



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>









800.5  
B89g  
1097







**GRUNDRISS**  
DER  
**VERGLEICHENDEN GRAMMATIK**  
DER  
**INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.**

---

**KURZGEFASSTE DARSTELLUNG**

**DER GESCHICHTE**

**DES ALTINDISCHEN, ALTIRANISCHEN (AVESTISCHEN U. ALTPERSISCHEN),  
ALTARMENISCHEN, ALTGRIECHISCHEN, ALBANESISCHEN, LATEINISCHEN,  
OSKISCH-UMBRISCHEN, ALTIRISCHEN, GOTISCHEN, ALTHOCHDEUTSCHEN,  
LITAUISCHEN UND ALTKIRCHENSLAVISCHEN**

VON

**KARL BRUGMANN** UND **BERTHOLD DELBRÜCK**

ORD. PROFESSOR DER INDOGERMANISCHEN  
SPRACHWISSENSCHAFT IN LEIPZIG.

ORD. PROFESSOR DES SANSKRIT UND DER  
VERGLEICHENDEN SPRACHKUNDE IN JENA.

---

**ZWEITER BAND:**

**LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH**

**ERSTER TEIL:**

**ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG (KOMPOSITA).  
NOMINALSTÄMME.**

**ZWEITE BEARBEITUNG.**

---

**STRASSBURG.**  
**KARL J. TRÜBNER.**

1906.

Brugmann, Karl i. d. Germanien A. v. v.  
= 1849 -

VERGLEICHENDE  
**LAUT-, STAMMBILDUNGS- UND  
FLEXIONSLEHRE**  
NEBST LEHRE VOM GEBRAUCH DER  
WORTFORMEN

DER  
INDOGERMANISCHEN SPRACHEN

VON  
KARL BRUGMANN.

ZWEITE BEARBEITUNG.

---

ZWEITER BAND:  
LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH.

ERSTER TEIL:  
ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG (KOMPOSITA).  
NOMINALSTÄMME.

---

STRASSBURG.  
KARL J. TRÜBNER.  
1906.

Da muss sich manches Rätsel lösen.  
Doch manches Rätsel knüpft sich auch.  
*Goethe Faust, erster Teil.*

*Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.*

JUSTUS HERMANN LIPSIUS

ZUM GOLDENEN DOKTORJUBILÄUM

AM 18. APRIL 1906

IN DANKBARER ERINNERUNG

AN DREISSIGJÄHRIGE AMTSGENOSSENSCHAFT

GEWIDMET.



## Vorwort.

Die Vergrößerung des Umfangs, die der zweite Band in der Neubearbeitung erfährt, hat eine Änderung in der Einteilung dieses Bandes wünschenswert erscheinen lassen: er wird in der neuen Auflage in drei Teile zerfallen, von denen jeder seine eigne Paragraphierung und Paginierung hat. Um dem Begriff Band nicht Gewalt anzutun, wäre es an und für sich das natürliche gewesen, diese drei Teile nunmehr als Band II, III und IV zu betiteln. Dies ging aber deshalb nicht an, weil der erste und der zweite Band von Delbrück's Vergleichender Syntax im Titel als dritter und vierter Band des ganzen Grundrisswerks bezeichnet sind und somit unliebsame Verwechslungen mit Sicherheit vorauszusehen wären.

Bezüglich der Grundsätze, die mich bei der Darstellung der nominalen Stammbildung in dem vorliegenden 1. Teile des 2. Bandes geleitet haben, sei hier Folgendes bemerkt. In der Benennung und Gruppierung der nominalen Formantien und in der Behandlung der einschlägigen Einzelercheinungen bin ich, wie in der ersten Auflage, im allgemeinen nicht über den durch Vergleichung der verschiedenen idg. Sprachen zunächst erreichbaren Zustand der sogenannten idg. Urzeit zurückgegangen, habe somit das Formgeschichtliche im allgemeinen nicht nach den Ablautbasen orientiert, wie sie für die gewissermassen voruridg. Zeit vor der Entstehung der Ablautverschiedenheiten zu erschliessen sind. Die Darstellung der Sprachgeschichte in der Zeit von Beginn der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren bis zur sogenannten Auflösung der idg. Urgemeinschaft ist eine für sich abtrennbare Aufgabe und eine Aufgabe, die gerade für das Gebiet der Nominalforman-

tien von so vielen Schwierigkeiten umlagert ist, dass man sich ihr in diesem Kapitel, in dem schon die nächstliegende Aufgabe des Erschliessens der uridg. Formen dem Darsteller genug des Problematischen entgegenbringt, nur ungerne nähert. Nicht im Ablautsystem an sich, nicht darin, dass dieses noch nicht nach allen Richtungen hin mit Sicherheit ausgebaut ist, liegt die Hauptschwierigkeit, sondern in der Anwendung auf den gegebenen Sprachstoff im einzelnen. So ist eine der schwierigsten entwicklungsgeschichtlichen Fragen der nominalen Stammbildung, zugleich diejenige, von der der Ansatz letzterreichbarer Grundformen am häufigsten abhängt, die Frage, wie weit das Formans *-o-* nur das Aussehen eines sekundär hinzugekommenen Bildungselements hat, und wie weit es tatsächlich — auf dem Wege analogischer Neuschöpfung nach bereit liegenden Mustern — neu hinzugetreten ist. Niemand vermag heute z. B. zu entscheiden, ob zwischen Formen wie uridg. *\*tequó-* = ai. *takód-s* got. *þius* und solchen wie uridg. *\*téqu-* = ai. *táku-š* (§ 124 S. 200) dasselbe geschichtliche Verhältnis bestand wie zwischen ai. *svápa-ti* und *suptá-s*, d. h. ob hier und in ähnlichen Bildungen das Formans *-u-* aus *-yo-* lautgesetzlich hervorgegangen war, oder ob der *u*-Stamm früher auf dem Plan war als der *yo*-Stamm. Denn dass man nach jenen voruridg. Lautgesetzen *\*téqu-* auf *\*tequó-* zurückführen kann, ist durchaus kein Beweis dafür, dass jene Form auch wirklich auf diese Weise aus dieser entstanden ist. Es fehlt, was öfters übersehen wird, für jene voruridg. Zeiten ganz an solchen chronologischen Anhaltspunkten, wie sie uns für die jüngeren Perioden die Überlieferung an die Hand gibt, und man kann auf Schritt und Tritt in denselben Fehler verfallen, wie wenn man z. B. das neugriech. Präsens γένομαι, das nach Formen wie μένω für γίνομαι eingetreten ist (vgl. Aor. ἔγεινα : ἔμεινα), mit dem ai. *jdna-ti* zusammen die lautgesetzliche Fortsetzung von uridg. *\*gène-ti* sein lassen wollte. Habe ich so in diesem Teile der Wortbildungslehre den Ablautbasen eine dominierende Stellung nicht eingeräumt, so bin ich ihnen doch auch keineswegs überall aus dem Wege gegangen. Öfters habe ich ausdrücklich mit ihnen gerechnet, und wo ich, um auf einigermaßen sicherem

Boden zu bleiben, über die nächst erreichbare uridg. Form nicht hinausgegangen bin, habe ich mich wenigstens bemüht, diese Formen jedesmal so zu charakterisieren, dass über ihre Vorgeschichte nichts Unrichtiges präjudiziert sein kann. Man vergleiche in dieser Hinsicht z. B. die Eingangsworte von § 93 und die Fassung von § 337 und wolle sich stets gegenwärtig halten, in welchem Sinn ich den Ausdruck Formans gebrauche (§ 4 S. 5 ff.). Auf dem Gebiete der verbalen Stammbildung, um dies noch hinzuzufügen, liegen die Verhältnisse anders; hier lassen sich die Resultate der Ablaufforschung auch heute schon in weiterem Umfang mit entschiedenem Vorteil für die Disposition und Benennung des Formenbestands verwerten, wie ich hiernach denn auch bereits in meiner Kurzen vergleichenden Grammatik (S. 494 ff.) verfahren bin.

Einige Zusätze, die während des Druckes gemacht worden sind, sind in eckige Klammern [ ] gesetzt.

Ein Verzeichnis der neu hinzugekommenen Abkürzungen in den Literaturverweisungen (vgl. 1 p. XXVII—XXXVII) wird dem 3. Teile des zweiten Bandes beigegeben werden.

Leipzig, Mai 1906.

**Karl Brugmann.**





## Inhalt des ersten Teiles des zweiten Bandes.

Allgemeines.	Seite
I. Satz und Wort (§ 1—2) . . . . .	1
II. Struktur und Benennung der idg. Wortformen und ihrer Bildungselemente.	
Simplex und Kompositum (§ 3) . . . . .	4
Wurzel und Affix oder Infix (Formans) (§ 4) . . . . .	5
Wurzel und Basis (§ 5) . . . . .	9
Wurzeldeterminativ und Formans (§ 6) . . . . .	10
Formans und Kompositionsglied (§ 7) . . . . .	12
Rückblick (§ 8) . . . . .	14
III. Motive und Arten der Wortbildungsvorgänge.	
Allgemeines (§ 9) . . . . .	15
Analogiewirkung, Neuschöpfung und Umbildung (§ 10)	16
Vorwärts schreitende und rückwärts schreitende Ableitung (§ 11) . . . . .	18
Verschiebung in der Gruppierung etymologisch zusammengehöriger Formen (§ 12) . . . . .	20
Gliederungsverschiebung innerhalb der Grenzen einer Verbindung von Satzbestandteilen (§ 13) . . . . .	20
Änderungen in der Wertung der Satzbestandteile als Wort, Kompositionsglied und Formans (§ 14) . . . . .	25
Sitz des Wortaccents als Kennzeichen einer Bedeutungskategorie (§ 15) . . . . .	27
Ablaut als formales Charakteristikum (§ 16) . . . . .	31
Hypostasierung (§ 17) . . . . .	33
Zusammensetzungen (Komposita) (§ 18) . . . . .	35
Lautentziehung (Ellipse) (§ 19) . . . . .	40
Gefühlslautungen (§ 20) . . . . .	43
Doppelung (Reduplikation) (§ 21) . . . . .	46
Suppletivismus (§ 22) . . . . .	47
Zusammensetzung (Komposita).	
I. Vorbemerkungen (§ 23) . . . . .	49
II. Übersicht über die zweigliedrigen Komposita nach dem grammatischen Charakter der Glieder (§ 24) . . . . .	52

	Seite
III. Übersicht über die klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satz.	
1. Iterativkomposita (§ 25) . . . . .	56
2. Kopulativkomposita (§ 26) . . . . .	58
3. Verbale Rektionskomposita (§ 27—29) . . . . .	61
4. Verbale Komposita mit Adverbium (Präposition, Partikel) als Vorderglied (§ 30) . . . . .	67
5. Präpositionale Rektionskomposita (§ 31) . . . . .	68
6. Determinative Nominalkomposita (§ 32) . . . . .	68
7. Esozentrische und exozentrische Nominalkomposita (§ 33—34) . . . . .	71
IV. Zur Geschichte der Nominalkomposita.	
1. Volkstümliche und künstliche Bildungen. Übersetzte Komposita (§ 35) . . . . .	76
2. Stammkomposita (§ 36—46) . . . . .	78
3. Kasuskomposita (§ 47—51) . . . . .	94
4. Vermischung der Stamm- und der Kasuskomposita (§ 52—56) . . . . .	98
5. Undeutung verbaler und nominaler Kompositionsglieder (§ 57) . . . . .	104
6. Negationspartikel im Vorderglied (§ 58) . . . . .	105
7. Formantische Gestaltung des Schlussglieds der Deklinabilia (§ 59—61) . . . . .	106
8. Betonung (§ 62—63) . . . . .	114
9. Nominalkomposita als Personennamen (§ 64) . . . . .	117
Nominalstämme.	
I. Vorbemerkungen (§ 65—68) . . . . .	120
II. Bildung der Nominalstämme (Formgruppen).	
1. Reduplizierte Nomina (§ 69—76) . . . . .	126
2. Nomina ohne stambbildende Formantien (Wurzelnomina) (§ 77—86) . . . . .	130
3. Nomina mit stambbildenden Endformantien.	
A. Vorbemerkungen (§ 87—88) . . . . .	147
B. Vokalische Formantia.	
Formans <i>-o-</i> , <i>-ā</i> (§ 89—95) . . . . .	148
Formans <i>-i-</i> (§ 96—102) . . . . .	166
Formans <i>-u-</i> (§ 103—108) . . . . .	176
Formantia <i>-iō-</i> , <i>-iā-</i> und <i>-(i)iō-</i> , <i>-(i)iā-</i> (§ 109—121) . . . . .	182
Formans <i>-eiō-</i> , <i>-eiā-</i> (§ 122) . . . . .	198
Formantia <i>-yo-</i> <i>-yā-</i> , <i>-uyo-</i> <i>-uyā-</i> und <i>-eyo-</i> <i>-eyā-</i> (§ 123—128) . . . . .	199
Formantia <i>-i-</i> <i>-iḡ-</i> und <i>-ū-</i> <i>-uy-</i> (§ 129—133) . . . . .	208
Formans <i>-(i)iā-</i> : <i>-i-</i> (§ 134—143) . . . . .	211

	Seite
Formantia <i>-ē-</i> und <i>-(i)ǰē-</i> (§ 144—147) . . . . .	220
Formans <i>-ǰu-</i> (§ 148—151) . . . . .	223
<b>C. m- und n-Formantia.</b>	
Formantia <i>-ŋmo- -ŋmā-, -mo- -mā-</i> und <i>-tŋmo- -tŋmā-, -sŋmo- -sŋmā-, -isŋmo- -isŋmā-</i> in superlativischen Formen (§ 152—159) . . . . .	225
Formantia <i>-meno- -menā-</i> und <i>-mo- -mā-</i> in parti- zipialen Formen (§ 160—163) . . . . .	230
Formantia <i>-men-</i> und <i>-smen- -tmen-</i> (§ 164—172)	232
Formantia <i>-mo- -mā-</i> und <i>-smo- -smā-, -tmo- -tmā-, -dhmo- -dhmā-</i> (§ 173—176) . . . . .	245
Formans <i>-mi-</i> (§ 177) . . . . .	253
Formantia <i>-no- -nā- -ŋno- -ŋnā-</i> und <i>-sno- -snā-, -eno- -enā- -ono- -onā-, -tno- -tnā- -tŋno- -tŋnā- -teno- -tenā-, -ino- -inā-, -tno- -tnā- -eino- -einā- -oino- -oinā-, -uno- -unā- -ūno- -ūnā- -ō[u]no- -ō[u]nā-, -āno- -ānā-, -rno- -rnā- (-ŋno- -ŋnā-), -esno- -esnā- -osno- -osnā- -əсно- -əsnā- (-usno- -usnā-)</i> (§ 178—195) . . . . .	254
Formans ai. <i>-tvanā-</i> und gr. <i>-ουνο- -ουνā-</i> (§ 196)	283
Formans <i>-tno- -tnā-, -tŋno- -tŋnā-</i> hinter tempo- ralen Adverbien (§ 197) . . . . .	284
Formantia <i>-ni-</i> und <i>-sni-, -eni- -oni-, -seni-</i> (§ 198 —202) . . . . .	285
Formantia <i>-nu-</i> und <i>-snu-</i> (§ 203—207) . . . . .	290
Formantia <i>-en-</i> und <i>-den-, -ŋen-, -ten-</i> (§ 208—222)	292
Formantia <i>-(i)ǰen-</i> und <i>-t(i)ǰen-</i> (§ 223—231) . . . . .	312
Formans <i>-ǰen-</i> (§ 232—235) . . . . .	320
<b>D. r- und l-Formantia.</b>	
Formantia <i>-ero- -erā- -ro- -rā-</i> und <i>-tero- -terā- -tro- -trā-</i> nebst <i>-istero- -isterā-</i> (Komparative) (§ 236—242) . . . . .	323
Formantia <i>-er-</i> und <i>-ter- -tel-</i> (geschlechtige Nomina) (§ 243—249) . . . . .	331
Formantia <i>-tro- -trā- -llo- -llā-</i> und <i>-stro-</i> (§ 250—255)	339
Formantia <i>-ro- -rā-</i> und <i>-ero- -erā-, -uro- -urā-</i> u. dgl. (§ 256—259) . . . . .	347
Formantia <i>-lo- -lā-</i> und <i>-elo- -elā-, -ulo- -ulā-, -ilo- -ilā-, -ālo- -ālā-, -ēlo- -ēlā-, -ōlo- -ōlā-, -ilo- -ilā-, -ūlo- -ūlā-, -slo- -slā-</i> (§ 260—266) . . . . .	360
Formantia <i>-dhro- -dhrā-, -dhlo- -dhlā-</i> (§ 267—273)	377
Formantia <i>-ri-</i> und <i>-li-</i> (§ 274—281) . . . . .	381
Formantia <i>-ru-</i> und <i>-lu-</i> (§ 282) . . . . .	384

	Seite
E. Formans mit labialem Verschlusslaut.	
Formans <i>-bho -bhā</i> (§ 283—285) . . . . .	386
F. Formantia mit dentalem Verschlusslaut.	
Formantia <i>-to -tā</i> und <i>-isto -istā</i> in superlativischen Formen (§ 286—290) . . . . .	390
Formantia <i>-to -tā</i> und <i>-mpto, -eto -etā -oto -otā, -āto -ātā -ēto -ētā -īto -ītā -ūto -ūtā -ōto -ōtā</i> in nicht-superlativischen Formen (§ 291—311) . . . . .	394
Formans <i>-t</i> (§ 312—317) . . . . .	422
Formantia <i>-ti</i> und <i>-āti -ēti -ōti -iti -ūti, -eti -oti, -sti, -esti -osti</i> (§ 318—327) . . . . .	428
Formantia <i>-tu</i> und <i>-ātu -ētu -ōtu -ītu, -etu, -stu -estu</i> (§ 328—336) . . . . .	440
Formantia <i>-tyo -tyā (-tuyo -tuyā)</i> und <i>-teyo -teyā</i> (§ 337—339) . . . . .	447
Formantia <i>-tāt -tāti</i> und <i>-tūt -tūti</i> (§ 340—343) . . . . .	450
Formans <i>-nt (-nt-, -ent-)</i> (§ 344—350) . . . . .	454
Formans <i>-yent</i> (§ 351—356) . . . . .	461
Formans <i>-ment</i> (§ 357) . . . . .	465
Formantia <i>-d, -do, -den</i> usw. (§ 358—364) . . . . .	466
Formantia mit <i>-dh</i> (§ 365) . . . . .	472
G. Formantia mit gutturalem Verschlusslaut.	
Formantia <i>-ko -kā (-kō -kā, -qo -qā), -k- (-k-, -g-)</i> und <i>-sko -skā, -iko -ikā -ik-, -uko -ukā -uk-, -lko -lkā -lk-, -ūko -ūkā -ūk-, -āko -ākā -āk-, -ēko -ēkā -ēk-, -ōko -ōkā -ōk-, -isko -iskā</i> (§ 366—385) . . . . .	473
Formantia <i>-go -gā (-gō -gā, -go -gā), -g- (-g-, -g-)</i> (§ 386—393) . . . . .	506
Formantia mit <i>gh</i> ( <i>gh, gh</i> ) (§ 394—395) . . . . .	513
H. <i>s</i> -Formantia.	
Formantia <i>-s</i> und <i>-es -os, -əs, -is, -us</i> (§ 396—409) . . . . .	514
Formantia <i>-so</i> und <i>-eso, -əso, -iso, -uso</i> (§ 410—422) . . . . .	538
Formantia <i>-jes -jos, -ijes -ijos, -ison</i> in komparativischen Formen (§ 423—441) . . . . .	547
Formans <i>-yes -yos</i> (Part. Perf. Akt.) (§ 442—451) . . . . .	563
J. Uridg. Suppletion von Stammformantien innerhalb desselben Kasussystems (§ 452—460) . . . . .	574
III. Bedeutung der Nominalstämme (Bedeutungsgruppen).	
1. Vorbemerkungen (§ 461—470) . . . . .	582

	Seite
<b>2. Gegenstandbezeichnende Substantiva (Konkreta).</b>	
a. Lebewesennamen (§ 471) . . . . .	598
b. Bezeichnung der beiden animalischen Geschlechter (§ 472—473) . . . . .	599
c. Verwandtschaftsnamen, Patronymika u. dgl. (§ 474)	602
d. Bewohnernamen (§ 475) . . . . .	605
e. Tiernamen (§ 476—477) . . . . .	605
f. Körperteilnamen (§ 478—479) . . . . .	606
g. Gewächsnamen (§ 480) . . . . .	608
h. Nomina agentis (§ 481—484) . . . . .	608
i. Sachnamen, insbesondere Namen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl. (§ 485—490) . . .	617
k. Örtlichkeitsnamen (§ 491—493) . . . . .	621
l. Namen von Zeitabschnitten (§ 494) . . . . .	625
<b>3. Vorgang- und eigenschaftbezeichnende Substantiva   (Abstrakta).</b>	
a. Vorbemerkungen (§ 495) . . . . .	626
b. Verbalabstrakta (Nomina actionis) (§ 496—501) . .	626
c. Verbalabstraktum und Infinitiv (Supinum) (§ 502 —504) . . . . .	638
d. Eigenschaftabstrakta (§ 505—508) . . . . .	641
<b>4. Kollektiva (§ 509—515) . . . . .</b>	<b>644</b>
<b>5. Adjektiva.</b>	
a. Adjektivische Verbalnomina (Partizipia und Ver- baladjektiva) (§ 516—520) . . . . .	649
b. Komparationsformen (Komparativ und Superlativ) (§ 521—528) . . . . .	654
c. Räumlichkeitsadjektiva (§ 529—530) . . . . .	661
d. Zeitadjektiva (§ 531) . . . . .	661
e. Totalitätsadjektiva (§ 532) . . . . .	661
f. Farbadjektiva (§ 533) . . . . .	661
g. Adjektiva mit dem Sinn 'krumm' u. ähnl. (§ 534)	663
h. Adjektiva des Versehenseins und Besitzes, des Bestehens aus einem Stoff, der Abstammung und Herkunft, des Geartetseins (§ 535—539) . . . .	663
i. Adjektiva mit dem Sinn eines bestimmten seelischen Verhaltens (§ 540) . . . . .	668
<b>6. Deminutiva (nebst Hypokoristika), Amplifikativa,   Deteriorativa.</b>	
a. Deminutiva nebst Hypokoristika (§ 541—546) . .	668
b. Amplifikativa (§ 547—549) . . . . .	679
c. Deteriorativa (§ 550—553) . . . . .	681
<b>Nachträge und Verbesserungen . . . . .</b>	<b>686</b>



# WORTLEHRE

## (LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH). ERSTER TEIL.

---

### Allgemeines.

#### I. Satz und Wort.

1. Die Zerlegung eines Satzes in bedeutungsvolle Lautverbindungen, die, wie in diesem Satze, so auch in andern Sätzen, meist in wechselnder Anordnung und in wechselnder Bedeutungsbeziehung unter einander, möglich sind, und die man 'Wörter' zu nennen pflegt, gelingt immer nur unvollkommen und ist, wie sie in der schriftlichen Darstellung der Sprache und in der Grammatik vorgenommen zu werden pflegt, von Willkürlichkeiten nie ganz frei. Das Sprechen der Menschen hat nicht mit Wörtern, sondern mit 'Sätzen' oder besser 'Äusserungen einer Gesamtvorstellung'<sup>1)</sup> begonnen (mit Wörtern nur insofern, als solche Gebilde der uns historisch zugänglichen Sprache, die wir Wörter nennen, zumteil im Anfang als Satz fungiert haben), und noch heute ist für das normale Sprechen in der Regel nur da ein wirklicher Ein- und Abschnitt, wo eine Äusserung zu Ende kommt.

Dass die Worttrennung, die wir beim Schreiben vornehmen, und durch die wir einen Satz in so und so viele Lautungsgruppen zerlegen, konventionell ist, zeigt die vielfach bestehende Unsicherheit: z. B. zerlegt *kommts zustande?* der eine in zwei Bestandteile (*kommts zustande?*), ein zweiter in

---

1) Vgl. Verf. K. vergl. Gr. S. 623 f. und die dort zitierte Literatur, ausserdem jetzt v. Rozwadowski Wortbildung und Wortbedeutung, Heidelb. 1904, S. 57 ff.



drei (*kommt 's zustande?*), ein dritter in vier (*kommt 's zu stande?*). Die naiven Sprecher selbst setzen sich mit ihren Neuerungen denn auch oft damit, wie der Grammatiker die Gesamtvorstellung des Satzes zerlegt, in Widerspruch. So ist einerseits oft etwas, was dem Grammatiker nur ein Wortstück ist, von den Sprechenden doch wie solches behandelt worden, was jenem ein volles Wort ist, z. B. italien. *quanto siete accio!* 'wie seid ihr unangenehm' nach *vecchiaccio, grandaccio* usw., engl. *the teens* ('die Jahre zwischen 12 und 20') nach *thirteen* usw., lat. *spicio, plico, cludo* (für *specio, \*pleco, claudo*) nach *conspicio inspicio, implico, concludo* usw. (1, S. 223. 229). Andererseits ist z. B. franz. *ne pas in jenedonnepas*, nhd. *wenn gleich* in *wennichgleichleide* seinem Bedeutungsgehalt nach, trotz der lauthchen Diskontinuität, nichts anderes als was dem Grammatiker sonst ein Kompositum und als solches ein Wort ist. Man vergleiche auch die Neuerungen wie att. ἄττα 'quaedam' für ττα in τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα auf grund der als ὀποῖ' ἄττα, μικρ' ἄττα vorgestellten ὀποῖά ττα, μικρά ττα in Bd. 1, S. 882 (K. vergl. Gr. 261 f.).

Anm. Die Ausdrücke Satz und Wort haben durch die schematisierende Grammatik eine Bedeutung bekommen, die für die Erfassung der realen Vorgänge des Sprachlebens vielfach hindernd ist. Äusserung und Äusserungsbestandteil wären unschädlicher. Aber diese Benennungen haben wieder andere Nachteile.

Daher ist denn die sogen. Wortbildungslehre gegen die Lehre vom Wortgefüge und Satz nicht überall fest abzugrenzen, man mag die eine und die andere definieren wie man wolle.

Wie inbezug auf seine Formation, verträgt das Wort auch bezüglich seines Bedeutungsinhalts vielfach nicht die schematische Isolierung aus dem Satze, die ihm in der traditionellen Grammatik zuteil zu werden pflegt. Zwar können viele Begriffe, die an den Wörtern haften, Begriffe von Gegenständen, Eigenschaften, Zuständen, infolge der besonderen Geschichte der betreffenden Objekte und infolge der vielfach wechselnden Stellung, die der Mensch zu ihnen einnimmt, sich verschieben, ohne dass die Satzgebilde als solche und ihre geschichtlichen Veränderungen mitbestimmend sind, z. B. Schiff, Hut, schlecht, kochen. Es sind das diejenigen Bedeutungen,

deren Geschichte man gewöhnlich einem besonderen, 'Semasiologie' genannten, Abschnitt der Gesamtbetrachtung der Sprache zuweist. Viele andere aber weisen durch sich selbst schon auf anderes hin, das mit ihnen zusammen Bestandteil einer komplizierteren Vorstellung ist, wie sie im Satz zum Ausdruck kommt. Es sind dies diejenigen Bedeutungen, die teils an einer bestimmten Formation eines in verschiedenen Zusammenhängen in verschiedener Form auftretenden Wortes haften, z. B. an den lat. Wörtern *patris*, *faciam*, teils an Wörtern, die in allen Zusammenhängen nur eine Gestalt haben, z. B. lat. *et*, *aut*, gr. *ἔν*. Wer z. B. *patris* in *domus patris prostat* als Genitivus possessivus oder *faciam* in *quid ego nunc faciam?* als Konjunktivus dubitativus bezeichnet, hat zu bedenken, dass der Genitiv und der Konjunktiv allein diese Funktion nicht üben, sondern dass diese nur insofern vorhanden ist, als die Formen Bestandteile grade dieser oder ihnen ähnlicher Sätze sind, dass also dazu eine ganze Wortgruppe nötig ist. Die Bedeutungsbeziehungen zwischen den Satzbestandteilen als solchen hat man von jeher als Gegenstand der Syntax bezeichnet. Syntaktische Bedeutsamkeit steht jedoch oft auch wieder in Wechselwirkung mit den Schicksalen, die die Bedeutung der Wörter auf grund nicht rein sprachlicher Geschehnisse erfährt.

2. Die Zerlegung des Satzes in Worte hat ihre innere Berechtigung und ist notwendig für die geschichtliche Betrachtung derjenigen an die Lautungen gebundenen Begriffe, die ohne syntaktische Bedeutsamkeit sind, also für die sogen. Semasiologie. In allem Übrigen hat eine streng wissenschaftliche d. h. auf die Natur des Objektes selbst gegründete Darstellung nicht vom Wort, sondern vom Satz auszugehen.

Dies ist bisher in der wissenschaftlichen Grammatik nicht die Praxis gewesen, sondern Wort und Einzelform beherrschen immer noch die Darstellung, und die grossen Vorteile, welche für die Übersichtlichkeit und leichte Orientierung durch das Ausgehen vom Wort entspringen, wird man vermutlich nicht gerne preisgeben wollen. Jedenfalls kann aber der Anfang mit der wissenschaftlicheren Darstellungsform, die die Satz-bildung als solche in den Vordergrund rückt, nur bei den

einzel sprachlichen Grammatiken gemacht werden, nicht bei einer vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. Denn diese hat immer das ins Auge zu fassen, was verschiedenen Sprachzweigen gemeinsam ist und was schon in der Zeit der idg. Urgemeinschaft gegolten hat, nichts aber ist für diese ferne Vergangenheit so schwer zu rekonstruieren als gerade die Satzformen.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft erscheint für unsere Darstellung am angemessensten eine Einteilung der Grammatik in: 1) Lautlehre, 2) Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch, wobei in der hergebrachten Weise die verschiedenen Wort- und Formklassen den Einteilungsgrund abgeben, 3) Lehre vom Satzgebilde. Nur dieser letzte Hauptabschnitt geht vom Satz und den Gruppen im Satz aus, und er gibt Gelegenheit, alles 'Syntaktische', was im zweiten Abschnitt noch nicht abgehandelt ist, darzustellen (vgl. Delbrück Grundr. Bd. 5 und Verf. K. vergl. Gr. S. 623 ff.).

Der zweite Abschnitt behandelt in gleicher Weise Form und Bedeutung, die Bedeutung allerdings hauptsächlich nur nach der Richtung hin, dass die Bedeutungsbeziehung zwischen den Satzbestandteilen als solchen ins Auge gefasst wird<sup>1)</sup>. Dabei sind aber diese 'syntaktischen' Erscheinungen nicht in der üblichen Weise zu einem Kapitel vereinigt. Form und Gebrauch hängen ja immer innigst zusammen, und so ist es das natürliche, sie auch in der Darstellung nicht mehr von einander zu trennen, als es die Rücksicht auf Übersichtlichkeit erheischt.

## II. Struktur und Benennung der idg. Wortformen und ihrer Bildungselemente.

3. Simplex und Kompositum. Viele Wortformen bilden ein Satzstück, das in sich selbst wieder in zwei oder

1) Die Semasiologie im gewöhnlichen Sinne des Wortes (§ 1 S. 2 f.) ist ein bis jetzt viel zu wenig bebautes Gebiet, als dass ich ihm im Rahmen dieses Buches die Behandlung könnte zuteil werden lassen, die ihm in der Gesamtbetrachtung der Sprachgeschichte zukommt. Vgl. hierzu v. Rozwadowski Wortbild. u. Wortbed. S. 100.

mehr Wörter zerlegbar erscheint, weil die betreffenden Teile auch ihrerseits in derselben Weise, wie das Ganze, als bedeutungsvolle Lautverbindungen in wechselnder Anordnung im Satz vorkommen, z. B. *gottesgabe*, *haustier*, *eisenbahnfahrt*, *auf-treten*. Solche Wörter heissen Komposita. Öfters ist es dasselbe Wort, das, wiederholt gesprochen, in derselben Weise eine Worteinheit darstellt, wie wenn die Bestandteile verschiedene Wörter sind, z. B. ai. *dámédamē* 'in jedem Haus', gr. *πάμπαν* 'ganz und gar', lat. *quisquis*, ahd. *selbselbo* 'idem ipse'. Sie werden Iterativkomposita genannt (§ 25).

Alles, was nicht in dieser Weise zerlegbar ist, heisst einfaches Wort, Simplex. Diese Wörter sind zumteil insofern etwas Einfaches im Satz, als bei ihnen nur verschiedene Artikulationsbewegungen nacheinander unterscheidbar sind und zugleich ihr Bedeutungsinhalt als eingliedrige Teilvorstellung innerhalb der vom Satz getragenen Gesamtvorstellung apperzipiert wird, z. B. *haus*, *baar*, *ich*, *auf*. Meistens aber kann man an ihnen, da sie mit andern, ebenfalls in der Satzbildung erscheinenden Wortformen partiell, sowohl bezüglich der Lautung als auch in der Bedeutung, ein und dasselbe sind, etwas absondern: einesteils gewisse Lautelemente gleichsam als Grundelemente oder Grundbestandteil, als das, was innerhalb einer bestimmten Gruppe von Formen für ihren konstant bleibenden Grundbegriff charakteristisch ist, andererseits gewisse Lautelemente als dasjenige, was den Grundbegriff bei ihnen selbst wie bei andern Wortformen irgendwie modifiziert oder ergänzt, und zwar teils ohne Beziehung auf das Wort als Satzglied, z. B. *männchen* neben *mann*, *fischer* neben *fisch*, teils so, dass eine Satzbeziehung ausgedrückt ist, z. B. *mannes*, *müsstest*.

4. Wurzel und Affix oder Infix (Formans). Zur Ergänzung und in etwas zugleich zur Berichtigung des hierüber 1, S. 32 ff. Gesagten sei Folgendes bemerkt.

1) Das soeben als Grundelemente bezeichnete Wortstück heisst herkömmlicherweise Wurzel (W.), z. B. *lieb-* in *lieben*, *liebster*, *geliebt*, *die liebe*. Die Wurzel, die man in der Regel in uridg. Lautung anführt, wie z. B. *leubh-* für *lieben* usw., stellt nichts anderes dar als unsere Ansicht darüber, welches Stück

einer Wortform, die wir der zunächst erreichbaren idg. Ursprache zuzuschreiben haben, die Sprechenden gleichsam als Bedeutungszentrum empfunden haben, und ihre Aufstellung hat nur den Wert, dass sie als Marke für eine Anzahl von 'etymologisch' zusammengehörigen Formen dienen kann. Darüber, wie eine Form, aus der man die Wurzel aushebt, zustande gekommen ist, besagt die ausgehobene Wurzel ganz und gar nichts.

Zum guten Teil mögen Wortformen, an denen man Wurzel und Beziehungselemente unterscheidet, durch Komposition diesen Charakter bekommen haben, also durch denselben Vorgang, durch den z. B. die Formen *heeresmacht*, *dahin*, *anfangen* entstanden sind. Und in einzelnen Fällen mag das, was der Grammatiker als Wurzel ausscheidet, wirklich auch das gewesen sein, was man, vom Standpunkt einer fernen Vergangenheit aus, in derselben Art als Wort oder Form zu bezeichnen berechtigt wäre, wie wir vom Standpunkt der Gegenwart aus etwa das Wortstück *heeres* in *heeresmacht* ein Wort oder eine Form nennen. Aber da uns jede nähere Kontrolle hierüber versagt ist, ist es prinzipiell unzulässig, Wurzeln irgendwo als etwas anderes zu betrachten und zu bewerten denn als Abstraktionen aus Wortformen, die man im Interesse bequemer Benennung etymologisch, nach Form und Bedeutung, zusammengehöriger Satzbestandteile vollzieht. Eine 'Wurzelperiode' hat es im Urindogermanischen nie gegeben. Denn von jeher hat man nur Wörter, Formen gebildet.

2) Diejenigen Lautelemente, die eine Wortform neben dem wurzelhaften Wortstück enthält, kommen, meistens mit gleicher oder ähnlicher die Bedeutung des Wurzelstücks modifizierender Wirkung, oft jedoch auch mit starker Sinnesverschiedenheit, auch noch in andern Wörtern vor, häufig in sehr vielen zugleich, z. B. *lieb-en geb-en* usw., *ge-liebt ge-geben* usw., gr. ἔ-φερον ἔ-λειπον usw. Die Grammatik bezeichnet sie als Affixe (Suffixe und Präfixe). Dazu kommt als Infix das Element uridg. *-ne- -n-* z. B. in ai. *yundk-ti* 'iungit' *yunĵ-anti* 'iungunt' (neben *yugā-m* 'iugum') u. dgl. Bei den Suffixen unterscheidet man zwischen Stammsuffixen und Flexionsuffixen oder Flexionsendungen (Kasus-, Personal-

endungen). Z. B. in *\*mā-ter-es* 'Mütter' ai. *mā-tdr-as* gr. μη-τέρ-ες ist *-ter-* Nominalstammsuffix, *-es* Kasusendung, in *\*gum-ske-te* 'geht!' ai. *gd-ccha-ta* gr. βά-σκε-τε ist *-ske-* Präsensstammsuffix, *-te* Personalendung.

Bei diesen Benennungen ging man, als sie aufkamen, von der Voraussetzung aus, die betreffenden Wortstücke hätten einmal nach Art der Glieder von Komposita wie *heeres-macht*, *heut-zu-tage*, lat. *huius-ce* eine gewisse Selbständigkeit gehabt, seien einmal wie diese Kompositionsglieder als Wörter in wechselnden Verbindungen im Satz vorgekommen.

Diese Voraussetzung trifft für die Präfixe im Ganzen zu, wohl auch für die schon urindogermanischen, wie *\*e-* in ἔ-φερων (§ 7).

Bei fast allen uridg. Suffixen aber haben wir keinerlei Recht, die bei der Analyse der Wortform sich ergebenden Grenzen als Zusammensetzungsfugen, also als ursprüngliche Wortgrenzen zu deuten. Von den uridg. Suffixen sind nur wenige ihrer Entstehungsweise nach nicht hoffnungslos unklar, und wir befinden uns den meisten uridg. Suffixen gegenüber in derselben Lage wie gegenüber den Wortstücken, die Wurzel heißen: sie sind auch für den die Entwicklungsgeschichte der Sprache Erforschenden nichts weiter als ein Element der gegebenen Wortvorstellung, und zwar ein Wortstück, dessen Bedeutung zu ihrer realen Vergegenwärtigung im Bewusstsein stets der Verbindung mit den Grundelementen bedarf.

Völlig unklar ist auch der Ursprung der sogen. Nasalinfixe, über die auf Windisch KZ. 21, 406 ff., de Saussure Mém. syst. prim. 239 ff., Persson Stud. 152 f., Johansson PBS. Beitr. 14, 316. 338, Pedersen IF. 2, 285 ff., Hirt IF. 8, 277, J. Schmidt Kritik 41 f., Verf. Lit. Centr.-Bl. 1895 Sp. 1726, Uhlenbeck IF. 12, 171, Reichelt KZ. 39, 75 ff., Keller KZ. 39, 162 ff. zu verweisen ist.

Anm. Indem man sich von dem Namen Infigierung leiten liess, hat man behauptet, die Formen mit Nasalinfixen seien durch einen Wortbildungsvorgang entstanden, der von allen andern Wortbildungsvorgängen der idg. Sprachen abweiche. Aber mit demselben Recht, mit dem man das *n* von lat. *jungere* ein Infix nennt, wären auch folgende Bildungselemente als Infixe zu bezeichnen: *s* in

nhd. *liebeshandel* für älteres *liebehandel*, *ka* in mittelind. *ahakam* (Ašōka *hakaṃ* usw.) für älteres *aham* 'ich',  $\omega\lambda\lambda$  in gr. ἀκανθῆς 'Distelfink',  $\iota\delta$  und  $\alpha\varphi$  in gr. θηρίδιον und θηράριον 'Tierchen' neben θηρίον,  $\upsilon\tau\epsilon$  in gr. (ion.) ἐνθεύτεν für ἐθεν, das zweite  $\epsilon$  in ἔκκλησίαζον für ἠκκλησίαζον (von ἔκκλησιᾶ),  $\mu\omicron\upsilon$  in ngr. δόσμουτε 'gebt mir',  $\upsilon$  (Fragepartikel) in got. *gaulaubeis?* 'glaubst du?' und noch vieles dgl. Gleichwie nun hier diese Benennung eine rein äusserliche wäre und bei dem Bildungsprozess selbst keine andern Faktoren gewirkt haben als die, welche wir auch sonst überall bei sprachlichen Neuerungen unter den Indogermanen wirken sehen, so würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch die 'Nasalinfigierung', wenn wir ihrem Ursprung noch nachkommen könnten, als kein irgend absonderlicher Bildungsvorgang enthüllen.

Nur um zu zeigen, dass man nicht durchaus genötigt ist für die Nasalinfigierung einen singulären Vorgang anzuerkennen, sei auf folgende zwei Entstehungsmöglichkeiten hingewiesen. 1) *ne* war ein Satzelement (etwa eine Partikel oder eine Art Hilfsverbum), das für sich ebenso durch  $\bar{a}$  oder *eu* oder ein konsonantisches Element erweitert werden konnte wie eine sogen. Wurzel, und nun wurde z. B. mit *\*g<sup>h</sup>eie-* *\*g<sup>h</sup>ei-* (ai. *jaya-ti*) teils *\*g<sup>h</sup>eiā* (ai. *jyā-*), teils *\*g<sup>h</sup>einā* (ai. *jinā-*) gebildet, mit *\*stere-* *\*ster-* (ai. *stara-ti*) teils *\*stereu* (got. *straujan*), teils *\*sterneu* (ai. *stṛṇō-*), mit *\*ieye-* *\*ieu-* (ai. *yuvā-ti yāu-ti*) teils *\*ieyeg* (ai. *yōj- yuj-*), teils *\*ieuneg* (ai. *yunaj-*). 2) *ne* bildete mit dem vorausgehenden Wort in gewissen Fällen eine Einheit, und darauf erführen sowohl diese Verbindung als auch das vorausgehende Wort für sich allein Erweiterung durch  $\bar{a}$  usw.

Unter allen Umständen war *ne* in gewissen Formen zuerst ein Bestandteil, der Träger eines gewissen Teiles des Begriffsinhalts war. Mit dieser Funktion wurde es dann ein produktives Bildungselement. Vgl. etwa die gr. Adverbia ἐνθαῦτα, ἐνθεύτεν, τημοῦτος, die neben ἐνθα, ἐθεν, τῆμος getreten sind so, wie ταῦτα neben τά, οὕτως neben ὡς (ὥς) usw. standen (Wackernagel IF. 14, 370 f., Verf. Demonstr. 104) oder mittelind. *ahakam* für *aham* nach *astaka-m: asta-m* usw.

3) Durch die Namen Wurzel und Affix (Präfix, Suffix), Infix werden vielfach falsche Vorstellungen von der Entstehung der idg. Wortformen wach gehalten, und es wäre kein geringer Vorteil, gelänge es, sie ganz zu beseitigen. Ein passender Ersatz für Wurzel ist noch zu finden. Für Affix usw. habe ich 1, S. 39 f. Formativ vorgeschlagen<sup>1)</sup> und IF. 14, 1, K. vergl. Gr. 285 Formans (das Formans, *elementum for-*

1) Diesen Terminus hat jetzt Wackernagel angenommen (Altind. Gr. 2, 10).

*mans*). Das letztere Wort hat vor dem ersteren den Vorzug der Kürze, und ich werde mich seiner, wie schon in der Kurzen vergl. Grammatik, im Folgenden bedienen.

5. Wurzel und Basis. Der Name Basis, der neuerdings in der Indogermanistik neben den Namen Wurzel und Affix usw. gebraucht wird, bezeichnet, nicht anders wie diese, nur eine grammatische Abstraktion aus einem ganzen Wort, ein Wortstück, von dem man nicht berechtigt ist anzunehmen, es habe einstens im Satz in wechselnden Verbindungen eine Selbständigkeit gehabt.

Ich wende den Terminus Basis auf solche Wortstücke an, die bezüglich der Ablautverhältnisse als eine lautliche Einheit gegeben oder zu rekonstruieren sind. Ist die Basis das Wortstück, das die Wurzel enthält, so haben wir es mit einer Wurzelbasis zu tun, z. B. *genē-* ('gignere'), wozu ai. *jani-tram jā-tā* lat. *geni-tor gnā-tus* usw., *bheya-* ('werden'), wozu ai. *bhāvi-tum bhā-tā* lit. *bū-ti* usw. Dagegen stellt z. B. *-tere -tero* als mutmassliche Grundform für *-tro-, -tēr -tōr* in ai. *jani-tra-m*, γενε-τήρ lat. *geni-tor* usw. eine Formansbasis dar. Vgl. 1, S. 494 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.

Wie die Wurzel, so kann man auch die Wurzelbasis als Etikette für etymologisch zusammengehörige Wortformen benutzen. In vielen Fällen wählt man mit Vorteil die Basis, weil nur durch sie alles, was etymologisch zusammengehört, unter einer einzigen Marke zu vereinigen ist. Z. B. umschliesst die eben genannte Basis *genē-* sowohl W. *gen-* in ai. *jani-tra-m jānas-* gr. γενετήρ γένος usw. als auch W. *gnē- gnō-* in gr. καθι-γνητος γνωτός got. *knōps*, oder die Basis *perek-* 'precari, poscere' sowohl W. *prek-* in ai. *prāṣṭum* lat. *precēs* got. *frāshnan* usw. als auch W. *perk-* in umbr. *persclo* ahd. *fergōn* lit. *perszū*.

Wurzel und Basis sind also in gleicher Weise grammatische Abstraktionen, nur dass der Ausdruck Basis im besonderen auf Ablautverhältnisse hinweist. Auf die einsilbigen 'Wurzeln' zu gunsten der irgendetwievilsilbigen 'Basen' ganz zu verzichten, ist nicht nötig und ist zugleich nicht möglich, wenigstens nicht bei dem heutigen Stande der Wissenschaft. Denn die Zurückführung der zunächst erreichbaren uridg. Wort-



formen auf die Gestalt, die sie vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Kräfte hatten (vorausgesetzt, dass die betreffenden Gebilde überhaupt damals schon bestanden und in der Zwischenzeit nur Veränderungen durch internen Lautwandel erfahren haben), ist heute für zahllose Fälle noch viel zu unsicher oder auch überhaupt nicht tunlich<sup>1)</sup>.

Der Vokal der zweiten Silbe eines Wortstücks, das auf eine mehrsilbige Basis zurückführbar ist, hat gewöhnlich den Charakter eines Formans, indem er in gleicher Weise in einer Reihe von Formen, die eine grammatische Kategorie bilden, erscheint und mit dazu dient, diese Kategorie als solche zu charakterisieren, z. B. *-i-* in ai. Präs. *dni-ti vámi-ti*.

6. Wurzeldeterminativ und Formans. Wie die Namen Wurzel, Basis, Suffix, Infix auf uridg. Wortbildungselemente angewendet werden, deren Entstehungsart im Dunkeln liegt, so gilt dies auch von dem Namen Wurzeldeterminativ. Man versteht darunter Laute, Konsonanten oder Sonanten, die in einem Teil von etymologisch zusammengehörigen Wörtern hinter demjenigen Wortstück, das den nicht weiter im Vergleich mit andern Wörtern analysierbaren Grundteil darstellt, auftreten und eine Bedeutsamkeit nach Art solcher Bedeutungen, wie sie an den hinter der Wurzel stehenden Formantien gewöhnlich zu beobachten sind, nicht erkennen lassen. Eben wegen dieses Mangels pflegt man sie mit zur Wurzel zu rechnen. Z. B. *-s-*, *-m-*, *-p-* in *trese-* 'zittern' (ai. *tr̥sa-ti* gr. *τρέει*), *treme-* 'zittern' (gr. *τρέμει* lat. *tremi*), *trepe-* 'zittern' (lat. *trepidus*, aksl. *trepets*), die sämtlich zu ai. *tarald-s* 'zitternd' gehören; *-m-*, *-y-*, *-ā-* in *dreme-* 'laufen' (ai. *drama-ti* gr. *δρόμος*), *dreye-* 'laufen' (ai. *dr̥va-ti*), *drā-* 'laufen' (ai. *dr̥d-ti*)

1) Das Bestreben einiger Forscher, den Namen Wurzel zu gunsten des Namens Basis zu verdrängen, lässt sich nicht etwa so rechtfertigen, als sei dadurch eine bessere Einsicht in die Entstehung der Struktur komplizierterer uridg. Wortformen gewährleistet. In dieser Beziehung sind wir durch die Fortschritte der Ablautforschung nicht weiter gekommen als immer schon diejenigen waren, welche den Ausdrücken Wurzel, Stamm, Suffix usw. nur einen 'deskriptiven' Wert oder eine 'psychologische' Geltung zugestanden. Vgl. IF. 18, 50 f.

gr. -έδρᾱν); -ē(ī)- (-ī-), -ā- in *menē(ī)-* 'denken' (got. *munaiþ* = \**m̥nēze-ti* aksl. *m̥nē-ti* gr. ἐμάνην, ai. *manī-ǵá*), *menā-* 'denken' (dor. μέμᾱ-ται ai. *m̥nā-ta-s*), die zu *mene-* in gr. μένος usw. gehören.

Determinativ und Formans können jedoch nicht genauer auseinandergehalten werden. Erstlich nicht, wo die etymologische Zusammengehörigkeit von Wortbildungselementen in Frage kommt. Z. B. das -s- einerseits von \**k̥leus-* 'hören' (W. *k̥leu-*) in ai. *śróṣamāna-s* aksl. *sluch̥s* usw., von \**tens-* 'dehnen' (W. *ten-*) in ai. *t̥sa-ti* got. *at-binsan* usw., von \**auęqs-* 'augere' (W. *auęg-*) in gr. ἀέξω αὔξω ai. *úk̥ša-ti* usw., von \**leuqs-* 'leuchten' (W. *leuq-*) in ai. *ruk̥šá-s* ags. *līxan* av. *raox̥šna* usw. und das -s- anderseits in den Neutra ai. *śrávas-* gr. κλέος, ai. *t̥dnas-*, *ójas-*, *rócas-* *roct̥š-* sind höchst wahrscheinlich dasselbe Bildungselement: dort erscheint dieses Element als 'Determinativ', hier, wo es eine bestimmte nominale Formenkatēgorie charakterisiert, als 'Formans'. Oder: was in einem Teil der Wortformen als Determinativ erscheint, bildet anderwärts mit einem formantischen Element verschmolzen ein einheitliches Formans. Z. B. enthält das nominalstambildende Formans -*dhro-* (-*dhlo*) das Determinativ -*dh-* (ai. *r̥ddha-ti* zu lat. *rē-rē*), worüber § 267, das Präsensformans -*neu-* (ai. *str̥ṇō-ti*) das in \**stereu-* (got. *straujan*) als Determinativ erscheinende *u*-Element (§ 4 Anm. S. 8). Sodann aber bleibt überhaupt vom sprachgenetischen Standpunkt aus die Benennung der Schlussteile von mehrsilbigen Basen darum stets unsicher, weil uns die Basen in eine Zeit der uridg. Sprachgeschichte zurückweisen, für die wir den funktionellen Wert der Wortbildungselemente abzuschätzen ausser stande sind.

Um die Darstellung nicht zu sehr zu komplizieren und völlig Unsicheres möglichst beiseite zu lassen, ist in der Behandlung der Nomina mit stambildenden Endformantien § 87—460 auf die 'Wurzeldeterminativa' nur selten Rücksicht genommen. Man mag unsere Darstellung der Nominalformantien jedesmal mit der Behandlung der gleichlautenden Determinativa bei Persson Stud. zur Lehre von der Wurzelerweiterung (Upsala 1891) vergleichen.

7. Formans und Kompositionsglied. Auch der Gebrauch dieser beiden Benennungen schwankt, was daher kommt, dass Kompositionsglieder oft im Übergang zu Formantien sind.

Hat das eine von zwei Zusammensetzungsgliedern eine gewisse allgemeine oder abstraktere Bedeutung und wird es mit dieser Bedeutung in mehreren Komposita zugleich gebraucht, so steht es dadurch den Wortbildungselementen, die wir Formantien nennen, nahe. Vgl. z. B. *kriegsmann* : *krieger*. Es wird nun häufig nach Art der Formantien in grösserem Umfang produktiv und nimmt deren Natur um so leichter an, je mehr die besondere begriffliche Beziehung zu dem andern Glied der Zusammensetzung zurücktritt gegen die Beziehung, die es zu den andern Zusammensetzungen hat, in denen es enthalten ist. Bei dieser letzteren Beziehung dominieren allgemeinere Begriffselemente, und eben diese begründen die Verwandtschaft mit den Formantien. So bedeutete z. B. ahd. *-lih* in *wiblih* (nhd. *weiblich*) usw. von Haus aus 'Leib, Körper, Gestalt, Äusseres' (Subst. *lih*), in der Komposition also 'die Gestalt habend, die der erste Bestandteil näher bezeichnet'. Es kam aber auf gleiche Linie mit den adjektivbildenden Formantien wie *-ig*, *-isc* usw. In gleicher Weise wurde *-heit* (ahd. *heit* 'Stand, Art, Charakter') in ahd. *kindheit* (nhd. *kindheit*) usw. Konkurrent der Abstraktformantien *-i* (*chindisci* 'Kindheit'), *-ida* usw. Unser *-wärts* in *heimwärts*, *tahwärts* usw. nähert sich dem Charakter eines Adverbialformans. Im Lateinischen stand *-igāre* (*-egāre*) in *rēmigāre* (von *rēmex*), *navigāre*, *litigāre*, *variegāre* usw., das aus *\*-agāre* entstanden und von *\*-ag-* 'agens' gebildet war, auf einer Linie mit den formantischen Verbalausgängen *-āre*, *-īre* u. dgl. Im Ai. hatte *-as-* z. B. in *dātāsmi* 'ich werde geben' (aus *dātā asmi* 'dator sum') die Natur eines temporalen Formans wie *-sya-* in *dāsyāmi* 'ich werde geben' angenommen<sup>1)</sup>. Beispiele für den gleichen Vorgang bei vorderen Kompositionsgliedern sind nhd. *mis-* (ursprünglich 'verschieden, uneins') in *misklang*, *misbrauch*

1) Andere derartige Beispiele aus verschiedenen Sprachen s. bei Niedermann IF. 10, 223 f.

usw., *stock-* in *stockdürrr*, *stockdumm* usw., gr. ἄγα- ('gross, sehr') in ἄγα-κλειτός 'sehr berühmt' usw. Am wenigsten ist eine Grenze zwischen Kompositionsglied und Formans bei nominalen Wörtern zu ziehen, vgl. z. B. lat. *hi-c illi-c* mit demselben Adverbium *ce*, das in *ce-do* 'gib her' vorliegt.

Oft stimmen mehrere Sprachzweige so überein, dass man an uridg. Alter des Vorgangs zu denken hat, und in einem Teil dieser Fälle ist dieses Alter evident. Z. B. ai. *-maya-*, ursprünglich 'Stoff, Material', in *mṛṇ-māya-s* 'aus Erde bestehend' *ayas-māya-s* 'eisern', gr. ἀνδρό-μεος 'menschlich'. *\*-oq̥u-* 'aussehend' (gr. ὄψομαι, lat. *oculus*) in ai. *ghṛtācī* F. 'fettig' *śvitīcī* F. 'glänzend' (vgl. K. vergl. Gr. 145 Anm. 4), gr. αἶθροϋ μῆλοϋ (vgl. § 370 Anm.). Ai. *-aṅc-* 'wobin gerichtet' in *úd-aṅc-* 'aufwärts gerichtet', lat. *prop-inquē* u. a. Ai. *ku-* Ausdruck des Mangelhaften, wie in *ku-mitra-s* 'schlechter Freund', boeot. πν- (που-) in πύλιμος 'Heiss hunger', zum Fragepronomen *\*q̥u-* (Schulze KZ. 33, 243 f., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 82 f.). *\*dus-* 'übel, mis-' (ai. *dúṣya-ti* 'er verdirbt') in ai. *dur-manas-* 'Übelwollen', gr. δυσ-μενής 'übelgesinnt', ir. *dochruth* 'misgestaltig' u. a. *\*tod* Adv. 'von da an, dann' in den Imperativen wie ai. *vaha-tad* lat. *vehi-tō*, gr. φερέ-τω (2<sup>1</sup>, S. 1323 ff. 4, 359 ff.). Das Augment *e* in ai. *á-bharam* gr. ἔ-φερον war vermutlich ursprünglich ein temporales Adverbium, identisch mit dem *e* von lat. *e-quidem*, osk. *e-tanto* 'tanta', russ. *e-tot* 'der hier, dieser', ai. *a-sáú* 'jener' usw.

Es ist demnach oft nur ein zeitlich verschiedener Standpunkt der Betrachtung, ob wir von Kompositionsglied oder von Formans sprechen. Häufig aber ist die Wahl der Benennung wirklich schwer, wenn der betreffende Wortteil gerade für die Zeit der Sprachentwicklung benannt werden soll, wo er mitten in dem Übergang von einem noch als Wort empfundenen Redebestandteil zum blossen Formans begriffen war.

Anm. Das Umgekehrte, dass ein altes formantisches Element den Charakter eines Kompositionsglieds annimmt, ereignet sich manchmal dadurch, dass bei lautlicher Ähnlichkeit und bei einem durch den begrifflichen Inhalt gegebenen Anknüpfungspunkt ein anderes Wort Einfluss gewinnt. Dieser Vorgang kann zu formalen Neubildungen Anlass geben. Nhd. *leu-mund* (zu *mund*) = ai. *śró-*

*mata-* (§ 300). Nhd. *ein-öde* (zu *öde*) = ahd. *einōti*, wie *ebanōti* 'Ebene' *heimōti* 'Heimat' u. dgl. Nhd. *zier-rat* (zu *rat*), älter *zierat* = mhd. *zierōt*. Mhd. *heve-amme* nhd. *hebamme* für ahd. *hevianna* = \**hafjan-* [d]jō 'die Hebende'. Nhd. *wahn-sinn wahn-witz* (zu *wahn*) aus *wan-* 'un-', vgl. ahd. *wana-heil* 'ungesund'. In lat. \**gāvideō gaudeo* war *video* gesehen worden, wie die Neubildung *gāvisus* zeigt, in lat. Nomina mit dem Deminutivformans *-colo-* zumteil eine Form von *colere*, wie z. B. *umbrāticolus* und *servīlicolus* bei Plautus zeigen (Skutsch Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 102 f.), in ai. *jalāyukā-jalūkā-* 'Blutegel' das Wort *jala-* 'Wasser' in Verbindung mit etwas zu *úcyati* 'er ist gewohnt' *ōkas-* 'Wohnstätte' Gehöriges, wie die Umbildung zu *jalāukas-* ('Wasserbewohner') dartut, in ai. *patgā-s pataga-s* 'Vogel' und andern Nomina mit dem Formans *-ga-*, die etwas sich Bewegendes bezeichnen, das Verbum *gam- gā-*, wie der Ersatz von *-ga-* durch *-gama-* beweist (Richter IF. 9, 16. 197 ff.). S. ferner § 149 über ai. *duvō-yú- ahq-yú-* u. dgl. und noch anderes der Art aus dem Ai. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 37. Auf diesem Weg werden besonders oft Lehnwörter zu Komposita, z. B. nhd. *ratten-kahl* = *radikal*, alat. *tensaurus* ('qui extensum aurum habet') = *θησαυρός*<sup>1)</sup>. Für nicht mehr lebende Sprache gibt in der Regel nur die Folgeerscheinung der Neubildung Kunde davon, dass das Formans umgewertet worden ist.

Diese Umwertung eines formantischen Elementes zum Kompositionsglied gleicht, bezüglich des Anlasses zur Veränderung, solcher Umwertung eines Kompositionsglieds zum Formans, wie sie z. B. vorliegt bei ai. *arya-mán-* av. *árya-man-* 'Gefährte, Freund': dies Wort bedeutete ursprünglich 'treu denkend, treu gesinnt' (*W.men-* 'denken'), ist aber, wie die ai. und av. Bildung des Nom. Sg. auf *-mā* zeigt, schon in urar. Zeit als ein Stamm mit dem Formans *-men-* (§ 164 ff.) angeschaut worden.

8. Rückblick. Die besprochenen Benennungen, die in der Darstellung der Wortbildung verwendet zu werden pflegen, sind gewählt mit Rücksicht auf Ansichten über die Entstehung der betreffenden Wortgebilde, Wurzel, Basis, Determinativ, Suffix, Präfix, Infix, Kompositum und Kompositionsglied. Wie wir gesehen haben, erwecken diese Namen in den meisten Fällen leicht Vorstellungen, die über das, was wir wissen

1) Ob *θησαυρός* selbst ursprünglich ein Kompositum gewesen ist, darauf kommt es hier nicht an. Für die Griechen der geschichtlichen Zeit selbst war es ein Simplex. Die Herkunft des Wortes ist unaufgeklärt.

können, hinausgehen oder auch nachweislich falsch sind. Irreführend sind namentlich die Namen Suffix und Infix.

Den genannten Bezeichnungen kommt demnach zunächst immer nur der Wert zu, dass sie bei der Beschreibung eines tatsächlichen Zustands, insbesondere bei der Zusammenstellung gleichartiger Wortbildungsverhältnisse in derselben Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, verwendbar sind. Bei der Darstellung von Wortbildungsvorgängen aber können sie alle regelmässig nur da gefahrlos gebraucht werden, wo es sich darum handelt, dass nach dem Muster eines gegebenen Wortgebildes ein anderes geschaffen worden ist, wie wenn im Italischen durch Übertragung des Pronominalformans des Gen. Pl. \**söm -rum* von *istārum* auf die Nomina die Formen wie *deārum* entstanden sind.

Die am bedenklichsten erscheinenden Benennungen Suffix und Infix glaubten wir fallen lassen zu sollen.

### III. Motive und Arten der Wortbildungsvorgänge.

#### 9. Allgemeines.

Gegenüber der unendlichen Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die zusammen die Geschichte der idg. Wortbildung ausmachen, darf eine wissenschaftliche Grammatik sich nicht darauf beschränken, diese Erscheinungen nach dem üblichen, im wesentlichen auf der Unterscheidung der Redeteile und auf der Betrachtung der Struktur der Wortgebilde beruhenden Schema in Gruppen zusammenzufassen und sie nach den durch diese Anordnung gebotenen Gesichtspunkten abzuhandeln. Sie hat überall die Anlässe und Motive der Neu- und Umbildungen, so weit es noch möglich ist, zu berücksichtigen. Erst hierdurch bekommt die Darstellung einen im höheren Sinne des Wortes wissenschaftlichen Charakter.

Die Motive der Wortbildungsvorgänge sind von jeher sehr mannigfaltig gewesen. Klarer zu erfassen sind sie nur bei Vorgängen, die den geschichtlichen Perioden der Sprachentwicklung angehören, und hier um so klarer, je reicher die Überlieferung einer Sprache ist und je sicherer man an das anknüpfen kann, was wir heute selbst sprachlich erleben und

schaffen. Die Entstehung der uridg. Formen liegt grösstenteils in völligem Dunkel. Aber wo wir noch nachkommen können, z. B. bei den sogen. Reduplikationen, sind die Antriebe augenscheinlich keine andern gewesen, als in neuerer Zeit. Überhaupt gehen wir kaum fehl, wenn wir annehmen, dass die ganze uridg. Wortbildung durch keine andern Kräfte zustande gekommen ist als durch solche, die wir auch in jüngerer Zeit und noch heute überall im Sprachleben wirksam sehen.

Wir betrachten nun die wichtigsten Arten der Wortbildungsvorgänge, die sich enthüllen, nach ihren verschiedenen Motiven und Ergebnissen. Es soll das, um mit der üblichen Einteilung der Wortbildungskategorien im Zusammenhang bleiben zu können, ohne strengere Systematik geschehen.

#### 10. Analogiewirkung, Neuschöpfung und Umbildung.

Nur kurz sei im voraus der sogen. Analogiewirkung im allgemeinen gedacht, wie sie im Bereich der Wortbildungsprozesse entgegentritt. Sie zeigt sich so, dass die in der Sprache bereit liegenden Lautungen im Zusammenhang mit irgendwelchen Ausdrucks- und Mitteilungsbedürfnissen neue Verbindungen entweder unter sich eingehen oder mit solchem, was in die betreffende Sprache aus einer andern Sprache neu eingeführt wird.

Man kann unterscheiden zwischen Neuschöpfung und Umbildung.

Neuschöpfungen sind solche Erscheinungen wie die Bildung von *schmälern* aus *schmäler* nach *bessern* (ahd. *bezzirōn*) usw., spätgr. ἀγαθώτερος aus ἀγαθός nach σοφώτερος usw. (hierher fallen alle Ableitungen, Weiterbildungen), die Einführung von fremden Wörtern mit einem der eigenen Sprache entnommenen, durch den Satzzusammenhang erforderten formantischen Element (Flexionsendung u. dgl.), wie lat. *philosophiam* nach Art von *scientiam* usw., die Einstellung von interjektionalen oder lautnachahmenden (onomatopöetischen) Lautungen in Satzzusammenhänge mit Benutzung der bereit liegenden Flexionsendungen u. dgl., wie *er aut und ächzt; die uhr tickt; das einerlei des ticktacks der uhr.*

Umbildung besteht darin, dass eine Form auf eine andere so einwirkt, dass diese ihr ähnlicher wird. Die Ausglei chung geschieht teils auf grund eines vorhandenen grammatischen Zusammenhangs, teils auf grund einer Verwandtschaft der Wortbedeutung. a) Im ersteren Fall erfolgt die Neuerung teils auf grund des Zusammenhangs einer Form mit einer andern Form oder andern Formen desselben Formensystems (Paul's 'stoffliche Ausglei chung'), z. B. gr. ἡδέσι für \*ἡδυ-σι nach ἡδέες usw., att. ἐσμέν für εἰμέν nach ἐστὲ, nhd. *sangen sanget* für *sungen sunget* nach *sang sangst*, ahd. *bim bin* für \**im* (got. *im*) nach *bis bist*, teils auf grund des Zusammenhangs satzfunktionell gleicher Formen verschiedener Formensysteme (Paul's 'formale Ausglei chung'), z. B. mhd. Gen. *vater(e)s* für *vater* nach *nagel(e)s* usw., *muoste* für *muose* nach *koufte* usw. Sehr oft jedoch auch auf grund beider Beziehungen zugleich: am deutlichsten in Fällen wie nhd. *wurde* für *ward* nach *wurden wurdet* und nach schwachen Präterita wie *hatte* usw., nordwestgr. πάντοις für πᾶσι nach πάντες usw. und nach ἄλλοις usw., aber auch z. B. bei att. ἦτε, das für ἦστε einerseits nach ἦμεν, anderseits nach ἕστητε (neben ἕστημεν) usw. entsprang (vgl. umgekehrt ἐσμέν nach ἐστὲ). b) Neuerungen auf grund von Verwandtschaft der Wortbedeutung sind z. B. ai. *pátyur* 'des Gatten' für *pátēṣ* nach *pitúr* 'des Vaters' usw., roman. *refusare* (franz. *refuser*) für *refutare* nach *recusare*; als eine Abart hiervon erscheinen die Neuerungen bei Bedeutungscontrasten, wie lat. *sen-* 'Greis' Gen. Sg. *senis* usw. statt \**seno-* (ai. *sána-s* usw.) nach *juven-*, spätlat. *senexter* für *sinister* nach *dexter*, gr. ἐνς (εἰς ἐς) für ἐν nach ἐξ. Neben der Bedeutungsähnlichkeit wirkte öfters eine schon vorhandene grössere lautliche Ähnlichkeit mit, vgl. z. B. gr. φάρυξ 'Schlund' für φάρυξ nach λάρυξ 'Kehlkopf', mittelind. *palibodha-* 'Hemmnis' für ai. *pari-bádha-* nach *pari-ródha-* 'Hemmung', spätlat. *frigidus* (italien. *freddo*) für *frigidus* nach *rigidus*, franz. dial. *fame* für *femme* nach *dame*.

Anm. Neubildung (Ableitung) und Umbildung sind naturgemäss oft nicht genau auseinander zu halten. Z. B.: war lat. *meridionalis* Umbildung von *meridiānus* nach *septentrionalis* oder eine



nach *septentrionālis* vollzogene Ableitung aus *meridiēs*? Um dem Schöpfungsakt selbst nachzukommen, haben wir heute keinen Anhaltspunkt mehr.

### 11. Vorwärts schreitende und rückwärts schreitende Ableitung.

Formantische Neuschöpfungen geschehen meistens in der Weise: es wird nach dem Muster einer Zweiheit von Formen, von denen die eine auf grund der andern, der primären Form, gebildet worden ist, oder nach dem Muster einer Zweiheit in diesem selben Verhältnis zu einander stehender Formkategorien zu einer gleichartigen primären Bildung die entsprechende sekundäre geschaffen, z. B. das Verbum *schmärlern* zu *schmäler* nach *bessern* : *besser*. S. § 10 S. 16.

Nicht selten tritt aber auch in umgekehrter Richtung, wenn zunächst nur eine Bildung sekundären Aussehens vorhanden ist, zu dieser nach Analogie eine Bildung primären Aussehens hinzu. Der psychologische Vorgang ist dabei derselbe. Hierfür einige Beispiele.

1) Nominalform aus Verbalform. Die letztere hat das Aussehen eines Denominativums oder ist auch in Wahrheit eines, und es wird zu ihr ein Substantivum oder ein Adjektivum primären Gepräges gebildet. Nhd. Subst. *handel* aus *handeln* nach *wandel* : *wandeln* usw., *geiz* aus *geizen*; Adj. *wach* aus *wachen* nach *siech* : *siechen* usw. Subst. franz. *lique* italien. *liga* aus *ligare*, franz. *appel* aus *appeler*, *renvi* aus *renvier*. Ai. *putri-ṣ* 'einen Sohn wünschend' aus *putriyā-ti* 'er wünscht einen Sohn', *bhīṣā* 'Einschüchterung' aus *bhīṣāya-te* 'er schüchtert ein'. Gr. *εὐχέτης* 'Beter' aus *εὐχετάομαι*, *διάττος* 'Sieb' aus *διαττάω*, *ἦττα* 'Niederlage' aus *ἦττάομαι*, *γυιός* 'gliedlerlahm' aus *γυιόω* 'ich lähme an den Gliedern', *ἀπελεύθερος* 'freigelassener Sklave' aus *ἀπελευθερώω* 'ich lasse (einen Sklaven) frei'; ngr. *στάλα* 'Tropfen' aus *σταλάζω*. Lat. Subst. *adulter* aus *adulterare* (*ad alteram se convertere*), *pugna* aus *pugnare* (von *pugnus*), Adj. *pūrus* aus *pūrare* (zu umbr. *purom-e* 'in ignem', gr. *πῦρ*), *dēgener* aus *dēgenerare*, *accommodus* aus *accommodare*.

2) Verbalform aus Nominalform (Verbalnomen). Franz.

*horripiler* aus *horripilation*. Engl. *to housekeep* aus *house-keeper*. Lit. *dárbu* 'ich arbeite' aus *dárbas* 'Arbeit', *gerbiù* 'ich ehre' aus *garba* 'Ehre' (§ 284, e). Gr.  $\mu\iota\theta\omega\upsilon$  'ich vermiete' aus  $\mu\iota\theta\omega\tau\omicron\varsigma$  (2<sup>1</sup> S. 1120). Lat. *tripertire*, *quadripartire* aus *tripertitus*, *quadripartitus*. Hier sind auch gewagtere Augenblicksbildungen wie  $\acute{\alpha}\tau\iota\epsilon\iota$  im Gegensatz zu  $\tau\epsilon\iota\epsilon\iota$  bei Theogn. 621, *non indecent* in Parallelismus mit *conveniunt* bei Plin. ep. 3, 1, 2 zu nennen, die durch  $\acute{\alpha}\tau\iota\tau\omicron\varsigma$  und *indecent* ermöglicht wurden (vgl. Verf. Gr. Gr.<sup>3</sup> 529, Pokrowskij Rh. M. 52, 427 ff., Delbrück Grundr. 4, 529).

3) Nominalform aus Nominalform. Nhd. *frauenkranke* Pl. 'an einer Frauenkrankheit Leidende' aus *frauenkrankheit*, *aussatz* aus *aussätzig*, *allmacht* aus *allmächtig*, *ausland* aus *ausländer*. Dän. *feir* 'schön' aus *feirest* (Superl. von *fager*). Lat. *marcus* aus *marculus* 'kleiner Hammer' (ursprünglich nur 'Hammer', Grundf. \**mal-tilo*-)<sup>1</sup>).

4) Singularform aus Plural- (oder Dual)form. a) Ai. *śṛṇú* 'höre' aus *śṛṇutá*; als ursprüngliche Form wäre \**śṛṇō* zu erwarten (vgl. 2<sup>1</sup>, S. 1316). b) Nhd. *der siebenschläfer* aus *die sieben schläfer*, mhd. *der zwelfbote* 'Apostel' aus *die zwelf boten*. Oberd. *die keste* 'Kastanie' aus Pl. *kesten* (nach *kirsche* : *kirschen*), engl. *pea* aus ags. *pise* (lat. *pisum*), franz. *le gendarme* aus *les gens d'arme*. Ai. *viśvedēva-s* 'einer von den *viśvedēvās*' (*viśvē dēvās*). Lat. *nōngentus*, *decemvir*, *sex-prīmus* aus *nōngentī* usw. Aksl. *bratučędъ* aus *bratu-čęda* 'Kinder zweier Brüder'.

5) Maskulinform aus Femininform. Ai. *puścala-s* 'Hurer' aus *puś-calī puścālū-ṣ* 'Hure' ('Männern nachlaufend'), *ágru-ṣ*

1) Andere, von Niedermann IF. 15, 104 ff. hiermit zusammengestellte Neuerungen wie italien. *vinco* 'Weidenband' aus *vinculum*, ferner lit. *gegė gega* aus *gegužė* 'Kukuk' (Meillet Mém. 12, 213) gehören nicht eigentlich hierher. Denn die formale Neuerung scheint mit keiner Bedeutungsänderung verbunden gewesen zu sein. Vgl. hierzu Meyer-Lübke Roman. Gramm. 2, 401. Ohne Bedeutungsänderung stellt man im Ved. neben *pfthu-ṣṭuka-* 'breitköpfig' (zu *stikā-* 'Zopf') ein *pfthu-ṣṭu-* auf grund des Wechsels der Bahuvrīhi mit und ohne Formans *-ka-* (§ 385, a).

‘der Unverheiratete, Ledige’ aus *a-grū-ġ* (av. *a-yrū-*) ‘Jungfrau’ (‘nicht schwanger’). Gr. μητρούς ‘Stiefvater’ aus μητροιά, πόρνος ‘Hurer’ aus πόρνη (‘die Käufliche’), έταίρος ‘Genosse’ aus έταίρα für έταιρα (§ 141). Slov. *možak* aus aksl. *mažaky* ‘virago’. Vgl. mhd. *witwære* ‘Witwer’ nach *witwe* ‘Witwe’.

Vgl. u. a. Lené Les substantifs postverbaux dans la l. française, Upsala 1899, Bréal Mém. 4, 82 f., Osthoff MU. 4, 224, Wackernagel KZ. 30, 300 f. 314, Hatzidakis Einleit. 94 f. 366. 432, G. Meyer Alb. St. 3, 41, Jespersen Festschr. til V. Thomsen 1 ff., Zubatý Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 8, Arch. f. sl. Ph. 25, 358 f., Verf. Gr. Gr.<sup>8</sup> 302, Skutsch BB. 21, 88 ff., O. Richter IF. 9, 54, Stolz Wien. Stud. 25, 253 ff., Niedermann IF. 15, 104 ff., Danielsson Comm. phil. in honorem Joh. Paulson S. 170, Prellwitz Γέρας S. 74.

Anm. Den retrograden formalen Neuerungen entsprechen retrograde semantische Neuerungen. So hat gr. φράτηρ φράτηρ, φράτωρ zunächst, wie lat. *frāter* usw., ‘Bruder’ bedeutet, bekam aber durch die von ihm abgeleiteten φράτρᾶ, φράτριά den Sinn ‘Mitglied einer Phratrie’ (§ 245).

12. Verschiebung in der Gruppierung etymologisch zusammengehöriger Formen lässt neue Formanstypen entstehen, die vorbildlich werden. Ahd. *redin-ari* ‘Redner’ zu *redina* ‘Rede’ *redinōn* ‘reden’ u. dgl.: da nun (mhd.) *redenære* auf *reden* ‘reden’ bezogen wurde, entstanden *schaffenære* ‘Schaffner’ zu *schaffen*, *bildenære* ‘Bildner’ zu *bilden* usw. Franz. *chevalerie* zu *chevalier*: dann aber rief das Verhältnis von *chevalerie* zu *cheval* die Wörter *diablerie* zu *diable*, *juiverie* zu *juif* usw. hervor. Denominativa des Typus lat. *offensare* von *offensa* ‘das Anstossen’, got. *ga-wundōn* von *wunda* ‘Wunde’ wurden auf die Adjektiva *offensus*, *wunds* bezogen, daher z. B. lat. *firmare* aus *firmus*, got. *galeikōn* aus *galeiks* ‘gleich’ (2<sup>1</sup>, S. 1107 ff.). Solches wird uns in allen Teilen der Wortbildungslehre begegnen, und es hat gewiss auch schon in uridg. Zeit stattgefunden.

13. Mannigfach sind die Um- und Neubildungen, denen Gliederungsverschiebung innerhalb der Grenzen einer Verbindung von Satzbestandteilen zu grunde liegt. Wir betrachten die Vorgänge auf grund der Einteilung der Satzbestandteile in Wortgruppen, Komposita und einfache Wort-

formen, ohne jedoch jedesmal die Assoziationsvorgänge im Einzelnen näher zu erläutern.

1) Verdunklung der Wortgrenze. Franz. *mie* statt *amie*, indem man *m'amie* nach *ma mère* usw. als *ma mie* fasste, ndl. *aak* statt *naak* 'Nachen', indem man in *n-* den unbestimmten Artikel sah. Att. ἄττα 'quaedam' (τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα Plato) für ττα auf grund der als ὅποι' ἄττα, σμικρ' ἄττα vorgestellten ὀποῖά ττα, σμικρά ττα usw., ksl. russ. *nědro* 'Schooss' für *ědro* (*jadro*) nach *vñ-ědrě* 'im Schooss', Pl. *vñ-ědrěchě*, die als *vñ-nědr-* verstanden wurden (1 S. 256. 942).

2) Verdunklung der Kompositionsfrage.

a) Das zweite Glied eines Kompositums in seiner Verbindung mit der Schlusslautung des ersten Gliedes wirkt vorbildlich. Ai. *samyāñc-* 'auf einen Punkt gerichtet' (zu *sām*), *tiryāñc-* 'in die Quere gerichtet' (zu *tirds*) nach *praty-āñc-* u. dgl. *agnāviṣṇā* 'Agni und Viṣṇu' (für *agnī-*, Du. zu *agnī-ḡ*) nach *indra-viṣṇā* u. dgl. (§ 26, b). *ēkādāśa* '11' (zu *ēka-s* '1') nach *dvā-daśa* '12'. *śatādvasu ḡ* 'hundert Güter habend' (zu *śatā-m*) durch Einfluss von Kompp. mit *viśat-* *triśat-* usw. *ṣaḍarcā-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣaḍ-ṛcā-m* nach *pañca-rcā-m*, *sapta-rcā-m* usw. Gr. πατροφόνος 'Vatermörder', παιδοφόνος 'Kindesmörder' (zu πατήρ, παῖς) nach αὐτο-φόνος usw. (§ 45, 1, a). πύρηφόρος 'Waizen tragend', βαλανηφόρος 'Datteln tragend' (zu πύρος, βάλανος) nach τρυγη-φόρος usw. Att. Δημάγνης, Πολεμάγνης (zu δῆμος, πόλεμος) nach Ἀσιά-γνης, Θεᾶ-γνης usw. (§ 45, 1, b). πεντάπους, ἑξάπους (zu πέντε, ἕξ) nach τετράπους, ἑπτά-πους. ἑκατονταετής 'hundertjährig' ἑκατοντακάρηνος 'hundertköpfig' (zu ἑκατόν) nach τριακοντα-ετής usw. ἀνδράποδα 'Kriegsgefangene, Sklaven' nach τετρά-ποδα; den letzteren als Beutegegenständen waren die ersteren als der 'mit menschlichen Füßen versehene' Teil der Beute gleichgestellt. θεόσδοτος (bei Hesiod) 'gottgeschenkt', böot. thess. Θεόζοτος, zu θεός nach διός-δοτος. Lat. *quadriangulus multiangulus* u. a. für *quadr-angulus* usw. nach *tri-angulus*. *rectāgonum* nach *hexāgonum* *heptāgonum*. Aus dem Litanischen gehören *vasary-metis* 'Sommerzeit' (*vasarā* 'Sommer'), *darbymetis* 'Arbeitszeit' (*dárbas* 'Arbeit') hierher: sie sind Neubildungen nach solchen

wie *karsztymetis* 'heisse Zeit' aus *karsztjn* + *mētas*, eigentlich 'Zeit ins Heisse' (*mētas karsztjn ein* 'die Jahreszeit wird heisser'). Noch anderes derselben Art s. § 45, 2.

Öfters hat in den Musterbildungen Kontraktion von Vokalen stattgefunden, von denen der erste zum ersten Glied, der zweite zum zweiten Glied gehörte. Ai. *pratic-* 'entgegen-gerichtet', *nīc-* 'nach unten gerichtet' (Instr. Sg. *praticā, nīcā* usw.) mit uridg. *i* aus *\*proti-oqʷ-* *\*ni-oqʷ-*, zu *oqʷ-* 'blicken' (Kretschmer KZ. 31, 385. 387 f., Verf. K. vergl. Gr. 145): hiernach *ūdīc-* 'nach oben (*úd*) gerichtet', *samīc-* 'nach einem Punkt (*sám*) gerichtet' (Instr. Sg. *ūdīcā, samīcā* usw.), vgl. o. S. 21 *samyāñc-* nach *praty-dñc-*. Gr. αἰγῶνυξ 'ziegenklauiḡ', πολυῶνυχος 'vielklauiḡ' (zu αἶξ, πολύς) u. a. für *\*αἰγ-ονυξ* usw. nach solchen wie κρατερῶνυξ 'starkklauiḡ' d. i. *\*κρατερο + ονυξ*, mit schon uridg. *o* aus *oo* (1 S. 840); ebenso κυνᾶγός 'Hundeführer, Jäger' (zu κύων) u. a. für *\*κυν-ᾶγος* usw. nach solchen wie χορᾶγός 'Chorführer' d. i. *\*χορο + ᾶγος*, ἐπήρετος 'berudert', εὐήρετος 'mit guten Rudern' (ἐπ', εὐ) u. a. für *\*ἐπ-ερετος* usw. nach solchen wie δολιχήρετος 'langruderig' d. i. *\*δολιχο + ερετος* (Wackernagel Dehnungsges. 21 ff.), vgl. o. S. 21 παιδο-φόνος nach αὐτο-φόνος. πολιούχος 'die Stadt inne habend' (zu πόλις) für πολίοχος nach solchen wie ῥαβδοῦχος 'stabtragend' aus *\*ῥαβδο-[σ]οχος*. πανούργος 'zu jedem Geschäft geschickt' (zu πᾶς, παν-) nach κακούργος 'übeltuend' aus *\*κακό-[F]εργος*. Lat. *quadrīmus* nach *bīmus trīmus* aus *\*bi- \*tri-himos* (1 S. 679).

Man vergleiche, dass im Franz. nach *s'en retourner* eigentl. 'sich von dort zurückerwenden' solche Ausdrücke wie *s'en aller, s'en venir* entstanden sind.

b) Das erste Glied in seiner Verbindung mit dem Anlaut des zweiten Gliedes wirkt vorbildlich. Gr. ἐπήβολος 'wem etwas zugefallen ist, teilhaft' kret. ἐπάβολά, Eur. κατηβολή nach solchen wie ἐπ-ηγροέω κατ-ήγορος (Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 103 f.). ἀνα- für ἀ- 'un-' in ἀνά-πνευστος 'atemlos' ἀνά-γνωστος 'unbekannt' nach solchen wie ἀν-ἄεδνος 'ohne Freierngabe' ἀν-ἄελπτος 'unverhofft' (Solmsen Unt. 264 ff.).

Gr. ion. σήμερον 'heute' = *\*κιᾶμερον* zu *\*κιο-* 'dieser' und ἡμέρα: hiernach *\*κιᾶφετες* 'heuer' ion. σήτες. νάποινος νήποινος

‘straflos’ (zu ποινή), νηκερδής ‘ohne Gewinn’ (zu κέρδος) nach solchen wie νήμεος d. i. \*νε + ανεμος, νηλεής d. i. \*νε + ελεης (§ 58).

3) Verdunklung der Grenze zwischen Bildungselementen des einfachen Wortes. Die hierher gehörigen Erscheinungen sind von der mannigfaltigsten Art, und es muss genügen, einige Gruppen herauszuheben, wieder ohne Erläuterung der Assoziationsvorgänge im Einzelnen.

a) Ai. *jivātu-š* ‘Leben’ zu *jīva-ti* nach \**jya-tu-š* (av. *jyatu-*). Pāli Kausat. *kārapeti* ‘er lässt machen’ *muñcāpeti* ‘er lässt befreien’ usw. nach *thā-peti* (ai. *sthā-paya-ti*) ‘er lässt stellen’. Att. Inschr. πεσωμα ‘Sturz’ zu πεσεῖν nach πτώ-μα. Lat. *suprēmus*, *extrēmus*, *postrēmus* nach *dē-mus* (*dē-mum*).

Anm. Ebenso erklärt man *quadrinī* (neben *quaternī*) als Neuerung nach *binī*, und *septēnī*, *novēnī* als Neuerungen nach *senī*. Doch mag, als die Analogiewirkung eintrat, noch \**bisnoi* und \**secnoi* gesprochen worden sein. Dann lassen sich *septēnī*, *novēnī* als \**septensnoi*, \**novensnoi* (*octōnī* als \**octōsnoi*) auffassen. So begreift sich *dēnī* statt des zu erwartenden \**decēnī* leichter, nämlich als \**decsnoi*, direkt nach \**secsnoi*.

b) Ai. *śayaya-ti*, *hvayaya-ti* Kausat. zu *śa-* ‘wetzen’, *hva-* ‘rufen’ nach *pāy-āya-ti* (zu *pāy-* ‘trinken’) u. dgl. Gr. ῥυθμός ‘taktmässige Bewegung’, ἀριθμός ‘Zahl’, κληθμός ‘Bezauberung’ usw. nach σταθ-μός ‘Standort’ (σταθερός, ἀσταθής) u. dgl. (§ 176, c). Italien. *detti* (für *diedi*) nach *stetti* = \**stetui* aus lat. *ste-[s]ti*, weiter *vendetti* usw. (Meyer-Lübke Roman. Gramm. 2, 298. 304. 343 f.). Serb. dial. 3. Pl. *znadu* (*znam* ‘ich weiss’), *padadu* (*padam* ‘ich falle’), *mislidu* (*mislīm* ‘ich denke’) usw. nach *dad-u* (*dam* ‘ich gebe’, aksl. *damъ* aus \**dād-mъ*, 3. Pl. *dadętz*), s. Jagić Das Leben der W. *dé* in den slav. Spr. S. 69 f. Gr. ἐφησθα ‘du sagtest’, ἤεισθα ‘du gingst’ u. a. nach ἦσθα ‘du warst’ (neben ἦμεν). 3. Pl. Med.-Pass. Perf. ἐρράδαται (ῥαίνω ‘ich besprenge’), κεκρίδαται (κρίνω ‘ich urteile’) u. a. nach ἐρηπίδ-αται (ἐρείδω ‘ich stütze’), ἐσκευάδ-αται (σκευάζω ‘ich bereite’) u. a. (Verf. Gr. Gr.<sup>3</sup> 358).

c) Franz. *cafetier* zu *café* nach *cabaret-ier* (*cabaret*), *buffet-ier* (*buffet*), *clouetier* *cloutier* (*clouet*) u. a. *finable* (*finir*), *mettable* (*mettre*), *croyable* (*croire*) u. a. nach *aima-ble*, *rai-*

*sonna-ble* usw. Ai. *putrīyá-ti* 'er wünscht einen Sohn' (*putrá-s* 'Sohn'), *māsiyá-ti* 'er verlangt nach Fleisch' (*māśá-m* 'Fleisch') nach *janī-yá-ti* 'er verlangt ein Weib' (*jāni-ṣ* 'Weib'); *manavasá-ti* 'er handelt menschlich' (*mānavá-s* 'menschlich') nach *nṛmaṇas-yá-tē* 'handelt männerfreundlich' (*nṛmāṇas-*), *svapasyá-tē* 'handelt schön' (*sv-apas-* 'schön handelnd'). Gr. ἀτιμάζω 'ich misachte' (ἀτιμος), δοκιμάζω 'ich erprobe' (δόκιμος) usw. nach μιγάζω 'ich vermische' aus \*μιγαδ-ιω (μιγás -άδος) usw. λύκαινα 'Wölfin' (λύκος) u. a. nach γείταινα 'Nachbarin' aus \*γείταν-ια (γείτων), λέαινα 'Löwin' aus \*λεφαν-ια (λέων) u. a. (§ 136). νιφόεις 'schneereich' (Akk. Sg. νίφ-α), ιχθυόεις 'fischreich' (ιχθύς) usw. nach ἀμπελό-εις 'reich an Weinstöcken' (ἄμπελος) u. a. (§ 354), womit man νιφόβολος πατροφόνος usw. (§ 13, 2 S. 21) vergleiche. Lat. *urbanus* (*urbs*), *fontanus* (*fōns*) usw. nach *silvā-nus* (*silva*), *insulā-nus* (*īnsula*) usw. (§ 192). Got. *reikinōn* 'Herrscher sein' (*reiks*), *skalkinōn* 'Diener sein' (*skalks*) u. a. nach *frauĵin-ōn* 'Herr sein' (*frauĵa -ins*), *gudĵin-ōn* 'Priester sein' (*gudĵa -ins*) u. a. Ahd. *hovelīng* 'Höfling' (*hof*), *kamarīng* 'Kämmerling' (*camara*), *iungiling* 'Jüngling' (*iung*) usw. nach *sidil-ing* 'Ansiedler' (*sedal* 'Wohnsitz', *lantsidilo* 'Landbewohner'), *edil-ing* 'Edler' (*edili* 'edel') u. a. (§ 374). Aksl. *družba* 'Genossenschaft' (*drugъ* 'Genosse'), *szlba* 'Gesandtschaft' (*szlъ* 'Gesandter') u. a. nach *gostъ-ba* 'gastliche Bewirtung' (*gostъ* 'Gast'), *tatъ-ba* 'Dieberei' (*tatъ* 'Dieb') u. a. (§ 284, b). Schon in uridg. Zeit ist so das Superlativformans -ημο- -mo- (in \*medhημο- 'mittelst' av. *madəma-* ags. *meduma*, gr. πρόμος 'Vorderster' umbr. *promom* 'primum' got. *fram* 'vorwärts', gr. πρόμος 'Vorderster' got. *fruma* 'erster', \**up(η)mo-* 'oberst' ai. *upamā-s* lat. *summus* ags. *yfem-est* usw.) von \**dekηm-o-* 'zehnter' (ai. *daśamā-s* lat. *decimus*), \**sept(η)m-o-* 'siebenter' (ai. *saptamā s* lat. *septimus*, gr. ἑβδομος = \*ἑβδομος aksl. *sedmyjъ*) ausgegangen, nach denen auch innerhalb der Ordinalia selbst ai. *aṣṭamā-s* aksl. *osmyjъ* 'achter' u. a. entsprangen (§ 93, e, β. 152).

d) Ai. Nom.-Akk. Pl. z. B. *yugāni* 'iuga' (Sg. *yugā-m*) für *yugā* nach *nāman-i* 'nomina' (neben *nāma*) usw. Nordwestgr. z. B. πάντοις (πάς 'jeder') für πάσι, ἀγώνις (ἀγών 'Wettkampf') für ἀγῶσι usw. nach λύκοις (λύκος) usw. Slav. Gen. Pl. z. B.

*vlkouv* für *vlkz* (*vlkz* 'Wolf') nach *synov-z* (*synz* 'Sohn', Nom. Pl. *synov-e*) usw.

e) Italien. *quiderno* (zu *quinto*) nach *quaderno* (zu *quattro*, *quarto*). Wie hier *quaderno* neben *quarto* eine Scheidung *qua-derno* ermöglichte, so im Griech. -κοστός neben -κοντα eine Scheidung -κο-στός: daher *έκατοστός* 'der hundertste' (*έκατόν*), *διακόσιοστός* 'der zweihundertste' (*διακόσιοι*), *χιλιοστός* 'der tausendste' (*χιλίοι*), *πολλοστός* 'multesimus' (*πολλοί*) u. a. nach *τριακοστός* usw. Entsprechend lat. *centésimus*, *millésimus* u. a. nach *vicesimus* *vigésimus* neben *vigintī* usw.; ebenso *viciēs*, *triciēs* usw.

14. Änderungen in der Wertung der Satzbestandteile als Wort, Kompositionsglied und Formans.

Diese drei Satzbestandteile bilden in dieser Ordnung eine absteigende Reihe inbezug auf ihre relative Selbständigkeit, auf die Möglichkeit, sie als Lautungen mit einem bestimmten Begriffsinhalt aus dem Zusammenhang der Rede auszuheben. In dieser Wertung treten oft Veränderungen ein, und da diese grossenteils die Wortbildung betreffen, sind sie hier zu besprechen.

1) Änderung der Wertung in absteigender Linie. Äusserlich zeigt sich der Übergang des Wortes zum Kompositionsglied u. a. in dem Festwerden seiner Stellung in der Wortgruppe, z. B. lat. *aquae-ductus*, nhd. *mutter-gottes*; darin, dass das Wort von satzphonetischen Neuerungen, die es ausserhalb dieser Verbindung erfährt, nicht betroffen wird, z. B. klass. ai. *dvā-daśa* 'zwölf', während sonst in dieser Sprachperiode im Dual der Ausgang *-au* vor Konsonanten eingedrungen ist (1 § 1007, 4); darin, dass das Wort von einer formalen Umbildung, die es anderwärts erfährt, frei bleibt, z. B. nhd. *hahnen-fuss* (ahd. *hanin-fuoz*) mit dem alten Gen. Sing. im ersten Glied, für den sonst *hahns* eingetreten ist, klass. lat. *pater-familiās* mit der alten Genitivendung *-ās*, die sonst später durch *-ae* ersetzt war. Wie im Übrigen aus Kompositionsgliedern Formantien werden, ist § 7 gezeigt. Ein Wort kann aber auch, ohne in feste Kontaktstellung zu einem andern Wort zu kommen, Kom-



positionsglied werden, indem es mit diesem wenigstens begrifflich ein Kompositum ausmacht, z. B. franz. *ne pas* (§ 18).

2) Assoziative Vorgänge können auch umgekehrt, wenn der Bestandteil irgend einen Grad der Unselbständigkeit und Verundeutlichung im Satzganzen erreicht hat, in entgegengesetzter Richtung einwirken. Hierher gehören folgende Klassen von Erscheinungen. a) Kompositionsglieder, die durch lautgesetzliche Änderung eine Verundeutlichung gegenüber daneben stehenden Simplicia erfahren haben, bekommen die Lautung des Simplex. Der Vokalismus des Hinterglieds richtet sich nach dem Simplex: lat. *detractāre* für *dētractāre*, *conclausus* für *conclāsus* (1 S. 222. 228), nhd. *dritteil* für *drittel* u. dgl. Oder der Anlaut des zweiten Gliedes richtet sich nach dem Simplex: ai. *anusthita-s* für *anušt̥hita-s*, *sisicur* für *sišicur*, gr. ὀλόρριζος, ἔρρωγα, ahd. *mezzisahs* für *mezzirahs* (1 S. 730. 880, K. vergl. Gr. 261 f.). Das erste Glied zeigt die Anlehnung: gr. ἐνράπτω für ἔρράπτω, ἐνλείπω für ἔλλείπω, πανσυδίη für πασσυδίη (Gr. Gr.<sup>3</sup> 143), lat. *inrumpo* für *irrumpo*, *transdūco* für *tradūco* (Stolz Hist. Gr. 1, 329 ff.), ai. *purdh̥prasravaṇa-s* 'hervorströmend' für *purds-pr.* nach *purdh̥*, *antahpēya-m* 'das Einschlürfen' für *antar-p.* nach *antāh* (1 S. 889. 890). Man bezeichnet solche Erscheinungen zumteil als Rekomposition. Verwandt mit ihnen sind Neuerungen in einfachen Formen mit formantischen Endungen wie lat. *sextus* für *\*sestos* (vgl. *Sestius*) nach *sex* (1 S. 673), ai. *manaḥsu* Lok. Pl. zu *manaḥ* (1 S. 735). b) Formantische Elemente werden durch assoziative Einwirkungen zu Kompositionsgliedern. Hierfür sind in § 7 Anm. S. 13 f. Beispiele gegeben, wie nhd. *einöde*. c) Ein Satz-element, das nur mit einem andern univertiert, also nur als Wortteil vorkommt, macht sich von dieser Verbindung frei. Lat. *clādo* (statt *claudo*) aus *conclādo inclādo* u. a. nach Fällen wie *gero* neben *congero ingero* (1 S. 229), ebenso *spicio* (statt *specio*) aus *conspicio* u. a. Aksl. *š̆dz̆* 'gegangen' (statt *\*sz̆dz̆*) aus *pri-š̆dz̆* u. a. (1 S. 782). Ai. *š̆thiva-ti* 'er spuckt' vermutlich statt *\*sthiva-ti* aus *ni-š̆th-*, ebenso av. *xštā-t̄* 'er stand' statt *\*stat̄* u. a. (1 S. 730, Bartholomae IF. 9, 274). Vgl. hierzu av. *nūrəmča yavaēča tāte* 'jetzt und allezeit', wo *-ča* in das

mit dem Formans *-tat-* gebildete Substantiv *yavaētāt-* 'ewige Dauer' (§ 342) hineingestellt erscheint (vgl. Fussn. 1 zu § 18). Verwandt ist die Erscheinung, dass von einem Simplex, das infolge von Assoziation mit einem unverwandten Wort oder mit unverwandten Wörtern als Kompositum angeschaut wird, ein Stück als selbständiges Wort mit einer anderen Bedeutung abgetrennt wird, z. B. ai. *sita-s* 'weiss' nach *āsita-s* 'schwarz', dessen *a-* man als *a* privativum deutete, *dhavd-s* 'Gatte' nach *vidhdvā* 'Witwe', das als *vi-dhdvā* 'des Mannes beraubt' erschien. Echt volkstümlicher Sprache gehört übrigens diese Art von Neuerung vielleicht nirgends an.

15. Ein bestimmter Sitz des Wortaccents ist öfters Kennzeichen einer Bedeutungskategorie geworden.

1) Seit uridg. Zeit war Barytonese Kennzeichen substantivischer, Oxytonese Kennzeichen adjektivischer Geltung. Verbunden mit Ablautverschiedenheit tritt der Unterschied öfters bei den *to*-Stämmen auf. So ai. *mārta-s* 'sterbliches Wesen, Sterblicher, Mensch' (ursprünglich 'das Sterben, Sterblichkeit'): *mṛtā-s* 'mortuus'; gr. φόρος 'Last': ai. *bhṛtā-s* 'getragen'; gr. πλοῦτος ('Überfluss') 'Reichtum': ai. *plutā-s* 'überschwemmt, erfüllt von'; av. *sraotā-m* 'das Anhören' got. *hliuþ* 'das Zuhören': ai. *śrutā-s* 'gehört'; got. *sōþa-* (N. oder M.) lit. *sotas* 'Sättigung': got. *saps* (*sada-*) urgerm. *\*sadd-z* 'satt' (§ 305, a). Bei andern *o*-Stämmen tritt dieses Verhältnis seltener und nur einzelsprachlich auf, z. B. ai. *śōka-s* 'Licht': *śucd-s* 'hell, rein' (neben *śōkd-s* 'leuchtend'), *vārdha-s* 'das Fördern': *vṛdhd-s* 'fördernd'. Die Regel ist hier vielmehr Übereinstimmung im Ablaut. So bei dem Gegensatz der Nomina actionis und Nomina agentis mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe, wie gr. φερός 'tragend' (ai. *-bhārd-s*): φέρος 'Beitrag' (ai. *bhāra-s*), s. § 90. Nach diesem altererbten Betonungsprinzip sind adjektivische Oxytona oft durch Tonwechsel als Substantiva charakterisiert worden. Schon in uridg. Zeit wurde *\*mṛtō-m* (ai. *mṛtā-m*), das zugleich neutrales Adjektiv und Abstraktum ('Tod') war, in letzterer Bedeutung zu *\*mṛto-m*: ai. in *a-mṛta-* 'ohne Tod' ahd. *mord*. Entsprechend: ai. *anna-m* 'Speise' ('Gegessenes') zu *\*annā-* = *\*adnā-* (vgl. *bhinna-* u. a. § 180), *rūdhira-m* 'Blut' zu *rudhird-s*

‘rot’, gr. πότος ‘Trinken, Trunk’ ποτός ‘getrunken’, δόλιχος ‘Rennbahn’ zu δολιχός ‘lang’. Wie die ursprünglichen barytonierten Maskulina mit Abstraktbedeutung auch für Lebewesen gebraucht wurden (z. B. ai. *márta-s* s. o., gr. γόνος ‘Kind’ ai. *jána-s* ‘Geschöpf’), so wurden durch unsere jüngere Substantivierung mit Accentwechsel daneben auch Wörter für Lebewesen gebildet, z. B. ai. *kṛṣṇa-s* ‘schwarze Antilope’ zu *kṛṣṇá-s* ‘schwarz’, gr. λεύκος ‘Weissfisch’ zu λευκός ‘weiss’, dazu Männernamen wie ai. *Kṛṣṇa-s*, gr. Λεύκος, Γλαύκος zu γλαυκός ‘hell’, Φαίδρος zu φαιδρός ‘glänzend’, Σμίκρος zu σμικρός ‘klein’. Vgl. auch das N. ζῶον ‘Lebewesen’ zu ζωός ‘lebendig’. Im Griech. ging diese Betonungsart auch auf die substantivierten Feminina über, wie θερμη ‘Wärme’ zu θερμός ‘warm’, κάκη ‘Schlechtigkeit’ zu κακός ‘schlecht’, γαλήνη ‘Windstille’ zu γαληνός ‘heiter, windstill’, σελήνη ‘Mond’ zu \*σεληνός ‘glänzend’ (von σέλας), στίλβη ‘Leuchte’ zu στιλβός ‘leuchtend’, λεύκη ‘weisser Aussatz; Weissrappel’ zu λευκός, dazu Frauennamen wie Γλαύκη, Φαίδρα. Nur sporadisch scheint umgekehrt zu einem barytonierten Substantiv ein oxytoniertes Adjektiv hinzugebildet worden zu sein: gr. ἀσφοδελός eine Pflanze: ἀσφοδελός ‘mit A. bestanden’ (ἀσφοδελός λειμών). Vgl. Osthoff BB. 24, 156 f. 193 ff. Et. Par. 1, 107 ff., Vendryes Mém. 13, 131 ff. Vielleicht hat in einer frühen Periode des Uridg. im Paradigma von *o*-Stämmen wie ai. *márta-s* der Accent und demgemäss auch die Silbenvokalisation (Ablautstufe) gewechselt, etwa Nom. \**mórto-s* = ai. *márta-s* (gr. μορτός, s. § 305, a), Gen. \**mṛté-sjo* = ai. *mṛtasya*, Nom. \**kléuto-m* = got. *hliup* av. *sraotə-m*, Gen. \**kluté-sjo* = ai. *śrutá-sya*. Dann entsprangen, noch in uridg. Zeit, durch Ausgleichung nach zwei Seiten hin zwei Paradigmata nebeneinander: ai. *mártas* *mártasya* usw., *mṛtás* *mṛtásya* usw. Freilich bleibt dann noch zu erklären, wieso sich die Substantivbedeutung gerade mit den barytonierenden Formen assoziiert hat (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 110). Zu beachten ist dabei, dass das Fem., substantivisch gebraucht, von uridg. Zeit her im Accent mit dem Adjektivum ging: gr. γονή ai. *janá* ‘Geburt’ gegen γόνος, *jána-s*, gr. ῥοή lit. *sraoà* ‘das Fliessen, Fluss’ gegen ῥόος usw.

Ähnlich ist der Accentwechsel bei den *es*-Stämmen, z. B.

ai. *tđras*- N. 'das Vordringen': *tards*- 'vordringend', gr. ψεύδος 'Trug': ψευδής 'trügerisch'. Auch hier kann von einem Paradigma mit wechselndem Accent ausgegangen werden. Vgl. § 397.

Ob der wechselnde Accent noch bei andern Stammbildungen seit uridg. Zeit diese Bedeutsamkeit hatte, bleibt zweifelhaft. Er mag aber in einzelsprachlicher Zeit von jenen erbten Fällen auf die Betonung andersgearteter Stämme herübergewirkt haben, z. B. ai. *sđdhu* 'Heil, Segen': *sadhú*-š 'richtig, heilvoll'.

2) In gewissen obliquen Kasus der mehrsilbigen *o*-Stämme hatte in uridg. Zeit, als sie zu Adverbien wurden, die Endung den Wortton. Diese Formen behielten diese Betonung auch bei, als im lebendigen Paradigma Barytonese durch Uniformierung durchdrang. So wurde Oxytonierung ein formales Kennzeichen adverbialen Sinnes. Am häufigsten erscheint sie als solches noch im Ai. Ursprünglich war diese Betonung bei den lokativischen Adverbia auf *-ei*, den ablativischen auf *-ed*, den instrumentalischen auf *-ē*. Lok.: ai. *dakšīñē* 'zur Rechten' (*dákšīña-s*), *upakē* 'in nächster Nähe' für \**upacē* (*úpaka-s*), gr. ἄσπουδέι 'ohne Mühe' (ἄσπουδος), ἄθεεί 'ohne Gott' (ἄθεος)<sup>1</sup>). Abl.: ai. *paścād* 'von hinten' (c nach 1 § 640 S. 577), *uttarād* 'von links' (*úttara-s*), *sanād* 'von alters her' (*sána-s*). Instr.: ai. *paścá* 'hinten', *dakšīñá* 'rechts' (*dákšīña-s*), *uttará* 'links' (*úttara-s*); gr. ἄμ-απτή 'gleichzeitig' (Wackernagel Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1902 S. 742) mit -ή für -ῆ wie ἄσπουδέι für -εῖ (s. o.). Im Griech. auch αὐθημερόν 'am selben Tage' (αὐθήμερος) wie αὐθημερεῖ; so vielleicht ferner ἐπιζαφελῶς 'heftig' neben ἐπιζάφελος. Unsicher bleibt, ob kluss. *krasnó* Adv. 'schön' neben Adj. *krásnij*, *gorjačó* und *gorjačé* Adv. 'heiss' neben Adj. *gorjáčij* u. dgl. hierher gehört. Vgl. J. Schmidt Festgruss an Böhtl. 100 ff., Zubatý IF. 7, 182 ff., Hirt D. idg. Acc. 259 f., Verf. Gr. Gr.<sup>3</sup> 227, Delbrück Gr. 3, 541 ff.

1) -εῖ für -εῖ (vgl. ἐκεῖ) hängt mit der Komposition als solcher und zwar mit dem enklitischen Anschluss an das höher betonte Anfangsglied zusammen, ἄσπουδέι also = \*ἄ-σπουδέι. Entsprechend ἐκ-ποδῶν zu ποδῶν, οὐδ-εῖς zu εῖς. Ebenso ist ἐμοί, σοί gegenüber οἱ aus enklitischem Anschluss zu erklären. S. Gr. Gr.<sup>3</sup> 227 f.

Andrer Art sind folgende Erscheinungen. Im Griechischen wurden ὕψοῦ 'oben' (τὸ ὕψος), τηλοῦ 'fern' (τῆλε), πανταχοῦ 'überall' nach ποῦ αὐτοῦ u. a. gebildet, ἐνταυθοῖ 'hierher, hier' (ἐνταῦθα), πανταχοῖ 'überallhin', Κικυννοῖ (Κίκυννα) nach ποῖ u. a. (ohne Abhängigkeit von der pronominalen Musterform waren z. B. οἴκοι, πέδοι), dor. τουτεῖ 'hier', τηνεῖ 'dort, dorthin' nach πεῖ αὐτεῖ u. a. Im Litauischen entstanden ebenso die Abverbia auf *-ai* wie *gerai* 'gut' (*gėras*), *baltai* 'weiss' (*báltas*) nach *tai* (*tatai*); darnach auch *dovanai* 'unentgeltlich' durch Betonungsänderung aus Dat. *dóvanai* 'zum Geschenk'.

3) Die Verschiedenheit des Tonsitzes hängt öfters mit dem Genus zusammen. In folgenden Fällen hat das N. Barytonese, das M. oder F. Oxytonese. Formans *-men-*: ai. *dháman-* N. 'Satzung, Sitz' gr. ἀνά-θημα 'Aufstellung': gr. θημῶν M. 'Haufe'; ai. *hēman* 'Winters' gr. χειμα 'Winter, Sturm': gr. χειμῶν M. 'stürmisches Wetter'; ai. *dáman-* N. 'das Geben, Gabe': *dámán-* M. 'Gabe' und 'Geber'; *váriman-* N. 'Weite': *varimán-* M. 'Weite'; *prathimán-* M. 'Breite' gr. πλαταμῶν M. 'flacher, platter Körper' (§ 164 ff.). Formans *-es-*: ai. *dóhas-* N. : *dóhás-* F. 'Melkung'; *\*távas-* N. 'Stärke' in *távas-vant-* : *tavás-* F. 'Stärke'; ion. ἰδοσ N. 'Schweiss': ἰδρώς M. 'Schweiss' für *\*ιδῶς* (zu lat. *sudor* M., s. § 403); ai. *áyuš-* N. 'Leben, Lebensdauer': gr. Akk. αἰῶ M. dasselbe (§ 403 ff.). Anderes der Art tritt nur vereinzelt auf, z. B. ai. *pásu* 'Vieh' got. *faihu* 'Vermögen, Geld': ai. *paśú-š* M. 'Vieh'.

4) Uridg. war ferner die Betonungsverschiedenheit zwischen esozentrischen und exozentrischen Nominalkomposita, wie ai. *rāja-putrá-s* 'Königssohn': *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. θηρο-τρόφος aus *\*-τροφός* 'ein wildes Tier ernährend, Ernährer eines wilden Tieres': θηρό-τροφος 'wer Ernährung durch ein wildes Tier hat' (§ 34).

5) Beim Verbum war mit den beiden nach Ton und Vokalisation verschiedenen Stammtypen *\*bhéudho-* und *\*bhudhé-* (ai. *bódha-ti* gr. πύθομαι : *budhá-nta* gr. ἐ-πύθετο) insofern ein Bedeutungsunterschied verknüpft, als der letztere Typus vorzugsweise 'aoristische' Aktionsart hatte. Im Griech. wurde diese ererbte Oxytonese des Aoriststamms als formales Charak-

teristikum ohne Ansehung der Ablautverhältnisse produktiv, z. B. γενέσθαι Aor. 'werden, entstehen' für \*γένεσθαι (ai. *jāna-ti*), weil ἐγένετο, neben ἐγίγνετο, aoristisch geworden war, ebenso ἀμπ-ισχέσθαι (vgl. ἴσχεσθαι) Aor. zu ἀμπ-ισχνοῦμαι 'ich habe um' (K. vergl. Gr. S. 497 f. 507 f.).

6) Vieles Hergehörige wird uns noch als einzelsprachliche Neuerung begegnen. Hiervon seien zwei Fälle als lehrreiche Beispiele gleich hier noch herausgehoben. a) Im Griech. wurde die ererbte Oxytonierung männlicher Verwandtschaftswörter wie πατήρ, γενετήρ für Substantiva gleicher Bedeutung vorbildlich, z. B. ἀδελφός für \*ἄ-δελφος 'couterinus' (ai. *sa-garbhya-s*), vgl. ἄ-λοχος 'consors tori', nur Vok. ἄ-δελφε hielt sich nach πάτερ usw.; ebenso ἀδελφεός = \*ἄ-δελφε[σ]ο-ς (§ 418); ἐκυρός 'socer' für \*ἔκυρος, vgl. ai. *śodśura-s*; ἀνεψιός 'Geschwistersohn' für \*ἀνεψιος = av. *napt-ya-* 'Abkömmling'. S. IF. 13, 150, Vendryes *Mém.* 13, 137 ff. Mit dem f. Geschlecht muss es wohl zusammenhängen, dass, im Gegensatz zu πατήρ, Barytona sind μήτηρ, θυγάτηρ (ἐνάτηρ), vgl. ai. *mātā, duhitā*. b) Ai. *dyaūš* (geschrieben *dyāuš*) 'o Himmel' war Nominativform (vgl. *dyāuš dyāuš*). Durch die Accentänderung war es aber als Vok. gekennzeichnet, vgl. 1 S. 953. 957.

#### 16. Ablaut als formales Charakteristikum.

Der aus uridg. Zeit stammende und in einer frühen Periode der uridg. Zeit durch Accentwirkungen ins Leben gerufene Ablaut (1 S. 482 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.) wurde ein wichtiges formales Charakteristikum und als solches ein produktives Wortbildungsmittel.

Hierher z. B. die ar. Adjektiva mit Vṛddhi in der ersten Silbe, wie ai. *manasā-s* 'auf den Geist (*mānas-*) bezüglich', *saūmya-s* 'auf den Soma (*sōma-s*) bezüglich', die auf uridg. dehnstufigen Formen fussen (vgl. Buck A. J. of Ph. 17, 470 f. und die bei Thumb Hdb. des Skr. 1, 87 zitierte Literatur). In mehreren Fällen war hier die Ablautvokalisation das einzige Kennzeichen der Adjektivbedeutung, z. B. *dāivā-s* 'göttlich' neben *dēvā-s* 'Gott', *pautrā-s* ('vom Sohn abstammend') 'Enkel' neben *putrā-s* 'Sohn'. So ist dadurch, dass lautungs- und bedeutungsverschiedene Formen bis auf die Ablautdifferenz gleich wurden,

diese auch sonst nicht selten das einzige unterscheidende Merkmal geworden, z. B. nhd. *wir geben* : *wir gaben*, lat. *vēnit* : *vēnit*, gr. ἔλειπον : ἔλιπον, λείπωμεν : λίπωμεν, got. *hanans* Gen. Sg. : *hanans* Nom. Akk. Pl.

Von besonderer Wichtigkeit war seit uridg. Zeit die auf Ablaut beruhende sogen. Stammabstufung oder der Deklinations- und Konjugationsablaut. Man unterscheidet im Paradigma starke und schwache Formen: jene hatten Vollstufen- bezieh. Dehnstufen-, diese Schwundstufen- bezieh. Reduktionsstufenvokalismus. In den meisten Nominalklassen galt von uridg. Urzeit her starke Stammform im Nom. (Dehnstufe), Akk., Vok., Lok. des Sing., im Nom.-Akk. des Du. und im Nom. des Plur. (ai. *pitā* gr. πατήρ, *pitár-am* πατέρ-α, *pitár* πάτερ, *pitár-i* πατέρ-ι; *pitár-au* πατέρ-ε; *pitár-as* πατέρ-ες), schwache Stammform im Gen.-Abl., Dat., Instr. des Sing., im Gen. usw. des Du. und im Gen., Lok., Dat.-Abl., Instr. des Plur. (πατρ-ός, *pitr-é*, *pitr-á*; *pitr-ós*, *pitṛ-bhyām*; πατρ-ών, *pitṛ-ḥu* πατρά-σι, *pitṛ-bhyas*, *pitṛ-bhiḥ*). Der Akk. Pl. hatte im Uridg. regelmässig wohl schwache Stammform: so u. a. noch ai. *catúr-as* hom. πίσυρ-ας lit. *kětur-is*, ai. *dur-as* *dúr-as* arm. *durs* gr. θύραζε (θύρας-δε) ags. *dur-u* lit. *dur-is*, ai. *śún-as* arm. *šuns* gr. κύν-ας lit. *szun-is* (Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 117 f.). Eine andre Verteilung hatten z. B. die *u*-Stämme, wie \**gūrú-* 'schwer', z. B. erscheint Nom. Pl. ai. *guráv-as* gr. βαρέ[F]-ες mit starker, Nom. Sg. *gurú-ḥ* βαρύ-ς mit schwacher Stammform. Im Verbum eignete in den sogen. Tempora und Modi den drei Singularpersonen des Aktivs starke, dem Plural und dem Dual des Aktivs und dem Medium im grossen Ganzen (über gewisse Ausnahmen später) schwache Form, z. B. ai. Akt. *dádha-mi-si-ti*, Pl. *dadh-más* usw., Med. *dadh-é* usw., gr. τίθη-μι -ς -σι, Pl. τίθε-μεν usw., Med. τίθε-μαι usw.

An m. Seltner haben andere interne Lautveränderungen neben denen, durch die die uridg. Vokalalternationen entstanden sind, eine besondere morphologische Bedeutsamkeit bekommen und sind als Bildungsmittel benutzt worden. Ich erwähne beispielsweise die nhd. Plurale wie *särke*, *nägel*, *väter* (zu *sarg* usw.) nach Formen wie *kräfte* (ahd. *krefiti*), *lämmer* (ahd. *lambir*), wo *ä* durch *i*-Umlaut entsprungen war (1<sup>3</sup> S. 837).

### 17. Hypostasierung.

Ein ein- oder mehrgliedriger Bestandteil der Rede geht, wenn er, bei einer gewissen Erstarrung, mit einer Form anderen grammatischen Charakters auf gleiche Linie gestellt ist, eine dieser Änderung des grammatischen Wertes entsprechende neue Verbindung im Satz ein. Dabei ist ein Doppeltes möglich. Die Hinüberleitung kann erstlich so vor sich gehen, dass nur eine neue syntaktische Verbindungsweise entsteht. So z. B. lat. *frugi* 'tüchtig', das der Dat. von *frux* 'Frucht, Ertrag' ist, wie er in der Wendung *frugi est* gebraucht war. Die Form wurde von hier in attributive Verwendung übergeführt, und man bildete z. B. *servos frugi* 'ein tüchtiger Sklave'. Ähnlich bewertete man adverbiale Ausdrücke als kasuelle Nomina, z. B. nhd. *das hier*, *das dort*, *die dame in schwarz*, lat. *appetit meridiē* 'Mittag naht', *ad meridiē*, *rem contulit in ante diem V Kalendas Novembres*, gr. οἱ vûv (dazu οἱ vûv ἀνθρωποι), τὰ vûv, Infinitive als Substantiva, wie gr. τὸ ἀποθανεῖν, Anfänge von Sätzen, Kapiteln u. dgl. als Substantiva, z. B. *Vater unser*, *Te deum*, Vokative als Nominative, z. B. lat. *Jū-piter ait* (Delbrück Gr. 3, 398), kollektive Singulare als Plurale, wie got. *þai fadrein* 'die Eltern' (*fadrein* 'Elternschaft') u. dgl. mehr. Zweitens wird zugleich für das Formale des Wortes die Konsequenz gezogen: das Wort erhält eine der neuen Verwendung im Satz entsprechende neue Flexionsendung. Dabei bleibt die zu grunde liegende Formation entweder unverändert in ihrem Ausgang, die neue Flexionsendung tritt an diesen an, z. B. *ein zufriedener mensch* auf grund von *er ist zu frieden*, wie *ein bescheidener mensch* neben *er ist bescheiden*, oder es wird ein 'Stamm' abstrahiert, der die Grundlage der neuen Flexion bildet, z. B. lat. *postprincipia -orum* auf grund von \**post principiō*, eigentlich 'nach anfangs' (vgl. *post-modo* 'nach soeben, in Bälde'), Herodot 9, 33 τὸν . . . ἐποίησαντο λεωσφέτερον 'den machten sie zu einem Volksibrigen' auf grund von λεῷ σφετέρου 'des eignen Volkes', ai. *juhōtayas* (Pl.), die Opferhandlungen, die im Ritual mit dem Verbum *juhōti* 'er giesst ins Feuer' bezeichnet werden. Wird das Wort als Adjektivum benutzt, so tritt oft eine dieser Funktion dienende Ableitungs-



endung an, z. B. lit. *tometūkas* 'eier von jenem Jahre' auf grund von Gen. *tõ mēto*.

Es folgen noch einige Beispiele für formantische Neubildung, geordnet nach dem Redeteilcharakter der Neubildung.

1) Es entsteht ein System von Kasus.

Nhd. *ein behender mensch* auf grund von *er ist behende* (ahd. *bi henti*), *ein zu es fenster* von *zu*, *in auswärtser richtung* von *auswärts*. Schwaben *-ens*, Benennung des Landes, vom Dat. Pl. *Schwaben* (mhd. *zen Swāben*). *der springinsfeld, des -felds* von *spring ins feld*. Lat. *Aboriginēs* von *ab origine* (z. B. *Latii ab origine incolae*). *meridiēs* von *meri-diē*. Spätlat. *Vincemalus* von *Vince malos*. Gr. ἰφιοϛ 'gewaltig' von ἰφί 'mit Gewalt'. Δισωτήρια von Δὶ Σωτήρι. Ai. *paratra-m* 'das Jenseits' von *paratra* 'in jener Welt', *iddñini* und *etārhiñi*, Bezeichnung minimaler Zeitabschnitte, von *iddñim*, *etārhi* 'jetzt', *āti-š* 'darüber hinaus gehend' von *āti* 'drüber hinaus', *jahi stamba-s* 'der beständig an den Pfosten schlägt' von *jahi stambam* 'schlag an den Pfosten', *kandiš-* 'flüchtig' von *kā dišam* 'nach welcher richtung [soll ich mich wenden]?', *yadbhavišya-s* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es wird kommen, was kommt (*yad bhavišyati*)', *yadrccha* F. 'Zufall' von *yad rcchati*. Russ. *sudibogi* 'Klagen, in denen oft *sudi bog* gesagt wird'.

Adjektivische Ableitungen mit einem adjektivbildenden Formans: nhd. *desfallsig* von *des-falls*, lat. *meridianus* von *meri-diē*, *Forōjuliēnsis* von *Forō Juliō* (vgl. Plaut. *Periphanes Rhodo*), ai. *śravāyya-s* 'celebrandus' vom Infin. auf *-ai*, *āstikā-s* 'gläubig' von *āsti* 'es ist', *kī-yū-š* 'was begehrend' von *kim* 'was?', lit. *mūsūjis* 'unsrig' von Gen. *mūsū* 'unser', *dangujejis* 'himmlisch' von Lok. *dangujē* 'im Himmel'. Hierher allgemeinidg. Adjektivformen mit *-ižo-* wie gr. ἐμῆνιος 'monatlich', neben ἔμηνος, auf grund von ἐν μηνί (§ 61, a).

In uridg. Zeit und später wurde durch Einstellung in die o-Deklination adjektiviert. Auf grund z. B. von \**dékṃ* '10' entstand das Ordinale \**dékṃmós* *decimus*, auf grund des Adv. \**uper* (gr. ὑπερ) das Adj. \**upero-s* (ai. *ūpara-s* lat. *superus*) u. dgl. S. § 93, e, β, γ.

Engl. *gallows* 'Galgen', ein Plural, wurde zum Singular

und zog einen Pl. *gallowses* nach sich. Umgekehrt wurde das aslav. kollektive Fem. *bratŕja* 'fratres' (= gr. φράτριᾶ) im Russ. der Plur. zu *brat* 'frater', woher die Neubildungen Gen. *brát'jev* Dat. *brát'jam* usw., ebenso wurde hier der aslav. Sing. *gospoda* 'die Herrschaft, die Herren' pluralisch gestaltet: Gen. *gospód* Dat. *gospodám* usw. Entsprechend schon uridg. Fem. Sg. \**juĝa* (lat. *juga*) 'das Gejöße' als Neutr. Pl., wozu dann Gen. \**jugóm* usw. (§ 95. 453. 467). Im Ai. scheint so auch *amí* 'illi', wozu Instr. *amí-bhiṣ* usw., von Haus aus kollektives Fem. Sg. gewesen zu sein.

2) Es entsteht eine Adverbialbildung. Lat. \**quot annī* (*sunt*) bekam den Sinn 'in allen Jahren' (cf. gr. ὅσῆρῃ), und so wurde von ihm aus *quotannis* gebildet. Ebenso lit. *kasmėta* 'alljährlich' (-*a* wie in *szī mėta* 'dieses Jahr') auf grund von *kàs mėts* 'welches Jahr es auch sei'.

3) Es entsteht eine Form des Verbum finitum. Gr. (Sophron) τῆ-τε Plur. zur Partikel τῆ 'da! nimm!', aksl. ebenso *na-te* zu *na* 'da! nimm!'. Ngr. δόζμου-τε Plur. zu δόζμου 'gib mir'. Lit. *dūki-te* Plur. zu *dū-ki* 'gib' (-*ki* Partikel). Lat. *itōte* 2. Plur. zu *i-tōd*, gr. 3. Plur. ἴτων und ἴτωσαν zu ἴ-τω (2<sup>1</sup>, S. 1323 ff.).

Anm. Der Ausdruck Hypostase wird in der Grammatik bald weiter bald enger gefasst, und es ist zweifelhaft, wie sein Gebrauch zu begrenzen sei. Hypostasierung findet im letzten Grunde bei jeder formalen Neuschöpfung statt, die durch sogen. proportionale Analogie zustande kommt. Es scheint mir jedoch angemessen, den Gebrauch des Wortes auf den Fall zu beschränken, dass die beiden Formationen, die, parallel gesetzt, die Richtung für die Neubildung bestimmen, einen von Haus aus verschiedenen grammatischen Charakter haben.

18. Zusammensetzungen oder Komposita<sup>1)</sup> sind als Einheit apperzipierte Wortgruppen. Die Benennung wird auf zweierlei angewendet, was ich als Worteinung und als Univerbierung unterscheide.

Der Anfang und das Wesen der Worteinung besteht darin, dass die Bedeutung von Wörtern, die im Satz einen engeren syntaktischen Verband bilden, in der Art modifiziert

1) Vgl. die zu Anfang des § 23 angeführten Schriften über Zusammensetzung im allgemeinen.

wird, dass dieser Verband konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wird. Diese Vorstellung deckt sich nicht mehr genau mit dem Sinne, der sich aus der Zusammenfügung der durch die einzelnen Worte bezeichneten Vorstellungen ergibt, es ist eine Bereicherung des Sinnes eingetreten, der eine Verengerung des Bedeutungsumfangs entspricht, oder die Verwendung ist eine metaphorische geworden. So treten im Nhd. z. B. *weisskohl weisser kohl, weisserübe* (md. *wéisserübe*), *landesverrat, schwarzer adler* als 'Komposita' auf, weil sie Namen für bestimmte Gewächse, für ein bestimmtes Delikt, für bestimmte Wirtshäuser geworden sind, im Ai. z. B. *vacasā patih* 'Herr der Reden' (auch *vacasāpatih* univertiert), weil es Name des Planeten Jupiter geworden ist. Zwei Wörter, die sich im Satz begrifflich einen, brauchen aber nicht in Kontaktstellung zu sein, sie können durch andere Satzbestandteile getrennt sein. So nhd. *er hält mit wenig haus* neben *wer mit wenig haushält*, ai. *yātaḥ sūrya udēty dsta yātra ca gācchati* 'wo die Sonne aufgeht und wo sie untergeht' vgl. *astayant-* 'untergehend'. Nhd. *er legt den streit bei* neben *wenn er den streit beilegt*, got. *ga-u-ſwa-sēhi* 'ob er etwas sähe' neben *gasaiſvan*, ai. *pāraivā* (*pāra ēvā*) *babhūvuh* 'sie gingen gleichfalls zu Grunde', hom. ἐκ δὲ οἱ ἠνίοχος πλήρη φρένας 'der Wagenlenker erschrak' = att. ἐξεπλάγη, alat. *ob vos sacro* = klass. *obsecro vos, super unus eram* = *supereram unus*, lit. *pa-mums-dėk* 'hilf uns' = *padėk mums, pa-mi-sakųk* 'sag mir'. Nhd. *wenn ich gleich schreie* = *wenn gleich ich schreie, was ist das für ein wetter* = *was für ein wetter ist das*, franz. *je ne donne pas* neben *ne pas donner*, lat. *quo ea me cunq̄ue duxit* = *quocunq̄ue*, hom. καὶ κρατερὸς περ ἑών = καίπερ. Lat. *qui ius igitur iurandum violat* 'den Eid', ai. (RV. 5, 2, 7) *śūnaś cic chēpam* = *śūnaśēpa cit*, ein Eigennamen, 'des Hundes Schwanz' bedeutend. Man kann hiernach zwischen Kontakt- und Distanzkomposita unterscheiden. Die letztere Stellung ist gewöhnlich mit der Zeit aufgegeben worden<sup>1)</sup>.

1) Nicht alle überlieferten Tmesen stellen für den betreffenden Fall eine aus älterer Zeit überkommene Stellungsgewohnheit dar. Bei

Von der Worteinung ist zu trennen die Univerbierung. Oft haben zwei Wörter im Satz gewohnheitsmässig Kontaktstellung erhalten, ohne dass, wie bei der Worteinung, damit eine besondere Bedeutungsvereinheitlichung durch Bedeutungsmodifikation verbunden wäre. Aus das nennt man Zusammensetzung. So nhd. *dar-an*, *da-von*, *da-bei*. Lat. *pater mater-que*, ai. *ásvaś ca* 'equosque'. Hom. οἰκόν δε av. *vaśmān-da* 'nach Hause'. Lat. *ne-scio ne-fās* (*ne fās est*) *ne-uter*, ahd. *nist* lit. *nėsti* aksl. *něsti* 'nicht ist'. Lat. *nu-dius tertius* 'jetzt ist der dritte Tag'. Nhd. *sorgen-frei*, *königs-treu*. Uridg. wurde die Partikel *e* ('damals' oder ähnl.) als 'Augment' mit dem Verbum univerbiert: ai. *á-bharam* gr. ἄ-φερον. So waren auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-rathá-* 'Götterwagen', die in einer Zeit aufkamen, als der sogen. Stamm noch eine Form mit Kasusbedeutung war, zunächst nur univerbierte syntaktische Verbindungen.

Aber zu der Univerbierung ist oft noch Bedeutungsmodifikation hinzugekommen. So nhd. *nichts-würdig*, *al-so*, lat. *ne-cessus ne-cesse* 'Notwendigkeit, notwendig', ursprünglich *ne cessus est* 'nicht ist Ausweichen', *potis-sum* (*possum*) 'ich vermag, kann', ursprünglich 'ich bin Herr, mächtig'. Ebenso sind die Stammkomposita wie das genannte *dēva-rathá-* wahrscheinlich schon in uridg. Zeit zu Worteinungen dadurch geworden, dass der Wortkomplex aus der Sphäre der individuellen Bedeutung in die der generellen übertrat und hierfür konventionell wurde. Daher ist im Ved. *dēvarathá-* nur 'Götterwagen', nicht zugleich 'Wagen des (genannten) Gottes' (vgl. Delbrück Gr. 5, 204 ff. 217 ff.) und sind im Nhd. *die fluss-schiffe* und *die schiffe des* (genannten) *flusses* verschieden<sup>1)</sup>.

Dichtern finden sich Freiheiten, die man als fehlerhafte Archaismen bezeichnen darf, wie *seque gregari* für *segregarique* bei Lucrez, und wie vielleicht das oben angeführte ved. *śúnaś cic chēpam* (vgl. Richter IF. 9, 224) und das § 55 zu nennende ved. *tad-íd-artha-s* 'gerade das zum Zweck habend'. Man vergleiche hiermit die ebenfalls künstlichen Tmesen wie das Ennianische *cere comminuit brum* und av. *yavaēca tāte* für *yavaētātaē-ča* (S. 26 f.), wo Formantia wie Wörter verselbständigt erscheinen.

1) Im klass. Sanskrit erscheinen diese Komposita ganz gewöhn-

Dieses Hinzukommen der Bedeutungsmodifikation unterstützt hier die Vereinheitlichung ebenso, wie anderseits bei den Wortheinungen, die in Distanzstellung aufgekommen sind, hinterher durchgeführte Kontaktstellung den kompositionellen Charakter befestigt (im Nhd. jetzt nur noch *obgleich*, *obwohl*, früher auch *ob er gleich krank ist*).

Bei den Wortheinungen tritt dieser Erfolg auch ein, wenn die Stellung der Teile zu einander fest wird. Lat. zunächst *marinus rōs* und *rōs marinus*, *ductus aequae* und *aquae ductus*, zuletzt aber nur noch *rōsmarinus* (Gen. *rōsmarinī*), *aquaeductus*. Nhd. jetzt nur noch *lob-singen* (*er lobsingt*).

Im Übrigen kann kompositionelle Einheitlichkeit, mag sie auf Wortheinung oder auf Univerbierung beruhen, noch durch mancherlei Umstände gefördert werden. 1) Durch Stellung der Bestandteile des Wortkomplexes unter einen gemeinsamen Hauptaccent. Nhd. *wéisse-rübe* (md.), *níchts-würdig*, *lándes-verrat*, *góttés-haus*, *kónigs-treu*, *mutter-góttés*, abd. *táges-sterro* 'Tagesstern' (wie *tágo-sterro*). Lat. *prīmō-génitus*. Gr. πᾶσι-φίλος 'allen lieb', τεσσαρες-καί-δεκα '14'. So sind auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-rathá* -damals schon unter einen Wortaccent gekommen<sup>1)</sup>; ebenso die wahrscheinlich das Adv. *\*tód* 'von da an, dann, darauf' enthaltenden uridg. Imperativformen wie *\*bhére-tód* (ai. *bhāra-tad* gr. φερέτω). 2) Dadurch, dass innerhalb des Komplexes eine Lautungsveränderung eintritt, die einen Gegensatz schafft gegen die als Simplex übliche Form. Mhd. *gruom(m)āt* nhd. *grummet* aus *\*gruon-māt* 'grüne Mahd', nhd. *hoffart* aus mhd. *hōch-vart*. Lat. *dēnuō* aus *dē novō*, *sēdecim* aus *\*segz-decem*, *ilicō* aus *\*in slocō* vgl. *in locō*. Gr. Πελοπόννησος aus Πέλοπος νήσος, 'Αθήνᾶζε aus *\*'Αθάνανζ-δε* vgl. 'Αθήνας. Solche Verundeutlichung durch Lautwandel auch schon in uridg. Zeit. Ai. *prdtika-m* 'Anblick, Antlitz' *śvitici* F. 'glänzend', *ghṛtāci* F. 'fettig' mit uridg. Vokallängen, die durch Kontraktion des auslautenden

lich auch bei konkreter Individualisierung. Dies war aber eine Neuerung dieser Sprache.

1) Ai. *mitrá-váruṇā* war Änderung von älterem *mitrá-váruṇā*. S. § 26, b.

Vokals des ersten Gliedes mit dem Vokal einer Form der W. *oqu-* 'sehen' (ὄπτω) entstanden sind, ebenso Präterita wie ai. *āja-m* gr. ἄρον (ἤρον) aus \**e-āgom* (1 S. 840, K. vergl. Gr. 145). 3) Dadurch, dass der eine Bestandteil der Verbindung ausserhalb dieser eine interne oder von aussen abhängige Lautungsveränderung erfährt. In nhd. *dar-an dar-auf* ist das zur zweiten Silbe gezogene *r* von ahd. *dar* 'da' erhalten, während im selbständigen Gebrauch die satzphonetische Nebenform *dā* verallgemeinert ist; *ab-handen* mit Dat. Pl., sonst *händen*. Lat. *prod-eo*, sonst *prō*; *pater familias* mit Gen. Sg., sonst *familiae*. Gr. πᾶν-ἡμαρ 'den ganzen Tag', sonst πᾶν nach πᾶς πᾶσα; hom. ἐν-ὤπα 'ins Angesicht', ἐν mit Akk., während im hom. Dialekt sonst εἰς ἐς verallgemeinert war. 4) Dadurch, dass der eine Bestandteil ausserhalb des Wortkomplexes seine Bedeutung verändert. Nhd. *erst-geboren*, wo *erst* noch 'zuerst, früher als das andere' bedeutet, neben *erst* 'vorher, zuvor'; *mitgift* ursprünglich 'Mitgabe', neben *gift*, das die Bedeutung 'Dosis', weiter 'venenum' bekommen hat; *unsere frau* (*unsere liebe frau*), Benennung der Jungfrau Maria, wo *frau* noch 'Herrin' ist. Lat. *ob-viam* mit der alten lokalen Bedeutung von *ob*, während diese sonst in der klassischen Zeit geschwunden ist. Gr. ἐκ-λέγω 'eligo, lese aus', sonst λέγω in dem abgeleiteten Sinn 'spreche'. 5) Dadurch, dass der eine Bestandteil anderwärts ausser Gebrauch kommt. Nhd. *wahr-nehmen* ahd. *wara neman* mit *wara* 'das Beobachten, Bemerkten', *brütigam* ahd. *brüti gomo* mit *gomo* 'Mann'. Lat. *pessum dō pessundō* und *pessum eo* mit Supin. *pessum* 'zum Hinfallen' = ai. Inf. *pattum*, *potissum possum* mit \**potis* 'Herr, mächtig', *nu-diūs tertius* mit \**nu* 'nun' und \**diūs* 'Tag'. Gr. ἡέ 'oder' aus \*ἡ-fe mit \*fe = lat. -ve. Lat. *in-sequis*, gr. ἔσπετε aus \*ἐν-σπετε, ἐνί-σποι mit dem in diesen Gebieten verschollenen Simplex \**seqwō* 'sage' (zu as. *seggian* usw.). 6) Durch Assoziation des einen Bestandteils mit formantischen Elementen. Lat. *amb-ire* 'herumgehen' nach der sogen. 4. Konjugation, *ambio* statt \**amb-eō* usw. (weil \**ambi* im Absterben war). Gr. καθ-ίζω zu W. *sed-* 'sitzen', wie νομίζω, daher Fut. καθιῶ. 7) Dadurch, dass man anfängt das syntaktische Verhältnis, in dem die

Bestandteile zu einander stehen, mit andern Sprachmitteln auszudrücken und sich so der Kreis der betreffenden Verbindungen mehr und mehr verengt. Nhd. z. B. *königs-treu*, aber nicht *herrschers-treu*, sondern *dem herrscher treu*, *sorgen-frei*, aber nicht *feinde-frei*, sondern *von feinden frei*. Lat. *ne-sciō, nōlo*, aber nicht *ne-cupio*, sondern *nōn cupio*. Gr. διός-δοτος 'von Zeus geschenkt', Διόσδοτος, noch mit altem Gen. beim passiven Partizip zur Bezeichnung des Subjekts der Handlung, wie ai. *pātyuh kritā* 'vom Gatten gekauft' usw. (Gr. 3, 348).

Gewöhnlich wirken bei einem Kompositum mehrere von diesen Vorgängen neben oder nach einander, so dass sie sich wechselseitig unterstützen. So beruht die stärkere Vereinheitlichung z. B. bei Πελοπόννησος nicht nur auf der Accenteinheit, sondern auch auf der Assimilation des -ς an ν-, bei lat. *aperio operio* aus *\*ap-veriō \*op-veriō* (1<sup>2</sup>, S. 264. 323) zugleich auf dem Wandel von -pv- in -p- und auf dem Verlust des Simplex *\*veriō*.

Von dem Übergang eines Kompositionsglieds in ein Formans ist § 7 S. 12 f. gehandelt.

### 19. Lautentziehung (Ellipse)<sup>1)</sup>.

Oft werden irgendwelche Bestandteile der usuellen Ausdrucksweise, die zur Mitteilung des augenblicklichen Vorstellungsinhalts mehr oder weniger entbehrlich sind, vom Redenden unter diesem oder jenem Antrieb unausgesprochen gelassen. Die bestimmte Situation, in der die Äusserung geschieht, ermöglicht es dem Hörenden, das Unausgesprochene ohne weiteres zu ergänzen. Was als Ausdrucksform so zunächst in dieser Situation übrig bleibt, wird dann oft allgemeiner und usuell in der Sprachgenossenschaft.

So können ganze Haupt- oder Nebensätze subtrahiert werden (K. vergl. Gr. S. 694 ff. Demonstr. 134 ff.). Ferner mehrere Glieder eines Satzes, was dann das Verbliebene, wenn es mehrwortig ist, als eine Art von Kompositum erscheinen

1) Vgl. Jespersen Om subtraktionsdannelser, særligt på dansk og engelsk, Festschrift til V. Thomsen, S. 1 ff., Verf. Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 193 f. (wo ältere Literatur verzeichnet ist), 1900 S. 395 ff., Behaghel D. Spr.<sup>2</sup> 119 f., Meillet Mém. 13, 26 ff.

lässt, wie mhd. *sammir!* = *sam mir got helfe!* 'so möge mir Gott helfen!', lat. *mehercules* = *ita me Hercules amet (iuvet)*. Oder einzelne Worte des Satzes, wie nhd. *die rechte*, scil. *hand, er (fuhr) auf und davon* (Delbrück Gr. 5, 112 ff.); das Wort ist meist Glied einer Gruppe und übernimmt die Funktion der Gruppe, vgl. noch *champagner* für *Champagner wein*, *malzeit!* für *gesegnete malzeit!*, franz. *pas, jamais* für *ne pas, ne jamais*.

Aber auch am Einzelwort — an unverbundenen Komposita und seltner an Simplicia — wird subtrahiert, und so greift die Ellipse auch in die Wortbildung ein<sup>1</sup>). Man nennt die auf diese Weise entstandenen Formen oft Kurzformen.

Die Lauteinbusse kann den Ausgang der Form betreffen, z. B. nhd. *bock* = *bockbier*, *velo* = *velociped*, *Frieda* = *Friderike*, den Anfang, z. B. *bahn* = *eisenbahn*, *Rike* = *Friderike*, oder die Mitte, z. B. *Lore* = *Leonore*, franz. *sieur* = *seigneur (monsieur [msjö] = mon seigneur)*, spätgr. *τριάντα* = *τριάνκοντα*, ngr. *διάλε* = *διάβολε*, lit. *tamista taĩsta* in der Anrede = *tāvo-myĩlista* ('deine Gnade').

Sie geschieht stets zunächst in bestimmten besonderen Situationen unter diesem oder jenem Antrieb, und es bleibt dann gewöhnlich die ungeschmälerte Form daneben im Gebrauch, z. B. im Nhd. *ober* = *oberkellner*, *oberschaffner*, *oberregierungsrat* u. dgl., *die gross* (Mittelrhein) = *grossmutter*, *ein umsteige* = *umsteigebillet* (auf der Strassenbahn), *wehr* = *feuerwehr*, *bahn* = *eisenbahn*, *ntag* oder *tag* = *guten tag*, engl. *pops* (London) = *popular concerts*, *bus* (ebenda) = *omnibus*, *rail* = *railroad*, franz. *un ultra* = *ultraliberal* u. dgl., *vélo* = *vélocipède*, wie auch nhd. *velo*, gr. *κάσις* = *κασίγητος* 'Bruder', *σπανός* 'mit spärlichem Bartwuchs' = *σπανο-πώγων*, ai. *ūrva* 'Höllenfeuer' = *ūrvañi*-, *paśu* 'Tieropfer' = *paśu-karman*-, *-kriya*, *paśv-ijya*. Gewisse Kürzungen bleiben auf die bestimmte Situation, in der sie aufgekommen sind, beschränkt, z. B. Kürzungen in *Gruss*-, *Beteuerungs*-, *Fluchformeln*, wie nhd. *ntag*, *tag* (dagegen

1) Zu trennen hiervon sind natürlich die Fälle, wo die Aushebung eines Teiles des Wortes geschieht, um auch nur einen Teil des Begriffsinhalts zu bezeichnen, wie engl. *the teens* aus *thirteen* usw. (S. 2).



er hat heute keinen guten tag), lat. *pol* 'beim Pollux!'. In jeder Sprachgenossenschaft liefert die Alltagssprache hunderte solcher Kurzformen, die kein Wörterbuch verzeichnet. Oft aber ist die Kurzform auch weitergegangen und hat die ganze Sprache durchdrungen, z. B. nhd. *wegen* Präpos. mit Gen. = *vonwegen*, ags. *fadu* 'Tante' für \**fapor-swesō* 'Vatersschwester', ahd. *gotto* 'Pate' für \**got-fater* = ags. *god-fæder*, gr. πίτυς 'Fichte' für eine dem ai. Kompositum *pītu-daru* 'Fichte', ursprünglich 'Saftbaum, Harzbaum', entsprechende Vollform, ngr. τριάντα, σαράντα = τριάκοντα, τεσσαράκοντα. Franz. *monsieur* = *msiō* ist in der Anrede entstanden, ist dann aber auch sonst, als Nom. (*le monsieur, un monsieur*) usw., gebraucht worden; in der Bedeutung ist *seigneur* geschieden.

Es ist natürlich, dass im allgemeinen die längsten Formen am leichtesten der Kürzung verfallen; mit daher ist die Kürzung bei den Komposita am häufigsten. Andererseits ist auch natürlich, dass bei der Lautentziehung am meisten die schwächstbetonten Silben der Auslassung ausgesetzt sind. Hier ist eine deutliche Grenze gegen den sogen. lautgesetzlichen Schwund nicht zu ziehen. Ich verweise z. B. auf den Wegfall von proklitischen Silben in den Adverbien (Präpositionen) nhd. *weg* = mhd. *en-wec* ahd. *in-weg* 'auf den Weg' (nhd. rheinfränk. noch *əwēch*), ahd. nhd. *neben* = *in-eben*, nhd. *kraft* = *in-kraft*, *statt* = *an-statt*, *laut* = *nach-laut*, bair. *zeiten* = *bei-zeiten* u. dgl., der sicher nicht überall nur nach einem Gesichtspunkt zu beurteilen ist. Bei Aus- und Zurufen, Beteuerungen, Grüßen u. dgl., die aus nur einem Wort oder aus einer Zusammensetzung bestehen, ist zu beachten, dass sich die Expiration mehr als sonst auf die eine Haupttonsilbe konzentriert und die dieser zuteil werdende Verstärkung nach bekanntem Gesetz eine Schwächung der Nachbarsilben hervorruft und ihre gänzliche Absorption begünstigt. Bei den im Affekt üblichen Kurzformen, wie *ənaus!* *ɳaus!* *naus!* = *hinaus!*, franz. *ppa vré!* = *s nɛ pa vré!* (*ce n'est pas vrai!*), gr. σκόρακας 'zum Geier' = *és kóρακας*, ngr. διάλε! ist die Lautentziehung besonders deutlich nicht lediglich Ellipse, sondern zugleich Ergebnis der besonderen Affektbetonung. Zweierlei Faktoren, zugleich Ellipse und ein sogen. lautgesetzlicher Faktor, kommen

auch in Betracht, wo von zwei Silben mit gleichem oder ähnlichem Anlaut die eine ausgelassen ist, wie gr. κωμυδιδάσκαλος = κωμυδο-διδάσκαλος, Ἀπολλωφάνης = Ἀπολλωνο-φάνης, dor. αὔσαυτοῦ = αὐτοσ-αυτοῦ, ngr. δάσκαλος = διδάσκαλος, ai. *kānikrad* = *kdnikradad* (*arṣati*) (1 S. 857 ff.).

Dass bei der Herstellung von appellativen Kurzformen aus Komposita durch Auslassung des Anfangs- oder des Schlussteils meistens die Kompositions-fuge eingehalten wird, erklärt sich daraus, dass die Bestandteile der Zusammensetzung oder wenigstens der eine von ihnen gewöhnlich auch für sich lebendig sind, z. B. *ober* = *oberkellner*, *kilo* = *kilogramm*. Das Nichteinhalten z. B. in *herrjē!* = *herr-jesus*, schwed. *gubbe* 'Greis' *gumma* 'Greisin' = *gud-fader gud-möder*, nhd. *velo* = *veloci-ped*, ngr. δέν 'nicht' = οὐδ-έν rührt von der Unklarheit der Sprechenden bezüglich der Konstitution der Form her (vgl. hiermit die von Wackernagel KZ. 33, 16 besprochenen Erscheinungen). Am häufigsten findet es sich bei den Eigennamen, weil deren Appellativbedeutung in der Regel nicht bewusst gemacht wird, wie gr. Σθένελος = Σθενέ-λαος, Θεόλλος = Θεό-λαος, Πάρμις = Παρ-μένων, Νικομάς = Νικο-μήδης, Ἀμφοττει βδοτ. (F. Ἀμφοττώ) = Ἀμφοτερ ὠνυμος, Γώνιππος = Ἀγών-ιππος (vgl. *Lene* = *Helene*, *Lisbet* = *Elisabet*).

Kurzformen können ihrerseits wieder zur Grundlage von Ableitungen und Zusammensetzungen gemacht werden. Gr. πιτύϊνος 'fichten' von πίτυ-ς, σκορακίζω 'ich jage zum Geier (zum Henker)' von σκόρακας; oft begegnet Erweiterung durch deminutive u. ähnl. Formantien, wie nhd. *grosschen* von *gross* = *grossmutter*, ahd. *Wolflō* (got. *Wulfla*) von *Wolfo* = *Wolf-brand*, gr. Ζευξιδάς von Ζεύξις = Ζεύξ-ιππος, Παρμισκος zu Παρ-μένων, Νικομάς zu Νικο-μήδης, ὑψάς 'der Grosssprecher' zu ὑψ-αγόρας, ai. *Dēvika s Devila-s* von *Dēva-s* = *Dēva-datta-s*. Gr. σύγκασις 'Schwester' mit κάσις (vgl. συν-ομαίμων u. dgl.), πιτυκάμπτης 'Fichtenbeuger' mit πίτυς, Ἐκατό-δωρος nach Fick-Bechtel mit Ἐκατος, einer Kurzform zu ἑκατηβόλος 'nach Belieben treffend'.

20. Gefühlslautungen in der Sprache sind zunächst die primären Interjektionen, wie *au*, *ach*, und die sekundären,

d. h. die sprachlichen Äquivalente für reine Interjektionen, wie *donnerwetter!*

Weiter können aber auch Wörter mit bestimmten grammatischen Funktionen beim Vorhandensein einer das Gefühl stärker erregenden Vorstellung eine von der gewöhnlichen Aussprache abweichende Aussprache, eine 'Affektbetonung', bekommen, namentlich oft gewisse Partikeln, z. B. nhd. *so*, *ja*, Pronomina, z. B. *du*, die Vokative und die Imperative. Z. B. *so* und *du* mit langgezogenem Vokal in Fragen der Verwunderung: *so lohnst du mir?*, *du hast es getan?* Und bei Wortformen, die derartiger Affektaussprache besonders oft ausgesetzt waren, ist es wahrscheinlich nicht ganz selten vorgekommen, dass gewisse Elemente dieser Aussprache, namentlich die Quantitätsmodifikation eines Lautes, in den sonstigen Gebrauch des Wortes übergangen.

In den älteren Sprachen, die uns nur durch die unzulängliche Schrift zugänglich sind, ist naturgemäss nur wenig von der hierauf beruhenden Lautungsschwankung und Lautungsänderung der Wörter konstaterbar.

Hierher gehört zunächst die ins Uridg. hinaufreichende Konsonantengemination in der Kurzform, bezieh. der Koseform der Personennamen, z. B. gr. Φίλλιος (φίλος), Ἀγαθῶ (ἀγαθός), Κλέομμis (Κλεο-μένης), Θεοκκῶ (Θεο-κλής), ir. *Mil'ucc* (*Mil-chu*, *mil* 'Wild', *cū* 'Hund') (Zimmer KZ. 32, 191 ff.), akelt. *Eppius*, *Bottus*, *Maccus*, *Burrus*, lat. *Rubbius*, *Deccius*, *Cuppius*, ahd. *Sicco* (*sigo* 'Sieg'), *Itta* (*Ita-berga*), ai. *Cakka-s* (zu *cakita-s* 'zitternd'). An diese schlossen sich Formen namenähnlicher Personenbenennungen an wie gr. τίθη 'Amme' (zu τιθήνη), (delph.) λεκχῶ = λεχῶ 'Kindbetterin', γύννις 'weibischer Mensch' (zu γυνή), lat. *cuppes* 'Leckermaul' (zu *cupio*), *vorrus* 'gefrässiger Mensch' (zu *vorro*), wahrscheinlich auch die Verwandtschaftsbezeichnungen wie gr. ἄττα lat. *atta* got. *atta*, gr. τέττα (ai. *tatá s*), πάππα, gr. μάμμα lat. *mamma*, gr. ἀννίς 'Grossmutter' (lat. *anus*, ahd. *ano ana*). Die Gemination kam wohl beim Gebrauch solcher Wörter in gefühlvoller Anrede auf. So gestaltete Vokativformen wurden dann auch als Satzsubjekt usw. gebraucht (so hatten die böot. Vok. wie Μέννει, Φίλλει, die

zu Stämmen auf -ητ- gehörten, tatsächlich zugleich Nominativfunktion), und nachdem die Geminatio sich dem ganzen Paradigma mitgeteilt hatte, ging sie weiter auch noch in Ableitungen über, z. B. lat. *Attus Attius Attianus, cuppes cuppēdo*. S. 1 S. 818, Gr. Gr.<sup>3</sup> 131, Fick-Bechtel Person.<sup>2</sup> 30, Solmsen Rh. Mus. 56, 501 ff., IF. Anz. 11, 77, Sadee Dial. Boeot. 106 ff., Sommer Lat. L. u. Fl. 290 f., Schulze Lat. Eigenn. 422 ff. 518 ff.

Affektaussprache scheint ferner beteiligt zu sein bei dem aus uridg. Zeit stammenden Schwanken der Quantität, das der Vokal des Pronomens *du* zeigt: gr. τὴν neben τὸ σὺ, mhd. nhd. *dū* neben *dü* usw. (Osthoff MU. 4, 268 ff.). Auch darf man hier uridg. Partikeln mit verschiedener Vokalquantität wie \**nē* : \**nē* 'nicht' (lat. *ne-*, *nē-* *nē* usw.) \**nū* : \**nū* 'nun' (lat. *nu-* *nū-* usw.) nennen. Freilich wird nie mehr genauer abgeschätzt werden können, wie viel bei derartigen altüberkommenen Doppelquantitäten auf Rechnung der nur das Einzelwort angehenden vokalsteigernden Gefühlslautung, und wie viel auf Rechnung der bei den Schwankungen der Satzbetonung unter bestimmten Verhältnissen hervorgerufenen Vokalreduktion (Ablaut) zu setzen ist.

Sicher hierher gehört die sogen. Plutierung im Vokativ bei den Indern, z. B. *Devadatta3* (Nom. *Devadatta-s*), *agnā3i* 'o Feuer' (Nom. *agnī-š*), s. Wackernagel Ai. Gr. 1, 297 ff. Da auch in den europäischen Sprachen Ähnliches vorkommt, z. B. bei uns *Otto*, *Emma* mit stark gedehntem Schlussvokal, wenn man der Person aus der Ferne zuruft, so ist es auch hier unbedenklich, ins Uridg. zurückzugehen.

Interjektionalen Ursprungs mag endlich diese oder jene von den Erweiterungen gewesen sein, die Vokativ- und Imperativformen in verschiedenen Sprachen aufweisen, wie ai. *aśvē* (*aśva* 'equa'), lit. *tėvai* (*tėva-s* 'Vater') und dor. ἄρει 'wohlan!' att. *ρίει* 'trink', urbalt. \**yedei* 'führe' (lit. *vedi* lett. *weddi*), falls die adhortative Funktion dieser Form auf -*ei* die ursprüngliche gewesen ist (IF. 17, 180). Das -*i* erinnert an \**nei* (lit. *neī* got. *nī* usw.), das zu \**ne* 'nicht' gehört und verstärktes 'nicht' war (Gr. 4, 524 ff., K. vergl. Gr. 612 ff.). Vgl. mhd. *bliuwā herre bliu* 'schlag zu', *neina nein* 'nein' (Weinhold Mhd. Gr.<sup>2</sup> 345).

## 21. Doppelung oder Reduplikation als Wortbildungsmittel<sup>1)</sup>.

Bei der Doppelung treten besonders drei Motive hervor. Erstlich werden Schalleindrücke sprachlich wiederholt, die sich normalerweise selbst zu wiederholen pflegen, z. B. gr. *πιπιζῶ* 'ich pipe', lat. *pīp(i)are pīpilare*, lit. *pypiù*, ai. *pippika-s* Vogelname; gr. *κόκκυξ* 'Kukuk' *κοκκύζω*, lat. *cucūlus*, ir. *cuach*, lit. *kukūju* aksl. *kukavica*, ai. *kokila-s*; gr. *ὀλολύζω* 'wehklage', lat. *ululare*, lit. *ululóju* 'ich rufe halloh', ai. *ululí-ḡ* 'ululatus'. Zweitens iteriert man, wenn man bei einem bestimmten Vorgang, der nicht schon ohne Weiteres seiner Natur nach als etwas sich Wiederholendes gedacht wird, eine Wiederholung, ein 'Jedes' oder ein 'Immer' ausdrücken will, z. B. ai. *pacati-pacati* 'er kocht beständig', *dámē-damē* 'Haus für Haus, in jedem Haus', *yád-yad* 'was jedesmal', lat. *quis-quis* 'jedesmal wer', ai. *prá-pra* gr. *πρὸ-πρὸ* 'fort und fort, immer vorwärts', ai. *bháyō-bhāyas* gr. *μᾶλλον μᾶλλον* lat. *magis magis* 'mehr und mehr', ai. *uttaróttaram* 'immer höher'. Vgl. die Verbindungen mit 'und', wie lat. *magis magisque*. Drittens, wenn gehobenes Gefühl des Sprechenden einem Begriff eine besonders grosse Bedeutung beilegt, wie ai. *anāgād-anāgāt sambhāvasi* 'aus meinem Leib, gewiss aus meinem Leib stammst du', *naḡṡā-*

1) A. F. Pott Doppelung (Reduplication, Geminatio) als eines der wichtigsten Bildungsmittel der Sprachen, beleuchtet aus Sprachen aller Welttheile, Lemgo u. Detmold 1862. G. Gerland Intensiva und Iterativa und ihr Verhältnis zu einander, Leipz. 1869. K. Brugmann Über die sogen. gebrochene Reduplication in den idg. Sprachen, Curtius' Stud. 7, 185 ff. 273 ff. H. Osthoff Zur Reduplicationslehre, PBS. Beitr. 8, 540 ff. A. Bezenberger Zur Beurteilung der att. Redupl., BB. 3, 309 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Compp. [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. A. Meillet Sur le timbre de la voyelle du redoublement en indo-eur., Mem. 12, 215 ff. Leo Meyer Vergl. Gramm. 1<sup>2</sup> 1093 ff. Hainebach De Graecae linguae reduplicatione praeter perfectum, Giessen 1847. R. Fritzsche Quaest. de reduplic. Graeca, Curtius' Stud. 6, 277 ff. C. Jacoby Die Reduplication im Lat., Danz. 1878. E. Wölfflin Die Geminatio im Lat., Ber. d. Bayer. Ak. 1882 S. 422 ff. A. Bezenberger Zur Lehre von der Redupl. im Lit., BB. 1, 252 f. — Speziell auf die nominale und die verbale Reduplikation Bezügliches s. unten.

*našta-s* etwa 'leider untergegangen' (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 148), italien. *subito subito*, nhd. *armes armes kind*, lat. *mē mē* 'gerade mich', ahd. *seltselbo* 'idem ipse', nhd. *ja-já*. Die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind natürlich fließend. Vgl. § 25.

Auf Doppelungen dieser Art, die in der Zeit vor Ausbildung der Verbal- und der Nominalflexion geschahen, beruht die uridg. Klasse der sogen. *Verba intensiva* und der zugehörigen *Nomina*, wie gr. γάρ-γαίρω 'ich wimmle' γάρ-γαρα 'Gewimmel'.

Schon in uridg. Zeit waren aber auch die nur andeutenden Reduplikationsweisen neben die volle Wortverdoppelung getreten, z. B. \**de-dor̥ke* 'er wirft Blicke auf etwas' ai. *dadār̥ša* gr. δέδορκε. Besonders diese Doppelungsarten, deren Entwicklung nicht mehr genauer zu kontrollieren ist<sup>1)</sup>, haben der Reduplikation das Gepräge eines blossen Formans gegeben. Sie dienten beim Verbum dazu, bestimmte typische Aktionsarten (Iterierung usw.) auszudrücken und wurden weiter auch zu einem Mittel der Zeitenunterscheidung (lat. *caedo cecidi*, got. *haita hathait*).

Gebrochene Reduplikation nennt man die Unvollständigkeit, die die Wurzel an zweiter Stelle hat, in Formen wie ai. *dar-dā-š* 'Ausatz' neben *dar-dara-s* 'geborsten' *da-drú-š* 'Ausatz', gr. μὀρ-μύ 'Schreckgespenst' neben μὀρ-μφορ 'Furcht', lat. *bal-bus* neben ai. *bal-balā-karōti* 'er spricht stammelnd aus', lit. *múrmiu* 'ich murre, brumme' neben aksl. *mrs-mrja* 'ich murmele' (andere Beispiele s. § 67). Dieser Typus ist teils durch dissimilatorische Lautprozesse, teils durch retrograde Ableitungen (vgl. § 11) aufgekommen.

22. Ferner ist hier der sogen. *Suppletivismus* zu erwähnen.

Unter einem Wort (Verbum, Substantivum usw.) versteht man nicht nur eine bestimmte einzelne Form eines bestimmten Satzes, sondern auch die Formgruppen, deren Glieder durch gleiche Wurzel- und Stammbedeutung zusammengehalten werden, und seit uridg. Zeit gab es nicht nur etymologisch homogene

1) Unklar ist insbesondere der Ursprung der Vokalverschiedenheiten in der Reduplikationssilbe, wie gr. γί-γνομαι γέ-γνοα. Vgl. 21, S. 852 f., Meillet Mém. 12, 215 f.

Systeme, wie lat. *ago agis, egi egisti* usw., sondern auch wurzelverschiedene Formen schlossen sich in derselben Weise zu formalen Gruppen zusammen wie wurzelgleiche. So beim Verbum: lat. *sum fui*, ai. *ásmi babháva*, lit. *esmi bucaũ* wie lat. *ago egi*, ai. *bhárãmi babhãra*, lit. *sukũ sukaũ*; vgl. got. *im was* 'bin war'. Lat. *fero tuli latum*, gr.  $\phi\acute{\epsilon}\rho\omega\ \omicron\iota\omega\nu\ \eta\upsilon\epsilon\gamma\kappa\omicron\nu$ ; ai. *pásya-ti* 'sieht' *dadárša*, ir. *ad-ciu* 'ich sehe' *ad-con-dairc*. Femininbildung: nhd. *hirsch hindin* wie *wolf wölfin*. Komparation der Adjektiva: got. *gōþs batiza batists* 'gut, besser, best', lat. *bonus melior optimus*, gr.  $\acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{o}\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\epsilon\iota\upsilon\nu\nu\ \acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ , ai. *praśá-sya-s śrēyān śrēṣṭha-s*, russ. *choróšij lúčšij* wie *schön schöner schönst*. Zahlwort: got. *ains fruma* 'ein' 'erster', lat. *unus primus*, ir. *oen cētne*, gr.  $\epsilon\iota\varsigma\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ , ai. *ēka-s prathamá-s*, lit. *vėnas pirmas* wie *zwei zweiter*. Pronomina: got. *ik meina mis* 'ich meiner mir' lat. *ego mei mihi* usw. wie *du deiner dir*. Seltner und nur einzelsprachlich sind andere Gruppierungen, wie z. B. lat. *volo vis* (letzteres zu *in-vitus* ai. *vē-ti*) wie *ago agis*, att.  $\rho\acute{\epsilon}\theta\eta\kappa\alpha\ \kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$  wie  $\delta\acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\alpha\ \delta\acute{\epsilon}\delta\omicron\mu\alpha\iota$ . Systematische Ergänzungen dieser Art geschahen auf grund davon, dass es so zahlreiche etymologisch homogene Formgruppen gab, und die völlige Parallelisierung mit diesen letzteren konnte erst eintreten, nachdem die gröberen oder feineren spezifischen Bedeutungsunterschiede, die bei den wurzelverschiedenen Formen über die formantische Gestaltung hinaus anfänglich vorhanden waren, wenigstens für einen Teil des Gebrauchs aufgehoben waren. Vgl. Tobler KZ. 9, 241 ff., G. v. d. Gabelentz Die Sprachwissenschaft 334. 379 ff., Osthoff Vom Suppletivwesen der idg. Sprachen, Heidelb. 1899, Wundt IF. Anz. 11, 1 ff., Verf. Z. f. d. Gymn. 54, 458 ff., Streitberg Hoop's Engl. Stud. 29, 73 ff., Schuchardt Z. f. roman. Ph. 24, 440 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 15 ff.

Wie in den genannten Fällen der Suppletivismus auf Verschiedenheit des wurzelhaften Wortstücks beruht, so kann man auch von einem formantischen Suppletivismus sprechen, da nämlich, wo sich Formen gleicher Wurzel, aber mit verschiedenartigem Formans in derselben Weise zu einem Paradigma (Kasussystem usw.) zusammengefunden haben, wie sonst, von älterer Zeit her, Formen gleicher Wurzel und gleichartiger

formantischen Gestaltung. Dahin gehören Erscheinungen wie ai. *úðhar úðhn-ds* usw. (gr. οὔθαρ οὔθα-τος) 'Euter', wo das *r*-Formans funktionell gleich steht z. B. dem *n*-Formans im Nom.-Akk. Sg. von ai. *náma* lat. *nómen* (uridg. *\*-m̥n̥*) neben Gen. *námn-as nōmin-is* usw. Die Kollektivbildung uridg. *\*iugá* 'das Gejöche' (lat. *juga*) ist der Nom.-Akk. Pl. zu *\*iugó-m* 'das Joch' geworden, indem sie funktionell adaptiert wurde älteren Pl.-Formen, die, ohne stammformantisch sich von den andern Kasus zu unterscheiden, Nom.-Akk. waren. Auch bei den formantischen Elementen geschah die Suppletion oft erst einzelsprachlich, z. B. lat. *senex* Gen. *senis* usw., lit. *mėnù* 'Mond' Gen. *mėnesio* usw., russ. *brat* 'Bruder', Pl. *brat'ja* (= aslav. Sg. *brat'ja* F. 'Brüderschaft'). Über derartige Erscheinungen in der nominalen Stammbildung s. § 452 ff. Für das Gebiet des Verbums sei auf lat. 2. Pl. *sequimini*, ursprünglich eine Form des Verbum infinitum (§ 161 und 2<sup>1</sup>, S. 1332), neben *sequimur* usw., und auf jungatt. γεγραμμένοι εἰσὶν neben γεγράμμεθα usw. (2<sup>1</sup>, S. 1265) sowie auf die mannigfachen Suppletionen in den Imperativparadigmata (2<sup>1</sup>, S. 1315 ff.) verwiesen.

### Zusammensetzung (Komposita)<sup>1)</sup>.

#### I. Vorbemerkungen.

23. Über das Wesen der Zusammensetzung und über den Unterschied, den man zwischen Worteinung und Univerbierung zu machen hat, ist § 18 S. 35 ff. gehandelt worden. Wir sahen, dass seit uridg. Zeit aus jeder beliebigen

1) F. Bopp Vergleich. Gramm. 3<sup>s</sup> § 962 ff. F. Justi Über die Zusammensetzung der Nomina in den idg. Sprachen, Gött. 1861. L. Tobler Über die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen, Berl. 1868. F. Meunier Les composés syntactiques en Grec, en Latin, en Français etc., Par. 1872. G. Meyer Die Dvandva-Zusammensetzung im Griech. und Latein., KZ. 22, 1 ff. L. Schroeder Über die formelle Unterscheidung der Redetheile im Griech. und Latein. mit besonderer Berücksichtigung der Nominalcomposita, Leipz. 1874; die Accentgesetze der homer. Nominalcomposita, dargestellt und mit denen des Veda verglichen, KZ. 24, 101 ff. H. Osthoff Das Verbum in der Nominal-

Brugmann, Grundriss. II, 1.



Wortgruppe, die einen engeren syntaktischen Verband ausmachte, unter Umständen ein Kompositum werden konnte, ohne dass Kontaktstellung zur Wortheinung erforderlich war (lat. *jusque jurandum*), dass aber auch solche Wörter sich zu unlöslichen

composition im Deutsch., Griech., Slav. und Roman., Jena 1878. H. C. Müller Beiträge zur Lehre der Wortzusammensetzung im Griech., mit Excursen über Wortzus. im Idg. und in verschiedenen andern Sprachfamilien, Leiden 1896. H. Jacobi Compositum und Nebensatz, Studien über die idg. Sprachentwicklung, Bonn 1897. G. N. Hatzidakis Περί τοῦ τοισμοῦ τῶν συνθέτων, Ἀκαδ. ἀναγν. 2, 1 ff. E. Leumann Einiges über Komposita, IF. 8, 297 ff. O. Dittrich Über Wortzusammensetzung, auf Grund der neufranz. Schriftsprache, Z. f. roman. Ph. 22, 305 ff. 441 ff. 23, 288 ff. 24, 465 ff. 29, 129 ff. K. Brugmann Über das Wesen der sogen. Wortzusammensetzung, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 359 ff. (vgl. K. vergl. Gr. 287 ff. 297 ff.), Zur Wortzusammensetzung in den idg. Sprachen, IF. 18, 59 ff., Der Kompositionstypus ἐν-θεός IF. 18, 127 ff., Verdunkelte Nominalkomposita des Griech. u. des Lat., IF. 17, 351 ff. H. Paul Das Wesen der Wortzusammensetzung IF. 14, 251 ff. [G. Neckel Exozentrische Komposition, IF. 20.] — Arisch: W. D. Whitney Indische Gramm. § 1246 ff. A. Thumb Hdb. d. Skr. 440 ff. J. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 24 ff. J. S. Speyer Sanskrit Synt. 145 ff., Ved. u. Skr.-Synt. 32 ff., B. Delbrück Altind. Synt. 55 ff. R. Garbe Das Accentuations-system des aind. Nominalcompositums, KZ. 23, 470 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Composita [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. F. Knauer Über die Betonung der Comp. mit *a* priv. im Sanskrit, KZ. 27, 1 ff. J. N. Reuter Die ai. Nominalcomposita, ihrer Betonung nach untersucht, KZ. 31, 157 ff. 485 ff. F. Spiegel Gramm. der altbaktr. Sprache S. 102 ff. W. Jackson Av. Gramm. 1, 237 ff., Chr. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 148 ff. O. Richter Die unechten Nominalkomposita des Altind. und Altiran. IF. 9, 1 ff. 183 ff. — Griechisch: R. Kühner Ausf. griech. Gr.<sup>3</sup> 1, 2, 311 ff. K. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 163 ff. R. Roediger De priorum membrorum in nominibus Graecis compositis conformatione, Leipz. 1866. W. Clemm De compositis Graecis quae a verbis incipiunt, Giessen 1867, Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der griech. Comp., Curtius' Stud. 7, 1 ff. F. Heerdegen De nominum compositorum Graecorum inprimis Homericorum generibus, Berl. 1868. G. Meyer De nominibus Graecis compositis, Bresl. 1871, Zur griech. Nominalcomposition, Curtius' Stud. 6, 247 ff. K. Zacher De prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione, Halle 1873, Zur griech. Nominalcomposition, Bresl. philol. Abhandl. 1,

Komplexen verbanden, die im Satz keinen spezielleren syntaktischen Zusammenhang gegenüber den andern Wörtern des Satzes oder Satzlieds hatten (*nu-dius tertius*).

Wir betrachten im Folgenden die Komposita, soweit

Bresl. 1886. F. Fügner De nominibus Graecis cum praepositione copulatis, Leipz. 1878. O. Neckel De nominibus Graecis compositis quorum prior pars casuum formas continet, Leipz. 1882. R. Schroeter Quas formas nominum themata sigmatica in vocabulis compositis Graecis induant, Köthen 1883. W. Christ Die verbalen Abhängigkeitskomposita des Griech., Ber. d. Bayer. Ak. 1890 S. 143 ff. Ch. Renel Compositorum Graecorum quorum in ΣΙ prior pars exit de origine et usu, Lugd. 1896. Turiello Sui composti sintattici nelle lingue classiche e specialmente del bahuvrhi, Rivista di filol. 21, 1 ff. M. Glaser Die zusammenges. Nomina bei Pindar, Erlangen 1898. Bielecki Les mots composés dans Eschyle et dans Aristophane, Luxemb. 1899. A. H. Hamilton The negative compounds in Greek, Baltim. 1899. G. N. Hatzidakis Zur Betonung der griech. Comp., deren zweiter Theil ein Verbaladjectiv trochäischer Messung ist, Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 418 ff., Περί τονικών ἀνωμαλιῶν ἐν τοῖς συνθέτοις, Γλωσσ. μελ. 1, 591 ff., Περί τοῦ τονισμοῦ τῶν συνθέτων εἰς -ος ὀνομάτων, ib. 597 ff. M. Heine Substantiva mit α priv., Münch. 1902. G. N. Tserepis Τὰ σύνθετα τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης, ἐν Ἀθ. 1902. F. Stolz Beiträge zur griech., insbes homer. Wortzusammensetzung und Wortbildung, Wien. Stud. 25, 221 ff. — Italis. R. Kühner Ausf. lat. Gr. 1, 693 ff. F. Stolz Hist. Gr. 1, 366 ff. Stolz-Schmalz Lat. Gr.<sup>3</sup> 149 ff. Lindsay-Nohl D. lat. Spr. 411 ff. F. Stolz Die lat. Nominalcomposition in formaler Hinsicht, Innsbr. 1877. F. Ulrich Die Composita bei Plautus, Halle 1884. F. Skutsch De nominum Latinorum compositione quaest. sel., Neisse 1888, Zur Wortzusammensetzung im Lat., Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 82 ff. v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 74 ff. Die auf das Romanische bezügliche Literatur s. bei O. Dittrich Z. f. roman. Ph. 22, 305 f. 24, 465. 29, 129. — Keltisch: J. C. Zeuss Gramm. Celt.<sup>2</sup> 853 ff. — Germanisch: J. Grimm D. Gr.<sup>2</sup> 2, 383 ff. F. Kluge Gr. d. germ. Ph. 1<sup>2</sup>, 473 ff. W. Wilmanns D. Gr. 2, 508 ff. F. Kluge Verbalpartikeln in der Zusammensetzung, KZ. 26, 68 ff. 328, Lautverschiebung in zusammengesetzten Worten, ebend. 82 ff. J. Kremer Behandlung der ersten Compositionsglieder im german. Nominalcompositum, PBS. Beitr. 8, 371 ff., Th. Storch Ags. Nominalcomposita, Strassb. 1886. K. F. Johanson Nominalsammansätningar i gotiskan, Nord. Stud. 455 ff. — Baltisch-Slavisch: J. Kremer Behandlung der Suffixe in der Fuge nominaler Zusammensetzungen im Lit., BB. 7, 8 ff. A. Aleksandrow Lit. Stud. I: Nominalzusammensetzungen, Dorpat 1888.

entweder Univerbierung allein oder Univerbierung in Verbindung mit Wortheinung vorliegt. Distanzkomposita (Trennung der Glieder durch andere Wörter) gehen uns nur insoweit an, als sie Vorstufe eines Kontaktkompositums gewesen sind. Eine weitere Beschränkung besteht darin, dass wir diejenigen kompositionellen Gebilde, die, aus früheren Perioden der idg. Urzeit herübergekommen, ihrer Entstehung nach nicht mehr hinlänglich kontrollierbar sind, wie z. B. 3. Sg. \**yidé-t* \**bhére-ti* (ai. *vidd-t bhára-ti*), beiseite lassen.

Eine Anordnung der hiernach zu behandelnden uridg. und einzelsprachlichen Komposita, bei der Form- und Bedeutungsgeschichte seit der Entstehung der Komposition genügend berücksichtigt wird, hat grosse Schwierigkeiten<sup>1)</sup>. Wir geben zunächst eine Übersicht der zweigliedrigen Komposita auf grund des grammatischen Charakters (Redeteilcharakters) der verbundenen Teile, dann eine Übersicht der klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satze. Hierauf folgen Bemerkungen über Einzelheiten in der Geschichte der Nominalkomposita der verschiedenen Sprachen.

## II. Übersicht über die zweigliedrigen Komposita nach dem grammatischen Charakter der Glieder.

24. Die Übersicht lässt solche Fälle unberücksichtigt, in denen sich zwei Glieder univerbiert haben, die gegenüber

---

C. Pauli Die Composition [im Preuss.], Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 209 ff. F. Miklosich Vergl. Gramm. 2, 347 ff., Die nominale Zusammensetzung im Serb., Denkschr. d. Wien. Ak. 13, 1 ff. Baudouin de Courtenay Wortformen und selbst Sätze, welche in der poln. Sprache zu Stämmen herabgesunken sind, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 204 ff. V. Jagić Die slav. Komp. in ihrem geschichtlichen Auftreten, Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff. 21, 28 ff.

1) Eine Klassifikation aller idg. Komposita nach dem von Ditrich Ztschr. f. rom. Phil. 22, 305 ff. entwickelten Prinzip, bei dem es auf den Schöpfungsakt selbst ankommt, ist zwar auch in der vergleichenden Grammatik anzustreben, sie setzt aber eine weit vollständigere Kenntnis der uridg. Bildungsprozesse voraus als wir zur Zeit besitzen und je besitzen werden.

den andern Satzgliedern in keiner engeren syntaktischen Beziehung zu einander stehen. Den Ausdruck Adverbium gebrauchen wir in seinem weitesten Sinne.

1) Ist das Schlussglied ein Verbum, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Verbum. Ai. *pība-pība* 'trink immer wieder'.

b) ein Adverbium. Uridg. \**é-bherom* 'ich trug' (e ursprünglich etwa 'damals') ai. *á-bharam* gr. ἔφερον. Ai. *prá bharati pra-bhárati* gr. προ-φέρει 'er bringt vor, bringt dar', lat. *prō-fert*, got. *fra-bairip* 'verträgt', aksl. *pro-beretš sę* 'ingreditur'. Gr. οὐ φημι 'nego'. Lat. *ce-do* 'gib her', osk. *ce-bnust* 'wird hergekommen sein', lat. *ne-scio*, *bene-volens* (vgl. *benevolentia*). Ahd. *ni-wāri* mhd. *ne-wære* nhd. *nur*, ursprünglich 'es wäre nicht', 'wenn es nicht wäre'. Lit. *te-neszē* 'er möge tragen'.

c) ein Kasus. Ai. *śrād dhā-* lat. *crēdo* (aus \**crezdo*, älter \**credz-dō*, 1 S. 670, Walde KZ. 34, 494), ir. *cretim* (1 S. 691) 'Glauben schenken', ursprünglich etwa 'sein Herz auf etwas setzen'. Ai. *nāmas kar-* 'huldigen' (*namaskṛtya*), *astā gam-* 'untergehen', von der Sonne, mit *astam* 'Heimat'. Av. *yaož-dadā'ti* 'er läutert, entsühnt'. Hom. ἀταλά φρονέων 'heiter seiend' (vgl. ἀταλά-φρων). Lat. *anim(um) adverto*, *vēnum eo tēneo*. Got. *faihu-geigan* 'geldgierig sein', ahd. *wara neman* 'wahrnehmen', mhd. *hōnlachen*, nhd. *lobsingen*. Ai. *datāsmi* (*datā smi*) 'dator sum, dabo'; lat. *potis sum possum*.

d) ein Nominalstamm (durch Abänderung von c nach der Art von älteren Komposita mit einem Nominalstamm). Gr. ζωρέω 'ich fange lebendig' (für ζῶν ἀγρέω), χερνίπασθαι 'Handwaschung vornehmen' (für χεῖρας νίπασθαι), vgl. Hatzidakis Einleit. 227, Stolz Wien. Stud. 25, 221 ff.

2) Ist das Schlussglied ein Kasus (Nomen, Pronomen), so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm. Ai. *aśva-yūj-* 'Rosse anschirrend', gr. ἵππό-ζυγος. Apers. *hama-pitar-* gr. ὁμο-πάτωr aisl. *sam-fedr* 'von gleichem Vater'. Gall. *Dumno-rīx* ('Welt-König'). Got. *gudafaurhts* 'gottesfürchtig'. Lit. *darbā-vētē* 'Arbeitsstätte', aksl. *bogo-rodica* 'Muttergottes'.

b) ein Kasus. Ai. *dyāú-ḥ pitā* gr. Ζεὺς πατήρ, lat. (Vok.)

*Jā-pīter*. Ai. *mitrā-vāruṇā* 'M. und V.', *viśvē devās* 'die Gesamtgötter' (vgl. *viśvedēva-s* § 11, 4, b S. 19); av. *avrō ma'nyuš* 'der böse Geist' (vgl. Adj. *avrōma'nyava-*). Griech. Νέα πόλις Νεάπολις, πᾶν-ἡμᾶρ 'den ganzen Tag', ὅς τις 'quicunque'. Lat. *rōs marīnus* (vgl. Gen. *rōsmarīnī*), *jūs jūrandum*, *alter-uter*, *quis-quis*. Got. *preis-tigjus* 'dreissig', nhd. *weisse rübe jeder-mann*, ahd. *sunu-fatar* 'Sohn und Vater' (wovon *sunufatar-ungo*, vgl. ags. *zisunfader*). Lit. *dū-szīmtu* '200', *szī-met* 'heuer' (*szī mēta*), poln. *wielka-noc* ('grosse Nacht') 'Ostern', russ. *bojarin knjaz* 'Bojar-Fürst'. — Ai. *vāstōṣ-pdtiṣ* 'Genius der Hofstätte', *dhanajayd-s* 'Beute gewinnend', av. *vīrən-jaṇ-* (neben *vīra-jaṇ-*) 'mann-tötend', ai. *dūrē-dṛṣ-* 'fern sichtbar' av. *dūraē-dar-s-* 'fern sehend'. Arm. *haur-elbair* 'Vatersbruder'. Gr. Διός-κουροι ('Söhne des Zeus'), νοῦν-εχής 'Verstand habend', Πυλοὶ γενής 'in P. geboren'. Lat. *aquae-ductus*, *jūre-cōnsultus*. Got. *baürgs-waddjus* 'Stadt-mauer', ahd. *windis-brūt* 'Windsbraut'. Lit. *szuns-ūdēgius* ('Hunds-schwänzer') 'Schmeichler', aksl. *domu-zakonnik* 'Haus-verwalter', *Bogu-milb* ('Gott lieb'). — Ai. *anyō'nya-paras-paras-pātlat*. *alis-alio-* (z. B. *ad alisalium*) ahd. mhd. *ein-ander* lit. *kits kita-* 'einander'. — Lat. *pater familias*. Nhd. *mutter-gottes*, poln. *sztuka-mięsa* 'Fleisch'.

Anm. Als Zusammensetzungen, in denen das zweite Glied oder auch zugleich das Vorderglied ein Indeklinabile war, welches wie ein Kasus im Satz behandelt wurde, gehören hierher Zahlwortkomposita wie gr. δώ-δεκα lat. *duo-decim* ai. *dvā-daśa* '11' (\**dṛṇō-* war Nom.-Akk. Du.), lat. *quindecim* aus \**quinque-decem* got. *fimf-taihun* '15'.

c) ein Adverbium. Uridg. \**ṇ-ḡnōto-s* 'unbekannt': ai. *ā-jñāta-* gr. ἄ-γνωτος lat. *ignōtus* ir. *in-ḡnad* got. *un-kunþs*; arm. *an-kin* 'ohne Weib, Witwer' gr. ἄ-γνωτος; lit. *ne-lābas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čist* 'unrein'. Mit uridg. \**dus-* 'übel, mis-': ai. *duṣ-pāra-s* gr. δύσ-πορος 'schlecht passierbar', arm. *t-gēt* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'misgestaltet, hässlich', ahd. *zur-wāri* 'suspiciosus, suspectus'. Uridg. \**ni-zdo-* 'Niederlassung' (W. *sed-* 'sitzen'): ai. *nīdā-s* 'Ruheplatz, Lager, Nest', arm. *nist* 'Lage, Sitz, Besitz', lat. *nīdus* ir. *net* ahd. *nest* 'Nest'. Gr. ἀμφί-πολος lat. *anculus* aus \**amb[i]-quolos* 'Diener', vgl. ai. *abhi-cara-s* 'Begleiter, Diener'. Mit uridg. \**pro* 'vor': ai. *pra-tanu-ṣ* 'sehr

fein', gr. πρό-καλος 'sehr schön', ir. *ro-mōr* 'sehr gross', lit. *pró-jūdis* 'schwärzlich' russ. *pro-sin* 'bläulich'. Gr. ἐν-ᾠπα 'ins Gesicht', lat. *dē-nuō*, ahd. *ze wāre* 'in Wahrheit', aksl. *o-kolo* 'herum'. Ai. *nā-kiš* 'niemand, nicht' av. *naē-ēiš* 'nemo', gr. οὐ-τις 'niemand', lit. *nē-kas* aksl. *ni-kzto* 'keiner', lat. *n'ullus nēmo* (\**ne-hemō*), ahd. *ni wiht* 'nihil, res nihili'. Ai. *ē-šā* (*ē-tā-*) arm. *ai-d* osk. *ei-zo-* 'da der, der da'.

d) Eine Verbalform erscheint in exozentrischen Komposita wie ai. *pacalavaṇa* F. 'beständiges Kochen von Salz' auf grund von *paca lavaṇam* 'koch das Salz', *jahistambas* 'wer beständig an den Pfosten schlägt', spätlat. *Tene-gaudia* (Ortsnamen), franz. *Bois-cervoise* ('Trinkebier'), nhd. *Fürchtegott*, čech. *Vladi-voj* ('beherrsche das Heer'). Von derselben Art sind die, wie es scheint, aus uridg. Zeit stammenden wie gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', Τλη-πόλεμος, apers. *Xšayaršand*. i. \**Xšaya-aršan-* 'Männer beherrschend', av. *nīda-sna'diš-* 'die Waffen niederlegend'. Vgl. § 29.

3) Ist das Schlussglied ein Adverbium, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm (der nicht selbst adverbial ist). Hierher gehören Adverbia, die von 2, a aus gebildet sind, wie lat. *misericorditer* von *miseri-cors*.

b) ein Kasus. Av. *vaēsmən-da* 'nach dem Hause', gr. οἰκόν δε οἴκα-δε 'nach Hause'. Av. *x<sup>v</sup>afnad-a* 'ex somno' (ai. *svápnad á*). Ai. *kás ca* lat. *quis-que* got. *hwaz-uh* (zu *-uh* s. Verf. Demonstr. 64 ff.) 'wer auch immer'. Av. *hāu* apers. *hauv* (ai. *a-sau*) 'jener' (\**so*, \**sa* + Partikel *u*). Gr. ὅ-δε 'dieser'. Lat. *is te* 'da der, der da' (Übertragung der Kasusflexion auf das Ende), *hi c*. Got. *mi-k* 'nich' = gr. ἐμέ-γε. Aksl. *kz-to čb-to* 'wer? was?', poln. *ten-to* (Fem. *ta to*) 'dieser'.

c) ein Adverbium. Ai. *prá-pra* 'immer vorwärts', hom. προπρο-κυλινδόμενος. Alat. *ne c* 'οὐδέ' osk. *nei-p* 'non' got. *ni-h* 'nicht'. Ai. *na-hi* 'gewiss nicht', gr. οὐ-χι 'nicht'. Gr. ἢε 'oder' aus \*ἦ-Fe, lat. *sī-re*. Gr. *vūv-í* 'jetzt'. Lat. *nun-c*. Got. *i-bai i-ba* Fragepartikel, *ni-bai ni-ba* 'wenn nicht', aksl. *u bo* 'also, nun' *i-bo* 'denn'. Gr. ὑπ-ἐξ 'unten heraus', lat. *en-do in-super*, ahd. *būzan* (*bi-ūzan*) 'ausser'.

d) ein Verbum. Uridg. \**bhère-tōd* Imper. 'trag dann': ai. *bhára-tad* usw. (§ 18 S. 38). Auch sonst öfters in adhortativen Ausdrücken, z. B. gthav. 2 Sg. *bara-na* ai. 2 Pl. *bhárata-na* (K. vergl. Gr. 618), mhd. *bliuw-ā* 'schlag' (§ 20 S. 45), lit. *dū-k(i)* 'gib'.

### III. Übersicht über die klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satz.

#### 25. 1) Iterativkomposita.

Zwei gleiche Formen werden zur Einheit verbunden auf grund der in § 21 besprochenen Doppelungen. Von den dort aufgestellten drei Klassen kommen hier die zweite und die dritte in Betracht. Man kann die hergehörigen Komposita etwa folgendermassen ordnen, wobei die Grenzen zwischen den einzelnen Klassen fließend sind.

a) Die Bedeutung ist die der Jedheit (distributiver Sinn). Ai. *ēka-ēkas* arm. *mī mī* 'jedesmal einer, jeder einzelne'. Ai. *yád-yad* 'was jedesmal' *ihēha* 'jedesmal hier', lat. *quis-quis ut-ut*. Ai. *dámē-damē* av. *nmāne-nmāne* 'in jedem Haus, Haus für Haus', av. *vīsi-vīsi* 'in jedem Gau' (ai. *viśé-viśé*, worin, wie in *divé-divé*, die Endung *-ē* von den *o*-Stämmen wie *dámē-damē* über tragen war). Ai. *návō-navas* 'jedesmal neu'. Dieser Sinn häufig im Vedischen.

b) Kontinuation und Häufung ohne feste Begrenzung. Ai. *prá-pra* gr. *προ-πρό* 'immer vorwärts'<sup>1)</sup>. Ai. *uttarōttara-m* 'immer höher und höher'. Ai. *bhūyō-bhūyas* gr. *πλέον πλέον μάλλον μάλλον* lat. *magis magis* kymr. *mw-y-wy* 'mehr und mehr'. Ai. *pība-pība* 'trink wieder und wieder', bei Aeschylus *ἔρεσσ' ἔρεσσε, βοᾷ βοᾷ*. Vermutlich hierher (nicht zu d) ir. *al-a'le* und *ar-a'le* kymr. *ar-all* 'alius' (1 S. 445): ursprünglich nur Plur. 'andere und wieder andere', dann, nach Verblässen des Sinnes der Kontinuation, auch der Sing.

c) Mannigfaltigkeit, Verschiedenheit. Ai. *idám-idam* 'hier und da, an verschiedenen Orten', *nā-nā* 'auf verschiedene Weise

1) Hierzu ir. *ro-r?* S. Stokes Z. f. celt. Ph. 3, 471 f., KZ. 38, 470 f.

(so und so)', klass. *sa sa* 'dieser und jener, verschieden, mannigfaltig' (*tais tais tam upacarair upacarat* 'er liess ihr verschiedene Höflichkeitsbezeugungen zuteil werden'). Serb. *ovda ovda* 'zu verschiedenen Zeitpunkten (jetzt und jetzt)', russ. *gdé-gdé* 'hier und da'. Vgl. § 26 unter c) und Verf. Demonstr. 130 f.

d) Eindringlichkeit, Begriffsbetonung. Ai. *sá-sa* 'gerade der, eben dieser', *ihéha* 'gerade hier', *upáry-upari* 'gerade über', *dhiyá-dhiya* 'mit Eifer' (mit wiederholtem Sinnen). Nachved. *alpálpa-s* 'sehr klein', *dína-dína-s* 'tief unglücklich', *sukha-sukhēna* 'ganz gerne', wobei zu beachten ist, dass ved. *mahá-mahá-s* 'grossmächtig', *eṣṣaiṣt*-F. 'sehr eilig' nicht die Betonung der *Āmrēdita* (*ndvō-navas*) haben (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 147 f.)<sup>1)</sup>. Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross'. Gr. ὅσον ὅσον στίλη 'gerade nur so viel als ein Tropfen, ein klein wenig' (Aristoph.), πάμ-παν 'ganz und gar', αὐτ-αυτοῦ 'idem ipse'. Aeschyl. αἰνώς αἰνώς, ὀρῶ ὀρῶ. Alat. *em-em* 'eundem', *ips-ipse*, lat. *mē-mē tē-tē sē-sē* (der ursprüngliche Sinn ist meist verwischt), *jam-jam*, *circumcirca* auf grund eines \**circum-circum* (nahe mit c verwandt)<sup>2)</sup>; italien. *subito subito*, *tututto* = *tutto tutto*, franz. *bon-bon*. Kymr. *mivi* aus \**mi-mi* verstärktes *mi* 'ich', *ti-di* aus \**ti-ti* verstärktes *ti* 'du'; neuir. *mōr-mhōr* 'great, chief, principal', bret. *uhel-uhel* 'sehr hoch' *brao-brao* 'sehr schön'. Got. *nu-nu* 'nun, also' (der Sinn der Iteration scheint verwischt gewesen zu sein), ahd. *sō-so* verstärktes *sō* 'so', *selb-selbo* 'idem ipse', nhd. *ja-já*, *gut-gút*, *komm-kómm*, nhd. dial. *weh-weh* (rheinfränk. *wé-wé*, westfäl. *wě-wě*) N. 'Wunde'. Lit. *jį-jį jō-jo* Verstärkung von *jį* 'eum' *jō* 'eius'.

Was die Begriffseinung der Iterativa betrifft, so ist diese in den meisten Fällen auch durch den Umstand gekennzeichnet,

1) Dass ai. Gen. *māma* iteriertes \**ma* gewesen sei, vergleichbar den noch zu nennenden lat. *mē-mē*, kymr. *mi-vi* (Hopkins A. J. of Ph. 14, 28), ist möglich. Aber es kann auch Vermischung von \**ama* = arm. *im* und \**mana* = av. *mana* gewesen sein, und dies ist wahrscheinlicher.

2) Lat. *feriferus* 'furens' (Gloss.), das nach Niedermann Notes d'étymol. lat. (Macon 1902) S. 16, Stolz Wien. Stud. 22, 312, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 148 hierher gehören würde als Parallele zu ai. *alpálpa-s* usw., ist fern zu halten. Sieh C. Gloss. L. VI 444.



dass das Wort nur einmal wiederholt wird, obschon ein Öfteres oder gar Vielfaches vorgestellt ist. Fälle wie RV. 1, 181, 4 *ihēha jātā sām avāśitam* 'die beiden, hier und hier (der eine hier, der andre hier) zur Erscheinung gekommen, haben zusammen gesungen', 6. 59, 2 *ihēha-mātara (indragnī)* 'von deren Müttern die eine hier, die andere hier ist', wo die Doppelsetzung genau eine Zweiheit, nicht mehr, meint, dürften selten sein.

Die beiden Bestandteile können, wie die der Kopulativa (§ 26), auch eine Verbindungspartikel bekommen. So z. B. gr. μάλλον και μάλλον, lat. *magis magisque*, nhd. *mehr und mehr*; nhd. *er lief und lief*.

#### 26. 2) Kopulativkomposita (ai. *dvandva* 'Paar').

Die beiden Begriffe haben die gleiche syntaktische Beziehung im Satz und können durch 'und' verbunden gedacht werden; über die asyndetischen Verbindungen, auf denen diese Komposita beruhen, s. Delbrück Gr. 5, 154 ff. 181 ff. 223 f. 228. Die idg. Urzeit hatte wohl erst wenige Komposita dieser Art mit starrem Vorderglied, worauf namentlich das Ai. hinweist, in dessen frühesten Überlieferung diese Klasse noch in ihren ersten Entwicklungsstadien befindlich erscheint.

a) Zahlwörter. Ai. *dvā-daśa* gr. δώ-δεκα lat. *duo-decim* '11', ai. *trāyā-daśa* lat. *trēdecim* (aus \**trēz-decem*, 1 S. 768) mhd. *dri-zehan* '13', ai. *pāñca-daśa* lat. *quindecim* aus \**quinquedecem* got. *fmf-taihun* '15'. Diese Kategorie erreichte wohl am frühesten die völlige kompositionelle Vereinheitlichung der Glieder.

b) Substantiva. Von den asyndetischen Verbindungen, deren beide Glieder noch selbständig flektiert und selbständig betont erscheinen, mögen genannt sein: ai. *pitā matā* russ. *otec-mat'* 'Vater und Mutter', ai. *dvipāc cātuṣpad* umbr. Dat. Pl. *dupursus peturpursus* 'Zwei- u. Vierfüßler', ai. *gaur āśvas* 'Rind u. Ross', hom. γαλήνη νηεμίνη 'Meeresruhe u. Windstille', lat. *usus fructus, loca lautia*, ir. *brat-ga'sced* 'Mantel u. Waffen', russ. *ručki-nožen'ki* 'Hände u. Füße', *chlēb-sol'* 'Brot u. Salz, Gastfreundschaft', *rod-plemja* 'Familie u. Geschlecht, die Verwandtschaft'; bei lit. *kójos-rankėlės* 'Füße u. Hände' *žemā-*

*vasarələ* 'Winter u. Sommer' u. dgl. ist die Deminuierung nur des zweiten Teils zu beachten. Ai. *śá-yōṣ* N. 'Heil u. Segen' (indeclinabel); mit Beschränkung des Accents auf das zweite Glied *pitā putrás* 'Vater u. Söhne', *uktha-sastrāni* 'U. u. Ś.' (mit Bewahrung der älteren Endung des Nom.-Akk. Pl. N. im ersten Glied); adverbial *dīva náktam* (und *dīva-náktam*) 'bei Tag u. bei Nacht'. Aksl. *bratō-sestra* 'Bruder u. Schwester' mit Erstarrung des Vorderglieds (S. 60). Nach der Art der Stammkomposita (§ 52, 2): ai. *ajāvdyas* (\**aja-avdyas*) 'Ziegen u. Schafe', *dēva manuṣyās* 'Götter u. Menschen', *priyapriyāni* 'Liebes u. Unliebes'; gr. (spät) ἀπτό-κρεας 'Brot u. Fleisch', νυχθήμερον 'Tag u. Nacht', λουτρά ἀνδρόγυνα 'Bäder für Männer u. Frauen'; häufiger im Neugr., z. B. γυναικό-παιδα 'Frauen u. Kinder', μαχαίρο-πέρονα 'Messer u. Gabeln', lit. *plaūcz-kepeniai* Pl. 'Lunge u. Leber'. Vgl. noch lat. *strufertarius* 'der Opfergebäck (*struēs*) u. Opferkuchen (*fertum*) darbringt', ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes u. des Vaters Leute', lit. *vyrmoterinis* 'Mann u. Frau (die Eheleute) betreffend', russ. *chlēbosol'nyj* 'gastfrei'.

Eine nur im Arischen geläufige Klasse sind die wahrscheinlich auf dem elliptischen Dual beruhenden Kopulativkomposita (sog. Götterdvandva). Zu dem elliptischen Dual wie ai. *mitrā* 'Mitra u. Varuṇa', *mātārā* 'Mutter u. Vater, Eltern' wurde der Deutlichkeit wegen das Wort für den ergänzten Begriff hinzugefügt: *mitrā vāruṇā*, *mātārā pitārā*; entsprechend av. *ahura miθra* 'Ahura u. Mithra', *aēθrya aēθrapa'ti* 'Schüler u. Lehrer'. Beide Duale wurden selbständig flektiert, z. B. ai. *mitrābhyā vāruṇābhyām*, av. *ahuraē'bya miθraē'bya*. Im Ai. dann weiter *mitrā-vāruṇābhyām*. Darauf einerseits *mitrā-vāruṇā mitrā-vāruṇābhyām*, anderseits nach dem Typus der Stammkomposita *mitrā-vāruṇā mitrā-vāruṇābhyām*, schliesslich *mitra-vāruṇā*. Weiterbildung von solchen Dvandva: ai. *mitrā-vāruṇa-vant-* 'von M. und V. begleitet', av. *aspa-vira-jan-* 'Ross und Mann tötend' (mit Du. im ersten Glied). Vgl. Delbrück Gr. 3, 138 f. 5, 191 f., Richter IF. 9, 23 ff.

Den ai. Komposita *pitāputrāu* 'Vater u. Sohn', *neṣṭāpōtārāu* 'der N. u. der P.' (zwei Priestergehilfen) und ähnlichen waren die Verbindungen *pitā putrás*, *neṣṭā pōtā* vorausgegangen, die

erst als kompositionelle Gebilde dualische Endflexion annahmen. Der Nom. Sg. auf *-a* im Vorderglied, der an das dualische *a* von *mitrā* in *mitrā-vdrundu* usw. erinnerte, begünstigte die Überführung der Verbindung in die dualische Flexion. Ähnlich wurde das S. 59 genannte aksl. *brats-sestra* in der Flexion als Nom. Du. eines *o*-Stamms behandelt: *bratssestroma*.

Die dualischen Dvandva des Ar. waren vielleicht schon in uridg. Zeit entwickelt. Man fasst so hom. Ἀκτερίωνε Μολίονε A 750 auf und betrachtet lat. *Veneres Cupidinesque* (Catull) und ags. *bearnum and bróðrum* 'filio et fratri' (Beow.) als in den Plural umgesetzte Dualverbindungen. S. Schwyzer IF. 14, 28 ff., Möller Ztschr. f. deutsche Wortf. 4, 97 ff.

c) Adjektiva, Adverbia, Pronominales. Asyndetische Verbindung zweier selbständig flektierter und selbständig betonter Adjektiva: lat. *pūrus putus*, russ. *sutut-gorbat* 'bucklig und höckerig'. Nach der Art der Stammkomposita: ai. *dakṣiṇasavyā-s* 'der rechte u. der linke' (*padbhyā dakṣiṇasavyābhyam* 'mit den beiden Füßen'), *pūrvāpara-* 'der östliche u. der westliche' (*pūrvāparāu tōyanidhi* 'das ö. u. das w. Meer'); zwei Eigenschaftens eines Substantivums bezeichnend ai. *uparadhard-s* 'drüber u. drunter befindlich', *riktā-guru-ṣ* 'zugleich nichtig u. gewichtig', *nīla-lohitā-s* 'schwarzblau u. rot', *uttarāpara-s* 'nördlich u. westlich' d. i. 'nordwestlich', *vṛtta-pīna-s* 'rund u. dick', gr. γυμνο-ρούπαρος 'nackt u. zerlumpt', λευκο-μέλας 'weiss u. schwarz', γλυκύ-πικρός 'zugleich süß u. bitter', lat. *dulcamārus*, ir. *gorm-gel* 'blau u. weiss', poln. *biało-smukły* 'weiss u. schlank', russ. *tonko-bélyj* 'dünn u. weiss', *bélo-rumjanyj* 'weiss u. rot'. Die Adjektiva der letzteren Art können oft ebenso gut als Determinativa angeschaut werden (§ 32, c. 52, 2), vgl. Delbrück Gr. 5, 224 f.

Bei Raumbegriffen entsteht der Sinn einer Mehrheit und Mannigfaltigkeit, die beliebig über die durch die beiden Glieder bezeichnete Zweierheit hinausgeht. Gr. (Eur.) τῶδ' ἐκέισε lat. *huc illuc* 'hier- u. dorthin, bald hier- bald dorthin'. Gr. ἄνω κάτω 'auf u. ab, hin u. her, drunter u. drüber'. Ai. *āca-parāca-s* 'hin u. her gehend', lat. *reci-procus* ursprünglich 'rück- u. vorwärts gehend', dann allgemeiner 'wechselseitig, abwechselnd', im

zweiten Glied mit ai. *nišca-praca-* übereinstimmend (§ 370). Vgl. § 25, c.

Aksl. *onš-sš onšsijš* und weitergebildet *onšsica* 'ὁ δείνα, quidam', wie auch gr. δείνα 'der u. der, ein gewisser' auf \*τάδε ένα 'dies (u.) jenes' zu beruhen scheint. S. Verf. Demonstr. 132 ff.

d) Verba. Hom. βάσκ' ἴθι 'mach dich auf', Lat. *volo jubeo, reddo restituo*, lit. *twiška blizga* 'es funkelt u. blitzt', russ. *chodit-guljat* 'spazieren gehen' *žit-byt* beliebter Märchenanfang 'es war einmal' ('es lebte, war'). —

Die beiden Glieder der Kopulativa können, wie die der Iterativa (§ 25), auch eine Verbindungspartikel erhalten, was die Worteinung und die Univerbierung nicht hindert. Gr. καλός κάγαθός 'honnet, anständig, gebildet', wovon καλοκάγαθιά, νηλιποκαίβλεπέλαιος 'barfuss und sich nach Salböl umsehend' (komische Bildung) = νηλίπους καί βλεπέλαιος. Lat. *hūc et illūc* wie *hūc illūc*, entsprechend nhd. *hier und da, hin und her*, serb. *tam a sem* 'hier- u. dorthin'. Nhd. *der und jener* Bezeichnung für den Teufel, lit. *sziošs ir tōšs* etwa 'ein Nichtswürdiger', wie aksl. *onš-sš*. Gr. δυο-καί-δεκα '12' τρεις-καί-δεκα '13'. Arm. *air-ev-ji* 'Mann u. Ross, Ritter', wozu der Gen. teils *arn-ev-jiōy*, teils mit unverändertem Anfangsglied *air-ev-jiōy*, entsprechend nhd. *mein grund und boden*, Gen. *meines grund und bodens*.

Naturgemäss stand nichts im Wege, auch drei und mehr Wörter zu verknüpfen. Die Art, wie das klassische Sanskrit beliebig viele Nomina zu formaler Einheit verband, war unursprünglich und nichts Volkstümliches, z. B. *mukhabāhuru-pādatas* (*mukha-bahu-ūru-pādatas*) 'vom Gesicht, den Armen, den Schenkeln und den Füßen aus' (vgl. § 35). Aus dem Lat. sei *suovitaurlia* sc. *sacra* genannt.

### 27. 3) Verbale Rektionskomposita.

Ein Nomen ist 'regiert' von einem Verbum oder einer Satzaussage oder von einem verbalen Nomen. Hier lassen sich zwei Hauptabteilungen machen darnach, ob das regierende Glied nachfolgt oder vorausgeht.

28. a) Verbale Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied.

a) Das Schlussglied ist ein Verbum. Beispiele wie

ai. *śrād dhā-*, *nāmas kar-* s. § 24, 1, c S. 53. Übergang in die Art der Stammkomposita: gr. Ζωγράφω für ζωὸν ἀγράφω, χερνύσασθαι für χείρας νύσασθαι, s. § 24, 1, d S. 53. So wurde auch lat. *anim-adverto* (aus *animum adverto*) und werden nhd. *wahr-nehmen* (ahd. *wara neman*), *lob-singen* nicht mehr als Kasuskomposita empfunden.

Im letzten Grunde mögen hierher auch gehören die periphrastischen Verbalbildungen wie ai. *krūrī kar-* 'wund machen' *svī kar-* 'sich aneignen', lat. *calē-bo calē-bam*, *cubā-bo cubā-bam*, got. *salbo-da* 'ich salbte'. Das zu grunde liegende Nomen war wohl, ähnlich wie der sogen. Stamm in ἀγο-νόμος, eine Form mit mehrfacher Verwendung nach Art der Kasus, ein 'Kasus indefinitus' (Hirt IF. 17, 45); er konnte das Objekt bezeichnen, aber auch als Prädikatsnomen bei 'sein, werden' u. dgl. dienen (ai. *tivri bhū-* 'heftiger werden' u. dgl.).

β) Das Schlussglied ist ein verbales Nomen. Ai. *aja-garā-s* 'Ziegen verschlingend' av. *aspō-garə-m* Akk. Sg. M. 'Rosse verschlingend', hom. δημο-βόρος 'Volksgut verschlingend' (Gr. Gr. 3 65), lat. *carni-vorus*. Ai. *dhanā-jayā-s* 'Beute ersiegend, Reichtum gewinnend' (*dhanā ji-*), *astā-yānt-* 'untergehend' (*dstam i-*), av. *ahūm-mərənc-* (oder *ahūmərənc-*) 'das Leben gefährdend'; ai. *vṛtra-hān-* 'den V. schlagend', *radhra-cōdā-s* 'Gehorsame fördernd', av. *aśava-jañ-* 'einen Gläubigen tötend', *vanhaz-dā* 'das Bessere (Glück) verleihend', apers. *xšaθr-a-pāvan-* 'das Land schützend, Landpfleger'. Arm. *mels-a-sēr* 'Sünden liebend' (§ 52, 6); *msa-ker* 'fleischfressend', *age-vor* 'schwanztragend'. Gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' (1 S. 359); ἀγο-νόμος 'landbewohnend', ὠμηστής 'Rohes essend' (ai. *āmdd-*), ψευσι-στυξ 'Lüge hassend'. Lat. *agri-cola*, *silvi-colēns*, *armi-ger*, *rēm-ex*, *jūdex* (\**jouz-dic-*). Got. *urbi-numja* 'Erbempfänger, Erbe', ahd. *heri-zogo* aisl. *her-toge* 'Heerführer, Herzog', mhd. *alt-büezer* 'Altes bessernd, Flickschuster'. Lit. *žmog-ėdys* 'Menschenfresser' aksl. *medv-ėdъ* ('Honigesser') 'Bär', lit. *maiszā-daris* 'Heunetzmacher', *vis-galīs* 'alles könnend', aksl. *voje-voda* 'Heerführer'. — Ai. *rathē-ṣṭhā-* 'Wagenkämpfer' av. *raθae-šta-* 'Wagenkämpfer, Krieger', eigentl. 'auf dem Wagen stehend', ai. *sutē-kara-s* 'beim Soma tätig', *manasi-kara-s* 'Beherzigung' (*mānasi kar-*

‘beherzigen’), *apsu-já-* ‘im Wasser geboren’, *apers*. Διαί-εις Eigenn. (‘im Himmel wohnend’); *ai*. *griva-baddhá-s* ‘am Hals gebunden’, *av*. *ga’ri-šač-* ‘in den Bergen befindlich’. Gr. ἐαπί-δερτος ‘im Frühling gepflegt’; δαί-κτάμενος ‘im Kampf getötet’. Lat. *monti-vagus*. Lit. *žem-gulys* ‘am Boden liegend’. — *Ai*. *giva-v’adh-* ‘durch das Lied gedeihend’, *av*. *xšapa-yaona-* ‘in der Nacht sich heimisch fühlend, mit der Nacht vertraut’; *ai*. *yajña-v’adh-* ‘durch Opfer gedeihend’, *av*. *tanu-kərəta-* ‘selbsterzeugt’. Arm. *jerb-akal* (‘mit der Hand) gefangen’ (§ 52, 6). Gr. δουρί-κτητος ‘durch Kampf erbeutet’; αίματο-φόρυκτος ‘mit Blut besudelt’. Lat. *cornicen*. Ahd. *hant-haft* ‘mit der Hand genommen’. — *Ai*. *arya-mán-* *av*. *a’rya-man-* (‘treu gesinnt’) ‘Gefährte, Freund’, auch Gottesname, vielleicht identisch mit *ir*. *Airem*, Gen. *Areman Eremon*, einer der sagenhaften Vorfäter des irischen Volkes, vgl. *ai*. *árya-s* ‘Arier’.

Anm. Die Grenze zwischen diesen Komposita mit verbalem Nomen und den Determinativa (6, b) ist naturgemäss fließend. Besonders oft kann man ein Kompositum nach Belieben hierher oder zu denjenigen Determinativa stellen, deren erstes Glied als Genitiv fungiert, z. B. *agri-cola*, je nachdem man es zu *agrum colens* oder zu *agri cultor* in Analogie setzt. Die passivischen wie *ai*. *dēvá-kṛta-* ‘gottgemacht’ *av*. *Vaṇhu-dāta-* ‘von den guten (Göttern) gegeben’ oder ‘geschaffen’, gr. θεό-δμητος ‘gottgebaut’ usw., die wohl einen schon uridg. Typus darstellen, sind, vom Standpunkt der Verbindung der passivischen Partizipien mit dem Gen. des Urhebers (*ai*. *pátyuh kritá* ‘vom Gatten gekauft’ usw., s. Gr. 3, 348) betrachtet, Determinativa. Wo diese Partizipia aber diese Konstruktion verlassen haben, z. B. im Nhd., können sie nur als verbale Rektionskomposita angesehen werden.

29. b) Verbale Rektionskomposita mit regierendem Anfangsglied.

Hierher stellen sich zunächst die § 24, 2, d, S. 55 genannten einzelsprachlich entstandenen Imperativkomposita wie *ai*. *jahistamba-s*, čech. *Vladi voj*.

Dazu kommen drei Typen, von denen die zwei ersten aus uridg. Zeit, der dritte vielleicht erst aus urar. Zeit stammte. α) Der ἀρχέκακος-Typus. *Ai*. *Trasá-dasyu-š* (‘die Feinde zittern machend’), *radá-vasu-š* ‘Güter eröffnend’ (*á* aus *a* durch rhythmische Dehnung), *av*. *Fradada fšu-* N., Name eines Erdteils (‘Vieh

spendend') apers. *Xšayāršan-* (Männer beherrschend'), vgl. ai. *kšayād-vīra-* 'Männer beherrschend' nach γ, gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', φερέ-οικος 'baustragend', δακέ-θύμος 'herzfressend, -kränkend'; ai. *śraddhā-dēva-s* 'gottvertrauend', vielleicht auch *sthā-raśman-* 'feststehend mit den Zügeln'; av. *niḍa-sna'thiš-* 'die Waffen niederlegend', *fraspā-yaoax'ōdra-* 'den Angriff beseitigend', *fraza-haodah-* 'das Wahrnehmungsvermögen wegnehmend', gr. ταλαύρινος Hom. 'schildtragend' aus \*ταλα-φρινος, ταλα-πενθής 'Leiden ertragend', Τλη-πόλεμος, ἐλελί[κ]-χθων 'die Erde erschütternd'. Aus dem Lat. lässt sich *exerci pēs* 'den Fuss übend' vergleichen. β) Der ἐλκεσίπεπλος-Typus. Ai. *dāti-vāra-s* 'Schätze gebend' (vgl. Δωσί-φρων), *Púṣṭi-gu-ṣ* ('Kühe aufziehend'), *vīti-hōtra-s* 'das Opfer geniessend', *rity-āp-* 'Wasser strömen lassend', *Ranti-dēva-s* ('die Götter erfreuend'), gr. ἐλκεσί-πεπλος 'Gewand schleppend' (vgl. ἐλκε-χίτων), δαμασί-μβροτος 'Menschen überwältigend', ταυσιί-πτερος 'Flügel ausspannend', τερψί-μβροτος 'Menschen ergötzend', 'Ἀκέσ-ανδρος, ἐρυσ-άρματες 'Wagen ziehende', Κτήσ-ανδρος. γ) Der *vidādvasu-* Typus. Ai. *vidādvasu-ṣ* 'Güter gewinnend', *kšayād-vīra-s* 'Männer beherrschend', *spṛhayād-varna-s* 'Glanz erstrebend', *śra-vayāt-pati-ṣ* 'seinen Herrn berühmt machend', *sadād-yōni-ṣ* 'im Schosse sitzend', av. *vanat-pəšana-* 'die Schlacht gewinnend', *Dārayat-ratha-* 'den Streitwagen anhaltend'.

In α) und β) war das Vorderglied eine Form mit imperativer Funktion, so dass im Prinzip z. B. ἐλκεχίτων auf ἐλκε (τόν) χιτώνα 'schleppe den Chiton', ἐλκεσίπεπλος auf \*ἐλκεσι (τόν) πέπλον 'schleppe den Peplos' beruhte.

Der Typus α) zeigt bei den Verbalstämmen ohne thematischen Vokal noch die Imperativform ohne die Partikel *-dhi* (ι-θι), nach Art von gr. ἔξ-ει, ἴστη, lat. *i, ce-do* (2<sup>1</sup>, S. 1316 f.).

Der Typus β) zeigt Infinitivformen auf *-ti* mit imperativer Bedeutung (Gr. 4, 453 ff.). Ob *-ti* die unflektierte Form der mit *-ti-* gebildeten Nomina actionis war (vgl. als Infinitive ai. *pitáyē* aksl. *piti* 'zu trinken' usw., § 319) oder der Lokativ der daneben stehenden Stammform auf *-t* (vgl. ai. *stūt-* neben *stutí-ṣ*, § 314), ist nicht zu entscheiden. Im Griechischen stand *-σι-* ursprünglich auch vor vokalisch anlautendem Schluss-

glied, z. B. \*έρυσι-άρματ- (neben έρυσι-χθων) wie ai. *rity-āp-* d. i. *riti-ap-*. Als nun durch Übertragung der Auslautelision kurzer Vokale in die Kompositionsfuge z. B. φέρ-ασπις neben φερέ-πονος zu stehen kam (1 S. 901), entsprangen auch έρυσ-άρματες, Κτήσ-ανδρος usw. (Dagegen blieb -i bei rein nominaler Natur des Vorderglieds bewahrt, z. B. στασί-αρχος 'Anführer des Aufruhrs', πολί-αρχος 'Stadtbeherrscher', κῦδι-άνειρα 'sich auszeichnende Männer habend'.) Der verbale Charakter des Vorderglieds rief Assoziation mit den σ-Tempora hervor, wodurch z. B. φθεισί-μβροτος (nach φθείσαι, vgl. φθίσις), Τεισι-φώνη (nach τείσαι, vgl. τίσις, aber auch ark. ξσ-τεισις), Στησί-χορος (nach στήσαι, vgl. στάσις), ferner böot. Ἄγασσι-δάμος Τελεσσί-στ[ροτος] (nach ἀγάσασθαι, τελέσσαι) entstanden.

Der *viddvasu*-Typus kann im Wesentlichen eine Umbildung des Typus α) sein, der im Ar. als ein absterbender erscheint. Der Anfangsteil in *Trasā-dasyu-* u. dgl., der als ein Part. Präs. Akt. empfunden wurde (die Komposita hatten das Aussehen von Bahuvrīhi), wäre auf gleiche Linie gestellt worden mit den wie Präsenspartizipia fungierenden *o*-Stämmen z. B. ai. *vi-nayā-* 'trennend' *pra-mṛṇā-* 'zerstörend' av. *parəsa-* 'fragend'. Da nun z. B. *pramṛṇānt-* gleichbedeutend neben *pramṛṇā-* stand, so konnten *nt*-Partizipia an die Stelle der alten Imperative auf *-a* treten, ai. *vidd-vasu-* also statt \**vidā-vasu-* usw. Dabei wirkte Umdeutung von Bahuvrīhi's mit einem *nt*-Partizip als Vorderglied mit: z. B. *dravāc-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen) wurde als 'eilend mit den Rädern', *rapśād-udhan-* 'strotzenden Enter habend' als 'strotzend mit dem Enter' empfunden. So wurden im Ai. fast alle Formen wie \**vidā-vasu-* mit der Zeit in *at*-Formen abgeändert. Nur Formen ohne *-a*, wie *didy-agni-*, entgingen dieser Neuerung. Indessen ist diese Annahme der Umbildung aus Typus α) nicht nötig, wenn Ludwig mit Recht dem Ved. Infinitive auf *-at* zuspricht, wofür jetzt auch F. Wolff KZ. 40, 106 ff. eintritt, z. B. *juṣdt* 'zu geniessen'. Dann hätten wir hier vielmehr eine Nebenform zu *ati*-Infinitiven (nach β). Einen derartigen Inf. enthielte dann auch av. *vikərət-uštāna-* 'das Leben zerstörend'. Auch dieser Typus könnte sehr wohl uridg. gewesen sein. Denn das *-t-* vor konsonantischem Beginn des Hinterglieds



konnte im Griech. durch inneren Sandhi schwinden (vgl. Ἑκαμήδη = \*Ἑκατ μ., IF. 17, 7).

Im Griechischen blieb der ἀρχέκακος-Typus nicht unverändert. Für ε drang ο ein, zuerst, bei Homer, in den Aoriststämmen: φυγο-πτώλεμος 'den Kampf scheuend', ἠλιτό-μηνος 'den Monat verfehlend, zu früh geboren', nach Homer auch ἐθειλό-πονος, φαινο-μηρίς usw. Hiernach weiter auch λειψό-θριξ, στρεψό-δικος (στρεψοδικῶ) mit ο für ι. Diese und noch andere Neuerungen, die wir hier übergehen, wurden dadurch angeregt oder gefördert, dass zwei Kategorien von exozentrischen Determinativa mit adjektivischem Vorderglied dem ἀρχέκακος-Typus entsprechend umempfunden wurden: φιλό-ξενος 'lieben Gastfreund habend' (oder 'einen Gastfreund lieb [als lieben] habend') als 'einen Gastfreund liebend, liebe reich aufnehmend', φιλο-κτέανος 'liebe Besitztümer habend' als 'Besitztümer liebend' und λαθι-κήδης 'verborgene Sorgen habend' (s. § 37) als 'die Sorgen vergessen lassend, wobei man die Sorgen vergisst'. Durch φιλο-πτώλεμος kam man zu φυγο-πτώλεμος für \*φυγε-πτώλεμος (beachte die Gegensätzlichkeit der Bedeutung) usw.

In naher Beziehung zu den Komposita mit verbalem Vorderglied stehen solche Exozentrika, in denen der erste Teil ein adverbiales Wort ist, welches, in dem Zusammenhang mit dem folgenden Nomen, als Vertreter einer aus ihm und einem Verbum bestehenden Verbindung erscheint, so dass man für die ältesten als Muster dienenden Bildungen Ellipse eines Verbums zu statuieren hat (vgl. Gr. 5, 122 ff.), z. B. ai. *ihá-citta-s* 'hierher gerichtet habend den Sinn', *avó dēva-s* 'herunter holend die Götter', *ní-manyu-ḥ* 'nieder gelegt (unterdrückt) habend seinen Zorn', gr. *ἐν-θεος* 'innen, in sich Gott habend, gottbegeistert', *ἀμφι-θάλασσος* 'beiderseits Meer habend, meerumgeben', *ἐπί-χρῦσος* 'darauf Gold habend, übergoldet', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend', *dē-plūmis* 'weg die Federn habend, ohne Federn', *ex-cornis* 'heraus die Hörner habend, hornlos', ir. *dí anim* kymr. *dí-anaf* 'von wem Fehler (ir. *anim*) weg sind, makellos', ir. *ess-amin* kymr. *eh-ofyn* (gall. *Ex-obnus Ex-omnus*) 'furchtlos' (ir. *omun*), aksl. *sq logъ* 'mit das Lager habend, consors tori'. Da ein Hauptsatz der Verbalellipse imperativische Ausdrücke sind (vgl. nhd.

*hand weg! weg die hand! hut ab!*, ved. *ní śúṣmam indav eṣṣá púruhūta jánanā, yó* usw. '[wirf] nieder die Kraft desjenigen unter den Menschen, der' usw.), so liegt die Vermutung nahe, besonders in Anbetracht der ai. Komposita, dass auch hier die ältesten Musterbeispiele sich auf adhortative Wendungen begründet haben (IF. 18, 128).

Vgl. Osthoff *Das Verbum in der Nominalcomposition*, Jena 1878, Jacobi *Compositum u. Nebensatz*, Bonn 1897, Verf. Gr. Gr.<sup>3</sup> 168f., Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 195 ff., IF. 18, 68ff. 127 ff., Delbrück Gr. 5, 174, Foy KZ. 37, 544f., Stolz Wien. Stud. 26, 169 ff., Wackernagel *Altind. Gr.* 2, 1, 315 ff.

**30. 4) Verbale Komposita mit Adverbium (Präposition, Partikel) als Vorderglied.**

a) Das Schlussglied ist ein Verbum. Uridg. \**pró* *lher-* 'proferre' u. a. Beispiele s. § 24, 1, b.

b) Das Schlussglied ist ein verbales Nomen. Ai. *úpa-hita-s* gr. *ὑπό-θετος* lat. *sub-ditus*, ai. *úpa-hiti-ṣ* gr. *ὑπό-θεσις* lat. *sub-ditio* zu \**úpo dhē-* 'unterlegen' ai. *úpa dha-* usw. Ir. *es-arte* 'caesus, expalmatus' zu *es-arcon* 'excisio'. Got. *frá-kunþs* ags. *fra-cod* 'verachtet', got. *af-stass* 'Abstand, Abfall' (*ἀπό-στασις*). Lit. *pér-pintas* 'querübergeflochten' aksl. *pré-petъ* 'hinübergezogen, ausgebreitet'. Uridg. \**ḡ-ḡnōto-s* 'unbekannt': ai. *á-jñāta-s* gr. *ἄ-γνωτος* lat. *ignōtus* ir. *in-gnad* got. *un-kunþs*. Lat. *ne-sciens ne-scius* wie *ne-sciō*. Av. *dūraē-srūta-* 'weitbekannt' (ai. Eigenn. *Dūrēśrūta-*), ai. *dūrē-dṛṣ-* 'weithin sichtbar' av. *dūraē-darəs-* 'weitsehend'. Gr. *παλαι-φατος* 'vor Alters verkündet'. Lat. *male-volēns male-volus*. Ahd. *nāh-volgari* 'Nachfolger' *nāh-wist* 'Gegenwart', nhd. *wohl-schmeckend, das wohl-leben, erst-geboren*. Lit. *prėsz-byliis* 'Gegner' ('Widersprecher').

Anm. 1. Wie die Grenze zwischen 3, a, β und 6, b fließend ist (§ 28 Anm. S. 63), so auch die zwischen 4, b und 6, c. Aber 4, b ist auch mit 3, a, β im Übergang, erstens insofern, als zwischen denjenigen Adverbia, die auf einem Kasus beruhen (z. B. ai. *dūrē* 'in der Ferne' Lokativ), und dem lebendigen Kasus oft nicht zu scheiden ist, zweitens insofern, als oft auch Stammkomposita begegnen, deren Vorderglied adverbialen Sinn hat, wie ai. *satya-yāj-* 'wahrhaft opfernd', lit. *asztrā-regis* 'der Scharfsehende'.

Anm. 2. Man hat zuweilen, wo das Schlussglied ein verbales Nomen ist, gefragt, ob man es mit einer Zusammensetzung zu tun habe oder mit einer Ableitung von einem Verbum compositum, z. B. bei gr. ἔξοχος 'herausragend, hervorragend' neben ἔξῃω, got. *aflēts* 'Erlass, Vergebung' neben *aflētan*, lit. *pagdība* 'Hilfe' neben *pagdībēti*. Die Behauptung, dass dies nicht Komposita, vielmehr 'Pseudokomposita' seien (s. Zacher Zur gr. Nominalcomp. 8, J. Grimm D. Gr.<sup>2</sup> 2, 694, Schleicher Lit. Gr. 133), ist richtig und unrichtig zugleich. Eine Ableitung liegt jedesmal vor, wo die Nominalbildung im Anschluss an das schon vorhandene entsprechende Verbum geschehen ist. Aber solche Bildungen sind zugleich Komposita insofern, als durch die Schöpfung solcher Wörter zugleich neue Beispiele zu bereits aus uridg. Zeit überkommenen und lebendig gebliebenen nominalen Kompositionstypen hinzugebracht wurden und man auch die Nachbildungen von Komposita Komposita zu nennen berechtigt ist.

31. 5) Präpositionale Rektionskomposita: ein Kasus oder ein Adverbium ist von einer Präposition regiert. a) Gr. ἐν-ὤψα 'ins Angesicht', ἐκ-ποδῶν 'aus den Füßen, aus dem Wege' (zum Accent vgl. S. 29 Fussn. 1), προ-τοῦ 'vordem'. Lat. *ad-modum*, *dē-nud*. Ahd. mit *allu* mhd. *metalle* 'prorsus', ahd. *zī ērīst* 'zuerst', mhd. *bī zīten* 'beizeiten'. Lit. *po-visitm* 'gänzlich', aksl. *o-kolo* 'herum' (*kolo* 'Kreis'), *vz-inq* 'in einem fort, immer'. Hierzu als Exozentrika: ai. *ānu-vrata-s* 'nach Anordnung (*ānu vratām*) handelnd', av. *a-xšnu-* 'bis zum Knie reichend', gr. ἐν-υπνός 'im Traum (ἐν ὑπνῷ) erscheinend', lat. *af-finis*. b) Gr. εἰς-οπίσω 'künftighin' ἔξ-οπίσω 'rückwärts'. Lat. *per-egre*, *post-modo*, *dē foras*. Ahd. *ē tages* 'vor Tage', mhd. *āne koufes* 'umsonst'. Lit. *iki tōl iktōl* 'bis dann', aksl. *do-kolē* 'bis wann', *na-opetō* 'rückwärts'.

32. 6) Determinative Nominalkomposita: das eine Glied wird durch das andere näher bestimmt. Gewöhnlich das zweite durch das erste, regelmässig so bei den alten Stammkomposita (über Komposita wie ἵππο-πόταμος 'Flusspferd' s. § 52, 5). Wir führen hier wieder zugleich exozentrische Komposita auf.

a) Attributive Bestimmtheit.

α) Adjektiv (Zahlwort) + Substantivum. Ai. *adhara-hanū-ḥ* 'unterer Kinnbacken', *sapta-rṣḍy-as* Pl. 'die sieben Weisen' (der grosse Bär), *tri-pād-* 'tripes', *hiraṅya-kēśa-s*

‘goldhaarig’, *madhyá-dinam* N. ‘Mittag’, av. *ašava-frazanti-* ‘fromme Nachkommenschaft’, *fraoθaŋ-aspa-* ‘mit schnaubenden Rossen’, *čadwarə-zangra-* ‘vierfüssig’. Arm. *kaĵ-air* ‘tapferer Mann’, *meca-tun* ‘ein grosses Haus habend, reich’, *hing-am* ‘fünf Jahre, quinquennium’. Gr. ἀκρό-πολις ‘die obere Stadt’, Νέα πόλις (‘Neustadt’), τρι-πους ‘Dreifuss’, λευκ-ώλενος ‘weissarmig’, παν-ἡμαρ ‘den ganzen Tag’. Lat. *angi-portus* ‘enge Passage, Nebengässchen’ (§ 104), *perenni-servos*, *tri-pēs*, *dūr-acinus*, *plēni-lūnium*, *postrī-diē*, umbr. *petur-pursus* ‘quadripedibus’. Ir. *find-airgit* ‘weisses Silber’, *tre-choste* ‘Dreifuss’, *nocht chenn* ‘barhaupt’, gall. *Novio-dānum* (‘Neustadt’), *trigaranus* ‘mit drei Kranichen’. Got. *midjungards* aus \**midjum[a]-garda-z* ‘Erdbereich’ (‘der mittelste Bezirk’), *ala-mans* Pl. ‘alle Menschen’, *hrainja-hairts* ‘reines Herzens’, ahd. *junc-frowwa* ‘junge Herrin’, *zwi-houbit* ‘zweiköpfig’. Lit. *jūd-varnis* ‘schwarzer Rabe’, *rud-kāklis* ‘roten Hals habend’, *tri-rāžis* ‘dreizinkig’, *szeñ-dēn* ‘diesen Tag, heute’; aksl. *dobro-godъ* ‘gelegene Zeit’, *krivo-nosъ* ‘krummnasig’, *trъ-zabъ* ‘mit drei Zähnen’.

β) Substantiv + Substantiv. Ai. *raja-r̥ṣi-ṣ* ‘ein Weiser, der König ist, königlicher Weiser’. Gr. ἰατρό-μαντις ‘ein Wahrsager, der Arzt ist’. Lat. *angi-pēs* ‘mit Füssen, die Schlangen sind’. Ir. *rīg-faith* ‘ein königlicher Prophet’, *ban-chu* ‘ein Hund, der ein Weibchen ist, Hündin’. Got. *þiu-magus* ‘ein Knabe, der Knecht ist’, *mari-saiws* ‘λίμνην’ (‘Meersee’), nhd. *königin-witwe*. Lit. *bėrn-palaikis* ‘schlechter Knecht’ (‘Knecht-Nichtsnutz’), aksl. *konje-člověkъ* ‘ein Mensch, der Pferd ist, Centaur’, russ. *bojarin-knjaz’* ‘Bojar-Fürst’.

b) Kasuelle Bestimmtheit. Ist das determinierende Glied eine Kasusbildung (am häufigsten der Genitiv), so ist das Kasusverhältnis durch die Form gegeben. Bei dem Typus der Stammkomposita dagegen ist das Kasusverhältnis nur nach der Analogie der Komposita mit Kasusform zu bestimmen. Doch ist diese Bestimmung oft nur mit einer gewissen Willkür zu treffen. Denn ob z. B. ein ins Uridg. übertragenes *hausherr* (ai. *gṛhā-pati-ṣ*), als es entsprang, als Herr des Hauses (Gen.) oder Herr im Hause (Lok.) gedacht war, lässt sich nicht wissen. Ja zuweilen ist überhaupt keine einfache Kasusbeziehung vorhanden,

z. B. in lat. *nau-stibulum* 'schiffähnliches Behältnis', ai. *ardha-sīrin-* 'ein Pflüger, der die Hälfte des Ertrags bekommt', so dass man nur sagen kann, das Anfangsglied biete in nominaler Form etwas für den Begriff des Schlussglieds Charakteristisches, ihn Unterscheidendes. Oft ist aber bei den Stammkomposita auch unklar, ob zur Zeit ihrer Schöpfung das Schlussglied als verbales Nomen und demgemäss der vorausgehende Stamm, wenn das entsprechende Verbum einen Objektakkusativ zu sich nahm, im akkusativischen Verhältnis gedacht war, z. B. bei ai. *nṛ-pātār-* 'Menschenschützer' (vgl. § 28 Anm.). Ai. *gnās-pdti-ḥ* 'Gemal eines göttlichen Weibes', *rayas-pōṣa-* 'Wachstum des Besitzes', *apāmpati-ḥ* 'Herr der Gewässer', *svapnē-duḥsvapnyā m* 'schlechtes Träumen im Schlaf, böses Traumgesicht', *mādē-raghu-ḥ* 'im Rausche flink', *yudhi-ḥthira-s* 'im Kampfe standhaft', av. *zamaścidra-* 'den Samen der Erde enthaltend'; ai. *brahma-putrā-s* 'Priestersohn', *pṛtana-hāva-s* 'Geschrei im Kampf', *mātr-sadṛśa-s* 'der Mutter ähnlich', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin'. Arm. *haur-ēlbair* 'Vatersbruder' (*haur* Gen. von *hair*), *arṅ-a-kin* 'des Mannes Frau' (*arṅ* Gen. von *air*); *skesr-air* 'der Schwiegermutter Mann, Schwiegervater', *dra-kiç* 'Türgenosse, Nachbar'. Gr. Διός-κουροι ('Söhne des Zeus'), διί-φιλος 'dem Zeus lieb'; μητρο-πάτωρ 'Vater der Mutter', θεο-είκελος 'gottähnlich'. Lat. *plēbis scitum*, *pater familias*; *mās-cerda*, *sacci-pērium*, *nuci-prunum*, *risi-loquium*. Ir. *talam-chumscugud* 'Erdbeben', *dal-suide* 'forum' ('Versammlungssitz'), *cath-charpat* 'Kampfwagen', *cath buadach* 'im Kampfe siegreich', *athr-amil* 'dem Vater ähnlich'. Got. *baürgs-waddjus* 'Stadtmauer', aisl. *nóa-tún* mit Gen. Pl. ('Schiffsburg') 'domicilium Njörði', mhd. *mannes tol* 'mannstoll', nhd. *mutter gottes*; got. *þiudan-gardi* 'Königshaus', *wiga-deinō* 'Wegdistel', *gasti-gōds* 'gut gegen Gäste'. Lit. *szuns-ūdēgius* 'Schmeichler' ('Hundschwänzer'), lett. *femes-māte* 'Erdgöttin'; lit. *brola-vaikis* 'Brudersohn', *szón-kaulis* 'Rippe' ('Seitenknochen'), *jaut-vedē* 'Leitseil für Ochsen', *pūs-nūgis* 'zur Hälfte nackt'. Aksl. *domu-zakonniko* 'Hausverwalter', *Bogu-milz* ('Gott lieb'); *brato-čęda* 'Bruders-tochter', *vodo-tokz* 'Kanal' ('Lauf für Wasser').

c) Adverbiale Bestimmtheit. Vgl. § 30 Anm. Ai. *ati-dūra-s* 'sehr weit', gr. ἀρι-πρεπής 'sehr stattlich', lat. *per-*

*magnus*, ir. *ro-mōr* 'sehr gross' (*ro-* = gr. *προ-*). Ai. *á-priya-s* av. *a-frya* 'unlieb, nicht genehm', arm. *an-zaur* 'unmächtig, schwach', gr. *ἄκακος* 'nicht schlecht', lat. *in sanus*, ir. *an-se* 'schwer' (*asse* 'leicht'), got. *un-hrains* 'unrein'; ai. *na-civam* 'nicht lange, kurz', lit. *ne-daūg* 'nicht viel, wenig' (§ 58); ai. *á-kumara-s* 'der nicht (mehr) Knabe ist', *a-brāhmaṇa-s* 'der kein rechter Brahmane ist', gr. *ἀ-νύμφη* 'die nicht Braut ist', ahd. *un-chraft* 'Unkraft, Schwäche', *un-erbo* 'der nicht (von Natur) Erbe ist'; ai. *a-putrā-s* 'sohnlos', arm. *an-kin* 'wer keine Frau hat, Witwer', gr. *ἄ παις* 'kinderlos', lat. *im-berbis*, kymr. *an niwedd* 'endlos, unendlich' (mkymr. *diwed* 'Ende'). Mit *\*duš-* 'übel, miss-': ai. *duš-pāra-s* gr. *δύσ-πορος* 'schwer passierbar', av. *duš-manah-* 'schlecht denkend' gr. *δυσ-μενής* 'übel gesinnt', arm. *t-gēt* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'missgestaltet, hässlich' (*ch* für *c* nach dem Opositum *so chruth* 'schöngestaltet'), ahd. *zur-wari* 'suspiciosus, suspectus' (vgl. got. *tuzwērjan* 'schwergläubig sein'). Mit *\*su-* 'wohl' (im Ved. *sú* auch noch ausser Komposition): ai. *sú-bhṛta-s* av. *hu-bər<sup>2</sup>ta-* 'wohl getragen, wohl gepflegt', arm. *h-zaur* 'gut bei Macht' (*h-* entlehnt?), gr. *ὕ-γιός* ('wohl lebend') 'gesund' (I S. 596), ir. *so-nirt* 'gut bei Kraft, stark'. Gr. *ἡμί-βιος* lat. *sēmi-vivos* ahd. *sāmi-quek* 'halb lebendig'. Ai. *puru-dasmd-s* 'sehr wunderkräftig', av. *po<sup>u</sup>ru-ḡira-* 'sehr verständig', gr. *πολυ-ποίκιλος* 'sehr bunt', as. *flu-berht* 'sehr glänzend'. Gr. *ἀεί-χλωρος* lit. *vis-žalis* 'immergrün', lat. *semper-vivos*. Ai. *tāmra-dhāmrā-s* 'dunkel-lohfarbig', gr. *ὠχρο-ξανθος* 'blassgelb', mhd. *bleich-grüene* 'blassgrün', lit. *raudon-bėris* 'rotbraun', russ. *světlo-zelenyj* 'hellgrün' (vgl. Gr. 5, 225); Adjektiva dieser letzten Art können oft ebenso gut als Kopulativa (§ 26, e) angesehen werden.

### 33. Esozentrische und Exozentrische Nominalkomposita.

a) In den meisten Fällen, wo es zu einem Kompositum gekommen ist, blieb die syntaktische Funktion der Wortgruppe, die Bedeutungsbeziehung, die zwischen ihr als Satzglied und andern Satzgliedern bestand, unverändert dieselbe. Die Kompositionsbildung an sich hat daher in diesen Fällen nie zu syntaktisch-formantischen Neuerungen an dem den gramma-

tischen Charakter des Komplexes bestimmenden Kompositionsglied Anlass gegeben. Diese Zusammensetzungen kann man als esozentrisch bezeichnen. Hierhin gehören verbale Komposita wie lat. *prō-fero*, *ne-scio*, *vēnum eo veneo* (§ 24, 1. 28, α); von den nominalen und den Partikelkomposita solche wie lat. *quis-quis*, ai. *dāmē-damē*, *prā pra*, *idām-idam* (§ 25); lat. *duo-decim*, russ. *otec-mat'*, ai. *dakṣiṇa-savyā-s* (§ 26); ai. *astāyānt*, *grīva-baddha-s*, gr. *δοῦπί-κτητος* (§ 28, β); ai. *ūpa-hita-s*, gr. *παλαί-φατος* (§ 30, b); lat. *ad-modum*, *post-modo* (§ 31); ai. *adhara-hanū-ṣ*, *rāja rṣi-ṣ*, *ṛ-pātār-*, *ati-dūra-s* (§ 32). Allerdings hat der Kompositionsvorgang in solchen Fällen mitunter Änderungen in der Flexion im Gefolge gehabt, z. B. ist öfters Endflexion für Binnenflexion eingetreten, wie bei poln. *szuka-mięsa* 'ein Stück Fleisch(es)' (Gen. *szukamięsy*) und lat. *ipse* = *\*is-pse* (Akk. *ipsum* für *eum-pse*). Aber solche Neuerungen liessen die syntaktische Geltung des Kompositionsgebildes unberührt.

b) Andererseits haben viele Nominalkomposita einen exozentrischen Charakter. Bei ihnen ist zu den Vorstellungen, die durch die isolierten Kompositionsbestandteile ausgedrückt sind, und eventuell überdies zu der Bedeutungsmodifikation, durch die der Wortkomplex konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wurde, jedesmal das Bedeutungselement hinzugekommen, dass der Begriffsinhalt der Zusammensetzung einem ausserhalb stehenden Substantivbegriff als Eigenschaft beigelegt ist. Hierdurch erscheint das Subjekt nicht in dem Kompositum, sondern ausser ihm liegend, z. B. ai. *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend' (*rāja-putrā-s* 'Königssohn').

Fasst man die Entstehung der exozentrischen Komposita ins Auge, so erscheinen sie als Ergebnis eines Hypostasierungsvorgangs, das Wort Hypostasierung in dem § 17 Anm. ihm zugewiesenen Sinne verstanden. Sie sind demnach dadurch entsprungen, dass Worte, die eine engere apperzeptive Einheit bildeten und in einer gewissen kompositionellen Beziehung zu einander standen, aber nicht den grammatischen Charakter eines eigenschaftsbegrifflichen einfachen Nomens hatten, in die

Position eines solchen Nomens einrückend als Ausdruck für ein Wesen oder adjektivisch gebraucht wurden. Die Berechtigung dieser Bestimmung wird nicht dadurch in Frage gestellt, dass wir den Ursprung dieser Komposita in eine Periode des Urindogermanischen hinaufzurücken haben, in der die Kasusflexion noch nicht ausgebildet war. Denn der grammatische Charakter eines Nomens im Satz war von jeher nicht bloss durch seine Flexion bestimmt, sondern auch durch Accent, Stellung, Pause u. dgl. Schon in uridg. Zeit waren z. B. ai. *rāja-putra-s* und *rāja-putrá-s* accentuell geschieden (§ 34), und es ist möglich, dass diese Betonungsart die exozentrischen Komposita von jeher charakterisiert hatte.

Die syntaktische Beziehung der Glieder zu einander und das Verhältnis dieser zu der zu grunde liegenden Gesamtvorstellung sind bei den exozentrischen Nominalkomposita sehr mannigfaltig.

Bei der Beziehung der Glieder zu einander kommen grösstenteils dieselben Verhältnisse vor wie bei den esozentrischen Nominalkomposita. Auf Iteration beruht z. B. ai. *kula-kula-s* 'von Haus zu Haus (*kula-kulam*) gehend' (§ 25). Kopulatives Verhältnis z. B. ἀνδρόγυνος 'für Männer und Frauen dienend' (§ 26). Verbale Rektion z. B. ai. *tvā-kāma-s* 'Verlangen nach dir habend' vgl. *tvā kāmēna* 'aus Verlangen nach dir'; dann alle Formen mit imperativischem Anfangsglied wie ἔλκε-χίτων auf grund von ἔλκε χιτῶνα (§ 28). Verbum mit Adverbium: nhd. *der kehr-aus* (ein Tanz), *reiss-aus* u. a. mit Imperativ (§ 30). Präpositionale Rektion: ai. *updri-budhna-s* 'über den Boden ragend', gr. ἐπί-γαιος 'auf der Erde befindlich' (§ 31). Zu den Determinativa stellen sich die in § 32 genannten wie ai. *hiranya-kēśa-s* 'goldhaarig' *tri-pād-* 'tripes' *a-putrá-s* 'sohnlos', arm. *meca-tun* 'ein grosses Haus habend, reich' *an-kin* 'Witwer', gr. λευκ-ώλενος 'weissarmig' ἄ-παις 'kinderlos' usw. Aber das Verhältnis ist darum ein weit mannigfaltigeres als bei den esozentrischen Komposita, weil weit öfter als bei diesen ganze 'Redensarten' in eins zusammengefasst worden sind. Einen grossen Teil von diesen exozentrischen Komposita machen Eigennamen (Spitznamen u. dgl.) und eigennamenähnliche



Wörter aus. Unter den Begriff Redensart kann man schon bringen die genannten Imperativkomposita wie ἔλχε-χίτων mit ihren in den modernen Sprachen vorliegenden Ebenbildern wie mhd. *velle-walt* 'Waldverderber', Riesennamen, nhd. *Trau-gott*, *Hebenstreit* (*heb-den-streit*), *spring-ins feld*, *vergiss-mein-nicht* nebst *kehr aus*, *sauf aus* usw. Überdies seien folgende genannt. Ai. *avó-dēva-* (*vācas*) 'herunter die Götter holend, lockend', gr. ἔν-θεός 'in sich Gott habend', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend' usw., worüber S. 66 f. Ai. *aham-pūrō-* 'begierig der erste zu sein', *kān-diś-* 'flüchtig' auf grund von 'nach welcher Richtung (*kā diśam*) soll ich mich wenden?', *kī-rājan-* 'wer ein schlechter König ist' von 'was für ein König ist das?' (über anscheinend Analoges im Griech. s. Schulze KZ. 33, 243 f.), *yathā tathā-* 'wie es wirklich ist', *yadbhaviṣya-* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es kommt, was da kommt (*yad bhaviṣyati*)', *astikṣīra* F. 'Milch habend', eigentlich 'eine, von der man sagt: es ist Milch da (*asti kṣīram*)', vgl. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 321 ff., Richter IF. 9, 243. Av. *kamnamaēza-* 'die Worte *kam namōi zam* enthaltend, damit beginnend'. Gr. χειροδίκης 'wer mit den Händen sein Recht geltend macht', Ἀμαδρυάδες, Baumnymphen, von ἄμα ταῖς δρυσὶ γενέσθαι τε καὶ ἀποθανεῖν, Ἀγαθή-τυχός von ἀγαθῇ τύχῃ, Κεϊτούκειτος Spitzname eines Grammatikers, der zu fragen pflegte κείται ἢ οὐ κείται; ('ist es belegt oder nicht?'). Lat. *ad-ulter* von *ad alteram se convertere*, *vir-ops* 'quae iam virum (viro) opus habet' mit Anschluss an *in-ops*. Nhd. *je-länger-je-lieber* Pflanzennamen, *der gott-sei-bei-uns* (Grimm D. Gr.<sup>2</sup> 2, 936 ff.)<sup>1)</sup>. Diese und ähnliche Beispiele zeigen, dass man bei komplizierterer Vorstellung, auf grund deren der Eigenschaftsbegriff gebildet wird, oft nur mehr oder weniger andeutungsweise verfährt, indem nur wesentlichere Elemente der Gesamtvorstellung, gewöhnlich nominale, einen besonderen Ausdruck erhalten. Zu dieser elliptischen Weise der Kompositionsbildung vgl. § 19.

Adjektivischer Charakter wurde den exozentrischen Nominalkomposita öfters noch durch ein besonderes adjektivisches

1) Vgl. bei Goethe *er hat das Ansehn eines vornehmen Rühr' mich nicht an.*

Formans aufgeprägt, wie ai. *api-kakṣyà-s* 'in der Gegend der Achselgrube befindlich'. S. hierüber § 61.

34. Die Hauptmasse der exozentrischen Komposita bilden die sogen. Bahuvrīhi oder Mutata. So nennt man solche exozentrische Komposita, deren Glieder dieselben Wortklassen sind, die als Kompositionsbestandteile in esozentrischen auftreten. Zumteil sind es dieselben Wörter. Im Indischen ist die Betonung verschieden, z. B. *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend': *rāja-putrá-s* 'Königssohn', *yajñá kama-s* 'zum Opfern Lust habend': *yajña-kamá-s* 'Opferlust'. Entsprechend gr. θηρότροφος 'wer Ernährung durch ein wildes Tier hat': θηρο-τρόφος 'Ernährer eines wilden Tieres, ein w. T. ernährend', χαλκό-πους 'erzfüssig'; hier aber auch, ohne Accentverschiedenheit, z. B. καλλι-παις 'schöne Kinder habend' und 'schönes Kind', und πολύ-πολις 'mit vielen Städten' nicht anders als ἀκρό-πολις 'obere Stadt'. Dass die Betonung des Vorderglieds in ai. *rāja-putra-* usw. uridg. war, wird weiter durch ags. *fyðer-fete* 'vierfüssig' urgerm. *\*fiþur-* (1 S. 696 f.), das dem ai. *cātuṣ-pad-* entspricht, bestätigt.

Die exozentrischen Komposita sind nicht aus den esozentrischen entstanden, sondern ebenso alt, weshalb die Benennung Mutata unrichtig ist. Allerdings liess das Plus des Eigenschaftsbegriffs später die Bahuvrīhi teilweise als auf esozentrischen Komposita beruhend erscheinen, daher denn z. B. ai. *ratri-diva-m*, substantiviertes Neutrum, 'Zeitraum von Tag und Nacht', auf grund von *ratri-diva divam* 'bei Tag und bei Nacht' (anderes dieser Art bei Richter IF. 9, 240), *kula-kula-s* 'von Haus zu Haus gehend' auf grund von *kula-kulam* gebildet wurde. Vgl. hierzu die sekundäre Entstehung von Komparationsformen vom Positiv aus, wie lat. *svavior* (§ 427).

Mit der sekundären Verbindung mit Komposita esozentrischen Charakters hat der mangelhafte Geschlechtsausdruck im Griech., z. B. ῥοδοδάκτυλο- 'rosenfingrig', trotz -ο- auch für das F., χρυσοκόμη- 'goldhaarig', trotz -η- auch für das M., nichts zu tun. Er beruht allerdings auf dem substantivischen Ursprung dieser Komposita. Aber es hat keine Umwandlung eines Determinativums in ein Bahuvrīhi stattgefunden, sondern ῥοδοδάκτυλος

bedeutete von vorn herein substantivisch ein Wesen, dessen Eigenschaft es ist, dass es rosige Finger hat, χρῦσοκόμη ein Wesen mit goldigem Haar, gleichwie nhd. *das krummbein* ein Wesen mit krummem Bein, *der dreifuss* ein Wesen mit drei Füßen, ai. *mahābahu-š* ein Wesen mit langem Arm, gr. μακρόχειρ ein Wesen mit langer Hand. Vgl. § 60, 2.

#### IV. Zur Geschichte der Nominalkomposita.

##### 1. Volkstümliche und künstliche Bildungen. Übersetzte Komposita.

35. Die gehobene Sprache der Dichtung weicht in der Satzbildung von den Gepflogenheiten und Normen der Alltagssprache in der mannigfaltigsten Weise ab, während sie bezüglich der Formen des Einzelworts im allgemeinen fest an dieselben gebunden ist. Eine Mittelstellung nehmen hier die kompositionellen Wortgruppen ein, und beträchtliche Unterschiede zwischen Poesie und Alltagsprosa zeigen besonders die Nominalkomposita. Der Umstand, dass diese Bedeutungsbeziehungen zwischen den Bestandteilen dieser Komposita sehr verschieden sein können und dies eine grosse Bewegungsfreiheit ermöglicht, in Verbindung damit, dass diese Komposita oft die in der Poesie wenig beliebten relativischen und sonstigen Nebensätze zu ersetzen geeignet sind, hat von jeher die Dichter gerne mit der Form der Nominalkomposition wirtschaften lassen. Insbesondere haben sie der Sprache beschreibende und ausschmückende Beiwörter in der Form von Komposita zugeführt. In dem Gebrauch dieser Zusammensetzungen besteht demnach bei vielen Völkern ein Hauptunterschied zwischen der poetischen Sprache und der gewöhnlichen Prosasprache. Beispielsweise nenne ich das homer. μελιφρων, ein Beiwort von οἶνος u. a., das im Anschluss an μελιηδής 'die Lieblichkeit des Honigs habend' und an ἐύφρων 'sinnerheiternd' gebildet ist (vgl. Stolz Wien. Stud. 25, 246 f.), und das äschyl. ἀρεί-θύσανος, etwa 'Haudegen', bei dessen Schöpfung bezüglich des ersten Gliedes ἀρεί-φατος 'im Kriege getötet' vorschwebte: beide Wörter waren sicher nicht im Alltagsgespräch geprägt worden.

Eine eigentümliche Rolle spielt die Nominalkomposition, speziell die Stammkomposition, in der Kunstsprache des

klassischen Sanskrit. Anknüpfend an den häufigen Gebrauch in der Poesie verwertete man auch in der Kunstprosa die Zusammensetzung als ein stilistisches Mittel. Man verband in freier Weise ein zweigliedriges Kompositum mit einem andern Wort zu neuer kompositioneller Einheit, diese wieder mit einem andern Wort usw., so dass Komposita von beliebig vielen Gliedern entstanden, z. B. *sakala-nīti-śāstra-tattva-jña-* 'die Wesenheit (*tattva-*) aller (*sakala-*) Lehrbücher (*śāstra-*) des Anstands (*nīti-*) kennend (*-jña-*)'. Solche Komposition vertrat das meiste von dem, was die andern idg. Sprachen durch Nebensätze gaben. Der verbale Ausdruck ging gegen den nominalen stark zurück. Vgl. Jacobi IF. 6, 153, Compos. u. Nebens. 90 ff., Richter IF. 9, 2, Speyer Ved. u. Sanskr.-Synt. 32 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 25 f.

Für die richtige Beurteilung des aus dem Lateinischen, Germanischen und Slavischen überlieferten Bestandes an Nominalkomposita ist wichtig, dass hier vieles auf Nachahmung fremdsprachlicher Muster beruht. Die römische Poesie bildete, über das Einheimische hinausgehend, viele Komposita nach der Art des Griechischen (ein Beispiel für diese Abhängigkeit sind die Komposita mit *-o-*, wie *Ūno-mammia* bei Plautus, s. § 38 Anm. 1), ähnlich wie sie manches Syntaktische, das im Lateinischen von Haus aus nur in Ansätzen vorhanden, im Griechischen aber weit verbreitet war, nach der griechischen Weise weiterentwickelte und verallgemeinerte (sogen. syntaktische Gräzismen). Diese Schöpfungen sind teils Übersetzungen teils freiere Nachbildungen. Übersetzungskomposita zeigt auch die römische Prosa in Menge, wie z. B. *rēctiangulus* = ῥεθόγυλος. Von letzterer Art vieles ferner in den von den Griechen und Römern abhängigen jüngeren Literaturen, z. B. in der kirchlichen Übersetzungsliteratur der Slaven. Und auch neuere Sprachen haben so eine die andere nachgeahmt, z. B. russ. *paro-chód paro-vóz* nach nhd. *dampf-schiff -wagen* (Jagić Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff.). Doch sind durch solche fremde Einflüsse wohl nirgends diesen Sprachen völlig neue, d. h. in keiner Beziehung an einheimische Weise anknüpfende Kompositionstypen zugeführt worden.

## 2. Stammkomposita.

**36.** Stammkomposition, die aus der Zeit vor der Ausbildung der Kasusflexion herrührt, war von Haus aus sicher bei den Determinativa und den ihnen entsprechenden Bahuvrīhi (§ 32. 34) vorhanden (vgl. § 47). Von hier aus breitete sie sich auf andere Kompositionsklassen aus, in denen das Vorderglied eine Kasusform war, wie auch umgekehrt auf Stammkomposita Kasusformen übertragen worden sind (§ 52 ff.). Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit indeklinablen Zahladjektiva, z. B. gr. πεντε-τάλαντος lat. *quinque-folium*, wie τρι-τάλαντος *tri-folium*.

**37.** Gegen die allgemeine Regel, dass das erste Glied des Stammkompositums mit der Stammform des betreffenden Simplex sich deckt, zeigen als erstes Glied den Ausgang *-i* Adjektiva, die sonst andre Ausgänge, besonders *-ro-*, haben: ai. *Rjī-śvan-* : *rjrd-* Beiwort von Pferden, zu *rj-* 'sich strecken', womit wahrscheinlich ai. *rji-pyá-* 'geradehin sich bewegend' (Beiwort von *śyend-s* 'Adler, Falke') av. *ər<sup>o</sup>zi-fya-* arm. *ar<sup>o</sup>ci* (= *\*ar<sup>o</sup>ci-vi*) 'Adler' (IF. 17, 361 ff.), vielleicht auch ἀργι-κέραυος, ἀργί-πους zu verbinden sind; ai. *gabhi-śak* 'tief unten' av. *ja<sup>o</sup>vi-vafra-* 'mit tiefem Schnee': ai. *gabhird-s* av. *jafra-* 'tief'; av. *dər<sup>o</sup>zi-raθa-* 'festen Wagen habend': *dər<sup>o</sup>zra-*; *tizi-dāra-* 'mit scharfer Schneide': *tigra-*; gr. κῦδι-άνειρα 'mit sich auszeichnenden Männern': κῦδρός; δαῖ φρων (aus *\*δασι-*) 'klugen Sinn habend': ai. *dasrā-s*; λαθι-κήδης 'mit verborgenen Sorgen': λάθρη; av. *ber<sup>o</sup>zi-čaxra-* 'mit hohen Rädern': *ber<sup>o</sup>zant-*. Wahrscheinlich gehören zusammen ai. *tuvi-vāja-s* 'nahrungsreich' *tuvi-jatā-s* 'mächtig geartet' u. dgl. und *tuvi-ś-mant-* 'kraftvoll' Superl. *tuvi-ś-ṭama-s*, gr. ῥᾶ-θύμος aus *\*ῥαῖ-θύμος* 'leichterzig' und ῥῆ-τερος, ῥῆ-ων ῥᾶων, καλλί-ζωνος 'mit schönem Gürtel' und καλλί-τερος (el.), καλλί-ων, κάλλι-μο-ς u. dgl. Vgl. unten § 102, 2. 240, β. 426, b und Wackernagel Verm. Beitr. 8 ff., Altind. Gr. 2, 1, 59 ff., Bartholomae IF. 11, 136 f., Woch. f. klass. Phil. 1902 Sp. 628, Hübschmann IF. Anz. 11, 49 f., Hirt IF. 12, 200.

Im Übrigen ist Folgendes für die einzelnen Stammklassen zu bemerken.

**38.** Die *o*-Stämme hatten *-o* : gr. ὄμο-πάτωρ *apers*.

*hama-pitar-* 'den gleichen Vater habend', lat. *centi-pēs* ai. *śatd-pad-* 'hundertfüßig', gall. *Dēvo-gnāta* (*dēvo-* 'Gott'), ir. *doborchū* ('Wasserhund') 'Otter, Biber' aus \**dobro-*, got. *guda-fairhts* 'gottesfürchtig', ahd. *tago-sterno taga-stern* 'Tagesstern', preuss. *lauca-gerto* 'Feldhuhn', lit. *gera-dėjis* aksl. *dobro-dějъ* 'Woltäter'.

Mit vokalischem Anlaut des Schlussglieds war -o nach 1 S. 840 kontrahiert (für die Qualität der monophthongischen Kontraktionsprodukte war die Qualität des zweiten Vokals massgebend): \**ōmēd-* = \**ōmo* + *ēd-* gr. ὠμηστής ai. *amād-* 'Rohes essend'; \**ghēred-* = \**ghēro* + *ēd-* 'Erhempfänger' lat. *hērēd-* neben \**ghērōd-* = \**ghēro* + *ōd-* gr. χηρωστής, vgl. ai. *dāyadā-s* 'Erbteil empfangend' d. i. \**daya* + *ada-s* (zu χηρωστής vgl. § 293); dor. στρατᾶγός 'Heerführer' = \**strto* + *ağ-*, ai. *aśvājanī* 'Peitsche' ('Rosse antreibend') = \**ekmo* + *ağ-*; gr. ποῖος 'qualis' got. *hauwa* 'wie' wahrscheinlich aus \**qwoiwo-* (1 § 929, 1. 932, 1) = \**qwo-oiwo-* 'von welcher Art', zu ai. *dur-ēva-* 'übel geartet, böseartig'<sup>1)</sup>. Vgl. πεμπύβολον 'fünfsackige Gabel' = \**penqve* + *ogvelo-* und ion. νήκεστος (urgr. \**vāk-*) 'unheilbar' = *ve* + *āk-* (§ 58).

Von den zahlreichen Änderungen, die dieser ursprüngliche Stand erfuhr, sind folgende hervorzuheben, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen: 1) Nach dem Muster der Komposita mit konsonantisch beginnendem Schlussglied wurden Formen mit -o gebildet, z. B. ved. *yuktā-aśva-* (nur durch das Metrum erwiesen) neben *yuktāśva-* und av. *yuxtaaspa-* neben Eigenn. *Yuxtaaspa-* 'dessen Rosse angeschirrt sind', got. *galiuga-apau-staūlus* 'falscher Apostel', preuss. *dago-augis* 'Sommerlatte' (vgl. Berneker Preuss. Spr. 270<sup>1</sup>, aksl. *črno-okъ* 'schwarzäugig'<sup>2)</sup>). 2) Durch Übertragung der Elision des Wortauslauts wurde -o aufgegeben nach 1 § 1001, 5, a. 1016, 1. 1018, 1. 1021, 1. 1027, 1, a. 1029, 1. 1032, 1: arm. *miĵ-aur* 'Mittag', gr. ἵππαγωγός 'Pferde führend', lat. *dūr-acinus*, umbr. *sev-akne*

1) Wie in ποῖος wird auch in φιλοῖκτιστος, φιλόανθρωπος, χαλκ-ερχής, θυμάλγης u. a. eine Vokalkürzung stattgefunden haben. Vgl. Wackernagel Dehnungsges. 23 ff., Verf. Gr. Gr.<sup>3</sup> 164 f.

2) Lat. *multi-angulus* für *mult-angulus* gehört nicht hierher, weil es nicht nach *multi-forus* u. dgl., sondern nach *tri-angulus* gebildet ist (§ 13, 2, a S. 21).

‘sollemne’ (*seuo-m* ‘totum’), gall. *Art-albinnum* (‘Απο-βίρυα, ir. *art* ‘Stein’), ir. *find-airgit* ‘weisses Silber’ (vgl. gall. *Vindo-magus*), got. *hals-aggā* ‘Halskrümmung, Nacken’, ahd. *wer-alt* aisl. *ver-qlđ* ‘Menschenalter, Welt’, lit. *vėn-akis* ‘Einäugiger’. 3) *-o* ging durch Synkope und Samprasāraṇa verloren. Lat. *princeps* aus \**primo-caps*, *vestibulum* aus \**ver[o]stablo-m* (\**vero-* ‘Tür’: umbr. *ueris co* ‘apud portam’), *sacerdōs* aus \**sacro-dōs* (\**sacri-*?), *officiperda* aus \**offaciō-p-* (1 S. 215. 218). Ir. *ech-rad* F. (Kollekt.) ‘die Pferde’: gall. *Epo-rēdia*; ir. *Doman-gart* kymr. *Dofn-garth*: gall. *Dubno-rīx Dumno-rīx*, zu ir. *domun* ‘Welt’ Stamm *domno-* (1 S. 236 ff.). Got. *ain-falps* ‘einfältig’, *niuklahs* ‘neugeboren, unmündig’ aus \**niwa-knaħa-z* (*l* durch Dissimilation): gr. *veo-γνός*; *andilaus* ‘endlos’ aus \**andja-l-*, ahd. *win-reba* ‘Weinrebe’ *himil-zungal* ‘Himmelsgestirn’ *eban-tih* ‘aequalis’: got. *ibna-leiks* (1 S. 250 ff.). Im Germanischen ist auf solche Vokalverluste zumteil wohl die Vokalsynkopierung in den Auslautsilben der Simplicia z. B. got. *ains ain* (1 S. 925 ff.) von Einfluss gewesen. Im Lit. ist *-a* seit Beginn der Literatur mehr und mehr abhanden gekommen, z. B. alt *veida-mainis*, jetzt *veid-mainys* (‘das Gesicht wechselnd’) ‘Heuchler’, alt *auksa-kasis*, jetzt *duks-kasis* ‘Goldgräber’, *stor-pilvis* ‘Dickbauch’, vgl. 1 S. 937: die Beurteilung dieses Vokalschwunds ist schwierig, besonders weil er auch bei den *i-* und *u-* Stämmen auftritt (§ 40) und es an einer Untersuchung darüber mangelt, welche Komposita wirklich volkstümlich und wo sie entstanden sind.

Im Ai. erscheint für *-a-* auch *-a-* auf grund der 1 § 544, 2 besprochenen Auslautdehnung, z. B. ai. *ratha-sāh-* (Nom. Du. *-sāha*) ‘den Wagen bewältigend’ (neben *ratha-tūr*, *rātha-kṣaya-s*), av. *vər̥θra-jan-* (Nom. Pl. *-janō*) ‘wehrhaft’ (neben Nom. Sg. *vər̥θra-jā*, Gen. Sg. *vər̥θra-ynō*). Dasselbe bei den *i-* und *u-* Stämmen, wie ai. *Ahī-śuva-s* (‘von Schlangen schwellend’), *urū-ṇasā-s* ‘breitnasig’. S. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 130 ff. Den andern Sprachzweigen ist diese Quantitätsdoppelheit der Stammkomposita fremd. Ob die Länge im Ar. altererbt war, so dass sie in den andern Sprachen zugunsten der Kürze wäre aufgegeben worden, oder ob sie aus den Komposita mit adverbialem Anfangsglied, wo sie sicher uridg. war (gr. *πρω-πέρουσι* wie ai. *pra-sāh-*),

in urar. Zeit auf unsere Komposita verpflanzt worden ist, bleibt zweifelhaft.

Anm. 1. Lat. *albo-galērus*, *Ūno-mammia*, *sescento-plāgus* usw. (Stolz Hist. Gramm. 1, 382 f.) sind nach der Analogie von griech. *mono-tropus* usw. gebildet (beachte die hybriden *Cadmo-gena* usw.). Einfluss vonseiten des Osk.-Umbr. (Stolz a. a. O.) ist unwahrscheinlich, weil -o- in diesem Dialektgebiet durch Synkope (1 S. 216) fast durchweg beseitigt gewesen sein.

Anm. 2. Im Urslav. e aus o z. B. in *voje-voda* nach 1 S. 146. Für dieses e trat dann vielfach, z. B. durchgehends im Poln., analogisch wieder o ein, s. Jagić Arch. f. sl. Ph. 20, 532 f.

39. Die a-Stämme zeigen häufig -a im Ar. und Griech.: ai. *jyā-vāja-s* 'Schnelle der Bogensehne habend' *urvara-jīt-* 'Ackerland gewinnend', av. *Daēnā-vazah-* ('Förderer des Glaubens'), gr. βουληφόρος 'ratgebend' ion. μοιρηγενής 'zum Glück geboren' pamph. Ἀθῶνάδωρος. Dies scheint die älteste Bildungsweise in diesen Sprachen zu sein. Sehr zweifelhaft ist, ob auf sie zurückgehen lat. *fabaginus oleagineus* u. dgl. (Stolz Hist. Gramm. 1, 379 f.) und lit. *sziksznō-sparnis* ('Lederflügler') Fledermaus' u. a. (Kremer BB. 7, 42, Aleksandrow Lit. Stud. 1, 76 f.).

Daneben kommen überall auch Formen mit kurzem Vokal vor (im Griech. und Kelt. -o-, das sicher der Auslaut der o-Stämme war): ai. *ūrṇa-mradas-* 'wollenweich' (*ūrṇa-*) *ukha-čhid-* 'den Topf (*ukhā-*) zerbrechend' *amīva-hān-* 'Leiden (*amīva-*) tilgend', av. *gada-vara-* 'die Keule (*gada-* = ai. *gadā-*) tragend' (vgl. av. *daēnō-dis-* § 45, 3), gr. ὕλο-τόμος 'Holz (ῥύλη) fällend' Νικό-μαχος (νίκη 'Sieg') dor. ἐστιο-πάμων 'Hausbesitzer' (ἐστία) und Ἀλκά-θοος (ἀλκή 'Stärke'), τιμωρός aus \*τιμᾶ-φορος 'die Ehre (τιμή) während, schützend, helfend', lat. *ali-pēs* (*ala*), *aqui-ductus* (*aqua*), gall. *Teuto-bōdiaci Touto-bociō* zu ir. *tuath* F. 'Volk' aus \**teutā*, got. *airþa-kunds* 'irdischer Abkunft' (*airþa* 'Erde'), *weila-þairbs* 'der Zeit (*weila*) sich fügend, πρόσκαιρος', ahd. *betoman* 'Beter' *beta-hus* 'Bethaus' (*beta* 'Bitte'), lit. *galvā-raisztis* 'Kopfbinde' (*galvā*) *vasarā-sziltis* 'Sommerwärme' (*vasarā*), aksl. *glavo-bolije* 'Kopfweg' (*glava*), *vodo-nosē* 'Wasserkrug' (*voda*). Entsprechend den in § 38 S. 79 f. genannten drei Arten von Neuerungen: 1) Mhd. *rede-ambet* 'Redeamt, Amt des Stadtrédners' (*rede* ahd. *redia reda*), preuss. *deina-algenika-* 'Tag-



löhner' (*deina*), aksl. *raċo-obyčnъ* 'an die Hand (*raċa*) gewöhnt, zahm'. 2) Gr. Νικ-ιππος (νίκη), lat. *lan-oculus* (*lana*), ir. *lam-idan* 'pure-handed' (*lam* F. 'Hand'), ahd. *erd-aphil* ('Erdapfel') 'Gurke, Melone' (*erda*), lit. *bal-ùpé* 'Moorfluss' (*balà*). 3) *glōrificus* (*glōria*), ir. *Tuath-char* (vgl. oben gall. *Teuto-bōdiaci*) *dāl-tech* 'Versammlungsbaus, curia' (*dal* F.) *briathar-cath* 'Wortkampf' (*briathar* F.), got. *pūsundi-faps* 'Anführer von tausend' (*pūsundi* F.) ahd. *erd-rihhi* 'Reich der Erde' *ahsal-pein* 'Schulterknochen' (*ahsla*); dazu lit. *galva-žudys* und *galv-žudys* 'Mörder' (*galvà* 'Kopf'), *nugar-kaulis* 'Rückgrat' (*nugarà* 'Rücken') u. dgl. wie *veida-mainis* und *veid-mainys* usw.

Hiernach die uridg. Behandlung der *a*-Stämme zu rekonstruieren scheint nicht möglich, zumal da im Ai., wie es aussieht, die Doppelquantität im Auslaut der *o*-Stämme, *-a-* und *-a*, auf die Behandlung der *a*-Stämme von Einfluss gewesen ist (vgl. Wackernagel Altind. Gr 2, 1, 49. 134 f.). Nur soviel scheint sich zu ergeben, dass die attributiven Adjektiva als Vorderglied in uridg. Zeit die *o*-Formen hatten: ai. *priya-bharya* 'liebe Gattin' *kumāra-śramaṇā* 'junge Nonne', gr. ἀκρό-πολις 'Hochstadt', ir. *sen-mathir* lit. *sen-moté* 'Altmutter, Grossmutter', lit. *jaunā-marté* 'junge Frau', aksl. *plno-luna* 'Vollmond'. Vielleicht darf dies als ein Beweis des späten Auftretens der Motion der Adjektiva in der uridg. Zeit angesehen werden.

40. Die *i-ij-* und *ū-uy-* Stämme hatten vor Konsonanten *-i*, *-ū*, vor Sonanten *-ij-*, *-uy-*, oder auch *-i*, *-u*, bezieh. *-i*, *-y* (vgl. 1 S. 500 f., K. vergl. Gr. S. 143 f.). Ai. *dhi-jāvana-s* 'Andacht erregend', *śaci-vasu-ṣ* 'kraftreich', *Śriy-aditya-s* (*śrī-* 'Schmuck, Glück'), *bhrū-kuṭi-ṣ* und *bhru-kuṭi-ṣ* 'das Verziehen der Brauen' (vgl. Wackernagel Altind. Gr. 1, 33 f. 2, 1, 55), *tanū-tydj-* 'Leib und Leben hingebend', av. *tanu-kər<sup>ta</sup>* 'selbstgezeugt' (zu *u* vgl. 1 § 64, 1). Reste dieser Art können auch gr. ὕφορβός σν-βύτης 'Sauhirt' lat. *su-bulcus su-cerda*<sup>1)</sup> und gr. σῦ-αρχός 'Schweine wüргend' (ὄς σῦς, *sūs*), lit. *žuv-ēdra* 'Fischfresserin' Name von Tieren (*žuv-ī-s*, Gen. Pl. *žuv-ū*, § 80, a) sein.

41. Die abstufenden Stämme auf *-i -u*, *-m -n*, *-r*

1) Zum *ū* vgl. umbr. *sorser* 'suilli' (dazu *sorsaem*) von \**sū-d(o)* (§ 359).

hatten im allgemeinen vor Konsonanten *-i -u, -ŋ -ŋ, -ʒ*, vor Sonanten *-i -y (-iŋ -uy), -m -n, -r*.

1) *i, u*-Stämme. Ai. *tri-pād-* gr. τρίπους lat. *tri-pēs* ags. *dri-fēte* 'dreifüssig', gall. *tri-garanus* 'mit drei Kranichen', lit. *tri-kójis* 'Dreifüssler' aksl. *trv-zabv* 'Dreizack'; ai. *agni-dhāna-m* 'Feuerbehälter' lat. *igni-fer*. Ai. *ahi-hān-* 'Schlangen tötend', av. *azi-čidra-* 'vom Drachen abstammend', gr. μαντι-πόλος 'mit Weissagen beschäftigt', lat. *angui-cornis*, gall. *Mori-dānum* ir. *muir-bran* 'mergus', eigentl. 'Meerrabe' (1 § 254, 8), zu ir. *muir* N. 'Meer' aus \**mori*, got. *gasti-gōps* 'gastfrei' ahd. *steti-got* 'loci genius' *gast-hūs* 'Gasthaus' (1 S. 252), lit. *nakti-kovis* 'nachtschwärmend' *avi-kāilis* 'Schaffell' (gewöhnlich fehlt im Lit. *-i*, z. B. *dnt-kiauszis* 'Entenei', vgl. § 38 S. 80). Zu dem *i*-Stamm in ahd. *awi-zoraht* 'augenscheinlich' (1 S. 589. 613) neben *auga* s. § 101. Ai. *paśu-pā-s* 'Viehhüter' av. *pasu-vastrā-m* 'Viehstall' got. *faihu-friks* 'habstüchtig' (*faihu* 'Habe'); Eigennamen mit \**yesu-* 'gut' wie ai. *Vdsu-rōciš-* av. *Vohu-raoča-* gall. *Visu-rix* ahd. *Wisu-rih*; ai. *āśu-pātvan-* gr. ὠκυ-πέτης 'schnell fliegend'; ai. *svadu-rātī-š* 'liebliche Gaben zuteilend' gr. ἡδυ-[F]επής 'liebliche Worte redend'; ai. *purú-ṇāman-* 'vielnanig' av. *po<sup>u</sup>ru-nar-* 'reich an Männern' gr. πολύ-ζυγος 'vielsitzig' got. *flu-faihs* 'sehr mannigfaltig' ahd. *flu-sprähhi* 'vielsprechend'. Lat. *acupediū manu-festus*, gall. *Catu-slogus* ir. *cath-lach* 'Kriegsschaar' (1 S. 254, 8) zu *cath* 'Kampf', wozu auch ahd. *Hadu-mār* = kymr. *Cat-mōr*, ahd. *witu-hoffa wito-hoffa* ('Holzhüpfer') 'Wiedehopf', *tōd-līh* 'mortalis' zu *tōd* = got. *daupus*, *hunger-tag* 'Hungetag' aus \**hungru-* (1 S. 252), lit. *virszū-galvis* 'oberer Teil des Kopfes, Scheitel' *alū-daris* 'Bierbrauer' *pelū-dē* 'Spreubehälter' (oft fehlt im Lit. *-u*, z. B. *žmog žudys* 'Menschenmörder', vgl. § 38 S. 80). Mit *-i -y*: ved. *ahy arṣu-š* 'auf Schlangen sich stürzend' *pulv-aghā-s* 'viel schädigend', av. *urv-ap-* 'mit weiter Wasserfläche', aksl. *medv-édv* ('Honigesser') 'Bär' (*medv* = lit. *medū-s*). *-i, -u (-iŋ, -uy)* vor Sonanten waren teils lautgesetzlich nach 1 S. 264 f. 296. 884 f., teils aus der Stellung vor Konsonanten übertragen (im klassischen Sanskr. sind diese *-iy -uv* zu *-y -v* geworden). Ved. *triy-anikā-s* (geschr. *tryanikās*) 'drei Antlitze habend', av. *θri-ayarā-m* 'Zeit von drei Tagen', arm. *ere-am*

‘dreijährig’, gr. τρί-οζος ‘dreizweilig’, lat. *tri-ennium*, gall. *Tri-obris*, ahd. *dri-ortēr* ‘triangulus’, ved. *drív-anna-s* (geschr. *drvánnas*) ‘Holz zur Speise habend’, gr. Δρύ-οψ. Ved. *kṛṣṭiy-ōjas-* (geschr. *kṛṣṭy-*) ‘die Völker überwältigend’, *háriy-aśva-s* (geschr. *háry-*) ‘goldgelbe Rosse habend’, *aśuv-aśva-s* (geschr. *aśvāśvas*) av. *asu-aspa-* ‘rasche Rosse habend’, ved. *puruv-anika-s* (geschr. *purv-*) ‘viele Erscheinungen habend’, av. *pərθu-a'nika-* (und *pərθu-a'nika-*) ‘mit breiter Front’, gr. βωτι-άνειρα F. ‘menschenernährend’ πολυ-ανθής ‘mit vielen Blüten’, lat. *fāni-ambulus*, ahd. *sigo-ēra* ‘Ehrenerweisung für einen Sieg’ (*sigu sigo*).

Über die ai. Formen mit Auslautdehnung des Vorderglieds wie *Ahī-śuva-s*, *urū-ṇasá-s* s. S. 80.

2) *m-*, *n-* Stämme. Zu *\*sem-* ‘eins’: *\*sm-* in ai. *sa-kṛt* gr. ἅ-παξ ‘einmal’, gr. ἅ-πλός ‘einfach’ lat. *sim-plus sim-plex*, *\*sm-* in gr. μ-ώνυξ ‘einbufig’ mit *ω* für *o* (§ 45, 4). Gr. δά-πεδον (‘Hausfussboden’) ‘Boden’ urgerm. *\*tum-fetiz* schwed. *tomt* aisl. *topt* ‘Platz für Gebäude’, uridg. *\*dm-pedo-*, zu *\*dēm- \*dōm-* ‘Haus’ (§ 79). Ai. *kṣá-pāvant-* *kṣa-pāvant-* ‘Erdbeschützer’ zu *kṣam-* ‘Erde’ (§ 79).

Als Formen mit altem *-n* darf man betrachten ai. *śirṣa-bandhana* ‘Kopfbinde’ *vṛṣaṇ-vasu-ṣ-* ‘grossen Besitz habend’ (vgl. *vṛṣaṇ-vant-* 1 S. 401. 2 § 353), av. *aśava-jaṇ-* ‘den Gerechten tödend’, gr. κυνάμια ‘Hundsfliege’ für *\*kuα-* = *\*kuṃṃ-* (vgl. ai. *śuvā bhiṣ* Instr. Pl.) durch Einfügung des *v* von *kuv-ós* usw. (während die Hergehörigkeit von *ὄνομά-κλυτος* ‘namenberühmt’ unsicherer ist), lat. *nōmen-clātor*, agerm. *Hermun-duri*, ahd. *oheim* ‘Oheim’ aus *\*a[ʷ]ur-χaima-z*, mit lat. *avun-culus* zu aisl. *de* ‘Urgrossvater’ = got. *\*awa-ins* (Osthoff PBS. Beitr. 13, 447 ff., dessen Deutung dieses Kompositums wenigstens bezüglich des Anfangsteils unantastbar ist). Dagegen waren ved. *vṛṣaṇ-aśvd-* ‘Hengste als Zugpferde habend’, *nēman-iṣ-* ‘der Führung folgend’, gr. κυν-ώπις ‘hundsäugig’, lit. *szūn-obūlei* (‘Hundsäpfel’) ‘Hagedorn’ u. dgl. kaum die unmittelbare Fortsetzung der uridg. antesonantischen Gestaltung des Vorderglieds. Öfters erscheinen in den europ. Sprachen Formen auf *-o* für die *n-* Stämme im ersten Glied: gr. ἀκμό-θετον ‘Ambosstock’ (ἄκμων), Ἀπολλό δωρος (Ἀπόλλων), αἰμο-βαφής ‘in Blut getaucht’ (αἷμα), lat. *homi-cida*

(*homin-em*) *sangui-sāga* (*sanguin-em*), ir. *talam-chumscugud* 'Erdbeben' (*talam*, Gen. *talman*), got. *guma-kunds* 'männlichen Geschlechts' ahd. *gomo-heit goma-heit* 'persona' (got. *guma -ins*), got. *auga-daurō* ('Augentor') 'Fenster' (*augō -ins*); entsprechend ai. z. B. *ukṣāna-s* 'Stiere verzehrend' d. i. \**ukṣa + anna-* (*ukṣān-*), *brāhmēddha-* 'unter Andacht entzündet' d. i. \**brahma + iddha-* (*brāhman-*), av. *naṃa-azbā'ti-š* 'Namensanrufung' (*naṃan-*).

Von diesen Bildungstypen ist der mit *ŋ* im Schluss sicher ursprünglich. Die Entwicklung der andern Formen aber ist recht unklar nach Art und Zeit. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass nicht zu entscheiden ist, ob und inwieweit die *o*-Form schon in uridg. Zeit für die *ŋ*-Form eingetreten ist. Im Ar. kann sich die *o*-Form (ai. *ukṣāna-s*) in urar. Zeit dadurch eingestellt haben, dass *ŋ* und *o* in *a* zusammenfielen. Und das Vorderglied in Formen wie *dhama-dhā-*, *vr̥ṣa-śiprā-* mit den entsprechenden Formen der *o*-Stämme auf gleiche Linie zu stellen und demgemäss Formen wie *ukṣāna-s* zu schaffen lag um so näher, als die *n*-Stämme schon von uridg. Zeit her als Hinterglied durch *o*-Stämme vertreten waren, z. B. *priyā-dhama-s* (§ 60, 1). Im Griech. und im Germ. fragt sich, ob sich die Formen wie *ἀκμó-θετον* und *guma-kunds* erst im Anschluss an die selbst schon sekundäre Gestaltung des Stammes in den Kasus *ἀκμó-σι* und *guma-m* (§ 164. 2<sup>1</sup>, S. 705 f. 719) eingestellt haben, und sowohl für diese Sprachzweige als für alle übrigen kommt auch wieder die altererbte Gestaltung des *n*-Stammes im Schlussglied, z. B. gr. *ἀν-αιμος* (vgl. *αιμο-βαφής*), lat. *sub-līmus*, in Betracht, die auf die Gestaltung des betreffenden Nomens im Anfangsglied von Einfluss gewesen sein kann. Schliesslich ist aber, bei der so weit in den idg. Sprachen verbreiteten Erscheinung, dass konsonantische Stämme im Vorderglied durch *o* erweitert sind und dass *-mn-o-* zu *-mo-* geworden ist (§ 172), auch damit zu rechnen, dass Komposita wie ai. *ásma-cakra-* gr. *ἀκμó-θετον* schon in uridg. Zeit \**akm[n]o-* als Vorderglied gehabt haben.

3) *r*-Stämme. Ai. *pitṛ-śrđvaṇa-s* 'dem Vater Ruhm verschaffend', *hōṭṛ-śādāna-m* 'Sitz des Opferers', *pitṛ-artham* 'des Vaters wegen' *hōṭṛ-artham* 'des Opferers wegen'; *nr̥-bāhū-š* 'Mannesarm' av. *ner²-bər²z-* 'Manneshöhe'; av. *stāhr-paēsah-* 'stern-

geschmückt', *atar<sup>o</sup>-dāta* 'von Ātar gegeben'. Gr. τετρά-γυιος 'vier Morgen gross' = uridg. \**q̄uetyr-*, wo sich der alte antekonsonantische Typus unter dem Schutz der Komposita mit ἑπτα-ἔννεα- usw. behauptet hat (dagegen war ἀνδρά-ποδα Neubildung nach τετρά-ποδα, s. § 13, 2, a S. 21). θαιροί ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus \**dhur-ḡō-* zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 356 ff.). Altertümliche Bildungen waren auch ἀνδρ-άγρια 'Waffenbeute', πατρ-ωνύμιος 'Vatersnamen führend' (w für o § 45, 4). Vielleicht war überdies noch got. *brōþru-lubō* 'Bruderliebe' alt. Zu uridg. \**dhur-* 'Tür': arm. *dr-and* (aus \**dur-*) 'Türpfosten, -schwelle' (vgl. *dur-k* Plur.) und gr. θυρ-αυλέω 'habe meinen Aufenthalt an (vor) der Tür' (vgl. ark. θύρ-δα).

42. Einsilbige Stämme auf *u*. Ai. *div iṣṭi-ṣ* ('Himmelsbitte') 'Gebet', *dyu-gāt-* 'zum Himmel gehend'. Ai. *gō-hān-* av. *gao-ǰan-* 'Rinder tötend', ai. *gō-jīt-* 'Rinder gewinnend', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin', ai. *gav-ēṣṇa-s* 'Rinder begehrend' *gāv-yūti-ṣ* *gō-yūti-ṣ* av. *gao-yao'ti-* 'Viehtrift' (1 S. 297), gr. βου-νόμος 'Rinder weidend' βο[F]-ώπις 'grossäugig', lat. *bū-caeda bū-sequa* (*bōs* Lehnwort aus dem Osk.-Umbr., s. 1 S. 599)<sup>1)</sup>. Ai. *nāu-cara-s* 'zu Schiffe gehend', gr. ναυ-πηγός 'Schiffsbauer', lat. *nau-fragus* (oder aus *navi-fragus*?) *navigare* von \**nāv-āgo-* 'schifftreibend' (dagegen ai. *nāvājā-* = \**nāva + ajā-*, gr. [Euphorion] ναυᾶγός nach ναυ-πηγός und überdies mit ā für ä nach § 45, 4), aisl. *nau-st* N. 'Schuppen für Schiffe'.

43. Stämme auf Verschlusslaute.

1) Ai. *ab-jīt-* 'Wasser erbeutend' (*ap-*). Av. *xraf-stra-* 'Raubtier' = 'Fleischfresser' (*xrap-* zu *kərəp-* 'Leib, Leichnam' ahd. (*h*)*ref* 'Leib', -*stra-* zu ai. *atrd-*)?

2) Ai. *viś-pāti-ṣ* av. *viś-pāti-ṣ* 'Gemeinde-, Stammherr', lit. *vėsz-pats* 'souveräner Herr'. Ai. *vāk-pāti-ṣ* 'Herr der Rede', *vanīk-putra-s* 'Kaufmannssohn'. Gr. πυγ-μάχος 'Faustkämpfer', αἰ-πόλος 'Ziegenhirt' = \**aiγ-πολος* (IF. 17, 7).

3) Ai. *pad-ghōṣā-* 'Geräusch der Fusstritte', gr. πέλλυτρον 'um den Fuss gewickelter Riemen' aus \**πεδ-[F]λύτρον*, lat. *pellu-*

1) *bū-bulcus* (über den Schlussteil Lagercrantz KZ. 37, 177 ff.) hat entweder die uridg. Stufe \**g<sup>u</sup>u-* (vgl. ai. *śata-gu-* gr. ἑκατόμ-βη 1 S. 313), oder *bū-* für *bū-* nach *sū-bulcus* (§ 40).

*vīae* aus \**ped-luīae*; gr. πεζός 'Fussgänger' aus \**ped-īó-s*, lat. *ped-it-*, zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 355). Ai. *śrūt-karna-s* av. *srut-gaoša-* 'hörende (ai. *śrūt-*) Ohren habend', ai. *cit-pāti-ḡ* 'Herr des Denkens' (*cit-*), *marūt-stōtra-s* 'die Marut preisend', *hṛd-roḡd-s* 'Herzkrankheit' *hṛd-gata-s* 'im Herzen befindlich' (*hṛd-*), *samiddhārd-s* 'Brennholz (*sam-īdh-*) herbeischaffend'. Gr. νυκτ-αίετος 'Nachtadler'<sup>1)</sup>, ποδ-άρκης 'fuss schnell', ὄρνιθ-αρχος 'Vogelfürst'; ἀκράχολος 'heftig zürnend' = \*ἀκρατ-χολος, zu \*ἀκράς-ἄτος = ἄ-κρατο-ς (IF. 17, 8). Hierher vermutlich aus dem Germ. ahd. *militou* = \**milit-tou* 'Mehltau' ags. *meledéaw*, zu got. *miliþ* gr. μέλι -ιτος 'Honig'.

Die abstufenden *nt*-Stämme hatten *-nt*: ai. *brhāt-kētu-ḡ* 'hohes (*brhānt-*) Banner habend' *rapsād-ādhan-* 'strotzenden Euter habend', av. *fraoθaṭ-aspa-* 'mit schnaubenden Rossen'; ai. *bhagavad-gīta-m* 'die von Bh. (*Kṛṣṇa*) gesungenen Worte', av. *raēvasēiθra-* 'von vornehmer Abstammung' (*-sē-* aus *-tē-*, 1 S. 644); ai. *kiyad-dūra-m* 'welche Entfernung?', apers. *čiyāh-kara-* 'wie viel, wie gross?'. Vgl. IF. 17, 1 ff. über hom. ἐκάεργος böot. Φεκάδαμος u. dgl. (zu ἐκών 'freiwillig').

44. Stämme auf *-s*. Gr. μῦσ-φόνος 'Mäuse tötend', lat. *mūs-cerda*. Ai. *adaghnā-s* aus \**az-d-* 'bis an den Mund (*ās-*) reichend' (1 S. 735)<sup>2)</sup>, *mās-pācana-s* 'zum Kochen von Fleisch dienend', av. *māz-draḡajaha-* N. 'eines Monats (*mānḡh-*) Dauer'. Lat. *nās-turtium*.

Ai. *rajas-tūr-* 'den Luftraum durchdringend', av. *vačas-tašti-* 'Redegebilde, Strophe', gr. σακεσ-φόρος 'Schildträger', got. *sigis-laun* 'Siegeslohn' (*sigis* N., § 399), ahd. *egis-līh* 'schrecklich' (got. *agis* N., s. a. a. O.); auch kann lat. *joudex jūdex* auf \**jovez-dic-* (1 S. 768) zurückgeführt werden, da alat. (Foruminschrift) *iovestod* vermutlich = *jūsto* ist. Nicht völlig aufgeklärt ist das Verhältnis dieser Formationen zu denen mit *-o-* in den

1) Ai. *nākṣatra-m* ('über die Nacht herrschend') 'Gestirn' letztlich wohl nicht aus \**nak-kṣatra-m* (zu 2), sondern aus \**nakt-kṣatra-m*, zu Nom. Sg. *nāk* aus \**nakts*, Akk. Adv. *nāktam* (§ 314).

2) Lat. *oscen* wohl nicht = \**ōs-cen* (Stolz Hist. Gr. 1, 386), sondern aus \**obs-cen* (1 S. 674).

europäischen Sprachen: z. B. hom. εἶρο-κόμος 'wollspinnend' (εἶρος), lat. *foedi-fragus* (*foedus*), ir. *teg-lach* kymr. *teulu* 'Hausgenossenschaft, familia' (ir. *tech* = gr. στέγος), nord. run. *Hlewa-zastiz* vermutlich zu gr. κλέ[F]ος N. (vgl. Κλεό-ξενος), agerm. (Blatzheimer Votivaltar) *Requa-livahanus* zu got. *rigis* 'Finsternis' (vgl. Kauffmann PBS. Beitr. 18, 190 ff., v. Grienberger ibid. 19, 527 ff.), aksl. *čudo-točěnъ* 'Wunder ausgehen lassend'. Überall konnte hier das Verhältnis des Ausgangs des Nom.-Akk. -os zu dem Nominativausgang -o-s den Eintritt von -o- veranlassen (vgl. den Übertritt in die o-Deklination beim Simplex, wie got. *lamb* Gen. *lambis* aksl. *slovo* Gen. *slova* § 399), doch haben zumteil wohl auch noch andre Verhältnisse mitgewirkt. — Durch ihren Formansablaute sind bemerkenswert av. *awš-data-* 'ins Wasser gelegt' zu *avah-* (urur. \**abhas-*) 'Wasser', gr. ὄσφραίνομαι 'ich wittere, rieche' aus \*ὄσ- = \**odes-* 'odor' (Wackernagel KZ. 33, 43, Verf. Griech. Gram. 3 258, Wiedemann BB. 27, 242 f.) u. a., die sich zu ai. *rajas-túr-* usw. verhalten wie z. B. lat. *aestās* = \**aidhs-tāt-* (gr. αἶθος) zu *hones-tās* (§ 396).

Ai. *šociš-kēša-s* 'flammenhaarig' (*šociš-*), *manur-hita-* 'von Manuš (*mānuš-*) eingesetzt' av. *Manuš-čidra-* ('von Manuš abstammend'). Gr. σελασ-φόρος 'Licht (σέλας) bringend', θεμισ-κρέων 'gesetzlich herrschend' (vgl. θεμισ-τό-ς und θέμις § 407), έωσ-φόρος 'das Frühlicht (έως, ήώς = \**ausos-*, § 404) bringend'. Lat. *cini-flo -ōnis*, zu *cinis -eris* (St. *cinis*), wie *foedi-fragus* zu *foedus -erus* (s. o.).

45. Es folgen einzelsprachliche lautliche Neuerungen in der Kompositionsfuge, die mehrere von den im Vorausgehenden aufgeführten Stammklassen zugleich erfahren haben. Doch ist dabei noch abgesehen von der Vermischung mit den Kasuskomposita (s. § 52 ff.).

1) Stämme, die nicht auf -o-, -a-, -(i)ā- : -i-, -ē- ausgingen, wurden vor konsonantisch anlautendem Hinterglied oft durch einen Vokal erweitert, den man den Kompositionsvokal zu nennen pflegt. Sichtlich wurde die Ausbreitung dieses Vokals vielfach dadurch begünstigt, dass er den Stammauslaut des ersten Gliedes rein zu erhalten ermöglichte (vgl. z. B. gr. αἶγ-ο-πρόσωπος gegen αἰ-πόλος § 43, 2).

a) In mehreren Sprachen verbreitete sich der Ausgang der *o*-Stämme. Selten im Arischen, z. B. ai. *dur-a-dabhnd-s* 'Türen täuschend', *asvin-a-kṛta-s* 'von den A. gemacht' (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62f.). Griechisch, z. B. *συ-ο-κτόνος* 'Schweine tötend', *ἰχθυ-ο-φάγος* 'Fische essend', *φυσι-ο-λόγος* 'Naturforscher', *βο-ό-κλεψ* 'Rinderdieb', *κιον-ό-κράνον* 'Säulenkopf', *φρεν-ο-μανής* 'wahnsinnig', *πατρ-ο-φόνος* 'Vatermörder', *άσπερ-ο-ειδής* 'sternartig', *λαμπτηρ-ο-φόρος* 'Leuchter tragend', *νιφ-ό-βολος* 'mit Schnee beworfen', *δρακοντ-ό-μαλλος* 'mit Drachenzotteln', *άσπιδ-ό-δουπος* 'schildtosend', *κερα-ο-ξόος* 'Hornbearbeiter' (vgl. *κερασ-φόρος*). Keltisch, z. B. gall. *Cinget-o-rix* (*Cinges -etis*, ir. *cing* Akk. *cingid* 'Held'), ir. *carat-rad* 'Freundschaft' (*cara* Gen. *carat*), gall. *Brig-o-banne*, \**Brig-o-gilum* jetzt *Brigueil*, *Brieulles-sur-Bar* (ir. *bri* Gen. *breg* 'Anhöhe'), ir. *rig-thech* 'Königshaus' (*ri* Gen. *rig*), *athar-gein* 'väterliche Zeugung' *máthar-marbhach* 'Muttermörder' wohl mit *-thar-* aus \**tr-o-* (vgl. gr. *μητρ-ο-κτόνος*). Germanisch, z. B. got. *brōþr-a-lubō* 'Bruderliebe' (neben *brōþru-lubō* § 41, 3), von welcher Art wohl auch ahd. *pruadar-līh* 'brüderlich', got. *aiz-a-smīpa* ahd. *er-smid* 'Erzschmid' ahd. *Lembir-bah* (vgl. *Kelbirisbach* mit Gen. Sg.), ahd. *friunt-līh* 'freundlich'. Slavisch, z. B. aksl. *krŭv-o-prolitije* 'Blutvergiessen', *kamen-o-vidŭnŭ* 'das Aussehen eines Steines habend' *imen-o-nosŭnŭ* 'einen Namen tragend', *čudes-o-točŭnŭ* 'Wunder ausgehen lassend' (neben *čudotočŭnŭ* § 44). Für diese Neuerungen gab es mehrere Ausgangspunkte und mehrere Anlässe zu ihrem Umsichgreifen. Zunächst war *o*-Erweiterung des betreffenden Stamms im Hinterglied von Einfluss: z. B. *dur-a-dabhnd-s* : *satá-dur-a-s*, *div-a-sprš-* 'den Himmel berührend' : *brhád-div-a-s* (über andere, besondere Einflüsse daneben s. Wackernagel a. a. O.), gr. *άνδρ-ο-φάγος* : *μυρί-ανδρ-ο-ς* (*άνήρ*), *χοινικ-ο-μέτρης* : *τρι-χοίνικ-ο-ς* (*χοϊνιξ*), *νη-ο-φόρος* : *Έχέ-νη-ο-ς* (*ναύς*). Vgl. § 60, 1. Ferner bildete das Simplex selbst seine Kasus teilweise oder ganz nach der *o*-Deklination. So z. B. ahd. *friunt-līh* zu *friunt -es* (§ 349), got. *aiza-smīpa* zu *aiz aizis* (§ 399); hier ist nun freilich keineswegs ausgemacht, dass der *o*-Stamm erst durch das Simplex ins Kompositum gekommen ist, wohl aber darf man annehmen, dass die *o*-Deklination des



Simplex das Umsichgreifen des *o* in den Komposita gefördert hat. (Gr. μελανό-χρους [Hom.] neben μελάγ-χρους, zu μέλας -ανος, hat die ursprüngliche Stammbildung dieses Adjektivs festgehalten, s. § 179.) Schliesslich hat, wo ein Nomen als Schlussglied beliebt war und öfters *o*-Stämme als sein Vorderglied fungierten, dieses nach § 13, 2, a zur Ausbreitung des *-o-* beigetragen, z. B. πατρ-ο-φόνος, παιδ-ο-φόνος usw. nach αὐτο-φόνος usw., ἄστερ-ο-ειδής usw. nach θεο-ειδής usw. (vgl. unten 2).

b) Im Griechischen ging auch *-a-* (§ 39) über seine ursprüngliche Sphäre hinaus, z. B. θανατη-φόρος für θανατο-φόρος 'Tod bringend', νεᾶ-γενής νεη-γενής für νεο-γενής 'neu erzeugt', ferner ἀσπίδ-η-φόρος 'schildtragend' neben ἀσπίδ-ό-δουπος u. dgl. (s. oben unter a). Diese Neuerung, die namentlich in der Dichtersprache aus Gründen der metrischen Bequemlichkeit beliebt wurde, rührte wohl hauptsächlich daher, dass man Ausgänge wie *-ᾶ-φορος -ᾶ-γενής* usw. als Einheit empfand (§ 13, 2, a). Mitwirkend war aber, dass auch hier (wie bei a) einige Simplicia *o-* und *a-* Flexion nebeneinander hatten, z. B. κάλαμος καλάμη, θάλαμος θαλάμη, δρέπανον δρεπάνη: so erleichterte z. B. καλαμη-φόρος neben κάλαμος die Schöpfung von καλαθη-φόρος (zu κάλαθος). Vgl. Solmsen Unt. 22 ff.

c) Im Armenischen erscheint in der Regel *-a-* vor konsonantisch beginnendem Schlussglied, z. B. *lun-a-goin* 'weisslich' (zu *lun* 'λεύκωμα' Pl. *lusun-k*), *dr-a-kic* 'Türgenosse, Nachbar', *hair-a-span* 'Vatermörder'; dieses *-a-* ging auch auf die Kasuskomposita über, wie *airn-a-kin* 'des Mannes Frau' (*airn* Gen. von *air*) u. a. (§ 52, 6), vgl. gr. παν-ό-σκοτος 'ganz dunkel', dessen erstes Glied der Akk. Neutr. πάν (als Adverb) ist. Auch die ursprünglichen *o*-Stämme zeigen in der Komposition regelmässig dieses *-a-*, wie *lusa-vor* 'hell' (zu *lois* 'Licht' Gen. *lusoy*), *msa-ker* 'fleischfressend' (zu *mis* Gen. *msoy*), der Vokal kann aber nicht die lautgesetzliche Fortsetzung von *-o-* sein.

Anm. 1. Dass *-a-*, wie Meillet Gramm. de l'arm. 71 annimmt, der verallgemeinerte Auslaut der *ā*-Stämme sei (vgl. oben gr. θανατη-φόρος ἀσπίδ-η-φόρος), ist ebenso möglich wie meine frühere Vermutung, dass es von den zahlreichen persischen Lehnwörtern (z. B. *darapan* 'Türhüter' = *airan*. \**dvara-pāna-* npers. *darbān*, daneben arm. *drn-a-pan* 'Türhüter' mit echtarm. *durn*) ausgegangen sei (vgl. lat. *albo-*

*galērus*) u. dgl. mit gräzisiertem *-o-* § 38 Anm. 1). Vielleicht hat beides zusammen gewirkt.

d) Im Lateinischen erscheint in der Regel *-i-*: *nav-i-fragus*, *carn-i-fex*, *germin-i-seca*, *aquilōn-i-gena*, *patr-i-cida*, *sorōr-i-cida*, *pac-i-ficus*, *mendāc-i-loquos*, *rēg-i-fugium*, *dent-i-frangibulum*, *serpent-i-gena*, *frond-i-fer*, *pecūd-i-fer*, *aer-i-pēs*, *jūr-i-dicus*, *foeder-i-fragus*, *labōr-i-fer*; lautgesetzliche Varianten von *-i-* waren *-e-* in *lēg-e-rupa* (1 S. 223) und *-u-* in *pont-u-fex* (1 S. 224). Dieses *-i-* war wahrscheinlich ein Mischprodukt, teils von den *o*-Stämmen herstammend (wie gr. κίον-ό-κράνον usw., s. oben a), teils durch den Übergang konsonantischer Stämme in die *i*-Deklination (vgl. hierzu § 102) hervorgerufen. Für *frondifer* *pecūdifer* *odorifer* *lucifer* u. a. neben *signifer* (*signum*) *igni-fer* (*ignis*) u. a. gilt zugleich das 1, a S. 90 über gr. *-ο-ειδής* u. dgl. Gesagte, und so noch in ähnlichen Fällen.

Eine Folge des Zusammenfallens von ursprünglichem *-o-* und *-i-* waren die Bildungen wie *fūn-ambulus* für *fūni-ambulus* (*fūnis*), nach der Weise der *o*-Stämme.

2) Gemäss dem im Vorausgehenden (§ 39. 41, 2. 44. 45, 1) dargelegten Umsichgreifen des *-o-* und der sonstigen 'Kompositionsvokale' finden sich diese Vokale auch noch an andern Stellen in unursprünglicher Weise. In mehreren Fällen handelt es sich um die § 13, 2, a besprochene Gliederungsverschiebung. So lat. *corniger* (*cornu*), *fluctiger* (*fluctus*) nach *armiger* *carniger* u. dgl., lit. *ugnāvētė* 'Feuerstätte' (*ugnis*) und *turgāvētė* 'Marktplatz' (*tuŗgus*) nach *darbāvētė* 'Arbeitsstätte' *tėsavētė* 'Gerichtsstätte' u. dgl., *bluźnāzōlė* 'Milzkraut' (*bluźnis* 'Milz') nach *vilnāzōlė* 'Filkraut' *bambažōlė* 'Leinkraut' u. dgl. Ebenso vielleicht aksl. *zvěroviděnz* 'das Aussehen eines wilden Tieres (*zvěř*) habend' unter dem Einfluss von *kamenoviděnz* u. dgl., vgl. auch *zvěroobrazěnz* *zvěroimenitěnz* und *gostoljubivz* zu *gost*, *smrětonosivz* zu *smrěť* u. dgl.. Ferner war, wie es scheint, das durchgehende *-o-* der slav. *u*-Stämme, z. B. aksl. *synotvorjenije* 'ύιοθεσία' (*synz*), *domodržica* 'Hausvorsteher' (*domz*), *medotočěnz* 'süssigkeitströmend' (*medz*), älter als das Überschwanken dieser Stämme als Simplicia in die *o*-Deklination (§ 107) und hat diese Neuerung der Simplicia vermut-

lich gefördert (nur das in Erstarrung geratene *medvédš* blieb, s. § 41, 1).

Anm. 2. Ob im Ahd. die *i*- und *u*-Stämme auch nach der Weise der *o*-Stämme behandelt worden sind, ist mir zweifelhaft. *frido-machtig*, *frido-sam* z. B. (neben *fridu-sam*) können ihr *o* von *frido* = *fridu* haben, *scrita-māl* aber neben *scriti-māl* mag *a* durch Vokalassimilation (1 S. 838) bekommen haben, wie umgekehrt *wegirih* durch solche Assimilation aus *wega-rih* entstanden sein wird.

Im Lit. sind die Stämme auf *-iō*, *-iā*, *-iē* jetzt meist nach Art der *o*-Stämme behandelt, z. B. *grēblā-kotis* 'Harkenstiel' (*grēbljys*), *vėž-ligė* 'Krebskrankheit' (*vėžjys*), *jaut-vedė* 'Leitseil für Ochsen' *jaut-akis* 'Ochsenauge', eine Pflanze (*jdutis-czo*), *gtr-parzsiz* 'Waldferkel' (*giriā girė*), *mart-mergė* 'Brautjungfer' (*marti-czōs*), *kregžda-žolė* 'Schwalbenkraut' (*kregždė*). Altertümlich noch z. B. *verszia-dantis* 'wer die Zähne wie beim Kalb hat', wie preuss. *carya-woytis* 'Heerschau'.

3) Im Avestischen bewirkte der bei den urar. *as*-Stämmen nach § 1005, 5. 1012, 8 entstandene Wechsel zwischen *-as-* (z. B. *Raočas-čaēšman-*) und *-ō-* (z. B. *x<sup>v</sup>ar<sup>nō</sup>-dā-* neben *x<sup>v</sup>ar<sup>naz</sup>-dā-* 'Majestät verleihend'), dass z. B. für *\*daēva-dāta-* 'von den Dämonen geschaffen', wonenben der Nom. Sg. *daēvō* und *daēvas[-ča]*, die Form *daēvō-dāta-* aufkam. Dieses *-ō-* drang auch ein für das *-a-* der *ā*-Stämme (§ 39), z. B. *daēnō-dis-* 'den Glauben (*daēnā-*) auslegend', und für *-a-* = *-ŋ-* (§ 41, 2), z. B. *spō-jāta-* 'von Hunden (*span-*) getötet'. Vgl. Richter IF. 9, 55 ff.

4) Im Griechischen wurde die nach § 38 S. 79 in στρατᾶγός, κρατερῶνυξ, ὠμηστῆς, φιλήρεμος usw. aus uridg. Zeit mitgebrachte Kontraktionslänge nach § 13, 2, a S. 21 f. analogisch übertragen, z. B. κυν-ᾶγός, αἰγ-ῶνυξ, βο-ηλασίη. Entsprechend im Altindischen z. B. *viśāujas-* 'volkswaltend' aus *viś-* und *ōjas-* nach *satyāūjas-* 'wahrhaft mächtig' = *\*satya-ōjas-*, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62 f.

46. Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit einem seit uridg. Zeit indeklinablen Grundzahlwort. Denn man darf annehmen, dass diese Zahlwörter ursprünglich in derselben Weise zu Zusammensetzungen benutzt wurden wie die Stämme der deklinablen Zahlwörter,

z. B. \*tri- 'drei'. Ich gebe Beispiele für 5, 6 und 10. Uridg. \*penəqe: ai. *pañca-yōjana-m* 'Entfernung von fünf Yōjana' av. *pañca-māhya-* 'fünfmonatlich', gr. πεντέ-γραμμος 'mit fünf Strichen', lat. *quinq̄ui-plex* (*quinquefolius* mit *e* nach *quinque*), gall. πεμπέ-δουλα 'quinquefolium' (vgl. das Kopulativum arm. *hngē-tasan* 'fünfzehn'); ai. *pañcāṅguri-ṣ* 'fünffingerig' (*āṅguri-*), gr. πεμπύβολο-ν 'fünf Obolen' (ὀβολός). Ai. *ṣṭā-pad-* 'sechsfüssig' av. *xšvaš-gāya-* N. 'Ausdehnung von sechs Schritten', gr. ἕκ-πεδος 'sechsfüssig', lat. *sēmēstris* aus \**sex-m-* (vgl. das Kopulativum arm. *veš-tasan* 'sechzehn'); ai. *ṣāḍ-aśva-* 'mit sechs Rossen' av. *xšvaš-aši-* 'sechssäugig', gr. ἕξ-ἵππος 'mit sechs Pferden' lat. *sex-ennis*, mhd. *sehs-eckot* 'sechseckig'. Uridg. \*dek̄m: ai. *daśa-bhuji-ṣ* 'zehnfachen Umfang habend' av. *daśa-gāya-* N. 'Ausdehnung von zehn Schritten', gr. δεκά-πους 'zehnfüssig', lat. *decem-peda*; vgl. ahd. *sibun-falt* 'siebenfach'.

Von den zahlreichen einzelsprachlichen Neuerungen gleicht ein Teil den bei den Stammkomposita geschehenen. Ich hebe Folgendes aus. Arm. *hing-am* 'quinquennium', gr. δεκ-έτης 'zehnjährig', lat. *quingu-ennis* wie § 38, 2 S. 79 f. Ir. *cóic-rind* 'fünfspitzig', ahd. *finf-falt* 'fünffach', lit. *penk-kam̄pis* 'Fünfeck' (vgl. die Kopulativa lat. *quindecim* aus \**quingu[e]-decem*, got. *fimf-taihun*) nach § 38, 3 S. 80. Ai. *daśaritra-s* 'zehn Ruder (*aritra-*) habend' wie *ukṣānna-s* § 41, 2 S. 85. *ṣadarcā-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣad-rcā-m* nach *pañca-rcā-m* usw. wie *viśaujas-* vgl. § 13, 2, a. 45, 4. Av. *haptō-karšvan-* Pl. 'die sieben Erdteile' wie *daēvō-data-* § 45, 3. Gr. δεκῶβολον nach πεμπύβολον (s. o.), vgl. § 13, 2, a. 38. 45, 4; zu δεκέμβολος 'mit zehn Schiffsschnäbeln' vgl. S. 79 f. Fussn. 1. πεντά-πηχυς 'von fünf Ellen' ἑξά-πολις 'mit sechs Städten' (wie ὀκτά-πους u. a.) nach den Komposita mit ἑπτα-, ἔννεα- ἑνα-, δεκα- (τετρα-). Lat. *septi-fluus Septi-montium* nach *quinq̄ui-plex*, *uni-versus* usw. § 45, 1, d (*septe-r[esmom]*) Col. Rostr. mit *e* wie *lēge-rupa*). *dec-ennis dec-unx*, *sept-ennis sept-unx* nach *quingu-ennis* usw. *quincu-plus septu-plus decu-plus* nach *quadru-plus*, dagegen *septu-ennis* wahrscheinlich nach *septuaginta*.

### 3. Kasuskomposita.

47. Stammkomposition und Kasuskomposition gehen im Gebiet der nominalen Zusammensetzungen seit idg. Urzeit nebeneinander her. Nur Kasuskomposition herrschte von Haus aus bei den Iterativa, z. B. ai. *ndvō-nava-s* § 25, den Kopulativa, z. B. ai. *tráyō-dasa* § 26, und den verbalen Rektionskomposita, z. B. ai. *dhana-jayá-s* § 28, a, β (vgl. § 53), während sie bei den Determinativa § 32 von Anfang an mit der Stammzusammensetzung konkurriert hat. Beide Bildungsarten gehören den exozentrischen wie den esozentrischen Komposita an, doch überwog von jeher die Stammkomposition ganz bedeutend bei den exozentrischen, vgl. τρίπους 'Dreifuss' neben τρεῖς πόδες.

Die kompositionelle Vereinheitlichung der Komplexe mit Kasusform als Anfangsglied lässt die Bedeutsamkeit der Kasusform als solcher allmählich zurtretreten. Dies hat zu zahlreichen Neuerungen geführt, besonders zu solchen, durch welche eine von Haus aus durch den verschiedenen Satzzusammenhang bedingte Kasusverschiedenheit im ersten Glied beseitigt wurde. Diese letztere Änderung besteht teils in Festlegung einer Kasusform, die dann für die andern Kasusverhältnisse mitgilt, teils in Übergang in die Bildungsart der Stammkomposita.

48. Anfängliche Flexion der beiden Kompositionsglieder reduziert sich oft auf Flexion des Schlussglieds. Ist das zweite Glied ein indeklinables Zahlwort, so wird das ganze Kompositum ein Indeklinabile.

1) Kopulatives Verhältnis zwischen den beiden Gliedern. Oft bei Zahlwörtern, z. B. ai. *dvā-dasa* 'zwölf' *tráyō-dasa* 'dreizehn', arm. *erek-tasan* 'dreizehn', gr. δώ-δεκα τρεῖς-καί-δεκα, lat. *duo-decim* *tre[z]-decim*, ahd. *dri-zehan*; die Erstarrung des ersten Gliedes wurde hier begünstigt durch die Komposita mit von uridg. Zeit her indeklinablem Anfangsteil, wie *fünfzehn*, ai. *pañca-dasa* usw. Ferner bei den sogen. Götterdvandva, z. B. ai. *mitrā-vāruṇābhyam* und *mitra-vāruṇābhyam* für *mitrābhyā vāruṇābhyam* (§ 26, b S. 59). Von arm. *air-ev-ji* der Gen. *air-ev-jiōy*, von nhd. *der grund und boden* der Gen. *des gründ-undbödens* und *grundundbödens* (§ 26, d, S. 61).

2) Attributives Verhältnis. Ahd. *dri-zug* 'dreissig' Nom.

u. Gen., gegen got. *preis-tiggjus*, Gen. *prijē-tigivē*, woneben *zwein-zug* as. *twēn-tig* 'zwanzig' mit erstarrter Dativform; lit. *tris-deszimt* '30' *kētures-deszimt* '40' (Akk.). Arm. *ereḱ-hariur* '300' *ḱoreḱ-hariur* '400' (Nom.). Ai. *višvė-dėvās* ('alle Götter'), Bezeichnung einer Götterklasse, Gen. *višvedėvanām* (vgl. Richter IF. 9, 53 f.). *pitāmahā-s* 'Grossvater väterlicherseits' vermutlich auf grund von *\*pitā mahā-s* 'der ehrwürdige Vater' (Richter S. 51 f.). Gr. Νεά-πολις (Νέα πόλις), ἱερὰ-πολις, Gen. Νεᾷπόλεως. Lat. Gen. *holusatri* neben *holeris atrī* (*holus atrum*), *rōsmarinī* neben *rōris marinī* (*rōs marīnus*); vgl. die spätlat. Erstarrung im Schlussglied in *in Epirō-vetus* für *in Epirō vetere* (Wölfflin's Arch. 10, 532). Ahd. *bē-de bei-de* 'beide' = got. *bai þai* 'die beiden' (vgl. ags. *bē-zen* 'jene beiden'), Gen. *bēdero beidero*. Nhd. *jeder-mann*, Gen. *jedermanns*, *hohe-priester*, *lange-weile*. Serb. *blag-dan* ('guter Tag') 'hoher Feiertag', Gen. *blagdana* usw. für *blaga dne* usw., poln. *wielka-noc* ('grosse Nacht') 'Ostern', Gen. Dat. *wielkanocy*. — Bei den Verbindungen ir. *fir-threbaire* 'wahre Klugheit' *dag-gnim* 'gutes Werk' *find-folt* 'weisses Haar' *find-airgt* 'weisses Silber' usw. und nhd. *jung-geselle neu-jahr ober-rock* (mhd. *junc geselle*, *niuwe jar*, *ober roc*) u. dgl. sind Kasuskomposition und Stammkomposition in der lautgeschichtlichen Entwicklung zusammengetroffen.

3) 'Ein-ander' u. ähnl. Ved. nachved. *anyō'nya-* 'einander' nachved. *paraḥ-para-* 'gegenseitig' mit Erstarrung des Nom. Sing. (beim ersteren zunächst Betonung beider Glieder, z. B. AV. *sām agnyāyō vidur anyō anyām* 'die Feuer kennen einander', dann nur noch des ersten Gliedes), z. B. *anyōnyām* 'altera alteram' für *anya anyām* (Näheres bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 322 f.). Entsprechend mhd. nhd. *ein-ander*, das auch die Schlussflexion einbüsste, und lit. *kits kitą* (im Alit. auch noch *moteriszkės gėdōja prėsz kitā kitą* 'die Weiber sangen gegen einander'). Griech. dial. αὐτοσ-αὐτοῦ 'ipse sui': dazu z. B. delph. κυριεύουσα αὐτοσαυτᾶς, κυριεύοντες αὐτοσαυτῶν, herakl. μετ' αὐτοσαυτῶν. Ebenso αὐσαυτοῦ, das aus αὐτοσαυτό- durch Haplologie (vgl. Ἀπολλωφάνης aus Ἀπολλωνο-φάνης K. vergl. Gr. 24ῶ) entsprungen ist. — Auch gr. ἀλλήλους 'ein-

ander' entstand auf grund von \*ἄλλοσ-αλλον usw.: durch Vokalkontraktion entsprang \*ἄλλᾶλλ- in \*ἄλλᾶ-αλλᾶν (Fem.), \*ἄλλα-αλλα (Neutr. Pl.), \*ἄλλᾶλλ- (woraus ἄλλᾶλ-) aber empfahl sich zur Verallgemeinerung, weil es das Aussehen eines Stammkompositums (vgl. στρατᾶγός φιλᾶνωρ usw.) hatte. Ebenso fusst das neben jenem αὐτοσαυτό- stehende αὐτᾶυτό- auf \*αὐτᾶ-αυτᾶν, \*αὐτα-αυτα (Wackernagel KZ. 33, 9 ff.). Vgl. Verf. Griech. Gramm.<sup>3</sup> 172.

**49.** Adverbialbildungen, Ableitungs- und Zusammensetzungsformen zu den in § 48 besprochenen Komposita mit Kasuserstarrung.

1) Ai. *dvādaśā-s* 'der zwölfte' *trayōdaśā-s* 'der dreizehnte', gr. δωδέκατος τρεισκαδέκατος, lat. *duodecimus*, ahd. *drīzēndo*. Ai. *mītrāvárūna-vant-* 'von M. und V. begleitet'.

2) Ahd. *drīzugōsto* 'dreissigster' *zweinzugōsto* 'zwanzigster', entsprechend lit. *trīsdeszimtas kēturesdeszimtas* und aksl. *dva-desętynъ tridesętynъ četyridesętynъ* (zu *dva desęti, tri četyri desęti*), vgl. auch aksl. *pęť-na-desętynъ* 'fünfhunter' zu *pęť na desęte*. Gr. Νεᾶπολίτης, Ἰερᾶπολίτης, τριτημόριος 'den dritten Teil ausmachend' (τρίτη μόρᾱ). Lat. *Sacraviēnsēs (sacra via), Aquae-flaviēnsis (Aquae Flaviae), quartadecimāni (quarta decima)*. Nhd. *hohepriester-lich, armesünder-glöckchen*.

Man vergleiche die Bildungen, wo der Kasus des zu grunde liegenden Wortverbands von vorn herein in allen Stellungen des Komplexes im Satz derselbe war, wie gr. Αἰγῶσποταμίτης von Αἰγῶσ ποταμοί, θεοισεχθριά 'das den Göttern Verhasstsein' von θεοῖς ἐχθρός.

3) Ai. *anyō'nyam* Adv., *anyō'nyōkti-ḥ* 'Unterredung', gr. ἄλληλο-φονία. Adverbialen Charakter haben angenommen hd. *einander* (im Ahd. noch *sie sind ein anderēn ungelih* 'sie sind einander ungleich') und spätl. *alis-alio* (Thielmann Wölflin's Arch. 7, 373).

**50.** Die Erstarrung des Kasus im ersten Glied bekundet sich oft in der nach dem Vorbild des betreffenden Kompositums vollzogenen Bildung oder Umbildung eines anderen Kompositums oder anderer Komposita. Beispiele:

1) Das zweite Glied in seiner Verbindung mit der Aus-

lantung des ersten ist vorbildlich. In § 13, 2, a sind hierfür schon genannt ai. *agnāvīṣṇā* nach *indra-vīṣṇā*, *ékadaśa* nach *dvā-daśa*, gr. θεόδωτος nach διός-δοτος. Weitere Beispiele: Ai. *tatamahā-s* 'Grossvater', zu *tatā-s* 'Vater', nach *pīta-mahā-s* 'Grossvater', *vasudhara-s* 'Schätze tragend', zu *vdsu* N., nach *dhura-dhara-s* 'Joch tragend' u. a. (später sogar *astu-kāra-s* 'Bejahung' für \**astu-kāra-s*), *pathē-sthā-* 'am Wege stehend' *bhāmanē-ṣthā-* statt *pathi- bhūmani-* nach *anḡē-ṣthā-* 'in einem Gliede befindlich' u. a., *rāthaspāti-ṣ* 'Herr des Streitwagens' *vrajaspati-ṣ* 'Herr der Hürden', zu *rātha-s vrajā-s*, nach *bṛhaspati-ṣ* 'Herr des Gebetes' u. a. (vgl. Richter IF. 9, 17. 216. 220 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 246 f.). Gr. Λυκόσουρα Stadtname ('Wolfsschwanz'), zu λύκο-ς nach Κυνόσ-ουρα, Βοόσ-ουρα (Thumb KZ. 32, 133 ff.), bei Oppian ποσειτρόφος 'gräserernährend', zu πῶα ποιή, nach ὀρεσί-τροφος 'bergernährt', vgl. auch θαλασσίγονος 'meergeboren' bei Nonnus nach ὀρεσσί-γονος 'berggeboren'. Sicher ist auch die Ausbreitung des genitivischen *s* in der Kompositionsfuge, die bei uns seit mhd. Zeit stattgefunden hat (*diebsgesindel*, *aufsichtsrat*, *hilfstruppen* usw.), auf diesem Wege entweder begonnen oder doch in ihrem Verlauf mächtig gefördert worden: *rittersmann jägersmann* nach *bauers-mann*, *hilfstruppen* nach *kriegs-truppen* u. dgl.

2) Das erste Glied geht, unverändert in der Form, neue Verbindungen ein. Ai. *palitābhāvuka-s* 'grau werdend', *pāmanābhāvuka-s* 'krätzig werdend' u. a. nach *palitā-kāraṇa-s* 'grau machend' usw., ebenso *dhēnu-bhāvya* 'die nahe daran ist, eine Mutterkuh zu werden' u. a. Gr. ἀρειθύσανος 'Kriegstrodde, Haudegen' nach ἀρεί-φατος 'im Krieg getötet' u. a., spätgr. ὄδοποιέω 'Weg machen' (für ὄδοποιέω) nach ὄδοι-πόρος 'wegwandernd' ὄδοιπορέω<sup>1)</sup>. Čech. *Bohusud* (vgl. aksl. *bogo-sqdně Adv.* 'dei iudicio') nach *Bohu-mil* ('Gott lieb'). Erleichtert wurden solche Neuerungen, wenn der Kasusausgang mit einem in der Komposition gebräuchlichen Stammausgang (-*u*, -*i*) gleichlautend

1) Zu dem spät auftretenden τειχειπλήκτης 'die Mauern erschütternd' und einigen ähnlichen späten Schöpfungen hat wohl hauptsächlich die falsche Auffassung des homer. τειχει-πλήτης als τὰ τεῖχη πλάζων Anlass gegeben.



war. So ai. *apsu-jít-* (für *ab-jít-*) 'die Wasser ersiegend' *apsu-yôgá-s* 'Wasserverbindung' nach *apsu kšít-* 'in den Wassern (*áp-ap-*) wohnend' u. a., vgl. *apsu-mant-* und *apsavya-s* (letzteres wie *madhavya-s* von *mádhū*) sowie den durch *pr̥tsu-túr-* 'in Kämpfen (*pr̥t-*) siegreich' veranlassten Lok. Pl. *pr̥tsú-šu* (Richter IF. 9, 20 ff.), gr. πυρι-ήκης 'mit feuriger Spitze' πυρι-πνοος 'feuerschnaubend' πυρι-παις 'Feuersohn' nach πυρι-καυστος 'mit Feuer (πῦρ) gebrannt' u. a. Vgl. ai. *yudhí-gama-s* 'in den Kampf ziehend', das so entstand, dass man aus *yudhi-ṣṭhira-s* 'im Kampfe (*yúdh-*) standhaft' einen Stamm *yudhi-* entnahm: hierzu *yudhí-gama-s* nach *samití-gama-s* 'in die Versammlung (*sámiti-ṣ*) gehend'.

51. Wo das erste Glied Deklination hatte, das zweite aber keine, wurde die Deklination öfters an den Schluss des Kompositums verlegt. Lat. *cavaedium -i* aus *cavom aedium* 'Hohlraum des Hauses', wie *anim[um]adverto* 1 S. 917 (vgl. § 52, 5). Nhd. *laib-brót*, Gen. *laibbrótes* für *laibes brót*. Poln. *sztuka-mięsa* 'Stück Fleisch' (*-mięsa* Gen. von *mięso*), Gen. *sztukamięsy*. Vgl. die analoge Erscheinung bei Zahlwörtern, wie z. B. ai. *śatá háribhiṣ* 'mit hundert Füchsen (Pferden)' für *śatēna háriṇām*, nhd. *mit einpaar pferden*. Lat. *ipse ipsum*, F. *ipsa*, für *ipse* (aus *\*is-pse*) *eum-pse*, *ea-pse*, ahd. *dese* 'dieser' Gen. *desses* Dat. *desemo* usw. aisl. *þesse* Gen. *þessa* Dat. *þessom* usw. gegenüber nord. run. *sa-si* Akk. *þan-si* usw.; Anderes derart s. Verf. Demonstrativpr. 81. 96.

#### 4. Vermischung der Stamm- und der Kasuskomposita.

52. Die Stammkomposition war in uridg. Zeit, nachdem die Stammformen ausserhalb der Komposition auf wenige bestimmte kasuelle Funktionen beschränkt worden waren (z. B. *\*medhu* als Nom.-Akk. Sing.), ein Merkmal der kompositionellen Einheitlichkeit und somit ein Bildungsmittel für Komposita als solche geworden, besonders durch den reichlichen Gebrauch in den eine Art von Ableitung darstellenden exozentrischen Komposita. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn man nunmehr von der lockereren Verbindungsweise der Kasuskomposita einzelsprachlich öfters zu Stammkomposition überging.

1) Bei den Iterativa herrschte zunächst nur Kasuskomposition. Übergang zur Stammkomposition im Ai. in jüngerer Zeit, z. B. *ēkaika-s* für *ēka-ēka-s* 'jedemal einer', *uttarōttara-s* 'stets zunehmend', *alpālpa-s* 'sehr klein'; dazu Ableitungen wie *uttarōttarin-* (4). Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross', *ḡar-a-ḡar* 'sehr übel'. Ir. *al-aile ar-aile* (kymr. *ar-all*) 'alius'. Ahd. *selb-selbo* 'idem ipse'. Vgl. § 25.

2) Ebenso ursprünglich nur Kasus im Vorderglied bei den Kopulativa. Folgende Stammkomposita sind schon § 26 genannt. Ai. *ajavāyas* 'Ziegen und Schafe', *mitrd-vāruṇa mitra-vāruṇa* 'M. und V.', gr. ἀρτό-κρεας 'Brot und Fleisch', lit. *plaūcz-kepeniai* Pl. 'Lunge (*plaūczai*) und Leber (*kēpenos*)' (der Ausgang *-iai* nach § 61, 2). Ai. *dakṣiṇa-savyā-s* 'der rechte und der linke', *uparadhara-s* 'drüber und drunter befindlich', gr. λευκομέλας 'weiss und schwarz', lat. *reci-procus*, russ. *bélo-rumjanyj* 'weiss und rot'. Bei vielen Adjektiva war der Übertritt in diese Bildungsweise wahrscheinlich durch die nahe Berührung mit den Determinativa gefördert, z. B. λευκομέλας wie λευκό-πυρρος 'hellrot' (von Haaren), vgl. § 26, c. 32, c.

3) Bei determinativem Verhältnis ist der Übergang selten, z. B. ai. *viśve dēvas* (§ 48, 2) wurde zu *viśvādēvas*, lat. *multis modis, omnibus modis zu multīmodis, omnīmōdis*; lit. *vaik-palaikis* 'schlechter Junge' *kāro-palaikē* 'schlechte Kuh' (*palaikis* 'Nichtsnutz').

4) Beliebter als bei den bisher genannten Komposita selbst war der Übergang bei den Ableitungen und Weiterbildungen aus ihnen und den Exozentrika. Gr. καλοκάγαθιά 'Wohlanständigkeit' zu καλός ἀγαθός, σαλπιγγο-λοχ-σηπνάδα (Aristoph.) 'Leute mit Trompeten, Lanzen und Bärten', νομηνια 'Neumond' zu νέος μήν, μεσονύκτιος 'mitternächtlich' zu μέσαι νύκτες, ἀνδραγαθία 'Rechtschaffenheit' zu ἀνήρ ἀγαθός, Νεοπολίτης (neben Νεάπολίτης) zu Νεά πόλις, Νεοτειχεύς zu Νέον τεῖχος, Ἴπποκωμήται zu Ἴππου κώμη, Σαμοθρήκιος zu Σάμος Θρηκή; exozentrisch ἀνδρόγυνα (λουτρά) 'für Männer und Frauen' zu ἄνδρες (καί) γυναῖκες, νυχθήμερον 'Nacht und Tag', substantiviertes N. von \**νυχθήμερος* zu νύξ (καί) ἡμέρα<sup>1</sup>). Lat. *suovetaurilia* zu

1) Bei λεωσφέτερος Herod. 9, 33 τὸν ἐποίησαντο λεωσφέτερον 'sie

*sūs ovīs taurus*, *strufertārius* zu *struēs fertum*, *Aquiflaviēnsis* (neben *Aquaeflaviēnsis*) zu *Aquae Flaviae*, *aquiductium* zu *aquae ductus*. Ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes und des Vaters Leute' (Kasuskompositum?), nhd. *langweilig* zu *lange-weile*. Lit. *vyrmoterinis* 'Mann (*vyras*) und Frau (*mótė*) betreffend', russ. *chlėbosol'nyj* 'gastfrei' zu *chlėb-sol'* 'Brot und Salz, Gastfreundschaft'; exozentrisch aksl. *maqže-ženz* Übersetzung von ἀνδρόγυνος.

Hiernach ist zu vermuten, dass auch im Ai. das Umsichgreifen der Stammkomposition bei den Kopulativa und den Iterativa zunächst vorzugsweise bei den 'Ableitungen' (Adverbium, Bahuvrhi, formantische Weiterbildung, Gebrauch als Vorderglied eines Kompositums) stattgefunden hat. Vgl. *purūrīṇa* Adv. 'weit und breit', *ahōrātrā-m* 'Tag und Nacht', *ukta-pratyuktā-m* 'Rede und Gegenrede' (vgl. *iṣṭā-pūrtā-m* 'Geopfertes und Geschenktes' auf grund von \**iṣṭā-pūrtā* N. Pl.), *uttarōttaram* Adv., *uttarōttarin-*, *svasvanāma-kathā* 'Nennung des eigenen Namens eines jeden' = *svasya-svasya namnaḥ kathā*. Auch mag, um es mit einem beliebigen Beispiel auszudrücken, *pūrvajanma-kṛta* 'in einer früheren Geburt getan' sich früher eingestellt haben als *pūrvajanma* für *pūvā janma* (vgl. RV. *ādabdhavrata-pramati-ṣ* 'für die unverletzte Ordnung sorgend' neben *ādabdhani vratāni*).

5) Folgte auf ein dekliniertes Nomen eine nähere nominale Bestimmung desselben, so konnte das vorausgehende Nomen die Stammform annehmen und das Kompositum erhielt nur Schlussflexion. Gr. ἵππος ποτάμιος 'Flusspferd' wurde ἵπποπόταμος, wobei, unter Anleitung der Bildungsweise vieler exozentrischer Komposita, die adjektivische Gestaltung des letzten Gliedes (-ιο-) aufgegeben worden ist. ποιμάνωρ 'Völkerhirt' aus ποιμὴν ἀνδρῶν (vgl. hom. ποιμὴν λαῶν); zu ποιμ- vgl. ἀκμό-θετον § 41, 2, zur Form des Hinterglieds φιλάνωρ u. dgl. Exozentrisch βωτιάνειρα F. 'menschenernährend' von \*βῶτις ἀνδρῶν 'Nährerin der Menschen' (oder ἀνδράσι). πρωτόπολις 'der Erste in der

machten ihn zu einem Volksihrigen', für λεῶ σφετέρου (τινά), bleibt zweifelhaft, ob es hierher zu stellen ist (vgl. λεω-φόρος), oder ob in λεω- der Gen. Sg. der zu grunde liegenden Verbindung herübergenommen ist.

Stadt' aus πρώτος (τῆς) πόλεως. καρποβάλσαμον 'Balsamfrucht' aus καρπὸς βαλσάμου. παππεπίπαππος 'Urgrossvater' aus πάππος ἐπὶ πάππῳ. κένανδρος 'männerleer' aus κενὸς ἀνδρῶν. ἰσόθεος 'gottgleich' aus ἴσος θεῶ<sup>1)</sup>. Lat. *primi-scrinius* 'primus scriniorum', *domni-praedius* 'dominus praedii', *domin-aedius domn-aedius* 'dominus aedium', *domni-funda* 'domina fundi'. Bei *dominaedius* könnte die Neuerung an den Akk. Sg. *domin[um] aedium* angeknüpft haben, wie bei *cavaedium* § 51<sup>2)</sup>. Lit. *ryszgalwis* ('Kopfbinde') 'Brautschleier' aus *ryszys galwōs* oder *galwai*, ebenso *med-vynis* 'Weinstock', *szlūt-giŕnė* ('Handmühlenbesen') 'Flederwisch' u. a. mit den den Komposita als solchen zukommenden Ausgängen *-is, -ė* (§ 61, 2).

6) Im Arm., wo der Kompositions-vokal *-a-* vor konsonantisch anfangendem Schlussglied fast vollständig durchgeführt wurde, kam dieser Vokal auch hinter Kasusformen zu stehen, z. B. *arn-a-kin* 'des Mannes Frau' (*arn* Gen. von *air*), *jerb-a-kal* '(mit der Hand) gefangen' (*jerb-* alter Instr. Sg. zu *jerŕn* Pl. *jer-k*), *meš-a-sēr* 'Sünden liebend' (*meš* Akk. Pl. zu *meš*). Vgl. § 45, 1, c. —

In allen diesen Kategorien von Komposita kam die Stammkomposition nirgends zu allgemeiner und völliger Durchführung, weil die betreffenden Arten der syntaktischen Wortverbindung, worauf das Kompositum beruhte, lebendig blieben und daraus immer neue Komposita ohne Stammform als Vorderglied erwachsen konnten. Vgl. z. B. russ. *otec-mat'* 'Vater u. Mutter' (zu 2), nhd. *lange-weile* (zu 3).

53. Bei den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied erscheint die Bildung mit Stamm überall schon bei Beginn der Überlieferung neben der Bildung mit Kasusform und zwar in solcher Ausdehnung, dass man anzunehmen hat, sie habe sich schon in uridg. Zeit neben sie gestellt; dies ist

1) Noch andre Beispiele s. bei G. Meyer Curtius' Stud. 5, 13 ff., Schroeder Redeth. 215 ff., Wackernagel KZ. 33, 43 ff., Stolz Wien. Stud. 26, 175 ff.

2) *equi-fer* 'wildes Pferd' u. dgl. sind wohl unter der Einwirkung griechischer Vorbilder wie *σῦ-αγρος* geschaffen worden (vgl. Stolz Hist. Gramm. 1, 408).

hauptsächlich infolge der nahen Berührung mit den Determinativa (s. § 28 Anm.) geschehen<sup>1</sup>). In jeder Sprache nun blieb hier die Stammkomposition ein lebendiges Bildungsprinzip. Aber auf grund der Verbindung der Verba mit einem von ihnen regierten Kasus erwachsen oft auch wieder neue Kasuskomposita, wie ai. *dhanā-jayd-s* 'Reichtum gewinnend' aus *dhanā jayati*, *tvā-nīd-* 'dich hassend' aus *kī tvā nīdati* u. dgl., *yudhā-jīt-* 'durch Kampf siegend' aus *yudhā jayati*, *manasi-kāra-s* 'Beherrigung' aus *manasi karōti*, gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' aus \*δικανς πέλειν<sup>2</sup>), ὄρει-βάτης ὄρεσ(σ)ι-βάτης 'Bergbeschreiter' aus ὄρει, ὄρεσ(σ)ι βαίνειν, ἐμπυριβήτης 'ins Feuer schreitend, im Feuer befindlich' aus ἐν πυρὶ βαίνειν, lat. *plūs-ciūs* aus *plūs scīre*, *Lāris-colus* (Beiname) aus *Lāris (Lārēs) colere*, *domu[m]-itio* aus *domum īre*, *dulciorelocus (dulcōrelocus)* aus *dulcī ōre loquī*, *manūmissio* aus *manū mittere*, got. *wein-drugkja* 'Weintrinker' vielleicht mit Akkus., aus *wein drigkan* (1 S. 251).

54. Da die exozentrischen Komposita selten ein verbales Nomen als Schlussglied hatten, so sind selten Kasuskomposita wie ai. *tvā-kāma-s* 'auf dich gerichtetes Verlangen habend, dich begehrend' (vgl. *mā kāmēna* AV. 'aus Liebe zu mir'), *dśvam-iṣṭi-ṣ* 'rosswünschend' (*iṣṭi-* 'Wunsch'). Aber auch bei nicht verbalem Schlussglied konnten sich Exozentrika auf Wendungen mit Kasus als erstem Bestandteil aufbauen. Dahin gehören z. B. ai. *divi-yōni-ṣ* 'im Himmel seinen Ursprung habend', *asānn-iṣu-ṣ* 'im Munde Pfeile habend', *krātva-magha-s* 'einen durch Einsicht erlangten Lohn bildend', *vidmand'pas-* 'mit Geschick zu Werke gehend', gr. ἀταλά-φρων 'harmlosen Sinn habend', νοῦν-εχής 'Verstand habend, verständig', δι-πετής 'auf Zeus' Befehl fallend', θερεϊ-γενής 'im Sommer erzeugt', Πυλοι-γενής Κρισσαι-γενής (vgl. ρ 523 Κρήτη ναιετάων, ὄθι Μίνωος γένος ἐστίν). Diese Bildungen sind vorzugsweise dadurch hervorge-

1) Dass die Rektionskomposita von vorn herein Kasuskomposita gewesen waren, ist daraus zu schliessen, dass sich Nominalstämme von uridg. Zeit her mit Verba nicht kompositionell verbinden.

2) ποδάνιπτρον 'Fusswasser' wohl nicht aus πόδα νίζειν, sondern haplogisch aus \*ποδ-α[πο]νιπτρον.

rufen worden, dass das Schlussglied auch schon in exozentrischen Stammkomposita gebraucht war und hier sich oft der Natur eines verbalen Adjektivs näherte. Das letztere gilt besonders von den *es*-Stämmen, z. B. ai. *vidmanāpas-* wie *āśv-āpas-* 'schnell zu Werke gehend', gr. *θερει-γενής* wie *αιθηρ-γενής* 'im Äther erzeugt'. Andererseits kann die Kasusform des Vorderglieds durch andersgeartete kompositionelle Verbindungen mit derselben Kasusform veranlasst sein, z. B. *divi-yōni-*§ nach *divi jāt-s* 'im Himmel geboren', gr. *ἀταλά-φρων* nach *ἀταλά φρονέων, νουνεχής* nach *νοῦν ἔχων* (vgl. *νουν-εχόντως*).

55. Zwischen den geschlechtigen Pronomina und den Nomina war in bezug auf Stamm- und Kasuskomposition von uridg. Zeit her schwerlich ein Unterschied. Alte Stammzusammensetzungen scheinen z. B. gr. *ποιός* got. *hwiwa* (§ 38 S. 79), gr. *σήμερον* 'heute' zu *\*k̑i-* 'dieser hier', wie *ἐτερόημερος* *μεσήμερος*, gewesen zu sein. Die Gewohnheit der Inder, die Neutralform als erstes Glied zu setzen, z. B. *tad-*, *yad-*, *anyad-*, *kim-*, *idam-*, scheint ausgegangen zu sein einerseits von verbalen Rektionskomposita wie *etad-dā-* 'dies gebend', *tad-vid-* 'das wissend', *tad-vaśā-* 'das verlangend', *yat-karīn-* 'was vornehmend', andererseits von Exozentrika wie *tāt-sina-s* 'das als Besitz habend' (vgl. *tad-íd-ārtha-s* 'gerade das zum Zweck habend'). Dass die Kasusform ihren Kasuswert verlor (z. B. *tad-bhava-s* 'daraus entstanden'), hat seine Parallele an den § 50, 2 erwähnten Erscheinungen und war zugleich durch die Assoziation mit den aus älterer Zeit stammenden Kompositionsformen der Personalpronomina *mad-* *asmad-* usw. bewirkt. Aus dieser Assoziation entsprangen auch die Ableitungen *tadīya-s* usw. Vgl. Richter IF. 9, 231 ff.

56. Eine eigenartige Vermischung von Stamm und Kasus fand im Avestischen statt. Da die nach § 45, 3 entsprungenen Formen wie *daēvo-dāta-* im ersten Glied einen Nom. Sing. (*daēvo*) zu enthalten schienen, drang einpaarmal die wirkliche Form des Nom. Sing. bei andern Stammklassen ein, z. B. *bāzuš-aojah-* 'armstark' (*bāzu-*), *druxš-manah-* 'der die *Druj* im Sinne hat, falschgesinnt'.

## 5. Umdeutung verbaler und nominaler Kompositionsglieder.

57. 1) Die Imperative in den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Anfangsglied wie ἑλκέπεπλος wurden als Partizipia (Nomina agentis) empfunden. S. § 29. Zeichen der Verdunklung des ursprünglichen Sinnes und einer Umdeutung sind: im Av. der nach § 45, 3 erfolgte Übergang von \*bara-zaoðra- 'Opfergaben darbringend', \*vaza-vaðwya- 'was zur Herde gehört wegführend' zu barōzaoðra-, vazōvaðwya-<sup>1)</sup>; im Griech. der im Anschluss an φιλο-πτόλεμος usw. erfolgte Übergang von \*φυγε-πτόλεμος zu φυγο-πτόλεμος usw. In derselben Weise wie im Griech. ist durch die Herübernahme des Kompositionsvokals -o- im Slav. die Imperativform im Vorderglied verdunkelt worden und ist -o- nun Kennzeichen einer Umdeutung: kluss. *kruto-hołov* poln. *kręto-głow* 'Wendehals' für (aksl.) \**krąti-glavъ*, zu *krątiti* 'wenden, drehen', russ. *skalo-zub* ('Zähnefleischer') 'Spötter' zu *skálit'* 'fletschen' u. a.

2) Im Griech. wurde adjektivisches Vorderglied in Exozentrika nach Massgabe der ἐκκεχίτων-Formen als Partizip genommen, z. B. φιλόξενος 'lieben Gastfreund habend' oder 'einen Gastfreund lieb (als lieben) habend' als φιλῶν ξένον 'den Gastfreund liebend', φιλοκτέανος 'lieben Besitz habend' als 'den Besitz liebend'. Ähnlich vermutlich im Ai. z. B. *dhṛṣan-manas-* (aus \**dhṛṣad-manas-*) 'sich erkühnenden Sinn habend' als 'sich erkühnend in seinem Sinne', *dravác-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen gesagt) als 'eilend mit den Rädern'. S. § 29.

3) Im German. sind substantivische Vorderglieder verbal geworden. Im Ahd. ist z. B. *spuri-hunt*, eigentlich 'Spur-hund', auf *spurien* 'spüren' bezogen worden (nhd. *spürhund*), *dechilachan* 'Laken, der als Decke dient' auf *decchen* 'decken' (nhd. *decklaken*), was dann *hengilachan* 'Hängelaken, Gardine', *wezzistein* 'Wetzstein', *brenn-isarn* 'Brenneisen' u. a. hervorrief; *stritmuot* 'Lust zum Streit' bezog man auf *stritan* 'streiten' usw. Analoges in den andern westgerm. und in den nord. Sprachen. Im Got. ist so vielleicht z. B. *naudi-bandi* 'Zwangsfessel' (*naups*

1) Eventuell *vazōvāðra-* zu lesen, zu *vāðra-* N. 'Besitz, Schatz' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1390).

‘Zwang’) als ‘Zwingfessel’ (*naupjan*) empfunden und danach *winpi-skauro* ‘Worfelschaufel, Wurfschaufel’ zu *-winþjan* ‘worfeln’ gebildet worden. S. Osthoff Verb. i. d. Nominalc. 10 ff. Ähnliches im Hd. bei den Adjektiva auf *-bar*, *-lich*, *-haft*, *-sam*: z. B. mhd. *danc-bære* (ahd. *danc-bari*) war ‘gratias (re)ferens’ (*danc* ‘Dank’); auf *danken* bezogen, erzeugte es die Bildungen wie *lache-bære* ‘zum Lachen geeignet’, nhd. *trinkbar*, *anwendbar* usw. S. Osthoff S. 112 ff.

### 6. Negationspartikel im Vorderglied.

58. 1) Seit uridg. Zeit war *\*ne* = ai. *ná* usw. Satznegation, das aus *\*ne* nach 1 § 547, 3 entstandene *\*n̥ \*ɲn* = ai. *a-* *an-* gr. *á-* *áv-* lat. *in-* usw. (1 § 431, 2. 432, 2) Wortnegation.

2) Nun ist die Form *\*ne* einzelsprachlich auf zwei Wegen dazu gekommen, auch Wortnegation zu werden:

a) Nach Univerbierung von *\*ne* mit einem einzelnen Satzbestandteil kam Worteinung in der Weise hinzu, dass die Negation nicht mehr über den Begriff des mit ihm zunächst verbundenen Wortes hinaus reichte. Hierfür sind oben § 18 S. 37 schon angeführt lat. *ne-fas* und *ne-cessus*. Ebenso ai. *na-ciram* Adv. ‘nicht-lange, kurz’ (neben *a-cira-* ‘unlange’) auf grund von Sätzen wie *na cirā vasati* ‘nicht verweilt er lange’ (vgl. in Verboten *mā-ciram*). Lat. *ne-uter*, *nēmo* (*\*ne-hemō*) u. a.

b) Die Negation der Partizipia war in uridg. Zeit entweder stets oder meist *\*n̥-*, wie noch im Ai. z. B. *pr̥chāmi nū tvāṃ ávidvān* ‘ich, der es nicht weiss, frage dich nun’. In den ausserar. Sprachen verband sich nun, je stärker das Partizip als Aequivalent eines Nebensatzes dem Verbum finitum angenähert wurde, um so öfter mit ihm *\*ne*, beziehungsweise dessen einzelsprachlicher Ersatz (gr. οὐ, lat. *nōn*, nhd. *nicht* usw.), und *\*n̥-* zog sich auf den Gebrauch des Partizips als rein nominales Wort zurück, wie gr. *á-[F]έκωv* ‘unfreiwillig’, lat. *in-sciēns*, got. *un-witands* ‘unwissend’. Aber auch in diese Komposita drang *\*ne* ein, und dieses kam durch Vermittlung der Partizipia dann auch zu wirklichen Adjektiva: lat. *ne-scius* nach *ne-sciēns* (zu *ne-scio*).



So versteht man die Formen der Nominalkomposita mit Negationspartikel im Baltisch-Slavischen und im Griechischen:

Im Balt.-Slav. ist \**n-* von \**ne* ganz verdrängt worden, z. B. lit. *ne labas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čistъ* 'unrein'; nur in aksl. *ne-jevěrvъ* 'ungläubig', *ne-jesyť* ('unersättlich') 'Pelikan' hat sich *n-* als *je-* behauptet, aber durch Kontamination ist *ne-* noch vorgeschoben worden (Meillet Études 168 f.). Die Verdrängung des \**n-* erfolgte wahrscheinlich auf beiden Wegen: an die Partizipia schlossen sich zunächst Verbaladjektiva, wie lit. *ne-gālimas* 'unmöglich' aksl. *ne-gasimъ* 'unauslöschlich', andererseits lässt sich zugleich z. B. lit. *mdn ne-gér* 'mir ist nicht wohl' als Vorstufe ansehen.

Im Griech. war \**ne* von den Partizipien zu Verbaladjektiva und andern Adjektiven gekommen und behauptete sich, als οὐ für \**ne* beim echten Partizip wie sonst beim Verbum eindrang, nur in verbalen und rein nominalen Adjektiva, aber bloss bei solchen Formen, die mit *δ, ξ, θ* anlauteten, wo das *e* von \**ne* mit diesen Anlauten nach § 38 kontrahiert war: *νήκεστος* 'unheilbar' (*ἀκέομαι*), *νήγρετος* 'unerwecklich' (*ἐγείρω*), *νήνεμος* 'windstill' (*ἄνεμος*), *νηλεής* 'unbarmherzig' (*ἐλεος*), *νώνυμος* 'namenlos' (*ὄνομα*). Über die analogische Ausdehnung des Anlauts *νη-* in *νήποιος* usw. s. § 13, 2, b. S. Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 99 ff.

3) Nur ganz ausnahmsweise ist umgekehrt \**n-* zum Verbum finitum gekommen. Über ein an *ἄ-τιτος* angeschlossenes *ἄ-τιεῖ* und über ai. *a-pacasi* 'du miskochst' s. Gr. 4, 529 (Griech. Gramm.<sup>3</sup> 529). Im Ai. konnte ein Part. dadurch negiert werden, dass *a(n)* einem dazu gehörigen Nomen oder Adverb beigefügt wurde, z. B. *a-šabdā kurvan* 'ohne einen Laut von sich zu geben': das Nomen und das Partizipium zusammen waren hier als ein Begriff gedacht (vgl. *a-lavaṇa-bhōjin-* 'kein Salz essend'). Hieran anschliessend sagte man nun auch z. B. *an-adhō ni dadhyat* 'man lege nicht unten nieder'.

## 7. Formantische Gestaltung des Schlussglieds der Deklinabilia.

59. Die Herstellung eines Nominalkompositums bedeutet für seinen Gebrauch im Zusammenhang des Satzes in der Regel

so viel wie die Herstellung eines einfachen Nomens. Einfache Nomina, so weit sie Deklinabilia sind, haben Kasusabwandlung naturgemäss am Ende und nur am Ende. Hiermit waren von vorn herein im Einklang esozentrische Komposita wie gr. ἀκρόπολις, gleichwie πόλις, Διόσκουροι, gleichwie κούροι, und exozentrische wie τρί-πους, gleichwie πούς, ἄν-ιππος, gleichwie ἵππος. In andern Fällen aber wurde dieser Flexionscharakter erst hergestellt: 1) Nicht nur das Schlussglied hatte Deklination, sondern auch das Vorderglied, es wurde demnach die Deklination des letzteren beseitigt. Z. B. ai. *mītrādvārunābhyam* nhd. *des grundundbodens* (§ 48, 1), ai. *viśvādēvanam* lat. *rōsmarinī* (§ 48, 2), ai. *ēkaika-s* ahd. *selbselbo* (§ 52, 1), ai. *mītrādvāruṇa* lat. *reciprocus* (§ 52, 2), ai. *viśvādēvas* lit. *vaikpalaikis* (§ 52, 3). In ai. *Gō-ayūṣi* N. 'Gō und Āyuṣ' (*gō*- F. 'Rind', *ayūṣ*- N. 'Leben') u. dgl., nhd. *das habundgut* auf grund von (*die*) *habe und* (*das*) *gut* u. dgl. ist auch das Genus des Schlussglieds für das Kompositum massgebend geworden. (Über ai. Kopulativa, bei denen umgekehrt das Genus des Vorderglieds gesiegt hat, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 38 f.) 2) Das Kompositum wurde im Schluss überhaupt erst deklinabel gemacht: a) Das Vorderglied hatte von Haus aus Deklination, die, welche durch die jeweilige Stellung der ganzen Wortverbindung im Satz bedingt war; diese Deklination wurde auf das Schlussglied verlegt, z. B. lat. *cavaediu-m -i*, *ipse -ius* (§ 51), gr. πρωτόπολις lat. *primiscrinus* (§ 52, 5). b) Das Kompositum beruhte als Exozentrikum auf einem in keinem seiner Teile deklinablen Wortkomplex; erst die hypostatische Umwertung zu einem Nomen rief Deklinabilität hervor, z. B. gr. ἐλκεχίτων, ἐπίγαιος (§ 33, b).

60. Das Kompositionsgebilde bekommt nun, wo eine Enddeklination herzustellen ist, soweit nicht besondere, die Bedeutung näher spezialisierende Formantien, wie z. B. das adjektivische *-(i)ḡo-* (§ 61), zu Hilfe genommen werden, die nächstliegende Endung, d. h. es fügt sich in das Deklinationsschema, mit dem die formale Beschaffenheit des Schlussglieds der Wortverbindung es sich am nächsten assoziieren lässt. Vgl. fürs allgemeine z. B. ai. *a-kīcana-s* 'arm', eigentl. 'der nicht irgend etwas (*kī cana*) hat'. Dabei ist Folgendes hervorzuheben:

1) Wenn auch im Schlussglied im allgemeinen konsonantisch schliessende Stämme ebenso gut möglich sind, wie diese als Simplicia auftreten, z. B. ai. *tri-pád-* gr. τρί-πόδ- lat. *tri-ped-* wie ai. *pad-* usw., so erscheinen sie doch im Kompositum oft in die *o*-Deklination übergeführt. Ai. *dásā-gva-s* gr. ἑκατόμ-βη uridg. \**gǝu o-* -ā- und ai. *su-gáva-s* 'schöne Rinder besitzend', zu ai. *gau-š gav-* gr. βούς § 79. — Ai. *su-kšmá-s* 'aus guter Erde bestehend', gr. νεο-χμός 'neu, unerhört', ursprünglich 'neu in dem Lande (für das Land) seiend' (vgl. παλαι-χθων), zu ai. *kšdm-* gr. χθών χαμ-αί § 79. — Ai. *bṛhád-diva-s* *bṛhad-divá-s* 'den hohen Himmel inne habend' *su-divá-s* 'einen guten Tag habend' *su-divá-m* 'schöner Tag', gr. εὐ-δι[F]ο-ς 'heiter' (vom Wetter), lat. *tri-duom* aus \**diyo-m*, zu ai. *dyáú-š div-*, gr. Ζεύς Δι[F]ός § 79. — Gr. μελάγ-χιμα N. Pl. 'schwarze Flecken im Schnee', lat. *bimvus* aus \**bi-himo-s*, zu gr. χιών lat. *hiems* § 79. — Ai. *śatá-dura-s* 'hunderttürig', gr. δι-θυρος 'zweitürig' ἀντί-θυρος 'der Tür gegenüber befindlich', lat. *multi-forus*, zu ai. *dvār- dur-* § 78. — Ai. *ardha-nāvá-m* 'halbes Schiff', gr. Εὐνη[F]ος Εὐνεως, Ἐχέ-νηος, zu ai. *nāú-š* gr. ναῦς § 80. — Ai. *prá-pada-m* 'Vorderteil des Fusses'<sup>1)</sup> *aḍhas-padá-s* 'unter den Füßen befindlich', lat. *centi-peda mīli-peda* 'Tausendfüssler'<sup>2)</sup>, zu ai. *pád- pad-* lat. *ped-* § 78. — Ai. *pratīpá-s* av. *pa'tīpa-* 'gegen die Strömung gerichtet' ai. *nīpá-s* 'tief liegend' und ai. *nir-apa-s* 'wasserlos' *bahv-apa-s* 'wasserreich' *sad-apa-s* 'mit gutem Wasser' zu *áp- ap-* § 81. — Ai. *urū-ṇasá-s* 'breitnasig' *dru-ṇasá-s* 'klotznasig' zu *nas-* § 78. — *bahv-ṛcá-s* 'versreich' zu *ṛc-* 'Vers'. Gr. γοργ-ωπό-ς neben γοργ-ώψ 'wilden Blick habend'. Lat. *in-orus* zu *os*, *sē-gregus* zu *grex*. — Ai. *sahnd-s* (*sa-ahnd-s*) 'eintägig' *aty-ahna-s* 'über einen Tag während' zu *dhan-* 'Tag', *catur-ūdhna-s* 'viereuterig' zu *ūdhan-* 'Euter'; gr. νόνημος 'namenlos' zu ὄνομα 'Namen'. Ai. *an-udrá-s* gr. ἄν-υδρος 'wasserlos' zu gr. ὕδωρ umbr. utur N. 'Wasser'. Ai. *viśvá-*

1) Av. *fra-bda-* 'Vorderfuss' ist unsicher, da nur *frabdō-drājah-* N. 'Länge des Vorderfusses' vorkommt und hier *fra-bdō-* Gen. Sg. sein könnte.

2) Griech. ἑκατόμ-πεδος '100 Fuss betragend' ai. *śat-pada-s* 'sechsschrittig' zu ai. *padm*.

*nara-s* 'auf alle Männer sich beziehend', gr. πολύ-άνδρος 'mit vielen Männern' zu ai. *ndr-* gr. άνήρ 'Mann'; ai. *agnī-nētra-s* 'den Agni zum Führer habend' zu *nētár-* 'Führer'; gr. ήμι-στάτηρον 'halber Stater' zu στατήρ; δ-πατρος 'denselben Vater habend'. Ai. *sa-rajasa-s* 'staubig' zu *rájas-* 'Staub', *su-varcasa-s* neben *su-várcas-* 'glanzvoll' zu *várcas-* 'Glanz', *sarva-vēdasá-s* 'wobei die ganze Habe verschenkt wird' zu *vēdas-* 'Habe'; gr. ά-δέλφεός 'Bruder', ursprünglich 'couterinus', aus \*ά-δέλφε[σ]ιο-ς (§ 418); lat. *tri-laterus* zu *latus -eris*, *in-jūrus* zu *jūs -ris*, *uni-colōrus* zu *color*. — Hierher gehören auch die Komposita wie ai. *priyá-dhāma-s* zu *dhāman-*, gr. άν-αιμος zu αίμα, lat. *sub-limus* zu *limen* mit uridg. *-mo-* aus *-mno-*, s. § 172. Nach der Analogie dieser zu *men*-Stämmen gehörigen Formen sind später gleichartige Formen zu *yen-* und *en*-Stämmen gebildet worden: ai. *vī-parva-* 'gelenklos' neben *vī-parvan-*, *sam-adhva-* 'denselben Weg habend' zu *adhvan-* 'Weg', *daśa-vṛṣā-* 'zehn Stiere besitzend' zu *vṛṣān-*, *dvya-ahá-* 'zweitägig' neben *-ahn-a-* (s. o.), gr. ά-πειρος 'grenzenlos' neben ά-πείρων (nach άν-αιμος : άν-αίμων u. dgl.). Joh. Schmidt Kritik 93 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 115 ff. Im Ai. wurde die Übertragung von den *-men*-Stämmen auf die *en*-Stämme dadurch erleichtert, dass in einigen Fällen 'Wurzelnomen' und Erweiterung desselben mittels *-en-* von alters her gleichwertig neben einander standen. Wenn demgemäss z. B. *an-asth-d-s* und *an-asthán-* 'knochenlos' (erstes zu av. *ast-*, letzteres zu ai. *asthán-*) bestanden, so konnte auch hiernach *vī-parva-* neben *vī-parvan-* gestellt werden<sup>1)</sup>.

Dieselbe *o*-Erweiterung weisen die konsonantischen Stämme als Anfangsglieder auf, z. B. ai. *śata-dura-s* : *dura-dabhdá-s*, gr. πολύ-άνδρος : άνδρο-φάγος. S. § 45, 1, a S. 89. Es scheint aber, dass sie im ganzen in den Hintergliedern ursprünglicher gewesen ist. Hier ist sie aber im letzten Grunde auch nicht erst durch die Komposition hervorgerufen, sondern sie ist ausgegangen von Fällen, wo schon im Simplex konsonantischer

1) Eine weitere Folge war, dass man zu Komposita mit altem *-a-* im Hinterglied Formen mit *-an-* schuf, wie *su-jambhan-* für älteres *su-jámbha-s* 'mit gutem Gebiss', zu *jámbha-* 'Gebiss', *dakṣiṇērman-* 'auf der rechten Seite eine Wunde habend', zu *irna-* 'Wunde'.

Stamm und *o*-Stamm nebeneinander standen. Die *o*-Flexion hatte im Simplex öfters eine besondere Bedeutsamkeit gegenüber der konsonantischen Flexion. Sie erscheint besonders bei hypostasierender Nominalbildung, wie \**dekḗmo-s*, \**upero-s* (§ 17 S. 34, § 93, e, β. γ), und als Zugehörigkeitsbezeichnung, z. B. ai. *himá-s* 'Winterkälte' *himá-m* 'Schnee, Eis' zu av. *zyd* 'Winter', \**udro-s* (ai. *udrā-s* gr. ὕδροϛ) 'Wassertier' zu gr. ὕδωρ 'Wasser', *tamasá-s* 'dunkel' zu *tamas-* 'Dunkel' (§ 93, b). Da nun so oft Komposita mit substantivischem Schlussglied gebildet wurden, die adjektivisch gewendete Bedeutung hatten (adjektivisch im weitesten Sinne genommen), so ist es begreiflich, dass, wenn ein Substantivum, das konsonantischer Stamm war, eine *o* Form mit adjektivischer Bedeutung neben sich hatte, diese zur Herstellung eines solchen Kompositums gewählt wurde. So ist also z. B. der zweite Teil von lat. \**bi-himos bīmus* mit ai. *himá-* identisch, da dieses zunächst nur 'Winterliches' war. Von solchen Fällen ist demnach die *o*-Erweiterung der Komposita ausgegangen. Ihre Ausbreitung aber wurde dadurch gefördert, dass sie öfters eine bequemere Flexion, namentlich mit Rücksicht auf die verschiedenen Genera, ermöglichte.

Hand in Hand mit dem Wechsel zwischen *o*-Flexion und konsonantischer Flexion bei konsonantisch schliessenden Hintergliedern gehen die Überführung von Verbalnomina auf *-a*, *-ē*, *-ō* zur *o*-Deklination, z. B. ai. *prthivi-ṣṭhā-* und *-ṣṭhā-* 'auf dem Boden stehend', und die Bildung von Hintergliedern wie *-i-ō-* 'gehend' in gr. πεζός 'Fussgänger'. Hierüber s. § 85, 1.

2) Stämme mit dem fem. Formans *-a-* bekamen bei Herstellung von Maskulina und Neutra seit uridg. Zeit *o*-Flexion, z. B. ai. *vī-grīva-s* 'dem der Hals ab ist' (*grīvā*), gr. ἄτιμος 'ohne Ehre' (τιμή), lat. *in-vius* (*via*), got. *sama-saiwals* 'einmütig' (*saiwala*), aksl. *črno-glavъ* 'schwarzköpfig' (*glava*). Wo man, wie im Griech., mask. *a*-Substantiva hatte, konnte *-a-* bleiben, daher die substantivischen Beiwörter ἀκερσεκόμης 'Mann mit ungeschorenem Haupt' χρυσοκόμης 'Mann mit goldigem Haar' (κόμη), χρυσοτρίαινα Vok. 'Mann mit goldnem Dreizack' (τρίαινα) u. a.

Anm. Umgekehrt wurde gr. ῥοδοδάκτυλος 'Wesen mit rosigen

Fingern' (δάκτυλος) unmoviert auch mit F. (ἡώς) verbunden (vgl. franz. *une femme auteur, une femme peintre*). Vgl. § 34. Im Ai. musste in diesem Fall der *o*-Stamm f. Form bekommen, z. B. *cittā-garbhā* 'wahrnehmbare Leibesfrucht (*gārbha-s*) habend'.

3) Bildung von m. und f. Komposita auf grund von Neutra. Neben den ohne Weiteres verständlichen Formen wie ai. *su-hṛt* (aus *\*-hṛts*) 'Freund' (*hṛd*- N. 'Herz') lat. *con-cors* (*cor*) sind hervorzuheben als Vertreter alter Typen: ai. *dur-manas* 'mürrig' gr. *δυσ-μενής* 'übel gesinnt' zu ai. *mdnas* gr. *μένος* usw. und ai. *pṛthū-pragama* 'weithin die Schritte nehmend' gr. *ἵππο-βάμων* 'Pferdeschritt habend, wie ein Pferd schreitend' zu *\*pragama* βῆμα, ai. *saptā-nāma* 'siebenamig' zu *nāma*, *a-śirṣā* 'kopflös' zu *śiras śirṣā-m* Gen. *śirṣṇ-ās*, gr. *ἀν-αίμων* 'blutlos' zu *αἷμα*.

4) Die Verschiedenheit zwischen der formantischen Gestaltung eines Nomens als Simplex und als Hinterglied im Kompositum hing zumteil ab von den ins Gebiet des Ablauts fallenden lautlichen Schwächungen, die 1 § 547, 9. 1040 behandelt sind (vgl. K. vergl. Gr. S. 143 f.). So ai. *su-gū-* 'schöne Rinder habend' apers. *Ṡata-gu-* ('hundert Rinder habend'), Name eines Landes, neben ai. *gātū-ṣ*. Ai. *vi-bhū-* 'ausgezeichnet, hervorragend' *pra-bhū-* 'hervorragend an Macht oder Fülle' neben jüngerem *puro-bhū-* 'voran seiend, überragend', *su-bhru-* 'mit schönen Augenbrauen' (*śiraḥ subhru*) gr. *κυάν-οφρύς* 'mit schwarzen Augenbrauen' zu *bhrū-ṣ* ὀφρύς, *gatā-śri-* 'auf der Höhe des Glücks stehend' neben jüngerem *gatā-śri-* zu *śri-ṣ*; *dnibhṛṣṭa-taviṣi-* 'von nicht erlahmender Kraft' zu *taviṣi-*, av. *Davra-maēši-* ('fette Schafmütter besitzend') zu *maēši-* 'Schafmutter'.

Dazu kommen Abtönungsverschiedenheiten nach 1 § 548, wie *εὐ-πάτωρ -τορα*: *πατήρ -τέρα*, ai. *tvāt-pitār-as*: *pitār-as* (vgl. zu den ai. Beispielen Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f.).

5) Flexivische Verschiedenheit kann darauf beruhen, dass zur Bildung des Kompositums eine Nominalbildung gewählt worden ist, die bezüglich des Redeteilcharacters von Haus aus verschieden war vom Simplex. Z. B. erscheint neben ai. *svadū-ṣ* gr. *ἡδύ-ς* 'süß, angenehm' ai. *prā-svadas-* 'sehr angenehm' gr. *μελι-ηδής* 'honigsüß', im Ai. neben *mṛdū-ṣ* 'weich' *ūrṇa-mradas-*

‘wollenweich’, im Griech. neben  $\acute{\omega}\kappa\acute{\upsilon}\varsigma$  ‘schnell’  $\pi\omicron\delta\text{-}\acute{\omega}\kappa\eta\varsigma$  ‘fuss-schnell’, neben  $\beta\alpha\rho\acute{\upsilon}\varsigma$  ‘schwer’  $\omicron\iota\upsilon\omicron\text{-}\beta\alpha\rho\eta\varsigma$  ‘weinschwer’ usw.: die Komposita waren exozentrisch und enthielten n. Substantiva auf *-es*.

61. 1) Als Exponent adjektivischer Bedeutung exozentrischer Komposita kommen in allen Sprachen *i*-Formantia vor, die in engerem Zusammenhang untereinander stehen. Man kann folgende drei Gruppen ansetzen: a) *-(i)ḡo-*: ai. *dāsa-padya-s* ‘zehn Padas umfassend’, lat. *bi-pedius* (neben *bi-pēs*) *acu-pedius*, ags. *án-féte* ‘einfüssig’; ai. *dāsa-māsyā-s* ‘zehnmonatlich’ av. *θri-māhya-* ‘dreimonatlich’, gr.  $\xi\mu\text{-}\mu\eta\nu\iota\omicron\varsigma$  (neben  $\xi\mu\text{-}\mu\eta\nu\omicron\varsigma$ ) ‘in einem Monat verlaufend’; gr.  $\delta\mu\omicron\text{-}\pi\acute{\alpha}\tau\rho\iota\omicron\varsigma$  aisl. *sam-fedr* (neben  $\delta\mu\omicron\text{-}\pi\acute{\alpha}\tau\omega\rho$  apers. *hama-pitar-*) ‘den gleichen Vater habend’; ai. *ādhi-gartya-s* ‘auf dem Wagensitz befindlich’, *api-kakṣyā-s* ‘in der Gegend der Achselgrube befindlich’ (daneben *upa-kakṣā-s* ‘bis zur Achselgrube reichend’), *su-hāstyā-s* (neben *su-hāsta-s*) ‘schönhändig’, *mādhu-hastya-s* ‘Süssigkeit in der Hand haltend’; arm. *aíl-azgi* (Gen. *-azgvoṅ*) ‘von anderem Volk, Fremder’; gr.  $\acute{\upsilon}\pi\text{-}\omicron\upsilon\rho\acute{\alpha}\nu\iota\omicron\varsigma$  ‘unter dem Himmel befindlich’,  $\delta\mu\omicron\text{-}\gamma\acute{\alpha}\sigma\rho\iota\omicron\varsigma$  ‘demselben Mutterleib entstammend’; lat. *ē-gregius*; got. *uf-aíþeis* ‘unter einem Eide stehend’; lit. *pa-bulys* substantiviert ‘Windel’ (zu *bulis* ‘Hinterbacke’). b) *-i-*: ai. *dhūmā-gandhi-ṣ* ‘nach Rauch riechend’ (*gandhā-s*) neben *pūnya-gandha-s* ‘schönen Geruch habend, schön riechend’, *prāty-ardhi-ṣ* ‘dem die Hälfte gehört’ (*ardha-s*), av. *avi-miθri-ṣ* ‘gegen Mithra sich wendend, Mithrafeind’, arm. *an-gorc -iç* ‘untätig’ *sr̥b azan -iç* ‘von reiner Art, heilig’, gr.  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\alpha\lambda\kappa\iota\varsigma$  ‘ohne Kraft ( $\acute{\alpha}\lambda\kappa\eta$ ), schwach’, lat. *com-mūnis* zu lit. *maĩnas* ‘Tausch’ aksl. *měna* ‘Wechsel’ (vgl. got. *ga-mains* unter c), *in-ermis im-berbis bi-jugis* (neben *in-ermus im-berbus bi-jugus*), ir. *ē-nirt* ‘kraftlos’ (zu *nert*), *s-aidbir* ‘reich’ (zu *adbar adbur*), *ess-amin* ‘furchtlos’ (zu *omun*) neben gall. *Ex-omnus*. Aus dem Slav. hierher die kompositionellen Formen auf  $\text{ь}$  (Nom.-Akk. Sg. N.), die teils indeklinabel als Adjektiva, teils als Adverbia gebraucht sind, z. B. *isplъnъ* ‘voll’, *prēprostъ* ‘einfach’, *vъsesrōdъ* ‘von ganzem Herzen’ ‘sincere’, *udobъ* ‘leichtlich’, *tokratъ* ‘(das Mal) ‘soeben’; hierzu stimmen die Adverbia wie ai. *nikucya-karṇi* ‘mit herabhängenden Ohren’, zu *kārṇa-s* ‘Ohr’

(Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 106) und gr. ἄμισθί 'ohne Lohn', zu ἄμισθος, so dass es sich um eine uridg. Adverbialkategorie zu handeln scheint. Im Slav. ist dieses -o auch in Simplicia vorhanden, z. B. *pravъ* 'recte, wahrlich', *qtrъ* 'drinnen', vgl. lat. *similis simile* gegen gr. ὁμολός<sup>1)</sup>. c) Wechsel zwischen -i- und -(i)io- im Paradigma: got. *ga-mains* Dat. *-mainjamma* 'gemein' vgl. lat. *com-mānis* (b), lit. *į-žam̃bis -io* ('in die Ecke laufend, diagonal') 'schräg, schief', *tri-rāžis -io* 'dreizehning' und so vielleicht auch aksl. *bez-otъčъ* 'vaterlos', Gen. *-otъča, bez-umljъ* 'ohne Sinn, unverständlich' (für *-umъ* mit Einführung von *į* aus dem Gen. usw. in den Nom.). Vgl. § 85, 3. 100, b. 117. 121.

2) Im Lit.-Lett. sind solche Adjektiva oft substantiviert worden: ausser dem genannten *pa-buljys* vgl. noch *į-nagis* 'Waffe' (*nāgas* 'Fingernagel'), *añt-akei* Pl. 'Gegend über dem Auge', *pā-krantis* 'Ufergegend' (Leskien Bild. d. Nom. 304 ff.). Das *i-*For-mans wurde im Lit.-Lett. auf die meisten andern Komposita übertragen, z. B. *plaučz-kepeniai* § 26, b, *žmog-ėdys* § 28, β, *prėsz-bylis* § 30, *szón-kaulis* § 32.

Bei den dem Typus ai. *vŕtra hān-* entsprechenden lit.-lett. Komposita scheint die Zwischenstufe einer durchgehenden *i-*Deklination anzunehmen wegen des den Formen *žmog-ėdys* 'Menschenfresser' *mės-ėdis* 'Fleischfresser' gegenüberstehenden aksl. *medv-ėdъ* ('Honigfresser') 'Bär' (vgl. ai. *madhv-dđ-* 'Süssigkeit essend'). Von derselben Art z. B. noch *žėm-kiñt-i-s* 'was den Winter über dauert', *vaid-vilk-i-s* 'Ränkestifter', *kumel-lup-ŷ-s* 'Stutenschinder' (Jacobi Comp. u. Neb. 13 ff.). Denselben Flexionswechsel, bei anderer Grundlage der Kompositionsbildung, zeigen z. B. *mėlyn-ākis -io* 'Blauauge' und *jūd-akjys* 'Schwarzauge' (*akis*) neben *pry-szirdis -es* 'Brustkasten' (*szirdis*).

3) In zwei Sprachzweigen, im Ar. und im Germ., erscheint ferner *-go-* als Ausdruck der adjektivischen Natur der Zusammensetzung, z. B. ai. *vi-manyu-ka-s* 'frei von Groll' (*manyú-š*) neben *vi-manyu-š*, *a-karṇā-ka-s* 'ohne Ohren' (*kārṇa-s*), *saptā-citi-ka-s* 'sieben Citis habend', apers. *a-nāma-ka-* 'der Namenlose', Bez. des höchsten Gottes, ahd. *sibun-iārig* 'sieben-

1) Anders über die slav. Formen auf -o, aber mich nicht überzeugend, Meillet Études 266.



jährig', *fora-tagig* 'antelucanus'. Im Ai. ist *-ka-* hier stets tonlos, entsprechend dem nicht kompositionellen Adjektivtypus *rāpa-ka-s* 'eine Gestalt (*rūpā-m*) annehmend'. S. § 385, a. Da diese *-ka-*-Erweiterung der Komposita im RV. nur erst in zwei Belegen auftritt (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 102), ist es sehr fraglich, ob wir es hier, wie bei den *i-*, (*i*)*jo-*-Erweiterungen, mit einer uridg. Erscheinung zu tun haben.

4) Über eine ähnliche Funktion des Formans *-to-*, in ai. *an-ap-ta-* u. a., s. § 299.

### 8. Betonung.

62. Die kompositionelle Vereinigung erfolgte bei den esozentrischen Komposita zunächst so, dass die Betonung, die die Glieder als Satzbestandteile hatten, davon nicht berührt wurde, z. B. zeigen ai. *gnā-s-patīṣ*, lat. *jūs iurandum* (vgl. *qui ius igitur iurandum violat*) und gr. προ-τού, nhd. *zu-frieden*, lat. *nē-scio* dieselbe Accentuierung, die schon vor der Einung bestanden hatte. Vielfach kam aber, wo sie nicht von vornherein vorhanden war, Stellung unter einen gemeinsamen Hauptton hinzu und verstärkte die Einheitlichkeit des Wortverbands, z. B. ai. *mitrā-vdrunā* aus *mitrā-vdruna* (§ 26, b), nhd. md. *wēisse-rūbe* aus *wēisse rābe*, vgl. § 18 S. 38 und 1 S. 952 f.

In allen Stammkomposita, esozentrischen und exozentrischen, war seit uridg. Zeit das eine Glied angelehnt, z. B. ai. *rāja-putrā-s* und *rāja-putra-s* (§ 34). In den seltenen Fällen wie ai. *mitrā-vdrunā* (§ 26, b) hat die Analogie doppeltoniger Kasuskomposita gewirkt.

63. Auf grund derjenigen Sprachen, die für die Ermittlung des uridg. Worttons in Betracht kommen, lassen sich für das Uridg. folgende Bestimmungen im Einzelnen geben:

1) Iterativa (§ 25) mögen, wie im Ai. (*ēka-ēka-s*), den Ton in der Regel auf dem ersten Glied gehabt haben (vgl. gr. πά-πav). Vgl. Grundr. 5, 153.

2) Von den Kopulativa (§ 26) hatten die Zahlwörter zwölf usw. den Ton auf dem ersten Glied: ai. *dvā-daśa* gr. δώ-δεκα usw. Das erste Glied wurde hier als eine nähere Bestimmung des zweiten angeschaut, s. 1 § 1043 S. 952 f.

3) Von den verbalen Rektionskomposita hatten diejenigen mit Nomen agentis als Schlussglied (§ 28, β) den Ton im allgemeinen auf diesem Glied: ai. *dhana-jayá-s* 'Reichtum gewinnend' *radhra-códd-s* 'Gehorsame fördernd', gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' ψυχο-πομπός 'Seelengeleiter' (zum Tonwechsel zwischen letzter und vorletzter Silbe s. 1 S. 963), ai. *visva-jít-* 'alles durch Sieg erlangend' *vajra-bhñt-* 'den Donnerkeil tragend', gr. ὠμο-βρώς, Gen. -βρωτ-ος, 'rohes Fleisch verzehrend'. Alt war auch der Ton von ai. *vṛtra-hán-* 'den V. schlagend' *puru-drúh-* 'viele schädigend' *madhv-dd-* 'Süssigkeit essend' (vgl. slav. *medv-ědъ* § 61, 2), gr. βου-πλήξ 'Rinderstachel', κυανο-τρῶξ 'Bohnenesser', μολυβδο-τήξ 'Bleigiesser'; über gr. ψευσί-στυξ u. dgl. s. Anm. 1.

4) Verbale Nomina hinter einem Präverbium waren im allgemeinen ebenso enklitisch wie das Verbum finitum. Z. B. ai. *úpa-hita-s úpa-hiti-ḡ* gr. ὑπό-θετος ὑπό-θεσις wie *úpa dadha-ti*. Hiernach war auch altererbt die Betonung von ir. *táus* 'Führerschaft' aus \**tó-vessus*, ahd. *frá-tát* 'Verbrechen', lit. *át-laikas* 'Überbleibsel', ags. *frá-cod* (got. *fra-kunþs*) 'verachtet'. S. § 30, b und 1 S. 953.

Anm. 1. Die gegen dieses Prinzip endbetonten ai. *abhi-drúh-* 'beleidigend', *pra-yúdh-* 'vorkämpfend', *upa-sptḡ* 'berührend' usw. und gr. ἀπο-ρρώξ 'abgerissen', παρα-πλήξ 'seitwärts geschlagen' usw. sind wohl der Analogie von *puru-drúh-* βου-πλήξ usw. (3) gefolgt, wie im Griech. auch z. B. προ-πομπός 'Geleiter' der Analogie von ψυχο-πομπός und umgekehrt die ebenfalls unregelmässig betonten ψευσί-στυξ 'Lüge hassend', οἰνό-φλυξ 'weintrunken', χέρ-νιψ ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser' u. dgl. der Analogie von πρόσ-φυξ πρό-φυξ 'Flüchtling', σύ-ζυξ 'zusammengejocht' usw. Im Griechischen muss dabei zugleich die Quantität des Vokals des Schlussglieds eine Rolle gespielt haben, wie namentlich der Gegensatz κατώ-βλεψ 'niederschauend': παρα-βλώψ 'seitlich schauend, schielend' zeigt (Kretschmer KZ. 31, 365).

5) Exozentrische Komposita hatten im allgemeinen den Ton auf dem ersten Glied. Bei den imperativischen Komposita wie gr. ἀρχέ-κακος ἑλκεσί-πεπλος<sup>1)</sup> ai. *dāti-vara-s* und den mit diesen zu verbindenden wie ai. *ihá-citta-s ní-manyu-ḡ* gr. ἔν-θεος

1) ταλα-πενθής ist nach πολυ-πενθής u. dgl., ταλα-εργός (gleichwie ἀ-εργός, s. 6) nach κακο-εργός εὐ-εργός u. dgl. betont.

(§ 29) mag dies der Betonung der zu grunde liegenden Verbindungen unmittelbar entsprechen. Dasselbe gilt von den präpositionalen Exozentrika wie ai. *dmu-vrata-s* 'nach Anordnung (*dmu vratdm*) handelnd', gr. ἔν-υπνος 'im Traum (ἐν ὕπνῳ) erscheinend', lit. *apy-nosis* 'um die Nase herum (*apē nōsi*) befindlich', da die Betonung von lat. *dē-nuō* russ. *ó-kolo* u. dgl. altüberkommen zu sein scheint (1 S. 953). Wie aber die gleiche Betonung in ai. *sahdsra-pad-* 'tausendfüssig' *anyá-rūpa-s* 'andere Gestalt habend' *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. κλυτό-πωλος 'herrliche Rose habend' θηρό-τροφος 'der seine Ernährung (τροφή) durch ein wildes Tier hat' πολέμ-αρχος 'die Anführung (ἀρχή) im Krieg habend' (zu den gr. Formen vgl. Hatzidakis Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 422 f.), ags. *fyðer-féte* 'vierfüssig' (§ 34) zu beurteilen ist, ist unklar (vgl. Hirt D. idg. Acc. 319).

Anm. 2. Schwer ist zu bestimmen, welches die uridg. Betonung der Determinativa mit substantivischem Hinterglied war. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 263 vermutet Anfangsgliedbetonung auf grund erstens der ai. Komposita mit *-pati-* 'Herr' wie *púr-pati-š* 'Herr der Burg', *gaṇá-pati-š* 'Herr der Schaar', *śatá-pati-š* 'Herr über hundert', deren Tonsitz durch das dem letztgenannten entsprechende got. *hunda-fadi-* 'Herr (Anführer) über hundert' = urgerm. *\*χundá-fadi-* (1 S. 697) als uridg. erwiesen wird, ferner der Komposita mit attributiv stehendem *\*pro* wie ai. *prá-pad-* *prá-pada-* N. 'Vorfuss' d. i. 'vorderer Teil des Fusses' gr. πρό-δομος 'Vorhaus', ai. *prá-napát-* 'Urenkel', gr. πρό-παππος 'Urgrossvater', endlich der ai. *candrá-mās-* '(glänzender) Mond' *pūrṇá-mās(a)-* 'Vollmond' und der gr. Komposita mit *-πέδον* 'Boden' *δά-πέδον* *οικό-πέδον* *στρατό-πέδον*. Innerhalb des Ai. sei dann aber Hintergliedton allmählich entstanden, diese Verschiebung schein hauptsächlich auf Nachahmung der Komposita mit Verbale als Hinterglied zu beruhen.

6) *\*ṇ-* 'un-' war in uridg. Zeit wahrscheinlich in beiden Klassen, der der esozentrischen und der der exozentrischen Komposita, im allgemeinen haupttonig (der Übergang von *\*ne-* zu *\*ṇ-* muss freilich vordem in unbetonter Stellung geschehen sein). Esozentrisch: ai. *á-kṣīta-s* gr. ἄ-φθιτος 'unvergänglich', ai. *á-dīrgha-s* 'nicht lang' gr. ἄ-κακος 'nicht schlimm', ai. *á-kumāra-s* 'Nichtknaube, Jüngling' *á-vaśá* 'Nichtkuh, schlechte Kuh' gr. ἄ-νάες 'Schiffe, die keine Schiffe (mehr) sind, zerstörte Schiffe'. Exozentrisch: ai. *á-śabda-s* 'lautlos', *á-jīvana-s* 'ohne

Lebensmittel', *á-gu-* 'ohne 'Kühe', gr. ἄ-θεός 'gottlos', ἄ-παῖς 'kinderlos'.

An m. 3. Im Ai. betonten die Exozentrika mit \**γ-* meistens die Schlussilbe, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Accentuation des Endglieds, z. B. *an-anagá-s* 'gliederlos' (*ánaga-m*), *an-āsthānā-s* 'keinen Standpunkt gewährend' (*āsthāna-m*), *an-anaguri-š* 'fingerlos' (*anagúri-š*), *a-kratú-š* 'unmächtig' (*krátu-š*), *a-tamás-* 'ohne Finsternis' (*támas-*). Zu *a-tamás-* stimmt der gr. Typus ἄ-δειός 'furchtlos' (*déoc*), ἄν-αιδής 'schamlos' (*aídōc*). Es mag also die Schlussilbenbetonung bei den Exozentrika zumteil schon in uridg. Zeit vorhanden gewesen sein und sich im Ai. weiter ausgebreitet haben. In dieser Sprache erscheint sie auch bei gewissen Esozentrika, ohne dass die Ratio klar ist, namentlich bei verbalem Wurzelnomen als Hinterglied, wie *a-júr-* 'nicht alternd', und beim Gerundivformans *-(i)ya-*, wie *a-yōdhyá-s* 'nicht zu bezwingen' (*yōdhyā-s*). Vgl. dieselbe Betonung der Schlussilbe im Ai. bei den Determinativa, wie *adhara-hanú-š* 'unterer Kiunbacken' (*hānu-š*), *ajñāta-yakšmá-s* 'unbekannte Krankheit' (*yakšma-s*), *dēva-sēnā* 'Götterschar' (*sēnā*), *indra-dhanúš-* 'Indra's Bogen' (*dhānuš-*).

Verschiedene andere Abweichungen im Ai. s. bei Knauer KZ. 27, 1 ff., besonders S. 61, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 80. 215 ff. 239. 261. 293 ff.: z. B. *a-mṛta-s* = av. *a-məša-* 'unsterblich' (I § 469, 3), wahrscheinlich mit Beibehaltung des Accents des Simplex *mṛta-m* 'Tod' (Osthoff BB. 24, 194).

Gr. ἄ-εργός nach εὐ-εργός usw. (S. 115 Fussn. 1).

### 9. Nominalkomposita als Personennamen<sup>1)</sup>.

64. Eine grosse Rolle spielten die Nominalkomposita seit uridg. Zeit als Personennamen. Es wurden zweistämmige Komposita gewählt, durch die irgend eine Eigenschaft des zu Benennenden, eine günstige Beziehung desselben zur Gottheit u. dgl. ausgedrückt wurde, und man kam so zu einem Ausschuss von Wörtern, die man zur Prägung von kompositionellen Namen besonders gerne verwendete (sogen. Namenwörter). Diese Namengebung war noch in historischer Zeit mehr oder minder lange in Übung bei Ariern, Thrakern, Griechen, Kelten, Germanen, Balten, Slaven.

1) S. besonders A. Fick Die griech. Personennamen nach ihrer Bildung erklärt, mit den Namensystemen verwandter Sprachen verglichen und systematisch geordnet, Gött. 1874 (die 2. Aufl. dieses Buches (1894) von Bechtel und Fick befasst sich nur mit dem Griech.).

Beispiele: Ai. *Su-śrāvas-* av. *Hu-sravah-* (meist *Hao-sra-vah-*) gr. Εὐ-κλῆς, ai. *Upa-diśa-s* gr. Ὑπό-δικος, ai. *Pari-śruta-s* gr. Περι-κλυτος, kymr. *Cat-mor* ahd. *Hadu-mār*. Ai. *Aśva-mitra-s* apers. Ἄσπα-μίτρης, ai. *Kṛśāśva-s* av. *Kər̥saspa-*, gr. Ἴππαρχος Ἄρχ-ἵππος, ir. *Each-cenn* gall. *Epo-sognātus*. Ai. *Śrutā-kakṣa-s* *Dēva-śruta-s*, gr. Κλυτο-σθένης Θεό-κλυτος, kymr. *Clot-ri* (\**Cluto-rīx*), ahd. *Hlod-hari*. Ai. *Bhaga-datta-s* apers. *Bagabuxša-*, serb. *Bogo-boj*. Ai. *Su-kṣātra-s*, gall. *Su-carios*. Ai. *Upari-cara-s*, gr. Ὑπέρ-βολος, gall. *Ver-cobius*. Ai. *A-kṛāra-s*, gr. Ἄ-δητος, ahd. *Un-forht*. Vgl. noch thrak. *Aulu-zenus* *Diu-zenus* Δεό-βιζος, got. *Austro-valdus*, lit. *Vaisz-nors* *Nor-butās* *But-vīlas*, serb. *Vuko-mir* *Ljubo-mir*.

Man nahm in den Kindesnamen gerne eines der Kompositionsglieder herüber, das im Namen des Vaters oder der Mutter oder sonstiger naher Verwandten enthalten war, z. B. av. *Vaṃhu-data-* Sohn des *X<sup>v</sup>a-data-*, gr. Δινο-κράτης S. des Δινο-κλῆς, Εὐ-κράτης S. des Εὐρυ-κράτης, Ἀνδρό-νικος S. des Νικο-κλῆς, ahd. *Walt-bert* S. des *Wald-ram*, *Wald-bert* und *Wolf-bert* Söhne des *Hram-bert*, *Wine-gaudus* S. der *Wine-burgis*. Geschwistern gab man Namen, die ein Element gemeinsam hatten: z. B. die Namen der sieben Söhne des ostiranischen Fürsten *Vištāspa-* begannen mit *Ātər̥-*, aus dem Germ. sind eben *Wald-bert* und *Wolf-bert* als Brüder genannt worden. So kamen oft Kompositionsglieder zusammen, die nicht einen klaren Sinn ergaben, wie ihn die ältesten Muster und wie ihn die Appellativa hatten, sondern nur unklare Anklänge an bekannte sinnvolle Namen enthielten, z. B. gr. Ἀῦσι-κριτος, Ῥόδ-ἵππος, ahd. *Wolf-dag*, *Fridu-gundis*, ai. *Jala-vīrya-s*, *Dharma-sīha-s*.

Diese zweistämmigen Namen, die sogen. Vollnamen, wurden bei allen Völkern oft unter dem § 19 besprochenen Antrieb gekürzt, wodurch die sogen. Kurznamen (Kosenamen) entstanden, z. B. ai. *Bhīma-s* = *Bhīma-sēna-s*, *Bhāma* = *Satyābhāma*, av. *Spiti-* = \**Spity-aspa-*, *Paēšatah-* vermutlich = *Uspraēšata-*, gr. Τῆλυς = Τηλυ-κράτης, Αἴμων = Εὐ-αίμων, gall. *Toutus* = *Touto-bocio* u. a., ahd. *Wolfo* = *Wolf-brand* u. a., Journ. c. 54 *Vulfus* = *Hun-ulfus*, preuss. *Bute* = *Buti-labes* u. a., serb. *Vuk* = *Vuko-voj* u. a. Kürzungen, bei denen nicht die Kom-

positionsfuge für den Abschnitt massgebend war (s. § 19 S. 43), geschahen am häufigsten in der Art, dass man hinter der Fuge einschnitt. Viele Beispiele dafür im Griech., Germ., Slav., wie Κάλλιτος Καλλίτων = Καλλί-τιμος, Πάρμις = Παρ-μένων, Εύρυσθεύς = Εύρυσθένης, Εύχρις = Εύ-χρηστος, ahd. *Adalbo* = *Adelbero Adel-boldus*, *Sibo* = *Sibold Sigi-bald*, *Katpo* = *Rat-poto*, agerm. *Segestes* = \**Seges-thancus*, russ. *Boris* = *Bori-slav*, *Ratim* = *Rati-mir*; so (nach Justi Iran. Namenb. 309) auch av. *Spitāma-* (Σπιταμάς) = Σπιτα-μένης u. a. (vgl. Fick BB. 24, 309, Hüsing KZ. 36, 567). Die Kurznamen treten teils unerweitert auf, z. B. ai. *Bhīma-s*, gr. Αἴμων, teils haben sie wieder besondere stammbildende Formantien angenommen. Diese gehören meist dem Gebiet der deminutiven Formantien an, wie die *l-* und die *k-*Erweiterungen in ai. *Bhanula-s* gr. Θρασύλος ir. *Tuathal* got. *Wulfila* preuss. *Butil* serb. *Vukel*, ai. *Dēvaka-s* gall. *Divico* ai. *Šunaka-s* gr. Κύναξ.

Zuweilen sind Voll- und Kurznamen für dieselbe Person überliefert: z. B. Ζεύκιππος und Ζεύξις für den berühmten Maler; Darius II Nothos (*Daraya<sup>h</sup>-vahu-š*) hiess als Prinz auch Ὠχος d. i. \**Vahuka-* oder \**Vahuxa-*.

Über die bereits uridg. Konsonantengemination der Kurz- und Kosenamen, wie gr. Φίλλιος, s. § 20.

Anm. 1. Bei den Armeniern und den Italikern war im Beginn der Überlieferung die von ihnen aus uridg. Zeit ererbte Namensgebung nur noch in dürftigen Resten vorhanden. S. Hübschmann Die altarmen. Personennamen, Festgruss an Roth S. 99 ff., Zimmermann Zur Entstehung bzw. Entwicklung der altröm. Personennamen, Gymn.-Progr. Breslau 1901—2, Schulze Zur Gesch. lat. Eigenn., Berl. 1904.

Anm. 2. Die hier kurz geschilderte uridg. Namengebung war bei den Völkern, bei denen wir sie finden, nicht in dem Sinne etwas Obligatorisches, dass alle und jede bleibende Personenbenennung notwendig auf diesen Vorrat der altererbten Namenwörter angewiesen gewesen wäre. Wohl überall wurden haftende Namen nebenher auch auf anderer Grundlage geschaffen, indem einer Person entweder gleich nach der Geburt ein sie individuell irgendwie charakterisierender, z. B. eine körperliche Besonderheit hervorhebender Name beigelegt wurde, der blieb, oder später ein Spitzname oder sonstiger Beinamen gegeben wurde, der den vorher nach dem alten Schema beigelegten Namen verdrängte. Solche Namen waren natur-

gemäss grossenteils von Haus aus einstämmig. Z. B. gr. Κεφάλων wie lat. *Capito*, 'Pίνων wie lat. *Nāso*; ai. *Ukšan-* av. *Uxšan-* (ai. *uk-šan-* av. *uxšan-* 'Stier') gr. Ταύρος Ταυρίσκος (ταύρος 'Stier') Βοσκος Βοδίων (βοός 'Rind') wie arm. *Eznik* (*ezn* 'männliches Rind'), ai. *Varāhā-s* av. *Varāza-* (*varāhā-s varāza-* 'Eber') gr. Κάπρος (κάπρος 'Eber') gr. Χοίρος (χοίρος 'Ferkel') wie arm. *Xočkorik* (*xočkor* 'Ferkel'), gr. Λέων (λέων 'Löwe') wie arm. *Ariuc* (*ariuc* 'Löwe'), ai. *Κηκκα-s* (*κηκκα-s* eine Art Rebhuhn) av. *Kahrkana-* (*kahrka-* 'Hahn') gr. Περδικκᾶς Makedone (πέρδιε 'Rebhuhn') wie arm. *Havuk* (*hav* 'Hahn, Henne'), gr. Μύρμηξ (μύρμηξ 'Ameise') wie arm. *Mrjmnik* (*mrjmn* 'Ameise'); gr. Ἄστῆρ ('Stern'), Ἐσπερος ('Abendstern') wie arm. *Asttik* (*astt* 'Stern'), *Aruseak* (*aruseak* 'Morgenstern'); Namen, die eine Farbe bezeichnen, aus Beinamen erwachsen (vgl. Πύρρος = Νεοπτόλεμος ὁ πυρρός), z. B. ai. *Šyāma-s* *Šyāmaka-s* (*šyāmd-s* 'schwarz' *šyāmaka-s* 'dunkel'), gr. Μέλᾶς Μελάνης (μέλᾶς 'schwarz') wie arm. *Sevuk* (*sevuk* 'dunkel'); an Lallnamen für Vater, Mutter und andre Verwandte anknüpfend gr. Τατᾶς Ἀττᾶς got. *Tata Attila* wie lat. *Tatius*, ahd. *Mammo* wie lat. *Mammus* u. a. Die einstämmigen Namen dieser Gattungen zeigen teilweise dieselben erweiternden Formantien wie die uridg. Kurznamen. Sie haben wohl zumteil diese Formantien erst von diesen überkommen. Und es hat auch Anlehnung in umgekehrter Richtung stattgefunden: so stammt das -uv- der Kurznamen wie Ἄνδρων (Ἄνδρο-μένης), Κλέων (Κλεο-μένης) von Κεφάλων, Πίνων, Φόξων, Στράβων usw. Die Konsonantengemination in Formen wie böot. Κεφάλεις (zu Κεφάλων) und wie Πίθων (neben Πίθων, zu πίθηκος 'Affe') stammt teils aus den Kurznamen teils aus den Verwandtschaftsnamen wie Ἀττᾶς (§ 20).

## Nominalstämme<sup>1)</sup>.

### I. Vorbemerkungen.

65. Die einfachen Nominalstämme (Simplicia), die für die vom Boden der einzelnen idg. Sprachen aus nächsterreichbare Zeit der idg. Urgemeinschaft zu erschliessen sind, erscheinen, untereinander verglichen, teils als eingliedrige Gebilde, d. h.

1) Ausser auf Bopp's Vergleich. Gramm. 3, Schleicher's Compend. und die einzelsprachlichen Grammatiken, besonders die von Whitney (Ind. Gr.), Thumb (Hdb. d. Skr.), Spiegel Abaktr. Gr. und Apers. Keilinschr.), Jackson (Av. Gramm.), Bartholomae (im Gr. d. iran. Ph.), Meillet (Gramm. de l'arm.), Leo Meyer (Vergl. Gramm. der gr. und lat. Spr. 2), Henry (Précis<sup>5</sup>), Kühner (Ausf. Gramm. d. gr. Spr. 1<sup>8</sup> und Ausf. Gramm. d. lat. Spr. 1<sup>2</sup>), Pezzi (La lingua greca antica), G. Meyer (Griech. Gramm.<sup>8</sup>), Brugmann

als solche, an denen kein stammformantisches Element zu beobachten ist, z. B. \**pēd-* 'Fuss', teils als Gebilde mit einem oder mehreren formantischen Elementen, z. B. \**dhū-mo-* 'Wallung, Rauch', \**kleu-mṅ-to-* 'Ruf, Berühmtheit'. Die erste Klasse be-

(Griech. Gramm.<sup>5</sup>), Hirt (Gr. L. u. Fl.), Stolz (Hist. Gramm. 1 und Lat. Gramm.<sup>6</sup>), Lindsay-Nohl (D. lat. Spr.), Sommer (Lat. L. u. Fl.), v. Planta (Osk.-umbr. Gramm.), Buck (Gramm.), Zeuss-Ebel (Gr. Celt.), Grimm (D. Gr. 2. 3), den Verfassern der altgerm. Grammatiken im Gr. d. german. Ph. 1<sup>2</sup>, Wilmanns (D. Gr. 2<sup>2</sup>), Streitberg (Urgerm. Gramm.), Dieter (Laut- u. Formenl.), Schleicher (Lit. Gr.), Kurschat (Gr. d. litt. Spr.), Wiedemann (Handb.), Miklosich (Vergl. Gr. 2), ist hier auf folgende Arbeiten zu verweisen:

G. Meyer Zur Geschichte der idg. Stammbildung u. Declination, Leipz. 1875. Brugmann Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. Wehrich De gradibus comparationis linguarum Sanscr. Graec. Lat. Goth., Giss. 1869. Collitz Die Flexion der Nomina mit dreifacher Stammabstufung im Ai. u. im Gr., BB. 10, 1 ff. J. Schmidt Die Pluralbild. d. idg. Neutra, 1889. Torp Vokal- og konsonantstammer, Akadem. afhandl. til S. Bugge (Christ. 1889) S. 81 ff. Bezenberger Über das lange *i* einiger Ableitungselemente, Γέραç 153 ff. — G. Meyer Beitr. zur Stammbildungsl. des Griech. u. Lat., Curtius' Stud. 5, 1 ff. 333 ff. Ebel Starke u. schwache Formen griech. u. lat. Nomina, KZ. 1, 289 ff. Leo Meyer Die einsilbigen Nomina im Griech. u. Lat., KZ. 5, 366 ff. E. Förstemann De comparativis et superlativis l. Graecae et Latinae, Nordh. 1844. Gonnet Degrés de signification en grec et en latin, Par. 1876. L. Schwabe De deminutivis Graec. et Lat., Giss. 1859. Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ., Leipz. 1876. — Lindner Altind. Nominalbildung, Jena 1878. Bartholomae Zur ar. Flexion der Stämme auf *-r*, *-n*, *-m*, *-j*, *-v*, Ar. Forsch. 1, 25 ff. — G. Curtius De nominum Graecorum formatione, Berol. 1842. Lobeck Paralipomena gramm. Graecae, 2 Bde., Lips. 1837, Pathologiae sermonis Graeci prolegomena, Lips. 1843. Stolz Beitr. zur Declin. der griech. Nomina, Innsbr. 1880. Torp Den græske Nominalflexion sammenlignende fremstillet i sine Hovedtræk, Christ. 1890. Kretschmar Bildung der Comparationsformen der griech. Sprache, Bromb. 1842. Göttling De gradibus comparationis Gr. linguae, Jen. 1852. La Roche Die Comparison in der gr. Spr., Linz 1884. Janson De Graeci sermonis nominum deminutione et amplificacione, Leipz. 1869. — Düntzer Die Lehre von der lat. Wortb. u. Composition, Köln 1836. Neue-Wagner Formenl. der lat. Spr., 3 Bde., Berl. 1892—1902. Olcott Studies in the Word Formation of the Lat. Inscr., Rom 1898. G. Müller De linguae Lat. deminutivis, Lips. 1865.



zeichnet man als Wurzelnomina. Dass für diese Nomina diese Benennung nur vom Standpunkt dieser spät-uridg. Zeit aus statthaft ist, folgt aus dem, was § 4 über den Begriff Wurzel gesagt ist. In einer vorausliegenden Zeit mögen sie teilweise oder alle formantische Elemente gehabt haben, wie man in der Tat mehrere von ihnen mit einiger Wahrscheinlichkeit als ursprüngliche zweisilbige Stämme auf *-e:-o* oder *-a* u. dgl. betrachtet (1 § 544 Anm. 1). Vgl. Hirt Ablaut 196 ff. Gebilde mit dem Aussehen eines Wurzelnomens sind auch noch in einzelsprachlicher Zeit vielfach dadurch entstanden, dass formantische Wortelemente als solche sich verdunkelten oder verloren gingen, z. B. gr. παῖς παῖδος aus παῖδ- (§ 364), lat. *aes aeris* aus \**ajes-*, *rūs rūrīs* aus \**royes* (§ 398), nhd. *tag, wolf, ohr*. Man pflegt aber in der vergleichenden Grammatik diese nicht als Wurzelnomina zu bezeichnen, weil man eben jenen spät-uridg. Stand zum Massstab der Benennung nimmt.

66. Der Ursprung der aus uridg. Zeit überkommenen stammbildenden Formantien ist nur in soweit klar, als noch

---

Kessler Die lat. Deminutiva, Hildburgh. 1869. Ryhiner De demin. Plautinis Terentianisque, Basel 1894. Corssen Über die Steigerungs- u. Vergleichungsendungen im Lat. u. in den ital. Dial., KZ. 3, 241 ff. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. — Stokes Bemerk. über die ir. Declinationen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 333 ff. 448 ff., Celtic Declension, Transact. of the Philol. Soc. 1885- und BB. 11, 64 ff. — Th. Jacobi Unt. über die Bildung der Nomina in den germ. Sprachen, Bresl. 1847. Kluge Nominale Stammbildungs- der altgerm. Dialekte<sup>2</sup>, Halle 1899, Deutsche Suffixstudien, Festschr. f. K. Weinhold (Strassb. 1896) S. 21 ff. Burghauser German. Nominalflexion, Wien 1888. v. Bahder Die Verbalabstracta in den germ. Spr., Halle 1880. Sütterlin Gesch. der nomina agentis im Germ., Strassb. 1887. Karsten Studier öfver de nord. språk. prim. nominalbild., Helsingf. 1895—1902. Polzin Studien zur Geschichte des Deminutivums im Deutschen, Strassb. 1901. — Leskien Spuren der stammbabstuf. Declin. im Slav. u. Lit., Arch. f. slav. Ph. 3, 108 ff., Die Bildung der Nomina im Lit., Leipz. 1891. Pauli Preuss. Formlehre, Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 155 ff. Meillet Formation des noms, in: Études sur l'étymologie et le vocab. du vieux-slave, S. 195 ff. Belić Zur Entwicklungsgeschichte der slav. Deminutiv- und Amplifikativ-suffixe, Leipz. 1901 (Arch. f. slav. Ph. 23, 134 ff.).

erkennbar ist, dass die meisten von den nicht lautgesetzlichen Vorgängen, die sich in den einzelnen idg. Sprachen in bezug auf die stammformantischen Bestandteile der Wörter abgespielt haben, in gleicher Art und Weise auch schon in uridg. Zeit vorgekommen sind. Die wichtigsten von diesen Vorgängen sind die folgenden.

1) Nomina mit stambildendem Endformans gibt man ein weiteres Formans dieser Art, um einer neuen Vorstellung Ausdruck zu geben, z. B. nhd. *väter-lich*, *sommer-lich*, *einheitlich* zu *vater* usw., um eine adjektivische Beziehung auszudrücken. Ebenso z. B. urid. *\*patr-iġo-s* 'patrius' als Adjektiv zu *\*pater-* 'pater'.

2) Durch Anlehnung eines stammformantischen Nomens an andere Nomina desselben Redeteilcharakters, die ein anderes, aber bedeutungsverwandtes Stammformans haben, kommt ein Endformans zu dem schon vorhandenen hinzu; Bedeutung und Redeteilcharakter bleiben dabei im wesentlichen unverändert. Z. B. mhd. *vridesam-lich* 'friedlich', *kostbær-lich* 'kostbar', *erbær-lich* 'der Ehre gemäss' zu *vridesam* usw. nach *fridelich*, *kostelich*, *erlich*, *schimpflich* usw.; mhd. nhd. *ritter* aus ahd. *ritto* 'Reiter' (*\*ridjo*) durch Übergang in die Klasse der Nomina agentis auf *-er*; lat. *aëneus*, *pōpulneus* zu *aënus*, *pōpulnus* nach *aereus*, *pōpuleus*, *aureus* usw. (§ 122)<sup>1)</sup>; ai. *puruṣatvā-tā* 'Menschheit, Menschenweise' zu *puruṣdtva-* nach *puruṣdta-*, *dēvātā* usw. Ebenso scheint z. B. uridg. *-tāt(i)-*, z. B. ai. *sarvātāt(i)-*, auf Kontamination von *-ta-* mit *-t(i)-* zu beruhen (§ 340 f.).

3) Nachdem ein formantischer Stamm mittels eines andern stammhaften Formans erweitert ist, knüpft sich an diesen Formanskomplex eine einheitliche Bedeutung, und die so entstandene formantische Einheit wird zu Neubildungen benutzt, z. B. franz. *fin-able* (*finir*) usw. nach *aima-ble raisonna-ble* u. a., gr. *λύκαινα* 'Wölfin' (*λύκος*) usw. nach *λέαινα* 'Löwin' = *\*λεφαν-ια* (*λέων*) u. a. So uridg. *\*up-ηmo-* 'summus' ai. *upamd-s* (*\*upo*, ai. *upa*)

1) Über die scheinbar gleichartige Formation gr. *κεραυεός* neben *κεράμε(ι)ός* und *κεραμοός* s. Zacher De nomin. in *-αίος* 46 ff., Kühner-Blass Ausf. griech. Gramm.<sup>3</sup> 1, 1, 403.

nach \**dektm-o-* ai. *dasamd-s* (\**dektm*, ai. *dása*), \**septm-o-* ai. *saptamd-s* (\**septm*, ai. *saptá*). S. § 13, 3, c S. 23 f.

4) Eigenartige Formanskomplexe entstehen durch Umgestaltung eines indeklinablen Satzglieds zu einem deklinablen Nomen, z. B. nhd. dial. *einwärtse stellung* (*der füsse*) von *einwärts*, lit. *dangujejis* 'himmlisch' vom Lok. *dangujè*. Ebenso uridg. Adj. \**upero-s* (ai. *úpara-s*), \**entero-s* (ai. *antara-s*) von den Adverbia \**uper*, \**enter*, adjektivbildendes *-ino-* von Adverbia auf *-i*, wie gr. περυσινός έωθινός von πέρυσι hom. ήωθι. S. § 17, 1 S. 34. Zur weiteren Übertragung des so entstandenen Stammasgangs *-ino-* (z. B. δειλ-ινός) vgl. nhd. *hie-sig*, *da-sig* (*hie*, *da*) nach *desfalls-ig*, *einwärts-ig* (für *einwärtig*).

Einiges Andere, was hierher gehört, wird in dem Abschnitt über die Bedeutung der Nominalformantien § 461 ff. zur Sprache kommen.

67. Das dem Stammformans vorausgehende Wortstück — ich nenne es, um Weitläufigkeiten im Ausdruck zu entgehen, das Vorstück — ist entweder eine sogen. Wurzel, z. B. gr. ύπ-vo-ς 'Schlaf', δώ-τωρ 'Geber', oder ein charakterisierter verbaler Stamm, z. B. ai. *bodhayi-tár-* 'Erwecker' (3. Sg. *bodháya-ti*), got. *pahains* 'das Schweigen' aus \**pahëi-ni-z* (3. Sg. *pahai-p*), oder ein charakterisierter nominaler Stamm, z. B. gr. πάτρ-ιο-ς 'patrius' (πατήρ), oder eine Kasus-, bzw. eine Adverbialform, z. B. gr. έαρι-νό-ς 'vernus' (έαρι Lok. Sg.), ai. *purá-nd-s* 'vormalig' (*purá* Adv.). Nach dem Vorgang der Inder scheidet man nun zwischen primären und sekundären Formantien: jene werden zu Ableitungen aus Wurzeln oder Verbalstämmen, diese zu Ableitungen aus nominalen Gebilden benutzt. Somit fungierten *-no-*, *-tor-*, *-ni-* in ύπνοϛ, δώτωρ *bhodhayitár-*, *pahains* als Primär-, *-ijo-*, *-no-* in πάτριος, έαρινός *purána-s* als Sekundärformans.

Für unsere entwicklungsgeschichtliche Darstellung kann aber dieser Unterschied nur in beschränktem Masse ein brauchbares Einteilungsprinzip abgeben. Denn erstlich ist von vielen uridg. Formantien, die sich in beiden Funktionen finden, unklar, welches ihr ältester Gebrauch gewesen ist. Sodann sehen wir nicht selten ein Formans seine Funktion wechseln, z. B. ist das

Komparativische *-ies-* aus einem primären Formans ein sekundäres geworden (§ 427). Besonders aber ist zu betonen, dass man nicht wissen kann, in wie vielen Fällen, wo man ein Formans primär nennt, weil es unmittelbar hinter der Wurzelsilbe oder hinter einer zweisilbigen Basis erscheint, der zu grunde liegende Wortteil nominal vorgestellt war. Wenn z. B. ai. *dru-má-s* 'Baum' gr. δρυ-μά Pl. 'Gehölz' δρυ-μός 'Waldung' (dazu vielleicht ags. *trum* 'fest, stark', älter \*'baumstark') auf \**drū-* ai. *dru-* gr. δρῦ- 'Holz' gr. δρῦς 'Eiche', ai. *dyu-má-s* 'leuchtend' auf *dyu-* *div-* 'Helle, Tag', av. *xrū-ma-* 'grausig' auf *xrū-* 'blutiges Fleisch, Graus', gr. βási-μο-ς 'gangbar' auf βási-ς 'Gang' bezogen werden muss, so darf man sekundäres *-mo-* auch sehen z. B. in ai. *yudhma-s* 'Kämpfer; Schlacht' gr. ὕμῖνη 'Schlacht' (Umbildung eines \*ῥομο-): ai. *yúdh-* 'Kampf'; ai. *djma-s* gr. δῖμος 'Bahn': ai. *dj-* 'das Treiben' (Inf.); ai. *bhīma-s* 'furchtbar' (vgl. lit. *báimé* 'Furcht'): ai. *bhī-* 'Furcht'; ai. *rukma-s* 'glänzend, Gold': *rúc-* 'Glanz'; *idhma-s* 'Brennholz': *idh-* 'das Anzünden' (Inf.); *bhāma-s* 'Schein, Licht': *bhā-* 'Schein'; *yāma-s* 'Gang': *yā-* 'das Gehen' (Inf.); gr. φλογμός 'Brand': φλόξ 'Flamme'; πυγμή 'Faust, Faustkampf': πύγ- 'Faust'. Wenn dieses *-mo-* also zunächst Sekundärformans war und darauf (schon seit uridg. Zeit) derartige *mo-*Nomina auch von Verba aus gebildet wurden, etwa ai. *stōma-s* 'Lob' zu *stōva-tē* usw., so wäre dies derselbe Vorgang, wie wenn im Hochd. z. B. *dank-bar* 'gratias (re)ferens', auf *danken* bezogen, die Bildungen *trinkbar*, *anwendbar* usw. hervorrief (§ 57, 3), oder im Lat. *-ivos* in *festivos* usw., das zu ai. *éva-s* 'Gang, Weise' gehört, in *cadivos*, *secivos* u. a. zum Primärformans geworden ist (IF. 17, 373). In derselben Weise können noch manche andere Formantien, die als Primärformantien gelten, in Wahrheit Erweiterungen von Wurzelnomina gewesen sein, s. Meillet *Mém.* 11, 297 ff. und unten unter den einzelnen Formantien.

68. Im Folgenden sind die Nominalstämme nach dem doppelten Gesichtspunkt der Form und der Bedeutung zu behandeln.

Betrachtet man sie der Form nach, so ergibt sich die Einteilung von folgenden Gesichtspunkten aus. Hat das Nomen ein stambildendes Formans oder nicht? Gegensatz von formantischen Nomina und sog. Wurzelnomina: z. B. ai. *bhīmá-*

'furchtbar' und *bhī*- 'Furcht'. Hat das Nomen Reduplikation oder nicht? Gegensatz z. B. von ai. *jar-jara*- 'hinfällig, morsch' und *jāra*- 'Aufreibung'. Wie weit ist der Accent als Mittel der Sinnesunterscheidung beteiligt? Gegensatz z. B. von ai. *kr̥ṣṇá*- 'schwarz' und *kr̥ṣṇa*- 'schwarze Antilope'. Wie weit ebenso der Ablaut? Gegensatz z. B. von ai. *dēvd*- 'Gott' und *dāivd*- 'göttlich'.

Andererseits fragt man: welches war von uridg. Zeit an die Geschichte der nominalen Begriffe, die durch die Nominalstämme ihren Ausdruck hatten?

Unsere Darstellung beginnt mit dem Formalen, berücksichtigt dabei aber oft auch schon das Semantische, teils um die formalen Einzelheiten übersichtlich gruppieren zu können, teils um die Betrachtung des Formantischen und die des Inhaltlichen nicht mehr voneinander zu trennen, als das Interesse der Übersichtlichkeit gebieterisch verlangt.

## II. Bildung der Nominalstämme (Formgruppen).

### 1. Reduplizierte Nomina<sup>1)</sup>.

69. Von der Reduplikation im allgemeinen ist § 21, von den auf Doppelung beruhenden Iterativkomposita § 25 gehandelt.

Die Produktivität der Reduplikationsbildungen war beim Nomen eine geringere als beim Verbum, wo sie in den Dienst der Tempusbildung gestellt war. Viele reduplizierte Nomina hielten sich nur dadurch, dass sie an gleichartig reduplizierten Verbalformen eine Stütze hatten, und viele wurden erst im Anschluss an reduplizierte Verbalformen geschaffen.

Wir teilen ein teils nach der lautlichen Konstitution der 'Wurzel', teils nach der besonderen Beschaffenheit der Reduplikationssilbe. Zu den verschiedenen Reduplikationstypen vergleiche man die beim Verbum vorfindlichen Reduplikationsarten 2<sup>1</sup> S. 845 ff.

Anm. Die a. a. O. § 474 als IV. Typus belegte Reduplikations-

1) Ausser der S. 46 Fussn. 1 verzeichneten Literatur s.: E. W. Hopkins Vedic Reduplication of Nouns and Adjectives, A. J. of Ph. 14, 1 ff., K. Brugmann Griech. Gramm. 5 176, F. Stolz Hist. Gr. 1, 439 ff.

weise (ai. *arpipa-t*) scheint beim Nomen nicht vorzukommen. Ai. *lō-pāpaka-s* (F. *lōpāpikā*) neben *lōpāka-s*, eine Art Schakal, dürfte aus \**lōpākaka-s* (zu § 378) entstanden sein.

70. Typus τή-θη. — Gr. τήθη 'Grossmutter' τηθίς 'Tante', lit. *dēdē* 'Oheim' aksl. *dēds* 'Grossvater'. Gr. μάμμα μάμμη alb. *mome* lat. *mamma* ir. corn. *mam* 'Mutter', abd. *muoma* 'Mutter-schwester', lit. *momā* bulg. *mama* 'Mutter'. Ai. *tatā-s* *tāta-s* gr. *τάτα τέττα* alb. *tate* lat. *tata* corn. *tat* lit. *tētis* russ. poln. *tata* 'Vater, Väterchen', lit. *tetā* aksl. *teta* 'Tante'. Ai. *nānā* npers. *nana* 'Mutter', gr. *νέννα νάννη* 'Tante' *νέννος νάννος* 'Onkel', alb. *nane* 'Mutter, Amme', lat. *nonna nonnus*, kymr. *nain* 'Grossmutter', serb. *nana nena* 'Mutter' sorb. *nan* 'Vater'. Gr. πάππα 'Papa' πάππος 'Grossvater', lat. *papa*. Über die Konsonantengeminatio in μάμμα usw. s. § 20, über die Verbreitung solcher 'Lallnamen' Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff.

71. Typus βάρ-βαρος. — Ai. *balbala-karō-ti* 'er spricht stammelnd aus', gr. βάρβαρος 'unverständlich sprechend', lat. *balbulus*; mit gebrochener Reduplikation (§ 21) ai. *Balbuthā-s* ('Stammler'), lat. *balbus*. Ai. *dardurā-s* 'Frosch, Flöte'; mit gebr. Red. gr. *δάρδα* μέλισσα (Hes.), ir. *dord* 'Surren, Brummen' (vgl. *derdrethar* 'es tönt'). Zu W. *g̃er-g̃el* (1 S. 425. 453) ai. *gārgara-s* 'Strudel, gorges', lat. *gurgulio*, ahd. *querechela* 'Gurgel'; mit gebr. Red. lat. *gorges*, ahd. *querca* 'Gurgel' aisl. *kuerk* 'Kropf'; mit auffallendem γ gr. γέργερος 'Schlund, Kehle', vielleicht im Anschluss an Formen mit \*γυρ- (anders Zupitza Germ. Gutt. 86). Ai. *marmara-s* 'rauchend' *murmuri*-F., Name eines Flusses, lat. *murmur*, vgl. gr. μορμύρω usw. (1 S. 453). Gr. γάρ-γαρα 'Gewimmel, Haufe' (γαργαίρω), γέργερα· πολλά (Hes.), lit. *gurgulys* 'Wirrwarr von Fäden, dichter Schwarm' (1 S. 453); mit gebr. Red. lat. *grex greg*-. Ai. *jarjara-s* 'morsch' (*jāra-ti*); *dardara-s* 'geborsten' und mit gebr. Red. *dardū*- 'Ausatz' (unbelegt), zu *da-drū*- § 75; *gharghara-s* *ghurghura-s* 'Gerassel, Gesurre', *ghurghuri*-F. 'Grille'; *rērihā-s* 'leckend'; *vēvijā-s* 'eilend'; *pra-nēni-ḡ* 'wer stark fördert'. Av. *ra-rāma*- 'beruhigend', vgl. ai. *ra-rāmī-ti*. Gr. μόρμορος 'Furcht', mit gebr. Red. μορμύ 'Schreckgespenst'. Lat. *querquerus* 'frigidus cum tremore', *tur-tur*, *fur-fur*. Aksl. *glagols* 'Schall, Wort' aus \**gol*

*gols*, vgl. gr. γαργαρίς· θόρυβος; *klakols* 'Glocke, Schelle', dazu lit. *kañkalas* (§ 72); aksl. *praporŭ* 'Schelle'; russ. *pelepelka pe-repel* 'Wachtel', dazu preuss. *penpalo* § 72, lett. *paipala* § 73.

Anm. Gleichartige Formen von Wurzeln auf Vok. + Geräuschlaut sind wohl erst einzelsprachlich hinzugekommen: ai. *gadgada-s* 'stammelnd' (*gáda-ti*), arm. *kskic* 'puntura' aus \**kic-kic* (1 S. 565).

72. Typus τον-θρύς: der Nasal wahrscheinlich dissimilatorisch aus Liquida entstanden (1 S. 425 f.). — Ai. *cañcala-s* 'beweglich, unstät' zu *calcali-ti*, vgl. *cañcārya-tē*. Gr. τονθρύς 'Gemurmel' zu τερθρεῖᾱ 'leeres Geschwätz' θρέομαι 'lasse ertönen, schreie', vgl. τονθορύζω. τενθρήνη τενθρηδών eine Art Biene oder Wespe, vgl. θρώναξ· κηφήν. Λάκωνες (Hes.). γογγύλος 'rund', vgl. γαυλός 'Eimer, Krug'. Lit. *kañkalas* 'Glocke, Schelle' (aksl. *klakols* § 71), wozu vielleicht auch aksl. *kakols* 'Rade' (Solmsen PBS. Beitr. 27, 365). Preuss. *penpalo* 'Wachtel' (russ. *pelepelka* § 71).

73. Typus παι-πάλη, wie gr. παι-φάσσω usw. — Gr. αἰώρᾱ 'Schwebe' (\**φαι-φύρᾱ*), lit. *vai-verē vai-veris* nslov. *vē-verica* 'Eichhorn', dazu npers. *var-varah* bulg. *ver-verica* (ngr. βερβερίτζα) nach § 71, preuss. *we-ware* čech. *ve-verka* nach § 75 und lit. *vo-verē* lett. *wā-weris* 'Eichhorn'. Av. *bōi-wra*-M. 'Kampf' urar. \**bhai-bhra-*, zu ai. *bhāra-s* 'Kampf'; von derselben Art *ēaēcāsta-* ('weiss-schimmernd') Name eines Sees, zu ai. *cani-ścada-t*, *candrá-s*. Gr. παι-πάλη 'Staubmehl', zu πάλη 'Staub, Staubmehl', vgl. aksl. *pe-pelŭ* 'Asche' (§ 75). δαί-δαλον 'Kunstwerk', zu lat. *dola-re*. Lit. *pē-pala* lett. *paipala* 'Wachtel', zu russ. *pelepelka* § 71. Lit. *gai-galas* 'Enterich' lett. *gai-galis* 'Taucher', zu preuss. *ge-galis* § 75.

74. Typus ὄλ-ολυς. — Ai. *ululī-ḡ* 'ululatus', gr. ὄλολυς 'Heuler, weibischer Mensch', lat. *ulula*. Gr. ἔποψ ἀπαφός lat. *urupa* 'Wiedehopf'. Ai. *ararī-ḡ ararás-s* 'Türflügel', vgl. gr. ἀραρίσκω 'ich füge an'. Gr. ἀλάλαξε· ἡ πλάνη Hes., zu ἀλάομαι 'ich schweife umher'. ἀγαύρτην· ἀγύρτην Hes., vgl. παν-ήγυρις 'allgemeine Versammlung'. ἀκωκή 'Spitze, Schneide', vgl. ἀκαχμένος 'zugespitzt'. ἀγωγός 'Führer' ἀγωγή 'Führung', vgl. ἀγαγεῖν 'führen'. ἐδηδών· φαρέδαινα Hes., ἐδωδή 'Speise', vgl. Part. Perf. ἐδηδώς. ὄπωπή 'Anblick', vgl. Perf. ὄπωπα.

75. Typus τέ-τανος. — Ai. *babhrú-š* 'braun', Subst. eine grosse Ichneumonart, av. *bawra- bawri-* ags. *bebr* as. *bever-* ahd. *bibur bibar* urgerm. \**bēbru-* (1 S. 129) lit. *bēbrus (bēbrus)* aksl. *bebri* 'Biber'; mit *i* (sekundär für *e*?) lat. *fiber* gall. *Bibrax*. \**que-qulo-* 'Rad, Kreis' (zu aksl. *kolo* 'Rad', W. *quel-* 'drehen'): ai. *cakrá-s cakrā-m* av. *šaxrā-m*, ags. *hwéol hweowol* aisl. *hiól* (1 S. 613); gr. κύκλος s. 1 S. 596; dazu wohl auch lit. *káklas* 'Hals' (Lidén Balt.-Slav. Anlautg. 8). Ai. *dadrú-š* ags. *teter* ahd. *zittaroh* urgerm. \**tetru-* (1 S. 129) lit. *dedervinė* 'Ausschlag, Aussatz', vgl. ai. *dar-dā-* § 71. Gr. κοσκυλμάτια 'Lederschnitzel' aus \**κε-σκ-*, lat. *quisquiliae* aus \**que-squ-* (1 S. 835 f.). Ai. *pápurī-š* 'reichlich spendend'; av. *zazaran-* 'zornig'. Gr. τέτανος 'Gliederspannung'; σέσυφος· πανούργος (Hes.); πέπλος 'Oberkleid, Decke' zu péλλα 'Haut' oder zu δίπαλτος -πλάσιος got. *-falps*. Lat. *memor memoria* neben μέμπερος 'denkwürdig' § 71 (eine andre, sehr fragwürdige Deutung von *memor* s. § 449 Anm.); *febris*, vielleicht zu ai. *bhurá-ti* 'ist unruhig' (vgl. § 278, Walde Lat. et. Wtb. 213). Čech. *veverka* preuss. *weware* 'Eichhorn' neben lit. *vaiverė* usw. § 73; aksl. *pepelz* 'Asche' (auch *popelz* mit unklarem *o*, vgl. Meillet Mém. 12, 216) neben gr. παμπάλη § 73; preuss. *gegalis* 'kleiner Taucher' (dazu russ. *gogol* 'Ente' mit unklarem *o*), neben lett. *gaigalis* § 73.

Öfters solche Nomina im Ai. und Griech. in engem Anschluss an Tempusstämme mit *e*-Reduplikation. Z. B. ai. *caكري-š* 'wirkend', *jađmi-š* 'gehend', *dađhi-š* 'verleihend', *dađi-š* 'gebend', urar. \**vavri-š* 'hüllend, Hüller' (ai. *vavri-š* 'Hülle, Gewand', av. *vao'ri-* 'Rahm auf der Milch' in *ham-vao'ri-* 'mit dem Rahm, nicht entrahmt'), ai. *vavrd-s* 'sich versteckend, Höhle', *sasri-š sasrd-s* 'laufend', *sedt-š* 'Entkräftung', *nemí-š* 'Radfelge' zu den Perf. *caكرír, jađmúr, dađhúr, dađúr, vavrúr, sasré, sedúr, nemúr* (2<sup>1</sup> S. 1222), vgl. *dađhr̥ši-š* 'kühn' zu *dađhr̥šur, sasahí-š* 'siegreich' zu *sasahand-s*; gr. κεκράγμός 'Geschrei' zu κέκρᾱγα, κεκρύφαλος 'Kopfnetz, Haube' zu κέκρυφα, συν-εομός 'Fuge' zu ἔχω (Solmsen Unt. 256), πεποιθήσις 'Vertrauen' zu πέποιθα.

76. Typus τι-θήνη. — Ai. *śiśira-s* 'Kälte, Frost; kalt', aisl. *hela* 'Reif' urgerm. \**χίχλōn-*: av. *sar'ta-* lit. *szálta-s* 'kalt'.



Minder sicher ist, dass av. *hišku-* 'trocken' gr. ἰσχνός 'trocken, mager' ir. *sesc* 'unfruchtbar' kymr. *hysp* 'trocken, dürr' redupliziert sind; man verbindet sie mit ai. *a-sašcdt-* gr. ἄσπετος 'nicht versiegend' (vgl. Bartholomae IF. 7, 90); ἰσχνός aus \*ἰσκυς umgebildet? Ai. *šišu-š* 'Junges, Kind': aisl. *húnn* 'Junges, Kind', gr. κύος 'fetus', zu dessen Wurzel auch κίκυς 'Stärke' gehört. *sišnu-* 'schenkend, spendend', wie *sá-sni-š* 'spendend' von *san-*; ebenso *Pípru-š*, Name eines Dämons, neben *pá-pri-š* von *par-*. Gr. τιθήνη τίθη 'Amme' τίθος 'Mutterbrust': θηλή 'Mutterbrust'. ἰαχή (\*Fifaxā) 'Geschrei' zu ἰάχω. διδαχή 'Lehre' zu διδάσκω. γίγαρτον 'Weinbeerkern': lat. *granum*. ἰλλάς 'Strick', ἰλλός 'schiele' theb. φίλων Eigenn., zu ἰλλω = \*F1-Flw. Lat. *cicendula* *cicindela*: *candeo candela* (Sommer Lat. L. u. Fl. 125). Ahd. *wiwint* 'Wirbelwind' (vgl. Lidén Stud. 26 f.).

An das genannte κί-κυς mit *i* erinnert ahd. *fī-faltra* ags. *fīfealde* aisl. *fīfrilde* (aus \**fifildre*) 'Schmetterling', vielleicht zu lat. *pā-pilio*. Zu deren *i* vgl. ai. *dī-dī-* 'scheinend' in *dīdy-agni-š* 'scheinende Feuer habend', womit zu verbinden scheint lit. *didis* (Stamm \**didjo-*) nebst *didelis* = \**di-djel-jo-* 'gross', ursprünglich 'in die Augen fallend, ansehnlich' (vgl. gr. δεερός, ἀρί-ζηλος § 264, b, α), zu ai. *dī-dē-ti* gr. δέα-ται 'scheint'.

## 2. Nomina ohne stambildende Formantien (Wurzelnomina).

77. Über den Begriff des Wurzelnomens s. § 65. Das meiste hierher Gehörige findet sich im Arischen und in den klassischen Sprachen. Schon in der spät-uridg. Zeit war, wie wir annehmen dürfen, diese Klasse von Nomina im Zurtückweichen. In weiterem Umfang produktiv blieb sie einzelsprachlich nur zur Bildung von Infinitiven, z. B. ai. *dṛś-é* 'zu sehen', und als zweites Glied solcher Komposita, die als Nomina agentis fungierten, z. B. ai. *puru-drūh-* 'viele schädigend'.

Der fast gänzliche Mangel an Wurzelnomina im Arm., Germ., Balt.-Slav. ist weit weniger dadurch entstanden, dass die betreffenden Wörter durch andere, zu anderer Wurzel gehörende Wörter ersetzt wurden (z. B. lit. *kója* aksl. *noga* für \**ped-* 'Fuss'), als dadurch, dass sie in eine der vokalischen Deklinationen übergingen oder dass eine andere formantische Weiter-

bildung von ihnen an ihre Stelle trat: vgl. z.B. arm. *aic* 'Ziege' Gen. *aici* (*i*-Stamm): gr. αἴξ; arm. *mukn* 'Maus' (§ 372): gr. μῦς; got. *fōtu-s* 'Fuss': ai. *pāt*; aksl. *brǫvǫ* 'Augenbraue': ai. *bhrǫ-ǰ*; aksl. *zemlja* 'Erde': ai. *kǰdm-*. Es sind das Erweiterungen, wie sie vielfach auch Nomina erfahren haben, die selbst schon von Haus aus mit Formans gebildet waren.

Als Simplicia sind die Wurzelnomina meist Substantiva. Unter diesen wiegen Nomina actionis (gen. fem.) und Nomina agentis vor.

### 78. I) Wurzelnomina ausserhalb der Komposition.

A) Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen.

1) Mit Wurzelablaut im Deklinationsparadigma. Der ursprüngliche Ablaut ist einzelsprachlich durch Ausgleichungen mehr oder weniger verwischt, und die Ausgleichung hat zumteil wohl schon in urig. Zeit begonnen.

a) \**pǣd-* \**pǣd-* M. 'Fuss': Sg. Nom. \**pǣts* \**pǣts* Gen. \**pe-dés* \**podés* Akk. \**pǣdǫ* \**pǣd-ǫ*; die *o*-Abtönung nach 1 § 548 (K. vergl. Gr. S. 146); Stufe \**pd-* in ai. *upa-bdā* 'Getrampel'. Ai. *pāt* *pād-am* *pad-ds*, av. *pād-am* *paṭbyas[-ča]*. Arm. Pl. *ot-k* (Sg. *otn* Gen. *otin* § 81. 211); Stufe \**ped-* in dem zur Präposition gewordenen *yet* 'nach, hinter, mit'. Gr. πούς ποδ-ός, Nom. Sg. auch πός, dor. πως<sup>1)</sup>; πεδ- in dem zur Präposition gewordenen lesb. usw. πεδά 'nach, mit' und in πεζός (§ 85, 1). Lat. *pēs* *ped-is*, *pedi-sequos* (vgl. πεδά), umbr. *pers-i* 'pede', woneben *du-purs-us* 'bipedibus' vermutlich mit der Stufe \**pǣd-*. Got. Akk. *fōt-u -uns*, wonach Nom. Sg. *fōtus* (vgl. *tunþus* § 350. 465 Ende). Nom. Pl. ags. *fēt* aisl. *fótr* urgerm. \**fōt-iz*, Lok. Sg. ags. *fēt* urgerm. \**fōt-i*.

Urar. \**vǣk-* \**vǣk-* F. 'Stimme, Wort': av. *vaxš* Akk. Sg. *vač-im* Nom. Pl. *vač-ō*, Gen. Sg. *vač-ō* Pl. *vač-qm*; ai. *vǣk* Gen. *nac-ds* usw. ohne Ablaut. Gr. ὄψ F. 'Stimme'. Lat. *vōx* F.

Urar. \**nǣs-* \**nǣs-* 'Nase': ai. Du. *nās-a* Instr. Sg. *nas-á*, apers. Akk. *nāh-am*. Lat. *nār-em*, in die *i*-Deklination über-

1) Das auffallende πούς ist bis jetzt noch nicht sicher gedeutet. Zuletzt darüber Sommer Gr. Lautst. 16 f., dessen Annahme, dass die Form nach ούς zu ihrem ου gekommen sei, nicht einleuchtet.

geführt (Gen. Pl. *narium*). Ags. *nos-u nas-u* ahd. *nas-a* F. 'Nase', ursprüngl. Du. ('die beiden Nasenlöcher') wie ai. *nás-a*. Vgl. Pedersen IF. 5, 45 f.

Urar. \**aus-* \**uš-* 'Ohr': av. *uš-i* Neutr. Du. 'die beiden Ohren' uridg. \**us-i*, npers. *hōš* aus \**aus-*; ebenso aksl. Neutr. Du. *uš-i* (zum Sg. *ucho*) und lit. *aus-i*, das aber F. geworden ist, Gen. Pl. *aus-ū*; lat. *aus-cultāre*. Dor. ion. *ὠς* = uridg. \**ō[u]s*, s. Sommer Gr. Lautst. 16. Durch Übergang in die *i*-Dekl. lit. *ausis* lat. *auris*. Entsprechend ai. *akš-i* av. *aš-i* N. 'die beiden Augen' und aksl. *oč-i* N. (zum Sg. *oko*) lit. *ak-i* F. (wozu Sg. *akis*) 'die beiden Augen'; auf uridg. \**oqu-i* beruht auch gr. *ὄσσε* = \**ōkiē*, ferner der arm. Pl. *aḫ-ē*. Die Dualformen auf *-i* der beiden Wörter werden vielleicht richtiger ebenfalls der *i*-Erweiterung zugezählt. S. § 101.

Av. *bar<sup>z</sup>- bār<sup>z</sup>-* 'hoch; Höhe'. Ir. *brī*, Gen. *breg*, kymr. *bre* 'Anhöhe' (1 S. 467 f.). Dazu vermutlich got. *baúrg-*, Gen. *baúrgs*, 'Burg, Stadt'. War av. *bar<sup>z</sup>-* mit Vollstufe altüberkommen, so kann es uridg. \**bherǵh-* (vgl. arm. *erkn-a-berj* 'himmelhoch', ahd. *berg* 'Berg') oder \**bhorǵh-* gewesen sein; doch kann es sein *a* auch erst auf iranischem Boden von *bar<sup>z</sup>ah-* 'Höhe' = \**bherǵhes-* bezogen haben.

Gr. *κῆρ* N. 'Herz' aus \**κῆρδ* (1 S. 496. 904)<sup>1)</sup>, neben *καρδία*. Lat. *cor cord-is*. Mit Übergang in die *i*-Deklination lit. *szirdis*, dessen alter Gen. Pl. *szirdū* (jetzt *szirdžū*) ein Rest der alten konsonantischen Flexion (lat. *cord-um*) sein wird. Vgl. das zu einer andern Wurzel gehörige ar. \**šhard-* \**šḫrd-* 'Herz': ai. *hṛd-*, Gen. *hṛd-as*, N. 'Herz', *su-hárd-* 'gutherzig, befreundet', gthav. Instr. *zər<sup>d</sup>-a*. Die beiden Wörter waren Reimwörter; der Versuch von Siebs (KZ. 37, 300), sie etymologisch zu identifizieren, überzeugt nicht.

\**sem-*, \**sm-* \**sm-* 'eins'. Gr. εἷς kret. *έvs*, Gen. *ένός* (1 S. 358), lat. *sem-per* wahrscheinlich mit Akk. Sg. Neutr. = gr. *έν*. \**sm-* in gr. Adv. *ἄμ-α* 'simul', ai. *sa-kṛt* gr. *ἄ-παῖ* 'einmal' u. a., \**sm-* in gr. *μῶνυξ* 'einhufig' (§ 41, 2 S. 84), F. *μία* = \**σμ-ια*, lat. *mille* aus \**smī-* (§ 134. 140).

\**dhyēr-* \**dhyōr-* \**dhur-* \**dhyr-* 'Türe', ursprünglich Plu-

1) Über die Form *κέαρ* s. IF. 5, 341.

rale und Duale tantum. Ai. Nom. Pl. *dvár-as* Akk. Pl. *dur-ds* *dúr-as* (*d-* statt *dh-* vermutlich aus den *bh*-Kasus, s. 1 § 713, β<sup>1</sup>), av. Akk. Sg. *dvar-əm* Lok. Sg. *dvar<sup>o</sup>*. Arm. Pl. *dur-k*, Akk. *z-durs*. Gr. ark. θύρα· ἔξω; auch ist θύραζε d. i. θύρας-δε 'hinaus; draussen' (vgl. arm. *i-durs* 'hinaus; draussen', lat. *foras*) vielleicht nicht auf θύρ-ā zu beziehen (\*θυρανς-δε), sondern mit ai. *dur-ás* arm. *durs* zu identifizieren. Lat. *for-es*; eventuell ist der Sg. *foris* die alte Form des Nom. Pl. \**dh̥yor-es* gewesen. Sicherer ist ahd. *turi* 'Türe' anfränk. *duri* als alter Nom. Pl. \**dhur-es* und ags. *duru* als alter Akk. Pl. \**dhur-ns* urgerm. \**dur-unz* (wozu ahd. Dat. Pl. *turun turon*) anzusprechen. Lit. Akk. Pl. *dur-is* Gen. Pl. *dūr-ū*, woran sich die *i*-Flexion Pl. *dūrys* Gen. *dūriū* angeschlossen hat. Auch das aksl. Plur. tantum *dv̋ri* ist vom Akk. *dv̋r-i* mit *-i* = \**-ns* ausgegangen, zeigt aber in *dv̋r-* die Stammform \**dh̥y̋r-*, die ursprünglich den schwachen Kasus mit konsonantisch anlautender Endung eigen war (nrslav. Lok. \**dv̋r-chs* Instr. *-mi*), und die auch im gr. θαιποι 'Türpfosten' = \*θφαρ-ιό- (§ 85, 1) erhalten ist. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachwiss. Abhandl. 2, 115 ff.

79. b) Folgenden Substantiva ist gemein, dass ihr auslautender Konsonant vor dem *-m* des Akk. Sg. geschwunden ist (1 S. 203. 259. 347).

\**di̥y̥-* \**di̥y̥-* (1 S. 265. 501), \**diy̥-* \**d̥iy̥-* M. 'Himmel, lichter Tag'; Akk. \**di̥e[y̥]m*. Ai. *dyaú-š* (*d̥iy̥áú-š*, *dyám<sup>\*</sup>*), *dyáv-i div-i*, *div-é*, *dyú-bhiš*. Gr. Ζεύς aus \**Δ̥iy̥u-ς*, Ζεῦ, Ζῆν (Grundlage für Ζῆνα Ζηνός Ζηνί), ΔιF-ός, ΔιF-i. Zu \**di̥y̥-*: lat. *diūs* in *nu-diūs tertius* (1 S. 210. 800), *diem* aus \**diēm* (wonach *diēs* usw.), alat. *Diov-ei Diov-e* osk. Diúv-eí 'Iovi'; zu \**di̥y̥-* der Vok. *Jupiter Juppiter* = Ζεῦ πάτερ (1 S. 801. 2 S. 33), *Jov-i* osk. Iuv-eí umbr. Iuv-e 'Jovi'. Auch der germ. Gottesname ahd. *Zio Zio* ags. *Tīz* Gen. *Tīwes* aisl. *Týr*, den man teils auf uridg. \**di̥y̥-u-s* teils, neuerdings, auf uridg. \**deiyo-s* =

1) Bei der alten Flexion als Plurale und Duale tantum ist nicht auffallend, dass die *bh*-Kasus mit ihrem Anlaut *d-* so über die andern das Übergewicht erlangten.

2) Zweisilbiges *dyám* im RV. scheint nicht *d̥iy̥ám*, sondern *d̥yaam* zu sein (1 S. 948).

lit. *dēvas* lat. *dīvōs* usw. bezieht, kann zu ersterem gehören, wenn man nur die westgerm. Formen mit *i* auf *\*dijey-* bezieht (vgl. lat. *Diov-is* neben *Jov-is*), vgl. Streitberg IF. 1, 514, Bremer IF. 4, 301 f., A. Kock IF. 5, 167, Kögel Gött. g. A. 1897 S. 655.

*\*gʷou-* *\*gʷou-* M. F. 'Rind, Ochse, Kuh'; Akk. *\*gʷo[y]m*. Ai. *gāu-š*, *gām*, *gāv-as* (Nom. Pl.), *gāv-i*, *gāv-ē*, *gō-bhiš*; Akk. Pl. *gās* wie *gām*; av. *gāu-š*, *gām*, *gāv-a* (Nom. Du.), *gav-ō* (Nom. Pl.), *gav-e*, *gav-am*, *gao-biš*. Gr. βούς aus *\*βωυς*, Akk. dor. hom. att. βῶν, Gen. βο[F]-ός; att. βούν nach βούς, dor. βῶς nach βῶν; Akk. Pl. dor. βῶς wie βῶν, att. βούς wie βούν, hom. βόας. Umbr. *bum* 'bovem' = *\*gʷom*, wonach *\*bō-* = *bu-* auch in den andern Kasus: *buf* 'boves', *bue* 'bove', *buo* 'boum'; lat. *bōs* *bov-is* aus einem osk.-umbr. Dialekt (1 S. 599 f.). Ir. *bō* 'Kuh', Gen. Sg. *bou bō* aus *\*boy-os*, Gen. Pl. *bō n-* aus *\*boy-on* (1 S. 327). Ahd. *chuo* as. *kō* 'Kuh' beruht vermutlich auf dem Akk. *\*kōn* = *\*gʷom* (ahd. *chua* 'vaccas' vielleicht wie ai. *gās* dor. βῶς), während ags. *cū* aisl. *kyr* = *\*kūz* auf *\*gʷou-s* zurückführbar sind (Michels Z. f. d. Ph. 34, 122); bei der Deklination sind diese langvokalischen Stämme, wie im Umbr., für die Bildung der andern Kasus benutzt worden (ahd. Pl. *chōi kuoi* nach der *i*-Deklination). Die Stufe *\*gʷu-* (man könnte z. B. Dat. *\*gʷuy-ai* erwarten) ist vielleicht schon in uridg. Zeit aus dem Paradigma verschwunden<sup>1)</sup>; erhalten hat sie sich in ai. *śata-gu-* '100 Kühe besitzend' und mit *o*-Erweiterung *nāva-gva-* *dāśa-gva-* (vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 17, 422 ff.), gr. ἑκατόμ-βη (1 S. 313. 595); über lat. *bū-bulcus* s. S. 86 Fussn. 1.

*\*rēj-* 'Gut, Schatz, Besitz'; Akk. *\*rē[š]m*. Ai. *rā-s* (M. F.), *rām*, *rāy-as* (Nom. Pl.), *ray-ē*, *rā-bhiš*; av. *rāy-ō* (Gen. Sg. M.). Die Stufe urar. *\*ray-* (vgl. ai. *ray-t-š* 'Gut, Schatz') vermutlich noch in ai. Dat. *brhād-rayē* 'grossen Reichtum habend' Gen. *ṛdhād-rayas* ('Reichtum mehrend'), vielleicht auch in av. Instr. Sg. *raya* Gen. Pl. *rayam* (s. Bartholomae Altiran. Wtb. 1512); wie diese av. Formen auf *rayi-* beziehbar sind, ist ai. *rē-vānt-* av. *raē-vant-* 'reich' aus *\*rayi-vant-* deutbar (1 S. 268). Lat.

1) Βόσ-πορος (1 S. 313) darf für Gen. *\*gʷu-os* nicht verwertet werden.

*rēs, rem*; aus Gen. \**reos* = \**rēi-os* scheint *reus* 'am Prozess beteiligt' entstanden zu sein (Thurneysen IF. 14, 131). Zum Nom. Sg. ai. *rās* lat. *rēs* s. 1 S. 204.

\**ǵdhēm*-\**ǵdhōm*, \**ǵdhm*-\**ǵdhm̄*- F. 'Erde'; Akk. \**ǵdhō[m]m* (zum Anlaut 1 S. 792, Meillet Mém. 9, 372 ff., Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 100f., Osthoff Et. Par. 1, 221). Ai. *kšās* av. *zā* (1 S. 347), ai. *kšām* av. *zqm*, ai. *kšām-i*, *kšam-ā*, *kšm-ās jm-ās*, av. *zəm-i*, *zəm-ō*. Gr. χθών aus \*χθωμ, χθον-ός usw. mit -v- nach dem Nom. Sg.; Adv. χαμ-αί (Dat. Sg., ursprünglich nur 'zur Erde hin', bei χέω, βάλλω u. dgl.), dazu adjektivische Ableitung χθαμαλός 'humilis'. Lat. *hum-u-s* aus \**hom-o-s* ist wahrscheinlich von *hum-i* (Dat. Sg.) aus zu seiner *o*-Deklination gekommen (vgl. die Ableitung umbr. *hon-dra* 'infra' § 240, α)<sup>1</sup>). Vgl. noch die Ableitungen \**ǵ[d]hmm-en*- \**ǵ[d]hm-en*- 'Mensch' ('der Irdische') § 209, gr. veo-χμός (§ 60, 1) und lit. *žēm-ė* aksl. *zem-lja* 'Erde' (§ 146). Durch dieses balt.-slav. Wort wird das Vorkommen der Stufe \**ǵdhem*- im ursprünglichen Paradigma bestätigt; jedenfalls ai. *kšām-i* = \**ǵdhēm-i*.

\**ǵhiðm*-\**ǵhiðm̄*-, \**ǵhim*-\**ǵhiḡm̄*- \**ǵhiḡm̄*-, 'Winter, Schnee'; Akk. \**ǵhið[m]m*. Av. *zyd* M. 'Winter' (1 S. 347), *zyqm*, Gen. *zim-ō* (*zəm-ō*). Arm. *jiun* 'Schnee' aus \**ǵhiḡm̄*, Instr. *jeamb* aus \**ǵhiḡm̄-bhi*, durch Neubildung Gen. *jean* nach *jerman*: *jer-mamb* u. a. Gr. χιών F. 'Schnee' aus \*χιωμ, χιόν-ος usw. mit -v- nach dem Nom. Sg.; χιμ- in τὰ μελάγ-χιμ-α 'die schwarzen Flecken im Schnee'. Lat. *hiem-s hiem-is* aus \**hiom*- (oder war *e* ursprünglich?); *him*- in *bi-mus* aus \**bi-him-o-s*. Kymr. *gaem*, ir. *gam* 'Winter'; letzteres wohl unter dem Einfluss von *sam* 'Sommer'. Für die Stammform \**ǵhim*- vgl. noch ai. *him-á-him-a* § 93, b. c. — Das Wort mag hier genannt sein, weil es wahrscheinlich in uridg. Zeit *m* für *n* angenommen hat nach dem den Sommer bezeichnenden Wurzelnomen av. *ham*- (Instr. *ham-a* Gen. *ham-ō*). Dieses *n* war ein formantisches Element wie das von κύων u. dgl. und hat sich erhalten in av. *zayan- zaēn*- 'Winter' *zayana*- 'winterlich' ai. *hāyaná*- (mit Vřddhi) 'jährlich'<sup>2</sup>).

1) Über angebliches lat. \**hōm* = ai. *kšām* in *hūm-ānu-s* s. IF. 17, 166 ff.

2) Nur \**ǵh(i)xon*- \**ǵhin*- hat *n* für *m* angenommen nach \**sem*-

Hierher vermutlich auch \*dēm- \*dōm-, \*dm- \*dṃ-. M. 'Haus'¹). Av. Lok. *daṃ*; Nom. -*δδ*=urur. \*-*dās* in *uši-δδ* ('sein Haus bei der Morgenröte habend') Name eines Gebirgs; ai. *ddm-pati-š* 'Gebieten' vielleicht mit Lok. \**dam*, ursprünglich 'Herr im Haus'. Gr. ἔν-δον (Lok.) ursprgl. 'innen im Haus' (vgl. Gr. Gr.³ 256). Gen. \**dems* wahrscheinlich in ai. *pāti-r ddn* av. *dāng pa'ti-š* 'Gebieten', ursprgl. 'Herr des Hauses', während zweifelhaft ist, ob gr. δεσπότης ebenfalls dieses \**dems* enthielt (1 S. 359) oder mit aksl. *gospodь* 'Herr' zu verbinden ist. Arm. *tun* Nom. Akk. 'Haus' wahrscheinlich = Akk. \**dō[m]-m*, vielleicht zugleich alter Nom.; Instr. *tamb* aus \**dṃ-bhi*, wonach Gen. Dat. *tan*. Gr. δῶμα (δώματος) N. mag der Akk. M. \**dōm-ṃ*, die antekonsonantische Nebenform von \**dō[m]m*, gewesen sein, die, mit στῶμα u. dgl. gleichgestellt, zum N. wurde. Hom. δῶ in ἡμέτερον δῶ scheint eher das Ortsadverbium \**dō* 'zu' (lat. *en-do*, as. *tō*) als eine Form unseres Subst. gewesen zu sein. Vgl. noch gthav. *ha-d'mōi* Lok. 'im selben Haus' (Stamm urur. \**sa-dm-a*- N.?), gr. Διῶ Μνῶ Δαμῶ ('Hausherrin') (Danielsson Eran. 1, 79f.), vielleicht auch δάμαρ- 'Ehefrau', ferner δά-πεδον ('Hausfußboden') 'Boden' urgerm. \**tum-fetiz* = schwed. *tomt* aisl. *topt* 'Platz für Gebäude' sowie lit. *dīm-sti-s* 'Hof, Gut; Hofraum an den Gebäuden', das wohl ursprüngliches \**dṃ-sto*- 'Hausstelle' (§ 61, 2) gewesen ist (Mikkola BB. 25, 75, Bezenberger BB. 26, 167).

80. 2) Ohne Wurzelablaut im Deklinationsparadigma.

\**som-*, nicht aber \**gheṣen-* \**gheṣon-*. Diese Verschiedenheit war durch die Verschiedenheit der Silbenzahl veranlasst. Dass av. Instr. *zaēn-a* aus \**gheimn-* entstanden (vgl. § 164. 168. 172 ff.) und dass auf grund von urur. \**zhain-* dann analogisch av. *zayana-*, ai. *hāyana-* hinzugekommen seien, ist höchst unwahrscheinlich. Das *m* von \**gh(i)ṣom-* hat mit dem *m* von ai. *hēman* gr. χεῖμα χεῖμων nichts zu tun, letztere sind als uridg. \**ghei-men-* anzusehen, nach § 165. Unrichtig Hirt Ablaut S. 122.

1) Vgl. Bartholomae Ar. Forsch. 2, 169 f., Stud. 2, 36, IF. 1, 310 ff. 3, 100 ff. 8, 229 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 100. 124, J. Schmidt Plur. 221 ff., Meringer Z. f. öst. G. 1888 S. 152, Wackernagel Verm. Beitr. 40 f., Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 83, Richter KZ. 36, 111 ff.

a) Formen mit Schwundstufenvokalismus. Ob und wie weit in uridg. Zeit Ablaut vorhanden war, ist nicht mehr zu bestimmen, weil sich nicht wissen lässt, welche Nomina schon vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren vorhanden waren, und welche erst später gebildet worden sind.

Ai. *dtís-* F. 'Richtung', lat. Gen. *dic-is* in *dicis causa*. — Ai. *vís-* F. 'Niederlassung, Haus, Gemeinde, Stamm', av. *vís-* F. 'Herrenburg, Dorfschaft, Gemeinde' apers. *viθ-* F. 'Residenz, königliche Familie', aksl. mit Übergang in die *i*-Deklination *vds-ъ* 'Dorf<sup>1)</sup>'. — Gr. *νίφ-α* Akk. 'Schnee', lat. *nix niv-is*, Gf. *\*snigūh-*.

*\*bhrū-* (antekonsonantisch) *\*bhruy-* (antesonantisch) F. 'Augenbraue' (Vollstufe *\*bhrēy-* in gall. *briva* 'Brücke' ahd. *brāwa* 'Braue'): ai. *bhrá-š* Lok. Pl. *bhrá-šú*, Akk. Sg. *bhráv-am* Dat. Sg. *bhruv-ē*, gr. *ὄφρυς ὄφρῶν ὄφρῶς* (*ὄφρῶσι* für *\*ὄφρῶσι*), ags. *brú*, aksl. nach der *i*-Dekl. *brv-ъ*. — Av. *xrū-* Akk. *xrūm* (wahrscheinlich = *xruvəm*) 'blutiges Fleisch', apoln. *kry* nslov. *kri* 'Blut' (aksl. *krv-ъ*), Gen. aksl. *krv-e*, vgl. § 355 über lat. *cruentus*. — Gr. *ὕς* 'Sau' *ὕν ὕός* (*ὑσί* für *\*ὑσί*), lat. *sūs sūbus suem suis* umbr. *sim* aus *\*sūm* (1 S. 113), ahd. *sū* aisl. *sýr*. — Gr. *ἰχθῦς* 'Fisch' *ἰχθῶν ἰχθύος* (*ἰχθύσι* für *\*ἰχθύσι*), lit. Gen. Pl. *žuv-ū* (sonst *i*-Deklin. *žuv-į-s* usw.). — Gr. *ἰ-ς* F. 'Kraft, Gewalt' Instr. *ἰ-φι*, lat. *vīs vim*. Vgl. § 129.

*\*mūs-* 'Maus'. Ai. *mūš-*, Pl. *mūš-as*. Gr. *μῦς*, *μῦες* *μῦσί*, woneben *μῶν μῶός* usw. nach *ὕν ὕός* usw. (Griech. Gramm.<sup>3</sup> 178). Alb. *mī* aus *\*mūs* (1 S. 111. 113). Lat. *mūs mūr-is*. Ahd. *mūs*, Nom. Pl. ags. *mýss* aisl. *mýss* = *\*mūs-iz*; daneben Kasusformen nach den vokalischen Deklinationen. Aksl. *mýšъ* nach der *i*-Deklination.

b) *\*nau-* F. 'Schiff'. Ai. *nāu-š* *nāu-bhítš* *nāv-ām* *nāv-ē*<sup>2)</sup>. Gr. *ναῦς* *ναυσί* aus *\*vāus* *\*vāusi* (ion. *νηὺς* *νηυσί* mit *η* aus

1) Gr. *οἶκαδε* 'nach Hause' scheint ein Neutr. Pl. *\*oika* (zum Sg. *οἶκος*), nicht einen geschlechtigen Akk. Sg. *\*oik-a*, zu enthalten.

2) Das Neutrum *ati-nu* (Joh. Schmidt KZ. 25, 55, Kretschmer KZ. 31, 355) ist schwerlich eine Alttertümlichkeit (vgl. auch Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100). Denn für altüberkommenen Ablaut fehlt es sonst bei *\*nāu-* an Belegen.



andern Kasus),  $v\eta[F]-\alpha$  (att.  $\nu\alpha\upsilon\nu$  nach  $\nu\alpha\upsilon\varsigma$ ),  $v\eta[F]-\epsilon\varsigma$ ,  $\nu\eta[F]-\acute{o}\varsigma$ . Lat. *nāv-em*, Gen. *nāv-is*; nach der *i*-Deklin. Nom. *nāvis* u. a. Ir. *nau* (Gen. *nōe*). Aisl. *nóa-tún* 'Schiffsburg' (§ 32, b S. 70), worin *nóa* = ai. *nāv-ām* gr.  $\nu\eta\acute{\omega}\nu$ .

\* $\sigma[u]s-$  (1 S. 204) N. 'Mund': ai. *ds-* Gen. *ds-ás*, av. *ah-* Gen. *ānh-ō*, lat. *ōs* *ōr-is*, vgl. lat. *ōr-a* § 93, c.

\**gher-* 'Hand': arm. Nom. Pl. *jer-k* Instr. Sg. *jer-b* in *jerb-a-kal* 'mancipatus' (§ 52, 6), gr.  $\chi\epsilon\rho-\acute{\sigma}\acute{\iota}$ ,  $\chi\epsilon\rho-\acute{\iota}$ ,  $\chi\epsilon\rho-\nu\psi$  'Waschwasser für die Hände'. Die *n*-Kasus des Arm., Gen. *jerin* usw., entstanden dadurch, dass die Akkusativform *jer'n* = \**gher-η* Übertritt in die *n*-Dekl. veranlasste (§ 211). Im Griech. gab es neben  $\chi\epsilon\rho-$  einst einen, ursprünglich wohl neutralen, Stamm  $\chi\epsilon\rho-$  (vgl. die Körperteilnamen wie \**aus(i)-* 'Ohr' \**oqu(i)-* 'Auge' § 101, a. 454). Hierzu  $\chi\epsilon\acute{\iota}\rho\epsilon$  = \* $\chi\epsilon\rho\iota\epsilon$  vgl.  $\delta\sigma\sigma\epsilon$ , und daher kam die Stammform att.  $\chi\epsilon\iota\rho-$  dor.  $\chi\eta\rho-$  mit dem Nom. Sg. att.  $\chi\epsilon\acute{\iota}\rho$ . Dies scheint mir die einfachste Deutung des schwierigen gr. Wortes (vgl. 1 S. 745).

Gr.  $\acute{\alpha}\lambda\varsigma$   $\acute{\alpha}\lambda-\acute{o}\varsigma$  M. 'Salz', lat. *sal-* M. N., Gen. *sal-is* (der Nom. *sal* beruht vielleicht auf einer alten Neutralform \**sald*, vgl. *sallo* 1 S. 533. 538), umbr. *salu* 'salem'. Nach der *i*-Deklin. arm. *al* aksl. *solb* 'Salz' (§ 100, a,  $\alpha$ ), doch der unerweiterte Stamm \**sal-* noch in aksl. *slanz* (§ 195, b).

Ai. *iyá-* gr.  $\beta\acute{\iota}\acute{\alpha}$  F. 'Gewalt', zur Ablautbasis \**gveja-* (1 S. 499, K. vergl. Gr. 142. 149).

c) Folgende Substantiva zeigen Dehnstufenvokal (1 S. 496). \**rēg-* 'Herrscher', zu W. *reg-* 'regere': ai. *rāj-*, lat. *rēx* *rēg-is*, ir. *rī* *rīg* (gall. *Catu-rig-es* ['Kampfherrscher']). Gr.  $\phi\acute{\omega}\rho$   $\phi\omega\rho-\acute{o}\varsigma$  lat. *fūr* *fūr-is* 'Dieb', zu W. *bher-* 'tragen'. Gr.  $\theta\acute{\eta}\rho$   $\theta\eta\rho-\acute{o}\varsigma$  'Tier', mit Übertritt in die *i*-Deklin. lit. *žvēr-ì-s* aksl. *zvěr-ъ* 'wildes Tier', Gf. \**ghyēr-*, zu lat. *fēru-s*. Zu dieser Klasse vermutlich auch gr.  $\chi\acute{\eta}\rho$   $\chi\eta\rho-\acute{o}\varsigma$  'Igel' lat. *ēr* *ēr-is* (*hēr*).

d) Als Wurzelnomina lassen sich auch bezeichnen die Reduplikationsbildungen wie gr.  $\acute{\mu}\acute{\alpha}-\acute{\mu}\mu\alpha$   $\acute{\mu}\acute{\alpha}-\acute{\mu}\mu\eta$ . S. § 70.

81. B) Einzelsprachliche Beispiele. Die meisten werden vom Arischen, Griechischen und Italischen geboten.

Arisch. Ai. av. *ap-* *ap-* F. 'Wasser': Nom. Sg. ai. *áp* av. *āfš* Akk. *áp-am* *áp-am* Dat. *áp-ē* *áp-e*. Ai. *dā-* 'Geber, Gabe':

Nom. Sg. *dā-s* Dat. *d-ē*; *sthā-* 'stehend'; av. Dat. Inf. *pōi* 'zuschützen' d. i. urar. \**p-ai*. Ai. Akk. *khā-m* F. 'Quelle', av. *xā* F. 'Quelle' Nom. Akk. Pl. *xā* Gen. Pl. *xam* (Wurzel unbekannt). Ai. *drūh-* av. *drūj-* F. 'Schädigung, Trug'. Ai. *kṣūdh-* F. av. *śud-* M. 'Hunger'. Ai. *yūj-* 'zusammengejocht, Genosse'. Av. *suš-i* Du. F. 'die Lungen'. Av. *stij-* F. 'Kampf'. Ai. *kṛp-* F. av. *kəhrp-* *kərf-* F. 'sichtbare Gestalt, Körper' (: lat. *corpus*). Ai. *vṛdh-* F. 'Förderung, Gedeihen', Adj. 'fördernd, stärkend', av. *vərd-* F. 'Stärke'. Ai. *dṛś-* F. 'Sehen, Erkennen, Auge', Adj. 'sehend'. Ai. *mṛd-* F. 'Erde, Lehm, Thon'. Av. *dəz-* F. 'Bande, Fessel' (vgl. gr. *δράξ* unten). Av. *viš-* N. 'Gift'. Ai. *śri- śriy-* F. 'Schönheit' *śri-ṣ śri-bhīṣ śriy-am śriy-ā*, av. *sri-* F. 'Schönheit' Instr. *sraya* d. i. *sriy-a*. Ai. *bhū-ṣ* F. 'Weltraum', Akk. *bhūv-am*. Av. *sū-ṣ* F. 'Nutzen', Gen. *svō* d. i. *suv-ō*. Grundf. \**gṛ-* \**gṛr-* F. 'Preis, Lob': ai. *gīr gīr-bhīṣ gīr-am gīr-ā*, av. Gen. *gar-ō* = ai. *gīr-ās*. Grundf. \**pṛ-* \**pṛl-*: ai. *pūr* F. 'Burg' *pūr-ṣū pūr-am pur-ā*. Av. *sar-* F. 'Vereinigung, Verbindung', *sar-am sar-ō sar-i*, mit ai. *ā-śīr-* 'Zumischung (von Milch)' aus \**kṛr-*, nebst Part. ai. *ā-śīrta-s* (\**kṛ-*) zu gr. *κεράομαι* 'mische'. Ai. *jā-s* F. 'Geschöpf, Kind', Lok. Pl. *jā-su*, aus \**gṇ-*; Akk. *jām* für \**jān-am* (\**gṇn-*). Ai. *kṣā-s* 'Wohnstatt, Sitz' Akk. *kṣām* Lok. Pl. *kṣāsu*, zu *kṣē-ti* 'er weilt, wohnt', daher wie *rā-s* S. 134. Ai. *spāś-* av. *spas-* 'Späher, Aufseher', vgl. lat. *au-spex*. Ai. *māh-* av. *maz-* 'gross'. Av. *mas-* 'gross, weit': gr. *μακρό-ς*. Av. *sar-d-* apers. *ḍard-* F. 'Art, Gattung'. Ai. *psa-* F. 'Essen, Speise', *vṛd-* 'Weib, weibliches Tier' (vgl. § 511).

Das Armenische weist die alte Deklination der Wurzelnomina nur noch in einzelnen Kasus auf, wie *ot-k* 'Füsse', wozu der Sg. *otn*. Die singularische *n*-Deklination ist so entstanden, dass der Akk. *otn* = gr. *πόδ-α*, aus \**pod-ṃ*, im Anschluss an Körperteilnamen mit alter *n*-Deklination (wie *akn*) als *n*-Stamm aufgefasst, die Formen Gen.-Dat. *otin* Instr. *otamb* hervorrief. So erklären sich auch Sg. *jerṃ*, Gen. *jerin*, 'Hand' neben Pl. *jer-k* (Instr. Sg. *jerb* in *jerb-a-kal* § 52, 6. 80, b) und *durṃ*, Gen. *dran*, 'Tur' neben Pl. *dur-k* (§ 78 S. 133). Vgl. § 211.

Griechisch. *στυξ στυγ-ός* F. 'Hass, Scheu'. *δράξ δρακ-ός* (für \**δραχ-*) 'Hand', zu *δράσσομαι* (vgl. av. *dəz-* oben). *αὔλαξ*

F. 'Furche' aus \* $\acute{\alpha}$ - $\text{Flak-}$ , zu W.  $\text{yelq-}$  'ziehen'; die Nebenform  $\acute{\omega}\lambda\epsilon$  aus \* $\acute{\alpha}$ - $\text{ol}\epsilon$  scheint ein abstufendes \* $\text{Folk-}$  \* $\text{Flak-}$  zu verbürgen (Solmsen Unt. 168. 258ff.).  $\theta\rho\acute{\iota}\zeta$   $\text{τριχ-ός}$  F. 'Haar'.  $\kappa\acute{\iota}\varsigma$   $\text{κι-ός}$  M. 'Kornwurm'.  $\phi\lambda\acute{\omicron}\zeta$   $\text{-γ-ός}$  F. 'Flamme' ( $\phi\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ ). Akk.  $\kappa\rho\acute{\omicron}\kappa\text{-}\alpha$  F. 'Einschlagfaden' ( $\kappa\rho\acute{\epsilon}\kappa\omega$ ).  $\delta\acute{\omicron}\rho\zeta$   $\text{-κ-ός}$  F. 'Gazelle' ( $\delta\acute{\epsilon}\rho\kappa\omicron\mu\alpha\iota$ ), vgl. ai.  $\text{d}\acute{r}\acute{s}$ - S. 139 und av. Inf.  $\text{dar}\acute{s}\text{-}\acute{\omicron}\iota$  'zu sehen'.  $\rho\acute{\omega}\zeta$   $\text{-γ-ός}$  F. 'Riss, Ritze' ( $\rho\acute{\eta}\gamma\gamma\omicron\mu\iota$ ).  $\kappa\rho\acute{\epsilon}\zeta$   $\text{-κ-ός}$  ein Vogel ( $\kappa\rho\acute{\epsilon}\kappa\omega$ ).  $\tau\rho\acute{\omega}\zeta$   $\text{-γ-ός}$  M. 'Nager, Wurm' ( $\tau\rho\acute{\omega}\gamma\omega$ ).  $\text{πτ}\acute{\omega}\zeta$   $\text{-κ-ός}$  'schüchtern' ( $\text{πτ}\acute{\omega}\sigma\sigma\omega$ ).  $\text{σκν}\acute{\iota}\psi$   $\text{-π-ός}$  M. F. eine Ameisenart ( $\text{σκν}\acute{\iota}\text{πτ}\omega$ ).  $\text{φρ}\acute{\iota}\zeta$   $\text{-κ-ός}$  F. 'das Aufschauern' ( $\text{φρ}\acute{\iota}\sigma\sigma\omega$ ).  $\text{κλ}\acute{\omega}\psi$   $\text{-π-ός}$  'Dieb' ( $\text{κλ}\acute{\epsilon}\text{πτ}\omega$ ).  $\text{σκ}\acute{\omega}\psi$   $\text{-π-ός}$  'Eule' ( $\text{σκ}\acute{\epsilon}\text{πτ}\omicron\mu\alpha\iota$ ).  $\theta\acute{\omega}\varsigma$   $\text{-ωός}$  'Schakal' ( $\theta\acute{\epsilon}$ [F] $\omega$ ).  $\chi\rho\acute{\eta}$  'Notwendigkeit' (vgl.  $\delta\mu\omicron\text{-κλ}\acute{\eta}$  'gemeinsamer Ruf',  $\mu\epsilon\sigma\acute{\omicron}\text{-}\delta\mu\eta$  'Zwischenbau, Querbalken'), wie  $\beta\acute{\iota}\acute{\alpha}$  (§ 80, b).

Anm. Gr.  $\nu\acute{\omicron}\chi\alpha$ :  $\nu\acute{\omicron}\kappa\tau\omega$ ,  $\nu\acute{\omicron}\kappa\tau\acute{\iota}$  (Hes.) und  $\alpha\acute{\upsilon}\tau\omicron\text{-}\nu\acute{\omicron}\chi\acute{\iota}$  ( $\nu\acute{\omicron}\chi\omicron\varsigma$ ,  $\text{πάν}\nu\chi\omicron\varsigma$  u. a.) sind erst auf grund von  $\nu\acute{\omicron}\zeta$   $\nu\acute{\omicron}\zeta\acute{\iota}$  (Stamm  $\nu\acute{\omicron}\kappa\text{-}\tau$ , § 314) gebildet worden nach  $\delta\acute{\nu}\chi\text{-}$ :  $\delta\acute{\nu}\nu\epsilon$ . S. Bartholomae BB. 15, 21, J. Schmidt Plur. 256 f. Auch das Vorderglied von ai.  $\text{n}\acute{\alpha}\kappa\acute{s}\text{at}\text{-r}\text{a}\text{-m}$  gehört zum  $t$ -Stamm, ai.  $\text{n}\acute{\alpha}\kappa\text{-t}$ , s. S. 87 Fussn. 1.

Italienisch. Lat.  $\text{vic-}$  Gen.  $\text{vic-is}$  F. 'Wechsel'.  $\text{pix -c-is}$  F. 'Pech'.  $\text{strix -g-is}$  F. 'Ohreule'.  $\text{stips -p-is}$  F. 'Geldbeitrag, Ertrag'.  $\text{dux -c-is}$  M. 'Führer'.  $\text{nux -c-is}$  F. 'Nuss'. Umbr.  $\text{uef}$  Akk. 'partes, portiones' = \* $\text{vif-f}$  (oder = \* $\text{veif-f}$ ?), zu lat.  $\text{di-vidido}$  ai.  $\text{vindh}\acute{\alpha}\text{-t}\acute{\epsilon}$ . Lat.  $\text{ops -p-is}$  F. 'Macht, Kraft', zu ai.  $\text{āpnas-}$  'Ertrag', verwandt mit ai.  $\text{āpas-}$  'Opferhandlung' ahd.  $\text{uobo}$  'Landbauer'.  $\text{nex -c-is}$  F. 'Tod', vgl. av.  $\text{nāsu}$  Lok. Pl. zu St.  $\text{nās-}$  F. 'Not, Unglück'.  $\text{prex -c-is}$  F. 'Bitte'.  $\text{pāx -c-is}$  F. 'Friede', umbr.  $\text{pase}$  'pace'. Lat.  $\text{lūx -c-is}$  F. 'Licht' aus \* $\text{leuq-}$  (oder \* $\text{louq-}$ ?).  $\text{arx -c-is}$  F. 'Burg'.  $\text{daps -p-is}$  F. 'Schmaus'.  $\text{vas vad-is}$  M. 'Bürge' (: got.  $\text{wadi}$  N. 'Pfand').  $\text{frūx -g-is}$  F. 'Frucht', umbr.  $\text{frif}$  'fruges' ( $\acute{\iota}$  aus  $\acute{u}$ ). Urit. \* $\text{l}\acute{\epsilon}\text{g-}$  (zu  $\text{lego}$ ): lat.  $\text{l}\acute{\epsilon}\text{x -g-is}$  F. 'Gesetz', marr.  $\text{lix}$  'lex' oder 'leges', osk.  $\text{ligud}$  'lege'  $\text{ligis}$  'legibus'. Urital. \* $\text{tr}\acute{\epsilon}\text{b-}$  (W.  $\text{treb-}$ ) wahrscheinlich in osk.  $\text{tr}\acute{\iota}\text{f-b-}\acute{u}\text{m}$  F. 'domum'  $\text{tr}\acute{\iota}\text{b-ud}$  'domo' (vgl. § 92, a). Lat.  $\text{rōs rōr-is}$  M. 'Thau, Nass', zu ai.  $\text{ras-}\acute{\alpha}$  'Feuchtigkeit' aksl.  $\text{ros-a}$  'Thau', daher wohl ursprünglich abstufend (wie  $\text{v}\acute{\omicron}\acute{\alpha}$  § 78, 1, a S. 131), vgl. § 93, c.  $\text{mās mar-is}$  'männlich',  $\text{Lār Lar-is}$ ; wenn die Nominative richtig mit  $\text{a}$  angesetzt sind, vergleichen sich  $\text{pēs ped-is}$ ,  $\text{pubēs -er-is}$  u. dgl.  $\text{spēs-s}$  F. 'Hoffnung' Akk.  $\text{spem}$ ; da neben W.  $\text{sp}\acute{\epsilon}\text{-sp}\acute{\alpha}$  ( $\text{spatium pro-sper}$  1 S. 171)

*spēi- spt- lag* (ai. *sphaya-tē sphiti-š* usw.), so wird *spēs* mit *rē-s* (§ 79 S. 134) gleichartig gewesen sein. Vgl. § 145. *quīz-s* in *re-quīzēs*, s. § 145. *man-* in *malluviae* aus *\*man-l-*, *man-ceps*, umbr. *man f* Akk. Pl. 'manus', vgl. § 106. 217, a. 455.

Keltisch. Ausser den genannten ir. *brī breg* (S. 132), *bō* (S. 134), *nau* (S. 138), *rī rīg* (S. 138) dürfte das Keltische nur noch ganz wenige Wurzelnomina aufweisen. Das sicherste ist *\*mrog-* 'Bezirk, Gegend, Land' kymr. corn. *bro*, im Gall. in *Allo-brox*, neben *\*mrogi-* ir. *mruig bruig*, zu lat. *margo*, got. *marka* 'Grenze, Gebiet'. Nächstdem vielleicht ir. *bī 'pix'*, *crē*, Gen. *criad*, 'Lehm, Erde', kymr. *gi 'nervus'* (Osthoff IF. 4, 288).

Germanisch. Die schon genannten Nomina — ags. *fét* S. 131, ags. *nosu*, got. *baúrgs* S. 132, ahd. *turi* S. 133, ahd. *chuo* S. 134, ags. *brú*, ahd. *sū* S. 137 — sowie auch alle übrigen gehören nur mit einem Teil ihrer Kasus hierher. So z. B. got. *baúrgs* nur mit dem Gen. Sg. *baúrgs*, Dat. (Lok.) Sg. *baúrg* und Nom. Pl. *baúrgs*. Diesen Flexionstypus vertreten noch z. B. Gen. Sg. got. *alhs* (Nom. *alhs* 'Tempel') ags. *béc* (*bóc* 'Buch') aisl. *merkr* (*mørk* 'Wald', vgl. oben kelt. *\*mrog-*), Dat. (Lok.) Sg. ags. *béc* ahd. *gi-nōz* (*gi-nōz* 'Genosse'), Nom. Pl. ags. *béc* ahd. *gi-nōz* aisl. *merkr*. So bestanden seit urgerm. Zeit mehrere Paradigmata mit Formen teils konsonantischer teils vokalischer Deklination, und in deren Weise wurden nunmehr auch Stämme hineingezogen, die von früher her ganz vokalisch deklinierten, z. B. aisl. Nom. Pl. *fingr* 'Finger' *negl* 'Nägel', wie *fátr* 'Füsse'. Vgl. die analogen Neuschöpfungen lat. Gen. Sg. *ov-is host-is* Akk. *ov-em host-em* zu *ovi-hosti-*, lit. Gen. Pl. *kulnū* zu *kulni-* 'Ferse', nach der Weise der Wurzelnomina (§ 100, a, β).

Baltisch-Slavisch. Die meisten Wurzelnomina sind als solche ganz ausgestorben durch Übergang in die *i*-Deklination, z. B. lit. *žvér-i-s* und aksl. *zvér-ъ* = gr. *θήρ* S. 138, lit. *nós-i-s* S. 131 f., aksl. *brъv-ъ* S. 137. Vereinzelte Reste der alten Deklination sind die lit. Gen. Pl. *szird-ū* S. 132, *dūr-ū* S. 133, *žuv-ū* S. 137 neben sonstiger *i*-Flexion (vgl. *dant-ū* : *dant-i-s*, *debes-ū* : *debes-i-s* 2<sup>1</sup> S. 697. 698 f.) und apoln. *kry* S. 137 nebst den aksl. Dualen *uš-i oč-i* S. 132. Vgl. § 100, a.

82. Die Nomina actionis waren als Infinitive pro-

duktiv im Arischen, vielleicht auch im Griechischen und im Lateinischen.

Im Ar. als Dat. z. B. ai. *dṛś-ē* av. *darəš-ōi* 'zu sehen', ai. *bhuv-ē* av. *buye* d. i. *buve* 'zu werden', av. *p-ōi* 'zu schützen', ai. *ēṣ-ē* av. *aēš-ē* 'zu suchen', als Lok. z. B. ai. *dṛś-ti*, av. *fra-xšni* 'kennen zu lernen', als Gen.-Abl. z. B. ai. *abhi-śrīṣ-as* 'fest anzuschliessen', und als Akk. z. B. av. *dqm* 'zu setzen, zu bestimmen' ai. *prāti-dham*, ai. *a-nām-am* 'herbeizuneigen'. Im Ai. hatte in den drei ersten Kasus die Wurzelsilbe den Ton, wenn das Verbum ein Präfix hatte, z. B. *nir-djē* 'herauszutreiben', *sq-dṛśi*, *abhi-śrīṣas*.

Mit den ar. dat. Infinitiven, die *-s* zwischen Wurzel und Kasusendung hatten, wie ai. *ji-ṣ-ē* 'zu siegen' - *prāk-ṣ-ē* 'zu füllen, zu sättigen', av. *raos-e* 'zu wachsen' (W. *raod-*), waren identisch die griech. Infinitive wie *γράφαι* 'schreiben', *δείξαι* 'zeigen', Formen, die auch als 2. Sg. Imper. fungierten und in dieser Funktion infolge der Assoziation mit den Medialendungen auf *-αι* selbst medial geworden sind. Ob demgemäss auch die Infin. Aor. wie *ένεικαι* 'bringen', *είπαι* 'sagen', *χέαι* 'giessen, schütten' mit jenen asigmatischen Infin. ai. *dṛś-ē* usw. direkten Zusammenhang hatten, oder ob sie erst nach der Analogie der Infin. auf *-σαι* gebildet worden sind, bleibt unklar. Vgl. § 400. 409.

Die lat. Inf. Pass. wie *agi* werden teils hierher gestellt und für Dat. gehalten, *ag-i* = ai. *nir-dj-ē*, teils wird, mit Rücksicht auf *agier*, ihr *-i* aus *\*-iē* gedeutet. *\*agie* soll eine Form wie die ai. Gerundia auf *-ya* sein, was wegen der von der Infinitivfunktion stark abweichenden Funktion dieser Gerundia wenig einleuchtet. Vgl. Sommer Lat. L. u. Fl. 631 ff.

83. II) Adjektivische Wurzelnomina als hintere Kompositionsglieder. Überall, wo Wurzelnomina als Simplicia auftreten, erscheinen solche Nomina auch als hintere Kompositionsglieder. Als Kompositionsglieder geben sie hier zu keinen Bemerkungen Anlass, soweit sie substanzbezeichnende Substantiva sind, wie z. B. ai. *naū-ṣ* 'Schiff', oder Nomina actionis, wie z. B. ai. *dṛś-* 'das Sehen'. Dagegen ist hier hervorzuheben, dass sie seit uridg. Zeit in der Komposition eine grosse Rolle als verbale Adjektiva oder Nomina agentis im weiteren Sinne dieses Wortes gespielt haben. Es war dies offenbar schon in uridg. Zeit eine sehr

produktive Bildungskategorie, und einzelsprachlich erscheinen viele Wurzelnomina dieser Bedeutung nur in solcher Zusammensetzung. Ich gebe zunächst eine Anzahl von Beispielen.

84. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretend. Über die Betonung s. § 63 Anm. 1 S. 115. In der folgenden Aufzählung werden schon gewisse Weiterbildungen mit erwähnt, die die Wurzelnomina erfahren haben; in § 85 werden dann diese Erweiterungen gesondert besprochen. Ai. *višva-vid-* 'alles kennend', gr. *νή-ις -ιδος* 'unwissend', urkelt. *\*dru-yid-* 'hochweise' = gall. *Druides* (§ 108), got. *un-wīta* ahd. *un-wizzo* 'Unwissender' ahd. *fora-wizzo* 'praescius'. Lat. *re-dux* 'zurückführend, zurückkommend' *pro-dux* 'Senker' (vgl. *producere arborem, folia*), mhd. *nach-zoge* 'Nachfolger' as. *heri-togo* 'Herzog'. Ai. *tri-bhūj-* 'dreifältig' av. *ažō-bāj-* 'aus Bedrängnis errettend', gr. *πρόσ-φυε̅ πρό-φυε̅* 'Flüchtling'. Ai. *pra-būdh-* 'aufmerkend' *ušar-būdh-* 'früh aufwachend', ahd. *fora-boto* 'Vorausverkünder, Vorhote'. Zu dem passivischen ai. *yūj-* 'zusammengejocht, Genosse': ai. *sq-yūj-* 'durch Freundschaft oder Verwandtschaft verbunden', gr. *σύ-ζυε̅ ὁμό-ζυε̅* 'verbunden', besonders 'ehelich verbunden', lat. *con-jux*, got. *ga-juka* 'Genosse'; daneben aktiv ai. *ašva-yūj-* 'Rosse anschirrend'. Ai. *ahar-dṛś-* 'den Tag schauend', gr. *ὑπό-δρα* aus *\*-δρακ* N. (Adv.) 'von unten aufblickend' (vgl. ai. *upa-dṛś-* F. 'Anblick'); doch ist *ὑπό-δρα* auch auf *\*-δρακτ* zurückführbar (§ 313, a, α). Ai. *pari-bhū-* 'rings sich erstreckend' *purō-bhū-* 'voran seiend, überragend' *pra-bhū-ḡ* 'hervorragend an Macht oder Fülle' *vi-bhū-ḡ* 'ausgezeichnet, hervorragend' (*-bhū-*, F. *-bhv-ī-*, nach § 60, 4), lat. *pro-bus* umbr. *prufe* 'probe' urital. *\*pro-fo-*, lat. *super-bu-s* (vgl. gr. *ὑπερ-φ[F]-ιαλο-ς*, *-fo-* aus *\*-fy-o-*<sup>1</sup>). Ai. *muhur-gír-* (Nom. Sg. *-gír-*) 'auf einmal verschlingend', gr. *ῥωμο-βρώς*, Gen. *-ῶτ-ος*, 'roh verschlingend' (uridg. *\*-gʷṛ̥- -gʷṛr-*). Ai. *pari-śād-* 'umsitzend, umlagernd' *upastha-sād-* 'im Schosse sitzend' av. *ma'dyōi-śad-* 'in der Mitte sitzend', lat. *prae-ses dē-ses*<sup>2</sup>), ahd. *ana-sezzo* 'assessor' mhd. *erb-*

1) *probus* war ursprünglich 'hervorragend', dann 'tüchtig, rechtschaffen', vgl. aksl. *pro-stb* čech. *prostý* 'rechtschaffen, einfach, schlich'. Was Prellwitz BB. 22, 111 ff. bringt, halte ich für verfehlt.

2) *praeses*: *prae-sidium -silium* = *cōn-sul* (älter *cōn-sol*): *cōn-sidium -silium*. *cōn-sul* mit *l* aus den andern Kasus und zugleich,

*sezze* 'Erbsitzer'. Ai. *madhv-dd* 'Stüssigkeit essend', ahd. *man-ezzo* 'Menschenfresser' ahd. *filu-frezzo* 'Vielesser, Schlemmer', lit. *més-ėdis* 'Fleischfresser' aksl. *medv-ėdъ* ('Honigfresser') 'Bär'. Ai. *pṛtandj-* d. i. *\*pṛtanā-dj-* 'zum Kampf getrieben', lat. *rēm-ex, aure-ax* (1 S. 226). Lat. *au-ceps man-ceps*, mhd. *hūs-habe* 'Hausbesitzer' *himel-habe* 'Himmelträger'.

Einzel sprachliches. Ai. *vṛtra-hān-* (Instr. *-ghn-ā -hā-bhiṣ*) av. *vərəθra-šan-* 'den V. schlagend', ai. *grāma-nī-ṣ* 'die Gemeinde leitend', av. *ərəθ-jī-* 'recht lebend', ai. *divi-yāj-* 'im Himmel verehrend' *dēva-yāj-* 'die Götter verehrend' av. *daēva-yaz-* 'die Dämonen anbetend', ai. *pari-ṣthā-* 'umstehend, hemmend' av. *antar-šta-* 'dazwischen befindlich'. Hierzu aus dem Arischen die mit *-oqṣ-* 'sehend' gebildeten, mit den Formen auf urar. *-anḱ-ak-* 'wohin gewendet' verschmolzenen Komposita, z. B. ai. Instr. *pratic-ā* av. *pa'tiç-a* neben ai. *praty-dānc-* av. *pa'ty-anç-* 'entgegen gewendet', ai. *anūc-ā* neben av. *anv-dānc-* 'der Richtung eines andern folgend' (über urar. uridg. *i, u*, die durch Kontraktion entstanden waren, s. 1 S. 495, K. vergl. Gr. 1 S. 145)<sup>1)</sup>. Gr. *ψευσί-στουξ* 'Lüge hassend', *οινό-φλυξ* 'weintrunken', *χέρ-νιψ* ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser', *κατώ-βλεψ* 'niederschauend', *βοό-κλεψ* 'Rinderdieb', *παρα-βλώψ* 'schielend', *ἀπο-ρρώξ* 'abgerissen', *παρα-πλήξ* 'seitwärts geschlagen' *βου-πλήξ* 'Rinderstachel', *μολυβδο-τήξ* 'Bleigiesser' (zur Betonung § 63 Anm. 1). *ἐπασσύ-τερος* 'über einander herbstürzend, rasch auf einander' vom Adverbium *\*ἐπ-αν-συ*, zu *σεύω*, *πρό-χυν* Adv. 'völlig zerreibend', zu *χναύω* (ai. *kṣṇu-* 'reiben, wetzen'), vgl. jedoch auch § 313, a, a. Lat. *in-dex, jūdex* ('Rechtweiser') aus *\*jouz-dic-*, osk. *med-dīss med-dis* 'index' (: umbr. *meṛs* 'ius, fas' 1 S. 366. 534). Lat. *in-cās -cād-is, libri-pēns -pend-is, ob-jex -ic-is, tubi-cen -cin-is*.

### 85. Die wichtigsten von den mit keiner Bedeutungsmodi-

auch bezüglich der Qualität des dem *l* vorausgehenden Vokals, durch Anlehnung an *cōn-sulo* aus *\*-selō* (wie *molo* aus *\*melō*, 1 S. 121), älter *\*-sedō*, vgl. ai. *ā sada-t sāda-thas* (Grundr. 4, 95 f.). *cōnsulere* war ursprünglich 'sich (zur Beratung) zusammensetzen'.

1) Ob auch *-anḱ-ak-* selbst zu den hier in Rede stehenden Verbaladjektiven gehört, ist sehr fraglich. Die Etymologie ist nicht klar, und der Accent von ai. *ūd-añc- ūd-ac-, āpāñc- āpāc-* spricht für alte exozentrische Komposition.

fikation verbundenen Erweiterungen dieser Komposita waren die folgenden.

1) Die § 60, 1 erwähnte Überführung in die *o*-Deklination, die besonders durch das Bestreben, die Genera deutlicher zu scheiden, gefördert wurde, erscheint allgemeinindogermanisch bei Basen auf *-a -e -o*, wenn diese als Verbalnomen fungierten, wie *\*-sto-* 'stehend' zu W. *sta-*, ai. *pr̥thivi-ṣṥhā-* und *-ṣṥhā-* 'auf dem Boden stehend, fest auftretend'. Ai. *gō-ṣṥhā-s* 'Kuhstall', ahd. *ewi-st* M. 'Schafstall' aisl. *nau-st* 'Schiffhaus' (zu der Bedeutung, die *\*-sto-* hier hat, vgl. *ständer* 'Stellfass, Holzgestell' u. ähnl.); ai. *duh-stha-s* gr. *δύστος* 'mit dem es schlecht steht, elend' (vgl. gr. *δύστηνος* eigentlich 'schlechten Stand habend'); ai. *tri-ṣṥhā-s* 'auf drei (Unterlagen) stehend', osk. *trstus* 'testes', lat. *testis* (aus *\*tersti-*, älter *\*tri-sti-*) durch Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'zu dritt, als dritter stehend', ir. *tress-* 'dritter' (Solmsen KZ. 37, 18 ff.); lat. *caelestis*, ebenfalls mit Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'in caelo stans'; aksl. *pro-sts* 'rechtschaffen, gerade, schlicht' (zur Bedeutung vgl. unten lat. *probus*). Ai. *ratna-dhā-s* 'Schätze verleihend' zu W. *dhē-*, *ṛśya-dā-* 'Fanggrube für Antilopen' zu W. *dē-* 'binden'. Zu zweisilbigen Basen auf lange Vokale: ai. *kāma-prā-s* 'Wünsche erfüllend', lat. *mani-pulus*, eigentlich 'die Hände füllend', aus *\*manu-plo-s*, Basis *\*pelē-*; gr. *νεο-γνός* got. *niu-klahs* (durch Dissimilation aus *\*niu-knaha-*, Erweiterung von *\*niu-kna-*) 'neugeboren', Basis *\*genē-*; ai. *tuvī-grā-s* 'viel verschlingend', Basis *\*gverē-*; *\*bhyo-* in lat. *probus* umbr. *prufe*, lat. *super-bus*, gr. *ὑπερ-φίαλος* (aus *\*φφ-ιαλο-ς*), Basis *\*bheya-* *\*bheye-* (§ 84 S. 143). Einzelsprachliches ähnlicher Art noch vielfach, wie gr. *\*-ιο-ς* 'gehend' (zu *εἶ-μι*) in *πεζός* 'zu Fuss gehend' aus *\*πεδ-ιο-ς* vgl. lat. *ped-i-t-*, *κοινός* 'gemeinsam' aus *\*κομ-ιο-ς*, ursprünglich 'gemeinsam, in einer Gemeinschaft sich bewegend', *θαιροί* ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus *\*θφαρ-ιό-* § 41, 3 neben ai. *tura-yā-* 'eilig gehend'; *\*-κιο-ς* 'liegend' (zu *κεῖ-μαι*) in *περι-σσό-ς* ('drüber hinaus liegend') 'überragend, übergross', *νεο-σσό-ς* ('Neueinlieger, Neusasse im Nest oder Lager') 'junger, unflügler Vogel', überhaupt 'Junges' neben ai. *madhya-ma-ṣṥ-* 'in der Mitte sich lagernd, liegend' (IF. 17, 351 ff.).

2) Mit *-t-*. Ai. *arthēt-* (*artha-t-t-*) 'emsig, eifrig' lat. *com-i-t-*,



lat. *anti-sti-t*, *locu-plē-t*, gr. ὤμο-βρῶ-τ- (§ 84 S. 143). Im Ai. war diese Flexionsweise Regel bei den Wurzeln auf *-i*, *-u*, *-ʒ*, vgl. z. B. noch *hiranya-jī-t* 'Gold erbeutend', *upa-prū-t* 'heranwallend', *sama-bhṛ-t* 'Gesang bringend'. Vgl. § 313.

3) Die in andern Sprachzweigen nur vereinzelt auftretende *i*-Flexion (z. B. ai. *pṛtanā-j-ī* AV. = *pṛtanā-j-* RV.), die im Slav. durch *medv-édz* vertreten ist, scheint die Vorstufe gewesen zu sein für die im Lit. regelmässige *io*-Flexion, z. B. *vaid-vilk-i-s-io* 'Ränkestifter' (*-vilk-* = gr. αῦλαξ § 81 S. 139 f.). S. § 61 S. 112 f., § 100, b. 121.

4) Im German. ist auf grund von Doppelheiten wie etwa ahd. *ezzo* 'Esser' (lat. *edo*) : *man-ezzo* (*filu-frezzo*) die Erweiterung mit dem *n*-Formans Regel geworden. Ausser den in § 84 erwähnten Beispielen vgl. noch ahd. *munt-boro* 'Beschützer' (W. *bher-*), *willi-como* 'wer gern gesehen kommt' *after-chomo* 'Nachkomme', *arpi-nomo* 'Erbempfänger, Erbe', *scef-procho* 'Schiffbrüchiger', *fora-lido* 'Vorgänger' (Sütterlin Nom. ag. im Germ. 42 ff., Jacobi Comp. u. Neb. 12 f.). Vgl. § 215.

86. III) Wurzelnomina mit Nasalinfix. Das Binnenformans, das diese zeigen, benimmt ihnen insofern nicht den Charakter von Wurzelnomina, als sie den Nasal erst nach der Analogie von wurzelgleichen verbalen oder nominalen Formen erhalten haben, ohne dass dadurch die Stammbedeutung verändert worden ist. Beispiele: Ai. *yúñj-* = *yúj-* 'zusammengojocht, Gefährte' nach *yúñj-más* 'iungimus' usw.; diese Neubildung nur in den starken Kasus, Nom. *yúñ* Akk. *yúñj-am* (neben *yúj-am*), wofür *sánt-am* : *sat-ás* u. dgl. vorbildlich war. Entsprechend lat. *con-junx* neben *con-jux* nach *jungo junctus* usw. Av. Gen. *ahū-mər<sup>o</sup>nč-ō* neben Nom. *ahū-mər<sup>o</sup>xš* 'das Leben zerstörend', zu *mər<sup>o</sup>nčaite* 'er zerstört'. Gr. λύξ λυγγ-ός F. 'der Schlucken' (vgl. λύθην), zu λυγγάνομαι. Gr. στρίγξ στριγγ-ός F. 'Strich, Zeile, Schwad' neben lat. *strix*, *striga*, *stringo*.

Anm. Der Nasal von ai. *sa-dʒ<sup>o</sup>* 'gleiches Aussehen habend' = \**-dʒ<sup>o</sup>ak-š* (zu *sa-dʒ<sup>o</sup>-š*) beruht auf Angleichung an *praty-ān* u. dgl. (s. J. Schmidt Plur. 393).

### 8. Nomina mit stambbildenden Endformantien.

#### A. Vorbemerkungen.

87. Wenn auch die Einteilung in diesem Abschnitt von der Form, nicht von der Bedeutung ausgeht, so ist auf diese doch bei der Gliederung des Stoffes im Einzelnen häufig Rücksicht genommen aus den § 68 angegebenen Gründen.

Was ein uridg. nominales Stammformans (Suffix) heisst und in einer Anzahl von Wörtern in gleichmässiger Lautung wiederkehrt, ist vermutlich öfters verschiedenen Ursprungs und nur durch zufälliges Zusammentreffen in dér Art ein Formans geworden, wie z. B. unser nhd. substantivbildendes *-er*: neben den zahlreichen Nomina agentis auf *-er* wie *lehrer*, *fischer* = ahd. *lerari*, *fiscari* liegen die nur scheinbar gleichartig gebildeten Verwandtschaftswörter wie *schwager*, *vater* und die Wörter *junker* (mhd. *junc-herre*), *messer* (ahd. *mezzi-rahs*), *acker* (got. *akrs*), *finger* (got. *figgrs*), *adler* (mhd. *adel-ar*). Auch wenn wir die Vorgeschichte der nhd. Maskulina auf *-er* nicht kennen, würde doch der Umstand, dass sich ein Teil von ihnen als zu Verba gehörige Nomina agentis, ein anderer Teil als Verwandtschaftsbenennungen darstellt, dazu auffordern, hiernach anzuordnen. Und für die Darstellung der uridg. Stammbildungsverhältnisse ist dieser für die Gruppierung der Einzelheiten sich bietende Anhaltspunkt um so mehr zu benutzen, als die weiter zurück liegende Geschichte der uridg. Formantien allermeistens ganz im Dunkeln liegt (vgl. § 66). Das genannte nhd. Formans mahnt zugleich, dass, wenn z. B. von den uridg. Formantia *-jo-*, *-yo-*, *-mo-* usw. gesprochen wird, damit nicht gesagt sein darf, alle auf diese Lautungen ausgehenden und morphologisch als gleichartig erscheinenden Stämme seien von Anfang an formantisch dasselbe gewesen. Nur wo die an dem Formans haftende Bedeutung durchgehends so einheitlich ist, wie z. B. bei *-tati-tat-* (§ 340 ff.), ist, so dürfen wir annehmen, auch der Ursprung einheitlich gewesen. Aber selbst hier ist man dem Irrtum ausgesetzt, wie u. a. unsere Wörter *messer*, *hammer* (ahd. *hamar* as. *hamur*) neben *mörser* (ahd. *morsāri*) usw. lehren können.

Ist hiernach in diesem Abschnitt die Bedeutung ein Mittel,

um innerhalb des lautlich Gleichen eine rationelle nähere Einteilung vornehmen zu können, so hat sie dagegen in dem Abschnitt § 461 ff. die Grundlage der ganzen Betrachtung abzugeben.

88. Der Ablaut der Formantien kommt in diesem Teile in soweit in Betracht, als er bei der Bestimmung der stammformantischen Zusammengehörigkeit von Nomina eine Rolle spielt. Von dieser Art ist z. B. der ablautliche Wechsel *-ter-* : *-tr-* : *-tr-* in dem Paradigma von \**patér*- 'Vater' (πατέρ-α : πατρ-ός : πατρά-σι).

Formantien, deren Vokalismus sich seit uridg. Zeit in der *e* : *o*-Reihe bewegt hat, sollten folgerichtig alle in der *e*-Form genannt werden, z. B. *-e-* (γόνο-ς), *-(i)ie-* (πάτριο-ς), *-tei-* (βάσι-ς), *-ter-* (δύτωρ δοτήρ), *-es-* (τένος), *-ues-* (είδώς). Das gewöhnliche Verfahren aber ist ungleichmässig, indem man z. B. zwar von Formans *-es-*, aber nicht von Formans *-e-*, *-(i)ie-*, *-te-* usw., sondern *-o-*, *-(i)io-* usw. und nicht von Formans *-tei-*, *-teu-*, sondern *-ti-*, *-tu-* spricht. Da diese Inkonsequenz zu keinen erheblichen Missverständnissen führen kann, verbleibe ich bei diesem eingebürgerten Gebrauch und begnüge mich damit, hier auf die Tatsache der Inkonsequenz ausdrücklich hingewiesen zu haben.

## B. Vokalische Formantia.

Formans *-o-*, *-ā*<sup>1)</sup>.

89. Hier herrscht eine Mannigfaltigkeit der äusseren Gestaltung nach Ablaut und Betonung und zugleich der Bedeutung, die es schwer macht, die Formen zu ordnen und uridg. Verhältnisse genauer zu bestimmen.

Einige *ā*-Stämme kann man als identisch mit einer ursprünglich zweisilbigen Ablautbasis auf *-a* betrachten, wie ai. *ǰyā* gr. βῆα (§ 80, b S. 138).

Es lassen sich etwa folgende Gruppen als uridg. ansetzen.

90. 1) Verbalabstrakta wie τόμος und τομή 'Schneiden, Schnitt', Nomina agentis (A djek tiva) wie τομός 'schnei-

1) H. Zimmer Die Nominalsuffixe *a* und *ā* in den germ. Sprachen, Strassb. 1876. F. Miklosich Das Suffix *z* im Altloven., Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 222 ff. 273 ff.

dend'; die letzteren oft als hintere Kompositionsglieder. Der ursprüngliche Sinn als Verbalabstraktum oder als Nomen agentis ist öfters verändert. Gr. γόνος 'Geburt, Kind', ai. *jána-s* 'Geschöpf' apers. *vispa-zana-* 'alle Menschenrassen enthaltend', ai. *jāna-m* 'Geburt'<sup>1)</sup>; gr. γονή ai. *janā* 'Geburt'; gr. -γονός 'erzeugend' in τεκνο-γόνος. Gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', aksl. *sz-borъ* 'συνέδριον, σύλλογος' (serb. *z-bōr z-bōra*), ai. *bhāra-s* 'das Tragen, Bürde; Gewinn, Preis'; gr. φορᾶ 'das Tragen', arm. *-a-vor* Instr. *-a-vora-v*, z. B. *tagavor* ('Kronträger') 'König' (vgl. aksl. *vojevoda* lat. *agri-cola*), lett. *at-bara* 'Zugabe'; gr. φορός 'tragend', ai. *-bhará-s* 'tragend, bringend' in *vāja-bhará-s* 'den Preis davontragend' *bhará-s* 'Bürde, Last'. Gr. δόμος lat. *domu-s* aksl. *domъ* (serb. *dōm dōma*) ai. *dāma-s* 'Bau, Haus'<sup>2)</sup>; gr. δομή 'Bau' (Hesych); -δομός in οἰκο-δόμος 'hausbauend'. Gr. φθόρος 'Verderben' ai. *kṣāla-s* 'das Waschen' *nirjhara-s* 'Wasserfall' (sanskritisiert aus prakr. *nijjhara-*); gr. φθορᾶ 'Verderben'; -φθορός 'vernichtend' in ἄνδρο-φθόρος, ai. *kṣāra-s* 'zerrinnend, vergänglich'. Gr. φόνος 'das Erschlagen, Mord', russ. *gon* (Gen. *góna*) čech. *hon* 'Jagd'; gr. φοναί Pl. 'Mordanschläge'; gr. -φονός 'mordend' in πατρο-φόνος, ai. *ghand-s* 'erschlagend; Keule'. Aksl. *raz-dorъ* ('Zerreiſsung') 'Zwist' (russ. *raz-dór*) lit. *nū-daras* 'Abfall von Bast'; gr. δορᾶ 'abgezogenes Fell', poln. *dziora* 'Loch' (für \**dora* nach *dzierać* 'reiſsen'); gr. δορός 'Lederschlauch'; war ai. *dara-s* 'Loch, Höhle' *dāra-s* oder *dard-s*? Ai. *vāra-s* 'Wahl, Wunsch' *vāra-s* 'Schatz', aisl. *val* N. 'Wahl'; ahd. *wala* 'Wahl'; ai. *vard-s* 'wählend, Freier'. Gr. χόος χούς 'Schutt', ai. *hava-s* 'Opfer'; gr. χοή 'Guss'; -χός 'giessend' in ὑδρο-χός, ai. *a-havá-s* 'Eimer, Trog'. Aksl. *vozz* (serb. *vōz vōza*) 'Wagen' lit. *ūz-važas* 'Auffahrt', ai. *vāha-s* 'das Ziehen, Fahren' *vāha-s* 'Schulterstück des Joches'; ahd. *waga* 'Bewegung', lit. *už-važa* 'Auffahrt'; ai. *vāhā-s* 'fahrend, ziehend, Zugtier'. Gr. ὄγκος 'Bug, Haken'; ὄγκη γωνία Hesych.

1) Bei der Unsicherheit, die bezüglich der Vertretung von uridg. *o* in offner Silbe im Arischen besteht (1 S. 139, K. vergl. Gr. 74 f.), nenne ich hier und im Folgenden aus diesem Sprachzweig sowohl Formen mit *a* als auch Formen mit *ā*. Zu den letzteren vgl. § 92, a.

2) Zur *u*-Flexion von lat. *domus* aksl. *domъ* s. § 106.

(Cod. ὄγκη); ai. *anċā-s* ('sich Biegendes, Gebogenes') 'Haken', lat. *uncu-s* 'gekrümmt; Haken'; unklar ist die ursprüngliche Betonung von lit. *anzas vāszas* 'Haken'. — Gr. τόνος 'Spannung, gespannter Strick, Ton', ai. *tāna-s* 'Faden, musikalischer Ton'; gr. τινή 'Spannung'. Gr. ῥόος 'das Fliessen', ai. *srava-s* 'Fluss, Ausfluss'; gr. ῥοή 'Fluss', lit. *sravà* 'das Fliessen', ai. *giri-sravā* 'Bergstrom'; vgl. auch aksl. *o-strovъ* 'Insel'. Gr. στοῖχος 'Reihe', abd. *steig* 'semita'; got. *staiga* abd. *steiga* 'Steg, Weg'. Ahd. *rōz* ai. *rōda-s* 'das Weinen, Klagen'; lit. *raudà* 'Wehklage'. Got. *dags* 'Tag', lit. *dāgas* ('heisse Zeit, Erntezeit') 'Ernte', ai. *daha-s* 'das Verbrennen, Brand'; lit. *dagà* 'Ernte'. Got. *gaggs* abd. *gang* 'Gang'; lit. *pra-žanga* 'Übertretung'. Lit. *tākas* 'Fusssteig' aksl. *tokъ* 'Lauf, Fluss', av. *takō* 'das Laufen, Lauf'; lit. *isz-taka* 'Ablass, Mündung', aruss. *pa-toka* 'Flüssigkeit'. — Gr. βορά 'Frass, Speise'; gr. βορός 'gefrässig', ai. *aja-garā-s* 'Ziegen verschlingend', lat. *carni-vorus*. Ahd. *wara* 'Obhut'; got. *wara* 'behutsam' abd. *gi-war* aisl. *varr* 'aufmerksam', gr. οἰκουρός 'Haus-hütter' aus \*Foiko-Fopός (Solmsen Unt. 80). Ahd. *bouga* 'Ring'; abd. *boug* aisl. *baugr* 'Ring'; ai. *bhogā-s* 'Windung, Ring (der Schlange)'. Lit. *bangà* 'Welle'; ai. *bhaṅga-s* 'Bruch, Welle'. — Gr. χρόμος 'Gebrumm', aksl. *gromъ* 'Donner'; abd. *gram* aisl. *gramr* 'zornig, feindselig'. Ai. *tāra-s* 'das Übersetzen über etw.'; gr. τορός ai. *tārā-s* 'durchdringend, laut', av. *ḫbaēšō-tara-* 'die Anfeindungen überwindend'. Gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang, Gang', ai. *pāra-s* 'das Überschiffen'; gr. -πορός 'durchdringend' in ὄδοι-πόρος 'Wanderer', ai. *parā-s* 'übersetzend'. Aksl. *tvorъ* 'Gestaltung, Form' lit. *ap-tvaras* 'Gehege'; gr. σορός ('in sich fassend, hegend') 'Urne für Totengebeine'. Gr. πλόος πλοῦς 'Schiffahrt', aruss. *plov* 'das Schwimmen; Bot'; gr. -πλοός 'auf dem Wasser fahrend' in πρωτο-πλόος, ai. *plavd-s* 'schwimmend, Bot'. Gr. σοός σοῦς 'heftige Bewegung'; -σσοός 'in Bewegung bringend' in λαο-σσοός, ai. *bhuvana-cyavā-s* 'welterschütternd'. Ai. *ati-rēka-s* 'Überbleibsel, Überschuss', aksl. *otr-lēkъ* lit. *āt-laikas -lēkas* 'Überbleibsel, Rest'; gr. λοιπός 'übrig' (lit. *lēkas* 'übrig' war vielleicht im Lit. aus dem Substantiv entstanden, vgl. IF. 18, 435). Gr. οἶκος 'Wohnung, Haus', lat. *vīcus* (K. vergl. Gr. 214, unrichtig oben 1 S. 186), ai. *vēśa-s* 'Haus'; ai. *vēśā-s*

'Hintersasse, Nachbar' av. *vaēsō* 'Knecht im Herrenhof'. Av. *\*rvaēsō* 'Wendung, Wendepunkt' Gf. *\*uroi̯ko-s* (1 S. 298); gr. *ῥοικός* 'verbogen, krumm', mndl. *wreeg* ('verbogen') 'starr, steif', lit. *rāiszas* 'lahm'. Gr. *γόμος* 'Pflock, Nagel', ahd. *camb* 'gezahntes Werkzeug, Kamm', aksl. *zǫbъ* 'Zahn', ai. *jāmbha-s* 'Zahn' uridg. *\*ǵómbho-s* 'Zermahlung, der Zermahlung dienendes Ding, Zahn'; ai. *jambhá-s* 'Zermalmer, Verschlinger (von Unholden)'. Gr. *λόχος* 'Lagerung, Hinterhalt', serb. *lōg lōga* 'das Liegen' aksl. *pri-logъ* 'Zulage' (vgl. gr. *ἄ-λοχος* aksl. *sa-logъ* 'consors tori'); gr. *λοχός* 'Kindbetterin'. Gr. *αἶθος* 'Feuer, Brand', ir. *aed* 'Feuer', ahd. *eit* 'Scheiterhaufen', ai. *édha-s* 'Brennholz'; gr. *αἰθός* 'brennend, funkelnd', ai. *agny-édha-s* 'Feueranleger'. — Gr. *στόνος* 'Seufzen', russ. *ston* 'Seufzer'. Gr. *κόρος* 'Sättigung', lit. *pā-szaras* 'Futter'. Russ. *zov* 'Einladung', ai. *háva-s* 'Ruf'. Gr. *τοῖχος* ('Aufwurf, Formung') 'Wand', arm. *dēz* 'Haufe', got. *daigs* ahd. *teig* 'Teig', ai. *dēha-s* 'Körper' av. *uz-daēzō* 'Aufschüttung, Damm'. Aisl. *draugr* 'Gespenst', ai. *drōgha-s* 'arglistige Schädigung' av. *draoγō* apers. *drauga-* 'Lug, Lüge'. Gr. *θόλος* 'Kuppelbau, Kuppeldach', got. *dal* ahd. *tal* N. 'Tal', aksl. *dolъ* serb. *dō dōla* 'Tal', ai. *dhara-s* 'Tiefe'.

Es folgen noch einige Beispiele aus den Sprachzweigen, in denen diese Typen alle oder zumteil in weiterem Umfang produktiv geblieben sind. Arisch. Ai. *śōka-s* 'Glut, Flamme' av. *atrə-saokō* 'Feuerbrand'; ai. *śōká-s* 'glühend'. Ai. *śāsa-s* 'Gebot'; *śāsá-s* 'Gebietet'. Ai. *rōka-s* 'Glanz, Lichterscheinung'; *rōká-s* ('was leuchtet') 'Licht, Helle'. Ai. *ghōṣa-s* 'Getöse, Lärm'; av. *gaošō* apers. *gauša-* 'Ohr' (zu av. *gūša-hvā* 'höre, vernimm'). Ai. *kṣāya-s* 'Herrschaft; Herrscher', av. *xšayō* 'Herrscher'. Ai. *éṣa-s* 'das Suchen, Begehren', av. *aēšō* 'das Suchen'. Ai. *véga-s* 'Ruck, heftige Bewegung', av. *vaēγō* 'Schlag, Streich'. Ai. *rōha-s* 'das Aufsteigen, Erhebung', av. *raoda-* Pl. 'äusseres Ansehen'. Ai. *jōṣa-s* av. *zaošō* 'Gefallen, Belieben'. Ai. *śāsa-s* 'Rezitation, Lob, Preis', gthav. *sānghō* jgav. *sawhō* 'Lehre, Spruch'. Ai. *vārdha-s* av. *varōdō* 'das Mehren, Grossmachen'. Ai. *bandhā-s* av. *bandō* 'Band, Fessel'. — Griechisch. *βόλος* 'Wurf'; *βολή* 'Wurf'; *ἑπεσβόλος* 'Worte um sich werfend, lästernd'. *τρόπος* 'Wendung'; *τροπή* 'Wende'; *τροπός* 'Dreher, Riemen, mittels dessen das Ruder beim

Rudern sich dreht'. τροχος 'Lauf'; τροχή 'Lauf'; τροχός 'Rad'. στρόφος 'gedrehter Strick'; στροφή 'das Drehen'; βου-στροφός 'Rinder lenkend'. νόμος 'Brauch'; νομή 'Verteilung'; νομός ('was zugeteilt wird') 'Weideplatz'. πλόκος 'Hargeflecht'; πλοκή 'das Flechten'; δολο-πλόκος 'ränkespinnend'. σπόρος 'Säen, Same'; σπορά 'Abstammung'. αοιδή 'Gesang'; αοιδός 'Sänger'. πομπή 'Geleite'; πομπός 'Geleiter'. δρόμος 'Lauf'; βοη-δρόμος 'zu Hilfe laufend'. — Germanisch. Maskulina: got. *waips* 'Kranz' ahd. *weif* 'Binde' aisl. *veipr* 'Kopfbinde', got. *hlauts* ahd. *hlōz* (auch N.) 'Loos', ahd. *rouh* 'Rauch', *roub* 'Raub', *thwang* 'Beengung, Zwang', *krampf* 'Krampf', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', *scar* 'Pflugschar', *ur-saz* 'deditio'; viele derartige Substantiva sind in den agerm. Sprachen Neutrum. Feminina sind seltner: ich nenne noch got. *wraka* ags. *wracu* 'Verfolgung', ahd. *darra* 'Darre', *lëra* 'Lehre', *stanga* 'Stange', *trata* 'Tritt, Spur', *waba* 'Wabe', *stala* 'Diebstahl'. Nach dem Verner'schen Gesetz (1 S. 697. 777) sich ergebende urgerm. Betonungen können noch den uridg. Accentunterschied repräsentieren, z. B. ahd. *darra* = urgerm. \**darzō*, *saga* (neben *sega*) 'Säge' = urgerm. \**sazō* (zu lat. *secāre*) wie gr. τομή, ahd. *trōr* ags. *dréor* 'triefende Feuchtigkeit' urgerm. \**drauzd-z* (zu got. *driusan* 'fallen', zunächst also 'Tropfer'?) wie gr. τομός, doch kann in allen derartigen Fällen die Qualität des Konsonanten auch durch andere Wörter der Wortsippe bestimmt worden sein<sup>1)</sup>. Auch nach der Bedeutung sind die Typen τόμος und τομός nicht sicher auseinander zu halten: got. *wraks* 'Verfolger' z. B. (neben *wraka* F.) kann einst 'Verfolgung' bedeutet haben (§ 481, 3, a). — Baltisch-Slavisch. Lit. *smardas* aksl. *smradz* 'Gestank'. Lit. *ūz-valkas* 'Bettüberzug', aksl. *oblakz* 'Wolke' aus \**ob-vlakz* serb. *vlāk* 'Fischernetz'. Lit. *lañkas* 'Bügel, Reifen', *at-lankas* 'Rückbiegung', aksl. *lākz* 'Bogen'. Lit. *māras* aksl. *morz* 'Tod, Pest': ai. *māra-s* 'Tod' *māra-s* 'Tod, Seuche'. Lit. *brādas* 'Watnetz', aksl. *brodž* 'Furt' (*bredq* 'ich wate'). Lett. *gans* 'Hirt', russ. *gon*, Gen. *góna*, 'das Treiben, Jagd'. Lit. *pā-vadas* 'Führer',

1) Ahd. *lëra* = \**laisō* ist sicher eine junge Bildung. Es gehört zu *lëren*, dem Kausativum zu got. *lais* 'ich weiss', von W. *leis-* 'nachspüren'. Mit ursprünglicherer Bedeutung ahd. *wagan-leisa* 'Wagenspur' (vgl. aksl. *lëcha* 'Beet', lat. *lira*), das auf urgerm. \**laisō* weist.

aksl. *pro-vodъ* 'Geleit, Geleiter'. Vielleicht ist der Typus τομός mit diesem Tonsitz im Slav. noch durch einige Substantiva fortgesetzt, z. B. durch serb. *grōb grōba* 'Grube, Grab' ('Gegrabenes'), russ. *kōl kōlā* 'Pfahl' (mit aksl. *ras-kolъ* 'Spaltung' lit. *pā-kalas* 'Sensenkeil' zu *koljā klati*), s. Meillet Études 225 f. Im übrigen spricht öfters die Bedeutung für Typus τομός. Doch ist diese, wie im Germ., nicht ausschlaggebend, da Nomina actionis oft zu Konkreta geworden sind. Feminina: Lit. *lanka* 'Beuge', *lankā* 'Tal', aksl. *laka* 'Betrug; Tal, Wiese' russ. *luka* 'Beugung, Krümmung'. Lit. *rankā* aksl. *rauka* russ. *ruka* 'Hand' (zu lit. *renkū* 'ich sammle'). Lit. *talkā* 'zusammengebetene Arbeiterschaft', russ. *tolokā* 'Arbeitsdienst'. Lit. *kanka* 'Qual', *kartā* 'Schicht', *maldā* 'Gebet', *skalā* 'Span', *nasza* 'Ertrag', *sagā* 'Schleife zum Anheften'. Aksl. *pa-olaka* 'Dach' (vgl. *oblakъ* S. 152), *o-pona* 'καταπέτασμα' *ras-pona* 'Kreuz', *po-choda* 'Ausgang, Spaziergang' neben *chodъ* 'Gang' (gr. ὁδός 'Weg', vgl. § 481, 3, b).

91. Verbalabstrakta mit Reduplikation (nach § 71), z. B. ai. *gārgara-s* 'Strudel', *gharghara-s* 'Gerassel', aksl. *glagolъ* 'Schall, Wort', *klakolъ* (lit. *kañkalas* § 72) 'Glocke, Schelle', *prapora* 'Schelle', čech. *plápol* 'Flamme'.

92. In den § 90 behandelten Klassen darf der in gr. τόμος τομή τομός (τεμ-), ἀρωγή ἀρωγός (ἀρηγ-) gebotene Wurzelvokalismus als der von uridg. Zeit her normale bezeichnet werden. Es begegnen aber schon in alter Zeit auch andere Ablautstufen.

a) Dehnstufe, besonders im Germ. und Balt.-Slav. Gr. λῶπη 'Hülle' (λέπω λοιός); λῶγη συναγωγῆ σίτου (Hesych) und dor. λωγᾶν 'ich sammle' (Schulze Quaest. ep. 507); ὤρᾶ (\*Fwṛā) 'Beachtung, Sorge' πυλα-ωρός zu -[F]ορός ὄρᾶν (S. 150); σωρός 'angehäufte Vorrat' (σώρακος 'Behälter, Korb') zu σορός (S. 150). Vgl. dazu die Verba στρωφᾶν (στρέφω), κλωπάομαι (κλέπτω) u. a. Lat. *col-lēga* (*lego*) und *cēlare* (ir. *celim* 'celo'), *sēdare* (*sedeo*). Osk. *trībūm* F. 'domum' aus \**trēbom* (W. *trēb-*), könnte auch Akk. eines Stammes \**trēb-* sein (S. 140). Ahd. *-sāza* mhd. *sāze* 'Wohnsitz' ags. *sēt* 'Hinterhalt', lit. *pa-sēdas* 'das Zusammensitzen' *nu-sēdas* 'Bodensatz' aksl. *sq-sēdz* 'Nachbar' lit. *at-sodā* 'Absatz am Gebäude'. Got. *wēgs* 'Woge' (auch *i*-St., § 97, e), lit. *vėžas* 'Abweg' *pra-vėžā pra-vožā* 'Fahrgelaise' (lit. *vėžū*). Ahd. *quala* 'Qual',



lit. *gėlà* 'stechender Schmerz' (lit. *geliù*). Got. *anda-nēm* N. 'Annahme' aisl. *ndm* N. 'geistiger Erwerb', ahd. *nāma* 'Wegnahme' (ahd. *neman*). Got. *us-mēta*- M. oder N. 'Aufenthalt', ahd. *māza* 'Mass, Art und Weise' (ahd. *mezzan*). Ahd. *bāra* 'Bahre', *frāga* 'Frage', *laga* 'Lage', mhd. *gabe* 'Gabe'. Got. *grōba* ahd. *gruoba* aisl. *gróf* 'Grube', ahd. *fuora* 'Fahrt'. Lit. *bėgas* aksl. *bėgъs* 'Flucht', lit. *prý-bėga* 'Zuflucht' (gr. φέβομαι), aksl. *po-žarъ* 'Brand' aus \**žěrv* (aksl. *gorěti* 'brennen'). Lett. *vārs* lit. *isz-vora* 'Suppe', aksl. *varъ* 'Hitze' wruss. *var* 'kochendes Wasser' (lit. *vėrdu*, *varus*). Lit. *stogas* 'Dach', *trobà* 'Gebäude' (vgl. oben osk. *trifubum*), *atmonà* 'Andenken', *tvorà* 'Zaun' (vgl. oben gr. σῦρος). Aksl. *slava* 'Ruhm' (vgl. lit. *szlovė*), *para* 'Dampf', russ. *iz-gàga* 'Sodbrennen' (1 S. 542).

Bei der Entwicklung der Klasse dieser und ähnlicher Bildungen (Buck A. J. of Ph. 17, 459 ff.) war vermutlich zweierlei wirksam. Einerseits sind wohl Wurzelnomina von der Art von lat. *rēx lēx* gr. φῶρ κλώψ (§ 80, c. 81) zu *o*- und zu *a*-Stämmen geworden (vgl. § 93), wozu die Betonung von λῶπη, λῶγη, ὤρᾱ stimmt. Vgl. κλωπάομαι : κλώψ, ὤρᾱ : ὤρες : πύργοι ὠχρῳαμένοι. κηδεμόνες (Hes.), lat. *collēga* : *lēx*. Andererseits wurden so, wie z. B. γόνος γονή -γονός zu γέγονα in Beziehung stand, von dehnstufenvokalischen Perfekt- und Präsensformen aus derartige Nomina mit *o*- und *a*- gebildet, vgl. z. B. ahd. *-sāza* usw. : got. Pl. *sētum*, lit. Part. Perf. *sėdęs* Präs. *sėdu sėdžu* usw. Zu Formen mit *e* konnten leicht solche mit *o* hinzugebildet werden nach dem Verhältnis *e* : *o* bei Wurzeln der *e*-Reihe und *e* : *o* bei Wurzeln der *e*-Reihe. Wie diese verschiedenen Momente im Einzelnen zum Zustandekommen der in der geschichtlichen Zeit vorliegenden Verhältnisse zusammengewirkt haben, ist nicht mehr zu ersehen. Betont werden muss aber noch, dass sich hier die Füglichkeit ergibt, die in § 90 aufgeführten arischen Formen von *e*-Wurzeln wie ai. *jāna-m bhārā-s* (vgl. S. 149 Fussn. 1) alle als dehnstufig anzusehen. Es würde sich dann z. B. das Verhältnis ergeben: *sāhā-s -sāha-s* : *-sāh-* : *sāhā-s -sāha-s* = *sāha-ti* 'er bewältigt' : *sāk-šva sāk-vās* (*sasāha*) : *sāha-tē*.

b) Schwundstufe mit Formans *-ā-*, z. B. ai. *diśā* 'Richtung' gr. δίκη 'Weisung, Recht', ai. *bhuja* 'Windung' gr. φυγή 'Flucht'

lat. *fuga*, ai. *nidd nida* 'Schmähung, Tadel', got. *us-waurpa* 'Verwerfung, Auswurf', *wulwa* 'Raub', ahd. *chлага* 'Klage' (: gr. βλαχή), lit. *at-žvilga* 'Rückblick, Rücksicht' *pa-ginā* 'das Aufhören, Ende', aksl. *črsta črsta* russ. *čertá* 'Strich', *tma* 'Finsternis'. Seit uridg. Zeit sind Wurzelnomina des Typus ai. *dis-* F. (§ 80, a) in die *a*-Deklination übergeführt worden (§ 93, c); so konnten nun solche Verbalabstrakta auch im Anschluss an Verba mit Schwundstufenvokalismus entstehen, ohne dass sie zuerst die Form eines Wurzelnomens gehabt hatten. Dieser Anschluss zeigt sich z. B. klar im Ai. bei *nidd* (zu *nid-* F.), wofür auch *nidd* nach *ninda-ti* 'er schmäh't'. Vgl. noch z. B. lit. *pā-minos* 'Flachsabgänge' lett. *mina* 'Tritt' zu *minū* 'ich trete'. Wie viel in dieser Art Nachbildung direkt zum Verbum war, ist nicht mehr abzugrenzen. —

So war der Boden dafür bereitet, dass Verbalabstrakta auf -o- und -a- und Nomin agentis auf -o- zu Verba mit beliebiger Wurzelgestaltung geschaffen wurden. Z. B. gr. τάφος 'Bestattung, Grab' (neben ταφή) zu θάπτω, ρίπή 'Wurf' zu ρίπτω, ἰαχή 'Geschrei' (neben ἤχη) zu ἰάχω (\*f<sub>1</sub>-fαχω). Got. *wigs* ahd. *weg* aisl. *vegr* 'Weg' zu *ga-wigan*, got. *ga-faha-* (vermutlich M.) ahd. *fang* 'Fang' zu got. *fahan* ahd. *fahan* as. *fangan*, got. *biups* ahd. *biot* aisl. *biódr* 'Tisch (worauf vorgelegt wird)' zu got. -*biudan*, urgerm. \**beudā-* (vgl. got. *þiuba-* ahd. *diob* 'Dieb' aus vorgerm. \**teupó-*, zu lit. *tupėti* 'hocken, kauern'), got. *giba* ahd. *geba* aisl. *giǫf* 'Gabe' zu got. *giban*, got. *ga-binda* ahd. *binta* 'Binde' zu got. *bindan*, got. *winna* 'Leiden' ahd. *winna* 'Streit' zu *winnan*. Lit. *ap-metai* Pl. 'Aufzuggarn' aksl. *podъ-metъ* 'Saum' zu *metū meta*; lit. *vėidas* 'Antlitz' aksl. *vidъ* 'Ansehen, Form', lit. *ap-veizdas* 'Vorsehung' *ūž-veizdas* 'Aufseher' (neben *vaidas* 'Erscheinung' *vaizdaĩ* 'Brautschau' *apy-vaizda* 'Vorsehung') zu lit. *vėizdžu* aksl. *vižda*; lit. *bėzdas* 'crepitus ventris' zu *bezdū*, *grįszas* 'Rundung, Kreis' (neben *at-grązas* 'Wiederholung', *su-grąža* 'Rückzug') zu *grįstū*, *į-timpas* 'Ansatz zum Sprung' zu *timpstū*, *at-gimas* 'Wiedergeburt' *gema* 'Frühgeburt' zu *gemū gimti*, *nū-rega* 'sagacitas' zu *regiū*, *isz-verža* 'Raub' zu *veržiū*, *pa-gelba* 'Hilfe' zu *gėlbu*; aksl. *po-čtъ* 'Ehre, Ehrung' zu *čtā*, *sn-ъmъ* 'Versammlung' zu *imā sn-ъmā*, *ssъ* 'Mutterbrust' ('woran gesogen wird') zu *ssā*, *dira* 'Spalt, Loch' zu *-dirati* (Iterat. zu *dera*). Hierher wohl auch gr. ἔργον as. *werk*

aisl. *verk* N. 'Werk' (neben arm. *gorc* 'Werk'), zu gr.  $\xi\rho\omega$  aus \* $\xi\rho\omega\delta\omega$  \* $\xi\rho\epsilon\gamma\eta\omega$ , ahd. *wirk(i)u* (av. *var<sup>2</sup>za-* M. 'das Wirken' kann \**uorǵo-* und kann \**uergo-* gewesen sein).

93. 2) *-o-* und *-a-* erscheinen oft mit dem Aussehen eines sekundären Bildungselements. Wir konstatieren hier nur diese Tatsache, ohne zu fragen, wie diese Formantien in jedem einzelnen Fall zu dieser Rolle gekommen sind. Insbesondere soll nicht behauptet sein, dass grade die ältesten Musterformen jedesmal durch eine Erweiterung mittels *-o-* oder *-ā-* zustande gekommen seien.

Diese sekundären Bildungselemente erscheinen hinter den verschiedensten Stammbildungen der idg. Sprachen, und die folgenden Zusammenstellungen sollen zunächst nur im allgemeinen ein Bild davon geben, in welcher Art sich diese Stammerweiterung äussert. Zu den einzelnen Abschnitten, in die wir das Ganze zerlegen, kommen aus andern Teilen unserer Darstellung der nominalen Stammbildung zahlreiche gleichartige Belege hinzu.

a) *-o-* häufig, wie wir § 60, 1. 85, 1 sahen, im Ausgang von Komposita und besonders oft bei exozentrischen Komposita, z. B. ai. *bahv-ṛc-á-s* 'versreich'; für *-ā-* erscheint *-o-* bei solchen, deren Schlussglied ein *ā*-Stamm war, wie ai. *vī-grīva-s* 'dem der Hals (*grīvā*) ab ist' (§ 60, 2).

b) *-o-m* (N.), zur Herstellung von Kollektiva und Abstrakta, von Namen für solches, was die Wesenheit von etwas ist, im Bereich von etwas ist, zu ihm gehört u. dgl. Ai. *bhrātrá-m* 'Bruderschaft' zu *bhrātar-* (vgl. gr.  $\phi\rho\acute{\alpha}\tau\rho\acute{\alpha}$  c), *něšťrā-m* 'Amt des *něšťtar-*', *pōtrā-m* 'Amt des *pōtar-*' wie *nētrā-m* 'Leitung' zu *nētár-* 'Leiter'; gr.  $\iota\alpha\rho\acute{\rho}\varsigma$  neben ion.  $\iota\eta\rho\acute{\eta}\rho$  lässt ein \* $\iota\alpha\rho\rho\acute{\nu}$  N. 'ärztliches Tun, Arzthandwerk' erschliessen; s. hierüber § 254. Gr.  $\acute{\alpha}\sigma\rho\iota\upsilon\upsilon$ -v 'Gestirn' zu  $\acute{\alpha}\sigma\rho\eta\rho$  'Stern'. Zu \**dhuer-* (§ 78 S. 132 f.): arm. *dur̄n* 'Tür, Tor, Hof' (mit Übergang in die *n*-Deklination, s. S. 139) got. *daúr* ahd. *tor* 'Tor' aus \**dhuro-m*, ai. *dvāra-m* 'Tor', lat. *forum* umbr. *furo* 'forum' (u aus o, s. 1 § 145 S. 144), mit anderm Genus aksl. *dvorъ* 'Haus' (lit. *dvāras* 'Hof'), vgl. gr.  $\theta\acute{\upsilon}\rho\acute{\alpha}$  usw. (c). Zu \**ped-* 'Fuss' (§ 78 S. 131): ai. *pādā-m* av. *padā-m* 'Standort, Fussstapfe, Spur, Tritt, Schritt', gr.  $\pi\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu$  'Grund, Boden', umbr. *peřum* *perso* 'solum' (lat. *op-pidum*), aisl. *fet* 'Fussstapfe, Schritt' (arm. *het* 'Fuss-

spur'), mit anderm Genus aksl. *podъ* 'Boden' (lit. *pãdas* 'Sohle'), vgl. lat. *peda* usw. (c). Zu ai. *mqs-* 'Fleisch' in *mqs-pãcana-* (vgl. *mãs* 1 S. 347): ai. *mqsã-m* got. *mimz* aksl. *mẽso* 'Fleisch'. Zu ai. *dãru dru-* 'Holz' (§ 108): got. *triu* (St. *triuwa-*) 'Holz, Baum', aksl. *drevo* russ. *derevo* 'Baum' aksl. *druva* Pl. 'Holz' (vermutlich auch gr. δένδρεον 'Baum', mit unklarem Anfangsteil δεν-), aus \**dreyo-* \**deryo-* \**druyo-*, vgl. lit. *dervã* (c). Ai. *himã-m* 'Schnee, Eis' (daneben *himã-s* 'Winter, Kälte') zu av. *zyd* 'Winter' (§ 79 S. 135), vgl. *hima* (c). *tãna-m* 'Nachkommenschaft' zu *tãn-* 'Erstreckung, Fortpflanzung', vgl. *tãna* (c). *yãsa-m* (auch *yãsa-s*) 'Brüthe' zu *yãš-* 'Brüthe'. *amiša-m* 'rohes Fleisch' zu *amiš-* 'rohes Fleisch'. *tamasã-m* 'Dunkelheit' zu *tãmas-* 'Dunkel', *avasã-m* 'Labung' zu *ãvas-* 'Labung', *ãkãsa-m* 'Seite, Weiche' zu *ãkãs-* 'Biegung, Krümmung'. *hãdaya-m* av. *zər<sup>o</sup>daem* 'Herz' zu ai. *hãrdi* 'Herz, Bauch' (§ 101, a), vgl. § 122. *jãspatyã-m* 'Hausvaterschaft' zu *jãspati-š-* 'Hausvater'. Av. *ãda<sup>u</sup>runã-m* 'Priesterdienst' zu *ãda<sup>u</sup>rcan-* *ãda<sup>u</sup>run-* 'Priester'. Arm. *amãrn* 'Sommer' *jmeãrn* 'Winter' (wie *duãrn*, s. o.) Gf. \**šmãrro-m* \**ghimero-m*, zu aisl. *sumar* N. ahd. *sumar* M. 'Sommer' und zu gr. χειμέριον 'winterlich' hom. δυσ-χείμερος. Gr. νεύρον 'Sehne, Kraft' aus \**šnyuro-v* zu av. *snãvar<sup>o</sup>* 'Sehne', vgl. νευρά (c). ἥτρον 'Bauch' zu ἥτρον 'Herz', vgl. ahd. *ãdara* (c). ὀστέον 'Gebein' ('Beinernes') aus \**õsteyon* zu ai. *ãsthi* 'Knochen' (§ 101, a). ὄρνεον 'Vogel' zu ὄρνις 'Vogel'. Zu den beiden letzten vgl. § 122. γλυκόν· γλυκύ d. i. 'Süßigkeit' (Hesych) aus \**γλυκυό-v*, zu γλυκός 'süß', vgl. γλύκκα· ἢ γλυκύτης (c). πέλεκκον 'Beilstiel' aus \**pelekuon*, zu πέλεκυς 'Beil' (vgl. ai. *parašva-dha-s* 'Beil' neben *parašú-š-*). χέλυον 'Schildplatt' zu χέλυς 'Schildkröte'. Delph. ἡμισσον (ἡμισσόν?) 'Hälfte' aus \**hmisson* zu ἡμισυς 'halb' (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90 f.). Lat. *creperum* 'Dunkelheit' zu dem aus *crepusculum* zu erschliessenden N. \**crepus* (vgl. oben ai. *tamasã-m*). *fluentum* 'Strömung' zu *fluẽns*. Got. *jër* ahd. *iãr* 'Jahr' Gf. \**jëro-m* zu av. *yãr-* 'Jahr', vgl. čech. *jar* 'Frühjahr' und aksl. *jara* (c). Got. *kniu* (St. *kniuwa-*) ahd. *kniu kneo* 'Knie' zu ai. *jãnu jãnu-* (§ 108). Ahd. *õri* mhd. *œre œr* 'ohrartige Öffnung, Ohr' zu lit. *ausi-s* 'Ohr' (§ 101, a), vgl. mhd. *œse* F. (c). Aksl. *morje* 'Meer' zu lat. *mare* ahd. *meri* N. 'Meer'.

Mit diesem *-o-m* vergl. man Komposita wie ai. *tri-divã-m*

‘was drei Himmel hoch ist, der dritte (höchste) Himmelsraum’, lat. *tri-duom* aus \**divom*, av. *nava-xšaparə-m* ‘Zeitraum von neun Nächten’ zu *xšapar-* ‘Nacht’, gr. ἡμι-στᾶτηρον ‘ein halber Stater’ zu *στατήρ* (§ 514).

Auch entsprangen solche Neutra im Anschluss an dehnstufige Wurzelnomina des Typus φῶρ (§ 80, c S. 138). Lat. *ovo-m* gr. φῶν ‘Ei’ zu lat. *avi-s* (§ 99); ahd. *huon* nhd. *huhn* (*s*-Flexion unursprünglich, s. § 399) ursprünglich ‘Hähne und Hennen zusammen’, zu *hano henna*, mhd. *buost* ‘zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick’ zu *bast*, eine Klasse, die besonders im Ar. produktiv war, z. B. ai. *pārśvā-m* ‘Rippengegend’ zu *pārśu-ḡ*, *yāuvānā-m* ‘Jugend’ zu *yūvan-*, *sāptā-m* *sāpta-m* ‘sieben in eins zusammengefasst, Siebenzahl’ zu *saptā*, *sāumanasā-m* ‘Gewogenheit’ zu *su-mānas*, *kāpōta-m* ‘Taubenschwarm’ zu *kapōta-s*, av. *ar̥zva-* N. ‘richtiges Tun’ zu *ar̥zu-ḡ*. Beachte das Fehlen des Formans *-i-* des zu grunde liegenden Nomens bei lat. *ovo-m*, zu *avi-s*, wie bei ai. *daśāṅgulā-m* ‘Länge von zehn Fingern’, zu *aṅgūli-ḡ*, und ähnl. Kompp. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 118 f.), *ṣaṣṭā-s* ‘der sechzigste’ zu *ṣaṣṭī-ḡ* ‘sechzig’ (e, β).

Neben den subst. Neutra auf *-om* stehen zuweilen gleichartige subst. Maskulina. Zu den schon erwähnten gr. ἰατρὸς *da-τρὸς*, ai. *himā-s* *yūṣa-s*, aksl. *dvorь podъ* nenne ich noch folgende. Mit lat. *fluentum* zu vergleichen ist M. *ventus* got. *winds* kymr. *gwynt* ‘Wind’ aus \**yent-ó-s* ‘der Wehende’ (diese Betonung ist aus dem german. Wort zu erschliessen); das Geschlecht dieses Wortes kann durch eine dem ai. *vāta-s* (vgl. gr. ἀήτης) oder eine dem lit. *vėjas* entsprechende Form bestimmt worden sein, vgl. aber auch ai. *pānta-s* ‘Trank’ zu *pānt-* ‘trinkend’. Aus einem \**ni-zd-* F. ‘das Niedersitzen’, Adj. ‘niedersitzend’ ist wohl gebildet \**nizdó-s* ai. *nīḍā-s* ‘Ruheplatz, Lager, Nest’ arm. *nist* ‘Lage, Sitz’, lat. *nidus*, ir. *net* ‘Nest’, wonenben als N. ai. *nīḍā-m* ahd. *nest*, welches Genus auch das (vermutlich nach *gnētiti* ‘anfachen’ nslov. *nētiti* ‘fovere’ umgestaltete) aksl. *gnězdo* aufweist; vgl. ai. *gō-ṣṭhā-s*, später *gōṣṭhā-m*, ‘Kuhstall’. Gr. ὁ ἰός ‘Pfeil’ aus \**iōfo-ς*, Pl. *ioi* und *ia*, zu ai. *iṣu-ḡ* ‘Pfeil’. Lat. *terminus* zu *termen*.

Neben diesen substantivischen Neutra und Maskulina er-

scheinen aber auch nicht selten, wie wir unter e) sehen werden, gleichgebildete Adjektiva, z. B. *tamasá-s* 'dunkel': *tamasá-m* 'Dunkel', und es ist nicht mehr möglich, das genetische Verhältnis dieser drei Klassen zu einander für jeden einzelnen Fall zu fixieren. Die subst. Neutra lassen sich öfters bequem als Substantivierung des Neutrums des Adjektivs betrachten; aber es ist zugleich möglich, dass solche *o*-Adjektiva erst aus dem Neutrum erwachsen. Und die substantivierten Maskulina sind vermutlich zumteil aus dem N. hervorgegangen, indem der Abstraktbegriff konkretisiert und verpersönlicht wurde, z. B. *δαίτρος* 'Zuteiler' aus *δαίτρον* 'Zuteilung' (§ 254); aber manche von diesen Maskulina können auch substantivierte Adjektiva sein. In diesen Beziehungen wird erst genauere Einzelforschung mehr Licht bringen können.

c) *-a-*, öfters, wie *-o-m* (b), zur Herstellung von Kollektiva usw., oft aber auch nur als Erweiterung ohne merkliche Bedeutungsmodifikation erscheinend. Hier sind nochmals die auf Wurzelnomina beruhenden Substantiva zu besprechen, die in § 92, 2 S. 154 f. erwähnt sind; doch nennen wir nur solche Formen, neben denen Wurzelnomina wirklich noch belegt sind. Ai. *tána* 'Nachkommenschaft', ahd. *dona* 'Zweig, Ranke', zu ai. *tán-* 'Erstreckung', vgl. *tána-m* (b). Lat. *ora* 'Rand, Küste', ai. *asayá* Adv. (Instr.) 'vor jemandes Angesicht', zu ai. *ás-* lat. *os* § 80, b. Ai. *rasá* 'Feuchtigkeit', lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Thau', zu lat. *rōs* § 81 S. 140. Gr. *θύρα* 'Tür', lat. *forās* Adv. (*\*dhyora-*), kymr. abret. *dor* F. 'Tor' corn. *dor* 'valva' (*\*dhura* oder *\*dhyora*), alb. *derë* 'Tür', zu *\*dhyer-* § 78 S. 132 f., vgl. arm. *duṛn* usw. (b). Lat. *peda* lit. *pėdà* 'Fussstapfe', zu *\*pėd-* 'Fuss', vgl. ai. *padá-m* usw. (b). Aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. *ῶπα* 'Jahreszeit, Zeit' (1 S. 282), zu av. *yār-* 'Jahr', daneben got. *jēr* N. und čech. *jar* 'Frühjahr' gr. *ῶπος* 'Jahr' (b). Ai. *sáma* 'Halbjahr, Jahreszeit, Jahr', arm. *am* 'Jahr' Instr. *ama-v*, zu av. *ham-* 'Sommer', vgl. ai. *hím-a* (s. u.). Ai. *diśá* 'Richtung' (vgl. *avantara-diśá-* neben *avántara-diś-* 'Zwischengegend') gr. *δική* 'Weisung, Recht', zu ai. *diś-* F., lat. *dic-* § 80a. Ai. *úrjā* 'Kraftfülle' gr. *ὀργή* 'Leidenschaft, Zorn' Gf. *\*uṛjā* (1 S. 474), zu ai. *úrj-* 'Kraftfülle'. Ahd. *stega* 'Treppe', lett. *stiga* aksl.

*stōdza stōza* 'Pfad', zu gr. στῖζ·χός 'Reihe', vgl. στῖχο-ς 'Reihe'. Ai. *usrá* lit. *auszrā* 'Morgenröte', zu ai. *ušar-usr-* 'Morgenröte'. Weiter gehören aber hierher auch solche Fälle, in denen das Wurzelnomen nur als verbales Adjektiv oder Nomen agentis in Komposition auftritt (§ 83 f.): ai. *kṛta* 'Spalt, Schlucht', aksl. *črta črta* russ. *čertá* 'Strich', zu ai. *iṣu-kṛt-* 'wie ein Pfeil schneidend, verwundend'; ai. *bhujā* 'Windung', gr. φυγή lat. *fuga* 'Flucht', zu gr. πρόσ-φυε 'Flüchtling', ai. *tri-bhúj-* 'dreifältig'; abd. *sega* 'Säge' (daneben *seh* N. 'Pflugmesser' zu b), zu lat. *re-sex* 'beschnittene junge Rebe' *feni-sex* (und *-seca*) 'Heumäher' (*secula* 'Sichel' schwerlich Demin. von *\*seca*). Ai. *tara* 'Sternbild' zu *tār-as* (av. *star-o*) 'Sterne', vgl. gr. ἄστρον (b). *hīma* 'Winter' neben *hīma-m* (b), vgl. *sāma* zu av. *ham-* (s. o.). *kṣapā* av. *xšapā-* und *kṣāp- xšap-* 'Nacht'. *kṣīpa* und *kṣīp-* 'Finger' (*kṣīpā-ti* 'er wirft, schleudert'). *druhá* und *drúh-* 'Schädigung'. *nīda nīdā* und *nīd-* 'Schmähung'. *muda* und *mūd-* 'Freude'. *kṣudha* und *kṣūdḥ-* 'Hunger'. Av. *dar²za-* und *dar²z-* 'Band'. Ai. *sirā* 'Rinnsal' und *sirā* 'Strom' setzen ein F. *\*sīr*, Gen. *\*sīr-ás*, 'Strömung, Strom' (vgl. *gīr* S. 139) voraus. Gr. ὄπη 'Öffnung, Loch' (über lit. *akas* 'Loch im Eise, Wuhne' s. § 398 am Ende), zu *\*oqy-* 'Auge' aksl. *oč-i* usw. § 78 S. 132. πτυχή und πτύξ 'Falte'. ἀλκή und Dat. ἀλκ-ί 'Kraft, Stärke'. ῥωγή und ῥώξ 'Riss, Ritze'¹). ψίχη und ψίξ 'Krümchen'. κρόκη und Akk. κρόκ-α (Pl. κρόκες) 'Einschlagfaden'. φρίκη 'Schauer' zu φρίξ 'Aufschauern der Wasserfläche'. φράτρα 'Brüderschaft' zu φρά-τηρ, vgl. ai. *bhrātrā-m* (b). Ion. πάτηρ 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ. Ion. αἰθήρ 'Heiterkeit des Himmels' zu αἰθήρ. αὔρα 'Hauch' zu αἴρ 'Luft'. νευρά 'Sehne' zu av. *snāvar²*, vgl. νεύρον (b). γλυκκά· ἡ γλυκύτης (Hesych) aus *\*γλυκυά*, vgl. γλυκόν (b). ἡμέρā zu ἡμαρ 'Tag'. καρδιά 'Herz' zu lit. *szirdi-s*. Lat. *striga* 'Strich, Reihe' zu *strix* 'Riefe' (§ 86). *opera* 'Bemühung, Arbeit' zu *opus*. Ahd. *adara* 'Ader' Plur. 'Eingeweide' zu gr. ἥτορ 'Herz', vgl. ἥτρον (b). Mhd. *æse* 'Öse, Henkel' zu lit. *austi-s*, vgl. ahd. *ori* N. (b). Lit. *vasar-ā* 'Sommer' (aus *\*veserā*, 1 S. 838) aksl. *vesn-a* 'Frühling' auf grund von *\*veser* Gen. *\*vesn-es*

1) Nach solchen Doppelformen scheint Apoll. Rhod. αἰκ-ες zu hom. αἰκή 'Andrang, Anprall' und κορυθ-αἰε (-αἰκος) gebildet zu haben.

(§ 455). Lit. *jeknos* Pl. 'Leber' zu ai. *yakn-ás* Gen. 'Leber'. *dervà darva* 'Kienholz' lett. *darva* 'Teer' zu ai. *dáru dru-* 'Holz', vgl. aksl. *drévo* usw. (b S. 157); alb. *dru* F. 'Holz, Pfahl, Brennholz' = \**druva* vielleicht aus dem aksl. *drva* Pl. N. 'Holz'. Aksl. *sréda* russ. *seredá* ('Herzgegend') 'Mitte' zu gr. κήρ[δ] lat. *cor* usw. § 78 S. 132. *noga* 'Fuss' zu gr. ὄνυξ -χος 'Klaue'. *jucha* 'Brühe, Suppe' vermutlich auf grund eines St. \**jous-*, vgl. ai. *yúš-* lat. *jūs* 'Brühe' und gr. ζύμη 'Sauerteig' ζωμός 'Brühe'.

d) -a- zur Bezeichnung des natürlichen weiblichen Geschlechts. Ai. *dáva* av. *aspā-*, gr. ἵππη in ἵππη-μολγοί, lat. *equa*, lit. *aszvā* 'Stute' zu M. ai. *ásva-s* usw. Arm. *skesur*, Instr. *skesra-v*, gr. ἑκυρά alb. *vjehēře* lat. *socera socra* got. *swathrō* 'Schwiegermutter' zu M. gr. ἑκυρός alb. *vjehēř* lat. *socer* got. *swathra* (über das ältere F. ai. *švašrū-* usw. s. § 130). Gr. ἀνεπιά got. *niþjō* 'Base' zu M. gr. ἀνεπιός got. *niþjis*. Ai. *vidhāvā* av. *vidāvā-* lat. *vidua* ir. *fedb* got. *widuwō* ahd. *witwua* preuss. *widdewū* aksl. *vədova* 'die Verwitwete, Witwe' (die ar. Wörter oft attributiv mit Wörtern für Frau verbunden), zu gr. ἡθεός 'ledig, unverheiratet' lat. *viduos* (vgl. ai. *vidhū-š* 'vereinsamt')<sup>1)</sup>. Ai. *ajā* 'Ziege' zu M. *ajā-s*. Gr. θεά 'Göttin' zu M. θεός, θεραπῆνη 'Dienerin' zu M. θεραπῶν. Lat. *porca* umbr. *porca* 'porcas' zu M. lat. *porcus*, lat. *dea* zu M. *deus*, *cliēta* zu M. *cliēns*, *Alemōna* zu *alimo* (vgl. *alimōnium*). Ir. *cumal* 'Sklavin' (vgl. lat. *camilla*) zu M. *Cumal* gall. *Camulos*. Got. *daúrawarda* 'Türhüterin' zu M. *daúra-* *wards*. Meist im Germ. in die schwache Deklination übergegangen, wie got. *daúrawardō* (neben -*warda*), *niþjō*, ahd. *friedila* 'Geliebte' zu M. *friedil*, *winia* 'Freundin' zu M. *wini* (§ 215, a). Lit. *siuvėjà* russ. *švejá* (aksl. \**švėja*) 'Näherin' zu M. lit. *siuvėjas* aruss. *švejč*, aksl. *raba* 'Sklavin' zu M. *rabz*, *sqsėda* 'Nachbarin' zu *sqsėds*. Solche a-Feminina gab es von idg. Urzeit an auch ohne entsprechende Maskulina, wie ai. *gnā-* gthav. *gənā-* arm. *kin* (Instr. *kna-v*) att. γυνή böot. βανά ir. *ben* (Gen. *mnā*) got. *qinō* aisl. *kona* preuss. *genna* aksl. *žena* 'Weib', ai. *vaśá* 'vacca', gr. νόμφη 'Braut, Mädchen'. Öfters wurden Wörter für weibliche Wesen einzelsprachlich ohne Sinnesänderung in die a-

1) Ai. *dhavā-s* 'Mann, Gatte' war Neubildung zu *vidhāvā*, das man als *vī-dhāvā* auffasste.



Deklination hinüberggeführt, wie ahd. *tohtera* 'Töchter' für *tohter*, lit. *dūkrà* 'Tochter' aus \**duktrà* für *duktē -eřs*, preuss. *swestro* aksl. *sestra* 'Schwester' zu lit. *sesū -eřs*. Vgl. § 467.

e) Adjektiva auf *-o-s*. Die unter b) aufgeführten Neutra und die unter c) und d) aufgeführten Feminina dürfen zumteil als substantivierte Adjektiva gelten und gehören so zugleich hierher.

a) Bildungen zu deklinabeln Nomina.

Ai. *tamasd-s* av. *təmarəha-* 'dunkel' zu *tāmas-təmah-* 'Dunkel' (*tamasd-m* Subst. S. 157), ai. *rajasd-s* 'trüb' zu *rājas-* 'Dunstkreis', *parušā-s* 'knotig' zu *pāruš-* 'Knoten'. Lat. *crepero-* 'dunkel' (Nom. Sg. M. *creper* unbelegt) zum Dem. *crepusculum* (S. 157). Aksl. *pelesō* 'grau', russ. *bélésyj* 'weisslich' (s. Solmsen KZ. 38, 441 f.). Anderes dieser Art s. § 410 ff.

\**udró-* ('im Wasser befindlich') 'Wassertier' ai. *udrā-s* gr. ὕδρος ahd. *ottar* zu ὕδωρ 'Wasser', ai. *usrā-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' zu *ušar-usr-* 'Morgenrot', ai. *sūra-s* ('glänzend') 'Sonne' zu *svār-sūr-* 'Glanz' lat. *sōl*, wozu auch got. *sauila-* N. 'Sonne'. Anderes dieser Art s. § 256.

An die Verbalabstrakta auf *-tu-tey-* und zwar der Funktion nach speziell an die infinitivischen Formen auf ai. *-tum-tavē* preuss. *-tun-tvei* usw. schlossen sich Gerundiva an wie ai. *kārtva-s* 'faciendus' (vgl. dazu *kartavyā-s* 'faciendus'), gr. γραπτέ[ρ]ος 'scribendus' (vgl. § 338, a). Dazu die Substantiva wie lit. *autavas autavas* 'Schuhwerk' *piautūvas* lett. *pl'autawa* 'Siehel', eigentlich 'Ding zum Anziehen, zum Schneiden'; lit. *-tava-s* lett. *-tawa* aus \**teyo-s* \**teya*. Über diese und die zugehörigen Substantiva auf \**tyo-m* \**tya* s. § 337 ff. Mit \**tey-o-* vgl. av. *ma'nyava-* 'geistig', zu *ma'nyu-š*, ai. *mānavā-s* 'menschlich', zu *mānu-š* (§ 124).

Ebenso haben sich an die Verbalabstrakta auf *-i* wie ai. *dṛśī-š* 'das Sehen' die Verbaladjektiva auf *-(i)ṣo-* wie ai. *dṛśya-s* 'conspiciendus' angeschlossen, worüber § 112.

Ai. *araṭvā-s* 'aus dem Holz des *araṭu-* (*calosanthus indicus*) gemacht', *kakubhd-s* 'ragend' zu *kakūbh-* 'Gipfel'; *phalgvā-s* 'winzig' zu *phalgū-š* 'winzig', *hārita-s* av. *zārita-* 'gelblich' zu *hārit-* 'gelblich'. Av. *x<sup>o</sup>aēpa'thya-* 'eigen' zu *x<sup>o</sup>aēpa'tti-* 'er selbst'.

Gr. γαλέη γαλή ('die mäuseartige') 'Wiesel, Marder' aus \**γαλειā*,

zu ai. *giri-š* 'Maus' (Osthoff Et. Par. 1, 184 f.). Vgl. § 122, wo auch die Adjektiva auf *-ežo-* als hierher fallend erklärt werden.

Ai. *dvayá-s* 'zweifach' (*dvayá-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit'), *trayá-s* 'dreifach', *catvará-m* 'viereckiger Platz'. Lit. *dveji* 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *treji* 'drei', *ketveri* 'vier', aksl. *dvoyo* 'zweierlei', 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *trojъ, četverъ četvorъ*. Zu grunde lagen die Stämme *\*dvi- \*dvei- \*duoi-* (vgl. die Dualformen ai. *dváyoš* aksl. *dvoyu dvéma* gr. *duoiv*, die Gen. Pl. got. *twaddjē* ahd. *zweiio* lit. *dvėju* und gr. *doioi* u. anderes bei Solmsen PBS. Beitr. 27, 354 ff.), *\*tri- \*trei-* (ai. *trdy-as*) und *\*qvetyer- \*qvetyor-*.

Aus dem Ar. stellen sich ferner hierher *Vṛddhi*-Ableitungen, wie ai. *mānasá-s* 'geistig' zu *mānas-*, *āyasá-s* 'ehern' zu *āyas-*, *vapušá-s* 'wunderbar' zu *vapuš-*, *vāsará-s* 'früh erscheinend, morgendlich' zu *vasar-(hán-)*, *artavá-s* 'der Jahreszeit entsprechend' zu *ṛtú-š*, *śaradá-s* 'herbstlich' zu *śarád-*, av. *arəzva-* N. 'richtiges Tun' zu *arəzu-š*, apers. *Mārgava-* 'Margianer' zu *Mārgu-š*. Vgl. die Substantiva gr. *ῥῥά* § 92, a S. 154, lat. *ovom* § 93, b S. 158 und das Adjektivum aksl. *samъ* § 93, e, γ S. 165.

β) Ordinalzahlbildungen.

*\*septṇmó-s \*septmó-s* 'der siebente' ai. *saptamá-s* lat. *septimus* aksl. *sedmъ* zu *\*septṇ* ai. *saptá* usw.; man kann sich die ursprüngliche Funktion z. B. von *dies septimus* verdeutlichen durch 'der Tag Numero sieben'. *\*neupṇó-s* 'der neunte' lat. *nōnus* (ai. *navamá-s* ir. *nōm-ad* für *\*navamá-s \*nōnad* nach *daśamá-s dechmad*) zu *\*néyṇ* ai. *náva* usw. *\*dekṇmó-s* 'der zehnte' ai. *daśamá-s* lat. *decimus* ir. *dechm-ad* zu *\*dekṇ* ai. *dáśa* usw. In derselben Weise gr. *ῥῥδο[F]ος* für *\*ὀκτωφο-ς*, mit *-ῥδο-* nach *ἔβδομος*, und lat. *octavos*, wohl disseimilatorisch aus *\*octovos* (vgl. *favissa* aus *\*fovissa* K. vergl. Gr. S. 255), ai. *ekadaśá-s* (av. *aēvandasa-*) 'der elfte' zu *ekadaśa* 'elf' (*triśá-s* 'der dreissigste' zu *triśát* 'dreissig' nach *-daśá-s : daśát*), *ṣaṣṭá-s* 'der sechzigste' zu *ṣaṣṭi-š* 'sechzig' (vgl. *nairṛtá-s* 'zu *nirṛti-š* gehörig' u. dgl. S. 158). *\*dekṇmto-s* 'der zehnte' gr. *dékaros* got. *tathunda* lit. *desziṇtas* aksl. *desętъ* zu *\*dekṇt-* 'decas' ai. *daśát* gr. *δεκάς* aksl. *desęt-*, woran sich gr. *ἔvatos* got. *niunda* lit. *deviṇtas* 'der neunte' und andre Ordinalia auf *-to-s* anschlossen. Auf diesen Ordinal-

zahlbildungen beruhen die superlativischen *-ημο- mo-* und *-το-*. S. § 152 ff. 286 ff.

γ) Bildungen zu Kasusformen und Adverbien.

Lat. *meus* aus *\*mejo-s*, aksl. *mojъ* 'mein' zum possessiven Lok. *\*mei \*moi* (ai. *mē* usw.).

*\*antiio-s* 'gegenüber befindlich' gr. ἀντίο-ς, lat. *antiae*, ahd. *andi endi* N. 'Stirn' zu ai. *dnti* gr. ἀντί 'angesichts, gegenüber'. *\*medhjo-s* 'medius' ai. *mādhyas* 'medius', arm. *mēj* 'medium'<sup>1)</sup>, gr. μέσος lat. *medius* gall. *medio* got. *midjis* 'medius' aksl. *mežda* 'Grenze' zu *\*me-dhi*, vgl. gr. με-τά und ai. *á-dhi* gr. πό-θι u. dgl. *\*aljo-s* 'alius' gr. ἄλλος lat. *alius* ir. *aile* got. *aljis* zu *\*ali* in lat. *ali-ter*, wie wohl auch ai. *anyá-s* 'alius' aus einem Adv. *\*ani* erwachsen ist. Gr. πρώτος ahd. *fruo* mhd. *vrüeje* 'früh' zu gr. πρωί ahd. *fruo* Gf. *\*prōwi*. Wie *\*nejo-s* 'neu' ai. *náva-s* gr. νέος lat. *novos* aksl. *novъ* aus einem *\*neu* neben *\*nu* 'jetzt, nun' ai. *nú* gr. νυ usw. gebildet scheint, so *\*neujo-s* 'neu' ai. *návya-s* gall. *novio* ir. *nūe* got. *niujis* lit. *naūjas* aus *\*neui*. *\*seujo-s* 'links' ai. *savýd-s* av. *haoya-* aksl. *šujъ* zu ai. *sú* 'wohl, gut' wie *\*neujo-s* zu *\*nu*<sup>2)</sup>. Gr. ὄρθιος 'gerade, angemessen' zu ὄρθι 'gerade, eben', ἠέριος 'früh' zu *\*ἠερι ἠρι* 'in der Fröhe', ἰφριος 'kräftig' zu ἰφι 'mit Kraft' (von derselben Art böot. ἐπιπατρόφιον 'Vatersname' von *\*ἐπι πατρόφι*), δεξιός 'rechts' zu *\*deksi* in δεξι-τερός ai. *dadkxi-ṅa-s* (oder aus *\*δεξι-fo-ς* zu gall. *Dexsiva dea*, vgl. § 127); auf ein *\*perio-*, zu πέρι, weist hom. περιώσιος 'übermässig, sehr gross' hin (vgl. ἐτώσιος : ἐτός). Lat. *pretium*, ursprünglich 'das einer Sache gegenüberstehende Äquivalent' zu ai. *práti* gr. προτι πρόσ äol. πρές lett. *pret'*, vgl. ai. *prdti as-* 'gleichkommen' u. dgl. (IF. 13, 87 f. 153). Ebenso vielleicht *socius*, ags. *secz* 'Mann' (1 S. 614), gr. ὁσσος in ἄοσσητήρ 'Helfer' = *\*soqjo-s* aus einem dem ai. *saci* 'zugleich, zusammen' (neben *sacā* 'zugleich, zusammen') entsprechenden *\*soqwi*, vgl. ai. *saci-va-s* 'Begleiter' wie gall. *Dexsi-va*.

1) *mēj* für *\*mej* nach *kēs* 'halb'?

2) Zur Bedeutung vgl. ai. *vāma-s* 'links' zu *vāmá-s* 'gut', ir. *tuath* 'links' zu got. *þiup* 'das Gute', gr. εὐώνυμος 'links', av. *vair-yastāra-* 'links' zu ai. *vāriyas-* 'erwünschter, besser' u. a. dgl. Verf. Rh. Mus. 43, 399 ff., Strachan IF. 2, 370, Bloomfield A. J. of Ph. 12, 15.

\**upero-* ai. *úpara-s* 'der untere' lat. *s-uperus* usw. zu gr. ὑπερ lat. *s-uper* usw. \**entero-* \**entro-* ai. *ántara-s* 'der innere' lat. *intrō intra inter-ior*, substantiviert ai. *antrá-m* arm. Pl. *ənderk* 'Eingeweide' usw., zu ai. *antdr* lat. *inter*. Wir stehen hier am Ausgangspunkt der komparativischen Formantien *-ero-*, *-tero-*. S. § 236 ff.

Ai. *samd-s* av. apers. *hama-* 'gleich, derselbe', gr. ὁμός 'gleich, gemeinsam', ir. *som* 'selbst', got. *sama* (Überführung in die *n*-Deklination) 'derselbe' zu ai. *sám* lit. *sq-* aksl. *sq-* 'mit'. Daneben dehnstufig aksl. *samъ* 'selbst' (av. *hama-* 'gleich, derselbe'); substantiviert ir. *sám* ('Gleichmässigkeit') 'Ruhe' und mit anderm Formans *sáim* 'ruhig, mild' (aus \**sōmi-s*), as. *sōmi* 'ziemlich'.

Schliesslich mögen noch genannt sein: gr. παλαιός 'alt' zu πάλαι, wonach γηραιός für \*γηραιός (zu γήρας), und κραταιός 'kräftig' zu \*κραται in κραταί-πους u. a., lit. *paskujas* 'letzt' zu *paskuī* 'nachher' (Leskien Bild. d. Nom. 340).

94. 3) Sonstige Bildungen. Eine grosse Anzahl von *o-* und *a-*Formen lassen sich nicht mit Sicherheit in eine von den obigen Klassen einstellen. Wir geben hier nur solche Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten.

Substantiva. Ai. *vŕka-s* av. *vəhrka-* gr. λύκος (1 S. 260) got. *wulfs* ahd. *wolf* lit. *vilkas* aksl. *vlъkъ* 'Wolf'. Ai. *mēšd-s* 'Schafbock', aksl. *měchъ* 'Fell, Schlauch, Sack' lit. *māiszas* 'Heu-netz' preuss. *moasis* (*-is* aus *-as*) 'Blasebalg'. Gr. ὀπός 'Saft, Harz', lit. Pl. *sakai* 'Harz' aksl. *sokъ* 'Saft' (vgl. Solmsen Unt. 207 f.). Arm. *ost* gr. ὄζος got. *asts* ahd. *ast* 'Zweig, Ast' (\**o-zdo-* 'An-satz?'). Arm. *orb* 'Waise', gr. ὀρφο- 'Waise' in ὀρφο-βότης, lat. *orbus*. Gr. φηγός 'Speiseeiche', lat. *fagu-s* 'Buche'; über germ. \**ðok-* und \**ðoka-* s. Sievers Gr. d. germ. Ph. 1<sup>2</sup> S. 252. Lat. *aqua* kelt. *-apa* got. *aha* ahd. *aha* 'Wasser'. Ai. *kakša* und *kākša-s* av. *kašō* 'Achselhöhle', lat. *coxa* 'Hüfte', ir. *coss* F. 'Fuss', ahd. *hahsa* 'Kniekehle'. \**jugó-m* 'Joch' ai. *yugá-m* arm. *luc* (*l-* durch Anlehnung an *lucanem* 'ich löse auf, binde los?') gr. ζυγόν lat. *jugum* got. *juk* ahd. *ioh* aksl. *igo*; daneben gr. ζυγός 'Wage, Rotte', lat. *jugus* 'zusammenfügend, zusammengefügt' und Komposita wie gr. σύζυγος (σύζυξ), gall. *ver-iugo-* in *Veriugō-dum-*

*nos, Rigo-veriugo-s.* Ahd. *mos* N. aksl. *mъchъ* 'Moos', lit. *mûsas* 'Schimmel auf Nassem'; lat. *mus-cu-s* mag auf ein Wurzelnomen \**mus-* deuten (§ 372).

Adjektiva. Ai. *sđna-s* av. *hana-* arm. *hin* gr. ἔνος ir. *sen* lit. *sėnas* 'alt'; lat. *sen-* (*sen-is sen-um* usw.) war Umbildung von \**seno-* nach dem Oppositum *juven-jūn-*, und zwar in Anschluss an die alte Übereinstimmung der Kasusausgänge im Gen. Pl. *senum* : *juvenum* (älter \**jūnōm*), s. Wölfflin's Arch. 15, 1 ff. Got. *liufs* ahd. *liob* aksl. *ljubъ* 'lieb'. Ai. *dirghá-s* av. *dar<sup>o</sup>ya-* apers. *darga-* gr. δολιχός (ι unerklärt) aksl. *dlъgъ* 'lang'. Lat. *longus* got. *laggs* ahd. *lang* 'lang'. Ahd. *bar* 'nackt, bloss', lit. *bąsas* aksl. *bosъ* 'barfüssig'. Umbr. *rofu* 'rufos', ir. *ruad* got. *rauþs* ahd. *rōt* lit. *raūdas* 'rot', Gf. \**roudho-s* (zu gr. ἐρέθω), vgl: lit. *raudà* 'Röte' aksl. *ruda* 'Metall'. Apers. *naiba-* 'schön, gut', ir. *noeb* 'heilig' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 27, 120). Gr. αὔος ags. *sėar* lit. *saūsas* aksl. *suchъ* 'trocken', ai. *śōṣa-s* 'trocken machend, ausdörrend', subst. 'das Austrocknen'. Ai. *āmd-s* arm. *hum* gr. ὠμό-ς ir. *om* 'roh'.

95. Von den Genusverhältnissen der *o-* und der *a-* Stämme wird § 472 die Rede sein. Hier sei nur schon darauf hingewiesen, dass eine engere Beziehung zwischen den Neutra und den Feminina sich darin bekundet, dass letztere den Nom.-Akk. Pl. zu ersteren geliefert haben, z. B. war \**jugá* = ai. *yugá* lat. *juga* ursprünglich etwa 'das Gejöche' (§ 453).

#### Formans -i<sup>1)</sup>.

96. Eine Klassifikation der mit *-i-* (: *-ei-* : *-oi-*) gebildeten Stämme stösst auf ähnliche Schwierigkeiten wie die Einteilung der *o-* und *a-* Stämme (§ 89 ff.).

In einigen Fällen lässt sich der Stammauslaut *-i-* mit einem in Verbalformen hinter der Wurzel erscheinenden *i-* Element zusammenbringen, z. B. ai. *śūci-ṣ* mit *śucya-ti śōci-ti á-śōci* und *śōcá-ya-ti* (vgl. Hirt IF. 10, 32 f., Ablaut 108 ff.). Doch kann diese lautliche Übereinstimmung überall zufällig sein, da ein näherer Zusammenhang der Bedeutungen nicht vorliegt. Am ehesten

1) H. Reichelt Die abgeleiteten *ī-* und *y-* Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo anderweite Literatur zusammengestellt ist).

scheint mir berechtigt, das nominale *-i-* mit dem *-éje-ti* der Kausativa und Iterativa, zu denen das genannte *šócaya-ti* gehört (2<sup>1</sup> S. 1141 ff.), zu verbinden (§ 97, b). Bezüglich des Ablauts steht das adjektivbildende *-ejo-* (§ 122) dem *-éje-ti* am nächsten.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen *i*-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

97. 1) Geschlechtige Verbalabstrakta und Nomina agentis (Adjektiva). Eine Scheidung nach dem Tonsitz wie bei den *o*-Stämmen ist hier nicht durchzuführen. Wir teilen ein nach der Vokalisation der Wurzel.

a) Mit Schwundstufe. Ai. *prati-š̥hi-š̥* F. 'Widerstand', av. *par-š̥ti-š̥* F. (Du.) 'Rücken' (vgl. av. *par-šta-* M., ai. *pr-š̥thá-m* 'Rücken'), lat. *postis* aus *\*por-sti-s* ('Hervorstehendes'), ahd. *first* M., ags. *fierst* F. 'First' urgerm. *\*fir-sti-z* (vgl. mnd. *vorst* F. 'First' urgerm. *\*for-sto-*); entsprechend ai. *ni-dhī-š̥* M. 'Aufbewahrung, Schatz' *a-dhī-š̥* M. 'Depositum, Pfand', *a-di-š̥* M. 'Anfang'. Von gleicher Art aksl. *jadъ sьn-édъ* F. 'Speise, Frass' (lit. *ėdis* M. 'Frass' Gen. *ėdžo*), wenn die Zurückführung von *ėd-* 'essen' auf *\*ē dō-* 'zu sich nehmen' (Album Kern 31) richtig ist<sup>1</sup>). Ai. *śūci-š̥* 'leuchtend', womit vermutlich got. *hugs* ahd. as. *hugi* M. 'Sinn, Geist' zu verbinden ist (urgerm. *\*huzi-*)<sup>2</sup>). Ahd. *lug* ags. *lyze* M. 'Lug' urgerm. *\*luzi-*, aksl. *lъžъ* F. 'Lug'. Ai. *dṛśī-š̥* F. 'das Sehen', *kr̥ṣī-š̥* F. 'das Pflügen, Saat', *nṛti-š̥* F. 'Tanz, Spiel', *bhujī-š̥* F. 'Erfreung; Erfreuer', *dhvanī-š̥* M. 'Ton, Schall', *va-vrī-š̥* M. 'Hülle, Versteck' av. *us-vaō'ri-* 'ohne Rahm, entrahmt'. Dazu ai. Infinitive wie *dṛśdyē* 'zu sehen' *yudhdye* 'zu kämpfen'. Ahd. *wurt* aisl. *Urđr* F. 'Schicksal', urgerm. *\*wurdī-* (W. *wert-*), ahd. *churi* F. 'Wahl', got. *gums* ahd. *chumi* M. 'das Kommen', got. *muns* aisl. *munr* M. 'Absicht', got. *plaihs* M. 'Flucht', ahd. *biz* as. *biti* M. 'Biss',

1) Ob ai. *adyūna-s* 'gefrässig', mit dem man lat. *jējūnus* verbindet, ein *adyūna-s* 'der Speise ermangelnd, speiseleer' gewesen ist (Thurneysen KZ. 32, 567), ist sehr unsicher. Im P.W. wird *paridyūna-* verglichen, so dass '(von Hunger) gepeinigt' die Grundbedeutung gewesen wäre. Man hat überdies an Ableitung aus einem *\*adyu-š̥*, zu *ėd-* 'essen' (§ 150), zu denken, vgl. *dāmūnas-* 'Hausgenosse' zu lat. *domus* aksl. *domъ* (§ 106. 186, b).

2) Minder wahrscheinlich ist Zusammenhang von *hugs* mit gr. *κुकάω* 'ich rühre ein' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 541 f., Got. Wtb.<sup>3</sup> 83).

got. *baúr* ags. *byre* M. 'Sohn' (ursprünglich 'Geburt'). Lit. *kritis* F. 'Fall', *pa-grindis* F. 'Dielung', *pré-likis* F. 'Zufall, Geschick', *pa-vidis* F. 'Neid'; aksl. *blędy* F. 'Irrtum', *peđy* F. 'Spanne'.

b) Mit *o*-Stufe. Gr. *τρόχις* 'Läufer', *στροφής* 'gewandter, schlauer Mensch', *πόρις* 'junges Rind' (zu lit. *periù* 'ich brüte' lat. *pario*), *τρόφις* 'dick, feist', vgl. auch *πόλις* 'Stadt' gegenüber ai. *pár* lit. *pilis* (§ 100, a) und *δρχις* 'Hode' gegenüber av. *ərəzi-š* (§ 99). Lat. *torris* M. 'Brand, brennendes Stück Holz' (falls nicht aus *\*trsi-*), *scobis* F. 'Abfall, Feilstaub' (: *scabo* = *ocris* : *ἄκρος*, s. 1 S. 486, K. vergl. Gr. 146). Got. *balgs* ahd. *balg* aisl. *belgr* M. 'Schlauch, Balg' zu ahd. *belgan* 'schwellen', vgl. ir. *bolg* M 'Sack' (*i*- oder *o*-Stamm?), ai. *barhí-š* (§ 407). Lit. *grandis* F. 'Armband', *trandis* F. 'Holzwurm, Motte'; aksl. *konь* F. 'Anfang' (in *is-koni* 'von Anfang an', *po-konь* 'Anfang'), *molь* 'σητόβρωτον' (zu *melja* 'mable', vgl. got. *malō* F. 'Motte'), *vodo-nosь* F. 'Gefäß zum Wassertragen', *vodo-točь* F. (auch *-tečь*) 'Wasserlauf, Kanal', *vědy* F. 'Wissen'. Aus dem Ar. scheinen hierher zu fallen *i*-Stämme wie ai. *rāhi-š* F. 'Eile', *bōdhi-š* F. 'vollkommene Erkenntnis' av. *baō'di-š* F. 'Wohlgeruch', ai. *rōpi-š* F. 'Reissen, reissender Schmerz', *granthi-š* M. 'Knoten', *arci-š* M. 'Stral'.

Zu dieser Klasse stellen sich die Kausativa und Iterativa auf *-éje-ti* (vgl. § 96), z. B. gr. *στροφής* : *στροφέω*, ai. *bōdhi-š* : *bōdhāya-ti* (2<sup>1</sup> S. 1141 ff.)<sup>1</sup>); zum Formalen vgl. gr. *δστέον* aus *\*δστειο-ν* : ai. *dsthī*, ai. *hṛdaya-m* : *hārdi*, lit. *trejì* ai. *trayá* : *tri* u. dgl. (§ 122).

c) Mit Dehnstufe. Gr. *δῆρις* F. 'Kampf, Wettstreit' zu *δέρω*, vgl. ai. *dāri-š* 'zerspaltend'. Got. *wēns* F. 'Hoffnung' zu *winnan*, W. *uen-* 'zu erlangen suchen', vgl. lat. *venari*, *wēgs* (auch *o*-Stamm, § 92, a) ags. *wāz* M. 'Woge' zu got. *ga-wigan*, ahd. *scār* F. 'Scheere' (auch *scāra*) zu *sceran*. Lit. *isz-monis* M. 'Verstand' zu *menù* (*at-monà* § 92, a); aksl. *réčь* F. 'Rede' zu *rekq*, *žalь* 'Schmerz, Leid' (aus *\*gělь*) zu lit. *gelìu* 'ich steche' *gėlà* 'Schmerz', *tvarь* F. 'Schöpfung, Geschöpf' zu lit. *tveriù* 'fasse' (*tvorà* gr. *σωρός*, § 92, a S. 154). Aus dem Ar. scheinen hierher zu gehören Substantiva wie *grāhi-š* F. ('Ergreifung')

1) Vgl. ai. *nīdāya-tē* 'er vereinigt' (RV. 6, 35, 2) zu *nīdī-š* 'Genosse' (von *nīdā-s*).

‘Betäubung’, Name einer Unholdin, *nābhi-ḡ* F. M. ‘Nabe, Nabel’ zu *nābha-tē* ‘er birst’ (vgl. *nābhya-m* ‘Nabe’), *ghast-ḡ* M. ‘Futter, Speise’ zu *ghāsa-ti*. Vgl. auch ai. *jāni-ḡ* § 99. —

Sekundär wurden auch *i*-Nomina mit anderer Wurzelstufe geschaffen, sei es im Anschluss an Nomina mit solcher Wurzelstufe oder von bestimmten Tempusstämmen aus, z. B. ahd. *wini* ‘Freund’ neben ai. *vant-ḡ* F. ‘Begehren’, das wohl \**yūni-s* war; aksl. *u-šidъ* ‘Flüchtling’, wie das gleichbedeutende *u-šidъ* zu *šъds* (vgl. *dīra* § 92 S. 155); ai. *sasahi-ḡ* ‘siegreich’, vgl. Part. *sasahvās-*. Formen wie aksl. *o-stežъ* ‘Kleidung’ können hierher oder zu a) gestellt werden.

98. Speziell als Adjektiva kommen die zu § 97 gehörigen Bildungen in einigen Sprachzweigen etwas häufiger vor. Z. B. im Ai. nach der Art von *śūci-ḡ* (S. 167): *ḡḡbhi-ḡ* ‘in sich fassend’, *dhūni-ḡ* ‘rauschend’ (*dhvan-*), *ba-bhrī-ḡ* ‘tragend’, *da-dī-ḡ* ‘gebend’, *yū-yudhi-ḡ* ‘streitbar’, *sā-sni-ḡ* ‘erbeutend’, in Komposition *sahasra-ghni-ḡ* ‘tausend schlagend’, *tuvi-grī-ḡ* ‘viel verschlingend’. Lat. *rudis*, *dulcis*, *turpis* u. a. Ir. *tin* ‘zart’ (gall. *Teni-genonia*), *toig* ‘angenehm’ (gall. *Togi-rīx*), *tais* ‘weich, sanft’ (gall. *Taxi-magulus*), *air-dirc* ‘berühmt’ vgl. ai. *dr̥śī-ḡ* ‘das Sehen’.

Mit den ai. *sāci-ḡ* ‘begleitend’, *sadi-ḡ* (‘sitzend’) ‘Reiter’, *cāmara-dhāri-ḡ* ‘Fliegenwedel haltend’ zu vergleichen sind die germ. Adjektiva wie got. *anda-sēts* ‘entsetzlich’, zu *and-sitan*, *anda-nēms* ‘angenehm’, zu *and-niman*, welche *io*-Flexion bekommen haben (§ 121).

99. 2) *-i* in geschlechtigen Nomina ohne deutliche Etymologie. \**oyi s* ‘Schaf’ ai. *āvi-ḡ* M. F. (Gen. *āvy-as*), gr. *ὄϊς οἴς* M. F., lat. *ovis* M. F., ir. *oi oe*, ahd. *ou* F. (vgl. got. *awi-str* ‘Schafstall’), lit. *avis* F., aksl. *ovъ-ca* (§ 376). Ai. *āhi-ḡ* av. *aži-ḡ* M. ‘Schlange, Drache’, arm. *iž*, Gen. *iži*, ‘Viper’ (aus \**eguhi-s*), gr. *ὄφις* M. ‘Schlange’; lat. *anguis* M. F., ir. *esc-ung* (‘Sumpfschlange’) ‘Aal’, lit. *angis* F. ‘Natter’ (russ. *už* ‘Schlange’ = aksl. \**ažъ* hat die alte *i*-Flexion verlassen, Gen. *užd*). Aisl. *elgr* urgerm. \**alzt-z* russ. *los* ursl. \**olsъ* ‘Elentier’, vgl. ai. *śśya-s* ‘Antilopenbock’. Ai. *jāni-ḡ* av. *ja’ni-ḡ* F. ‘Weib’ neben dehnstufigem ai. *-jāni-ḡ*<sup>1)</sup> av. *ja’ni-ḡ* got. *qēns* as. *quan* ‘Weib’ (§ 97, c),

1) Da *jāni-* im Ai. auf zweite Kompositionsglieder beschränkt



vgl. ai. *gna-* § 93, d S. 161. Lat. *axis* M. lit. *aszis* aksl. *osъ* F. 'Achse', vgl. ai. *ákša-s* gr. ἄξων 'Achse'. Gr. ἄρδις F. 'Pfeilspitze, Stachel', ir. *aird* 'Eckpunkt, Endpunkt'. Av. *erzi-s* M. 'Hodensack', gr. ὄρχις M. 'Hode', vgl. arm. *orji-k* Pl. 'Hoden', alb. *herðe* 'Hode'. Ai. *ast-i* M. lat. *ensis* M. 'Schwert', Gf. *\*psi-s*. Ai. *giri-i* 'Maus', Gf. *\*glli-*, woher auch gr. γαλή γαλή 'Wiesel, Marder' (§ 93 S. 162 f.). Ai. *vi-i* *vé-i* av. *vi-* M. 'Vogel', lat. *avis* F. umbr. *a vif* Akk. 'aves' <sup>1)</sup>. Ai. *kapí-i* M. 'Affe', *giri-i* M. av. *ga'ri-i* M. 'Berg' (vgl. lit. *giria* 'Wald' aksl. *gora* 'Berg'). Gr. ἐρις F. 'Streit'. Lat. *apis*. Ir. *aig* F. 'Eis'. Aksl. *prəsi prəsi* Pl. 'Brust' (vgl. av. *pərsu-s* 'Rippe, Rippengegend').

**100.** 3) *-i-* als sekundäres Bildungselement in geschlechtigen Nomina.

a) Bei den auf Substantiva beruhenden Substantiva ist nirgends eine durch die *i*-Erweiterung bewirkte Bedeutungsmodifikation zu spüren.

α) Von Klasse § 97, a können z. B. hierher gestellt werden ai. *dṛsí-i*: *dṛś-* 'das Sehen', *nṛtí-i*: *nṛt-* 'Geberde', *súci-i*: *súc-* 'Licht', ahd. *wurt*: ai. *ā vṛt-* 'das Sichherwenden'. Dann ist wohl die ganze Klasse § 97, c (gr. δῆρις usw.) hierher zu rechnen, entsprechend den dehnstufigen *o-* und *a-*Stämmen § 92, a.

Ferner ist sekundärer Charakter unseres Formans bei folgenden Substantiva annehmbar. Lat. *pōns*, Gen. Pl. *pontium*, 'Brücke', aksl. *patъ* M. 'Weg' preuss. *pintis* 'Weg' (oder = *\*pintas?*), zu ai. Stamm *path-* 'Pfad' z. B. in Gen. Sg. *path-ás*, arm. *hun* 'Furt' aus *\*hont*, gr. πᾶτ-ο-ς 'Pfad, Tritt'; auch ai. mit *-i-* *pathi-* in einigen Kasus, wie *pathi-bhiṣ*, und in Kompp., wie *pathi-kṛt-* 'Pfad bereitend', wozu vielleicht auch apers. Akk. *pavi-m* 'Weg' (§ 454). Lit. *pilis* 'Burg' wie nachved. *puri-i* 'Burg', zu ai. *púr*, Akk. *púr-am*, 'Burg' (§ 81 S. 139). Arm. *al*, Gen. *ali*, 'Salz', gr. ἄλι- in ἄλι-πόρφυρος 'meerpurpurn' u. a., aksl. *solъ* F. 'Salz'

ist, fasst Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f. sein *ā* als uridg. *o* (vgl. *tvát-pitāras* § 60, 4). Dieser Auffassung ist weder av. *janī*, als Simplex, günstig noch der Anlaut *j*.

1) Das Wort wird auch als Wurzelnomen angesehen (s. Persson Stud. 233, J. Schmidt KZ. 32, 330). Wahrscheinlich gehört zu ihm lat. *ovo-m* (§ 98, b S. 158).

(vgl. auch alat. *sale* N.), zu gr. ἄλς usw. (§ 80, b S. 138). Ai. *atī-š* F., ein Wasservogel, aus \**ṛti-s*, lit. *danti-s* 'Ente', zu lat. *anas-it-is* (1 S. 178. 418. 419); in anderer Weise erweitert ist aksl. *aty* (§ 130). Arm. *aic*, Instr. *aici-v*, 'Ziege', zu gr. αἴξ und αἰγί-βοτος; *otk* Pl., Instr. *oti-vk*, 'Flüße', zu gr. πῶδ-ες. Nachved. *šuni-š* 'Hund' für *švd*, preuss. *sunis* lett. *suns* 'Hund' neben lit. *szū*, Gen. *szuñs*. Gr. ὄρνις 'Vogel', ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara*, Gen. *arins*, ahd. *aro* 'Adler'.

Schon in uridg. Zeit erscheint *-i-* als Erweiterung von selbst schon formantischen Substantiva, ohne dass eine Bedeutungsverschiedenheit zu merken ist, z. B. \**noqt-* : \**noqti* 'Nacht', \**dekṃt-* : \**dekṃti* 'Dekade', \**neyoṭat-* : \**neyoṭati* 'novitas', wie ai. *dṛś-* : *dṛśi-*. S. § 312. 314. 315. 340 f.

Ein sekundäres *-i-* wohl auch in \**tri-* 'drei' ai. *tráy-as* usw. neben *tr-tiya s.* S. 2<sup>1</sup> S. 470<sup>1</sup>).

β) Die meisten Beispiele für unsern Deklinationswechsel liefern in einzelsprachlichen Zeiten das Lateinische und das Baltisch-Slavische. Ich gebe noch Beispiele aus diesen Sprachen. Lat. *nār-em* = apers. *nāh-am* (§ 78, 1, a), daneben *nārēs nārium*; *nāv-em* Gen. *nāv is* = ai. *nāv-am nāv-ās* (§ 80, b S. 137 f.), daneben Nom. *nāvis*; *mēns-em* Gen. *mēns-is* = gr. μῆν-α μῆν-ός, daneben Nom. *mēnsis*; *juven-em* Gen. *juven-is* vgl. ai. *yúvan-*, daneben Nom. *juvenis*. *caro carn-is*, daneben Nom. *carnis*. Diese Neuerungen bilden einen Teil der weitgreifenden Vermischung der konsonantischen und der *i*-Deklination im Lat. Von dem weit vollständigeren Übertritt in die *i*-Deklination im Balt.-Slav. war schon § 81 S. 141 die Rede. Lit. *žvėris* aksl. *zvěrv* : gr. θήρ (S. 138). Lit. *dūrys* aksl. *dvri* Pl. : ai. *dur-* (S. 132 f.). Lit. *nōsis* wie lat. *nārēs*, s. o., *žuvis* : gr. ἰχθύς (S. 137). Aksl. *vsъ* : ai. *vis-*, *brvъ* : ai. *bhrá-š*, *mysъ* : lat. *mūs* (S. 137). Entsprechend lit. *žąsis* aksl. *gąsъ* F. 'Gans' : gr. χήν, lit. Gen. Pl. noch *žąsū* (§ 401, a); lit. *dantis* F. 'Zahn' : ai. *dānt-*, Gen. Pl. noch *dantū*, vgl. das ebenfalls sekun-

1) Ob das neben ai. *dvāu* usw. stehende \**dvi-* 'zwei' (neben \**di-* 'zwei') hierher gehört, ist mir trotz Solmsen Stud. 211 ff. unsicher. \**dvi-* kann nach \**vi-* ('zwei') gebildet sein (vgl. 2<sup>1</sup> S. 468. 802 f., Demonstr. S. 31).

däre lat. *dentium* zu *dens*<sup>1)</sup>); aksl. *dъnъ* M. 'Tag', *jelenъ* M. 'Hirsch' neben Gen. *dъn-e*, *jelen-e*; *srъšenъ* M. 'Hornisse' neben lit. *szirszū*, Gen. *szirszešs*. Gefördert wurde der Übertritt im Balt.-Slav. dadurch, dass im Akk. Sg. Pl. die ursprünglichen Ausgänge *\*im* *\*-ins* und *\*-ŋ* *\*-ns* lautgesetzlich zusammengefallen sind: so können z. B. aksl. *vsъb*, *vsъsi* noch = ai. *viš-am*, *viš-as* gesetzt werden.

b) In Schlussgliedern von Komposita trafen wir *-i* in ai. *prati-šthi-š*, *tuvi-grī-š* u. dgl. § 97, a. 98. In mehreren Sprachzweigen wurde dieses *-i*-Exponent adjektivischer Bedeutung des Kompositums und damit in dieser Richtung produktives Formans, wie z. B. arm. *an-gorc*, lat. *in-ermis*, ir. *e-nirt*. S. hierüber § 61 S. 112 f., § 85, 3 S. 146, § 121.

Hier schliessen sich noch die ar. dehnstufigen Sekundärbildungen an, wie ai. *sdrathi-š* 'Wagenlenker' (*sa-rdtha-s* 'auf demselben Wagen fahrend'), *Paūrukutsi-š* 'Nachkomme des *Puru-kūtsa-s*', av. *māzdayasni-š* 'den Mazdayasnern zugehörig', *ahurī-š* 'von Ahura herrührend, göttlich'.

Durch Übergang in die *o*-Deklination z. B. av. Gen. *ahūrīyehe* neben *ahurōiš*, und ebenso durchgängig im Litauischen, z. B. *vaidvilkis* Gen. *-io* (S. 112 f. 146).

c) Im Slav. erscheint *-i* als sekundäres Formans in fem. Abstrakta und Kollektiva, wie *zъbъ* 'Bosheit' zu *zъbъ* 'böse', *zelenъ* 'viriditas' zu *zelenъ* 'viridis', *toplъ* 'Wärme' zu *toplъ* 'warm', *žestočъ* 'Härte' zu *žestokъ* 'hart', *tvrdъ* 'Feste' zu *tvrdъ* 'fest', *čedъ* 'Leute' zu *čedo* 'Kind'. Diesen entsprechen im Lit. Maskulina auf *-is -io*, wie *ilgis* 'Länge' zu *ilgas* 'lang', *nūgis* 'Nacktheit' zu *nūgas* 'nackt', *geltōnis* 'gelbe Farbe' zu *geltōnas* 'gelb', zumteil dehnstufig, wie *lōbis* 'Gut' zu *lābas* 'gut', *plōtis* 'Breite' zu *platus* 'breit'. Daneben aber auch einpaar Feminina auf *-is -ēs*, wie *drūtis* 'Stärke' (neben *drūtis* M.) 'Festigkeit' zu *drūtas* 'fest' (Leskien Bild. d. Nom. 301).

1) Dass im Lit. wo gerade der Gen. Pl. noch öfters die alte konsonantische Stammform festgehalten hat, zu alten *i*-Stämmen Formen dieses Kasus ohne *-i*-gebildet worden sind, z. B. *kulnū* zu *kulnis* 'Ferse', *krūtū* zu *krūtis* 'Brust', ist damit zu vergleichen, dass im Lat. z. B. Gen. *ov-is* Akk. *ov-em* zu *ovi-s* nach der Weise von *ped-is* *ped-em* geschaffen worden ist. Vgl. ferner die aisl. Nom. Pl. *fingr* *negl* § 81 S. 141.

Vgl. lit. *ėdis* M. = aksl. *jadъ* F. (S. 167). Diese Formen auf *-ъ*, *-i-s* sind anzuknüpfen an die primären Abstrakta wie aksl. *blędъ* 'Irrtum' lit. *pa-vidis* 'Neid'. Den Charakter als sekundäres Formans und seine Produktivität bekam *-i-* durch das ältere Nebeneinander von *-to-* : *-ti-*, *-no-* : *-ni-*, wie lit. *at-min-tis* F. 'Gedächtnis' aksl. *pa-mę-tъ* F. 'Andenken' : Part. lit. *-min-tas* aksl. *-mę-tъ*, lit. *só-tis* F. aksl. *sy-tъ* F. 'Satttheit' : *sy-tъ* (lit. *sotus*) 'satt', lit. *bal-tis* M. 'Weisse' : *bal-tas* 'weiss' (*bqlū*), *szal-tis* M. 'Kälte' : *szal-tas* 'kalt' (*szqlū*), *szil-tis* M. 'Wärme' : *szil-tas* 'warm' (*szylū*), aksl. *peťъ* F. 'Fünfhheit' : *peťъ* (lit. *peňk-tas*) 'fünfter', *da nъ* F. 'Gabe : *da-nъ* 'gegeben'. Im Lit. wurden die mask. *i*-Stämme überhaupt zur *o*-Deklination herübergezogen, z. B. *kirmis-io* 'Wurm' = ai. *křmi-ǵ* M. (§ 177). In unserm Fall aber wurden in dieser Sprache der Übergang zum M. und die Bildung der meisten Kasus nach der *o*-Deklination wohl weniger durch andere Klassen von mask. Abstrakta, wie z. B. *maršzas* 'das Vergessen', *džaũgmas* 'Freude', herbeigeführt als dadurch, dass die alten neutralen Abstrakta auf *\*(i)io-m* = aksl. *-ъje* in diesen Maskulina auf *-is -io* aufgingen. Vgl. § 121<sup>1)</sup>.

Ähnlich wurde im Griech. zu *λάτρον* 'Dienstlohn' und *λατρός* 'Lohnarbeiter' die Form *λάτρις* 'Lohnarbeiter, Diener' gebildet nach *τρόχις* 'Läufer, Diener', *στροφής* (§ 97, b S. 168).

101. 4) Neutrale Substantiva. Hier sind zunächst

a) einige Stämme zu erwähnen, die aus Wurzelnomina erweitert waren, das *-i-* aber in uridg. Zeit nur erst in einigen Kasus hatten (§ 454) und als *i*-Stämme ausserhalb des Arischen meistens geschlechtlich geworden sind.

Zu *\*aus- \*us- 'Ohr'* (§ 78, 1, a S. 132): av. Instr. Du. *uši-bya* (Nom.-Akk. Du. *uši*), *uši-darθrē-m* 'das Auffassen mit (den Ohren) dem Verstand', lat. *auris* F., ir. *auib* 'auribus' (Nom. Sg. *au ó* ist mehrdeutig), lit. *ausis* F. (Gen. Pl. noch *aus-ū*); hierzu als *o*-Erweiterung ahd. *ori* 'Öhr' (S. 157), als *a*-Erweiterung mhd. *æse* (S. 160). Zu *\*oqu-* 'Auge' (S. 132): gr. Du. *ὄσσε*, lit. *akis* F., ahd.

1) Anders, aber mich nicht überzeugend, Meillet Études 265 f. — Die ehemalige Zugehörigkeit zur *i*-Deklination im Baltischen wird auch verbürgt durch die Ableitungen auf *-i-mas*, wie preuss. *ilgimai* zu lit. *ilgis*, lit. *jūdimas* zu *jūdis*, s. § 175.

*awi-zoraht* 'augenscheinlich' *augi-wis* 'publice' got. *and-augi-ba* 'ins Angesicht, öffentlich' (1 S. 613 f.). Von anderer Wurzel oder durch Anlehnung an eine andere Wurzel (zu böot. ὄκαλλος, 1 S. 790) ai. *ákṣi* 'Auge', *i* Stamm im Ved. nur im Nom.-Akk. Sg. und in Komposition (*akṣi-pát* 'ein klein wenig', eig. 'was ins Auge fliegt'), nachved. auch in den *bh*-Kasus und im Lok. Pl., *akṣi-bhyam akṣi-bhyas* usw., av. Instr. Du. *aṣi-bya* zu Nom.-Akk. Du. *aṣi* = ai. *akṣi*; Nom.-Akk. Du. *akṣyāu* (AV.) wie gr. καρδία (s. u.). Man hat die ganze *i*-Deklination dieser Wörter vom Du. Neutr. auf *-i* (vgl. auch aksl. *uš-i oč-i*) herleiten wollen. Dies ist nicht glaublich wegen der gleichartigen Neutra ai. *dsthī*, *hārdi* (s. u.), deren *i*-Flexion nicht wohl aus dem Dual stammen kann. Vielleicht ist es daher richtiger, auch die Formen *akṣi oči* usw. dem *i*-Stamm zuzurechnen. Av. *aṣi-bhya uṣi-bya* können übrigens auch dem ved. *akṣi-bhyam* gleichgestellt werden (vgl. 1 § 64, 1).

Zu \**kērd-* 'Herz' (S. 132): arm. Instr. *sirti-v*, ahd. *herzi-suht* 'cardia', lit. *szirdis* F. (Gen. Pl. noch *szird-ū*); hierzu gr. καρδία (S. 160), aksl. *srōdъ-ce* N. 'Herz', *vъse-srōdъ* (S. 112). Ai. *hārdi* 'Herz', dazu *hṛdaya-m* 'Herz' (S. 157).

Zu av. *ast-* 'Knochen' (Gen. Sg. *ast-o*): ai. *dsthī* Dat. Pl. *asthī-bhyas* AV., sonst wie *ákṣi* (s. o.), av. *asti-aojah-* 'Knochenstärke, Körperkraft'; hierzu gr. ὀστέον aus \*ὄστειον (S. 157); vielleicht war auch die aksl. Parallelbildung *koštъ* ursprünglich Neutrum. Ai. *sakthī* 'Schenkel' wie *ákṣi*, av. Du. *haxti*; hierzu Du. *sakthyā* (RV.) wie *akṣyāu* (s. o.). Ai. *dādhi* 'Molken' (vielleicht Reduplikationsbildung zu *dhāya-ti* 'er saugt') wie *ákṣi*, *dādhi-kṛā-* ('Milchflocken ausstreuend') Eigenn.

b) Andre *i*-Neutra sind selten. Lat. *mare* ir. *muir* (gall. *Mori-tasgus*) ahd. *meri* (got. *mari-saiws*) 'Meer'; als *o*-Erweiterung aksl. *morje* 'Meer'<sup>1)</sup>. Alat. *sale* 'Salz', vgl. arm. *ał* usw. S. 170 f. Lat. *prae-saepe* (neben *prae-saepis*), *con-clave*. Ir. *gein* 'Geburt', *guin* 'Wunde', *buaid* 'Sieg'. Ags. *spere* 'Sper', *sife* 'Sieb'.

102. Zu *-i-* als sekundärem Formans.

1) Im Ai. scheint das Wort in *maryādā* F. 'Meeresküste, Grenze, Schranke' enthalten (Schlussteil zu *ādīṣ* 'Anfang'?). Doch bleibt unklar, ob *mari-* oder *marya-* der erste Teil des Wortes gewesen ist.

1) Dies erscheint, wie wir § 100, a, α sahen, bei ai. *path-i* in den mittleren Kasus (*pathi-bhyam* usw.) und in Komposita (*pathi-křt-*). Dem entspricht, dass ai. *ákři*, *ásthi*, *sákthi*, *dádhi* ausser im Nom.-Akk. Sg. auch nur in diesen Kasus (ved. ist allerdings nur *asthi-bhyas* belegt) und in Komposita erscheint. Vergleicht man hiermit lat. *pont-i-bus* : *pōns*, *pedibus* : *pēs*, *rēgibus* : *rēx*, *nāribus* : *nār-em*, *dentibus* : *dēns*, osk. *ligis* 'legibus' aus *\*lēg-i-f[ō]s*<sup>1)</sup>, lat. *cordibus* : *cor*, *auribus* : *aur-em* (*auscultāre*), Komposita wie *ponti-fex* (*pontufex*), *rēgi-fugium*, *dentifrangibulum* (§ 45, 1, d S. 91), ferner arm. Instr. Pl. *oti-k* : *otk* 'pedes', Instr. Sg. *aici-v* : *aic* 'αἴξ', gr. ἀλι- (in Kompp.): ἄλξ u. dgl., so wird man zu der Vermutung gedrängt, dass deren *-i* mit dem *-i*- jener ai. Formationen genetisch zusammengehört. Für solches *-i* kommen auch die § 100, a genannten uridg. Stämme *\*noqt-i* : *\*noqt-* usw. (lat. *nocti-bus* : *nox*, *civitatibus* : *civitas* usw.) in Betracht.

Man versteht dann um so leichter die Ausdehnung, die *-i* im Lateinischen und im Baltisch-Slavischen in der in Rede stehenden Richtung gewonnen hat. Im Lat. nach Art von *cordibus pedibus noctibus* auch *hominibus generibus patribus* usw., nach Art von *ponti-fex* auch *germini-seca foederi-fragus labōri-fer* usw. Im Balt.-Slav. nach Art von lit. *žvēr-i-mi žvēr-i-mis* usw. aksl. *zvěr-ъ-mъ zvěr-ъ-mi* usw. (: gr. θήρ), lit. *szird-i-mi szird-i-mis* (vgl. lat. *cord-i-bus*) auch lit. *akmenimi -imis debesimi -imis* aksl. *kamenъmъ -ъmi slovesъmъ* usw. (2<sup>1</sup> S. 638. 703).

2) Das Verhältnis des ved. Nom.-Akk. Sg. (Pl.) N. *māhi* 'magnum' zu *māh-* 'magnus' (J. Schmidt Plur. 238. 247) und zu *māhant-* 'gross' und das Auftreten von *māhi-* in Komposita, z. B. *māhi kṣātra-s* 'grosse Herrschaft besitzend', zeigen, dass die § 37 genannten vorderen Kompositionsglieder mit *-i* unser sekundäres Formans *-i-* enthalten. Freilich betrachten Andere *māhi māhi-* als uridg. *\*meghə*, s. zuletzt Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 58<sup>2)</sup>.

1) Das umbr. *-us* = *\*-u-f[ō]s* der konsonantischen Stämme, z. B. *du-pursus* 'bipedibus' war eine Neuerung für *\*-i-f[ō]s* (vgl. 2<sup>1</sup> S. 711, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 185 f.).

2) Album Kern S. 150, worauf Wackernagel verweist, ist mir nicht zugänglich.

Formans -u-<sup>1)</sup>.

103. Die mit -u- (-eu-, -ou-) gebildeten Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Adjektiva. Ihr -u- ist in einigen Fällen identisch mit dem Ausgang von Präsensstämmen mit nasalem Binnenformans (§ 4, 2 S. 7 f.): z. B. gr. θρασύς : ai. *dhṛṣṇō-ti*, ai. *tanú-ḡ* gr. τανύ-γλωσσοσ d. i. \**tḡn-u-* : ai. *tanu-tē* gr. τάνυ-ται d. i. \**tḡ-nu-*.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen u-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

104. 1) Die uridg. Adjektiva liegen zumteil nur noch in Weiterbildungen vor, namentlich im Italischen und im Germanischen in Weiterbildungen mit i-Formantien, im Slav. in Weiterbildungen mit -go-. Die Wurzelsilbe ist von alter Zeit her meist schwundstufig. Ai. *ripú-ḡ* 'betrügerisch' (*rip-* 'schmieren, kleben, betrügen'), lit. *lipūs* 'klebrig, haftend'. Ir. *tiug*, Gen. *tig*, 'dick'; aisl. *þykkir*, Akk. *þykkuan*, ahd. *dicchi* 'dick'. Ai. *trṣú-ḡ* 'lechzend', got. *þaúrsum* 'dürr, trocken' (für \**þaúrsum*); ahd. *durri* 'dürr'. Ai. *pṛthú-ḡ* av. *pṛθu-* ai. *prathú-ḡ* (vgl. *práthiṣṭha-s*) gr. πλατύς gall. *litu-* in *Litu-gena* lit. *platus* 'breit'. Ai. *mṛdú-ḡ* 'weich, zart', lit. *mildus* 'fromm'; lat. *mollis* aus \**moldui-* (1 S. 322. 528)<sup>2)</sup>, arm. *melk* 'weichlich, schlaff' aus \**meldui-* (zu 1 § 331, 2 S. 305); gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche, schwäche, zerstöre'. Ai. *mṛdú-ḡ* gr. βραδύς 'langsam'. Gr. κρατύς 'stark, gewaltig', got. *hardus* 'hart, fest, stark' (ur-germ. \**hardú-*); ahd. *herti*. Gr. θρασύς 'kühn'; mhd. *türre* 'kühn'. Ai. *kaṭú-ḡ* *kāṭu-ka-s* 'scharf, beissend' (vgl. 1 S. 430. 459), lit. *kartūs* 'bitter' aksl. *kratǫkǫ* 'kurz', ursprünglich 'abgeschnitten, beschnitten' (vgl. lat. *curtus*), zu W. *qert-* 'schneiden'. Gr. βραχύς 'kurz' entweder zu lat. *brevis* aus \**bregvi-* oder zu ags. *myrȝe* 'kurzweilig' (got. *ga-maúrġjan* 'abkürzen'), vgl. 1 S. 369. Ai. *ba-*

1) O. Weise De linguarum Indogerm. suffixis primariis, I De adjectivis suffixo -u- formatis, Gotting. 1873. A. Bezzenberger Eine idg. Accentregel, BB. 2, 123 ff. W. C. Gunnerson History of u-stems in Greek, Chicago 1905. R. Thurneysen Weibliche u-Stämme im Irischen, KZ. 28, 147 ff. Wh. Stokes Irish feminine stems in u, KZ. 28, 291 f. J. Schmidt Über das lit. Nominalsuffix -u, Kuhn-Schleicher's Beitr. 4, 257 ff. H. Reichelt Die abgeleiteten i- und u-Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo noch anderweite Literaturnachweise).

2) \**moldu-* noch in *molluscus*?

*hú-š* 'dicht, reichlich, viel' (Kompar. *báhiyas-*), gr. παχύς 'dick' (IF. 9, 346 ff.). Ai. *qhú-* 'enge'; got. *aggwus* (1 S. 928), ahd. *engi* 'enge'; arm. *anju-k ancú-k* aksl. *qz-k* 'enge'; lat. \**angu-* 'eng' in *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen'. Ai. *gurú-š* av. *go<sup>u</sup>ru-* gr. βαρύς got. *kaúrus* 'schwer', daneben ai. *gru-* in *gru-mušti-š* 'schwere Handvoll' (1 S. 501, K. vergl. Gr. 144); über lat. *gravis* s. § 135. Ai. *purú-š* av. *po<sup>u</sup>ru-* apers. *paru-* 'viel' (1 S. 460), gr. πολύς 'viel'; auch lit. *pilus*, 'voll, reichlich', scheint vorzukommen (Leskien Bild. d. Nom. 248); Fem. ai. *párvī* Gf. \**p<sub>l</sub>u-* (1 S. 475); ir. *il* und got. *filu* setzen ein altes neutr. Subst. \**pélu* fort, und auch das griech. Paradigma scheint ein uridg. neutr. Subst. (πολύ für \*πόλυ, wie γόνυ δόρυ?) zu bergen, das sich mit dem adjektivischen πολλό- = \*πολ[F]λό- vermischte (vgl. 1 S. 272<sup>1</sup>) und unten § 115, b. 117); nach Bugge wäre das Wort im Arm. durch *yolov* (Gen. Pl. *yoloviç*) 'viel, zahlreich' vertreten (1 S. 272. 510, vgl. Hübschmann IF. Anz. 10, 48). Ai. *urú-š* (aus \**ururu-š*, 1 S. 301 f.) av. *vo<sup>u</sup>ru-* 'breit, weit' aus \**urru-* (Kompar. ai. *váriyas-*), Kompositionsform av. *uru-* = \**urru-* (vgl. oben ai. *gru-* neben *gurú-*), gr. εὐρύς 'breit'; Wurzel vielleicht \**eyer-* (εὐρύς : ai. *váriyas-* = got. *iusiza* : ai. *vásiyas-*, S. 178); der Diphthong von εὐρύς stammte dann vermutlich (vgl. unten über ἡδύς) aus dem N. εὖρος (: ai. *váras-*)<sup>2</sup>). Ai. *tani-š* 'dünn', gr. τανύ-γλωσσος 'mit gestreckter, langer Zunge'; lat. *tenuis*, ahd. *dunni* 'dünn' (1 S. 335. 414); aksl. *tanú-k* 'dünn' (1 S. 838); gr. ταυα[F]ός ir. *tana* corn. *tanow* (urkelt. \**tanavo-*) 'dünn' wie ai. *pr̥thivī* : *pr̥thú-*. Ai. *su-šthú-š* 'in gutem Zustand befindlich', lit. *at-stūs* 'entfernt' (W. *sta-*). Ai. *raghú-š laghú-š* 'rasch, leicht, gering', gr. ἐλαχύς 'gering', ir. *lau* 'klein, schlecht'; lat. *levis* aus \**legvis*; aksl. *lǫgú-k* 'leicht'; bezüglich des Vokalismus der Wurzelsilbe bestehen noch ungelöste Schwierigkeiten (vgl. Meillet Études 164 ff.).

Ai. *asú-š* av. *asu-š* gr. ὠκύς 'schnell'. Ai. *svādú-š* gr. ἡδύς

1) Das hier zitierte ags. *fealu* 'viel' hat nach Sievers' Vermutung Ags. Gram. 3 S. 51 sein *a* durch Anlehnung an *féawa* 'wenige' bekommen und ist = *fela* (*feola*).

2) Hierher Πέα (Πεῖη Πέη) als Erdgöttin (aus \**ureu-*)? Vgl. ai. *pr̥thivī* 'Erde' zu *pr̥thú-* (S. 176).



gall. *svadu-* (*a*?) in *Svadu-rix*; lat. *svavis* aus \**svadvis*, ags. *swéte* ahd. *suozi* 'süss, lieblich'. Der Wurzelvokalismus dieser Formen war abhängig von den Komparationsformen ai. *dsíyas-svddíyas-* gr. *ώκιων ήδιων* usw. und den *es-*Bildungen gr. *ποδώκης μελι-ηδής* ai. *prá-svadas-*. Die zu erwartende schwache Wurzelstufe zeigen lat. *acu-pedius* und got. *süts*. Vgl. oben über *εὔρος*: *εὔρος*.

Bei ai. *vásu-š* av. *vanhu- vohu-* apers. *va<sup>h</sup>u-* 'gut', ir. *fiu* kymr. *gwiw* 'schicklich, würdig' (gall. *Bello-vesus Vesu-avus*) weisen Accent (ai. *vásu-*) und Ablaut (aus got. *iusiza* 'besser' ist Basis \**eyesu-* zu erschliessen) auf Entstehung dieses Adjektivs aus dem Substantiv ai. *vásu* 'Gut' hin. Vgl. die analogen Adjektivierungen Gr. 3<sup>1</sup> S. 418f. und ai. *mádhhu-š* 'süss' in § 105.

Über die Nomina wie ai. *cáyú-š*, zu *cáya-ti*, s. § 148 ff. 105. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *řjú-š* av. *ər<sup>2</sup>zu-š* 'gerade' (vgl. IF. 17, 361f.). Ai. *grhú-š* 'Bettler' (zu *grbhñd-ti grhñd-ti* 'er ergreift'), vgl. lit. *grabùs* 'fingerfertig' (zu *gróbtì* 'raffen'); *řbhú-š* 'geschickt, kunstreich', *šayú-š* 'liegend', *dárú-š* 'zerbrechend', *jáyú-š* 'siegreich'; *ci-kitú-š* 'kundig', *ji-gyú-š* 'siegreich'; viele partizipiale Adjektiva von Desiderativstämmen, wie *didřkšú-š* 'sehen wollend', *cikitsú-š* 'klug, listig', *ditsú-š* 'zu geben bereit'. Av. *driřu-š* 'arm'. Ai. *mádhhu-š* 'süss' aus *mádhhu* N. 'Süssigkeit', wie *vásu-š* § 104; von derselben Art *tápu-š* 'heiss' (vgl. *tápuš-* N. 'Hitze' § 408), *taku-š* 'eilend' u. a.

Im Armenischen sind die *u*-Adjektiva in einer Mischdeklination aufgegangen: *-u-* noch im Sg. (z. B. Instr. *-u* aus \**-u-v*) ausser dem Nom.-Akk., der auf *-r* aus \**-ur* ausgeht, und den Pluralkasus, die eine *n*-Flexion haben, z. B. Nom. Pl. *-unĕ*. Beispiele: *manr* 'klein, fein', vgl. gr. *μάνυ-ζα* 'μονοκέφαλον σκόροδον' (Hesych) und *μᾶνός* 'dünn, spärlich' aus \**μανFός*, ir. *menb* 'klein' aus \**menvo-s* (§ 124); *barjr* 'hoch' Gf. \**bhřghu-*; *tanjr* 'dicht', vielleicht zu lit. *tánkus* 'dicht'; *canr* 'schwer'. Diese Deklination beruht also auf einer Vermischung von *-u-* mit *n-* und *r*-Erweiterungen dieses Formans (vgl. gr. *πίων* *πίαρ* *πίερα* und ai. *árjuna-s* gr. *ἀργυρος*), und da sie auch bei den neutr. Substantiva auf *-u* erscheint (§ 108), werden die Adjektiva zumteil

wenigstens aus solchen Neutra hervorgegangen zu sein, ähnlich wie ai. *mádhú-ǰ* 'süss' aus *mádhú* (s.o.). Vgl. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 92 f., Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 144, Gramm. de l'arm. 57.

Griechisch: λιγύς 'hell tönend', γλυκός 'süss', ταφός 'dicht', βαθός 'tief', τραχύς 'rauh, uneben'.

Italisch. Hier sind die *u*-Adjektiva zu *i*-Stämmen geworden, wobei die alte Femininbildung (ai. *tanvi*) im Spiele gewesen sein mag. Genannt sind § 104 *mollis*, *brevis*, *gravis*, *tenuis*, *svavis*. Über das gewöhnlich hierher gestellte *pinguis* s. IF. 9, 352.

Irisch. Wie das § 104 genannte *tiug* auch: *dub* 'schwarz' aus *dubu-s*; *fiuch* 'nass' aus \**vlíku-s* neben akymr. *gulip* nkymr. *gwlyb* 'liquidus' (aus \**vlíkvo-s*).

Germanisch. Vgl. zu den § 104 genannten Formen noch got. *tulgus* 'fest', *qairrus* 'sanft' (mhd. *kürre* 'zahn'). Durch Substantivierung ist das Mask. auch im Westgerm. unerweitert behauptet: ags. *spitu* ahd. *spiz* 'Bratspiess' (got. \**spítus*) neben ahd. *spizzi* 'spitz'. Über den Wegfall des *u* in den *i*-Kasus, z. B. Nom. Pl. M. got. *kaírjai* aus \**kurǰai* zu *kaúrus* s. 1 S. 337.

Baltisch-Slavisch. Sehr produktiv wurden die Adjektiva auf *-ús* im Lit., vgl. noch z. B. *slidús* 'glitschig', *rupús* 'rauh, grob', *gilús* 'tief', *dilgus* 'stechend, brennend', *linkus* 'biegsam', *smagús* 'geschmeidig', *saldús* 'süss' (: aksl. *sladz-kǔ*), *glodús* 'glatt anliegend' (: aksl. *gladz-kǔ*). Das Nebeneinander von *tylús* 'schweigsam': *tylà* 'das Schweigen' u. dgl. liess *-ús* auch denominativ werden, z. B. *tamsús* 'finster' zu *tamsà* 'Finsternis'. Im Slav. liegen unsere Adjektiva nur noch in der *ko*-Erweiterung vor, wofür oben Beispiele gegeben sind (vgl. § 377).

106. 2) Geschlechtige Substantiva. Ai. *hánu-ǰ* F. 'Kinnbacke', gr. γένυς F. 'Kinn, Kinnbacke', ir. *giun* kymr. *genou* corn. *genau* 'Mund', got. *kinnus* F. 'Wange, Backen' für \**kinus* (*-nn-* = *-ny-* aus andern Kasus, 1 S. 335); zum Anlaut ai. *h-*: gr. γ- s. 1 S. 634; im Lat. der *u*-Stamm nur in *dentēs genuīni* 'Backenzähne'; *gena* für \**genus* nach *mala*. Ai. *janu-ǰ* F. 'Geburt' (unbelegt), *sa-janú-ǰ* 'zugleich entstanden', im Lat. in *genuinus* 'echt' und *in-genuos*. Ai. *bahú-ǰ* av. *bazu-ǰ* M. 'Arm', gr.

$\pi\acute{\alpha}\chi\upsilon\varsigma$  ion.  $\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$  M. 'Unterarm, Bug' (zum Tonsitz von  $\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$  stimmt ai.  $\acute{s}iti-b\acute{d}hu-\acute{s}$  'weissarmig'), aisl.  $b\acute{o}gr$  ahd.  $buog$  M. 'Bug'. Ai.  $k\acute{e}t\acute{u}-\acute{s}$  M. 'Lichterscheinung, Bild, Gestalt', got.  $haidus$  M. 'Art, Weise' ahd.  $heit$  M. F. 'persona, sexus, Rang, Stand' aisl.  $heidr$  M. 'Ehre, Würde'. Ai.  $q\acute{s}\acute{u}-\acute{s}$  av.  $q\acute{s}u-\acute{s}$  M. 'Faser, Schoss, Zweig (der Somapflanze)', aksl.  $q\acute{s}\acute{z}$  'Flaum, Schnurrbart' (o-Stamm geworden). Ai.  $\acute{s}dru-\acute{s}$  M. F. 'Geschoss, Speer, Pfeil', got.  $hairus$  aisl.  $hiqrr$  M. 'Schwert', ags.  $heoru-$  'Schwert' in Kompp. Lat.  $lacus$  M. ags.  $lazu$  M. 'See'; ir.  $loch$  N. 'See'; vergl. gr.  $\lambda\acute{\alpha}\kappa\kappa\omicron\varsigma$  'Grube, Wasserbehälter' aus  $*\lambda\alpha\kappa\upsilon\omicron-\varsigma$ . Ir.  $mug$  'Sklave, Diener' aus  $*mogu-s$ , got.  $magus$  'Knabe, Knecht' as.  $magu$  'Jüngling, Knecht'. Ahd.  $weitu$  aisl.  $vidr$  'Holz', ir.  $fid$  'Holz, Baum, Wald' kymr.  $guid gwydd$  'Wald', gall.  $Vidu-casses$ . Ai.  $para\acute{s}\acute{u}-\acute{s}$   $p\acute{a}r\acute{s}\acute{u}-\acute{s}$  M. gr.  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\kappa\upsilon\varsigma$  M. 'Beil'.

Lat.  $domus$  F., Gen.  $dom\acute{u}s$ , aksl.  $dom\acute{z}$ , Gen.  $domu$ , 'Haus'; ai.  $d\acute{a}m\acute{u}nas-$  'Hausgenosse' dürfte auf einem adverbialen Lokativ  $*dam\acute{u}$  'zu Hause' beruhen<sup>1)</sup> (vgl. gr.  $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\delta\omicron\nu$  usw. § 79 S. 136 und gr.  $\delta\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  usw. § 90 S. 149).

Ai.  $m\acute{a}nu-\acute{s}$  'Mensch, Mann', lat.  $manus$  'Hand, Mannschaft', got.  $manicus$  'bereit' (vgl.  $aggivus$  § 104 S. 177) und lat. umbr.  $man-$  'Hand' (§ 81 S. 141, § 217 a. 455), got.  $manna$  'Mann', aksl.  $maq-\acute{z}$  'Mann' (§ 387) scheinen zusammenzugehören. Mit Hempl ist wohl von 'Hand' als der Urbedeutung auszugehen (A. J. of Ph. 22, 426 ff.).

M. (F.) und N. war seit uridg. Zeit  $*peku-$  'Vieh': ai.  $pa\acute{s}\acute{u}-\acute{s}$  av.  $pasu-\acute{s}$  M., lat.  $pecus$  F., wozu Gen.  $-udis$  (§ 359)<sup>2)</sup>; ai.  $p\acute{a}\acute{s}\acute{u}$ , lat.  $pecu$  umbr.  $pequo$  'pecua', got.  $fathu$  'Vermögen, Geld' ahd.  $fihu fehu$  'Vieh'; über arm.  $asr$  'Vliess' § 108;  $*p\acute{k}u-$  in av.  $ha^*rra-f\acute{s}u-$  'dessen Haustiere unversehrt sind' (vgl. § 209, a über ai.  $\acute{s}v\acute{a}n-$ ). Über lit.  $pekus$  preuss.  $pecku$  'Vieh' s. 1 S. 546.

107. In keinem Sprachgebiet war  $-u-$  in weitem Umfang produktiv zur Bildung von geschlechtigen Substantiva. Ai.  $i\acute{s}u-\acute{s}$

1) Vermutlich wurde zunächst mittels des Formans  $-no-$   $*dam\acute{u}na-$  gebildet, dieses wurde dann als  $s$ -Stamm dekliniert (vgl. § 186, b).

2) Lat.  $pecus -oris$  N. ist das gr.  $\pi\acute{\epsilon}\kappa\omicron\varsigma$  N. 'Vliess' (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 215 f.) und gehört deshalb seinem Formans nach nicht hierher, sondern zu § 398.

M. F. av. *išu-š* M. 'Pfeil', woneben av. *išva-* in *išva-vasman-* 'Pfeilflug', gr. ἰό-ς 'Pfeil' aus \*iōfo-ς. Ai. *dsu-š* M. 'Lebensgeist, Leben', av. *ahu-š* M. 'Dasein, Leben'. Ai. *stndhu-š* M. F. 'Strom, Indus, Indusgebiet', av. *hindu-š* apers. *hi<sup>n</sup>du-š* M. 'Indien'. Ai. *pāršu-š* F. av. *pər<sup>o</sup>su-* M. 'Rippe'. Ai. *bāndhu-š* M. 'Verwandtschaft, Verwandter'. Ai. *cikitu-š* F. 'Einsicht, Verstand'. Av. *sānghu-š* M. 'Lehre'. Gr. στάχυς ἄσταχυς M. 'Ähre'. γῆρυς M. 'Stimme'. ἄρκυς F. 'Jägernetz'. Lat. *im-petus* M., *algus* M., *gradus* M., *acus* F., *colus* M. F.; *specus* M. F. neben *specu* N. Ir. *deug deoch* F. 'Trank' aus \**degu-s*, *mucc* F. 'Schwein' aus \**mukku-s*. Got. *handus* ahd. *hant* F. 'Hand', vermutlich zu got. *-hinþan* 'fangen, fassen'. Lit. *virszūs* 'Oberes, Spitze', aksl. *vrъchъ* in der adverbialen Form *vrъchu* 'oben'. Lit. *dangūs* M. preuss. *dangus* 'Himmel, Gaumen'. Lit. *vidūs* M. 'Inneres'. Aksl. *volъ* 'Ochse', *polъ* 'Seite'; im Slav. wurden alle *u*-Stämme mit den *o*-Stämmen vermischt (Meillet Études 241 ff.), wozu § 45, 2 zu vergleichen ist.

108. 3) Neutrale Substantiva. Erledigt sind schon \**peku* § 106, ai. *vāsu* § 104. Ai. *mādhu* 'Süssigkeit, Honig, Met' (vgl. *mādhu-š* § 105 S. 178) av. *mađu* 'Beerenwein', gr. μέθυ 'berauschendes Getränk', ir. *mid* 'Met' (N. oder F.?), preuss. *meddo* 'Honig'; mit Genuswechsel ahd. *meto* aisl. *miqðr* M. 'Met' lit. *medūs* aksl. *medъ* M. 'Honig'. Lat. *veru* umbr. *berva* 'verua', ir. *bir* 'Stachel, Spiess'. Ags. *ealu* aisl. *ql* 'Bier', preuss. *alu* 'Met'; mit Genuswechsel lit. *alūs* aksl. *olъ* M. 'Bier'.

Ai. *jānu* 'Knie' *jānu-bādih-* 'die Kniee beugend', av. *žnu-*, Dat.-Abl. Pl. *žnu-byō*, 'Knie', gr. γόνα 'Knie', γυνο-πετεῖν 'in die Kniee sinken, ohnmächtig werden', γωνία 'Ecke' aus \**γωνF-iā*, lat. *genu*, germ. *knu-* in mhd. *knoche* 'Astknorren, Knochen' ober-schles. *knutzen* 'auf den Knien hocken'<sup>1)</sup>; vgl. got. *kniu*, Stamm *kniwa-* (§ 93 S. 157) und arm. *cunr* (s. u.). Ai. *dāru dru-* (Gen. *drōš*) av. *dā<sup>u</sup>ru dru-* (Gen. *draoš*) 'Holz' (ai. *dru-* N. M. 'Holz, Holzgeräte', M. 'Baum, Ast'), gr. δόρυ 'Holz, Speer', δρυ-τόμος 'Holz fallend', kelt. *dru-* als verstärkendes Präfix (vgl. ai. *dru-pada-s* 'klotzfüssig' u. dgl.) in gall. *Dru-talos* ('grosstirnig'), *Dru-ides* (ir. *druí* 'Druide') aus \**dru-yid-* 'hochweise'; dazu ir. *daur*,

1) Zu \**knutjan* 'knien' war ein \**knussus* 'das Knien' gebildet (vgl. § 332), wovon got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen'.

Gen. *daro dara*, 'Eiche', auf \**dr̥ru-* weisend; vgl. die *o-* und *a-*Formen got. *triwa-* lit. *dervà* usw. § 93 b S. 157, c S. 161; eine ausführliche Behandlung sämtlicher zu ai. *dāru* gehörigen idg. Wörter bei Osthoff Et. Par. 1, 98 ff. Ai. *sānu* (und *sānu-§ M.*) 'Rücken, Höhe', woneben *snú-* Gen. *snóš*; aksl. *sanъ*, Lok. *sanu*, 'Würde, Ehre' ist M. geworden.

Ai. *trápu* 'Zinn', *tālu* 'Gaumen'. Gr. γλάφυ 'Grotte'; ursprünglich ein Subst. war τέρυ· ἄσθενές, λεπτόν Hesych, wozu τέρυες ἵπποι 'abgetriebene Pferde' bei demselben (τέρύσκομαι : τέρυ = μεθύσκω : μέθυ). Lat. *gelu*, *specu* (vgl. *specus* § 107).

Alte *u*-Neutra im Arm. waren: *cunr* 'Knie' oben schon genannt (Plur. *cunk-k*, § 391); *asr* 'Vliess', Gen. *asu* (vgl. *asv-i* 'wollen'), vermutlich zu ai. *pásu* usw. § 106 S. 180 (Osthoff a. a. O. 217); *metr* 'Honig', Gen. *metu* (zu gr. μέλι § 317, vermutlich nach \**medhu* zum *u*-Stamm geworden). Die *r*-Erweiterung im Nom.-Akk. wie bei den *u*-Adjektiva, s. § 105 S. 178.

Im Balt.-Slav. ist das neutr. Genus nur im Preuss. bewahrt: *meddo*, *alu*, s. o.

Formantia *-iō-*, *-iā-* und *-iḡo-*, *-iḡā-<sup>1)</sup>*.

109. Die Formantien *-iō-* und *-iḡo-* dienten seit uridg. Zeit in weitem Umfang zur Bildung von Adjektiva auf grund von nominalen oder pronominalen Wörtern. Diese Adjektiva erscheinen oft substantiviert.

1) H. Kern Le suffixe *ya* du sanskrit classique, *ia* de l'arien, Mém. 2, 321 ff. F. G. Benseler De nominibus propriis et Latinis in *is* pro *ius* et Graecis ις ιν pro ιος ιον terminatis, Curtius' Stud. 3, 147 ff. G. F. Aly De nominibus ιο suffixi ope formati, Berol. 1873. J. Akens Über die Adjektiva auf αιος, ειος, ηιος, οιος, ωιος, Emmerich 1873. G. Meyer Das Nominalsuffix ιο im Griech., KZ. 22, 481 ff. A. Fick Zum sogenannten *ja*-Suffix im Griech., BB. 1, 120 ff. K. Zacher De nominibus Graecis in -αιος -αια -αιον, Halle 1877. A. Fritsch Zum Vokalismus des Herod. Dialektes [über -ηιο-, -ειο- in Ableitungssilben], Hamb. 1888. Th. Aufrecht Über die lat. Suffixe *tia*, *tio*, KZ. 6, 177 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-itia*, *-ia*, Wölfflin's Archiv 8, 334 ff. W. Prellwitz Lat. *-ārius*, BB. 24, 94 ff. E. H. Sturtevant Contraction in the case forms of the lat. *iō-* and *iā-* stems and of *deus*, *is* and *idem*, Chicago 1902. W. Schlüter Die mit dem Suffixe *ja* gebildeten deutschen Nomina, Gött. 1875. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe *-io-* und *-ien-* im Germ. und ihr

Zumteil stellen sich diese Formantien als Erweiterung von Formen auf *-i* dar und lautete der Nom. Sg. auf *-is* aus, ohne dass wir berechtigt sind, diesen Ausgang aus *\*-ios* entstanden sein zu lassen (nach Art von ai. *ištā-s* : *yāja-ti*, *ndviš-ṭha-s* : *ndv-yas-* u. dgl., s. 1 S. 498). Vgl. § 121.

Wichtig ist, dass Stämme, deren Auslaut im Kasussystem zwischen *u*, *r*, *n* und *u*, *r*, *ŋ* wechselt, z. B. *\*diu-* : *\*dju-* 'lichter Himmel', *\*pekū-* : *\*peku-* 'Vieh', *\*dhur-* : *\*dhyr* 'Tür', *\*pətr-* : *\*pətr-* 'Vater', *\*kūn-* : *\*kūŋ-* 'Hund', *\*udn-* : *\*udŋ-* 'Wasser', von uridg. Zeit her vor dem Ableitungselement *-io-* niemals den sonantischen Stammschluss aufweisen, z. B. nicht *\*dju-io-* 'himmlisch', sondern *\*diu-io-* (ai. *divyd-s*). Ebenso ist zu ai. *pūr-pūr-* (*\*pī-* *\*pll-*) *pūrya-* 'zur Burg gehörig' gebildet. Dies deutet auf Entstehung von *-io-* aus *-iio-*, das selbst = *-eio-* war (§ 122). Hierin erweist sich dieses Formans als verschieden von dem präsenbildenden *-io-* (2<sup>1</sup> S. 1054 ff. 1105 ff.), vgl. z. B. ai. *vṛṣṇya-s* 'männlich, stark' gegen *vṛṣṇanyā-ti* = *\*vṛṣṇ-īe-ti*, ion. ῥῆϊδος 'leicht' gegen ῥῆϊζω = *\*ῥῆϊδ-ιω*, als verschieden auch von *-io-* 'gehend', wie gr. θαιποι = *\*dhyr-īó-* zeigt (S. 145).

110. 1) Adjektiva zu Kasusformen und Adverbia auf *-i*. Ein Teil der (*i*)*io*-Stämme ist dadurch erwachsen, dass Kasusformen und Adverbia auf *-i* zum Zweck der Adjektivierung in die *o*-Deklination eingestellt worden sind. Es sind die § 93, e, γ S. 164 genannten *\*antiio-s*, *\*medhio-s*, *\*alio-s* (ai. *anyd-s*), *\*prōuio-s*, *\*neuio-s*, *\*seuio-s*, lat. *pretium* gr. ἕριος ἴριος u. a.

111. 2) Verbaladjektiva von Wurzelnomina aus, meistens mit passivischer Bedeutung und zwar gewöhnlich mit dem Begriff des zu Tuenden. Diese Klasse war am produktivsten im Arischen und Germanischen, namentlich in der letzteren Begriffswendung. Ai. *yājya-s* *-iya-s* gr. ἄριος 'venerandus'. Ahd.

Verhältnis zu der des Idg., PBS. Beitr. 14, 165 ff., Weiteres zur Gesch. der *io*-Stämme, ebend. 15, 489 ff. M. H. Jellinek Das Suffix *-io-*, ebend. 15, 287 ff. 16, 318 ff. W. van Helten Zur Gesch. der *-jo-* und *-io*-Stämme im Germ., ebend. 16, 272 ff., Noch einmal zur Gesch. der *-jo* und *-io*-Stämme im Germ., ebend. 21, 471 ff. E. Sievers Über germ. Nominalbildungen auf *-aja-*, *-ēja-*, Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1894 S. 129 ff.

*luggi lukki* aksl. *lžž* 'lügnerisch'. Ai. *védya-s-iyā-s* 'zu erkennen, kundbar', aksl. *věždъ* 'wissend, kundig'. Ai. *bharyā-s* 'zu tragen, zu unterhalten', aisl. *bærr* 'fähig, berechtigt' ahd. *-bari* '-bar'. Ai. *sadya-s* 'zum Draufsitzen, Reiten tauglich', got. *anda-sēts* 'entsetzlich'. Ai. *ādyā-s* aisl. *étr* 'essbar'. Ai. *dṛśya-s* 'sichtbar' *dārśya-s* 'sehenswert' av. *-dar<sup>2</sup>śya-* 'sichtbar', ai. *varya-s vārya-s* av. *va<sup>1</sup>rya-* 'zu wählen, zu wünschen', ai. *dābhya-s* av. *-daoya-* 'zu täuschen', ai. *ēṣyā-s* 'aufzusuchen' av. *iṣya-* 'begehrenswert, erwünscht', ai. *sācyā-s* 'dem man beispringen muss, den man wert halten muss', *gūhya-s* 'verborgen, zu verbergen', *yūjya-s* 'verbunden'. Gr. *στύγιος* 'hassenswert', *πάγιος* 'befestigt, fest, dauerhaft'. Lat. *ex-imiūs* 'ausgenommen, ausgezeichnet, eximendus', *in-feriūs* 'dargebracht, geopfert'. Got. *brūks* ahd. *prūchi* 'brauchbar, nützlich', got. *unnuts* 'unnütz' ahd. *nuzzi* 'nützlich' ags. *éad-fynde* aisl. *auð-fyndr* 'leicht zu finden' (\*-fundjā-, zu got. *finþan*), ahd. *gengi* aisl. *gengr* 'gangbar', got. *anda-nēms* 'angenehm', *un-qēþs* 'unaussprechlich', ahd. *bi-quāmi* 'passend, bequem' (zu got. *qiman* 'kommen'), *spāhi* 'einsichtig, klug', *gi-sprahhi* 'beredt', got. *ga-dōfs* ags. *ze-dēfe* 'schicklich, passend' zu got. *ga-daban* 'passen', ahd. *gi-fuori* 'passlich, nützlich' zu *faran*, as. *un-fōdi* 'unersättlich', ahd. *chuoni* 'kühn' aisl. *kánn* 'weise' zu got. *kann* 'ich kenne, weiss'.

Im Ai. wurden nach Verhältnissen wie *yājya-s* : *yāja-tē*, *a-kāyyā-s* 'begehrenswert' : *kāya-māna-s* neu gebildet *pañāyya-s* (*-yīya-s*) 'bewundernswert' zu *pañāya-tē*, *śravāyya-s* 'löblich' u. dgl. (Jensen KZ. 39, 586 ff.). Vgl. § 119 über *stuṣēyya-s*.

Zahlreich sind die hierzu gehörigen Adjektiva bstrakta, Neutra auf *-(i)jō-m* und Feminina auf *-(i)jā*. a) Neutra: Ai. *gūhyā-m* 'Geheimnis', *vidyā-m* 'das Finden', *vācyā m* 'das Reden, Wort'; av. *x<sup>n</sup>a-ba<sup>1</sup>rya-* N. 'das gute Empfangen' (zu lat. *in-feriūs*, s. o.). Gr. *σπάγιον* 'das Opfern, Opfertier', *ἐρείπια* 'Trümmer'. Lat. *fragium*, *studium*, *taedium*, *dis-fugium*, *dis-luvium*, *im-pendium*, osk. *kúm-bennieis* 'conventus' Gen. Sg., vgl. ai. *gamya-s* 'wohin man zu gehen hat' (uridg. \*g<sup>u</sup>m<sup>i</sup>jō-). Ir. *suide* 'Sitz' W. *sed* 'sedere', *frecre* 'das Antworten, Antwort' aus \**frith-gaire*. Got. *kuni* ahd. *cunni* 'Geschlecht', got. *taui*, Gen. *tōjis*, 'Werk', ahd. *gi-fuori* 'Passlichkeit, Nützlichkeit', *ga-sprahhi* 'Besprechung', got. *hawi*, Gen. *haujis*, ahd. *hewi* 'Gras, Heu' ('das Hauen, Ge-

hauenes'). b) Feminina: Ai. *vidyā* 'Wissenschaft', av. *sraošyā* 'Strafe' (*sraošya-* 'zu strafen'). Gr. *μαρία* 'Raserei', *πειρία* 'Armut'. Lat. *dī-vidia*, *ex-uviae*, *red-imiae*, *in-feriae* 'Totenopfer', *ex-sequiiae*, *in-edia* (ē? vgl. aksl. *jažda* 'Essen, Speise'). Ir. *in-sce* 'Rede' (W. *sequ-*). Ags. *nyt(t)* aisl. *nyt* 'Nutzen' (zu got. *un-nuts*), got. *brakja* 'Kampf' (zu *brikan* 'brechen, kämpfen'), *wrakja* 'Verfolgung', ahd. *secch(i)a* 'Streit' (got. *sakjō* schw. F.), ags. *spréc* 'Sprache' (aus \**sprēk(i)ō*). Lit. *ėdža* 'Fresser' (ursprünglich 'Frass'), Pl. *ėdžos* 'Raufe', aksl. *jažda* 'Essen, Speise'. Lit. *giria* 'Trank', *žinia* 'Kunde', *at-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *su-mania* 'consilium' lett. *at-maīa* 'Besinnung', lit. *kanczà* 'Schmerz', *pra-džà* 'Anfang' (*pra-dėti* 'anfangen'). Aksl. *lžza* 'Lüge': ahd. *lugi* 'Lüge', aksl. *dažda* 'Schenkung' (*da-d-* 'geben', redupl.).

112. Diese Adjektiva mit den zugehörigen Substantiva sind engstens mit den als Abstrakta und als Nomina agentis fungierenden Wurzelnomina § 78 ff. und den zu diesen gehörenden gleichbedeutenden *i*-Nomina § 97 ff. verbunden. Das Verhältnis z. B. von ai. *dṛśya-s* zu *dṛśi-š* 'das Sehen', *kṛṣya-s* 'zu pflügen' zu *kṛṣi-š* 'das Pflügen', ahd. *luggi* aksl. *lžž* zu ags. *lyze* aksl. *lžž* 'Lug', lit. *at-kriczos* zu lit. *kritis* 'Fall', ai. *vėdya-s* aksl. *vėždž* zu aksl. *vėdž* 'Wissen', ai. *adyā-s* aisl. *ętr* zu aksl. *jadž* 'Essen, Speise', ai. *grāhyā-s* 'zu ergreifen' zu *grāhi-š* 'das Ergreifen', lit. *pra-džà* zu ai. *pra-dhi-š* 'Radkranz' *ni-dhi-š* 'Aufbewahrung' ist dasselbe gewesen, wie das z. B. von ai. *kārtuva-s* *kārtvas* 'faciendus' zu *kārtu-* 'das Machen', ai. *tamasá-s* 'dunkel' zu *tamas-* 'Dunkel', ai. *kakubhá-s* 'ragend' zu *kakubh-* 'Gipfel', gr. *πταρός* 'fett' zu *πταρ* 'Fett' usw., s. § 93, e, α S. 162f. Wir haben es also auch hier mit Adjektivierung von Substantiva mittels *-a-* zu tun, und auch hier hat *-o-* *-a-* zunächst den Charakter eines sekundären Formans gehabt. Da nun der Ausgang *-(i)jo-s* frühzeitig als eine formantische Einheit empfunden wurde und jene *i*-Abstrakta mit den entsprechenden gleichbedeutenden Wurzelnomina engstens assoziiert waren, so wurde z. B. *dṛśya-s* auch auf *dṛś-* 'das Sehen' bezogen und konnten demnach *-(i)jo*-Adjektiva auch von Wurzelnomina und überhaupt von den 'Wurzeln' aus gebildet werden, vgl. etwa *bhidya-*: *bhid-*, *yújya-*: *yúj-*, *rdcya-*: *vác-*, gr. *στύριος*: *στύξ*.



Was die Funktion als Adjektiva der Tunlichkeit betrifft, so steht z. B. ai. *dṛśīya-s* *dṛśya-s* neben *dṛśāyē* 'zu sehn' (Dat. zu *dṛśt-ḡ*) ebenso wie *kārtva-s* *kārtva-s* neben *kārtavē* (S. 162).

113. 3) Verbaladjektiva von formantischen Substantiven aus und zugehörige Adjektivabstrakta.

a) Neben den als Abstrakta und als Nomina agentis fungierenden Nomina, die Wurzelnomina sind oder aus Wurzel + Formans *-i-* bestehen, erscheinen in gleicher Funktion Nomina mit *-t-* und *-ti-*. Solche mit *-t-* im Ar. besonders bei den Wurzeln auf *-i-*, *-u-*, *-ṛ-*, wie ai. *stū-t* *stū-ti-ḡ* av. *stū-t-* F. 'Preis' ai. *dēva-stūt-* 'die Götter preisend' (§ 85, 2 S. 145 f., § 312 ff.). Zu diesen gehören nun Adjektiva mit *-(i)ḡo-* in derselben Weise wie z. B. ai. *dṛśya-s* zu *dṛś-* *dṛśt-ḡ* (§ 111 f.). Im Ai. erscheinen sie lebendig als Verbaladjektiva, in den andern Sprachen liegen deutlich zugehörige Adjektivabstrakta vor, die das hohe Alter der Kategorie verbürgen. Ai. *stutya-s* 'zu preisen, lobenswert': *stūt-* *stūt-ḡ* *-stūt-*. *śrūtya-s* 'zu hören': *dēva-śrūt-* 'von den Göttern gehört', *śrūti-ḡ* 'das Hören'; Subst. *śrūtya-m* 'rühmliche Tat'. *kṛtya-s* 'zu tun': *puru-kṛt-* 'viel tuend'; *kṛtya-m* 'Geschäft', *kṛtyā* 'das Antun, Behegung'. Ai. *itya-s* 'adeundus' (unbelegt): *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen' *sām-iti-ḡ* 'Zusammenkunft' lat. *com-es -itis*; ai. *ityā* 'Gang', lat. *com-itium ex-itium in-itium*. Ai. *jitya-s* 'zu gewinnen' (unbelegt): *hiraṇya-jit-* 'Gold erbeutend' *jiti-ḡ* 'Sieg'; ai. *aji-jityā* 'Sieg im Wettlauf', lat. *vitium* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. gr. βινέω, Ζάει βινεῖ). Ai. *śuṣṇa-hātya-m* 'Kampf mit dem *śuṣṇa-*', *muṣṭi-hatyā* 'Faustkampf', as. *gūdea* 'Kampf' (1 S. 416) lit. *ginczà* und *giñczas* (ursprüngl. N.) 'Streit'; hierzu gr. δι-φάσιος 'doppelt' τρι-φάσιος neben δι-φατος τρι-φατος. Ai. *rāntya-s* 'behaglich' zu *rānti-ḡ* 'das Gern-Verweilen'. Hom. ὑπερβασίη 'Übertretung', lat. *nūntium* 'Nachricht, Bote' (hieraus M. *nūntius* alat. *noventius*), aus \**novi-ventio-m* 'neu Kommendes, neu Gekommenes, news', vgl. *nava-gāt* AV.<sup>1)</sup>, *adhva-gāt* und Gerund. *-gātya*. Gr. θυσία 'Opfer' (θύτης), hom. συν-θεσίη 'Übereinkunft', ἀνδρο-κτασίη 'Menschenmord'; συμ-

1) Ahd. *niu-chomo* 'neophytus, novicius' ist Fortsetzung dieses uridg. Kompositums nach § 85, 4 S. 146.

πόσιον 'Trinkgelage' (συμ-πότης). Lat. *anti-stitium sol-stitium* : *anti-stes -stitis*; *spatium* (W. *spē-*). Parallelbildungen zu ai. *stutya-s* u. dgl. sind ausser dem genannten gr. δι-φάσιος wahrscheinlich ὑπόψιος 'von unten angesehen' neben ὑποπτος, θαυμασίος 'wunderbar' neben θαυματός, γνήσιος 'vollbürtig, echt' (vgl. βροτήσιος, ἐτήσιος, ἐτώσιος), ἀσπάσιος 'willkommen, froh', got. *alpeis* 'alt', ahd. *drati* 'schnell' (vgl. Kluge Nom. Stamm. 2 109 f.).

b) Andere Verbaladjektiva dieser Art sind speziell arisch. Ai. *kartavyā-s* 'was zu tun ist', zum Nomen actionis *kártu-*, u. dgl. (§ 115, b). Über die im Anschluss an Infinitivformen auf *-ē* gebildeten Verbaladjektiva wie *déya-s*, *stuṣṣya-s* s. § 119.

114. 4) Sonstige Adjektive zu nominalen Stämmen und zugehörige Adjektivabstrakta. Von dem unter 2) und 3) besprochenen *-(i)ḡo-* ist dasjenige *-(i)ḡo-*, mittels dessen seit uridg. Zeit Adjektiva zu beliebigen Substantiva geschaffen worden sind, z. B. \**patriḡo-s* 'patrius', der Entstehungsart nach wohl nicht zu trennen. Zunächst also wäre, gleichwie an das Abstraktum *dr̥ṣti-* sich *dr̥ṣya-* als Adjektivum angeschlossen hat (§ 112), *-o-* zum Zweck der Adjektivbildung an beliebige andere Substantiva, welche Dingbenennung waren, angetreten: vgl. z. B. ai. *āvya-s* 'ovinus' zu *āvi-ṣ* 'ovis', gr. ἄλιος 'marinus' zu ἄλι- (§ 100 S. 170), lat. *apium* N. zu *api-s*. In diesem Verhältnis stand auch das uridg. Relativpronomen \**ḡo-s* = ai. *yā-s* gr. ὄς zu lat. got. *is* (§ 122 Anm., § 143). Zumteil mag diese Adjektivierung auch auf dem Lok. Sg. auf *-i* beruhen, z. B. ai. *usriya-s* 'rötlich' (F. *usriya* 'Licht, Stral') gr. αὔριον 'morgen' aus \**αὔσριο-v* zu ai. Lok. *usr-í*, ai. *divyá-s* gr. δῖος (\**diḡio-ς*) 'himmlisch' zu ai. Lok. *div-í* (vgl. § 93, e, γ). War nun in solchen Fällen *-(i)ḡo-* einheitliches Formans geworden, so ging es danach auf Nicht-*i*-stämme über, wobei zu beachten ist, dass zuweilen *i*-stämmiges und nicht-*i*-stämmiges Substantiv aus derselben Wurzel gleichbedeutend nebeneinander standen, so dass es schon dadurch nahe gelegt war, die *(i)ḡo*-Bildung von der ausschliesslichen Beziehung auf den *i*-Stamm loszumachen. Man halte zu dieser Entwicklung das Formans *-igo-*, das, in uridg. Zeit gleichfalls an *i*-Stämmen entsprungen, im Ar., Griech., Ital., Germ. auf beliebige andere Stämme \*verpflanzt worden ist, z. B. gr.

ἵππικός zu ἵππος wie μαντι-κό-ς (μάντις), s. § 376. Volle Gewissheit über die Entwicklung des denominativen -(i)γο- wird sich freilich nie erreichen lassen, weil diese in der Zeit der idg. Urgemeinschaft bereits abgeschlossen gewesen sein muss.

Wir ordnen die nunmehr zu gebenden Beispiele nach dem Stammauslaut der zu grunde liegenden Nomina.

115. a) Zu *o-* und *a-*Stämmen. Ai. *ásva-s* gr. ἵππιος 'equinus', zu *ásva-s* ἵππος. Ai. *ajryà-s* 'in der Ebne befindlich', gr. ἄγριος 'wild', zu *ájra-s* 'Ebne, Flur' gr. ἄγρός 'ager'. Ai. *mártya-s* apers. *martiya-* av. *mašya-* 'sterblich, Sterblicher', zu ai. *márta-s* 'Sterblicher' (§ 305, a), vgl. gr. ἀ-μβρόσιος 'unsterblich'. Ai. *sahasríya-s* 'tausendfach', zu *sa-hásra-m* 'Tausend', gr. χεῖλιοι (χίλιοι) lesb. χέλλιοι 'tausend', zu \*χεσλο-ν in hom. δεκάχειλοι (falls nicht δεκαχεῖλιοι zu lesen ist). Gr. αὔσιος 'leer, eitel, vergeblich', got. *auþeis* ahd. *ōdi* 'öde', zu gr. αὔτως [F]ετός [F]ετώσιος 'vergeblich'. Substantivierungen: Ir. *cuire* M. oder N. 'Schaar, Menge' (gall. *Tri-cori*), got. *harjis* aisl. *herr* M. ahd. *heri* N. M. 'Heer, Menge', preuss. *karja-* M. 'Heer' (*karia-woytis* 'Heerschau'), lit. *karias* 'Heer' Plur. 'Krieger', lett. *kaŗsch* 'Krieg', zu lit. *kāras* 'Krieg' (vgl. apers. *kāra-* M. 'Heer, Volk', aksl. *kara* 'Streit'); über gr. κοίρανος 'Heerführer, Herrscher', das von \*κοίρα ausgegangen ist, s. § 141. 180. Ai. *jámbhya-s* gr. γόμφιος und γομφίος (zum Ton vgl. νυμφίος οἰκίον u. dgl.) 'Backenzahn', zu *jámbha-s* γόμφος (§ 90 S. 151). Ir. *ave óa* 'Enkel' urkelt. \**avio-s*, aksl. *ujь* preuss. *awis* 'Onkel', lat. *avia* 'Grossmutter' (hierzu hom. αἶα 'Erde'?, s. IF. 15, 93 ff.), zu lat. *avo-s* 'Grossvater, Ahn'. Ai. *svápnya-m* lat. *somniu-m* aksl. *snъje -ije* 'Traum', zu *svápna-s* *somnus snъs* 'Schlaf', vgl. gr. ἐνύπνιον 'Traum' (§ 61, 1, a). Ir. *orbe orpe* N. 'das Erbe', got. *arbi* ahd. *erbi* N. 'das Erbe', zu lat. *orbu-s orbu-m*.

Ai. *kṣátríya-s* av. *xšáθrya-* 'herrschend, Herrscher', ai. *kṣátríya-m* 'Herrschaftsbesitz, Herrschermacht', zu *kṣátrá-m xša-θrə-m* 'Herrschaft'; ai. *sénya-s* av. *haēnya-* 'zum Heer gehörig', zu *sénā haēnā-* 'Heer'; ai. *grāmyá-s* 'dörflich', zu *grāma-s* 'Dorf', *śūnyá-s* 'öde, unbewohnt', zu *śūna-m* 'Leere', *dūtyā-m dūtya* 'Botschaft', zu *dūtá-s* 'Bote'. Arm. *katni*, Instr. *katnea-σ*, 'Eiche', zu *katin*, Gen. *katnoy*, 'Eichel'. Gr. θεῖος θεῖος 'göttlich', zu

θεός 'Gott', ξένιος 'gastfreundlich', ξενία 'Gastlichkeit', zu ξένος 'Gastfreund', τίμιος 'in Ehren stehend', zu τιμή 'Ehre', οίκιον οικία 'Häuslichkeit, Behausung, Haus', zu οἶκος 'Haus'. Lat. *lucrus* zu *lucrum*, *ladius* zu *ludus*, *noxius* 'schuldig, schuldbar' *noxia* 'Schuldbarkeit' zu *noxa*, *familia* umbr. *fameřias* Pl. 'familiae' zu lat. *famulus*, lat. *jējunium* zu *jējunus*, *viduivium* zu *vidua*. Ir. *cenēle* N. 'genus', zu *cenēl* 'genus' (vgl. o. οίκιον : οἶκος), *lane* F. 'plenitudo', zu *lan* 'plenus', *galarche* N. 'aegritudo', zu *galrach* 'aeger'. Got. *wilpeis* ahd. *wildi* aisl. *villr* 'wild', zu ahd. *wild* N. 'Wild'; got. *alēweis* 'olearius', zu *alēw* N. 'Öl'; got. *gupblōstreis* 'Gott Opfernder', zu ahd. *bluostar* N. 'Opfer'; got. *hairdeis* ahd. *hirti* 'Hirt', zu *hairda herta* 'Herde'; ahd. *awwa* *ouwa* aisl. *ey* 'Wasserland, Aue', (lat.) *Scadin-avia*, urgerm. \**a[ʒ]y-izō-*, zu got. *aha* abd. *aha* 'aqua'; aisl. *kelda* 'Quelle' aus \**kaldizō-*, finn. Lehnw. *kaltio*, zu aisl. *kaldr* got. *kalds* 'kalt'; got. *gariudi* N. 'Scham', zu *ga-riups* 'schamhaft'; got. *piubi* N. 'Diebstahl', zu got. *piufs* 'Dieb', got. *andbahti* N. 'Dienst', zu *andbahts* 'Diener', *hauhisti* N. 'die höchste Ehre', zu *hauhists* 'höchst' (vgl. ai. *jayaiṣṭhya-m* 'oberste Gewalt', zu *jyēṣṭha-s* 'gewaltigst'). Lit. *arklys* 'Pferd' ('zum Pflug gehörig'), zu *árklas* 'Pflug'. Aksl. *člověč* 'menschlich', zu *člověč* 'Mensch', *božьjь (-ijь)* 'göttlich', zu *bogъ* 'Gott', *ovьč* und *ovьčьjь* 'ovinus', zu *ovьca* 'ovis', *děvьjь* 'jungfräulich', zu *děva* 'Jungfrau'; *ostrьje* 'Schärfe', zu *ostrь* 'scharf', *polьzije* 'Nützlichkeit, Nutzen', zu *polьza* 'Nutzen', *dražьje* 'Gebälk', zu *dražь* 'Balken'; *suša* 'Troeknis', zu *suchь* 'trocken', *qrožda* 'Torheit', zu *qrodь* 'töricht'.

b) Zu *u*-Stämmen. Der gewöhnliche uridg. Ausgang scheint *-ey(i)io-* gewesen zu sein. Ai. *hanavyā-s* 'zur Kinnbacke gehörig', gr. γένειον 'Kinn, Bart', zu ai. *hdnu-ṣ* gr. γένυς (§ 106); γένειον wie χέλειον 'Schildkrötenschale' zu χέλυς 'Schildkröte'; vgl. lat. *genuinus* aus \**genovīno-s* (*-ov-* aus *-ey-*), das für \**genovio-s* stehn kann. Ai. *iṣavyā-s* 'pfeilkundig', zu *iṣu-ṣ* 'Pfeil', *śaravyā-m* 'Pfeilziel' *śaravyā* 'Pfeilschuss', zu *śdru-ṣ* 'Pfeil', *paśavyā-s* 'pecuarius' *paśavyā-m* 'Herde, Viehstand', zu *paśu-ṣ* *paśu* 'Vieh'; vgl. av. *hvanəhaoya-* N. 'gutes Leben' zu *hv-ahu-* 'der ein gutes Leben hat'. Hierher auch die Verbaladjektiva wie *kartavyā-s*, s. § 113, b. Gr. ἀστεῖος 'städtisch', zu ἄστν 'Stadt', woneben kret.

Ἰάστιος, vermutlich aus \*Ἰαστιφιός (§ 336). Aksl. *synovljъ* 'des Sohnes', zu *synъ* 'Sohn'.

Daneben ai. *ῥτωία-s* 'rechtzeitig, regelrecht' *ῥτωία-s ῥτωία-s* 'menstruierend', zu *ῥτή-ξ* 'rechte Zeit, Regel', doch vgl. *ῥτωα-m* 'der zeitige Same' und *κῆτωία-s* 'tätig, tüchtig': *κῆτταν-* 'tätig'.

c) Zu *u*-Stämmen. Ai. *divyá-s* gr. διός 'himmlisch', zu ai. *div-* 'Himmel' gr. ΔιϜ- (vgl. § 114). Ai. *gávya-s gavyá-s* av. *gaoya-* 'bovinus', zu *gav-* 'Rind', arm. *kogi* (Gen. *kogvoy*) 'Butter' ('von der Kuh Stammendes') zu *kov* 'Rind' (*u*-Stamm geworden); vgl. gr. ἐννεά-βοιος 'neun Rinder wert'. Ai. *nāvíya-s nāvya-s* 'schiffbar' (F. und N. 'schiffbarer Fluss'), gr. νή[F]ιος 'zum Schiff gehörig', zu *ναύ-ξ* ναύς; lat. *navia* F. 'Einbaum'. Lat. *Jovius*, osk. *Iúvīa* 'Ioviam' umbr. *Iouiu* Abl. 'Iovio', zu lat. Gen. *Jov-is*. Hom. χαλκή[F]ιος 'den Schmied angehend', zu χαλκεύς 'Schmied'.

Über ai. *pitṛvya-s* gr. πατριός u. dgl. s. § 126.

d) Zu Nasal- und Liquidastämmen. Im Kreis der Nomina, wo die Vokalisation des Stammformans in der Kasusreihe zwischen Null- und *e*-(*o*-)Stufe wechselte, war sicher wenigstens die erstere Stammstufe vor -(*i*)ξιο- aus uridg. Zeit überkommen.

Ai. *vṛṣṇīya-s vṛṣṇya-s* 'männlich, stark', zu *vṛṣan-* 'Mann', av. *asnya-* 'auf den Tag bezüglich', zu *azan-* 'Tag', vgl. ai. *tīrōah-nya-s* 'vorgestrig', av. *xšafnya-* N. 'Nachtmal', zu *xšapan-* 'Nacht' ai. *udanīya-s* 'aus Wasser bestehend', zu *udān-* 'Wasser', *dhanvanīya-s* 'auf trockenem Lande befindlich', zu *dhānvan-* 'trocknes Land', *karmanīya-s* 'im Werke geschickt', zu *kārman-* 'Werk', av. *bar̥smanya-* 'zum *bar̥sman-* gehörig'. Arm. *matani*, Instr. *mataneā v*, 'Fingerring', zu *matn* 'Finger' (vgl. gr. δακτύλιος, ahd. *fingiri* 'Ring'). Gr. ποιμνιον 'Herde', zu ποιμήν 'Hirt', ἄρνιον 'kleiner Widder', zu ἄρην 'Widder', λιμνιον 'kleiner Hafen', zu λιμήν 'Hafen'. Ar. -*an*- und arm. -*an*- war \*-*ṛn*- und war seit uridg. Zeit lautrecht in den Formen, wo Doppelkonsonanz oder langer Vokal + Konsonant vorausging, also von derselben Art, wie das -*ṛn*- in ai. *kārman-as* arm. *jerman* lett. *akmins* (lit. *akminio*), s. § 164 und vgl. die Feminina wie gr. τέκταινα got. *lauhmuni* (§ 134, 1). — Griech. ποιμένος 'zum Hirten gehörig', λιμένος 'zum Hafen gehörig', αὐχένιος 'zum Nacken gehörig' zu αὐχὴν 'Nacken'. Lat.

*flāminius* zu *flāmen*. Aksl. *znamenyje* 'Bezeichnung, Zeichen', zu *zname* 'Zeichen', *kamenyje* 'Gestein, Steine', zu *kamy* 'Stein'. — Gr. δαιμόνιος 'wunderlich', zu δαίμων, κηφήνιον 'kleine Drohne', zu κηφήν 'Drohne', ἀγώνιος 'zum Wettkampf gehörig', zu ἀγών 'Wettkampf', Δελφίνιος zu δελφίς -ίνος 'Delphin'. Lat. *lēmōnius* zu *lēmō*, *alimōnia* und *alimōnium* zu *alimō* (vgl. *Alemōna*), *Sēmōnia* zu *Sēmō* (vgl. § 168. 169). — Ai. *kšdmya-s* gr. χθόνιος 'irdisch', zu *kšds* χθών (§ 79 S. 135).

Ai. *pītriyā-s pītryas* gr. πάτριος lat. *patrius* 'väterlich', zu *pīdr-* πατήρ *pater*; ion. πατριή 'Abstammung, Geschlecht' (zum Tonsitz vgl. γενεή), lat. *patria*. Ai. *bhrātrya-m* 'Bruderschaft', gr. φράτριά 'Bruderschaft, Phratrie' <sup>1)</sup>, lat. *fratria* 'Frau des Bruders'. Ai. *usriyā-s* 'rötlich', F. *usriyā* 'Licht, Stral', gr. αὔριον 'morgen' aus \*αὔσριο-ν neben ai. *ušar-* *usr-* 'Morgenröte, Tageshelle' (vgl. § 114). — Ai. *ndriyā-s ndrya-s* 'männlich, mannhaft', zu *nār-* 'Mann'; auf ital. \**nerio-* beruhen sabin. *Neria* Martis coniux, *neriōsus* 'fortis, *nerio* 'fortitudo'; gr. ἀνδρία 'Männlichkeit', ἀνδρίον 'Männlein'. Gr. ἀστέριος 'mit Sternen versehen', zu ἀστήρ 'Stern', αἰθέριος 'luftig', zu αἰθήρ 'Luft'; χειμέριος 'winterlich' wie ἡέριος S. 164. Aksl. *materjъ* 'mütterlich'. — Gr. ἀνακτόριος 'herrschaftlich' ἀνακτορία 'Herrscherwürde', zu ἀνάκτωρ 'Herrscher', σωτήριος 'rettend, heilbringend' σωτηρία 'Rettung', zu σωτήρ 'Retter', φώριος 'gestohlen', zu φώρ 'Dieb'. Lat. *uxōrius* zu *uxor*, *dēversōrius*, Subst. *dēversōrium*, zu *dēversor*, *victōria* zu *victor*.

Zu ai. *sūvar-* *sūr-* N. 'Glanz' lat. *sōl* (ai. *sūra-s* got. *sauil* S. 162): ai. *sūrya-s* gr. ἥλιος ἥλιος 'Sonne'.

e) Zu Verschlusslautstämmen. Ai. *satyā-s* av. *ha'ōya-* apers. *hasīya-* 'wirklich, wahr', ai. *satyā-m* 'Wahrheit', got. *sunjis* 'wahr' (1 S. 707), *sunja* 'Wahrheit', zu ai. *sāt* N. 'das Seiende, Wesen' <sup>2)</sup>. Av. *nāptya-* 'Abkömmling', gr. ἀνεπιός 'Geschwistersohn' (zum Tonsitz § 15, 6 S. 31), got. *nīþjis* 'Verwandter, Vetter' ags. *niddas* Pl. 'Männer' aisl. *nidr* (Pl. *nīðjar*) 'Abkömmling, Ver-

1) φράτριος 'zur Phratrie gehörig' ist natürlich auf φράτριά (S. 160) zu beziehen.

2) Beachte ai. Vok. *santya* zu *satyā-s*, wie Vok. *sahantya* 'bewältigend, siegreich' zu Part. *sāhant-*.

wandter' (1 S. 637), aksl. *netъjъ -ijъ* 'Geschwistersohn' (a. a. O.), zu ai. *ndpat* 'nepos', uridg. \**nepōt-* \**nept-*. Ai. *pádyā-s* 'den Fuss betreffend', *pádyā* 'Fusstritt' av. *pa'dya-* 'Fuss', zu ai. *pād-* *pad-* 'Fuss', vgl. lat. *acu-pedius*; ai. *dpya-s* 'im Wasser befindlich', zu *áp-* *ap-* 'Wasser'. Gr. ἡμάτιος 'den Tag betreffend, bei Tage', zu ἡμαρ -ατος 'Tag', φιλοτήσιος 'zur Liebe gehörig', zu φιλότης 'Liebe', γερούσιος 'die Geronten betreffend' γερουσιά 'Gerontenversammlung', zu γέρων, ληϊδῖος 'kriegsgefangen', zu ληΐς 'Beute' (vgl. ληΐζομαι), πικρίδιος 'bitterlich', zu πικρίς 'Bitterkraut' (vgl. πικρίζω), χερμάδιον 'Schleuderstein', zu χερμάς -άδος 'Stein', σαλπύγιον 'kleine Trompete', zu σάλπιγξ 'Trompete'. Lat. *nūtricius* zu *nūtrix*, *sacrificium* zu *sacrifex*, *herēdium* zu *hērēs*, *custōdia* zu *custōs*, *mīlitia* zu *mīles*; osk. *medicim* N. 'magistratus' *meddikkai* 'in magistratu', zu *meddik-* 'meddix'.

f) Zu *s*-Stämmen. Ai. *iršyá* 'Neid, Eifersucht' (\**řs-*), hom. ἀπειή 'Schmähwort' (\**řres-*), got. *airzeis* 'irre, verführt' as. *irri* 'zornig' ahd. *irri* 'irre' (\**ers-*), von einem abstufenden Subst. \**eres-* in *iras-ya-ti* 'er zürnt' u. a. (§ 404). Ai. *mátsya-s* av. *ma-sya-* 'Fisch', wahrscheinlich zu ai. *mádas-* (Uhlenbeck Ai. Wtb. 212). Lat. *alsius* aus \**alxius*, zu *algor*. Ai. *uśasyá-s* 'der Morgenröte geweiht', gr. ἠοῖος 'früh, östlich', zu *uśás-* ἠώς 'Morgenröte'. Ai. *śravastya-s* 'rühmlich', zu *śrávas-* 'Ruhm', av. *raośahya-* 'Licht', zu *raośah-* 'Leuchte', ai. *barhiśtya-s* 'zur Opferstreu gehörig', zu *barhiś-* 'Opferstreu', *vapuśtya-s* 'wundervoll', zu *vápuś-* 'wunderbares Aussehen'. Gr. ἐρκείος 'zur Umhegung gehörig', zu ἔρκος 'Umhegung', ἔτειος 'jährlich', zu ἔτος 'Jahr', κνεφαῖος 'finster', zu κνέφας 'Finsternis', αἰδοῖος 'ehrwürdig', zu αἰδώς 'sittliche Schen', γελοῖος hom. γελῖος (Solmsen Unt. 14. 100 f.) 'lächerlich', zu γέλως 'Lachen'. Lat. *Venerius* zu *Venus*, *nefarius* zu *nefas*.

116. Die Bedeutungsbeziehung zwischen der (i)ño-Form und dem zu grunde liegenden Substantivum kann, wie die genannten Beispiele zeigen, sehr verschieden sein. Hier mögen zwei Gebrauchsweisen hervorgehoben sein: 1) Der, wie bei einigen Verwandtschaftsnomina, so namentlich bei Personennamen hervortretende Gebrauch zur Bezeichnung der Abstammung von jemandem, wie z. B. apers. *Haxāmanišiya-* 'Nachkomme des *Haxāmaniš-*'. S. § 474, 3. 2) Die Verwendung des Neutrums auf-(i)ño-

in deminuerendem Sinne, wie gr. ὀρνίθιον 'Vöglein', ἀνδρίον 'Männlein', παιδίον 'Kindlein', aisl. *fyl* 'Füllen' (zu *fole* M. 'Fohlen'), preuss. *maldian* 'Füllen' *wosistian* 'Zicklein' (§ 541 ff.).

117. Oft erscheint das (i)ῖο-Adjektivum nicht als von einem Substantivum abgeleitet und dessen Sinn modifizierend, sondern als rein formale Erweiterung eines Adjektivs, z. B. ai. *satyá-s* : *sánt-* 'wirklich, wahr', *usríya-s* : *usrá-s* 'rötlich', *vapuḡíya-s* : *vápuḡa-s* und *vápuḡ-* 'wunderbar', gr. μειλίχιος : μείλιχος 'sanft', δόχμιος : δοχμός 'schräg', ἡσύχιος : ἡσυχος 'ruhig', ἐκούσιος : ἐκών 'freiwillig', μακάριος : μάκαρ 'glücklich', lat. *lixivius* : *lixivos* 'ausgelaugt', *faecinius* : *faecinus* 'Hefe absetzend', *multaticius* : *multaticus* 'zur Strafe gehörig'. Hierher gehören auch die § 61, 1, a genannten adjektivischen Komposita insofern, als sie auch schon ohne -(i)ῖο- den adjektivischen Sinn hatten, z. B. ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s*, gr. ὀμοπάτριος : ὀμοπάτωρ, lat. *bipedius acupediús* : *bipēs*.

Hier sind, was die Entstehung dieses Verhältnisses betrifft, zwei Fälle zu unterscheiden. Einigemale war das Grundnomen ursprünglich Substantiv und bekam selbst sekundär, unerweitert, adjektivische Funktion. So war ai. *vápuḡ-* von Haus nur 'wunderbares Aussehen' als N., gr. μάκαρ 'glücklich' nur 'Glückseligkeit' als N. (μάκαρ, wozu bei adjektivischer Verwendung als M. μάκαρ), hom. οὐλος 'verderblich, schädlich' (woneben οὐλιος) nur 'Verderben' als M. (IF. 11, 266 ff.). In andern Fällen lag dem (i)ῖο-Adjektivum wirklich ein Adjektivum zu grunde, dieses war aber bei der Bildung des abgeleiteten Wortes in der Abstraktbedeutung vorgestellt, die das N. (zumteil auch das F.) als Substantivum hatte, z. B. τὸ μείλιχον 'die Milde' (Theognis 365) bei der Bildung von μείλιχιος. Die Ableitung mittels -(i)ῖο- hob so zunächst das Bedeutungselement der Wesenheit hervor (vgl. ἰπηλασίη ὁδός 'ein Weg, der so geartet ist, dass er befahren werden kann' zu ἰπηλάτος 'befahren'). Mit der Zeit trat aber diese Bedeutungsschattierung oft zurück, und so wurde das abgeleitete Adjektiv mit dem zu grunde liegenden Adjektivum gleichbedeutend. Dieses Verhältnis war wohl auch bei den Komposita wie ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s* anfänglich vorhanden (z. B. ἐνύπνιος zu τὸ ἐν-υπνόν), war hier aber schon seit uridg. Zeit verdunkelt.



118. Konglutinate mit *-(i)jo-* gibt es ausserhalb des Arischen in grosser Anzahl. Beispiele:

Armenisch. *-aci* aus *\*-askijo-* (mit dem Gen. Pl. auf *-ç* verwandt, vgl. § 384 Anm.) zur Bezeichnung des Bewohners einer Örtlichkeit, z. B. *giulaci* 'Dorfbewohner' zu *giul* 'Dorf'.

Griechisch. *-τηριο-* in *σωτήριο-* (§ 115, d): danach z. B. *δηκτήριο-* 'beissend', *δατήριο-* 'verteilend'. — *-η[F]ιο-* in *χαλκήριο-* *βασιλήριο-* (§ 115, e): danach z. B. *πολεμήριο-* 'Krieg betreffend', Subst. *κηρύκιον* 'Heroldstab', inschr. *κῆρυκῆφιος* Beiwort des Hermes. — *-αιο-* aus *\*-ασιο-* in *κνεφαίος*, *γεραίος* *γηραίος* 'alt' (zu *γέρας* *γῆρας* mit Tonverschiebung nach *παλαιός*, § 115, f): danach z. B. *ἀναγκαίος* 'notwendig' (*ἀνάγκη*), *ἀγοραίος* 'zum Markt gehörig' (*ἀγορά*), *δικαίος* 'gerecht' (*δίκη*). Ähnlich dürfte das *-ειος* von *χρῦσειος* 'golden' (*χρῦσός*), *ἵππειος* 'zum Pferd gehörig' (*ἵππος*), *βόειος* 'vom Rind stammend' (*βούς*) von den zu *σ-*Stämmen gehörigen *δρειος* usw. übertragen sein. — *-διον* in *χλάνδιον* 'leichtes Sommergewand', *ἰχθύδιον* 'Fischlein', häufiger *-ίδιον* nach *ἀσπίδιον* 'kleiner Schild' zu *ἀσπίς* (§ 364). So, deminuirend, auch *-άριον* (§ 259, a), *-ύλλιον* und *-ύδριον* (§ 364, c), *-άφιον* v (§ 284, a), *-ισκιον* v (§ 384).

Italisch. *-tōrio-* in lat. *quaestōrius gladiatōrius* (§ 115, d): danach z. B. *lēgatōrius* zu *lēgatus*, *candidatōrius* zu *candidatus*. — *-mōnio-* in *alimōnia alimōnium* (§ 115, d): danach z. B. *aegrimōnia* und *-ium*, *querimōnia*, *gaudimōnium* (vgl. § 169, Stolz Hist. Gr. 1, 497 f., Zimmermann KZ. 39, 262 ff.). — Als Fortsetzung der uridg. Abstrakta auf *\*-e-ta-* *\*-o-ta-* wie ai. *dēvdta* (gr. *ἰσπότης*), ai. *pūrṇata* ahd. *fullida* aksl. *plsnota* (§ 309) erscheinen im Italischen die Substantiva auf *\*-etia-* (lat. umbr.) und *\*-etio-m* (lat.), wie lat. *pueritia*, *lanitia*, umbr. *uhtretie* 'in *\*auctura*' (Stamm *uhtretia-*, zu *uhtur* 'auctor'), lat. *dūritia*, *saevitia* und *servitium*, *famulitium*, *equitium*, *lanitium*. Vermutlich ist zunächst *\*-eta* zu *\*-etia* erweitert worden nach den Abstrakta wie *militia* (*miles*), *divitiae* (*dives*), *inertia* (*iners*) — vgl. serb. *čistoca* für *čistota* 'puritas', *gluhoca* für *gluhota* 'surditas' u. a. —, und dann wurden, wie sonst Abstrakta auf *-iom* und *-ia* nebeneinander lagen, auch Formen auf *-etio-m* hinzu-

gebildet, vgl. *satellitium* (*satelles*), *convivium* (*cōnvīva*). — *-ikio-* in lat. *novicius* u. a., s. § 379.

Anm. Noch nicht mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit ist bis jetzt das urital. *\*-āsio-* (lat. *-ārio-*, osk. *-azio-*) entwicklungs-geschichtlich eingeordnet. Die Anknüpfung z. B. von lat. *aquārius* an Gen. Sg. *\*aquās* oder an Lok. Pl. *\*aquāsi* nach Art der in § 119 zu behandelnden Bildungen ist wenig befriedigend (vgl. zuletzt hierüber Stolz IF. 18, 448). Ich vermute, dass z. B. *sacrārius* osk. sakrasias zu *sacrāre*, *adversārius* zu *adversārti*, *armārius* zu *armāre* usw. sich so verhält, wie *nefārius* zu *fārti* (*fās*). Wie die Infinitive auf *-ēre* zu den Neutra auf *\*-os* gehören (§ 400), so die Infinitive auf *-āre*, und zwar zunächst solche wie *stāre*, *flāre*, zu den Neutra des Typus *fās* (§ 409, 1). In urital. Zeit, als diese *s*-Nomina noch nicht ganz als Inf. aus Verbum angeschlossen waren, sondern noch eine gewisse nominale Selbständigkeit hatten als Abstrakta, stellten sich mehrsilbige Stämme wie *\*sacrās-* (*sacrāre*) neben *\*fās-* (*fās*, *fārti*), *\*flās-* (*flāre*) in derselben Weise wie z. B. *certāmen forāmen* u. dgl. neben *effāmen stāmen* (§ 165) oder *salvātor dictātor* u. dgl. neben *Stātor flātor lātor* (§ 248), und damals kamen auch schon Adjektiva auf *\*-āsios* auf. In jener Zeit wurden zu jenen *s*-Stämmen wohl auch die Substantiva auf *-āster* gebildet, wie *patrāster*, zu *\*patrāre* 'sich als Vater beweisen, den Vater vorstellen', *formāster*, zu *formāre*, *Amāster Amāstra*, zu *amāre* (vgl. § 255). Indem weiterhin *-ārius* direkt auf das der *ās*-Bildung zu grunde liegende Nomen bezogen wurde, entstanden Nomina wie *cellārius*, zu *cella*, *vīnārius*, zu *vīnum*, ähnlich wie z. B. an *alimōnia* (zu *alere*), *querimōnia* (zu *queri*), *aerimōnia* (zu *aegrēre*) sich *ācrimōnia*, *tristimōnia*, *castimōnia* u. a. angereicht haben, indem z. B. *aegrimōnia* zugleich auf *aeger* bezogen wurde (§ 169).

Im Irischen erscheint *\*-tijo-* als denominatives Adjektivformans, z. B. *dalte* 'forensis' zu *dal* 'forum', *daurde* 'quernus' zu *daur* 'quercus', *gaide* 'pilatus' zu *gae* (gall. *gaiso-*) 'Speer'. Dieses Formans ist identisch mit dem *-te -the* des Part. Prät. Pass., wie *brithe brethe* 'gebracht' (§ 306, α), und diese Verwendung als Primärformans war die ursprünglichere.

Germanisch. Ahd. sogen. Gerundium auf *-annes* (Gen.), *-anne* (Dat.) aus *\*-on-jo-*, zum Infinitiv auf *-an* = *\*-ono-* (§ 184, a), z. B. *zi gebanne* 'zu geben'; ähnlich ai. *karaṇṭya-s* 'faciendus' zu *karaṇa-m*. — Hierher kann auch das mit *-ni-* wechselnde *-nīa-* in germ. Adjektiva gerechnet werden, die eine Tunlichkeit oder Notwendigkeit bezeichnen, wie got. *skauns* ahd. *scōni* 'schön',

ursprünglich 'anschaulich', got. *ana-siuns* 'sichtbar', s. § 199, b und Kluge Germ. Stamm. 2 108. — Ahd. Kollektiva auf *-ahi*, s. § 378.

Baltisch-Slavisch. Aus diesem Sprachzweig, wo solche Konglutinate besonders häufig sind, mag genannt sein lit. *-tójis* aksl. *-tajǫ* (zu *-ta-* § 308), z. B. *artójis* aksl. *ratajǫ* 'Pflüger, Landmann', lit. *atpirktójis* 'Erlöser', *línksmintojís* 'Tröster', aksl. *povodatajǫ* 'Führer', *pozoratajǫ* 'Beschauer, Späher' (Leskien Bild. d. Nom. 328 ff., Meillet Études 295. 390 f.).

119. 5) Adjektiva auf grund von Kasusformen und Adverbien.

Lit. *danguje-jis* 'himmlisch' zu Lok. *dangujė* 'im Himmel', *namė-jis* 'der immer zu Hause Sitzende' zu Lok. *namė* 'zu Hause', *mūsū-jis* 'der unsrige' *jasū-jis* 'der eurige' zu Gen. Pl. *mūsū jūsu*, *Prūsaičzū-jis* 'der der Familie der *Prūsaičzei* Angehörige'. Ebenso sind vermutlich auf grund von Kasusformen entstanden die Ausgänge ital. *-i-jo-s* in Gentilicia wie osk. Dat. Iuvkiifíí Gen. Kastrikifeís (ii = i), *\*ei-jo-* und *\*ai-jo-* in osk. vereiiaí 'der Landwehr' zu *uero-* 'Tür, Mauer', *kernai[i]ā-* 'cenaria' zu *kernā-* 'cena', *Maraiieís* 'Mareii', lat. *Marėjus*, *Afrėjus* u. dgl., sowie *-ėjus* in lat. *plebėjus* (1 S. 228 f.), ferner die aisl. Namenformen wie *Glaser*, *Guser*, die auf älteres *-aia-z* weisen (Sievers Ber. d. sächs. G. d. W. 1894 S. 129 ff., Walde Ausl. 141 f.). Auch lat. *quoiu-s cuiu-s* d. i. *quoi-jo-s* fällt hierher. Zum Bildungsprinzip vgl. die ar. Feminina wie ai. *Manāv-i* § 142.

Im Ai. entstanden solche Adjektiva, mit Gerundivbedeutung, von Infinitivformen aus. *dėja-s* 'dandus' zum Inf. *dė* 'zu geben' u. dgl. Eine Art Mischbildung, im formalen Anschluss an den Typus *panđyya-s -yiya-s* (§ 111 S. 184), war *stušėyya-s -yiya-s* 'celebrandus', zu *stušė* 'zu preisen'.

Got. *framapeis* ahd. *framadi* 'fremd' von Adv. *\*framap* 'nach vorn hin' wie *aljab* 'anderswohin' = gr. ἄλλοσε (K. vergl. Gr. 455); got. *ufjō* 'περισσόν' F. oder Adv. zu *\*ufjis*, ahd. *uppi* 'maleficus' (*uppig* 'überflüssig, leichtfertig, übermütig') zu got. *uf*, wozu auch *ufta* 'oft' (§ 304).

Anm. Bei einigen von den genannten Ableitungen, denen Formen auf *-i -i* oder auf einen *i*-Diphthong zu grunde liegen,

könnte man zweifeln, ob sie nicht vielmehr zu § 98, e, γ, § 110 zu ziehen sind, weil einfach Übergang in die *o*-Deklination zum Zweck der Adjektivierung annehmbar wäre, wie umgekehrt auch von den a. a. O. aufgeführten Formen solche wie gr. ἴφιος, ἐπιπατρόφιον hierher gestellt werden könnten, da z. B. ἴφιος als \*ἴφι-ιο-ς gedacht sein mag. Zu bedenken ist jedoch, dass in der Zeit, wo die fraglichen Bildungen zustande kamen, die beiden Kategorien schon ineinander aufgegangen waren, so dass der theoretische Zweifel praktisch bedeutungslos ist.

120. Auch Konglutinate mit *-(i)jo-* (vgl. § 118) erscheinen hinter Kasus- und Adverbialformen. Ai. *-ē-n(i)ya-* entstand durch Erweiterung von Infin. auf *-ē* mittels *-n(i)ya-*, z. B. *ikšēnya-s* 'sehenswert' (vgl. *dē-ya-s* § 119). *-t(i)ya-* erscheint hinter Partikeln, wie ai. *avīš-tya-s* 'offenkundig' (dagegen av. *avīš-ya-* 'offenkundig'), *niš-tya-s* 'auswärtig, fremd', *dpa-tya-m* 'Nachkommenschaft': vgl. *-to-* hinter Adverbien § 304. Gr. *-dio-* hinter Partikeln, z. B. *fi-dios* ἴ-dios 'eigen' zu ai. *vi* 'weg von etwas', *voσφι-dios* 'entfernt' zu *vόσφι*, *μυυυθά-dios* 'kurz dauernd' zu *μυυυθα* (IF. 16, 494).

121. 6) Mischung zwischen *-i-* und *-(i)jo-* im Kasus-system findet sich in mehreren Sprachzweigen in der Weise, dass der Nom. (und Akk.) Sg. *-i-*, die andern Kasus *-(i)jo-* hatten. Dass es sich hier um alten Ablaut d. h. um Entstehung von *-i-* aus *-(i)jo-* handle (vgl. § 109), ist höchst unwahrscheinlich.

Av. *ahū'ri-š* Gen. *ahū'ryehe*, s. § 100, b S. 172.

Lit. *i-žambis* (wie lat. *in-ermis*) Gen. *i-žambio*, s. § 61 S. 113, § 85, 3 S. 146, § 100, b S. 172. Lit. *ilgis -io* M. 'Länge', *szaltis -czo* M. 'Kälte' u. dgl. haben im Nom. Akk. Sg. die Form der fem. *i*-Abstrakta beibehalten, von denen sie ausgegangen sind. Sie vermischten sich mit den neutr. *-(i)jo-*Abstrakta (slav. *-je* nnd *-je -ije*), worauf ihr mask. Genus beruht. S. § 100, c S. 172 f. Der Nominativausgang *-ys*, z. B. in *arklys* (S. 189), kann nur aus \**i-jo-s* hervorgegangen sein (vgl. die finnischen Lehnwörter wie *tagijas = dagys*, Walde Ausl. 136); es wurde also der Wechsel *-is : -ys* in dieser Sprache durchaus nach dem Sitz des Worttons geregelt. Der Wechsel Nom. *-is* : Gen. *-io* des Lit. wird auch im Slav. bestanden haben, s. § 61, 1 S. 113 über *bez-umljъ*.

Hiernach scheint mir sicher, dass auch die got. Formen

wie *braks* = \**braki-z* (§ 111) alte *i*-Formen sind, dass demnach z. B. *anda-sets* direkt dem ai. *sadi-ſ* entspricht. S. § 98.

Als einen Rest dieses alten Zustandes betrachte ich ferner die lat. Adjektivformen wie *agilis* und *agibilis*, die sekundär ganz zur *i*-Deklination übergegangen sind. S. § 265, a, α.

In diesem Zusammenhang mag noch die Tatsache erwähnt werden, dass zuweilen auch ohne solchen Wechsel im Paradigma *i*- und *-(i)io*-Formen nebeneinander erscheinen, wie ai. *vřſnti-ſ* *vřſni-ſ* und *vřſnya-s* 'männlich, stark', aisl. *elgr* russ. *los'* und ai. *řſya-s* (§ 99 S. 169), ags. afries. *ile* = \**ili-z*, \**eli-s* und ags. Pl. *illas* aus \**ilja*- \**eljo*- 'Hornhaut, Schwiele' (Osthoff Et. Par. 1, 284).

Formans *-eio-*, *-eiā-*.

122. Dieses Formans ist nur im Ar., Gr., Ital. nachzuweisen: ai. *-aya-*, gr. *-eo-*, lat. *-eo-*. Lautgesetzlich musste es im Urgerm. und im Urslav. mit uridg. *-iio-* zusammenfallen (1 S. 126. 130), und vielleicht tritt es nur aus diesem Grunde in diesen Sprachen nicht greifbar hervor.

Im Grunde sind *-eio-* und *-(i)io-* nur alte Ablautvarianten, und wie sich *-(i)io-* als *o*-Erweiterung des *i*-Formans darstellt, so tut dies zugleich *-eio-*. Auf die wahrscheinliche Identität dieses Stammausgangs mit dem der Präsens auf *-ēie-ti* ist § 96. 97, b hingewiesen.

Anm. Möglich, aber eben nur möglich ist, dass das Formans *-i-* : *-ei-* mit dem Pronomen lat. got. *i-s* und dass die Formantia *-(i)io-* *-(i)iā-*, *-eio-* *-eiā-* mit den Pronominalformen ai. *yd-s yd* gr. *δς η*, lat. *eum eam* usw. etymologisch identisch sind. Zu den Nom. Sg. M. auf *-is* und *-(i)ios* verhält sich der Nom. Sg. F. auf *-i*, wie das Pronomen av. *ī* lit. *ji* = \**i* zu lat. got. *is* und ai. *yd-s* gr. *δς*. Vgl. § 114. 143.

*-eio-* erscheint in den genannten drei Sprachzweigen in Stoffadjektiva. Im Ai. nur der Ausgang *-y-aya-*: *hiranyāya-s* 'golden' zu *hiraṇya-m* 'Gold', *gavyāya-s* 'bovinus' zu Subst. *gāvya-m gavyā-m* 'bovinum'; die Beschränkung von *-eio-* auf diese Fälle, d. h. dass sich *-eio-* in keinen andern ai. Adjektiva behauptet hat, erklärt sich, wenn man *hṛdayā-s*, Adjekt. zu *hṛdaya-m* 'Herz', vergleicht (wie lat. *hordeius* zu *hordeum*)<sup>1)</sup>:

1) In av. *aspa-ya*- 'vom Pferd herrührend', *nāvaya-* 'schiffbar'

\**hiranygà-s*, \**gavygà-s* waren phonetisch unhaltbar. Gr. χρύσεος 'golden', ἀργύρεος 'silbern', λίθεος 'steinern', αἴγεος 'von der Ziege', κύνεος 'hündisch', φλόγεος 'brennend'. Lat. *farreus* umbr. *farsio* 'farrea', *aureus*, *aereus*, *lapideus*, *cereus*, *laureus*, *flammeus*, umbr. *spantea* 'lateralia' (zu *spanti* Akk. Sg. 'latus'); substantiviert lat. *caprea*, zu *capra*. Konglutiniert gr. -iveo- lat. -(i)neo-: κεδρίνεος neben κέδρινος 'von Zederholz', *pōpulneus* = *pōpulnus* + *pōpuleus* (§ 187); über lat. -aneus als Erweiterung aus Abstrakta auf -ana s. Otto IF. 15, 15 ff.

In nur wenigen von diesen Adjektiva tritt noch der alte Zusammenhang zwischen -ejo- und i-Stämmen hervor, wie gr. αἴγεος zu αἰγί-βοτος (§ 100, a, a), lat. *igneus* zu *ignis*, umbr. *spantea* zu *spanti*-. Um so wichtiger aber sind hier die alten Substantivierungen wie ai. *hʳdaya-m* 'Herz' zu *hʳdi*, gr. ὀστέον 'Gebein' zu ai. *ásthi*, ὄρνεον 'Vogel' zu ὄρνις § 93, b. 100, a, a und γαλέη γαλή 'Wiesel' zu ai. *giri-š* § 93, e, a.

Von der gleichen Art scheint στερεός 'fest' (στερρός aus στερεός) neben στéρι-φος (§ 284, b) zu sein.

Formantia -yo- -yā-, -uyo- -uyā- und -eyo- -eyā-.

123. Diese Formantien stehen zu den *u*- : *eu*-Stämmen in gleichem Verhältnis wie -(i)jo- und -ejo- (ursprünglichst -éjo- und -éjo-) zu den *i*- : *ei*-Stämmen, und nicht selten erscheint der Stamm auf -(u)yo- oder -eyo- als *o*-Erweiterung eines *u*-Stamms.

In viel geringerem Umfang als -(i)jo-, -ejo- zeigen -(u)yo-, -eyo- den Charakter eines sekundären Formans.

Da öfters -(u)yo- und -eyo- bei demselben Wort begegnen, so nehmen wir sie hier in einem Abschnitt zusammen.

124. 1) -(u)yo-, -eyo- neben *u*-Stämmen.

Zunächst Beispiele, wo mehr oder weniger deutlich -o- der Adjektivierung und -o-m (N.) und -a (F.) der Bildung von Kollektiva u. dgl. dienen. Aus § 93 gehören hierher: aksl. *drvoa* Pl. 'Holz' (\**druyo-*), got. *triu* (\**dreuo-*), aksl. *drévo* lit. *dervà* (\**deryo-* \**dermā-*): ai. *dru*- *dāru* S. 157. 161; got. *kniu* 'Knie' (\**gneyo-*): ai. *ʃñu-* S. 157; gr. πέλεκκον 'Beilstiel' ai. *parašva-*

betrachtet Bartholomae (Gr. d. iran. Ph. 1 § 268, 11, b, Altiran. Wtb. 217. 1064) -aya- als Schreibung für -iya-.

*dha-s* 'Beil': πέλεκυς S. 157; ai. *pārśvā-m* 'Rippengegend': *pārśu-š* S. 158; av. *ar̥zva-* N. 'richtiges Tun': *ar̥zu-š* S. 158; ai. *arātvā-s* 'aus dem Holz des *arātu-* gemacht' S. 162; av. *ma'n-yava-* 'geistig': *ma'nyu-š*, ai. *mānavā-s* 'menschlich': *mānu-š* S. 162; gr. γλυκκόν und γλύκκᾶ 'Süssigkeit': γλυκύς S. 157. 160; delph. ἡμισσον 'Hälfte': ἡμισυς S. 157.

In andern Fällen tritt diese Schattierung der Bedeutung nicht zu Tage. Ai. *takvā-s* 'eilig, regsam', got. *pius* ahd. *deo* 'Knecht' urgerm. \**pe[ɣ]ud-z* (vgl. lett. *teksnis* 'Bedienter'): ai. *tdku-š* 'eilig, regsam'. Lat. *aevom*, got. *aiwa-m* 'temporibus' ahd. *ēwa* 'lange Zeit, Ewigkeit': ai. *āyu* 'Lebenskraft' gthav. *āyā* 'Dauer, Alter' (1 S. 208). Lat. *cervos cervā*, kymr. *carw* 'Hirsch', preuss. *sirwis* 'Reh', wohl nicht zu lit. *szirvas szarvas szerksznas* 'grauschimmelig', sondern mit ahd. *hiru-z* urgerm. \**xeru-t-*, das \**keru-* voraussetzt (§ 359), zu gr. κεραός 'gehört'. Gr. μᾶνός 'dünn, spärlich' aus \**μανφός*, ir. *menb* 'klein': arm. *manr* S. 178. Ai. *phalgvā-s* 'winzig': *phalgū-š* S. 162, *ῥbhva-s* 'kunstfertig': *ῥbhū-š* 'kunstfertig', *yahvā-s* 'rastlos; Vogel, Sohn': *yahū-š* 'rastlos; Sohn'. Gr. ῥός 'Pfeil': ai. *iṣu-š* S. 158. Gr. σπᾶνός 'Holzspan, Fackel' aus \**σπανφο-ς*: ahd. *spān* 'Span' ags. *spōn*, urgerm. \**spēnu-z*. Ion. στεινός att. στενός 'enge' aus \**στένφο-ς*: Στενύ-κλᾶρος, στενυγρός. Ahd. *smero*, Gen. *smerwes*, 'Fett, Schmeer': ir. *smir*, Gen. *smera*, 'Mark' urkelt. \**smeru-*. Lit. *leñgvas* 'leicht', *tenvas* lett. *tīvos* 'dünn', vgl. ai. *raghū-š tanū-š* usw. S. 177. Gr. ἡίθεος 'ledig, unverheiratet' lat. *viduos* 'ledig, vereinsamt', ai. *vidhāvā* av. *vidava-* lat. *vidua* ir. *fedb* corn. *guedeu* got. *widuwō* ahd. *witwua* preuss. *widdeiwū* aksl. *vъdova* 'die Verwitwete, Witwe': ai. *vidhū-š* 'vereinsamt'.

Vgl. ai. *kārtva-s* lit. *autuva-s* und *autava-s* sowie die Neutra auf *-tuo-m* und die Feminina auf *-tva* § 93 S. 162, § 337 ff.

An m. Dasselbe Verhältnis wohl zwischen ai. *višva-* (*višva-driak*) und *viṣu-* (*viṣv-añc-* usw.) 'nach verschiedenen, nach allen Richtungen hin', zu *vi* 'auseinander' und zu lit. *visas* aksl. *vъsъ* 'ganz, all' urbalt.-slav. \**viso-s*. Dieses \**viso-s* verhielt sich zu ai. *višva-* wie *apers. visa-* (\**vi-ko-*) zu ai. *višva-s* (§ 125, b). Solches \**-s-vo-* sehe ich auch in den av. Neutra *θrišva-* 'Drittel' (hierzu gr. θρίον 'Feigenblatt' aus \**τριφο-ν*, nach den drei grossen Lappen benannt, s. Sommer Griech. Lautst. 57 f.), *εἰθρυῖβα-* 'Viertel', *παρταῖβα-* 'Fünftel' (vom Ordinale!),

*haptahva* 'Siebentel' (anders Bloomfield *Transact. of the Am. Phil. Ass.* 28, 59). Unhaltbar ist der Vergleich der letzteren Formen mit gr. ἡμισσον und mit ἑξήσος bei Meillet *Mém.* 11, 9.

Einparmal erscheinen daneben Formen mit *-ū-*, die auf ursprünglichen Langdiphthong hinweisen (vgl. gr. δρῦς δρο-μός, lit. *drū-tas* 'fest' neben dem oben genannten ai. *dru-* gr. δρυ- : aksl. *drva* usw.). Preuss. *pelwo* aksl. *plēva* russ. *polōva* F. 'Spreu' urslav. \**pelūā*, lett. *pelawas* Pl. F. 'Spreu', wozu wohl lat. *pulvis*, mit *-is-* weitergebildet nach *cinis* (§ 407) : lett. *pelus* Pl. 'Spreu' Dat. *pelū-m* (§ 130) und ai. *paldva-s* 'Spreu'. Lat. *saluos salvos*, umbr. *saluom saluom* 'salvom', uralt. \**saleyo-s* (vgl. § 125, b) : lat. *salū-t-*. Vgl. § 132.

125. 2) Die Adjektiva lassen sich zunächst der Bedeutung nach in folgende Gruppen einteilen.

a) Farbbezeichnungen, besonders zahlreich im Ital, Germ., Balt.-Slav. Ai. *śyāvā-s* 'braun, dunkel', av. *syāva-* in *Syāvāršan-* ('dunkle Hengste habend'), arm. *seav* 'schwarz' (Lehnwort? 1 S. 794), norw. dial. *hý* N. 'Schimmel' urgerm. \**χίμα-n*, lit. *szývas* preuss. Akk. *sywan* aksl. *sivъ* 'grau'. Lat. *helvos*, lit. *želvas žalvas* 'grünlich', wozu vielleicht auch ahd. *gelo* 'gelb' (vgl. Solmsen KZ. 38, 448 ff.). \**slīyo-* 'bläulich': lat. *liveo* von \**livos*, aksl. *slīva* 'Pflaume'. Lat. *flavos* 'blond' (osk. Flaviies 'Flavii'), ir. *bla* 'gelb' (urkelt. \**blavos*), ahd. *blao* 'blau'. Ahd. *falo* lit. *palvas* aksl. *plavъ* 'fahl, falb', dazu gr. πολί-[F]ός 'grau, greis' πελί-[F]ός 'farblos, bleich' (vgl. πελί-τνός -δνός, ai. *pali-tā-s*, § 302, a. 306, a. β). Ahd. *salo* 'dunkelfarbig', aksl. *slavo-očije* 'γλαυκότης' russ. *solovój* 'isabellfarben'. Ahd. *elo* 'gelb', lit. *alvas* 'Zinn' preuss. *alwis* 'Blei', russ. *olovo* 'Zinn'. Lit. *blaivas* 'hell, licht, nüchtern', ahd. *blīo* N. 'Blei'. Kor. πυρφοs, ein Pferdenamen, vermutlich aus \**πυρφο-φοs*, vgl. πυρρός 'feuerfarbig' πυρσός 'Fackel'. φαιός 'dämmerig, grau' entweder aus \**φαιφός* oder aus \**φαισός*, vgl. φαικόν· λαμπρόν, lit. *gaisas* 'Lichtschein am Himmel', gr. φαιδρός 'leuchtend' lit. *gėdras gaidrūs* 'heiter, klar' (vgl. § 411). Wie πελί-[F]ός (s. o.): φαλιός 'hell, licht' (vgl. lit. *balsvas* 'weisslich'), βαλιός 'fleckig'. Lat. *gilvos fulvos* (vgl. Niedermann IF. 15, 120 f., Solmsen KZ 38, 448 ff.), *furvos* (zu ir. *gorm* § 176, a oder aus \**furg-yo-s* zu ags. *deorc* 'dunkel'), *ravos* (vielleicht mit ahd. *grao* 'grau' ver-



wandt). Ahd. *faro* 'farbig', ags. *basu* 'braun', *hasu* 'graubraun'. Lit. *szirvas* 'grau', *mulvas* 'rötlich, gelblich', čech. *žliva* 'Bienen-specht' von einem urslav. Adj. \**žlvъ*, das sich mit ahd. *gelo* verbinden lässt.

Im Lit. war *-sva-* produktiv zur Bezeichnung der Annäherung an die Farbe, z. B. *žalsvas* neben *žalvas*, *blaisvas* neben *blaivas* (s. o.), *jūsvas* 'schwärzlich'. Ausgangspunkt waren *raūsvas* 'rötlich' und *rūsvas* 'rotbraun, bräunlich', zu \**reudh-s* \**rudh-s-* (§ 126. 411).

b) Totalitätsbezeichnungen. Ai. *sārva-s* av. *ha<sup>u</sup>rva-* apers. *haruva-* 'unverletzt, wohlbehalten, ganz', ion. οὔλος att. δλος 'ganz' aus \**óλFo-*, auch δλοός aus \**óλεFo-* (Suid., vgl. δλοεῖται ὑγιαίνει Hesych), lat. *saluos* aus \**salemos* (§ 124). Ai. *vīśva-s* av. *vīspā-* apers. *vispa-* 'jeder, all'; apers. auch *visa-*. Osk. *siuom* 'omnino', umbr. *seuom* 'totum', falls Gf. \**sē-uo-*, nicht \**sēu-o-* (zu ai. *sú* 'wohl?'). Gr. σά[*F*]ος (kyp. Σαfo-κλέτης) σῶος 'heil' aus \**τfa-Fo-* (\**tyə-uo-s*) \**τfw-Fo-*, zu ai. *tavī-ti* 'ist stark' *tuvīš-tama-s* 'der stärkste', got. *þwastiþa* 'Festigkeit'.

c) Bezeichnungen für 'links' und 'rechts'. Gr. λα[*F*]ός lat. *laevos* aksl. *lěvъ* 'links', ahd. *slēo* 'kraftlos, träge, matt', vgl. ai. *srēvaya-ti* 'er macht fehlschlagen' *srīvya-ti* 'er misrät' und *a-sremán-* etwa 'nicht schwindend' (uridg. (s)lāi- (s)lī-). Gr. σκα[*F*]ός lat. *scaevos* 'links'. \**deks-uo-* 'rechts': ir. *dess* kymr. *deheu*, got. F. *taihsva* ahd. *zesō*, wonenben gall. F. *Dexsi-va*, eventuell auch gr. δεξιός aus \**δεξιFός* (§ 93 S. 164, § 127); *-uo-* war hier wahrscheinlich erst nach dem Oppositum 'links' eingeführt.

d) Sonstiges. In vielen Fällen kann man das *uo-* Adjektiv als Verbaladjektiv (Partizipium) bezeichnen (vgl. die Beziehung zum Formans *-ues-* § 442). Doch ist eine reinlichere Absonderung dieser Wörter von den andern nicht angängig. \**gušiuo-s* 'vivos': ai. *jivā-s* apers. *jīva-*, lat. *vīvos* osk. *bivus* 'vivi', ir. *bīu* *bēo* kymr. *byw*, got. *qīus* St. *qīwa-*, lit. *gývas* aksl. *živъ*; vgl. ai. *jīva-ti* 'vivit' und av. *jyā<sup>ti</sup>-š* 'Leben'. Lat. \**frīvos* 'zerrieben', wozu *refrīva faba* (Festus) und *frīvolus*, ahd. *brīo* ags. *brīw* 'Brei', zu lat. *friāre*. Ai. *ūrdhvā-s* gr. (F)ορθός 'aufrecht' (1 S. 296). Av. *ər<sup>o</sup>dva-* *ər<sup>o</sup>dwa-* 'aufrecht', lat. *arduos*, vgl. gall. *Arduenna*. Av. *a<sup>u</sup>rva-* 'schnell, tapfer', ags. *earo* aisl.

*qrr* 'schnell' (finn. *arvas* entlehnt). Ahd. *maro* (und *murici*) 'mürbe', lit. *marva* 'Mischmasch' čech. *mrva* klruss. *merva* 'Wirstroh'. Ai. *āti-kulva-s* -*kāva-s* 'allzukahl' (1 S. 458), lat. *calvos* osk. *Kalú-vi* eis 'Calvii' urit. \**kaleyo-*. Ai. *ševa-s* 'vertraut, lieb, wert' *šivá-s* 'vertraut, günstig, heilsam', got. *heiva-frauja* 'Hausherr' und mit sekundärer *n*-Flexion ahd. *hīwo* 'Gatte' *hīwa* 'Gattin' lett. *šīwa* 'Frau', zu ai. *šé-tē* 'liegt, ruht' usw.; vgl. auch lat. *ceivis civis*, osk. *ceus* 'civis' (aus \**keiui-s* oder \**keiyo-s*?). Av. *pasuš-ha<sup>u</sup>rra-* 'das Kleinvieh beschützend', hom. οὔρος 'Wächter' aus \**óρφοs*, *δύσ-ουρον* *δυσφύλακτον* Hesych, att. *ἔφ-ορος* 'Aufseher', lat. *servare*. Gr. *λείος* 'glatt', lat. *lēvis*, vermutlich aus \**leiui-s* (Sommer Lat. L. u. Fl. 87) mit Übertritt in die *i* Deklination; dazu ahd. *slīo* M. 'Schleie'? Gr. *ταναός* ir. *tana* 'dünn' aus \**τηνα-γο-s*, vgl. ai. *tanú-ḡ* lit. *tenvas* S. 177. 200. Ai. *ṛkvd-s* 'preisend', *śik-vá-s* 'kunstfertig', *raṇvá-s* 'sich freuend', *pakvá-s* 'reif', *bulvá-s* 'schief' (1 S. 458), *dhruvá-s* 'fest'. Gr. *δαίζω* 'zerteile, zerhaue' von \**da-Fo-s* 'zerteilt', zu *da-* 'teilen', *ἀγνοέω* 'ich kenne nicht' von \**á-γνοο-s*, \**γνα-Fo-s*, vgl. lat. *cognitus* aus \**gna-to-s*. Lak. ἄηφοs 'gnädig' (kret. ἰλεος att. ἄλωs, 1 S. 799) und hom. ἴλα[F]oς zu den Präsensstämmen ἴλη-, ἴλά- (1 S. 751)<sup>1)</sup>. Kor. *ξένφοs* ion. *ξείνοs* att. *ξένος* 'fremd' dürfte auf einem Präsensstamm \**ghs-enyo-* (vgl. lat. *hos-tis*, got. *gasts* 'Gast') beruhen (2<sup>1</sup> S. 970). *όλόος* 'verderblich' aus \**óle-Fo-s*, vgl. *όλέ-σαι*. -*ποι-Fό-s* 'konstruierend, machend', wozu das Verbum *ποιFέω* (1 S. 589). *μόνος* ion. *μούνοs* 'allein' aus \**μονFo-s*. *κενός* ion. *κεινόs* aus \**κενFo-s* und ion. *κενεός* kypr. *κενευFός* 'leer' (vgl. arm. *sin* 'leer, eitel'). Lat. (*g*)*nāvos*, vgl. aisl. *knár* 'tüchtig' krimgot. *knau* 'gut'. *pravos. saevos*: zu lett. *šivs* 'scharf, beissend, barsch, grausam' und gr. *αιάνής* 'schmerzlich, finster'? *parvos. curvos* (vgl. § 132). \**si-vo-* in *dē-sivare*, vgl. *si-no. vacuos, nocuos, per-spiciuos, as-siduos, pascuos* u. a. wie *viduos* § 124 S. 200. Ir. *marb* kymr. *marw* 'tot, mortuus' (Oppositum von *diu byw* S. 202, vgl. § 338, b). Kymr. *gwyw* 'verwelkt' urkelt. \**uis-yo-s*, zu aisl. *visna* 'verwelken' ai. *visra-s* 'muffig riechend' (Zupitza BB. 25, 96). Ahd. *garo* aisl. *gqrr* 'bereit, fertig'. Urnord. *Wiwax* ('Kämpfer') urgerm. \**μίζμά-z*

1) Daneben ἰλάεις ἰλάs, wie *αιζήεις* (*αιζθεν* Hesych) neben *αιζη[F]όs*, *αιζᾶ[F]όs*, *τελήςεις* neben *τεληος* (§ 126 S. 205).

zu aisl. *vega* got. *weihan* 'kämpfen'. Got. *lasiws* 'schwach'. Lit. *kreivas kraivas* 'schief', aksl. *krivъ* 'krumm', zur Bedeutung vgl. lit. *szlīvas szlėivas klīvas* 'schiefbeinig' lat. *curvos*. Lit. *erđvas aŗđvas* 'geräumig' lett. *arđavs* 'locker'. Preuss. *arwis* 'wahr' aus \**arwas*, zu aksl. *ravnъ* 'gleich'. Aksl. *trėzvъ* 'nüchtern'. *dėva* 'Jungfrau', ursprünglich 'die sängende, weibliche' vgl. gr. θήλυς.

Entsprechend den Verbaladjektiva auf *-a-to- -i-to-* (§ 303, α, γ), *-a-lo- -i-lo-* (§ 264, e, α, δ) erscheint im Slav. eine produktive Klasse von Adjektiva auf *-avъ, -ivъ*, wie *laskavъ* 'schmeichelnd' (*laska-ti* 'schmeicheln'), *dėlavъ* 'wirksam' (*dėla-ti* 'wirken'), *chodivъ* 'wandelnd' (*choditi* 'gehen'), *ljubivъ* 'liebend' (*ljubi-ti* 'lieben'). Dazu aus dem Lit. *zinovas* 'Kenner' (*zinoti* 'kennen, wissen'), *gimdyvė* 'Gebärerin, Mutter' (*gimdy-ti* 'gebären') u. dgl. (Leskien Bild. d. Nom. 351 ff.). Daneben Formen, die kein gleichartiges Verbum neben sich haben, z. B. aksl. *grъbavъ* 'bucklig' (*grъbъ* 'Buckel'), *izborivъ* 'freien Willen habend' (*izborъ* 'Wahl, Wille'), lit. *sargov-ūzis* Demin. eines \**sargovas* 'Wächter' (*sarga* 'Hut'), zu vergleichen z. B. mit aksl. *bradatъ* lit. *barzdōtas* 'bärtig'. Vgl. aksl. *krъvo-pivъ* 'bluttrinkend': *pi-ti*, *živъ* 'vivus' (S. 202): *ži-ti*, *dėva* 'Jungfrau' (s. o.): *doja dėtę*, lett. *stavs* (lit. *stovus*) 'stehend': lit. *stoti*, lit. *in-dėvai* Adv. 'künstlich': *dė-ti*.

Anm. Die in der 1. Aufl. S. 128. 130 und von Meillet Études 365 mit *chodivъ* usw. verglichenen lat. Adjektiva auf *-ivos* sind wohl andern Ursprungs, s. S. 207.

126. Deutlich als denominativ sind die die folgenden Adjektiva erkennbar.

Mit \**-εμο-*: Ai. *kēsava-s* 'langhaarig' zu *kēsa-s* 'Haar', av. *ayrava-* 'vom Obersten stammend' zu *ayra-m* 'des Oberste', *par-nava-* 'mit einer Feder versehen' zu *par-nā-m* 'Feder'. Gr. πιαλέος 'fett' zu πιάλον 'das Fette', und so αίμαλέος, ικαλέος, κρῦμαλέος usw. Lat. mit *-uo-* aus \**-ovo-* *annuos* zu *annus*, *mēnstruos* vgl. *sē-mē(n)stris* (vgl. § 273), *strēnuos* zu gr. στρήνος 'Kraft', *cernuos* aus \**cersn-* zu aisl. *hiarse* (§ 217, a); dazu Namen mit \**-εμ-ιο-* wie umbr. *Fisouie Grabouie* lat. *Salluvius Pacuvius*; *Minerua Menerva Minerva* zu gr. μένος N. 'Sinn', *larua larva* vermutlich zu *Las-ēs Lar-ēs* (§ 409); auch umbr. *mersuva* Abl. 'iusta, solita' wohl aus \**medes-εμο-*, nicht (mit Buck Gramm. 189) aus \**me-*

*des-uo-* (1 S. 534). Aksl. *bésou* 'dämonisch' zu *béss* 'Dämon', *césarjev* 'königlich' zu *césarj* 'König', *Adamou* 'zu Adam gehörig'. Preuss. \**smōnen-awa-* 'menschlich; Mensch' (vgl. *smānen-ts* 'Mensch', lit. *žmónés* 'Menschen') in *smonenavins* 'Mensch' (vgl. *smānent-ins* 'Mensch'). Im Lit.-Lett. substantivierte Feminina wie lit. *salava* 'Insel' zu *salà* 'Insel', *velniavà* 'Teufelsnest' zu *vėlnias* 'Teufel', lett. *dumbrava* 'moorige Stelle' zu *dumbrs* 'Moor'.

*-(e)s-uo-*. Got. *ubizwa* F. 'Vorhalle' (ahd. *obisa obasa* 'Vorhalle', ags. *efes yfes* 'Dachtraufe') aus \**upes-ua*, vgl. gr. ὕψι zu \**upo* got. *uf* gr. ὑπο. Gort. *ἴσφο* att. *ἴσος* 'gleich' aus \**ἴσφο*-d. i. \**uids-uo-*, zu εἶδος N. 'Aussehen, Gestalt', von welcher Art wohl auch νόσος 'Krankheit' urgr. \**vo[τ]σφο-* (Gr. Gr.<sup>3</sup> 45). Ai. *ṛṣvá-s* 'hoch', vermutlich zu gr. ὄρος N. 'Berg'. Lit. *rūsvas* und *raūsvas* (§ 125, a) zu gr. ἔρευθος N. 'Röte'. Vgl. noch lit. *laisvas* 'frei' zu lett. *laiſt* (*laid-*) 'lassen', ags. *blōd-lāes*, Gen. *-lāeswe*, F. 'Aderlass' zu got. *lētan* 'lassen' (1 S. 334. 702), und ags. *rāes*, Gen. *rāeswe*, F. 'Rat' zu got. *-rēdan* 'besorgen, beraten' ai. *rādhas-* 'das Geben, Huld' (1 S. 705).

Ai. *rasnāv-d-s* 'mit Gurt versehen' zu *rāsna* 'Gurt', *añjivá-s* 'schlüpfrig, glatt' zu *añjī-ṣ* 'Salbe', *rañivá-s* 'gestreift' zu *rañī* F. 'Streifen'.

*-εuo-* in hom. ἀρνηός (überliefert ἀρνειός) att. ἀρνεώς 'Widder' (vgl. Fem. lesb. ἀρνηαδες) aus \**ἀρσηνFó-* zu ἀρσην 'männlich'; dazu ἀρνευτήρ 'Gaukler' ('Bocksprünge machend') von \**ἀρσηνF-ιω*. Ebenso kret. τέλος ko. τελεως 'vollendet, vollkommen', wozu τελευτή 'Ende'<sup>1)</sup>. Vermutlich sind hierher die Substantiva auf -εύς zu ziehen, wie ἱερεύς 'Opferer, Priester', vgl. att. F. ἱερέα = \**ιερηFā*, gort. *Foικέα* 'Häuslerin' = \**FoικηFā*<sup>2)</sup>, att. ἀρχιέρεως = \**ηFος*, ion. ἱέρεως; Verb. ἱερεύω für \**ιερείω* (el. φυγαδείω) = \**ηF-ιω*. Zu χελεύς neben χέλυς χελώνη s. § 132, 2. Der Wechsel -ηFo- : -ηF- ohne Sinnesdifferenz, wie bei *-ako-* : *-ak-* u. a. Der Ausgangs-

1) Daneben ion. att. τέλειος, τέλος, die verschiedene Auffassung zulassen, da auch \**τελεσ-Fo-* und \**τελεσ-ιο-* (vgl. εἵτειος § 115 S. 192) in Betracht kommen. Bei Homer kann τέλειος graphisch für τέληος eingetreten sein. Vgl. τελήεις § 354.

2) Wie die Lesung *Foίkea* (Solmsen Inscr. Gr. 54) gerechtfertigt werden kann, sehe ich nicht. [In der 2. Aufl. jetzt *Foικέα*.]

punkt dieses produktiven *-ɛy(o)-* ist freilich bis jetzt noch nicht sicher ermittelt. Vgl. § 132, 2 und Verf. IF. 9, 365 ff., Ehrlich KZ. 38, 53 ff., Kretschmer Z. f. öst. G. 1902 S. 711 f., Schwyzer Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 433 ff., Solmsen IF. Anz. 15, 224, v. Wijk IF. 17, 296 ff.

Hier mag noch genannt sein die *y(o) : uy(o)-*Erweiterung der Verwandtschaftswörter, die ausser in lat. *patruos*, gr. *πάτρως* 'Vatersbruder' *μήτρως* 'Mutterbruder' (St. *πατρωF- μητρωF-* in Gen. *πάτρως μήτρως*, wozu Adj. *πατρώιος* 'väterlich' *μητρῶιος* 'mütterlich' mit verschobener Grundbedeutung, vgl. auch *patronus matrōna* § 132, 2) in folgenden *(i)io-*Formen vorliegt: ai. *pítrvya-s* av. *tárya-* d. i. [*p]tərvya-* ahd. *fatureo* (urgerm. *\*fadur[y]-ia-*, s. 1 S. 337, zum *n*-St. geworden) 'Vatersbruder', arm. *yauray* (Gen. *yaurayi*) gr. *πατριός* 'Stiefvater'; arm. *mauru* (Gen. *maurvi*) aus *\*matruvyā* gr. *μητροιά* 'Stiefmutter', ags. *módrīe* 'Mutterschwester' (urgerm. *\*mōdruy-īō-*, zum *n*-St. geworden). Dazu ai. *bhrātṛvya-s* 'Vatersbruderssohn' av. *bratrūya- brātūrya-* d. i. *bratərvya-* 'Bruderssohn'. Die Gegensätze arm. *yauray : mauru* und ahd. *fatureo : ags. módrīe* deuten auf uridg. *\*patruyio- : \*matruy-īo-*; gr. *πατριός* ist nach *μητροιά* gebildet.

127. Wie *-(i)io-* (§ 119), *-no-* (§ 186), *-go-* (§ 370), erscheint *-yo-* auch als Erweiterung von adverbialen Gebilden. *\*pro-yo-* zu *\*pro* 'pro': gr. *πρώτος* dor. *πῶτος* 'primus' aus *\*proF-atos*, superlativische Erweiterung (K. vergl. Gr. 777), ags. *fréa* as. *frao* ahd. *frō* 'Herr' aus *\*frawen-*, das ebenso wie das durch *-(i)io-* erweiterte got. *frauja* 'Herr' *n*-Stamm geworden ist (vgl. *πρό-μος* § 153); *\*př-yo-s* (vgl. lat. *por-* gr. *πάρ* ai. *pṛ-ṣṭhá-m* 'hervorstehender Rücken' und lit. *pír-ma-s* 'primus'): ai. *párva-s* av. *pa<sup>u</sup>rva-* *po<sup>u</sup>rva-* apers. *paruva-* 'der vordere' aksl. *pravō* 'primus'; *\*prō-yo-* (vgl. lat. *prō* lit. *prō* aksl. *pra-*): aksl. *pravō* 'recht, richtig' (vgl. lat. *pro-bus*, ags. *freme* 'tüchtig', ai. *párva-s* auch 'vorzüglich'). Ai. *saci-va-s* 'Begleiter' zu *sáci* 'zugleich'. Gall. *Dexsi-va*, s. § 93 S. 164, § 125, c<sup>1</sup>).

1) Zu ai. *ní* 'niederwärts' stellt man gr. *vei[F]óθi* 'tief unten' *vei[F]atos* 'der unterste' *vei[F]ós* 'Feld, Flur', aksl. *njiva* 'Feld, Acker'. Da das *j* der slav. Form (die Erweichung des *n*-) nicht wohl spätere Neuerung, gr. *veíós* aber aus *\*vɛi[F]ós* entstanden sein kann, so scheint

128. 3) Substantiva. \**ekyo-* 'Pferd': ai. *d̄s̄va-s* M. *d̄s̄va* F., av. apers. *aspa-*, gr. ἵππος, lat. *equos equa*, ir. *ech* kymr. *ep*, ags. *eoh* aisl. *iór*, as. *ehu-scalc* 'Pferdeknecht', got. *aiwa-tundi* F. 'Dornstrauch' ('Pferdezahn?'), lit. F. *aszvā*. Ai. *arvā-s* 'Behälter, Wasserbecken', hom. οὐρός 'Graben für die Schiffe, Kiel furche' aus \**ōpFó-ç*. Zu *ei-* 'gehen': ai. *ēva-s* 'Gang, Handlungsweise, Sitte, Weise', ahd. *ewa* 'Gesetz, Ehe'; gr. ποῖος 'qualis' got. *hwiwa* Adv. 'wie' aus \**qwoiwo* = \**qwo-oiwo-*, entsprechend gr. τοῖος, ἄλλοιος, ὁμοῖος; dazu aus dem Lat. wahrscheinlich *-ivos* in *fēstivos* ('was die Weise eines *festum* hat, festlich, feierlich, artig, hübsch, munter') usw. (IF. 17. 369 ff.); vgl. auch lit. *per-eivā* und *pēr-eivis* 'Landstreicher'. Zu W. *klei-* 'lehnen': lat. *clivos* (kann älteres \**cloivos* sein, s. Sommer Lat. u. Fl. 91), got. *hlaiw* N. ahd. *hlēo* M. 'Grabhügel', vgl. auch lit. *szliwas szleivas* 'schiefbeinig' (§ 125, d S. 204). Ai. *grivā* av. *grivā-* 'Nacken', aksl. *griva* 'Mähne', von einer Basis \**gverā<sup>2</sup>i-*; zur selben W. gr. δέρη ion. δειρή 'Hals, Nacken' aus \**gver-ya*. Lat. *arvo-m*, umbr. *arvam-en* 'in arvom', kymr. *erw* F. 'Acker' bret. *erw* 'Furche'. Ahd. *ruowa rawa* 'Ruhe', gr. ἐρωή 'Ablassen, Rast'. Lit. *pēva* 'Wiese', gr. ποιά 'Gras, Kraut'. Ai. *amī-vā* 'Leiden, Drangsal, Krankheit' zu *amī-ti* 'er bedrängt', av. *amayava-* 'Leiden, Drangsal'; ein gleichartiges \**ōmoi-fā* (aus \**ōmwi-fā*?) oder \**ōmo-fā* (vgl. ὀμόσαι: ai. *amī-ṣva* 'schwöre') in hom. ὀμοῖος 'leidvoll, verderblich?' (vgl. Solmsen Unt. 101 f.). Att. κόρος 'Knabe' κόρη 'Mädchen' ion. κούρος κούρη ark. κόρφā (W. *ker-* 'wachsen'? Osthoff Et. Par. 1, 44 f.). Att. ὄρος kork. ὄρφος 'Grenze'. \**ēpfo-* 'Wolle' in hom. εἶρος N. 'Wolle' (§ 401, γ), lesb. ἔπ-ερος 'Widder', hom. εἶριον ἔριον 'Wolle', zu ἔριφος 'Bock' lit. *ēras* 'Lamm'. Ion. ἄρη 'Gebet, Fluch' aus \**āp-fā*, ark. κάτ-αρφος 'verflucht'. Att. ὀλαί hom. οὐλαί 'Opfergerste' aus \**ōl-fai*; ark. ὀλοαί = \**ōlefā-*, falls mit ὀλοαί nicht die Lautung ὀλ-fai gemeint ist. Lat. *rivos*, zu ai. *rī-tī-ṣ* 'Strom'. *servos. corvos corva* (vgl. ai. *karava-s* 'Krähe' unbelegt). *mīluos mīluos. silua silva*. Ir. *banb* kymr. *banw* 'Schwein', urkelt. \**banvo-s*; ir. *ferb* 'Kuh', urkelt. \**verva*, vielleicht

\**neiwo-* die gemeinsame Grundform gewesen zu sein. Lag \**nei-*, Lok. Sg. eines adjektivischen \**niwo-*, zu grunde?

zu lat. *vervex*<sup>1)</sup>. Ahd. *melo* aisl. *mipl* N. 'Mehl'. Preuss. *kurwan* Akk. 'Ochs' (lit. *kárvė* 'Kuh'), aksl. *krava* 'Kuh'. Lit. *galvą* aksl. *glava* 'Kopf'. Lit. *urvas* und *úrva* 'Höhle'. *pilvas* 'Bauch'. *pušvas* 'Kot'. *sparvą* lett. *sparvos* 'Bremse', vermutlich zu got. *sparwa* M. 'Sperling'. *kalvą* 'kleine Anhöhe' (vgl. § 191, b, β). Aksl. *pivo* 'Trunk, Bier'.

Formantia -i- -iġ- und -ū- -uŷ-<sup>2)</sup>.

129. Es sind dieselben Stammsausgänge — -i-, -ā- vor konsonantisch, -iġ-, -uŷ- vor sonantisch beginnendem Kasusformans —, denen wir § 80, a bei sogenannten Wurzelnomina, wie ai. *bhrū-ġ*, gr. ἴς, begegnet sind. Die Scheidung zwischen diesen Wurzelnomina und den formantischen Nomina mit gleichlautendem Ausgang ist zunächst nur eine äusserliche, sie soll nicht etymologische Identität der den beiden Klassen gemeinsamen Lautelemente ausschliessen.

Enge Beziehung besteht einerseits zu den *i*- und *u*-Stämmen, andererseits zu Wörtern mit fallendem Langdiphthong. Wie -i

1) Ir. *tarb* kymr. *tarw* gall. *tarvos* 'Ochse', das von gr. ταῦρος lat. *taurus* kaum zu trennen ist, dürfte aus *tauros* durch Anähnlichung an *ferb* entstanden sein (Vendryes Mém. 12, 40 ff.). Ähnlich mag lat. *nervos* neben gr. νεῦρον νευρά av. *snāvarə* (S. 157. 160) Umstellung von *r* und *v* unter dem Einfluss von *ner-* in *nerio* usw. (ir. *ner* 'Kraft') erfahren haben.

2) Die folgenden Literaturangaben beziehen sich zugleich auf das Formans -(i)ġā- : -i- (§ 134 ff.) und die Formantia -ġ- und -(i)ġā- (§ 144 ff.). O. A. Danielsson Om de indoeur. femininstammarne på -i, Upsala universitets årsskr. 1881. K. F. Johansson Zur Fem.-Bildung in den idg. Sprachen, bes. im Griech., KZ. 30, 398 ff. H. Reichelt Die ġā-Stämme, BB. 25, 234 ff. 26, 266 ff. 27, 63 ff. K. F. Johansson Till läran om femininbildningen i Sanskrit, Uppsala studier 48 ff. J. Zubatý Zu den ai. männlichen -i-Stämmen, Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX. Verfasser Der indoiran. Feminintypus ndr-i, IF. 12, 1 ff. O. A. Danielsson Om de grek. substantiverna med nominativändelsen -ū, Upsala universitets årsskr. 1883. J. Schmidt Die griech. wi- und die ar. ā-Stämme, KZ. 27, 374 ff. E. Wörner Die Substantiva auf ua, Sprachwiss. Abh. aus G. Curtius' Gramm. Gesellsch. 1874 S. 111 ff. E. Sievers Über die Feminina auf urgerm. i, PBS. Beitr. 5, 136 ff. W. Burda Das slav. Suffix *ynja*, Nom. Sg. *yni*, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 194 ff. J. Zubatý Zu den slav. Femininbildungen auf -yni, Arch. f. sl. Ph. 25, 355 ff.

und *-u* auf *-ei*, *-oi* und *-eu*, *-ou* zurückzuführen sind, die noch daneben erscheinen, so ist in einigen Fällen neben *-ā* seine Vorstufe *-ēu*, *-ōu* überliefert. *-ī* und *-ū* selbst sind unter gewissen Bedingungen in uridg. Zeit zu *-i* und *-u* verkürzt worden.

*-ī*, *-ū* dienten seit uridg. Zeit der Femininbildung, bezw. der geschlechtigen Motion in derselben Art wie *-a*, *-(i)ā-* *-i*, und es steht nichts der Annahme im Wege, dass die wenigen überlieferten mask. *ī*- und *ū*-Stämme Geschlechtswechsel erfahren haben.

Als besondere Deklinationsklasse erscheinen unsere *ī*- und *ū*-Nomina nur im Arischen, Griechischen, Baltisch-Slavischen. Anderwärts sind sie in der *i*- und der *u*-Deklination aufgegangen.

130. \**suekrū-* 'Schwiegermutter' (1 S. 260 f.): ai. *śvaśrū-ḡ-ūv-as* aksl. *svekry -iv-e*, zu M. ai. *śvāśura-s* aksl. *svekrō*; lat. *socrus*, ahd. *swigār* ags. *swezer* urgerm. \**suezrū-z*. Gr. χέλυς aksl. *zely* 'Schildkröte' (vgl. Wiedemann BB. 27, 249 f., Meillet Études 268). Als uridg. ist wohl auch ai. *naptī-ḡ-īy-as* 'weiblicher Abkömmling' anzusehen, zum M. *nāpat*; lat. *neptis*, ahd. *nift* 'Nichte' urgerm. \**nefti-z*.

Arisch. Ai. *tanū-ḡ* av. *tanū-* (Gen. *tanvō* = urar. \**tanuy-as*) 'Leib', wohl identisch mit ai. *tanū-ḡ*, dem F. zu *tanū-ḡ* 'lang, ausgedehnt'. Ai. *agrū-ḡ* av. *ayrū-* (Nom. Pl. *ayrvō* = urar. \**agruy-as*) 'die Unverheiratete, Jungfrau', eigentlich 'non gravida', zu ai. *gurū-ḡ* (das ai. M. *āgru-ḡ* 'der Unverheiratete' ist erst nach dem F. gebildet, § 11, 5). Ai. *camū-ḡ* 'Schüssel'. *madhū-ḡ* F. zu *mādhu-ḡ* 'süss'. Av. *sarhū-* 'Gebot', Gen. *saruhas[-ča]* d. i. *sarhuvas[-ča]*. Ai. *nadī-ḡ* 'Fluss', *lakṣmī-ḡ* 'Merkmal', *yamī-ḡ* F. zu *yamd-s* 'als Zwilling gepaart', *śṛṅhī-ḡ* neben M. *śṛṅhi-ḡ* 'Haken'.

Griechisch. *θύς -ύος* 'Richtung, Gesinnung' zu *ἰθύς* 'gerade gerichtet', [F]i-*σχός* 'Stärke' zu *σχεῖν* und zu *ἐχϋ-ρός*, ebenso *οἰ-ζύς* 'Jammer' zu *οἰ-ζϋ-ρός* (IF. 16, 494). *ἰλύς* 'Schlamm'. *ἀχλύς* 'Nebel, Wolke'. *ὀσφύς* 'Hüfte, Schenkelknochen'. *πληθύς* 'Menge'. Bei den Abstrakta auf *-τύς* (§ 328), z. B. hom. *μνηστύς* 'Werbung', *ἐδητύς* 'Speise', war durch diese Gestaltung das fem. Genus charakterisiert. Hom. *ῥνίς*, Akk. *ῥνιν*, 'jährig', *βλοσυρώπις* 'mit grausigem Antlitz'. Durch Übertritt in die Analogie der *δ*-Stämme vom Nom. Sg. aus scheint entstanden zu sein die Klasse hom. *ἐνπλοκαμῖς -ῖδος* 'mit schönen Flechten' (: *ἐνπλό-*



καμος = ai. *yamī-š*: *yamā-s*), κνημῖς -ίδος 'Gamasche' (zu κνήμη 'Schienbein') usw.; vgl. die gleichartigen ληστρίς -ίδος 'Räuberin' (zu ληστήρ), ἐλπίς -ίδος 'Hoffnung'.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *pastorsky -ze* 'Stiefmutter' (zu M. *pastorsko*), *neplody* 'Unfruchtbare', wie *svokry. ljuby* 'Liebe', *cély* 'Heilung'. Mit *žrony* 'Mühle' stimmt überein lett. *dfīrnus* Pl. 'Handmühle' Dat. *dfīrnū-m* Lok. *dfīrnū-s* (vgl. ai. *tanā-bhyas -šu*); von derselben Art lett. *pelus* Pl. 'Spreu'; daneben auch Pl. *dfīrnawas, pelawas* s. S. 201: vgl. got. *-qairnus* (*asiluqairnus*) ahd. *quirn* 'Mühle'<sup>1)</sup>.

131. Für den Zusammenhang mit den *i*- und *u*-Stämmen ist ausser den Formen wie lat. *neptis* und *socrus* und den Komposita wie ai. *su-bhrū-* gr. κυάν-οφρύς neben *bhrū-š* οφρύς (1 S. 501, 2 § 60, 4) zu beachten, dass die *i*- und *u*-Stämme vor weiterbildenden Elementen oft *i*, *u* aufweisen, z. B. δωτήνη: δώτης (§ 231), got. *mahteigs*: *mahti-* (§ 379), gr. κήρῦξ: ai. *karū-š* (§ 380). Mit gr. μνηστύς vergleicht sich das Formanskonglutinat *-tāt(i)-* in lat. *virtas* usw. (§ 343).

132. Beispiele für Langdiphthong neben *ū*. Ahd. *brāwa* 'Augenbraue' gall. *brīva* 'Brücke' Gf. *\*bhrēya* neben ai. *bhrū-š* usw. Ai. *palāva-s* 'Spreu' und *pālala-* M. N. 'Halm, Stroh' Gf. *\*pelō[y]-lo-* oder *\*pelō[y]-ro-* (§ 264, e, r) neben lett. *pelus*. Preuss. *gīrnoywis* 'Quirl' (*oy* = lit. *ū*, wie in *smoy* 'Mann' = *žmū*) zu lett. *dfīrnus* usw. Mit *ō* = *ou* gr. χελώνη neben χέλῦς aksl. *žely* (§ 130) ἄολ. χελύνα (vgl. aisl. *brún* 'Braue'), wozu χελεύς, vielleicht auf altem *\*gheley-* beruhend. Neben gr. νέκυς im Av. *nasāu-* F. M. 'Leiche' in Akk. Sg. *nasāum* d. i. *nasāvəm* Gen. Sg. *nasāvō*. Entsprechend av. *da'rhāu-* apers. *dahyāu-* F. 'Landschaft, Land' (ursprünglich 'Fremdland'?), Nom. Sg. apers. *dahyāu-š* Nom. Pl. av. *da'rhāvō* apers. *dahyāvā<sup>h</sup>*, zu ai. *dāsyu-š* M. 'Feind, Räuber' (§ 151), av. Akk. *pər'sāum* M. 'Rippe' zu ai. *pārśu-š* F. 'Rippe', av. Akk. *ar'nāum* M. 'Wettkampf', zu ai. *arṇavā-s* 'wallend, flutend'. Zu diesen erhält sich ai. *palāva-s* wie ai. *Puṣāna-s* zu *Puṣān-* u. dgl. (§ 184 Anm.). Es haben also wohl entweder nur gewisse Kasus unserer *ū*-Stämme in

1) Über das Verhältnis zu den jedenfalls verwandten ai. *grāvan-*, ir. *broo brō* Gen. *broon* s. § 209, c.

uridg. Zeit Langdiphthong gehabt, oder dieser stand nur gewissen Stämmen, diesen aber überhaupt zu. Dazu kamen dann mancherlei Ausgleichungen in der oder jener Richtung.

Derselbe Langdiphthong *ou* oder das aus ihm antekonsontanisch entstandene *ō* erscheint auch zuweilen, wo daneben nicht *ū*, sondern nur *u*, *υ* überliefert ist. So hom. ἄλω[F]ή att. ἄλωϝ 'Tenne' neben kypr. ἄλφοϝ 'Kulturland' (zur Etymologie Solmsen Unt. 109 ff.), κορωνός 'gekrümmt' κορώνη 'Krümmung, Ring' neben lat. *curvos coluber*, vgl. § 191, b, β. In gleicher Art mit *n*-Formans lat. *patrōnus matrōna* neben gr. πάτωϝ lat. *patruos* (§ 126).

Anm. Möglicherweise gab es entsprechende Formen mit langem *i*-Diphthong, wofür in erster Linie in Betracht kommen die griech. Feminina wie Ἀητώ Ἀητύ, πειθώ, vgl. Vok. Ἀητοῖ, Gen. Ἀητόοϝ Lok. Ἀητό (vgl. die Nomina auf -ών -όνοϝ). S. Gr. Gr.<sup>3</sup> 183. Vgl. auch *ē* aus *ēi* in lat. *fidēs, famēs* u: dgl. § 145.

133. Einige ai. *i*- und *ū*-Stämme sind M., wie *rathī-š* 'Wagenlenker', *pravi-š* 'Helfer', *praśū-š* 'Esser, Gast'. Ebenso gr. νέκυϝ (neben νεκρόϝ). Obwohl unsere Formantien im letzten Grunde mit der Geschlechtsverschiedenheit wohl nichts zu tun gehabt haben und man von diesem Gesichtspunkt aus diese Maskulina als Maskulina für ebenso alt halten könnte wie die *i*- und *ū*-Stämme als Feminina, ist doch wahrscheinlich, dass hier, gleichwie bei den mask. *a*-Stämmen, Maskulinisierung älterer Feminina stattgefunden hat<sup>1)</sup>.

Formans  $-(i)ḡā- : -i-^2)$ .

134. 1) Der Nom. Sg. hatte in uridg. Zeit (stosstoniges) *-i*; darauf weisen ai. *bṛhatī*, ir. *rigain* = *\*riganī, inis*, got. *frijōndi*, lit. *vežanti* aksl. *vezašti* für *\*vezaṭi* (§ 142), sowie lat. *mīlle* auf grund von *\*smī* (gr. μία) *gzhli* 'eine Tausendheit' (§ 140). Vgl. die Pronominalformen av. *i* lit. *jì* = *\*i*, gr. ι ir. *sī* got. *si* ahd. *sī si*, lit. *szi* aksl. *si*. Der Akk. Sg. hatte uridg. vermutlich  $-(i)ḡam$ : denn gegenüber ir. *insi n-* : *inis*, got. *frijōndja* : *frijōndi*, lit. *vežanczq* : *vežanti* aksl. *vezaštiq* : *vezašti* muss wohl das Verhältniss ai.

1) Zubatý's Theorie über *rathī-š* (Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 24 f.) ist mir unannehmbar.

2) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

*brhatim* : *brhatti* für das Ergebnis einer Ausgleichung gehalten werden; vgl. lit. *jā* : *ji*, *szia* : *szī*, aksl. *svja* : *si*. Dieselbe Verschiedenheit zwischen Arisch und den andern Sprachen zeigen die sogen. mittleren Kasus, wie ai. *brhatti-bhyas* : got. *frijōndjōm* lit. *vėžanczoms* aksl. *vezqštamъ* gr. φερούσησι (φερούσαις), vgl. lit. *joms szioms*. Doch dürfte hier das ar. -i die altertümlichere Vokalisierung sein, die eventuell auch in ir. *insi-b*, altwestgerm. inschr. *Vatvi-ms*, *Afi-ms*, *Saitchami-ms* (neben den latinisierten *Vatvia-bus* usw.) und got. *batrandei-m* festgehalten ist.

Bei dem griech. Ausgang -ια (φέρουσα = \*φεροντ-ια) und -ια (μία, πότνια), nach dessen Vorbild der Akk. auf -ιαν, -ιαν entstand, ist man im Zweifel, ob er einen in uridg. Zeit neben -i liegenden Ausgang -iə, -iə fortsetzte, so dass (von gr.  $\text{ĩ} = *s\bar{i}$  neben sonstigem -ια, -ια abgesehen) von den beiden uridg. Ausgängen jede Sprache nur einen und nur das Griechische den Ausgang -iə, -iə behauptet hätte, oder ob -ια, -ια eine griechische Neuerung für -i war. Das letztere ist a priori weitaus das wahrscheinlichere. Da es von dem Ausgang des Nom.-Akk. Pl. der i-Stämme -ια sicher ist, dass er für -i eingetreten ist durch Umbildung nach den Formen wie τέτταρα, φέροντα, z. B. τρία für \*tri (2<sup>1</sup> S. 684 f.), so liegt die Vermutung nahe, dass unsere f. Nominativformen ihr -ā von Formen wie πτέρνᾶ, μέριμνα, γέννᾶ, ἄρουρα, δίατα, ἄκανθα überkommen haben. Die letzteren werden von Johansson KZ. 30, 410 ff. und Neisser BB. 20, 39 ff. für uridg. Formen auf -ə angesehen und den ved. Formen des Nom. Sg. wie *dhartāri* (die ursprünglich fem. Abstrakta gewesen zu sein scheinen) verglichen. Zur Verdrängung des -i im Nom. Sg. F. in urgriechischer Zeit mag beigetragen haben, dass bei den Wörtern wie φέρουσα, τέκταινα die durch das ι von -iā hervorgerufene Lautungsveränderung eine grössere Verschiedenheit zwischen dem Nom. Sg. und den andern Kasus erzeugte (\*φεροντι : \*φερονσας usw.), und dass andererseits bei denen wie πότνια, ψάλτρια der Nom. Sg. eine Silbe weniger hatte als der Gen. Sg. usw. im Gegensatz zu den Wörtern wie χώρᾶ -ας, σοφία -ίας usw.

In dem Vorstück, dem unserm Formans vorausgehenden Wortteil, sind Ablautverschiedenheiten, die zumteil mit Verschiedenheiten des Tonsitzes in erkennbarem Zusammenhang stehen.

Schwundstufe unmittelbar vor *-i*: ai. *pr̥thv-i* lit. *plati* für *\*platv-i* (§ 135), ai. *tak̥ñ-i*, *datr-i b̥rhat-i*; Haupttonigkeit des *-i* ist auch aus got. *þiwi* zu erschliessen, Gf. *\*tequ-i* (vgl. *þius* § 124. 141). Das *-ŋn-* in ai. *tmán-i* (zu M. *tmán-* 'das Selbst'), gr. τέκταινα = *\*av-ja* (ai. *tak̥ñ-i*), ir. *rigain* = *\*rēgñn-i* (ai. *rājñi*), got. *lauhmuni* ahd. *wirtun*, woneben gr. πότνια u. dgl., ist wieder von derselben Art wie das der Formen ai. *kárman-as* arm. *jerman* usw., s. § 115, d S. 190<sup>1</sup>). Mit Vollstufe vor *-i*: gr. ἡδεῖα = *\*sṃadéu-i*, γεγονεῖα = *\*-ués-i* (§ 443, g), ai. *dhótár-i*, *jjayas-i*; von derselben Art (ursprünglich *\*-én-i*) got. *Saurini* ahd. *wirtin*; mit Tonverschiebung gr. δότειρα εὐνήτειρα (wie πείρα). Wo der Ton in idg. Urzeit im Nom. nicht auf *-i* lag, scheinen doch die Kasus mit *-(i)já-* den Ton auf diesem gehabt zu haben, vgl. die Betonung ὄργια ὄργυιᾶς, die Herodian als ionisch bezeichnet, und ved. *ásiknī* 'die Schwarze' (Flussname), Instr. *asikniyá*. Daher beruhen Doppelheiten wie γεγονεῖα: -υῖα, εὐνήτειρα -τρια wohl auf Ausgleichung im Kasussystem: ursprünglich *-εῖα -υιᾶς, -τειρα -τριᾶς*.

Über den Zusammenhang der *i*: *(i)já-*Feminina mit den Maskulina auf *-i-* und *-(i)jó-* s. § 143.

2) Welche fem. Stammklassen von uridg. Zeit her hierher gehören, erkennt man am besten aus dem Baltischen, wo die *i*: *(i)já-*Stämme von den *i(i)z-*Stämmen im Ganzen geschieden geblieben sind. Es sind die geläufigen Femininbildungen zu den *u*-Stämmen und den konsonantischen Stämmen. Hierfür gebe ich zunächst (§ 135—140) Beispiele.

135. Zu *u*-Stämmen. Im Germ. und im Balt. wurde das *u* von *-uī-* hinter Konsonanten ausgedrängt, z. B. got. Nom. Pl. *kaúrjōs* aus *\*kuruijōs*, lit. Gen. Sg. *placzōs* aus *\*platuijōs*, wonach Nom. *plati* für *\*platvi* (1 S. 337. 341). Ai. *pr̥thvī* av. *pər̥θwī-* gr. πλατεῖα lit. *plati* zu ai. *pr̥thú-š* usw. 'breit'; das daneben stehende Substantiv ai. *pr̥thivī* 'Erde' gr. Πλάτεια kelt.-lat. *Letavia* (1 S. 171) dagegen ist auf ein wie gr. τανα[F]ός (§ 125, d S. 203) gestaltetes M. *\*pl̥tə-uo-s* zu beziehen. Ai. *gurvī*

1) Mit dem Wechsel *-i*: *-já-* im Paradigma hat also die Verschiedenheit zwischen ai. *tak̥ñī* und gr. τέκταινα nichts zu tun. Unrichtig J. Schmidt Kritik 136.

gr. βαρεῖα got. Pl. *kaúrjōs* zu ai. *gurú-š* usw. 'gravis'. Ai. *svadvi* gr. ἡδεῖα zu *svadú-š* ἡδύς 'suavis'. Ai. *yahvi* zu *yahú-š* 'rastlos' av. *yazu-š* 'der jüngste'; av. *yezivī-* zu \**yezi-va-* (vgl. ai. *yahvā-š*). Got. Pl. *hardjōs* zu M. *hardus* 'hart'. Lit. *saldī-džōs* zu *saldūs* 'süß'.

Im Griech. scheint ein \**πολ[F]ια* 'multa', F. zu *πολύ-*, die Grundlage gewesen zu sein für *πολλή πολλοῦ* usw. (-λλ- aus -λι-).

Im Got. ist der Nom. Sg. auf -ī bewahrt in dem Subst. *mawi* 'Mädchen' aus \**mazwi*, das wohl als F. von *magus* 'Knabe' aus gebildet worden ist (vgl. 1 S. 609 f., Zupitza Germ. Gutt. 65 f.). Bei den Adjektiva fungierte im Got. die Form auf -us, z. B. *kaúrus*, auch als F., wie auch z. B. ai. *tanú-š* gr. ἡδύς θήλυς zugleich fem. gebraucht wurden.

Ob die lat. *tenuis*, *svavis*, *gravis* u. dgl. ursprünglich nur F. gewesen sind und als Femininformen nach § 143 zu beurteilen wären, ist zweifelhaft. *gravis* d. i. \**gvrə-γ-* vergleicht sich mit gr. *τανα-[F]ός*, ai. *pr̥thi-vī* (s. o.), es verhält sich also nebst *tenuis* zu *ταναός* vielleicht so, wie *similis* zu *ὁμάλος*.

136. Zu *n*-Stämmen. Ai. *tak̥ñī* gr. τέκταινα zu *ták̥šan-* gr. τέκτων 'Zimmermann'. Ai. *yānī-* zu *yāvan-* 'jung, Jüngling', vgl. lat. *janīx*. Ai. *rājñī* zu *rājan-* 'König', ir. *riḡain* 'Königin' (§ 134, 1). Ai. *śunī* av. *sunī-* zu ai. *śvan-* av. *span-* 'Hund'. Ai. *maghōñī* zu *maghōvan-* 'reichlich gebend, Spender', av. *aśaoni-* zu *aśavan-* 'rechtgläubig, gerecht'. Gr. γείταινα zu γείτων 'Nachbar', φάγαινα 'Fresssucht' zu φαγών 'Fresser', θεράπαινα zu θεράπων 'Diener' (ursprünglich *n*-Stamm, vgl. *θεράπνη*), λέαινα zu λέων 'Löwe' (ursprünglich *n*-Stamm); -αινα verselbständigte sich als Formans für weibliche Personen- und Tiernamen, wie ἡμιθέαινα, λύκαινα, κάπραινα. Ir. *elain* 'Hirschkuh' aus \**el̥ñī*, zu aksl. *jelen-ъ*, Gen. *jelen-e*, 'Hirsch'. Germ. \*-en-ī: ahd. *birin* zu *bero* 'Bär', *hanin* zu *hano* 'Hahn', *grāvin* zu *grāvo* 'Graf', *herizohin* zu *herizogo* 'Herzog', wonach solche wie *gutin* zu *got* 'Gott', *kuningin* zu *kuning* 'König', *esilin* zu *esil* 'Esel', got. *Saurini* zu *Saur* 'Syrer'. \*-ñn-ī: aisl. mit Übergang in die *n*-Deklination *apynia* 'Äffin' zu *ape* ahd. *affo* 'Affe', wonach *ásynia* zu *dss* 'Gott' u. a.; ahd. *wirtun* neben *wirtin* 'Wirtin'; got. *lauhmuni* 'Blitz, Flamme' zu einem verschollenen M.; ein \*-nī neben \**ñnī* ist im Germ. nicht sicher nachweisbar (wegen nhd.

ricke s. Palander Ahd. Tiern. 110). Über aksl. *lanĵi* 'cerva' neben *jelen-* 'cervus' s. § 142.

Seit uridg. Zeit bestand das Konglutinat *\*-nī*. Ai. *pátnī* av. *paθnī-* gr. *πότνια* 'Herrin'<sup>1)</sup>, zu M. *páti-š* gr. *πόσις*; hierzu alit. *weschpatni* (*věszpatni*)<sup>2)</sup>. Ferner in Farbnamen (vgl. die Maskulina auf *-no-s* wie ai. *kṛṣṇá-s* § 179, a, α und insbesondere ai. *drĵu-na-s* 'weiss', F. *drĵu-nī*): ai. *hári-ñī* (M. *harīnd-s* 'Gazelle') zu *hári-š* 'gelb' und *\*hárikñī* (im Deminut. *hárikñikā*) aus *\*haritnī*<sup>3)</sup> zu *harit-* und *hárita-s* 'gelb', *ásiknī* zu *ásita-s* 'schwarz', av. *xšáidnī-* zu *xšáeta-* 'glänzend'; wie *háriñī* : *hárita-s* noch *róhinī* zu *róhita-s* *róhit-* 'rot' (*róhi-š* 'Gazelle'), av. *spaētini-* zu *spaētita-* 'weisslich', ai. *ēnī* zu *éta-s* 'bunt'; so auch die Farbbezeichnungen *šyētá-s* : *šyēnī* und *švétá-s* : spät *švēnī* (für *švétá*)<sup>4)</sup>. Uridg. war *páliknī* zu *pálitá-s* 'grau'; gr. *πελιτικός* 'grau' war vielleicht nicht dasjenige uridg. Mask., von dem *\*pelitnī* ausgegangen war, sondern für *\*πελιτός* nach *\*πελιτνια* eingetreten. Ein anderes Farbadjektiv auf *-nī* ist noch ai. *párušnī*, das F. zu *parušá-s* 'fleckig, bunt'. Lit. *věsznī*(?), gewöhnlich *věsznė*, 'Gastin', zu *věszis* 'Gast'. Aus derselben Sprache eventuell hierher die f. Komparativformen wie *gerėsnė*, s. § 424, g. Dazu noch Erweiterung von Feminina auf *-ū-* und *-a-* durch *-nī*. Die aksl. F. auf *-ynĵi* (*-j-* aus dem Gen. usw. übertragen, § 142), teils Personennamen, teils Abstrakta, wie *bogynĵi* 'Göttin' zu *bogŷ* 'Gott', *drugynĵi* 'Freundin' zu *drugŷ* 'Freund' und *blagynĵi* 'Güte' *boĵynĵi* 'Erleichterung, Vorteil' gehören zu den f. *ū-*Stämmen wie *svėkry* und *cėly* (§ 130), vgl. *pastorŷky* und *pastorŷkynĵi* 'Stiefmutter', *smoky* und *smokynĵi* 'Feige'. Ebenso preuss. *mal-dū-nin* Akk. 'Jugend'. Vgl. damit preuss. *kailū-stiskan* 'Gesund-

1) Ein *πότνια* neben *πότνια* scheint es nicht gegeben zu haben, s. Gr. Gr.<sup>3</sup> 65. 220.

2) Gaigalat Mitt. der Lit. litter. Ges. 5, 119.

3) Über *kn* aus *tn* hier und in den folgenden ai. Wörtern s. Verf. M.U. 2, 198, IF. 17, 492, Zubatý Arch. f. slav. Ph. 25, 361 f., Zupitza Germ. Gutt. 19 ff.

4) Mit *šyēnī* hängt *šyēná-s*, Name verschiedener Raubvögel, zusammen (§ 306, a, β), und *šyētá-s* ist wohl erst unter dem Einfluss von *švétá-s* und von *éta-s*, *hárita-s* usw. entsprungen. Zu *švétá-s* : *švēnī* (vgl. oben av. *spaētita-* *spaētint-*) s. § 306, a, β.

heit', zu aksl. *cěly*, ai. *madhú-ka-s* 'Biene', zu F. *madhú-š*. Aksl. *ьgynji* : *ьgь-кь* = lat. *pecunia* : *pecu*, ai. *madhú-ka-s* : *maddhu*. Dasselbe Verhältnis wohl bei ai. *Úrjāni* 'Genie der Labung' zu *urjā* und *Mudgalāni* 'Gattin des *Múdgala-s*', *Varuṇāni* 'Gattin des *Váruṇa-s*', av. *Ahurāni* 'Tochter des *Ahura*' u. dgl.; mit dieser Formation vermischte sich die § 142 zu besprechende F.-Bildung auf *-an-i*.

137. Zu *r*-Stämmen. Ai. *dātri* av. *daθri-* gr. δότεира zu ai. *datár-* gr. δοτήρ 'Geber', vgl. lat. *datrix* (§ 379). Ai. *jānitrī* gr. γενέτειρα 'Erzeugerin', vgl. lat. *genetrix*. Av. *hu-f<sup>o</sup>θri-* gr. εὐπάτειρα zu *\*hu-ptar-* εὐ-πάτωρ 'einen guten Vater habend'. Ai. *dhótāri* F. 'erschütternd' (§ 134, 1 S. 213); ai. *bhartri* av. *bar<sup>o</sup>θri-* 'Erhalterin, Mutter', ai. *stri* av. *stri-* 'Weib' (das wurzelhafte *s* ist etymologisch mehrdeutig), ai. *nētri* 'Führerin', *dēštri* 'Anweiserin', *codayitri* 'Antreiberin'. Gr. εὐνήτειρα und εὐνήτρια 'Ehegемалин', σώτειρα 'Retterin', ψάλτρια 'Zitherspielerin', παμμήτειρα 'Allmutter', κῦδι-άνειρα 'sich auszeichnende Männer habend'.

Hier mag auch *ἄελλα* 'Windstoss' aus *\*ἀφελια* genannt sein: zunächst gehört es zu kymr. *awel* 'flatus, ventus', weiterhin zu *áhp aǝā* (§ 256).

138. Zu *nt*-Stämmen.

a) Partizipia. Ai. *satī* av. *ha<sup>t</sup>tī-*, dor. *εασσα* att. οὔσα, aksl. *sašti* (= *\*satji*, *j* aus den andern Kasus s. § 142) zu ai. *sánt-* usw. 'seiend'. Ai. *bhárantī* av. *barənti-*, gr. φέρουσα, got. *baírandei* (s. u.) zu ai. *bhárant-* usw. 'ferens', lit. *vežantī* aksl. *vezašti* (§ 142) zu *vežāš vezy* 'vehens'. — Ai. *bṛ<sup>h</sup>hatī* av. *bar<sup>o</sup>za<sup>t</sup>tī-* ir. *Brigit* (akelt. Dat. *Brigantiae* mit latinisierter Endung) zu ai. *bṛ<sup>h</sup>hant-* 'erhaben, gross'.

Während die lebendigen Partizipia im Germ. in die *n*-Deklination übergeführt sind (§ 142), ist die unerweiterte Form des *f*. Formans erhalten z. B. in got. *frijōndi* 'Freundin', *hulundi* 'Höhle' ('die verhüllende, bergende').

Sollten im Lat. die Formen wie *tenuis* auf dem *i*-Femininum beruhen (§ 135), so wäre möglich und wahrscheinlich, dass *ferēns* als F. aus *\*ferentis* entstanden ist. Vgl. *mēns* aus *\*menti-s*.

b) Zu Formans *\*-yent-* (§ 351 ff.). Ai. *ámavati* av. *ama-va'ti-* zum M. ai. *áma-vant-* 'gewaltig'; ai. *Sárasvati* Flussname, av. *Harax<sup>o</sup>a'ti-* apers. *Hara<sup>h</sup>uvati-* Name eines Landes ('reich an Wasser, an Seen'). Gr. ὀπό-εσσα (für *\*-Fat-ia*, § 351) zu ὀπό[φ]εντ- 'saftreich'.

139. Zu *s*-Stämmen.

a) Partizipia auf *-yes- -us-* (§ 442 ff.). Ai. *vidúṣi* av. *viduši-* gr. ἰδούα εἰδούα zu ai. *vidods-* usw. 'wissend'. Lit. *vilksusi* aksl. *vlkčsī* (urslav. *\*-schī*, vgl. § 142) 'gezogen habend'. *\*-yesi* im Griech., z. B. γεγονεία neben γεγονούα. Hierzu got. *bērusjōs* 'Eltern', das ein F. *\*bērusi* 'die geboren habende' voraussetzt; über andere zu erschliessende Reste solcher Feminina im Germ. s. Noreen IF. 4, 324 ff.

b) Komparative auf *-ies- -is-* (§ 423 ff.). Ai. *jyáyasi* zu *jyáyas-* 'mächtiger', *sthavīyasī* av. *staoyehi-* zu *sthávīyas-* *stao-yah-* 'stärker', av. *frāyehi-* zu *frāyah-* 'mehr'. Got. *jūhizei* (in die *n*-Deklination übergeführt, § 142) zu *jūhiza* 'jünger'. Aksl. *boljbsī* (urslav. *\*-schī*, vgl. § 142) zum N. *bolje* 'grösser'.

Anm. Lat. *mulier* setzt nach Sommer Lat. L. u. Fl. 483 ein *\*muljēsi* 'die zartere, schwächere' (zu *mollis*) fort; dies sei zunächst zu *\*mulieris* (vgl. § 135 über *tenuis*, § 138, a über *ferēns*), dieses aber nach dem Gen. *mulieris* usw. zu *mulier* geworden. Ist dies richtig, so müsste *muliebris* = *\*mulies-ri-s* (§ 259, e) eine verhältnismässig junge Bildung sein. Eher war *mulier* vielleicht ursprünglich ein N., *\*muljos* Gen. *-jos-es* (vgl. § 505, 2); *-ier-is*, nicht *\*-iōr-is*, wegen des dem *ō* vorausgehenden *i*.

140. Zerstreutes. Gr. μία 'una' aus *\*σμία* zu St. *\*sem-* Nom. ἑνς εἷς, lat. *\*mī* in *mīlle* aus *\*smī gzhli* 'eine Tausendheit' (Sommer Lat. L. u. Fl. 500). Ai. *a-pati-ghnī* 'den Gatten nicht tödend' zu M. *-han-*, *purūc-i* 'reichlich', av. *apač-i-* 'rückwärts gewendet'. Gr. ἀμφι-έλισσα 'doppelt geschweif't zu ἕλιξ, F. 'Windung', Ἐράσσα zu M. Ἐράξ, θήσσα 'Lohnarbeiterin' zu M. θής θητός.

141. Zu mask. *o*-Stämmen gehörten von Haus aus *a*-Stämme als F. Doch findet sich auch hier öfters *-i*. Ai. *vṛkī* aisl. *ylgr* (urgerm. *\*yulgrī*, s. 1 S. 614 f. 698) russ. *volčī-ca* (§ 379) 'Wölfin' neben ai. *vṛka-s* usw. Ai. *dēvī* 'Göttin' av. *daēvi-* 'Unholdin' zu



*dēva-s daēva-*, ai. *dūtī* 'Botin' zu *dātá-s*. Gr. *ἑταίρα* 'Genossin' (wonach *ἑταίρος* § 11, 5) für \**ἑταίρα* zu *ἕταρος*, *μοίρα* 'Schicksal' zu *μόρος*, \**κοίρα* 'Kampf' in *κοίρανος* (§ 180, vgl. lit. *karė* 'Kampf') zu lit. *kāras* 'Krieg, Armee'. Got. *þiwi*, Gen. *þiwjos*, 'Dienerin' zu *þius* Gen. *þiwis* (S. 213), aisl. *merr* 'Stute' zu *marr*. Vgl. auch § 135 S. 213 f. über ai. *pr̥thivī* gr. *Πλάταια*. Adjektiva: ai. *pīvarī* gr. *πίερα* zu *pīvara-s* *πιερός* 'fett'; av. *hu-puθra-* zu *hu-puθra-* 'treffliche Söhne habend', gr. *δία* zu *δῖος* 'göttlich'.

Ursprünglich gehörte aber wohl auch hier diese F.-Bildung zu einem konsonantisch auslautenden Stamm oder trat ein nach Vorbild einer zu einem solchen Stamm gehörigen *-i*-Form. Vgl. z. B. gr. *δία*: *Ζεός Διός*, *πίερα*: *πίαρ*, got. *þiwi*: ai. *tdku-š*, ai. *mdhišī* 'Büffelkub' (*mahišá-s* 'Büffel'): *mdhiš-vant-*.

#### 142. Einzelsprachliches.

Im Arischen *-i* mit *Vṛddhi* der vorausgehenden Silbe, z. B. ai. *Manāv-i* 'Gattin des *Manu-š*', eigentlich 'die beim *Manu*', *Agnāy-i* 'Gattin des *Agni-š*', *nār-i* av. *nār-i* 'Eheweib' zu ai. *nār-* 'Mann'. In derselben Weise nachved. *Brahmaṇī* 'Gattin des *Brahmán-*', ein Bildungstypus, der zwar wahrscheinlich ebenfalls schon in urar. Zeit vorhanden war, damals aber mit den Formen auf *-a-nī* von *a*-Stämmen zusammengefloßen ist. Ähnlich lit. *danguje-jis* vom Lok. *dangujė* u. a. (§ 119 S. 196). Vgl. § 136, IF. 12, 1 ff.

Im Italischen erscheint *-i*, ausser dem § 140 genannten *mī-llē*, nur noch in Weiterbildungen. Lat. *jūnīx*, *datrīx*, *genetrīx* u. dgl. (§ 136. 137), päl. *sacaracirix* '\*sacratix, sacerdos'; als lat. *nātrio* 'ich bin Ernährerin, nähre, säuge' gebildet wurde, gab es noch \**nātrī* für *nātrīx* (Pokrowskij KZ. 35, 227 f.). *maritus* von \**marī* 'junge Frau, Braut' zu ai. *mārya-s* 'junger Mann, Geliebter, Freier' und zu lit. *martī* 'Braut, junge Frau'. *rēgīna* marruc. *regena* = \**rēgīna* vermutlich von \**rēgī*, F. zu *rēx* (§ 188 Anm.); hiernach *gallīna*.

Im Germanischen ist *-i* vielfach, wie uridg. *-a-*, in die *n*-Deklination übergetreten, z. B. got. *batrandei* Gen. *-eins* (§ 138), *jāhizei* *-eins* (§ 139).

Slavisch. In den Nom. Sg. auf *-i* ist *j* aus den obliquen Kasus eingedrungen, z. B. *bogynji* § 136, *vezašti* § 138, a; laut-

gesetzlich ist die Annahme dieser Neuerung für *vlǫksǫsi*, *boljǫsi* (§ 139, a. b) allerdings nicht erforderlich. Sekundäres *j* im Nom. Sg. ist auch anzunehmen für die Feminina wie *lanǫji laniji alniji* 'cerva' zu M. *jelenǫ* (St. *jelen-*) 'cervus', *ladiji aldiiji* 'Schiff' und die auf ihnen beruhenden Maskulina wie *baliji* 'Arzt', *vǣtiji* 'Redner'. Urslavisch war z. B. *\*olnǫ*, *\*olnǫja-*, wobei *-ja-* wie zweisilbiges *-iā-* in gr. *μᾶς*, *πορνίᾶς*, *ψαλτρίᾶς* durch die vorausgehende Konsonantenverbindung bedingt war. Nach *\*olnǫja-* wurde *\*olnǫ* zu *\*olnǫjǫ* wie *\*bogynǫ* nach *bogynja-* zu *bogynji* (vgl. Zubatý Arch. f. slav. Ph. 25, 365). Dies wird bestätigt durch das F. von *sv* 'dieser': Nom. *si*, Akk. *svja svja*, und für *si* im Cod. Assem. auch *siji*.

143. Unsere *-i-* : *(i)ǫā*-Feminina hängen aufs engste mit den *i-* und den *(i)ǫo-* : *(i)ǫā*-Stämmen zusammen. Hierfür sind wichtig die pronominalen Formen: uridg. *\*i* 'die' av. *i* (*im iš* ai. *im*), gr. *ἴα* 'una' lit. *jǫ* neben M. *\*i-s* lat. *is* got. *is* lit. *jis* und *\*iō-s* ai. *yā-s yā* gr. *ὄς ἦ*; lit. *szi* aksl. *si* 'diese' neben M. *sziš*, Gen. *sziō*, aksl. *sv*; *\*sī* 'sie' ir. *sī* got. *si* ahd. *sī si* gr. *ἴ* Akk. ai. *stim* av. *hīm* apers. *šim* neben ai. *syā*, F. *syā*. S. § 114. 122 Anm., K. vergl. Gr. 361. 363 f., Demonstrativpr. 28 f. 37. 110. Vielleicht stammt also unser ganzes Formans *-i-* : *(i)ǫā-* aus der Pronominaldeklinations. Aus dem Gebiet der Nomina vgl. ai. *jāni* : *jāni-š* 'Weib'; nachved. *yuvatī* : ved. *yuvatī-š* 'Jungfrau, junges Weib'; *kṛmī* Flussname: *kṛmī-š* 'Wurm'; gr. *νήσσα* 'Ente' : ai. *ātī-š* lit. *anti-s* (§ 100, a, α); lat. *\*marī* (*maritus*): ai. *mārya-s* (§ 142) und lit. *martī* 'Braut, junge Frau' preuss. *martin* Akk. 'Braut' : kret. *Βριτό-μαρτις* Name der Artemis (*martī* : lat. *\*marī-* = ai. *yuvatī* : lat. *jūnīx*); lit. *patī* 'Ehefrau' : *pātš* 'Ehemann' ai. *pāti-š* gr. *πόσις*. Hier darf auch gr. *αὐλήτρια* : *αὐλήτρις* (-ίδος) 'Flötenbläserin' u. dgl. genannt werden. Eventuell überdies noch lat. *tenuis* (§ 135) und *ferēns* als F. (§ 138, a).

Ferner besteht Zusammenhang mit dem Formans *-(i)ǫē-*, über das § 144 ff. gehandelt wird.

Anm. Für ein dem *-i-* : *(i)ǫā-* paralleles Formans *-ū-* : *-u(y)ā-* gibt es nur dürftige Anhaltspunkte. Zunächst die wohl auf verschiedene 'Wurzeln' zu beziehenden, aber formantisch im wesentlichen gleichartigen Wörter für die Zunge: ai. *jīhvā* av. *hizvā* F. av.

*hizū*- M., lat. *dingua lingua*, preuss. *insuwis* (lit. *lēžūvis* M.), aksl. *języ-ko* M. (I S. 408). Sodann einige ai. Formen wie Akk. *vadhū-m* und gr. *πρόσβᾶ* (angeblich aus altem \**πρόσβᾶ*), s. J. Schmidt Plur. 56 ff., Kretschmer KZ. 31, 331 f. 332. Letztere Formen waren wahrscheinlich einzelsprachliche Neuerungen.

Formantia -*ē*- und -(*i*)*ġē*-<sup>1)</sup>.

144. Es handelt sich hier um Formationen, deren Entwicklungsgeschichte noch wenig klar ist. -*ē*- und -(*i*)*ġē*- haben wohl als nicht bloss auf ein oder zwei Nomina beschränkte femininbildende Elemente schon der uridg. Zeit angehört. Das hauptsächlichste Material zur Beurteilung bieten das Italische und das Baltische.

145. Im Lat. erscheinen neben *rēs*, Stamm uridg. \**rēi*- (§ 79 S. 134 f.), und *spēs*, Stamm wahrscheinlich uridg. \**spēi*- (§ 81 S. 140 f.), die gleichartige Kasus bildenden Nomina *fidēs*, *famēs*, *plēbēs* (vermutlich aus \**plēdhē-s*, zu gr. *πληθός* 'die Menge'); *fidēs* (*fidē-lis*) : *πίθη-σω* = *spēs* : lit. *spē-siu* (Präs. *spėjū*). Das Ablautverhältnis von *spēs* zu \**spī*- in ai. Part. *sphī-ta-s* ist das von av. *nasau-* zu gr. *νέκυ-ς* § 132. Vgl. auch die gr. Feminina wie *Ἄητώ* § 132 Anm.

Hier lassen sich anschliessen *sēdēs*, *nūbēs*, *mōlēs* u. a., deren übrige Kasus teils nach der *i*-, teils nach der konsonantischen Deklination gebildet sind. Man betrachtet diese Formen auf -*ēs* meist als *es*-Stämme. Dass es aber seit uridg. Zeit neben den Substantiva auf -*ōs* wie gr. *ἡώς* lat. *honōs* solche auf -*ēs* gegeben habe, ist nicht nachzuweisen; lat. *Cerēs -eris* war ursprünglich adjektivisch nach Art von gr. *ψευδής* (§ 397. 399). Auch fragt man vergeblich, aus welchem Anlass die *es*-Bildung auf den Nom. Sg. sollte beschränkt worden sein. Ich vermute demnach, dass *sēdēs* und *sēdem* Formen wie *fidēs* und *fidem* waren, und dass dem -*ē(i)*-dieser Kasus in andern Kasus teilweise schwundstufiges -*i*- gegenübergestanden hat. *sēdēs* : *sēdi-bus* = lit. Inf. *sēdē-ti* : 1. Pl. *sēdi-me*. Vgl. zu diesem Abstufungsverhältnis ai. *pārśū-š* : av. *pər<sup>2</sup>saum*, gr. *ύίύ-ς* : *ύίωνός* (uridg. \**suju-* : \**sujo(u)-*) u. dgl. § 132. 151. 191, b. Das -*i*- von *sēdi-bus* usw. veranlasste dann die verschiedenen einschlägigen Dekli-

1) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

nationsmischungen, wie Gen. Pl. *sēd-um*, Nom. Sg. *vātēs* für *vātis* usw.

Von derselben Art wie *spēs* war das zu W. *quēi-* (aksl. *po-čiti* 'ruhen' *po-kojō* 'Ruhe') gehörige *re-quiēs*, mit dem sich av. *a-šā-* F. 'Unfreundigkeit, Unlust' und Adj. *ša-* 'sich behaglich fühlend, froh' Nom. *šd* decken, uridg. also *\*qu(i)jē(i)*-. Dazu *quiēs -etis*, av. *šati-* apers. *šiyati-* F. 'Wohlbehagen, Freude' uridg. *\*qu(i)jē[i]ti-*, wie lit. *spėti* ai. *sphāti-š* zu lat. *spēs*. Auch hier Formen mit *i*: lat. *tran[s]quilus -illus*, got. *heila* 'Zeit'.

Dazu weiterhin die lat. Abstrakta wie *aciēs*, *rabiēs*, *speciēs*, *per-niciēs*, *faciēs*, *prō-geniēs*, *in-luviēs*. *-ē(i)-* war hier in Verbindung getreten mit einem formantischen *i*-Element, wodurch ein einheitliches Formans *-(i)jē(i)-* erwuchs; das Verhältnis der beiden Formantien zu einander war demnach ähnlich dem von *-u-* und *-ju-* (s. § 148). *faciēs* = lit. *žvakė* 'Licht' (?), gGf. *\*ghyā-qujē(i)-* (1 S. 312), vgl. Osthoff Arch. f. Rel. 8, 20. Zu *aciēs* vgl. gr. ἀκίς 'Spitze' ahd. *ekka* as. *eggia* 'Schneide, Schärfe' aisl. *egg* 'Spitze'. Sekundäres *-iē-* z. B. in *pauperiēs*, *materiēs* und in *-itiēs* neben *-itia* (§ 118 S. 194), wie *dūritiēs*. Gleichartiges im Osk.-Umbr.: umbr. *iouie* Akk. 'iuvenes' *iouies* 'iuvenibus', *auie* 'augurio', marruc. *Cerie* Dat. '\*Ceriei'.

146. Balt.-Slav. Im Balt. wurde *-jē-* postkonsonantisch zu *-ē-*, z. B. lit. *žėmė* lett. *feme* preuss. *semmė* aus *\*žemjē* (1 S. 289)<sup>1</sup>; erhalten blieb *j* im Gen. Pl. auf *\*-jōm*, lit. *žėmiu*. Im Slav. aber ging *-jē-* nach 1 S. 137 in *-ja-* über (aksl. *zemlja* = lit. *žėmė*), fiel also mit uridg. *-ja-* zusammen. Eine Scheidung der *jē-* und der *ja-* Stämme ist daher im Slav. nicht mehr möglich.

Im Balt. ist *-jē-* sehr häufig. Regelmässig bildet es das F. zu den Maskulina auf (lit.) *-is -ys* Gen. *-io*, z. B. *sėnė* 'Alte': *sėnis* 'Alter', *mirklē* 'Blinzlerin': *mirklys* 'Bliuzler'. Seltner zu Maskulina anderer Art, besonders zu solchen auf *-as*, z. B. *draugė* 'Gefährtin': *draugas* 'Gefährte', *vilkė* 'Wölfin': *vilkas* 'Wolf', *dėivė* '(Göttin) Gespenst': *dėvas* 'Gott' (vgl. ai. *dēvi*, *vṛki*

1) Dass dieser *j*-Schwund älter war als der interkonsonantische Schwund von *ϣ* in lit. *placėds* aus *\*platϣjōs* (§ 135), zeigen die Formen wie lit. *gatvė* 'Strasse' preuss. *artwes* Pl. 'Schiffreise' lit. *gėrvė* lett. *dšērve* 'Kranich' (Osthoff Et. Par. 1, 160).

§ 141), regelmässig *-iké* : *-ikas*, *-ininké* : *-ininkas*, wie *pirkiké* 'Käuferin' : *pirkikas* 'Käufer'. Öfters hat das *é*-Nomen gegenüber seinem M. Abstraktbedeutung, z. B. *draugé* auch 'Gesellschaft', *pliké* 'Kahlheit, Glatze' lett. *plize* 'magere Speckseite' : lit. *plikas* 'kahl', lett. *dštve* preuss. *giwei* 'Leben' : lit. *gyvis* 'lebendiges Wesen, animal'; so war auch preuss. *smūni* 'Person' lit. Pl. *žmónés* 'Menschen' (zu *žmũ* 'homo') ursprünglich abstrakt 'Menschheit, Menschtum'.

Aber oft besteht auch keine Beziehung zu einem älteren M., z. B. *gilé* lett. *dšfile file* preuss. *gile* 'Eichel', *pelé* lett. *pele* 'Maus', *srové* lett. *stráve* 'Strom', *mārés* (Pl.) preuss. *mary* 'Haff', *žváké* 'Licht' (§ 145).

Dem sekundären *žé*-Stamm liegt ein F. zu grunde bei *žémé* aksl. *zemlja*, von uridg. *\*gdhem-* *\*ghem-* 'Erde' (§ 79 S. 135). Ebenso lit. *upé* lett. *upe* preuss. *ape* 'Fluss' zu ai. *āp-* F. 'Wasser', *musé* 'Fliege' (vgl. gr. *μυία*) von dem uridg. F. *\*mus-* (vgl. lat. *mus-ca*, preuss. *muso* aksl. *mšcha*).

Nicht ausgeschlossen ist, dass ein Teil der balt. *ž*-Feminina von der Art des lat. *fidēs* war (also *é* nicht aus *-žé-*). Solche Formen wären besonders unter denen wie *tiké* 'Glaube' (*tiké-ti* 'glauben'), *kabé* 'Haken' (*kabé-ti* 'hangen') zu suchen.

147. Mit *fidēs* lassen sich ferner zusammenstellen: gr. *χρή* 'Notwendigkeit', zu *κέχρημαι*, N. *χρήος* (bei Homer *χρείος* geschrieben), hom. *όμο-κλή* 'lautes Zurufen', zu kret. *άν-κλήμενος* att. *καλέ-σαι*, ai. *psa* 'Essen, Speise', zu *psa-ti* gr. *ψή* = *\*ψηει* ai. *bā-bhas-ti* (1 S. 724). Ausserdem die vorderen Teile der Verbindungen wie lat. *arē-bam*, aksl. *vidé-achō* 'ich sah'.

Wo man dagegen in den andern Sprachzweigen unter den Femininbildungen Analoga zu lat. *faciēs* und lit. *žémé* erwarten könnte, begegnen Feminina auf *-i* oder (im Germanischen) solche auf *-(i)ja*. Ausser ai. *dēvi* (lit. *deivé*), *vṛkī* (lit. *vilké*), gr. *μυία* (lit. *musé*), as. *eggia* (lat. *aciēs*) vgl. etwa ai. *sāmī* 'Werk', *sāci* 'Kraft', gr. *δσσα* 'Gerücht, Wahrsagung', *φύζα* 'Flucht', *σχίζα* 'Holzscheit', *γλώσσα* ion. *γλάσσα* 'Zunge', *γαία* 'Erde', got. *haiþi* 'Feld' aisl. *heiðr* 'Heide', got. *bandi* 'Band', got. *sibja* as. *sibbia* 'Sippe'. Vielleicht haben also in diesen Sprachen Umbildungen stattgefunden. Die Vermischung mit der *i*- : *(i)ja*-Klasse lag

nahe, wenn es neben den  $-(i)ǰē$ -Kasus einmal auch  $i$ -Kasus gegeben hat. Zu diesen gehörte freilich keinesfalls der Nom. Sg. Denn lit.  $-ē$  mit seiner eigenartigen Betonung (vgl. *patī*, *mergā* mit altem Stosston) muss alt sein, und diese Betonung spricht sehr zu gunsten von ursprünglichstem  $*-iēi$ , vgl. *akmū* aus  $*-mōn$ , *motē* aus  $*-tēr$  1 S. 949, ferner vielleicht ai. *māyā* aus uridg.  $-iō = -iōu$  § 151.

Anm. Das  $ē$  unserer Feminina soll auch im Germ. erhalten sein, indem der Akk. Sg. got. *haiþja* aisl. *heide* auf  $*-ǰēm$  weise (1 S. 931, Janko IF. Anz. 15, 258). Aber *haiþja* kann auch auf  $*-ǰām$ , *heide* auch auf  $*-im$  zurückgeführt werden. Ausserdem ist es höchst unwahrscheinlich, dass beim Übergang von der  $*-iē-$  zur  $*-iā$ -Deklination (got. *haiþjōs* usw.) der Akk. Sg. allein sollte  $ē$  bewahrt haben. Eher ist möglich, dass der ar. Vokativausgang  $*-ai$ , wie in ai. *dšvā* zu Nom. *dšvā* 'equa' (2<sup>1</sup> S. 541), einen zu unserm Formans gehörigen  $i$ -Diphthong fortsetzt, vgl. aksl. Vok. *mǰzu* zu Nom. *mǰzō* § 149.

#### Formans $-ǰu-$ .

148. Dieses, Maskulina bildende, Formans kam dadurch zustande, dass von  $ǰ$ -Präsentien aus mittels  $-u-$  Nomina gebildet wurden; man abstrahierte hier  $-ǰu-$  als formantische Einheit.

Der Bedeutung nach zerfallen die  $ǰu$ -Bildungen in zwei Klassen, Nomina agentis oder Partizipialia aktiven Sinnes und vorgang- oder zustandbezeichnende Substantiva.

Die weiteste Verbreitung zeigt  $-ǰu-$  im Arischen und im Baltischen.

149. 1) Nomina agentis, Partizipialia. Arisch. Ai. *cāyú-š* 'Ehrfurcht bezeugend' (zu *cāya-ti*), *stayú-š* *tayú-š* av. *tayu-š* 'Dieb' (*stayd-ti*, vgl. gr.  $\tau\eta\upsilon\sigma\iota\omicron\varsigma$  'vergeblich' IF. 11, 105f.), ai. *payú-š* 'Hüter', vgl. gr.  $\pi\acute{\omega}\nu$  'Herde' und  $\rho\omicron\iota\mu\acute{\eta}\nu$  'Hirt', *dhayú-š* 'durstig' (Inf. *dhāyasē* 'zu trinken'), *irajyú-š* 'mit Anordnung beschäftigt' (*irajyd-ti*), *dēvayú-š* 'die Götter verehrend' (*dēvayd-ti*), *pr̥tanayú-š* 'feindlich, Feind' (*pr̥tanayd-ti*), *udanyú-š* 'Wasser enthaltend' (*udanyá-ti*), av. *aṇhuyu-š* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend'. Öfters mit desiderativer Begriffsschattierung, wie ai. *aśvayú-š* 'Rosse begebend', *śravasyú-š* 'ruhmsüchtig'. Dieses  $-yu-$  wurde im Ai. auch wie das Schlussglied eines Kompositums behandelt (vgl. § 7 Anm.

S. 14): so *duvó-yú-š* 'zu schenken begierig' neben *duvas-yú-š* 'Geschenke darbringend' (vgl. *manó-yú-j*- 1 S. 892), *aḥq-yú-š* 'ichstüchtig, stolz', *kī-yú-š* 'was begehrend?'

Griechisch *πρᾶϋς* = \**πρᾶϋ-ς* 'liebevoll sich betätigend, sanft, mild', zu ai. *prīṇā-ti* 'er erfreut, befriedigt'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *uřzdžus* 'Brummer, Knurrer' (*urzdžù*), *žėdžus* ('Bildner, Former') 'Töpfer' (*žėdžù*), *stėgius* 'Dachdecker' (*stėgiu*), *ližiūs* ('Lecker') 'Zeigefinger' (*lėžiù*); dazu Sekundärbildungen wie *balniūs* 'Sattler' zu *balnas* 'Sattel', *dainiūs* 'Barde' zu *dainà* 'Lied' und *bāsiūs* 'Barfüßler' zu *bāsas* 'barfüßig', *garbanūczus* 'Lockiger' zu *garbanūtas* 'gelockt', *galviūs* 'Grossköpfiger' zu *galvà* 'Kopf'. Im Slav. hat sich *-ju* nur in dem den *jo*-Stämmen angeschlossenen Vokativausgang *-ju* behauptet, wie *mažù* zu *mažb* 'Mann' (2<sup>1</sup> S. 541), wozu zu vergleichen ist, dass im Lit. beliebige *jo*-Stämme Kasus auch nach der *u*-Deklination bilden und die Nomina agentis auf *-tojis* im Vok. gewöhnlich *-tojau* haben, wie *mokštojau* 'Lehrer'.

#### 150. 2) Verbalabstrakta.

Arisch. Ai. *manyú-š* 'Geisteserregung, Groll' av. *ma'n-yu-š* 'Geist' (ai. *mānya-tē*); ai. *vayú-š* 'Wehen, Wind' (*vāya-ti*, aksl. *věja*, vgl. lit. *vėjas* 'Wind'), av. *vayu-š* 'Luft' (zu *vayah*-M. 'Luftraum', d. i. \**uəjes-*); ai. *māyú-š* 'Blöken, Gebrüll'.

Ai. *mṛtyú-š* av. *mər̥θyu-š* 'Tod' (apers. *ḥva-maršiyu-š* 'durch Selbstmord sterbend')<sup>1)</sup> aus uridg. \**mṛju-s* = lit. *myrius* 'Tod' (s. u.), zu av. *miryēte* d. i. *mə'ryēte* ai. *mriyā-tē* (lit. Prät. *miriau*, Inf. *miṛti*). Das *t* ist im Anschluss an \**mṛt-*, \**mṛti-*, \**mṛta-* im Ar. neu hinzugekommen, wie in *kṛ-t-nú-š* neben *gr̥dh-nú-š* u. dgl. (§ 207, a), vgl. auch *-t-ya-* neben *-ya-* § 111. 113, a.

Griechisch. *υῖός* 'Sohn' (Gen. *υἱέ[φ]ος* und hom. *υῖος* aus \**uif-ος*, vgl. *ϋουνός* aus \**ϋovf-ος*) war wie ai. *sānū-š* got. *sunus* 'Sohn' (§ 204, a) ursprünglich 'das Gebären, die Geburt' (vgl. lat. *fetus*, gr. *ρόνος*, got. *baúr* mit derselben Sinnesentwicklung). Vgl. IF. 18, 483 ff.

1) Arm. *marh mah*, Gen. *marhu mahu*, 'Tod' ist iran. Lehnwort (Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 145 f.).

Germanisch. Got. *drunjus* 'Schall' (aisl. *drynr* 'Gedröhn', zu *drynia* 'dröhnen'), *stubjus* 'Staub' (ahd. *stuppi*).

Litauisch. *gǵrius* 'Lob, Ruhm' (*giriù gýriau*), *skýrius* 'Unterschied' (*skiriù skýriau*), *výlius* 'Betrug' (lett. *vilu*), *myrius* 'Tod' (s. o.), alle mit sekundärer Dehnung von *i*, *spēcziu* 'Schwarm' (*spēczu*), *gailius* 'Reue' (*gailiù-s*).

151. Wie neben den *u*-Stämmen Feminina mit *-a* : *-eu-ou* erscheinen, so gab es solche langdiphthongische Formen auch neben *-iu-*. Genannt ist schon § 132 av. *dā'rhau-* apers. *dahyau-* neben ai. *ddsyu-š*. Auch das *a* der neben *-yú-š* erscheinenden ar. Feminina auf *-ya*, wie ai. *avišyd* 'Begierde' (*aviš-yú-š* 'habgierig'), *ašvayd* 'Wunsch nach Rossen' (*ašvayú-š* 'Rosse wünschend'), *māyd* 'Trugbild' (*dur-māyú-š* 'schlimmen Trug vorführend, betrügerisch'), av. *ašhuya-* 'Erwerb des Anspruchs auf das (andre) Leben' (*ašhuyu-š*) ist so auf *-o[u]*- zurückzuführen, z. B. *-yam* = *\*iōu-m*, wie Akk. *gām* = *\*gōu-m* § 79. Das im Griech. zu *uίός* gehörige *uίωνός* aus *\*suīōu-no-s*, wie *χελώνη*, *κορωνός* u. a. § 132.

### C. *m*- und *n*-Formantia.

Formantia *-ηmo-* *-ηmā-*, *-mo-* *-mā-* und *-τηmo-* *-τηmā-*, *-σηmo-* *-σηmā-*, *-ισηmo-* *-ισηmā-* in superlativischen Formen<sup>1)</sup>.

152. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern, teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f. gesagt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen.

153. 1) *-ηmo-*, *-mo-*. *\*septηmós-s* *\*septmós-s* 'der siebente': ai. *saptamā-s* npers. *haftum*, gr. ἑβδομος = *\*éβδμος* (1 S. 631. 822. 838), lat. *septimus*, ir. *sechtm-ad*, lit. *sekmas* (1 S. 521) preuss. *septmas* aksl. *sedmyjъ* (1 S. 631. 718. 720). *\*dekētmós-s* 'der zehnte': ai. *dašamā-s* av. *dašəma-*, lat. *decimus* osk. Dekm-anniúis *\*Decumaniis*. — Ai. *aštāmā-s* av. *aštəma-* ir. *ochtm-ad*, lit. *aszmas* preuss. *asma-* aksl. *osmyjъ* 'octavus'. —

1) Sommer Die Komparationssuffixe im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. Sieh auch die Literaturangaben vor § 423.



Gr. πρόμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', umbr. *promom* 'primum', got. *fram* 'vorwärts, weiter'; gr. πρόμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', got. *fruma* as. *formo* 'erster'; lit. *pīrmas* 'erster', lat. *prandium* vermutlich aus \**prām-edio-m*. — Av. *madə-ma* 'medius', got. *miduma* F. 'Mitte' abd. *metamo metemo* 'mediocris' ags. *meduma midm-est* 'der mittelste'; ai. *madhyamā-s* 'mittelster', got. *midjungards* ags. *middanzeard* 'Erdkreis' aus \**midjum[a]-garda-z* (IF. 14, 5).

In einigen Fällen gesellte sich diese Formation mit Komparativen auf *-ero-s* (§ 237). So \**upḡmo-s* \**upmo-s* 'oberster' zu \**upero-s* ai. *ūpara-s* usw.: ai. *upamā-s* av. *upəma-*, lat. *summus* umbr. *somo* 'summum' aus \**s-upmo-*, ags. *yfem-est ufem-est*; \**ḡdḡmo-s* 'unterster' zu \**ḡdḡhero-s* ai. *dḡhara-s* usw.: ai. *adhama-s*, lat. *īnfirmus* (1 S. 536, Sommer IF. 11, 8 ff.).

#### 154. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *pañcamā-s* pehl. *pañcum* 'quintus', ai. *navamā-s* av. *naoma-* apers. *navama-* 'nonus' für \**navana-* (S. 163). — Ai. *apamā-s* av. *apəma-* 'entferntester, letzter' (zu ai. *āpara-s*), ai. *avamā-s* 'unterster' (zu *dvara-s*); *paramā-s* 'fernster, letzter, bester' (von *pāra-s*), av. *viṣpəma-* 'jeder' (von *viṣpa-*).

Griechisch. Hier ist das zweisilbige *-ḡmo-* ausser in ὄρχαμος 'Erster, Anführer', falls dieses hierher fällt (äol. aus \*ἄρχαμος? vgl. 1 S. 161), durch das von δέκατος ausgegangene *-ατος* (§ 287) ersetzt worden: ὑπατος für \*ὑπαμος = ai. *upamā-s*, μέσσατος für \*μεσσαμος = ai. *madhyamā-s* (§ 153).

Italisch. Umbr. *nuvime* entweder 'nonum' (vgl. oben ai. *navamā-s* 'nonus') oder weniger wahrscheinlich 'novissime' (vgl. ai. *navamā-s* 'novissimus' IF. 14, 7). — Lat. *imus*, osk. *imad* Abl. 'ima', vermutlich aus \**ins-mo*, zu ir. *is iss* kymr. *is* 'unterhalb'. Lat. *postumus*, osk. *pustm[as* 'postremae' *posmom* 'postremum'; könnte auch \**pos-tḡmo-* sein (dann zu § 155 f.), vgl. K. vergl. Gr. 477. Lat. *dēmus dēmum* (von *dē*, vgl. \**dē-tero-* in *dēterior*), wonach *suprēmus postrēmus extrēmus* (IF. 14, 14 f.). Umbr. *çimu ðimo* 'ad citima, retro'. Lat. *ferme* aus \**ferimē*, zu *fere*. Umbr. *semu sehemu* 'medio' vermutlich aus \**sēmi-mo-* (lat. *sēmi-*). Lat. *minimus* aus \**minu-mo-s*. *brūma*, zu *brevis* (Sommer IF. 11, 210 f.).

Keltisch. Ir. *nōmad* 'nonus' für \**nōn-ad* (S. 163).

155. 2) *-tṃmo-* hat sich als superlativisches Formans zu *-tero-* (§ 236 ff.) gesellt nach *-ṃmo-* neben *-ero-* (vgl. IF. 14, 6 f.).

\**en-tṃmo-s* 'intimus': ai. *āntama-s* av. *antāma-*, lat. *intimus*, zu ai. *āntara-s* 'interior' usw. \**ut-tṃmo-s* zu ai. *ūd* 'empor, hinaus': ai. *uttamā-s* 'höchster, oberster, bester' av. *ustāma-* 'äusserster, letzter', gr. ὕστατος 'letzter, spätestest' für \*ὕστατος (s. unten). Av. *nitāma-* 'unterster', ags. *nidem-est niodem-est* 'unterster', vgl. Kompar. ai. *ni-tarām* ags. *nider-ra*. Lat. *extimus*, akymr. *eitham*, zu lat. *exter* ir. *echtar* kymr. *eithyr*, zu lat. *ex* ir. *ess-* kymr. *eh-* 'aus'. Ags. *nordm-est* 'nördlichst', gr. *véptata* ἔσχατα (Hes.) für \**νεπταμος* (s. unten), vgl. Kompar. ags. *norder-ra*, gr. *véπτερος*, umbr. *nertru* 'sinistro'. Lat. *citimus* 'am meisten herwärts', ahd. *hitumum hitamun* 'erst, demum' (aus 'zunächst, ehestens'), zu \**ki-* 'dieser hier'.

Übereinstimmend im Arischen und im Griechischen wurde regelmässig auch zu den von Adjektiva aus mit *-tero-* gebildeten Komparativen der Superlativ mittels *-tṃmo-* gebildet (§ 240). Doch ist im Griechischen *-ταμο-ς* schon vorhistorisch ebenso durch *-τατο-ς* ersetzt worden, wie z. B. \*ὕπαμος durch ὑπατος (§ 154), \*ὕσταμος durch ὕστατος (s. o.). So entsprechen einander z. B. ai. *amā-tama-s* und gr. ὠμό-τατος 'der rohste': Kompar. *amā-tara-s* ὠμό-τερος.

156. Einzelsprachliches. Arisch. Ai. *prathamā-s* (*th* für *t* nach *catur-thā-s* usw., vgl. Adv. *pra-tamām*) av. *fratama-* apers. *fratama-* 'primus', zu Kompar. ai. *pratard-m*. Ai. *kātamā-s* pehl. *kaṭam* 'welcher (unter mehreren)?', zu Kompar. ai. *katardā-s*; die Übereinstimmung mit alat. *quotumus* 'der wievielste' (vgl. *quot*) scheint zufällig zu sein. Ai. *yatamā-s* Relativum 'welcher (unter mehreren)'. Ai. *ugra-tama-s* av. *uyrō-tāma-* 'stärkster' (über *uyrō-* § 45, 3 S. 92); av. *a'vyāma-tāma-* 'allerstärkster'. Ai. *vāhni-tama-s* 'am besten fahrend', av. *hubao'di-tāma-* 'wohlriechendster'. Ai. *amavat-tama-s* av. *amavastāma-* 'kraftvollster'. Ai. *mādhūṣ-ṭama-s* 'huldreichster', av. *jaymūṣ-tāma-* 'am weitesten gekommen'.

Mit zweifachem Superlativformans: ai. *śrēṣṭha-tama-s* zu *śrēṣṭha-* 'glänzendster', av. *vahiṣṭō-tāma-* zu *vahiṣṭa-* 'bester'.

Von Substantiva aus: ai. *mātftama-s* 'mütterlichster', av. *daēvō-təma-* 'Erzdaēva'.

Griechisch. Über die Stammverhältnisse des Vorstücks vor *-τατο-ς* s. § 240, β.

Italisch. Lat. *ultimus*, osk. *últiumam* 'ultimam', urital. \**oltemo-s*, zu lat. *ulter-ior* (osk. in aus *u* nach Dental, *u* durch Einfluss des Vokals der vorausgehenden Silbe, vgl. 1 S. 410. 839). Lat. *extimus*, *dextimus*, *sinistimus* zu *exter-ior extra* usw.

Die folgenden Formen sind von Substantiva ausgegangen; den lateinischen fehlt der entsprechende Komparativ. Umbr. *hondomu* 'infimo' (*o* in *-domu* durch Assimilation an das *o* der ersten Silbe), zu *hon-dra* 'infra' (§ 240, α). Lat. *optimus*, zu *ops* 'Hilfe', *finitimus*, *maritimus*, *lēgitimus*.

Germanisch. Got. *aftuma* 'der hintere, hinterste, letzte' ags. *æftem-est* 'der hinterste' (got. *aftarō* 'hinten'), zu got. *af* gr. ἄπο oder zu gr. ὀπί-θεν. Got. *iftuma* 'der spätere, folgend', zu gr. ἐπι 'auf, zu'. Got. *hindum-ists* ags. *hindema* 'der hinterste' (got. *hindar* 'hinter') gehört hierher, falls es mit abd. *hina* 'von hier fort, hin' zusammenhängt.

157. Wie in ai. *prathamá-s* (§ 156), erscheint *-tḡmo-s* auch sonst in Ordinalia und zwar in Dekadenordinalia im Ar. und im Ital., wie ai. *viśati-tamá-s* av. *viśastəma-* lat. *vicē(n)-simus*, ai. *triśattamá-s* lat. *tricē(n)simus* usw.: vgl. gr. εἰκοστός, τριακοστός usw. Vielleicht sind die beiden Sprachzweige unabhängig von einander zu diesem \**-tḡmo-* gekommen.

Im Lat. *cent-ēsimus*, *mīll-ēsimus*, *mult-ēsimus* wie gr. ἑκατ-οστός, χίλι-οστός, πολλ-οστός.

158. 3) *-sḡmo-*, im Italokeltischen, ist von *·(e)s-*Stämmen (§ 396) ausgegangen (vgl. *-s-mo-* § 176, a, *-s-lo-* § 264, f und dgl.). \**auksḡmo-* 'höchster' (ai. *ōjas-* 'Kraft', lat. *auxilium*, gr. αὐξ-άνω): altital. *Auximum* Stadt in Picenum, akelt. *Uxama* ('die höchstgelegene') kymr. *uchaf* 'höchster'. Osk. *nesimas* 'proximae' *nesimois* 'proximis' umbr. *nesimeī* 'proxime' urital. \**nessemo-*, ir. *nessam* kymr. *nesaf* 'proximus', Gf. \**nedh-sḡmo-*, W. *nedh-* 'binden' (1 S. 628. 692. 724). Lat. *maximus* (: ai. *mahás-* 'gross' *máhas-* 'Grösse'), *proximus* (zu ai. *parc-* 'mit etwas in Berührung bringen', *upala-prakḡtin-* 'den oberen

Mühlstein (dem unteren) anfügend'), *medi-oximus* (zu *medi-ocris* ursprünglich 'mittlere Höhe habend', gr. μέ-ύς), *oximē*, *pessimus* (*peior* aus \**pediōs* 1 S. 672). Osk. *messimas* vermutlich 'medi-oximas'<sup>1)</sup>.

Die lat. Formen auf *-issimus*, wie *novissimus*, *recentissimus*, sind wahrscheinlich nicht so entsprungen, dass \**isemo-* (§ 159) nach *pessimus* u. dgl. *ss* annahm, sondern durch Verbindung von \**semo-* mit dem komparativischen *-is-*. Der Ausgangspunkt dieser Neuerung ist näher nicht mehr zu bestimmen, vermutlich trat \**semo-* an die Adverbialform auf *-is* an, womit ai. *uccais-tamām*, gr. παλαί-τατος ἀνω-τάτω u. dgl. zu vergleichen sind (vgl. IF. 14, 13).

159. 4) *-ismo-* (*-ismo-*) erscheint, wie *-ismo-* (§ 158), im Italokeltischen und zwar statt des nach dem Ar., Griech., Germ. zu erwartenden *-isto-* (§ 288). Vermutlich ist zunächst in einigen Fällen das Adv. auf *-is* durch das *m-*Formans erweitert worden, dann hat dieses \**ismo-* das ältere *-isto-* ersetzt. Vgl. die ebenso entstandenen lat. *-isimus* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-ḡo-* (§ 384).

Italisch. Lat. *pigerrimus* aus \**pigrisemos*, *prosperrimus* aus \**pro-sparisemos*, *facillimus* aus \**facilisemos* (1 S. 218. 766), dazu analogisch *veterrimus*, *minerrimus*<sup>2)</sup>, *maturrimus*. Lat. *primus* päl. *prismu* aus \**pris-mo-s* d. i. \**prüis-mo-*, zu lat. *prior*, vgl. *pris-cus* (§ 384), *pris-tinus* (§ 197). *plurimus* alat. *plourume* aus \**plōisimo-s* zu *plūs*, alat. *plīsima* vermutlich = \**plēisimo-*, vgl. ir. *lia* 'plus' = \**plēis*. Osk. *maimas* 'maximae', wie es scheint, aus \**maiz[e]ma-*, zu *mais* 'magis' (vgl. umbr. *mestru* 'maior' = \**maistera* § 241). Vgl. § 424, c. 428.

Keltisch. Hier ist dieses Formans der geläufigste Superlativausgang. Gall. Οὐξισάμη Stadtname ('die höchste'), zu ir. *os uas* 'oberhalb', vgl. *Uxama* § 158. Akymr. *hinham* 'Ältester, patricius' aus urkelt. \**senisamos* (*-h-* nach 1 S. 772) zu *hen* 'alt', wie auch die Bewahrung alter Tennis im jüngern Kymr., z. B. *rhataf* (aus \**ratham*) neben Positiv *rhad* 'wohlfeil', das *-s-* verbürgt. Im Ir. *-em* aus \**ihamos* (1 S. 246 § 263, I, 1): *dilem* zu

1) Unhaltbar sind die Deutungen von Buck Gramm. 134 Fussn. 1.

2) Unrichtig 1 S. 97 *minerimus*.

*dil* 'lieb' (Kompar. *diliu*), *coemem* zu *coem* 'hübsch' usw., und indem an diese Superlativendung nochmals *-em* antrat z. B. *huaislimem* zu *usal* 'hoch', *sonairtimem* zu *sonirt* 'stark'.

Formantia *-meno-* *-menā-* und *-mo-* *-mā-* in partizipialen Formen<sup>1)</sup>.

160. Mit diesen Formantien sind mediopassivische Partizipia gebildet, wie z. B. gr. φερόμενος (Med. und Pass.), lit. *vėžamas* (Pass.).

Dass *-mo-* aus *-mno-* entstanden sei (1 S. 347 Anm. 2), ist wahrscheinlich. Eventuell ist schon in uridg. Zeit hinter Konsonanten und langen Vokalen *-mno-* zu *-mo-* geworden (J. Schmidt Kritik 151, Verf. K. vergl. Gr. 111). Eine Hauptschwierigkeit für die Beurteilung besteht freilich noch darin, dass sich nicht wissen lässt, ob und wie weit *-mo-*Adjektiva wie ai. *bhīma-s* gr. θερός mit zu unsern Partizipialbildungen zu rechnen sind (in der Art, wie z. B. gr. γέρων zu den *nt*-Partizipien) oder zu den § 173 ff. zu behandelnden *-mo-*Bildungen. Vgl. § 163.

161. 1) *-meno-*: ai. *-māna-* av. *-mana-* *-mna-*, gr. *-μενο-* *-μνο-*, lat. *-mino-* (*i* durch Vokalschwächung in unbetonter Silbe), *-mno-*, preuss. *-mana-*. Vielleicht wechselten ursprünglich *-mēno-* (gr. πεφυγμένος), *-mono-* (preuss. *poklausīmanas*), *-mnō-*. Jedenfalls haben einzelsprachlich Ausgleichungen stattgefunden teils zwischen verschiedenen Bildungsklassen desselben Tempus, teils zwischen verschiedenen Tempora desselben Verbums. Ai. *-māna-* betrachtet man teils als uridg. *\*-mono-* (vgl. 1 S. 139), teils als Neuerung nach *-āna-* (§ 180). Vgl. Bloomfield Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

In uridg. Zeit war dieses Formans jedenfalls bei den themavokalischen Stämmen im Gebrauch, z. B. ai. *bōdhamāna-s* gr. πευθόμενος, Fut. ai. *bhōtsydāmana-s* gr. πευσόμενος.

Arisch. Fast durchgehends ai. *-amāna-* av. *-amna-* (oder selten *-amana-*) gegen ai. *-āna-* av. *-ana-* *-āna-* bei den un-

1) Bechstein De nominibus suffixo *mino-* (*mno-*) instructis, Curtius' Stud. 8, 378 ff. Bloomfield On the vocalism and accent of the middle participle in the Indo-Eur. languages, Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

thematischen Stämmen, z. B. ai. *yájamāna-s* av. *yazəmna-* zu ai. *yája-tē* 'er verehrt'.

Griechisch. Überall *-μενος* mit zurückgezogenem Ton, nur im Perf. *-μένος*, z. B. *πευθόμενος*, *πεπυσμένος*.

Italisch. Als produktive Bildung gehört hierher die 2. Pl. Ind. Präs., wie *sequimini*, *legimini*, wenn sie richtig dem gr. *ἐπόμενοι* (ἔστε), *λεγόμενοι* (ἔστε) gleichgesetzt wird. Die Beschränkung auf die 2. Person würde sich aus der Gleichlautung mit dem imperativischen *legimini* = gr. Inf. *λεγέμεναι* (§ 170) erklären, wie anderseits dessen nur pluralischer und medio-passivischer Gebrauch durch das indikativische *legimini* bedingt gewesen wäre. Eine unsichere Hypothese.

Sehr wahrscheinlich sind die Deutungen von *femina* als 'die Säugende' (vgl. *θήλυς* 'säugend, weiblich'), von *damnum* als 'das Gegebene, die Geldstrafe' und von *vehemens* als \**vehemenos* zu *veho* (Niedermann BB. 10, 255).

Preussisch *po-klausīmanas* 'erhört', zu lit. *klausy-ti* 'gehörchen'; einzige Form dieser Art im Balt.-Slav.

162. Ausser lat. *femina*, *damnum*, *vehemens* (§ 161) werden noch manche ähnliche Bildungen als ursprüngliche Partizipia unserer Art angesehen, wie gr. *θέλυμον* ai. *dharúṇa-m* (aus \**dharumna-m*) 'Grundlage', gr. *στάμνος* 'Krug' zu *ἴστημι*, *κρίμων* 'grobes Mehl' (zu *κρίνω*, 'das Abgesiebte'), *βέλεμον* 'Geschoss' (*τὸ βαλλόμενον*, vgl. *βέλος* 'Geschoss'), *στέρεμνος* (*στερέμνιος*) 'fest, hart' u. a., lat. *alumnus*, *autumnus*, *Vortumnus* u. a. (Bechstein Curtius' Stud. 8, 378 ff., Stolz Hist. Gramm. 1, 496 f., Ciardi-Dupré BB. 26, 203), germ. \**ermana-* \**ermena-* in ahd. *irmin-sul* usw. (vgl. Müllenhoff Z. f. d. Alt. 23, 1 ff., Kauffmann PBS. Beitr. 20, 529 ff., Braune ebend. 21, 1 ff.) und Völker- und Ortsnamen wie agerm. *Dulgumini* *Δουλγούμνιοι*, akelt. *Garumna*, ferner got. *stamma*s ('stockend') 'stammelnd', wozu ahd. *stemmen* 'Einhalten tun', aus \**stamna-z* (vgl. oben gr. *στάμνος*), zu W. *sta-*, aisl. *dammr* mhd. *tam tammes* 'Damm', wozu got. *-damman* 'dämmen', aus \**damna-z*, zu W. *dhē-* (zu *mm* aus *mn* vgl. 1 S. 383), vgl. v. Grienberger Unt. 66. 174. 198. 237. Doch ist hier kaum eine Grenze zu finden gegen die zum Formans *-men-* gehörigen Nomina, in denen dieses durch *-o-* erweitert erscheint, s. § 172.

Freilich ist ja auch unser Partizipialsuffix selber vielleicht nur eine Variante des *men-*Formans (vgl. z. B. βλήμενος : βλήμα). Zur Erklärung seines medialen Sinnes hätte man anzunehmen, dass die ältesten Musterformen, bei denen in uridg. Zeit der engere Anschluss an einen Tempusstamm erfolgte, an sich selbst schon, durch den wurzelhaften Wortteil, eine 'mediale' Bedeutung hatten.

**163.** 2) Die lautliche Variante *-mo-* (§ 160) erscheint als lebendiges Partizipialformans im Arm. und im Balt.-Slav.

Neuostarmen. *-um* in dem Part. Präs., das in Verbindung mit dem Verbum substantivum den verlorenen Indik. Präs. und Imperf. ersetzt, z. B. *sirum em* 'ich liebe'. S. Meillet Notes sur la conjug. armén. (Extrait de la Revue Banasêr II, 2) S. 3.

Balt.-Slav. mit Passivbedeutung. Lit. *vėžamas* aksl. *vezomъ* zu Ind. *vežū veza* 'veho', lit. *jėszkomas* zu *jėszkau* 'ich suche', aksl. *chvalimъ* zu *chvalja* 'ich lobe', ebenso alit. Fut. *veszimas*, *jėszkosimas*.

Von gleicher Art scheinen noch zu sein ai. *kšamá-s* 'verkohlend, versengt', *pra-stīma-s* 'geronnen', *bhīmd-s* 'furchtbar', *tigmá-s* 'scharf' (J. Schmidt Kritik 101. 143), lat. *optimus* 'nährend, fruchtbar; wohlgenährt, fett, reichlich' (über andere Auffassungen dieses schwierigen Wortes Walde Lat. et. Wtb. 432), *patrimus* 'seinen Vater (noch am Leben) habend' neben *patritus* (IF. 16, 504 f.). Eventuell ist hier auch der osk.-umbr. Imperativausgang *\*-mōd* = lat. *-minō(d)*, wie umbr. pers nih mu 'precamino, precator' osk. *censamu-r* 'censemino, censetor', zu nennen.

Formantia *-men-* und *-smen-* (*-tmen-*<sup>1)</sup>).

**164.** *-men-* bidete teils Nomina actionis, die oft Dingbedeutung annahmen, wie gr. *ρεύμα* 'Strömung, das Strömende', teils und zwar in geringerem Umfang Nomina agentis. Das Genus wechselte bei ersteren zwischen M. und N. Da das Formans *-en-* sich in weitem Umfang als Sekundärformans erweist (§ 208 ff.),

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-umn*, v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 62 ff. Ch. Bartholomae Griech. *ὄνομα* > *ὄνόματος*, IF. 1, 300 ff. A. W. Stratton History of Greek Noun-Formation I. Stems with *-μ-*, Stud. Class. Phil. Chic. 2 (Chicago 1899), S. 115 ff.

so liegt die Vermutung nahe, dass *-men-* durch Erweiterung eines *m-*Formans durch *-en-* zustande gekommen ist.

Die Ablautverhältnisse sind im grossen Ganzen dieselben wie die der *en-*Stämme, s. § 208.

Abtönung *ǝ* : *ɔ* im Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes, z. B. gr. ποιμήν - μένες, λιμήν : τλήμων - μονες, δαήμων (1 S. 502); *o*-Qualität ferner im hinteren Kompositionsglied, z. B. ἵππο-βάμων zu βάμα, ἀν-αίμων zu αίμα (§60, 3 S. 111, § 168). Schwundstufe der Wurzelsilbe bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *vidmán-*, *ǰmán-*, *símán-*, *tmán-* (neben *átmán-* ahd. *atum*, vgl. ir. *athach* 'Hauch, Wind'), *jmán-* (neben *ajmán-* *djman-*), gr. λιμήν, πυθμήν, άυτμήν (neben άετρα). Im Griechischen erscheinen auch Substantiva auf *-μών* *-μόνος*, wie ἡγεμών.

Berücksichtigt man, dass im Germ. und im Balt.-Slav. *e*- und *o*-Qualität in demselben Paradigma regelmässig wechseln, z. B. got. M. *hliumin* : *hliuman*, N. *namín* : *namō*, lit. *ákmen-i* : *akmǔ*, aksl. *kamen-ъ* : *kamy*, und dass bei den *en*-Stämmen Spuren solchen Wechsels auch ausserhalb dieser beiden Sprachzweige begegnen (gr. αἰέν : αἰών, arm. *mianjin* : *mianjunĕ*, sabin. *neriēnem* : *nerio*, § 208), so wird wahrscheinlich, dass die Durchführung jedesmal derselben Qualität in den gr. Kasusystemen ποιμήν, τλήμων, ἡγεμών unursprünglich ist. Wie aber die Verteilung der Abtönungen im Uridg. gewesen ist, ist nicht genügend ermittelt. Nur so viel ist klar, dass der Lok. Sg. hier, wie bei andern Stammformantien, im M. und im N. *e*-Qualität hatte: gr. ποιμένοι δόμεν, got. *hliumin namín*, aksl. *kamene imene*, ai. *kárman*. Wie es scheint, ai. *dśmán-am* apers. *asmán-am* : άκμον-α wie ai. *dātár-am* av. *dātár-am* : gr. δώτορ-α, und gr. ποιμέν-α wie ai. *pitár-am* gr. πατέρ-α (1 S. 139). Im übrigen s. über die Formangestalt der starken Kasus noch § 208.

Die schwachen Kasus hatten antekonsontanisch *-mǰ-*, z. B. ai. *dśma-bhiš* arm. *ǰerman-b* gr. σπέρμα-σι (zum Nom.-Akk. Sg. σπέρμα aus *\*-mǰ*); gr. ποιμέσι, τλήμοσι mit *ε*, *ο* für *α* nach *-ένες*, *-ονες* usw. Antesonantisch galten von uridg. Zeit her *-mǰn-* und *-mn-* : *-mǰn-* nur hinter Konsonant und langem Vokal, *-mn-* in demselben Fall, aber auch sonst. *-mǰn-* ist z. B. vertreten durch Gen. ai. *kárman-as* arm. *ǰerman* lett. *akmins* (lit. *akminio*),



aksl. *kamēnije* neben *kamenije*, ved. Dat. *dhāman-ē* (durch das Metrum verlangt für *dhāmnē*), s. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abb. 2, 81 ff. und vgl. § 115, d S. 190, § 134, 1 S. 213, *-mn-* z. B. durch ai. Gen. Sg. *nāmn-as*, Instr. Sg. *bhānā* = *\*bhāmnā*, *raśmā* = *\*raśmnā*<sup>1)</sup>, got. Gen. Pl. *namnē*. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. ποιμένος usw. nach ποιμένα usw.

Der Nom.-Akk. Neutr. ging teils auf *-m̄* aus, wie ai. *nāma* av. *nāma* gr. ὄνομα lat. *nōmen*, teils auf *-mō(n) -mē(n)* (*-ōn -ēn, -ō ē*), wie got. *namō* (ahd. as. *namo* ags. *noma* zum M. geworden, § 166), aksl. *slēmę* (lit. *szelmū* zum M. geworden, § 166), ai. *nāma* av. *nāma* und *nāmąn* (*nāmąm*). Die letztgenannten Formen des Ai. und des Av. fungierten als Nom.-Akk. Pl.

165. 1) Neutra. Ai. *nāma* av. *nāma*, arm. *anun* (aus einer Form auf *\*-m̄*, vgl. 1 S. 357, v. Patrubány Spr. Abb. 2, 151, Meillet Gramm. de l'arm. 26 f.), gr. ὄνομα, lat. *nōmen* umbr. *nome*, ir. *ainm n-*, got. *namō*, aksl. *imę* 'Name'. Ai. *hēman* Lok. 'Winters', gr. χεῖμα 'Winter, Sturm', vgl. alb. *dimen* M. 'Winter'. Ai. *hōma* gr. χεῖμα 'Guss'. Gr. ῥεῦμα ir. *sruaim-* *n-* 'Strom'. Gr. νεῦμα 'Wink', lat. *nūmen*. Ai. *bhārma* 'Erhaltung, Pflege', gr. φέρμα 'Leibesfrucht', aksl. *brēmę* 'Last'. Ai. *tārma* 'Spitze des Opferpostens', gr. τέρμα 'Ziel, Endpunkt', lat. *termen* osk. *teremn-i-iss* 'terminibus'. Gr. σέλμα 'oberes Getäfel des Schiffs' (ἐύ-σελμος), dazu as. *selmo* (§ 166). Ai. *mānma* 'Sinn, Gedanke', wozu das zum M. gewordene ir. *menme* 'Sinn' (§ 168). Ai. *vāsma* 'Decke', gr. εἶμα lesb. *féma* 'Kleid, Decke'. Av. *rasma* 'Ordnung, Schlachtreihe' (Instr. *raśnā* = *\*raśmnā*), gr. ὄρεγμα 'Ausstrecken, Strecke'. Ai. *vārtma* 'Bahn', aksl. *vrēmę* 'Zeit' aus *\*vertmę* (1 S. 720). Ai. *varśma* 'Höhe, Spitze', gr. ἔρμα 'Klippe, Fels, Sandbank' aus *\*Fep̄sma*. Ai. *dhāma* 'Satzung, Sitz, Wohnstätte', av. *dāma* 'Schöpfung, Geschöpf, Wohnstätte', gr. ἀνάθημα 'Aufstellung, Weihgeschenk'. Ai. *dāma* 'Band', gr. ὑπόδημα 'Untergebundenes, Sandale'. Lat. *sēmen* aksl. *sēmę* preuss. *semen* 'Same, Saat', dazu

1) *m* schwand, wenn das Wort mit einem Labial anfang (Dissimilation), sonst schwand *n* (vgl. K. vergl. Gr. 111). Weitere Beispiele s. § 168. 172.

ahd. *samo* M. (§ 166). Ai. *sthāma* 'Standort, Kraft', gr. ἐπί-στημα 'Daraufgestelltes', lat. *stamen*. Ai. *vī-gama* 'Schritt', gr. βήμα dor. βάμα 'Schritt, Stufe, Bühne'. Ai. *bhūma* 'Wesen, Erde, Welt', gr. φύμα 'Gewächs'. Gr. στρώμα 'Streu, Lager, Decke', lat. *stramen*. Gr. νήμα 'Gesponnenes, Garn', lat. *nēmen*, Gf. \**snēm̥*. Gr. πλήμα 'πλήρωμα (Hesych), lat. \**plēmen* in *plēminare* (C. Gloss. L. 7, 98), *supplēmentum*. Gr. γνῶμα 'Kennzeichen', lat. *agnōmen* (von den Römern mit *nōmen* verknüpft), russ. *zndmja* (= aksl. \**zname*) 'Zeichen'. Ai. *syūma* 'Band, Streifen, Reihe', mit *t-*Formans (§ 166) gr. κασσύματα Pl. 'Zusammengeflicktes, Sohlen; Anzettelungen' (mit Präpos. κατὰ), lat. *assūmentum*. Ai. *djma* 'Bahn, Zug', lat. *agmen* (doch vgl. S. 236).

Ai. *tōkma* 'junger Halm, Schössling', av. *taoxma* 'Keim, Samen'. Ai. *ēma* 'Gang', *rōma* 'Körperhaar' vgl. ir. *ruamnae* 'lodix', *dhárma* 'Stütze', *ódma* 'das Wogen', *bráhma* 'Zauberspruch, Gebet', *sádma* 'Sitz', *sáma* 'Gesang', *tráma* 'Schutz', *yáma* 'Gang'. Av. *zaēma* 'Regsamkeit, Wachsein' vgl. ai. *ásu-hēman-* 'sich zur Eile antreibend', av. *sraoma* 'Gehör, Hörvermögen', vgl. ai. *śrómata-m* ahd. *hliumunt* (§ 300), av. *maēma* 'Harn', *bar'sma* 'Bündel geweihter Opferzweige', *taxma* 'Lauf', *čáma* 'Auge', apers. *tauma* 'Vermögen, Kraft, Macht'. — Neutra dieser Art waren ursprünglich die arm. Substantiva auf *-mn*: *fermn* 'Fieber'<sup>1)</sup>, *sermn* 'Same, Saat' (nach Osthoff Et. Par. 1, 34 f. zu lat. *germen*, das als Verschränkung von \**cermen* + \**genmen* = ai. *jánma* gedeutet wird), *gelmn* 'Wolle, Vlies'. — Gr. δείμα 'Furcht', πνεύμα 'Hauch', δέρμα 'abgezogene Haut', πέλμα 'Fusssohle', πέμμα 'Backwerk' aus \**πεπμα*, λείμμα 'Überbleibsel' aus \**λειπμα*, ζεύγμα 'Verbindung, Schiffbrücke', φλέγμα 'Brand', ὄμμα 'Auge' aus \**ὄπμα*, οἶδμα 'Wasserschwall', οἶμα 'Ansturm' aus \**οἰσμα* (zu av. *aešma-* 'Zorn'), ἦμα 'Wurf', σήμα dor. σάμα 'Zeichen' wohl = ai. *dhyāma* 'Gedanke' (1 S. 1091, Griech. Gramm.<sup>3</sup> 570), μνήμα dor. μνάμα 'Denkzeichen', dor. πάμα 'Besitz' aus \**κμάμ̥* (1 S. 312), [f]ρήμα 'Ausspruch', βλήμα 'Wurf, Schuss'. — Lat. *vīmen*, *crīmen* ursprünglich 'das Geschrei, mit dem man seinen Schädiger be-

1) Dass das verwandte gr. F. θέρμα ursprünglich N. war — in welchem Falle es sich mit *fermn* deckte —, ist sehr zweifelhaft (vgl. Kühner Ausf. griech. Gramm.<sup>3</sup> 1, 383).

schuldigt' zu ahd. *scrian* 'schreien' oder als \**creic-smen-* (§ 171, a) zu äisl. *skríkia* 'Schreier' (IF. 9, 353 f.), *culmen*, *ab-dömen* (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 2), *segmen* aus \**secmen* (1 S. 677), *sagmen* aus \**sacmen*, zu *sacer* (s. ebend.), *sarmen* aus \**sarpmen*, *décerrmina* Pl. aus \**dē-carpmena*, *sub-tēmen* aus \**teaxmen* (zu *texo*), *grāmen* (zu *γραφ-τις?*), umbr. *pelmner* 'pulmenti' (lat. *pulmentum* aus \**pelm-*). — Ir. *deilm* 'Lärm', *cuirn* (gall. *κουρμι*) 'Bier'. — Aksl. *slēmę* 'Balken' aus \**selmę* (lit. *szelmũ* M. 'Giebel', vermutlich zu ags. *helma* 'Steuerruder', s. Mikkola BB. 21, 222 f.), *pismę* 'Buchstabe' (das Formans kann *-men-* und *-smen-* gewesen sein, vgl. § 171, a), *plemę* 'Stamm, Geschlecht' aus \**pledmeę* (1 S. 718).

Zweisilbige Basen haben zumteil ihre Zweisilbigkeit bewahrt, und die darauf beruhenden Formen wurden auch für andere Wurzeln vorbildlich. Ai. *jāni-ma* 'Geburt' neben *jānma*, *vārima vārima* 'Weite', *hāvīma* 'Anrufung'. Lat. *tegimen*, *regimen*, *specimen*, und mit *-men-tu-m* (§ 300) z. B. *offendimentum*, *monumentum*, *documentum* (1 S. 224), *mōmentum* aus \**movimentom* (1 S. 318). In mehreren Fällen kann in dieser Sprache wegen der Synkopierungen (1 S. 214 f.) nicht entschieden werden, ob ein kurzer Vokal vor *-men* (*-mentum*) ausgefallen ist, z. B. bei *tegmen* neben *tegimen*, *agmen* (: ai. *ājma* S. 235), *augmen* (: lit. *augmũ* 'Auswuchs'), *fulmen* zunächst jedenfalls aus \**fulgmen* (zu *fulgeo*)<sup>1)</sup>, *carmen*. Gr. *ἔρυ-μα* 'Schutz, Schutzwehr'.

An Formen wie gr. *πάμα μνάμα*, *νήμα σχήμα*, lat. *effāmen*, *suffīmen* schlossen sich solche an wie gr. *ὄραμα* 'Anblick', *νόημα* 'Gedanke', *μισθωμα* 'bedungener Lohn', *μήνιμα* 'Ursache zum Zorn', *εἶλυμα* 'Hülle, Kleidung' *μήνυμα* 'Anzeige', lat. *certāmen forāmen* umbr. *tik a m n e* '\*dicamine' (vgl. lat. *praedicamentum*), lat. *volūmen statūmen*, *molīmen*. Zu denominativen Verben gehören, wie gr. *μήνυμα* lat. *statūmen*, so die arm. *erdumn* 'Schwur', *barjumn* 'das Aufheben, Wegnehmen', sie sind daher mit ursprünglichem *ū* anzusetzen. So wird auch *gelumn* 'Drehung, Umwindung' *ū* gehabt haben und mit *εἶλυμα* und *volūmen* sich decken, gemeins. Gf. \**yelūmen-*; dieses selbst mag durch Ausgleichung von \**yelū-men-* (vgl. gr. *ἔλυ-τρον* und *ἔρυ-μα*) und \**ylū-*

1) Wegen der Formen mit *-gm-* vgl. noch 1 S. 680 f., Sommer Lat. L. u. Fl. 288.

*men-* entsprungen sein. Arm. *-umn* wurde produktiv, z. B. *acumn* 'das Bringen, Führen', *kerumn* 'das Essen, Nagen'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 62 ff.

Lat. *omen* alat. *osmen* aus \**ovismen* zu gr. *όιομαι* aus \**όφισ-ιομαι* (1 S. 765).

### 166. Sonstiges Einzelsprachliches.

Griechisch. 1) Doppelheiten wie *πώμα*: *πόμα* 'Trank', *-θήμα*: *θέμα* 'Setzung' entstanden vielleicht durch Anschluss an die Vokalisation der Abstrakta auf *-σις*, *πόμα* nach *πόσις*, *θέμα* nach *θέσις* usw. 2) Die alte *n*-Flexion ist seit urgriech. Zeit ersetzt durch eine *τ*-Flexion, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch Zusammenziehung von *-men-* und *-μη-το-* (lat. *stramen stramentum* usw., s. § 300) zu einem Paradigma entstanden ist: vermutlich sind z. B. die Kasus *στρώματα*, *στρωμάτων* = lat. *stramenta*, *stramentorum*; da nun daneben \**στρώματα*, \**-άνων* (lat. *stramina*, *-inum*) lagen, so bildete man auch *στρώματος*, *-ατι* neben \**στρώματος*, \**-ατι*. Von da aus kam dann die *τ*-Flexion auch zu andern *n*-Stämmen, wie *οὔθατ* 'Enter' für \**οὔθαν-* u. dgl. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 86 ff. Ältere Literatur über die Entstehung der Neutra auf *-(μ)α* *-(μ)ατος* s. Gr. Gr.<sup>3</sup> 198.

Lateinisch. *flamen* M. war wohl ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Priesterschaft' (Etymologie zweifelhaft, am ehesten zu got. *blōtan* 'verehren'); aus *flāmōnium* wird ein M. \**flāmō* erschlossen<sup>1)</sup>.

Germanisch. Im Westgerm. sind die Neutra, die im Nom.-Akk. Sg. denselben Ausgang hatten wie der Nom. Sg. der mask. *men*-Stämme (§ 164 S. 233 f.), zu M. geworden: ahd. as. *namo* ags. *noma* 'Name' gegen got. *namō* N., ahd. *sāmo* 'Same' gegen lat. *sēmen*, as. *selmo* 'Bett' ags. *sealma* 'Bettgestell' gegen gr. *σέλμα*. Aisl. *nafn* N. neben got. *namō*, wie *vafn* § 217, b.

Baltisch-Slavisch. Während das Preuss., wie das Slav., das Neutrum noch hat, sind die alten Neutra im Lit.-Lett., auf derselben Grundlage wie im Westgerm., zu M. geworden. Lit. *sėmens* Pl. 'Saat': preuss. *semen* aksl. *sėmę*; *szelmǫ* 'Giebel':

1) *flāmōnium* kann aber auch \**flāmini-mōnium* (vgl. *mātri-mōnium*, *vadimōnium* u. dgl.) sein, woraus \**flāmimōnium* (vgl. *latrō-[ni]cinium* K. vergl. Gr. 245), weiter *flāmōnium* (wie *sē[mi]modius*).

aksl. *slémę* (S. 236); *augmǫ* 'Auswuchs': lat. *augmen*; *jǫsmǫ* 'Gurt, Hosenband': gr. ζῶμα. — Da im Slav. die Körperteilnamen mit *-men-* N. sind, aksl. *témę* 'Scheitel', *ramę* 'Schulter', *vymę* russ. *výmja* poln. *wymię* 'Euter', so werden teilweise oder vielleicht durchgehends<sup>1)</sup> ursprünglich ebenfalls N. gewesen sein lit. *momũ* 'Scheitel', *maumũ* 'Schädelspalte der Neugeborenen', *raumũ* 'Muskelfleisch' (dazu aksl. *ruméns* 'πυρρός'), *melmũ* 'Kreuz des Körpers', Pl. 'Lenden', *teszmũ* (lett. *tesmens*) 'Euter' (vgl. auch *krūmenis* 'Kinnbacken' lett. *skrimens* 'Kniescheibe'). Aksl. *vymę* aus \**vydmę* war Umbildung des durch ai. *údhar* usw. vertretenen uridg. Wortes (§ 217, a. 455) nach einem dem lit. *teszmũ* entsprechenden *men-*Stamm. *ramę* aber für *ramo* (: ai. *īrmā-s* usw. § 174) ist erst im Slav. dieser Wortkategorie im Ausgang angeschlossen worden. Vgl. die Körperteilbenennungen mit *-en-* § 209, b. 217, a.

167. 2) Maskulina. Diese zeigen teils gleiche Bedeutung wie die Neutra, teils sind sie Nomina agentis. Angesichts der vorliegenden Ablaut- und Betonungsverhältnisse (vgl. § 164) ist eine sichere genauere Einteilung der sämtlichen Formen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft nicht mehr möglich, nur dass man konstatieren kann, dass in einem Teil der Formen *-men-mon-* primäres, in einem andern Teil sekundäres Formans war.

168. *-men-* als primäres Formans. Westgerm. und lit. Formen sind eingeklammert, wo sie nach § 166 ursprünglich N. gewesen sein könnten. Ai. *ásman-* (Akk. *ásman-am*) av. apers. *asman-* (apers. Akk. *asmān-am*) 'Stein, Himmel', dazu mit Schwund von *m* Gen. ai. *ásn-as* av. *ašn-ō*, Instr. ai. *dśnā*, gr. ἄκμων -ονος 'Ambos, Donnerkeil'; vgl. lit. *akmũ -eñs* aksl. *kamy -ene* 'Stein' (1 S. 546 f.). Gr. τέρμων -ονος 'Grenze', lat. *termo -ōnis*, vgl. N. gr. τέρμα usw. S. 234. Gr. στήμων -ονος 'Aufzug am Webstuhl', got. *stōma* 'Bestandteil, Element' (lit. *stomũ* 'Statur, Körperlänge'), vgl. N. gr. ἐπί-στημα usw. S. 235. Gr. πλεύμων -ονος lat. *pulmo* 'Lunge'; die Zusammengehörigkeit dieser beiden Wörter ist sehr wahrscheinlich (vgl. auch lit. *plaũ-cziai* Pl. 'Lunge'), wenn auch

1) Vorsicht ist geboten wegen m. Körperteilnamen in andern Sprachzweigen, wie gr. πλεύμων lat. *pulmo* (§ 168).

unsicher ist, wie sie zu vereinigen sind (*pulmo* aus \**pelu-mō*?). Ai. *simán*- 'Haarscheide, Scheitel' (auch F., 'Grenze, Markung'), aisl. *síme* (as. *símo* ags. *síma*) 'Strick, Seil'; auf gr. \**ἰμων* (ἰ) weist ἰμον-ιδ 'Brunnenseil', vgl. auch das von einem \**ἰμαίνω* (ἰ) 'ich fessele, binde' abgeleitete ἰμάν-τ- (ἰ) Nom. Sg. ἰμάς ('Fessler') 'Riemen' (IF. 11, 293 ff.). Gr. ποιμήν -ένος 'Hirt', lit. *pėmė* 'Hirtenknabe' (: ai. *payú-š* gr. πῶυ, § 149 S. 223). Ai. *vidmán*- 'Wissen, Weisheit', gr. ἰδμων -ονος 'kundig', ἰδμεναι 'wissen'. — Ai. *prathimán*- 'Breite', gr. πλαταμών (-ώνος) 'flacher, platter Körper'; ai. Instr. *prathiṇā* wie *variṇā* (s. u.).

Geschlechtige Form für das Neutrum im Schlussglied von exozentrischen Komposita: ai. *pr̥thú-pragāman*- 'weithin die Schritte nehmend' gr. ἵππο-βάμων 'Pferdeschritt habend' zu \**pragāma* βῆμα, ai. *saptā-nāman*- 'siebennamig' zu *nāma*, *viśvā-kāman*- 'allwirkend' zu *kārma*, gr. ἀν-αίμων 'blutlos' zu αἷμα, πολυκτήμων 'viel Besitz habend' zu κτήμα.

Arisch. Ai. *uṣmán*- *uṣman*- 'Hitze', *svādmán*- 'Süßigkeit, Lieblichkeit' neben N. *svādman*- (dasselbe), *raśmán*- 'Zügel' Instr. *raśmā*, *drāghmán*- 'Länge' Instr. *drāghmā*, *varimán*- 'Weite' Instr. *variṇā* neben N. *vāriman*- (dasselbe), *bhūmán*- 'Fülle, Menge' Instr. *bhūnā*, *prēmán*- 'Liebe' Instr. *prēṇā*<sup>1)</sup>, *dādmán*- 'Gabe, Geber' neben N. *dāman*- 'Geben', *dharmán*- 'Träger' neben N. *dhāman*- 'Stütze', *brahmán*- 'Zauberpriester' neben N. *br̥dhaman*- 'Zauberspruch', *sōdmán*- 'Kelterer'. Av. *rasman*- 'Schlachtreihe' neben N. *rasman*- (dasselbe) S. 234, *zaēman*- 'regsam, wach' neben N. *zaēman*- 'Regsamkeit' S. 235, *bar<sup>o</sup>ziman*- 'hoch'.

Griechisch. -μήν -μένος: λιμήν 'Hafen' mit λειμών (s. u.) verwandt, πυθμήν 'Tiefe, Boden', ὕμήν 'Häutchen' zu κασσύματα S. 235, ἀντήν 'Hauch' neben αἶμα (dasselbe). -μών -μόνος: ἡγεμών 'Führer', κηδεμών 'Fürsorger'. -μών -μῶνος: χειμών 'stürmisches Wetter' neben χεῖμα S. 234, θημών 'Haufe' neben ἀνάθημα S. 234, λειμών 'feuchter Ort', κευθμών 'Schlupfwinkel', τελαμών 'Wehrgehenk, Tragriemen'; vgl. die M. ἀγών πυλῶν usw. § 212, c. -μων -μονος: τλήμων 'standhaft, ausdauernd', ἀλήμων

1) Über die Vereinfachung von *mn* zu *m* und zu *n* s. S. 234 Fussn. 1.

‘umherirrend’, ἐλεήμων ‘mitleidig’ (vgl. νόημα u. a. S. 236), τεράμων ‘was sich weich kochen lässt’ und Komposita wie ausser den S. 239 genannten noch z. B. εὐ-θήμων ‘in Ordnung erhaltend’ (-θημα), εὐ-είμων ‘schön gekleidet’ (είμα).

Italisch nur *-mōn-* (*termo-ōnis*: τέρων -ονος = *genitor-ōris*: γενέτωρ -ορος). Lat. *Sēmo* ‘Saatgott’ (vgl. *Sēmōn-ia*), päl. *Semunu* ‘Semonum’, zu lat. *sēmen*; lat. *sermo*, *salmō*; *alimo*, wozu *Alemōn-a*, *alimōn-ia*, vgl. auch *querimōnia* u. a. § 169.

Keltisch. Ir. *menme*, Gen. *menman*, ‘mens’, zu ai. *mānma* S. 234; der Nom. Sg. auf *\*-mens* (1 S. 240) ist eine Neubildung und legt den Gedanken nahe, dass das Wort ursprünglich N. war<sup>1)</sup>. Auffallend sind mit ihrem f. Genus ir. *talam* (Gen. *talaman*) ‘Erde’ aus *\*talamō* (zu ai. *tala-m* ‘Fläche, Ebne’, bret. *tal* ‘Stirn’), *anim* (Dat. *anmin*) ‘Seele’ (mbret. *eneff*, Pl. *anaffon*), vgl. die mask. *orbem* usw. § 169.

Germanisch. Got. *hlīuma* ‘Gehör’ neben av. N. *sraoma* S. 235. Got. *skeima* ‘Leuchte, Fackel’, ahd. *scīmo* aisl. *skīme* ‘Glanz’. Got. *blōma* ahd. *bluomo* aisl. *blóme* ‘Blume’. Got. *hiuhma* ‘Haufe’ (zu *hauhs* ‘hoch’), *ahma* ‘Geist’ (vielleicht zu gr. ἄμμα, s. Zupitza Germ. Gutt. 72 f.), *mīhma* ‘Wolke’. Ursprüngliche M. waren vermutlich auch ahd. *goumo giūmo guomo* ags. *zōma* ‘Gaumen’ (vgl. 1 S. 174 und die mask. germ. Körperteilnamen § 215, b), as. *liomo* aisl. *lióme* ‘Glanz, Licht’ (: got. *lauhmun-i* F. ‘Blitz, Flamme’), ahd. *glizemo* ‘Glanz’ (: got. *glitmunjan* ‘glänzen’), *rotamo* ‘Röte’, *widemo* ‘Mitgift’ ags. *weotuma* ‘Kaufpreis der Braut’ (W. *ƿed(h)-*).

Baltisch-Slavisch. Aksl. *plamy* (auch *plamen-ъ*) ‘Flamme’ aus *\*polmy*. Welche von den lit. Wörtern auf *-mū* ausser *pēmū* (z. B. *aszēmū* ‘Schneide’, *lygmū* ‘Ebenbild’, *teszmū* ‘Euter’) ursprüngliche Maskulina sind, ist unklar. In lett. Formen mit *-man-* wie *likmaņi* Pl. ‘Abfall beim Schlachten’ scheint die Ablautform *\*-mon-* erhalten zu sein, im lit. *momonė* neben *momū* ‘Scheitel’, *szarmonys* neben *szarmū* ‘Wiesel’ u. a. (Leskien Bild.

1) Dazu hom. θρασυ-μέμων ‘kühn’ (vgl. θρασυ-μένης), falls man annehmen darf, dass eine ungewöhnliche Behandlung der Lautung *vu-* vorliegt, veranlasst durch die ändern Nasale des Wortes oder durch Anlehnung an Ἀγαμέμων (1 S. 361).

d. Nom. 397. 421) dagegen die Ablautform *-mōn-* (vgl. *szirszonis* § 216).

169. *-men-* als sekundäres Formans. Ai. *-imán-* (vgl. *varimán-* 'Weite' S. 239) in *draḡhimán-* 'Festigkeit' (*draḡdhá-s*, Kompar. *draḡdhīyas-*), *dhūmrimán-* 'Düsterkeit' (*dhūmrd-s*) vermutlich im Anschluss an *prathimán-* neben *pr̥thú-ḡ pr̥thīyas-* u. dgl. — Gr. ἀκρεμῶν 'Ende des Astes, Wipfel' (ἄκρος), δαιτυμῶν 'am Male Sitzender' (δαιτός) wie ἡγεμῶν, κηδεμῶν. — Lat. *Tellamo* Gott der Erde (*tellus*). Vgl. die an *alimōnia alimōnium* (*alere*), *querimōnia* (*queri*), *aegrimōnia* (zu *aegrere* und zu *aeger*) angeschlossenen *acrimōnia*, *castimōnia*, *trīstimōnia* und *trīstimōnium* u. a. (§ 118 S. 194). — Ir. *orbem* 'der Erbe' (*orbe* 'das Erbe'), *flaithem* 'Herrscher' (*flaith* 'Herrschaft'), *dūlem* 'Schöpfer' (*dūil* 'Element'), *brithem* 'Richter' (*breth* 'Urteil'), *ollam*, Gen. *ollaman*, Titel für den princeps auf einem Wissensgebiet (*oll* 'gross'). — Im Friesischen z. B. *werthma* 'Schatzung' zu *werth* 'Wert'.

Vgl. noch *-s-men-*, zu *s-Nomina*, § 171.

170. 3) Infinitive auf grund von Verbalabstrakta erscheinen im Ar., Griech. und vermutlich auch im Ital.

Arisch. Dative: ved. z. B. *dāmanē* 'zum Geben, zu geben', *dhārmanē* 'zu erhalten', *trāmanē* 'zu beschützen' und *vidmāne* 'zum Wissen, zu wissen' (vgl. unten gr. ἵδμεναι), av. *staoma<sup>4</sup>ne* 'zu preisen', *ṣṣnūma<sup>4</sup>ne* 'zufrieden zu stellen', gthav. *ṣṣṣanmānē* 'sich zu gedulden'.

Griechisch. Lokative auf *-μεν* bei Homer, im Thess., Böot., El., Ark., Dor., Nordwestgr., wie ἵδμεν 'wissen', θέμεν 'setzen', \*έσμεν (hom. thess. ἔμμεν dor. ἦμεν delph. εἶμεν) 'sein', wonach τιθέμεν, ἐστάμεν, ὀρνύμεν, δικασάμεν, ἀγέμεν, ἐλθέμεν usw. Dative auf *-μεναι* nur lesb.-hom., wie ἵδμεναι, θέμεναι, ἔδμεναι, βήμεναι, γνῶμεναι, wonach δαήμεναι, φανήμεναι, τετλάμεναι, ζευγνύμεναι, ἀειδέμεναι, εἰπέμεναι, ἀξέμεναι usw. Uridg. war *\*-mnaī* und *\*-mṛnaī*; *-μεναι* war Umbildung von *\*-μαναί* nach *-μεν* oder aber eine Erweiterung von *-μεν* nach andern Infinitiven auf *-αι*. *\*-mnaī* mit Verlust des *m* vielleicht in ion. att. εἶναι ark. ἦναι = \*έσναι, γνῶναι; εἶναι aus \*έσ[μ]ναι verhielte sich zu εἶμεν ἦμεν wie ai. Instr. *dśna* zu Lok. *dśman* (§ 168 S. 238).

Italisch. In der lat. 2. Pl. Imper. auf *-minī* wie *fāminī*



*lavāmini sequimini* vermutet man den Dativ unsrer *men*-Stämme, der als imperativischer Infinitiv wäre gebraucht gewesen. Die Einschränkung auf den Gebrauch als Plural und der mediopassivische Gebrauch wären durch die 2. Pl. Ind. auf *mini* = *-mevoi* veranlasst worden. Vgl. § 161.

171. 4) Konglutinat von *-s-*, *-t-* mit *-men-*.

a) *-s-men-*, entsprechend dem *-s-mo-* (§ 176, a), häufiger im Griech., Ital., Kelt., Germ. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 10 f.

Griechisch. Ion. πρήγμα aus \*πράκσμα (neben att. πᾶγμα) 'Tat', ebenso epid. πάρ-δειγμα (neben παρά-δειγμα) 'Beweis, Beispiel', φάργμα (neben φράγμα) 'Umgebung'; ἴχματα ἰχνια Hesych (vermutlich zu ἴξαλος, s. IF. 16, 498). — Häufiger bei Stämmen auf dentale Verschlusslaute, wie πλάσμα 'Gebild' (πλάσσω ἐπλασα), κλώσμα 'Gespinnst' (κλώθω), ἔρεισμα 'Stütze' (ἐρείδω), ἐπιλήσμων 'vergesslich' (λήθω), φράσμων 'geschickt, kundig' Πολυφράσμων, woneben auch φράδμων Πολυφράδμων, vgl. auch Ἀγαμέσμων 1 S. 361. Neutra auf *-ισμα*, *-ασμα*, *-οσμα* zu Verba auf *-ζω* (\*-διω), als νόμισμα 'Brauch' (νομίζω), ἄσπασμα 'Liebkosung' (ἀσπάζομαι), ἄρμοσμα 'Zusammengefügtes' (ἀρμόζω). πείσμα 'Tau' (vgl. lat. *offendimentum*, W. *bhendh-*) setzt ein noch in urgriech. Zeit vorhandenes \*πενθ-μα voraus; hierüber und über die Nebenformen πέσμα, πάσμα s. 1 S. 360, IF. 11, 104 f. — σεισμα 'Erschütterung' zu σειώ, W. *tyeis-*.

Welches die ältesten Formationen mit *-s-men-* im Griech. waren, ist nicht mehr zu ersehen. Doch wird diese Sprache, wie andere Sprachen, dies Konglutinat als altes Erbe besessen haben, etwa \*λεῦκσμα \*λεῦχμα = lat. *lūmen* (vgl. λύχνος = \*λυκ-σνος), von wo *-σμα* weiter um sich griff. Bei den Stämmen auf dentalen Verschlusslaut oder auf *s* mochte die Ausbreitung von *-σμα* *-σμων* gefördert werden durch die Perfektausgänge *-σμαι*, *-σμεθα*, *-σμενος* (hier war *σ* von *-σται* aus eingedrungen, z. B. πέπλασμαι πεπλασμένος nach πέπλασται). Man beachte ὕφασμα 'Gewebe' für und neben ὕφαμμα = \*ὕφαν-μα (ὕφαίνω) wie ὕφασμαι ὕφασμένος, was arg. γράσσμα für γράμμα = \*γραφ-μα nach sich zog und umgekehrt kret. ψάφιμμα für ψάφισμα (ψηφίζω) aufkommen liess.

Italisch. Lat. (Foruminschrift) *jouwmenta* Pl., *jūmen-*

*tum* (1 S. 673. 765), zu *jügera* (anders gr. ζεύγμα). *lāmen* aus \**louxmen*, vgl. *lāna* prän. *lōsna* aus \**louxna* av. *raoxēna*- usw. (§ 183) und *illastris* aus \**in-loux-tri-s* (1 S. 673). Daher wahrscheinlich auch *ex-amen* aus \**-axmen* (anders *agmen*), *con-tā-mindre* aus \**-tāxmen* (vgl. *con-tāgium*), *sūmen* aus \**sūxmen* (*sūgo*). *tēmo* entweder aus \**tensmō*, zu *ten-s-* (*teneo*, *tendo*), das in *tēnsa*, *prō-tēlum* (\**-tenslo-m*), preuss. *teansis* 'Deichsel' vorliegt, oder aus \**tenx-mō*, zu \**tewq-s-* (*tewq-* *tewg-* in got. *þeihan* 'Fortgang haben, gedeihen', aksl. *tęgo* 'Zügel'), das in ahd. *dih-sala* 'Deichsel' aus \**þiwχ-s-lō*, got. *þeihs* N. 'Zeit' ('Erstreckung') erscheint.

Keltisch. Ir. *gairm* N., kymr. bret. *garm* 'Rufen, Geschrei', urkelt. \**garsmen-*. Ir. *grēimm* 'progressus' aus \**grensmen-* d. i. \**grend* + *smen-*, zu *in-grennim* 'ich verfolge', ebenso *lēimm* kymr. *llam* 'Sprung' zu ir. *lingid*, *drēimm* 'das Erklimmen' zu *dringid*, *boimm* 'Stück, Bissen' zu *-boing*, *beim* corn. *bomm* 'Schlag' zu ir. *benim*, s. 1 S. 378. 687. 692. Erwähnt seien auch die schwierigen Formen mit air. *-dm-* nir. *-dhm-* wie *feidm* 'Anstrengung' *fo-naidm* 'das Binden, Vertrag', über die Strachan BB. 20, 20 f. handelt.

Germanisch. Ahd. *wasmo wahsmo* 'Wachstum' (1 S. 712) zu *wahsan* 'wachsen' W. *ayeg-* (§ 6 S. 11). Ahd. *rosmo rosamo* 'Röte, Rost' zu \**reudhes-* \**rudhs-* in ahd. *rost* 'Rost' gr. N. ἔρευθος lat. *rubor* u. a. (1 S. 628). As. *brōsmo* 'Brosame, Krume' zu \**bhreud-s-* (aisl. *brjóta* 'brechen') in ags. *brýsan* 'brechen' aksl. *brōsnati* 'radere, corrumpere' (Pedersen IF. 5, 38). Ahd. *fram-dehsmo* 'fortschreitendes Gedeihen' *dihsemo* 'Gedeihen' zu *dīhan* (vgl. oben got. *þeihs* N.). As. *blicsmo* 'Blitz' zu *blican* 'glänzen'. Zum Genus dieser westgerm. Formen vgl. § 166 über ahd. as. *namo*.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *čismę* 'Zahl' aus \**čitsmę*, wie *čislo* (§ 264, f). Im Balt. *-smen-* nur in Weiterbildungen: lit. *wesmenui* 'dem Führer' bei Bretkun, zu *vedū*, *eismenė* 'Gang' (wie *eismė* 'Gang') neben *eimėnā* 'Bach', lett. *mesmens* 'Aufzug des Gewebes' neben lit. Pl. *mėtmens*.

b) *-t-men-* neben *-t-mo-* (vgl. § 176, b). Gr. ἀετμα φλόξ und ἀυτμήν 'Hauch, Dunst' neben ἀετμός ἀυτμή, zu ἀημι ἀελλα. Ags. *blōstma* neben *blōstm* 'Blüte'.

172. 5) Nominale Erweiterungen von *men*-Stämmen. Schon wiederholt sind oben berührt die Neutra auf \**mp̄to-m* wie ai. *śrōmata-m* ahd. *hliumunt*, gr. Pl. στρώματα lat. *stramentum*, eine Klasse, die besonders im Griech. und Ital. sich weit verbreitet hat (s. § 166, 2 über στρώμα στρώματος), und deren Entstehungsart § 300 zur Sprache kommen wird.

Ausser diesen Nomina sind hier besonders noch hervorzuheben die Stämme, die das Ansehen haben, als sei die Form auf *-mn-* in die *o*-Deklination übergeführt oder mit dem Formans *-(i)io-* erweitert worden. Durch den § 160. 164 berührten Lautwandel ist hier zumteil *m* oder *n* geschwunden nach Gesetzen, die J. Schmidt Kritik S. 87 ff. behandelt.

Um mit der *o*-Erweiterung bei der Verwendung als hinteres Kompositionsglied zu beginnen: erhalten ist *-mn-* in gr. νόυυμος 'namenlos' zu νόυα, ἀ-τέραμνος 'unerweicht, hart' zu τεράμνων, dagegen ist *n* geschwunden in ai. *priyā-dhāma-s* 'erwünschte Stätten einnehmend' zu *dhāman-*, *viśvā-karma-s* (neben *viśvā-karman-*) 'allwirkend' zu *kārman-*, gr. ἀν-αιμος (neben ἀν-αίμων) 'blutlos' zu αίμα, εὐ-σσελμος 'wohlgebordet' zu σέλμα, βαθύ-λειμος 'mit tiefen Wiesen' zu λειμών, lat. *sub-līmus* zu *līmen*, s. § 60, 1 S. 108f. Hierzu das lit. *dēma-* (zu *dē-ti*) in *prā-dēm nū-dēmai* 'ganz und gar' *ī-dēm* 'wirklich', vgl. *nū-dēmé* 'Vergehen, Sünde'. Bewahrt ist ferner *-mn-* in gr. λίμνη 'See, Teich' neben λιμήν, ύμνος ('Liedgefüge') 'Lied' neben ύμήν, πλήμνη 'Radnabe' neben πλήμα, στρωμή 'Lager' neben στρώμα, ποιμήν 'Herde' neben ποιμήν, lat. *columna* neben *columen*, got. Dat. Pl. *namnam* neben *namō* 'Name', aisl. *nafn* aschwed. *nabn* 'Name', mit *-(i)io-* gr. ποιμνιον 'Herde' neben ποιμήν, στημνιον 'Gewebe' neben στήμων, lat. *calūnnia* (vgl. *calvi*) zu einem \**calāmen* (vgl. *volūmen* : *volvo*), got. *witubni* N. 'Erkenntnis' *waldufni* N. 'Gewalt' *fraistubni* F. 'Versuchung' *wundufni* F. 'Wunde' mit *bn*, *fn* aus *mn* (1 S. 383. 853, K. vergl. Gr. 115. 241, wo die ältere Literatur über diese Bildungen). Mit *-no-* aus *-mno-*: ai. *ásna* 'Stein' (Instr. Pl. *ásnāiṣ*) aus \**asmna-* wie Gen. Sg. *ásnas* aus \**asmn-as* § 168 S. 238, und so wohl auch av. *raoxšna-* 'leuchtend' lat. *lūna* prän. *lösna* (aus \**loucsna*) preuss. *lauxnos* 'Gestirne' aus \**leuqsmno-* zu lat. *lūmen* aus \**leuqsmn* § 171, a S. 243, gr.

ἵχνος N. 'Spur' auf grund von \**iksmno-*, zu ἵχματα § 171, a S. 242. *-no-* und *-mo-* nebeneinander aus *-mno-* vermutlich in: ai. *budhnd-s* (gr. πύνδαξ lat. *fundus*) und ags. *botm* ahd. *bodam* 'Boden', zu gr. πυθμήν; ai. *pani-š* 'Hand, Huf' aus \**parn-i-* (1 S. 430), av. *pər'nā-* 'hohle Hand' (Bartholomae Altiran. Wtb. 895) und gr. παλάμη lat. *palma* 'flache Hand' ir. *lam* (1 S. 479) ags. *folm* ahd. *folma* 'Hand', zu gr. παλαμναῖος 'Mörder' ἀ-πάλαμνος 'keine Hand rührend'; der Schwund von *m* hing auch hier wohl von dem labialen Wurzelanlaut ab (vgl. S. 234 Fussn. 1).

Die *o*-Erweiterungen von *-men-* sind nicht genau zu sondern von dem Partizipialformans *-mno-*, s. § 162. Die dort genannten gr. στάμνος, got. *stammis* z. B. könnten auch auf ai. N. *sthāma* usw. bezogen werden; bezüglich der Stufe des Wurzelvokals würde sich aksl. *bes-prémene* 'ohne Unterbrechung' vergleichen, aus dem eine Stammform \**stə-men-* zu entnehmen ist (Meillet Études 423). Vielleicht ist ja das Partizipialformans, wie a. a. O. bemerkt ist, nur als eine formantische Variante unseres *-men-* ins Leben getreten.

Formantia *-mo-* *-mā-* und *-smo-* *-smā-*, *-tmo-* *-tmā-*,  
*-dhmo-* *-dhmā-*<sup>1)</sup>.

173. *-mo-* hat meist das Aussehen eines primären Formans. Aber auch in solchen Fällen kann es vielfach als sekundär betrachtet werden, da die betreffende 'Wurzel', als die *mo*-Bildung aufkam, möglicherweise als Nomen vorgestellt war, z. B. ai. *yudhmd-s* : *yúdh-*. S. § 67 S. 125. Wir bezeichnen im Folgenden *-mo-* blos in solchen Fällen als Sekundärformans, wo der vorausgehende Wortteil nach irgendwelchen Anzeichen nur als Nominalstamm angesehen werden darf, wie bei ai. *dru-md-s* 'Baum'.

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-men-*, *-mno-*, da seit uridg. Zeit *-mno-* unter gewissen Bedingungen zu *-mo-* geworden ist. S. hierüber § 160. 163. 164. 172. 174. Dem Verdacht, auf diesem Weg entstanden zu sein, sind am wenigsten die Formen mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe ausgesetzt, wie gr. φλογμός,

1) K. Krapols De adiectivorum Graecorum in -ιμο, -σμο exeuntium vi, forma, origine, Lips. 1887. A. W. Stratton History etc. (S. 232 Fussn. 1).

θωμός. Der Tonsitz des Typus φλογμός ist auch als urgerm. zu erweisen durch ahd. *zoum* = \**tauzmá-z*, zu *ziohan* (vgl. S. 249 Fussn. 1).

Teils Substantiva, meist Abstrakta, teils Adjektiva.

174. 1) *-mo-* als Primärformans erscheinend. \**gǵhormo-*: ai. *gharmá-s* 'Hitze, Glut', av. *gar<sup>o</sup>ma-* 'heiss', N. *gar<sup>o</sup>mə-m* 'Hitze', apers. *garma-* 'Hitze' in *garma-pada*-N. ('Standort der Hitze' oder 'Eintritt d. H.') Name eines Monats, lat. *formus* 'warm', ahd. *warm* 'warm' (? s. 1 S. 613); davon preuss. *gorme* 'Hitze'; dagegen arm. *jerm* gr. θερμός 'warm' vielleicht aus \**gǵhermno-s* zu arm. *jermn* S. 235. Gr. φορμός 'Tragkorb', ahd. *barm* aisl. *barmr* 'Schooss' (got. *barms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), zu W. *bher-* 'tragen'. Gr. θωμός 'Haufe, Schober', got. *dōms* ahd. *tuom* aisl. *dómr* 'Urteil, Gericht', zu W. *dhē-* 'setzen'. Gr. τόρμος 'eingebohrtes Loch, in das ein Zapfen oder dgl. kommt', ahd. *darm* aisl. *þarmr* 'Darm' ('Durchgang'). Got. *haimōs* F. Pl. 'Dörfer, Flecken' (*haimi-* § 177), ahd. *heim* N. 'Wohnort, Haus', aisl. *heimr* M. 'Wohnung, Welt', lit. *kėmas* 'Dorf, Gehöft' (*kaim-ynas* 'Nachbar', 1 S. 191), vielleicht zu ir. *coem* kymr. *cum* corn. *cuf* urkelt. \**koimos* 'hübsch, lieblich'. Lat. *spūma* ahd. *feim* ags. *fām* M. 'Schaum', vielleicht ursprüngr. mit *-mn-*, vgl. ai. *phēna-s* preuss. *spoazyho* aksl. *péna* 'Schaum'. Ai. *ájma-s* gr. ἄγμος 'Bahn' (vgl. 1 S. 486) <sup>1)</sup>. Gr. φήμη 'Kundgebung, Gerücht', lat. *fama*. Gr. ἄνεμος 'Wind', lat. *animus anima*, vgl. das ir. Fem. *anim* (Dat. *anmin*) 'Seele' § 168 S. 240. Gr. κάλαμος 'Rohr, Halm', lat. *culmus*, ahd. *halm* 'Halm' aisl. *halmr* 'Stroh', lett. *salms* 'Stroh' aksl. *slama* 'Halm'. Gr. κνήμη dor. κνάμᾱ 'Schienbein', ahd. *hamma* 'Schenkel' (aus \**hanna*), vgl. ir. *cnaim* 'Knochen' (1 S. 419; 2, 1 § 177). Ai. *śyāmá-s* av. *sāma-* 'schwarz', lit. *szėmas* 'aschgrau, blaugrau', uridg. \**kjēmo-* (1 S. 95. 268. 490). Lat. *ulmus*, ir. *lem* (\**lmo-*), ahd. *elmboum* aisl. *almr* 'Ulme'. Ai. *dhūmá-s* lat. *fūmus* lit. Pl. *dūmai* aksl. *dymъ* 'Rauch', gr. θυμός 'Mut, Leidenschaft' (ursprünglich etwa 'Wallung'), dazu ahd. *tūmōn* 'sich im Kreise drehen' und mit Vollstufenvokalismus *toum* 'Dunst, Duft'. Gr. σιμός 'ein-

1) Wegen der *o*-Abtönung im Griech. ist ursprüngliches *-mn-* (vgl. lat. *agmen* ai. *ájman-*) abzulehnen.

gesunken, eingedrückt', lat. *simus* (vermutlich nicht aus dem Griech. entlehnt), zu ahd. *swinan* 'schwinden, einschwinden, einsinken, einfallen'. Lat. *limus* 'Schmiere, Schlamm, Kot', ahd. *slīm* M. aisl. *slīm* N. 'Schleim', russ. *slīm-ák* 'Schnecke, limax' (dazu vielleicht auch lat. *lima* 'Feile' ['Glättwerkzeug'], ahd. *lim* M. aisl. *līm* N. 'Leim'); vgl. lett. *slīnas* Pl. 'Speichel, Schleim' russ. *slīna* 'Speichel'. Ir. *rīm* F. 'Zahl' (*āram* F. 'Zahl' aus \**ad-rīma*) kymr. *rhif* 'Zahl', ahd. *rīm* M. 'Reihenfolge, Zahl', vgl. gr. ἀριθμός 'Zahl'. Ai. *īrmā-s* av. *arōma-* 'Arm', arm. *arm-ukn* Ellenbogen, Bug', gr. ἄρμος 'Gelenk, Schulter' (zum Spiritus asper s. Sommer Gr. Lautst. 133), lat. *armus*, ahd. *arm* aisl. *arnr* 'Arm' (got. *arms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), preuss. *irmo* aksl. *ramo* (sekundär *ramę* § 166) 'Schulter', uridg. \**řmo-* (1 S. 474). Zur selben W. (*ar-* 'fügen') gr. ἄρμος 'Gefüge' = ἄρμος 'Gelenk' (s. o.) lat. *arma* Pl. 'Gerätschaften, Waffen', vgl. gr. ἄρμα 'Wagen'. Lat. *almus* 'nährend', gr. φυτ-άλμιος Beiwort des Zeus. Av. *tuma-* 'feist' in *Tumāspara-*, ai. redupl. *tū-tumā-s* 'feist, stark', kymr. *twf* 'Zunahme', aksl. *tōma* 'grosse Zahl', dazu ai. *tūmra-s* 'feist, stark', lat. *tumeo tumulus*, ahd. *dūmo* ags. *đūma* aisl. *þumall* 'Daumen', uridg. \**tāmo-*. Ai. *yudhmā-s* 'streitbar, Kämpfer; Schlacht', gr. ὄσμη-ίνη 'Schlacht' (sekundär mit *-smo-*, § 176, a). Ai. *iřmā-s iřmā-s* 'Liebesgott', gr. ἴμερος 'Verlangen, Begierde' aus \**ισμ-ερος*.

Am ehesten sind als alte *mno*-Formen anzusehen die Wörter mit *e*-Vokalismus in der Wurzelsilbe. So gr. κευθμός 'Schlupfwinkel' vgl. κευθμών (wie βαθύ-λεϊμος : λεϊμών § 172 S. 244), σεισμός für \**σειμός* vgl. σεισμα (§ 171 S. 242), δεργμός 'Anblick' vgl. δέργμα. Lat. *gemma* 'Spross, Knospe' aus \**genma* vgl. ai. *jānman-* (§ 165 S. 235). Ir. *uam* F. 'Höhle in der Erde', zu gr. εὐνή 'Senkstein, Lager' lat. *ind-ūmentum*, W. *eu-* 'in etwas einschließen', vermutlich also urkelt. \**eumā* und gr. εὐνή = \**eumna* (anders Pedersen KZ. 40, 209 f.). Got. *hīlms* ahd. *helm* aisl. *hialmr* 'Helm' zu *helan* 'bergen', vgl. ai. *śārman-* 'Schutz, Schutzrüstung', ahd. *melm* 'Staub' (got. *malma* M. 'Sand' Erweiterung eines \**malms*) vgl. lit. *melmū*, Gen. *melmeñs*, 'Nierenstein'. Lit. *démė* (zu \**dēma-* S. 244) 'Anschein' (Leskien Bild. d. Nom. 425), vgl. gr. -θημα. Aksl. *šumz* 'Geräusch' wohl aus \**kēumo-s*, zu gr. κω-κῶ κῶκῶμα.

Arisch. a) Substantiva. Ai. *sōma-s* av. *haoma-* M. 'Saft, Somatrank' (zu ai. *sunō-ti* 'er presst aus'). Ai. *sārma-s* 'das Fliessen'. Ai. *bhāma-s* npers. *bām* 'Licht' (av. *bāmya-* 'licht, hell'). Av. *fšar<sup>o</sup>ma-* M. 'Schamgefühl', vielleicht gleich aksl. *sramš* 'Scham, Schande' russ. *sórom*. Im Ai. stehen öfters *-mo-* und *-men-*Stamm neben einander, was auf *-mno-* hinweist, z. B. *tókma-s* 'junger Halm, Schössling': *tókman-* N., *dhárma-s* 'Satzung, Gesetz': *dhárman-* N., *éma-s* 'Gang': *éman-* N., *yāma-s* 'Gang': *yāman-* N., *darmá-s* 'Zerbrecher': *darmán-*, *ōma-s* 'Helfer': *ōmán-* 'Beistand'. Av. *azēma-* M. 'Zorn': gr. οἶμα (§ 165 S. 235). b) Adjektiva. Ai. *ūma-s* 'helfend' (vgl. *ōma-s* unter a), *bhīmá-s* 'furchtbar', *tigmá-s* 'scharf', *rukmdá-s* 'glänzend', *yugmdá-s* 'paarig', av. *taxma-* 'tapfer, energisch'. Vgl. § 163.

Griechisch. λοιμός 'Pest, Seuche' λιμός 'Hunger' (osk. *li mu* 'famem' griech. Lehnwort?), φλογμός 'Brand' (vgl. φλέγμα), κορμός 'Klotz, Stamm' (vgl. κέρμα), ψωμός 'Bissen', δρμος 'Schnur, Halsband' (vgl. έρμα), δλμος 'zylindrischer Körper, Mörser' (W. Feil., vgl. Sommer Gr. Lautst. 111), κρυμός 'Frost' aus \*κρυσ-μο-ς (κρυσ-ταίνω), άρδμος 'Tränke', παρμος 'Niessen', λυγμός 'der Schlucken', μυγμός 'Seufzen', ιυγμός 'Schreien', όδυρμός 'Wehklagen', άρπαγμός 'Rauben', κηρυγμός 'Ausrufen', όρμή 'Andrang' (wohl zu ai. *sārma-s*, s. oben), όδμή 'Geruch', άκμή 'Schärfe' (vgl. lit. *aszmi* S. 240), γνώμη 'Meinung', μνήμη 'Gedächtnis', πυγμή 'Faustkampf', χάρμη 'Kampflust, Kampf', σκάλημ 'Messer, Schwert'.

Italisch. Lat. *rāmus* aus \**rādmo-s*, vgl. gr. ράδαμνος 'junger Zweig', *hāmus*, *grūmus*, *dūmus* (Paul. Fest. *dusmo in loco*) aus \**dūs-mo-* (vgl. abd. *-zūson* 'zausen', mhd. *zūsach* 'Gestrüpp'), *fīmus* und *fīnum*, osk. \**tormo-* (vgl. lat. *tormentum*) in turumiiad 'torqueatur' (1 S. 668. 820f.). Lat. *forma*, *trama* (*traho*), *flamma* (*flagro*), *glāma* (*glābo*), *rīma* (zu ags. *writan* 'ritzen' oder zu gr. έρείκω), osk. *egmo* 'res' (zu lat. *egeo*?).

Lat. *līmus* 'quer, schräg', osk. *liim it ú* [m] 'limitum' (*līm-it*-ursprünglich 'quer gehend'), lat. *firmus*.

Keltisch. Ir. *glām* F. 'Geschrei, Fluch' (zu ahd. *klaga* 'Klage?'), *tlām* 'Handvoll Wolle' aus \**tlāgmo-*, *mām* 'Dienst' aus \**magmo-* (1 S. 693). Gael. *aitheamh* F. nkymr. *edau* F. akymr. *etem* 'Faden', vgl. ahd. *fadam* 'Faden', zu gr. πετάννυμ.

Dazu ir. Nomina actionis wie *sechem* F. 'das Folgen', *cretem* F. 'das Glauben'.

*lomm* 'bloss' kymr. *lomm* 'nudus, glaber', vielleicht zu lit. *lūpti* 'schälen'. Ir. *luam* 'celox' neben *luamain* 'fliegend' *luath* 'schnell' (zu ai. *práva-tē* 'er eilt'), vgl. S. 252 über lat. *plama*.

Germanisch. Ahd. *farm* 'Nachen' as. *farm* 'Fahren, Vordringen', vgl. gr. πορθμός (§ 176, c). Ahd. *twalm* 'Betäubung, Qualm', got. \**dwalma-* in *dwalmon* 'töricht sein'. Ahd. *ström* aisl. *straumr* 'Strom', vgl. lett. *straume* 'Strom', thrak. Στρόμη Stadtname (W. *sreu-* 'fliessen'). Ahd. *zoum* aisl. *taumr* 'Zaum' zu got. *tiuhan* 'ziehen', ahd. *troum* aisl. *draumr* 'Traum' zu ahd. *triogan* 'trügen', ags. *fléam* 'Flucht' aisl. *flaumr* 'Schwarm' zu ahd. *fligan* 'fliegen' <sup>1)</sup>. Mhd. *sweim* 'Schweben, schwebender Flug', zu ags. *swíma* M. 'Schwindel'. Ags. *lám* 'Lehm'. Mhd. *steim* und *stím* 'Gewühl', aisl. *stím* N. 'Ringeln, Mühe'; über das zugehörige ai. *pra-stíma-s* 'gedrängt, geronnen' *stímd-s* etwa 'träge, schleichend' (vom Wasser) s. § 163. Ahd. *soum* aisl. *saumr* 'Saum, Naht', zu got. *siujan* 'nähen'. Ahd. *fadam* 'Faden, cubitus' as. *fathmōs* Pl. 'beide ausgestreckte Arme', aisl. *faðmr* 'Klaffter, Umarmung', vgl. oben gael. *aítheamh* usw. Mhd. *swadem* 'Dunst, Schwaden' zu ahd. *swedan* 'langsam brennen'. Ahd. (*h*)*ruom* as. *hrōm* 'Ruhm', zu aisl. *hróðr* 'Ruhm' got. *hrōþeigs* 'ruhmreich'. Ahd. *scūm* M. aisl. *skúm* N. 'Schaum'. Got. *rūms* 'Raum; geräumig', ahd. *rūm* 'Raum' mhd. *rūm* auch 'geräumig', aisl. *rúm* N. 'Raum'.

Got. *arms* ahd. *arm* aisl. *armr* 'arm', unsicherer Herkunft (s. 1 S. 708, Uhlenbeck Got. Wtb.<sup>2</sup> 16 f.).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szármas* 'Aschenlauge', *at-szlai-mas* 'Vorhof', *vařmas* 'Mücke', *užmas* 'Sausen, Brausen', *pa-dúrmu* Adv. 'ungestüm'; *szarma* 'Reif, gefrorener Tau', *tarma* 'Aussage', lett. *dusma* 'Zorn', *dusma* 'Verwirrung'. Lit. *szīřmas*

1) Über den Verlust des wurzelauslautenden Konsumenten in diesen Formen s. 1 S. 614, Zupitza Germ. Gutt. 74 f. Da die Labialisierung von *ʒu* = uridg. *gʰh* hinter *u* schwinden musste, ist der Ansatz urgerm. [ʒ]ʒm nicht richtig. Urganisch war vielmehr \**tauzmá-z* usw., und es ist wohl anzunehmen, dass *ʒ* zwischen *u*-Diphthong und *m* urgermanischer Zeit lautgesetzlich geschwunden ist.



‘grau’, *raimas* ‘bunt’ (vgl. *szémas* S. 246), *su-miszmas* ‘vermischt’.  
— Das *-imas* der lit. Verbalabstrakta wie *sukimas* ‘das Drehen’ (*sùkti* ‘drehen’), *sàkyimas* ‘das Sagen’ (*sakýti* ‘sagen’) ist von Formen mit sekundärem *-ma-* ausgegangen, s. § 175.

Aksl. *glumz* ‘Scherz’ und *gluma* ‘Unzucht’, *kosmz* und *kosma* ‘Haar’, *chramz* ‘Haus’, *umz* ‘Verstand’ (würde *-mz* als Sekundärformans enthalten, falls es zu *ucho* ‘Ohr’ gehört, s. Pedersen IF. 5, 68), *krómz* und *króma* ‘Nahrung’ russ. *korm*, *króma* ‘Hinterteil des Schiffes’ russ. *kormá*.

175. 2) *-mo-* als Sekundärformans (vgl. § 173). Ai. *drumá-s* ‘Baum’ gr. δρυμά Pl. ‘Gehölz’ δρυμός ‘Waldung’, zu ai. *dru-* gr. δρῦ- ‘Holz’.

Ai. *dyuma-s* ‘hell, leuchtend’ (neben *dyumánt-*) zu *dyu-* *div-* ‘Helle, Tag’. Av. *dahyuma-dahyuma-* ‘der Landschaft angehörig’ zu *dahyu-* ‘Landschaft’, *zantuma-* ‘dem Gau angehörig’ zu *zantu-* ‘Gau’.

Gr. ἔτυμος ‘wahr, echt’ zu ἔτε[F]ός. κύδιμος ‘ruhmvoll’ zu κῦδι-άνειρα, ebenso κάλλιμος ‘schön’, φαίδιμος ‘glänzend’ u. a. (§ 37). Zu *ti-*Abstrakta: πράξιμος ‘was begetrieben werden kann’ dor. πράκτιμος (πράξις), φύξιμος ‘wohin man fliehen kann’ (φύξις), βásiμος ‘gangbar, sicher’ (βásiς), λύσιμος ‘lösbar’ (λύσις) u. a., wonach νόμιμος ‘gesetzlich’ (νόμος) u. a.

Lat. *lacruma lacrima*: gr. δάκρυ ‘Zähre’. *victima*, inschr. *victumarius*, von *\*victi-s* oder *\*victu-s* ‘das Weißen, Weihung’ (vgl. got. *weihs* ahd. *wih* ‘heilig’).

Lit.-lett. Abstrakta auf *-umas*, ausgegangen von Fällen wie lit. *grazumas* ‘Schönheit’ (*grazùs* ‘schön’), *sunkumas* ‘Schwere’ (*sunkùs* ‘schwer’): hiernach lit. *sausumas* ‘Trockensein’ zu *sausas*, lett. *baltums* ‘Weisse’ zu *balts*; dazu lit. *-umà* zur Bezeichnung des Orts, dem die im Subst. auf *-umas* ausgesprochene Eigenschaft zukommt, wie *lygumà* ‘ebene Stelle, Ebene’ zu *lygumas* ‘Ebensein’, *sausumà* ‘trockne Stelle’, *baltumà* ‘weisse Stelle’. Auch lit. *-imas* leitet Abstrakta von Adjektiva ab, wie *jùdimas* ‘Schwärze’ zu *jùdas* ‘schwarz’, *jaunimas* ‘Jugendgesellschaft’ (neben *jaunumas*) zu *jdunas* ‘jung’, mit *y báltymas* ‘das Weisse im Auge’ zu *báltas* ‘Weiss’ (Leskien Bild. d. Nom. 430). Dies *-imas* ist von *i-*Abstrakta ausgegangen zu einer Zeit, als diese noch

der *i*- (nicht *-ja*-)Deklination folgten, z. B. *jūdimas* von *jūdis* M. 'Schwärze', *auksztimai* Pl. 'Mieder' von *auksztis* M. 'Höhe' (§ 100, c S. 172f., § 121). Ebenso ist wohl das Adj. *tólimas* 'entfernt' auf *tólis* 'Entfernung' zu beziehen, ferner preuss. *aucktimmien* Akk. 'Vorsteher' *aucktimiskū* 'Obrigkeit' zunächst auf *\*auktis* = lit. *auksztis*, vielleicht auch preuss. Adv. *ilgimai ilgimi* 'lange' auf ein *\*ilgis* = lit. *ilgis* 'Länge' (*ilgas* 'lang')<sup>1)</sup>. Hier haben aber auch die (von jedem beliebigen Verbum bildbaren) lit. Verbalabstrakta auf *-imas* ihren Ursprung: die Funktion als Primärformans kam dadurch zustande, dass z. B. die von *ėdis* 'Frass', *bėgis* 'Lauf', *rėzgis* 'Gestricktes, Geflecht' gebildeten *ėdimas* 'Fressen', *bėgimas* 'Laufen', *rezgimas* 'Stricken' auf die Verba *ėdu*, *bėgu*, *rezgū* bezogen wurden. Wegen des Anschlusses der *-imas*-Bildung im Wurzelsvokal an das Präteritum vgl. z. B. *gėrimas* 'Trinken' zu Prät. *gėriau* wie *gėris*, *skýrimas* 'Scheiden' zu Prät. *skýriau* wie *skýris*<sup>2)</sup>.

176. 3) Konglutinat von *-s-*, *-t-*, *-dh-* mit *-mo-*. Vgl. die entsprechenden *-s-men-* usw. § 171.

a) *-s-mo-*, am häufigsten im Griech. und Balt.

Arisch. Av. *aēsmā*- M., npers. *hēzum* 'Brennholz' aus *\*aidhs-mo-* (aisl. *eisa* 'glühende Asche', ai. *ēdhas*- gr. αἶθος N.), s. 1 S. 626. 647. 724. 737: vgl. ai. *idhmd-s* 'Brennholz'.

Griechisch. Mit *-χμ* = *-κσμ*: *πλοχμός* 'Haarflechte', *ρωχμός* (neben *ρωγμός*) 'Riss, Spalt', *διωχμός* (neben *διωγμός*) 'Verfolgung', *ιωχμός* 'Schlachtgetümmel', *μυχμός* 'Stöhnen'. Hierzu wohl auch *αιχημή* 'Lanzenspitze', vgl. lit. *jėszmas* preuss. *aysmis* 'Spieß'. Zu Stämmen auf dentale Verschlusslaute: *δασμός* 'Teilung' (*δατέομαι*), *ὄσμῆ* für älteres *ὄδμῆ* 'Geruch', *ἀφλοισμός* 'Schaum' (*πέφλοϊδα*), *σχισμός* 'Spaltung' (*σχίζω*), *ὤσμός* 'Stossen'

1) Der Hinweis auf die aksl. Adverbia auf *-mi*, *-ma* wie *tolsmi* *tolma* (Berneker Preuss. Spr. 210) schliesst diese Vermutung nicht aus. Denn diese können selber unser Sekundärformans *-mo-* enthalten. Dieses vielleicht auch in aksl. *jaromъ* 'Joch' russ. *jarém*.

2) Wie im Lit. *-imas*, ist im Lett. *-ums* der Ausgang von Verbalabstrakta geworden. S. jetzt Mühlenbach IF. 17, 402 ff., dessen Annahme, lit. *vezimas* sei eine Umbildung von *\*vezma-*, verfehlt sein dürfte.

(ὠθέω), insbesondere Maskulina auf -ισμός, -ασμός zu den mehrsilbigen Verba auf -ίζω, -άζω, als ἀκοντισμός 'Speerwerfen' (ἀκοντίζω), μερισμός 'Teilung' (μερίζω), ἐνθουσιασμός 'göttliche Begeisterung' (ἐνθουσιάζω). Zuletzt griff σ auch für das -θ- des Konglutinates -θ-μό-ς (c) Platz: ῥυσμός für ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', θεσμός für (lak.) θεθμός 'Satzung, Gesetz', ὄρχησμός für ὄρχηθμός 'Tanzen'. σεισμός 'Erschütterung' von *W. tyeis-*, wie σείσμα; s. auch Sommer Gr. Lautst. 27 f. über Ἰσμήνη neben Ἴμερος (§ 174 S. 247). Vgl. § 171, a. Einziges Beispiel von *-s-mo-* bei einer vokalisch endigenden Wurzel scheint οἶμος 'Gang' aus \**oismo-s*, zu εἶ-μι, zu sein (Sommer a. a. O. 29), doch lässt sich nicht wissen, ob nicht auch solche wie ψωμός \**-s-mo-* bargen.

Italisches. Lat. *rēmus*, inschr. *triresmos*, aus \**retsmo-s*, vgl. gr. ἐρετός. *plūma* entweder aus \**plou-mā*, zu ir. *luam* § 174 S. 249, oder zu lit. *plūnksna* 'Feder', bezieh. zu ahd. *flīogan* 'fliegen' ags. *flēam*, wobei denn vorhistorisch *-k-smā* der Ausgang gewesen wäre (1 S. 614; 2, 1 S. 201); bei engerem Zusammenhang mit dem lit. Wort kann *-s-mnā* der ursprüngliche Ausgang gewesen sein.

Keltisches. Nir. *dream* bret. *dramm* 'Bündel' aus \**dreksmo-*, zu gr. δράσσομαι 'ich fasse, greife' (δράγμα) ai. *dṛhā-ti* 'er macht fest'; auch das zur selben W. gehörige δραχυή kann *-sm-* gehabt haben. Kymr. *drem* F., bret. *dremm* 'Gesicht' aus \**dṛksmā*, vgl. ir. *drech* 'Gesicht' gr. δέρημα 'Anblick'. Ir. *tromm* 'schwer, drückend' kymr. *trwm* 'gravis, tristis' aus \**trutsmo-s*, W. *treud-*, vielleicht identisch mit ags. *ḍrosm* 'Dampf' (got. *-þriutan* 'beschwerlich fallen'). Ir. *gorm* 'blau' kymr. *gwrn* 'nigricans' aus \**gorsmo-s*, vielleicht zu lat. *furvos*.

Germanisch. Vielleicht hierher got. *klismō* F. 'Klingel, Schelle' (*klismjan* 'klingeln'), s. v. Grienberger Unt. 140 f.

Baltisch-Slavisch. Lit. *vařsmas* 'Pfluggewende' (*verczū*), *garsmas* 'Gerücht, Ruf, Ruhm, Preis' (zu *girdēti* 'hören' *gařsas* 'Schall' oder zu *gīrti* 'rühmen'), *laņksmas* 'Biegung', *vaļksmas* 'Zug', *plaūksmas* 'Floss', *kaūksmas* 'Geheul', *rēksmas* 'Geschrei, Gebrüll', preuss. *kisman* Akk. 'Zeit, Weile' (zu aksl. *časъ* 'Stunde, Zeit' *čajati* 'warten'). Lit. Fem. auf *-sma* selten, z. B. *sunksma* 'Öl', gewöhnlich dafür *-smė*, wie *drausmė* 'Zucht' neben lett.

*drausma* 'Drohung' (lit. *draudžu*), *gšmē* neben lett. *d/šisma* 'Lied' (lit. *gšdmi*), *bausmē* 'Zucht, Strafe' (*baudžu*). — Aksl. *usmъ* und *usma* 'indumentum, corium', vermutlich zu lit. *audžu* 'ich webe'; das gleichbedeutende *usnje* weist auf *\*-s-mno-* hin.

b) *-t-mo-*. Gr. ἑρετός 'Ruder' (vgl. oben lat. *rēmus*) zu ἐρέσσω ἐρέτης τριήρης ai. *art-tra-m* 'Steuerruder'. ἐφετμή 'Auftrag' zu ἐφ-έτης -ίημι; kann auch auf *\*ἐφ-εθῶ* (zu c) zurückgeführt werden. Att. ἀτμός 'Dampf, Dunst' ist als ἀτμός aus *\*ἀφετός* zu deuten wegen ἀετμόν· πνεύμα Hesych, zu ἀετμα ἀυτμήν, ἀημι ἀελλα (§ 171, b). — Got. *maipms* as. *mēthom* 'Geschenk, Kleinod', mit gr. μοίτος 'Dank, Vergeltung' lat. *mātare* zu got. *ga-mains* 'gemeinsam' lit. *mainas* 'Tausch' ai. *máya-tē* 'er tauscht'. As. *brahtum* 'Lärm' zu as. ahd. *brah-t* 'Lärm'. Ahd. *bradam bradam* 'Duft, Brodem' zu ags. *brá-ð* 'Duft' mhd. *bræen*. Ahd. *kradam* 'Geschrei' zu *hano-crat* 'Hahnenschrei' *kraen*. Mhd. *bladem* 'Blähen, Blasen' zu *blāt* 'Hauch, Fülle' *blæen*. Mhd. *ludem* 'Lärm' zu *lū-t* 'laut' got. *hliu-ma*.

c) *-dh-mo-* im Griech., z. B. σταθμός 'Standort, Stall, Pfosten' στάθμη 'Richtschnur', βαθμός 'Stufe, Tritt', εισ-ίθμη 'Eingang' (auch ἴθμα N.), ἀριθμός 'Zahl' (vgl. νήριτος), ἀρθμός 'Verbindung', ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', πορθμός 'Ort zum Übersetzen, Furt', κλαυθμός 'Weinen', κληθμός 'Bezauberung', μνηθμός 'Zürnen'. Dies θ ist das sogen. Wurzel-determinativ *dh* (§ 6 S. 11), das in Verba wie πλήθω, σχεθέμεν, ferner z. B. in ἀ-σταθής σταθερός und besonders auch in dem Konglutinat *-dhro-* *-dhlo-* (§ 267 ff.) auftritt (βαθμός: βάθρον, κληθμός: κλήθρον). Über ῥυθμός = ῥυθμός u. dgl. s. unter a S. 252.

#### Formans *-mi-*.

177. *-mi-* ist Konglutinat von *-mo-* (*-mā-*) und *-i-*, d. h. es ist durch Überführung von *-mo-* Stämmen in die *i*-Deklination entsprungen. Nirgends ist *-mi-* in grösserem Umfang produktiv geworden.

Uridg. *\*qurmi-s*: ai. *kṛmi-ḡ* (*kṛmi-ḡ* aus dem Mind.) M. 'Wurm, Made', alb. tosk. *krimp* geg. *krüm* 'Wurm' (1 S. 908), ir. *cruim* F. kymr. *pryf* 'Wurm' (1 S. 377. 605), lit. *kirmis* *-io* M. 'Wurm' (Übergang zur *o*-Deklination, s. § 100, c S. 173) preuss.

*girmis* (lies *kirmis*) 'Made', aksl. in *črōmъnъ* 'rot'<sup>1)</sup> (*črōvъ črōvъ* M. 'Wurm', altüberkommene Variante von \**qurmi-s* oder mit *v* für *m* durch Einfluss eines bedeutungsverwandten Wortes?). Reimwörter zu \**qurmi-s* sind: \**urmi-s* = lat. \**vormis vermis* (wie *vortex vertex*, 1 S. 143), got. *waürms* ahd. *wurm* 'Wurm, Schlange', im böot. EN. *φαρυχος*, in aruss. *vermie* N. 'ἀκρίδες', ferner das gr. *ἐλμυς* F. 'Eingeweidewurm'. \**urmi-s*: ai. *urmi-š* M. av. *var<sup>o</sup>mi-š* F. 'Woge', ags. *wielm wylm* 'Wallung, Woge' (1 S. 475). Av. *dami-š* F. 'Schöpfung', Adj. 'schaffend, Schöpfer', gr. *θέμις* F. 'Satzung, Recht', Gen. *θέμιτος* (§ 316); zum Wurzelvokalismus vgl. av. *dama* ai. *dāma* N.: gr. *θέμα* (§ 165 S. 234, § 166, 1).

Ai. *bhāmi-š* F. 'Erde', *raśmi-š* M. 'Zügel, Riemen', av. *staomi-š* F. 'Lobgesang', \**ruθmi-š* F. 'Spross, Garten'. Gr. *φήμις* F. 'Rede, Gerede, Gerücht'. Ir. *cnāim* M. 'Knochen', zu gr. *κνήμη* (§ 174 S. 246). Got. *haims* F. neben Pl. *haimōs*, *barms* neben ahd. *barma-*, *arms* neben ahd. *arma-*, s. § 174 S. 246. 247. Aksl. *sedmъ* F. 'Anzahl von sieben', *osmъ* F. 'Anzahl von acht', zu *sedmъ* 'septimus', *osmъ* 'octavus' hinzugebildet nach *peťs*: *peťs* usw.

An m. -*mu-* als uridg. Formans scheint nicht vorzukommen. Av. *gar<sup>o</sup>mu-* 'Hitze' war wohl Umformung von *gar<sup>o</sup>ma-* nach *tafnu-* 'Hitze'.

Formantia -*no-* -*nā-* -*pno-* -*pñā-* und -*sno-* -*snā-*, -*eno-* -*enā-* -*ono-* -*onā-*, -*tno-* -*tnā-* -*tpno-* -*tpñā-* -*teno-* -*tenā-*, -*ino-* -*inā-*, -*ino-* -*inā-* -*eino-* -*einā-* -*oino-* -*oinā-*, -*uno-* -*und-* -*ūno-* -*ūnā-* -*ō[u]no-* -*ō[u]nā-*, -*āno-* -*ānā-*, -*rno-* -*rnā-* (-*ṛno-* -*ṛñā-*), -*esno-* -*esnā-* -*osno-* -*osnā-* -*əсно-* -*əsnā-* (-*usno-* -*usnā-*)<sup>2)</sup>.

178. -*no-* erscheint teils als primäres, teils als sekundäres Formans. Wie -*mo-*, kann es aber im ersteren Falle öfters als

1) Zur Bedeutung vgl. lat. *vermiculus* und franz. *vermeil*.

2) Schnorr von Carolsfeld Das lat. Suffix -*anus*, Wölfflin's Archiv 1, 177 ff. F. Skutsch De nominibus Lat. suffixi -*no-* ope formatis, Vratisl. 1890. Verfasser Nochmals lat. *aliēnus*, *laniēna*, IF. 12, 389 ff. R. v. Planta Die [lat.] Bildungen auf -*ēnus*, Wölffliu's Archiv 12, 367 ff. Benfey Die sanskr. Femininalendung *knī* für *tnī* von einem masculinoneutralen *tna* = dem griech. *τvo* oder *δυο*, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1872, 1 ff.

ursprünglich denominativ angesehen werden, da sich nicht wissen lässt, ob die betreffende 'Wurzel', als die *no*-Bildung aufkam, nicht als Nomen vorgestellt war, z. B. gr. *στύρνός* : *στύξ*. In der Bezeichnung verfahren wir wie bei *-mo-* (§ 173).

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-en-*, da *-no-* sich zumteil als Erweiterung von *[-e]n-* durch *-o-* darstellt.

Mit *-no-* sind Adjektiva und Substantiva gebildet. Jene fungieren vorzugsweise als Verbaladjektiva, ähnlich wie die *to*-Adjektiva (§ 291 ff.). Die Substantiva fem. und neutr. Geschlechts sind zumteil deutlich Adjektivabstrakta.

Bei adjektivischer Funktion erscheint *-no-*, wie *-to-*, meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

179. 1) *-no-* als Primärformans erscheinend.

a) Adjektiva und Adjektivabstrakta.

a) Farbbezeichnungen. Uridg. \**qǫrsno-s* 'schwarz': ai. *kǫrǫnd-s*, preuss. *kirsna*- aksl. *črǫnъ* (1 S. 787, Mikkola BB. 22, 245 f.), zu lit. *kėrszas* 'schwarz und weiss gefleckt'. Ai. *śóitna-s* 'weiss', afries. as. *hwitt* mnl. *wit* 'weiss' aus urgerm. \**χwidnd-z* (1 S. 383 f.), wie auch got. *hwēits* ahd. (*h*)*wiz* aisl. *hultr* 'weiss' vielleicht *-no-* enthielten (1 S. 632), vgl. § 306, a, β. Ai. *bradhná-s* 'rötlich, falb', aksl. *brǫnъ* ačech. *brǫný* 'weisslich' (1 S. 720). Gr. *ὀρφνός* 'finster' *ὀρφνη* 'Finsternis', ahd. *erpf* 'fuscus' ags. *eorþ earþ* 'dunkel' aisl. *iarþr* 'braun' aus urgerm. \**erþnd-* (1 S. 383 f.). Gr. *πρακνός περκνός* 'gesprenkelt, bunt' *πρεκνόν* ποικιλόχροον ἔλαφον, ahd. *forhana* F. 'Forelle' schwed. *färna* F. Name eines Fisches, vgl. ai. *pr̥śni-ṣ* 'gesprenkelt, bunt'. Gr. *πελλός* 'schwärzlich, grau', lat. *pullus* 'schwarz' und \**pallo-s* in *palleo pallidus* (1 § 413, 6), vgl. gr. *πελιός* *πολιός* usw. S. 201; hierher wohl auch *πιλνόν* *φαιόν* Hes., eine jüngere Bildung mit *-vo-* nach *ὀρφνός* u. a. (1 S. 359). Lat. *cānus* 'grau, weiss' aus \**casno-s* vgl. osk. *casnar* 'senex', ahd. *hasan* 'politus, venustus', preuss. *sasnis* 'Hase' (entweder lautlich aus \**sasnas* oder eine (*i*)*jo*-Ableitung aus ihm), zulat. *cas-cu-s* (§ 385, b) ags. *hasu* (§ 125, a), vgl. § 182. Ai. *śóna-s* 'hochrot'. Ir. *ban* 'weiss'. Ahd. *brún* aisl. *brúnn* 'braun', zu ai. *ba-bhrú-ṣ* 'braun'<sup>1)</sup>. Lett. *dfilna* F. und

1) Das 1 S. 112 dazu gestellte gr. *φρόνη* ist wahrscheinlich fern zu halten. S. Sommer Gr. Lautst. 69.

*d/filnis* M. aksl. *žlsna* (= \**gьlna*) 'Specht', mit čech. *žluva* 'Bienen- specht' ahd. *gelo* 'gelb' (§ 125, a) zu aksl. *žlvtz* 'gelb'. Lit. *rainas* 'bunt gestreift' (vgl. *raibas* § 284, e), *balnis* M. 'Weisssschimmel' von \**balnas*, zu *báltas* 'weiss' (vgl. *jūdis* 'Rappe' von *jūdas* u. dgl.), lett. *slauns* 'scheckig' vgl. *slaure* 'scheckige Kuh', *salns* 'schimmel- farbig', wozu lit. *szalnis* M. 'Schimmel'. Aksl. *vrans* 'schwarz' und 'Rabe', lit. *vařnas* 'Rabe'; *sin* 'dunkelblau' ((i)io-Erweiterung) ent- weder mit *siv* 'grau' zu ai. *šyāvā-s šyāmā-s* (1 S. 490; 2, 1 § 125, a. 174) oder gleich ahd. *scīn* 'sichtbar, glänzend' (M. 'Sichtbarkeit, Glanz, Schein'), zu *scīnan* 'scheinen' got. *skeirs* 'klar' ai. *chayā* 'Schatten, Schimmer' mit uridg. *sk-* (1 S. 555).

-*no-* hinter zweisilbiger Basis: uridg. \**melōno-s* ai. *malinā-s* 'schmutzig, dunkelfarbig, schwarz', gr. μέλας -ανος 'schwarz'<sup>1)</sup>, bret. *melen* 'croceus', lett. *melns* 'schwarz' (= lit. \**mēlnas*, s. 1 S. 177 f.); dazu vermutlich auch lat. *mulleus* 'rötlich' (-*ll-* aus -*ln-*). Aksl. *zelen* 'grün' nebst ai. *htraŋ-ya-m* 'Gold'.

Vgl. ferner: zu § 191 ai. *árju-na-s* 'licht, silberweiss', zu gr. ἄργυρο-ς, nebst den Feminina wie ai. *hári-nī* (§ 136 S. 215). Mit -*sno-* (zu § 183): gr. μόρφνος 'dunkelfarbig' aus \*μορπνο-ς, zu aisl. *miqrkue* 'Finsternis'; lit. *szerksznas* 'graulich, schimmelig' aus \**szersznas* = \**szersna-s* mit eingeschobenem *k*, aksl. *srěnz* 'weiss' aus \**sern* = \**serenz* (vgl. oben *črěnz*), zu lit. *szīřmas* 'grau'.

180. β) Sonstige Adjektiva und zugehörige Sub- stantiva. Ai. *dind-s* 'geteilt, zugeteilt', gr. δάνος N. 'Darlehn' auf grund eines \**δανό-ς* (§ 401, α). Gr. ῥικνός 'gebogen, krumm, geschrumpft, runzelig', mhd. *ric*, Gen. *rickes*, M. 'Hals' ('drehbar'), urgerm. \**yrikkā-z* aus \**yriznā-z* (1 S. 383 f.), W. *yreik-* (vgl. Lidén Balt.-slav. Anlautg. 5 ff., Hübschmann IF. 11, 200 ff.). Lit. *lugnas* 'biegsam, geschmeidig', ahd. *loc*, Gen. *locches*, aisl. *lokkr* M. 'Locke' (1 S. 384). Kymr. *dwfn* 'tief' ir. *fu-domain* 'tief', aksl. *džno* N. 'Boden' aus \**džbno*, lit. *dūgnas* 'Boden, Grund' (1 S. 521). \**pļno-s* \**pļno-s* 'gefüllt, voll': ai. *pūrṇā-s* av. *pərna-*, ir. *lān*, got. *fulls* (*fullō* F. 'Fülle') ahd. *vol* Gen. *volles*, lit. *pīlnas* aksl. *plěnz*; hierzu

1) Vermutlich für \**μέλανο-ς* nach dem Fem. μέλαινα (vgl. ai. F. *malinī* neben *malinā*, *árjuntī* zu *árjuna-s* und die Feminina wie *háriṇī* usw. S. 215). Der ursprüngliche *o*-Stamm noch in μέλανό-χοος.

verhält sich ai. *prāna-s* 'voll' lat. *plēnus* umbr. *plener* 'plenis' wie ai. *śyana-s* 'trocken geworden' (Präs. *śyāya-ti*) zu *śind-s* 'geronnen', s. S. 259. Ai. *dīrṇā-s* 'zerrissen, zerfahren, den Kopf verloren habend', ahd. *zorn* ags. *torn* N. 'Unwille, Zorn, Streit'. Ai. *līna-s* 'sich anschmiegend, geduckt, schwindend', ir. *lián* 'sanft' (aus \**leino-*), mhd. *līn* 'lau, matt'. Ai. *jīrṇā-s* 'zerrieben, zerfallen, alt', lat. *grānum*, ir. *grān* N. 'granum' kymr. *grawn* 'grana', got. *kaúrn* ahd. *korn* N. 'Korn' (1 S. 481), aksl. *zrno* 'Korn, Kern, Beere' lit. *žirnis* M. 'Erbse' ((*i*)*jo*-Ableitung, vgl. preuss. *syrne* F. 'Korn'); im Ablaut dazu ahd. *kerno* aisl. *kjarne* M. 'Kern'. Ai. *stīrṇā-s* 'ausgebreitet', womit ablautend gr. *στέρον* 'Brust', ahd. *stirna* 'Stirn' ((*i*)*ja*-Ableitung), aksl. *strana* 'Seite, Landstrich' urslav. \**stornā-*. Hom. *οὔλος* 'kraus' aus \**Folvo-*; \**uḷna* 'Wolle' ai. *úrṇā*, lat. [*v*]ana, got. *wulla* ahd. *wolla*, lit. *vīlnos* Pl., aksl. *vlēna* (1 S. 475), vgl. auch ir. *oland* kymr. *gwlán* 'Wolle' (1 S. 418). Ai. *dhāna-s* 'heftig bewegt', gr. *θύνο* 'Andrang, Kampf'. Lit. *dēna* 'trächtig' (von Kühen), ai. *dhēna* 'Milchkuh', zu W. *dhēi-* 'säugen' (1 S. 172). \**alno-s* (zu lat. *alere* got. *alan*) lat. *all-ers* 'sollers' (Stolz Wien. Stud. 22, 312), got. *alls* ahd. *al*, Gen. *alles*, aisl. *allr* 'all'. Gr. *ἀγνός* 'ehrwürdig, geheiligt', ai. *yajñā-s* av. *yasna-* M. 'Gottesverehrung, Opfer'. Gr. *καυνός* *κακός* (Hes.), lett. *kauns* 'Scham', zu lit. *kuvėti-s* 'sich schämen'; hierzu got. *hauns* 'niedrig, demütig' aus \**hauni-z* (§ 199, b). Ahd. *mein* 'falsch, betrügerisch' *mein* N. 'Falschheit' aisl. *meinn* 'schädlich' *mein* N. 'Schade, Beschädigung', lit. *mainas* 'Tausch' *at-mainā* aksl. *mēna* 'Änderung, Wechsel', zu ai. *māya-tē* 'er tauscht'. \**solno-s* alat. *sollus*, osk. *sullus* 'omnes', kymr. *holl* 'ganz, all' bret. *holl* 'alles'. Lat. *polleo* von \**polno-s* 'stark', ir. *oll* 'gross' (vgl. *ollam* § 169), gall. *Ollo-gnātus*.

Arisch. Zahlreiche Verbaladjektiva, zum grossen Teil als Part. Perf. Pass. fungierend. Ai. *und-s* 'woran etwas fehlt, mangelhaft' av. *ūna-* 'mangelhaft, ungenügend, geringfügig', ai. *ut-tanā-s* av. *us-tana-* 'ausgestreckt' Gf. \**tñ-no-s*. Ai. *dinā-s* 'gebunden' (W. *dē-*), *bhugnd-s* 'gebogen', *bhinnd-s* 'gespalten' (W. *bheid-*). *uṣṇā-s* 'heiss'; M., N. und F. (*uṣṇā-*) als Subst. 'Hitze'. Ai. *ā-sanna-s* av. *ā-sna-* 'nahe' = urar. \**a-sad-na-* \**a-zdna-*, W. *sed-*. Av. *frīna-* 'geliebt, lieb'.



Griechisch. *στεινός* 'verhasst', *σπαρνός* 'zerstreut, selten, dünn', *στεγνός* 'bedeckt, bedeckend', *σεμνός* 'ehrwürdig' aus \**σεβνός*, *δεινός* 'furchtbar', *σμερνός* 'furchtbar'. *λάγνος* 'geil, wollüstig', *λίχνος* 'lecker, lüstern'. Hier ist auch zu nennen eine Anzahl von Formen auf Vokal + *δνός*, wie hom. *ἀλαπαδνός* 'reduziert, schwach' zu *ἀλαπάζω*, nachhom. *ὀπιδνός* 'gescheut' zu *ὀπίζομαι* und *ὀπις* -ιδος, woneben mit *-δανός* (vgl. *στεγανός* : *στεγνός* S. 260) *ἡπεδανός* 'schwach, gebrechlich', *ρίγεδανός* 'grausig', *οὐτιδανός* 'nichtig, nichtsnutzig, ohnmächtig, schwach'<sup>1)</sup>.

Albanesisch z. B. *θene* (geg. *θan*) 'gesagt' aus \**θons-no*, *lene* (geg. *lan*) 'gelassen' aus \**ladno*.

Italisch. Lat. *dignus* zu *decet* (1 S. 677), *signum* ebenso zu *in-seque*, *lignum* entweder zu *lego* oder zu gr. *λιγνός* (1 S. 1091)<sup>2)</sup>, *tignum* vermutlich zu gr. *τέχνη* (vgl. Osthoff IF. 8, 30). *mānus* 'gut, gütig' *im-mānis*, zu ir. *ma'th* 'gut', vgl. phryg. *μανία* 'καλή'.

Keltisch. Ir. *slan* 'heil, gesund' (1 S. 477). *cloen* 'schief, ungerecht, böse' vgl. got. *hlains* 'Hügel', lit. *at-szlainas* 'Vorhof, Erker', ahd. (*h*)*lina* 'Lehne', gr. *κλίνη* 'Lager, Bett'.

Germanisch. Got. *faihu-gairns* 'habgierig', ahd. *gern* aisl. *giarn* 'begierig'. Got. *-airkns* 'heilig, rein', ahd. *erchan* 'echt, recht', zu gr. *ἀργής* 'glänzend, weiss'. Got. *us-lūkns* 'geöffnet, offen' (nur Mk. 1, 10 und vielleicht nicht richtig überliefert). Ags. *deall* 'leuchtend, stolz, prunkend', aisl. *Heim-dallr*, urgerm. \**dalna-*, vermutlich zu gr. *θαλερός* 'blühend, frisch, kräftig'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *kilnas* 'erhaben, stattlich' vgl. *kálnas* 'Berg', *silpnas* 'schwach', *diržnas* ('stramm') 'schön gewachsen' (zu *dirsz-ti*), *lūdnas* 'traurig', *džžnas* 'mancher', *lainas leinas* 'schlank' zu *lai-bas* (§ 284, e), lett. *wifns* 'flimmernd', *táisns* 'gerade, gerecht'. Aksl. *unje* 'besser' von \**uno-*, vermut-

1) Vgl. noch hom. *μακεδνός* nachhom. *μηκεδανός* 'lang', woneben *μακεστήρ* (*μακεστήρ* *μῦθος*), hom. *γοεδνός* 'trauernd', *ὄλοφυνός* 'wehklagend'. *-δνός* *-δανός* ist als Konglutinat in ähnlicher Weise übertragen worden wie der Ausgang der 3. Pl. *-δ-αται* (s. Griech. Gramm.<sup>3</sup> 358). *-δανός* steht zu den Substantiva auf *-δών* in näherer Beziehung (nachhom. *τυφεδανός* 'kindischer Mensch' zu *τυφεδών* 'Qualm', *ληθεδινός* 'vergessen machend' zu *ληθεδών* 'Vergessenheit'). Vgl. § 363. 364.

2) Verfehlt ist die von Petr BB. 25, 137 vorgetragene Etymologie

lich aus \**eus-no*-, zu got. *iusiza* 'besser', *ranō* 'morgendlich' *rano* 'Morgen' aus \**urōdh-no*-, W. *ueredh-* 'wachsen, ansteigen', *rēsns* 'wahr' aus \**rēsknō* vgl. lit. *rėiszkiu* 'ich offenbare', *tēsns* 'gepresst, enge' vgl. *tėskt* 'Presse'.

Als eine besondere Kategorie lässt sich betrachten der Typus \**plēno-* zur Basis \**pelē-*, \**dhēno-* zur Basis \**dhē-*. a) Ai. *prāna-s* lat. *plenus* und ai. *śyāna-s* sind schon genannt (S. 257). Ai. *yāna-s* Part. Med. zu *yā-ti* 'er geht', *yāna-s* 'Bahn' *yāna-m* 'Gang, Vehikel', wozu wahrscheinlich lat. *Janus Jana* (vgl. *jānua*). Lit. *plōna-s* 'dünn, flach' preuss. *plonis* 'Tenne', lat. *plānus*, gall. \*[*p*]lano- 'Ebene' in *Medio-lānum*, zu lit. *plō-ti* 'breitschlagen'. Lat. *frēnum*, wie *frētus*, zu ai. *dhar-* 'halten'. Lit. *klōnas* 'Bleichplatz hinter der Scheune', zu *klō-ti* 'hinbreiten'. Aksl. *po-znanō* 'bekannt' zu *zna-ti* 'kennen'. b) Ahd. *gi-tan* 'getan', aksl. *o-dēns* 'umgetan, umgelegt', ai. *dhāna-m* 'Behälter, Sitz', el. *συν-θῆναι* Pl. 'Vertrag'. Ai. *sthāna-m* apers. *stāna-m* 'Stand, Standort', gr. *δύστηνος* dor. *δύστᾶνος* 'schlechten Stand habend, unglücklich', lit. *stōnas* aksl. *stanō* 'Stand'. Ai. *hāna-m* 'das Verlassen, Aufgeben', ahd. *gān* 'gehen' (vgl. § 184, a). Aksl. *dans* 'gegeben', ai. *dāna-m* 'Gabe', lat. *dōnum* osk. *dūnūm* mars. *dunom* umbr. *dunum* 'donum', kymr. *dawn* 'donum'. Aksl. *sēns* 'gesät'.

Es scheint, dass hier der Ausgangspunkt des ar. Part. Med. der unthematischen Stämme gewesen ist. Präs.: ai. *vyānd-s* av. *vyāna-* zu ai. *vē-ti* 'er verfolgt', av. *ynāna-* zu *ja'nti* 'er erschlägt', ai. *dādāna-s* av. *dādāna-* zu ai. *dādha-ti* 'er setzt', ai. *sunvānd-s* zu *sunō-ti* 'er presst aus'. Perf.: av. *mamnāna-* zu *mamne* 'er hat gedacht', ai. *rīricānd-s* zu *rīrēca* 'er hat losgelassen, eingeräumt'.

*-no-* hinter zweisilbiger Basis (vgl. ai. *mali-nā-s* S. 256). Ir. *lethan* akymr. *litan* 'breit', gr. *πλάθανος* -άνη 'Kuchenbrett' *πλάτανος* 'Platane', vgl. ai. *prathimān-* gr. *πλαταμών* S. 239, daher vielleicht ursprünglich \**-ə-mno-*. Ebenso vermutlich gr. *βάλανος* 'Eichel', *γέρανος* 'Kranich'<sup>1)</sup>.

1) Ved. *aminā-s* wird zu *amī-ti* 'er dringt an' gestellt und würde darnach hierher gehören. Seine Bedeutung ist aber ganz unsicher.

Urldg. *-yno-*. Gr. *πιθάνος* 'leicht zu überreden, leicht überredend', *ικανός* 'hinreichend', *έδανός* 'essbar' *έδανόν* 'Essen, Speise', *στεγανός* neben *στερνός* 'bedeckt, bedeckend' *στεγάνη* 'Bedeckung' und *βάσκανος* 'beschreibend, verleumderisch', *στέφανος* *-άνη* 'Umkränzung, Kranz', *δρέπανον* *-άνη* 'Sichel', *θήγανον* *-άνη* 'Wetzstein', *σκέπανον* 'Decke' neben *σκεπανός* 'bedeckt' (vgl. *στεγανός*), *έρκάνη* 'Umzäunung'. Über *ήπεδανός* u. a. S. 258. Lit. *kūpinas* 'gehäuft', *judinas* 'sich regend, beweglich', *skūbinas* 'eilig', *tėkinas* 'laufend', *biŗbinas* 'Summer, Schmeissfliege', *kabinas* ('Aufhänger') 'Haken', *lupinos* Pl. 'Schalen', *trupina* 'Stück', aksl. *do-kosēnē* 'berührbar, fassbar', *ne-po-staprnē* 'unbeweglich', *ne-po-zybnē* 'unerschütterlich'. Ai. Nomina derselben Art können sein solche wie *krpānā-s* 'jämmerlich' *krpānā-m* 'Jammer', *pītana-m* *pītana* 'Kampf' und lateinische solche wie *acinus* *acina* (vgl. lett. *asns* 'hervorbrechender Keim'), *facinus* N. (*es*-Stamm geworden, § 401, a), *pāgina*, *sarcina*. Doch ist für diese Sprachen ebenso gut der Ausgang *-eno-* (§ 184) möglich. — Im Griechischen ist *-avo-* *-avā-* auch denominativ geworden, z. B. *κοίρανος* 'Heerführer' von einem \**κοίρα* aus \**κορία* 'Heer' oder 'Schlacht' (vgl. lit. *kāras* 'Krieg, Armee' *karē* 'Krieg, Kampf' § 141), *έδρανος* 'Sitz' (*έδρā*), *κόπρανον* 'Stuhlgang' (*κόπρος*), denen auch *χόανος* 'Schmelzgrube' (*χοή*), *χόδανος* 'Steiss' (*χέλω*), *όχανον* *-άνη* 'Handhabe' (*όχή*) zuzuzählen sind. Vgl. *-eno-* *-ono-* als Sekundärformans § 184, a.

181. b) Substantiva. Unter den im Folgenden zu nennenden Substantiva werden manche ebenfalls Adjektivabstrakta gewesen sein.

\**supno-*, \**supno-* \**supno-* M. 'Schlaf, Traum': ai. *svāpna-s* av. *xʷafnō*, arm. *kun* Gen. *knoy* (1 S. 305), gr. *ύπνος*, alb. *gumē* F. (1 S. 513), lat. *somnus* (1 S. 121), ir. *suan* akymr. *hun* (1 S. 516), ags. *swefn* aisl. *suefn*, lit. *sāpnas* aksl. *snē*. Lat. *pinna* 'Spitze, Mauerzinne' vermutlich aus \**pītna*, lit. *spītna*, (neben *spitulē*) 'Dorn der Schnalle'; dazu ags. *spitu* 'Bratspiess', W. *speit-* *speid-* (vgl. *spīna*, *spīca* § 183 S. 265). Ai. *ghṛnā-s* 'Glut' *ghṛnā* 'Mitleid', lat. *fornus* (*fornāx*), aksl. *grnē* 'Kessel' russ. *gorn*. Ai. *tṛṇa-m* 'Grashalm, Gras', aksl. *trnē* 'Dorn'; mit *-nu-* got. *paurnus* 'Dorn', eventuell auch ahd. *dorn* aisl. *þorn*

‘Dorn’. Gr. κάρνος βόσκημα, πρόβατον Hes. (vielleicht N., also *es*-Erweiterung), gall. κάρνον τὴν σάλπιγγα Hes., kymr. corn. *carn* M. ‘Huf’, got. *haurn* ahd. aisl. *horn* N. ‘Horn’; dazu ai. *šfno-ga-m* (§ 390), lat. *cornu* gall. κάρνυξ (§ 204, b), vgl. Osthoff Et. Par. 1, 38 f. Gr. κράνον ‘Hartriegel’, lat. *cornus cornum*. Gr. στήλη lesb. στάλλα ‘Säule’ urgr. \*σταλνᾶ, ahd. *stollo* ‘Stütze, Pfosten’ (*n*-Ableitung). Ai. *paṇa-s* ‘Wette, ausbedungner Lohn’ vermutlich aus \**paṇa-s* (1 S. 459), lit. *pėlnas nū-pelna* ‘Verdienst, Lohn’ aksl. *plėns* ‘Beute’. Aksl. *věsna* ‘Welle’, ahd. *wella* ‘Welle’, dazu lit. *vėlnis* F. ‘Welle’. Ir. *dān* N. ‘umwallte Burg’ gall. *-dānum* in Stadtnamen wie *Novio-dānum*, ahd. *zān* M. aisl. *tūn* N. ‘Zaun, Gehege’. Ir. *rān* F., got. ahd. *rāna* F. ‘Geheimnis’, aisl. *raun* F. ‘Versuch, Prüfung, Erfahrung’, gr. ἐρευνάω ‘ich spüre auf’. Auf \**pelno- -na- -ni-* (vielleicht aus \**pelmno-* usw., vgl. gr. πέλμα N. ‘Sohle’, fries. *filmene* ‘Haut’ ags. *filmen* ‘Häutchen’) beruhen: gr. πέλλας Akk. Pl. ‘Häute’ (Pollux 10, 57), πελλο-ράφος ‘pellarius’, lat. *pellis*, ahd. *fel*, Gen. *felles*, ags. *fell* aisl. *fall* N. ‘Haut, Fell’, got. *prūts-fill* N. ‘Aussatz’. Ai. *vasnā-m* ‘Kaufpreis, Wert’, arm. *gin*, Gen. *gnoy*, ‘Kaufpreis’ aus \**vēsno-* (1 S. 741, vgl. Hübschmann Arm. Gramm. 1, 434), lat. *vēno*-Dat. *vēnō* (auch *u*-Stamm *vēnuī*) aus \**vesn-* oder \**vēs-*, gr. ὠνος ‘Kaufpreis’ ὠνή ‘Kauf’ aus \**ῥωσ-*. Gr. τέκνον ‘Kind’, ahd. *degan* ags. *degn* aisl. *þegn* M. ‘Knabe, Diener’ urgerm. \**þeznā-z*. Lat. *penna* aus \**petnā* (über *pesna* 1 S. 676), ir. *en* akymr. *etn* ‘Vogel’ aus \**petno-s*; hiermit sind wahrscheinlich unverwandt lat. *pinna* ags. *finn* ndd. *finne* ‘Flossfeder’. Ir. *fēn* M. ‘Wagen’ urkelt. \**megno-s*, ahd. *wagan* aisl. *vagn* M. ‘Wagen’, W. *uegh-*. Gr. ἔδνον hom. ἔδνον ‘Brautgeschenk’ (zum Spiritus asper Sommer Gr. Lautst. 103 f.), aksl. *věno* ‘Mitgift’ aus \**vědno*; vielleicht aus \**vēd(h)mno-* vgl. ahd. *widemo* S. 240 (vgl. E. Hermann Zur Gesch. des Brautkaufs S. 33 ff.). Ai. *parṇā-m* ‘Schwungfeder, Fittig, Blatt’ av. *parṇā-m* ‘Feder, Flügel’, ahd. *farn* ags. *fearn* M. ‘Farnkraut’, lit. *spaṛnas* ‘Flügel’. Got. *barn* ahd. *barn* N. ‘Kind’, lit. *bėrnas* ‘Jüngling, Knecht’, vermutlich zu W. *bher-ferre*. Aisl. *garnar* Pl. ‘Eingeweide’, lit. *žárna* lett. *farna* und *farns* ‘Darm’. Gr. τόρνος ‘Zirkel’ (‘einen Umlauf machend’), lit. *taṛnas* ‘Diener’. \**qvoina*: av. *kaēnā-* ‘Vergeltung, Strafe’, gr.

ποινή 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *cěna* 'Preis' (lit. *kainė* 'Wert, Preis'). Gr. οἶνος 'Wein' οἶνη 'Weinstock' οἶνον 'Weinlaub, Weinranke', alb. *venė* F. 'Wein' aus \**uoinā-*, lat. *vīnum* vulgärlat. *vīnus* aus \**uoino-* (K. vergl. Gr. 214); durch (i)jō-Ableitung arm. *gini* 'Wein'; aus dem Lat. stammen umbr. *vinu* ir. *fin* got. *wein* ahd. *wīn* aksl. *vino* lit. *vėnas*. Gr. κοινά· χότρος (Hes.), lit. *szėnas* (ursprünglich N.) aksl. *sėno* 'Heu'. Got. *stains* ahd. *stein* aisl. *steinn* M. 'Stein', aksl. *stěna* 'Mauer'. Urital. \**atno-* 'Jahr' und 'Festtag, Feier' (vgl. serb. *god* 'Jahr, Festtag') lat. *annus* und *soll-ennis*, osk. *akenei* 'in sollemni' *açunum* 'annorum' umbr. *acnu* 'festa, sollemnia' per-*aknem* 'sollemnem', got. *aþn* N. 'Jahr' (IF. 17, 492); über lat. *soll-ennis* § 186, a. Gr. ἀμνός 'Lamm' aus \**ǎβνος*, lat. *agnus*, ir. *uan* kymr. *oen* 'Lamm' urkelt. \**ogno-s* (1 S. 606), ags. *éanian* 'lammen' (1 S. 613. 634), aksl. *jagne* 'Lamm' für \**jagne* (§ 311).

Arisch. Ai. *sthāna* 'Pfosten, Säule', av. *stāna-* M. *stuna-* F. 'Säule'. Ai. *praśná-s* av. *fraśna-* M. 'Frage'. Ai. *tūna-s* 'Pfeilköcher', *praśna-s* 'Geflecht, Korb'. Av. *daēna-* 'Religion'.

Griechisch. καπνός 'Rauch'. ἰπνός 'Ofen' (Ἔφ-ἰπνος), vielleicht zu got. *aúhns* anorw. *ogn* ahd. *ofan* aisl. *ofn* 'Ofen', uridg. \**uquno-*? (vgl. Zupitza Germ. Gutt. 15f. 71). φερνή 'Mitgift'. ὄκνος 'Zaudern'. κύκνος 'Schwan', vermutlich zu ai. *śuci-ḥ* 'glänzend, blank'. φρύνος φρύνη 'Kröte' aus \**prusno-*, zu ahd. *fros* 'Frosch' aus \**prusko-s* (Sommer Griech. Lautst. 69 ff.). αἴνος 'Rede, Lob' αἴνη 'Ruhm', vielleicht zu got. *aips* 'Eid'. πόρνη 'Hure'. ζώνη 'Gürtel' aus \**zōwā*, vielleicht \**ǐōsmn-a* vgl. ζῶμα S. 238.

Italisch. Lat. *fanum* aus \**fasno-m*, osk. *fīsnam* 'templum' päl. *fesn.* (abgekürzt) 'templum' umbr. *fesnaf-e* 'in templum' urosk.-umbr. \**fesnā-*, vgl. lat. *fēstu-s*. Lat. *pugnis. cunnus* aus \**cutno-s* zu alat. *cuturnium*, gr. κύτος 'Höhlung' (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 159). *prūna* aus \**prusnā* (1 S. 106). *cānae* zu gr. κοίτη 'Lager'. *stagnum* (zur Etymologie Karsten Studier 2, 26 ff., vgl. § 182). *scamnum* aus \**scapno-m* (1 S. 675). *coenum* aus \**quoino-m* (1 S. 598). Umbr. *tremnu* 'tabernaculo' aus \**trebno-* (1 S. 675).

Keltisch. Ir. *brōn* M. 'Kummer, Sorge', kymr. *brwyn*

M. 'Schmerz' urkelt. \**brugno-s* (1 S. 693). Ir. *carn* N., kymr. *carn* F. 'Steinhaufe' vgl. gr. κόρυς 'Haufe'.

Germanisch. Ahd. *zol*, Gen. *zolles*, aisl. *tollr* 'Zoll, Abgabe', zu ahd. *zala* 'Zahl'. Ahd. *boc*, Gen. *bocches*, aisl. *bukkr bokkr* 'Ziegenbock' urgerm. \**buʒnd-z* (1 S. 383 f.), vgl. av. *bāza-M.* 'Ziegenbock'. Got. *liugn* N. 'Lüge', ahd. *lougan* M. *lougna* F. 'Leugnung' aisl. *laun* F. 'Heimlichkeit' (got. *laugnjan* ahd. *louganen* 'leugnen'), zu got. *liugan* 'lügen'. Ahd. *skern* M. N. 'Scherz'. Got. *fathu-praihna-* N. oder M. ('Geldhaufe, Geldmenge') 'Reichtum' zu *preihan* 'drängen'. Ahd. *zeihhan* as. *tēkan* N. 'Zeichen' urgerm. \**taikna-n* (got. *taikns* F. aus \**-ni-z*), zu got. *ga-teihan* 'anzeigen'. Ahd. *feihhan* as. *fēkan* N. 'Betrug', urgerm. \**faikna-n*, zu got. *faih* 'Betrug' (W. *peik-*). Got. *laun* ahd. *lōn* aisl. *laun* N. 'Lohn', zu gr. ἀπο-λαύω 'ich genieße'. As. *asna* 'Zins, Abgabe', wozu ahd. *asni esni* ags. *esne* got. *asneis* 'Lohnarbeiter' (eventuell mit Formans *-sna-*, § 183).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szalnà* lett. *sālna* aksl. *slana* 'Reif, Nachtfrost'. Lit. *vaina* 'Fehler' lett. *waina* 'Schuld', aksl. *vina* 'Schuld'. Lit. *kirnas* 'Strauch' *kirna* 'Strauchband aus Weide' preuss. *kirno* F. 'Strauch'. Lit. *klýnas* lett. *klīns* 'Hodenbruch'. Lit. *kúnas* 'Leib'. *balgnas balnas* preuss. *balgnan* N. 'Sattel'. Lit. *szeřnas* 'wilder Eber'. *plėnas* 'Stahl'. *prusnà* 'Maul', preuss. *prusna* 'Angesicht', zu *praūs-ti* 'waschen'. Lit. *susna* 'Grind', zu *sūs-ti* 'räudig werden'. *burnà* 'Mund'. *dūna* 'Brot'. *sėna* 'Wand'. *dainà* 'Lied', zu lett. *dīt* 'tanzen'. Aksl. *člěnz* (aus \**člěnz*) russ. *čeln* 'Kahn', zu ahd. *scalm* 'navis'. Aksl. *glěnz* 'φλέγμα, φλεγμονή', zu gr. γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit'. *blaznz* 'Irrtum, Anstoss'. Aksl. *srěna* russ. *sérna* 'Reh', zu preuss. *sirwis* 'Reh'. *stęgna* 'Gasse'. *tina* 'Schlamm', vielleicht ursprünglich mit *-mn-*, vgl. *timěno* 'Schlamm', wodurch \**timen-* vorausgesetzt wird Russ. *mána* 'Lockung' *ob-mán* 'Trug', zu ai. *māyá* 'Truggestalt'. Aksl. *runo* 'Vlies', zu *rvvati* 'evellere'. *sukno* 'wollenes Kleid'. —

Das nominale Formans *-no-*, *-ŕno-* erscheint zugleich verbale Stämme bildend, z. B. ai. *vēnd-s* 'sehnsüchtig': *vēna-ti* 'er ersehnt', *paṇa-s* 'Wette, Lohn': *paṇa-tē* 'er handelt ein', *ghūrṇa-s* 'schwankend': *ghūrṇa-ti* 'er schwankt', *praśnd-s* 'Frage': got.

*frathna* 'ich frage', gr. θήρανον 'Wetzstein': θηράνω 'ich wetze', lit. *kūpina-s* 'gehäuft': *kūpinu* 'ich häufe' (ai. *kṛpāna-m* 'Jammer': *kṛpāna-te* 'er tut jämmerlich', *pftana-m* 'Kampf': av. *pəšana'ti* 'er kämpft' s. S. 260). Vgl. 2<sup>1</sup> S. 979 ff. 986 ff.

182. In manchen Fällen lässt sich *-no-* als *o-*Erweiterung der Schwundstufengestalt eines *en-*Stamms betrachten (vgl. § 93). So z. B. ai. *dīna-m* 'Tag' lat. *nūn-dinae*, got. *sin-teins* 'täglich, immerwährend' (ahd. *lengizin* 'Lenz' vermutlich 'lange Tage habend'), lit. *dėnà* preuss. *deina* 'Tag' zu einem *n-*Stamm, der sich in aksl. Gen. *dъn-e* (Nom. *dъnъ* 'Tag') behauptet hat (§ 209, c). Av. *varšna-* 'männlich' (vgl. ai. *vṛṣṇt-ṣ*): ai. *vṛṣan-* ahd. *riso* (§ 209, a); vermutlich zur selben W. lit. *resnas* 'stark' lett. *resns* 'dick, dickleibig' aus *\*yresno-s* (: ahd. [*w*] *riso* 'Riese'). Gr. ἄλλος 'junger Hirsch' aus *\*έλνο-ς* (vgl. lit. *ėlnis* M. 'Hirsch, Elentier'): aksl. *jelen-* 'Hirsch' (§ 209, a)<sup>1</sup>). Lat. *cānus* (*\*casno-s*), ahd. *hasan*, preuss. *sasnis* S. 255: ahd. *haso* ags. *hara* 'Hase', vgl. kymr. *cein-ach* F. 'Iepus' (1 § 891, 1) preuss. *sasin-tinklo* 'Hasengarn'. Lat. *stagnum* S. 262: gr. σταγών -όνος 'Tropfen'. Lat. *cunnus* aus *\*cutno-s* S. 262: ahd. *hodo* 'Hode'. Lit. *jeknos* Pl. 'Leber': ai. Gen. *yakn-ds* (S. 161). Aksl. *vesna* 'Frühling': Gen. uridg. *\*yesn-es* (S. 160).

183. *-s-no-*. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 11 und die Verbindung *-es-no-* § 194.

Av. *raoxšna-* 'licht, glänzend' *raoxšnə-m* 'Licht', lat. *lana* prän. *lösna* urital. *\*loucsnā*, ir. *lōn luan* 'Licht, Mond' aus urkelt. *\*louksno-* (1 S. 687), preuss. *lauxnos* Pl. 'Gestirne' aksl. *luna* aus *\*loukchna* (1 S. 785. 787); ist mit diesen Formen Notkers *liehsen* 'lucidus' (= got. *\*liuhšns*) identisch, so ergibt sich *\*leuksno-* (mit *eu*) als uridg. Grundform; dazu im Ablaut λύχος 'Lampe' aus *\*λυκσνο-ς*, vgl. ai. *rukṣā-s* 'glänzend' ags. *līxan* 'leuchten' (§ 6 S. 11) und das lat. *lūmen* aus *\*loucsmen* S. 243, das *\*leuqsmno-* *\*luqsmno-* als ursprüngliche Form ver-

1) Osthoff Et. Par. 1, 307 möchte ἄλλος auf *\*έλνιός* zurückführen. Das wäre aber nur so angängig, dass man ein F. *\*έλνια* (vgl. urslav. *\*olnī* S. 219) ansetzte, das zu *\*έλνᾶ* *\*έλλᾶ* geworden wäre, und von dem aus man ἄλλός gebildet hätte. Die obige Auffassung ist vorzuziehen.

muten lässt. Ai. *mṛtsnā* 'Staub, Pulver' *mṛtsnā* 'Lehm, Thon', aisl. *mýlsna* 'Staub' ags. *for-molsnian* 'zu Staub werden', wozu vermutlich auch gr. βλέννα F. βλέννος N. 'Schleim' βλεννός 'langsam von Verstand' aus \*μλετσν- (1 S. 659), vgl. ai. *vi-mrada-ti* 'er erweicht' *mṛd-* F. 'Erde, Lehm' gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche'. Gr. ἀράχνη aus \*ἀρακωνά lat. *aranea* aus \**aracsn-eja* 'Spinne', zu gr. ἄρκυς 'Netz' ahd. *rocko* aisl. *rokkr* 'Rocken' (urgerm. \**ruznd-*). Lat. *alnus* lit. *elksnis* ((*i*)*jo*-Erweiterung, *k* eingeschoben) 'Eller, Erle', zu ahd. *elira* aksl. *jelъcha* (1 S. 766).

Arisch. Ai. *krtsnā-s* 'ganz, vollständig' zu gr. κράτος 'Stärke', *tkkḗnā-s* 'scharf' zu *téjas-* 'Schärfe'. Av. *pouru-baoaxšna-* 'vielen Erlösung bringend' zu *bāj-* 'lösen'.

Griechisch. ἄχνη 'Spreu' aus \*ἀκσ-νᾶ (1 S. 651. 754) zu lat. *acus -eris* usw. (§ 398). συχνός 'reichlich, zahlreich, gross, stark' aus \*συκσνο-ς, wahrscheinlich zu σάπτω 'ich bepacke' σακτός 'vollgestopft' (1 S. 311). μόρφνος 'dunkelfarbig' s. S. 256. πάχνη 'Reif, pruina' aus \*πακσνᾶ zu παγῆναι. λάχνος λάχνη 'Wolle' aus \*Φλακσνο-ς -σνᾶ, entweder zu av. *var̥sa-* M. N. 'Haar' oder zu aksl. *vlakno* 'Faser'. πύννος ὁ πρωκτός (Hes.) aus \*πυτσνο-ς, zu ai. *putau* Du. 'Hinterbacken'. δέννος 'Schimpf, Schande' aus \*δετσνο-ς, wahrscheinlich zu lit. *gėda* 'Schande' mhd. *kwat* 'Unrat' (1 S. 659). — κυλίχνη Demin. zu κύλιε -κος 'Becher', πελίχνη Demin. zu πέλιε πελική 'hölzerner Becher'.

Italisch. Lat. *cēna* alat. *cesna*, osk. *kerssna*is 'cenis' umbr. *desna* 'cenam', Grundf. \**qertsnā-* (1 S. 665), vgl. lit. *ker-tes-i-s* 'Hieb' § 399. Lat. *spīna* vermutlich aus \**speitsnā*, zu *pinna* lit. *spītnā* S. 260, vgl. *spīca* vulgärlat. *spēca* aus \**speitska*, jünger \**speisca* (§ 369). Über alat. *pesna* 1 S. 676.

Baltisch-Slavisch. Lit. *dosnas*, neben *dosnūs* (§ 206), 'freigebig' (vgl. *dūsnis* 'Gabe' § 200); zu av. *dāh-* N. 'Gabe' ai. *dās-vant-* 'gabenreich' (§ 409, 2), *slėsnas* neben *slėnas* 'niedrig gelegen', *szerksznas* 'graulich' s. S. 256. *džasna* 'Schwindsucht', *varsnā* 'Pfluggewende', *krėsnos* Pl. ('Geschüttel') 'beim Kochen zerfallene Dinge'. Regelmässig im Preuss. *-sna-* zur Bildung von Verbalabstrakta, wie *waisnā* 'Kenntnis' aus \**waitšnā* (*waist*), *biasnā* 'Furcht' (*bia-twei*), *klantī-snā* 'Fluchen' (*klantī-t*), *mukin-snā* 'Lehre' (*mukin-t*). Aksl. *plesna* 'Sohle' zu ai. *prđthas-* 'Breite'.



184. 3) *-eno-*, *-ono-* erscheint neben *-no-* wie *-eto-*, *-oto-* neben *-to-* (§ 298), stellt sich also als Erweiterung von Stämmen oder Basen auf *-e*, *-o* dar, z. B. ai. *dārśa-na-m* 'das Sehen' wie *dārśa-tā-s* 'ansehnlich', *bhāra-ṇa-m* 'Last' äol. φέρε-va (für \*φερενᾶ) 'Mitgift' wie ai. *bhara-tā-s* 'der zu pflegen ist' (vgl. gr. φέρε-τρο-ν), ai. *vra-ṇā-s* 'Wunde' (zu alb. *vaṛe* 'Wunde' aus \**ḡorna*) wie ai. *vra-tā-m* 'Gebot, Satzung' aksl. *ro-ta* 'Eid' (zu gr. εἶπω lat. *verbum* usw.) oder gr. βρο-τό-ς 'sterblich' (zu lat. *mors* usw.).

Anm. Zum Teil handelt es sich auch hier (vgl. § 182) um *o*-Erweiterung von *n*-Stämmen, z. B. ai. *Pūṣāna-s* *Pūṣānā-s* neben *Pūṣān-* Name eines Gottes; lit. *pelenai* 'Asche' preuss. *pelanno* 'Herd' (mit *a* wohl für *e*) mit lett. *pelni* Pl. 'Asche' zu lat. *pollen -inis* (§ 209, c); lat. *ornus* 'Esche' aus \**oseno-*, mit ir. *huinnius* kymr. *onnen* 'Esche' (aus \**osn-*) zu aksl. *jasenŭ* 'Esche', das auf \**jasen-* beruht; aksl. *slézena* aruss. *selezena* 'Milz' zu ai. *plhān-* gr. σπλήν. Zu diesen Bildungen vgl. § 93.

Produktives Formans waren *-eno-*, *-ono-*, besonders im Ar., Germ., Slav. zur Bildung von partizipialen Nomina und Abstrakta.

a) Die erste Silbe von *-eno-*, *-ono-* bildet die zweite Wortsilbe.

Ai. *vaḥana-s* 'fahrend' *vāhana-m* 'das Fahren', aksl. *vezens* 'gefahren'. Ai. *bhāraṇa-m* äol. φέρενα s. o. Ai. *vartana-s* 'in Bewegung setzend' *vārtana-m* 'das Drehen', aksl. *vréteno* 'Spindel'. Ai. *ādana-m* 'Essen, Futter', aisl. *etenn* 'gegessen'. Ai. *iśana-m* 'das Herrschen, Gebieten', got. *aigin* ahd. *eigin* N. 'Eigentum'. Ai. *rdcana-m* 'das Ordnen', got. *ragin* N. 'Rat, Beschluss' as. *regin-regan-* in Kompp. 'göttlicher Ratschluss' (vgl. got. *rahnjan* 'rechnen'), aksl. *rečens* 'gesagt'.

Arisch. Ai. *adhi-ṣṭvāna-s* 'zur Somapressung dienend' av. *havana-* M. ('Auspresser') Name eines Teils des Haomageräts, ai. *jānana-s* 'Erzeuger', *tāpāna-s* 'plagend', *cētana-s* 'sichtbar', *dohāna-s* 'melkend, Melker', *mandāna-s* 'erfreuend', *vacand-s* 'redefertig', *śvasanā-s* 'schnaufend', apers. *drauḡjana-* 'lügnerisch, Lügner'. Ai. *hāvana-m* av. *zavanə-m* 'das Anrufen', ai. *sam-ārāna-m* apers. *ham-arāna-m* 'Zusammenstoss, Treffen, Kampf', ai. *jānana-m* 'Erzeugung', *cētana-m* 'das Erscheinen'. Ai. *va-dhāna* 'Mordwaffe', *daśāna* 'Wundertat', *jarāṇā* 'Alter', *śvētānā* 'das Hellwerden'. Im Ar. ist zugleich *-ṇno-* zu *-ana-* geworden,

und eine Scheidung der ursprünglich verschiedenen Lautungen ist nicht mehr möglich, s. § 180 S. 260.

Griechisch. Hierher können ausser dem oben genannten φέρενα gestellt werden die Feminina wie ἡδονή 'Freude', αὐονή 'Trockenheit' (αὐονον·ξύλον ξηρόν Hes.), ἀρχονή 'das Erdrosseln' und περόνη 'Spange', σφενδόνη 'Schleuder', ἀρχόνη 'Erdrosselungs-werkzeug'.

Italisch. Bei der Mehrdeutigkeit des lat. *-ino-* ist nichts, was sicher hierher gehörte, s. § 180 S. 260. Wegen des Osk.-Umbr. s. v. *Planta* Osk.-umbr. Gr. 2, 30.

Keltisch. Im Ir. Infinitivnomina wie *blegon* M. 'das Melken'. In betracht kommen ferner Formen wie ir. *buan* 'dauernd' (zu ai. *bhūvana-m* 'Wesen'?), *uan* kymr. *ewyn* 'Schaum', kymr. *llawen* 'fröhlich', wozu ir. *laine* 'Fröhlichkeit', kymr. *atan* 'penna'.

Im Germanischen *-eno-* und *-ono-*. In der Regel hatte bei adjektivischer (partizipialer) Funktion das Formans, bei infinitivischer Funktion (N. als Abstraktum) die Wurzelsilbe den Wortton, vgl. got. *fulgins* : *filhan*, ahd. *gi-wortan* : *werdan*, aisl. *tígenn* : *tíd* (got. *-teihan*). Bei den starken Verba bildeten *-eno-*, *-ono-* das sogen. Part. Perf., wie got. *bundans* ahd. *gi-buntan* as. *gi-bundan* 'gebunden' mit *-ono-*, ags. *bunden* aisl. *bundenn* mit *-eno-*. Rein nominal z. B. got. *fulgins* 'verborgen', ahd. *eigan* 'eigen' (Inf. *eigan* 'besitzen'), aisl. *tígenn* 'ausgezeichnet, vornehm'. Auf dem Neutr. beruht der germ. Infin., wie z. B. got. *wairþan* ahd. *werdan* ags. *weorðan* aisl. *verða* ('sich wenden') 'werden' vgl. ai. *vártana-m*; rein nominal, mit *-eno-*, die S. 266 genannten Neutra got. *aigin*, *ragin*, mit *-ono-* z. B. ahd. *ezzan* 'Speise'. An Inf. *wairþa-n* schliessen sich an z. B. *nasja-n* 'erretten', *fullna-n* 'voll werden', *þaha-n* 'schweigen' (3. Sg. *þahai-þ*), *salþo-n* 'salben'. Vgl. ahd. *ga-n* 'geben' (wonach *stan* 'stehen' mit *a*) = ai. *hana-m* S. 259. Fem. Abstrakta: as. *lugina* 'Lüge' *drugina* 'Betrug' *stulina* 'Diebstahl' *thecina* 'Bedeckung, Dach'.

Baltisch-Slavisch. *-eno-* und *-ono-*. *-eno-* ist im Slav. Formans des Part. Prät. Pass., wie aksl. *nesens* 'getragen' *za-bv-venš* 'vergessen'. Nominales: lett. *glūdens* M., lit. *glūdenà* 'Blindschleiche', lett. *letens* M., lit. *letenà* 'Tatze', *gyvena* 'Leben' *pragyvenà* 'Lebensunterhalt', *krekenà* 'Biestmilch', aksl. *vréteno*

‘Spindel’ (S. 266), *pelena* russ. *pelend* ‘Windel, Einschlagetuch’ (vgl. lit. *plėnė plėvė* ‘Haut’). Lit. *lėkanas* ‘übrig geblieben’ *lėkana* ‘Rest, Reliquie’ (: ai. *rėcana-s rėcana-m*, got. *leiþan* ahd. *gi-liwan*), *alkanas* ‘hungrig’, *úkanas* ‘trübe, bewölkt’ *úkana* ‘bewölkter Himmel’, *pa-lúkanos* Pl. ‘Wartegeld’, *dovanà* (auch *do-vina*) ‘Gabe’.

Wie *-þno-* im Griech. (S. 260), ist *-ono-* im Germ. und Balt. auch Sekundärformans geworden. Got. *þiudans* as. *thiodan* aisl. *þjóðann* ‘König, Herrscher’ zu got. *þiuda* ‘Volk’, got. *akran* N. ‘Ertrag, Frucht’ zu *akrs* ‘Acker’, ahd. *hagan* M. ‘Dornstrauch’ zu *hag* ‘Einfriedigung’. Lit. *malkanas* ‘hölzern’ zu *málka* ‘Holz’, *varganas* ‘ärmlich’ zu *vařgas* ‘Not’, lett. *walgans* ‘feucht’ zu *walgs* ‘Feuchtigkeit’, lit. *nú-takanà* ‘Ablaut (des Wassers)’ zu *tàkas* ‘Steig’.

b) Die erste Silbe von *-eno-*, *-ono-* bildet die erste Wortsilbe. Aksl. *zvons* ‘Schall’, alb. *zē* (*zēr-i*) geg. *zq* (*zqñ-i*) ‘Stimme’ aus *\*zvanas*, Grundf. *\*ǵhyono-s*, zu aksl. *zovq* ai. *d-hva-t háva-tē*, ai. *hvā-tar* aksl. *zva-tel̥s* (1 S. 295. 365). Lat. *bene*, durch Vokalassimilation *bonus* aus *\*beno-*, alat. *duonoro* ‘bonorum’ (*bellus* aus *\*ben-lo-s*), zu ai. *dúv-as-* (1 S. 322). Got. *wans* ahd. *wan* aisl. *vanr* ‘mangelhaft, fehlend’ got. *wan* N. ‘Mangel’, zu gr. εὐνι-ς ai. *ūnd-s* ‘ermangelnd’. Ai. *vrañd-s* ‘Wunde’, s. S. 266. Gr. θρόνος ‘Sessel’, zu θράνος ‘Bank, Schemel’ ion. θρή-σασθαι ‘sich setzen’; von derselben Art vielleicht κλόνος ‘Getriebe, Getümmel’, χρόνος ‘Zeit’. Av. *d̥manə-m* ‘Haus’ neben *d̥māna- nmana-* ‘Haus’ zu gr. δέμω ‘ich baue’ δέ-μη-ται. Ai. *ni-dhāna-m* ‘Aufenthalt, Behälter, Ende’ av. *gao-danə-m* ‘Milchgefäß’ neben ai. *dhāna-m* S. 259. Vgl. gthav. *frēni-* ‘Fülle, Menge’ urar. *\*prani-* zu ai. *pt̥-par-ti* ‘er füllt’ sowie ai. *vra-tá-m* S. 266, gr. σχέ-σι-ς zu ἔχω, ai. *dá-tra-m* ‘Gabe’ zu *dá-da-ti*. —

Wie *-no-*, *-þno-* (s. § 181 S. 263 f.), so erscheint auch *-eno-* zugleich als verbalstambbildendes Formans, z. B. lit. *gyvena* ‘Leben’: *gyvenù* ‘ich wohne’, ai. *bhāna-ti* ‘er spricht’ zu gr. φη-μι. S. 2<sup>1</sup> S. 891. 986 ff., Persson Stud. 70 ff.

Ein dem *-sno-* (§ 183) entsprechendes *-seno-* ist im Ar. und im Balt. vertreten. Ai. *sakšāna-s* ‘überwältigend, siegreich’ zu *sakša-s* ‘überwältigend’ (zu *sah-*), wie *bhdkšāna-m* ‘Trinkgeschirr’

zu *bhakṣá-s* 'Genuss, Trunk' *bhákṣa-ti* 'er genießt' (zu *bhaj-*), *vákṣaṇa-s* 'stärkend' *vákṣaṇa-m* 'Stärkung' zu *úkṣa-ti* 'er wächst' (zu *W. ayeg-*). Lit. *eisena* 'Gang', preuss. *etskisenna* 'Auf-ersterhung' d. i. *et-skisena* (Leskien Bild. d. Nom. 380). Vgl. *-seni-* § 202.

185. 4) *-tno-*, *-tyno-*, *-teno-* (*-tono-*), zu verbinden mit dem Formans *-ten-* § 222. Das *t* dieser Konglutinate hängt mit *-to-*, *-ti-* u. dgl. zusammen.

a) In § 136 S. 215 sind schon erwähnt gr. *πελιτνός*, ai. *paliknā* neben *palitá-s*, *háriknika* neben *hartt-* u. dgl.

Ai. *cyatund-s* 'anregend' *cyatund-m* 'kräftige Tat', av. *šyaodna-m* 'Wirken, Werk' zu ai. *cyáva-tē* (1 S. 618); av. *karṓ-dna-m* 'perfectio' in *arṓto-karṓdna-* 'wofür die Erfüllung der religiösen Pflicht bezeichnend ist'. Aus dem Lett. können verglichen werden Erweiterungen von *tno-*Stämmen, Substantiva wie *pītnis* 'Flechtwerk' zu *pī-t* 'flechten', *schūtne* 'Naht' zu *schū-t* 'nähen' (s. Leskien Bild. d. Nom. 378 f.).

b) Gr. *θέπτανος*· *ἀπτόμενος* = lit. *dėktinas* 'wer zu verbrennen ist' *dėktinė* 'etwas Gebranntes', zu *W. dhegυh-* (1 S. 591). Gr. *βοράνη* 'Futterkraut, Pflanze', *ἀράνη* 'Strick zum Aufhängen, Schlinge', *τρύτάνη* 'Wage', *πλεκτάνη* 'Geflecht, Schlinge'. Im Lit. bezeichnen die Verbaladjektiva auf *-tinas*<sup>1)</sup> die Art des Geschehens, z. B. *sūktinas* 'der Art, dass der Gegenstand gedreht wird', daher auch 'zu drehen, drehbar', *būtinas* 'seiend, bleibend, wesentlich', *jėszkótinas* 'quaerendus', *minėtinas* 'memorandus' usw.; dazu die eine Art Infinitiv bildenden Adverbia auf *-ai*, wie *asz czón būtinai įsitaisysiu* 'ich werde mich hier zum Bleiben einrichten'. Entsprechend slav. *-tyno-*, wie aksl. *pri-jętynъ* 'annehmbar, angenehm'; die Identität des *t* mit dem *t* der verbalen Nomina wird hier vor Augen gestellt durch die gleichartigen Formen wie *ne-izdrečėnynъ* 'unaussprechlich' (vgl. *rečėnъ* S. 266), *ne-ispisanėnъ* 'unbeschreiblich'.

Dieses *-tyno-* verhält sich zu *-yno-* in gr. *πιθανός* lit. *kūpinas* aksl. *do-kosynъ* (S. 260) wie z. B. ai. *kṛtya-s* zu *dṛśya-s* (S. 185. 186); insbesondere vergleicht sich *-ten-* : *-en-* § 222.

1) Verfehlt ist meines Ermessens ihre Deutung bei Bezenberger Γέρας S. 161 Fussn. 1.

c) *-teno-* im Lett. in Weiterbildungen, wie *pitenis* und *pitene* 'Flechtwerk' neben *pītnis*, *witens* M. und *witene* 'Flechtwerk' neben *witne* (s. unter a). Ob ai. *padtana-m* 'Stadt' (ursprünglich 'Befestigung', zu *pad-* in *pi-bdamāna-s* 'fest werdend' *pi-bdand-s* 'fest') *\*-teno-* oder *\*-tyno-* (zu b) hatte, bleibt ungewiss.

186. 5) *-no-* als Erweiterung von adverbialen Formen: Mittel der Adjektivierung von adverbialen Raum- und Zeitbestimmungen und Zahladverbien.

a) Bildungen auf grund von präpositionalen Orts- und Zeitadverbien. Hier hängt *-no-* augenscheinlich mit einem Adverbialausgang *\*-nē* *\*-nō* (lat. *super-ne* ai. *vī-nā* u. dgl.) zusammen<sup>1)</sup>, weshalb wir diesen, wo er neben adjektivischem *-no-* auftritt, mit erwähnen. — Zu den verschiedenen Formen von *\*per* 'vor' (K. vergl. Gr. 472 ff.): lett. *perns* 'vorjährig' lit. *pėrnai* 'im vorigen Jahr', got. *fārneis* ahd. *firni* 'alt, vorjährig' ((*i*)*jo*-Ableitung); ahd. as. *forn* 'ehemals' aisl. *forn* 'alt' (vgl. unten ahd. *untorn*); ai. *purānā-s* 'vormalig' (zu *purā*) apers. *parana-m* 'vormals' (zu *para*), lat. *pronus* (zu *pro*). Zu *\*ndher* 'unter': lat. *infernus*, *inferne*, ahd. *untorn untarn* 'Mittag' (*Untarnes-berg* s. v. a. 'Mittagsberg') aisl. *undorn* 'Mitte zwischen Mittag und Abend' (got. *undaurni-mats* 'Frühstück')<sup>2)</sup>. Av. *apana-* 'hoch', eigentlich 'entfernt', in *apanō-tama-* 'der höchste', as. *fan* ahd. *fona fon* 'von', zu *\*apo* *\*po* 'ab, weg'. Av. *patina-* 'verschieden, gesondert', zu *pa'ti* 'gegen'. Lat. *supernus*, *superne* zu *super*, *internus* zu *inter*, *externus* zu *exterus*, umbr. *postne* lat. *pōne* zu *post*, osk. *comenei* 'in comitio' *comono* 'comitia' aus *\*comno-* umbr. *kumne* 'in comitio' zu osk. *com* 'cum', osk. *amnúd* 'circuitu' (womit wahrscheinlich lat. *soll-ennis* zu verbinden ist) zu *am-* 'amb-'.

b) Gr. *ἐαρινός* 'vernus', lat. *vėrnus* aus *\*vėrinos*, lit. *vasarinis* 'sommerlich' ((*i*)*jo*-Erweiterung), zu gr. *ἐαρι* 'im Frühling'. Ebenso gr. *χειμερινός* 'winterlich', lat. *hibernus* aus *\*heimrino-s* (1 S. 218. 369) zu gr. *δυσ-χείμερος*, gr. *ἑσπερινός* 'abendlich', lat.

1) Zwischen *superne* und *supernus* mag ein ähnliches Verhältnis bestehen wie z. B. zwischen lit. *mānas* 'mein', *tāvas* gr. *τέός* 'dein' und Gen. av. *mana* aksl. *mene*, ai. *tāva*.

2) Hiernach ahd. *nuohturn* (*nuohtarn-in*) 'nüchtern', wenn es beruht auf [*i*]n-*uohturn*, zu *uohta* 'Morgendämmerung, Morgenzeit'.

*vesperna* zu ἔσπερος (vgl. lit. *vakarinis* 'abendlich'), gr. νυκτερινός 'nächtlich' lat. *nocturnus* zu gr. νύκτωρ, gr. ἡμερινός 'am Tage, täglich' zu ἡμαρ ἡμέρᾱ, περυσινός 'vom vorigen Jahre, jährig' zu πέρυσσι, ἑωθινός 'morgendlich' zu hom. ἠῶθη, und Nachbildungen wie δειλινός 'abendlich', im Lat. *hörnus*, *hodiernus*, *aeviternus aeternus*, *hesternus* (vgl. got. *gistra-dagis* 'andern Tags, morgen'), *diurnus* (vgl. *nocturnus*). Av. *uzaye'rīna-* 'nachmittägig' zu *uzaye'rə-m* 'Nachmittag', *ušahīna-* ('der Morgendliche'), Name der Gottheit der *ušah-* ('Morgenfrühe'), *hamīna-* (mit *Vṛddhi*) 'sommerlich' zu *ham-* 'Sommer', *rapīθwīna-* 'mittägig' zu *rapīθwā-* 'Mittag'.

\**deksi-no-s* 'rechts' (vgl. gr. δεξι-τερός δεξι-ός S. 164. 202. § 238, a) ai. *dákṣīna-s* av. *dašīna-*, aksl. *desnъ*, wozu lit. *deszinė* 'die Rechte'. Kret. ἡμίvä (schwerlich ἡμίvä zu lesen) 'Hälfte' zu ἡμι-. Ai. *nānā-m* lit. *nānā* aksl. *nyne* 'nun, jetzt' zu ai. *nū* 'nun'. Ai. *viśvāna-s* 'verschiedenartig' zu Adv. *viśu-* (*viśvā aṅc-* u. a.). *nānānd-m* Adv. 'verschiedenartig' zu *nānā* Adv. 'auf verschiedene Art'. Ferner wahrscheinlich *samānā-s* 'gemeinsam, gleich' von Adv. \**samā*, *durōṇā-m* 'Wohnung, Heimat' von einem urar. Lok. Du. \**d(h)urau* zu *dvār-* *dur-* 'Tür', *dāmānas-* 'Hausgenosse' (*s-* Erweiterung eines *o*-Stammes, § 401, a) von einem \**damū* 'zu Hause' (IF. 17, 358). Lit. *jáunas* 'jung' lett. *jauns* 'jung, neu' aksl. *junъ* 'jung' zu lit. *jaū* aksl. *ju u* 'schon'; wahrscheinlich hiernach preuss. *nauns* 'neu' (vgl. lit. *naūjas* 'neu'). Vgl. noch aksl. *првѣнць* 'Erstgeborener'.

c) Lat. *binī*, *ternī* aus \**dyis-noi* (*bis*), \**tris-noi* (*ter*); *trīni* nach *binī*, *quaternī* nach *ternī*; über andere hierher fallende Neubildungen § 13 Anm. S. 23. Entsprechend aisl. *tuenner* 'je zwei', weiter *þrenner*, *ferner*, ahd. *zwrnēn zwrnōn* 'zweifach zusammendrehen' zu urgerm. \**tuiz* 'zweimal' usw. \**tris-no-* wahrscheinlich auch in θρίναξ 'Dreizack' zu ἄκ- 'spitz' (Sommer Griech. Lautst. 54 ff., Kretschmer Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 55).

187. 6) Das Konglutinat *-ino-*, womit Adjektiva des Bestehens aus einem Stoff, der Herkunft, der Art gebildet wurden, ist vermutlich von *i*-Stämmen ausgegangen<sup>1)</sup>, ähnlich wie das

1) Nicht überzeugend Bezenberger Γέρας 166 f. Die Herkunft des als Argument benutzten ved. *aminā-s* ist dunkel (o. S. 259 Fussn. 1).

adjektivische *-(i)ǵo-* an diesen entsprungen zu sein scheint (§ 114): vgl. z. B. ai. *avya-s* und aksl. *ovъnъ* beide zu *\*oyi-s* 'Schaf'. Oft erscheinen diese Adjektiva substantiviert. Produktiv ist die Klasse besonders im Griech., Ital., Balt.-Slav. geworden.

Vertreter des ältesten Typus wären hiernach z. B. ai. *hari-ṇā-s* ('der Gelbe') 'Gazelle', F. *hārinā* (§ 136 S. 215) zu *hāri-ǵ* 'gelb', gr. ἄλιος 'von Salz gemacht' zu ἄλι- (in Kompp.), lat. *fascina* zu *fascis*, gall. *Morinā* ('Meeranwohner') zu ir. *muir* gall. *Mori-tasgus*, ahd. *truhtin* aisl. *dróttenn* 'Gefolgsherr, Herr' zu ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Schaar, Gefolge' urgerm. *\*druxti-z*, got. *kindins* 'Statthalter' zu *\*kindi-z*, vgl. lat. *gens*, av. *fra-za'nti-* 'Nachkommenschaft', lit. *āvinas* aksl. *ovъnъ* 'Widder' zu lit. *avis*, lit. *kiřminas* 'Wurm' aksl. *črъmъnъ* 'rot' zu lit. *kirmis* 'Wurm' (S. 253 f.), lit. *ařginas* 'grosse Schlange' zu *angis*, *bitinas* 'Weisel' zu *bitis* 'Biene', *mólinas* 'lehmig' zu *mólis* M., aksl. *čstъnъ* 'ehrenhaft, geehrt' zu *čstъ*, *gospodъnъ* 'des Herrn' zu *gospodъ*.

Für die Formen wie lat. *picinus* (*pix*), lit. *akmeninis* aksl. *kamenъnъ* 'steinern' (lit. *akmū*), aksl. *materъnъ* 'der Mutter' (*mati*), *slovesъnъ* 'λογικός' (*slovo*) ist auch auf die *i*-Kasus *pici-bus akmeni-mi kamenъ-mъ* usw. (§ 102, 1) zu verweisen.

Neubildungen mit einheitlichem *-ino-* zu anderen Stämmen. Ai. *ajāna-m* 'Fell' aksl. *jazъno jazno* 'abgezogenes Fell' lit. *ořinis* 'des Ziegenbocks', zu ai. *ajā-s* 'Bock' (lit. *ořys* 'Ziegenbock'). Av. *bawrini-š* lit. *bėbrinis* 'vom Biber', zu av. *bawra-* neben *bawri-* lit. *bėbrus* 'Biber'. Gr. φήγιος 'büchen' lat. *fāginus*, zu φηγός *fāgus*. Gr. λίδιος 'steinern' zu λίας, άνθιμος 'aus Blumen bestehend' zu άνθος, ιχθύιμος 'vom Fisch herrührend' zu ιχθύς, φλόγιμος 'flammig, feuerfarbig' zu φλόξ, άνθρώπιμος 'menschlich' zu άνθρωπος. Lat. *juncinus* zu *juncus*, *funginus* zu *fungus*, mit Synkope z. B. *pōpulnus* zu *pōpulus*, *colurnus* aus *\*corulnus* zu *corulus*, *quernus* aus *\*querquinos* zu *quercus* (vgl. Ciardi-Dupré BB. 26, 191. 204), *farnus* aus *\*farginos* (zu ai. *bhūrja-s* ahd. *bircha* 'Birke'). Wahrscheinlich auch *paternus* aus *\*patri-nos* (vgl. § 193 Anm.). Lit. *āuksinas* 'golden' zu *duksas*, *kaū-pinas* 'gehäuft' zu *kaūpas*, *pėskinas* 'sandig' zu *pėskos* Pl.; substantiviert (*-inas* als Amplifikativformans und zur Bildung von Namen für Tiermännchen) *vaikinas* 'grosser Junge' zu *vaikas*,

*spīrginas* 'grosse Griebe' zu *spīrgas*, *stīrninas* 'Rehbock' zu *stīrna*, *tētervinas* 'Birkhahn' zu *tetervā* (§ 473, 2); lit. *-inis* ((*i*)*jo*-Erweiterung von *-inas*): *plaukinis* 'hären' zu *plaukaī* Pl., *naminis* 'zum Hause gehörig' zu *namaī* Pl., *baltinis* 'von weisser Art' zu *bāltas*, substantiviert *ledinis* 'Eisscholle' zu *lēdas*, *szaltinis* 'Quelle' zu *szdltas* 'kalt', mit Endbetonung z. B. *dažinys* 'dicke Brühe' zu *dāžas* 'Tunke'. Aksl. *želėzėnė* 'eisern' zu *želėzo*, *bračėnė* 'hochzeitlich' zu *brakt*, *grėšėnė* 'sündig' zu *grėchė*, *zimėnė* 'winterlich' zu *zima*, *medvėnė* 'von Honig, honiglich' zu *medz*; von *u-*Stämmen ist *-ovėnė* ausgegangen, z. B. *volovėnė* 'bovinus' zu *volz*, wonach z. B. *grėchovėnė* (vgl. Meillet Études 439 f.).

Dem Griech. und dem Lat. gemeinsam ist die Erweiterung von *-ino-* durch das gleichwertige *-eio-*, wie gr. κέρβινος neben κέρβινος 'zedern', πυξίνος neben πύξινος 'aus Buchsbaumholz', lat. *pōpulneus*, *querneus*, *eburneus* neben *pōpulnus*, *quernus*, *eburnus* (§ 122 S. 198 f.).

Anm. Unser *-ino-* ist von dem § 186, b behandelten *-ino-* zuweilen nicht sicher zu trennen. Z. B. ist zweifelhaft, ob av. *vačahina* 'wörtlich, mündlich' (von einem Vertrag) zu dem vom Lok. auf *i* ausgegangenen *ušahina* 'morgendlich' zu stellen ist, beziehungsweise im Anschluss an dieses gebildet worden ist, oder ob es eine Formation wie aksl. *slovesėnė* war.

188. 7) *-ino-* und *-eino-* *-oino-*. Diese funktionell mit *-ino-* (§ 187) übereinstimmenden Konglutinate nehmen wir hier zusammen, weil sie in einem Teil der Sprachen, nach den in diesen wirksam gewesenen Lautgesetzen, zusammengefallen sind und nicht mehr geschieden werden können. *\*-ino-* ist sicher z. B. für ai. *navina-s* gr. κορακίνος osk. *deivina-* lit. *kaimjnas*, *\*-eino-* oder *\*-oino-* z. B. für av. *ər̥zataəna-* lat. *laniēna* volsk. *Fibrēnus* ir. *cu'len* lit. *ropėnā*. *i* und Diphthong sind dagegen möglich in lat. *-ino-*, germ. *-ina-*, aksl. *-ino-* (arm. *-ino-*). Doch darf man wohl z. B. dem lat. *divinus* ursprüngliches *i* zuweisen wegen osk. *deivina-*, dagegen einen *i*-Diphthong dem *fibrinus* wegen volsk. *Fibrēnus*, dem *rapina* ('Rübenfeld') wegen lit. *ropėnā* ('Rübenfeld'); aksl. *zvěrina* ('Wildpret') wiederum macht wahrscheinlich, dass lit. *žvėrėnā* ('Wildpret') *\*-eino-*, nicht *\*-oino-*, gehabt hat; ir. *foen* ('rückwärts gestreckt') urkelt. *\*u[p]oino-s* (1 S. 109) macht wahrscheinlich, dass lat. *supinus* aus *\*supoino-s* hervorgegangen



ist, und so klären die verwandten Sprachen einander bis zu einem gewissen Grad auf.

Der Ursprung von *\*-ino-* ist unklar. Vermutlich war er ein mehrfacher, wie der von *\*-ino-* (§ 186. 187).

Anm. Man hat gedacht an die Feminina auf *-i* (*-iā* : *-i*), wobei diese sowohl als Abstrakta oder Kollektiva in Betracht kommen (vgl. Hirt D. idg. Acc. 278) als auch als Bezeichnungen des natürlichen Geschlechts (z. B. lat. *rēgina* von *\*rēgī* § 142). Ferner an die Gen. Sg. auf *-i* zu *o*-Stämmen im Ital. und Kelt., z. B. lat. *divinus* osk. *deivīnā-* zu lat. *divi* (IF. 12, 392). Weiter ist das auf *ēi* (§ 144 ff.) zurückgehende *i* in Betracht zu ziehen, das die *i*-Stämme oft in Weiterbildungen zeigen (*-i-no* : *-i-to-*, *-i-lo-*, wie *-ū-no-* : *-ū-to-* usw.), z. B. gr. *ἐλεγεῖνος* neben *ἐλεγεῖς*, *δωρίνη* neben *δωρίς*, lat. *marinus* neben *mare*, aksl. *tatinā* neben *tatb* (§ 131. 226. 231). Endlich vgl. ai. *kanīna-s* : *kānī-yas-* u. dgl. Zumteil mag dabei *-ino-* mit *-in-*, der schwachen Form zu *-(i)jōn*, enger zusammenhangen, vgl. av. *kañin-* neben ai. *kanīna-s*, ferner gr. *ὄσμη-* und *ὄσμήνη*, Ἀδρηστίνη (§ 224. 226). Nicht überzeugend über *-ino-* neuerdings Bezzenberger Γέραç 153 ff.

Etwas klarer sind *-eino-* und *-oino-*. Ahd. *swein* 'Knecht, Sohn', ursprünglich 'der zu einem selbst gehörige', zu uridg. *\*swoi* = gr. *οἶ* (vgl. ahd. *swei-ga* § 370, b), und got. *meins*, zu uridg. *\*mei* (ai. *mē*), weisen auf Erweiterung von Formen hin, die, zu *o*-stämmigem sogen. Lok. Sg. gehörig, seit uridg. Zeit eine weitere Bedeutung hatten; von dieser aus ist die Funktion des Konglutinats in den einzelnen Sprachen leicht verständlich. Demnach z. B. got. *meins* : lat. *meus* : ai. *mē* = lat. *supernus* : *superus* : *super* (§ 93, e, γ S. 164 f., § 186, a S. 270). Mit lit. *Naujokėnė* Frau des *Naujōks*, *kuřpiuvėnė* 'Schustersfrau', zu *kuřpius* 'Schuster', vgl. die ai. Fem.-Bildungen wie *Manav-ī* § 142. Lit. *kėnō* 'wessen' von einem *\*kėnas*, womit sich *kėkas kėk* (§ 370, b) vergleicht (vgl. oben ahd. *swein* : *sweiga*).

189. Zunächst einige Zusammenstellungen auf grund etymologischer Übereinstimmung im Grundnomen und auf grund der Bedeutung der abgeleiteten Form.

Lat. *fibrinus* ahd. *bibirin* 'vom Biber' (vgl. av. *bawrini-š* lit. *bėbrinis*), lat. *haedīnus* got. *gaitēins* 'von der Ziege, die Ziege betreffend', lat. *suīnus* aksl. *svinō* 'vom Schwein', lat. *ferīnus* 'vom wilden Tier, tierisch' aksl. *zvěrinō* 'tierisch'. Av. *draəna-* got. *triweins* ags. *trýwen tréowen* 'von Holz, hölzern' (vgl. gr.

δρύινος 'eichen'), av. *ayax̥haēna* 'metallen (eisern)' ahd. *ērīn* 'ehern', lat. *pellīnus* got. *filleīns* 'ledern'. Lat. *porcīna* 'Schweinefleisch' lit. *parszēna* 'Ferkelfleisch', lat. *ferīna* lit. *žvērēna* aksl. *zvērīna* 'Wildpret', lat. *anatīna* lit. *antiēna* 'Entenfleisch'. Lat. *rapīna* lit. *ropēna* 'Rübenfeld', vgl. ai. *dūmīna-m* 'Flachsfield' (*ūmā* 'Flachs').

Auf unsern Adjektiva, welche Herkunft, Art u. dgl. bezeichneten, beruhen in derselben Weise wie bei Formantien von ähnlicher Bedeutung substantivische Deminutiva in fünf Sprachgebieten. Gr. κορακίνοσ 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinechen', πολυποδίνη eine kleine Polypenart. Im Volkslatein *-īnum*, woher z. B. italien. *anitrino* 'Entchen', *bollettino* 'Zettelchen', *casino* 'Häuschen' (über Gleichartiges schon in der älteren Latinität v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 370). Kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen'. Am häufigsten im Germ., wie got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein'. Poln. *dziecina* 'kleines Kind', *psina* 'kleiner armer Hund', *raczyna* 'kleines schwaches Händchen' (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 196 ff.). Vgl. § 541 ff.

190. Arisch. Im Ai. kein sicheres Beispiel für urar. *\*-aina-* (*samidhend-s* 'auf Brennholz und Anzünden bezüglich' vielleicht zu § 186, als von infinitivischem *sam-īdhē* aus gebildet), im Iran. keines für urar. *\*-ina-*.

Ai. *-ina-s* z. B. in *savatsarīna-s* 'jährig, jährlich' von *savatsarā-s* 'Jahr', *pravr̥ṣṭīna-s* 'zur Regenzeit in Beziehung stehend', *viśvajantīna-s* 'allerlei Volk enthaltend, über alles Volk herrschend, aller Welt zu gute kommend', *māhākulīna-s* 'aus vornehmem Geschlecht (*māhākula-*) stammend', *kanīna-s* 'jung', *navīna-s* 'neu', *añjastīna-s* 'geradeaus führend'. Oft zu den Adjektiva auf *-āñc-*, wobei *-ina-s*, wenn diese Barytona, zumteil *-ind-s*, wenn sie Oxytona sind, z. B. *apactīna-s* 'rückwärts gelegen' zu *dpāñc-*, *praticīnd-s* und *praticīna-s* 'zugewandt' zu *pratydhñc-*. *-ind-s* auch in *satīnd-s* 'wahrhaft', zu *sdnt-*.

Iran. *-aina-* in Stoffadjektiva: av. *zaranaēna-zarənaēna-* 'golden', *zəmaēna-* 'aus Erde, irden', *īzaēna-* 'ledern', *paēnaēna-* 'aus Honig bestehend, bereitet', *təmar̥haēna-* 'finster', apers. *aθa<sup>n</sup>gaina-* (oder *aθ-*) 'steinern'.

Armenisch. Hier mögen die Adjektiva auf *-in* (Gen.

-*noy*) genannt sein, die freilich, der Mehrdeutigkeit des *i* wegen, auch andre Auffassungen zulassen. Z. B. *verin* 'oberhalb befindlich, höher, überlegen' (*i ver* 'binauf, oben'), *yetin* 'letzt, schliesslich' (*yet* 'nach'), *mijn* 'mitten befindlich' (*měj* 'Mitte'). Vgl. Meillet Mém. 10, 275 f. Etwas sicherer ist Hergehörigkeit von *ozni* 'Igel' aus \**ozini* ((*i*)*jo*-Erweiterung) wegen gr. ἐχίνοσ, zu lit. *ežys* aksl. *ježъ* ahd. *igil* 'Igel'.

Griechisch. Nur *-ino-*. Fast nur Substantivierungen. ἀγγιστίνοσ 'nahe bei einander befindlich', zu ἀγγιστοσ bezieh. Adv. ἀγγιστα; προμνηστίνοσ 'einer hinter dem andern' zu \*ἡ πρόμνηστοσ 'Mädchen, um das der Freiwerber angehalten hat' (vgl. O. Hoffmann Rh. Mus. 56, 474 f.). κορακίνοσ ein rabenschwarzer Meerfisch, auch 'junger Rabe', κεστρίνοσ eine Fischart (κέστρα 'Spitzhammer'), ἐλεγξίνοσ 'Tadler', γελασίνοσ 'Lacher', χυτρίνοσ 'Loch, Erdhöhle'; ἐρυθρίνοσ 'rote Meerbarbe', τυφλίνοσ eine Schlangenart (τυφλόσ 'blind'), φοξίνοσ ein Flussfisch (φοξόσ 'spitzig'). δελφακίνη 'Schweinchen, Ferkel', πολυποδίνη eine kleine Polypenart, χοιρίνη eine Art Meermuschel (χοίροσ 'Ferkel'), βολβίνη 'eine Zwiebelart'. Mit anderer Betonung ἐνδίνα Pl. 'Eingeweide' (zu ἐνδοσ), nach ἐντερα accentuiert? <sup>1)</sup>.

Italisch. *-ino-* und *-eino-* *-oino-*, die nur im Osk.-Umbr. leicht auseinanderzuhalten sind. \**-ino-*: umbr. *cabriner* lat. *caprinus*, osk. *deivinais* lat. *divinus*, vgl. lat. *equinus*, *vitulinus*, *vulpinus*, *bovinus*, *masculinus*, *fūrinus*, *sūtrinus*, *cōn-sobrīnus* (zu *soror*, 1 S. 763), *vicinus* usw. Doch kann im Kreis dieser lat. Adjektivbildungen auch zumteil eine diphthongische Form des Formans vorgekommen sein, da z. B. dem lat. *fibrinus* der Name eines Baches im Volkskischen *Fibrēnus* gegenübersteht. Mit uridg. *i* vermutlich *rēgina*, *gallīna* (§ 142). \**-eino-* oder \**-oino-* in *aliēnus*, in *laniēna* 'Fleischbank', dem sich anreihen *pistrīna* 'Bäckerwerkstatt', *moletrīna* 'Mühle', *lapicidīnae* 'Steinbruch', *salīnae* 'Salzgrube', *voratrīna* 'Abgrund, Schlund' u. a. Mit lit. *rōpėnā* 'Rübenfeld' vgl. *rāpīna* 'Rübenfeld', *cėpīna* 'Zwiebelfeld', *nāpīna* 'Steckrübenfeld' u. a., mit lit. *parszėnā* 'Ferkelfleisch',

1) ὄπωρινόσ 'herbstlich' bei Homer hatte *i*; die Dehnung der zweitletzten Silbe ist nur metrisch. Das Wort gehört also zu § 186, b.

*antēnā* 'Entenfleisch', *zvērēnā* 'Wildpret' die gleichbedeutenden *porcīna*, *anatīna*, *ferīna* sowie *caprina* 'Ziegenfleisch', *haedīna* 'Bockfleisch', *suīna* 'Schweinefleisch' u. a. Substantiviertes N., z. B. *salīnum* 'Salzgefäß', *tergīnum* 'Lederpeitsche'. Mit \*-oino- vielleicht *supīnus*, vgl. ir. *foen* § 188. Vgl. Verf. IF. 12, 389 ff., v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 367 ff.

Keltisch. -eino- im Britannischen: kymr. *colwyn* corn. *coloin* bret. *kolen* 'catulus, Tierjunges' aus \**koleinos* vgl. lit. *kalė* 'Hündin', kymr. *morwyn* corn. *moroin* 'Mädchen, Jungfrau' aus \**moreinā* vgl. gr. *μείραξ* 'Knabe, Mädchen', vgl. Osthoff Et. Par. 1, 275 f. Über gall. -ēnus = \*-eino-s in *Carnutenus*, *Epenus* u. a. s. Meyer-Lübke Misc. Ascoli 415 ff. Für \*-ino- gibt es nur weniger sichere Belege, wie *Ticinus* Flussname (zu ir. *techim* 'ich fliehe' lit. *tekū* 'ich laufe, fliesse'); hierher vermutlich als ein ursprüngliches Deminutivum ir. *ingen* 'ungula' Dat. *ingin*, kymr. *ewin* F. corn. *euwin* bret. *iuin* 'Nagel', urinselkelt. \**engūina*, zu lat. *unguis*. \*-oino-, wie es scheint, in ir. *foen* 'rückwärts gestreckt' (§ 188).

Germanisch. \*-eino- einigermassen sicher nur in got. *meins* 'mein' *þeins* 'dein' *seins* 'sein', \*-oino- einigermassen sicher nur in ahd. *swein* aisl. *sueinn* 'Knecht, Sohn' (§ 188).

Sonstiges urgerm. \*-ina- kann älteres \*-ino- oder \*-eino- gewesen sein. Auf ursprüngliche Haupttonigkeit einer der beiden Formanssilben lässt ahd. *magatīn* neben *magad* schliessen (1 S. 697 ff.). Got. *gulþeins* ahd. *guldīn* 'golden', got. *eisarneins* ahd. *isarnīn* 'eisern', got. *staineins* ahd. *steinīn* 'steinern', got. *airþeins* ahd. *irdīn* 'irden, irdisch', got. *aiweins* ahd. *ewīn* 'ewig' (got. *aiws* 'Zeit'), got. *barizeins* 'gersten', *þaurneins* 'dornen', *riqizeins* 'finster', ahd. *rindīrīn* 'rindern', *swinīn* 'schweinern', *bluotīn* 'sanguineus'. Got. *sunjeins* ('aus Wahrem bestehend') 'wahrhaft' (*sunjis* 'wahr', F. *sunja* 'Wahrheit'), ahd. *wārīn* 'wahrhaft', *huorīn* 'lüstern, ausschweifend', *luzzilīn* 'klein'; im Ahd. *huor-ūlīn* 'lüstern', *volg-alīn* 'sequax', *luog-alīn* 'lugend, lauernd' u. dgl. nach *luzzilīn* = *luzzil* 'klein', *scamalīn* = *scamal* 'schamhaft'. — Substantiviertes N.: got. *fadrein* 'Vaterschaft, Eltern, Vorfahren'; gewöhnlich als Deminutivum, z. B. got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein' neben *gaiteins* *geizīn* 'haedinus', got. *gumein*

'Männlein', *ginein* 'Weiblein', ahd. *magatīn* ags. *mæȝden* 'Mägdelein' (*magad mæȝd* 'Magd'), ahd. *fulīn* 'Füllen' (*folo* 'Fohlen'), wozu die Konglutinate *-(i)l-īna-*, *-(i)k-īna-*, *-(i)n-kil-īna-*, wie ahd. *fingerlīn* 'Fingerringlein' (neben *fingerīn*) *geizilīn* 'Geisslein', *fulihhīn* 'Füllchen' *burdihhīn* 'kleine Bürde', *esilinchilīn* 'Eselchen' *huonichlīn* 'Hübchen' mhd. *eninklīn* *enicklīn* 'Enkelchen' (zu *ano* 'Abn').

Baltisch-Slavisch. Im Lit. *-yna-* und *-ēna-* (hiervon *-ainja-*; zu dem Wechsel *ē*: *ai* s. S. 279 Fussn. 1). *-yna-* nur in substantivierten Adjektiva. Zunächst solche wie *kaimýnas* 'Nachbar' *kaimýna* 'Nachbarin' und 'Nachbarschaft' (*kė́mas* 'Gehöft, Dorf, vgl. 1 S. 191), *avýnas* 'Oheim' (preuss. *awis* aksl. *ujb* 'Oheim'), *žemýna* 'Erdgöttin' (*žė́mė́*), *kriksztýnos* Pl. 'Taufschmaus' (*kriksztas* 'Taufe'); *naujýnà* (und *naujė́nà*) 'Neuigkeit' (*naūjas*). Mit *szeimýna* 'Gesinde' (*szeima* 'Gesinde', zu ai. *śē-va-s* S. 203) vgl. preuss. *seimīns* (Akk. *seimīnan*) 'Gesinde', aksl. *sė́mīns* 'zum Gesinde Gehöriger, Sklave'. Weiter Kollektiva auf *-ýnas* und *-ýnė́*, Gruppen oder Haufen von Dingen, auch den Ort, wo sie sind, bezeichnend (in letzterer Weise besonders *-ýnė́*), wie *nendrýnas* *nendryė́nė́* 'Haufen Rohr, Rohrbruch, Rohrteich', *aužūlýnas* 'Eichenwäldchen, Eichicht', *elksnýnas* *elksnyė́nė́* 'Ellerngehölz', *krāmýnas* 'grosses, dichtes Gesträuch' (*krūmas* 'Strauch'), *akmenýnas* 'Steinhaufe', *snė́gýnas* 'Schneehaufe', *gandrýnas* 'Masse Störche', *srutyė́nė́* 'Jauchengrube'; die Formen auf *-ýna-s* waren aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich N. (vgl. got. *fadrein* 'Eltern, Vorfahren', lat. *sterquilinum* 'Misthaufen'), vgl. § 514. Ehemalige Neutra sind auch die mask. Ableitungen von Abstrakta auf *-umas*, wie *saldumýnai* 'Süssigkeiten, Zuckerwerk' (*saldumas* 'Süssheit'), *brangumýnai* 'Kostbarkeiten', *kartumýnai* 'bittere Dinge'. — Auch *-ēna-* fast nur in Substantivierungen. Adjektivisch in *mė́nesė́na naktis* 'mondhelle Nacht', woneben *mė́nesė́na* 'Mondschein' wie aksl. *mė́sė́čina* 'Mondschein'. Fem. Subst. auf *-ė́nà* von Tier- und Pflanzennamen (vgl. oben lat. *-īna*): *žvė́rė́nà* wie aksl. *zvė́rina* 'Wildpret', *parszė́nà* 'Ferkelfleisch', *antė́nà* 'Entenfleisch', *oszkė́nà* 'Ziegenfleisch'; *ropė́nà* 'Rübenfeld', *rugė́nà* 'Roggenfeld', *mė́žė́nà* 'Gerstenfeld'. Ferner *-ė́nė́* für die Frau oder das Tierweibchen, wie *Naujokė́nė́* Frau des *Naujòks*, *kup-*

*czuwěné* 'Kaufmannsfrau', *asilěné* 'Eselin'. *-ainis* ((i)jo-Erweiterung)<sup>1)</sup> zur Bildung von Adjektiva, besonders auf grund von Stoffbezeichnungen, wie *avizdinis* 'aus Hafer', *laszindinis* 'aus Speck'. — Preuss. *deynayno* F. 'Morgenstern' zu *deina* 'Tag'.

Aksl. Adjektiva auf *-inz* zu Substantiva: z. B. *zvérinz* 'ferinus', *golabinz* 'columbinus', *neprijazninz* 'des Teufels', *tatinz* 'des Diebes', *vojevodinz* 'des Heerführers', *materinz* 'mütterlich'; substantivierter Singular (und Dual), z. B. *boljarinz* 'Vornehmer, Adliger' (Plur. *boljare*), *židovinz* 'Jude' (Plur. *židove*), ebenso *čeljadinz* 'Sklave', *ljudinz* 'freier Mann', *gospodinz* 'Hausherr'. Substantiviertes Fem.: z. B. *zvérina* 'ferina', *bšbrovina* 'Biberfleisch', *všćina* 'Wolfsfell', *ovšćina* 'Schafsfell', *medovina* 'berauschendes Getränk', *měsěćina* 'Mondschein'; amplifikatives *-ina*, z. B. slov. *glavina* 'grosser Kopf', russ. *změjina* 'grosse Schlange'.

191. 8) *-uno-* und *-ūno-* *-o[u]no-*, d. i. *-no-*Erweiterungen von *u-* und von *ū-*: *ou-*Stämmen aus.

a) *-uno-* war nur wenig produktiv. Zu nominalen *u-*Stämmen gehören folgende Adjektiva und Adjektivsubstantiva. Ai. *dārunā-s* 'hart, rauh' zu *dāru* 'Holzstück'; daher vermutlich ir. *dron* 'firmus' urkelt. \**druno-s* und ai. *druna-m* 'Bogen' zu ai. *dru* 'Holz, Holzgeräte' (S. 181 f.); vgl. auch ai. *drōna-m* 'hölzerner Trog, Kufe'. Ai. *tāruna-s* 'jung, zart' av. *ta<sup>u</sup>runa-* 'jung', gr. *τερόνης*: *τετριμμένος ὄνος καὶ γέρων* (Hes.), zu gr. *τέρου* *ἀσθενές*, *λεπτόν* (Hes.), vgl. *τερούσκειο* *ἐτείπειο* (Hes.), *τέρην* 'zart'. Ai. *drjuna-s* 'licht, silberweiss' vgl. gr. *ἄργυ-ρος* S. 256. Av. *ahuna-* 'das Wort *aha* enthaltend', Name eines Gebetes.

Dagegen erscheint als *o-*Erweiterung eines *uen-*Stamms av. *aθa<sup>u</sup>runā-m* 'Priesterdienst', zu *aθa<sup>u</sup>rvan-* *aθa<sup>u</sup>run-* 'Priester'.

Mehrdeutig ist sonstiges ar. *-una-*, wie in ai. *mīthund-s* 'gepaart; Paar' neben av. *mīθwa-* *mīθwana-* *mīθwara-* 'gepaart', ai. *śakund-s* 'Vogel', *vayūna-s* 'beweglich, lebendig', *pra-cētūna-s* 'Ausblick gewährend', *piśuna-s* 'hinterlistig', av. *a<sup>u</sup>runa-* 'wild' (vgl. § 196).

1) Der lautliche Unterschied in der ersten Silbe von *-ainis* und *-ēna* erklärt sich nach dem I § 212 Anm. S. 191 besprochenen Lautgesetz.

b) *-ano-* *-o[u]no-* gehören teilweise klar zu den in § 129 ff. besprochenen, von Haus aus wohl nur fem. *ū-* : *ou-* Stämmen.

α) Ai. *drāna-m* 'Bogen' zu gr. *δρῦς* vgl. *drūna-m* (α). Äol. *χελύνᾱ* = *χέλϋς* F. 'Schildkröte'; unklar *κίνδυνος* 'Gefahr', *δρῦνος* 'Thunfisch', *χελύνη* 'Lippe' u. a. Lat. *tribūnus* zu *tribus*, *Portūnus*, Hafengott, zu *portus*, *lacūna* zu *lacus*, *fortūna* zu *fortuitus* (§ 303, γ), *pecūnia* zu *pecu*. Aisl. *brún* F. 'Augenbraue' zu ai. *bhrá-ḡ*. Lit. *malūnas* preuss. *malunis* (St. *malūna-*) 'Mühle'; mit preuss. *maldūnin* Akk. 'Jugend' sind nächstverwandt die aksl. F. auf *-ynji* wie *pastorǫkynji* = *pastorǫky* 'Stiefmutter', *bla-gynji* 'Güte' (S. 215).

β) Gr. *χελώνη* neben *χελύνᾱ* (α), und so noch *κορωνός* 'gekrümmt' *κορώνη* 'Krümmung, Ring, Kranz' zu lat. *curvos*, *coluber* aus *\*coru-bro-s*, bret. *coruent* 'turbo'; *κολωνός* *κολώνη* 'Hügel' zu lat. *columen*, lit. *kalvā* 'Anhöhe'; *κορώνη* 'Krähe', zu ai. *kāra-va-s* 'Krähe' lat. *corvos corva*; *ύιώνός* 'Sohnessohn, Enkel', zu *ύίός* 'Sohn'; wohl auch *οιώνός* 'grosser Vogel, Raubvogel' (IF. 17, 487). Lat. *patrōnus*, *matrōna* zu gr. *πάτρω[F]*-, *μήτρω(F)*- (*πατρύιος*, *μητρύιος*), lat. *patruos* (S. 206), von welcher Art vielleicht auch *annōna* neben *annuos*, *colōnus* u. a.

192. 9) *-ano-*. Im Anschluss an *ā-Nomina* entsprungen, ist *-ano-* kaum in einem Wort als aus uridg. Zeit ererbt zu erweisen.

Aus dem Ai. hierher wohl Fem. auf *-nī*, wie *Ūrjāni* 'Genie der Labung' (*ūrjā*), s. S. 216.

Gr. *ἀκμηνός* 'vollkommen ausgewachsen' zu *ἀκμή* 'Spitze, höchster Grad'; hiernach oder von einem *\*véfā* F. 'Jugend' aus vielleicht *\*véfānός* 'jung' in *νεανίας* *νεανίσκος* *νεανικός*. Unsicherer noch *ἀμενής* 'kraftlos' (vgl. *ἀ-μενής*), *πετεηνός* 'geflügelt' (beachte *-āvo-* aus *\*-as-vo-* § 194).

Häufig im Italischen. Lat. *decimānus* *decumānus* zu *decima* (*pars*), osk. *dekmanniūis* (Stamm *\*dekman-ḡo-*) '*\*decumaniis*' (Name eines Festes?), lat. *silvānus* (*silva*), *insulanus* (*insula*), *tertianus* (*tertia* sc. *legio*), *Rōmānus*, *Africanus*, osk. *Abellanūs* 'Abellani' (*Abella*), umbr. *Treblanir* 'Trebulanis' (*Trebula*), wonach solche wie lat. *publicānus*, *urbānus*, *cismontanus*, osk. *Pūmpaiians* 'Pompeianus'.

Wahrscheinlich auf ursprüngliches *\*-ano-*, nicht *\*-ono-*, geht zurück lit. *-ona-* aksl. *-ano-*. Lit. *vilnōnas* (und *vilnōnis*) 'wollen' (*vīlnos* Pl. 'Wolle'), *mārszkonas* (und *mārszkonis*) 'leinen' (*mārszka* 'eine Art dichten Netzes'), *dīrvōnas* 'ehemaliges Ackerland' (*dīrvā* 'Acker'), *līgonas* 'Kranker' (*līgā* 'Krankheit'), wonach *szydrōnas* 'Schleier' zu *szydras* 'feines Gewebe' u. a. Aksl. *županъ* 'Vorsteher eines Bezirks' (*župa*); *bratanъ* 'Brudersohn' *bratana* 'Bruderstochter' (*bratъ*), serb. *klipan* 'grosser ungeschickter Mensch' (*kliп* 'Holzprügel') u. a.

193. 10) *-rno-* (*-rno-*). Neben *dén no-* Adjektiva, in denen *-no-* als Erweiterung eines präpositionalen Adverbs auf *-r* erscheint, wie lat. *supernus* (§ 186, a), stehen solche, denen Stämme auf *-r* zu grunde liegen; in einem Teil der Grundnomina wechselte vielleicht *r-* und *n-*Stamm im Paradigma (§ 452. 455). Lat. *lucerna*, ir. *lōcharn luacharn* F. kymr. *llugorn* 'Leuchte'. Akelt. *isarno- iserno-* (in Eigennamen) ir. *iarn* kymr. *hearn* got. *eisarn* ahd. *isarn* 'Eisen', mit ahd. *isan* ags. *iren* 'Eisen' zu ai. *dýas-* got. *aiz*; das germ. Wort braucht nicht entlehnt zu sein, wenn auch die Kenntnis und Bearbeitung des Eisens von den Kelten herübergenommen ist. Dasselbe Formanskonglutinat in ir. *tigerne* 'Herr', kymr. *teyrn* 'rex, tyrannus', gall. *Tigernum* Name eines Kastells, wohl zu ir. *teg tech* 'Haus' (vgl. lat. *domus: dominus*); kymr. *cadarn* 'fortis', zu aksl. *kotora* 'Kampf'; ferner in *Arverni, Hibernia* u. a. Hierher lat. *caverna* aus *\*covernā* (zu gr. *κúαρ* arm. *sor* 'Höhle, Loch', § 455)? Got. *stairnō* F. ahd. *sterno* M. 'Stern', vgl. gr. *ἀστὴρ*. Ahd. *ahorn* M. 'Ahorn', zu lat. *acer -eris*; lat. *acernus* 'ahornen' eher vielleicht aus *\*acerinos* und demnach zu § 187, dagegen kann gr. *ἄκαρνα: δάφνη* in formantischer Beziehung direkt verglichen werden. Ferner hierher got. *widuwairna* M. ('Witwensohn') 'Verwaister', zu *widuwō* 'Witwe', ahd. *diorna* 'Dienerin, Mädchen', eigentlich 'Knechtstochter' (got. *\*þiwaírnō*), zu got. *þius* (*\*þiwa-z*) 'Knecht'.

Anm. Die Annahme, dass auch lat. *paternus, maternus* u. dgl. hierher gehören, ist sehr gewagt. Mit Absehung von den Formen wie *supernus* und von *lucerna* kann überall *\*-r-ino-s* (z. B. *\*patrinus*) der ursprüngliche Ausgang gewesen sein, und *\*-r-ino-s* muss angenommen werden für die Gruppe *hibernus* (§ 186, c).



194. 11) *-esno- -osno-, -əsnō- (-usno-)* sind an *s-* Stämmen entsprungen und nahe verwandt mit *-sno-* § 183. Ai. *vadhasnā-m* 'Mordwaffe, Geschoss' zu *vādhas-* (N.) dasselbe, *kardasna-s* 'Arm' zu *kāras-* N. 'Tat'; vgl. auch S. 215 über *pāruṣṇī* F. 'knotig'. Gr. φαεινός 'leuchtend' aus \*φαφεσνο-ς zu φάος N. 'Licht', ἀλγεινός 'schmerzhaft' zu ἄλγος N. 'Schmerz', wonach κελαδεινός 'lärmend' zu κέλαδο-ς 'Lärm', ἐλεεινός 'mitleidig' zu ἔλεο-ς 'Mitleid' u. a. Hom.-äol. ἐραννός 'lieblich' zu ἔρω-ς (ἐρασ-) 'Liebe', att. σελήνη lesb. σελάννᾱ 'Mond' zu σέλας N. 'Glanz'. Lat. *aēnus* umbr. *a hesnes* 'aēnis' zu lat. *aes aeris* ai. *dyas-*, *venēnum* aus \**venesno-m* zu *Venus -eris* ai. *vdnas-* N. 'Verlangen, Lust' (vgl. φίλτρον 'Liebestrank'), *verbēna* zu Pl. *verbera* (vgl. alat. *subverbustus*); in anderen Fällen kann *-ēno-* auch urital. \**ēno-* sein (vgl. v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 367). Got. *hlaiwasna* F. 'Grabmal' zu *hlaiw* N. 'Grabhügel, Grab', *arhvasna* F. 'Pfeil' zu ags. *earh* N. 'Pfeil'; wahrscheinlich got. *filusna* F. 'Menge' zu *filu* 'viel' nach dem Nebeneinander von *hlaiwasna* : *hlaiwa-* u. dgl. Öfters im Germ. Umstellung von *-sn-* zu *-ns-*: as. *segisna* ahd. *segansa* 'Sichel, Sense' (zu lat. *sacēna* 'Beil', das \**sacesnā* gewesen sein mag), nhd. schweiz. *alesne* ahd. *alansa* (entlehnt span. *alesna*) 'Ahle' zu ahd. *ala* 'Ahle', norw. dial. *vagsne* (aisl. *vangsnī*) ahd. *waganso* 'Pflug-schar' zu lat. *vōmis* aus \**voxmi-s* gr. ὀφνίς preuss. *wagnis* (1 S. 591 und 2, 1 S. 287). Aus dem Lit. vgl. *mōkesnis* M. 'Zahlung' u. dgl. (§ 200).

195. 12) Sonstiges Sekundärformans *-no-* hinter konsonantischen Nominalstämmen.

a) Zunächst mag bemerkt sein, dass es nirgends *no-*Adjektiva gibt, in denen dieses Formans unmittelbar an einen *n-*Stamm gefügt ist. Dass got. *sunno* 'Sonne' nicht aus einem derartigen Stamm \**sun-no-* (vgl. av. *x<sup>v</sup>ar<sup>nah-</sup>* neben Gen. *x<sup>v</sup>əng*) abgeleitet ist, wird sich § 217 zeigen. Die Erklärung von aksl. *kamēnъ* 'steinern' (zu *kamy -ene*) aus \**kamēnъ* (uridg. \**-en-no-s* oder \**-n-no-s*) bei Zubatý Arch. f. sl. Ph. 15, 496 f., Meillet Études 434. 436 ff. halte ich für unrichtig.

b) Zu *l-*Stämmen. Auf \**s(u)mel-no-* oder \**s(u)mol-no-* (zu ai. *svār* 'sol') beruhen ai. *svārṇara-s* 'licht, ätherisch' *svārṇara-m*

'Lichtraum', av. *x<sup>v</sup>ar<sup>nah</sup>*- apers. *-farnah-* 'Glanz, Majestät'. Aksl. *slaně* 'salzig' russ. *sólon*, Gf. *\*sal-no-*, zu gr. ἄλις (§ 80, b S. 138).

c) Zu Verschlusslautstämmen. Hierher wohl das uridg. F. *\*potnī* 'Herrin' ai. *pātni* gr. πότνια lit. *-patni*, ferner ai. F. *\*hariknī* (*hdriknika*) zu *harit-* 'gelb' und *pāliknī* zu *palitā-s* 'grau' nebst gr. πελιτνός<sup>1)</sup>. S. S. 215. — Gr. παιδνός 'kindlich' zu παῖς, Gf. *\*παῖδνός*, mag hierher gehören, während *-vo-* in Formen wie ὀπιδνός (zu ὀπις *-idos* und ὀπιζομαι) u. a. den Charakter eines Partizipialformans zeigt (§ 180 S. 258). — Ob lat. *salignus* (zu *salix -icis*) urit. *\*salic-no-s* oder *\*salic-ino-s* (zu § 187 S. 272) war, bleibt zweifelhaft; entsprechend *ilignus* (*ilex -icis*). — Gall. *Arebrignus* (pagus) 'am Berg gelegen' zu ir. *bri*, Gen. *breg*, 'Berg'.

d) Zu einsilbigen *s*-Stämmen. Ai. *pausnā-s* 'männlich' zur Stammform *pūs-* 'Mann', mit *Vṛddhi*, wie *strāiṇa-s* 'weiblich' zu *strī-* 'Weib'. Arm. *mun*, Gen. *mnoy*, 'Stechmücke' aus *\*mus-no-*, zu lat. *mus-ca*, lit. *musė* 'Fliege'.

Formans ai. *-tvand-* und gr. συνο- *-συνᾶ-*<sup>2)</sup>.

196. Diese nahverwandten Formantien des Ar. und des Griech. mögen hier besonders gestellt sein, weil ihr entstehungsgeschichtliches Verhältnis zu einander nicht ganz deutlich ist (s. u. S. 284).

Ai. *-tvand-m*, z. B. *vasutvand-m* neben *vasutvā-m* 'Reichtum', *patitvand-m* 'Gattenschaft', *martyatvand-m* 'Menschenweise'. Av. *nā'riθwānə-m* 'Stand der Ehefrau, Ehestand'; daneben im Av. *-θwānə-* als primäres Formans in *a-staoθwānə-m* 'das Sichangeloben an'. Im Griech. Adjektiva wie δουλόσυνος 'dienstbar', γηθόσυνος 'freudig, heiter'. Deren F. diente als Abstraktum, wie δουλοσύνη 'Dienstbarkeit', δικαιοσύνη 'Gerechtigkeit', κλεπτοσύνη 'Dieberei', μνημοσύνη 'Andenken'. *-οσυνο-* *-οσυνᾶ-* ward produktiv als Konglutinat (wie *-οτάτ-* § 342, *-οφεντ-* § 354 u. a.), vgl. in dieser Beziehung noch κερδοσύνη zu κέρδος N., μαντοσύνη zu

1) Die Form πελιδνός durch Anlehnung von πελιτνός an ὀπιδνός, ἀλαπαδνός, μακεδνός u. dgl.

2) Th. Aufrecht Das Affix συνο, συνη, KZ. 1, 481 ff.

μάντις. θάρσυνος 'getrost' war aus \*θαρσο-συνος, πίσυνος 'vertrauend' aus \*πίσο-συνος (von einem verlorenen \*πίσος 'Vertrauen') hervorgegangen nach 1 S. 861. -συνο- aus uridg. \*-tuno-, mit demselben urgriech. Wandel des τ wie in ἥμι-συνος hom. πίσυρες u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 89 ff.).

Der ursprüngliche Gebrauch war der adjektivische, wie in gr. δουλόσυνος, und als Adjektivabstraktum fungierte im Ar. das N., im Griech. das F. Das Nebeneinander von ai. *-tvana-m* : *-tva-m* sieht nun zwar so aus, als habe man es mit Sekundärformans *-no-* zu tun. Aber andererseits erinnert das Ablautverhältnis *-tvana-* : *-συνο-* an den Ablaut im Paradigma der *gen-*Stämme, wie ai. *adhvan-* : *adhun-ā*, und so ist vielleicht die Analyse *-tvana-a-* *-συν-ο-* vorzuziehen. Vgl. av. *miθwana-* : ai. *mithund-s* 'gepaart' (zu ai. *mētha-ti*) und av. *a<sup>u</sup>runa-* 'wild', das zu ai. *árvan-* 'Renner' gehören mag (§ 191, a).

Formans *-tno-* *-tnā-*, *-tyno-* *-tynā-* hinter temporalen Adverbien.

197. Dieses Formans erscheint im Ai., Lat., Lit., vielleicht auch im Griech. Es diene zur Bildung von temporalen Adjektiva. Möglicherweise ist es eine nominale Bildung zur W. *ten-* (vgl. z. B. ai. *tán-* 'Ausbreitung, Fortdauer', ir. *tan* 'Zeit') gewesen<sup>1)</sup>.

Altindisch. *pratná-s* 'vormalig, alt' zu *prá* 'vor', *nátna-s* *nátana-s* 'jetzig' zu *nú* 'jetzt', *sanátána-s* 'unvergänglich, beständig, dauernd' zu *sána* 'von jeher', *pratástána-s* 'morgendlich, frühe' zu *pratāḥ* 'frühe', *divátana-s* *divátána-s* 'diurnus' zu *divá* 'bei Tage', *cirántana-s* *cirantána-s* 'aus alter Zeit stammend' zu *cirdm* 'vor langer Zeit', *śvas-tana-s* 'morgig' zu *śvds*

1) Für diese Herkunft des Formans spricht das gr. Adverbium *προταινί* böot. *προτηνί* (vgl. v. Herwerden Lex. Graec. suppl., Sadee Dial. Boeot. 60 f.), das ein \**προταινος* vorauszusetzen scheint (vgl. *ἀμισθί* zu *ἀμισθος*), welches ähnlich wie *ἐταίρος* (§ 141) entstanden wäre. Man kann *προταινί* kaum von *ταινία* 'Streifen, Band', dem ein \**ταίνα* = \**τανία* zu grunde zu legen ist, trennen, aber auch kaum von ai. *pratná-s* 'vormalig alt'. Auch *πρύτανις* lesb. *πρότανις* 'Prytane' dürfte näher verwandt sein.

‘morgen’, *hyastana-s* ‘gestrig’ zu *hyds* ‘gestern’. Durch Einführung der Stammform statt der Adverbialbildung (vgl. ähnliche Neuerungen bei den Komposita, § 52): *sanátna-s* neben *sanátána-s*, *ciratnd-s* neben *cirántana-s*.

Lateinisch: *diútinus*, *crastinus*, *pristinus* (vgl. *pris-cus* § 384, *primus* § 159), *hörnötinus* (*hörnö* ‘heuer’), *annötinus*, *serötinus*, *primötinus*.

Litauisch. *dabartinas dabartinis* ‘jetzig’ zu *dabař* ‘jetzt’. In dieser Sprache hat sich dieses Formans mit dem § 185, b S. 269 erwähnten sehr produktiven *-tinas (-tinis)* vermischt und ist infolge davon nicht auf Zeitausdrücke beschränkt geblieben: z. B. *pusiautinaí* Adv. ‘zur Hälfte’, zu *pusiaũ* Adv. ‘halb, mitten, entzwei’, *pailgotinas* ‘länglich’, zu *pã-ilgas* ‘länglich’ (Leskien Bild. d. Nom. 407 f.).

Aus dem Griechischen eventuell hierher ἐπιετανόσ, ursprünglich ‘aufs Jahr, auf ein Jahr hinaus dauernd’ (ἐπ’ ἔτος), dann allgemeiner ‘auf lange Zeit dauernd’, σῆτάν-ιο-ς (σῆτάνειος σῆτανύδης) ‘aus Heurigem bestehend, bereitet’ (zu σῆτες): es mag \**-Feti-tavos* (vgl. πέρ υσι) oder \**-Feto-tavos* (vgl. oben ai. *sand-tna-s*) zu grunde gelegen haben (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 101. 105).

Formantia *-ni-* und *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-*.

198. *-ni-*, *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-* verhalten sich zu einander wie *-no-*, *-sno-*, *-eno-* *-ono-*, *-seno-*, und *-ni-* verhält sich zu *-ti-* (§ 318 ff.) wie *-no-* zu *-to-* (§ 291 ff.).

Unter den mit *-ni-* und *-eni-* *-oni-* gebildeten Substantiva hebt sich die im Ar., Germ. und Balt.-Slav. reicher entwickelte Klasse der Verbalabstrakta ab. Diese stehen zu den partizipialen Formen mit *-no-*, *-eno-* *-ono-* in demselben Verhältnis wie die Verbalabstrakta mit *-ti-* zu den Partizipia mit *-to-*, z. B. ai. *lã-ni-ḡ* ‘Abschneidung’: *lãna-s* ‘abgeschnitten’ = *hãti-ḡ* ‘Anrufung’: *hãta-s* ‘angerufen’. Wo die *no-* Stämme im Verbum infinitum eine grössere Rolle spielen, treten in der Regel zugleich die *ni-* Stämme reichlicher auf.

Das *i* der Abstrakta bildenden Elemente *-ni-*, *-ti-* war das-

selbe Element wie z. B. das *i* der Abstrakta wie ai. *dr̥st-š* 'das Sehen' *bhujt-š* 'Erfreung' (§ 97, a. 100, a, α).

Der ursprüngliche Bestand von *ni*-Formen bekam einzelsprachlich Zuwachs durch Überführung von *n*-Stämmen in die *i*-Deklination. Deutlich erkennbar ist diese Entstehung z. B. bei ai. *vřšni-š* *vřšni-š* neben *vřšan-* 'männlich', lat. *carnis* neben *caro carn-is* (aus *\*carin-is*), gr. *ὄρνις* 'Vogel' ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara* ahd. *aro* M. 'Adler', aksl. *dъnъ* 'Tag' neben Gen. *dъn-e*, *jelenъ* 'Hirsch' neben Gen. *jelen-e*, *srošenъ* 'Hornisse, Bremse' neben lit. *szirszū -eņs* u. dgl. (§ 100. 102). Ferner durch *i*-Ableitung aus *o*-Stämmen, wie aksl. *zelenъ* 'viriditas' von *zelenъ* 'viridis', av. *mazdayasni-š* 'den Mazdayasnern (*mazdayasna-*) zugehörig', *hāvani-š* 'auf das *havanam* (Somabereitung) bezüglich', wozu auch die Charakterisierung von Komposita als Adjektiva, wie lat. *com-mūnis* got. *ga-mains* 'gemein' (zu lit. *mainas* aksl. *mēna*), gerechnet werden kann.

199. 1) *-ni-* in Substantiva und Adjektiva.

a) Substantiva. Zunächst einige Beispiele, die sich deutlicher als Verbalabstrakta oder als auf solchen beruhende Nomina darstellen. *\*bhāni-s* (zu lat. *fa-rī*): arm. *ban*, Gen. *bani*, 'Wort, Rede, Vernunft, Urteil, Sache', ags. *bén* aisl. *bón* *bón* urgerm. *\*bōni-z* F. 'Bitte' (vgl. aksl. *basnъ* § 200). Aksl. *stanъ* F. 'Stehen' *prē-stanъ* F. 'Unterlass' (*prē-stati* 'unterlassen'), vgl. av. *gao-stani-š* M. 'Rinderstall'. Ai. *sarva-jyanti-š* F. 'gänzliche Zerstörung' av. *zyani-š* F. 'Schädigung', ai. *mēni-š* F. 'im Zorn zugefügte Schädigung, Rache' av. *maēni-š* F. 'Bestrafung, Strafe' (zu ai. *mind-ti* 'er schädigt'); ai. *jārni-š* F. 'Glut', *gīrni-š* F. 'das Verschlingen', *lāni-š* F. 'Abschneidung', *glāni-š* *glāni-š* F. 'Erschlaffung, Entmutigung', *hāni-š* F. 'das Fahrenlassen, Abnahme, Verlust'. Ir. *ain* 'das Treiben' aus *\*agni-* oder *\*agni-*, *tain* 'Forttreiben, Raubzug' (mit Übertritt in die Analogie der *i*-Stämme), *buain* 'das Ernten' zu 3. Sg. *-boing* (1 S. 693f.), *cluain* 'Betrug, Schmeichelei' zu lat. *clepo* (1 S. 576). Urgan. *\*se[ʒ]unt-z* F. 'das Sehen, Aussehen, Gesicht' got. *siuns* as. *siun* aisl. *sión*, zu got. *salban* (1 S. 613), got. *anda-wizns* F. 'Unterhalt', *sōkns* F. 'Untersuchung, Forschung', *taikns* F. 'Anzeige, Zeichen, Wunder', dazu *lapōns* F. 'Einladung' (*lapōn* 'einladen'), *salbōns* F. 'Salbung', *mitōns* F.

'Ermessen, Gedanke' usw. Lit. *dūnis* F. (auch *dūsnis*, § 200) aksl. *danъ* F. 'Gabe', lit. *barnis* F. 'Zank' aksl. *branъ* F. 'Kampf', aksl. *kaznъ* F. 'Strafe'.

Ai. *agnī-š* M. lat. *ignis* M. lit. *ugnis* F. aksl. *ognъ* M. 'Feuer' (die Vokalverhältnisse der Wurzelsilbe sind nicht klargestellt, s. 1 S. 146, Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1052). Ai. *šrōñi-š* M. F. 'Hinterbacke, Hüfte' av. *sraoni-š* F. 'Hinterbacke', lat. *clanis* M. F., kymr. *clun* 'clunus, coxendix', aisl. *hlaun* F. 'Hüftbein, Hinterbacke', lit. *szlaunis* F. preuss. *slaunis* 'Oberschenkel, Deichselarm'; gr. κλόνις F. 'Steissbein' vermutlich durch Anlehnung an ein anderes Wort für \*κλόυνις (vgl. Verf. Z. hent. St. d. Spr. 70 f., Holthausen PBS. Beitr. 13, 590). Ai. *pārñi-š* F. ags. *fyren* F. 'Ferse', Gf. \**pērsni-s* (1 S. 802), woneben mit anders vokalisiertem *n*-Formans av. *pāšnə-m* gr. πτέρνα 'Ferse, Schinken', lat. *perna* 'Hinterkeule, Schinken', got. *fairzna* ahd. *fersana* 'Ferse' (vgl. lett. *slauna* gegen lit. *szlaunis*); da für das Wort anderweitiger Anschluss fehlt, ist vielleicht *-sni-* für *-ni-* anzunehmen (zu § 200); auch muss mit verschiedenartiger Erweiterung eines *en*-Stammes (vgl. dieses Formans in Körperteilbenennungen § 209, b. 217, a) gerechnet werden. Gr. ὄφνις ὕννις ἄροτρον (Hes.), preuss. *wagnis* 'Pflugmesser' (dies könnte auch älteres \**wagnas* sein), zu ahd. *waganso* (§ 194), vgl. auch § 200 über ὕννις. — Ai. *ghñi-š* M. 'Hitze', *srñi-š* M. 'Haken zum Antreiben des Elefanten', *yōni-š* M. F. 'Schooss, Mutterleib', *vāñi-š* M. 'Zugtier' (auch Adj., s. b), *pañi-š* M. 'Hand, Huf' (vgl. § 172 S. 245), av. *saēni-š* M. 'Spitze, Wipfel', *fšaoni-š* M. 'Feistigkeit, Üppigkeit' (auch Adj., s. b), *yaoždani-š* M. 'Gerät, um das Feuer in gehörigen Stand zu bringen' (zu *yaož-da-* 'heil machen, in Stand setzen'). Lat. *pellis* F. aus \**pelni-s*, zu got. *-fill* ahd. *fel* (Gen. *felles*) N. 'Haut, Fell' aus \**felna-* (vgl. S. 261); *collis* M. aus \**colni-s*, zu lit. *kálnas* 'Erhebung, Berg'; *callis* M. F. aus \**calni-s*, zu serb. *kldnac* 'Engpass' urslav. \**kolnъcъ*; *pēnis* M. F. aus \**pesni-s*, zu ai. *pāsas-* gr. π[ε]σ[σ]ος N. 'penis'; *crinis* M. F. vielleicht aus \**crisni-s* vgl. *crista*; *fanis* M. F.<sup>1)</sup>; *amnis* M. F., wohl zu ir. *abann* kymr. *afon* 'Fluss', vielleicht also \**amni-s*;

1) Die Verbindung mit lit. *geinis* (Walde Lat. et. Wtb. 253) ist nicht haltbar, s. Leskien Bild. d. Nom. 292.

*pānis* M., auch *pāne* N., wohl zu *pā-bulum*. Ir. *cluain* 'Wiese' aus \**klopni-* (1 S. 516). Got. *dauns* F. 'Dunst, Geruch'. Lit. Fem. *kulnis* 'Ferse', *usnis* 'Distel', *szaknis* 'Wurzel', *drignis* (und *drignas drigna drignus*) 'Regenbogen, Hof um den Mond', *vīlnis* 'Welle' (aksl. *vlāna*), aksl. Fem. *strōnŭ* 'Halm', *stōgnŭ* 'Weg, Strasse', *pojasnŭ* 'Gurt' (gr. *ζώνη* aus \**ζωσνᾶ*), *sēnŭ* 'Schatten', *dlanŭ* 'Handfläche' (lit. *delna*).

b) Adjektiva. Ai. *bhārṇi-š* 'rührig, eifrig, feurig', *tārṇi-š* 'rasch, eilend', *pṛśni-š* 'gesprenkelt, bunt' (gr. *πρακνός* S. 255), *vāhni-š* 'fahrend, führend' (auch Subst., s. a), av. *tušni-š* 'stillschweigend', *šāoni-š* 'feist, tuppig' (auch Subst., s. a). Gr. *εὐνις* 'ermangelnd, beraubt' zu ai. *und-s* got. *wans* (§ 184, b S. 268). Lat. *Fōnēs* 'dei silvestres' (neben *Faunus*), umbr. *fons*, Pl. *foner*, 'favens, propitius', lat. *segnis*, *lēnis* (vielleicht zu aksl. *lěnŭ* 'träge'), *mūnis*, *omnis*. Im Germ. Mischung von *i-* mit *jo-*Flexion (§ 121 S. 197 f.): got. *hrains* ahd. (*h*)*reini* aisl. *hreinn* 'rein' (im Hd. auch 'gesiebt') zu ahd. *rītara* lat. *cribrum* 'Sieb'; got. *skauns* ahd. *scōnī* 'schön' vermutlich zu ahd. *scouwōn* 'schauen'; got. *hauns* 'niedrig, demütig' ahd. *hōni* 'verachtet' zu gr. *καυνός* lett. *kauns* (S. 257); ahd. *gruoni* ags. *grēne* 'grün' zu ahd. *gruoan* ags. *grōwan* 'wachsen'; Assimilation des *n* an vorausgehenden Verschlusslaut (1 S. 383 f.) z. B. ahd. *flucchi* 'flügge' zu ahd. *fiogan*, ags. *lycce* 'lügenrisch' zu ags. *léozan* (Kluge Nom. Stamm. 2 108, A. Erdmann PBS. Beitr. 22, 432 f.); zu diesen germ. Adjektiva vgl. auch § 118 S. 195 f.

Zu *-ni-* im Ausgang adjektivischer Komposita wie lat. *commānis* got. *ga-mains* 'gemein', lat. *soll-ennis* umbr. *per-aknem* 'sollennem' (S. 262), lat. *im-mānis* (zu *manus* S. 258), *in-clinis*, aksl. *is-plēnŭ* 'voll' sehe man § 61 S. 112 f., § 100, b S. 172.

200. 2) *-sni-* (vgl. *-sno-* § 183, *-snu-* § 206), hauptsächlich im Germ. und Balt.-Slav. Av. *raoxšni-š* 'licht, glänzend' (subst. N. 'Licht, Glanz') neben *raoxšna-* (§ 183) *raoxšnu-* (§ 206). Gr. *ὑνις* 'Pflugschar' (auch *ὑννη*) aus \**ύτσνις*, das entweder zu mndd. *swade* 'Sense' gehört oder zu gr. *ὀρνις* norw. *vagsne* lat. *vōmis* = \**voamis* (§ 194 S. 282, § 199, a S. 287); im letzteren Falle müsste ein Stamm \**Foθeσ-* mit *θ* = *gʰh* (nach 1 § 656) bestanden haben. Wenn lat. *finis* M. F. als \**fīwnis* zu *fīgo fīwī*

gehört und ursprünglich 'Stich, Spitze' bedeutet hat, deckt es sich mit lit. *dýksnis* M. 'Stich' (zu *dýgùs* 'stachlig, scharf'). Got. *ana-búans* F. 'Gebot' as. *an-búani* Pl. F. 'Gebote' ags. *býsen*, Gen. *býsne*, F. 'Gesetz, Ehe', zu got. *-biudan*; got. *us-beisns* F. 'Ausharren, Geduld', zu *us-beidan* 'ausharren'; *ga-rehsns* F. 'Bestimmung, Plan, Ratschluss', zu *ragin* N. 'Rat, Beschluss' *rahnjan* 'rechnen' aksl. *rekq* 'ich sage' *rokt* 'Termin'. Lit. *dúsnis* (wahrscheinlich F.) 'Gabe' neben *dúnis* F. (S. 287) und Adj. *dosnas dosnùs* (S. 265), *deksnis* F. 'Brandstätte' (*degù*, vgl. av. *daxša-* § 412), *lupsnis* F. 'Tannennrinde' (*lupù* 'ich schäle ab'), *punsnis* F. 'Schneewehe' (*puczù* 'ich wehe, blase'), *brüksznis* F. 'Strich, Striemen' (*braukiù*), *kásnis* F. 'Bissen' (*kándu*, vgl. aksl. *kasš* § 417), aksl. *basnò* F. 'Fabel, Bezauberung' (vgl. arm. *ban* ags. *bén* S. 286 und wegen des *s* russ. *basit'* nslov. *bachati se*, lat. *fas fastus* § 409, 1), *pěsnò* F. 'Lied'. Im Lit. auch als M. in die *jo*-Flexion übergetreten, z. B. *brüksznis* = *brüksznis* (s. o.), *kásnis* = *kásnis* F. (s. o.), *dýksnis* 'Stich' (s. o.), *žiúksnis* 'Schritt' (*žengiù*), *varsnis* 'Pfluggewende' (neben *varsnà*, *varsnas*, zu *verczù*).

Anhangsweise nenne ich die lit. Maskulina *mòkesnis* 'Zahlung, Abgabe', *kalbesnis* 'Gerede', *rūpesnis* 'Sorge' (neben *mòkestis*, *kalbestis*, *rūpestis*, § 327, b, γ) *sznekesnis* 'Gespräch', die sich den in § 194 genannten Formen auf *\*es-no-* vergleichen.

Anm. Über slav. *-snò*, das man wohl mit Unrecht aus *-snò* entstanden sein lässt, s. § 392, b mit Anm.

201. 3) *-eni-* *-oni-* entspricht dem *-eno-* *-ono-* § 184 (vgl. auch ai. *-anú-* § 207, c). In der Regel erscheint das Formans so, dass die 'Wurzel' als Silbe auftritt; den Formen wie ai. *vraná-s* entspricht gthav. *frēni-* urar. *\*prani-* (s. § 184, b S. 268).

Got. *asans* F. 'Erntezeit, Sommer' preuss. *assanis* 'Herbst' aksl. *jesenò* F. 'Herbst' (aus *\*j-osenò?*, s. 1 S. 943), vermutlich zu aisl. *qnn* 'Feldarbeit' aus *\*aznu-* ahd. *arn* F. 'Ernte' mhd. *asten* 'bebauen'.

Ai. *kšīpani-š* F. 'Peitschenschlag', *vartant-š* F. 'das Rollen, Lauf' (*-ant-* könnte auch *\*-unt-* gewesen sein); *išđni-š* F. 'Antreiben, Antrieb', *ašđni-š* F. 'Wurfgeschoss', *šardni-š* 'Verletzung, Übertretung'; *carđni-š* 'beweglich', *cakšđni-š* 'Erheller, Erleuchter'.

Im Germ. *-eni-* produktives Formans in fem. Abstrakta zu



abgeleiteten *ī*-Verba (vgl. got. *laþons* zu *laþon* § 199, a S. 286). Got. *usfulleins* 'Erfüllung' (*us-fulljan* 'erfüllen') urgerm. *\*fullijini-z* Gf. *\*plnejenis* (vgl. *fulleips* 'Fülle' urgerm. *\*fullijidi-z* Gf. *\*plnejeti-s*, § 325), got. *daupeins* ahd. *touftin* 'Taufe', got. *af-lageins* 'Erlass', *naseins* 'Rettung', *ga-hraineins* 'Reinigung', ahd. *mendin* 'Freude', *restin* 'Rast, Ruhe'. Got. *pulains* 'Dulden, Geduld' (3. Sg. *pulai-þ*) urgerm. *\*pulejini-z* Gf. *\*tþlejenis* (vgl. *arbaiþs* ahd. *arbeit* 'Mühsal, Arbeit' urgerm. *\*arþeiji-di-z* zu 3. Sg. *\*arbai-þ* (K. vergl. Gr. 259), got. *aglaiti* N. 'Ungeschicklichkeit' urgerm. *\*azleijiti-a-n*), *þahains* 'Schweigen' (3. Sg. *þahaiþ*).

202. 4) *-seni-*, wie *-seno-* (§ 184 S. 268 f.), im Ar. und im Balt. Ai. *sakšdņi-š* 'überwältigend, siegreicher Kämpfer' neben *sakšdņa-s* wie *vakšdņi-š* *vdkšņa-s* 'stärkend' (S. 269); *paršdņi-š* 'überführend, übersetzend'; vgl. auch die Desiderativbildungen *rurukšāni-š* 'zerstören wollend' *a-šusukšdņi-š* 'hervorblinkend'. Preuss. *po-waiseni-* 'Gewissen' neben *waisna* 'Kenntnis' (*waid*), *et-werpseni-* neben *et-werpsna* 'Vergebung', *is-preseni-* neben *is-presna* 'Vernunft' (*pret*), *crixtiseni-* neben *crixtisna* 'Taufe' (Leskien Bild. d. Nom. 379 f.).

#### Formantia *-nu-* und *-snu-*.

203. Die mit *-nu-* gebildeten Substantiva, deren ursprüngliches Genus, soweit sie geschlechtlich sind, das M. gewesen sein wird (vgl. § 328 über das Genus von *-tu-*), bezeichnen einen Zustand oder Vorgang, zumteil sind sie Dingnamen geworden. Die Adjektiva haben aktiven Sinn. Der enge Zusammenhang mit *-no-* *-eno-* tritt an Doppelheiten wie ai. *tþna-m* : got. *þair-nus*, ai. *vadhasna-m* : *vadhasnū-š*, ai. *krandana-m* : *krandanū-š* hervor. Andererseits zeigt sich Zusammenhang mit Nasalpräsentia, z. B. ai. *dhrþņū-š* : *dhrþņō-ti*, lit. *pa-gaunus* : *gdunu*.

204. 1) *-nu-*.

a) Substantiva.

α) Geschlechtliche Substantiva. *\*sānus* *\*sunus* M. 'Sohn', ursprünglich 'Geburt' (vgl. gr. υἱός 'Sohn' mit derselben Bedeutungsentwicklung, § 150): ai. *sānū-š* av. *hunu-š*, got. *sunus* ahd. *sunu* aisl. *sunr*, lit. *sānūs* aksl. *synъ*. Ai. *sthānū-š* M. 'Stock, Stumpf' (als Adj. 'stehend, unbeweglich', zu § 205), vermutlich

mit präkr.  $n = n$ , aksl. *stanъ* (Lok. *stanu*) 'Aufstellung', wozu *stanъ-ka* 'ἐγκατάλειμμα'; vgl. kret. *στανύω* ( $\bar{a}$ ?) 'ich stelle'. Ai. *bhanú-š* av. *banu-š* M. 'Schein, Licht, Stral' (im Ai. auch 'Sonne'), ai. *vagnú-š* M. 'Ton, Ruf', av. *hinu-š* M. 'Band, Fessel', *tafnu-š* M. 'Fieberhitze, Fieber', *baršnu-š* M. 'Erhebung, Höhe, culmen', *jafnu-š* M. 'Vertiefung, Einsenkung, Tal', *zaenu-š* F. 'Wehrgehänge' (vgl. *zaēna-* M. 'Waffe'), *dānu-* (Genus unklar) 'Einsicht' in *hūdānu-š* 'gute Einsicht besitzend'. Hom. *θρήνυς* M. 'Schemel' (vgl. att. *θρᾶνος* 'Sitz, Bank'); λιγνός F. 'Dampf, Qualm, Rauch'. Lat. *manus* F., umbr. *manu v-e* 'in manu', vermutlich zu gr. *μᾶρη* und lat. *amp-la an-sa* (vgl. § 455); lat. *sinus* M., vgl. alb. *gi* (Stamm *gin-*) 'Busen' (vgl. Lidén BB. 19, 284); *pinus* F. (auch *pino-* F.) vgl. *pituita*, ai. *pītu-daru-š* ('Harzbaum'); Dat. *vēnuš* neben *vēno-* (§ 181 S. 261). Ir. *lín* M. 'Zahl', Gf. \**plēnu-s*; ir. *orgun orcun* F. 'Verwüstung, Töten' vermutlich aus \**orgnu-s*. Got. *þáurnus* M. 'Dorn' (ahd. *dorn* aisl. *þorn*) neben ai. *tīna-m* 'Grashalm, Gras' (§ 181 S. 260); *asilu-qairnus* (Genus unklar) 'Eselsmühle' (ahd. *quirn* 'Mühle') neben aksl. *žrny* (§ 130 S. 210). Aksl. *čins* M. 'Rang, Ordnung'.

β) Neutra. Ai. *dānu* 'träufelnde Flüssigkeit, Tau, Nebel' (neben *dāna-m* 'aus den Schläfen des Elefanten quellende Flüssigkeit'), vgl. av. *dānu-š* F. 'Fluss, Strom'. Lat. *cornu* (neben *cornum* got. *haurn*, § 181 S. 261), vgl. gall. *kápvuē* 'Trompete'.

205. b) Adjektiva. Ai. *dhṛṣṇú-š* 'kühn' (vgl. *dhṛṣṇó-ti*), *gr̥dhnú-š* 'hastig, gierig', av. *rašnu-š* 'gerecht' (*raz-*), *zōišnu-š* 'zusammenschreckend'; substantiviert ai. *dhenú-š* F. 'milchende Kuh' av. *daēnu-š* F. 'Tierweibchen' (vgl. ai. *dhēna* S. 257). Lit. *pa gānnus* 'hinterlistig' (vgl. *gdunu*), *lipnūs* 'klebrig', *trusnūs* 'geschäftig', *at-sainus* 'nachlässig' (vgl. ags. *sāne* mhd. *seine* 'träge, langsam') u. a., wobei zu berücksichtigen ist, dass *no*-Adjektiva in dieser Sprache öfters in die *u*-Deklination übergeführt worden sind, z. B. *kilnūs* = *kīlnas* 'stattlich' (Leskien Bild. d. d. Nom. 355 ff.).

206. 2) *-s-nu-*, vgl. *-sno-* § 183, *-sni-* § 200, ferner ai. *-asnu-* *-iṣṇu-* § 207, b. Av. *raoxšnu* N. 'Licht, Lichtglanz', Substantivierung eines Adj. \**raoxšnu-š* (vgl. *raoxšna-* S. 264, *raoxšni-* S. 288); ai. *ni-šatenu-š* 'niedersitzend' (: *sadas*- 'Sitz'), *jiṣṇú-š*

'siegreich'. Lit. *dosnūs* 'freigebig' (auch *dosnas* S. 265), *nū-ziul-nus* neben *pa-ziulnūs* 'abschüssig', *rūksznus* 'mürrisch' (vgl. *rūksznys* 'Murrkopf').

207. Speziell arisch sind folgende Formantien.

a) Ai. *-t-nu-* wie *-t-ya-* in *kṛtya-s* (§ 111. 113, a), *-t-yu-* in *mṛtyū-ḥ* (§ 150), *-t-na-* in *cyatnā-s* (§ 185, a). *kṛtnū-ḥ* 'tätig', *hatnū-ḥ* 'tödlich', *jigatnū-ḥ* 'eilend', *dartnū-ḥ* 'zerbrechend', *dra-vitnū-ḥ* 'laufend', *mādayitnū-ḥ* 'berauschend'.

b) Ai. *-asnu-* *-iḥṇu-*, vgl. *-snu-* § 206 und *-esno-* *-əsnō-* § 194. *vadhasnū-ḥ* 'Mordwaffe tragend' zu *vadhasmā-m* 'Mordwaffe'. *kraviḥṇū-ḥ* 'nach rohem Fleisch begierig' (*kraviḥ-* 'rohes Fleisch'), *rōciḥṇū-ḥ* 'leuchtend' (*rōciḥ-* 'Licht'); wohl dadurch, dass *rōciḥṇū-ḥ* auf *rōca-tē* bezogen wurde, entstanden *gamiḥṇū-ḥ* 'gehend' zu *gāma-ti*, *cyāvayīḥṇū-ḥ* 'in Bewegung setzend' zu *cyāvadya-ti*.

c) Ai. *-anu-*, wie *-ani-* § 201 eventuell mit *-an-* = *-ṇn-*. *kṣīpanū-ḥ* M. 'Wurfgeschoss' (vgl. *kṣīpanī-ḥ*), *kṛandanū-ḥ* M. 'Brüllen', *nadanū-ḥ* M. 'Getöse'; *vi-bhaṅjanū-ḥ* 'in Stücke brechend'. Av. *paṣanu-ḥ* M. *paṣnu-ḥ* M. *paṣnu* N. 'Staub, Müll' (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 904).

Formantia *-en-* und *-den-*, *-gen-*, *-ten-*<sup>1)</sup>.

208. Die geschlechtigen *en-*Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Bezeichnungen von Lebewesen, die neutralen *en-*Substantiva irgendwelche Gegenstandsbenennungen, z. B. Körperteilnamen. *-en-* mag ursprünglich nur Sekundärformans ge-

1) Verfasser Die schwache Form der Nominalstämme auf *-n* in suffixalen Weiterbildungen und Zusammensetzungen, Morph. Unt. 2, 148 ff. J. Hanusz Über das allmähliche Umsichgreifen der *n-*Deklin. im Ai., Wien 1885. H. Osthoff Zur *n-*Deklin. des Armen., v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 78 ff. R. Fisch Lat. Subst. personalia auf *-o (-io)*, *onis (-ionis)*, Berl. 1888, Subst. pers. auf *o*, *onis*, Wölfflin's Archiv 5, 56 ff., Die lat. Nomina personalia auf *o*, *onis*, ein Beitrag zur Kenntnis des Vulgärlat., Berl. 1890. W. Meyer Das lat. Suffix *ō*, *ōnis*, Wölfflin's Archiv 5, 223 ff. A. Zimmermann ebend. 13, 225 ff. 415 ff. 475 ff. H. Osthoff Zur Gesch. des schwachen deutschen Adjektivums (Forsch. im Geb. der idg. nom. Stambild. II) 1876, Zur Frage des Urspr. der germ. *n-*Deklin., PBS. Beitr. 3, 1 ff.

wesen sein. Wenigstens muss es in zahlreichen Fällen als solches betrachtet werden, z. B. in lat. *homo*, zu \**ghem-* 'Erde', und kann oft auch da als solches gelten, wo man zunächst geneigt ist, es als primär anzuschauen, z. B. in av. *spasan-* vgl. *spasai. spás-* 'Späher'.

Die Ablautverhältnisse gleichen im ganzen denen der *-men-* Stämme, s. § 164.

Abtönung *ě* : *ǝ* in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes z. B. gr. φρήν -ένης ἀρήν -Frήν (πολύ-ρην) αὐχὴν -ένης : τέκτων -ονης γείτων -ονης. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. ἄ-φρων -ονης : φρήν -ένης, arm. *mi-anjun-k* : *anjin-k*. Schwundstufe der Wurzel bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *ukšán-*, *udán-*, *šodn-* (vgl. gr. κύων), *mārdhán-*, gr. ἀρήν -Frήν, φρήν, ἀδήν.

Dass die Durchführung derselben Vokalqualität in den griech. Kasussystemen φρήν, τέκτων, φαγών unursprünglich ist, wird wahrscheinlich durch den regelmässigen Qualitätswechsel im Germ., wie got. M. *ahin* : *ahan*, N. *hatrtin* : *hairtǝ*, und im Balt., wie lit. *szirszeni* : *szirszi* (für letzteres im Slav. die Neubildung *srěšeni*). Spuren desselben Wechsels in andern Sprachen sind gr. αἰέν : αἰών, sabin. *Anio* : *Aniēn-em*, *nerio* : *neriēn-em*, arm. *mianjin* : *mianjunk*. Wie jedoch die Verteilung der beiden Qualitäten im Uridg. gewesen ist, ist nicht genügend klar. Nur so viel ist sicher, dass hier, wie bei ähnlichen konsonantisch schliessenden Stammformantien, der Lok. Sg. im M. und im N. die *e*-Qualität hatte: gr. αἰέν αὐχέτι, arm. *anjin*, got. *ahin hatrtin*, aksl. *jelene*, ai. *udán ukšáni mardhani*. Vgl. auch S. 213 über got. *Saurini* ahd. *wirtin*. Ai. *tákšan-am* : gr. τέκτων-α und *ukšán-am* : αὐχέν-α wie *dátar-am* : δώτορ-α und *pitár-am* : πατέρ-α (1 S. 139).

Bei allen *n*-Formantien (*-en-*, *-ien-*, *-yen-* und *-men-*, sofern dieses *-m(o)- + -en-* war) weisen in den starken Kasus der geschlechtigen Nomina die meisten Sprachzweige eine doppelte Vokalquantität (*-ǝn-* : *-ǝn-* usw.) auf, die altererbt sein muss. Vermutlich sind es denominative Substantiva für Lebewesen und als solche vorgestellte Gegenstände gewesen, die *-ǝn-* hatten, solche wie alat. *hemǝn-* (lit. *žmon-*), av. *visan-*, gr. γνάθων-οὔρα-ῖων- αἰών-, lat. *silǝn-pellion-*, got. *-dǝbon-* (zum F. geworden,

§ 215, a). Im Lok. Sg. und in den schwachen Kasus war diese Besonderheit nicht vorhanden (vgl. z. B. av. Gen. Pl. *hazasn-am* und die Lokative gr. ατέν, got. *sunnin*). Daraus erklärt sich, dass im Germanischen diejenigen Substantiva, welche Personen männlichen Geschlechts waren, alle in die Flexionsweise got. *-a-ins* übertraten und z. B. \**arbjō -ōns* 'Erbe, Erbin' sich in *arbjā-ins* 'Erbe' und *arbjō -ōns* 'Erbin', urgerm. \**ayōn-* 'der, die Grossväterliche' (zu lat. *avos*) sich in aisl. *de* ('Urgrossvater') = got. \**awa-ins* und got. *awō -ōns* 'Grossmutter' spaltete, und dass im Lat. *hominem* für \**homōnem*, im Lit. *rūdenį* (zu *rudỹ*) für \**rudonį* entsprang u. dgl. Das Eindringen des *-ōn-* in das Gebiet der schwachen Kasus (av. *visān-e* gr. γνάθων-ος lat. *silōn-is* usw.) geschah erst einzelsprachlich oder war höchstens in einzelnen Ansätzen uridg. Genauerer s. bei Meillet Mém. 13, 250 f., Verf. IF. 18, 424 ff. und unten unter den einzelnen Formantien und den einzelnen Sprachen.

An m. Betont werden muss, dass diese Verhältnisse der Theorie, wonach uridg. *-ōn-* im Ar. antesonantisch zu *-ān-* geworden ist (1 S. 139, K. vergl. Gramm. 74 f.), nicht im Wege sind. Der ar. Akkusativausgang *-ān-am* kann sehr wohl doppelten Ursprungs sein.

In den schwachen Kasus antekonsonantisch *-ŋ-*: z. B. ai. *tākṣa-bhiṣ śvā-bhiṣ*, arm. *anjām-b*, gr. φρασί, ἀρνάσι für \*ἀρα σι nach ἀρνες usw. (αὐχέσι, τέκτοσι mit ε, ο für α nach -ένεσ, -ονεσ usw.), got. *aúhsn-uns* (Hdschr. *auhsunns*) = ai. *ukṣṇ-ás*. Antesonantisch *-n-*, z. B. ai. *ṣún-as* gr. κυν-ός ir. *con* lit. *szuńs*, ai. *mūrdhn-ás*, gr. ἀρν-ός, got. *aúhsn-e* (vgl. zahlreiche ähnliche Bildungen zu Anfang von § 215), aksl. *đn-e*; über den lat. Gen. *carn-is* s. § 213, c. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. τέκτονος usw. nach τέκτονα.

209. 1) Geschlechtige Nomina. Die folgende Gliederung des Stoffes verfolgt lediglich den Zweck, die Übersicht zu erleichtern.

a) Bezeichnung von Lebewesen oder als belebt vorgestellter lebloser Dinge. Die hierher gehörigen Nomina sind zumteil augenscheinlich von Nomina aus, besonders von Wurzelnomina aus, gebildet.

\*ǵ[ǰ]h̄m̄men- \*ǵ[ǰ]h̄men- 'homo' zu \*ǵdh̄em- 'Erde' § 79 S. 135, also ursprünglich 'der Irdische'<sup>1)</sup>: alat. *hemo*, woraus *homo* durch Vokangleichung, Akk. alat. *hemōn-em*, später *homin-em*, osk.-umbr. *homōn-* ebenfalls aus \**hemōn-* (osk. *humuns* 'homines' umbr. *homonus* 'hominibus'), got. *guma* ahd. *gomo* ags. *zuma* aisl. *gume* 'Mensch, Mann', lit. *žmũ* 'Mensch', wozu *žmonà* 'Frau' *žmónės* Pl. 'Menschen' (vgl. alat. *hemōna* 'humana'), preuss. *smoy* 'Mann' (= lit. *žmũ*; wegen *oy* vgl. *girnoywis* 'Quirl' § 132 S. 210).

Unter den *en*-Stämmen, die wie *homo* auf ein Wurzelnomen zu beziehen sind, gehören enger zusammen diejenigen, deren Grundnomen von derselben Art ist wie die als Hinterglieder in Komposita wie ai. *upastha-sád-* 'im Schoosse sitzend' lat. *prae-ses* (§ 83 f.) erscheinenden Wurzelnomina; zumteil erscheinen solche *en*-Stämme auch ihrerseits nur in Komposita. So z. B. lat. *edo* (-*ōnis*), ahd. *ezzo* 'Fresser': ai. -*ād-* (S. 144); lak. ζού-*γωπερ* βόες ἐργάται Hesych (= att. \**ζυγωπερς*), got. *ga-juka* 'Genosse': ai. *yúj- sa-yúj-* gr. σὺ-ζυξ 'verbunden' (S. 143); lat. *cōn-sedo assedo* (-*ōnis*), ahd. *ana-sezzo* 'assessor' aisl. *drótt-sete* 'Truchsess': ai. -*sád-* lat. -*ses* (S. 143 f.). Die betreffenden Wurzelnomina sind, als die Kategorie der *en*-Stämme in uridg. Zeit ins Leben trat, nicht als Nomina agentis, sondern als Abstrakta, speziell als Nomina actionis, zu grunde gelegt worden. Die *en*-Formen wurden aber schon bald auf das Wurzelnomen in seiner Funktion als Nomen agentis oder auch auf das zugehörige Verbum bezogen, und so erschienen sie nur als eine rein formantische Verlängerung eines Nomen agentis oder als primäre Bildungen vom Verbum aus. Wie weit nun im Einzelnen bei den in mehreren Sprachen zugleich und bei den nur einzelsprachlich belegten *en*-Stämmen noch auf das Wurzelnomen als Abstraktum zurückgegangen werden muss, ist natürlich nicht mehr zu bestimmen. Z. B. ai. *rájan-* (-*an-am*) 'Herrscher, Beherrscher', F. *rājñ-i*, scheint wegen ir. F. *rigain* 'Königin' (§ 136 S. 214) aus uridg. Zeit ererbt und gehört zu ai. *rāj-* lat. *rēx* ir. *rī* 'Herrscher' (§ 80, c S. 138); dieses mag aber, als das M.\**rēgen-*entsprang, auch noch 'das Richtungsgeben, Lenken' bedeu-

1) Wiedemann's Etymologie des Wortes BB. 27, 203 leuchtet nicht ein.

haben; da übrigens mit dem Denomin. *rāja-ti* 'er herrscht' vermutlich das gr. ἀρήγω 'ich stehe einem in Gefahr bei' identisch ist, kann auch noch ἀρηγών -όνος 'Helfer' mit *rājan-* direkt verbunden werden (vgl. überdies das ar. Neutrum \**rašan-* § 218, b); gr. δράκων -οντος 'Drache, Schlange', ursprünglich *en-*Stamm nach Ausweis des F. δράκαινα, schliesst sich angemessener an ai. *dʒś-* 'Blick' an als an *dʒś-* 'sehend'.

Arm. *etn*, Gen. *etn*, 'Hirschkuh', aksl. *jelen-* 'Hirsch' Gen. *jelene* (Nom. *jeleno*); vgl. gr. ἔλα-φος 'Hirsch' (§ 284, a) ἔλλός 'junger Hirsch' = \*ἔλν-ο-ς (§ 182), kymr. *elain* 'Hirschkuh' (vgl. oben ir. *rīgain*), gall. *elem-biu* 'Hirschmonat' (§ 284, a), lit. *ėlnis* M. 'Hirsch, Elentier' *ėlnė* 'Hirschkuh'; Osthoff Et. Par. 1, 293 ff. legt \**el-* 'Horn' zu grunde. — \**kuṃon-* \**kuṃon-* 'Hund': ai. *śvān-*, im Ved. auch *śūvan-* zu lesen (-*an-am*), Gen. *śūnas*, Instr. Pl. *śvābhīṣ*, av. *span-* (-*an-am*), Gen. *sūnō*; gr. κύων Vok. κύον, Gen. κυνός, Akk. κύνα für \*κύονα, Lok. Pl. κυσί für \*κυα-σι; ir. *cū* kymr. *ci* kontrahiert aus \**kuū* = \**kuō*, ir. Gen. Sg. *con* = κυνός Pl. *con n-* = κυνῶν, Nom. Pl. *coin* wohl für \**cuin* = κύνες; lit. *szū* aus \**szū* (1 S. 338), Gen. *szūns*; schwierig bezüglich des Anlauts ist arm. *šun* Gen. *šan*, s. Osthoff Et. Par. 1, 230 ff., der das Wort Hund als uridg. \**pkuṃon-* \**pkuṃon-* 'Viehwächter' (zu \**peku-* 'Vieh') deutet; über got. *hunds* = \**kuṃ-tō-* und arm. *skund* = \**kuṃon-to-* oder \**kuṃon-ta-* s. § 311. — Arm. *gārṅ* (Gen. *gārṅin*, mit *ṅ* statt *r* nach *gārṅ*) 'Lamm', gr. ἀρήν gort. *Farṅ* 'Widder', Gen. ἀρνός, Akk. ἄρνα für \*ἀρένα, hom. -φρην (-ηνος) in πολύ-φρην 'schafreich' (wie πολύ-τλας 1 S. 501); hierzu kann ai. *ūraṅa-s* 'Widder' gehören (vgl. *Puśān-a-s* § 184 Anm.), aber auch zu *ūrṅā* mit uridg. *l* (vgl. Osthoff a. a. O. 304). — Ai. *ukṣān-* (-*an-am*) av. *uśān-* (-*an-am*) 'Stier', kymr. *ych* (Pl. *ychen*) got. *aúhsa* ahd. *ohso* ags. *oxa* 'Ochse'. — Ahd. *haso* ags. *hara* 'Hase' scheint hierher zu gehören wegen lat. *cānus* (\**casno-s*) usw. § 182 S. 264. — Lit. *szirszū -eṅs* aksl. *srěsen-ŭ* 'Hornisse, Bremse' (wozu lit. *szirszonė* 'Hornisse' wie *žmōnės* zu *žmū* S. 295), zunächst zu ahd. *hornaz* 'Hornisse' urgerm. \**hurzn-ata-* (§ 359), Gf. \**k̄r̄sen-* \**k̄r̄sen-* (1 S. 479, Walde Lat. et. Wb. 147). — Ai. *vṛṣān-* (-*an-am*) 'Mann, männlich, stark', ahd. *riso* 'Riese' Gf. \**yrēsō* (vgl. as. *wrisil*), vgl. av. *varṣna-* lit. *resnas* ai.

*vr̥ḡni-ḡ vr̥ḡni-ḡ* § 182 S. 264. — Av. *aršan-* (*-an-əm*) 'Mann', ion. kret. ἔρσην sonst ἄρσην ἄρρην (*-ερος*) 'männlich'; fraglich ist, ob arm. *ar̄n* 'des Mannes' = av. *ar̄šn-ō* ist (Meillet Mém. 11, 18 f.); vgl. ai. *ṛṣā-bhā-s* (§ 284, a), att. ἀρνεός = \*ἀρσνηφό-ς (§ 126 S. 205). — Ai. *yuvan-* (*-an-am*) 'Jüngling, jung', Gen. *yán-as*, Instr. Pl. *yúva-bhiḡ*, av. *yvan-* d. i. *yuvan-* 'Jüngling', Gen. *yūn-ō*, lat. *juven-* (*juvenem juvenum*) 'Jüngling' (Nom. Sg. *juven-i-s*)<sup>1)</sup>, woneben *junior* (das *juvenior* der Kaiserzeit war junge Neubildung) und *junior* noch die uridg. schwache Stammform \**jūn-* behauptet haben (§ 136); vgl. \**iuuṅ-ko-s* (§ 374). — Ai. *tákšan-* (*-an-am*) 'Zimmermanu' av. *tašan-* (*-an-əm*) 'Bildner', gr. τέκτων (*-ορος*) 'Zimmermann'. — Gr. στίγων (*-ωνος*) 'Gebrandmarkter', ahd. *stehho* ('Stechender') 'Stecken'. — Zu lat. *avo-s*: aisl. *áe* 'Urgrossvater' (= got. \**awa-ins*), got. *awō-ōns* 'Grossmutter', lat. *avunculus* (ursprünglich Deminutivum) auf grund eines \**avō-ōnis* (§ 374), kymr. *ewithr* acorn. *euter* bret. *eonter* 'Onkel' = urkelt. \**aven-tēr* (der Ausgang *-tēr* nach dem Muster der Verwandtschaftswörter, s. § 246); dazu ahd. *oheim* ags. *éam* 'Mutterbruder' = urgerm. \**d[u]wō-xaima-z* (S. 84).

b) Körperteilbenennungen erscheinen seit uridg. Zeit teils geschlechtig, teils ungeschlechtig (§ 217, a). Vgl. die balt.-slav. Körperteilnamen mit *-men-* § 166. Ai. *mūrdhán-* (*-án-am*) M. 'Höhe, höchster Teil, Kopf', ags. *molda* 'Kopf' (1 S. 475). — Ai. *majján-* (*-án-am*) M. 'Mark, medulla', lit. *smagens* Pl. 'Gehirn' aus \**mazgen-* (1 S. 872), zu aksl. *mozgō* 'Hirn'. — Ai. *plihán-* (*-án-am*) M. 'Milz', lat. *lien* M. aus \**splihen* oder *splihēn* (1 S. 678f. 919); die Stammform *lien-*, die die Grammatiker bezeugen, scheint durch das Lehnwort *splēn* (σπλήν) beeinflusst zu sein, so dass echt lateinisch nur *liēn liēn-is* gewesen wäre; vgl. aksl. *slézena* 'Milz' § 184 Anm. Genauere Bestimmung der idg. Grundform bezüglich des Vorstücks scheint nicht mehr möglich (trotz Pedersen Les pronoms dém., Kopenhagen 1905, S. 345). — Gr. ἀδήν (*-έρος*) M. F. 'Drüse', vgl. lat. *inguen* (*-inis*) N., Gf.

1) Das auffallende *e* von *juven-* ist dem Einfluss von *sen-* (*sen-is* usw.) zuzuschreiben. Vgl. die Einwirkung, die umgekehrt *juvenis* auf \**seno-* ausübte, indem es dessen Übergang in die konsonantische Deklination hervorrief (S. 166).



\**pguen-*. — Pränest. *nefrōn-es* Pl. 'Nieren', ahd. *nioro* (aisl. *nýra* N.) 'Niere' urgerm. \**nezuren-*, wozu wohl auch ir. *aru* (Pl. *arain*) kymr. *aren* 'Niere' (1 S. 588), vgl. ferner lanuv. *nebrundinēs* Pl. 'Nieren' (§ 362); zu gr. νεφροί 'Nieren'. — Ir. *imbliu*, Gen. *imblenn*, 'Nabel', urir. \**imbilon-*, ahd. *nabolo* aisl. *nafla* 'Nabel', zu ai. *nabhīla-m* lat. *umbilicu-s* gr. ὀμφαλός. — Ahd. *hodo* 'Hode' scheint hierher zu gehören wegen lat. *cunnus* = \**cutno-s* § 182 S. 264.

c) Sonstiges. Gr. κίων (-οῦς) M. F. 'Pfeiler, Säule', arm. *siun* (Gen. *sean*) 'Säule', uridg. vielleicht \**kison-* (Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 53f.). — Gr. κτεῖς (-εῖος) M. 'Kamm' entweder zu lat. *pecten* (-*inis*) M. 'Kamm' (Nom. κτεῖς war dann eine Neubildung für \*κτήν) oder als Wurzelnomen zu pehl. *šanak* 'Kamm' [s. Hübschmann Orientalische Studien, Giessen 1906, S. 1077 ff.]. — Man vergleicht gr. Τρίτων und ir. *triath*, Gen. *trethan*, 'Meer'. — Umbr. *menz ne* 'mense' (sabin. *mesene* 'mense') aus \**mēns-en-* und aksl. *měsęcь* M. 'Monat' (§ 374) aus \**mēs-en-*, zu lit. *mėnesis* usw. (§ 401, α). — Auf \**pelen-* \**peln-* M. oder N. weisen hin lat. *pollis* und *pollen* (-*inis*) 'Staubmehl, Staub' (*pollen-* für \**polen-* nach Gen. \**polles* = \**poln-es*, vgl. die ähnlichen Neugestaltungen des Paradigmas im Germ. § 215 zu Anfang), lit. *pelenai* Pl. 'Asche' *pelėnė* 'Feuerherd' preuss. *pelanno* 'Herd' und *pelanne* 'Asche' (beide wohl mit *a* für *e*) lett. *pelni* Pl. 'Asche'. — Ein \**dejen-* \**dein-* \**din-* 'Tag' ist anzunehmen auf grund von aksl. *dъn-* M. 'Tag' Gen. *dъn-e* (Nom. Sg. *dъn-ъ*), lit. *dėnà*, ai. *dīna-m*, lat. *nūn-dīnae*, got. *sin-teins* (§ 182 S. 264). Ai. *grāvan-* (-*ān am*) M. 'Stein zum Somapressen', ir. *broo brō*, Gen. *broon brōn*, 'Mühlstein, Handmühle' (kymr. *breuan* 'Handmühle') stelle ich hierher, weil das Verhältnis zu den unzweifelhaft verwandten got. *-qairnus* aksl. *žrъny* lett. *dfirmawas* preuss. *girnoywis* (§ 130. 132) dasselbe sein dürfte wie das von got. *straujan* zu ai. *str̥ṇō-ti*, letzteres mit 'Nasal infix' (§ 4 Anm. S. 8); anders über dieses Verhältnis Meillet Études 267 f.

210. Arisch. Die *en*-Stämme erscheinen hier nur wenig produktiv.

a) Zu § 209, a. Ai. *prati-dīvan-* M. 'Gegenspieler', zu *dīvyā-ti*. yōṣan- (-*aṇ-am*) F. 'Mädchen, junges Weib', wonenben

*yôšānā yôšānā* (wohl zu § 182); Etymon unklar. — Im Av. Mehreres mit deutlich denominativem *-an-* (Akk. *-an-am*): *spasan-* 'hinspähend' zu *spas-* ai. *spás-* 'Späher' (wie lat. *cōn-sedo*: ai. *-sdd-*, s. S. 295), *visan-* 'der ein Haus, Hauswesen hat' zu *vis-* 'Haus', *hazānhan-* (*hazasn-*) 'Räuber' zu *hazah-* N. 'Gewalttat', *puθran-* 'der Söhne hat' zu *puθra-* 'Sohn', *maqðran-* 'Prediger, Prophet' zu *maqðra-* 'Wort, Verheissungswort', *mar²tan-* (*mar²θn-*) 'Mensch, sterblich' zu *mar²ta-* 'sterblich' (genauer zu dessen N. als Abstraktum).

b) Zu § 209, b. Av. *dantan-* M. 'Zahn' zu ai. *ddnt-* (§ 350), *ndāhan-* M. 'Nase' zu apers. *nah-* (§ 78 S. 131).

c) Zu § 209, c. Av. *ravan-* (*raon-*) M. 'Fluss' (W. *sreu-* 'fliessen'); \**rvan-* (\**rvān-* \**run-*) M. 'Seele, Geist', urar. \*(*sruyan-*; *xšapan-* (*-pan-* *-fn-*) F. 'Nacht' neben *xšap-* F. 'Nacht'.

Anm. Ai. *vi-bhvan-* *vi-bhvān-* 'ausgezeichnet' (neben *vi-bhva-s vi-bhū-š vi-bhū-*) war eine Neuerung nach dem Vorbild von *ṛbhvan-* 'tüchtig, kunstreich' neben *ṛbhva-s ṛbhū-š*.

211. Armenisch. Wo die Etymologie unklar ist, kann man nicht wissen, ob man es mit einem ursprünglich geschlechtigen Wort oder einem Neutrum zu tun hat, z. B. bei *anjn*, Gen. *anjin*, 'Person'.

In dieser Sprache erhielt die Klasse der *en*-Stämme dadurch Zuwachs, dass Nom.- und Akk.-Formen mit dem Kasuszeichen *-n* eine partielle oder vollständige Deklination nach Art der *n*-Stämme wie *garn*, *akn*, *jermn* usw. hervorriefen. So stellten sich zu Nom.-Akk. *ot-n* 'Fuss' (= gr. πῶδ-α): Gen. *otin* Instr. *otamb* (Pl. *ot-k*); zu *jeṛ-n* (Akk.) 'Hand': *jeṛin jeṛamb* (Pl. *jeṛ-k*); zu *duṛn* 'Tür' = \**dhuro-m* (gr. πρῶ-θυρο-ν): Gen. *dran* Instr. *dramb* (Pl. *drun-k* neben *dur-k*); vermutlich ebenso, auf grund der auf *-n* = *-o-m* endigenden Nom.-Akk.-Form, *unkn*, Gen. *unkan* usw., 'Ohr', *durgn drgan* usw. 'Töpferrad', *kirtn krtan* usw. 'Schweiss', *amārn amaran* usw. 'Sommer', *jmeṛn jmeran* usw. 'Winter'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff., Meillet Gramm. de l'arm. 58 f. und wegen der *k*-Formen *armukn*, *mukn* unten § 541.

212. Griechisch.

a) Zu § 209, a. Produktiv war *-uv*, Gen. *-uvoç* usw., als

Sekundärformans, um auf grund von eigenschaftsbegrifflichen Substantiva oder von Adjektiva (genauer: von den in den Adjektiva eingeschlossenen Adjektivabstrakta) Namen für Lebewesen und nach Art von Lebewesen angeschaute Dinge zu bilden: γνάθων 'Dickback, Pausback' zu γνάθος 'Backe', φύσκων 'Dickbauch' zu φύσκη 'Dickdarm, Magen', γάστρων 'Schlemmer' zu γαστήρ 'Bauch', πόρδων 'Furzer' zu πορδή 'Furz', δρόμων ('Läufer'), eine Art leichter Schiffe und eine Art Meerkrebs, zu δρόμος 'Lauf', κίβδων 'Arbeiter, der die Metalle von Schlacken reinigt' zu κίβδη 'Schlacke', τρίβων 'geriebener Mensch, Geübter, Vertrauter; schäbiger Mantel' zu τριβή 'das Reiben'; αἶθων ('Brenner') 'Brennender, Feueriger, Braunroter' zu αἶθος 'Brand' αἶθος 'verbrannt, feuerfarbig'; τρήρων Beiwort der Taube, etwa 'Fürchtling', zu τρηρός 'furchtsam', στράβων 'Schieler' zu στραβός 'schielend', ψύλων 'Wollüstling' zu ψυλός 'geil', κύφων 'Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern' zu κύφος 'krumm', φείδων ('Sparer'), Bezeichnung eines Ölgefässes, zu φειδός 'sparsam'; mit -ίων (vgl. § 226) z. B. οὐρανίων 'Himmelbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch'. Etliche wurden vielleicht sekundär vom Verbum aus geschaffen (vgl. φείδων, zu φειδός, aber auch zu φείδομαι), z. B. κλύδων ('Anspüler') 'anspülende Meereswoge' zu κλύζω.— Hierzu zahlreiche Eigennamen, wie Δρόμων, Στράβων, Αἶθων, Λύκων, Ἀγάθων, Φίλων.

Wie ἡγεμών -όνος 'Führer' (S. 239) auf -ών -όνος z. B. ἀρηγίων 'Helfer' (vgl. § 209 S. 296), ψυθών 'Lügner, Verläumder', τρυγίων F. 'Turteltaube' (τρύζω 'gurre'), κραγγίων F. 'Häher' (κράζω 'schreie' aus \*κραγγιω), wohl auch σταγίων F. 'Tropfen', eigentlich 'Tropfer', vgl. ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' und aisl. *dröre* 'Blut' mit der gleichen Grundbedeutung.

In die *vr*-Deklination sind übergetreten θεράπων (-οντος) 'Diener' vgl. F. θεράπνη θεράπεινα 'Dienerin', δράκων (-οντος) 'Drache, Schlange' vgl. F. δράκαινα (zu ai. *dṛś-* 'Blick', vgl. δόρκων -ωνος 'Gazelle' zu δόρξ), λέων (-οντος) 'Löwe' vgl. F. λέαινα und λεό-παρδος.

b) Zu § 209, b. Hinzu kommen αὐχίν -ένος M. 'Nacken', φαγών -όνος M. 'Kinnbacken', πυγών -όνος F. 'Ellenbogen, Ellenmass', ἀγκών -ώνος M. 'Ellenbogen, Armbug', βουβών -ώνος M. 'inguen'.

c) Zu § 209, c. ἄξων -ονος M. 'Achse'. εἰκῶν -όνος M. 'Bild'. -ών -ώνος (vgl. κευθμών -μῶνος usw. S. 239): ἀγών M. 'Versammlungsort, Versammlung, Wettkampf', wahrscheinlich zu ἀγρέω ἀγρός (vgl. IF. 18, 131 f.); von derselben Art und deutlich denominativ αἰών M. 'Lebenszeitraum, Zeitraum' (zu lat. *aevum* got. *aiws*), πυλών M. 'Torbau, Eingangstor' (zu πύλη 'Tor'), κολοφών M. 'Gipfel, Spitze' (vermutlich aus \*κολαφών, zu einem mit lat. *collis* = \**colnis* zu vergleichenden \*κολα-φο-ς) und die Klasse der Namen von Wohnräumen, mit Gewächsen bestandenen Plätzen u. dgl. wie ἀνδρών 'Männergemach', ἵππων 'Pferdestall', δαφνών 'Lorbeerhain', λασιών 'Dickicht' zu τὰ λάσια<sup>1</sup>). λειχὴν -ήνος M. 'Flechte, Ausschlag'. —

Att. Akk. πύκνα Gen. πυκνός (wozu Nom. πνύξ als Neubildung), Ort der Volksversammlung, vermutlich wie ἄρνα ἄρνός S. 296.

### 213. Italisches.

a) Zu § 209, a. -ῶ -ῶnis<sup>2</sup>) usw. war in ähnlicher Weise produktiv wie im Griech. -ων- (§ 212). Lat. *silo* 'Plattnasiger' zu *silus*, *coxo* 'Hinkender' zu *coxa*, *bucco* 'die Backen Aufblasender' zu *bucca*, *cachinno* 'spöttisch Lachender' zu *cachinnus*, *susurro* 'Ohrenbläser' zu *susurrus*, *gerro* 'Maulaffe' zu *gerrae*, *fabulo* 'Lügenschmied' zu *fabula*, *praedo* 'Plünderer, Räuber' zu *praeda*, *mero* 'Weinsäufer' zu *merum*, *ganeo* 'Schlemmer' zu *ganea*; *ponto* 'Brückenschiff' zu *pōns*, *pēro* 'nach oben zu sackartiger Stiefel' zu *pēra*, *sabulo* 'grobkörniger Sand' zu *sabulum*. Von alters her können, wie die S. 295 genannten *cōnsedo*, *edo*, Anschluss an Wurzelnomina gehabt haben *praeco* = \**prai-d[i]cō* vgl. *-dex*, *capo occupo*

1) Pamphyl. ἀ(ν)δριών 'Männerhaus' = ἀνδρεών ἀνδρών darf nicht auf \*-εῖων oder \*-ῆων zurückgeführt werden (s. Meister Ber. d. sächs. G. d. W. 1904 S. 30), sondern weist nach den Lautgesetzen entweder auf \*-εἰων oder auf \*-εων; das wahrscheinlichere von beidem ist \*-εἰων, mit Formans -εἶο- (§ 122). Hiernach bedarf die Frage der Entwicklungsgeschichte obiger Maskulina auf -ών (vgl. Ehrlich KZ. 38, 60 f. 93 f., Vendryes Mém. 13, 387, Verf. K. vergl. Gramm. 336) einer erneuten Untersuchung. Zunächst ist das Formenmaterial (-ων und -εων) aus allen Dialekten zu sammeln.

2) Über diese Nominalklasse s. die S. 292 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Fisch, Meyer-Lübke und Zimmermann.

vgl. *-ceps*; unter Mitwirkung des Verhältnisses z. B. von *fabulo* zu *fabulari* entstanden dann zu Verben *bibo* 'Zecher' *combibo* 'Zechbruder', *volo* 'Freiwilliger', *appeto* 'nach etwas leidenschaftlich Strebender', *rapo* 'Räuber', *erro* 'Vagabund', *incubo* 'Schatzgeist, Alp', *runco* 'Reuthacke' u. a. Osk. *sverrunei* Beamtenname, etwa 'oratori, interpreti', zu einem \**syer(e)s-* 'Rede' (1 S. 121. 767), sabin. *nero* 'vir fortis' zu *ner-* 'vir'; umbr. *aprunu* 'aprum' (vgl. lat. *aprun-culus*) zu lat. *aper*, wie *burdo* zu *burdus* 'Maultier', das wohl aus dem Osk.-Umbr. entlehnt war (zu ai. *gardabhd-s* 'Esel', vgl. 1 S. 599 f.). — Hierher zahlreiche Eigennamen, wie *Capito* (*caput*), *Naso* (*nasus*), *Aculeo* (*aculeus*), und von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus geschaffene wie *Aspro*, *Firmo*, *Rafo*, *Cato*, *Magno*.

b) Zu § 209, b. Geschlechtige Körperteilbenennungen sind zu den ererbten nicht hinzugekommen.

c) Zu § 209, c. Lat. *caro*, Gen. *carnis*, F. 'Fleisch', umbr. *karu* 'pars' karne 'carne' osk. *carneis* 'partis' zu umbr. *kartu* 'dividito, distribuito', vgl. ir. *carna* 'Fleisch'; ob lat. umbr. osk. *carn-* aus \**caren-* synkopiert, oder ob es alte schwache Stammform nach Art von gr. ἀρν-ός war, ist zweifelhaft. Lat. *-o* (*-en*) Gen. *-inis*: *turbo* und *turben* M., *cardo* M., *ordo* M., *margo* M. F., *grando* F. M., *aspergo* F., *compago* F., *virgo* F.; *sanguis -inis* M., neben dieser neu gebildeten Nom.-Form noch das ältere *sanguen*, das als N. behandelt wurde<sup>1)</sup>. — Über die auf *-edo -ido -ado* s. § 220. 363, über die auf *-ago -igo -ugo* § 221. 392, b.

Ein alter *n*-Stamm in schwacher Gestalt scheint bewahrt in lat. *cornix* F. (vgl. *janix* S. 297), umbr. *curnaco* (*a?*) 'cornicem', vgl. das vermutlich zugehörige gr. κόραφος = \**korn-bho-s* (§ 284).

214. Keltisch. Zu § 209, a stellen sich aus dem Ir. noch, mit Formangestalt *-on-* und mit Neugestaltung des Nom. Sg. \**-ons*: *fiadu*, Akk. *fiadain*, 'Zeuge', Gf. \**yeidön-*, vgl. ags. *wita* 'Zeuge' got. *-wita* 'Wisser'; *idu*, Gen. *idan*, 'Geburtswehen', vermutlich zu got. *fitan* 'gebären' (W. *pid-*); vielleicht auch *esc-ung*

1) Der Ursprung dieses Wortes ist noch nicht aufgeklärt, s. Walde Lat. et. Wtb. 543, Wiedemann BB. 29, 315 ff. Man hat auch an Zusammenhang mit *saniēs*, bezieh. an Beeinflussung der Lautungsgestalt durch dieses Wort zu denken.

‘Aal’, wörtlich ‘Wasserschlange’<sup>1)</sup>. Mit demselben *-ön-*, zu § 209, b gehörig: *lecco*, Gen. *leccon*, ‘Wange’ urkelt. \**likkōn-*, vgl. preuss. *laygnan* ‘Wange’. — Akelt. Stammesnamen, *Lingones*, *Senones* u. a., und Stadtnamen mit *-ön-*, *Aballō*, *Cularō* u. a. (Vendryes Mém. 13, 387 f.).

215. Germanisch. Hier hat die *en-*Bildung einen Umfang gewonnen wie in keinem andern Sprachzweig.

Die schwache Stammgestalt, wie sie in got. Gen. Pl. *aiúhsn-ē* vorliegt (S. 294), ist in vielen Fällen in die andern Kasus übergeführt worden. Got. *manna* ahd. ags. *man* aisl. *maðr* ‘Mann’ auf grund von urgerm. \**manan-*, schwach \**mann-*: got. Gen. Pl. *mannē*, Gen. Sg. \**manniz* = *mans*, wonach Nom. Sg. *manna* für \**mana*, Akk. Sg. *mannan* für \**manan* usw.; das Wort ist wahrscheinlich mit Hempl A. J. of Ph. 22, 426 ff. mit lat. *man-* (neben *manus*) ‘Hand’ zu verbinden (Hand als Arbeitsinstrument). Got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* ‘Brunnen’, zu gr. φρέαρ-ἄρος hom. φρήατα Stamm \**ǵhrēyǵ-* (§ 455): urgerm. \**ǵrunō* \**ǵrunen-* \**ǵrunn-*; nach \**ǵrunn-* entsprang \**ǵrunnō* \**ǵrunnen-*, während \**ǵrunn-* selbst aufgegeben wurde. Got. *sunnō* (Lok. Sg. *sunnin*) ahd. *sunna* F. ‘Sonne’ zu ai. *svār*, gthav. Gen. *x<sup>v</sup>ǵng* = urar. \**syān-s* (wozu *x<sup>v</sup>an-vant-* ‘sonnig’ § 353); von urgerm. \**sun-* war gebildet Sg. Nom. \**sun-ön* Lok. \**sun-en-i* Gen. \**sun-n-ez*, und nun drang dies *-nn-* in die andern Formen für *-n-* ein, \**sunōn* wurde \**sunnōn* (got. *sunnō*), \**suneni* wurde \**sunneni* (got. *sunnin*), während \**sunn-* selbst als Kasusstamm schwand; über das Nebeneinander *sunnō*: *sunnin* s. unten. Ahd. *hunno* ‘centurio’ (zu *hunt* ‘hundert’) = \**hundnō* (1 S. 707) auf grund von \**hundō* Gen. usw. \**hundn-*. Weiter hierher die Klasse von *en-*Stämmen, bei denen sich die alte antesonantische schwache Stammgestalt (got. *aiúhsn-ē* *mann-ē*) noch durch die urgerm. Verschlusslautgeminata bekundet, welche durch Assimilation des *n* an den vorausgehenden Konsonanten hervorgerufen worden ist (1 S. 383f.). So z. B. ahd. *tropfo*: *tropfo* ‘Tropfen’, urgerm. \**ǵrupō* Gen. usw. \**ǵrupp-* aus \**ǵrupn-*, darauf Ausgleichungen zwischen den verschiedenen Kasus, die zu einem Doppelparadigma führten; *stapho*: *-staffo* ‘Fusstapfe’,

1) Lat. *anguen* für *anguis* war eine junge Neubildung, darf also nicht unmittelbar verglichen werden.

*steccho* : *stehho* 'Stecken' (vgl. gr. στῆγων S. 297), nhd. *wocke* 'Wocken' : norw. *oke* 'verfilzte Masse von Zwirn' (Kauffmann PBS. Beitr. 12, 504 ff., Lidén Stud. 25 f.).

a) Zu § 209, a. Zahlreiche Bildungen, die den griechischen wie γνάθων, τρήρων, κλύδων und den lateinischen wie *silo*, *Aspro*, *bibo* gleichen, finden sich, doch tritt im Germ. nicht wie in den klassischen Sprachen eine steigernde oder ins Tadelnde gehende Begriffsfärbung heraus<sup>1)</sup>.

Zunächst betrachten wir die Maskulina.

Got. *spilla* 'Verkündiger' ahd. *wär-spello* 'propheta' aisl. *spialle* 'amicus' zu got. *spill* ahd. *spel* 'Erzählung, Fabel, Gerede', got. *ga-razna* aisl. *granne* 'Nachbar' zu got. *razn* 'Haus', ahd. *hīwo* 'Gatte' aisl. *hýe* 'Bedienter' zu got. *heiwa-* 'Haus', got. *waurstwa* 'Arbeiter' zu *waurstw* 'Werk', *staua* 'Richter' zu *stawa* F. 'Gericht', ahd. *heimo* 'Heimchen' zu *heim* 'Haus, Heimat', ahd. *stiuro* aisl. *stióre* 'Steuermann' zu ahd. *stiura* 'Steuerruder', *urteilo* 'Richter' zu *urteil* 'Urteil', *gi-lanto* 'Landsmann' zu *lant* 'Land', aisl. *kampe* 'Person mit Schnurrbart' zu *kampr* 'Schnurrbart', *rúne* 'Freund' zu got. *rúna* F. 'Geheimnis', aisl. *sesse* 'con-sessor' zu *sess* 'Sitz'. Got. *manna* usw. 'Mann' nach der S. 303 angeführten Deutung des Wortes.

Nach Art von Lebewesen benannte Dinge. Ahd. *gëro* aisl. *geire* 'keilförmiges Stück Zeug oder Land' zu ahd. *gër* 'Speer', ags. *múda* aisl. *munne* 'Mündung' zu ags. *múð* 'Mund', mhd. *kambe kamme* 'kammartiges Instrument' zu *kam* 'Kamm', aisl. *nagle* 'clavus' zu *nagl* 'Fingernagel'. Hierher got. *brunna* usw. 'Brunnen' nach der S. 303 gegebenen Erklärung.

Bildungen von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus: got. *liuta* 'Heuchler' zu *liuts* 'heuchlerisch', *weiha* 'Priester' zu *weihs* 'heilig', ahd. *wizago* ags. *witiza* aisl. *vítke* zu ahd. *wizag* 'merkend, ahnend', ahd. *ampfaro* 'Ampfer' zu ndl. *amper* aisl. *apr* 'scharf'.

Zu den auf den Wurzelnomina beruhenden Substantiva wie

1) Abgesehen werden muss natürlich von solchen Fällen, wo eine solche Schattierung schon durch das zu grunde liegende Nomen gegeben war, wie bei mhd. *schranne* 'Geck' (*schranz* 'geschlitztes Kleid'), aisl. *skualdre* 'Schwätzer' (*skualdr* 'Geschwätz').

got. *ga-juka*, ahd. *ana-sezzo*, *ezzo man-ezzo*, *stehho* (S. 295 ff.) gehören ausserdem z. B. got. *un-wita* 'Unwissender' ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser', ags. *wita* 'Zeuge' (ai. *-vid-*), ahd. *boto* aisl. *boðe* 'Bote' (ai. *-búdh-*), got. *hana* ahd. *hano* aisl. *hane* ('cantor') 'Hahn' (lat. *-cen*), got. *skula* ahd. *scolo* 'Schuldner', got. *nuta* 'Fischer', ahd. *gebo* aisl. *-gíafe* 'Geber', und Benennungen nach Art der Lebewesennamen, wie ahd. *stapho staffo* 'Fussstapfe', woneben *houwi-stapho -staffo* ('Heustapfer') 'Heuschrecke' ags. *jaers-stapa* ('Grasstapfer') 'Heuschrecke', mhd. *schrecke* 'Schrecken' neben ahd. *hewi-skrekko* ('Heuspringer') 'Heuschrecke', ahd. *tropfo troffo* ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' ('Tropfer'), ags. *flota* 'Schiff' aisl. *flote* 'Floss, Flotte' ('Fliesser'), ahd. *chlebo* mnd. *kleve* 'Leim' ('Kleber'), ahd. *slito* 'Schlitten' ('Gleiter'), aisl. *stige stege* 'Leiter' ('Steiger').

Für die adjektivischen Komposita mit Wurzelnomen als zweitem Glied ist der Eintritt der *en-*Form für dieses Glied im Germ. Regel geworden, s. § 85, 4.

Auch hier wieder zahlreiche Eigennamen, Personennamen wie ahd. *Wolfo*, *Harto*, *Berhto*, und Stammesnamen wie *Semnones*, *Saxones*, *Francones*.

Im Germ. gab es nun neben diesen *-en-* : *-on-*Stämmen auch — wie im Griech., Ital., Kelt. — Stämme mit durchgeführtem *-on-*, die aber alle Feminina sind. Oft stehen so bei demselben Wort *-on-* und *-ön-* nebeneinander, z. B. got. *garaznō* aisl. *granna* 'Nachbarin' zu *garazna granne*, ahd. *hīwa* 'Gattin' zu *hīwo*, *gi-mahha* 'Gemalin' zu *gimahho*, *wizaga* 'Wahrsagerin' zu *wizago*, *maga-zoha* 'nutrix' zu *-zoho -zogo*, *gast-geba* 'Gastgeberin' zu *-gebo*, aisl. *rūna* 'Freundin' zu *rūne*, *kueld-riða* 'noctivaga, strix' zu *-riðe*. Die Hauptmasse dieser Doppelheit bilden die sogen. schwachen Adjektiva, wie got. *blinda -ins* 'der Blinde': *blindō -ons* 'die Blinde'. Auch wurden so Feminina zu solchen Maskulina gebildet, die nicht *n-*Stämme waren, wie got. *daūra-wardō* (neben *-warda*) 'Torhüterin' zu *daūra-wards*, *nīþjō* 'Base' zu *nīþjis*, ahd. *friedīla* 'Geliebte' zu *friedil*, und *-ön-* trat für *-ō-* (uridg. *-ā-*) auch ohne Beziehung zu einem M. ein, wie got. *qinō* ahd. *quena* aisl. *kona* 'Weib' (: gr. γυνή aksl. *žena*), got. *widuwō* ahd. *wituwa* 'Witwe' (: lat. *vidua* aksl. *vǔdova*), ahd. *barta* 'Barte,



Beil' (zu *bart* 'Bart'). Offenbar ist nach der Analogie des zwischen urgerm. *-ān-* und *-ā-* (uridg. *-ōn-* und *-ō-*) bestehenden Verhältnisses urgerm. *-ōn-* (uridg. *-ōn-*) zu *-ō-* (uridg. *-a-*) in Beziehung gesetzt und dadurch dem *-ōn-* der speziell fem. Charakter zugeführt worden. Vermutlich ist aber dabei das schon von vorgermanischer Zeit her fem. Formans *-iōn-* (*-iōn-*) mit von Einfluss gewesen (z. B. in got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' § 229, 1 und *raþjō* 'Rechenschaft' § 231).

Bei welchem Wort oder welchen Wörtern der Prozess der Scheidung nach dem Geschlecht eingesetzt hat, ist nicht mehr zu sehen. Es mögen Substantiva wie got. *-dūbō* ahd. *taba* aisl. *dúfa* 'Taube' (ursprünglich vermutlich 'Schwärzling', zu ir. *dub* 'schwarz'), got. *faiuhō* ahd. *foha* aisl. *fóa* 'Fuchs' (man vergleicht ai. *púccha-s* 'Rute, Schwanz') und got. *gatimrjō* ahd. *zimbirra* 'Bau' (zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', § 229, 2, b), ahd. *barta* (s. o.) gewesen sein, wo sich der fem. Charakter des Formans zuerst befestigte. Von den alten Nomina mit *-ōn-* behielten nun Tiernamen und Namen für Baulichkeiten, Geräte, Kleidungsstücke, Bäume u. a. (vgl. § 229, 2, b) ihre *ōn-*Flexion bei, nur dass sie eben, soweit sie nicht schon von früher her F. waren, jetzt diesem Geschlecht folgten. Bei Menschenbezeichnungen dagegen war, wenn das m. Geschlecht gemeint war, ein Einschwenken in die ebenfalls altüberkommene Flexion *guma gumins* notwendig. Formen wie ahd. *hīwa*, got. *garaznō* werden zumteil, als Substantiva generis comm., früher auf dem Plan gewesen sein als *hīwo*, *garazna* usw.<sup>1)</sup>.

Die Zugehörigkeit der germ. *ōn-*Stämme zu den uridg. *-ōn-*Stämmen tritt besonders klar in dem S. 303 besprochenen got. *sunnō* ahd. *sunna*, mit *nn* nach der Schwundstufenform *\*sunn-*, zutage. *sunnō* und *sunnin* war eine Doppelheit wie etwa lat. *hemōnem* und *homine*, gr. αἰών und αἰών (S. 293 f.). Als eine

1) So ist got. *swathra* 'Schwiegervater' hinzugebildet zu *swathrō* 'Schwiegermutter', welches, mit *h* für *g*, Fortsetzung des (im Westgerm. als ahd. *swigar* ags. *swezer* bewahrten) uridg. *\*swekrá-* war (§ 130 S. 209). *swathra* hat die Stelle des urgerm. *\*sweþura-z* = ahd. *swehur* ags. *swéor* (ai. *śvāþura-s*) eingenommen.

solche Altertümlichkeit behauptete sich *sunnin* nur in der formelhaften Wendung *at sunnin urrinnandin*.

Wie schon erwähnt, gehört hierher auch das sogen. schwache Adjektivum. Z. B. got. *blinda* (Gen. *blindins*) war ursprünglich 'der Blinde', *blindō* (Gen. *blindōns*) 'die Blinde', *blinda sum* 'irgend ein Blinder', *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' ursprünglich 'Geist, der Heilige'. Solche *n*-Substantiva wurden bei ihrer attributiven Verwendung selbst wieder adjektivisch. Stehende Regel wurde diese 'schwache' Flexion, wenn das Adjektiv auf den Artikel (got. *sa*) folgte. Der adjektivischen Verwendung gemäss kam hier für den Nom. und Akk. auch noch eine besondere Neutralform auf: *blindō* und *blindōna* (neben Gen. Sg. *blindins* usw.), wie *hahrtō* N. 'Herz' *hahrtōna* (neben Gen. Sg. *hahrtins* usw.). Vergl. Grundr. 3<sup>1</sup>, 426 ff.

b) Zu § 209, b. Zu den ererbten geschlechtigen Körpertheilbenennungen sind viele hinzugekommen, teils M., teils F., wobei die verschiedenen germ. Sprachen mehrfach im Genus sich unterscheiden. Neutrales Genus neben M. oder F. war wohl jedesmal das ursprünglichere Genus. Z. B. Mask. got. *löfa* aisl. *löfe* 'flache Hand', ahd. *dūmo* ags. *duma* 'Daumen' (zu av. *tuma*, s. S. 247), ags. *hnecca* 'Nacken' aisl. *hnakke* 'Hinterhaupt' (Wurzelablaut), ahd. *bahho baccho* 'Backen', *mago* 'Magen'. Fem. got. *tuggō* ahd. *zunga* aisl. *tunga* 'Zunge' (1 S. 408), ahd. *zēha* 'Zehe'. Ags. *jealla* M. : ahd. as. *galla* F. 'Galle'. Aisl. *vange* M. : ahd. *wanga* N. 'Wange'; aisl. *hiarse* M. 'Kopfwirbel': ai. *śirṣān* N. 'Kopf'; ags. *heorte* F. : got. *hahrtō* N. 'Herz'. Andre Beispiele bei Kluge Nom. Stamm. 39 f.

c) Zu § 209, c. Hier mögen genannt werden got. *ga-tatra* 'Riss', ahd. *scado* aisl. *skade* 'Schädiger; Schaden', ahd. *smerzo* 'Schmerz', *gi-feho* 'Freude'; got. *lubō* 'Liebe', *brinnō* 'Fieber', aisl. *taka* 'Einnahme', *gāta* 'Rätsel'. — Zwischen got. *aha* 'Sinn, Verstand' und *ahma* 'Geist' (§ 168 S. 240) besteht vielleicht dasselbe Verhältnis wie zwischen ai. *āśman-* und *āśn-* (ebenda S. 238).

**216.** Baltisch-Slavisch. Hier ist infolge von Um- und Weiterbildungen der Bestand der *n*-Stämme (in § 209 sind

genannt lit. *žmū szū szirszū smagens*, aksl. *jelen-e dŕn-e*) stark eingeschränkt.

Zu § 209, a und c. Lit. *pa-klaidū* 'in die Irre Gehender' zu *pa-klaidà* 'Irrtum', *pa-laidū* 'Ausschweifender' zu *pa-laida* 'Hurerei' *pa-laidas* 'lose', ebenso *ap-laidū* 'desertor, nefarius', *rudū* 'Herbst' zu *rūdas* 'rotbraun', \**mažū* 'Kleiner' zu *māžas* 'klein' in *isz mažėns* 'von klein an, von Kindesbeinen an', *gelū* ('Stechender') 'Stachel' zu *geliū* 'ich steche', *vėmū* 'Erbrechen' zu *vėmiū* 'ich habe Erbrechen', *nū-marū* 'Fallsucht' zu *nu-marinū* 'ich mache sterben'. Aksl. Gen. *stepen-e*, *koren-e* zu Nom. *stepen-ŕ* 'Schritt', *koren-ŕ* 'Wurzel', wie *jelen-e jelen-ŕ*.

Von der Formangestalt *-ŕn-* (vgl. *žmon-à* (S. 293. 295)) erscheinen noch Reste in *szirszonas szirszonis* 'Hornisse' neben *szirszū*, *palaidonas* neben *palaidū* u. dgl. (Leskien Bild. d. Nom. 397).

Wegen Bewahrung schwacher Stammgestalt mag erwähnt sein preuss. *malnika* 'Kind' aus \**maldn-ika-* neben *malden-ikis* (aksl. *mladen-ŕcb*), zu aksl. *mladę* (§ 311).

Im Slav. erscheinen Völkernamen mit *-ŕn-*, wie Plur. *Slovėn-e*, welches Formans in *zemljan-e* u. dgl. wiederkehrt (§ 230). Von ihm kann das balt. *-ŕna-* im lit. *Tilžėnas* 'Tilsiter', *kalnėnas* 'Bergbewohner', *girėnai* 'Waldleute', *brolėnas* 'Bruderssohn' u. dgl. nicht getrennt werden (s. Leskien Bild. d. Nom. 388 ff.); vermutlich hat also Übertritt der Form auf *-ŕn-* in die *o*-Deklination stattgefunden. Zu *-ŕn-* vgl. gr. *λειχήν -ήνος* (§ 212, c), sabin. *Anio -iėnis* (§ 227, 1).

Zu § 209, b. Nach preuss. *musgeno* : lit. *smagens* (S. 297) ist anzunehmen, dass preuss. *strigeno* 'Gehirn' aksl. *stržėnŕ* 'Mark' ursprünglich *en*-Stamm gewesen ist.

217. 2) Neutra. Die meisten Wörter hatten von uridg. Zeit gemischte Stammbildung, waren dithematisch. Die *en*-Stammbildung gehörte in diesem Fall nicht dem Nom.-Akk. Sg. an. S. hierüber § 455.

a) Körperteilbenennungen waren in uridg. Zeit als N. häufiger denn als geschlechtige Wörter (§ 209, b). Die Neutra erweisen sich zumteil noch als Erweiterung eines Wurzelnomens. Ai. *ūdhan-* (Gen. *ūdhn-as* Lok. *ūdhan ūdhan-i*) Nom.-Akk. *ūdhar*

‘Euter’, gr. οὔθατ- (\**u-t*.) Nom.-Akk. οὔθαρ ‘Euter’; über slav. *vymę* s. § 166. — Ai. *yakán-* (Gen. *yakn-ds*) Nom.-Akk. *yákṛt* ‘Leber’, gr. ἥπατ- Nom.-Akk. ἥπαρ ‘Leber’, lat. *jecin-* in *jecin-or-is* usw., vgl. lit. *jekn-os* Pl. ‘Leber’. — Hier mag auch erwähnt sein ai. *asdn-* (Gen. *asn-ds*) Nom.-Akk. *ásrk* ‘Blut’; das uridg. Alter des *en*-Stamms ergibt lett. *asins* ‘Blut’ (*asin-* = \**asṛn-*). — Ai. *śirśán-* (Gen. *śirśṇ-ds*) zu Nom.-Akk. *śīras* av. *sarō* (Gf. \**kṛros*) und *śirśd-m* ‘Kopf’. Im Griech. \**καρασν-* \**καρασᾶ-* und \**κρασν-* \**κρασᾶ-* ‘Kopf’, die sich zu einander verhalten wie *τάλας* und *πολύ-τλας*, *φαρήν* und *πολύ-ρρην* u. dgl. (1 S. 501)<sup>1)</sup>: hom. Pl. *κάρην-α* *καρήν-ων*, wozu Sg. ion. *κάρη* att. *κάρᾱ* für \**καρ[σ]α* (ion. *κάρη* für lautgesetzl. *κάρᾱ*); hom. *κράατ-ος* -ι (mit metrischer Dehnung des ersten α), woraus durch Kontraktion *κράτός* -ι (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes, wie in *σκατός*: *σκῶρ* u. dgl.); dazu die *o*-Stammbildung Sg. ion. *κάρηνον* att. *κάρᾶνον*, ðol. *κάραννος*· *κεκρύφαλος*. *κρήδεμον* (Hesych) und ion. *ἐπί-κρηνον* att. *ἀμφί-κράνος* (IF. 18, 428 ff.)<sup>2)</sup>. Mask. aisl. *hiarse* ‘Kopfwirbel’. Weiterbildungen lat. *cernuos* Gf. \**kersneyo-s* (S. 204), ahd. *hirni* ‘Hirn’ Gf. \**kersniǰo-m* (1 S. 778). — Hom. οὔατ-ος -α ‘Ohr’, att. ὠτ-ός (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes)<sup>3)</sup>; got. *ausō* ahd. *ōra* aisl. *eyra* ‘Ohr’; arm. *unkn*, Gen. *unkan*, ‘Ohr’ aus \**uson-ǰo-m* mit demselben *ǰ*-Formans wie *ώκιδες*· *ένώτια* (Hesych) aus \**óα-κο-* (Osthoff v. Patrubány’s Spr. Abh. 2, 54 f. 97). Vgl. S. 132. 173. — Arm. *akn*, Gen. *akan*, ‘Auge’ (Pl. *ač-k*), ursprünglich N.; got. *augō* ahd. *ouga* aisl. *auga* ‘Auge’ (über *au-* 1 S. 613 f.); aksl. *okn-o* N. ‘Fenster’. Auch hom. ὠπα, nur in *εις ὠπα*, mag N. gewesen sein (Gf. \**oqun*); indem ὠπα dann mit Akk. *τρίχα*, *δπα* usw. parallelisiert ward, kam

1) Vgl. \**καρασ-ρο-* (*καράρᾱ*) und \**κρασρο-* (*vaú-kṛāros*) § 259, e.

2) Das an dieser Stelle S. 431 besprochene Kompositum *κρησ-φύγετον* wird seinem ersten Teil nach jetzt von Charpentier BB. 30, 155 ff. mit got. *hrōt* N. ‘Dach’ zusammengebracht (\**κρησ-φυγετον*), so dass die Grundbedeutung ‘Dach-Zuflucht, Haus-Zuflucht’ gewesen wäre.

3) Hierzu vielleicht das Beiwort des Hermes ἐριούνιος ἐριούνης (-ουν- aus \*-ουσν-), vgl. Υ 34 ἡδ’ ἐριούνης | Ἑρμείας, δς ἐπὶ φρεσὶ πευκαλίμησι κέκασται und den Gebrauch von av. *uš-* ‘Ohr, Gehör’ in dem Sinne ‘Auffassungskraft, Verstandeskraft’.

(seit Theokrit) das geschlechtige  $\acute{\omega}\psi$  auf. Vgl. S. 132. 173 f. — Vgl. noch § 455 über lat. umbr. *man-* 'Hand'.

b) Sonstiges. Ai. *udán-* (Gen. *udn-ds* Lok. *udán*) Nom.-Akk. *udaká-m* 'Wasser'; gr.  $\acute{\upsilon}\delta\alpha\tau$ - Nom.-Akk.  $\acute{\upsilon}\delta\omega\upsilon$  'Wasser', \**udn-* vermutlich noch in  $\acute{\text{A}}\lambda\omicron\sigma\text{-}\acute{\upsilon}\delta\eta$  ('Meereswoge'); umbr. *une* Abl. 'aqua' aus \**udn-e*, Nom.-Akk. *utur* = gr.  $\acute{\upsilon}\delta\omega\upsilon$ ; got. *watō-ins* 'Wasser', aisl. *vatn* wie *nafn* § 166; preuss. *wundan* 'Wasser' ist noch als N. zu erkennen, maskulinisiert lit. *vandũ-eñs*; über alb. *ujε* F. 'Wasser', das 1 S. 277 f. auf \**udn-ija* zurückgeführt ist, s. Pedersen KZ. 36, 339. — Neben ai. *svàr* N. 'Glanz, Himmel, Sonne', kret.  $\acute{\alpha}\phi\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma$  got. *sauil* 'Sonne' (1 S. 318. 332. 439. 2, 1 S. 162. 191) steht \**s(u)yen-* \**sun-*: gthav. Gen. *x<sup>o</sup>āng* = urar. \**ṣyan-s*; von *sun-* ist got. *sunno* ahd. *sunna* ausgegangen (§ 215). Ähnlich gehören zu arm. *albiur* 'Quelle' aus \**bhrēyṛ* und gr.  $\phi\rho\acute{\epsilon}\alpha\rho$  'Brunnen' = \* $\phi\rho\eta\alpha\rho$  das hom.  $\phi\rho\eta\alpha\tau\alpha$  (fälschlich  $\phi\rho\acute{\epsilon}\iota\alpha\tau\alpha$  geschrieben), später  $\phi\rho\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron\varsigma$ , und die Schwundstufenform \**bhrun-*, von der ausgegangen ist got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* 'Brunnen' (§ 215). — Neben arm. *hur* ahd. *fuir* *fiur* gr.  $\pi\acute{\upsilon}\rho$  usw. 'Feuer' stehen arm. *hn-oc* 'Ofen' (§ 493), got. N. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. M. *fune* 'Feuer' (ai. *pāva-ká-s* 'Feuer' aus \**ṇ-ḡo-s*). Vgl. Johansson Beitr. 28 ff. — Ai. *dadhán-* (Gen. *dadhn-ds*) Nom.-Akk. *dādhi* 'saure Milch', preuss. *dadan* 'Milch' (wie *wundan*, s. o.), vgl. S. 174. — Lat. *ungen-inis*, umbr. *umen* (Abl. *umne*) 'ungen'; ir. *imb n-imm n-* (Gen. *imme*) 'Butter' (1 S. 587. 606. 694); dazu ahd. *ancho* M. 'Butter'.

## 218. Einzelsprachliches.

Arisch. a) Ai. *akṣán-* (Gen. *akṣṇ-ds*) Nom.-Akk. *akṣi* 'Auge' (S. 174), *asthán-* (Gen. *asthn-ás*) Nom.-Akk. *dasthi* 'Knochen' (S. 174), *sakthán-* (Gen. *sakthn-ds*) Nom.-Akk. *sakthi* 'Hüfte', *ásán-* (Gen. *asn-ds* Instr. Pl. *asá-bhiṣ*), Nom.-Akk. *ás* 'Mund' (S. 138), *dōṣán-* (Gen. *dōṣṇ-ds*) Nom.-Akk. *dōṣ* 'Vorderarm'. Av. *zafan-* 'Mund, Maul' (Nom.-Akk. *zafar<sup>o</sup>*) in *θri-zafan-* (Akk. *-an-əm*) 'mit drei Mäulern'. b) Ai. *śakán-* (Gen. *śakn-ás*) Nom.-Akk. *śakṛt* 'Mist' (: gr.  $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$  1 S. 589). *āhan-* (Gen. *dhn-as* Lok. *āhan-ani* Instr. Pl. *āha-bhiṣ*) Nom.-Akk. *āhar* 'Tag', av. *asn-* (Gen. Pl. *asnəm* = ai. *āhnam*) 'Tag'. Av. *ayan-* (Lok. *ayqn*) Nom.-Akk. *ayar<sup>o</sup>* 'Tag'. Av. *rāzan-* (Gen. Pl. *raśnəm*) Nom.-Akk. *razar<sup>o</sup>*

‘Anordnung, Gebot, Entlohnung’, ai. nur Lok. *rajdán-i* (N.?) RV. 10, 49, 4 ‘Lenkung’, vgl. ai. *rájan-* M. § 209, a S. 295. Ai. *yúšán-* (Gen. *yúšn-ds*) Nom.-Akk. *yúš* ‘Brühe’ (S. 161).

Armenisch. Da lat. *crūs* Neutr. ist, nenne ich hier das mit ihm verwandte arm. *srun-k* Pl. (Gen. *srvañç sruniç*) ‘Unterschenkel’ aus \**kṛuson-* (Hübschmann Arm. Gramm. 1, 493f., Osthoff v. Patrubány’s Spr. Abh. 2, 55. 113f.).

Griechisch. ἀλείφα, auch ἀλείφαρ, ‘Salböl’, Gen. ἀλείφατος.

Die τ-Flexion der *en*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme, z. B. στῦμα -μα-τος, sie ist § 166 S. 237 erklärt.

Italisch. a) Lat. *inguen -inis* neben geschlechtigem gr. ἄδην § 209, b S. 297f. *femur feminis*. Hierher wohl auch *abdōmen -inis* (s. Walde Lat. et. Wtb. 2). b) Lat. *pollen*, s. § 209, c S. 298. Zu *iter itineris*, das Stamm \**iten-* voraussetzt, und zu *glāten* ‘Leim’ (vgl. *unguen*) s. § 222. Spät auch *turben* (neben *turbo*), *circen*.

Germanisch. a) Got. *hairtō* ahd. *herza* aisl. *hiarta* ‘Herz’, zu gr. κῆρ lat. *cor* S. 132. Ahd. *wanga* ags. *wonze* N. ‘Wange’ neben aisl. M. *vange* § 215, b S. 307. Aisl. *nýra* N. ‘Niere’ neben ahd. M. *nioro* § 209, b S. 298. Mehrere Neutra noch im Aisl., wie *lunga* ‘Lunge’, *eista* ‘Testikel’, *flagbrjóska* ‘Knorpel unterhalb des Brustbeins’ (Kluge Nom. Stamm. \*39). b) Got. *þairkō* ‘Loch, Ohr’, *auga-dauro* ‘Fenster’, *barnilo* ‘Kindlein’.

Baltisch. N. nur noch im Preuss.: *wundan dadan* (§ 217, b); im Lit. dafür M.: *vandū*.

219. 3) Infinitivische Funktion haben *en*-Formen im Ar. und im Griech. Das Ai. hat Infinitive auf *-s-ani* (Lok.), wie *nēšāni* zu *nī-* ‘führen’, *gr̥nīšāni* zu *gar-* ‘preisen’ Präs. *gr̥nā-ti*. Att. ἄγειν dor. el. ἄγην ‘agere’, unzweifelhaft eine Lokativform (vgl. ἴδμεν § 170), weist auf \**áγεεν*, und es ist die nächstliegende Annahme, dass dieses aus \**áγεσεν* entstanden war. Fraglich bleibt aber, ob \**áγεσεν* unmittelbar mit jener ai. Formation zu verbinden ist, oder aber näher mit lat. *agere* = \**agesi* (§ 400), so dass *en*-Ableitung aus neutralen *es*-Stämmen stattgefunden hätte (vgl. av. *zaēnāh-an* ‘wachsam’, *hazāh-an* ‘gewalttätiger Mensch’, ahd. *agis-o egis-o* ‘der Schrecken’, dessen Lok. *agisin* sich mit \**áγειν*, dem Aktiv zu ἄγεσθαι, decken würde, *lingiso* ‘prosperitas’

zu *lingan* 'gelingen'). Vgl. av. *razan-* ai. *rajāni* § 218 S. 310f. Eine hergehörige Dativform ist ai. *daḍnē* kyr. δοφεναι att. δοῦναι 'zu geben', zu W. *dō-* 'geben' und spezieller zu umbr. *pur-douitu* 'porricito', lat. *duam duim*.

220. 4) *-den-* *-don-* im Griech. und Lat., hinter verbalen Stämmen. In beiden Sprachen *-ēden-* *-ēdon-*, wie gr. μεληδών lat. *rubēdo*. Weiteres s. § 363.

221. 5) *-gen-* *-gon-* im Lat. und im Balt.-Slav. Die *n*-Deklination selbst begegnet nur im Lat., wie *vorāgo-inis*. Im Slav. ist davon ausgegangen *-znъ*, *-zna*, z. B. *bojaznъ*, *ukorizna*, im Lett. *pāfnis*. S. § 392, b.

222. 6) *-ten-* *-ton-*. Zu verbinden mit den in § 185 behandelten Konglutinaten *-tno-*, *-tyno-*, *-teno-* (*-tono-*) sind die iran. Infinitive auf uriran. *\*-tanai* *\*-tnai*, die man wohl nicht für Lokativ-, sondern (mit Bartholomae) für Dativformen zu halten, also auf Stämme auf *-ten-* zu beziehen hat: apers. *čartanaiy* 'zu machen', *ka<sup>n</sup>tanaiy* 'zu graben', av. *a<sup>h</sup>wi-xšōidne* 'zu bewohnen'. Mit diesen Formen sind gleichartig die lat. Neutra *glū-ten* (zu gr. γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit') und *\*i-ten-* in *iter itin-er-is* (vgl. § 218). Im Westgerm. ist *-pan-* ein häufiges Bildungsmittel bei Benennung von krankhaften Affektionen geworden, wie ahd. *huosto* 'Husten', *wagado* 'Schwindel', *bronado* 'Jucken', *scebedo* 'scabies'.

Formantia *-(i)ien-* und *-t(i)ien<sup>-1</sup>*.

223. *-ien-* *-iien-* ist ein Konglutinat, das dadurch entstand, dass das Sekundärformans *-en-* an Nominalstämme auf *-i*, *-iō*, *-i* antrat. In den schwachen Kasus musste bei sonantisch anfangender Endung *-in-*, *-in-*, bei konsonantisch beginnender *-iŋ-*, *-iŋ-* entstehen. So sind z. B. ai. *arctn-* von *arct-*, gr. οὐρανίωνες von οὐράνιο-ς, lat. *commūnio* von *commūni-s*, *datio* von *\*dati-s* =

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-iun*, v. Patrubby's Spr. Abh. 2, 59 ff., Das [armen.] Suffix *-utiun*, ebend 68 ff. Leo Meyer Die lat. Abstraktbildung durch das Suffix *tiōn*, Benfey's Or. u. Occ. 2, 586 ff. H. Ebel Suffix *-ion* und *-tion* [im Altitalischen], KZ. 5, 420 f. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe *-io-* und *-ien-* im Germ. und ihr Verhältnis zu der des Idg., PBS. Beitr. 14, 165 ff.

δοσι-ς, got. *arbja* von *arbi* N. ausgegangen. Überall, wo solche Bildungen häufiger vorkommen, wurde *-ien-* *-ijen-* als einheitliches Formans auf beliebige Stämme übertragen, geradeso wie das aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls von *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 187) und das von irgendwelchen *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 188).

Sieht man von dem durch Beispiele wie lat. *ratio* = got. *raþjō*, lat. *mentio* = ir. *air-mitiu* vertretenen, in § 231 zu besprechenden Konglutinat *-t(i)ïön-* ab, so stimmen die verschiedenen Sprachen nur ganz selten in einer (*i*)*ïen-* Bildung überein, und diese Übereinstimmungen können zufällig sein, wie z. B. ai. *sadin-* 'reitend, Reiter': as. *land-satio* 'Landsasse', lat. *commūnio*: got. *gamainēi* 'Gemeinschaft'. Gleichwohl muss, vor allem der Ablautverhältnisse wegen, der ganze Bildungstypus schon seit uridg. Zeit vorhanden gewesen sein.

Da das Prinzip, mittels *-en-* Nomina aus Nomina abzuleiten, in den Einzelsprachen lebendig blieb, so wurden in mehreren Sprachen unserer Stammkategorie auch unabhängig von dem bereits seit uridg. Zeit vorhandenen einheitlichen *-(i)ïen-* neue Beispiele hinzugefügt. Denn man braucht z. B. im Griechischen οὐρανίωτες von οὐράνιος aus nicht anders entstanden sein zu lassen als z. B. τρήρων von τρηρός aus (§ 212).

#### 224. 1) *-ien-* *-ijen-*.

Arisch. Aus diesem Sprachzweig glaube ich zunächst die *in*-Stämme hierher ziehen zu müssen. Direkte Beziehung des *i* zu dem zu grunde liegenden *i*-Stamm darf noch z. B. für ai. *arcin-* 'stralend' neben *arci-š* 'Stral', *ürmin-* 'wogend' neben *ürmi-š* 'Woge', *cittin-* 'verständlich' neben *citti-š* 'Verstand' angenommen werden, vgl. *hariṇd-s*: *hari-š* (§ 187). Schon im Urar. erscheint *-in-* auch auf andre, besonders auf *o*-Stämme übergegangen. Durch diese Ausbreitung wurden in diesem Sprachzweig die *en*-Stämme (ar. *-an-*, stark *-an-*) zurückgedrängt, die sich in einigem Umfang nur im Iranischen behauptet haben, z. B. av. *sraošan-*, aber auch *sraošin-*, 'gehorsam', *maðran-* 'Prediger, Prophet': ai. *mantrin-* 'Beschwörer, Ratgeber', av. *puðran-*: ai. *putrin-* 'wer Söhne hat'. Diesem Vordringen von *-in-* ent-



sprechen z. B. gr. μαλακίων zu μαλακός, lat. *libellio* zu *libellus*, got. *waúrstoja* zu *waúrsto* (s. u.).

*-in-*, das von Haus aus nur den schwachen Kasus mit sonantisch anfangender Endung zukam, z. B. Gen. Sg. *-in-as*, trat in urar. Zeit, wenn nicht vielleicht schon früher, ins Gebiet der starken Kasus über, z. B. Akk. Sg. *-in-am* (vgl. ai. *cakrúṣ-am* neben *cakṛvāsam* 'πεποιηκότα' u. dgl. § 443, a), und nach dem Muster der Flexion der ar. *an*-Stämme wurde nun weiter z. B. der Instr. Pl. auf *-i-bhiṣ* (statt *\*-ya-bhiṣ* = *\*-iṅ-bhiṣ*), der Nom. Sg. M. auf *-i* (statt *\*-ya* = *\*-iṣ[n]*) geschaffen.

Ai. *parñin-* av. *parnin-* 'gefiedert, geflügelt' (ai. *parñá-m* 'Flügel'), av. auch *pərnin-* 'gefiedert' (*pərna-* 'Feder'); ai. *prajñin-* 'verständlich' av. *frašnín- fraxšnín-* 'providus, sorglich' (ai. *pra-jñá-* F. 'Verstand, Einsicht'). Ai. *abhimātin-* 'nachstellend' (*abhi-mati-ṣ* 'Nachstellung'), *garbhín-* 'schwanger' (*gárbha-s* 'Mutterleib'), *vajrín-* 'den Donnerkeil führend' (*vájra-s* 'Donnerkeil'), av. *səvin-* 'nützend' (*sava-* 'Nutzen'), *myezdin-* 'mit Opferspeise versehen' (*myazda-* 'Opferspeise'), *saočahin-* 'flammend' (*\*saočah-* 'Flamme', vgl. ai. *śócīṣ-*).

Dadurch, dass das *-in*-Nomen auf ein neben dem Grundnomen stehendes Verbum bezogen ward, z. B. das zu *máda-s* 'Rausch, freudige Aufregung' gehörige *madín-* auf *máda-ti*, erhielten die *in*-Stämme vielfach den Charakter von Nomina agentis.

Mit dem Ersatz von *-an-* durch *-in-* ging Hand in Hand der Übergang von *-man-*, *-van-* zu *-min-*, *-vin-*, z. B. *ṛgmín-* 'preisend' (vgl. *dhūmín-* 'rauchend': *dhūmá-s* 'Rauch'), *vāgvín-* 'beredt'.

Von besonderer Art ist av. *ka'nin-* 'Mädchen' (Gen. Sg. *ka'nin-ō*), dessen *i* wiederkehrt in ai. *kanína-* 'jung' (§ 188 Anm.)<sup>1)</sup>. Es scheint, dass sich der zu *ka'nin-* von Haus aus gehörige Nom. Sg. erhalten hat in der Form ai. *kanyā kanyā* av. *ka'ne*, die in derselben Weise Anlass zur Bildung von Kasus nach der *a*-Deklination (z. B. Nom. Pl. *kanyās*) gegeben hat wie das F. *yóṣā*, das Nom. zu *yóṣan-* 'Jungfrau' war. Zur ursprünglichen *n*-Deklination darf der ai. Gen. Pl. *kanínām* gerechnet

1) Vgl. *śákin-* *śákin-* : *śákiná-s* 'kräftig', *vanín-* : *vanína-m* 'Waldbaum', *vájtn-* 'stark, Held' : *vájína-m* 'Stärke'.

werden. Ob auch av. *yəvin-* (Akk. Pl. *yəvin-ō*) M. 'Getreidefeld' (neben *yavan-*) altes *i* gehabt hat?

Anm. Über die Entstehung von ar. *-in-*, *-in-* vgl. Streitberg in diesem Grundr. 2<sup>1</sup> S. 336 Fussn. 1, PBS. Beitr. 14, 203 ff., Bartholomae BB. 17, 113 f. 348, Gr. d. iran. Ph. 1, 101, IF. 10, 195 f., Zubatý KZ. 31, 51 f., Hübschmann IF. Anz. 11, 48, Bezzenberger Γέρας 165 f. Die Ansicht Bartholomae's, ar. *-in-* sei uridg. *-ən-*, überzeugt mich gar nicht.

Der Aufbau eines neuen Paradigmas auf der schwachen Stammform auf *-in-*, wie wir ihn annehmen, ist vielleicht unterstützt worden durch das Vorhandensein von Formen, die in derselben Art *-n-* als Erweiterung eines *i*-Stammes hatten, wie *harí-t-* 'gelb' (eigentlich etwa 'mit Gelb versehen', zu *hári-š* 'gelb, falb') ein *-t-* hat (vgl. *rōhít-*, *sarít-* u. a.). Bei dem Parallelismus der *n-* und der *t-*Formantien, *-no-* : *-to-*, *-ni-* : *-ti-* usw., wäre eine derartige Parallelbildung mit *-n-* nicht auffallend: z. B. *sárin-* : *sarít-* = *haríṇd-s* : *háríta-s* (neben *harít-*).

225. Armenisch. 1) Substantiva auf *-iun*, Gen. *-ean*, Verbalabstrakta wie *seriun* 'Zeugung, Hervorbringung', *cap'iun* 'das Applaudieren', *goč'iun* 'Geschrei, Lärm', *ardiun* 'Bau, Formung', die den Feminina wie lat. *capio* 'das Nehmen', got. *garunjō* 'Überschwemmung' entsprechen, und 2) Dingbenennungen, wie *heriun* 'Pfrieme', *ankiun ang'iun* 'Winkel, Ecke', die vielleicht ursprünglich M. waren wie lat. *pugio* 'Dolch' (eigentlich 'Stecher'). S. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 59 ff. 79 f.

226. Griechisch. 1) Substantiva mit durchgeführtem *-iv-* (vgl. av. *ka'nīn-* § 224, got. *gamainein-* § 229). So *δελφῖν-* M. 'Bauchfisch' (vgl. ai. *garbhīn-* 'schwanger') und Feminina wie *ὠδῖν-* 'Geburtsschmerz', *γλωχῖν-* 'Spitze, Ende', *πηρῖν-* 'Hodensack', *ἀκτῖν-* 'Stral'; von der doppelten Bildung des Nom. Sg., z. B. *δελφίς* und *δελφῖν*, war die *ς*-Bildung die altertümlichere. Mit ai. *-min-* (§ 224) zu vergleichen sind *σταμῖν-* M. 'in die Höhe stehendes Holz'<sup>1)</sup>, *ρήγμῖν-* F. 'Wogenbruch, Brandung', *ύσμῖν-* F. 'Schlacht'. Daneben *ύσμῖνῃ*. zu vergleichen mit 'Ἀδρηστῖνῃ 'Tochter des Adrestos', *Εὐηνῖνῃ* 'Tochter des Euenos', *δωτῖνῃ* (§ 231), *μελεδώνῃ* 'Sorge', 'Ἀκρισιώνῃ (s. unter 2)<sup>2)</sup>.

1) Ganz isoliert mit ἰ hom. *σταμῖνεσσι* ε 252, vielleicht etwas Uraltes.

2) Zu *ὠδῖν-* das Verbum *ὠδίνω* = \**ὠδίνω*. Ein gleichartiges

Weitergebildet aus solchen Nasalstämmen sind Formen wie ἔλμιγ-γ-ες ἔλμιν-θ-ες 'Würmer'. S. § 390.

2) Eine zweite Schicht bilden die M. auf -ίων Gen. -ίωνος, wie οὐρανίων 'der Himmlische, Himmelsbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch' (schon S. 300 genannt), ἴθυπτίων (-ίων bei Homer ist metrische Dehnung) 'Geradeausflieger', Beiwort der Lanze, zu \*ἴθύ-πτιος; ferner z. B. μαλακίων 'Weichling' zu μαλακός, δειλακρίων 'Jammermensch' zu δειλακρός. Dazu Namen wie Κρονίων zu Κρόνιος, 'Ακτορίων (zur Quantität des ι s. Solmsen Unt. 50 ff.), ingleichen 'Ακρισιώνη (s. o. 1); in diesen Namen oft auch -ιον-, wie Gen. Κρονίουος.

227. Italisch. 1) Fem. Abstrakta auf -ιον-, im Lat. mit Durchführung dieser Formansgestalt, im Osk. und im Umbr. ausserhalb des Nom. Sg. mit -in-. -ιον- hat meistens den Charakter eines Primärformans angenommen. Aus dem Abstraktum ist ein paarmal ein Konkretum geworden. Lat. *communio* zu *commūnis*: got. *gamainei* 'Gemeinschaft'; *alluvio* (neben *alluvium alluviēs*), *contagio* (neben *contagium*), *obsidio* (neben *obsidium*), *capio, regio. legio*, osk. *leginum* 'legionem' *leginei* 'legioni'. Umbr. *tribriçū* '\*tripedicio, ternio' (1 § 606, 1), Abl. *tribrisine*, osk. *tribarakkīuf* 'aedificium', *tanginom* 'sententiam'. Parallel mit diesen gehen die auf -τιον-, s. § 231. Die Stufe -in- hat sich im Lat. vielleicht noch in Ableitungen, wie *opinor*, behauptet, s. Skutsch De nom. lat. 20 ff., Osthoff IF. 5, 292 f.

Im Sabin. auch -iēn- (vgl. das Slav. § 230) mit Nom. Sg. auf -iō (S. 293): *nerio neriēnem* 'virtus, fortitudo' von *ner* 'vir', *Anio -iēnis* (bei den Römern -iōnis).

2) Maskulina auf (lat.) -iō -iōn-is. Dass bei diesen Substantiva *ō* schon in uritalischer Zeit durchgeführt war, ist nach osk. *sverrunēi* u. dgl. (S. 301 f.) a priori wahrscheinlich und wird durch umbr. *Vufiune Uofione* (Dat.) bestätigt. Lat. *pellio* 'Kürschner' zu *pellis*, *restio* 'Seiler' zu *restis*, *cario* 'Vorsteher einer Kurie' zu *cāria*, *centurio* zu *centuria*, *lanio* zu *lanius*;

\*δηρίων ist vertreten durch hom. δηρινθήτην neben δηρίσαντο. Vgl. § 234, d über Verba auf -ύων.

dann *libellio* zu *libellus*, *tenebrio* zu *tenebrae*, *mīrio* zu *mīrus*. Hierher die Zahlsubstantiva *ūnio*, *binio* usf. Einige mit der Begriffsfärbung des Deminuierenden, wie *homuncio*, *senecio*, *pasio*, *pamilio*, beruhen wohl auf verschollenen Neutra auf *-ium*, die den gr. Deminutiva auf *-iov* entsprachen (§ 544, 4). Oft *-io* in Namen, wie *Asellio* zu *Asellius*, *Rūfio* zu *Rūfius*, *Cario* (Zimmermann Wölfflin's Arch. 13, 225 ff.).

228. Keltisch. Die fem. Abstrakta scheinen nur durch das Konglutinat *-tīōn-* (§ 231) vertreten zu sein, die Maskulina durch gall. Völkernamen wie *Suessiones*, *Κουπιωυεç* und Stadtnamen wie *Brigantio* (vgl. *Brigantia* Bregenz), *Divio*, *Cabellio*.

229. Germanisch. In diesem Sprachzweig regelten sich die Verhältnisse zumteil darnach, dass urgerm. *-jan-* *-jen-* dem M., *-jōn-* dem F. zufallen musste (S. 305 f.).

1) Fem. Abstrakta, die bereits als F. ius Germanische her eingekommen sind.

a) Got. *-jō* Gen. *-jōns*, wie lat. *-io -ionis* (§ 227). Got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' neben *gariudi* N. dasselbe (vgl. lat. *alluvio* neben *alluvium*), zu *ga-riups* 'schamhaft, ehrbar', aisl. *vitra* 'Klugheit' zu *vitr* 'klug', *scēla* 'Glück' zu *scēll* 'glücklich'. Mit dem Charakter eines Primärformans: got. *garanjō* 'Überschwemmung', *sakjō* 'Streit', ags. *ásce* 'Verlangen' (aus *\*aiskjō*), aisl. *þykkia* 'Liebe'. Vgl. *-tīōn-* § 231.

b) Durchgeführtes *-in-*, gleichwie gr. *ὠδῖν-* (§ 226), besonders Adjektivabstrakta bildend. Got. *gamainei* ahd. *gimeint* 'Gemeinschaft' (lat. *commūnio* F.) zu got. *ga-maini-* 'communis', got. *aglaitei* 'Ungeschicklichkeit' neben *aglaiti* N. dasselbe, *magapei* 'Jungfranschaft' zu *magapi-* 'Jungfrau', got. *gōdei* ahd. *goti* 'Güte' zu got. *gōps* 'gut', got. *managei* ahd. *menigi* 'Menge' zu got. *manags* 'mancher, viel'.

2) Ursprüngliche Maskulina. Sie zerfallen, den in § 215, a genannten Formationen entsprechend, in zwei Klassen.

a) Zunächst die Formen mit *-jan-*. Got. *arbja* ahd. *arpeo* *erbo* aisl. *arfe* 'Erbe' (got. *arbjō* 'Erbin'), zu got. *arbi* N. 'das Erbe'; got. *wai-dēdja* 'Übeltäter', mhd. *übel-tēte* ags. *yfeldēda* 'Übeltäter', zu got. *ga-dēdi-* F. 'Tat'; as. *gibeddio* 'Bettgenosse'

(ahd. *gebetta* ags. *ǰibedda* 'Bettgenossin'), zu ahd. *beti* 'Bett'; got. *gamainja* 'Teilnehmer' zu *gamaini-* 'communis'; ahd. *sibbo* aisl. *sife* 'Verwandter' zu got. *sibja* F. 'Verwandtschaft'. Daran sich anschliessend, von andern Stämmen aus: got. *mana-maurþrja* ahd. *murdreo* ags. *myrðra* 'Mörder' zu got. *maurþr* N. 'Mord'; got. *haurnja* 'Hornbläser' ahd. *einurno* 'Einhorn' zu got. *haurn* 'Horn'; got. *fiskja* 'Fischer' zu *fisks* 'Fisch', *waurstwoja* 'Arbeiter' zu *waurstw* 'Arbeit', *frauja* 'Herr' zu aisl. *Freyr* = got. \**fraujis* (vgl. § 127); ahd. *scirno* 'Possenreisser' zu *scern* 'Posse', *scario* 'Scharmeister' zu *scara* 'Schar'. Von Fällern aus wie got. *fiskja* neben *fiskōn*, ahd. *scuzzeo* aisl. *skyte* 'Schütze' (zu \**skuti-* 'Schuss') neben *sciozan* *skiōta* gewann das Formans den Charakter eines Primärformans, so z. B. ahd. *scepheo* 'conditor', *ferio* 'Schiffer', *beccho* 'Bäcker', *skenkeo* 'Schenke'.

b) Wie unter den Substantiva wie got. *fauhō*, *-dūbō* in § 215, a S. 305f. ursprüngliche Maskulina mit *-ōn-* gewesen sind, so auch unter den Feminina wie aisl. *gedda* 'Hecht', zu *gaddr* 'Stachel', got. *snōrjō* 'aus Schnüren geflochtner Korb', zu ahd. *snuor* F. 'Schnur', ahd. *bulga* 'lederner Sack', zu *balg* 'Balg', *harra* 'härenes Gewand', zu *har* 'Har', got. *gatimrjō* ahd. *zimbirra* 'Bau', zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', aisl. *birkia* 'Birkensaft', zu *biqrk* 'Birke'. Nur diejenigen mask. *ǰōn*-Stämme, die männliche Personen bezeichneten, mussten in die Flexion got. *-ja* *-jins* usw. abschwenken, während die, die Geräte, Kleidungsstücke, Baulichkeiten, Schiffe, Bäume, Saftarten, Tiere bezeichneten (vgl. noch andere Beispiele bei Kluge Nom. Stamm. 2 41f.) *ǰōn*-Stämme blieben, aber, so weit sie ursprünglich M. waren, F. wurden. Zu den letzteren vgl. die Mask. gr. *φείδων* 'Ölgefäss', *κηρίων* 'Wachslicht', *τρίβων* 'schäbiger Mantel', *ἀνδρείων* 'Männergemach', *ἀλετών* 'Mühle', *πυλών* 'Torbau', lat. *piso* 'Mörser', *runco* 'Reuthacke', *pēro* eine Art Stiefel, *ponto* 'Brückenschiff', *turgio* 'junger Zweig', *stellio* 'Sterneidechse'.

230. Baltisch-Slavisch. An slav. Pl. *Slovēne* (§ 216, a) schliessen sich die pluralischen Namen für Einwohner u. dgl. an, wie *zemljane* 'Landsleute', zu *zemlja* 'Land', und mit verallgemeinertem *-jan-* *graždane* 'Bürger', zu *gradъ* 'Stadt', *seljane* 'Landleute', zu *selo* 'Acker', *mirjane* 'laici', zu *mirъ* 'Welt'. Ent-

sprechend ist lit. *girėnai* 'Waldleute' auf \**girjėna-* zurückführbar, da es zu *girė* aus \**girjė* gehört (§ 216, a).

231. 2) *-tjēn-* *-tjēn-*. Dieses Abstrakta fem. Geschlechts bildende Konglutinat, das von den *ti-*Abstrakta (§ 318 ff.) ausgegangen ist (vgl. dazu ai. *cittin- : citti-* § 224 S. 313) und die Abstufung *-t(i)jōn-* *-tin-* hatte, war in weiterem Umfang produktiv im Italischen, Keltischen und Armenischen. In andern Sprachzweigen erscheint es nur sporadisch. Im Griech. ἀκτίv- 'Stral' (wie ὠδῖv- § 226), zu ai. *aktú-š* ('Zwielicht') 'Dunkel, Licht, Stral' *aktá* 'Nacht', got. *ūhtwō* 'Morgendämmerung'<sup>1)</sup>, und das an δῶρις 'Gabe' sich anschliessende δῶριvη 'Gabe' (vgl. § 131. 188 Anm. 226). Im Germ. got. *raþjō* 'Zahl, Rechnung' ahd. *redea* 'Rechen-schaft, Rede' : lat. *ratio*, aisl. *þrætta* 'Streit'.

Italisch. Im Lat. ist *-tjōn-* im Paradigma durchgeführt, z. B. *mentio* : ir. *air-mitiu*; *ratio* : got. *raþjō*; *datio* : gr. δῶριv-η; *actio*, *junctio*, *occupatio*, *tributio*; *-tin-* vermutlich noch in dem zu *cōn-festim* gehörigen *festinare* (vgl. *optnor* § 227). Im Osk.-Umbr. *-tin-* vermutlich in allen Kasus ausser dem Nom. Sg. (vgl. § 227): osk. *fruktatiuf* 'fructus', *medicatinom* 'iudicationem', umbr. *natine* 'natione'.

Keltisch. Ir. z. B. *airmitiu* 'reverentia' aus \**are-min-tiu* : lat. *mentio*; *air-itiu* 'das Empfangen' : lat. *emptio*; *clōsiu* 'das Hören', *aicsiu* 'das Sehen' (\**-castio*), *aighiu* 'das Fürchten'. Die andern Kasus haben urir. *-tin-* aus \**-tjēn-*, Gen. *-ten* Dat. *-tin*; nur weist im Dat. (Lok.) Sg. die Nebenform *-te* (z. B. *toimte* neben *toimtin*, zu *toimtiu* 'cogitatio') auf urir. \**-tjōn*, das auf \**-tjōn* zurückzuführen ist. Diese Bildungen fungieren zumteil infinitivisch, z. B. *do saigthin* 'aufzusuchen'.

Aus dem Armenischen hierher die aus Adjektiven und Substantiven gebildeten Abstrakta auf *-utiun*, Gen. *-ulean*, wie *srbutiun* 'Reinigung, Reinheit', *orbutiun* 'das Verwaistsein', *el-bairutiun* 'Bruderschaft'. Über die Herkunft des *-u-* verschiedene Ansichten bei Osthoff v. Patrübány's Spr. Abh. 2, 68 ff. und Meillet Gramm. de l'arm. 55. Nach ersterem wären die Formen sämtlich Komposita mit \**[s]itiun* 'Lage' (vgl. lat. *po-*

1) Allerdings ist ἀκτίv- auch auf \*ἀκτίv- zurückführbar.

*sitio*) als Schlussglied, so dass es sich nur um ein Substantivum dieser Art in vielfacher Auflage handelte (vgl. nhd. *-heit*, *-tum* u. dgl.).

Formans *-uen-*.

232. *-uen-* *-un-* (*-un-* *-un-*) ist von Stämmen mit *u*-Formantien ausgegangen so wie *-ien-* usw. von Stämmen mit *i*-Formantien, und die zu grunde liegenden Stämme erscheinen häufig in der historischen Zeit noch daneben; in solchen Fällen lässt sich der *n*-Stamm öfters ebenso gut auch zu dem Abschnitt § 208 ff. ziehen.

Inbezug auf die Stammabstufung ist zu beachten der Ersatz von *-un-* durch *-van-* in ai. Gen. Sg. *átharvan-as* gegen av. *adva<sup>u</sup>run-ō*, Instr. *adhvan-a* gegen Adv. *adhunā* u. dgl., wobei die *-men*-Stämme vorbildlich waren (§ 164).

233. 1) Neutra. Zu der Suppletion von *n*-Formen mit *r*-Formen zu einem Kasusparadigma s. § 455.

Ai. *párva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt', gr. *πεῖρατ-* (*πεῖραρ*) 'Ausgang, Ende, Grenze', wozu *ἀ-πεῖρων* *-ονος* 'grenzenlos', *περαίνω* 'ich beendige'. Hom. *εἶδατ-* (*εἶδαρ*) 'Essen, Speise' d. i. *\*édFaρ*, vgl. Hesych *ἔδαρ* (Verf. Gr. Gr.<sup>3</sup> 42 Fussn. 1), dazu ai. *agradvan-* 'zuerst essend'. Ai. *áyun-*, Lok. *áyuni* Instr. *áyunā*, 'Leben, Lebensdauer', zu Nom.-Akk. *áyu* gthav. *áyū*, gr. Adv. (Lok.) *αἰέν* 'immer', wozu M. *αἰών* *-ῶνος* 'Lebenszeitraum, Zeitraum', vgl. lat. *aevom* got. *aiws*, und die *s*-Erweiterung ai. *áyus-* gr. *αἰέσ* Akk. *αἰῶ* (§ 404).

Ai. *snáva* 'Sehne, Schnur', wozu av. *snavar<sup>o</sup>* gr. *νεῦρον* (S. 157), uridg. *\*snē-uen-*, zu gr. *νήμα* 'Faden' ai. *snāya-ti* 'er umwindet'. Ai. *dhānvan-* 'dürres, trocknes Land', *túgvān-* vielleicht 'Stromschnelle'. Av. *karšvan-* (*karšvar<sup>o</sup>*) 'Kreis (der Erde), Erdteil', *\*rudvān* (*\*rudvāvar<sup>o</sup>*) 'Eingeweide, Bauch', *sāx<sup>an</sup>* 'Lehre'.

Gr. *δέλεατ-* *δέλητ-* (*δέλεαρ*) 'Köder' aus *\*dele-Fa-τ-*, vgl. *δέλευρα* und *δέλετρον*. Hom. *ἀλείατα* (metrische Dehnung für *ἀλέατα*), *ἄλητα* 'Weizenmehl' aus *\*ále-Fa-τ-*, vgl. *ἄλευρον* und *ἀλέσαι ἄλε-τος*. Hom. *ὄνειατ-* Nom.-Akk. *ὄνειαρ* (*ὄνηατ-* *ὄνηαρ* zu lesen) 'Hilfe, Beistand' aus *\*ónā-Fa-τ-*, vgl. *ὄνησις* äol. *ὄνάσις*

‘Vorteil’. — Die *τ*-Flexion dieser *men*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme und ist § 166 S. 237 erklärt.

234. 2) Geschlechtige Nomina.

a) Ai. *pīvan-* (*-vān-am*) gr. πῖων (*-ovoς*) ‘fett’: ai. *pīvas-* gr. πῖαρ ‘Fett’ ai. *pīvarā-s* ‘fett’.

Ai. *tākvan-* ‘dahinschiessend, schnell’ (vom Vogel): *takvā-s* got. *pius* ai. *taku-š* (S. 200); *ṛbhvan-*: *ṛbhva-s ṛbhū-š* ‘kunstfertig’ (S. 200); *ṛkvan-*: *ṛkvā-s* ‘preisend’; *sāhvan-*: *śahu-ri-š* ‘gewaltig’; *śākvan-* ‘geschickt’; *drvan-* ‘Renner’: av. *a<sup>u</sup>rva-* ‘schnell, tapfer’; av. *ar<sup>o</sup>ḍwan-* ‘der gedeihen lässt, fördert’; *isvan-* ‘verfügend, es vermögend’: ai. *iśvard-s*; ai. *abhiśasti-pāvan-* ‘vor Fluch schützend’ apers. *xšāθ<sup>a</sup>-pāvan-* ‘Landvogt, Satrap’; ai. *d-rāvan-* ‘nicht spendend, feindselig’. — Öfters *-t-van-*, entsprechend den Konglutinaten *-t-ya-* *-t-nu-* (ai. *kṛtya-s kṛtnū-š*) u. dgl. (§ 111. 113, a. 207, a): ai. *kṛtvan-* ‘bewirkend’, *sūtvan-* ‘kelternd’, *sa-jitvan-* ‘siegreich’.

Gr. ἄ-πείρων *-ovoς* aus *\*-περῶν*, s. § 233. Auf *\*kerəyen-* ‘zerschmetternd’ (ai. *śṛṇā-ti* ‘er zerbricht, zerschmettert’, Inf. *śarītōš*) weist die *o*-Erweiterung κεραυνός ‘Donnerkeil, Blitz’, daneben *\*kerāfo-* in κεραῖζω ‘ich verwüste’. Gleichartig *\*élaunós* ‘Treiber, Fahrer’, wovon ἐλαύνω = *\*élaunw*, zu ἐλά-σαι.

b) Ai. *ādhan-* (*-vān-am*) M., gthav. *advan-* (*-vān-əm*) jgav. *aḍwan-* (*-wan-əm*) M. ‘Weg’; die urar. schwache Stammform *\*adhun-* in ai. Adv. (Instr.) *adhund* ‘jetzt’. Av. *za<sup>u</sup>rvan-* (*-vān-əm*) M. ‘Greisenalter, Altersschwäche’. Hierher vielleicht *zrvan-* d. i. *zrvan-* (*-vān-əm*) M. ‘Zeit’, Dat. *zrvāne*.

Got. *sparwa* ags. *spearwa* mhd. *sparwe* ‘Sperling’, vermutlich zu W. *sper-* ‘zappeln’.

c) *-yen-* als Sekundärformans. Im Ar. öfters mit *-yent-* (§ 351 ff.) wechselnd. Ai. *sāhōvan-* (*-vān-am*) ‘gewaltig’ (vgl. *sāhō-vṛdh-*), av. *hazahvan-* ‘Räuber’, zu *śhas- hazah-* ‘Gewalt’, vgl. ai. *śhasvant-*. Ai. *dtharvan-* (*-vān-am*) ‘Feuerpriester’, av. schwache Form *aθa<sup>u</sup>run-* (Gen. *-un-ō*) ‘Priester’, zu ai. *atharyú-š* ‘flammend’; im Av. für die starke Form *\*aθa<sup>u</sup>rvan-* die Form *aθravan-*, die wohl auf Anlehnung an *atar- aθr-* ‘Feuer’ (vgl. *aθravant-* ‘mit Feuer versehen’) beruht. Ai. *samāḍvan-* ‘kampf-



lustig', zu *samád-* 'Kampflost'. Av. *dər̥zvan-* (*-van-əm*) 'der Fesseln trägt', zu *dər̥z-* 'Fessel'. Ai. *maghdvan-* (*-van-am*, Instr. *maghōn-a*) 'gabenreich, freigebig', zu *maghd-m* 'Gabe', vgl. *maghdvant-*. Av. *vər̥θravan-* 'siegreich', zu *vər̥θrə-m* 'siegreicher Angriff', vgl. *vər̥θravant-*; *myazdavan-* 'der Speiseopfer darbringt', zu *myazda-* M. 'Speiseopfer'. Ai. *ṛtāvan-* (*-van-am*) 'rechtschaffen' av. *ašavan-* (*-van-əm*, schwach *ašāun-*) und *ašavan-* (schwach *ašāon-*) 'rechtgläubig', zu ai. *ṛtā-m* 'feste Ordnung', vgl. ai. *ṛtavantav. ašavant-*. Ai. *sahāvan- sahdāvan-* 'gewaltig', zu *sahā-* 'gewaltig'; *dhitāvan- dhītāvan-* 'gabenreich', zu *-dhita- hitā-*; *amativān-* 'Mangel leidend', zu *dmati-š* 'Mangel'; vgl. *sahāvant-*, *śaktivant-* u. dgl. § 353.

Gr. Substantiva auf *-ā-Fov-*, wie \**ΞυνάFov* 'Teilnehmer' hesiod. *Ξυνήνας* ion. *Ξυνεῶνα Ξυνῶνα* dor. *Ξυνάονες Ξυνάνα*, \**κοινάFov* 'Teilnehmer' *κοινῶνες flor. κοινάν*, hom. *διδυμάων* 'Zwillingsbruder' (*ὀπάων* 'Gefährte' = *ὀπάων?*). Vgl. *-ā-Fevt-* in *τιμήεις p amph. τιμά-Fεσα* § 354.

d) Die Beziehung, welche die gr. Nomina auf *-iv-* wie *ὠδίν-*, nebst *ὠδίνω*, zu dem *-ien-*Formans (§ 226) haben, legt es nahe, gleichartige *an-*Stämme für gewisse gr. Bildungen anzusetzen. *ὄρκυν-* und *ὄρκυνο-ς* 'Thunfisch', vgl. *βόθυνος* 'Grube', *κίνδυνος* 'Gefahr', *χελύνα* (: *χέλυς* § 132). Zu *ὠδίνω*, *δηρινθήτην* lassen sich stellen *ἰθύνω* 'ich bringe in gerade Richtung' *ἰθυνθήτην*, zu *ἰθύς*<sup>1)</sup>, *πληθύνω* 'ich wachse' zu *πληθύς*, *ἀρτόνω* 'ich stelle Anschluss her', zu *ἀρτύς*; mit *φαρύναι* · *λαμπρύνει* (Hesych) lässt sich vergleichen ahd. *brān* 'braun, funkelnd' (zu ai. *ba-bhrú-š* 'rotbraun'). Indem *ἰθύνω* auf das Adjektiv *\*θύς* bezogen wurde, kam man zu *ἠδύνω*, *βαρύνω* usw. *-ύν-* in Fut. *-ύνῶ* (bei Homer schon *ἀρτυνέουσιν*) konnte sich leicht nach *πλύναι* : *πλύνῶ*, *ὀνομήναι* : *ὀνομανῶ* usw. einstellen<sup>2)</sup>.

235. 3) Infinitive. Gthav. *vidvanōi* 'kennen zu lernen'. Ai. *dāvānē* kypr. *δοφεναι* (att. *δοῦναι*) zu W. *do-* 'geben'; *δοφεναι* wie *δόμεναι* (§ 170), doch vgl. auch gthav. Inf. *davōi* kypr. Opt. *δωφάνοι*, lat. *duam duim* umbr. *pur-douitu* 'porricito', lit. Prät. *daviaũ* und *dovanā* 'Gabe'.

1) Hom. *ἰθύντατα* aus \**ἰθυντο-τατα* (S. 328 Fussn. 1).

2) [Vgl. über *-ύνω* Fraenkel Griech. Denom., Gött. 1906, S. 30ff.]

D. *r-* und *l-*Formantia.

Formantia *-ero-* *-era-* *-ro-* *-rā-* und *-tero-* *-terā-* *-tro-* *-trā-* nebst *-istero-* *-isterā-* (Komparative)<sup>1)</sup>.

236. Wie § 93 S. 165 gezeigt ist, sind diese Formantien von Adverbien lokaler Bedeutung ausgegangen. Sie bildeten Nomina komparativischer Bedeutung, und zwar stand zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung.

*-tero-* und *-tro-* standen seit uridg. Zeit öfters als Ablautvarianten nebeneinander, z. B. ai. *ántara-s*: *antrā-m*; ganz selten begegnet das dem *-tro-* entsprechende *-ro-*: av. *aora* (§ 237). Über got. *-(þ)ar* ahd. *-(d)ar* aus *-(t)eros* s. 1 S. 128. Ob es in uridg. Zeit auch *\*-toro-s* gegeben hat, ist zweifelhaft: aksl. *kotoryjъ* vielleicht aus *koteryjъ* durch Vokalassimilation; über av. *katāra-* s. Caland. KZ. 32, 594, J. Schmidt Plur. 171 f. und dagegen Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

237. 1) *-ero-*, ganz selten *-ro-*. *\*upero-s* zu gr. ὑπερ lat. *s-uper* got. *ufar* as. *oðar* ai. *upári* ahd. *ubir* aus ai. *úpa* gr. ὑπο usw.: ai. *úpara-s* 'der untere' av. *upara-* 'der obere', lat. *s-uperus* osk. *supruis* 'superis' umbr. *subra* 'supra', got. Adv. *ufarō* 'über', substantiviert gr. ὑπερος 'Mörserkeule' ὑπέρά 'oberes Seil'. — *\*apero-s* zu got. *afar* 'nach' ahd. *avar abur* 'abermals' aus *\*apo* ai. *ápa* gr. ἄπο usw.: ai. *ápara-s* 'der entferntere, spätere, geringere, andere' *apardm* Adv. 'später' av. *apara-* 'der hintere, andere' apers. *aparam* Adv. 'später, künftig', as. *aðaro* ags. *afora eafora* 'Nachkomme'; ein *\*apró-* (vgl. unten av. *aora*) vielleicht in got. *abrs* 'stark, heftig' (vgl. aisl. *afar* 'besonders, sehr', ai. *ápara-* auch 'absonderlich, aussergewöhnlich'). — *\*udhero-s* zu got. *undar* av. *ada'tri* lat. *infer-ne*<sup>2)</sup> (vgl. *super-ne*): ai. *adhara-s* av. *adara-* 'der untere', lat. *inferus*, ahd. *untaro* 'der untere' got. Pröp. *undarō* 'von unten'; hierzu wohl gr. ἀθερίζω 'ich verschmähe, verachte'. — Über *\*udero-* von *\*ud-* s. § 242.

Dieses *-ero-* bergen auch die Possessivpronomina got. *unsar*

1) F. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. O. Hoffmann Φίλατρος, φίλατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff. S. auch die Literaturangaben vor § 286 und vor § 423.

2) Zu dem *f* dieser Form s. Sommer IF. 11, 8 ff.

'unser' *izwar* 'euer', ir. *ar n* 'unser' *far n* 'euer' (Gen. Pl., wie lat. *nostrum*), entsprechend den *-tero*-Formen gr. ἡμέτερος usw. (§ 239). S. 2<sup>1</sup>, S. 829.

Ai. *dvāra-s* 'der untere', av. *aora* Adv. aus urar. \**ayrā* 'nach unten, hinab', zu av. *avar*<sup>o</sup> (ai. *avár* RV. 1, 133, 6) 'hinab' aus ai. *áva*. Gr. ἔνεποι 'die Unteren', zu ἔνεπεθε(v) νέπεθε(v) 'unterhalb' (vgl. ὑπεπεθε(v) und ἐνέπεπος νέπεπος umbr. *nertru* § 238, a). Alat. *nāperus* zu *nāper* wie *superus* : *super*. Ahd. *ūzro ūzaro* ags. *ūter-ra* 'der äussere', aus *ūz* got. *ūt* 'hinaus, heraus', vgl. ai. *uddra-an-ādara* usw. (§ 242); ahd. *sidero* ags. *sīdra* 'der spätere', aus ahd. *sīd* 'spät, später'.

238. 2) *-tero-* *-tro-*, wozu *-tmmo-* als Superlativausgang (§ 155 ff.).

a) Auf grund von Raumadverbien (Präpositionen). \**ent(e)ro-* zu ai. *antár* lat. *inter* ir. *eter etir* corn. *ynter* aus gr. ἐν lat. *in* usw.: ai. *ántara-s* av. *antara-* 'der innere', lat. *inter-ior intra*; dazu Subst. ai. *antrá-m* usw. § 242. — Ai. *pratarám* Adv. 'weiter, ferner' av. *fratarā-* 'der vordere, frühere', gr. πρότερος 'der vordere, frühere' aus ai. *prá* gr. πρό; vgl. ai. *prā-tár* 'früh, morgens' osk. *pruter* 'prius' aus \**prō-ter*. — Ai. *vitaram* Adv. 'weiter, ferner' av. *vitara-* 'der weitere, spätere' *oidra* d. i. *vidra* Adv. 'besonders, getrennt', got. *viþra* 'gegen, wider', aus ai. *ví* 'hinweg, auseinander'; hierher vermutlich lat. *vitricus* 'Stiefvater' (der entferntere Vater, alter parens), gebildet wie z. B. ahd. *ent(i)rig* 'fremd' zu *ander* (§ 376). — Ai. *nitaram* 'niederwärts, unterwärts', ahd. *nidaro* ags. *nīder-ra* 'der niedere', aus ai. *ní* 'niederwärts'. — Ai. *úttara-s* 'der höhere, obere, spätere, hintere', gr. ὑστερος 'der spätere', aus ai. *úd* 'empor' (vgl. gr. ὑστρος § 242). — Lat. *exter exter-ior extra* osk. *ehtrad* 'extra' umbr. *apehtre* 'ab extra, extrinsecus', ir. *echtar* (*-tar* aus \**-tra*) 'extra' *echtr-ann* 'der Fremde', aus lat. *ex*. — Gr. ἐνέπεπος νέπεπος 'tiefer', umbr. *nertru* 'sinistro', zu ἔνεπεθε(v) § 237; dazu auch aisl. *nordr* N. 'Norden' ags. *nordēr-ra* 'nördlicher' ahd. *nordroni* 'nördlich'. — Bret. *hañter* kymr. *hanner* 'Hälfte', got. *sundrō* Adv. 'abgesondert' ahd. *suntar* Adj. 'abgesondert', zu ion. ἄρεπ 'ohne'; dazu ai. *sánutara-s* 'verstohlen, unvermerkt' (oder ähnl.): *sanutár* 'abseits'. — Gr. δεξιτερός 'rechts', lat. *dexter* osk. *destrst*

‘dextera est’ umbr. *destram-e* ‘in dexteram’, ir. *Dechter*, Gen. *Dechtere*, Frauenname, aus Adv. \**deksi*, woher auch ai. *dákxi-ḡa-s* nsw. (S. 164. 202. 271).

Arisch. Ai. *apataram* ‘weiter weg’, apers. *apataram* ‘ab-seits’ aus ai. *dpa* ‘weg’; ai. *paratarám parastarám* ‘weiter weg’ aus *pára párs* ‘weg’, *uccáistarám* ‘höher’ aus *uccáiš* ‘hoch’, *šanaistarám* ‘sachter, allmählicher’ aus *šánaiš* ‘sachte, allmählich’. Av. *ništara-* ‘der äussere’ aus *nīš* ‘hinaus’, *apaxtara-apaxdra-* ‘rückwärts gelegen, nördlich’ aus dem Adv. urar. \**apak* = ai. *apak* (‘westlich’).

Griechisch. ὑπέρτερος ‘höher’ aus ὑπερ. ἀφάρτερος ‘schneller’ aus ἄφαρ. ὑπίτερος ‘höher’ aus ὑπι. ἀνωτέρω ἀνώτερος ‘weiter oben’ aus ἄνω, προσωτέρω ‘weiter vorwärts’ aus πρόσω, ἐκαστέρω ‘weiter entfernt’ aus ἐκάς, ἐγγυτέρω ‘näher’ zu ἐγγύς. παροί-τερος ‘der vordere’ zu πάροι-θε ‘vor’. παλαιότερος ‘älter’ aus πάλαι, μεσαίτερος ‘mehr in der Mitte befindlich’ wie μεσαι-πόλιος. Indem man παλαιότερος auf παλαιός, μεσαίτερος auf μεσαίος bezog, kam man zu γεραίτερος ‘älter’ zu γεραίος, σχολαίτερος ‘gemächlicher, langsamer’ zu σχολαίος und weiterhin zu ἡσυχ-αίτερος ‘ruhiger’, ἰδι-αίτερος ‘eigener’, ἐρσεν-αίτερος el. ‘männlich’ neben ark. ἀρρέν-τερος S. 327 (Oppositum θηλύτερος), πεπ-αίτερος ‘reifer, milder’ zu πέπων.

Italienisch. Lat. *contra contrō-versia*, osk. *contrud* ‘contra’, aus lat. *com- cum* osk. *com*. Lat. *re-trō, dē-terior*. Umbr. *pre-tra* Akk. F. ‘prioseres’ zu lat. *prae-ter*. Ob urital. \**postero-* lat. *posterus poster-i-or* osk. *pústrei* ‘in postero’ umbr. *postra* Akk. F. *posteras* osk. *pústiris* ‘posterius’ als *pos-tero-* oder als *post-ero-* anzusehen ist, ist unklar.

Keltisch. Ir. *ochtar uochtar* ‘das Obere, der obere Teil’ aus *o\** *uas* ‘oben’, *airther* ‘Osten’ aus *ar air* ‘ante’.

Germanisch. Got. *aftarō* ‘von hinten’ *aftra* ‘zurück’ ahd. *aftro aftaro* ‘der Hintere’ aus got. *af* gr. ἄπο (vgl. got. *afar*) oder zu gr. ὄπι-θεν. Ahd. *fordro fordaro* ags. *furdra* ‘der vordere’ aus got. *faúr faúra* ahd. *fora* ‘vor’. Ahd. *hintaro* ‘der hintere’ zu got. *hindar*, s. § 156 S. 228. Wie aisl. *nordr* zu gr. νέρ-θε(ν) (S. 324), so aisl. *vestr* ‘Westen’ ahd. *westar* ‘west-

wärts' zu ai. *avds* 'herab' *avástad* 'westlich von' *ávára-s* 'der untere, westliche' (IF. 13, 162 f.).

Slavisch *qtrō* Adv. 'innen', wozu *qtroba* 'Eingeweide, Bauch', aus *on- vñn- vs* 'in'. Aksl. *jutro utro* 'Tagesanbruch, Morgen' vielleicht aus *ju u* lit. *jaũ* 'iam', woher auch *junz* (§ 186, b S. 271), vgl. Berneker IF. 10, 156 f., Meillet Études 106.

239. b) Auf grund von Pronominalstämmen. \**qvo-*(*e*)*ro-s* 'uter': ai. *katará-s* av. *katara-*, gr. *πότερος*, osk. *pútúrús-píd* ('utrique') umbr. *podruh-pei* ('utroque'), got. *havar* ahd. (*h*)*vedar* ags. *hwæder* (got. *havrō* 'woher', wie *ufarō* § 237), lit. *katrās* ('uter, quis') aksl. *koteryjō kotoryjō* ('quis'); vgl. lat. *ne-cuter* zu \**qvu-* ai. *kú-tra* (1 S. 1094). — Ai. *yatará-s* av. *yatāra-* gort. *ῥτερος* 'welcher von zweien', Relat. — Lat. *citer citer-ior citra*, got. *hidrē* 'hierher'. — Zu \**i-*: ai. *ítara-s* 'der andere', lat. *iterum*; zu \**e-*: umbr. *etru* 'altero' lat. *cēterī cēterum* aus \**ce-etero-* (Verf. Demonstr. 33. 55), aksl. *jeterō* 'irgendwer, aliquis', Plur. 'einige, τινές'; aus \**i-trō-* oder aus \**e-trō-* got. *idreiga* 'μετάνοια, Reue', Abstraktum zu \**idreigs* 'sich verändernd, sich bekehrend' (vgl. *sineigs* u. a. § 379), aisl. *idran* F. 'Bekehrung, Reue'; av. *atāra-* 'der von beiden, der' ist als Korrelativum zum Relat. *yatāra-* geschaffen worden. — Ai. *antara-s* osset. *ändār* got. *anþar* ahd. *andar* lit. *añtras* 'alter' zu ai. *anyá-s* 'alius'; gr. *ἀλλότριος* 'einem andern angehörig, fremd' zu *ἄλλος*, lat. *alter* osk. *alttram* 'alteram' zu lat. *aliter, alius*; aksl. *vstori* 'alter, secundus' zu av. *ava-* 'jener' und vermutlich identisch mit lat. *uter* (1 S. 1094, Demonstr. 107 f.).

Lat. *ultra ultrō ulter-ior* zu *ollus*, verwandt mit *alter* und ir. *alltar* 'ille, ulterior' (vgl. ir. *t-all* 'jenseits'). — Ir. *cechtar* 'jeder von beiden' zu *cech* 'jeder', *nechtar* 'einer von beiden' zu *nech* 'einer'. — Wie got. *hidrē* (s. o.): *jaindrē* 'dorthin', *hadrē* 'wohin'; wie *havrō* (s. o.): *jainþrō* 'dorthier'.

Hier mag auch genannt sein dor. *bōot.* usw. *ἄτερος* att. *ἔτερος* 'der eine von beiden, der andere', vermutlich zu *εἷς* 'unus' (wie ai. *ēkatara-s* und lit. *vėnatras* 'einer von beiden'), vgl. *μηδάτερος μηδέτερος* zu *μηδεῖς*. *ἄτερος* aus \**sm-tero-* (vgl. *ἄ-παξ* 'einmal'), die Form *ἔτερος* aber durch Angleichung an *εἷς ἐνός*.

Gr. *ἡμέτερος* 'unser' *ὑμέτερος* 'euer', lat. *noster, vester* umbr.

*vestra* Abl. 'vestra', ir. *nathar sethar* (2<sup>1</sup> S. 833). Vgl. got. *un-sar* usw. § 237.

240. c) Auf grund von Nominalstämmen. Diese Formen bilden die jüngste Schicht der *tero*-Bildungen.

α) Lat. *auster* 'Südwind' *australis* 'südlich', aisl. *austr* 'Osten' ahd. *ōstra ōstara* 'Osten' ags. *ēaster-ra* 'östlicher' agerm. *Austro- Cstro-* in Eigennamen, aksl. *ustri* 'aestivus', mit av. *ušas-tara-* 'östlich' zu ai. *ušds-* usw. 'aurora'. Für *auster* usw. lässt sich ein Stamm *\*aus[e]s-t(e)ro-* voraussetzen. Doch kann auch ein Wurzelnomen *\*aus-* zu grunde gelegen haben, und die Wörter aisl. *nordr*, *vestr* (S. 324. 325 f.) lassen als möglich erscheinen, dass das Wort für den Osten *\*austro-* (die Bedeutung des lat. *australis* ist unursprünglich) erst in Nachahmung der auf Adverbia fussenden Richtungswörter aufgekommen ist. Das speziell germ. *\*sun-pera-* 'Süd' aisl. *sudr* ags. *súðerra* ahd. *sundar-wint* gehört zu dem S. 303 erklärten got. *sunnō*; *\*sun-pera-* entsprang wohl vor Durchführung des *-nn-* in *sunnō* (IF. 18, 424).

In der Funktion der blossen Gegenüberstellung mit dem Kontrastbegriff kommt *-tero-* auch noch sonst als Erweiterung von Nominalstämmen vor. Gr. ἀγρότερος 'ländlich', δημό-τερος 'dem Volk gehörig', θηλύ-τερος 'weiblich', ark. ἀρρέν-τερος 'männlich' el. ἐρσειν-αίτερος (S. 325), ὄρεσ-τερος 'bergig'. Lat. Adjektiva auf *-ster*, die meist nach der *i*-Deklination flektiert erscheinen. *paluster* zu *palud-*, *tellūstris* zu *tellūs-*. *-estris* wohl alt in *terrestris* und *Nemestrinus*: jenes aus *\*tēres-tro-*, zu ir. *tír* 'Gebiet' (aus *\*tēres-*), *-rr-* wie in *narrāre* aus *nārāre* (1 S. 801) oder eher durch Anlehnung an *terra* aus *\*tērsa*, s. § 399. 414; *Nemestrinus* 'Haingott' von *\*nemes-tro-* (zu *nemus*); hier nach *silv-ester camp-ester* u. a. (Sommer IF. 11, 17 f. 21 ff., Niedermann Mém. 13, 384 ff.). Osk. *huntrus* 'inferi' umbr. *hondra* 'infra', das von *\*ghom-* 'Erde' (S. 135) gebildet ist, scheint ursprünglich den Gegensatz zu Luft und Himmel bezeichnet zu haben; nachdem es zu der Bedeutung 'inferi, infra' gekommen war, wurde dazu ein Superlativ mit *-tmmo-* gestellt, umbr. *hondomu* 'infimo'.

Mit der Bedeutung einer Ähnlichkeit z. B. ai. *asva-tard-s*

(‘eine Art Pferd’) ‘Maultier’, lat. *mātertera* (‘eine Art Mutter’) ‘Tante’.

β) Im Arischen und im Griechischen ging *-tero-* weiter auf beliebige Adjektiva über und bildete dort den Komparativ neben dem Superlativ auf *-tṛmo-* (ai. *-tama-*, im Griech. *-τατο-* durch Umbildung), z. B. ai. *amā-tara-s* gr. ὠμό-τερος ‘roher’, s. § 155f.

Arisch. Wie ai. *amā-tara-s*, so im Av. *aka-tara-* ‘überaus böse’; aber av. *srīrō-tara-* ‘der schönere’ zu *srīra-* (über *srīrō-* § 45, 3 S. 92). Ai. *cdru-tara-s* ‘der liebere’. Av. *duzga’nti-tara-* ‘der übelriechendere’. Ai. *amavat-tara-s* av. *amavastara-* ‘der kraftvollere’. Ai. *tavās-tara-s* ‘der stärkere’, av. *pa’ri-aojastara-* ‘der siegreichere’ zu *aojah-* ‘stark’. — Mit zwiefachem Komparativformans: ai. *śrēṣṭha-tara-s* ‘der vorzüglichere’, *gariyas-tara-s* ‘der schwerere, heftigere’; vgl. av. *fratarō-tara-* ‘der den besonders guten noch übertrifft’. — Von Substantiva aus: z. B. ai. *duḥkha-tara-s* ‘mit mehr Leid verbunden, unbehaglicher’, N. ‘grösseres Leid’, zu *duḥkhā-m* ‘Leid’.

Griechisch. *κουφό-τερος* ‘leichter’<sup>1)</sup>, *γλυκύτερος* ‘süßer’, *ἀληθέσ-τερος* ‘wahrer’, *χαριέστερος* ‘anmutvoller’ zu *χαρι-[F]εν-* (§ 351. 354). — Das *ω* in *σοφώτερος* ‘weiser’ (*σοφός-ς*) usw. beruhte auf Übertragung aus dem Wortauslaut, wo Vokale in uridg. Zeit unter gewissen Bedingungen Dehnung erfahren hatten (1 S. 496). Das bekannte rhythmische Gesetz (*κουφότερος* : *σοφώτερος*) hatte, von gewissen dichterischen Freiheiten abgesehen, in der historischen Gräzität wohl keine wirklichen Ausnahmen (Griech. Gramm.<sup>3</sup> 194). — *ῥῆϊ-τερος ῥάτερος* ‘leichter’ neben *ῥῆϊων ῥάων* wie *ῥά-θύμος*, ebenso el. *καλλί-τερος* ‘schöner’ wie *καλλί-ζωνος*. S. § 37. — *ἐπιλησμό-τερος* ‘vergesslicher’ (*ἐπιλήσμων -ονος*), *πίό-τερος* ‘fetter’ (*πίων -ονος*) wie *ἀκμό-θετον*, s. § 41, 2 S. 84 f. — Bei der Ausbreitung des *-εστερος* von *ἀληθέστερος* u. dgl. aus mag sowohl lautliche Ähnlichkeit des Anfangsteils zweier Wörter zur Anfügung von *-εστερος* geführt

1) φίλτερος aus \*φίλτο-τερος vgl. *Φίλτο-γένης φίλτρον ἐπιλάμην*; hom. *ἰθύντατα* aus \*ἰθύντο-τατα vgl. *ἰθύς* (S. 322), *φαάντατος* = \*φαέντατος zu *φαεῖν* *ἐφαάνθη* = \*ἐφαενθη. Solche Bildungen mögen durch das doch wohl direkt aus *μέλας* gebildete (nicht aus \**μελαντο-τερος* verkürzte) *μελάν-τερος* neben *μελαίνω* erleichtert worden sein.

haben, z. B. ἔρρωμενέστερος 'stärker' (ἔρρωμένος) nach εὐμενέστερος (εὐμενής), hom. ἀνηρέστερος 'lästiger' (ἀνηρός) nach dem zu den Positiven auf -ήρης gehörigen -ηρέστερος, als auch Sinnesverwandtschaft zweier Wörter, z. B. ἔρρωμενέστερος : ἀσθενέστερος 'schwächer' und ἀφνειέστερος 'begüterter' : πενέστερος 'ärmer'. — Von ἀχαρίστερος 'unanmutiger' (ἄχαρις -ιτος), γαστρίστερος 'dickbäuchiger, gefrässiger' (γάστρις -ιδος) u. ähnl. wurde -ιστερος abstrahiert und vornehmlich bei Adjektiva unmoralischen Sinnes eingeführt, wie λαγν-ίστερος 'geiler', βλάκ-ίστερος 'träger, schlaffer', κλεπτ-ίστερος 'diebischer', λαλ-ίστερος 'geschwätziger'. — Mit zwiefachem Komparativformans: κυντερώτερος zu κύντερος 'hündischer', μειζωνώτερος zu μείζων 'grösser', vgl. προτεραίτερος zu πρότερος 'früher'. — Von Substantiva aus: z. B. das eben genannte κύντερος zu κύων 'Hund', βασιλεύτερος zu βασιλεύς 'König'.

γ) Ungleich seltner als im Ar. und Griech. erscheint im Irischen *-ther* im Komparativ des Adjektivs, z. B. *luathither* zu *luath* 'schnell', *librither* zu *lebor* 'lang'; auch von Substantiven aus: *mētither* 'grösser' zu *mēt* F. 'Grösse'.

241. d) Das Konglutinat uridg. *-is-tero-* (§ 423) erscheint in mehreren Sprachzweigen zugleich in Wörtern für links, die die Gunst linksseitiger Omina als Benennungsgrund haben (vgl. Schrader Reallex. 663 f.): gr. ἀριστερός, zu ἀριστος 'bester', ahd. *winistar*, zu *wini* 'Geliebter' *wunsc* 'Wunsch', lat. *sinister*, zu ai. *sánīyas-* 'mehr gewinnend' (wozu *sinistimus*, wie *dextimus* zu *dexter*, § 156); ähnlich av. *va'ryastāra-* 'links', zu ai. *vāra-* 'der erwünschteste, beste'. Ferner in lat. *magister*, umbr. *mestru* F. 'maior' aus urumbr. *\*maisterā* (§ 428), lat. *minister* osk. *minstreis* 'minoris'; ir. *sinser* 'der ältere, älteste' Gf. *\*sinistero-s* vgl. *siniu* 'senior', *oser* 'der jüngere, jüngste' Gf. *\*iouiustero-* vgl. *ōa* 'jünger' (§ 435) ai. *yáviyas-*.

242. 3) *-t(e)ro-* und *-ero-* in Wörtern für Körperteile, wobei der Gegensatz Aussen und Innen die Wahl des Formans bestimmt hat. Zu *\*ent(e)ro-* § 238: ai. *antrā-m*, auch *āntrā-m* mit Vřddhierung, arm. *ənder-k* Pl. (aus dem Griech. entlehnt? s. Hübschmann Arm. Gramm. 1, 447 f.), gr. ἔντερα Pl. 'Eingeweide', aksl. *jětro* 'Leber'; aksl. *ątroba* 'Eingeweide' zu *ątrь* Adv.



‘innen’ § 238 S. 326, womit man auch (ohne den Vokalismus befriedigend erklären zu können) gr. ἄντρον ‘Höhle’ verbindet. Vgl. mit diesen Formen das aisl. *iðrar* = \**innrar* ‘Eingeweide’, zu *innre iðre* ‘der innere’. — Got. *hairþra* Pl. ‘Eingeweide, Inneres, Herz’ ahd. *herdar* ags. *hreder* ‘Eingeweide’ entweder wurzelverwandt mit aksl. *črěvo* ‘Bauch’ russ. *čerevá* Pl. ‘Eingeweide’, oder zu got. *hairtō*, wobei dann das Wort vielleicht von einer Form aus entstand, die, wie gr. κῆρ lat. *cor*, im Auslaut den dentalen Verschlusslaut nach dem Auslautgesetz verloren hatte (S. 132). — Gr. ὕστρος· γαστήρ, ὕστέρα ‘Mutterleib, Gebärmutter’, doch wohl zu ai. *úd* (S. 324), ursprünglich also der Bauch als Hervortretendes. — Zusammenzustellen sind wahrscheinlich: ai. *udāra-m* ‘Bauch, Anschwellung des Leibes, der dicke Teil eines Dinges, Höhlung, Inneres’ *an-udāra-s* ‘bauchlos’ av. *udarō-θraša-* ‘auf dem Bauch kriechend’ (von Schlangen), gr. ὄδερος· γαστήρ (= \*ὄδερος wie kypr. μοχοῖ (1 S. 105) oder = \*Φοδερος?), lat. *uterus* für \**uderus*, entweder auf grund einer älteren Form mit *-tr-* aus *-dr-* (1 S. 635. 678) oder mit *t* für *d* im Anschluss an ein verschollenes bedeutungsverwandtes Wort mit *-tero-*, lett. *wēders wēdars* ‘Bauch, Erhöhung’ preuss. *weders* ‘Bauch’ lit. *vėdaras* ‘Eingeweide, Magen’ (urbalt. \**vėdero-*, vgl. 1 S. 838), aksl. *vědro* ‘Eimer’. Vermutlich ebenfalls zu ai. *úd* got. *āt* mit Behauptung der sonst verlorenen Vollstufengestaltung dieses Adverbiums<sup>1)</sup>. — Griech. ἦτρον ‘Bauch’, woneben ἦτρον ‘Herz’, ahd. *adara* ‘Ader, Sehne’, ir. *in-athar* ‘Eingeweide’ urkelt. \**en ötro-* (vgl. ahd. *in-adiri* ‘Eingeweide’); mit anderer Artikulationsart des Dentals aksl. *jadra* Pl. N. ‘Busen’ (*vən-ědrěchě* ‘im Busen’). — Ai. *jaṭhāra-m* ‘Bauch’ (: *jartú-ḡ* ‘vulva’ got. *kilþei* ‘Mutterleib’) formantisch zu *udāra-m*. — In diesem Zusammenhang mag noch aksl. *peštera* russ. *pečóry* ‘Höhle, Grotte’ erwähnt sein (s. Meillet a. a. O. 166 f.).

1) Andere nehmen als Grundbedeutung ‘Wassereimer’ an, um diese Wörter mit gr. ὕδρα ‘Wassereimer’ ὕδωρ got. *watō* zusammenzubringen, oder vergleichen lit. *vidūs* ‘das Innere’. S. Meillet Études 168, Osthoff BB. 29, 255.

Formantia *-er-* und *-ter-* *-tel-* (geschlechtige Nomina)<sup>1)</sup>.

**243.** Die geschlechtigen *er-* und *ter-* Substantiva sind vorzugsweise Verwandtschaftsnamen und Nomina agentis. Jene zeigen *-er-* und *-ter-*, diese nur *-ter-*, daneben *-tel-*.

Abtönung  $\acute{e}$  :  $\delta$  in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Tonsitzes z. B. gr. πατέρες : έορες (lat. *pater* : *soror*, ir. *athir* : *siur*), ρήτηρ : ρήτωρ, vgl. ai. *pitár-am* : *svásar-am*. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. πατήρ : εὐ-πάτωρ, άνήρ : άγ-ήνωρ, vgl. ai. *pitár-as* : *tvdt-pitár-as* (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100). Wechsel der Abtönung innerhalb desselben Kasusystems in lit. *sesũ* : *seseřs*, gleichwie *szirszũ* : *szirszeřs* (S. 293). Wie bei den *n*-Stämmen, ist bei unsern *r*-Stämmen die ursprüngliche Verteilung der beiden Qualitäten im Paradigma nicht hinlänglich klar. Soviel darf aber auch hier als sicher gelten, dass der Lok. Sg. ursprünglich nur die *e*-Farbe gehabt hat: gr. πατέρι φράτερι vgl. ai. *pitári dátari* und *svásari dátari* (Akk. *svásar-am dátar-am*). Für die ursprünglichen Abtönungsverhältnisse ist noch zu beachten gr. εὐ-πάτεραι παμ-μήτεραι trotz εὐ-πάτωρ παμ-μήτωρ, gleichwie δμήτεραι zu δμητήρ Δημήτωρ, und ai. *dhótári* nebst dem Nom. Sg. *dhartári* (S. 212. 213).

Der Ursprung der altererbten Betonungsdoppelheit ai. *dátar* : *dátar* gr. δοτήρ : δώτωρ, die im Arischen mit einer Gebrauchverschiedenheit dieser Nomina agentis verbunden gewesen ist (ai. *dātā vdsūnam* 'dator bonorum', *dātā vdsūni* 'dator bona', s. Grundr. 3, 386, IF. Anz. 13, 291, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 20), ist nicht ganz aufgeklärt. Er wird in syntaktischen Verhältnissen, die mit einer Verschiedenheit der Satzbetonung Hand in Hand ging, zu suchen sein.

Anm. Dafür, dass es von uridg. Zeit her zwei Klassen von *-(t)er-* Stämmen gegeben habe, eine mit *-(t)or-*, eine mit *-(t)ōr-* in den starken Kasus, nach Art der Doppelheit *-on-* : *-ōn-* bei den *n*-Stämmen (S. 293f.), darf man sich nicht auf gr. μήστωρ -ωρες berufen, das einzige Nomen agentis, das bei Homer -τωρ auch ausserhalb des Nom.

1) Verf. Die Nomina auf *-ar-* und *-tar-*, Curtius' Stud. 9, 361 ff. D'Ooge On the use of the suffixes *-τερ* *-τορ* *-τηρ* *-τα* in Homer, Leipz. 1873. E. Schäffer Über den Gebrauch der Derivativa auf *tor* und *trix*, Prenzlau 1859. 1860.

Sg. zeigen würde, wenn es wirklich der uridg. *tor*-Klasse angehörte<sup>1)</sup>. μήστορ wird ursprünglich ein N. gewesen sein, 'Erinnung, Beratung, Rat', zu der Klasse der Neutra τέκμων, ἐέλδωρ usw. (§ 455) gehörig. S. IF. 19, 212f.

In den schwachen Kasus antekonsonantisch *-(t)r-*, z. B. ai. *pitř-řu dātr-řu* gr. πατρά-σι ἀνδρά-σι got. *fadru-m*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *bhratř-tvā-m pitř-śrāvāṇa-s nř-jīt-* (§ 41, 3 S. 85f.). Antesonantisch *-(t)r-*, z. B. ai. *pitř-ē dātr-ē*, arm. *haur* aus \**patr-os*, gr. πατρ-ός ἀνδρ-ός, lat. *patr-i*, ir. *athar* aus \**patr-os*, got. *fadr-s*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *dātr-i pitř-artham*, gr. πάτρ-ιος ληστρ-ις ληστρ-ικός ἰατρ-ός ἀνδρ-άγρια, lat. *patr-ius consobr-inus dātr-ix moletr-ina* umbr. u h r- etie, got. *fadr-ein*, lit. *dūkr-à* preuss. *podukr-e* aksl. *sestr-a*.

In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die starken Kasus den schwachen im Vokalismus angeglichen worden, z. B. gr. δώτορ-ος nach δώτορ-α. Das Umgekehrte z. B. in av. *brā-θr-əm nafθr-əm āθr-əm*, gr. θύγατρ-α (Hom.), ἀνδρ-α (vgl. ἄρν-α κύν-α S. 296), lat. *frātr-em*.

244. 1) Verwandtschaftsnamen mit *-(t)er-*. Mit dem Verwandtschaftsbegriff an sich hatte dieses Formans sicher von Haus aus nichts zu tun. Zufälliger Gebrauch in dem einen oder andern der betreffenden Wörter liess es mit der Funktion, Verwandtschaftsbenennungen zu bilden, schöpferisch werden.

245. a) Uridg. Formen. \**daiyér-* 'Bruder des Gatten, Schwager': ai. *dēvdř-* (*-dr-am*); arm. *taigr* Gen. *taiger*; gr. δάηρ-ἔρα; lit. Gen. *dēvēs* Dat. (abgekürzt) *dēver* (Nom. \**dēvē* wurde wegen des mask. Geschlechts, besonders vielleicht auch wegen *dēvē* 'Göttin', zu *dēveris* abgeändert). Lat. *lēvir -i* durch Anlehnung an *vir* (1 S. 187. 533). Ahd. *zeihhur* ags. *tācor*, vielleicht durch Vermischung mit einem zu lit. *laigōnas* 'Bruder der Gattin' gehörigen Wort entstanden (Lidén Stud. 36f.). Lit. *dēveris* hat auch Gen. *dēverēs* usw.; aksl. *dēverь*. — \*(ə)nér- 'Mann' (streng genommen nicht hierher gehörig, weil es zunächst nur den Gegensatz zum Weib überhaupt bezeichnet hat): ai. *nādr-* (*-dr-am*) av. *nar-* (*-ar-əm*); arm. *arñ* 'des Mannes' vielleicht

1) Nach Homer nur bei Dichtern auch ἠλέκτωρ -ωρος, προπάτωρ -ωρος nach Herodian 2, 749, 4.

aus \**anr-os* (Meillet Mém. 11, 18f., Gramm. de l'arm. 58); gr. ἀνήρ -ἔρα (att. ἄνδρα), ἀγ-ήνωρ -ορος, vgl. δρ-ώψ · ἄνθρωπος (1 S. 360); osk. niir 'vir, procer' Gen. Pl. *nerum*, umbr. *nerf* Akk. 'proceres'. Alb. *ñer* wohl = \**nero-s*. — \**syéror* 'Schwester'. Ai. *svásar* -*ar-am*; av. *x<sup>v</sup>anhar* (-*ar-əm* nach andern Substantiva dieser Klasse, doch bal. *gvahar* = ai. *svásar-am*). Arm. *koir* aus \**ke[h]ur* (vgl. 1 § 215) = \**syesōr*, Nom. Pl. *kor-k* = \**syesor-es*, Gen. Sg. *keš* = \**syesr-os* (1 S. 432). Gr. ἑορες · προσήκοντες, συγγενεῖς und ἕορ · θυγάτηρ. ἀνεπιός Hesych (die zweite Glosse so kaum heil); zum anlautenden Spir. lenis s. Sommer Griech. Lautst. 41. Lat. *soror* -*orem*, vgl. *cōnsobr-inus*. Ir. *siur* Akk. (mir.) *siair*, kymr. *chwaer* (1 S. 329); ir. Gen. *sethar* und andre Kasus nach der Analogie der Formen von *mathir* usw. Got. *swistar* ahd. *swester* aisl. *syster* wie got. *daūhtar* usw., doch nord. run. *swestur* aus \**-ōr* (vgl. *fabiŕ*), was auch die Grundform für got. *swistar* sein kann; *t* stammt aus den schwachen Kasus wie got. *swistrs swistr* (1 S. 776). Lit. *sesė* -*ešs*, Nom. auch *sėse* nach *mótė*; *a*-Stamm geworden sind preuss. *swestr-o* (*w* durch deutschen Einfluss?), aksl. *sestr-a*.

\**pátér* - \**péter* 'Vater'. Ai. *pitár* (-*dr-am*), Pl. *tvát-pitár-as* (S. 331); av. *pitár* (-*ar-əm*), woneben *p<sup>ta</sup> p<sup>tar-əm</sup> f<sup>drōi</sup>* und *ta* (1 S. 501. 645. 885, Osthoff Et. Par. 1, 225), apers. Nom. *pita*. Arm. *hair* Gen. *haur* Nom. Pl. *har-k* aus \**pater-es* (1 S. 527). Gr. πατήρ -ἔρα, εὐ-πάτωρ -ορος. Lat. *pater* -*tris*; osk. *patir* 'pater' Dat. *Patereí* aus \**patrei*, umbr. *Iupater* Vok. 'Iuppiter', Dat. *Inve patre*; lat. *proprius* aus \**pro-ptrios*, eigentlich 'avitus patritus' (Schulze Lat. Eigenn. 111), vermutlich mit uridg. -*pt*- (vgl. oben av. *p<sup>ta</sup>*). Ir. *athir* (Akk. -*ir n*). Got. *fadar* ahd. *fater* ags. *fæder* aisl. *faðer*. — \**mátér* 'Mutter'. Ai. *mátár* (-*dr-am*), av. *mátar* (-*ar-əm*), apers. *hamatā* 'δμομήτωρ'. Arm. *mair* Gen. *maur*. Gr. μήτηρ ἔρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31), παμ-μήτωρ -ορος. Lat. *māter* -*tris*; osk. *Ma a treis* ('matris') umbr. *Matrer* ('matris'). Ir. *mathir* (Akk. -*ir n*). Ahd. *muoter* aisl. *móder*. Lit. *motė* *mótė* -*ešs* 'Ehefrau, Weib', preuss. *po-matre* 'Stiefmutter'; aksl. *mati* (Akk. -*erŭ*). — \**dhug<sup>h</sup>(ə)tér* 'Tochter'. Ai. *duhitár* (-*dr-am*), av. *du<sup>g</sup>dar* -*du<sup>g</sup>dar* (-*ar-əm*). Arm. *dustr* (zum *s* s. 1 S. 581) aus \**dustir*, Pl. *dster-k* = \**-teres* (mit *-ter*-

auch Gen. Sg. *dster*). Gr. θυγάτηρ -έρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31). Got. *dauhtar* ahd. *tohter* aisl. *dóttir*; nord. run. *dohtrix* wie hom. θύγατρεις. Lit. *duktė -ešs*, auch *dūkr-à* = \**dukr-à* 'Tochter' und *pó-dukra -dukrė* preuss. *po-dukre* 'Stief-tochter'; aksl. *džsti* (Akk. -erš). — \**bhrater* -'Bruder'. Ai. *bhrátar-* (-ar-am), av. *bratar-* Dat. *bradr-e*, apers. *brāta*. Arm. *elbair* Gen. *elbaur*. Gr. φρήτηρ ἄδελφός (ion.) Hesychius. φράτηρ (-ερα -έρων -εσι), φράτήρ (dor.) und φράτωρ -οπος 'Mitglied einer φράτριά'; der Gebrauch von φράτηρ ist durch die von diesem Wort aus geschaffnen φράτρά und φράτριά modifiziert worden (§ 11 Anm.). Lat. *frāter -tris*; osk. *fratrúm* umbr. *fratrom* 'fratrum', umbr. *frater frateer frater* 'fratres' aus \**frāters* = \**tr-es* oder \**ter-es* (1 S. 216. 444. 806). Ir. *brathir* (-ir n-). Got. *brōþar* ahd. *bruoder* aisl. *bróðer*. Preuss. *brati brote* (*bratrikai* 'Brüder'), lit. *broterėlis* 'Brüderchen'; aksl. *bratrō brats* (vgl. *bratija* 1 S. 450. 855) wie *sestra*. Die Betonung \**bhrāter-* (ai. *bhrátar-* got. *brōþar*) weist auf älteres \**bhrātor-* (wie \**syé-sor-*) hin. Dieses ist vielleicht noch durch gr. φράτωρ vertreten, doch ist φράτωρ auch als Neubildung zu dem wie ῥήτηρ usw. betonten φράτήρ verständlich (vgl. ῥήτηρ : ῥήτωρ). — 'Frau des Bruders des Gatten'. Ai. *yātar-* (-ar-am). Phryg. Akk. *ıavarepa* d. i. *ıav-* (Solmsen Rh. Mus. 59, 162f.). Gr. ἐνάτηρ, hom. ἐνατέρες -έρων (wegen metrischer Dehnung εἰν- geschrieben), Inschr. aus der Abbaitis ἐναπί; Betonung wie θυγάτηρ (s. o.). Lit. *jėntė -ešs*; daneben *gentė* durch Anlehnung an *gentis* 'Verwandter' sowie *žentė* durch Anlehnung an *žentas*, das auch für den Schwager gebraucht wird. Anderwärts nur in Weiterbildungen: lat. *janitricēs* durch Anschluss an die Sippe *jānitriā genetriā* usw.; aksl. *jętry -ove* nach *svękry*; vielleicht dazu arm. *ner* oder *nēr* (Gen. *niri*), etwa aus \**neteri-* (Hübschmann Arm. Gramm. 1, 478). Über die Ablautverhältnisse im wurzelhaften Wortteil (uridg. etwa \**ienāter-* \**iñtr-*) s. 1 S. 178. 270. 418. 422. — Arm. *ustr*, Gen. *uster*, 'Sohn', ist vermutlich mit ags. *suhterza suhteriza* 'Neffe, Vetter' auf ein uridg. \**sūkter-* zu beziehen (Hübschmann Strassburger Festschr. zur 46. Philol.-Versamml. 1901 S. 69f.).

Von einzelsprachlichen Flexionsneuerungen hebe ich noch solche des Germ. hervor. Im Got. erzeugten *fadru-m* = \**pātr-m-*

und *fadruns* = \**pətr-ns* den Nom. Pl. *fadrjus* nach der *u*-Deklination, speziell nach *sunus* 'Sohn'. Im Westgerm. wurden die Maskulina auch nach der *o*-Deklination flektiert, z. B. ahd. Gen. Sg. *fateres* Nom. Pl. *fatera*. Entsprechend Pl. *tohtera*, Dat. *tohterōn*, nach der *a*-Deklination.

246. b) Substantiva, die auf grund von Bedeutungsverwandtschaft einzelsprachlich der Flexionsweise der uridg. Verwandtschaftswörter (§ 245) gefolgt sind.

Ai. *jāmatar-* av. *zamatar-* 'Tochtermann' gehört zusammen mit alb. *ðender* (geg. *ðander*), dessen *-nd-* doppeldeutig ist (1 S. 364), lit. *žentas* aksl. *zētъ* und gr. γαμβρός aus \*γαμβρός (Accent wie πατήρ ἀδελφός usw., s. § 15, 6), lat. *gener -i* und *genta* (Gloss.). Wohl zu γαμέω ἔγημα γεγάμη-μαι γαμε-τή. Vgl. Walde Lat. et. Wtb. 263. Ganz unsicher ist die Vermutung 1 S. 405. — Zu ai. *nāpat nāpat-am* ('Nachkomme, Enkel') stellten sich zunächst ai. *nāptr-a -ē nāptr-bhiš* av. Gen. *nafoḍr-o* (wonach *nafoḍr-am*), dann auch ai. *nāptar-am* av. *naptar-am*, wie *svāsar-am*. — Ai. *ndnandar-* 'des Gatten Schwester', wahrscheinlich Umbildung eines \**ndnānā*, s. 1 S. 350. 2, 1 § 474. — Nach ai. *pitūr* 'patris' 'entsprangen': *pātyur* 'mariti' (*pāti-š*), *sākhyur* 'des Genossen' (*sākha*), *varātur* 'des Anhänglichen' (*vavāta-s*).

Osk. Gen. Futre[is] Dat. Fuutreī, wahrscheinlich 'Creatrix, Genetrix' (vgl. φύτωρ), war entweder *i*-Stamm oder Umbildung eines *i*-Stamms nach Maatreīs \*Maatreī. Vgl. Buck Gramm. 129.

Kymr. *ewithr* acorn. *eüter* bret. *eontr* 'Oheim' zu lat. *avunculus* preuss. *awis* usw., s. S. 84. 297.

Čech. *neti -teře* 'Nichte' (: ai. *napti-š*) wie *mati -teře*. Ein \**neter a* 'Schwestertochter', das ebenfalls auf Anschluss an die Verwandtschaftswörter beruht, erscheint durch Anlehnung an *sestra* umgebildet in aruss. serb. *nestera* (Lidén Stud. 37; nicht überzeugend Meillet Études 167).

Anm. Zur Angliederung an die Flexion der Verwandtschaftswörter hat nicht nur Bedeutungsverwandtschaft Anlass gegeben. So hat bei dem genannten ai. \**nanānā* die Gleichheit des Ausgangs des Nom. Sg. mit dem von *svāśā* usw. mitgewirkt. Vgl. den Gebrauch

von *puer* im Alat. für *puella* (nur im Nom. und Vok. Sing., z. B. Vok. *mea puer*) unter dem Einfluss von *māter*. Die entgegengesetzte Erscheinung ist, dass im Prākrit die Feminina der Verwandtschaftswörter auf grund der Gestalt des Nom. Sg. auch als *ā*-Stämme flektiert werden, z. B. Akk *māam* = *māaram* 'matrem' (Pischel Gramm. 271 ff.), entsprechend im Litauischen *sēsė* und *jėntė* (S. 333 f.) auch als *ė*-Stämme, z. B. Gen. *sesės*, *jentės*.

247. 2) Nomina agentis mit *-ter-* (*-tel-*), produktiv im Ar., Griech., Ital., Slav. Bezüglich des Wurzelablauts scheint das Griech. mit dem Wechsel  $\delta\omicron$ -τήρ :  $\delta\acute{\omega}$ -τωρ u. dgl. ( $\pi\omicron$ -τήρ : lat *pō-tor*, στα-τήρ : lat. *stā tor*) im allgemeinen Ursprünglicheres festgehalten zu haben als das Arische, das fast regelmässig Vollstufe zeigt. Doch hat das Griechische auch  $\delta\omega$ -τήρ, γενε-τήρ (: γενέ-τωρ) u. dgl. Die Ablautdifferenz war aber ursprünglich auch zwischen verschiedenen Kasus desselben Paradigmas vorhanden, vgl. gr.  $\acute{\epsilon}\nu\acute{\alpha}$ -τηρ : ai. *yā-tar-* § 245 S. 334.

*-tel-* erscheint für *-ter-* durchweg im Slav., und bei ihrer Verwandtschaft mit *-tro-* *-tlo-* (§ 250) scheint *-tel-* enger mit *-tlo-* zu verbinden; letzteres liegt fast in allen Sprachzweigen vor und war eine bereits uridg. Variante. Möglich wäre zwar, dass *-tel-* erst innerhalb des Balt.-Slav. durch Dissimilation in Formen wie *žrō-teljъ prijateljъ* entstand und sich von da aus verallgemeinerte. Aber ein höheres Alter scheint dem *-tel-* durch ahd. *fruidil* = *prijateljъ* (s. § 248) verbürgt zu werden, wobei zugleich nicht zu übersehen ist, dass *prijateljъ* das einzige allgemeinslavische Wort auf *-teljъ* ist<sup>1)</sup>. Auf das *l* der arm. Nomina agentis wie *cnauł-k* 'Eltern', an das Meillet Études 311 erinnert, ist für die Frage des slav. *-tel-* nichts Besonderes zu geben. Denn diese arm. Nomina hatten *-tlo-*, nicht *-tel-*, als Formans (§ 253).

Das Formans war in den genannten Sprachen, Ar., Griech., Ital., Slav., so produktiv, dass sich eine grosse Anzahl von wurzelhaft übereinstimmenden Formen aus mehreren Sprachen

1) Sollte *prijateljъ* einmal die einzige Bildung dieser Art im Slav. gewesen sein, so vergleiche es sich in dieser Beziehung mit *ratajъ* 'Pflüger, Ackersmann' (= lit. *artójis*), denn von diesem scheinen alle Nomina agentis auf *-atajъ* ausgegangen zu sein (Leskien Bild. d. Nom. 330). Nach Hirt PBS. Beitr. 23, 386 wäre *prijateljъ* aus dem German. entlehnt, wozu § 392 Anm. zu vergleichen ist.

zugleich zusammenstellen lässt, namentlich wenn man zugleich die Ableitungen aus *-ter*-Stämmen, wie ai. *-tri* (F.), gr. *-τηριος* u. dgl., berücksichtigt. Beispiele: Ai. *pura-ētár* 'Vorangeher' 'Führer', lat. *praetor* aus \**prai-itor*. Ai. *vēttar* 'Kenner', gr. *ἴστωρ* 'Wissender, Zeuge' (zu *ἴδμεν*)<sup>1)</sup>, lat. *visor in visor*, aksl. *sv-vesteljъ* 'Mitwisser, Zeuge' (zu *véde*). Ai. *yóktár* 'Anschirrer', gr. *Ζευκτήρ* 'Jochriemen', lat. *junctor*. Ai. *bóddhar* 'wer etwas versteht, kennt', gr. *πυστήρ-ιος* 'forschend', aksl. *bljusteljъ* 'Wächter'. Ai. *bhartár- bhártar-* 'Träger, Erhalter, Ernährer' av. *basar-* 'Reiter' (1 § 469, 3) *a-bər̥tar-* 'Zuträger, Diener', lat. *in-fertor* umbr. *ař-fertur* 'flamen'. Ai. *gántar-* 'wer geht, kommt', gr. *βατήρ* *βαίων*, *βαδιστικός*, lat. *in-ventor*, zu W. *grem-*. Ai. *hantár-* av. *jantar-* apers. *ja<sup>n</sup>tar-* 'wer schlägt, tötet', aksl. *žeteljъ* 'Schnitter'. Ai. *śástar-* 'wer rezitiert', osk. *censtur* 'censor'. Ai. *paktár-* 'wer kocht', gr. *πέπτρια* 'Köchin', lat. *coctor*. Ai. *sáttar-* 'wer sitzt', lat. *ad-sessor*. Av. *spaštar-* 'Späher, Beobachter', lat. *in-spector* umbr. *speture* \**spectori*'. Ai. *dhátár- dhátar-* av. *datar-* 'Schöpfer', gr. *θετήρ* 'Setzender, Bestimmender', lat. *con-ditor*, aksl. *sv-dételjъ* 'conditor'. Ai. *datár- dátar-* av. *datar-* gr. *δοτήρ* *δωτήρ* *δώτωρ* lat. *dator* aksl. *dateljъ* 'Geber'. Ai. *sthatár-* 'wer steht, sich nicht bewegt' *sthátar-* 'Wagenlenker', gr. *στατήρ* ein Gewicht und eine Münze *ἀπο-στατήρ* 'Abtrünniger', lat. *Státor stator ob-stetrica*. Ai. *patár- pátar-* 'Trinker', gr. *ποτήρ* 'Trinkgefäß' *οἶνο-ποτήρ* 'Weintrinker', lat. *pótor*. Gr. *ἄκτωρ* 'Führer', lat. *actor*. Ai. *hvátar-* av. *zbátar-* aksl. *zvateljъ* 'Rufer'. Ai. *jñatár-* av. *žnatar-* 'Kenner', lat. *nōtor*, aksl. *znateljъ* 'Wissender'. Ai. *damítár-* 'Bezáhmer', gr. *πανδαμάτωρ* 'Allbezwinger' *δητήρ* 'Bezwinger', lat. *domitor*. Ai. *janítár-* gr. *γενετήρ* *γενέτωρ* lat. *genitor* 'Erzeuger'. Ai. *táštár-* 'Zimmermann', lat. *textor*.

#### 248. Einzelsprachliches.

Arisch. *-tar-* in den starken Kasus überall seit urarischer Zeit. Über die Bedeutungsverschiedenheit, die im Ai. mit dem Tonunterschied (*dhátár* : *dhátar-*) verknüpft war, s. S. 331. — Auf grund von zweisilbigen Basen: ai. *jarítár-* 'Sänger', *prati-*

1) Zum Spiritus asper s. Sommer Griech. Lautst. 119 ff.



*grahītar* 'Empfänger' *grābhītar* 'Ergreifer', *tarutār* *tārutar* 'Überwinder'. Zu Verba auf *-dya-ti*: *bodhayitār* 'Erwecker', *codayitār* 'Antreiber'. — Seit der Brāhmaṇa-Periode tritt auf das aus unsern Nomina agentis mit dem Verbum substantivum gebildete Futurum, wie *datāsmi* aus *datā asmi* (2<sup>1</sup> S. 1264).

Griechisch. *-τωρ* *-τορος* usw. und *-τήρ* *-τήρος* usw. — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba, z. B. *θηράτήρ* *θηράτωρ* 'Jäger', *αύλητήρ* 'Flötenbläser', *κοσμήτωρ* 'Befehlshaber', *μισθώτρια* 'Kupplerin', *ληϊστήρ* *ληϊστωρ* 'Plünderer, Räuber', *φυλακτήρ* 'Wächter', *σημάντωρ* 'Gebierter'.

Italisch. Nur Formen auf *-tōr*. Schon in uritalischer Zeit scheint *-tōr* durch alle Kasus durchgeführt worden zu sein: vgl. umbr. *ařfertur* Dat. *ařferture* Akk. *arsferturo*, osk. *censur* Dat. *Regaturei* 'Rectori' (Akk. Pl. *usurs* 'osores'?). Im Osk.-Umbr. auch Weiterbildungen nach Art von lat. *amātorius* u. dgl., wie umbr. *speturie* '\*spectoriae', osk. *Kenssurineis* 'Censorini' (neben päl. *sacaracirix* '\*sacatrix' umbr. *uhtretie* '\*auctura', wie lat. *datr-ix doctr-ina* usw.). — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba: lat. *imperator* osk. *embratur*, lat. *salvator* päl. *Salauatur*, lat. *finitor largitor, tribator, misertor* (wie *misertus*, aus *miseritus*).

Im Germanischen nur Reste von dieser Formation. Ahd. *friudil* 'amator, amicus, amasius' vermutlich = got. *\*frijōpils* und mit aksl. *prijateljъ* 'Freund' identisch, s. S. 336. Ausserdem zieht man aisl. *baldr* ags. *bealdor* 'Fürst' und ahd. *smeidar* 'artifex' hierher.

Im Slavischen nur *-tel-* (§ 247 S. 336): Nom. Pl. *-tel-e*, Gen. Pl. *-tel-ъ*, nach der *o*-Deklination Instr. Pl. *-tely*, sonst nach der *jo*-Deklination, Nom. Sg. *-telъ* usw. Diese Verschiedenheit vergleicht sich mit den Mischdeklinationen wie *boljarinъ* 'Vornehmer, Adliger' Pl. *boljare*, *židovinъ* 'Jude' Pl. *židove*, *zemljaninъ* 'Landsmann' Pl. *zemljane* (§ 190 S. 279, § 230). — Formans *-telъ* bei abgeleiteten Verba: *prijateljъ* 'Freund' (: ahd. *friudil*, s. o.), *délatelъ* 'Arbeiter', *sv-vedételъ* 'Mitwisser, Zeuge', *umételъ* 'Verstehender', *gonitelъ* 'Verfolger', *prositelъ* 'Bettler'. Besonders zahlreich war diese Bildung bei den Verba auf *-i-ti*. Indem hier das *i* von *-itelъ* auf das *i* des Ind. Präs. bezogen

wurde, entstand auch z. B. *poveliteljъ* 'Befehlshaber' zu *po-velja-iši* usw. Inf. *po-velěti*, und weiterhin wurden auch Formen auf *-iteljъ* von andersartigen Präsentien aus geschaffen, z. B. *prě-daditeljъ* 'Verräter' für älteres *prě-dateljъ*.

249. 3) Sonstiges. Ai. *tār-as* M. 'Sterne', Instr. Pl. *střbhiš*; av. *star-ō* M. 'Sterne', Dat. Pl. *star<sup>o</sup>byō*, und durch Verallgemeinerung der Stufe *star-* Gen. Sg. *star-ō* Gen. Pl. *star-qm*; dazu ai. *tar-a* 'Sternbild' S. 160. Arm. *astl* 'Stern', Gen. *astel* Pl. *astel-k<sup>1</sup>*). Gr. ἀήρ -έρος M. 'Stern'; dazu ἄστρον 'Gestirn' S. 156. — Av. *atarš* M. 'Feuer', Akk. *atar-əm* Vok. *atar<sup>o</sup>* Gen. *aθr-ō*, Akk. auch *aθrəm* (S. 332) und durch Eindringen des *t* von *atar-* auch *atrəm*; arm. *airem* 'ich verbrenne, zünde an' von \**air* 'Feuer' = uridg. \**atēr* oder \**ətēr*. Der av. Nom. *atarš* für \**ata* vermutlich infolge einer Vermischung mit *a-tar-* 'Bedränger' (vgl. ai. Nom. Sg. *vřtra-tār*). Die Etymologie des Wortes ist nicht klar (vgl. Bartholomae IF. 5, 220 ff., Walde Lat. et. Wtb. 49 f.); vielleicht ist es zu verbinden mit lat. *ater atra* umbr. *atru adro* 'atra', ursprünglich 'verbrannt', und mit lit. *aitrus* 'brennend, ätzend' und *ailus* 'ätzend, scharf'.

Gr. γαστήρ 'Bauch' -τέρα Gen. -τρος, vermutlich zu γέμος, s. IF. 11, 272 f. ἄήρ -έρος M. F. 'Luft', dazu αἶψ-ᾶ 'Hauch' S. 160. αἰθήρ -έρος M. F. 'Äther', dazu αἶθρο-η 'Heiterkeit des Himmels' S. 160.

Lat. *venter -tris* M., verwandt mit *vēnsica*, s. IF. 11, 273.

Formantia *-tro-* *-trā-* *-tlo-* *-tlā-* und *-stro-<sup>2</sup>*).

250. *-tro-*, *-tlo-* stehen in engster Beziehung zu *-ter-*, *-tel-* (§ 243 ff.), z. B. ai. *bhrātrā-m* gr. φράτρᾶ : *bhrātar-*, ai. *hōtrā-m*

1) Arm. *ł* hat bei diesem allgemeinidg. Wort keine Entsprechung in einem andern Sprachzweig, es müsste denn sein, dass lat. *stella* nicht aus \**ster-lā*, sondern aus \**stel-nā* entstanden ist. Man wird einerseits an *-tel-* *-tlo-* = *-ter-* *-tro-* (S. 336) erinnert, andererseits aber auch an das *l* des Wortes für die Sonne got. *sauil* lat. *sōl* usw. (§ 457).

2) S. Bugge Bemerkungen über den Ursprung der lat. Suffixe *clo*, *culo*, *cra*; *cla*, *cula*, *cra*, KZ. 20, 184 ff. G. J. Ascoli Die lat. Formen des ursprünglichen Instrumentalsuffixes *-tra*, Krit. Stud. 123 ff. H. Osthoff Die mit dem Suffixe *-clo-* *-culo-* *-cro-* gebildeten Nomina instrumenti des Lat., Forsch. 1, 1 ff.

*hōtra: hōtar.* Über das Verhältnis von *-tlo-* zu *-tro-* s. 1 S. 425. 2, 1 S. 336, Ciardi-Duprè Actes du 12<sup>me</sup> Congr. des Or. 3, 168.

Ursprünglich waren unsere Nomina wahrscheinlich nur Neutra (*-tro-m*) und Feminina (*-tra*). Sie haben das Aussehen von Ableitungen aus den Verwandtschaftswörtern und Nomina agentis, worüber § 93. Die Neutra sind teils Abstrakta oder Kollektiva, teils Benennungen von Werkzeugen oder auch des Orts der Handlung. Die Feminina sind vorzugsweise Abstrakta. Über die Maskulina auf *-tro-s -tlo-s* s. § 254.

Zur Verwandtschaft zwischen *-tro-*, *-tlo-* und *-ro-*, *-lo-* (§ 256 ff.) vgl. man: av. *dāθrā-m* 'Gabe' lit. *dūklas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird' und arm. *tur* gr. δῶρον aksl. *daro* 'Gabe'; gr. λέκτρον aisl. *ldtr* M. 'Lager' und got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager'; ai. *mātra* 'Mass' und aksl. *měra* 'Mass'; ai. *pātatra-m* 'Flügel' und gr. πτερόν 'Feder, Flügel' ai. *patará-s* 'fliegend'; av. *dāθrā-m* 'Satz, Lohn, Eintrag' lett. *pa-dēkls* 'untergelegtes Ei' und lit. *pa-dėlyš* 'Hingelegtes' *prė-dėlė* 'Beilage' aksl. *dělo* 'Werk'; lit. *buklā* 'Aufenthaltort, Wohnung' und ahd. *bār* M. 'Wohnung' aisl. *búr* N. 'Gemach'; lat. *pistillum* 'kleine Mörserkeule', auf ein \**pistulum*weisend (§ 264, b), und *pilum* 'Mörserkeule' aus \**pins-lo-m*. Ähnlicher Wechsel zwischen *-dhro-*, *-dhlo-* und *-ro-*, *-lo-*, s. § 267.

251. 1) *tro-* und *tra-* Formen zu solchen *ter-* Stämmen, die nicht Nomina agentis sind (§ 244. 249). Ai. *bhratrā-m* 'Bruderschaft' zu *bhrátar-*; gr. ἄστρον 'Gestirn' zu ἀστήρ. Ai. *tara* 'Sternbild' zu *tár-as*; ion. πάτηρ 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ; att. μήτηρ 'Gebärmutter' zu μήτηρ; φράτηρ 'Bruderschaft' zu φράτηρ (vgl. S. 334); ion. γάστρη 'Bauch des Kessels' zu γαστήρ.

252. 2) *tro-*, *tlo-* und *tra-*, *tla-* Formen zu Nomina agentis mit *-ter-*, *-tel-*. Solche Nomina sind in vielen Fällen daneben überliefert, in vielen Fällen aber auch nicht, z. B. nicht bei ai. *vahitra-m* lat. *vehiculum*. Die Nomina mit *-tro-* usw. waren schon seit uridg. Zeit eine selbständige Bildungskategorie. Zu den Nomina agentis aber gesellten sich in jüngeren Zeiten noch andere Ableitungsformen, die dieselbe oder eine ähnliche Funktion hatten wie die Formen mit *-tro-* usw., z. B. gr. τροίον lat. *tōrium-trina*.

Ai. *śrōtra-m* 'Gehör, Ohr' av. *sraoθrā-m* 'Gehör, das Zu-

gehörbringen, Auf sagen', ahd. *liodar* ags. *hleodor* N. 'Schall'. — Av. *aodra-m* 'Schuhwerk', lat. *ind-acula sub-acula*, lett. *aukla* 'Pastelschnur' preuss. *auclō* 'Halfter', vgl. lit. *auklė* 'Fussbinde'. — Ai. *hōtra* av. *zaodra-m* *zaodra* 'Opferguss, Opferspende', gr. χύτρα ion. κύθη (1 S. 872) 'Topf'. — Umbr. *kletram* 'lecticam' lat. *clitellae* 'Saumsattel, Packsattel' aus \**cleitrola-*, got. *hleipra* 'Zelt', W. *klei-* 'lehnen' (vgl. Meringer IF. 16, 119 f.). — Lat. *furcula* (durch Rückbildung hieraus *furca*), lit. *žirklės* Pl. 'Schere' (auf grund eines \**zirkla*); nicht ganz sicher, s. 1 S. 454. 552, Niedermann IF. 15, 104 ff. — Gr. λέκτρον 'Lager, Bett', aisl. *látr* (aus \**lattr*) M. 'Lager der Seehunde'. — Ai. *vastra-m* av. *vastrəm* 'Gewand, Kleid', mhd. *wester* F. 'Taufkleid'. — Ai. *sthatra-m* 'Standort', lat. *ob-staculum*, ags. *stōdl* 'Pfosten' (urgerm. *-pl-*), ahd. *stadal* 'das Stehen; Stadel, Scheune' ags. *stadol* (urgerm. *-pl-*), ahd. *stal* Gen. *stalles* 'Stelle', woher *stellen* (urgerm. *-dl-*), vgl. lit. *staklės* Pl. 'Webstuhl'. — Ai. *pātra-m* 'Behälter', got. *fōdr* N. 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral', zu ai. *pā-ti* 'schützt'. — Av. *daōra-m* 'Gabe', lit. *dūklas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird'. — Av. *daōra-m* 'Satz, Lohn, Eintrag', lett. *pa-dēkls* 'untergelegtes Ei'. — Ai. *jñātra-m* 'Fähigkeit des Erkennens', germ. \**knōpla-* in ahd. *be-cnuodelen* 'ein Erkennungszeichen geben' ir *chnuodilen* 'vernehmbar werden', vgl. lit. *ženklas* § 253. — Ai. *bharitra-m* 'Arm' ('womit man trägt'), gr. φέρετρον φέρτρον 'Trage, Bahre' φαρέτρᾳ 'Pfeilbehälter', lat. *prae-fericulum* 'weites Opfergefäss' *fericulum* 'Trage, Bahre', ags. *beordor* N. 'partus'. — Gr. τέρετρον ir. *tarathar* N. 'Bohrer'. — Ai. *aritra-m* *aritra-m* *aritra-s* 'Steuerruder', ahd. *ruodar* N. 'Ruder' aisl. *ródr* M. 'das Rudern', lit. *irklas* 'Ruder'. — Arm. *araur*, Gen. *arauroy*, gr. ἄροτρον gort. ἀρατρον, wohl ἄρατρον zu lesen (zu Fut. herakl. ἀράσσοντι, Griech. Gramm.<sup>3</sup> 71. 229), lat. *aratrum* (zu *arare*), ir. *arathar* N. kymr. *aradr*, aisl. *ardr* M., lit. *arklas* 'Pflug'. — Gr. δέλετρον ahd. *querdar* 'Lockspeise, Köder', zu W. *guer-guel-* (1 S. 425). — Gr. \*ἀλετρον 'das Mahlen' in ἀλετρίβανος 'durch Mahlen zerreibend, Mörserkeule' aus \*ἀλετρο-τριβανος (1 S. 861), arm. *alauri* 'Mühle' aus \**alatrio-*, (i)jo- Ableitung wie gr. ἀλέτριος 'zum Mahlen gehörig'. — Gr. λοετρόν λουτρόν 'das Baden, Bad, Badewasser', lat. *lavacrum*

(zu *lavare*), gall. *lautro* 'balneo' ir. *lōathar* 'pelvis' *lōthur* bret. *louazr* 'alveus, canalis', aisl. *lauðr* ags. *lēador* 'Seife'. — Ai. *vahitra-m* 'Vehikel, Schiff', lat. *vehiculum*; spätgr. *ὄχηλον* 'Fahrzeug'. — Wahrscheinlich gehören zusammen ir. *scél* N. 'Erzählung, Nachricht' kymr. *chwedl* 'fabula, rumor', urkelt. *\*skye-tlo-n*, und aisl. *skáld* N. 'Skalde, Dichter' (1 S. 866). — Ai. *varútra m* 'Überwurf, Mantel', gr. *ἐλυτρον* 'Hülle, Decke'.

253. Arisch. Ai. *dhartrá-m* 'Stütze, Halt', av. *dar<sup>o</sup>drə-m* 'das Festhalten an etwas'. Av. *maðrə-m* 'Gedanke, Nachdenken' *maðrō* M. 'Wort, Ausspruch, Spruch', ai. *mantra-s* 'Spruch, Zauberspruch, Lied; Beratung, Rat', vgl. ai. *mantdr-* 'Denker' und lit. *pa-miñklas* 'Denkmal'. Av. *dōiðrə-m* 'Auge', zu *dā(y)*- 'sehen'. *baç<sup>o</sup>drə-m* 'Anteil, Portion'. Ai. *nēṣṭrā-m* 'Amt des *nēṣṭar-*', *pōtrā-m* 'Amt des *pōtar-*'. — Ai. *janitra-m* 'Geburtsstätte', av. *zəðrə-m* 'Geburt'. — Ai. *kṣātrā-m* av. *xšāðrə-m* apers. *xšāð<sup>o</sup>a-m* 'Herrschaft, regnum'. Ai. *dātra-m* 'Gabe'. Av. *dadrə-m* 'Festsetzung'. Ai. *pātatra-m* 'Flügel', *dmatra-m* 'Gefäss, Krug, Trinkschale'. — Ai. *dāṣṭra* 'Stachel zum Viehantreiben', av. *aštra* 'Geißel, Knute'. Ai. *mātra* 'Maass' zu W. *mē-*, vgl. gr. *μέτρον*, das wahrscheinlich nach ai. *dātra-m* av. *dadrə-m* gr. *σχέτλιος* u. dgl. (1 S. 173. 635) zu beurteilen ist.

Armenisch. *\*tlo-*: *cnaul* 'genitor, parens' zu ai. *janitra-m* (1 S. 171. 527), *geraul* 'captor, capiens', *sermanaul* 'sator, serens' usw. (vgl. 2<sup>1</sup> S. 1423). Vgl. § 254 S. 345.

Griechisch. *νίπτρον* 'Waschwasser', *πλήκτρον* 'Werkzeug zum Schlagen', *ρήτρα* 'Verabredung, Vergleich', *μίσητρον* 'Mittel, Hass zu erwecken', *μήνυτρον* 'Lohn für Anzeige', *στέγαστρον* 'Decke' (*στεγάζω*), *κόμιστρον* 'Lohn für Errettung' (*κομίζω*)<sup>1</sup>). *θύρετρα* Pl. 'Tür' (-τρο- Sekundärformantien, vgl. lat. *sessibulum taribulum* § 271), vgl. epidaur. *θύρωτρον* aus *\*θύρωτρον*. *άντρον* -τρος -τη 'Kielwasser, Schöpfgefäss' (1 S. 358).

Italienisch. *-tro-*, *-klo-* *-kro-*, *-stlo-* nach 1 S. 440. 531. Lat. *castrum* (osk.-umbr. *kastru-*, z. B. osk. *castrous* 'fundus',

1) Auf grund dieser und anderer Wörter, in denen -τρον die Geltung 'Summe, Betrag für etwas' gewonnen hatte (vgl. noch *λύτρον*, *θρέπτρον* *ϊάτρον* usw.), wurde gort. *τὰ τρίτρα* 'dreifacher Betrag' gebildet (Solmsen Unt. 269).

vgl. lat. *tonitru*), *rastrum* *rāster*, *claustrum*, *culter* (wahrscheinlich zu W. (*s*)*ger-* 'schneiden'), *mulctrum* *mulctra*, *fulgetrum* *fulgetra*, *veretrum*. Wie lat. *arātrum*: umbr. *krematra* 'cremata' (*cremare*), *cringatro* 'cinctum'. In einem lat. Wort hat *-tro-* den Charakter eines Sekundärformans (vgl. gr. *θύπετρα*, *τίτρα* S. 342 mit Fussn. 1): *sē-mē(n)stris* *mēnstruos* neben *septembris* = \**septem-membris* aus \**mēns-ri-*, zu *mēns-* 'Monat' (1 S. 763. 862); vgl. § 273 am Ende. — *-klo-* *-kro-* (häufiger zu abgeleiteten Verba). Lat. *lucrum*, umbr. *ehvelklu* 'sententiam' (*eh-ueltu* 'iubeto'), lat. *offendiculum*, *involācrum* *volācra*. Lat. *piāclum-culum*, osk. *pihaklu* 'piaculorum', lat. *gubernāculum*, *ambulācrum*, osk. *sakaraklúm* 'templum' (lat. *sacrare*). Lat. *periculum*, umbr. *muneklu* 'munus, Sporteln' aus \**moini-klo-* (1 S. 185). — Lat. *postulāre* *postilio* von \**porstlo-* d. i. \**por[c]-s[c]-tlo-* zu *posco*, entsprechend osk. *pestlúm* 'templum' (Ort des Bittens). Lat. Demin. *pistillum*, *pastillum* setzen \**pistulum*, \**pastulum* voraus (§ 264, b).

Keltisch. Ir. *criathar* N. 'Sieb' aus \**creitro-n* (: lat. *cribrum*, ahd. (*h*)*rittara*, s. § 268); *briathar* F. 'Wort' aus \**breitra*. *cētal* N. 'Gesang' aus \**cantlo-n*; akymr. *cenetl* ir. *cenel* N. 'Geschlecht'; kymr. *anadl* ir. *anal* F. 'Atem'.

Germanisch. Got. *gilstar* N. 'Steuer' ahd. *gelstar* 'Opfer' (got. *gild* 'Steuer'), ahd. *riostar* N. *riostra* F. 'Pflugschar' (mhd. *riuten* 'reuten'), ahd. *bluostar* N. 'Opfer', wozu got. *blōstreis* 'Opferer' (got. *blōtan* 'opfern'), ags. *fōstor* N. 'Ernährung, Nahrung' (*fēdan* 'ernähren'), ahd. *hlahtar* N. aisl. *hláttir* M. 'Gelächter' (got. *hlahjan* 'lachen'), ags. *rtfter* 'Sichel' (*rtþan* 'ernten'), *frihtrian* 'wahrsagen' von \**frehtra-* 'Orakel' (got. *frathnan* 'fragen'), *sahlian* 'versöhnen' von \**sahla-* 'Verabredung, Versöhnung' (ahd. *sagen* 'sagen'). Got. *hōftuljō* F. 'das Rühmen' aus \**hōftliō-*, s. 1 S. 825 f. — *-pra-* *-pla-* nach 1 S. 696 auf Haupttonigkeit des nächst vorhergehenden Sonanten hinweisend. Got. *wulpra-* (N.?) 'Wichtigkeit, Wert' ags. *wuldor* N. 'Herrlichkeit', got. *maurþr* N. ags. *mordor* N. 'Mord', got. *smairþr* N. 'Fett', ahd. *flūdar* 'ratis, Floss'. Got. *nēþla* ahd. *nadala* 'Nadel'. Ahd. *bihal* N. 'Beil' aus urgerm. \**bīþla-*, woneben ahd. *bil* as. ags. *bill* N. 'Spitzhacke, Streitaxt' aus \**biddla-*, wahr-

scheinlich zu aksl. *bi-ti* 'schlagen, hauen' (1 S. 539 f. 636). Ahd. *wadal* M. 'Wedel', als Adj. (vgl. S. 345) 'schweifend, unstät', ags. auch *wædl*, urgerm. \**wāpla*-\**wēpla*-, woneben ahd. *wallon* ags. *weallian* 'umherschweifen, wandern' von urgerm. \**wadlā*-, W. *we-* 'wehen'. Vgl. ahd. *stadal* : *stal* S. 341. Ags. *færeld færeld* N. 'Fahrt' mit *-pla*-. — Bei urgerm. *-dra*-*-dla*- bleibt öfters zweifelhaft, ob nicht uridg. *-dhro*-*-dhlo*- zu grunde gelegen hat. Ahd. *stal*, *stalles*, 'Stall' dürfte seiner Bedeutung wegen von *stal* 'Stelle' zu trennen und mit lat. *stabulum* zu verbinden sein (§ 268).

Baltisch-Slavisch. Lit. *vėtra* 'Sturm' aksl. *větrъ* 'Luft, Wind', zu W. *we-* 'wehen'. Lett. *šchautrs* 'Trockenstange' zu *šchaut* 'trocknen'. Bei der Seltenheit von *-tro*- in diesem Sprachzweig (vgl. Leskien Bild. d. Nom. S. 567f., auch S. 441 über *gutros*), bleibt ungewiss, ob hier nicht *ter*-Stämme vorliegen, die erst einzelsprachlich zu *o*-Stämmen geworden sind nach Art von lit. *dūkrā* preuss. *swestro* aksl. *bratrъ sestra* (§ 245). In diesem Fall aksl. *větrъ* : ai. *vātar*- 'Wind' (unbelegt) = aksl. *bratrъ* : ai. *bhrāt̥ar*-. — Lit.-lett. *-kla*-, preuss. *-tla*-*-kla*- (1 S. 541 f.)<sup>1)</sup>. Preuss. \**zentla*- 'Zeichen' in *ob-sentliuns* 'bezeichnet habend', lit. *žėnklas* 'Zeichen', vgl. ai. *jñātra* m ahd. *becnuodelen* S. 341. Lit. *pa-būklas* 'Wesen, Erscheinung; Instrument, Gerät' *būklā* 'Aufenthaltsort, Wohnung' (vgl. ai. *bhavitra* m und ags. *botl bold* N. 'Haus' urgerm. \**būpla*-), *pinklas* 'Geflecht', *gurklīs* 'Kropf' preuss. *gurcle* 'Gurgel' (vgl. aksl. *grlo* čech. *hrdlo* usw. § 273), *at-piauklas* 'Abschnittsel' *piuklas* 'Säge', *sėklā* 'Same', preuss. *sperclan* 'Zehballen' (lit. *spirti* 'mit dem Fusse stossen'). Lit. *audeklas* lett. *audekls* 'Gewebe', lit. *kibeklas* *kebėklis* 'Haken', *durėklis* 'Dolch', *kureklis* 'Schürhaken'. Lit. *vįstyklas* 'Windel' (*vįsty ti* 'wickeln'), *girdyklā* 'Tränke', *valgykla* 'Speise'; *į-žiaboklis* 'Knebel' (*žiabó-ti* 'zäumen'), *medžoklė* 'Jagd'. — Im Slav. ist das uridg. *-tlo*- ersetzt worden durch *-dhlo*-, s. § 273.

254. Ursprünglich waren wohl nur das N. auf *-tro* m *-tlo*-m und das F. auf *-tra* *-tla* vorhanden. Für die Herstellung von Maskulina auf *-tro*-s *-tlo*-s kommt das Lit.-Lett insofern

1) Wegen des preuss. *-tl*- vgl. auch *Tlokum-pelk* BB. 22, 244 f. 23, 314.

nicht in Betracht, als hier die Neutra überhaupt zu M. geworden sind. Zumteil auch das Germanische nicht, da hier N. und M. vielfach lautlich zusammengefallen sind. Im Übrigen handelt es sich beim M. um Konkretisierung, Verlebendigung, Verpersönlichung des durch das N. (oder F.) ausgedrückten Begriffs. Solche Maskulina konnten durch Attribution auch adjektivisch werden.

Gr. *δαίτρος* 'Zuteiler, Vorleger' nach *δαίτρον* 'Zuteilung, Zugeteiltes' (vgl. *Δαίτωρ* und ai. *datrá-m* 'Zugeteiltes, Anteil'). Ebenso setzt *ἰάτρος* neben ion. *ἰητήρ* 'Arzt' wenigstens ideell ein \**ἰάτρον* 'ärztliches Tun, Arzthandwerk' voraus, *μαστρός* neben *μαστήρ* 'Untersucher' ein \**μαστρόν* 'Untersuchungstätigkeit, Untersuchungsamt', *ζητρός* 'Folterknecht' ein \**ζητρόν* 'Bestrafung, Folterung' (vgl. *Ζημία*)<sup>1</sup>). *οἰκτρός* 'kläglich, erbärmlich, elendlich' (zu *οἶκτος* 'das Bejammern, Erbarmen') kehrt wieder im got. *aihtroñ* 'betteln', das indessen direkt von dem verlorenen N. ausgegangen sein kann. Ai. *at(t)rá-s* 'Fresser' zu *át(t)ra-m* ('Frass') 'Nahrungsstoff'. Neben av. *varθrə-m* 'Bedrängung' (zu ai. *vr̥nō-ti*) steht ai. *vr̥trá-m* 'Bedränger, Feind' (häufig der Plur. *vr̥trá*) und auch in der Form maskulinisiert *vr̥trd-s*. Ebenso ai. *mitrā-m* 'Freundschaft, Freund' (ursprünglich 'freundlicher Verkehr') und *mitrā-s*; 'Freund' (vgl. unten av. *midra-*). Adj. *tārutra-s* 'hintüberbringend, überwindend, siegreich', *pa-vitra-s* 'reinigend, läuternd', *nṛ̥h-pranētra-s* 'Männer führend'. Aus dem Armen. dazu die Nomina agentis beziehungsweise Verbaladjektiva auf *-aul* = \**-ā-tilo-s*, wie *cnaul* 'genitor, parens' neben av. *zəθrə-m* 'Geburt' (S. 342). Im Lat. *ridiculus* 'Spasinnacher' und adj. 'Spasinn machend' zu *ridiculum* 'Spasinn, Scherz', *ludicro-* (der Nom. Sg. M. ist aus alter Zeit nicht belegt) 'Kurzweil erzeugend' zu *ludicrum* 'Kurzweil, Spielzeug, Schauspiel', *elucrus* 'Ausspülung erzeugend, zur Ausspülung dienlich'. Ahd. *wadal* 'schweifend, unstät' ags. *wādla* 'Armer' zu ahd. *wadal* M. 'Wedel', das ursprünglich N. gewesen ist (S. 344). Lett. *rīkls* 'zänkisch' zu *rī-t* 'bellen'; über lit. *tvarklas* 'Hirt' s. Leskien Bild. d. Nom. 502.

1) Hiernach scheint *λατροί* 'Dienerschaft' bei Äschylus Suppl. 1011 zu *λάτρον* gebildet. Die Änderung von *λατρωῶν* in *λάτρων* (Hermann u. a.) ist unnötig.



Werkzeugbenennungen (vgl. gr. *ῥαϊστήρ* 'Hammer' u. dgl. § 481, 2). Ai. *aritra-s* (ŠB.) = *aritra-m* 'Ruder', *dāṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', *bhraṣṭra-s* *bhrāṣṭra-s* ('Röster') 'Röstpfanne'. Gr. *κέστρος* 'Pfeil' neben *κέστρον* 'spitziges Eisen'. Lat. *rāster* neben *rāstrum*, *culter*, *marculus* (§ 11, 3).

Hierher gehören auch ai. *māntra-s* av. *maqdrō* 'Spruch', zu av. *maqdrō-m* 'Gedanke', also gleichsam der lebendige Gedanke, und av. *miθrō* 'Vertrag, Kontrakt', das mit ai. *mitrā-m* *mitrā-s* (s. o.) identisch ist und sich daraus erklärt, dass die Wurzel ursprünglich 'austauschen, verkehren' und speziell auch das freundliche Verkehren bezeichnet hat (ai. *māya-tē* 'er tauscht', lat. *com-mānis*, *mānus* u. a., s. Griech. Gramm. 3 74<sup>1)</sup>); das m. Genus wird erläutert durch *bhēttar-* Name eines Zauberspruchs (s. § 481, 2, a. b). Aksl. *vētrō* kann lediglich als Deklinationswechsel erklärt werden (S. 344).

Das dem ai. *putrd-s* av. *puθrō* 'Sohn, Kind' päl. *puclōis* 'pueris' (zu lat. *puer* § 258) zu grunde liegende N. wird etwa 'Erzeugung, Brut' bedeutet haben. Vgl. § 150 über gr. *υῖός*, § 204, a über *\*sūnu-s*.

255. 3) *-s-tro-*. Av. *kastrō-m* 'Spaten' vgl. ai. *khantira-m* 'Spaten'.

Aus dem Lat. scheinen hierher zu gehören *mōnstrum* 'Wahrzeichen' (zu *moneo*, Mittel, durch das ein Gedenken bewirkt wird), *lāstrum* 'Sühnungsmittel' (*flustra* Pl. 'Meeresstille?'); die Ausgangsstelle des *s* sind vermutlich *claustrum* *haustrum* usw. gewesen (Froehde BB. 1, 184, Stolz Hist. Gr. 1, 542f.). *capistrum* 'Halfter' kann, wie *calamistrum*, Graezismus sein (vgl. ἄγκιστρον u. dgl.), doch vgl. auch volsk. *esaristrom* 'Opfer'. *fenestra* vermutlich von einem *\*fenes-* N. 'Licht' oder 'Lichtung' (vgl. *sceles-tu-s*), zu ai. *bhāna-ti* ('er offenbart') 'er spricht', gr. *φαίνω* usw., vgl. *φωστήρ* ἠθυρίς (Hesych). Ferner vermutlich hierher *patrāster* *filiāstra* neben *patrāter*, *filiātra*; *patrā(s)ter*

1) Hom. *μῖτρη* 'Blechbinde unter dem Chiton' ist wohl fern zu halten, es müsste denn von einer Grundbedeutung 'verbinden' auszugehen sein (vgl. ai. *bāndhu-ṣ* 'Verbindung; Angehöriger, Freund, Verwandter').

ursprünglich etwa 'der den Vater macht, vorstellt' (vgl. § 118 Anm. S. 195).

Ahd. *bolstar* M. 'Polster' aisl. *bolstr* 'Kissen', ursprünglich 'Schwellung', entweder zu aschwed. *bulin* 'aufgebläht' oder zu ahd. *belgan* ('schwellen') 'aufgebracht sein'; ahd. *lastar* N. 'Schmä-  
hung, Schmach' (neben ags. *leahtor*) zu *lahan* 'schelten' (1 S. 712);  
ahd. *galstar* N. 'Lied' (neben ags. *zealdor* aisl. *galdr*) zu *galan*  
'tönen, singen', mhd. *klenster* M. 'Kleister' zu ahd. *klenen* 'kleben,  
schmieren'. Dies *-s-tra-* ging aus von Formen wie ahd. *gel-  
star*, *riostar*, *bluostar*, ags. *fóstor* (neben *fódor* ahd. *fuotar*  
'Nahrung' mit Formans *-ro-*). Vgl. Osthoff KZ. 23, 313 ff.

Anm. Nicht sicher erklärt sind got. *hulistr* 'Hülle, Decke'  
ags. *heolostr* 'Versteck' aisl. *hulstr* 'Futteral', got. *awistr* 'Schafstall',  
*ga-nawistrôn* 'begraben' u. dgl. S. 1 S. 863, Schulze KZ. 29, 270 f.,  
Kluge Nom. Stammb. 2 48, Berneker IF. 10, 162, Sommer IF. 11, 21,  
Palander Ahd. Tiern. 125, v. Grienberger Unt. 39 f. Für diese Formen  
sind nicht nur ahd. *awist*, aisl. *naust*, sondern auch ahd. *hengist*, sal-  
fränk. *sunista* zu berücksichtigen.

Formantia *-ro-* *-rā-* und *-ero-* *-erā-*, *-uro-* *-urā-* u. dgl. 1).

256. 1) In einigen Nomina erscheint *-ro-* ebenso in Zu-  
sammenhang mit *-(e)r-*, wie *-tro-* mit *-t(e)r-*, *-no-* mit *-(e)n-*, *-so-*  
mit *-(e)s-* u. dgl. S. § 93 S. 156 ff. Über die Suppletion von  
*r-*Formen mit *n-*Formen zu einem Kasusparadigma s. § 455.

Beispiele: Ai. *udrā-s* ein Wassertier, gr. ὕδρως ὕδρᾱ 'Wasser-  
schlange', ahd. *ottar* aisl. *otr* 'Otter', lit. *údra* lett. *udrs* aksl.  
*vydra* 'Fischotter': gr. ὕδωρ umbr. *utur* ahd. *wazzar* 'Wasser',  
vgl. ai. *an-udrā-s* gr. ἄν-ὕδρως 'wasserlos'; gr. ὑδαρός 'wässrig'  
wie πιαρός u. a. Ai. *usrā-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' *usrā*  
'Morgenröte' lit. *auszrā* 'Morgenröte': ai. *uṣar-usr-* 'Morgenrot',  
vgl. gr. ἄρχ-αυρός 'dem Morgen nahe'; ai. *vasard-s* 'früh er-  
scheinend, morgendlich' *vasara-m* 'Tagesfrühe, Tag' apers. *θαρα-  
vahara-* Monatsname, lit. *vasarā* 'Sommer': ai. *vasar-hān-* 'in der  
Morgenfrühe schlagend' av. *vaṛri* Lok. 'im Frühling' urar. \**vasr-i*,

1) H. Osthoff Über *-ra-* *-la-* als instrumentales Suffix der idg.  
Sprachen, Forsch. 1, 157 ff. G. Schneider De nominibus Graec. in  
poes terminatis, Breslau 1870. Coemans Les adjectifs grecs en po-  
et en lo-, Le Muséon 7, 483 ff. 529 ff. 8, 355 ff.

gr. ἔαρ 'Frühling'. Got. *jer* ahd. *iar* 'Jahr', čech. *jaro* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. ὥρος 'Jahr' ὥρα 'Jahreszeit, Zeit': av. *yar-* 'Jahr'. Ai. *ugrá-s* 'gewaltig': av. *aogar*<sup>o</sup> N. 'Kraft'. Ion. αἶθρη 'Heiterkeit der Luft': αἰθήρ 'obere Luft'; vgl. ἰθαρός 'rein, heiter', ai. *idhryá-s* 'zur Himmelshelle gehörig'. Gr. αὔρα 'Hauch': ἀήρ 'Luft'. Gr. κόπρος 'Mist': ai. *śákr̥t* 'Mist' Gen. *śákn-ás*. Arm. *sor*, Gen. *soroy*, 'Loch, Höhle': gr. κύαρ 'Loch, Höhle' (vgl. arm. *nor*, Gen. *noroy* 'neu': gr. νεαρός). Ion. λαύρη 'in Fels gehauener Weg, Gasse, Gosse', λαύρον· μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίους (Hesych), Λαύριον, zu \*λάřar, Nebenform von hom. λάας 'Stein' (Johansson Nord. tidskr. f. filol. 8, 199 ff., Verf. IF. 11, 100 ff.). Ai. *piwara-s* gr. πτερός πταρός 'fett': gr. πῖαρ 'Fett'. Ai. *vy-advard-s* 'nagend, Nagetier': gr. \*ἔδřar (§ 233 S. 320). Gr. νεῦρον 'Sehne, Kraft', νευρά 'Sehne': av. *snavar*<sup>o</sup> 'Sehne' (§ 233 S. 320). Gr. ἡμέρᾱ 'Tag': ἡμαρ 'Tag', vgl. αὐθημερόν; von gleicher Art χεῖμερος 'winterlich' (δυσ-χεῖμερος) und arm. *jmerñ* 'Winter' = \**ghimero-m*, *amarn* 'Sommer' = \**smmr-ro-m*, die vom Nom.-Akk. aus zu *n*-Stämmen geworden sind, daher Gen. *jmeran*, *amaran* (§ 211); vgl. auch gr. χίμαρος χίμαρα 'junge Ziege', aisl. *gymbr* F. (*i*-Stamm) 'junges weibliches Schaf' (einen Winter alt).

257. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Ai. *rudhirá-s* 'rot' *rudhirá-m* 'Blut', gr. ἐρυθρός 'rot', lat. *ruber rubra* umbr. *rufru* 'rubros', aisl. *rođra* 'Blut', aksl. *rođro* 'rot'; ai. *ródhra-s* *lódhra-s* ein Baum, aus dessen Rinde ein rotes Pulver bereitet wird. — Av. *zaēni-budra-* 'eifrig wachend' *Budra-* Eigennamen, lit. *budrus* (für \**budras*) aksl. *bodro* 'wachsam'. — Ai. *śubhrá-s* 'glänzend, schmuck', arm. *surb* 'rein, heilig'. — Mhd. *slupfer* 'schlüpfrig', lat. *lubricus*, zu got. *sluipjan* 'schleichen, schlüpfen'. — Ai. *miśrá-s* 'vermischt', lit. *miszrai* (und *sq-miszlei*) Adv. 'vermischt'. — Ai. *chidrá-s* 'durchlöchert' *chidrá-m* 'Loch, Unterbrechung', *chidirá-s* 'Axt, Schwert', ahd. *sketero* Adv. 'lückenhaft, undicht, dünn, gebrechlich' (mhd. Adj. *scheter* und *schitere*), lit. *skėdra* 'Span' lett. *schk'ids* und *schk'idra* 'Flachsfaser, Faser'; gr. σκιδρόν· ἀραιόν (Hesych) wohl zu σκίδναμαι. — Ai. *citrá-s* 'augenfällig, herrlich' *citrá-m* 'Erscheinung' av. *čidra-* 'augen-

fällig, klar' *čīðrā-m* 'Gesicht, Anblick, Erscheinung', ahd. *heitar* ags. *hádor* 'hell, klar' urgerm. \**χaidrā-z*. — Ai. *švitrá-s* 'weiss', Subst. M. ein weisses Tier, weisser Aussatz, apers. *spīðra-* in *Σπιθρα-δάτης*, lit. *szvitrinėti* 'schimmern' *szvytrūti* 'blinken'. — Gr. *πικρός* 'scharf, bitter' (eigentlich 'stechend, schneidend'), aksl. *postrō* 'bunt' (1 § 627, 3 S. 568), W. *peik-* 'stechen, stecken'. — Ai. *riprā-m* 'Schmiere, Schmutz', gr. *λιπαρός* 'fettig'. — Ahd. *weigar* 'temerarius' urgerm. \**uairā-z* (vgl. *wigan* got. *weihan* 'kämpfen'), lit. *vikrūs* 'rührig, munter' für \**vikras*. — Ags. *hár* aisl. *hár* 'grau, altersgrau', ahd. *hēr* ('ehrwürdig') 'erhaben, vornehm, lehr' urgerm. \**χaira-z*, gr. *χοῖρος* 'Ferkel' (vgl. mhd. *gris* 'grau': aisl. *griss* 'Ferkel'); aksl. *sěro* čech. *šerý* 'grau' urslav. \**chěro* kann aus dem Germ. entlehnt sein (Meillet *Études* 321 f. 403). — Ai. *išird-s* 'regsam, rüstig, frisch', thrak. *ἰστρος* aus \**isro-* und kelt. *Isara* (vgl. ai. *jīrt-š* 'fliessendes Wasser, Strom' zu *jīrd-s* 'rasch, munter'), zu ai. *išdya-ti* 'ist regsam'. — Gr. *φαιδρός* 'klar, leuchtend', lit. *gėdras* (*gėdrūs gaidrūs*) 'heiter, klar'. — Ai. *dhvasrā-s* *dhvasird-s* 'stiebend', lat. *fimbria* 'Franse' aus \**f[y]ensr-ia*, uridg. \**dhvns-ro-*, zu ai. *dhvāsa-ti* 'er zerstiebt'. — Gr. *ελαφρός* 'leicht, flink', ahd. *lungar* 'rasch, rüstig'. — Ahd. *muntar* 'lebhaft, frisch, eifrig, behende', got. *mundrei* F. *σκοπός*, Ziel' ahd. *muntari* F. 'Eifer' Gf. \**mūdhro-*, lit. *mandras mandrūs* lett. *mūdrs* 'munter' aksl. *mądrō* 'weise' Gf. \**mondhro-*, zu got. *mundōn* 'sein Augenmerk auf etwas richten' gr. *μαθεῖν* 'lernen'; vgl. av. *mązdra-* ai. *mėdhira-s* 'weise' § 273. — Gr. *μακρός* 'gross, lang, schlank, weit', lat. *macer macra*, ahd. *magar* aisl. *magr* 'mager' urgerm. \**mazrā-z*. — Ahd. *wahhar wackar* (vgl. *ahhar ackar* 1 S. 715) aisl. *vakr* 'rege, munter, frisch, wach', vermutlich zu ai. *vājra-s* *vājra-m* 'Donnerkeil' av. *vazra-* M. 'Haukeule'; zur selben W. got. *wōkrs* ahd. *wuohhar* aisl. *ókr* 'Zunahme, Gewinn, Wucher', vgl. ai. *vāja-s* 'Kraft, Schnelligkeit, Kampfpreis, Gewinn, wertvolles Gut'. — Lat. *faber* 'handwerksgemäss, künstlerisch; Werkmeister, Künstler' päl. *faber* 'faber', ahd. *taphar* mhd. *tapfer* 'schwer, gewichtig, fest', aksl. *dobrō* 'gut', wozu wohl auch arm. *darbin* 'Schmied' aus \**dabr-* (W. *dhab(h)-* 'passend fügen, hübsch machen'). — Ai. *badhirā-s* 'taub', ir. *bodar* kymr. *byddar* 'taub'. — Gr. *ἄκρος* 'spitz' *ἄκρον*

ἀκρῶ 'Spitze, Gipfel', lat. *acer* alat. *acra acrum* (*acerbus* s. § 278), lit. *asztras asztrūs* aksl. *ostrǔ* 'scharf' (1 § 627, 3 S. 568)<sup>1)</sup>; vgl. ai. *déri-ǰ* usw. § 275. — Vermutlich zusammengehörig, wenn gleich das germ. *p* unaufgeklärt ist: ai. *amlá-s ambla-s* 'sauer' *amrd-s* 'Mangobaum' (mit bitter schmeckendem Samen), ndl. *amper* 'scharf, bitter, sauer' aisl. *apr* (\**appr* aus \**ampr*) 'scharf' abd. *ampfaro* 'Ampfer', vgl. auch lat. *amarus* (s. Johansson IF. 3, 240, Karsten Studier 2, 80 f.). — Ai. *sthird-s* 'fest, straff, hart', ahd. *star* 'starr' (*stara-blint*); ags. *stór* aisl. *stórr* 'gross', lit. *stóras* 'dick' aksl. *starǔ* 'alt': W. *sta- stǔ-*. — Gr. -μωπος 'gross, sich in etwas hervortuend' z. B. ἐγχεσί-μωπος 'gross im Speerwerfen', ir. *már mór* kymr. *mawr* 'gross' gall. -*máros* in Namen wie *Nerto-máros*, *Smerto-mára*, got. *waila-mērs* 'gut berufen' ahd. *māri* 'herrlich, gross' ((*ǰ*)o-Erweiterung), slav. -*měri* in *Vladiměri* usw., Gf. \**měro-* \**mōro-*, zu Kompar. ir. *māo mō* got. *maiza* (§ 428). — Lat. *plērus plērique*, gr. πληρώω 'ich mache voll'; s-Erweiterung πλήρης 'voll' (vgl. ὑδαρής : ὑδαρός), der Accent-sitz nach den Adjektiva auf -ήρης wie διήρης. — Ai. *sphirá-s* 'feist, gross, reichlich', lat. *pro-sper -spera* aus \**sparo-s*, aksl. *sporǔ* 'reichlich'; ai. *spharás* 'ausgedehnt', lit. *spėrūs* 'schnell, flink' für \**spėras* : zu ai. *sphāya-ti* 'wird feist, nimmt zu', lat. *spatium*. — Lat. *sėrus* 'spät', ir. *sir* kymr. *hir* 'lange dauernd', zu ai. *sayd-m* 'Abend', W. *sē(ǰ)*. — Gr. χήπος 'verwaist, entblösst' χηρωστής 'Hinterlassenschaftsempfänger', lat. *hėres* (vgl. § 38 S. 79, § 293), zu ai. *jd-ha-ti* 'er verlässt, er gibt auf'. — Ai. *jird-s* 'lebhaft, rasch, tätig' av. *jira-* 'lebhaft, rasch, intelligent', lat. \**viro-s* in *vireo* 'ich bin frisch, kräftig, grün' *viridis* 'frisch, grün': ai. *jinó-ti* 'er belebt, erquickt' *jivá-s* 'vividus'; wohl auch aksl. *žirǔ* 'Weide, pascuum' zu *ži-ti*. — Ir. *cir* 'rein, schier', got. *skeirs* ags. *scir* aisl. *skirr* 'klar, deutlich', zu got. *skeinan* 'leuchten, scheinen'. — Ai. *dhira-s* 'sehend, klug' *ava-dhīrayati* ('er sieht hinab') 'verachtet' zu *dī-dhē-ti* 'er scheint; nimmt wahr'; norw. *tira* 'genau zusehen, stieren' zu ai. *dī-dē-ti* 'er scheint, leuchtet'; lit. *apý-daira* 'Vorsicht' *dýroti* 'gaffen, lauern' zu diesem oder

1) Ob der Schlussteil von ai. *catur-aśra-* 'viereckig' direkt hierher gehört (man folgert aus ihm ein Subst. *aśra-* 'Ecke'), bleibt unsicher (s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 119)

zu jenem. — Ahd. *sār* aisl. *súrr* 'sauer, bitter', lit. *súras* 'salzig' aksl. *syřb* 'roh, crudus'. — Lat. *ob-scūrus* ('bedeckt') 'dunkel', ahd. *skār* M. 'Schauer, bedeckter Ort, Obdach', zu ai. *skunā-ti* 'er bedeckt'; vgl. gr. σκῦλον fries. *skul* ir. *cail* § 263. — Ai. *sāra-s* 'stark, tapfer; Held' av. *sāra-sura-* 'stark, gewaltig', gr. ἄ-κύρος 'unkräftig, ungiltig' κύριος 'Herr'; ai. *śāvīra-s* 'mächtig', gall. Καύραος ir. *caur* 'Held' kymr. *caur* corn. *caur* 'Riese'. — Ai. *smērd-s* 'lächelnd' wohl aus \**smayīrd-s* (1 § 288 S. 268), lat. *mīrus* 'wunderbar'; dazu ags. *smēre* 'Lippe'? — Gr. λειρός 'ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρὸς (Hesych) (Kod. λειρώς), lat. *lūridus* 'blass' aus \**loiro-*, lit. *leilas* 'durch Benutzung dünn geworden, schlank' *lēlus* lett. *līls* 'gross' (*-la-* aus *-ra-* dissimilatorisch?); wohl vom Schwund der Materie und der Farbe benannt, zu ai. *linā-ti lāya-tē* 'er schmiegt sich an, versteckt sich, verschwindet' (anders Walde Lat. et. Wtb. 355). — Ai. *sthārā-s sthūlā-s* 'grob, dick, dicht, breit, gross' bal. *istūr* 'grob, dick' (kann wegen gr. στῦλος 'Säule' auch uridg. *-lo-* gehabt haben); ai. *sthāvārā-s* 'stehend, unbeweglich, fest', zu aksl. *stavъ* 'Stand'; gr. σταυρός aisl. *staurr* 'Pfahl' lat. *re-staurare* 'wieder auf-richten'; ai. *sthāvīra-s* 'breit, dick, massig, derb' pehl. *stavar* 'dick, gross, stark', arm. *stvar* 'dick', got. *stiurjan* 'feststellen, bestimmt behaupten' ahd. *stiuri* 'stark, stattlich' *stiura* 'Stütze, Steuer-ruder'; dazu av. *staora-* 'Grossvieh' got. *stiur* 'Jungvieh' § 258. — Gr. νερός arm. *nor* 'neu' (vgl. Pedersen KZ. 39, 416).

Arisch. Bei Wörtern mit *-ra-* *-la-*, die nur in diesem Sprachzweig auftreten, sind uridg. *-ro-* und *-lo-* nicht sicher auseinander zu halten. Ich nenne noch: ai. *kṣīprā-s* 'schnell'; ai. *śukrā-s śuklā-s* 'hell, klar, lauter' av. *suxra-* 'rot' apers. *duxra-* in Namen; ai. *kṣudrā-s* 'klein, gering' *kṣudrā-m* 'Stäubchen'; ai. *dasrā-s* 'wundertätig', av. *daxra-* 'kundig, geschickt', W. *dens-*; ai. *śithirā-s śithilā-s* 'locker, lose'; ai. *gabhirā-s gambhīrā-s* av. *jafra-* 'tief'; ai. *dārd-s* av. apers. *dūra-* 'fern, weit', zu Kompar. ai. *dāvīyas-*; ai. *krūrā-s* av. *xrūra-* 'blutig, grausig'; ai. *gaurā-s* 'gelblich, rötlich'.

Griechisch. ψυδρός 'lügenhaft', τηρός 'furchtsam' (τήρων S. 300) aus \*τρασ-ρο-ς (τρέσ-σαι), σαπρός 'faul', βλωθρός 'hochgewachsen' (1 S. 475), μικρός μικρός 'klein, kurz' (1 S. 745),

σκληρός 'trocken, dürr', ψωρός 'rauh, uneben', χλωρός 'grünlich, gelblich', λεπρός 'schuppig, aussätzig'. σινδρός aus \*σινρό-ς und σιναρός 'schädlich'; μιαρός 'besudelt'; βριαρός 'stark, fest'; ιερός 'heilig' aus \*iσ- (vgl. ai. *idē* 'ich preise, verehere' = \*iz-d-, got. *ais-tan* 'scheuen, ehren' ahd. *ēra* 'Ehre'); hom. Φιερός dor. Φιαρός 'hurtig, flink' (zu *Φιέμαι* 'ich strebe vorwärts, eile', vgl. ἵπρος § 277); διερός 'eilend, flüchtig' (zu *διέμαι* 'ich eile, flüchte').

Italisch. Lat. *niger nigra*. Sabin. *cuprum* 'bonum' *Cupra* 'Bona dea' umbr. *Cubrar* Gen. 'Bonae deae' zu lat. *cupio*. Lat. *in-teger*, umbr. *an-takres* 'integris'. Lat. *sacer sacra fal-sacru* 'sacrum', osk. *σακοπο* 'sacrum' umbr. *sakra* 'sacras'. Lat. *muger* 'qui talis male ludit' (zu mhd. *miuchel* 'heimlich'). *glaber glabra* (1 S. 535, Walde IF. 19, 103). *scaber scabra*. Umbr. *vufru* 'votivum'. Lat. *dirus*, sabin. *dira* 'mala'. Lat. *pūrus*, zu *putu-s*, ai. *pūtd-s* 'rein' (nicht überzeugend Skutsch BB. 21, 88 f.). Lat. *clarus*, zu *clamare*. *gnarus*, umbr. *naratu* 'narrato' von Ablautstufe \*gñ- (1 S. 422).

Keltisch. Ir. *lobar lobur* 'infirmus', kymr. *llwfr* 'vecors'. Ir. *uar* kymr. *oer* 'kalt' urkelt. \**ugro-s* oder \**ogro-s*: zu gr. ὑγρός 'nass, feucht'? Ir. *odar* 'dunkelgrau'. Ir. *ar* 'grün' kymr. *ir* 'grün, frisch' urkelt. \**aro-s*.

Germanisch. Got. \**digrs* 'dicht' in *digrei* F. 'Dichtheit, Fülle', aisl. *digr* 'dick', mhd. Adv. *tiger* 'völlig', zu got. *deigan* 'kneten'. Got. *snutrs* ahd. *snottar* aisl. *snotr* 'klug'. Got. *baitrs* ahd. *bittar* aisl. *bitr* 'bitter', zu got. *beitan* 'beissen'. Got. *hlūtrs* ahd. *hlūttar* 'lauter, rein'. Ahd. *gīr* (*gīri*, *gīr-heit*) 'begehrlich' nhd. *geier* 'auf gewisse Speisen begierig' ahd. *gīr* 'Geier', zu *ginēn geinōn* 'den Mund aufsperrn'. Ahd. *sēr* 'schmerzlich, wund', aisl. *sárr* 'wund, schlimm', Subst. got. *sair* ahd. *sēr* N. 'Schmerz'. Ahd. *zangar* 'beissend, scharf' urgerm. \**tanȝ-rá-z*, zu *zanga* 'Zange', W. *deñk-*. Got. *fagrs* 'passend' ahd. *fagar* aisl. *fagr* 'schön' urgerm. \**fazrd-z*, vgl. umbr. *pacrer* Pl. 'propitii', St. *pacri-*, ir. *ail* 'angenehm' urkelt. St. \*[p]agli-.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. meist *-ru-s* für *-ra-s*. Lit. *isz-matrus* 'scharfsichtig, vorsichtig', aksl. *sz-motriti* 'betrachten', zu lit. *matyti* 'sehen'; zur selben W., mit *-tro-*, gr. μαστρός S. 345. Lit. *tikras* (und *pri-tiklus* lett. *tikls*) 'passend, recht', *žvikras*

'blinzelnd', *sukrūs* lett. *sukrs* 'gewandt, lebhaft', *skudrus* lett. *skaudrs* 'scharf', lit. *į-vairas* 'mannigfaltig' zu *vyti* 'winden, wickeln'. Aksl. *modrō* 'lividus', *štedrō* russ. *ščédryj* 'mildtätig'. Aksl. *sirō* 'orbis', lit. *szeiryš* 'Witwer': av. *saē-* 'verwaist, Waise' aus urar. \**šayi-* in Kompositis, nach § 37 ein \**sira-* voraussetzend. —

Von den genannten Adjektiva dienen folgende als Farbbennennungen: ai. *rudhirá-s* gr. *έρυθρός* usw., gr. *λειρός* lat. *lāridus*, ai. *švitrá-s*, av. *suxra-*, ai. *gaurd-s*, gr. *χλωρός*, lat. *niger*, *viridis*, ir. *odar*, *ar*, ags. *hār* (aksl. *sérō*), aksl. *pōstrō*, *modrō*.

258. 3) Substantiva. Hier verzeichnen wir solche Nomina, die nur als Substantiva erscheinen, vielleicht aber alle, wie die in § 257 aufgeführten Substantiva, ursprünglich auch adjektivisch gewesen sind.

\**ušro-s* \**ušro-s* 'Mann', vermutlich zu lat. *vī-s* gr. *ἴφι*: ai. *virá-s* av. *vīra- vīra-*, lat. *vir* umbr. *uiro ueiro* 'viros' (vgl. volsk. *couehriu* Abl. 'curia' aus \**co-vīrio-*; lat. *cūria* aus \**co-vīria*), ir. *fer* kymr. *gwr*, got. *waír* ahd. *wer* aisl. *verr*, lit. *výras*. — Ai. *šīla-m* 'Gewohnheit', arm. *sēr*, Gen. *siroy*, 'Liebe' Gf. \**koiro-*, zu ai. *šéva-s* 'vertraut'. — Ai. *sūra-s* 'der aus der Presse rinnende Somasaft' (: *sunó-ti* 'er presst aus'), ahd. *sūr-ougi* 'triefäugig' (im Aisl. verkürzt zu *súrr* 'lippus'); vgl. ai. *sūra* lit. *sulá* S. 363. — Gr. *πῦρός* 'Weizen', lit. *pūrai* Pl. 'Weizen' aksl. *pyro* 'Spelt'. — Ahd. *hovar* ags. *hofer* M. lett. *kuprs* lit. *kuprā* 'Höcker, Buckel'. — Arm. *kirtn*, Gen. *krtan*, 'Schweiss', vom Nom. \**syidro-m* aus (1 S. 433) zum *n*-Stamm geworden (§ 211), lett. *swidri* Pl. 'Schweiss', gr. *ἴδρo-* in *ἴδρῶς* 'Schweiss' (§ 403). — Ai. *abhṛd-m* 'Wolke' av. *awrō-m* 'Wolke, Regenschauer', gr. *ἀπρό-ς* 'Schaum', gGf. \**ḡbhrō-*, lat. *imber* nach der *i*-Dekl. (§ 278), vgl. gr. *ἄμβρος* 'Regen' (1 S. 633). — Gr. *ταῦρος* 'Stier', lat. *taurus* osk. *tauropu* 'taurum' umbr. *toru* turuf 'tauros', preuss. *tauris* 'Wisent' aksl. *turō* 'Auerochse', wohl zu ai. *tau-ti* 'er ist stark'; kelt. \**taryo-* (gall. *tarvos* ir. *tarb*) für \**tauro-* durch Angleichung an das Wort für Kuh ir. *ferb* (s. Vendryes Mém. 12, 40 ff.); aisl. *þjórr* ndl. limb. *deur* durch Angleichung an das folgende Wort. — Av. *staora-* M. 'Grossvieh' pehl. *stōr* 'Zugtier, Ross', got. *stiura-* N. M. (*stiur* ist die Neutralform) 'männliches Jungvieh' ahd. *stior* M., zu ai. *sthāvira-s* got. *stiurjan* S. 351. — Arm. *tur* Gen. *troy* gr. *δῦρον*



aksl. *darō* 'Gabe'. — Dor. αῦληρον ion. εὔληρον 'Strick, Riemen, Zügel', lat. *lorum* aus \**ulōru-m*. — Gr. κλήρος dor. κλάρος 'Los, Anteil', ir. *clár* kymr. *clawr* 'Tafel, Brett'. — Ir. *lár* kymr. *llawr* 'Flur, Boden' urkelt. \**[p]lāro-*, dazu germ. \**flōru-* ags. *flór* 'Hausflur' mhd. *vluor* 'Flur' aisl. *flór* 'Estrich', zu lat. *planu-s*. — Av. *azrā-* 'Jagd' in *azrō-dadi-* 'Jagd machend, auf Beute ausgehend', hom. ἄγρη 'das Ergreifen, Fang, Jagd', ir. *ar* N. 'Schlacht' urkelt. \**agron* kymr. *aer* F. 'Schlacht' urkelt. \**agra*. Vermutlich zur selben W. das uridg. \**agro-s* 'ager', Bezeichnung des Bodens, von dem man (zum Zweck der Bewirtschaftung) Besitz ergriffen, den man in Beschlag genommen hat: ai. *ájra-s* 'Fläche, Flur, Gefilde, Acker', gr. ἄγρός 'ager', lat. *ager -rī* umbr. *agre* Gen. 'agri', got. *akrs* ahd. *ahhar ackar* (1 S. 715) aisl. *akr* 'Acker'. — Gr. κάπρος 'Eber', lat. *caper capra* umbr. *kaprum* 'caprum', kymr. *caer-iworch* 'Rehbock', ags. *hæfer* aisl. *hafr* 'Bock'; falls zu ai. *kāpṛth- kapṛthá-* 'penis' gehörig, ist das Wort zu der Gruppe ai. *udrā-s* usw. § 256 zu stellen. — Lat. *aper -rī* umbr. *abrof* 'apros', ahd. *ebur* ags. *eofor* aisl. *joforr* aksl. *veprō* (St. *veprje-*) 'Eber': unsichere Zusammenstellung, namentlich wegen des *v-* im Slav. — Ai. *mandirā-m* 'Behausung, Gemach', gr. μάνδρα 'Pferch, Hürde, Stall', vgl. auch ai. *mandurá* 'Pferdestall' (zu § 259, c). — Gr. ἔδρα aisl. *setr* N. 'Sitz'. — Gr. νεφρός 'Niere, Hode' aus \**negūhro-*, dazu mit *n-*Formans abgeleitet pränest. *nefrōn-ēs* (lanuv. *nebrundinēs*) ahd. *nioro* M. aisl. *nýra* N. (§ 209, b S. 298). — Lat. *caurus* 'Nordostwind', got. *skūra* F. 'Sturm' ahd. *scār* M. 'Unwetter, Hagelschaner', lit. *sziaurgys* ((*i*)*jo*-Ableitung) 'Nordwind' (dazu *szidauré*) aksl. *séveri* 'Nordwind, Norden' (1 S. 210).

Deutlich den Charakter als Sekundärformans hat *-ro-* in: gr. μῆρός 'der fleischige Teil des Schenkels', lat. *membrum*, ir. *mīr* (Pl. *mīrenn*) 'Stück Fleisch' aus \**mēms-r-* (1 S. 367. 763. 773. 802), zu ai. *māṣ- māṣá-* got. *mīmza-* aksl. *měso* 'Fleisch'; nhd. *nuster* 'Nüster' (aus \**nosr-*, zu trennen von dem Kompos. ags. *nos-dýrl* engl. *nostrils*), lit. *nas-raī* Pl. 'Rachen', zu ai. *nās- nās-* usw. S. 131 f.; über die zugehörigen aksl. Wörter *měz-dra* und *noz-dri* mit *-dhro-* s. § 273.

Arisch. Hier gilt dieselbe Reserve wie § 257 S. 351. Ai. *ágra-m* av. *ayrə-m* 'Anfang, Oberstes'. Ai. *rāndhra-m*

‘Öffnung, Spalte’, *dsira-* ‘Stral, Geschoss’, *śárira-m* ‘fester Bestandteil, Körper’. Av. *hivra-m* ‘flüssiges Exkrement’.

Griechisch. τάφρος τάφρη ‘Graben’, βόθρος ‘Grube’, νεκρός ‘Leichnam’, χώρος ‘Raum’ χώρᾱ ‘Ort, leere Stelle, Land’ vermutlich zu χήρος S. 350, τέφρᾱ ‘Asche’ (doch vgl. S. 359), πλευρόν πλευρᾱ ‘Seite, Rippe’.

Italisch. Lat. *moerus murus* (vgl. *pōmērium* mit lautgesetzlichem *ē*, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 407). *stuprum*. In *scalper scalprum*, *flagrum*, *labrum* kann *-ro-* durch Dissimilation aus *-lo-* entstanden sein. *pover puer* vielleicht auf grund eines Neutr. \**pover* (vgl. § 254 S. 346 über päl. *puclōis* ai. *putrā-s*).

Keltisch. Ir. *dobar* akymr. *dubr* nkymr. *dwifr* ‘Wasser’. Ir. *gabar* kymr. *gafr* ‘Geiss’, gall. *Gabro-magus*. Ir. *galar* N. ‘Krankheit, Kummer’, kymr. *galar* ‘luctus, planctus’. Ir. *cir* F. ‘Kamm’ aus \**kēs-ra*, zu aksl. *česati* ‘kämmen’.

Germanisch. Ahd. *scobar* M. ‘Schober’, zu *scioban* ‘schieben’. Ahd. *zuntra zuntara* F. aisl. *tundr* N. ‘Zunder’ und die *n-*Ableitung ahd. *zantro zantaro* M. ‘glühende Kohle’ aisl. *tandre* M. ‘Feuer’. Ahd. *būr* M. ‘Wohnung’ aisl. *búr* N. ‘Gemach’, zu ahd. *buān* ‘bauen’. Got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. ‘Lager’. Ahd. *zimbar* N. ‘Bauholz, Holzbau, Wohnung’, aisl. *timbr* N. ‘Bauholz’, wozu got. *timrjan* ‘zimmern, erbauen’. Got. *figgrs* ahd. *figar* aisl. *fingr* M. ‘Finger’. Ahd. *eitar* aisl. *eitr* N. ‘Gift’ vgl. ahd. *eiz* ‘Eiterbeule’.

Baltisch-Slavisch. Lit. *stīmbra*s ‘Schwanzstummel’ *stāmbra*s ‘Stengel’, *gāisras gaisrā* ‘ferner Lichtglanz’, lett. *sūdrī* Pl. ‘Russ’, *sautrs* ‘ein Gericht aus Nesseln’ (zu lit. *szuntū szūsti* ‘schmoren’), lit. *jūdra* ‘Wirbelwind’, *kantrā* ‘Geduld’, lett. *bara* ‘Haufen, Menge’ (lit. *buris* ‘Heerde’, wahrscheinlich mit *ū* zu lesen) vgl. ai. *bhāri-ṣ* ‘reichlich, viel’. Aksl. *pirs* ‘convivium’ (zu *pi-ti* ‘trinken’), *kurs* ‘Hahn’ (zu ai. *kāu-ti* ‘er schreit’), *mēra* ‘Maass’ (: ai. *mā-trā*), *rars* ‘sonitus’, *rebro* ‘Rippe’, *bedro* ‘Schenkel’.

259. 4) Auslaut des Vorstücks und Konglutinate mit *-ro-*.

a) Bei den Ausgängen ai. *-ira-* arm. *-aro-* gr. *-apo-*<sup>1)</sup> lat.

1) *-arós* wechselt in der Regel mit *-ierós*, z. B. *iarós ierós*, *okiarós okierós*, *piarós pierós*. Hier liegt zumteil lautlicher Übergang von

-ero- (wo in schwachtoniger Stellung aus \*-aro-) ir. -aro- ist öfters unklar, wie der dem *r* vorausgehende Vokal zu beurteilen ist. Ein paar Andeutungen müssen genügen (vgl. § 264, a). Wie bei ai. *gabhi-rá-s* zweisilbige Basis zu grunde liegt, so vielleicht auch bei *iřird-s* (kelt. *Isara*), *rudhird-s*<sup>1)</sup>, *badhird-s* u. a.; zumteil kann aber auch -*rro-* vorliegen, wie in *dnogira-s médhira-s* (§ 269). Übergang von -*ira-* auf Nomina: z. B. *rathird-s* 'im Wagen fahrend' (*rdtha-s* 'Wagen'). -*rro-* in gr. *πιρός* (*πίαρ*), *χίμαρος χίμαιρα*, *ύδαρός* (*ύδαρ*); *λιπαρός*, *ιθαρός* u. a. lassen sich von diesen kaum trennen. Zusammengehören die Denominativa arm. *mecar-em* 'ich halte hoch, preise' und gr. *μεγαίρω* 'ich schlage hoch an, bewundere' aus \**μεγαρ-ιω* (vgl. *μεγάλοι*, got. *mikils*); *zardar-em* 'ich schmückte'. Arm. -aro- Sekundärformans in *ardar* 'gerecht' (: ai. *rtá-m* 'das Rechte') u. a. aus -aro-? (Pedersen KZ. 39, 479). Gr. *ἔταρος* 'Gefährte' vermutlich zu lat. *satelles* (Solmsen Unt. 203 f.), letzteres aus \**saterlo-* und eventuell weiter aus \**satar[o]-lo-*; gr. *κύσ(σ)αρος* 'der Hintere' zu *κυσός* u. a., wozu auch die Deminutiva auf -*άριον*: *τάλαριον* zu *τάλαρος* 'Korb', *έσχάριον* zu *έσχάρα* 'Herd', wonach z. B. *ψυχάριον* 'Seelchen', *κερδάριον* 'kleiner Gewinn', *κυνάριον* 'Hündchen' (§ 118 S. 194). -aro- Sekundärformans auch in *σθεναρός* 'stark' (zu *σθένος* 'Stärke', vgl. *βριαρός* 'stark'), *γεραρός* 'ehrwürdig' (*γέρας* 'Altersvorzug') u. a.

b) -e-ro-, vgl. ai. *páta-tra-m dá-tra-m* gr. *φέρει-τρον* *σχέ-τλιος* usw. § 253 S. 342 ff., ai. *darśa-tá-s*, *vra-ṇá-s* u. dgl. § 184 S. 266 ff.. Ai. *patará-s* 'fliegend, flüchtig' neben *pátra-m* 'Fittich, Feder, Blatt', gr. *περό-ν* 'Feder, Flügel' neben *υπόπετρίδιος* (Alkman) = *υπό-περος* 'befiedert, beflügelt', kymr. *eterinn* (Pl. *atar*) 'Vogel', ahd. *fedara* ags. *feðer* aisl. *fiðr* 'Feder' urgerm. \**fēþra*; dazu vielleicht lat. *accipiter* (Walde Lat. et. Wb. 4). Gr. *ἐλεύθερος* 'frei', lat. *liber -era*, urital. \**loufero-s*, vgl. falisk. *loferta* 'liberta' (1 S. 107. 197); zur Etymologie des Wortes s. Schrader Reallex. 807 f., vgl. das Oppositum

ε in α oder von α in ε vor, s. Griech. Gram. 3 193, Hoffmann Griech. Dial. 2, 272 f., Kretschmer Die Entstehung der Koine 19.

1) Eine andere Vermutung über *rudhird-s* neben *εῤυθρός* usw. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 61.

hom. εἶρερον (Akk.) 'Knechtschaft' aus \*ἐρερο- (zu lat. *servo-s*). Gr. ξερός 'trocken' lat. *seresco* 'werde trocken', woneben gr. ξηρός 'trocken' ai. *kḥārd-s* 'brennend' zu ai. *kḥāya-ti* 'er versengt, verbrennt' (1 S. 579). Gr. πενθερός 'Schwiegervater' (Betonung nach § 15, 6 S. 31?) neben lit. *beñdras* 'gemeinsam', Subst. 'Teilhaber' (W. *bhendh-* 'binden'). Gr. θαλερός 'blühend' (θάλλω) neben arm. *dalar* 'grün, frisch'. Aksl. *séverz* neben lit. *sziaur-gs* (S. 354). Ai. *dravard-s* 'laufend', *ny-ḍard-s* 'an einen Ort passend, gehörig'; Übergang auf Nomina z. B. *muṣkard-s* 'mit Hoden versehen' (*muṣká-s* 'Hode'), *phēnald-s* 'schaumig' (*phēna-s* 'Schaum'). Gr. σχερός 'ununterbrochen' (ἐν σχερῶ), zu ἔχω, ἐπισμυγρός 'mühselig', στυγρός 'entsetzlich'; Übergang auf Nomina z. B. φοβερός 'furchtbar', ὄροσερός 'taug, feucht'. Lat. *liberi* 'Kinder', zu got. *liudan* 'wachsen', vgl. *Liber* osk. Lúv freis 'Liberi', altitalischer Gott des Wachstums, der Zeugung.

Von den bei Leskien Bild. d. Nom. 445 ff. aufgezählten lit. (lett.) Bildungen auf *-aras -ara* scheint die grosse Mehrzahl nach 1 S. 838 ursprünglich *-eras -era* gehabt zu haben. Sicher gehören hierher z. B. *stagaras* 'trockner Stengel' neben *stegerijs*, *laidaras* 'Verschlag fürs Vieh' neben *laideris*. Vgl. § 264, b S. 366 über *-ala-*.

Im Ai. häufig *-vara- -vala-*: *pivara-s* = πτερός, *itvará-s* 'gehend' (*itvan-* 'gehend'), *vidvalá-s* 'klug', *kṛṣṭivalá-s* 'Ackerbauer', vgl. av. *miθwara-* und *miθwana-* 'gespaart'; F. urar. *-vari* (§ 141): *pivari* = πείρα, *ṛtavari* av. *aśava'ri-* (*ṛtavan-* 'rechtschaffen' *aśavan-* 'rechtgläubig'), ai. *yájvari* (*yájvan-* 'fromm'), av. *-ta'rra'ri-* (*ta'rran-* 'überwindend'). Vgl. dazu ai. *admará-s* 'gefrässig' (*adman-* N. 'Speise'), *sidhmald-s* 'aussätzig' (*sidman-* *sidmá-* 'Aussatz').

*-o-ro-* im Armen., z. B. *bekor* 'Bruchstück' zu *beknem* 'ich breche' (Pedersen KZ. 39, 479 f.).

c) *-u-ro-*. Gr. ἔχυρός ὄχυρός 'fest', ai. *śdhuri-ḥ* 'siegreich, gewaltig' (*i-*Stamm geworden wie noch mehrere unten zu nennende Adjektiva), vgl. ahd. *sigu* 'Sieg'. Att. οἰ-ζυρός 'elend' (hom. οἰζυρώτερον mit metrischer Dehnung des υ), ai. *jivri-ḥ* 'vergewaltigt, hilflos' (oder ähnlich) zu ai. *jya-* 'vergewaltigen' *jigyú-ḥ* 'siegreich' gr. Ζάει· βίει (Hesych), βιά 'Gewalttat'. Aḥ

*jásuri-š* 'erschöpft' zu *jásu-* 'Erschöpfung', *dásuri-š* 'fromm'. Ai. *dsura-s* av. *ahura-* apers. *a<sup>h</sup>ura-* 'Gott' vermutlich zu ai. *dsu-* 'Lebenshauch, Leben'. Ai. *mandurá* S. 354, *vágurá* 'Fangstrick, Fangnetz'. Gr. γλαφυρός 'gehöhlt' zu γλάφυ 'Höhle', λιγυρός 'hell tönend' zu λιγύς 'hell, schrill', μωλυρός 'entkräftet' zu μῶλυσ 'matt', κινυρός 'jammern' (κινύρομαι 'ich jammere'), πιθυρός 'zischelnd', καπυρός 'trocken, dörrend' u. a., wobei zu beachten ist, dass in Formen, die λ in der ersten Silbe haben, -ρο- auch dissimilatorisch aus -λο- (vgl. παχυλός u. a.) entsprungen sein kann. ἄργυρος 'Silber' zu ἀργυρός 'glänzend' ai. *drjuna-s* 'licht, weiss', Ζέφυρος 'Westwind' (vgl. Ζόφος 'Finsternis'). Lat. *luxuria* von \**luxuro-s* zu *luxu-s*; *satur*. Lit. -ura- fast nur in Ableitungen, z. B. *duburys* 'Schlucht, Quelle' (*dumburys* 'Wasserloch', *dauburá* *dauburys* 'Schlucht') zu *dubus* 'tief und hohl' (verwandt mit ir. *dobar* 'Wasser' urkelt. \**dubro-* S. 355), *vidurys* 'Mitte' zu *vidus* 'das Innere', *žiburys* 'Lichtspan', *gomuras* *gomurys* 'Gaumen', *mentūris -ūrė* 'Quirl'; *gūdurioti* 'klagen' lett. *kaukurat* 'heulen' u. dgl. wie gr. κινύρομαι (s. o.), ὀλοφύρομαι 'ich jammere' (vgl. ὀλοφύδνός) u. dgl.

Die Existenz von uridg. Adjektiven auf -uro- kommt wohl auch in betracht für die Bildung des Nom.-Akk. Sg. auf -r der arm. u-Adjektiva, wie *barjr* 'hoch', Stamm *barju-*, s. § 105 S. 178 f. und die dort angegebene Literatur.

Griech. μάρτυρος und μάρτυρ- 'Zeuge' von einem \*μαρτυ-<sup>1</sup>); dazu μαρτύρομαι. Mit letzterem sind zu vergleichen lat. *scripturio* u. dgl.

Anm. Für ein dem -u-ro- entsprechendes uridg. -i-ro- gibt es kaum sichere Beispiele. Eine Stammform \*οικτι-ρο- (vgl. οικτιζω) scheint die Grundlage von οικτίρω lesb. οικτίρω gewesen zu sein, das den Formen ὀλοφύρομαι u. dgl. entspricht. Vgl. ferner arm. -ir neben -ur, wie in *xndir* 'Untersuchung' neben *ktur* 'das Scheeren' (Pedersen KZ. 39, 480 f.), deren i, u auch uridg. i, ū gewesen sein kann.

d) -a-ro-, -ū-ro-, -ē-ro-.

-aro- entstand durch Antritt des -ro- an a-Stämme. Arm. *ardar* 'gerecht' zu ai. *rtá-m*, *mtar* 'finster' zu *mut* 'Finsternis'

1) Die Formen μάρτυς μάρτυσι repräsentieren wohl nicht den zu grunde liegenden tu-Stamm, sondern sind nach 1 § 476, 2, a S. 435 zu beurteilen.

u. a. unsicher, s. § 259 S. 356. Gr. ὀδυνηρός dor. ὀδυνάρος 'schmerzhaf' zu ὀδύνη ὀδυνάω ὀδύνημα, ἀνιαρός 'beschwerlich, lästig' zu ἀνία ἀνιάω, ἀσπρός lesb. ἄσπρος 'Überdruss erregend' zu ἄση ἄσάω. Aus dem Lat. hierher vielleicht *amarus* (ai. *amlá-s* usw. S. 350), *avarus* (*aveo*), sicherer osk. Dekk viarím u. dgl. (s. § 264, e. α). Vgl. dor. σιγάλος, lat. *animalis* usw. § 264, e, α.

Entsprechend gr. ἰσχυρός 'stark' zu ἰσχύς ἰσχύω, hom. οἰζυρός 'elend' zu οἰζός οἰζύω (vgl. οἰζυρός S. 357). Lat. Abstrakta wie *statāra* zu *status statuo statutus*, *natāra*, *cultāra* usw. *matūrus* neben *Matūta matūtinus*.

Im Griech. kam hinzu urgr. -ηρός, wie πονηρός 'mühselig' zu πόνος πονέομαι πόνημα, ὀκνηρός 'saumselig' zu ὄκνος ὀκνέω, ὀλισθηρός 'schlüpfzig' zu ὀλισθος ὀλισθήσω.

Über ai. *-ara* *-ala*- § 264, e.

e) Ai. *tamisra-m tdmisra* 'Finsternis, finstre Nacht', lat. *tenebrae*<sup>1)</sup>, ahd. *dinstar* mndl. *deemster* 'finster' (1 S. 776), lit. *timsras* 'schweissfüchtig, dunkelrot' zu ai. *tamas-* 'Finsternis'. — Gr. καρᾶ 'κεφαλή Hesych, Καράων, Vater des Κάρανος, aus \*κρασ-ρο-, ναύ-κράρος 'Schiffshaupt, Schiffsoberster', bōt. [Λ]ᾶ-κράριδās von \*λᾶ-κράρος 'Volkshaupt, Volksoberster' aus \*κρασ-ρο-, lat. *cerebrum* aus \**ceres-ro*- oder \**ceras-ro*-, zu ai. *śtras-* N. 'Kopf, Spitze' gr. κέρας 'Horn'. καρᾶ : -κράρος = κάρᾶνον aus \*κρασ-vo- : -κράνος aus \*κρασ-vo-, s. § 217, a S. 309; hierzu auch lat. *crabro -onis* aus \**cras-ro*- d. i. \**k̑rs-ro*- (vgl. kymr. *crëyryn* 'Wespe', lit. *szirszlīs* preuss. *sirsilis* § 263) neben lit. *szirszū* d. i. \**k̑rs-en*- (S. 296).

Osk. *tefúrúm* 'sacrificium', umbr. *tefru-to* 'de rogo' aus \**teps-ro*-, zu lat. *tepor* ai. *tāpas-* (1 S. 674. 763), vgl. ir. *tes* 'Hitze' aus \**teps-tu*- (1 S. 516). Zu osk. *tefúrúm* oder zu W. *dhegūh-* 'brennen' gehört gr. τέφρα 'Asche' (vgl. *febris* § 278).

Mit Übergang in die *i*-Deklination lat. *funēbris* aus \**funes-ri*- zu *fūnus funes-tu-s*, *fenēbris* aus \**fenes-ri*- zu *fēnus*, *muliebris* aus \**mulies-ri*- zu *mulier* (§ 139 Anm.).

1) Aus \**temefrā* oder \**temebrā* durch Dissimilation: *m* wurde zu *n* wegen des folgenden *f* oder *b*. S. Niedermann BB. 25, 86 f., Contributions à la critique et à l'explication des gloses latines (Neuchâtel 1905) S. 31, Verf. K. vergl. Gr. 241.

f) Wegen der Art des Antritts von *-ro-* an nominale *o*-Stämme beachte: ai. *túmra-s* 'feist' zu av. *tu-ma-* (S. 247), ai. *dhūmrđ-s* 'rauchfarbig' zu *dhūmđ-s* 'Rauch'; doch kann hier auch wieder uridg. *-lo-* vorliegen.

g) Das Konglutinat *-dh-ro-* wird zusammen mit *-dh-lo-* § 267 ff. behandelt werden.

Formantia *-lo-* *-lā-* und *-elo-* *-elā-*, *-ulo-* *-ulā-*, *-ilo-* *-ilā-*, *-ālo-* *-ālā-*, *-ēlo-* *-ēlā-*, *-ōlo-* *-ōlā-*, *-ilo-* *-ilā-*, *-ūlo-* *-ūlā-*, *-slo-* *-slā*<sup>1)</sup>.

260. Während uridg. *-ro-* im Arischen fast bei jedem einzelnen Wort nur mit Hilfe der andern Sprachzweige bestimmt werden kann, ist die ganze Kategorie der ai. Deminutiva wie ai. *vřǰald-s* 'Männlein' und der ai. Eigennamenformen wie ai. *Dēvila-s* mit Sicherheit den uridg. *-lo-*Formationen zuzuweisen.

261. 1) Da es im Uridg. vermutlich nur ganz wenige Stämme auf formantisches *-l* gegeben hat, so lässt sich auch keine grössere Anzahl von *lo*-Formen nennen als Parallele zu den in § 256 angeführten *ro*-Formen. Ein sicheres Beispiel ist: ai. *stāra-s* ('Glanz') 'Sonne' aisl. *sól* F. 'Sonne' (got. *sauil* N. ist nur im Nom. Sg. belegt), zu ai. *svār* lat. *sól* aus \**sayel*. Zweifelhaft bleibt die Zusammenstellung von mhd. *kivel* und *kiver* as. *kafī* 'Kiefer' mit av. *zafar* 'Rachen'.

1) G. Curtius De adiectivis Graecis et Latinis *l* litterae ope formatis, Leipz. 1870. Osthoff Über *-ra-* *-la-* als instrumentales Suffix der idg. Sprachen, Forsch. 1, 157 ff., Die Suffixform *-sla-*, vornehmlich im Germ., PBS. Beitr. 3, 335 ff. Coemans Les adjectifs grecs en *po-* et en *lo-*, Le Muséon 7, 483 ff. 529 ff. 8, 355 ff. Schwabe De deminutivis Graec. et Lat., Giessen 1859. Lissner Über den Suffixkomplex *-ti-li-* im Lat., Eger 1874. v. Paucker Die lat. Deminutiva auf einfaches *-ulus*, *-ula*, *-ulum* mit Beziehung der Nomina verbalia gleichlautender Endung, Mitau 1876, Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix *-culus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff., Die [lat.] Deminutiva mit doppeltem *l* (*-ellus*, *-illus*, *-ullus* u. a.), KZ. 23, 169 ff. E. Wölfflin [Lat.] Analogiebildungen auf *-ellus*, *-ella*, *-ellum*, Wölfflin's Archiv 12, 301 ff. (Andere Schriften noch über lat. Deminutiva verzeichnet Stolz Hist. Gramm. 1, 574 f.) A. Polzin Stud. zur Gesch. des Deminutivums im Deutschen, Strassb. 1901. A. Belić [Slav.] Suffixe mit *-l-* [als Deminutivsuffixe], Arch. f. slav. Ph. 23, 192 ff.

## 262. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Av. *tiyra-* 'spitz, scharf', ahd. *stihhil* aisl. *stikell* M. 'Stichel'. — Ai. *vidura-s* 'verständlich, klug', gr. εἰδυλῖς 'wissend, kundig' ἄ-εἶδελος 'unsichtbar', lit. *pa-viduls* 'neidisch' (vgl. *pa-vyđėti* 'beneiden') *pa-vidalas* 'Erscheinung' *pa-vidulis* 'Ebenbild' preuss. *weidulis* 'Augapfel'; got. *faír-weitl* 'Schauspiel'. — Ai. *ajird-s* 'beweglich, rasch, behende', lat. *agilis*. — Lat. *aquilus* 'dunkel' (dazu *aquilo, aquila*), lit. *aklas* 'blind'. — Av. *staakra-* 'stark, fest', ahd. *stahal* M. aisl. *stál* N. 'Stahl'. — Got. *agls* 'unschicklich, schimpflich', vgl. ir. *ail* 'Schande, Schimpf' aus \**agli-*. — Ai. *tamrd-s* 'verdunkelnd' *timird-s* 'dunkel', ir. *temel* 'Finsternis' bret. *teffal* 'finster'. — Ai. *tumura-s tumula-s tumala-s* 'geräuschvoll, lärmend' *tumula-m* 'Lärm', lat. *tumul-tu-s*. — Ai. *cird-s* 'lange während' *cirá-m* 'Zögern, Verzögerung', lat. *tranquillus tranquillus* aus \**trans-qui-lo-s*, got. *weila* ahd. (*h*)*wila* 'Weile, Zeit' aisl. *hufla* 'Ruhebett', zu lat. *quies*. — \**si-lo* 'zur Ruhe gekommen': lat. *silicernium* 'Totenmahl', *sileo*, got. *ana-silan* (3. Sg. *-silaip*) 'nachlassen, aufhören, still werden' (Osthoff Et. Par. 1, 67 ff.). — Got. *fals* ahd. *fúl* aisl. *fúll* 'faul', lit. *púliai púlei* Pl. 'Eiter'. — Ahd. *geil* ags. *ǰál* 'mutwillig, ausgelassen, üppig, lustig' got. *gailjan* 'erfreuen', aksl. (*d*)*zélz* 'heftig'. — Got. *hails* ahd. *heil* aisl. *heill* 'heil, ganz, gesund', aksl. *célz* 'ganz, heil' preuss. *kail-astiskan* 'Gesundheit'; ir. *cél* kymr. *coil* urkelt. \**koila* '(glückliche) Vorbedeutung' wie aisl. *heill* N. 'glückliches Vorzeichen'; vgl. auch gr. κοῖλυ τὸ καλόν.

Gr. ὄγκυλος 'geschwollen, stolz', ai. *anġurd-s* 'junger Schoss, Sprössling'. Gr. ἄγκυλος 'gekrümmt' ἄγκυλη 'Schlinge', osset. *āngur* 'Haken, Angel' (-*ng-* aus -*ŋk-*), ahd. *angul* M. 'Stachel, Spitze, Fischangel' aisl. *qngull* M. 'Angelhaken', zu ai. *anġusd-s anġk-s* 'Haken'. Ai. *bahuld-s bahala-s* 'dick, dicht, gross', gr. παχυλός 'etwas dick', zu ai. *bahú-ŝ* gr. παχύς.

Gr. χαμαλός 'niedrig', lat. *humilis*, zu χθών *humus*. Gr. ὀμαλός 'gleich, eben', lat. *similis* aus \**semili-* alat. Adv. (Neutr.) *semol semul* (*simul* durch Angleichung an *similis*), umbr. *sumel* 'simul' (vermutlich \**som-*), ir. *samail* 'Bild' kymr. *hafal* 'similis, par' (urkelt. *sam-* aus \**ŝam-*), zu gr. ὀμοῦ εἰς ἅμα. Gr. μέγало-



‘gross’ zu μέγας, got. *mikils* ahd. *mihhil* aisl. *mikell* ‘gross’, vgl. got. *leitils* aisl. *litell* und ahd. *luzzil* as. *luttill* ‘klein’.

Einzel sprachliches. Gr. τυφλός ‘blind’, ἐκπαγλός ‘erschrecklich’ aus \*ἐκ-πλαγλός, στρεβλός ‘gedreht’ στρέβλη ‘Rolle, Walze’. — Lat. *stipulus* ‘fest’, umbr. *stiplatu* ‘stipulator’. Lat. *amplus* vermutlich ursprünglich ‘fassend, umfassend’, vgl. *ampla* und *ansa* (aus \**amsā*) ‘Handhabe, Griff’, \**palo-* in *palari* aus \**pas-lo-* zu ahd. *fason* ‘hin und her suchen’. — Ahd. *tunchal* neben *tunchar* ‘dunkel’, *steigal* ‘steil’, *ital* ‘eitel’. — Lit. *kūszlas kūszlus* ‘kümmerlich’ lett. *kūsls* ‘klein, zart’, lit. *puvilus* ‘aufgeblasen’, *ailus* ‘ätzend, scharf’ (vgl. *aitrus* § 249 S. 339), *dėglas dėglas* ‘weiss und schwarz gefleckt’ (vgl. *deglas* S. 365), aksl. *gnilь* ‘verfault, faul’, *teplь toplь* ‘warm’, *kraglь* ‘rund’, *naglь* ‘jäh’ (lit. *nūglas* ‘jäh’ entlehnt?), *smaglь* ‘dunkel, schwärzlich’ čech. *smahlý* ‘gedörrt’, aksl. *smuglь* ‘fuscus’ russ. *smúglyj* ‘schwärzlich’.

### 263. 3) Substantiva.

Gr. ομίχλη ‘Wolke, Nebel’ alb. *mjégutë* ‘Nebel’, ndl. *miggelen* ‘staubregnen’, lit. *miglà myglà* aksl. *mogla* ‘Nebel’. — Ai. *yugala-m* ‘Paar’, gr. ζεύγη ‘Jochriemen’, lat. *jugulae* ‘Stern-gürtel’ (des Orion). — Ir. *giall* urkelt. \**geislo-s* ahd. *gisal* aisl. *gisl* ‘Geisel, Bürgschaftsgefangener’ (eventuell mit Konglutinat *-slo-*, zu § 264, f). — Ai. *takrá-m* ‘Buttermilch mit Wasser gemischt’, aisl. *þel* N. ‘Buttermilch’ urgerm. \**þiōχla-*, zu ai. *tanák-ti* ‘er macht gerinnen’. — Mhd. *kringel* ‘Kringel’ aisl. *kringla* F. ‘Ring’, nhd. *krengel* zu *krang*, lit. *grėžulė grižulė gražulas* ‘drehbare Deichsel’ *grīžulas* ‘Kreis, runde Bahn’. — Lak. ἑλλά ‘Sitz’ aus \*ἑδλά, lat. *sella* aus \**sedla*, gall. *-sedlon* ‘Sitz’, got. *sittls* ahd. *sezgal* M. ags. *setl* N. ‘Sitz’; aksl. serb. *sedlo* ‘Sattel’ aus urslav. \**sedslo-* oder \**sedilo-* (vgl. aksl. *o-sedzilans*), während uridg. \**sedlo-* mit dem aus anderer W. stammenden *selo* ‘Acker, Gehöft’ zusammengefallen zu sein scheint (vgl. Meillet *Études* 419). — Ai. *sa-hásra-m* av. *ha-zarə-rə-m* ‘ein Tausend’, ion. χεῖλιοι lesb. χέλλιοι aus \**χεςλ-ιο-* (hom. δεκά-χειλιοι nicht sicher = \**χεςλοι*, s. Griech. Gramm. § 216); lat. *mille* auf grund eines F. \**smi gzhli* ‘eine Tausendheit’ (§ 134. 140); die Herkunft von \**gheslo-m* ist unaufgeklärt. — Gr. κεφαλή ‘Kopf’, got. *gibla* M. ‘Giebel, Zinne’ ahd. *gebal* M. ‘Schädel, Kopf’ *gibil* M.

'Giebel'. — Ahd. *dehsala* aksl. *tesla teslo* 'Axt', vgl. ahd. *dehsa* 'Hacke, Kelle' av. *taša-* M. 'Axt' gr. τέκτων 1 S. 790. — Gr. νεφέλη 'Wolke', lat. *nebula*, ahd. *nebul* M. 'Nebel'; wegen ir. *nél* s. 1 S. 1095. — Ahd. *wibil* aisl. *vifell* M. lit. *vābalas vabālas* lett. *wabūlis* 'Käfer'. — Ahd. *hragil* 'Gewand' ags. *hræzl* 'Gewand, Stahlhemd', lett. *kreklis* 'Hemd', lit. *krėklas* preuss. *kraclan* N. 'Brust'. — Ai. *dn̄gira-s* Name göttlicher Wesen, gr. ἄγγελος 'Bote': unsichere Zusammenstellung. — Lat. *angulus* umbr. *anglom-e* 'ad angulum', aksl. *agzls* 'Winkel' (vgl. Meillet Études 183). — Gr. ἀγέλη 'Herde', alat. *agolom* 'Hirtenstab', zu ἄγω *ago-*. — Gr. \*ἀπελο- \*ἀπλο- in ἀν-απελάσας ἀναρωσθεῖς, ion. ἀν-ηπελίη ἀσθένεια, hom. ὀλιγ-ηπελέων 'ohnmächtig' ion. νηπελέω 'ich bin ohnmächtig', Ἀπέλλων aus \*Ἀπελιων, thess. Ἄπλου, aisl. *af* N. 'Kraft, Hilfe' ahd. *abalōn* 'Kraft haben'; unmittelbar hierzu wohl auch lat. *opulens opulentus*. — Ahd. *hagal* M. aisl. *hagl* N. 'Hagel', gr. κάχληξ 'kleiner Stein, Kiesel'. — Aksl. *osla* 'Wetzstein', arm. *asetn*, Gen. *astan*, 'Nadel', ags. *ezl* 'Stachel', zu gr. ἀκόνη 'Wetzstein' lat. *acus*. — Lat. *corulus*, ir. kymr. *coll* 'Hasel' aus \**koslo-*, gall. *Coslum*, ahd. *hasal* 'Hasel'. — Lat. *tumulus* 'Erdhaufen, Grabhügel', aisl. *þumall* M. 'Daumen', vgl. ai. *túmra-s* § 259, f. — Ai. *sūrā* av. *hurā* ein geistiges Getränk, lit. *sulā* 'Baumsaft' lett. *sula* 'Saft', zu *sunō-ti* 'er presst aus' 1); vgl. ai. *sūra-s* ahd. *sūr-ougi* S. 353. — Ai. *tūla-m* 'Rispe, Wedel, Schilf, Baumwolle' *tala* 'Baumwollenstande', gr. τύλη 'Wulst, Schwiele', lit. *tūlas* 'so mancher' preuss. *tūlan* 'viel' (ursprünglich 'Masse') aksl. *tyls* 'Nacken'; gr. τύλος 'Wulst, Schwiele', aisl. *pollr* 'hölzerner Pflöck, Baum' oberd. *doll-fuss* 'angeschwollener Fuss': zu ai. *tavī-ti* 'er ist stark'. — Gr. ξύλον 'Bauholz, Balken', aisl. *sūla* F. 'Säule', got. *sauls* F. ahd. *sul* F. (aus \**sāli-z*) 'Säule'. — Gr. σκῦλον 'abgezogene Haut', fries. *skūl* 'Versteck', dazu ir. *cūil* kymr. *cil* 'secessus', vgl. lat. *ob-scūrus* usw. S. 351. — Gr. κaulός 'Stengel, Schaft', lat. *caulus*, meist *caulis* 'Stengel', lit. *kāulas* 'Knochen' lett. *kauls* 'Stengel, Knochen' preuss. *kaulan*

1) Trotz lit. *sūltis* 'Saft des Obstes' ziehe ich diese Zusammenstellung jetzt der, die 1 S. 454 gegeben ist, vor. *sulā* konnte leicht mit Bildungen wie *sunkā* 'Saft, Baumsaft' (zu *suñkti*) parallelisiert werden, daher dann die Bildung *sūltis*.

‘Knochen’; dazu wahrscheinlich ai. *kulya-m* ‘Knochen’ *kulyá* ‘Bach, Graben, Kanal’, ahd. *hol* aisl. *holr* ‘hohl’ got. *us-hulon* ‘aushöhlen’. — Gr. γαυλός ‘Eimer, Bienenkorb’ γαύλος ‘Handelschiff’, ahd. *kiol* aisl. *kióll* M. ‘Schiff’, aisl. *kúla* ‘Kugel’; zum Vokalismus vgl. gr. σταυρός: ahd. *stiuiri*: ai. *sthūrd-s* S. 351. — Ahd. *siula* ‘Ahle, Pfieme’, lit. *siúlas* ‘Faden zum Nähen’ *siulė* ‘Naht’; dazu vermutlich auch gr. ύλία (ū) ‘Lederstücke zu Schuhsohlen’. — Gr. τίλο-ς ‘stercus liquidum’ τίλων ‘Durchfall haben’, kymr. *tail* bret. *teíl* ‘stercus’, aksl. *tolja* ‘Verwesung’ *tolěti* ‘modern, verwesen’, zu aksl. *timěno tina* ‘Schlamm’. — Ai. *vēla* ‘Treffpunkt, gelegene Stunde, Gelegenheit’, got. *waita* Adv. (‘in passender, rechter Weise’) ‘wohl’ mengl. *wēl* ahd. *wela* ‘wohl’ (IF. 15, 99 ff. 16, 503 f.). — Ahd. aisl. *seil* N. ‘Seil’, lit. *at-seilis* ‘das vom Schwengel an die Achse gehende Eisen’ *at-sailė* ‘Verbindungsstange zwischen Bracke und Achse’. — Gr. θηλή ‘Mutterbrust’, lat. *fēlare* umbr. *feliuf filiu* ‘lactantes’, lett. *dēls* (‘Säugling’) ‘Sohn’, lit. *dēlė* ‘Blutigel’, Gf. \**dhē[i]-l-*; arm. *dail* (*dal*) ‘Biestmilch’, alb. *del’e* ‘Schaf’, Gf. \**dhai-l-*; lat. *filius*, lett. *dāle* ‘saugendes Kalb’, Gf. \**dhi-l-*; ir. *del*, Dat. *diul*, ‘Zitze’, ahd. *tīla* ‘weibliche Brust’, Gf. \**dhi-l-*; vgl. gr. θήλυς ‘weiblich’ ai. *dhārú-š* ‘saugend’. — Got. *daīla* ‘Teil, Anteil’ ahd. *teīla* ‘Teilung, Teil’ aisl. *deīla* ‘Zwiespalt’, aksl. *děls* ‘Teil’ (vgl. F. A. Wood Mod. Langu. Not. 21, 39).

Ai. *nābhīla-m* ‘Schamgegend, Nabel’ (zu *nābhi-š* ‘Nabe, Nabel’), gr. ὀμφαλός ‘Nabel, Schildbuckel’, lat. *umbilicus* (§ 379), ir. *imblīu* ahd. *nabolo* aisl. *nafle* ‘Nabel’. — Lat. *ungulus* ‘Nagel an der Zehe’ (zu *unguis*), ahd. *nagal* aisl. *naġl* M. ‘Nagel an der Zehe oder am Finger’. — Ndl. *horzel* (got. \**hauršuls*) lit. *szirszlīs* preuss. *sirsilis* serb. *sršljēn* ‘Hornisse’, vgl. lat. *crābro* § 259, e; Wechsel zwischen *l-* und *r-*Formans hinter *r* wie lit. *erėlis arėlis* aksl. *orəls*: kymr. *eryr* ‘Adler’, zu got. *ara*. — Lat. *porculus porcilia* aus \**porcelo-*, ahd. *farheli* N. lit. *par-szėlis* ‘Ferkel’, zu *porcus farah pařszas*. — Lat. *rotula* aus \**rotela* lit. *ratėlis* ‘Rädchen’, zu *rota rātas*. — Lat. *ullus* aus \**oin[o]lo-s*, lit. *vėnulei* Adv. ‘obiter’, zu *anus vėnas*.

Einzelsprachliches. Gr. φύλον ‘Stamm, Geschlecht’ φύλή ‘Gemeinde’, αἰθαλος αἰθάλη ‘Russ’. — Lat. *pīlum* ‘Mörser-

keule' aus \**pins-lo-m* (dagegen Demin. *pistillum* zu \**pins-tlo-*), *exemplum* zu *ex-imo*, *caelum* 'Meissel' aus \**caid-lo-m*, *grallae* 'Stelzen' zu *gradior* (1 S. 533), *pila* 'Pfeiler' osk. *eh-peilatas* Pl. 'erectae'. Lat. *famulus familia* aus \**famelo-*, osk. *famel* 'famulus' *famelo* 'familia' (1 S. 232) umbr. *fameřias* Pl. 'familiae' (IF. 19, 377); lat. *vinculum* umbr. *pre-uislatu* '\*praevinculato' aus \**vinkelo-*; umbr. *tiçel* 'dedicatio' *tiçlu* 'dedicationem' aus \**dikelo-*. — Kelt. \**maglo-s* 'Vornehmer' ir. *mäl* kymr. *mael* abrit. *Maglo-cune*; ir. *bél* M. 'Lippe' wohl aus \**betlo-s*, zu got. *qipan* 'sprechen' (vgl. lit. *terlos* Pl. 'Mund' zu *tar̃ti* 'sagen'); *gabul gobul* kymr. *gafl* 'gegabelter Ast, Gabel der Schenkel'; ir. *mebul mebol* kymr. *meft* 'Schande'. — Got. *fugls* ahd. *fogal* aisl. *fugl* M. 'Vogel'; got. *þwahl* ahd. *dwahal* N. 'Bad'; got. *fatr-weitl* N. 'Schauspiel'; ahd. *zīla* 'Zeile, Reihe' zu *zī-t* 'Zeit'; ahd. *scūvala* ags. *sceoft* ndl. *schofft* 'Schaufel'. — Aksl. *délo* 'Werk', lit. *pa-dėlỹs* 'Hingelegtes' *prė-dėlė* 'Beilage' zu W. *dhē-*; lit. *pa-szei-talaĩ* Pl. 'Putz', aksl. *světlỹs* 'hell, glänzend'; orol̃s lit. *erėlis arėlis* 'Adler', zu got. *ara*, vgl. kymr. *eryr* mit *r*-Formans S. 364. Lit. lett. *eila* lit. *eilė* 'Reihe' lett. *īla* 'Gasse' zu lit. *eĩ-ti* 'gehen', lit. *vėlā* 'Draht' zu *vejū* 'ich winde', *aĩlas* 'Stiefelschaft', *deglas* lett. *degla dagla* 'Brandmal', lit. *auglas* 'Trieb' *augla* 'Wachstum', *āp-vaikalas* 'Anzug' vgl. aksl. *oblėklo* (\**ob-velklo*) 'Kleidung'. Aksl. *tul̃s* 'Pfeilköcher', wohl zu ai. *tūna-s* 'Pfeilköcher' (-*n-* aus -*ln-*), *stablo* 'Stengel, Stiel', *greblo* 'Ruder'.

264. 4) Auslaut des Vorstücks und Konglutinate mit *-lo-*. Wo das Vorstück zwei- oder mehrsilbig ist und auf ursprünglich kurzen Vokal auslautet, sind, bei der grossen Mannigfaltigkeit in der Färbung dieses Vokals und bei der oft vorliegenden lautgesetzlichen Mehrdeutigkeit, die ursprünglichen Verhältnisse nur zu einem kleinen Teil klarer zu erkennen.

a) Ai. *-ira*-*-ila-* gr. -αλο-, vgl. § 259, a. Uridg. *-ə-lo-* in gr. *πέταλος* 'ausgebreitet' *πέταλον* 'Blatt' vgl. *πετά-σαι*, ai. *dnīla-s* 'Wind' (falls mit uridg. *-lo-*, nicht *-ro-*) vgl. *dni-ti*, und so eventuell auch z. B. in gr. *αἶθαλος* (S. 364), *κεφαλή* (S. 362), *κρέμβαλον* 'Klapper', ai. *ajird-s* 'agilis' (S. 361). Mit gr. *πίαλος* *πίαλέος* 'fett', *αίμαλέος* 'blutig' u. ähnl. vgl. *πιάρός* u. dgl. S. 356.

b) *-e-lo-* darf als uridg. gelten sowohl für primäre als

auch für sekundäre Nomina (Deminutiva). — α) Ahd. *wibūl* aisl. *wifill* lit. *vābala-s* 'Käfer' gGf. \**uebhelo-s*. Zu gr. δέεται ai. *dī-dē-ti* 'scheint': gr. δεερός 'sichtbar' (daneben ἀρί-ζηλος = \**-dihelos*, δήλος = \**de[ɪ]helos* wie δείκηλος neben δείκελος u. dgl.) und lit. *dī-delis* 'gross' = \**dī-džel-jo-* (woneben *didis didė* = \**dī-djo-*) mit Reduplikation (§ 76). Gr. ἄελλα 'Windstoss' aus \**áfel-ia* (§ 137), kymr. *awel* 'flatus, ventus' corn. *auhel* 'procella', zu gr. ἄημι ἄηρ αἰῶν. Arm. Infinitiv auf *-el* (Stamm *-elo-*) zu primären Verba: *acel* zu *acem* 'ich führe' (vgl. gr. ἀτέλη, lat. *agolom* aus \**agelo-m*?), *berel* zu *berem* 'ich trage'. Gr. δείκελος 'vorzeigend, nachahmend' N. 'Ebenbild', ἀ-[F]ειδελος 'unsichtbar', εἶκελος ἴκελος 'gleichend, ähnlich', εὐ-τράπελος 'sich leicht drehend', στυφελός 'dicht, fest'. Ital. \**famelo-s* 'famulus' (Nomen agentis?), \**vinkelo-m*, umbr. \**dī-kelo-s* S. 365. Ahd. *brūt-pitil* 'Brautwerber' aisl. *biðill* 'Bitter', ahd. *tripil* 'Wagenlenker' u. a. Lit. *vābalas* aus \**vebelas* wie *vākaras* = aksl. *večers*; nach dem Vokalassimilationsgesetz 1 S. 838 ist urlit.-lett. \**-ela-* ferner noch anzunehmen z. B. für *sprogalas* 'Schössling', *bařszkalas* 'Klapper', *skrabalas* 'Klapper', *daņgalas* 'Decke', *vaidalas* 'Erscheinung' *pa-vidalas* 'Gestalt'<sup>1)</sup>. Aksl. *dręselъ* (neben *dręcklъ*) 'traurig, niedergeschlagen', *veselъ* 'froh'. — β) \**porkelo-s* zu \**porko-s* 'porcus': lat. *porculus* ahd. *farheli* (*farhelin*) lit. *parszēlis*, lat. *rotula* aus \**rotela* lit. *ratēlis* (S. 364). As. *wrisil* 'Riese': ahd. *riso* = ai. *vřšalá-s* 'geringer Mann, Männchen': *vřšān-*, vgl. gr. πτερός: πίων S. 357. Gr. πιμελή 'Fett', θυμέλη 'Opferplatz'; vermutlich hatte auch νεφέλη (S. 363) Sekundärformans. Im Ital. ergibt sich \**-elo-* für die Denominativa (Deminutiva) aus umbr. *arçlataf* 'arculatas' 1 § 606, 1 S. 553, zu lat. *arculus arcus*, wie auch urital. \**-kelo-*, d. h. Erweiterung von *ko*-Nomina mittels *-lo-*, aus umbr. *struhçla* \**struiculam*, *struem* zu erschliessen ist (§ 266, γ. 385, a)<sup>2)</sup>. Germ. \**-elo-* bei

1) „*-ala-* zeigt eine Vorliebe für die Vokalstufen *a ai au* in der Wurzelsilbe“ (Leskien Bild. d. Nom. 472). Das oben erwähnte Assimilationsgesetz bedarf übrigens einer noch festzustellenden näheren Begrenzung.

2) Bezüglich der Lautprozesse im Lat. sei Folgendes angemerkt. *lapillus* = \**lapid[e]los*, *bellus* = \**ben[e]los*, *asellus* = \**asen[e]los* (*asinus* aus \**asenos*), *femella* aus \**fēmen[e]lā* (*fēmina* aus \**fēmenā*),

den Denominativa wie in got. *barnilo* N. 'Kindchen' zu *barn*, ahd. *stengil* 'Stengel' zu *stanga* 'Stange', doch könnte das ganze germ. deminuirende *-ila-* auch uridg. *-ilo-* gewesen sein (Meyer-Lübke Romanische Namenstud. 1, Wien 1904, S. 88 f.). Lit. *-alas* aus *\*-elas* (s. α) in *draūgalas* 'Gefährte', F. *draugala*, zu *draūgas* u. a. Dazu *-eli-s* *-elē* in *erēlis arēlis* 'Adler' (: got. *ara*), sowie in den Deminutiva wie *parszēlis* (s. o.), *galvēlē* 'Köpfchen'. Aksl. *plēvels* 'Unkraut' zu *plēva* (S. 201). Erwähnt sei noch die ansprechende Identifizierung von got. *ubils* ahd. *ubil* 'übel' mit ir. *fel* 'schlecht', gGf. *\*upēlo-* (Stokes KZ. 36, 274 f.), zu got. *uf* *ufar*.

Anm. *-o-lo-* ist kaum als altererbte nachweisbar. Über gr. αίολος, das einige mit got. *saiwala* verbinden, s. J. Schmidt KZ. 32, 324 f., der es wohl mit Recht auf *\*αιελος* zurückführt. (Auch λοιδορος aus *\*λοιδερος*, eventuell weiter aus *\*λοιδελος*?) Aksl. *sokolz* 'Falke', das man mit ai. *śakuná-s* 'grosser Vogel' verknüpft, vielleicht ebenso assimilatorisch aus *\*sokelz*. Am meisten ist vielleicht Anlass, germ. *-ala-* auf *-olo-* zurückzuführen, z. B. got. *slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *ezzal* 'gefrässig' aisl. *etall* 'aufzehrend', aisl. *floyall* 'rasch in seinen Bewegungen'; ahd. *adal* N. 'edles Geschlecht, Adel' aisl. *adal* N. 'Anlage, Geschlecht' von einem *\*apala-* 'angestammt, ererbte' (zu got. *ap-pan* lat. *at at-avos* aksl. *otz* usw. wie got. *ubils* zu *uf*?).

c) *-u-lo-*. Osset. *āngur*, gr. ἀγκύλος, ahd. *angul* zu ai.

*villum* = *\*vin[e]lom*, *ūllus* = *\*oin[e]los*, *suillus* = *\*sūin[e]los*, *corōlla* = *\*corōn[e]lā*, *stella* = *\*ster[e]lā*, *pūllus* = *\*pūr[e]los*, *misellus* = *\*miser[e]los*, *porcellus* = *\*porcel[e]los*, *catellus* = *\*catel[e]los*, *vitellus* = *\*vitel[e]los*. Wo *r*, *l*, *p* entstanden war, war der anaptyktische Vokal qualitativ verschieden (vgl. 1 S. 217 f., Sommer Lat. L u. Fl. 55 ff.). *-rl-* ergab stets *-ell-*, z. B. *agellus* = *\*agr[e]los*, *capella* = *\*capr[e]lā*, *sacellum* = *\*sacr[e]lom*, *pulchellus* = *\*pulchr[e]los*, vgl. *pulcherrimus* = *\*pulchr[i]semos*. *-ll-* ergab stets *-ill-*, z. B. *pōcillum* = *\*pōcl[e]lom*, *bacillum* = *\*bacl[e]lom*, *cingillum* = *\*cingl[e]lom*, *pistillum* = *\*pī[n]stl[e]lom* (zu einem verlorenen *\*pīstulum*, S. 365), *pāstillum* = *\*pāstl[e]lom* (zu einem verlorenen *\*pāstulum*), *axilla* = *\*axl[e]lā* (zu *ala* = *\*axlā*), *vexillum* = *\*vēccl[e]lom* (*vēlum* = *\*vēcclom*), vgl. *facillimus* = *\*faccl[i]semos*. *-rl-* ergab *-ill-* hinter *g*, *pugillus* = *\*pugn[e]los*, *sigillum* = *\*sign[e]lom*, *tigillum* = *\*tign[e]lom*, vermutlich weil *-gn-* (*-gŕ-*) zu *-gñ-* (*-gŕ-*) geworden war, sonst *-ell-*, *scabellum* (Cato) = *\*scabn[e]lom*, *columella* = *\*column[e]lā*; die Nebenform *scabillum* (Cic.) war also nicht lautgesetzlich, sondern Analogiebildung, ebenso wie z. B. *-cillo-* (*mōscilli* u. a.) neben *-cello-* aus *\*kel[e]lo-*, *ancilla* zu *anculus* (= gr. ἀμφί-πολος).

*aḥku-sá-s* S. 361. Genannt sind ebenda auch ai. *aḥkurá-s* gr. ὀγκύλος, ai. *vidura-s* lit. *pa-viduls*, ai. *bahulá-s* gr. παχυλός zu *bahú-ḡ* παχύς, ai. *tumura-s* *tumula-s* lat. *tumultus*. Aus dem Ar. sicher hierher ferner Namenformen wie ai. *Bhanula-s*, zu *Bhānu-datta-s* und *bhānú-ḡ* 'Schein, Licht', während z. B. bei ai. *dsura-s* av. *ahura-* (S. 358), ai. *paśura-s* 'staubig' (*paśú-ḡ* 'Staub'), *madhulá-s* *madhura-s* 'süß' (*maddhu* 'Süssigkeit'), *qhurá-s* 'bedrängt' (*qhú-ḡ* 'enge'), av. *za<sup>w</sup>rura-* 'gebrechlich, altersschwach' der Zweifel bleibt, ob uridg. *-lo-* oder *-ro-*. Gr. ἡδύλος 'süßlich' (ἡδύς), δριμύλος 'ein wenig scharf' (δριμύς); über die Tonsitzverschiedenheit παχυλός : ἡδύλος 1 S. 963. Got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu-s* 'Knabe'. Ob alle germ. *-ula-* (vgl. noch z. B. got. *hakuls* aisl. *hokull* 'Mantel', got. *sakuls* 'streitsüchtig') auf uridg. *-u-lo-* beruhen, bleibt fraglich. Lit. *kimūlis* M. 'Heiserkeit' zu *kimūs*, zunächst von *\*kimula-s* 'subraucus' (vgl. *ilgis* M. 'Länge': *ilgas* 'lang', § 100, c S. 172 f.), ebenso *baugulis* 'Furcht' zu *baugūs* 'furchtsam' u. a., ferner *sunkulys* 'schweres Atmen' zu *sunkus* 'schwer' und *gaižulis* 'ein Wählerischer' zu *gaižūs* 'im Halse nachbitternd', *grāzulis* 'Stutzer' zu *grāzūs* 'schön', sowie Deminutiva wie *medulis* zu *medūs* 'Honig'. In allen diesen lit. Kategorien ist *-ulia-* auch auf andre Stämme übergegangen, z. B. Demin. *dėvūlis* zu *dėvas* 'Gott', *baltulis* 'candidulus' zu *báltas*<sup>1)</sup>; vgl. noch preuss. *pikula-* 'Teufel' *pikulien* Akk. 'Hölle'.

d) *-i-lo-*. Gr. τροχίλος 'Strandläufer' (ein Vogel) zu τροχί-ς 'Läufer' (S. 168), Eigennamen wie Ταξί-λο-ς, Ὀνησί-λο-ς (: Δόριλλος = Βαθύλος : Βάθυλλος), vgl. auch ποικίλος 'bunt', ὄργιλος 'jähzornig', κοίλος 'hohl' aus *\*kofilos* (κόοι). Lit. *vagilis* *vagilius* 'Dieb' zu *vagis* 'Dieb', *ežžilas* 'Hengst' zu av. *ər<sup>w</sup>zi-ḡ* gr. ὄρχις (S. 170). Hierher vielleicht auch germ. *-ila-* in got. *barnilō* usw. (S. 366 f.).

e) *-a-lo-*, *-e-lo-*, *-o-lo-*, *-i-lo-*, *-u-lo-*. Die betreffenden zu grunde liegenden Stämme können meistens ebenso gut als nominale wie als verbale Stämme angesehen werden, und in der Tat wird z. B. bei der Schöpfung von lat. *animalis* nicht nur

1) Bei den Formen auf *-ulas* (Leskien Bild. d. Nom. 484 f.) ist zu beachten, dass einige reduplizierte Nomina sind und ihr *l* Wurzelauslaut ist, z. B. *buř-bulas* 'Wasserblase'.

*anima* sondern auch *animāre animāns animātus* die Grundlage gebildet haben. — Ein paar ar. Formen auf *-ara-* (*-ala-*) sind nach verschiedenen Richtungen hin unklar: ai. *karmāra-s* 'Schmied' zu *kārman-* 'Werk', *vacāla-s* 'gesprächig' (an lat. *vocalis* erinnernd); über *pdlala-* unten bei γ.

α) *-alo-*. Arm. Infinitiv auf *-al* (St. *-alo-*), wie *yusal* zu *yusam* 'ich hoffe', *havatal* zu *havatam* 'ich glaube'. Gr. σιγηλός 'schweigsam' zu σιγή σιγάω, ἀπατηλός 'betrügerisch' zu ἀπάτη ἀπατάω. Lat. *animalis* zu *anima animare*, *vitalis* zu *vita*, *naturalis* zu *natura*, *genitalis* zu *Genita*, *liberalis* zu *liber liberare*, *annalis* zu *annus*, *generalis* zu *genus generare*, *hiemalis* zu *hiems hiemare*, osk. *fertalis* '\*fertales' zu lat. *fertum*, umbr. *uerfale* ('verbale') 'templum' zu lat. *verbum*, *sorsalem* 'porciliarem, suillam' aus *\*suddalim* zu *\*su-d-* 'sus' (§ 359). Dafür *-ari-* bei vorausgehendem *l* (1 § 975 S. 851): lat. *alaris*, *palmāris*, *militāris*, *lanāris*, *limināris* (Ausnahmen wie *extāris* sind verschwindend), osk. *luisarifs* 'lusoriis', umbr. *staflarem* '\*stabularem', sabin. *Flusare* 'Floralis'. Doch hat das Osk.-Umbr. nur *-iari-*, nicht *-iali-*: osk. *dekkviarim* '\*decuuialem', umbr. *sehmeniar* 'seminarium'. Hieraus scheint hervorzugehen, dass das Italische einst *-aro-* = gr. *-āpo-* (§ 259, d) besessen hat: das durch Dissimilation aus *-ali-* entsprungene *-ari-* hat jenes *-aro-* zurückgedrängt<sup>1)</sup>. Kymr. *gwasawl* 'dienend' zu *gwas* 'Bursche, Diener' (vgl. Thurneysen Keltorum. 82, Windisch Ber. d. sächs. G. d. W. 1892 S. 178 ff.). Aksl. Part. Praet., wie *délals* zu *déla-ti* 'arbeiten', *znamenals* zu *znamena-ti* 'bezeichnen'.

β) *-ēlo-*. Gr. μιμηλός 'nachahmend' zu μίμος μιμέομαι μιμητέον μίμησις usw. wie πονηρός zu πόνος usw. (§ 259, d), ebenso νοσηλός (neben νοσηρός) 'krank', κατα-ριγηλός 'schauderhaft' u. a. Lat. *crādēlis* zu *crādus crādēscō* (vgl. *glabrētum* zu *glaber glabrēscō* § 303, β), alat. *adsidēlus* (*adsidēlae mensae* Paul. Fest.) zu *assideo*. Hierzu wohl, als fem. Adjektivabstrakta und sonstige substantivierte Adjektiva, *suadēla* (*suadeo*), *nitēla* (*niteo nitēscō*), *candēla ci-cindēla* (*candēo*), wonach *fugēla* (*cōn-fugēla*), *querēla*

1) Die Herleitung von *-āri-* aus W. *are-* 'fügen' bei Prellwitz BB. 22, 307 ist höchst unwahrscheinlich.



u. a. (anders Osthoff PBS. Beitr. 3, 346). Lit. *tekėlas* preuss. *tackelis* (= \**tekėlas*) 'Schleifstein' zu lit. *tekėti* 'laufen'; oft *-ėlis* für den, der in dem Zustand ist, den das Verbum bezeichnet, wie *paklydėlis* 'Irrgeist' zu *klydėti* 'umherirren', *pasmirėdėlis* 'Stänker' *smirdėlė* 'Attich' zu *smirdėti* 'stinken' (vgl. ai. *ptyaru-š* zu got. *fjai-þ* § 282), wonach *nu-mirėlis* 'Verstorbener', *ne-tikėlis* 'Taugenichts' u. a.; indem z. B. *iszlėpėlis* 'Weichling' auf *lėpti* 'verweichlicht werden' und auf *lepūs* 'weichlich' zugleich bezogen ward, wurde *-ėlis* auch Sekundärformans, z. B. *sujuėdėlis* 'Schwärzling'. Aksl. Part. Praet. wie *želėls* zu *želė-ti* 'wünschen', *vidėls* zu *vidė-ti* 'sehen'; vgl. auch die Abstrakta auf *-ėls*, wie *mlvčals* 'das Schweigen' (§ 281).

Denominativa zu Stämmen auf *-e*, *-(i)jē*. Lat. *fidēlis* zu *fidēs*, *famēlicus* zu *famēs* (dagegen *-ialis* zu *-iēs*, wie *specialis*, *perniciālis*, *superficiālis* usw.). Lit. Tiernamen wie *musėlė* 'Fliege' zu *musė*, *utėlė* 'Laus' zu *utė*, *kirmėlė* 'Wurm' zu *kirmis-io*. Ferner lit. Deminutiva zu mehr als zweisilbigen Nomina, wie *avinėlis* 'Böcklein' zu *āvinas*, *motynėlė* 'Mütterchen' zu *mótyna*. Sie sind von solchen Formen wie *kepurėlė* 'Hütchen', zu *kepurė*, ausgegangen. Ursprünglich waren derartige Deminutivbildungen Neutra (mit *-ėlia-*), was den Übergang von *-ėlia-* als einheitlichem Formanskonglutinat auf Wörter männlichen Geschlechts erleichterte, s. § 541.

γ) *-olo-*. Gr. *φειδωλός* 'schonend, sparsam' *φειδωλή* 'Schonung' zu *φειδώ*; *εὐχωλή* 'Pralerei, Gelübde', *τερπωλή* 'Ergötzlichkeit', *παυσωλή* 'Rast' (vgl. Παύσων). Lit. Nomina agentis wie *skupūl-ėlis* 'Geizhals', zu *skupūti* 'geizen', wohl auch *dužūlas* *anžūlas* lett. *ūfūls* (preuss. *ausonis*) 'Eiche'. Ai. *pālāla* M. N. 'Halm, Stroh' aus \**pelō[u]-lo-* (*-ro-*), s. § 132, und so gehörte vielleicht auch gr. *εἶδωλον* 'Bild' enger mit ai. *vidura-s* lit. *pa-vidulis* (S. 361) zusammen.

δ) *-ilo-*. Ai. *nabhīla-m* zu *nabhī-š* S. 364. Gr. *στρόβιλος* 'Kreisel', vgl. *στρόφις* S. 168. Lat. *aedīlis* zu *aedēs*, *civīlis* zu *civis*, *orbīle* zu *orbis*, *ovīle* zu *ovis*, wonach *virīlis*, *fabrīlis*, *juvenīlis*, *hastīle* u. a. Lit. *akýlas* 'aufmerksam' (vgl. *akýtas* und *akývas* 'mit Augen versehen') zu *akis* 'Auge'. Aksl. Part. Praet. wie *chvalīls* zu *chvalī-ti* 'loben'.

e) Lat. *curralis* zu *currus*, *tribalis* zu *tribus* u. a. Aus dem Arm. hierher vielleicht die Partizipia wie *argelul* zu *argelum* 'ich verhindere, schliesse ein' (die ursprüngliche Quantität des *u* ist unsicher).

f) *-s-lo-*, wie *-s-mo-* u. dgl. (zur Natur des *-s-* s. § 6 S. 11). Am häufigsten im Ital., Germ., Balt. Lat. *ala* aus *\*axla* vgl. *axilla*, ahd. *ahsala* aisl. *qxl* 'Achsel', zu ai. *dkša-s* ahd. *ahsa* 'Achse', das vermutlich zu W. *ag-* gehört und ursprünglich 'Bewegungsstelle, Drehpunkt' bedeutet hat. Gr. *μυχλός* 'Zuchtesel', lat. *mālus* aus *\*muxlos* neben alb. *mušk* 'Maultier' av. Gen. *Sai-mužoiš* (Eigenn.) weisen auf uridg. *\*muğzho-* d. i. *\*muğh-s-lo-* (Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1060f.).

Italisch. Lat. *prō-telum* 'ununterbrochener Fortgang, Zugseil am Pflug' aus *\*tenslo-* vgl. *tensa*, daneben mit *-sli-* (§ 278) *tōles* Pl. 'Kropf' vgl. *tōnsillae*, zu *ten-s-* in got. *at-pinsan* 'herziehen' lit. *tęs-ti* 'durch Ziehen dehnen'. *alum alium* 'Knoblauch' und (*h*)*alare* aus *\*anslo-*, vgl. aksl. *ačati* 'riechen, duften', W. *an-* 'hauchen' (ai. *dni-ti* usw.). *villa* aus *\*veixla* vgl. got. *weihs* N. 'Flecken, Dorf' (§ 416), zu lat. *vīcus*. *talus* 'Knöchel' (*subtel*) aus *\*taxlo-s* vgl. *taxillus*; *pālus* 'Pfahl' aus *\*paxlos* oder *\*paxlos* vgl. *paxillus* (*a?*) zu W. *pāk-* 'pangere'. *vēlum* 'Tuch, Hülle, Segel, Fahne' vgl. *vēxillum*, vermutlich zu ir. *figim* 'ich webe' ndd. *wocke* 'Wocken' ai. *vagurá* 'Fangstrick, Fangnetz'<sup>1)</sup>; *man-telum* (*-tēle*) 'Handtuch' aus *\*terxlo-m*, zu *tergeo* (1 S. 134f. 442); *prēlum* 'Kelter' aus *\*premslo-m* zu *premo*: *paullum* aus *\*pauxlom* vgl. *pauxillum*. *scalae* 'Stiege' aus *\*scantsla-* zu *scando*; *māla* aus *\*smaxla* vgl. *maxilla*, zu ir. *smech* lit. *sma-krá* 'Kinn'; *aulla* 'Topf' aus *\*auxla* vgl. *auxilla*, vielleicht zu ai. *ukhá-s ukhá* 'Topf'. Vgl. noch *exilis* zu *ex-iguos*, aus *\*egsli-* *-ēli-*, wie *sub-tilis*, zu *tēla* = *\*tēxla*, und *vilis*, zu *vēnum* = *\*vesno-* oder *\*vēsno-*, s. 1 S. 134f.

Keltisch. Ir. *uall* F. 'Überhebung, Hochmut' aus *\*auksla* vgl. *uasal* 'hoch, erhaben' kymr. *uchel* 'hoch' zu ir. *os uas* kymr.

1) Dass es im alten Volkslatein auch ein zu *veho* gehöriges *vēlum* gegeben habe (das mit aksl. *veslo* S. 373 zu identifizieren wäre), haben Pfannenschmid und v. d. Vliet (Wölfflin's Arch. 4, 418 ff. und 10, 16) nicht erwiesen.

*uch* 'oben', entweder zu got. *aúhuma* 'höher' oder zu lit. *duksztas* 'hoch', lat. *augustus*, *auxilium* ('Zuwachs') 'Stärkung, Hilfe', gr. αὔξω 'ich mehre'; im letzteren Fall wäre das formantische Zusammentreffen mit lett. *jaun-augslis* ('Jungwachs') 'junger Laffe' wohl ebenso zufällig wie das von lat. *ex-ilis* mit *ala* (beide zu *agere*). Ir. *toll* 'hohl', *toll*, Gen. *tuill*, 'Loch' kymr. *toll* 'foramen' aus \**tukslo-*, zu gr. τόκος 'Meissel' aksl. *is-tukati* 'sculpere'. Vgl. auch über ir. *ciall* kymr. *pwyl* 1 S. 773.

Germanisch. Ahd. *dih̄sala* ags. *diæl* aisl. *þisl* F. 'Deichsel' Gf. \**tenqslā* vgl. got. *þeihs* N. ahd. *dih̄semo*, eventuell auch lat. *tēmo* S. 243. Got. *þreihsl* 'Bedrängnis' zu *þreihan* 'drängen', *swumfsl* 'Teich' (*f* anaptyktisch wie in ahd. *amfsla* = *amsla* *amsala* 'Amsel') zu ahd. *swimman* 'schwimmen', *sköhsl* 'böser Geist', ahd. *fasel* ags. *fæsl* N. 'foetus, proles, suboles' (dazu ahd. *fesil* 'fruchtbar') zu got. *fitan* 'gebären', ahd. *wehsal* M. aisl. *víxl* N. 'Wechsel' zu ahd. *wihhan*. Nicht ganz klar ist die Grundform von got. *hunsl* ags. *húsel* aisl. *húsl* N. 'Opfer, Sakrament'; gewöhnlich stellt man das Wort zu av. *span-yah-* 'heiliger' und *spən-ta-* preuss. *swints* aksl. *svęts* 'heilig'; *hun-* dann vermutlich aus \**χyun-* = \**kyū-*; nach Mekler aber Γέρας 263 zu gr. καίvw 'ich töte' Perf. κέκova. Hinter vokalisch auslautendem verbalen Stamm: ahd. *knuosal* ags. *cnósl* N. 'Geschlecht' neben ahd. *chnōt* *cnuat* got. *knōps* F. 'Geschlecht' (: gr. γνω-τός 'Verwandter'), und hier- nach traten ahd. *harmisal* *hermesal* 'Leid, Beschimpfung' aisl. *hermsl* N. 'luctus' neben ahd. *hermida* 'Leid' *harmen* 'plagen, beschimpfen', *uobisal* N. 'cultus, exercitium' neben *uobida* 'Übung, cultura' *uoben* u. dgl. Dies ist der Ursprung der Abstrakta auf *-isla-* zu Verba auf *-jan*, vgl. noch die Neutra ahd. *wertisal* 'Verderben' zu *werten* 'verderben', *irrisal* 'Irrsal' zu *irren*, aisl. *kennsl* 'notio' zu *kenna*, *vesl* 'Oberkleid' = \**vasisla-* zu got. *wasjan* 'kleiden'. Dazu auch Feminina wie ahd. *hruomisala* 'Prahlerci' zu *hruomen*, aisl. *kennsla* neben *kennsl*, *þensla* 'expansio' und as. schwache Maskulina wie *irrislo* 'Irrtum'. Im Mhd. ging das Konglutinat auch auf Nomina über, wie *twancsal* 'Einschränkung' zu *twanc* 'Zwang', *rächsal* 'Rache' zu *räche* 'Rache'. Unklar bleibt das im Got. isoliert stehende *swartizl* 'Schwärze, Tinte' 2. Kor. 3, 3 cod. B (*-izl* aus *-isl* 1 S. 853): entweder zu \**swartjan*

= aisl. *suerta* 'schwärzen' oder auf grund eines Nominalabstraktums *\*swartīpa* (wie *diupīpa* 'Tiefe').

Baltisch-Slavisch. Preuss. *san-insle* 'Gürtel', aksl. *sъ-xęslo* 'Band, Fessel' *u-vešlo* 'Diadem', vgl. lat. *anxius angustus*, zu aksl. *qzlv* 'Knoten' W. *aňgh-*. Preuss. *keršle* 'Axt', russ. *čeresló čéreslo* 'Pflugmesser' (aksl. *\*čréslo*), Gf. *\*qertslo-* vgl. lat. *cēna* Gf. *\*qertsna-*, zu lit. *kertù kiršti* 'hauen' aksl. *črtq črésti* 'schneiden'. Lett. *ap-meslis* 'Einschlag des Webers' *at-meslis* 'Auswurf' vgl. *mesmens* S. 243, *bauslis* 'Gebot' vgl. lit. *bausmė* S. 253, lett. *rusla* eine Art rotbrauner Farbe vgl. lit. *rūsvas* S. 202 ahd. *rosmo* S. 243, lit. *dūslūs* 'freigebig' vgl. *dosnas* S. 265, aksl. *čislo* 'Zahl' vergl. *čismę* S. 243. Lit. *krislas* 'Abfall, Brocken' zu *krintù kristi* 'abfallen', *spqslas* 'Falle, Fallstrick' zu *spėndžu* 'ich stelle eine Falle', *žaislas* 'Spielzeug' zu *žaidžu* 'ich spiele', *tikslas* 'Belieben' zu *tikti* 'passen', *mókslas moksla* 'Lehre' zu *mókti* 'erlernen'; *úslýs* 'Schnüffler' *úslė* 'Nasenloch' zu *ūdžu* 'ich rieche', *kvėslýs* 'Gastbitter' zu *kėczù* 'ich lade ein', lett. *krimslis* lit. *kremslė kramslė* 'Knorpel' zu lit. *kremtù* 'ich nage', lett. *kauslis* 'Raufbold' zu *kau-t* 'schlagen'. Aksl. *veslo* 'Ruder' zu *vezq* 'veho', *maslo* 'Öl, Salbe' zu *mažq mazati* 'schmierem', *po-vréslo* 'trutina' zu *po-vrozq -vrėsti*; vgl. *-slv* in *gąsli* u. a. § 281.

Aus dem Arischen vgl. ai. *kṛcchrd-s* 'jämmerlich, schlimm', mittellindisch aus *\*kṛpsrd-s*, zu *kṛpa-tė* 'er jammert'.

g) Über *-dh-lo-* wird zusammen mit *-dh-ro-* § 267 ff. gehandelt werden.

265. 5) Es folgen noch einige Bemerkungen über die durch die *lo*-Formantia bewirkte Bedeutung.

a) *-lo-* als Primärformans.

α) Das M. ist oft Nomen agentis, besonders im Italischen und im Germanischen, z. B. lat. *figulus* 'Töpfer', ahd. *tregil* 'Träger', lak. *δεικηλος* 'Schauspieler', lit. *tėrzkalas* 'Schwätzer' (ai. *pald-s* 'Hüter, Wächter'); oft sind Gerätschaften als handelnde Subjekte vorgestellt, wie lat. *capulus* 'Griff' ('Anfasser'), ahd. *slegil* 'Schlägel', lit. *tekėlas* 'Schleifstein' ('Läufer'), s. § 481, 1, a.

In adjektivischer Funktion bezeichnen diese Nomina mit Vorliebe den durch den Verbalbegriff hervorgebrachten Zustand, wie gr. *στυγλός* 'schweigsam', lat. *crūdēlis*, zunächst etwa 'ver-

roht', lit. *akylas* 'aufmerksam' (zu *akytas*), substantiviert *numirélis* 'Verstorbener'. Daher im Slav. die Funktion von *-l̥* als Formans des sogen. Part. Praet. Akt. II, wie *želél̥s* zu *žéleti* 'wünschen', *bil̥s* zu *biti* 'schlagen', *byl̥s* zu *byti* 'sein', *znal̥s* zu *znati* 'kennen', *nesl̥s* zu *nesti* 'tragen'. (Bei der grossen Produktivität dieses *-l̥* können Übereinstimmungen wie *byl̥s* und gr. φῦλον φῦλή, *jals* = \**édls* und ahd. *ezzal* 'gefrässig' zufällig sein.) Solche partizipiale Verwendung zeigt im Italischen der Adjektivtypus *pendulus* in den auf ihm beruhenden umbr. Futura exacta *a pelust* 'impenderit' von \**am-pendlo-* und *entelust* 'intenderit, imposuerit' von \**en-tendlo-* (1 § 413, 7. 770, c). Das Arm. hat ein Part. Praes. auf *-ol*, wie *berol* 'tragend', das vielleicht ebenfalls hierher gehört (Meillet Gramm. de l'arm. 97).

Wo *-lo-* rein nominal geblieben ist, hat sich mit ihm zumteil der Begriff einer tadelhaften Gewohnheit verknüpft. So lat. *bibulus*, *crédulus*, *gemulus*, *querulus* u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *ezzal* 'gefrässig', ags. *sldpol* 'schlafstüchtig', *hlaʒol* 'zum Lachen geneigt' u. a. (in dieser Funktion auch denominativ: got. *weinuls* 'trunkstüchtig' zu *wein* 'Wein', ahd. *wortal* 'gesprächig' zu *wort* 'Wort'), lit. substantiviert *su-szalélis* 'ein Mensch, den es gleich friert, Fröstling', *už-mišszélis* 'vergesslicher Mensch', *su-krētélis* 'Schmierfink', *ap-svaigélis* 'Schwindelkopf' u. a. (auch denominativ, s. S. 370).

Die lat. Adjektiva, die passivisch waren und den Sinn der Fähigkeit u. dgl. hatten, wie *bibilis*, *agilis*, *docilis*, *facilis*, im Anschluss an das *to*-Partizip *pōtilis*, *ad-apertilis*, *ind-ūtilis*, *versātilis* u. a., zeigen dieselbe Bedeutungsschattierung wie die Adjektiva auf *-bilis* wie *agibilis*, *dēlebilis*, *laudābilis*, die zu den Neutra auf *-bulum* gehören (§ 271). Hier handelt es sich wahrscheinlich nicht um blossen Übergang von der *o-* zur *i-*Deklination, wie bei *humīlis*, *simīlis*, sondern um Antritt des Formans *-(i)ʒo-: -i-* der Verbaladjektiva wie lat. *ex-imiūs*, gr. σῦγος, ai. *yđjya-s*, *stu-t-ya-s* usw., deren alten Nom. Sg. auf *-i-s* das Gotische in den Formen wie *brāks* bewahrt hat (§ 111. 113. 121). Vgl. die arm. Verbaladjektiva auf *-li* zu den *lo*-Infinitiven, wie *sireli* 'amabilis' zum Inf. *sirel*. So erklären sich

die lautlich auffallenden umbr. *purti fele* ‘\*porricibilem’, *façe fele* ‘\*facibile, \*sacrificabile’: aus \**-flijō-* musste über \**-flijō-* die Lautung \**-feljō-* entstehen.

β) Das N. auf *-lo-m* nur im Lat. etwas häufiger als Nomen instrumenti, wie *torculum*, *vinculum*, *prælum*; anderwärts z. B. ahd. *seil* (‘Bindemittel’) ‘Seil’, aksl. *veslo* ‘Ruder’ (‘vehiculum’), *maslo* ‘Salbe’. Verbreiteter sind *-tlo-m* und *-dhlo-m* in dieser Funktion. Vgl. § 487. Obwohl der Gebrauch als reines Verbalabstraktum selten ist (etwas häufiger nur der Typus got. *preihsl*), wird man den arm. Infinitiv auf *-lo-*, z. B. *acel* zu *acem* ‘ich führe’, *arnul* zu *arnum* ‘ich nehme’, *tal* zu *tam* ‘ich gebe’, *yusal* zu *yusam* ‘ich hoffe’, *meranil* zu *meranim* ‘ich sterbe’, nicht auf das M., sondern das N. zurückzuführen haben. Über das Verhältnis des Part. auf *-eal*, z. B. *areal*, *bereal*, zu diesen Infinitiven s. Meillet Gramm. de l’arm. 68. 86. 96 f., Pedersen KZ. 40, 151 f.

266. b) Unter den Funktionen, die *-lo-* als Sekundärformans hatte, ist die Funktion als Formans für Deminutiva (Hypokoristika u. dgl.) diejenige, welche zu den meisten formalen Neuerungen führte. Der deminuirende Sinn ist oft aus der Form verschwunden (z. B. lat. *puella* neben *puer*), was nicht selten Anlass wurde ein neues deminuirendes Formans anzufügen. Als Deminutivformans war *-lo-* am produktivsten im Ital., German. und Baltischen.

α) Von den substantivischen Deminutiva sind als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 364 schon genannt lat. *porculus* zu *porcus* und *rotula* zu *rota*. Weitere Beispiele aus den verschiedenen Sprachzweigen. Ai. *vṛṣā́lā-s* ‘Männchen, geringer Mann’, *śalākā́* ‘Spänchen’ zu *śalā́ka* ‘Span’, *śiśā́la-s* ‘Kindchen’ zu *śiśū́-ṣ* ‘Kind’. Ganz selten im Griech.; wie ἀρκτύλος ‘kleiner Bär’ (nach Art der Personennamen gebildet, s. u.); mit Verlust des Deminutivsinns κογχύλη (wovon κογχύλιον) neben κόγχη ‘Muschel’. Ital. *-elo-*: lat. *arculus* umbr. *arçlataf* S. 366, lat. *viculus servulus filiolus alveolus regulus adulescentulus, scutulum capitulum, animula clavola gloriola lineola*; umbr. *Fondlir-e* ‘in \*Fontulis’ (zu lat. *fons*). Germ. meist *-elo-* und dieses meist zum *n-*Stamm geworden (nach Art der Personennamen): got. *barnilo* N. ‘Kindchen’ zu *barn* N., *mawilo* aisl.

*meyla* F. 'Mägdlein' zu *mawi mær* F., ahd. *scalchilo* M. 'servulus' zu *scalch* M., *lihhamilo* M. 'corpusculum' zu *lihhamo* M., *burgila* F. 'castellum' zu *burg* F. 'Burg', *niftila* F. 'Nichte' zu *nift* F. 'Nichte'; ohne *i* vor *l* z. B. got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu-s* M. 'Knabe', ahd. *channala* F. 'Kännchen' zu *channa* F. Lit. *tėvėlis* 'Väterchen' zu *tėvas*, *žmogėlis* 'Menschlein' zu *žmogūs*, *mergėlė* 'Mädchen' zu *mergà*, *duktėlė* 'Töchterchen' zu *duktė* und *vainikėlis* 'Kränzchen' zu *vainikas*, *mėnesėlis* 'Mondchen' zu *mėnũ* Gen. *mėnesio*, *motynėlė* 'Mütterchen' zu *motyņa*, *duktėrėlė* neben *duktėlė* zu *duktė* Gen. *duktėrs* (S. 370). Aus dem Slav. kann hier *-ulja* genannt werden, das in mehreren slav. Sprachen mit deminutivem Sinn auftritt, z. B. russ. *pisúlja* 'Briefchen'.

Wie Deminutivbildungen als Koseformen bei Verwandtenamen von uridg. Zeit besonders beliebt waren, so auch bei Eigennamen (vgl. S. 119). Ai. *Bhanula-s* vgl. *Bhānu-datta-s*, *Pitr̥la-s* vgl. *Pitr̥-datta-s*, *Dēvala-s* *Dēvila-s* vgl. *Dēva-datta-s*. Gr. Ὀνάσιλος vgl. Ὀνάσι-δάμος, Ταξιλος vgl. Ταξι-κλής, wonach Θῦμ-ίλος Σοφ-ίλος usw., Θρασύλος vgl. Θρασύ-μαχος, Πράτύλος vgl. Πράτυς, wonach Δημ-ύλος Ἡγ-ύλος usw. Im Griech. ist hier jedoch zweierlei zusammengefloßen. Z. B. Ἀστύ-λος war auch Kürzung von Ἀστύ-λαός, wie Σθένελος von Σθενέ-λαός, Θέολλος von Θεό-λαός (S. 43), und auf diesen Kurzformen beruht die nach § 20 zu beurteilende Geminatio des λ wie in Ἄστυλλος, Θράσυλλος, Βάθυλλος, Ὑβριλλος, Χάριλλος. Ob hieran sich das deminutivierende -ύλλιον angeschlossen hat, ist trotz des Nebeneinanders z. B. von ξενύλλιον und Ξένυλλος zweifelhaft, s. § 364, c. Gall. *Teutalus* vgl. *Teuto-matus*, *Vindal-uco* *Vindil-ius* vgl. ir. *Find-char*, *Dumnulus* *Domnulus* vgl. *Dubno-rīx* *Dumno-rīx*. Im Germ. nach der *n*-Deklination: got. *Wulfila* ahd. *Wolfilo* vgl. ahd. *Wolf-hart*, ahd. *Gundilo* vgl. *Gund-hart*, *Theotolo* *Dietilo* vgl. *Theot-bald*. Serb. *Božilo* vgl. *Bogo-ljub*, *Bratilo* *Brajilo* vgl. *Brato-ljub*. Diese Kurznamen erhielten ihr *l*-Formans nach der Analogie der von Haus aus einstämmigen Namen mit *l*-Formans, wie ai. *Śyamala-s* gr. Χοιρίλος Χοιρύλος lat. *Mammulus* agerm. *Attila* ahd. *Ezzilo* (S. 120), bei denen dieses Formans zumteil schon aus dem Gebrauch des Wortes als Appellativum herrührte.

β) Von den adjektivischen Deminutiva ist als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 361 schon genannt ai. *bahulá-s* gr. παχυλός. Dass ai. *bahulá-s* und andere derartige ai. Adjektiva, wie *madhulá-s* 'stüss', *kapilá-s* 'bräunlich' (das zu grunde liegende *kapt-š* 'Affe' war wohl selbst ursprünglich eine Farbbenennung), einmal deminutivischen Sinn gehabt hatten, ist nur nach den andern Sprachen erschlossen. Gr. δριμύλος 'etwas scharf' zu δριμύς, wonach μικ-ύλος 'parvulus' zu μικρός (= μικρός). Im Lat. vieles derart, wie *limulus* 'etwas schielend' zu *limus*, *austērus*, *acūtulus*, *rufulus*, *parvulus*, *pauculus*, *aliquantulus*, *misellus*, *pulchellus*, *pallus*; mit eigentümlicher Sinneswendung *bellus* aus \**ben[e]los* zu *bonus*. Lit. *baltulis* 'candidulus' zu *báltas*, *vėnulei* Adv. 'obiter' zu *vėnas*, *jaunulėlis* zu *jaunas* 'jung'.

γ) Beispiele für Verbindung von deminutivischen Formantien mit deminutiven Formantien. Ai. *Jaṭilaka-s* *Jaṭilika* neben *Jaṭila-s*, vgl. *Jaṭa-dhara-s*, zu *jaṭa-* 'Haarflechte'. — Gr. -υλλ-ιο-ν: ξενύλλιον, s. S. 376. — Urital. \**kelo-*, weit verbreitet neben \**elo-*, z. B. lat. *corpus-culum*, s. § 371 ff. Lat. *porcellus* d. i. \**porcel[e]los* zu *porculus* *porcus* (im Ausgang zusammengetroffen mit solchen wie *asellus* = \**asen[e]los*, *agellus* = \**agr[e]los* usw. S. 366 Fussn. 2), wonach solche wie *agnellus*; ferner *porcellulus*, *puellula*, *bellulus*, *paucillulus* usw. — Ahd. *-li(n)*, entstanden durch Erweiterung von *-la-* mittels des urgerm. *-ma-* (S. 277 f.), z. B. *turilī(n)* zu *turila* 'Tür', *chindilī(n)* 'Kindlein', ebenso as. *bundilīn* 'fasciculus' u. a. — Lit. *dėvuldītis* *dėvuluzėlis* von *dėvūlis* zu *dėvas* (S. 368), *jaunulėlis* zu *jaunas* (β), *darželėlis* von *darželis* zu *daržas* 'Garten', *mergelėle* von *mergėle* zu *mergė* 'Mädchen' (S. 367). — Vgl. § 543.

Formantia *-dhro-* *-dhrā-*, *-dhlo-* *-dhlā-*.

267. *-dh-* ist wohl dasselbe 'Determinativ' (§ 6 S. 11), das im Griech. in dem Konglutinat -θμο- erscheint (§ 176, c): vgl. z. B. ἄρ-θρον : ἄρ-θμός, βᾶ-θρον : βα-θμός, κήλη-θρον : κηλη-θμός, lat. *sta-bulum* : gr. στα-θμός. Vgl. ferner z. B. gr. σκε-θρός : σχε-θέμεν, lat. *sta-bulum* : gr. ἄ-στα-θής στα-θερός, čech. *křt-dlo* (aksl. *krilo*) 'Flügel' : lit. *skrė-džu skrėsti* 'fliegen' (zu *skrė-ti* 'in Bogen



fliegen'); auch liesse sich das S. 349 zu *-ro-* gestellte ahd. *muntar* (got. *mundrei*) lit. *mandras* aksl. *mađrŕ* hier insofern nennen, als die W. *mendh-* (got. *mundŕn* gr. μαθεῖν usw.) wahrscheinlich eine Erweiterung von *men-* in μένος usw. war. Dass *-dhro-*, *-dhlo-* in uridg. Zeit aus *-tro-*, *-tlo-* entstanden und demnach ihrem Ursprung nach mit den § 250 ff. behandelten Formantia identisch seien (man hat teils an Übergang von *t-* in *th-* gedacht, teils an Verwandlung von *-ght-* in *-gdh-* u. dgl. nach 1 § 700), ist unwahrscheinlich.

Wie *-tro-*, *-tlo-* mit *-ro-*, *-lo-* wechseln (§ 250 S. 340), so auch *-dhro-*, *-dhlo-*. Man vergleiche av. *mazdra-* 'verständlich, weise' d. i. \**mendh-dhro-* oder \**mondh-dhro-* und lit. *mandras* aksl. *mađrŕ* ahd. *muntar* (got. *mundrei*) S. 349 (vgl. § 269); gr. σκεθρός 'knapp, genau, sorgfältig' und σχερός S. 357; lat. *sabula* 'Ahle' (čech. *šidlo*) und ahd. *siula* lit. *siulas* S. 364; gr. ἔδεθλον 'Sitz' und aksl. *sedlo* gr. ἑλλά usw. S. 362; lat. *agibilis* und *agilis*, *genitabilis* und *genitalis* S. 369. Im Slav. sind, wie wir § 273 sehen werden, *-dhro-*, *-dhlo-* nicht nur auf Kosten von *-ro-*, *-lo-* vorgedrungen, sondern haben auch *-tro-*, *-tlo-* ganz oder fast ganz (Zweifel bleibt wegen *větro*, s. S. 344) ersetzt.

*-dhro-*, *-dhlo-* dienen meist zur Bezeichnung eines Mittels und Werkzeugs oder einer Örtlichkeit.

268. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formen. Gr. λύθρο- (λύθρω) 'Besudelung', lat. *pol-lubrum de-lubrum*. Lat. *combrētum* eine Binsenart, lit. *szveñdrai* Pl. 'Schilf' gGf. \**k̃yen-dhro-*, falls *k̃yen-* die Wurzel dieses Wortes gewesen sein sollte (man vergleicht aisl. *huqnn* 'Angelica archangelica', woraus aber in dieser Beziehung nichts zu entnehmen ist).

Für die folgenden Zusammenstellungen ist zu beachten: urgerm. *-dra-*, *-dla-* ist immer lautgesetzlich auch auf das uridg. Formans *-tro-*, *-tlo-* zurückführbar, und slav. *-dro-*, *-dlo-* können als Ersatz für uridg. *-tro-*, *-tlo-* (bezieh. auch für uridg. *-ro-*, *-lo-*) betrachtet werden (§ 273). Lat. *cribrum*, ahd. (*h*)*rittara* ags. *hridd* F. 'Reiter, Sieb'; eventuell letzteres zu ir. *criathar* N. 'Sieb' (S. 343). Lat. *stabulum stabilis*, osk. *staflatas* \**stabulatae, statutae*, umbr. *staflare* \**stabulare* päl. *pri-stafalacirix* \**praestabulatrix, antistita*, ahd. *stal*, Gen. *stalles*, 'Stall' urgerm.

\**stadla-*; die Identität des german. Wortes mit *stabulum* ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich (S. 344). Lat. *sabula* *in-stabulum*, čech. *šidlo* poln. *szydło* aksl. *šilo* 'Ahle' urslav. \**šjadlo*. Ahd. *wetar* as. *wedar* aisl. *veðr* N. 'Wetter' mit aksl. *vedro* 'gutes Wetter' *vedro* 'heiter' (vom Wetter) zu got. *waian* aksl. *vėjati* 'wehen' gr. ἀμι ἀήρ (St. ἀφερ-) ἄελλα αὐρά usw.; -e- wie in gr. σκε-θρός πλέ-θρον ai. *dá-tra-m* *kša-trá-m* (S. 342) u. dgl.; kaum davon zu trennen sind lit. *dudra* 'Sturm, Tosen, Flut' und *vidras vydra* 'Sturm' (zum *i* vgl. gr. ἀίσθω), und diese sprechen für aksl. *vedro* = urbalt.-slav. \**vedro* (= uridg. \**ue-dhro-*); daneben freilich auch lit. *vėtra* 'Sturm' aksl. *větrъ* 'Luft, Wind' (zur Ablautverschiedenheit vgl. gr. μέτρον : ai. *mātra* 'Mass', ai. *dátra-m* : av. *dāθrā-m* 'Gabe' u. dgl.), wozu § 253 S. 344 zu vergleichen ist<sup>1)</sup>.

269. Aus dem Arischen darf hierher gestellt werden das § 267 genannte av. *mazdra-*. Als eine Variante von ihm erscheint ai. *mēdhira-s* 'weise', zu *mēdhā* 'Weisheit' = \**mādh-dha* (1 S. 626); eventuell ist *mēdhira-s* zu *mēdhā* gebildet worden wie *rathird-s* 'im Wagen fahrend' zu *rātha-s* (§ 259, a).

270. Griechisch. βάθρον 'Stufe, Schwelle, Sitz, Grundlage', ἐπι-βάθρα 'Geräte zum Hinaufsteigen, Leiter', ἄρθρον 'Glied', τέρθρον 'Ende, Spitze', ἰμάσθλη 'Geißel' zu ἰμάσσω Aor. ἰμάσσαι. κήληθρον 'Zaubermittel', κόρηθρον 'Besen', μέληθρον 'Ergötzlichkeit', κοιμήθρα 'Schlafstätte', ἀλινθήθρα 'Ort zum Wälzen, Tummelplatz'. πλέθρον πέλεθρον 'Hufe, Morgen Landes', ῥέεθρον ῥεῖθρον 'Strömung', γένεθλον γενέθλη 'Abstammung, Geschlecht', θέμεθλον 'Grundlage'. βάραθρον 'Schlund', κρεμάθρα 'Hängekorb, -matte'.

Das Mask. teils ebenfalls als Abstraktum, wie ὕθλος 'Geseig, leeres Geschwätz' (zu ὕει 'es regnet'), ὄλεθρος 'Verderben', teils als Nomen agentis oder Adjektivum, wie μύλωθρός 'Müller' (zu μύλωθρον 'Mühle'), σκεθρός 'knapp' aus \**σχε-θρός*, σκυθρός 'zornig' aus \**σκυθρός* (Dissimilation), zu σκύζομαι σκυδμαίνω, λάληθρος 'geschwätzig', ἔσ-θλός 'tüchtig, wacker'. Dazu vermutlich λοιίθρος λοιίθριος 'letzter' als 'das Überbleibsel bildend, ausmachend' auf grund von \**λοιίθρον* = \**λοιιδ-θλον* 'Überbleibsel' (vgl. ὄλοφ[λ]υκτίς,

1) Über *vedro* anders, aber nicht überzeugend, Meillet Études 410.

φάρμακον 1 S. 435)<sup>1)</sup>, zu lit. *leidžu leisti* lett. *laischu laist* 'lassen', wie ahd. *lezzist lazzöst* 'letzter' zu *lazzan* 'lassen'.

271. Italisches. Urital. *\*fro-*, *\*flo-*; aus *\*flo-*, *\*fli-* im Lat. *-bolo-* *-bulo-*, *-bili-* nach 1 S. 443 f. 822 f. Urital. war *\*staflo-*, s. § 268. Auch gehört *\*tafla-* lat. *tabula* umbr. *tafle* 'in tabula' hierher, falls *ta-* die Wurzelsilbe war: vielleicht dissimilatorisch aus *\*tla-fla*, zu lit. *tīlės* 'Bodenbretter' ir. *talam* 'Erde' usw.

Lat. *flabrum*, *ventilābrum*, *volūtābrum*, *tribulum*, *pābulum*, *vocabulum*, *infundibulum*, *latibulum*; Sekundärformans *-bulo-* in *sessibulum* (*sessus*, vgl. *sessilis*), *tāribulum* (*tās*), vgl. gr. θύπετρα § 253 S. 342. *dolabra*, *terebra*, *vertebra* (vgl. *vertibulum*), *latebra*, *fābula*, *tribula* (neben *tribulum*), *fibula* aus *\*fivibula* (1 S. 319), *mandibula*.

Subst. *candēlaber* neben *candēlabrum*, *Mulciber* (Gen. *-beri* für *\*-brī* durch Anlehnung an *-fer* *-ger* Gen. *-ferī* *-gerī* u. dgl.). Adj. *crēber* zu *crēscō*, ursprünglich 'Wachstum habend, dicht wachsend', und von derselben Art wohl auch *celeber* 'zahlreich, belebt; gefeiert; häufig', ursprünglich etwa 'eine Stelle regen Lebens, Treibens (*\*celebrum*) bildend', zu gr. κέλλω 'ich bewege, treibe' κέλης 'Renner'; vgl. auch *elecebra* 'Herauslockerin', von Buhldirnen, und *pro-stibula* neben *prostibulum* 'Buhldirne'.

*-fri-*: *alebris* 'bene alens', *anclabris* 'zum Gottesdienst gehörig' (zu *anculāre* 'dienen').

Die zahlreichen Adjektiva mit *-fli-* zeigen dieselbe Bedeutung wie *agilis*, *bibilis* usw., und ihre *i-*Deklination ist wie die dieser Adjektiva zu beurteilen. Lat. *agibilis*, *crēdibilis*, *horribilis*, *delebilis*, *flexibilis*, *amabilis*, *laudabilis*, *sepelibilis*, *solabilis*, umbr. *purtifele* '*\*porricibilem*', *façefe* '*\*facibile*, *\*sacrificabile*'; *-bili-* als Sekundärformans (vgl. oben *sessibulum*) in *flexibilis*, *sensibilis*, *persuasibilis* u. a. S. § 265, a, a.

Wie *lucrum* aus *\*luclom* entstanden ist (§ 253 S. 343), so mag *-fro-*, *-fri-* öfters, bei vorausgehendem *l*, an die Stelle von *-flo-*, *-fli-* gekommen sein.

272. Aus dem Germanischen sind mit einiger Sicherheit

1) Vgl. ai. *śēṣa-s* 'übrig' auf grund von *śēṣa-s* 'Rest'.

nur zu nennen ahd. *wetar* (wegen aksl. *vedro*) und *stal* 'Stall' (wegen lat. *stabulum*). S. § 268.

273. Baltisch-Slavisch. Im Slav. hat sich *-dhro-*, *-dhlo-* auf Kosten von *-tro-*, *-tlo-* ausgebreitet.

Lit. *dudra vidras* aksl. *vedro* s. § 268. Vgl. aksl. *jadra* 'Busen': gr. ἦτρον usw. § 242.

*-dhlo-* (čech. *-dlo-* poln. *-dło-*, aksl. serb. russ. *-lo-*, 1 S. 721) scheint auf das Slavische beschränkt. Aksl. *šilo* čech. *šídlo* poln. *szydło* 'Ahle': lat. *sūbula* (§ 268). Aksl. *mylo* čech. *mýdlo* 'Seife' zu *my-ti* 'waschen'. Aksl. *silo* poln. *siłło* 'Strick', auch M. aksl. *o-sils*, zu lett. *sīt* 'binden': vgl. ahd. *seil* S. 364. Čech. *bydlo* 'Wohnung' poln. *bydło* 'Vieh, Vermögen': vgl. lit. *pa-būklas būklà* S. 344. Aksl. *grōlo* russ. *gōrlo* čech. *hrdlo* poln. *gardło* 'Kehle' (1 S. 453): vgl. lit. *gur-klūs* preuss. *gur-cle* S. 344 und gr. βάραθρον S. 379. Aksl. *krīlo* čech. *křídlo* 'Flügel' zu lit. *skrējū skrėti* 'in Bogen fliegen'. Aksl. *ralo* russ. *rálo* čech. *rádlo* poln. *radło* 'Pflug': vgl. lit. *arklas* arm. *araur* usw. S. 341. Aksl. *želo* poln. *żądło* 'Spitze, Stachel' zu aksl. *ženā gōnati* 'treiben, jagen'. Aksl. *po-črǫpalo* poln. *czerpadło* 'Schöpfgefäss'. Aksl. *svétilo* russ. *svétilo* poln. *swieciłło* 'Licht'. Aksl. *črǫnilo* poln. *czernidło* 'atramentum'.

Als Sekundärformans erscheint *-dhro-* für älteres *-ro-* in aksl. *noz-dri* Pl. 'Nasenlöcher' neben lit. *nasrai* nnd. *nuster* und in *mez-dra* 'feine Haut auf frischer Wunde, das Fleischige an etwas' neben lat. *membrum* = \**mēms-ro-* S. 354 (unrichtig 1 S. 788, Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 129. 409). Zu diesem Formanswechsel vgl. § 267 und speziell wegen des Charakters von *-dhro-* als Sekundärformans lat. *sessibulum sessibile*: *sessilis* (§ 271) sowie lat. *sē-mēnstris*: *septembris* (§ 253 S. 343).

Formantia *-ri-* und *-li-*<sup>1)</sup>.

274. *-ri-*, *-li-* verhalten sich zu *-ro-*, *-lo-* wie *-mi-* zu *-mo-* und *-ni-* zu *-no-*, s. § 177. 198 ff. Als Umbildung von *-ro-*, *-lo-* mussten sie oben schon bei diesen berücksichtigt werden. Die grösste Produktivität zeigen *-ri-*, *-li-* im Ital. und im Slav.

1) C. v. Paucker Die [lat.] Nomina derivativa auf *-alis* (*-aris*) und *-arius*, KZ. 27, 113 ff.

275. Ai. *ásri-š* F. 'scharfe Seite eines Dinges, Ecke, Kante, Schneide', gr. ἄκρῖς F. 'Spitze, Berggipfel' ὄκρῖς F. 'Spitze, Ecke, Kante', lat. *ocris* M. 'Berggipfel' umbr. *ocri-per* 'pro arce', vgl. gr. ἄκρο-ς usw. S. 349 f.; zum Ablaut der Wurzelsilbe s. K. vergl. Gr. S. 146<sup>1)</sup>. — Ai. *vádhrī-š* 'verschnitten, entmannt', ἑθρῖς· τομίας· κρῖός und ἰθρῖς· σπάδων, τομίας, εὐνοῦχος Hesych; das *i-* von ἰθρῖς bleibt freilich unklar. — Ai. *bhári-* (Kompar. *bháyas-*) av. *bá'ri-* 'reichlich, viel', Neutr. *bhári bá'ri*, lit. *baris-io* 'Herde' (vgl. lett. *bara* 'Haufen, Menge' und ahd. *burolang boralang* 'sehr lang'). — Gr. ἰθρῖς 'kundig', aisl. *vitr* 'weise' urgerm. \**vitri-z*.

Ai. *dhali-š* F. 'Staub' (zu *dhano-ti* 'er schüttelt'), lat. *fuligo* 'Russ' von \**fuli-*, ir. *da'í* ('Gemütsregung') 'Wunsch, Begeh'r' (vgl. gr. θυμός), lit. *dalis-io* (auch *dulys*) 'Räucher-*masse zum Forttreiben der Bienen'* (vgl. *dúmai* Pl. 'Rauch'). — Lat. *similis*, ir. *samail* 'Bild' vgl. gr. ὁμαλός S. 361. — Lat. *qualis talis*, gr. πηλί-κος 'wie gross? wie alt?' πηλί-κος 'so gross' ἡλίκος 'wie gross' (vgl. aksl. *taks jakc* u. a. § 381), ἡλιε 'gleich alt, Altersgenosse' aus \*σφαλιε, ursprünglich 'einer, der die eigne Art hat' d. h. dieselbe wie der Redende oder der, von dem die Rede ist (vgl. serb. *svak* § 381), aksl. *kols* 'quantum' *tolc* 'tantum' (*kols-mi tolc-mi* usw.).

276. Arisch. Uridg. *-ri-*: ai. *jiri-š* 'fliessendes Wasser' vgl. *jird-s* S. 350; *usri-š* 'Morgenrot, Helle' vgl. *usrá-s* S. 347; *subhri-š* 'glänzend' vgl. *subhrá-s* S. 348; ai. *sdhuri-š*, *jivri-š* u. a. S. 357. — Uridg. *-li-*: ai. *táli-š* 'Pinself' vgl. *tála-m* S. 363; av. *tiyri-š* 'Pfeil' vgl. *tiyra-* S. 361. — Uridg. *-ri-* oder *-li-*: ai. *dbhri-š* 'Haue, Hacke' (vielleicht zu ahd. *naba-gēr* 'Bohrer', W. *enebh-*); *anaghri-š* 'Fuss' (vielleicht zu ahd. *nagal* urgerm. \**naȝla-* ai. *nakhára-s* 'Nagel'), *vanakri-š* 'Rippe', *anaguri-š* *anaguli-š* 'Finger' (neben *anagushhá-s* 'Daumen').

277. Griechisch. ἵρις 'Regenbogen' vermutlich aus \**ἱρισ-ρι-ς*, vgl. ai. *višaya-* 'Bereich, Umgebung' *vēšana-* 'Umkreis, Hof um den Mond'. ἵρις ('die Hurtige') Götterbotin, F. neben ἵροϋς, zu *ἵεμαι* 'ich eile, strebe vorwärts'.

1) Gr. ἄκρῖς: lat. *medi-ocris* (ursprünglich 'auf halber Höhe befindlich') = gr. φρένες: ἄφρονες, lat. *terra: ex-torris*.

278. Italisch. Lat. *imber*, St. *imbri-*, osk. Anafriss 'Imbribus', vgl. ai. *abhrá-m* usw. S. 353. Lat. *uter* und *utris* ('Wasserbehälter') 'Schlauch' aus \**udri-* (1 S. 678), zu gr. ἄν-υδροσ ὑδρία usw. S. 347. *febris* vielleicht aus \**dhegʰhri-s* (W. *dhegʰh-* 'brennen'), in diesem Fall eventuell formantisch näher verwandt mit gr. τέφρα 'Asche' (§ 259, e S. 359); über eine andere Möglichkeit s. § 75.

Lat. *sacer*, St. *sacri-*, osk. *sakrim* 'sacrem' umbr. *sacre* 'sacre' neben lat. osk.-umbr. *sakro-* S. 352. Lat. *acer*, St. *acri-*, osk. *akrid* ('acri') 'acriter' umbr. *per-acri* 'peracri, ἀκραιῶ' neben lat. *acro-* (vgl. gr. ἄκρις ἄκρος § 275); lat. *acerbus* entweder aus \**acérbos* oder wahrscheinlicher aus altem \**acri-* oder \**acro-*, zu gr. ἄκρος usw. S. 349 f. Umbr. *pacrer* Pl. 'propitii' vgl. got. *fagrs* S. 352.

Lat. *tōles* Pl. 'Kropf am Halse' aus \**ton-s-li-* S. 371.

Weit verbreitet war *-li-* im Italischen bei den Adjektiva: lat. *similis* (§ 275), *humilis* (S. 361); *animalis* osk. *fertalis* umbr. *uerfale* lat. *alaris crudelis civilis curralis* S. 368 ff.; lat. *agilis bibilis* S. 374. Daneben *bibulus credulus* S. 374 und *limulus parvulus* S. 377. Vgl. hierzu *agibilis alebris* neben *creber* (*crebro-*) § 271 und die mit ursprünglichem *-tli-* anzusetzenden *alacer, volucer, Falacer* neben *ludicro- ridiculus* S. 345.

279. Keltisch. Ir. *biail*, Gen. *bēla*, F. 'Beil', zu *benim* 'ich schlage' (1 S. 636). *ail* 'angenehm' aus \**[p]agli-s*, vgl. umbr. *pacrer* got. *fagra-* § 278. *lēir* 'industrius' kymr. *llwyr* 'ganz, vollständig' (vgl. Verf. Ausdr. f. d. Totalität 40).

280. Germanisch. Got. *dails* F. 'Teil' neben *dai-la* S. 364. Got. *riurs* 'vergänglich, sterblich' aisl. *ryrr* 'dünn' (zu lat. *ruere*) hat sich den Adjektiva got. *braks* u. dgl. (§ 111. 121) angeschlossen.

281. Baltisch-Slavisch. Aksl. *dǫbrǫ* F. 'Schlucht' aus \**dǫbrǫ* (zu lit. *dubūs*). Lit. *anglis* F. aksl. *aglb* M. 'Kohle'. Meist handelt es sich im Slav. um fem. Abstraktbildungen, die nach § 100, c zu beurteilen sind, und denen nach demselben § und nach § 121 lit. Maskulina auf *-lis* (*-lgs*) *-lio* entsprechen. So aksl. *teklb* ('Ausfluss') 'Harz' lit. *isz-teklis* 'Vorrat', zu aksl. *teka*

Part. *teklb*; aksl. *bylb* ('Wuchs') 'Pflanze, Kraut' zu *byti bylb*, *soplb* 'Flöte', *socblb* 'dürres Holz, Reisig' (*u-socblb* 'trocken'), lit. *auglis* 'Wachstum', *dėglis* 'Stich, Stechen', *pa-stolis* 'Hinterhalt', lett. *nū-bilis* 'Furcht'. Im Slav. wurde der Ausgang *-ēlb* (zu *-ēlb* § 264, e, β) produktiv: *mlčalb* 'das Schweigen' zu *mlčcati* 'schweigen' Part. *mlčalb*, *gybēlb* 'das Verderben', *pečalb* 'Sorge, Kummer', *kapēlb* 'Bad', *sopēlb* neben dem eben genannten *soplb* 'Flöte', *svirēlb* 'fistula, cithara'; Ausgang *-tēlb* (vgl. Meillet Études 417): *dētēlb* 'Tat', *ob-utēlb* 'Schuh'. Mit *-sli-* (vgl. *-slo-* § 264, f): lit. *žingslis* 'Schritt' lett. *at-meslis* 'Auswurf' *bauslis* 'Gebot' (S. 373), aksl. *gasli* Pl. 'Zither' (*gqđq* 'ich spiele Zither'), *jasli* Pl. 'Krippe' (*ja[d]mь* 'ich esse'), *lēto-raslb* 'Jahreswuchs, Schössling' (*rastq* 'ich wachse'), *myslb* 'Gedanke' (zu got. *ga-maudjan* 'erinnern').

Formantia *-ru-* und *-lu-*.

282. Beziehung zu *-ro-*, *-lo-* tritt öfters klar hervor.

Gr. *δάκρυ*, ir. *dēr* N. corn. *dagr*, Pl. *dagrou*, kymr. Pl. *da-grau*, lat. *lacru-ma* (§ 175) 'Träne', wonach auch got. *tagr* N. ahd. *zahar* M. aisl. *tár* M. 'Träne' (urgerm. *\*taʒr-* und *\*tdʒr-*) als alter *u*-Stamm zu betrachten ist: vgl. das Reimwort ai. *ásru* N. 'Träne' av. *asrū-azan-* 'Tränen vergießend' neben ai. *ásrd-m* 'Träne' (vgl. Meillet IF. 5, 331). Ai. *śmáśru* N. 'Bart, Schnurrbart' aus *\*smaśru* (1 S. 732), vermutlich zu arm. *moru-k* 'Bart' (1S. 741. 849, Bartholomae Stud. 2, 17, Hübschmann Arm. Gramm. 1, 476f.): vgl. alb. *mjekre* lit. *smakrà* 'Kinn'. — Ai. *dharú-ḡ* 'säu-gend', gr. *θῆλυς* 'säugend, weiblich', vgl. gr. *θηλή* usw. S. 364.

Arisch. Ai. *śátru-ḡ* 'Besieger, Nebenbuhler, Feind' zu gr. *κότος* 'Groll, Zorn' gall. *catu-* 'Kampf'. *pēru-ḡ* *pēru-ḡ* 'anschwellend, schwellen machend' (zu *páya-ti* 'er schwillt'). *bhírú-ḡ* *bhīlu-ḡ* 'furchtsam': vgl. ahd. *bīl* 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt', lit. *bailūs* 'furchtsam' (lett. *baile* 'Furcht'). Av. *duš-vandru-* ('übles Lob spendend') 'lästernd'. Ai. *patáru-ḡ* 'fliegend': vgl. *patarā-s* S. 356. — Ai. *píyaru-ḡ* 'schmähend, höhrend' dürfte *\*pijē[i]-ru-* oder *-lu-* gewesen sein, zu got. *fjai-p* 'er hasst' = *\*pijēje-ti* (vgl. lit. *pa-smír-dėlis* zu *smírdžū smírdė-ti* S. 370); ferner *śardru-ḡ* 'Zerstörer'

(vgl. *śāri-tōṣ*), *vandāru-ṣ* 'lobend' (vgl. oben av. *duž-vandru-*), *patayalū-ṣ* 'fliegend' (*patdya-ti*).

Aus dem Griechischen haben ausser δάκρυ das Formans *-ru-*, wie es scheint, βότρυς 'Traube' und κάχυς κάχρυ (κάγχρυ) 'geröstete Gerste' (vgl. κέγχρος 'Hirse'). Mit *-lu-* ἀχλύς 'Nebel, Dunkel', vermutlich zu preuss. *aglo* 'Regen' (aus *\*aglu*).

Lateinisch. Lat. *tonitru-s tonitru* war wohl Verschmelzung von *\*tonitu-* (vgl. *sonitus* und ai. *tanyatú-ṣ* 'Donner' § 333) und *\*tonetro-* (vgl. *fulgetrum*), vgl. *fulgitrua tonitruom*. Hier mag auch osk. *castru-* neben lat. *castro* (S. 342) genannt sein.

Germanisch. Got. *hūhrus* ahd. *hungar* aisl. *hungr* M. 'Hunger' urgerm. *\*χύνχρυ- \*χυνχρύ-*, zu gr. κακ-ιθής lit. *keñkia* (1 S. 576). Urgerm. *\*flōru-* mhd. *vlur* 'Flur' ags. *flōr* 'Hausflur' aisl. *flōr* 'Estrich': vgl. ir. *lar* S. 354. Got. *airus* as. *ēr* ags. *ár* aisl. *órr árr* M. 'Bote'; wird mit av. *ažru-ṣ* 'schillernd, schimmernd' identisch sein, falls dessen ursprüngliche Bedeutung 'beweglich' gewesen ist. — Got. *aglus* 'beschwerlich, schwierig' (*aglu-ba* 'schwerlich'), vgl. *agls* S. 361.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. eine grosse Zahl von Adjektiva auf *-rūs* und *-lūs*, doch beruhen sie wohl fast alle auf dem Übergang der adjektivischen *o*-Stämme in die *u*-Deklination, z. B. *budrūs* 'wachsam' für *\*budra-s* = aksl. *budrō* av. *-budra-* S. 348, *gēdrūs* 'heiter, klar' für *gēdras* = gr. φαίδρός S. 349, *mandrūs* 'munter' für *mandras* = aksl. *mađrō* S. 349, *asztrūs* 'scharf' für *asztras* = aksl. *ostrō* S. 350, *timsrūs* 'schweissfüchtig' für *timsras* = mndl. *deemster* S. 359. In welchen Formen etwa *-rūs* oder *-lūs* altererbt gewesen sind, ist nicht mehr zu konstatieren; die formantische Übereinstimmung von lit. *bailūs* und ai. *bhirú-ṣ bhīlu-ṣ* (s. o.) kann zufällig sein (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 260). Erwähnt seien noch: *gudrūs* 'klug', *kučrūs* 'einsig', *skubrūs* 'eilig', *isz-matrūs* 'scharfsichtig', *vislūs* 'fruchtbar', *seklūs* 'seicht', *gaiszlūs* 'säumig'. Sekundärer Charakter von *-u-* ist besonders deutlich in Fällen wie *apy-dairūs* 'vorsichtig' zu *apy-daira* 'Vorsicht', *kantrūs* 'geduldig' zu *kantra* 'Geduld', *mokslūs* 'gelehrig, gelehrt' zu *mókslas* 'Lehre', *ženklus* 'kenntlich' zu *ženklas* 'Zeichen', *at-kaklūs* 'halsstarrig' zu *kaklas* 'Hals': vgl. Fälle wie *tamsūs* zu *tamsà* § 105 S. 179.



E. Formans mit labialem Verschlusslaut<sup>1)</sup>.Formans -bho- -bhā-<sup>2)</sup>.

283. -bho- erscheint teils als Primär- teils als Sekundärformans, in Adjektiva, besonders Farbbenennungen, und in Substantiva, besonders Tiernamen. Möglich, aber nicht mehr, ist, dass das Formans zu ai. *bhā-ti* 'er scheint, erscheint' gehört, wonach z. B. ai. *ṛṣā-bhā-s* ('Stier') mit *männlich*, aksl. *zelo-ba* mit *bosheit* zu vergleichen wäre; primär könnte -bho- in derselben Weise geworden sein, wie hd. -bar, -lich lat. -ivos u. a. (§ 67).

Ich ordne die Formen zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutung.

## 284. 1) Formation des Vorstückes.

a) -bho- hinter Stämmen mit *n*-Formans. Als uridg. muss -*n-bho*- gelten. Daneben in europ. Sprachen \*-*en-bho*- und \*-*on-bho*-, das zumteil wohl ursprünglich \*-*on-bho*- war (1 S. 797 ff.)<sup>3)</sup>. Gr. ἔλα-φο-ς 'Hirsch' zu ἔλλός aksl. *jelen-* (S. 296); 'dazu gall. *elembiu*, Name eines Monats (vgl. gr. ἐλαφηβολιών), und vielleicht (nach Osthoff Et. Par. 1, 303 ff.) got. *lamb* N. 'Schaf' ahd. aisl. *lamb* N. 'Lamm' als \*-*lon-bho-m* (\**lon-bho-m*). Ai. *vrṣā-bhā-s* 'Stier' zu *vrṣān-* 'Mann; männlich' und *ṛṣā-bhā-s* 'Stier' zu av. *aršan-* gr. ἀρσην (S. 297). Gr. κόραφος ein Vogel, wahrscheinlich zu lat. *corni-x* (§ 213). Preuss. *golimba-* 'blau' mit \*-*n-bho*-, woneben russ. *golubýj* 'hellblau' aus *golabyjъ* und aksl. *golqbo* 'Tauben', vermutlich wurzelgleich mit lit. *gulbis* und *gulbė* 'Schwan' (zu e)<sup>4)</sup>. Aksl. *jastrę-bъ* 'accipiter'. Lat. *colum-ba -bus* 'Schlag-

1) Für uridg. Formantien mit *p* gibt es nur unsichere Belege. Ich begnüge mich auf Persson Stud. 49 ff., auf Pedersen KZ. 39, S. 389 (arm. *aru*) und S. 476 f. und wegen des an der letzten Stelle genannten ai. *ṛṣipyā-* auf IF. 17, 361 zu verweisen.

2) Vgl. Prellwitz BB. 22, 89 ff., Lidén Stud. 52 ff. 60. 96, Solmsen Unt. 198 ff. 235, Osthoff Et. Par. 1, 303 ff., Meillet Études 271 ff.

3) Zum Antritt von -bho- an die starke Stammform mit *ō* vgl. unten (d) über gr. ἀλωφός, welches, wie es scheint, eine Grundform \**alō[u]-bho-* voraussetzt.

4) Sollte preuss. *golimba-* aus dem Slavischen entlehnt sein, was von Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen 31 f. vermutet wird und wohl möglich ist, so wäre für das slav. ein \**golębo* neben

taube' aus \**colon-* oder \**celon-*, zu gr. κελαινός 'schwarz', *palumbēs-bis-bus* 'Holztaube' zu *palleo* gr. πέλεια 'wilde Taube'. Vgl. *homun-cio homun-culus* zu alat. *hemōn-em* (S. 295) u. dgl. § 374, ferner böot. Ἐρμαιόν-δας Σαών-δας, lit. *balān-dis* M. 'wilde Taube' (zu *bālta-s* 'weiss'), serb. *lābud* čech. *labud* poln. *łabędź* 'Schwan' urslav. *-qds* (zu aruss. *lebedь* ahd. *elbiz* lat. *albus*), aksl. *želaq-ds* 'Eichel' (zu arm. *kalin* gr. βάλανος) § 362.

Von den Substantiva auf *-apos* = \**ḡbho-* ist im Griech. ausgegangen das Deminutivformans *-άπιον* in *θηράπιον* 'Tierchen', *ξύλαπιον* 'Hölzchen', *ξυράπιον* 'Scheermesserchen' u. a.

b) *-bho-* hinter *u-* und *i-*Stämmen. Gr. ἀργυρο-ς 'glänzend weiss' (auch ἀργύρεος, Erweiterung nach ἀργύρεος, μαρμάρεος u. a. § 122), zu ἀργυρο-ς 'Silber' ai. *drju-na-s* 'weiss'. κορυφή 'Gipfel', zu κόρυθ- 'Helm' κόρυδο-ς 'Haubenlerche'. δενδρύπιον 'Bäumchen', zu δένδρε[F]ιον 'Baum' δενδρούζειν 'ταπεινῶς ὑπὸ τὰς δρύς παραφεύγειν; von δενδρύπιον oder einer gleichartigen Bildung ist ausgegangen das Formans *-ύπιον* von κερδύπιον 'kleiner Gewinn', σκευύπιον 'kleines Gefäss', ζωύπιον 'Tierchen' u. a. \**felnuφος* 'wirbelnd, wirblig' in hom. εἰλυφῶν, zu εἰλύω, s. Solmsen Unt. 235. Got. Adv. *hardu-ba* 'hart', *aglu-ba* 'schwer, schwerlich'. — Aksl. *tatъ-ba* 'Dieberei' zu *tatъ* 'Dieb', *gostъ-ba* 'gastliche Bewirtung' zu *gostъ* 'Gast' u. dgl., wonach *družьba* 'Genossenschaft, Freundschaft' zu *drugъ* 'Genosse, Freund', *služьba* 'Dienst' zu *sluga* 'Diener' usw. Aus dem Griech. hierher ξήριφος 'Bock', zu umbr. eriet u 'arietem'; σέριφος 'Heuschrecke'; στέριφος 'starr, fest, hart', zu στερεός aus \**stereíος* (S. 199).

c) *-bho-* hinter *o-*Stämmen. Aksl. *qtro-ba* 'Eingeweide, Bauch', zu ai. *antrā-m* usw. § 242, *zloba* 'Bosheit' zu *zlv* 'böse', serb. *huddoba* russ. *chudobá* 'schlechter Zustand' zu aksl. *chudъ* 'dürftig, schlecht', serb. *grdoba* 'Garstigkeit' zu aksl. *grdъ* 'stolz, arrogant' u. a. Ai. *sthālabhā-s* zu *sthāld-s* 'grob, massiv', *gardabhā-s* 'Esel' wohl zu *gārda-s* 'geil, gierig' (nach dem vermutlich aus dem Osk.-Umbr. entlehnten lat. *burdo* neben *burdus* 'Maul-

\**golqbs* vorauszusetzen. Den Namen der Taube halte ich für entstanden aus der Farbbenennung, nicht umgekehrt, wie Loewenthal annimmt.

tier' wäre hier auch *-ŋ-bho-* möglich). Got. Adv. *baitra-ba* 'bitter', *bairhta-ba* 'klar', *sunja-ba* 'wahr'. Aksl. *svobo-da* 'Freiheit' (*svobota* nach dem Oppositum *rabota*) zu *syε- syo-* 'suus', vgl. ai. *sva-dhā* 'Eigenschaft' gr. ἑ-της el. *Fé-tās* 'Angehöriger, Verwandter, Freund' u. dgl., doch ist auch *\*-bhyo-* (zu W. *bheu-* 'werden', vgl. lat. *pro-bus* = *\*pro-bhyo-s* u. a.) möglich<sup>1)</sup>.

Preuss. *pagonbe* 'Heidenschaft', zu dem aus dem Slav. entlehnten *pogūna-* 'paganus'; *glumbe* 'Hirschkuh' zu lit. *glūmas* 'hornlos'; ebenso vermutlich lit. *gelumbė* 'feines Tuch' von einem *\*gelūmas*. Vgl. ai. *tuṅ-ga-s* gr. τύμ-βο-ς zu *\*tu-mo-* u. dgl. (§ 386).

d) *-ā-bho-* *-i-bho-*, nach Art von *-ā-to-* *-i-to-*, *-ā-no-* *-i-no-*, *-ā-lo-* *-īlo-* u. dgl., im Baltischen. Lit. *senóbė* 'alte Zeit'. *dalỹbas* 'teilhaftig' *dalỹbos* Pl. 'Teilung' wie *dalỹvas* 'teilhaft' *dalỹkas* 'Teil, Sache' zu *dalỹ-ti* 'teilen' *dalīs* 'Teil', *raszỹbos* Pl. 'Testament' zu *raszỹti*, *lažỹba* 'Wette' zu *lažỹti-s*, wonach *vergyba* 'Sklaverei' zu *vėrgas* 'Sklave' u. a.

Gr. ἄλω-φός 'weiss' Hesych (neben ἄλφός) scheint sich zu lit. *alvas* ahd. *elo* (S. 201) zu verhalten wie gr. κορω-νός: lat. *curvo-s*, ai. *pāla-la-*: preuss. *pelwo* u. dgl. (§ 132), Gf. also *\*alō[u]-bho-*.

e) Nicht selten hat das Vorstück das Aussehen einer Wurzel, gleichwohl könnte es natürlich der *bho-*-Bildung als Nomen zu grunde gelegen haben. Mir. nir. *earb* 'Rehbock' urkelt. *\*erbos*, schwed. *jārf* norw. *erv jarv jerf* 'gulo borealis', zu gr. ἑριφος (b). Gr. σέρφος ein kleines geflügeltes Insekt: σέριφος 'Heuschrecke' (b). Apers. *naība-* 'schön, gut' ir. *noib noeb* 'heilig', wohl zu lat. *ni-teo*, ir. *niam* F. 'Glanz' aus *\*nei-ma*, ai. *nī-la-s* 'schwarzblau, blau'. Gr. ἄλφός 'weiss', Subst. 'weisser Ausschlag', lat. *albus* umbr. *alfu* 'alba', ahd. *elbiz* aksl. *lebedь* serb. *lābud* 'Schwan' neben gr. ἄλω-φός usw. (d). Ai. *śibham* Adv. 'rasch' neben *śighrā-s* 'rasch'. Lat. *galbus* neben *gīlvos*. *cibus* vermutlich zu ai. *śīta-s* 'bewirtet' *śī-śā-ti* 'er bewirtet' gr. κῶμος 'Festschmaus', wonach umbr. *keb u* 'cibo' Lehnwort wäre (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 117). Got. *halbs* ahd. *halb* aisl. *halfr*

1) Solmsen's Kombinationen bezüglich ai. *sabhā* got. *sibja* und gr. σφός (Unt. 197 ff.) sind mir unwahrscheinlich (vgl. Verf. Demonstrativpr. 31. 117).

'halb' got. *halba* F. 'Hälfte, Seite', wahrscheinlich zu lit. *szalis* 'Seite'<sup>1)</sup>. Lit. *raibas* 'bunt' neben *rainas* S. 256, *ldibas* 'schlank' neben *lainas* S. 258, *gul-bis gul-bē* 'Schwan' vermutlich zu preuss. *golim-ba-* 'blau' usw. (a), *pa-liaubā* 'das Aufhören' zu *liáu-ti* 'aufhören', *dārbas* 'Arbeit' zu *daryti* 'tun' (sekundär dann *darbūs* 'arbeitsam', *dārbu* 'ich arbeite'), *garba garbē* 'Ehre' zu *giriū* 'ich lobe' (sekundär dann *garbūs* 'ehrwürdig', *gerbiū* 'ich ehre'), *svarbūs* 'gewichtig' zu *sveriū* 'ich wäge', lett. *schkirba* 'Ritze, Spalt' *škarba* 'Splitter' zu *schkir-t* lit. *skīr-ti* 'scheiden', lett. *wimbās* Pl. 'herabfliessender Speichel' zu *wem-t* lit. *vēm-ti* 'speien' u. a. (Leskien Bild. d. Nom. 590 f.).

### 285. 2) Bedeutungsklassen.

a) Unter den Adjektiva sind die Farbbenennungen hervorzuheben: gr. ἄλφος lat. *albus* und gr. ἄλφός 'weiss', gr. ἄργυρος 'glänzend weiss', lat. *galbus* 'blassgelb', lit. *golimba-* russ. *golubýj* 'hellblau'. Auch einige Tiernamen mit -bho- waren von Haus aus Farbbezeichnungen (b).

Im Lit. einige Adjektiva auf -ybas, wie *dalybas* 'teilhaftig', *ankstýbas* 'von früher Art' (z. B. *ankstýbos ropūtės* 'Frühkartoffeln') zu *anksti* 'früh', wonach *vėlybas* 'von später Art' zu *vėlus* 'spät'.

Von den got. Adverbia auf -ba wie *harduba* 'hart' ist unklar, ob sie ein Kasus des bho-Stamms oder des als Abstraktum fungierenden Femininstamms auf -bha- (vgl. Adv. *waila* S. 364) gewesen sind.

b) Häufig sind die Tiernamen. Genannt sind oben: gr. ἔλαφος got. *lamb*, ai. *vṛṣābhā-s* *ṛṣābhā-s*, gr. κόραφος, lat. *columba palumbēs*, aksl. *golǫbъ jastreǫbъ* (§ 284, a), gr. ἔριφος σέριφος (b), ai. *gardabhā-s*, preuss. *glumbe* (c), ir. *earb* schwed. *järf*, ahd. *elbiz* aksl. *lebedъ* serb. *lābud*, lit. *gulbis gulbē*, gr. σέρφος (e). Von diesen sind ursprünglich Farbbenennungen gewesen ahd. *elbiz* aksl. *lebedъ* serb. *lābud*, lat. *columba, palumbēs*, aksl. *golǫbъ*. — Andre Tiernamen mit -bho- sind noch: ai. *śalabhā-s* 'Heuschrecke', *śerabhā-s* Name einer Schlange,

1) Got. -*dūbō* 'Taube' eher zu ir. *dub* 'schwarz' (S. 306) als zu lett. *dūja* 'zahme Taube'.

*rásabha-s* 'Esel', *karabhá-s kalabhd-s* 'Kamel, junges Kamel', auch 'junger Elefant', *śarabhá-s* ein fabelhaftes achtbeiniges Wild, gr. κάλαφος άσκάλαφος eine Eulenart, κόσσυφος att. κόττυφος 'Drossel', κίραφος 'Fuchs', κιδάφη σκιδάφη 'Fuchs'. Vielleicht wird mit Recht hierher auch Ειραφιώτης lesb. Έρραφιώτας, Beiname des Dionysos, gezogen; zuletzt über das Wort Ehrlich KZ. 39, 567 f. Onomatopoietischen Ursprungs sind ai. *tittibha-s* 'parra jacana', womit sich lett. *titūbis*, der schwarzgraue Wasserläufer, vergleichen lässt, ai. *duṇḍubha-s* eine ungiftige Wasserschlange, Wassermolch (vgl. *dundubhí-š* 'Pauke'), *kukkubha-s* 'phasianus gallus', gr. κέκος Vogelname, άπαφος έποψ, κουκούφας Vogelname (vgl. lat. *cucubire*, von der Eule).

c) Als Abstrakta erscheinen im Griech. Maskulina: κέραφος σκέραφος 'Schmähung, Verläumdung', φλήναφος 'Geschwätz' (Adj. 'geschwätzig'), κόλαφος 'Faustschlag, Ohrfeige', κρόταφος 'Schläfe' (ursprünglich 'das Klopfen', zu κρότος). έδαφος, Stamm έδαφε(σ)-, 'Basis' ist nach dem N. έδος *s*-Stamm geworden (§ 401, δ). Im Balt.-Slav. erscheinen meist Feminina; Beispiele s. § 284, b. c. d. e. Lit. Adj. *dalybas* (a) zu Subst. *dalybos* (Pl.) 'Teilung, Erbteilung' wie got. *halbs* 'halb' zu *halba* 'Hälfte' (§ 284, e). Im Lit. ist an die Stelle von *-yba* = lett. *-iba* meist *-ybė* getreten, wie *tikybė* = *tikýba* lett. *tizziba* 'Glaube'. Im Slav. war (neben *-oba*) der Ausgang *-oba* in höherem Masse produktiv (S. 387). Der jüngere Ausgang *-oba* z. B. in *gostoba* 'Bewirtung' für *gostba*, *ženitba* 'Beweibung, Hochzeit', *oratsba* 'Beackerung', *sětsba* 'Besäung' ist mit *-těl* in *dětěl obutěl* (§ 281) zu vergleichen.

## F. Formantia mit dentalem Verschlusslaut.

Formantia *-to-* *-tā-* und *-isto-* *-istā-* in superlativischen Formen<sup>1)</sup>.

286. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f.

1) G. J. Ascoli Die Entstehung des griech. Superlativsuffixes τατο-, Curtius' Stud. 9, 339 ff. O. Hoffmann Φίλτερος, φίλτατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff. F. Sommer Die Komparationsuffixe

gezeigt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen.

An m. Über das ebenfalls ein *t*-Element enthaltende Superlativformans *-tmmo-* s. § 155.

287. 1) *-to-*. \**dek̄nto-s* 'der zehnte' (zu dem Abstraktum \**dek̄nt-* 'decas'): gr. δέκατος, got. *taihunda* ahd. *zehanto* aisl. *tionde*, lit. *deszimtas* aksl. *desętzь*. \**neupto-s* \**enupto-s* 'der neunte': gr. εἴνατος ἔνατος (\**évfatos*), got. *niunda* ahd. *niunto* aisl. *nionde*, lit. *deviñtas* preuss. *newints* aksl. *devętzь*.

Die folgenden Ordinalia zeigen im Ar. *-tha-*, entsprechend dem Konglutinat *-iṣṭha-*; die Aspirata ist noch nicht sicher erklärt (1 S. 633). 'Der vierte': *caturthá-s*, gr. τέτατος τέτατος, lat. *quartus* (osk. unsicher *trutum* 'quartum' aus \**ktru-to-*), ahd. *fiordo* aisl. *fiórðe*, lit. *ketviřtas* aksl. *četvrtъ*. 'Der fünfte': av. *puṣṭa-* (*u* für *a=ṛ* nach \**[k]turthá-* 'quartus'), gr. πέμπτος, lat. *quintus* (osk. Πομπτιες Púntiis 'Quintius'), got. *fimfta-* (in Komposition) ahd. *finfto funfto* aisl. *fin(m)te*, lit. *peñktas* aksl. *petъ*; ai. *pañcatha-s*, ir. *cóiced* kymr. *pimphet*. 'Der sechste': ai. *ṣaṣṭhá-s* (av. *xštva-*, s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 113), gr. ἕκτος, lat. *sextus* (umbr. *sestentasiaru* 'sextantariarum'), got. *saihtsa* ahd. *sehto sehsto* aisl. *sette*, lit. *szęsztas* aksl. *šestъ*. 'Der siebente': ai. *saptátha-s* av. *haptava-*, ahd. *sibunto* aisl. *siaunde siunde*.

'Der dritte': gr. τρίτος, woraus lesb. τρίτος. Dieselbe Form scheint im Ar. als Eigennamen vorzuliegen, ai. *Tritá-s* av. *Θrita-*. Sonst mit einer *i*-Erweiterung ai. *trítīya-s* av. *θritīya-* apers. *θ'ítīya-*, lat. *tertius* umbr. *tertiam-a* 'ad tertiam', got. *þridja* ahd. *dritto* aisl. *þriðe*, lit. *trėczas* aksl. *trętvъ*.

'Der zwanzigste' usw.: böot. *ἒκαστός* att. *εἰκοστός*, *τριᾱκοστός* usw., wofür av. *visastēma-* lat. *vīcē(n)simus*, ai. *triṣat-tamá-s* lat. *trīcē(n)simus* usw. (§ 157).

Das Weitere über die Zahlwörter s. in dem Kapitel über Zahlwortbildung.

Im Anschluss an die Zahlwörter entsprang ai. *kati-thá-s*

---

im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. S. auch die Literaturangaben vor § 423.

‘der wievielte’ zu *káti* ‘wie viele’, lat. *cotti-die* Lok. ‘am wievielten Tag auch immer, an jedem Tage’ aus \**quotitei-* (1 S. 598. 667). Die Bildung ist ähnlich der von ai. *vīśati-tamā-s* ‘der zwanzigste’. Gr. πόστος ist zu πόσσοι urgr. \**ποτιο-* hinzugeschaffen worden wohl nach πέμπτος ἕκτος u. dgl.

288. 2) *-is-to-* war seit uridg. Zeit die gewöhnliche Superlativendung, wo der Komparativ mit *-ies-* gebildet war, und blieb produktiv im Arischen, Griechischen und Germanischen, z. B. ai. *svādiśtha-s* gr. ἥδιστος ahd. *suozisto* ‘suavissimus’ zu *svādīyas-* gr. ἥδιω ahd. *suoziro*. Ein vereinzelter Rest im Ital. scheint lat. *juxta* = \**jugistā* ‘(am engsten verbunden)’ zu sein.

Dieses Konglutinat ist gleichartig den Konglutinaten ital. kelt. *-is-ημο-*is-mo-** (§ 159), lat. *-is-simo-* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-ko-* (§ 384), *-is-en-* (§ 425) und ist wahrscheinlich so entstanden, dass *-to-* an die flexionslose (neutrale und adverbiale) Form auf *-is* (lat. *magis* u. dgl.) angefügt wurde. So dürfte z. B. \**plēisto-s* = gr. πλείστος an \**plēis* ‘plus’ = ir. *lia* entsprungen sein. Man vergleiche alat. *plisima* = \**plēis-ημο-*, lat. *plūrimus* = \**plōis-ημο-* zu *plūs*, *prīmus* päl. *prismu* urital. \**pris-mo-* zum Adv. \**pris* = \**prīs* in *pris-tinus pris-cus* (§ 159), *magis-ter* zu *magis* (§ 241), ferner die vom Nom.-Akk. Sg. auf *-ios* aus gebildeten Formen wie av. *va’ryas-tāra-* ‘links’ (§ 241), ai. *anīyas-kā-s* lat. *melius-culus* (§ 373) und die Formen wie ai. *uccais-tardm -tamām*, *paras-taram -tamam*, gr. παλαί-τερος -τατος, ἀνω-τέρω -τάτω.

289. Die Wurzelbetonung von ai. *svādiśtha-s* *dvīśtha-s* gr. ἥδιστος φέριστος got. *hauhists* (nicht \**haugists*) war zwar unursprünglich (ebenso wie z. B. die von gr. τέταρτος gegenüber ai. *cathurthā-s*), aber doch wohl schon in uridg. Zeit im ganzen durchgeführt; sie war bedingt durch die Betonung der zugehörigen Komparativformen (ähnlich wie τέταρτος nach τέτταρες betont war). Vereinzelte Ausnahmen im Ai. müssen als Neuerungen gelten: ved. *kaniśthā-s* ‘der jüngste’ und *jyēśthā-s* ‘der älteste’ (*jyēśtha-s* dagegen war ‘der grösste, mächtigste’) nach *katithā-s* *caturthā-s* usw. Für den Wechsel in germ. \**laisizan-* : \**laisizan-* und \**wirzistan-* : \**wirzizan-* (ags. *lāresta lāssa*, *wier-*

*resta wiersa*) kommt vermutlich das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz 1 S. 853 in Betracht (Meillet Mém. 11, 7).

Auch Ablautverschiedenheiten wie gr. κράτιστος : (ion.) κρέσσων dürfen nicht in Zusammenhang damit gebracht werden, dass es im Uridg. einmal die Betonung *-is-tó-* gegeben hatte. Komparativ und Superlativ gingen im Ausgang der idg. Urgemeinschaft ablaulich Hand in Hand, und Differenzen wie die genannte entstanden erst einzelsprachlich. κράτιστος z. B. war im Anschluss an κρατύς κρατερός gebildet, wie andererseits μήκιστος neben μάσσων = av. *masyd* im Anschluss an μήκος. Vgl. beim Komparativ § 423 ff., besonders § 427. 431.

290. Av. *ba'rišta-* 'der am besten hegt, pflegt', hom. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst', W. *bher-* 'tragen, bringen'. Av. *fraēšta-* gr. πλείστος aisl. *flestr* 'plurimus'. Ai. *māhiṣṭha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. Av. *masišta-* apers. *madišta-* 'der grösste', gr. μήκιστος 'der ausgedehnteste'. Ai. *lāghiṣṭha-s* 'der flinkste, kleinste', gr. ἐλάχιστος 'der kleinste', ai. *āsiṣṭha-s* av. *asišta-* gr. ὤκιστος 'der schnellste'. Ai. *bāhiṣṭha-s* gr. πάχιστος 'der stärkste, dichteste'. Ai. *vāsiṣṭha-s* av. *vahišta-* 'der beste'. Ai. *nēdiṣṭha-s* av. *nazdišta-* 'der nächste'. Gr. τάχιστος 'der schnellste', μάλιστα 'am meisten'. Got. *batists* ahd. *bezzisto* aisl. *beztr* 'der beste', got. *maists* ahd. *meisto* aisl. *mestr* 'der meiste', got. *hauhists* ahd. *hōhīsto* aisl. *hōstr hōstr* 'der höchste', ahd. *dechisto* 'der liebste' (: ir. *toig* 'angenehm', lit. *pa-togùs* 'anständig', lett. *pa-tāgs* 'bequem'). — Wie beim Komparativ, kommen beim Superlativ Bildungen vor, die deutlich nominale Formen als Grundlage haben, wie ai. *dr̥dhiṣṭha-s* 'der festeste' (für *dārhiṣṭha-s*) zu *dr̥dhā-s*; av. *xradwišta-* 'der einsichtigste' zu *xradwant-* (vgl. *aš-xradwastēma-*); gr. τέρπνιστος 'der vergnüglichste' zu *τερπνός*, ahd. (*h*)*reinīsto* aisl. *hreinstr* 'der reinste' zu (*h*)*reini hreinn*; gr. πρῶτ-ιστος got. *frum-ists* 'der erste', got. *af-tumists* ags. *æftem-est* 'der hinterste, letzte' gegen ahd. *aftr-īsto*.

Über die Ablautverhältnisse der Wurzelsilbe, über die ar. Formen auf *\*-aiṣṭha-* wie ai. *śrēṣṭha-* av. *sraēšta-*, und über die got. Formen auf *-ōsts* vgl. beim Komparativ § 423 ff.



Formantia *-to*- *-tā*- und *-mpto*-, *-eto*- *-etā*- *-oto*- *-otā*-, *-āto*- *-ātā*- *-ēto*- *-ētā*- *-īto*- *-itā*- *-ūto*- *-ūtā*- *-ōto*- *-otā*- in nicht superlativischen Formen<sup>1)</sup>.

291. Das Element *-to*- der Verbaladjektiva z. B. *\*itō*- lat. *-itus* (*aditus*) *itum* (*itum est*), *\*statō*- lat. *status* gr. *στατός* war identisch mit dem Element *-t*- von Formen wie *\*it-* lat. *com-it*-, *\*stat-* lat. *anti-stit*-. In substantivischer Funktion, Abstrakta bildend, erscheinen diese beiden Formantien z. B. in gr. *κοί-το-ς* 'Lager' und ai. *sam-i-t*- 'feindliches Zusammentreffen'. Dass die 'Wurzel' zur Zeit, als die *t*-Bildung zuerst vor sich ging, als 'Wurzelnomen' vorgestellt war, ist wohl möglich, um so mehr, als von diesem *t*-Element das der uralten unverbale Formen wie *\*dekṃ-t*- 'decas' (*\*dekṃ-ti-s* wie ai. *i-ti-ḡ* 'das Gehen') *\*dekṃ-to-s* 'decimus' und *\*[d]kṃ-to-m* 'centum' nicht wohl getrennt werden kann.

Bei den Verbaladjektiva auf *-to*- besagte dieses Formans, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen Zustand geraten ist, z. B. *\*klutō-s* (ai. *śrutā-s*) 'gehört, berührt', *\*srutō-s* (ai. *srutā-s*) 'in Fluss geraten, fließend'. Als Adjektiv-*abstrakta* stehen diesen Formen seit uridg. Zeit zahlreiche n. und f. Substantiva auf *-to-m* und *-tā* zur Seite; etwas weniger verbreitet sind solche m. Substantiva wie gr. *κοίτος*, *κάματος*.

Bei adjektivischer Funktion erscheint *-to*- meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

In vielen Beziehungen, formal und semantisch, gehen mit

1) Gross De adiectivis verbalibus in τοϛ et τεοϛ exeuntibus, Marienwerder 1889. 47. 54. Mojsziszczig Quaestiones de adiectivis Graecis quae verbalia dicuntur, Progr. v. Konitz 1844. 53. 61. 68. Kopetsch De verbalibus in τοϛ et τεοϛ Platoniciis, Lyck 1860. Brandstaeter De patronymis Graecis in -της, 2 Teile, Danzig 1852. 57. Bühler Das griech. Sekundärsuffix -της, Gött. 1858. Ebel Die Maskulina auf -της, KZ. 4, 155 ff. Bishop De adiectivorum verbalium -τοϛ terminatione insignium usu Aeschyleo, Leipz. 1889, Verbals in -τοϛ in Sophocles, A. J. of Ph. 13, 171 ff. 329 ff. 449 ff. Bordellé De linguae Lat. adiectivis suffixo *to* a nominibus derivatis, Düsseldorf 1873. Birt De participiis Latinis quae dicuntur perfecti passivi, Index lect. Marb. 1883-84. Verf. Die mit dem Suffix *-to*- gebildeten Partizipia im Verbalssystem des Lat. und des Umbr.-Osk., IF. 5, 89 ff.

den *to*-Stämmen die *no*-Stämme parallel (vgl. *-ti*- wie *-ni*-, *-tu*- wie *-nu*- u. dgl.).

Im Ar. erscheint neben *-ta*- auch hier (vgl. ai. *caturthā*- und Superlat. auf *-iṣṭha*-, § 287) nicht selten *-tha*-, wie ai. *ukthā-m* av. *uxdā-m* 'dictum, Rede', ai. *gātha* av. *gāda*- 'Lied' (vgl. Blatt Quaest. phonolog. sanscr. [Eos, vol. VII] p. 55 f., Bartholomae Gr. d. iran. Phil. 1, 107). Auch hier ist für die Aspirata noch keine sichere Erklärung gefunden (1 S. 633).

292. 1) Verbaladjektiva. Von den in mehreren Sprachen zugleich auftretenden *to*-Adjektiva nennen wir hier auch solche, welche in einem Teil der Sprachen nur als rein nominale Adjektiva, und solche, die nur substantiviert erscheinen. Doch kommen die Wörter mit den letzteren Funktionen hier nur als Formen, nicht mit Rücksicht auf diese besondern Bedeutungen, in Betracht.

Als lebendige Glieder eines Verbalystems scheinen die *to*-Adjektiva von uridg. Zeit durchgängig oxytoniert gewesen zu sein.

Bei der sehr grossen Anzahl von Verbaladjektiva, die sich in mehreren Sprachen zugleich finden, beschränken wir uns im Folgenden auf Vorführung einer kleineren Auswahl.

293. a) Uridg. \**klutó-s* 'gehört, berühmt': ai. *śrutá-s* av. *sruta-srūta*-, gr. κλυτός, lat. *in-clutus*, ir. *cloth*, ahd. *Hlot-hari* (\*Κλυτό-στρατος). Ai. *cyutá-s* 'getrieben' av. *fra-šūta*- 'in Gang gekommen', gr. ἐπί-σσυτος 'herandringend'. Ai. *srutá-s* gr. ῥυτός 'fliessend', lit. *srutà* 'Janche'. Ai. av. *-ita*- 'gegangen', gr. ἀμαξιτός F. (scil. ὁδός) 'für Frachtwagen zugänglicher Weg' ἰητέον 'eundum', lat. *itum itare* umbr. *etato* 'itate'. Ai. *kṣitá-s* 'hingeschwunden, erschöpft', gr. φθιτός 'geschwunden, vergänglich'. Gr. ἄκριτος 'ungesondert', lat. *certus* aus \**critos*. \**mṛtós* 'gedacht, gemeint': ai. *matá-s* av. *mata*-, gr. αὐτό-ματος 'aus eigener Absicht, freiwillig', lat. *com-mentus*, ir. *der-met* N. 'das Vergessen', got. *munds*, lit. *miñtas*. Ai. *tatá-s* 'gestreckt, ausgedehnt', gr. τατός 'dehnbar', lat. *tentus*. Ai. *hatá-s* av. apers. *jata*- gr. φάτος 'geschlagen, getötet', lit. *giñtas* 'gejagt, getrieben'. \**gṛhītós* 'gegangen, gekommen': ai. *gatá-s* av. *gata*-, gr. βατός 'betreten, gangbar', lat. *circum-ventus*. Ai. *mṛtá-s* av. *mər\*ta*- 'gestorben', arm. *mard* ('Sterblicher') 'Mensch', lat. *Morta* Todesgöttin. Ai.

*dr̥tá-s* av. *dər̥ta-* 'gespalten', gr. *δαρός δαρτός* 'geschunden, abgehäutet', lit. *nu-dirtas* 'geschunden'. Ai. *bh̥r̥tá-s* 'getragen', ir. *do-breth* 'datum est'. Lat. *tostus* aus *\*torstos*, ai. *tr̥ṣṭá-s* 'dürr, rauh'. Ai. *vitta-s* av. *vista-* 'erkannt, bekannt', gr. *ἄιστος* 'ungekannt, unkundig', ir. *ro fess* 'scitum est', got. *un-wissa-* (einmal fälschlich *-wisa-* geschrieben) ahd. *un-wis* aisl. *ú-viss* 'ungewiss', W. *meid-*. Ai. *piṣṭá-s* 'geschmückt, gerüstet' apers. *ni-piṣta-* 'geschrieben', lat. *pictus*, W. *peik-*. Ai. *niktá-s* 'abgewaschen', gr. *ἄνιπτος* 'ungewaschen', W. *neig-*; dazu vielleicht ir. *necht* 'rein' (anders E. Zupitza BB. 25, 97). Ai. *riktá-s* 'geräumt, leer', lat. *re-lictus*, lit. *pri-liktas* 'zugelassen, beschieden', W. *leiq-*. Ai. *buddhá-s* 'erwacht, kennen gelernt', gr. *ἄπιστος* 'unbekannt, unkundig', W. *bheudh-*. Ai. *uṣṭá-s* lat. *ustus* 'gebrannt', W. *eus-*. Ai. *śastá-s* 'gesprochen, gepriesen', osk. *an-censto* 'incensa', W. *kens-*. Ai. *vṛttá-s* 'gedreht, erfolgt, vergangen', lat. *vorsus versus*, aksl. *vṛsta* 'Bewandtnis, Lage', W. *uert-*. Ai. *dr̥ṣṭá-s* 'gesehen', ir. *an-dracht* 'dunkel', ahd. *zoraht* as. *torht* 'hell, klar', W. *derk-*. Ai. *kṛtta-s* 'abgeschnitten, zerspalten', lit. *kiṛsta-s* 'gehauen', W. *qert-*.

*\*set̥tó-s* zu W. *sed-*: ai. *sattá-s* 'sitzend', lat. *ob-sessus*; daneben *\*-st̥to-s* in av. *Vištāspa-* apers. *Vištāspa-* ('verzagte, scheue Pferde besitzend') mit *vi-šta-* (vgl. ai. *vi-ṣanna-*), und vermutlich in lat. *-ce-ssus pre-ssus* (Bartholomae Gr. d. irau. Ph. 1, 41, Verf. IF. 13, 87 f.); vgl. ai. *ḍ-sanna-s*: av. *ḍ-sna-* mit Formans *-no-* S. 257. Gr. *πεπτός* 'gekocht', lat. *coctus* aus *\*quecto-s*, W. *pequ-*. Ai. *spaṣṭa-s* 'ersichtlich, klar' av. *avi-spaṣta-* 'aufs Korn genommen, bedroht', lat. *ad-spectus*, W. *spek-*. Lit. *at-sektas* 'aufge-spürt, aufgefunden', gr. *έπτο-* in *συν-επτάσθαι· συνακολουθήσαι* Hesych, lat. *secto-* in *sectāri*, W. *seq-*. Gr. *έπ-ακτός* 'hinzugeführt', lat. *actus* für *\*actos* (s. § 294), gall. *amb-actus* 'servus' ursprünglich 'umhergetrieben' (vgl. gr. *ἀμφί-πολος* lat. *anculus* 'Diener', urspr. 'sich umherbewegend'), W. *aḡ-*. Lat. *captus*, got. *hafta* ahd. *haft* 'gefangen, gefesselt'.

*\*dotó-s* zu W. *dō-*: ai. *vy-ā-dīta-s* 'auseinandergetan, geöffnet', gr. *δοτός*, lat. *datus*; daneben *\*-t̥to-s* d. i. *\*-d-to-s* in ai. *dēvd-tta-s* 'gottgegeben'; vielleicht auch in hom. *χρηωστής* 'wer den ledig gewordenen Besitz (τὸ χῆρον) zu eigener Nutzung oder

zur Verwaltung bekommen hat' mit \**ú-στᾶ* 'Empfang' zu ai. *a-tta-* (Verf. Album Kern 30 ff.), vgl. S. 79. Ai. *śitd-s* 'gewetzt, scharf', lat. *catus*, ir. *cath* 'weise', W. *kō-*. \**dhətós* zu W. *dhē-*: ai. *hitd-s* -*dhita-s* gr. *θετός* 'gesetzt', lat. *con-ditus* osk. *prúftú* 'posita' aus \**pro-fato-*. Ai. *ditd-s* 'gebunden', gr. *σύν-δετος* 'zusammengebunden', W. *dē-*. \**stətó-s* zu W. *stā-*: ai. *sthítá-s* 'stehend', gr. *στατός*, lat. *status*, ahd. *stata* F. 'Stand, Lage, Gelegenheit', ir. *fossad* 'fest' urkelt. \**uó-statos* (ai. *upa-sthita-s*), wozu lit. *statūs* 'aufrecht' für \**statas* und *stataū* 'ich stelle'. \**dətó-s* zu W. *dā-* 'teilen, zer-teilen': ai. *dita-s* 'zerstückelt', gr. *δατέομαι* 'ich teile', ahd. *zetzen* (got. \**tadjan*) 'verteilen, vergeuden'. Gr. *ἄ-ατος* 'unersättlich', got. *saps* ahd. *sat* aisl. *sadr* 'satt', zu got. *sōpa-* 'Sättigung'.

Ai. *dhítá-s* 'getrunken', W. *dhēi-* (ai. *dhayú-ḥ*). Gr. *πολύ-τιτος* 'hochgeehrt' (vgl. *τιμή*), W. *qyēi-* (ai. *cāya-ti* 'er nimmt wahr, hat Scheu'). Ai. *prítá-s* 'befriedigt, geliebt, lieb', aisl. *fridr* 'hübsch, schön', zu gr. *πράϋς* aus \**prāy-u-s* (S. 224). Ai. *gūdhá-s* 'verborgen' aus \**gūžđha-s* (*gūha-ti* 'er verbirgt'), lit. *gūsztas* *gūsztà* 'Nest der Hühner und Gänse'.

\**páktó-s* zu W. *pák-*: gr. \**πακτό-* in *πακτώω* 'ich mache fest', lat. *pactus*. Ai. *śiṣṭá-s* 'unterwiesen, zurechtgewiesen' zu Präs. *śás-ti*, lat. *castus* 'züchtig, sittlich rein' (vgl. *castigare*).

294. Entgegen den in § 293 dargestellten Ablautverhältnissen sind (ähnlich wie bei den *ti-*Abstrakta, s. § 321) oft durch Neubildung in Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten Verbalstamm Formen mit anderer Ablautstufe geschaffen worden. Beispiele: Av. *yašta-* für *išta-* (ai. *iṣṭá-s*) 'verehrt'; *x<sup>o</sup>apta-* 'eingeschlafen': ai. *suptá-s*. Ai. *sādhá-s* 'bewältigt' aus \**sažđha-s* (zu *sáha-ti*, *sák-ḥva*): gr. *ἀν-εκτός*; entsprechend av. *-tašta-* für *-tašta-* (ai. *taṣṭá-s*) 'geschnitzt, verfertigt', *rašta-* für *rašta-* 'gerichtet'. Gr. *γευστός* 'gekostet': ai. *juṣṭá-s*; *φευκτός* 'vermeidbar': *φυκτός*; *Zeυκτός* 'angejocht': ai. *yuktdá-s*; *ἀ-διά-λειπτος* 'ununterbrochen': ai. *riktá-s*; *φερτός* 'erträglich': ai. *bhṛtá-s*; hom. *ἄ-ρεκτος* 'unausgeführt': got. *wairhts*. Lat. *vectus* und lit. *vésztas*: ai. *udhá-s* 'gefährten' aus \**užđha-s*, W. *uegh-*. Aksl. *věstb* 'bekannt, klar' nach *věmb* (*vědé*) 'ich weiss', wie auch ahd. *wis* 'weise' got. *un-weis* 'unkundig' auf grund einer Wurzelgestalt des Perfektsystems, nämlich *weid-* in gr.

εἰδώς usw., entstanden ist: ai. *vitta-s*. Got. *-pahts* zu *pagkjan* ('denken') *pahta*, wie *-pahts* zu *pagkjan* ('dünken') *pūhta*. — Ai. *tvā-data-s* 'von dir gegeben' av. *data-* lit. *dūtas*: ai. *-dita-s* 'datus'. Lit. *dētas* 'gelegt': ai. *hiid-s*. Av. *stata-* 'stehend', lat. *prae-status* umbr. *Prestota* 'Praestita', aksl. *sq-po-statš* 'adversarius, Feind': ai. *sthītā-s*. — Ai. *śasta-s* für *śiṣṭā-s*, auch av. *sasta-* 'verkündigt'. Gr. πηκτός 'fest gefügt': πακτώω; ἔμ-πληκτος 'betroffen, bestürzt': lit. *plāktas* 'geschlagen, gezeisselt'.

Durch Anschluss an Tempusstämme sind Formen auch noch mit andern formalen Abweichungen aufgekommen, z. B. lat. *jūnctus* (*jungo*): ai. *yuktā-s*; ai. *jahitā-s* 'verlassen' (*ja-ha-ti*): *hīnd-s ha-ta-s*; gr. ἀν-ήνυτος 'unvollendbar' (ἀνώω, zu ai. *sanō-ti*).

Die Vokallänge in lat. *tēctus*, *rēctus*, *actus*, *visus*, *casus* u. dgl. erklärt man ansprechend so, dass man vor *-to-* den medialen Wurzelauslaut (das *g* von *tego* usw.) analogisch eingeführt habe (\**tēgtoš* für \**tēktoš*) und dadurch Dehnung des Vokals bewirkt worden sei. S. Sommer Lat. L. u. Fl. 136f. 641f.

295. b) Uridg. \**bhātō-s* zur Basis \**bheyā-* \**bheyē-* (vgl. ai. *bhāvi-tu-m*): ai. *bhātā-s* av. *būta-* 'geworden, seiend' ai. *bhātā-m* 'Wesen' lit. *būta* N. 'gewesen' (aisl. *búð* F. 'Wohnung'); daneben \**bhūtō-*: gr. φυτόν 'Gewächs', ir. *ro both* 'man war' *both* F. 'Wohnort, Hütte', lit. *būtas* 'Wohnung'. \**śiūtō-s* 'genäht': ai. *syūtā-s*, gr. νεο-κάπτωτος ('neu versohlt'), lat. *sūtus*, lit. *siūtas* aksl. *šitš*. Ai. *vitā-s* 'gewunden, gewickelt', ahd. *wida* 'Weide', lit. *vytas* aksl. *vitš* russ. *vityj* 'gewunden'. \**gñtō-s* zur Basis \**genē-* \**genō-*: ai. *jatā-s* av. *zata-* 'geboren', lat. *gnātus nātus*, gall. *Cintu-gnātus* ('Erstgeborener'), got. *qina-kundš* 'weibgeboren' as. *god-cund* 'gottgeboren' isl. *kundr* 'Sohn'. Ai. *ghātā-s* 'tötend', lit. *gintas* 'abgewehrt', Gf. \**guhñtō-s* (dagegen ai. *hatā-s* usw. von Basis *guhē-*, S. 395). Ai. *khātā-s* 'gegraben' zu *khanitār-* 'Gräber'. Gr. πολύ-κμητος 'mit vieler Mühe zubereitet', ai. *śāntā-s* 'beruhigt, nachgelassen' für \**śātā-s* nach Präs. *śāmya-ti*, von derselben Art *dāntā-s*, *tantā-s* u. a., 1 § 453, 1 S. 420. \**stṛtō-s* zur Basis \**sterē-* \**sterō-*: av. *star<sup>o</sup>ta-* 'belegt, bedeckt' (vgl. ai. *stīrṇā-s*), gr. στρωτός 'stratus', lat. *strātus*; daneben \**stṛtō-s*: ai. *ā-stṛta-s* 'nicht zu Boden gestreckt', gr. στρατός

'Feldlager, Heer', aksl. *pro-strats* 'ausgestreckt'. Ai. *gurtá-s* 'willkommen', lat. *gratus*, ir. *grad* N. 'Liebe', lit. *girtas* 'gelobt, gerühmt'. Gr. βρωτός 'essbar' βρωτά N. Pl. 'Speisen', lit. *girtas* 'betrunken' (*gértas* 'getrunken' Neubildung zum Verbum *geriù*). \**płtò-s* zur Basis \**pelè-*: ai. *purtá-s* 'gefüllt, voll', lit. *piltas* 'geschüttet'.

Zu derselben Klasse von Basen gehören *-tó*-Formen mit anderem Ablaut. Sie sind unursprünglich, sind durch Anschluss an einen bestimmten Tempusstamm oder an andere verbale Nomina entstanden und zerfallen bezüglich der Ablautstufe in zwei Abteilungen. — α) \**plētò-s* zu Basis \**pelè-* neben dem eben genannten \**płtò-s*: ai. *pratá-s*, lat. *im-plētus*. Ai. *śrātá-s* 'gekocht', gr. ἄκρωτός 'ungemischt', neben ai. *śirtá-s* 'gemischt' und *śrta-pá* 'Gekochtes trinkend'. Av. \**rvatə-m* (aus \**vrata-m*) 'Bestimmung, Gebot', gr. φρητός 'verabredet, bestimmt'. \**gnōtò-s* 'gekannt, bekannt' zur Basis \**genò-*: ai. *jñātá-s*, gr. γνωτός (über ἄ-γνωστος § 409, 1), lat. *nōtus ignōtus*, ir. *gnath* ('bekannt, gewohnt'), neben \**gn̄to-s* got. *kunþs* ahd. *kund* aisl. *kunnr kudr* 'kund' lit. *pažintas* 'gekannt'. Gr. ἐύ-ννητός 'wohl gesponnen, gewebt', lat. *nētus*. Av. *śyata- śata-* 'froh' aus \**śyata-*, lat. *quīētus*. Lat. *viētus* 'welk, verschrumpft' neben ai. *d-jīta-s* 'unverwelkt'. Vgl. dor. βιάτá-ς 'gewaltig': ai. *jīta-s* 'überwältigt, unterdrückt'. — β) Ai. *dhamítá-s* 'angeblasen' vgl. *dhmatá-s*, *caritá-m* 'Gang' vgl. *cīrṇa-*, *vanitá-s* 'geliebt' vgl. *-vata-s*. Gr. ἐμετός 'ausgebrochen', lat. *vomitus*, vgl. ai. *vantá-s*. Gr. ἐλατός 'getrieben' (hom. ἐξ-ηλατος). Lat. *genitus*, gr. γενετή 'Geburt', vgl. lat. *gnatus*.

296. c) Das *to*-Adjektiv zu den Verba auf *-éje-ti*, die mit den nominalen *i*-Stämmen zusammenhingen (στροφέω zu στροφίς usw., § 97, b. 122), endete uridg. auf \**-itò-s*. Ai. *darśitá-s* 'gezeigt' got. *ga-tarhiþs* 'berüchtigt' zu *darśaya-ti ga-tarhjan*; ai. *vasitá-s* got. *wasipþs* 'bekleidet' zu *vāśaya-ti wasjan*; ai. *vartitá-s* 'in drehende Bewegung gesetzt' got. *fra-wardiþs* 'verderbt, entstellt' zu *vartāya-ti fra-wardjan*. Lat. *monitus* zu *moneo*. Man hat, wenn unsere Ansicht über den Ursprung der *éjo*-Präsensform richtig ist, hier *-to* als ursprüngliches Sekundärformans anzusehen. Vgl. die ebenfalls von nominalen *i*-Stämmen ausgegangenen, aber unverbale gebliebenen Adjektiva auf \**-itò-s* wie

ai. *palitā-s* 'grau' (gr. πελιός πελι-τνός), *hārita-s* 'gelb' (*hāri-š*), got. *un-gēniþs* 'unbeweibt' (*gēns*) in § 302, a.

Wie weit *\*-ito-* sonst im Ar. vertreten ist, ist schwer zu sagen, da urar. *-ita-* zumteil *\*-ato-* gewesen ist (vgl. die gleichartigen Schwierigkeiten bei *-i-na-* *-i-ra-* u. dgl.). — Im Griech. ist der Ausgang der Verbaladjektiva der *εἶδ*-Denominativa für unsere Klasse massgebend geworden, z. B. φορητός 'tragbar, erträglich' für \*φοριτός, nach κοσμητός. — Bei der lautgeschichtlichen Mehrdeutigkeit des lat. Ausgangs *-itus* ist nicht zu wissen, ob der uridg. Ausgang *\*-ito-* von *monitus* vor der Schwächung anderer Vokale zu *i* um sich gegriffen hatte. — Im Germ. ging *\*-ito-* auf die zu Nomina auf *-o* und andern Nomina gehörigen Verba über: got. *stainiþs* zu *stainjan* 'steinigen', *daupþs* zu *daupjan* 'töten', auch ahd. *gi-fiderit* 'gefiedert' u. dgl. Zweifelhafte bleibt, ob dieser Ausgang überdies in got. *habaiþs* ahd. *gi-habēt* 'gehabt' urgerm. *\*χabējida-z* vorliegt (zur Übertragung auf den Präsensstamm vgl. ai. *jahitā-s* u. dgl. § 294) oder aber der uridg. Ausgang *\*-e-to-*. Für letzteren sprechen die Bildungen wie got. *arbaiþs pulains* u. a. (§ 201). Vielleicht kam aber *habaiþs* überhaupt erst auf, als *\*-eto-* und *\*-ito-* bereits ineinander geronnen waren. — Im Balt.-Slav. ist von unserm *\*-ito-* nichts erhalten.

297. d) Zu den Denominativa auf (3. Sg. Ind. Präs.) *-ajēti*, *-ejēti*, *-ojēti*, *-ijēti*, *-ujēti* gab es Verbaladjektiva auf *-atō-*, *-ētō-*, *-otō-*, *-itō-*, *-ūtō-*, wie gr. ἀγαπητός dor. *-ātós* 'geliebt' lat. *plantatus* osk. eh-*peilatās* 'erectae' umbr. *çersnatur* 'cenati', got. *salbōþs* ahd. *gi-salbōt* 'gesalbt', lit. *dovanótas* 'geschenkt'; gr. κοσμητός 'geordnet', lit. *ap-seilėtas* 'begeistert'; gr. χολωτός 'erzürnt, zornig', lit. *balnūtas* 'gesattelt'; lat. *fīnitus* umbr. *persnis* 'precatūs' aus *\*persnitōs*, lit. *dalytas* 'geteilt'; gr. ἀρτυτός 'zubereitet', lat. *statutus*. Diese Verbaladjektiva waren vorbereitet einerseits durch die von einer älteren Zeit her schon vorhandenen unverbale Denominativbildungen wie lat. *barbatus auritus cornutus* usw. (§ 303), andererseits durch die Verbaladjektiva zu primären Verba wie gr. ἄ-κράτος neben ion. κρησαι att. κέκραμαι, lat. *flatus* neben *flō* usw.

Analog sind zu beurteilen die Verbaladjektiva wie gr.

ἀκεστός 'heilbar' (ἀκέομαι), ὑφαντός 'gewebt' (ὑφαίνω), ληϊστός 'erbeutet' (ληϊζομαι), ὀνομαστός 'nennbar' (ὀνομάζω). Ihnen gingen einerseits die unverbale *to*-Adjektiva wie gr. ἀ-γέραστος, andererseits Formen wie σχιστός : σχίζω, ἄ-νιπτος : νίζομαι zeitlich voraus. Gleichartig lit. *duksintas* 'vergoldet', zu Präs. *duksinu*.

298. e) Formen auf *-e-tó -o-tó*, vorzugsweise mit gerundivischem Sinn. Sie bilden ein Gegenstück zu den verbalen Nomina auf *-e-no -o-no*, vgl. z. B. ai. *darśa-tá* : *dárśa-na* (§ 184).

Av. *a-zgata* gr. ἄ-σχετος 'mit dem man nicht fertig werden kann, unwiderstehlich', vgl. ai. *saghnó-ti*. Ai. *vrata-m* 'Gebot, Satzung' av. \**rvata-m* 'Bestimmung', aksl. *rota* 'Eid', zu gr. εἶρω lat. *verbum*. Gr. ἐτά· ἀληθῆ, ἀγαθά Hesych, ἐτάζω 'ich prüfe' auf grund von \**setó*- zu ἔσ-τι (vgl. ἔτυ-μο-ς § 175); daneben διοιος 'recht, erlaubt' von einem \**soto*- (schwerlich Umbildung eines \**átios* = \**snt-ijo*- nach \**óvt*-). Gr. βροτός 'sterblich' aus \**mro-to-s*.

Ai. *bharatá-s* 'der zu pflegen ist' apers. *hu-barata* 'der wohl zu pflegen ist', ai. *yajatá-s* av. *yazata* 'verehrungswert', ai. *darśatá-s* 'sichtbar, sehenswert', *pacatá-s* 'gekocht', apers. *hu-frasata* 'der streng zu strafen ist'; im Anschluss an charakterisierte Präsensstämme ai. *haryatá-s* 'erwünscht, begehrenswert', *paśya-ta-s* 'gesehen, sehenswert', ai. *tanyatá* F. 'Donner', av. *s<sup>u</sup>runvata* 'hörbar, laut'. — Gr. ἐλετός 'greifbar', εὐρετός 'der zu finden ist', ἀρι-δείκετος 'ausgezeichnet'; ἐρπετόν 'kriechendes Tier', δακετόν 'beissendes Tier'; zu Präsensstämmen μητίετα 'Berater', ναιεράω 'ich wohne', βῆοτ. καιέτᾱ ('Brenner, Ätzer') 'Minze'. — Was aus dem Ital. hierher fällt, ist schwer zu sagen. Etwa: umbr. *vufetes* 'votivis' lat. *votus* aus \**vovetos*, vgl. gr. εὐχετάομαι 'ich erhebe feierlich die Stimme, bete, rühme mich' ai. *vāghát* 'Beter, Opferer', W. *eyegyh*- (*yegyh*-, *eugyh*-); umbr. *taçez* 'tacitus' *tasetur* 'taciti' lat. *tacitus*. — Gall. *nemeto-n* ir. *nemed* N. 'Heiligtum'; ir. *dliged* N. 'Pflicht, Recht' zu *dligim* 'ich verdiene, habe Anspruch'. — Got. *liuhap* N. 'Licht', vgl. gall. *Leucetius*, Beiname des Mars.

Noch andre Formen mit *-e-to -o-to* werden unten angeführt werden.



299. 2) Denominative Adjektiva. Auch hier nennen wir zugleich, mit Rücksicht auf den morphologischen Charakter des Vorstücks, zugehörige substantivische Formen.

Diese Adjektiva bedeuten im allgemeinen 'mit etwas versehen', selten 'wie etwas geartet', z. B. lat. *barbatus* 'mit Bart versehen', *cochleatus* 'schneckenförmig'. Liegen Adjektiva zu grunde, so kann man sich die Ableitung von dem substantivierten Neutrum vollzogen denken, z. B. lat. *atratus* 'schwarz' von *ater*, ai. *hárīta-s* 'gelb' von *hári-ṣ* 'gelb'.

Zuweilen wurde das *to-*Formans zur Herstellung von exozentrischen Komposita benutzt und vergleicht sich dann den § 61, 1. 3 besprochenen dem gleichen Zweck dienenden *-i-* *-(i)ḡo-* und *-go-*. So ai. *dnapta-* 'nicht wässrig' (*ap-* 'Wasser') *ḍmanyuta-* 'keinen Groll (*manyú-ṣ*) hegend', gr. ἀρέραστος 'ohne Ehrengeschenk (ῥέρας), unbelohnt', lat. *inōminatus expalliatu auroclavatus*; regelmässig im Germanischen, wie got. *unqēniþs* 'ohne Weib (*qēns*), unbeweibt', ahd. *gīfiderit* 'mit Federn (*federa*), gefiedert', mhd. *genaset* 'mit einer Nase' *berüemet* 'berühmt', engl. *harehearted* 'Hasenherz habend', aisl. *sexhöfðadr* 'sechshäuptig' *gullbitladr* 'mit goldnem Zügel'.

Aus dem Germ. hierher die von *k-*Stämmen aus gebildeten Adjektiva mit *-ht-*, wie ahd. *steinaht* ags. *stānehte stānehte* 'steinicht', ahd. *thornohti* ags. *ḍornehte ḍyrnehte* 'dornicht, spinosus', ahd. *holzoht* 'nemosus', aisl. *fǫxótt* 'behaart', *hrísótt* 'mit Sträuchern bestanden'. Vgl. got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' u. dgl.; das Verhältnis zu diesen war das von lat. *atratus* 'mit *atrum* versehen, schwarz' zu *ater*, *steinaht* also 'mit Steinigem versehen'. Hier mag auch ahd. *kneht* ags. *cnīht* 'Knabe, Knappe, Held' erwähnt sein, das in engerer Beziehung zu got. *niu-klahs* 'neugeboren' aus *\*niu-knaha-* (: gr. νεο-γνός) steht (§ 378) und ursprünglich ein kollektives N. gewesen sein mag, das Individualbedeutung bekam (IF. 19, 378).

### 300. a) Auf grund von konsonantischen Stämmen.

Zu den Adjektiva auf *-yent-* gehörte seit uridg. Zeit ein *\*-yent-*, durch das im Lat. *-yent-* verdrängt wurde, z. B. *verbōsus* = *\*-o-ve(n)ssō-s* (1 S. 318 f.). Entsprechend av. *ašava-*

*sto-m* subst. Neutrum 'Zustand des *ašavant-* (dessen, der das höchste Anrecht besitzt)'. S. § 351. 355.

Gr. θαυματός 'wunderbar' = \**m̥-to-s*, zu θαύμα 'Wunder' (θαυμάϊνω), ἀ-κῆπατος 'unverletzt' zu demselben *n*-Stamm, wovon κηπαίνω 'ich verletze'. Got. *sniumundō* Adv. 'eilig' von \**sneumen-* 'Eile' zu *sniwan* 'eilen'. Seit uridg. Zeit gab es Abstrakta zu solchen *to*-Adjektiva. So \**k̥leum̥-to-m*: ai. *śrómata-m* 'Berühmtheit', ahd. *hliumunt* M. 'Ruf, Leumund', zu av. *sraoman-* N. got. *hliuma* M. 'Gehör'; gr. στρώματα Pl. 'Streue, Decken', lat. *stramentum*. Im Griechischen und im Italischen gewann diese Neutralbildung weite Verbreitung auf Kosten der *men*-Neutra. Im Griech. wurde sie, wie § 166 gezeigt ist, zu einem Bestandteil der Flexion der *men*-Stämme überhaupt, und diese *t*-Erweiterung ging dann weiter auf die *yen-* und *en*-Stämme über, z. B. πείρατα = \**pep̥fata* neben ἀ-πέϊρων ai. *p̥drvan-* (§ 233), ἦπατα neben ai. *yakan-* (§ 217 f.). Für das Italische vgl. noch lat. *testamentum* osk. *tristaamentud* 'testamento', lat. *augmentum* : *augmen*, *fundamentum* : *fundamen*, *suffimentum* : *suffimen* u. a. (§ 165. 171. 172). Nur sporadisch im Lat. diese Erweiterung bei andern *n*-Stämmen: *unguentum* neben *unguen* umbr. *umen* 'ungen'.

Dieses Prinzip der Bildung von unkomponierten *to*-Adjektiva auf grund konsonantischer Stämme ist einzelsprachlich nur im Italischen einigermaßen fruchtbar geblieben. Lat. *fastus* zu *fas*, *scelestus* zu *scelus*, *fūnestus* zu *fūnus*, *tempestus in-tempestus* zu *tempus*, *jūstus* (Foruminschr. *iouestod*) zu *jūs*, *onustus* zu *onus*, *venustus* zu *Venus*, *vetustus* zu *vetus*, *arbustus* zu *arbor*, *angustus* zu *angor*, umbr. *mersto* 'iustum' *meersta* 'iustam' aus \**medes-to-*, *e-turstahmu* 'exterminato' aus \**tudes-to-* (1 S. 806); lat. *ūbertus* zu *ūber*, *senectus* zu *senex*. Dazu kommen Weiterbildungen wie *libertinus* von *libertus* (§ 301), *pauper-tinus* von \**pauper-to-* zu *pauper* und Substantivierungen wie *arbustum* zu *arbor*, *carectum* zu *carex* (§ 307, β), *furtum* zu *fūr*, *locusta* zu einem \**locos-* (§ 311). Mit *ūbertus* ist gleichartig ai. *sūrta-s* 'hell', das zu *svār-sūr-* 'Licht, Glanz' gebildet ist. In andern Sprachzweigen sind die Adjektiva aus konsonantischen Stämmen gewöhnlich der Analogie der Adjektiva

aus vokalischen Stämmen gefolgt, z. B. σαλπιγγ-ωτός, aksl. *imen-its*, was auch dem Ital. nicht fremd ist, z. B. lat. *cord-atus foeder-atus* (§ 303, α).

Sonst liegen analoge Bildungen auch in den zahlreichen zugehörigen fem. Adjektivabstrakta und auf ihnen beruhenden Bildungen vor, wie lat. *juventa* got. *junda* uridg. \**juwntá*, ai. *aprajásta-*, gr. κεράστης, lat. *senecta* und *tempestas vetustas paupertas* usw. (§ 309). Ferner in mehr vereinzelt stehenden Substantiva: ai. *óš-ŋha-s* 'Oberlippe', preuss. *austo* F. oder N. Pl. 'Mund' aksl. *usta* Pl. 'Mund', lit. *ústas ústa* 'Flussmündung, Haff' (wozu preuss. *austin* 'Mund' lit. *auszczúti* 'schwätzen, munkeln', lai. *ostium*), zu ai. *ás-* 'Mund' usw. (S. 138); umbr. *Hondo-*, Gotttheit der Unterwelt, aus urital. \**hon-to-* (1 § 769, d) zu \**hom-* 'Erde' (S. 135); ir. *ner* kymr. *nerth* urkelt. \**nerto-s* 'Kraft, Stärke' zu \**ner-* 'άνήρ' vgl. \**nr-ta* § 309; got. *beist* N. 'Sauer-teig' (zu *beitan* 'beissen' *baitrs* 'bitter') Gf. \**bheids-to-* zum N. \**bheides-* (anderes von der Art dieses Wortes ist gesammelt von Johansson IF. 19, 112 ff.); hierzu noch die Tiernamen wie got. *hun-da-* 'Hund', s. § 311.

301. b) Auf grund von *o*-Stämmen. Der zu erwartende Ausgang *-o-to-*, bezieh. *-e-to-*, ist zunächst klar vertreten durch die fem. Adjektivabstrakta und die auf ihnen beruhenden Formen wie ai. *nagná-ta-*, gr. ἀρό-της, aksl. *dobro-ta*, lat. *anxie-tas*, kymr. *duhe-t*, got. *gauri-þa* (§ 309). Der zu grunde liegende Adjektivtypus erscheint noch im Italischen, aber nur in einer lautlichen Verdunklung. Lat. *libertus* fal. *loferta* 'liberta', wie *libertas*, zu *libero-*. *misertus* zu *misero-*, woneben *miseritus* als das eigentliche Verbaladjektivum. Dazu \**vesperto-* in *vesper-tinus* und *vespertilio* zu *vespero-* (vgl. *Matata*, *matatinus* zu \**matu-* 'gelegene Zeit' neben Adv. *máne*), *virgultum* zu *virgula*, *Terentius* sabin. *terentinos* zu sabin. *tereno-* 'mollis'. Dass von urital. \**loufero-to-* oder \**loufere-to-* usw. auszugehen ist, ergibt sich aus dem, was von Sommer IF. 11, 227 f. dargelegt ist.

Über gr. θουσανωτός zu θύσανος, lit. *plaukūtas* zu *plaukaĩ* u. dgl. s. § 303.

302. c) Auf grund von *i-* und von *u-*Stämmen.

a) *-i-to-*. Ai. *hárīta-s* und *harit-* av. *za'rita-* 'gelb' zu

*hāri-š* zu *z'ri-š* 'gelb'; ai. *rōhita-s* *lōhita-s* 'rot' und *rōhīt-* 'rote Stute, Gazellenweibchen' av. *rao'dita-* 'rot' zu *rōhi-š* 'Gazelle' (ursprünglich Adjektiv); ai. *palitā-s* 'grau', gr. \*πελιτός, aus πελιτικός 'grau' zu erschliessen (§ 136 S. 215), zu πελι-[F]ός (§ 125, a S. 201); von der gleichen Art ai. *āsita-s* 'schwarz', F. *āsikni* (S. 215). Av. *daršīta-* 'kühn' zu *darši-š* 'kühn'. Got. *unqēniþs* 'unbeweibt' zu *qēni-* 'Weib'. Hierher lässt sich auch ai. *tr̥ṣītā-s* got. *þaursiþs* 'durstig' uridg. \**tr̥sitō-s* stellen als Ableitung eines Nomens \**tr̥si-* (vgl. ai. *tr̥ṣ-* F. und *tr̥ṣā-* F. 'Durst')<sup>1</sup>).

Durch Übertragung kam dieses *-ito-*, das im letzten Grunde mit dem Ausgang von ai. *daršītā-s* u. dgl. gleichartig ist (§ 296), auch zu andern Stammklassen. Av. *spaētita-* 'weiss' (F. *spaētini-*) zu *spaēta-* 'weiss'; *masita-* neben *masit-* 'gross' zu *mas-* 'gross'. Ai. *av̥kuśīta-s* 'gestachel't zu *av̥kuśā-s* 'Stachel, Haken', *karnakītā-s* 'mit Seitenzweigen versehen' zu *kárṇaka-s* 'Seitenzweig', *karbūrīta-s* 'gesprenkelt' zu *karbūra-m* 'Auripigment', *rathīta-s* 'einen Wagen besitzend' zu *rātha-s* 'Wagen'. Ahd. *gīfiderit* 'mit Federn, gefiedert' zu *fedara* 'Feder' (§ 299)<sup>2</sup>).

β) *-u-to-*. Ai. *d-manyu-ta-s* 'keinen Groll hegend' (§ 299). Ferner in Substantivierungen wie ai. *bandhū-ta* (§ 309).

Über lat. *auritus* zu *auris*, *veratus* zu *veru* u. dgl. s. § 303.

303. d) Ausgänge *-āto-*, *-ēto-*, *-īto-*, *-ūto-*, *-ōto-* zu vokalischen Stämmen. Die Entstehungsart dieser Ausgänge ist wohl nicht durchgehends dieselbe gewesen. Zumteil mag das dem *-to-* vorausgehende Wortstück ein Instr. Sg. gewesen sein, z. B. lat. *barbatu-s* 'mit einem Bart', gr. κοῦρωτός 'mit einer Ruderstange' (vgl. *-to-* hinter adverbialen Kasus § 304).

α) *-āto-* zu *a*-Stämmen. Lat. *barbatus* lit. *barzdōtas* aksl. *bradatv* 'bärtig' zu *barba barzdā brada* 'Bart'. Lat. *hastatus*

1) Ai. *tigītā-s*: *tiktā-s* = *tr̥ṣītā-s*: *tr̥ṣā-s*. *tigītā-s* war eine verhältnismässig junge Bildung und darf nicht zu Spekulationen über den Zeitpunkt der urar. Palatalisierung der *k*-Laute vor *i* = uridg. *i* und uridg. *ə* benutzt werden (vgl. I § 640 Anm.).

2) Ob ἀμαεῖτός und ἀταπειτός ἀτραπειτός ursprünglich Formen dieser Gattung waren, die sich infolge davon, dass man sie zu λέγειν in Beziehung setzte, behaupteten, zugleich aber auch eine Begriffsänderung erfuhren?

umbr. *hostatu* 'hastatos' zu lat. *hasta*, *ansatus* zu *ansa*, wonach *cincinnatus* (*cincinnati*), *atratus* (*atrum*), *aceratus* (*acus*), *cordatus* (*cor cordis*) u. a. Ebenso wurde dieser Ausgang im Germ. produktiv: ahd. *gestirnot* 'mit Sternen besetzt', aisl. *biartlitadr* 'hellfarbig' (*litr* 'Farbe') u. a. Lit. *kudlôtas* 'zottig' zu *kudlà* 'Zotte', *miglôtas* 'nebelig' zu *miglà* 'Nebel', wonach *linôtas* 'voll Flachs' zu *linai* Pl. 'Flachs' u. a. Aksl. *ženats* 'beweibt' zu *žena* 'Weib', *ustnats* 'gesprächig' zu *ustna* 'Lippe', wonach *mažata* 'die verheiratete' zu *maž* 'Mann'. Im Lit. ist *-otas* mit *-ûtas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind *\*-atos* und *\*-otos* lautgesetzlich zusammengeworfen. Aus dem Griech. hierher die Substantivierungen wie αἰχμητής 'Lanzenträger' zu αἰχμή 'Lanze', σκηνήτης 'Zeltbewohner' zu σκηνή 'Zelt'.

Aksl. *svats* 'Angehöriger, Verwandter' zu *\*suo- \*sua-* 'suus', vgl. serb. *svak* aksl. *svojakъ* (§ 381) und gr. *φέρης* lit. *svėczas* (§ 309).

β) *-eto-*. Im Lit. Adjektiva zu den *-(i)jē*-Stämmen (§ 144 ff.), wie *dūlkėtas* 'staubig' zu *dūlkės* Pl. 'Staub', *dūbėtas* 'löcherig' zu *dūbė* 'Loch', *kepurėtas* 'mit Hut versehen' zu *kepurė* 'Hut'. — Gr. γυμνήτης 'Leichtbewaffneter' neben γυμνής -ήτος zu γυμνός wie κοσμητός (zu κοσμέω -ήσω). — Hier sind ferner die lat. Örtlichkeitsneutra auf *-etum* (vgl. § 307, β) zu erwähnen, wie *asprētum* (*asper*), *fīcētum* (*fīcus*), vgl. *arbustum* (*arbustus*) zu *arbor*, *carectum* (*carex*). Die ältesten unter diesen Neutra auf *-etum* waren die wie *glabrētum*, zu *glabrēscō* (*glaber*); mit *asprētum* vgl. *asprēdo*. Diese gehören wiederum mit Formen wie *acētum*, zu *aceo acēscō*, zusammen (§ 305, a S. 410 f.). Vgl. *crūdēlis*, zu *crūdēscō* (§ 264, e, β S. 369).

γ) *-ito-*. Lat. *maritus* zu *\*marī-* 'junge Frau' wie *datri-x* (S. 218); *auritus* zu *auris*, wonach *galeritus* zu *galērus* u. dgl. Lit. *akjytas* 'ängig' aksl. *m̃nogoočits* 'vielängig', zu lit. *akis* aksl. Du. *oči*. Lit. *dantjytas* 'gezahnt' zu *dantis*. Aksl. *mastits* 'fett' zu *mastъ* 'Fett', *srōdits* 'zürnend' zu *srōds-ce* (lit. *szirdis*) 'Herz', wonach *imenits* 'benannt' zu *imę* 'Name', *naročits* 'bestimmt, bezeichnet, ausgezeichnet' zu *narokъ* 'Bestimmung'. Hierher wohl auch die aksl. auf *-ovits*, wie *jadovits* 'vergiftet' zu *jadъ*, Gen. *jadu*, 'Gift' (Meillet *Études* 292), vgl. lat. *pituūta* zu ai. *pītu-* 'Harz' in

*pītu-dāru-ḡ* ('Harzbaum'), *fortuitus* neben *fortūna*, gr. βοτρυίτης, ein Edelstein, zu βότρυς. Das Griechische hat zugehörige Substantivierungen, wie πολίτης 'Bürger' zu πόλις, λήϊτις 'Beutespenderin' zu λήϊς, wonach ὀδίτης 'Wanderer' zu ὁδός, ὀπλίτης 'Schwerbewaffneter' zu ὄπλα u. a.

δ) *-ūto*-. Lat. *cinctatus* zu *cinctus -ūs*, *veratus* zu *veru*, *cornatus* zu *cornu*, wonach *nasatus* zu *nasus* u. a. Aus dem Griech. πρεσβύτης 'Greis' zu πρέσβυς. Lit. *drūtas* 'fest, stark', wie gr. δρυ-μός 'Waldung' ai. *drū-ṇa-m* 'Bogen' zu gr. δρῦς (§ 175. 191, b, a).

ε) *-oto*-, zu *o*-Stämmen. Gr. θυσανωτός 'betroddelt' zu θύσανος, κοντωτός 'mit einer Ruderstange versehen' zu κοντός, καρωτός 'wie eine Nuss gestaltet' zu κάρυον, wonach χειριδωτός 'mit Ärmeln versehen' zu χειρίς -ιδος, σαλπιγγωτός 'wie eine Trompete gestaltet' zu σάλπιγξ. Lit. *ragūtas* aksl. *rogats* 'gehört' zu *rāgas rogs*. Lit. *plaukūtas* 'behaart' zu *plaukaĩ* Pl., *gaurūtas* 'haarig' zu *gaūras* 'Körperhaar', wonach *asūtas* 'gehenkelt' zu *asà*, *žemiūtas* 'voll Erde' zu *žėmė*, *szakniūtas* 'voll Wurzeln' zu *szaknīs*, *medūtas* 'voll Honig' zu *medūs*, *akmenūtas* 'steinig' zu *akmū -eñs* u. a. Aksl. *krilatō* 'geflügelt' zu *krilo*, *sakats* 'stachelig' zu *sakc* 'Zweig, Reis', *bogats* 'begütert, reich' zu *\*bogs* in *ne-bogs* (vgl. ai. *bhāga-s*). Im Lit. ist *-ūtas* mit *-otas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind *\*-otos* und *\*-atos* lautgesetzlich zusammengefallen (vgl. α). Lat. *aegrōtus* kann wohl als eine echt lateinische Bildung aus *aegro-m* angesehen werden; möglich ist aber auch, dass sein Ausgang *-otus* ein Gräzismus war.

304. e) Auf grund von adverbialen Formen (vgl. *-no-* mit derselben Funktion § 186). Ai. *muhārta*- M. N. 'Augenblick, Zeitabschnitt von 48 Minuten' zu *mūhur* 'plötzlich, ein Weilchen'. *sasvārta* Adv. 'heimlich', Instr. von *\*sasvarta-* zu *sasvār* 'heimlich'. Av. *patar<sup>o</sup>ta* 'im Flug begriffen' zu *\*patar<sup>o</sup>* 'im Flug'.

Ai. *hēmantā-s* 'Winter' zu Lok. *hēman* 'im Winter'. *vasantā-s* 'Frühling' zu einem *\*vasan* (vgl. aksl. *vesn-a* 'Frühling' S. 160), falls es nicht erst nach dem Muster von *hēmantā-s* geschaffen worden ist.

Lat. *tantus* osk. *e-tanto* umbr. *e-tantu* 'tanta' zu lat. *tam*, lat. *quantus* umbr. *panta* 'quanta' zu *quam*.

Ai. Adv. auf *-tad* (Abl. Sg.), wie *avdstad* 'unten, westlich von' zu *avds* 'herab', *práktad* 'von vorne' zu *prák* 'vorne', *uttarráttad* 'von Norden her' zu *uttarrád* dasselbe, *bahíšťad* 'ausserhalb' zu *bahíšť* dasselbe. Zu dem genannten *avdstad* gehört ahd. *west-* (*West-falo* u. a.), *westan* 'Westen', vgl. auch ahd. *nord* M. zu gr. *νέπ-θεν* und *sund-* in *sund-wint* 'Südwind' zu got. *sunno* (S. 324. 325 f. 327). Gr. *αῦτως* 'vergeblich, nichtig', mit *-(i)ῖο-αῦσιος* dasselbe, got. *aupeis* ahd. *odi* 'öde' und gr. [F]ετός ([F]ετώσιος) 'vergeblich' zu ai. *dva* lat. *au-vě-* ir. *ō ua* preuss. *au-aksl. u* 'weg von' usw. Got. *ufta* ahd. *ofto* aisl. *opt* 'oft' zu got. *uf* 'auf', vgl. got. *ufjō* 'περισσόν' S. 196.

Vgl. ai. *-tya-* in *níšťya-s* u. a. § 120.

305. 3) Substantiva mit *-to-* als Primärformans. Substantiva mit schwundstufiger Wurzelsilbe und haupttonigem *-to-* (*-tā-*) sind in der Regel als substantivierte Adjektiva zu betrachten, wie z. B. ai. *srutā-m* 'das Fluten, Flut' zu *srutā-s* 'flutend', *datā-s* 'Bote' zu *duvās-* 'hinausstrebend' got. *taujan* 'machen'. Daneben erscheinen nun seit uridg. Zeit auch Substantiva, die teils starkstufige und haupttonige Wurzelsilbe, teils schwundstufige, aber dabei haupttonige Wurzelsilbe haben. Über das historische Verhältnis dieser Substantiva zu den Adjektiva wie *\*srutō-s* s. § 15.

a) Vollstufige Wurzel. *\*kléu-to-m*: got. *hliup* 'Zuhören, Aufmerksamkeit' aisl. *hlíod* 'Gehör, Ton' urgerm. *\*χλέυα-n*, av. *sraotō-m* 'Anhören', wozu wohl auch slov. *slut* 'Verdacht' (serb. *sluta* 'wer ahnt'), vgl. ai. *srutā-s* 'gehört'. Ai. *srótas-* apers. *rautah-* N. 'Strömung, Fluss' av. *θραotō-stāt-* 'in Flüssen befindlich', Erweiterung von *\*sréuto-*, lit. *srautas* 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' (§ 401, β), vgl. ai. *srutā-s* 'strömend, flutend'. Gr. (sizil.) *μοίτρο-ς* 'Vergeltung, Dank' (möglicherweise Lehnwort aus dem Italischen), lat. *mūtāre*, zu ai. *maya-tē* 'er tauscht' lit. *māinas* 'Tausch'. Gr. *χότρος* 'Futterplatz, Gehege', lat. *hortus* osk. *húrtúm* 'hortum', ir. *gort* M. 'segés' *lub-gort* 'Gemüsegarten', ursprünglich wohl 'Einfassung', zu W. *gher-* 'fassen' (vgl. lit. *tvár-tas* 'Einzäunung, Hürde' zu *tvérti* 'fassen'). Gr. *πόλτος* 'Brei',

lat. *puls* aus \**polto-s* (Ciardi-Dupré BB. 26, 221 f.), zu gr. πάλη ('Mehl') usw. \**mórto-s*: ai. *márta-s* av. *maša-* 'Mensch', gr. μορτός· άνθρωπος, θνητός (Hesych), das, wenn der Accent richtig überliefert ist, für \*μόρτος nach βορτός (§ 298) eingetreten ist; ebenso mit Tonwechsel av. *mar<sup>o</sup>ta-* 'Mensch' (nach 1 S. 431) im Anschluss an urar. (ai.) *mṛtd-s*; \**mórto-s* war ursprünglich Abstraktum, 'das Sterben, Sterblichkeit'<sup>1)</sup>. Got. *aīps* ahd. *eid* aisl. *eidr* 'Eid, Schwur', ir. *oeth* M. 'Eid' Gf. \**oito-s*, im Ablaut zu gr. αἶνος 'sinnvolle, klug erfundene Rede'. Ai. *vráta-s* 'Schar', ags. *woréd* dän. *vraad* 'Herde', im Ablaut zu got. *wripus* 'Herde' aisl. *riðull* 'kleine Abteilung' von einer Basis \**yerēi-*. Ai. *váta-s* av. *vata-* 'Wind', gr. ἀήτη F. (ἀήτης M.) 'das Wehen', lit. *at-vétos* Pl. 'beim Windigen, Worfeln Zurückbleibendes' *vėtau* 'ich windige, worfle'. Gr. ἀμητός 'Ernte', ahd. *mad* ags. *mæd* N. 'Mahd, Heu' zu ahd. *maen* 'mähen'. Got. *sōpa-* (N. oder M.) lit. *sotas* 'Sättigung', vgl. got. *sada-* 'satt'. Gr. φόρτος 'Last', vgl. ai. *bhṛtd-s*; κοῖτος κοίτη 'Lager' zu κείσθαι; πλοῦτος ('Überfluss') 'Reichtum', zu πλεύσαι 'schwimmen', vgl. ai. *plutd-s* 'schwimmend in, überschwemmt, erfüllt von'; νόστος 'Heimkehr' zu νέομαι; dor. σκάπτρον 'Stab, Szepter' vgl. ahd. *scaft* 'Speer, Lanze'. ἔμετος 'das Erbrechen' vgl. ai. *vātd-s*, θάνατος 'Tod' ἄ-θάνατος 'todlos, unsterblich' (wie ai. *a-mṛta-* 'todlos' unten b S. 411) vgl. θνητός (Gf. \**dhun̄tós-*), κάματος 'Mühe, Ermüdung' ἄ-κάματος 'ohne Ermüdung, unermüdtlich' vgl. πολύ-κμητος, ebenso ἄ-δάματος 'ohne Bezwingung, unbezwungen' vgl. δηητός. Got. *hiup* aisl. *hióð* N. 'Gutes' Pl. 'Güter' vgl. aisl. *þýðr* 'mild, freundlich'. Got. *us-farpō* F. 'Ausfahrt, Herausfallen'. Aksl. *paŕto* 'Fessel' russ. *púto* serb. *púto*, preuss. *panto* F. 'Fessel', lit. *pántis*, Pl. *páncrei*, 'Fessel' (Weiterbildung mit *-(i)xi-*), zu aksl. *pxna pxti* 'spannen,

1) Vgl. das ebenso gebildete lit. *dařktas*, zu *deřkti* 'beschmutzen, garstig machen': es hat wie das F. *derktė* ursprünglich 'Schmutz' bedeutet und wird jetzt, wie dieses, auch in dem Sinn 'schmutziger Mensch' verwendet. Ebenso wird anorw. *frauðr* 'Frosch' Gf. \**prou-to-s* (zu ai. *plava-s* 'Frosch' *pluta-s* 'gesprungen, springend') ursprünglich 'das Springen' bedeutet haben. Einen formantischen Exponenten hat der Sinn 'Sterblicher' in der Form ai. *mártya-s* av. *mašya-* apers. *martiya-* (§ 115 S. 188), so dass *márta-s* : *mártya-s* mit gr. ἄλεθρος ('Unglücksmensch') : ἄλεθριος u. dgl. (IF. 11, 266 ff.) zu vergleichen ist.



hängen'. Aksl. *zlato* 'Gold' russ. *zóloto* serb. *zláto*, vgl. got. *gulþ* unten b S. 411. Aksl. *žito* 'Frucht, Getreide' russ. *žito* serb. *žito*, preuss. *geits*, Akk. *geitan*, 'Brot', W. *gwei-* 'aufleben, leben'. Aksl. *sito* 'Sieb' russ. *sito* serb. *sīto*, lit. *sėtas* 'Sieb', zu lit. *si-jóti* 'sieben'.

In manchen Fällen hat die Wurzelsilbe Vollstufe, ohne dass ihre ursprüngliche Haupttonigkeit durch die Überlieferung nachweisbar ist. Osk. *touto* 'civitas' umbr. *totam* 'civitatem', ir. *tuath* F. 'Volk', lit. *tauta* 'Volk, Land'<sup>1)</sup>; die Oxytonierung von urgerm. *\*peudō* got. *þiuda* ahd. *diota* 'Volk' hängt vielleicht mit der Femininbildung als solcher zusammen (vgl. gr. βιοτή: βιοτος, βροντή u. a. und ai. *jand* gr. γονή: ai. *jána-s* gr. γόνος, ahd. *darra* = *\*darzō* u. a. S. 148 ff. 152). Av. *staota* M. 'Lobgesang'. Lat. *fons* (*Fontus*) aus *\*fontos* = *\*dhonto-s* zu ai. *dhana-tē* 'er fliesst, rinnt', *mōns* aus *\*montos* zu *ē-mineo mentum* (vgl. S. 409 *puls* = gr. πόλτος). Ir. *foss* 'Bleiben, Ruhe' aus *\*yosto-s* zu ai. *vdsa-ti* 'er weilt, wohnt' got. *wisan* 'verweilen, bleiben, sein'. Ags. *snás* aisl. *sneis* F. 'Spiess' urgerm. *\*snaissō* = *\*snoit\*ta*, zu got. *sneipan* 'schneiden'. Schwed. *fōsa* 'treiben' *fös* 'Eile' urgerm. *\*faussa-* = *\*(s)pout\*to-*, zu gr. σπεύδω σπουδή (Lidén PBS. Beitr. 15, 520 f.). Ahd. as. *kind* N. 'Kind' Gf. *\*gento-m*, W. *gen-* 'gignere'. Got. *rahtōn* 'darreichen' von *\*rahta-* oder *\*rahtō-*, W. *reg-* 'regere'. Lit. *vařtai* Pl. aksl. *vrata* Pl. (russ. *vorotā voróta* serb. *vrđta*) 'Tor', zu lit. *vėrti* aksl. *vrėti* 'schliessen'. Preuss. *dalptan* 'Durchschlag', aksl. *dlato* 'Meissel' aus *\*dolpto-*, zu aksl. *dlōbq* 'ich meissle'. Lit. *szlaitas* 'Abhang' zu *szlyti* 'sich lehnen', *vařstas* 'Pfluggewende' zu *verczū* 'ich wende', *rāstas* 'abgehauenes Ende eines Stammes' zu *renczū* 'ich kerbe', *maisztas maiszta* 'Aufruhr' zu *miszti* 'sich mischen', *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptā* 'Hinterhalt', zu *slepiū* 'ich verstecke mich', *vaszta* 'Fuhre' zu *vezū* 'ich fahre', *nū-dėtas* 'Vergehen, Verbrechen' zu *nu-si-dėti* 'sich vergehen', *sóstas* 'Sitz' *sosta* 'Thron' zu *sėdmi* 'ich sitze'. Aksl. *potz* 'Schweiss' aus *\*poktz* zu *pekq* 'coquo'. — Anzuschliessen sind hier Substantiva auf *-ēto-*. Ai. *alā-ta-m* 'Feuerbrand, Kohle' zu lat. *ad-oleo* 'ich verbrenne' *ad-olēscō* 'ich lodere auf'. Lat. *acētum* zu *aceo*

1) Lit. *tauta* vermutlich aus *\*toutā*, nicht *\*teutā*. S. Zupitza KZ. 40, 254.

*acēso*, *olētum* 'Übelriechendes, Kot, Urin' zu *oleo*, mit *denen glabrētum*, *asprētum* und weiterhin *ficetum* usw. zu verbinden sind (§ 303, β S. 406). Aus dem Germ. vergleichen sich ahd. *scizzāta* 'Scheisse, Kot', *snuderāta* 'Nasenschleim', *bliuwāta* 'das Schlagen', *screiāta* 'Marter', *villāta* 'Prügelung', falls *-āta* nicht romanischen Ursprungs ist.

b) Schwundstufige Wurzel. \**m̃r̃to-m* 'Tod': ai. *a-m̃r̃ta-s* av. *a-māša-* 'todlos, unsterblich' (vgl. gr. ἄ-θάνατος S. 409), ahd. *mord* aisl. *mord* N. 'Mord': vgl. ai. *m̃r̃td-s*. Gr. σπάρον σπάρη 'Seil', lat. *sporta*, zu σπέρα 'Flechte, Windung'. Got. *munþs* (*munþa-*) ahd. *mund* aisl. *munnr mudr* 'Mund', woneben \**minþa-* in ahd. *mindil* 'Gebiss am Zaum' und aisl. *minnask* 'küssen', lat. *mentum* = \**m̃r̃to-m* oder \**mento-m*, zu lat. *ē-mineo*. Ahd. *prod* aisl. *broð* N. 'Brühe', lat. *de-frutum* (auch *de-fratum*), woneben ahd. *brōt* aisl. *braud* N. 'Brot'. Ai. *āsta-m* av. *astā-m* 'Heimat, Wohnort' aus \**h̃sto-m*, zu ai. *nāsa-tē* 'er vereinigt sich, gesellt sich' gr. νέομαι νόστος. Ai. *sīta* 'Furche', vielleicht zu *sīra-m* 'Pflug'. Gr. πότος 'Trank', vgl. ποτός 'getrunken'. βλάστη neben βλαστός 'Keim, Spross'. Got. *gulþ* ahd. *gold* aisl. *gull* N. 'Gold', zu aksl. *zlato* S. 410. Ags. *zūd* F. 'Kampf' urgerm. \**zūnhō*, vgl. ai. *hatā-s* 'geschlagen'.

Die ai. barytonierten Adjektiva, wie ai. *jūšta-* 'willkommen', *rikta-* 'leer' neben *jušta-*, *rikta-*, dürften adjektivisch gewordene Substantiva sein.

306. 4) Weitere Gruppierungen auf grund der Bedeutung.

a) Adjektiva.

α) Verbale und rein nominale Adjektiva. In der Kategorie der in § 292—298 behandelten Adjektiva sind viele, die, in mehreren Sprachen zugleich auftretend, in der einen Sprache Glied eines Verbalsystems waren, in der andern nicht, wie lat. *certus*, got. *hafts*. Bald haben sich, wie das auch in andern Formklassen der Fall war, rein nominale Adjektiva einem Verbum angegliedert, bald sind verbale Adjektiva zu rein nominaler Geltung zurückgeführt worden. Hier seien nun noch Beispiele für rein nominalen Gebrauch gegeben. Av. *sar<sup>o</sup>ta-* lit. *szdltas* 'kalt', zu ai. *st-sira-s* 'kalt'. Av. *spenta-* lit. *szevntas* preuss.

*swints* aksl. *svęts* 'heilig', zu av. *spanyah-* 'heiliger'. Arm. *hast* as. *fast* 'fest'. Lat. *altus*, ahd. *alt* as. *ald* ('grossgewachsen') 'alt' (dazu ir. *alt* 'Höhe, Ufer, Küste'), zu lat. *alere* got. *alan*. Ai. *dhṛdhá-s* 'fest' zu *dhṛhya-ti* 'er macht fest', *śitá-s* 'kalt' zu *śyáya-ti* 'er macht gefrieren', *śyētá-s* (F. *śyéni*) eine Farbenbezeichnung, zu *śyámá-śyává-*. Gr. πιστός 'treu, zuverlässig' zu πείθω, φυκτός 'vermeidlich' zu φεύγω φυκτός, κυρτός 'krumm, gebogen', λεπτός 'dünn, fein' zu λέπω 'ich schäle ab', πινυτός 'verständlich' zu πινυμένην· συνετήν (Hesych). Alb. *ðate* 'trocken', *pl'ote* 'voll', *gl'ate gate* 'lang'; ob dasselbe Formans in dem echt verbalen *pase* 'gehabt' (zu *pata* 'ich hatte') enthalten ist, bleibt zweifelhaft (Johansson IF. 19, 115). Lat. *sanctus*, osk. *sa ahtúm* 'sanctum' umbr. *Sahatam* 'Sanctam', zu lat. *sancio*; lat. *spissus* zu lit. *spintù spisti* 'ausschwärmen' (von Bienen); *fessus* zu *fatiscor* (mit *e* nach *dē-fessus*); *stlatus latus* zu aksl. *stelja stólati* 'ausbreiten'; *curtus* (zweifelhaften Ursprungs). Lit. *skýstas* 'dünnflüssig, rein, klar' preuss. *skystan* 'rein', aksl. *čists* 'rein, heilig', zu lit. *skėdžu* 'ich trenne, scheide, verdünne'; lit. *piktas* 'böse' zu *peikti* 'schelten', *ertas* 'geräumig' zu *irti* 'sich trennen'.

Als reine Nomina bewahren *to*-Adjektiva öfters eine Ablautstufe, die ihnen in verbaler Funktion verloren gegangen ist, z. B. gr. φυκτός: φευκτός, lit. *girtas*: *gertas* (§ 294).

Im Irischen hat sich eine formale Scheidung auch dadurch vollzogen, dass bei lebendiger partizipialer Bedeutung *-the* d. i. *-to-* + *-(i)io-* eingetreten ist. So rein nominal *cloth* 'berühmt', *necht* 'rein' (vgl. Zupitza BB. 25, 97), *gnath* 'bekannt, gewohnt', hingegen zugleich verbal *brithe brethe* 'gebracht': ai. *bhṛtá-s*, *cete* 'gesungen': lat. *cantus*, *tuicse* 'electus', zu *to-gu* 'Wahl', aus *\*-gu-stiio-s*: ai. *juṣṭá-s* usw. (vgl. das denominative *-te -the* § 118 S. 195). Die analoge Erweiterung von *-to-* scheint auch das Galische zu haben, s. Vendryes Mém. 13, 392 ff.

Im German. und im Slav. hat sich in bestimmten Verbal-klassen *-no-* als Partizipialformans festgesetzt und sind die entsprechenden alten *-to*-Bildungen nur noch in rein nominaler Geltung vorfindlich. So aisl. *kaldr* got. *kalds* ahd. *kalt* 'kalt' neben aisl. *kalenn* 'gefroren' Inf. *kala* 'frieren' (*kulde* 'Kälte'). Aisl. *daudr* got. *daups* ahd. *tót* 'tot' neben aisl. *dáenn* 'gestorben' Inf.

*deyia*, ahd. *touwen* 'sterben'. Ahd. (*h*)*was* aisl. *huass* got. Adv. *hassaba* 'scharf', zu ahd. (*h*)*waz* ags. *hwæt* 'scharf' got. *gabatjan* 'weizen'. Zu einem dem lat. *rego regere* entsprechenden Verbum gehörte got. *rahts* ahd. *reht* aisl. *rétr* 'recht': gr. ὀρεκτός lat. *rēctus* (zu dessen *ē* s. § 294). Got. *batrhts* ahd. *beraht* aisl. *biartr* 'hell, glänzend', vgl. lit. *bérszti* 'es (das Getreide) wird weiss', gr. φορκόν·λευκόν, πολιόν. Ahd. *fun*s 'bereit, promptus' ags. *fús* 'eilend', urgerm. \**funsa* = \**ppht*-to-, zu ahd. *funden* 'eilen'. Got. *bi-ah*ts 'gewohnt', zu ai. *ucitá-s* 'gewohnt' (vgl. Berneker IF. 10, 161). Ahd. *trát* 'traut, lieb', zu *trāen* 'trauen, glauben'. Aksl. *otv-vrōstō* 'offen', zu *otv-vrōzā*, *u-veštō* 'bekränzt' zu *u-vežati*, *čęstō* 'dicht' = lit. *kimsztas* Part. zu *kemszū* 'ich stopfe'.

β) Farbennennungen. \**pelitō-s* 'grau': ai. *palitá-s*, gr. \*πελιτός, aus πελιτικός zu erschliessen (§ 302, α). Ai. *háríta-s* av. *zā'ríta-* 'gelb'; ai. *róhita-s* *lóhita-s* av. *rao'díta-* 'rot'; ai. *dsita-s* 'schwarz'; av. *spaētita-* 'weiss'. Ai. *šyētá-s* eine Farbenbezeichnung (F. *šyēni*), zu *šyēná-s*, Name verschiedener Raubvögel, und zu *šyāmdá-s* *šyāvád-s* vgl. S. 215 Fussn. 4. *ēta-s* 'bunt, schillernd', F. *ēni*. *pīta-s* 'gelb'. Lat. *caesius* 'blaugrau', eine Erweiterung von \**caiso-* (vgl. *caesullae* 'grauängige'), verbindet man mit lit. *skāistas* 'hell' lett. *skaists* 'schön'. Lit. *gēltas* aksl. *žlōtō* russ. *želt* urslav. \**gōltō* 'gelb'. Lit. *rūstas* 'bräunlich' (: ahd. *rost* 'Rost', Gf. \**rudhs-to-*), *báltas* 'weiss', *sařtas* 'fuchsröt'. Got. *gulþ* lett. *felts* aksl. *zlato* 'Gold' war ursprünglich 'das glänzend Gelbe', zu ai. *hári-* av. *zā'ri-* 'goldglänzend'.

Vielleicht ist hier auch ai. *švētá-s* 'weiss' zu nennen, dessen *t*-Formans wurzelhaft geworden wäre in *švēta-tē* *švitáná-s* lit. *šveiczū* usw. Dass die Inder selbst sein *t* wie das von *šyētá-s* *ēta-s* *háríta-s* empfanden, zeigt die F.-Bildung *švēni* (Vopadeva); diese beweist freilich nicht, dass *t* in *švētá-s* ursprünglich formantisch war, sie ist wahrscheinlich vielmehr für *švētā* eingetreten nach *šyētá-s* *šyēni* u. dgl. Man berücksichtige ferner: *švītna-s* und afries. *hwitt* mnl. *wit* (-*tt*- aus -*tn*- oder -*dn*-) 'weiss', wie ai. *palitá-s*: gr. πελιτικός; *d* in *švīnda-tē* 'er glänzt'; got. *hveite* 'weiss' entweder mit uridg. -*do*- oder -*tno*- bezieh. -*dno*- (179, a, α S. 255).

### 307. b) Neutrale Substantiva.

α) Neutrale Abstrakta und Dingbezeichnungen erscheinen zunächst ebenso wie bei den anderen *o-*Formantien. Sie bewahren zumteil den Tonsitz der Adjektiva. Z. B. ai. *matá-m* 'Meinung, Ansicht, Absicht' (lat. *com-mentum* 'Einfall, Erfindung, Anschlag', ir. *der-met* 'das Vergessen'), *śastá-m* 'das Hersagen eines Spruchs, Lieds' (osk. *censtom* 'censio, census'), *stutá-m* 'Lobpreisung, Lob', *srutá-m* 'das Fluten, Flut', *bhūtá-m* 'Vergangenheit', *iṣṭá-m* 'Wunsch', *aśitá-m* 'Fütterung, Speise', gr. ὑπ-οπιον 'Verdacht, Argwohn', ποτόν 'Trunk, Trank, Getränk', φυτόν 'Gewächs, Pflanze', aisl. *hlass* 'Last, Fuhre'. Zumteil aber sind sie durch Barytonese formal als Substantiva charakterisiert, wie ai. *\*mṛta-m* in *a-mṛta-s* ahd. *mord*, s. § 305, b. Zu dieser letzteren Klasse stellen sich auch ai. *śrómata-m* und die gr. Neutra wie στρώματα (nebst lat. *stramentum* usw.) gegenüber gr. θαυματός § 300 S. 403.

β) Auf adjektivischen Wörtern beruht die Klasse der lat. Neutra für Örtlichkeiten, besonders Örtlichkeiten, die mit Gewächsen bestanden sind, wie *arbustum* 'Baumpflanzung' zu *arbustus* 'mit Bäumen besetzt' (zu *arbor*), *salictum* zu *salix*, *ca-rectum* zu *carex*, *fructectum* zu *frutex* (wonach *lumectum* zu *luma* u. dgl.), *aspretum* zu *asper*, *ficetum* zu *ficus*, *viminetum* zu *vimen* (§ 300. 303, β. 305, a).

γ) Unter den Neutra, die formal unabhängig von Adjektiva erscheinen und seit uridg. Zeit teils als Abstrakta teils als Konkreta fungieren, seien die Gerätschaftsnamen hervorgehoben. Sie waren zumteil ursprünglich Abstrakta nach Art von *ein-zäunung* = *zaun*. Dor. σκάπτρον 'Stab, Szepter' (hom. σκηπτου-χος) zu σκήπτω 'ich stütze', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', *hulid* 'velamentum', preuss. *dalptan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meissel' zu aksl. *dlǫba* 'ich meissle', *pǫto* 'Fessel' zu *pǫti* 'spannen, hängen', *vrata* Pl. 'Tor' zu *vrǫti* 'schliessen', *teneto tonoto* 'Netz, Järgergarn' zu lat. *tenuis* 'Schnur, Dohne' ai. *tántu-ṣ* 'Faden, Schnur', *reṣeto* 'Sieb', russ. *neretó* 'Fischreuse', lit. *velkĕtai* Pl. (ursprünglich N.) 'Zochschleife' zu *velkti* 'ziehen'.

308. c) Femininische Substantiva. Zahlreich ist die Klasse der Verbal- und der Eigenschafts-abstrakta (und der auf ihnen beruhenden Konkreta).

α) Bei den Abstrakta, in denen *-ta-* als Primärformans

erscheint und das Vorstück die Wurzelsilbe ist, finden sich nach Ablaut und Tonsitz verschiedene Typen neben einander (vgl. § 292 ff. 305). Ai. *cita* 'Schicht' zu *ci-tá-s* 'gereiht, geschichtet'. Av. *čista*- 'Erkenntnis, Einsicht' neben ai. *cittá-m* 'das Denken, Absicht, Gemüt'. Gr. ἀυτή 'Geschrei', γενετή 'Geburt, Ursprung', zu lat. *genitus*, εἰρκτή ἐρκτή 'Verschluss, Gefängnis' zu ἄφ-ερκος, τελευτή 'Beendigung, Ende', βροντή 'Donner', ἀρετή 'Tüchtigkeit', πινυτή 'Klugheit, Verstand' zu πινυτός 'klug', βιοτή neben βιοτός 'Leben, Lebensunterhalt' und βλάστη neben βλαστός 'Trieb, Keim, Spross', τήτη argiv. τάτᾱ 'Verlust, Mangel', ἀήτη 'das Wehen', κοίτη neben κοῖτος 'Lager'. Dazu Maskulinisierungen von derselben Art wie bei den § 309 zu besprechenden *ta*-Stämmen, z. B. κριτής 'Richter', μαθητής 'Schüler', ποιητής 'Verfertiger, Dichter', ἐδνωτής 'Brautvater' und δέκτης 'Empfänger', ψάλτης 'Zitherspieler', γενέτης 'Erzeuger, Erzeugter', ὑφάντης 'Weber', ἀήτης ('Weher') 'Wind', γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', δεσμώτης 'Gefangener'. Lat. *molta multa* (*mulcta*), osk. *molto* 'multa' umbr. *motar* Gen. 'multae' zu *mulcāre*. Lat. *mēnsa*, umbr. *mefa* 'mensam, libum', ursprünglich 'Zumessung, Zuteilung', zu *mēnsus*. Lat. *impēnsa* 'Aufwand', *offēnsa* 'Anstoss, Verstoss', *repulsa* 'Abweisung', *recessa* 'Ebbe', *subsessa* 'Hinterhalt', *porta* 'Tür', ursprünglich 'Durchführung, Öffnung' zu gr. πόρος 'Durchgang, Furt' πείρω 'ich durchdringe' ai. *pīpar-ti* 'er führt hinüber' (Gf. \**pīta*, vgl. ahd. *furt*, oder \**porta*, vgl. got. *us-farþō?*), *Morta* Todesgöttin. Ir. *ed-part ed-bart* 'oblatio' zu *do-breth* 'datum est' ai. *bhr̥tá-s* (S. 396), *both* 'Wohnung, Wohnort, Hütte' zu *ro both* 'man war' lit. *būtas* (S. 398). Ags. *zūd* 'Kampf', zu ai. *hatá-s* (S. 411), ahd. *stata* 'Lage, Gelegenheit' zu ai. *sthítá-s* (S. 397), *dohta* 'Tüchtigkeit' zu *doht* 'tüchtig', *forahta* 'Furcht' zu *foraht* got. *faurhts* 'furchtsam', *wunta* 'Wunde' zu *wunt* got. *wunds* 'wund', got. *skanda* ahd. *scanta* 'Schande, Unehre' zu ahd. *scant* 'beschämt', ahd. *scarta* 'Verletzung, Scharte, Verstümmelung' zu *scart* 'verletzt, verstümmelt', got. *us-farþō* 'Ausfahrt, Herausfallen' (vgl. oben lat. *porta*), ahd. *slahta* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht' zu *slahan* 'schlagen', *rasta* 'Ruhe, Rast, Wegstrecke' got. *rasta* 'Wegstrecke, Meile' zu got. *razn* 'Haus' ir. *arus* 'Wohnsitz' = \**ad-rostu*-. Lett. *dfimta* 'Geburt, Geschlecht', lit. *gamta* 'ange-

borene Art, Natur, Tugend' zu *gimti* 'geboren werden'. Lit. *gūstā* ('Versteck') 'Nest der Hühner und Gänse' zu ai. *gūhdā-s* (S. 397). Lit. *gulta* 'Lager' zu *-gulti* 'sich hinlegen', *sznektā* 'Gerede' zu *sznekū* 'ich rede, spreche', *jūsta* 'Gürtel' zu *jūsmi* 'ich gürte'. *geltā* 'Gelbheit' zu *geltas* 'gelb'. *maisza* 'Aufruhr' zu *miszti* 'sich mischen', *laipta* 'Stufe' zu *lipti* 'steigen', *ap-szvaista* 'Reinheit' zu *szveiczū* 'ich putze', *banktos* Pl. 'das Wogen des Meeres' zu *biñkti* (*bing-*) 'mutwillig werden', *pa-slaptā* 'Hinterhalt' zu *slepū* (S. 410), *brastā* 'Durchwatung' zu *bredū* 'ich wate', *nasztā* 'Last' zu *neszū* 'ich trage', preuss. *panto* 'Fessel' zu lit. *pinū* 'ich flechte' (S. 409). Aksl. *vrsta* 'Bewandtnis, Befinden, Lage' russ. *verstā* serb. *vrsta* zu ai. *vrtdā-s* (S. 396); aksl. *krasta* 'Krätze' russ. *korōsta*, zu lit. *kařzti* 'kämmeln'.

309. β) Seit uridg. Zeit war *-ta-* produktiv zur Bildung von Eigenschaftabstrakta auf grund von Adjektiva und Substantiva. Etliche Beispiele sind schon oben § 300 ff. vorgekommen. Da diese Abstrakta im Ar. und im Griech. zumteil in denen auf *-tat-* (§ 304 f.), im Ital. zumteil in denen auf urital. *-etiā -etiom* (§ 118 S. 194 f.) aufgegangen sind, so werden diese Endungen hier mit berücksichtigt. Bei den *o*-Stämmen erscheinen *-o-ta-* und *-e-tā-* nebeneinander, letzteres wahrscheinlich bei ursprünglicher Betonung *-éta-*. Im Griech. und im Slav. sind die *ta*-Stämme oft maskulinisiert.

Zu *o*-Stämmen. Ai. *pūrñata* 'Vollsein, Fülle', abd. *fullida* as. *fulliða* aksl. *plñnota* 'Fülle' zu ai. *pūrñā-s* got. *fulls* aksl. *plñns* 'voll'. Ai. *ghōrata* 'Grausigkeit' got. *gauriþa* 'Betrübnis' zu *ghōrā-s* 'grausig' *gaur̥s* 'betrübt'. Ai. *kr̥ṣṇata* aksl. *čr̥nnota* 'Schwärze' zu *kr̥ṣṇā-s* *čr̥nns* 'schwarz'. Ai. *dirghata* aksl. *dl̥sgota* 'Länge' zu *dirghā-s* *dl̥sgs* 'lang'. Lat. *vita* aus *\*vivita* lit. *gyvatā* 'Leben' zu *vivos* *gyvas* 'lebendig'. Auf *\*sye-tā-* 'Zugehörigkeit zu einem selbst, Vertrautheit', zum Reflexivstamm *\*sye-*, beruhen hom. *ἐτης* (*ἑτης*) 'Angehöriger, Geschlechtsgenosse, Freund' el. *ἑτῶς* 'Privatmann' und lit. *svēczas* (auch *svētis*) lett. *sweschs* 'Gast', zu dessen Bildung man vergleiche *slāpczas* 'verborgen' (zu *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptā* 'Hinterhalt'), *stāczas* 'stehend, aufrecht'. — Ai. *nagnāta* 'Nacktheit' zu *nagnā-s* 'nackt', *avīratā* 'Mangel an Söhnen' von *a-vīra-s* 'sohnlos', *dē-*

*vdta* 'Göttlichkeit' zu *dēvá-s* 'Gott'; av. *yesnyata*- 'Verehrungswürdigkeit' zu *yesnya*- 'verehrungswürdig', *xšnaoθwata*- 'Würdigkeit, zufrieden gestellt zu werden' zum Adj. *xšnaoθwa*-. -- Gr. ἀγρότης 'Landbewohner' zu ἀγρός 'Feld', τοξότης 'Bogenschütze' zu τόξον 'Bogen', att. δημότης karp. δαμέτας 'zum Volk Gehöriger' zu δῆμος 'Volk', att. οικήτης und inschr. οικότης 'Hausgenosse' zu οἶκος 'Haus', φύλέτης 'Zunftgenosse' zu φύλον φύλή, εύνότης 'Lagergenosse' zu εὐνή 'Lager'. Der Ausgang *-έτας* war vermutlich durch das oben genannte *φέτης* 'Geschlechtsgenosse' bestimmt. Vgl. noch den epidaur. Monatsnamen Ἀζόσιος Ἀλέσιος, wie δημόσιος, κηρέσιος, γενέσιος u. a. (s. Danielsson Eran. 1, 78 ff., Prellwitz Philol. Jahresber. 28 [1900] S. 86). — Im Ital. nur Formen auf *-tia* (*-tium*), wie lat. *dūritia* zu *dūrus*, *pueritia* zu *puer* (S. 194). — Kelt. *-e-ta* in kymr. *duhet duet* 'Schwärze' zu *du* 'schwarz' urkelt. \**dubos*, *dahet daet* 'Güte' zu *da* 'gut' urkelt. \**dagos*, *cadarnet* 'Stärke' zu *cadarn* 'stark' u. a. (Zimmer KZ. 34, 184 f. 192 f.). — Germ. \**-iþō* = \**-é-ta*: z. B. got. *hauhiþa* ahd. *hōhida* 'Höhe' zu *hauhs hōh* 'hoch', got. *diuþiþa* 'Tiefe' zu *diuþs* 'tief', got. *niuþiþa* 'Neuheit' zu *niuþis* 'neu', *fairniþa* 'Alter' zu *fairneis* 'alt'; beim Ausgang *-ida* in got. *aupida* 'Öde' (zu *aupþs*) und *wairþida* 'Würdigkeit' (zu *wairþþs*) war Dissimilation im Spiele (Thurneysen IF. 8, 211). — Lit. *nūgata* aksl. *nagota* russ. *nagotá* 'Nacktheit' zu *nūgas nagþ* 'nackt'. Lit. *sveikata* 'Gesundheit' zu *sveikas* 'gesund'. Aksl. *dobrota* 'Güte' russ. *dobrotá* und *dobróta* zu aksl. *dobroþ* 'gut', *čistota* 'Reinheit' zu *čists* 'rein' u. a. Konkreta: *sirota* 'Waise' (auch kollektiv) zu *sirþ* 'verwaist, orbus', *junota* 'Jüngling' zu *junþ* 'jung'; vgl. *starosta* 'Alter' nach *starostþ* (§ 327, b, δ).

Zu *u-* und *i-*Stämmen. 1) Ai. *gurutá* gr. βαρύτης *-τ-ος* 'Schwere' zu *guru-þ* βαρύς 'schwer'. Ai. *vasúta* 'Güte' zu *vasu-þ* 'gut', *mṛduta* 'Weichheit' zu *mṛdú-þ* 'weich'. Gr. βραδύτης *-τητ-ος* und βραδυτής *-τητ-ος* 'Langsamkeit' zu βραδύς 'langsam'. Im Germ. folgten die *u-*Adjektiva, wie in anderm, der Art der (*i*)*jo*-Stämme, z. B. got. *kauriþa* 'Schwere, Last' zu got. *kairus*, vgl. oben ai. *guru-tá*. Im Slav. trat *-ota* ein: aksl. *lbgota* 'Leichtigkeit' zu *lbgþ-kþ* 'leicht' (S. 177). Im Lit. leben diese Feminina in Weiterbildung mit *-ja-* (*-ūtis -utys*, F. *-ūtė*) fort, z. B.



*spulūtis* 'Knicker' zu *spulūs* 'überaus sparsam', *bauksztūtis* 'Feigling' zu *bauksztūs* 'furchtsam', *sukūtis* 'Kreisel' zu *ap-sukūs* 'sich drehend', *truputys* 'Brocken' zu *trupūs* 'bröckelig', *skubūtės* Pl. 'Frühkartoffeln' zu *skubūs* 'eilig', *gajūtės* Pl. 'Schafgarbe' zu *gajūs* 'leicht heilend'. -ūtis wurde als einheitliches Konglutinat produktiv (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 575 ff.). 2) Ai. *susanti-ta* 'Freigebigkeit' zu \**su-sani-Ń* 'freigebig' (vgl. *vāja-sāni-Ń* 'Kraft verleihend'). Solche wie lat. *segnitia* zu *signi-s*, got. *un-hrainiþa* 'Unreinheit' zu *hraini-* 'rein', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde' zu got. *gamaini-* 'communis' bleiben aus lautgeschichtlichen Gründen zweideutig.

Ai. *agōta* 'Mangel an Kühen' zu *á-gō-* 'ohne Kühe', gr. πολυβούτης 'Rinderreicher' von F. \*πολυβούτᾱ 'Rinderreichtum' zu \*πολύ-βους 'rinderreich'. Gr. ναύτης 'Schiffer'.

Lat. *juventa* got. *junda* (aus \**juvundō*) 'Jugend', gGf. \**juvun-tā*, zu ai. *yuvan-* 'iuvenis'; das sonst im Germ. verallgemeinerte *-iþa* blieb diesem Wort fremd, weil der zu grunde liegende Stamm schon in urgerm. Zeit nicht mehr für sich lebendig war. Lat. *Carmenta* zu *carmen*.

Auf ein \**nr-ta* 'Männlichkeit, Tüchtigkeit' zu \**ner-* 'άνήρ' (vgl. kelt. \**ner-to-s* 'Stärke' § 300 S. 404) weisen folgende Wörter. Av. *hunər\*ta-* 'Inbegriff des Könnens' neben *hunara-* M. 'das Können, Tüchtigkeit' (vgl. hom. εὐήνωρ 'mannhaft, stark'), ved. *sūnṛta* neben Adj. *sūndra-s* mit einer nicht genau fassbaren Bedeutung (hauptsächlich von Indra und der Ušas), aber sicher hierher fallend. Hom. ἄνδρῆτα Akk. 'Mannhaftigkeit, Stärke', wie Π 857 = X 363 statt ἀνδρῆτα, ἀνδρῆτα zu lesen ist; für \**ḍra-rāt-* nach Art der *o*-Stämme. Lat. \**ūberta*, \**paupertā* aus *ūbertās*, *paupertās* zu erschliessen, vgl. *ūbertus*.

Ai. *aprajāsta* 'Mangel an Nachkommenschaft' zu *d-prajas-* 'ohne Nachkommenschaft'. Gr. κεράσσης 'Gehörnter, Widder' zu κέρας 'Horn'. Lat. (vulg.) *tempesta* 'Wetter, Gewitter' neben *tempestās* (vgl. *juventa* : *juventās*), auch in *tempest-ivos*, zu *tempeustus*; *Maiesta* (*maiestās*) zu *maiestus* (Petron.); zu erschliessen sind \**egesta* aus *egestās*, zu *egēnus* aus \**eges-no-*, \**honestā* aus *honestās*, zu *honestus*, \**vetustā* aus *vetustās*, zu *vetustus*.

Av. *būšyąsta-*, Name der Daēvi der Schläfrigkeit, zu *būšyant-* Part. Fut. zu *bu-* 'werden', wie *uxšyąstat-* 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant-* 'zunehmend'. *vəṛθrająsta-* 'Sieghaftigkeit' zu *vəṛθra-jaṅt-* (§ 313, α). Gr. πένεστος 'Unfreier, Dienstmann' zu πένης ('arbeitend') 'arm' Komparat. πένεστερος (§ 313, γ). κορουστής 'Behelmt'er zu κόρυς -υθος 'Helm', άσπιστής 'Beschilddeter' zu άσπίς -ίδος 'Schild', θωρηκτής 'Bepanzert'er zu θώρηξ 'Panzer'. Lat. *senecta* neben *senectū-s* im Anschluss an *juventa* (vgl. *senectūs : juventūs* § 343). \**voluptā-* aus *voluptabilis* und *voluptās* zu entnehmen.

Im Griech. erscheinen die ihrer Bildung nach hierher gehöriqen *ta*-Stämme, die Personen männlichen Geschlechts bezeichnen, zumteil als Nomina agentis, wie άκεστής 'Heilender' zu άκος 'Heilmittel', τελεστής 'Einweihender' zu τέλος 'Einweihung', att. κηδεστής 'durch Heirat erworbener Verwandter' kret. κάδεστώς 'durch Abstammung gegebener Verwandter', ursprünglich 'Fürsorger', zu κήδος 'Sorge', άργεστής 'Hellmacher, Aufklärer' (Beiwort von Winden) zu άργενός 'hell, weiss' aus \*άργεσ-vo-ς, έν-αργής 'deutlich'. Hier sind die *ta*-Bildungen aus den denominativen *to*-Adjektiven mit denen aus den primären zusammengetroffen, und die Bedeutung der genannten Wörter lässt diese als mit den Formen wie κριτής, μαθητής (S. 415) zusammengehörig d. h. als Verbalnomina erscheinen, z. B. άκεστής : άκεστός : άκέομαι = κριτής : κριτός : κρίνω.

Ähnlich hat im Germanischen die Möglichkeit der doppelten Beziehung auf Adj. und Verbum (auf *-jan*) die Bildungen auf *-iþa* auch zu Verbalabstrakten werden lassen im Westgerm. und im Nord. Z. B. wurde ahd. *frewida* 'Fröhlichkeit, Frohsein' nicht nur auf *frō* (Stamm *frawa-*), sondern auch auf *frewen frouwen* bezogen, was nun Formen wie *gihōrida* 'Hören, Gehör' zu *gi-hōren* 'hören' (got. *gahausjan*), *irlōsida* 'Erlösung' zu *ir-lōsen* 'erlösen' (got. *us-lausjan*), und in weiterer Folge solche wie *farmanida* 'Verachtung' zu *far-manōn*, *gihabida* 'Gebahren, Verhalten' zu *gi-habēn*, *antfindida* 'Empfindung' zu *ant-findan*, *giscihida* 'Geschehnis' zu *gi-scehan* aufkommen liess; aisl. z. B. *dengđ* 'Hämmern' zu *dengia*, *byggđ* 'Wohnung' zu *byggia*. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dass das

eine oder andere unter den Verbalabstrakta feminines Adjektiv-abstraktum zu einer Form der Klasse got. *wasip̃s* (§ 296) oder der Klasse gr. ἑλετός (§ 298, vgl. ὑψι-βρεμέτης 'in der Höhe Donnernder' zu βρέμω) gewesen ist. Dann begreift sich die in Rede stehende Entwicklung um so leichter.

310. d) Die maskulinischen Substantiva sind grossenteils Abstrakta oder setzen diese Funktion voraus. Alt-ererbte scheint der Typus gr. φόρτος ('Bürde, Last') mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe zu sein, mit dem der Typus φόρος § 90 zu vergleichen ist. So ir. *oeth* got. *aip̃s* S. 409; \**mórto-s* 'Sterben' (vgl. lit. *māras* usw. S. 152) ai. *márta-s* S. 409; \**ǵhórto-s* 'Einfassung, Gehege' gr. χόρτος S. 408; gr. μοίτος, κοίτος, πλούτος (vgl. πλόος S. 150), νόστος S. 409; lat. *fōns*, *mōns* S. 410; ahd. *gi-waht* 'Erwähnung', vgl. ai. *vák-ti*, Part. *uktá-s*; aksl. *pot̃s* 'Schweiss' S. 410; dazu wohl auch av. *staota*-M. 'Lob' S. 410 und die lit. Wörter wie *maĩsztas* 'Aufruhr' 410, die, an sich betrachtet, allerdings ursprünglich auch Neutra gewesen sein können.

Mit anderer Vokalisierung: gr. ἄμητος ahd. *mād* S. 409; ai. *ghata-s* 'Schlag, Tötung' zu lit. *ginti* 'wehren'; gr. ἔμετος und θάνατος, κάματος S. 409, πότος S. 411; ags. *droht* 'Arbeit' aisl. *þróttr* 'Kraft' zu ahd. *druccen* 'drücken', ahd. *frost* ags. *forst* 'Frost' zu ahd. *friosan* 'frieren'; aksl. *trepets̃* 'Zittern' neben *klokots̃* 'Sprudeln', *klopots̃* 'Lärm'.

Gr. βίσιος, aksl. *živots̃* neben βιοτή lit. *gyvatà* 'Leben'.

Im Griech. auch Oxytona (vgl. § 481, 3, b), wie φρυκτός 'Feuerbrand', παγετός 'Kälte', ὑετός 'Regen', πυρετός 'Hitze', φορυτός 'Gemisch, Kehrlicht', ἐν-ιαυτός ('Rast, Sonnenrast') 'zwei Sonnenjahre scheidende Station, Jahrestag, Jahr' (IF. 15, 87 ff., unrichtig Prellwitz Et. Wtb.<sup>2</sup> 144), κωκυτός 'Geheul', ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κωνι-ορός 'Stauberregung, Staubwolke', βου-λυτός 'Zeit des Ochsenausspannens'.

Ir. *ner̃t* S. 404. Ahd. *hliumunt* S. 403.

311. e) Namen für Lebewesen, besonders für Tiere, in denen *-to-* Sekundärformans war. Wir berücksichtigen hier zugleich *-t-*, das mit *-to-* ja engstens zusammen-

gehört (§ 312 ff.). *-t(o)*- besagte hier ursprünglich etwa, dass etwas von der Art des Grundworts ist, vgl. ai. *óš-ṭha-s*, umbr. *Hon-do* S. 404, ai. *hēman-tā-s vasan-tā-s* S. 407.

Zu *n*-Stämmen. Arm. *skund* 'Hündchen', Gen. Pl. *skndaç*, Gf. *\*kyon-to-s* oder *\*kyon-ta*, got. *hunds* ahd. *hunt* aisl. *hundr* 'Hund' urgerm. *\*χyun dā-z* Gf. *\*kyon-tō-s* zu ai. *śvān* 'Hund' (1 S. 336. 555. 564. 900); wegen der Abstufungsverschiedenheit zwischen den beiden Formen vgl. z. B. russ. *golubýj* aus *\*golq-byj* und preuss. *golim-ba* § 284, a; dazu vielleicht auch gr. *κυντόρατος* 'am hündischsten' (Gramm.) und lett. *suntana* 'grosser Hund'. Preuss. *smūnen-t* 'Mensch', Nom. Sg. *smūnents*, Akk. Sg. *smūnentin*, neben *smūnen-iska* 'menschlich' (vgl. S. 205). Aksl. *mladeŕ*, Gen. *mladeŕ-e*, N. 'Kind', neben *mladen-ъъ* preuss. *malden-ikis* (§ 216, a), russ. *teljāta* 'Kälber' (*\*teleŕta*) neben Sg. *telēnok* (*\*telen-ъкъ*) 'Kalb', und noch andre Neutra dieser Art zur Bezeichnung junger Lebewesen, wie aksl. *žrēbē* 'Füllen', *agne* 'Lamm', *osvlē* 'Eselchen', *otročē* 'Kind' (Meillet Études 429 f.). German. Wörter dieser Art scheinen zu sein: ahd. *hinta* ags. aisl. *hind* 'Hindin', vermutlich aus *\*kem-tā*, zu gr. *κεμάς* 'Hirschkalb, Reh'; ahd. *hrind* as. *hrith* mnd. *runt ront* ags. *hrýðer*, urgerm. *\*χrinþiz* *\*χrunþiz* (durch *-es* erweitert, § 399), vermutlich zu *képas* got. *haur̥n* ai. *śr̥n-ga-m* 'Horn' usw., auf grund der Stammformen *\*kren* *\*kr̥n*; neben denen noch genannt sein mögen die etymologisch unklaren ahd. *wisunt* aisl. *visundr* 'Bisonochs', gräzisiert *βίσων οντος* (Palander Abh. Tiern. 1, 133 f.), ahd. *lind lint* aisl. *linnr* 'Schlange', ahd. *wint* 'Windspiel' (die beiden letzten könnten primäres *-to* haben, wie *kind* S. 410). — Ir. *elít* 'Reh' = *\*el̥n-ti-s* neben *elain* 'Hindin' = *\*el̥n̥i*, zu aksl. *jelen-* 'Hirsch' (Gen. *jelen-e*), erinnert an ai. *yuvati-ṣ* 'Jungfrau' neben *yúvan-* 'juvenis', *-ti* mag also der Geschlechtsbezeichnung gedient haben (§ 327, b, γ).

Ai. *kárkaṭa-s kakkaṭá-s* 'Krebs' zu *karkara-s* 'hart' (dazu auch *kāṛkaṭa-s* 'Panzer'?), *kurkuṭa-s kukkuṭá-s* 'Hahn' (onomatop.). *śarkoṭá-s* Name einer bestimmten Schlange, jünger *kar-kōṭaka-s* Name eines Schlangendämons (IF. 15, 8). *markāṭa-s* 'Affe', wohl zu *marká-s* 'Verdunkelung', also nach der Farbe benannt. Substantivierungen von farbbezeichnenden Adjektiva

waren *asíd-s* eine schwarze Schlange, *éta-s* eine Hirschart, *ró-hit-* F. 'Gazellenweibchen' (S. 215. 404 f.).

Lat. *locusta lucusta* 'Heuschrecke', auch ein Schaltier oder Meerkrebs, zu \**locus-* 'Schenkel' (vgl. *venustus* S. 403), vgl. aisl. *lér* N. 'Oberschenkel' *leggr* M. 'Knochen, Unterbein'. Zu einem wurzelgleichen *r*-Stamm (vgl. gr. λεκροί 'Zinken des Hirschgeweihs') gehörte *lacertus* 'Oberarm', *lacerta* 'Eidechse' ('mit Beinen versehene Schlange'). Vgl. Lidén PBS. Beitr. 15, 516 ff.

Formans -*t*-<sup>1)</sup>.

312. Dieses Formans steht in engster Beziehung einerseits zu *-to-*, z. B. gr. ἀ-γνώς -τος : ἄ-γνω-τος 'ungekannt, nicht kennend', anderseits zu *-ti-*, z. B. ai. *sam-it-* F.: *sám-iti-ḡ* F. 'Zusammentreffen'. *-ti-* darf unbedenklich als eine Erweiterung von *-t-* durch *-i-* angesehen werden (§ 100. 318), während das historische Verhältnis von *-t-* zu *-to-* dunkel ist, da bei *e*, *o* immer mit der Möglichkeit eines Schwundes in unbetonter Stellung zu rechnen ist.

*-t-* findet sich vorzugsweise in verbalen Adjektiva und in fem. Abstrakta.

313. 1) *-t-* als primäres Formans.

a) Adjektiva und (auf ihnen beruhende) Gegenstandsbenennungen. Meistens sind es verbale Adjektiva. Dabei kann die Bedeutung, ebenso wie bei *-to-*, teils eine aktive teils eine passive sein, z. B. ai. *dēva-stút-* 'die Götter preisend', *dēva-śrūt-* 'von den Göttern gehört, ihnen hörbar', gr. ἀ-γνώς 'nicht kennend' und 'ungekannt', ἀσπίδ-αποβλής 'Schildwegwerfer, Ausreisser' und ἄ-βλής 'nicht geworfen', lat. *sacer-dōs* 'qui sacra dat', *mān-suēs* 'mansuetus'. Ganz vorzugsweise handelt es sich um Komposita (§ 85, 2), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die adjektivische Funktion der *t*-Stämme überhaupt erst in der Komposition und durch diese entstanden ist.

α) \**i-t-* 'gehend': ai. *arthét-* d. i. *artha-ít-* 'einsig, eilig', lat. *comes -i-tis pedes -i-tis*<sup>2)</sup>. \**gum-t-* 'kommend': ai. *nava-gát-*

1) De Saussure Le suffixe *-t-*, Mém. 3, 197 ff.

2) Zu *pedes* vgl. gr. πεζός aus \*πεδ-ιο-ς, das ebenfalls Kompo-

'neu hinzukommend, neu eintretend' lat. *\*novi-vent-*, woher *noventium nantium* (IF. 17, 366 ff.), ai. *adhva-gát-* 'unterwegs befindlich, Reisender'. *\*-sta-t* *\*-stə-t*: av. *θraotō-stat-* 'in den Flussläufen befindlich', lat. *prae-anti-super-stes -sti-t-is*. Vermutlich hierher das Verwandtschaftswort *\*nepōt- \*nept-*, dessen Etymologie unaufgeklärt ist: ai. *ndpat*, Akk. Sg. *ndpātam* Instr. Pl. *nādbhiṣ* (1 S. 636 f.), av. Akk. Sg. *napātəm* Lok. Pl. *naṣū* (1 S. 637), 'Nachkomme, Enkel', lat. *nepōs -ōtis*, ir. *niə*, Gen. *niath*, 'Schwestersohn' (1 S. 517); die schwache Stammform in Ableitungen wie gr. ἀνεπιός ahd. *nift*.

Arisch. Ai. *dēva-stūt-* 'die Götter preisend' av. *ašəm-stūt-* 'das Aša-Gebet betend', ai. *višva-jīt-* 'alles durch Sieg erlangend', ai. *vajra-bhīt-* 'den Donnerkeil tragend' av. *aš-bərət-* 'viel, reichlich bringend', ai. *su-kīt-* 'gut handelnd' av. *yas-kərət-* 'beim Schlusswerk tätig'; ai. *rit-* 'rinnend', av. *snut-* 'befriedigend, zufrieden stellend'. Mit Vollstufe der Wurzel: av. *darət-* 'festhaltend', *dami-dat-* 'die Schöpfung schaffend', *-jant-* 'schlagend' (W. *gūhen-*) in *vərθra-jāsta-* 'Sieghaftigkeit' (S. 419) *vərθra-jāstəma-* 'der siegreichste' (ai. *vṛtra-hāntama-* aus *\*hānt-tama-*?).

Im Av. haben sich an das adverbiale Neutrum wie *fraorət* 'gern' = urar. *\*pra-vṛ-t* die Adverbia *paragət* 'abseits, mit Ausnahme von' (vgl. ai. *pṛāk*), *paṭty-aogət* 'rückwärts', *bərzy-aogət* 'lautsprechenderweise', *armatīśagət* 'der A. anhangend, in Ergebenheit gegen A.' angeschlossen. Ob auch ai. *pṛāk* u. ähnl. dieses *t* gehabt hatten, ist nicht zu wissen.

Griech. ὠμο-βρώς -ώτος 'Rohes verzehrend', ἀγνώς 'nicht kennend, ungekannt', πλώς ('Schwimmer') Name eines Fisches, εὐρώς 'Schimmel, Moder', wohl als 'Bedecker' aus \*έ-φρω-τ-, zu ai. *vārṇa-s* 'Decke, Farbe' *arṇō-vṛt-* 'die Fluten einschliessend' ir. *fern* 'Schild' (Gr. Gr. 3 197, Solmsen Unt. 123), προ-βλής 'vorgeworfen, vorspringend, hervorragend', ἀ-δμής 'ungebändig', δορι-κμής 'speerbedrängt', thess. συν-κλειτ- 'ἡ σύγκλητος'. θής -τός (kypr. θάρ-) 'Arbeitsknecht, Mietknecht' aus \*θfāt-, zu θoós 'flink zur Tat' βοη-θoός βοηθoός, θoάζω ai. *dhunō-ti* 'er bewegt hin und her' Basis *\*dheya-* (vgl. got. *pius* 'Knecht' zu lit. *tekū* situm war (S. 145). Dagegen *eques -itis* zu gr. ἱππότης (§ 315), wozu *equester*; nach letzterem als Oppositum *pedester*.

'laufe' S. 200, ahd. *drigil* 'Diener' zu got. *þragjan* 'laufen', gr. δούλος 'Sklave' zu got. *tauþjan* 'machen' mhd. *zouuic* 'rührig, flink bei der Hand'. Vgl. § 409 über φώς.

Πολύ-φᾶς Gen. -φαν-τος (neben Φάντης, Πολυ-φάντης), zu φαίνω 'ich zeige'. Ähnlich vielleicht γίγᾶς -αντος 'Riese' zu einem \*γυγαίνω, W. *gen-* 'gignere'; das Wort erinnert zugleich an lat. *ingent-* (vgl. ai. *á-bhva-* 'ungeheuer'?).

Adv. hom. ὑπό-δρα 'von unten aufblickend', falls aus \*δρακ-τ (vgl. § 84 S. 143), und Adv. \*ἐπασσῦ 'eins über das andre her stürzend, rasch aufeinander' aus \*ἐπ-αν-σῦ (wovon ἐπασσῦ-τερος), falls aus \*-σῦ-τ vgl. ai. *tr̥ṣu-cyú-t-* 'sich voll Gier bewegend' (vgl. § 84 S. 144).

Italisch. Lat. *re-cēns*, St. -*cen-t*, aus \*-*kn-t*, zu aksl. *po-čnq* -čęti 'anfangen' *po-konъ* 'Anfang'. *sacer-dōs* 'qui sacra dat' (vgl. *exta dare*). *locu-plēs*, wohl zu *locus* in dem Sinne 'ager, Grundbesitz', ursprünglich 'loci plenus' (vgl. Corssen Krit. Nachtr. 253). *mān-suēs* (neben *mān-suētus*).

Keltisch. Ir. *ara*, Gen. *arad*, 'Diener', zu ai. *rāti-š* 'bereitwillig' av. *rā'ti-š* 'dienstwillig, Diener' ai. *arati-š* 'Diener'.

β) Im Griech. und im Ital. ist dieser Typus auf abgeleitete Verba übertragen; der so entstandene Typus hat dann gleichartige Formen direkt von Nomina aus aufkommen lassen. Im Griech. wechselt in diesem Fall *-t-* oft mit *-ta-* (vgl. Πολύ-φαν-τ Πολυ-φάν-τᾶ-ς unter α). Gort. Κύδανς, hom. ὑπερ-κύδᾶς -αντος 'der übermässig Rühmens macht, prahlt' zu κυδάνω κυδαίνω 'ich rühme', Μέλας -αντος (Μελάντης) zu μελάνω μελαίνω 'ich schwärze', Θαύμας (Phleius Θωμάντης) zu θαυμαίνω usw. ἄναξ -κτος 'Herr' (neben Pl. ἄνακες) zu ἀνάσσω, vgl. ἀνάκ-τωρ. ἰμάς -άντος 'Riemen' zu \*ιμαίνω 'ich fessle' (vgl. ἰμονιά 'Brunnenseil' as. *simo* 'Strick'), ursprünglich 'Fessler, Anbinder' (vgl. ζευκτήρ 'Jochriemen'); ἀνδριάς -άντος 'Menschenbild, Standbild, Statue' zu einem \*ἀνδριαίνω 'ich habe männliches, menschliches Wesen' (IF. 11, 293 ff.). γυμνής -ήτος neben γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', χερνής neben χερνήτης 'Armer, Tagelöhner' (§ 308, α S. 415). Lat. *summas -atis* ursprünglich etwa 'höchstgestellt, höchstbefindlich', *optimās, nostrās, Antiās, Quirīs, Samnīs*, vgl. gr. Τεγεάτης, πολίτης. Auch das erstarrte alat. *damnas* neben

*damnatus* (vgl. *damnas suntō*) wird hierher fallen, wiewohl es lautgesetzlich aus *damnatos* (durch Synkope) hervorgegangen sein könnte.

γ) *-e-t -o-t-*, vgl. *-e-to -o-to-* § 298. Ai. *vaghāt-* 'Beter, Opferer' (vgl. S. 401); *sravd̥t- pravd̥t- vahd̥t-* F. 'Strom, Fluss' kann man als substantivierte Adjektiva hierher oder als ursprüngliche Abstrakta zu § 314 stellen. Gr. ἀργέτ- 'glänzend'. Lat. *teres -etis* 'gedreht, gedrechselt, rund'. Ir. *cing*, Gen. *cinged*, 'Held, Krieger', gall. *Cinges*, Gen. *-etos*, zu ir. *cingim* 'ich schreite einher', *traig*, Gen. *traiged*, ('Läufer') 'Fuss', gall. *Nemet-es* etwa 'nobiles' neben dem *o*-Stamm *nemeto-* (S. 401). Ursprünglich konsonantische Stämme scheinen gewesen zu sein ahd. *hælid* ags. *hæle* (*hæled*) 'Held', ahd. *sceffid* aisl. *skapadr* 'Schöpfer', ahd. *leitid* 'Führer', *hehit* ('Stecher') 'Hecht' u. dgl.

Mit diesem *-et* ist *-ēt-* im Ablaut. Gr. ἀργήτ- (ἀργήτ-α -ι) neben ἀργέτ-, πένης -ητος ('arbeitend') 'arm' neben πενέσσης πενέσ-τερος (S. 419). Ags. Nom. *hæle* deutet auf \**χάλῆβ*, eine asigmatistische Nominativbildung, mit der vielleicht die böot. Nominativi Sing. von *ēt*-Stämmen wie Μέννει Φίλλει zu vergleichen sind (Sadée De Boeot. tit. dial. 50 sqq.)<sup>1</sup>). Vgl. noch gr. ἔχης 'der Besitzende' (Oppositum zu πένης), κέλης 'Renner, Rennpferd', λέβης 'Becken' und die Eigennamen, wie, ausser den angeführten böotischen, Φέρης, Λάχης. Mit ags. *hæle* mag gr. κέλης, ferner av. *ravas-čarat-* 'in Freiheit sich einherbewegend' und *čarat-i-* 'junge Frau' zusammengehören (vgl. IF. 12, 26). Vielleicht darf aus dem Slav. noch herangezogen werden aksl. *pečatъ* 'Siegel, Petschaft', dessen ursprünglicher konsonantischer Stamm im Nom. Pl. *pečat-e* vorliegt<sup>2</sup>).

314. b) Femininabstrakta. Ai. *stūt-* av. *stūt-* 'Preis, Lob', ai. *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', *ni-yūt-* 'Gespann', *vṛt-* ('Einzäunung, Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', av. *xšnūt-* 'Zufriedenstellung'. Vielleicht av. *fradati(-ča)* 'zu fördern'

1) Anders über Μέννει jetzt Solmsen Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 181 f.

2) Das Wort scheint zu *pekq* zu gehören. Vielleicht war es ursprünglich Name für eine Backform (eigentlich 'Backer'), vgl. *opeka* 'Ziegel'. Ausgeschlossen ist freilich nicht, dass *pečatъ* entlehnt war.



Lok. Sg. von *fra-dat-* (vgl. § 503, 4). Lat. *dōs*, *pars*, *quies*, *salus*, *satiās* usw. und *seges*, *merges*, *teges* zeigen eine aus konsonantischer und *i*-Deklination gemischte Abwandlung infolge des alten Nebeneinander von *t*- und *ti*-Stamm (vgl. ai. *sam-it-* und *sdm-iti-š* u. dgl.); für den Nom. Sg. beachte umbr. *vak az* 'vacatio' (in: *vakaze* 'vacatio sit') aus *\*yakati-s*. Ebenso haben got. *dulps* 'Fest', *wahths* 'Sache', *spaurds* 'Rennbahn' einzelne *t*-Kasus, wie Lok. Sg. *dulp*, Akk. Pl. *wahths*; dazu das Plur. tantum *brusts* 'Brust'. Mit lat. *seges* usw. vergleicht sich *mitaps* (*mitads*) 'Mass' Lok. *mitap*. Zur Norm ist die *t*-Flexion im got. Gen. Pl. auch aller *ti*-Stämme geworden, z. B. *gastē*, *anstē* vgl. *wahthē*, *mitadē*. Entsprechend lit. Gen. Pl. *kratū* zu *kratīs* 'Mutterbrust', *pažastū* zu *pa-žastīs* 'Achselhöhle'.

Uridg. *\*noqt-* neben *\*noqti-s* (ai. *ndkti-š* usw. § 322) 'Nacht': ai. Nom. Sg. *nāk*, Akk. Adv. *nāktam*, gr. *νύξ*-*κτός*, lat. *nox-ctis*, ir. *in-nocht* kymr. *he-no* 'hac nocte', Gen. Sg. got. *nahts* ahd. *naht*, Lok. Sg. got. *naht* ahd. *naht*, lit. Gen. Pl. *naktū*. Ein altes Wurzelnomen *\*noq-* neben *\*noqti(i)-* ist nicht vorhanden (Bartholomae BB. 15, 21), *\*noqt-* ist also nicht anders als z. B. ai. *stūt-* zu beurteilen. Vgl. ai. *aktū-š* 'Dunkel, Nacht' aus *\*p̄q̄tu-s*.

### 315. 2) -*t*- als sekundäres Formans.

a) Geschlechtige Nomina auf grund von *o*-Stämmen. Den gr. Maskulina wie *ἰππό-της*, *φέ-της*, die auf femininen Abstrakta beruhen (§ 309), stehen gegenüber die lat. Maskulina wie *eques*, *vēles*, *mīles*, *palmes*, *fōmes* u. a., Gen. *-it-is*; *equitare* ist nur ein unsicherer Anhalt für ein Abstraktum *\*equita-* auf ital. Boden. Diese Maskulina sind zusammengefloßen mit den Komposita wie *comes*, *pedes* aus *-i-t-* (S. 422), und eine genaue Grenze ist nicht mehr zu ziehen. — Gall. Akk. Pl. *Namnet-as*.

Neben *-yes-yos-*, dem Formans des Part. Perf. Akt. (§ 442 ff.), erscheint *-yōt-*: gr. *ειδότης* zu *ειδώς* 'wissend' (§ 444); got. *weitwoþs* (*d*) 'Zeuge' Nom. Pl. *-weitwoþs*; ir. *bibdu*, Gen. Sg. *bibdid* Gen. Pl. *bibdad* ('wer Schaden angerichtet hat') 'schuldige, Feind', Gf. *\*bhi-bhidh-yōt-*, zu got. *baidjan* 'bedrängen' (Sommer Festschr. f. Stokes 24f.); weiter mögen hierher fallen lat. *apud* aus *\*ap-yot*, zu *apere*, ursprünglich 'erreicht habend, in der Nähe befindlich' (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 108 ff.) und

*caput -itis* aus \**kap-ʷot* \**ʷot-es* (*caput* für \**capud* nach *capit-is* usw.), worüber § 317; sehr unsicher aber ist Hergehörigkeit des preuss. *waidewut* 'Oberpriester' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 19, 523) und des ai. Neutr. *vid-ōdt* (§ 444). Dieses Partizipialformans war von *-ʷo-* ausgegangen, und vermutlich hatte der Nom. Sg. M. \**ʷōt*, Gen. \**ʷot-os* usw., vgl. S. 425 über ags. *hæle* böot. Μέννει. Entsprechend got. *mēnōþs* ahd. *mānōd* ags. *mōnað* aisl. *mánaðr* 'Monat', Lok. Sg. got. *mēnōþ* ags. *mónað* Nom. Pl. got. *mēnōþs* aisl. *mánaðr* neben \**mēnes-* (lit. *mēnes-is* usw. § 401, a) auf grund des Nom. Sg. \**mēnōt*; aus diesem got. *mēna* ahd. *mano* M. (in die *n*-Deklination übergeführt), wie ahd. *nevo* 'Neffe' aisl. *nefe* 'Verwandter' aus \**nepōt* (S. 423).

316. b) Geschlechtliche Nomina auf grund von *i*-, *u*- und Nasalstämmen.

Ai. *harit-* neben *hārita-s* 'gelb' zu *hāri-š* 'gelb', *rōhit-* 'Gazellenweibchen' neben *rōhita-s* 'rot' zu *rōhi-š* ('rot') 'Gazelle'. Von derselben Art *sarit-* F. 'Bach, Fluss' zu *sā-sri-š* 'laufend', *yōšit-* 'Mädchen'. Gr. θέμις -ιτος F. 'Satzung, Recht' zu av. *dami-š* (S. 254), χάρις -ιτος F. 'Anmut, Wohlwollen' zu χαρίεις (-ι-fevτ-) 'anmutig' χαίρω 'ich freue mich'.

Ai. *marūt-* M. 'Wind, Windgott'; as. *metod* aisl. *miqtodr* 'Messer, Ordner, Bildner, Schöpfer', aisl. *hqtodr* 'Hasser', as. *hacud* ('Stecher') 'Hecht' (daneben ahd. *hehhit* S. 425) u. ähnl. Nomina agentis; für diese sind zu grunde liegende nominale *u*-Stämme nicht mehr nachweisbar. Aksl. *lakstь* M. 'Ellenbogen, Elle' mit Gen. Pl. *lakst-ъ* aus \**olku-t-* vgl. lit. *alkūnė* 'Ellenbogen'; *nogstь* M. 'Nagel' mit Gen. Pl. *nogst-ъ* vgl. lat. *ungu-i-s* akymr. *egu-in* (1 § 658 Anm. 3 S. 596).

Preuss. *smānen-t-* M. 'Mensch' neben *smānen-iska-* (§ 311 S. 421).

\**dekm-t-* F. 'Dekade' neben \**dekm-ti-s* F. (ai. *daśati-š* aksl. *desętь*): ai. *daśāt-*, lit. Pl. *dėszimts* aksl. Pl. *desęte* (gr. δεκάς -άδος § 358). Hiernach ai. *pañcāt-* (gr. πεμπάς πεντάς) 'Fünffzahl' u. a.

317. c) Neutra. \**melit-* 'Honig': gr. μέλι -ιτος (μέλισσα 'Biene' aus \**μελιτ-ια*), got. *milip* (*o*-Stamm geworden). Im Ital. hat wohl \**melid* (aus \**melit* nach 1 § 1021, 7) den Gen. \**melid-es*

hervorgerufen, woraus \**meldes* hist. lat. *mellis*. Auf \**melit* beruhen ferner ir. *míl* (Gen. *mela*) 'Honig' und *mílis* 'süß'. Über arm. *metr* S. 182. Ai. \**kaput* 'Hinterkopf' in *kapúccchala-m* 'Haar am Hinterkopf, Schopf', lat. *caput -itis*, im Germ. *o*-Stamm aisl. *hǫfod* (vgl. ags. *heafola hafola*) und (durch Vermischung mit einem zu ai. *ka-kúbh-* 'Spitze, Gipfel' gehörigen Wort mit *u*-Diphthong in der Wurzelsilbe) ags. *hǣfod* aisl. *haufod* got. *haubip* ahd. *houbit* 'Haupt'; lat. *capit-* und got. *haubip* dürften einen stärkeren Stamm \**kapuot-* \**kapuēt-* repräsentieren, und so liegt es nahe, das Wort mit den § 315 besprochenen Part. Perf. Akt. in Zusammenhang zu bringen.

Aksl. *mladę*, Gen. *-ęte*, 'Kind' usw., S. 421.

Auf den Nom. Akk. Sg. war das *-t-* beschränkt in ai. *yákr-t* (Gen. *yakn-ds*) 'Leber', zu av. *yákarō*, *šákr-t* (Gen. *šakn-ds*) 'Kot', zu gr. κόπρο-ς, während es durchgeführt ist in arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber' und *neard* 'Fiber, Sehne' (zu av. *snāvarō*). Vgl. § 456.

Gr. γάλα Gen. γάλακτ-ος 'Milch' neben γλάγος N. 'Milch', lat. *lac lact-is*.

Formantia *-ti-* und *-āti-* *-ēti-* *-ōti-* *-īti-* *-ūti-*, *-eti-* *-oti-*,  
*-sti-*, *-esti-* *-osti-*.

318. *-ti-* erscheint ganz vorzugsweise in Abstrakta, als primäres und als denominatives Formans. Das Abstraktum wurde durch Personifikation zur Bezeichnung des Trägers eines Vorgangs, z. B. ai. *dhāti-š* 'das Schütteln' und 'Schüttler', *citti-š* 'das Verständigsein, Verstand' und 'der Verständige', aksl. *tatō* ir. *taid* 'Dieb', ursprünglich 'Verheimlichung'.

Das Nebeneinander von *-ti-* und *-t-*, z. B. ai. *sdm-i-ti-š* und *sam-i-t* 'das Zusammentreffen', *daša-ti-š* und *dašd-t* 'Dekade' (§ 312. 316), entspricht dem Nebeneinander z. B. von ai. *dṛśi-š* und *dṛś-* 'das Sehen', und so sind die *ti*-Stämme als Erweiterung von *t*-Stämmen durch *-i-* zu betrachten.

In manchen Beziehungen gehen die *ti*-Abstrakta mit den *ni*-Abstrakta (§ 198 ff.) Hand in Hand.

Wo nichts anderes angegeben ist, sind die im Folgenden aufgeführten Substantiva Feminina.

**319.** 1) *-ti* als primäres Formans erscheinend. Die Gestaltung des Vorstücks ist im ganzen dieselbe wie die der *to*-Stämme, z. B. ai. *sru-ti-š* wie *sru-tā-s*. Doch erscheint in viel weiterem Umfang als bei diesen der Wortton auf dem Vorstück, zwar z. B. ai. *mat-š* lit. *at-mintis* ahd. *gi-burt* urgerm. \**burđi-*, aber daneben ai. *mdti-š* got. *ga-baurpi* urgerm. \**burpi-*; im Griech. durchgehends Barytonese, z. B. βάσις (ai. *gāti-š*), wie auch im Slav. im allgemeinen diese herrschte, z. B. serb. čak. *čast* Gen. *časti* (aksl. *čestv*). Diese Betonung erklärt sich am einfachsten aus einem nach den verschiedenen Kasus innerhalb des Paradigmas wechselnden Ton. Doch werden auch semantisch und formal verwandte Wortklassen, vor allem die Typen ai. *dṛśi-š* *rāhi-š* (§ 97) und *vṛ-t-* (§ 314), und unsere Abstrakta sich gegenseitig beeinflusst haben. Vgl. auch § 321.

Kasus der *ti*-Abstrakta waren als Infinitive im Gebrauch im Ar., Balt.-Slav. und Keltischen (vgl. E. Zupitza KZ. 35, 458), z. B. ai. *pitáyē* aksl. *piti* 'zu trinken'.

Bei der grossen Anzahl von *ti*-Formen, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten, beschränken wir uns im Folgenden für diese Formen auf Vorführung einer Auswahl. Wir berücksichtigen dabei zugleich die im Ital. und Kelt. vorliegende *n*-Erweiterung der *ti*-Abstrakta (§ 231); die unerweiterte Form ist im Lat. öfters daneben erhalten geblieben in dem adverbialen Akk. Sg. auf *-tim* (Gr. 3, 608 ff.).

**320.** a) Uridg. \**quti-s*: ai. *dpa-citi-š* 'Vergeltung, Strafe', gr. τίσις 'Schätzung, Busse, Strafe' ἀπό-τίσις 'Vergeltung, Strafe'. Ai. *iti-š* 'das Gehen' av. *pa'titi-š* (d. i. \**pāti-iti-*) 'das Aufkommen für etwas, Begleichung', lat. *itio*. Ai. *kṣiti-š* av. *ṣiti-š* 'Wohnung', gr. κτίσις 'Ansiedelung'. Ai. *kṣiti-š* 'das Hinschwinden', gr. φθίσις 'Schwund, Abzehrung', wozu wohl auch lat. *sitis*. Av. *ni-sriti-š* 'das Überantworten, Überlassen' gr. κλίσις 'Biegung, Neigung, Liegen', lit. *szlitis* ('Lehnung') 'Garbenhocke'. Ai. *ā-huti-š* 'Opferspende', av. *a-zūti-š* 'Fett, Schmalz', gr. χύσις 'Ausgiessen, Guss, Libation'. Ai. *sru-ti-š* gr. ῥύσις 'das Fliesen, Strömen'. Ai. *pluti-š* 'das Überfliessen, Schwimmen', gr. πλύσις 'das Waschen, Schwimmen'. \**gumti-s*: ai. *gati-š* 'das Gehen, Gang' av. *a'wi-ga'ti-š* 'das Herzukommen', gr. βάσις

‘Gang, Schritt’, lat. *ventio*, got. *ga-qumþs* ‘Zusammenkunft’ ahd. *cumft cunft* (1 S. 385 f.) aisl. *sam-kund* ‘Zusammenkunft’.  
 \**rrpti-s*: ai. *rdti-š* ‘Rast, das Gerneverweilen, Behagen’, lit. *rimti* ‘im Gemüt ruhig werden’. \**mpti-s*: ai. *matī-š mdti-š* ‘Denken, Sinn’ lat. *mēns mentio*, ir. *air-mitiu* ‘honor’ *toimtiu* ‘das Meinen, Meinung’, got. *ga-munds* ‘Andenken’, lit. *at-mintis* ‘Gedächtnis’ *minti* ‘gedenken’ aksl. *pa-meþs* ‘Andenken’. \**għhpti-s*: ai. *hati-š* av. *ja’ti-š* ‘das Schlagen’ (wie *hatá-jata-*, 1 S. 619), lit. *giñti* ‘(Vieh) treiben’ aksl. *žeti* ‘hauen, mähen’. \**tpti-s*: ai. *tati-š* ‘Reihe’, gr. *τάσις* ‘Spannung, Ausdehnung’, lat. *in-tentio*. Lat. *red-emptio* (wie *emptus* 1 S. 367. 370), ir. *air-itiu* ‘acceptio’, lit. *isz-imitis* ‘Ausnahme’ *imti* ‘nehmen’ aksl. *raċo-v-ętċ raċo-j-ętċ* ‘manipulus, Garbe’ (vgl. 1 S. 943). Ai. *bħrti-š* ‘das Tragen, Unterhalt, Verpflegung’ av. *bər̥ti-š* ‘das Tragen’, lat. *fors* päl. *forte* ‘fortis, fortunae’, ir. *brith* ‘das Tragen’, got. *ga-baurþs* ahd. *gi-burt* ‘Geburt’. Ai. *dfti-š* ‘Schlauch, Balg’, gr. *δάρις* ‘das Abhäuten’, got. *ga-taurþs* ‘Zerstörung’, lit. *dirti* kluss. *derty* (urslav. \**dorti*) ‘schinden’ russ. *róz-dert* ‘urbar gemachtes Land’. Ai. *mrti-š* av. *mər̥ti-š* lat. *mors* lit. *mirtis* aksl. *ss-mr̥to* ‘das Sterben, Tod’. Ai. *vrti-š* ‘Einzäunung, Zaun, Hecke’, as. *wurd* ‘Boden’ (vgl. ags. *weord word* ‘Hauszaun, Hof, Meierei, Strasse’). Gr. *κάρις* ahd. *scurt* ‘das Scheren’. Ai. *dišti-š* ‘Weisung, Vorschrift’ av. *a-dišti-š* ‘Absicht, Willensmeinung’, lit. *e-dictio*, ahd. *in-ziht* ‘Anschuldigung’. Ai. *bħitti-š* ‘das Zerbrechen’, lat. *fissio*. Ai. *chitti-š* ‘Abschneidung’, gr. *σχίσις* ‘das Spalten’ (vgl. § 321), lat. *scissio* Adv. *scissim*. Ai. *vitti-š* ‘Bewusstsein, Finden, Habhaftwerden’ av. *ə-visti-š* ‘das Nichtteilhaftigsein’, lat. *visio* (über *i* s. § 321). Ai. *citti-š* ‘Denken, Absicht, Verstand’ av. *čisti-š* ‘Denken, Erkenntnis, Einsicht’, aksl. *často* ‘Ehre’. Lat. *re-lictio*, lit. *likti* ‘lassen’. Ai. *jūšti-š* ‘Liebeserweisung, Gunst’, got. *ga-kusts* ‘Prüfung’. Ai. *mūkti-š* ‘Lösung, Befreiung, Aufgeben’ av. *fra-muxti-š* ‘das Losbinden’, gr. *ἀπό-μυξις* ‘das Schnetzen’, lit. *mūkti* ‘entwischen’. Ai. *buddhi-š* ‘Einsicht, Wahrnehmung, Verständnis’, gr. *πύσις* ‘Nachforschung, Kunde’. Lat. *ductio*, got. *us-tauhts* ‘Ausführung, Vollendung’ ahd. *zuht* ‘das Ziehen, Zucht’. \**kpti-s*: ai. *šasti-š* av. *sasti-š* ‘das Preisen, Lob’, lat. *censio* (für lautgesetz-

liches \**cēnstio*). Ai. *dh̄t̄t̄t̄i-š* ahd. *ga-turst* ags. *ge-dyrst* 'Kühnheit'. Ai. *vr̄tti-š* 'das Rollen, Verfahren, Benehmen', lat. *re-vorsio -versio*, lit. *vīrsti* 'umfallen, umstürzen' aksl. *vr̄st̄o* 'Reihe, Gattung, Alter' aruss. *sv-vr̄st̄o* 'ηλικία'. Ai. *k̄t̄t̄i-š* ('Abschneidung') 'Fell, Haut' av. *fra-k̄r̄sti-š* 'Gestaltung durch Schneiden, Hervorbringung', lit. *kīrsti* 'scharf hauen, heftig schlagen'. Av. *var̄sti-š* 'das Begehen einer Tat' Inf. *anu-var̄st̄e* 'im Handeln zu folgen' (I §504, 4), got. *fra-waúrhts* as. *far-wurht* 'Übeltat, Sünde'.

\**set̄ti-s* zu W. *sed-*: ai. *n̄i-šatti-š* 'Rast, Untätigkeit' av. *ni-šasti-š* ('das Sichniederlassen') 'Begattung', lat. *sessio*; daneben \**st̄ti-s* in av. *a'wyasti-š* 'das Begehen, Zurücklegung (eines Wegs)' d. i. *a'wi-a-sti*, vermutlich lat. *ce-ssio* Adv. *re-cessim*, vgl. \**st̄to*- S. 396. Ai. *pakti-š* 'gekochtes Gericht', gr. πέψις 'das Kochen', lat. *coctio* aus \**quectiō*, aksl. *pešt̄o* 'Ofen'. Av. *vt-taxti-š* 'das Zerfließen, Schmelzen', aksl. *tešt̄i* 'laufen, fließen'. Av. *ava-spašti-š* 'das Ausspähen', lat. *in-spectio*. Lat. *in-sectio* 'narratio', ahd. *sīht* 'Anblick, Sehvermögen' zu W. *seq̄-* 'sehen, bemerken' (IF. 12, 28 ff., Uhlenbeck PBS. Beitr. 29, 336 f.). Lat. *captio*, got. *anda-hafts* 'das Entgegenhalten, Antworten' mhd. *haft* 'Haft'. Lat. *actio* Adv. *co-actim* umbr. *ahtim-em* 'in actionem, in caerimonium' vgl. lat. *actus* S. 396. Got. *mahts* ahd. *maht* aisl. *mátrr* aksl. *mošt̄o* 'Macht' zu got. *magan* 'können'. Lat. *hostis* M. 'Fremder, Feind', got. *gasts* ahd. *gast* aisl. *gestr* aksl. *gost̄o* M. 'Gast', wie es scheint verwandt mit gr. ξένοσ (IF. 1, 172 ff.).

\**d̄oti-s* zu W. *dō-*: gr. δόσις 'Gabe', lat. *datio* Adv. *dē-ditim*; daneben \**t̄ti-s* d. i. \**d̄ti-s* in ai. *bhāga-tti-š* 'Glücksgabe' u. a. \**dh̄oti-s* zu W. *dhē-*: ai. *devá-hiti-š* 'göttliche Satzung', gr. θέσις 'Satzung, Ordnung, Satz', lat. *con-ditio* Adv. *per-ditim*. Ai. *d̄-diti-š* 'Ungebundenheit, Schrankenlosigkeit, Unendlichkeit', gr. δέσις 'das Binden, Verknüpfung', zu W. *dē-*. Lat. *satio*, zu W. *sē-* 'säen'; daneben \**s̄ti-s* vermutlich in got. *frasts* (F. oder M.?) 'Kind', ursprünglich \**prosatio*, quod *prosatum est*. \**st̄oti-s* zu W. *stā-*: ai. *sth̄iti-š* 'das Stehen', gr. στάσις 'Stellung, Stand, Aufstand', lat. *statim* Adv., *statio*, umbr. \**stati-* in *statita* 'statuta', ahd. *stat* (Pl. *steti*) as. *stedi* 'Statt, Stätte'.

Ai. *pīti-š* 'das Trinken' av. *vispō-piti-š* 'alltränkend', aksl. *piti* 'trinken', zu W. *pōi-*. Ai. *yūti-š* 'Verbindung' *gāv-yūti-š* 'Weideland, Gebiet', lett. *jūtis* Pl. 'Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen', zu ai. *yāv-ti* 'er verbindet'. Ai. *gurti-š* 'Lob', lat. *gratēs* Pl. Av. *išti-š išti-š* 'das Vermögen, Können' (ai. *iš-*), neben got. *aihts* (§ 321), zu W. *aik-*.

Ai. *šīfi-š* 'Bestrafung, Unterweisung', woneben *šasti-š* (§ 321); arm. *sast*, Gen. *sasti*, 'das Schelten, Verweis, Drohung, Strenge' kann sich nach den Lautgesetzen mit jeder von diesen beiden ai. Formen decken.

321. Die in § 293 dargestellten Ablautverhältnisse sind (ähnlich wie die der Verbaladjektiva auf *-to-*, § 294) oft geändert worden durch Neubildung im Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten verbalen Stamm. Wie z. B. gr.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\alpha$  nach  $\theta\acute{\epsilon}\sigma\iota\varsigma$  für  $*\theta\eta\mu\alpha$  eintrat (§ 166, 1), so sind wahrscheinlich umgekehrt z. B. Formen wie av. *ni-dāti-* (ai. *-hiti-š*), ai. *dāti-š* lat. *dōs* u. dgl. (auch in andern Sprachen) unter Mitwirkung von Formen wie *\*dhēmen-* (av. *dāma* ai. *dhāma*), *\*dōno-m* (ai. *dāna-m* lat. *dōnum*) zustande gekommen, ist lit. *slaptis* 'Geheimnis' (zu *pa-slīpti*, *slēpiū*) nach *slaptas pa-slaptà* u. dgl. gebildet worden (andere Beispiele dieser Art bei Leskien Bild. d. Nom. 551), lit. *eiti* aksl. *iti* 'gehen' unter dem Einfluss des Supinums lit. *eitū* aksl. *itū* (ai. *ētum*); vielfach liegt zugleich Einfluss der Formen des Verbum finitum klar zutage, besonders wo das *ti*-Abstraktum infinitivisch gebraucht wurde. Im Balt.-Slav. erhielt jedes Verbum eine seinem Formsystem entsprechende *ti*-Bildung, wodurch oft bei derselben Wurzel mehrere *ti*-Bildungen verschiedener Vokalisation und meist zugleich verschiedener Bedeutung nebeneinander zu stehen gekommen sind, z. B. lit. *maūkti* 'streifen' und *mūkti* 'entwischen' (S. 430); *leñkti* 'biegen' und *liñkti* 'sich biegen', *peñti* 'baden' (transit.) und *pirtis* 'Badestube', aksl. *čisti* 'zählen' (dagegen russ. *čest* serb. *čast* = *\*čvsti*) und *čvstō* 'Ehre' (S. 430). Solche Doppelheiten finden sich aber auch da, wo eine so enge systematische Angliederung ans Verbum nicht erfolgt ist, z. B. att.  $\phi\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\iota\varsigma$  'das Fliehen' nach  $\phi\epsilon\upsilon\acute{\gamma}\omega$  neben hom.  $\phi\upsilon\acute{\epsilon}\iota\varsigma$  'Flucht', ark.  $\xi\sigma\tau\epsilon\iota\sigma\iota\varsigma$  (aus  $*\xi\zeta\text{-}\tau\epsilon\iota\sigma\iota\varsigma$ ) nach  $\text{-}\tau\epsilon\acute{\iota}\omega\text{-}\tau\epsilon\acute{\iota}\sigma\omega\iota$  neben hom.  $\tau\acute{\iota}\sigma\iota\varsigma$  (S. 429).

Av. *yašti-š* 'Verehrung' Inf. *yešti* (: ai. *išfi-š*), wie *yašta-*

S. 397. Gr. ῥεῦσις 'das Fliessen': ῥύσις (S. 429); δεῖξις 'das Zeigen': ai. *diſſi-ſ* (S. 430); ἔκ-λειψις 'das Ablassen, Ausbleiben': lat. *re-lictio* (S. 430); ζεύξις 'das Anspannen, Einjochen': ai. *yukti-ſ* 'das Einspannen, Inswerksetzen'; τέρωσις 'Befriedigung, Ergötzung': ai. *tṛpti-ſ* *tṛpti-ſ* 'Sättigung, Befriedigung'<sup>1)</sup>. Lat. *vectio* und lit. *vėszi* aksl. *vesti* 'vehere': ai. *ūdhi-ſ* 'das Führen, Fahren' aus *\*uždhi-ſ*, W. *uegh-*. Ahd. *slaht* 'das Schlagen, Erschlagen': got. *slauhts* 'das Schlachten'; ahd. *fart* 'Fahrt' zu *faran* got. *us-farþo* (S. 409), vgl. *furt* M. 'Furt' (got. *\*fairdus*); ahd. *ana-daht* 'Andacht' wie Part. *gi-daht* got. *-pahts* (S. 398). Aksl. *za-vistъ* 'Neid, Hass' zu *vižda*, *věstъ* 'Kunde, Nachricht' zu *věmъ* (*vědē*): ai. *vitti-ſ* (S. 430), vgl. *věstъ* S. 397. Slov. *dreti* = *\*derti* neben kluss. *derty* = *\*dorti* (S. 430). Lit. *veřsti* 'wenden': *viřsti* 'umfallen' (S. 431). — Ai. *dāti-ſ* 'Gabe' av. *datim* 'zu geben', gr. δῶρις 'Gabe' (Δωσί-φρων), lat. *dōs*, aksl. *blago-datъ* 'χάρις, Wohltat' lit. *dūti* aksl. *dati* 'geben': gr. δόσις usw. (S. 431). Av. *ni-dāti-ſ* 'das Niederlegen, Ausziehen (von Kleidern)', got. *ga-dēþs* (*-dēdi-*) ahd. *tat* 'Tat', lit. *dētys* Pl. 'die Lege des Huhns' aksl. *blago-dětsъ* 'χάρις, Wohltat' lit. *dėti* aksl. *dėti* 'ponere': ai. *-hiti-ſ* usw. (S. 431). Got. *mana-sēþs* (*-sēdi-*) ('Menschensaat') 'Welt' ahd. *sat* 'Saat', lit. *sėti* 'säen': lat. *satio* (S. 431). Av. *stāti-ſ* 'das Stehen, Stand', lett. *statis* Pl. 'Stillstand, Wendepunkt (der Sonne)' aksl. *po-statъ* 'pars, modus' lit. *stóti* 'treten' aksl. *stati* 'sich stellen': ai. *sthiti-ſ* usw. (S. 431). — Gr. ἄμ-πιωσις ('das Auftrinken') 'Ebbe', lat. *pōtio*: ai. *piti-ſ* (S. 432). Ai. *sphati-ſ* 'Fettmachung, Gedeihen', ahd. *spuot* 'Fortgang, Erfolg', lit. *spėti* 'Musse haben, schnell genug sein' aksl. *spėti* 'vorwärts kommen, Erfolg haben': ai. *sphiti-ſ* 'gedeihlicher Zustand'. Ir. *ta'd* M. aksl. *tatъ* M. 'Dieb': vgl. ai. (*s*)*tay-ú-ſ* *ste-nd-s* 'Dieb'. Got. *aihts* ahd. *eht* 'Eigentum, Habe': av. *išti-ſ* *išti-ſ* (S. 432). — Ai. *śasti-ſ* neben *śiſſi-ſ* (S. 432). Gr. πῆξις 'das Befestigen, Einstecken': lat. *pactio*, W. *pak-*.

In anderer Weise zeigt sich Anschluss an bestimmte verbale Stämme in folgenden Fällen. Gr. ποίφουξις 'das Schnauben' zu ποι-φύσσω. Gr. τάνυσις 'Spannung' (vgl. τανυσί-πτερος S. 64)

1) Zu πόρις 'Kalb' (W. *per-* in lit. *periù*) vgl. πόρις, πόρταξ.



zu τάνυ-μαι neben τάσις (S. 430); lat. *unctio* zu *jungo*: ai. *yukti-š* (S. 433), lat. *munctio* zu *mungo*: ai. *mūkti-š* (S. 430).

Im Ar. ist zuweilen bei Wurzeln, die auf Nasal ausgehen, für *a* = *ḡ*, *ḡ* die Lautung *an* eingeführt worden: ai. *d-hanti-š* neben *d-hati-š* 'Unversehrtheit', av. *ja<sup>h</sup>nti-š* 'das Schlagen, Erschlagen' neben *a<sup>h</sup>pi-ja<sup>h</sup>ti-š* 'das Einschlagen auf etw.', ai. *rdnti-š* neben *rdti-š* 'das Gerneverweilen' nach den Formen wie ai. *hán-ti hán-tum han-tár-* und *rdṇa-ti (rdma-tē) ran-tum rdn-tar-*. Zu vergleichen sind gr. μάντις M. 'Weissager' (ursprünglich F. 'Begeisterung') zu μάνομαι (W. *men-*), θέρμανσις 'Erwärmung' zu θερμαίνω.

Für die Vokallänge in lat. *visio*, *actio*, *tectio* u. dgl. gilt, was in § 294 S. 398 über *tectus* usw. gesagt ist.

322. b) Uridg. *\*bhuti-s* zur Basis *\*bheyā-bheyē-* (vgl. ai. *bhavi-tum*): ai. *bhūti-š bhūti-š* 'das Sein, guter Zustand, Gedeihen', aksl. *za-bytō* 'das Vergessen, Vergessenheit' lit. *būti* aksl. *byti* 'sein'; daneben *\*bhuti-s*: gr. φύσις 'Natur', ir. *buith* 'Sein'. Ai. *dhūti-š* F. 'das Schütteln' M. 'Schüttler', gr. θύσις 'das Brausen, Toben'. Ai. *syūti-š* 'das Nähen. Sack', lit. *siūti* aksl. *šiti* 'nähen'. Lit. *výtis* 'Weidengerte, Tonnenband' aksl. *pa-vitō* wohl 'vitis' poln. *wic* serb. *pā-vit* 'clematis vitalba', lit. *výti* aksl. *viti* 'winden, drehen', identisch mit lat. *vitis*, falls dessen *i* nicht aus einem *i*-Diphthongen entstanden ist (vgl. av. *vaēti-š* 'Weide, Weidengerte', ir. *feith* 'Sehne'). Av. *jiti-š* aksl. *žiti* 'Leben', lit. *gyti* 'aufleben, heil werden' aksl. *žiti* 'leben', woneben av. *a-<sup>h</sup>ya<sup>h</sup>ti-š* 'das Nichtleben, Lebenszerstörung' (s. u.). Ai. *vīti-š* 'das Hinteretwashersein, Genuss', aksl. *vz-vitō* 'τόκος, lucrum'. Ai. *dhūti-š* und *dī-dhiti-š* 'Andacht'. *\*gṇti-s* zur Basis *\*genē-genō-*: ai. *jati-š* 'Geburt' av. *za-zā<sup>h</sup>te* 'zu erzeugen, zu gebären' (Reduplikation nach dem Präsensstamm *za-zan-*), lat. *natio* umbr. *natine* 'natione, gente'; andere Stufen des Vorstücks zeigen av. *fra-za<sup>h</sup>nti-š* 'Nachkommenschaft', gr. γένεσις, lat. *gens gentis*, akymr. *Bledgint*, got. *kindins* (§ 187 S. 272), s. u. *\*gṇti-s* neben ai. *prá-<sup>h</sup>ñāti-š* usw. (s. u.): got. *ga-kunds* 'Unterordnung, Gehorsam', lit. *pa-žinti* 'kennen' *pa-žintis* 'Kenntnis'. *\*gṛti-s*: gr. βρωσις 'Speise', lit. *girtis* 'das Trinken, Trinkgelage' *ap-girtis* 'kleiner Rausch' (vgl. *girtas* S. 399) akroat. *po-žrti* kluss. *žerty* = ur-

slav. \*žerti 'verschlingen' (lit. gerti 'trinken' Neubildung wie gertas). Ai. gūrti-š 'Lob', lat. grates Pl. 'Dank'. Ai. pūrti-š 'Füllung, Erfüllung', lit. pūlti 'schütten'. Ahd. gi-dult 'Geduld' Gf. \*iŕti-s oder \*-iŕti-s, während lat. ob-latio \*iŕ- oder \*iŕa- hatte. Ai. kīrti-š 'Kunde, Erwähnung' und car-kṛti-š 'rühmende Erwähnung, Preis' (vgl. oben dhīti-š: dt-dhiti-š).

Zur selben Klasse von Basen gehören zwei Kategorien von *ti*-Formen mit anderem Ablaut, entsprechend den S. 398 f. genannten *to*-Formen. α) \*plēti-s 'Füllung': ai. prati-š gr. (spät) πλήσις lat. ex-plētio. \*yṛēti-s: av. \*rva'ti-š 'Gelübde', gr. ῥήσις 'das Sprechen'. Ai. ghrati-š 'das Riechen, Geruch' vgl. Part. ghratd-s. Ahd. hano-crat 'das Krähen des Hahns', lit. gróti 'krächzen'. Ai. prā-jñāti-š 'das Erkennen', gr. γνώσις 'Erkenntnis', lat. nōtio, ahd. ur-chnat 'agnitio', aksl. po-znatъ 'cognitio' znati 'kennen'. Gr. νήσις 'das Spinnen', ahd. nat 'Naht', Gf. \*snēti-s. Av. šā'ti-š apers. šiyāti-š 'Freude, Wohlbehagen, Glück' aus \*čyāti-š, lat. quies -etis re-quiētio. Av. vasā-yā'ti-š 'das Gehen nach Belieben, Freiheit der Bewegung', lit. jotis 'Ritt, Reiterei' jōti 'reiten'. Lat. hiatio, lit. žiotis 'Riss, Kluft' -žioti 'den Mund aufsperrn'. Ai. vati-š 'Wind' (Gramm.) av. fra-va'ti-š 'das Auslöschen', gr. ἄσις 'das Wehen'. β) Ai. sdniti-š neben satt-š 'Gewinnung, Erlangung', av. paviti-š neben pū'ti-š 'Fäulnis'. Gr. ἐμεσις 'das Erbrechen', lat. vomitio. Gr. γέμεσις 'Ursprung'. κρέμασις 'das Aufhängen'.

Hier mag noch genannt sein ai. ndkti-š lat. nox got. nahts ahd. naht aisl. nótt lit. naktis aksl. noštъ 'Nacht' von einer Basis \*onoqʷ- oder \*onogʷ- (vgl. lit. isz anksto 'von früh an', ai. aktū-š 'Licht, Stral'), neben \*noqʷt- (S. 426). Zu dem auf gleichartiger Basis beruhenden ai. andk-ti 'er salbt, schmückt' stellt sich ai. vy-akti-š ('Herausputzung') 'Manifestation' av. vyaxti-š 'Schmuck, Aufputz' aus \*vi-axti-š (vgl. hv-a'woyāsta-1 § 935), und zu Basis ayeg- 'augere' lat. auctio, lit. dukti 'wachsen'.

323. c) Als den in § 296 erwähnten lat. monitus und gr. φορητός entsprechend sind hier monitio und φόρησις zu nennen. Formen mit urar. -iti-, von dem nicht zu wissen ist, ob es uridg. -iti- oder -ati- gewesen ist: ai. úditi-š 'Rede' wie

Part. *uditá-s* zu *váda-ti* 'er redet', av. *hačiti-š* 'Begleitung' zu W. *sequ-* 'sequi', *a'niti-š* 'das Nichtvergewaltigen' neben *a'nita-* 'nicht vergewaltigt', aus \**an-initi-* und \**an-inita-* (1 S. 860), zu *inita-* 'vergewaltigt' Präs. *inao'ti* = ai. *inó-ti*. Unklar ist auch *-id* in ir. *saiǵid* 'das Aufsuchen' zu *saiǵim* 'ich suche auf', *iar-figid* 'Befragung' zu *iar-faiǵim* 'ich frage'.

324. d) Zu den Verbaladjektiva auf *-ató-*, *-ētó-*, *-otó-*, *-itó-*, *-ató-* § 297 und zu den Abstrakta auf *-atu-* usw. § 332 stellen sich: Gr. ὄρασις 'das Sehen', lat. *satias*, *plantatio* umbr. antervakaz '\*intervacatio, intermissio' osk. *medicatinom* 'iudicationem', lit. *lankóti* 'hin und her biegen' aksl. *lākati* 'täuschen, betrügen', preuss. *waitiat* aksl. *věštati* 'reden'; gr. κόσμησις 'das Ordnen', vereinzelt stehend got. *fahēps* (*-ēdi-*) 'Freude' (während in got. *arbaiþs* ahd. *arbeit-ti-* dem Präsensstamm zugefügt ist, s. § 201. 296. 325), lit. *gūdėti-s* 'gierig sein' aksl. *razumėti* 'verstehen'; gr. ἀξίωσις 'Würdigung', lit. *jūkūti* 'Scherz treiben'; lat. *sortitio*, aksl. *gostiti* 'bewirten'; gr. ἄρτους 'Zubereitung', lat. *salūs*, *tributio*.

Gr. κάθαρσις 'Reinigung' (καθαίρω), κήρυξις 'Verkündigung' (κηρύσσω). Lit. *duksinti* 'vergolden' zu Präs. *duksinu*.

Anm. Im Griech. sind neben πίστις, πύστις auffallend die Formen wie ἀγόρασις böot. ἀγόρασις (ἀγοράζω), στέγασις arg. ἀπο-στέγασις (στεγάζω), δπλασις (ὄπλιζω) sowie σχίσις (σχίζω) vgl. ai. *chitti-š* S. 430), φράσις (φράζω), ζέσις (ζέω W. ζεσ-). Das Nebeneinander von böot. ἀγόρασις und (Aor.) κατασκευάττη macht die Annahme unmöglich, dass die Formen durch den s-Aorist von Dentalstämmen beeinflusst seien. Vermutlich sind sie nach der Art von δάμασις neben δαμάζω, κτίσις (ai. *kṣiti-š*) neben κτίζω u. dgl. geschaffen worden; vgl. ἐργάτης (vgl. arg. ἐργασιά) trotz ἐργάζομαι, wie δυνάτης. In den böot. arg. Formen auf *-σις* ist das erste σ nach ἀγοραστής ἀγόρασμα, στεγαστός στέγασμα eingedrungen (anders ausgedrückt: das σ von ἀγορασις ist zur Hälfte zur vorausgehenden Silbe gezogen worden nach Anleitung von ἀγοραστής usw.), so dass sich z. B. ἀγόρασις zu ἀγόρασις verhält wie ἐργαστής zu ἐργάτης, δυνάστης zu δυνάτης, κτίστης zu κτίτης. S. Buck Class. Rev. 1905 S. 244 f.

325. e) Formen auf *-e-ti-* *-o-ti-*. Vgl. § 298. 333.

Gr. σχέσις 'Haltung, Beschaffenheit' wie ἄ-σχετος. Av. \**ra'ti-š* 'Vertrag' wie \**ra'ta-m*.

Ai. *vasatī-š* 'Wohnung, Nest', *dṛśatī-š* 'Ansehen', *ramdti-š*

‘Ort des angenehmen Aufenthalts’ Adj. *rámati-š* ‘gerne verweilend’, *aratt-š* M. ‘Diener’, *vṛkāti-š* M. ‘Verderber, Räuber’, av. *vanáti-š* ‘Sieg’, *apatāe* ‘zu erreichen, einzuholen’. Gr. *λάχεσις* ‘Loos, Schicksal’, *εὔρεσις* ‘das Finden’. Lat. *seges*, *merges*, *teges* (vgl. § 314). Lit. *-etis* und *-atis*, z. B. *gaiszatis* ‘Versäumnis’ zu *gaiszti* ‘säumen’, s. Leskien Bild. d. Nom. 569 f. 571. — Im Germ. Übergang auf abgeleitete Präsensstämme: got. *arbaiþs* und *fulleþs*, s. § 201. 296.

326. *-s-ti-*, den Konglutinaten *-s-ni-* (§ 200) und *-s-tu-* (§ 334) zu vergleichen, findet sich in einiger Verbreitung im Germ. und Balt.-Slav., anderswo selten. Ai. *śruṣṭi-š* *śrúṣṭi-š* ‘das Willfahren, Willfähigkeit’ av. *a-sruṣti-š* ‘Ungehorsam’, as. aisl. *hlust* ‘Ohr’, zu ai. Part. *śróṣa-māna-s* und zu ai. *śrdvas-* (§ 398. 411), W. *kļu-*; ai. *vī-tasti-š* av. *vī-tasti-š* ‘die Spanne’, zu ai. *tāsdya-ti* ‘er zerzt hin und her’ usw., W. *ten-*; av. *yaoṣti-š* ‘Fertigkeit, Gewandtheit, Geschick’, W. *jeug-* ‘jüngere’. Lat. *fustis* vermutlich aus *\*futsti-*, W. *bhaud-* in ahd. *bōzzan* ‘schlagen, stossen’. Got. *us-wahsts* ‘Wachstum’ (vgl. *wahstus* § 334, ahd. *wasmo* S. 171), zu got. *wahsan*, W. *ayeg-*; mhd. *bluost* neben *bluot* ‘Blüte’ zu *bluoen* ‘blühen’, vgl. lat. *\*flōs-flōr-*; ahd. *gi-swulst* ‘Geschwulst’ zu *swellan* mit *ll* aus *lz*, zu *swil* N. ‘Schwiele’ aus *\*syelos* (1 S. 778), wie ahd. *wurst* ‘Gemengsel’ ‘Wurst’ zu *werran* mit *rr* aus *rz*; ahd. *trust* aus *\*truhst* neben *truht* aisl. *drótt* ‘Schar, Gefolge’; got. *ala-brunsts* ‘Brandopfer’ zu *brinnan*; ahd. *kunst* ‘Kunst’ neben got. *ga-kunds* ‘Unterordnung, Gehorsam’ (S. 434); got. *ansts* ahd. *anst* aisl. *ást* ‘Gunst, Gnade’ ahd. *ab-unst* ‘Misgunst’ neben aisl. *oþ-und* ‘Misgunst’ zu ahd. *unnan* ‘gönnen’; ahd. *spanst* ‘Verlockung’ zu *spanan* ‘verlocken’; *last* ‘Last’ zu (*h*)*ladan* got. *-hlapan* ‘laden’; *quist* ‘Verderben, Vernichtung’ zu lit. *gendū gēsti* intr. ‘verderben’, Gf. *\*gvedhs-ti-* (IF. 6, 103, Johansson IF. 19, 117); got. *haifsts* ‘Streit’ ags. *hást* ‘Gewalt, Heftigkeit’ neben aisl. *heipt* ‘Hass, Rache’ (vgl. 1 S. 703. 711, Uhlenbeck Got. Wtb.<sup>2</sup> 69). Lit. *skilstis* ‘Klauenpalte des Rindes’ zu *skēlti*, *māstis* ‘Nachdenken’ zu *miñti*, *ugnā-dekstis* neben *ugnā-dektis* ‘brennende Kälte’, *sakstis* neben *saktis* ‘Heftung’ ‘Schnalle’ zu *segu*, *varpstis* ‘Spindel’ zu *verpiū*, u. a.

Hier mag auch erwähnt sein das vermutlich mit got. *figgrs* 'Finger' zu verbindende \**pr̥ksti-s* 'Faust' ahd. *fust* ags. *fýst* urgerm. \**fuw̥xsti-z* aksl. *pęstъ*; dazu lit. *kūmstė* 'Faust' aus \**puw̥kstiē* für \**puw̥kstis*, das wohl aus dem Germ. entlehnt ist. Vgl. 1, S. 410. 586. 703. 712.

327. 2) *-ti-* als sekundäres Formans erscheinend.

a) Zahlabstrakta, vgl. \**dek̥mt-* § 316. \**dek̥nti-s* 'decas': ai. *daśati-š* ('Anzahl von 10 und von 100') aisl. *tíund* lit. *dėszimtis* aksl. *desętъ*; ai. *navati-š* av. *nava'ti-š* 'Anzahl von 90' aisl. *níund* aksl. *devętъ* 'Anzahl von 9'. Ai. *šaštī-š* 'Anzahl von 60', aksl. *šestъ* 'Anzahl von 6'. Ai. *pankti-š* aisl. *fímt* aksl. *pętъ* 'Anzahl von fünf'. Vgl. 2<sup>1</sup> S. 474 ff. — Diese Zahlwortbildungen lassen vermuten, dass dasselbe Formans enthalten ist in ai. *tāti* 'so viele' *kāti* 'wie viele?', lat. *tot quot* aus \**toti* \**quoti* (vgl. *toti-dem*). Ursprünglich waren das wohl Substantiva und zwar Nom.-Akk. Sg. N. Nach Art der indeklinabeln Grundzahlwörter wie \**penque* 'quinque' wurden sie indeklinable Adjektiva (vgl. ai. *śatām akṣābhiḥ* 'centum oculis' statt *śatēnakṣndm* u. dgl.). Im Griech. wurden sie durch Einstellung in die *o*-Deklination wieder deklinabel gemacht: τόσσοι τόσσοι = \*τοτιο-. Über ai. *tati-thd-s* *kati-thd-s* lat. *cotti-die* s. § 287 S. 391 f.

b) Sonstiges.

a) *-o-ti-* (*-e-ti-*), vgl. *-o-ta-* *-e-ta-* § 309. Lit. *aklatis* 'Blindheit' zu *aklas* 'blind', *pirmatis* 'principatus' zu *piřmas* 'erster', *vėnatis* 'Einheit' zu *vėnas* 'unus', aksl. *lakotъ* neben *lakota* 'Widerhaken, hamus' zu *lakъ* 'krumm, gebogen', *lichotъ* ἀνωμαλία neben *lichota* 'Schlechtigkeit' zu *lichъ* 'übermässig, nimius'. Dazu aus dem Got. vielleicht *fullipē* 'pleniluniorum' (Kol. 2, 16) vgl. ahd. *fullida* S. 416 und lit. *pilnatis* F. 'Fülle' *pilnatis* M. (*io*-Stamm) 'Vollmond', doch kann die Form auch auf einen Stamm *fullipa-* (N.) bezogen werden.

β) *-i-ti-* *-u-ti-*. Got. *gamainþs* 'Gemeinde', wie *gamaindūþs* (§ 343) zu *ga-maini-* 'communis', vgl. ahd. *gimeinida* S. 418. Aksl. *lakъ-tъ* M. 'Ellenbogen' (vgl. lit. *olektis* F., lett. *ūlektis* F. 'Ellenbogen') und *nogъtъ* 'Nagel' mit Gen. Pl. *lakъt-ъ*, *nogъt-ъ*

(§ 316); zum letzteren Wort lit. *nagūtis* M. (*jo*-Stamm) Demin. zu *nāgas* 'Fingernagel', preuss. *nagutis* 'Fingernagel'.

γ) *-ŋ-ti-*. \**iuyŋti-s* 'Jugend' zu ai. *yúvan-* 'iuvenis': ai. *yuvati-ŋ* konkret 'Jungfrau', ahd. *iugund* ags. *zeozod* 'Jugend' (engl. *youth* 'Jugend' und 'junge Person'), deren innerer Guttural in urgerm. Zeit in die Form \**iuyŋnþi-z* (vgl. got. *junda* aus \**iuyundō* S. 418) hineingekommen ist durch Anähnlichung an das formantisch gleichartige ahd. *tugund* 'Tüchtigkeit, kräftige junge Mannschaft'. Lat. *sēmentis* 'Saat, Aussaat, Saatzeit' zu *sēmen*. Ir. *elít* 'Reh' Gf. \**elŋ-ti-s* neben *elain* 'Hindin', s. S. 421. Vgl. hierzu gr. πρόφρασσα als F. zu πρό-φρων 'willfährig'.

δ) *-esti- -osti-*. Zusammenhang mit den neutralen *es*-Stämmen tritt nur im Balt.-Slav. fassbar zutage. Im Lit. *-estis*, was öfters m. (*jo*-Flexion) geworden ist: *augestis* M. 'Wuchs' vgl. ai. *ōjas-* 'Kraft'; *kalbestis* F. 'Spruch, Rede', wie *kalbesnis* M. 'Gerede' (S. 289), zu *kalbes-i-s kalbes-é* 'Rede'; *ēdestis* (Genus unbestimmt) 'Futter' zu *ēdes-i-s* 'Frass'; *mōkestis* M. 'Zahlung' neben *mōkesnis* 'Zahlung'; *gaillestis* F. 'Mitleid, Reue'; *biaurēstis* F. 'Gräuel, Scheusal'. Daneben lit. *-astis*, wie *rimastis* F. 'Ruhe', *pykastis* M. 'Bosheit, Zorn'. Aksl. *qzostō* 'Enge' vgl. ai. *āhas-* N. 'Enge', zu aksl. *qzō-kō* 'enge' (ähnlich lat. *angustus angustiae* neben *angor*, S. 403), und weiterhin *-ostō* zur Bildung von Abstrakta von beliebigen Adjektiva aus, seltner von Substantiva aus, z. B. *dlōgostō* 'Länge' zu *dlōgō* 'lang', *junostō* 'Jugend' zu *junō* 'jung', *dobljostō* 'Tapferkeit' zu *dobljō* 'tapfer', *zvērostō* 'Wildheit' zu *zvērō* 'wildes Tier'. Dass im Slav. die Formangestalt *-osti-* (mit *o*) durchdrang, darauf war wohl *-ota* von Einfluss, z. B. *junota* neben *junostō*, *čistota* neben *čistostō* usw. (S. 417). Zweifelhaft ist, ob ebenfalls von *es*-Stämmen aus gebildet worden sind ai. *gabhasti-ŋ* F. M. 'Vorderarm, Hand, Gabel', zu lit. *gabana* 'Armvoll' ir. *gabul* 'Gabel' (an gr. ἀγοστός 'zum Fassen gekrümmte Hand' erinnernd, s. IF. 18, 129 ff.), *pulasti-ŋ* 'wer schlichtes Haupthaar trägt', zu *pulaka-s* 'das Sträuben der Härchen am Körper' *palasti-ŋ* vielleicht 'wer altersgrau ist' (vgl. *palitá-s* 'altersgrau'), av. *sarasti-ŋ* 'kaltes Fieber', zu *sar'ta-* 'kalt', *kapasti-ŋ*, Name einer Krankheit. Unklar ist auch die

formantische Konstitution der arm. *i*-Stämme *aruest* 'Kunst', *ar-agast* 'Hülle, Vorhang' u. a.

ε) Ai. *addhatt-ḡ* 'wer die Wahrheit erkannt hat, Weiser' zu *addhá* Adv. 'sicher, fürwahr'.

Formantia *-tu-* und *-ātu-* *-ētu-* *-ōtu-* *-itu-*, *-etu-*,  
*-stu-* *-estu-*<sup>1)</sup>.

328. Mit *-tu-* *-teu-* waren seit uridg. Zeit Verbalabstrakta (und auf ihnen beruhende Gegenstandbenennungen) gebildet. Diese waren allermeistens Maskulina. Fem. Abstrakta mit *-tu-* erscheinen nur im Ar. und im Germ., vermutlich infolge einzelsprachlichen Übergangs zu diesem Genus. Im Griech. erscheinen für diese *tu*-Abstrakta Feminina auf *-τύς* (*-τυς*) Gen. *-τυος*, entsprechend dem Typus *ἰθύς* *-ύος* 'Richtung' (§ 130. 131); da diese Klasse in der Hauptsache die uridg. *-tu-* : *-teu*-Klasse fortzusetzen scheint, die sich im Griech. in einem gewissen Umfang nur bei den hergehörigen Zahlwortbildungen behauptet hat (§ 335), so wird sie hier mit behandelt. Auf den uridg. *tu*-Abstrakta beruhen Infinitive, Gerundia, Supina des Arischen, Italischen, Keltischen, Baltisch-Slavischen, z. B. Akk. auf *\*-tu-m* im Ar., Ital., Balt.-Slav. Wo Nomina agentis mit *-tu-* vorliegen, sind sie wie die Nomina agentis mit *-ti-* z. B. ai. *dhāti-ḡ* 'Schüttler' (§ 318) zu beurteilen: z. B. ai. *māntu-ḡ* M. 'Rat, Ratschlag' und 'Ratgeber', aisl. *vqrðr* M. 'Wacht' und 'Wächter, Wärter', got. *hliftus* M. 'Dieb' (vgl. aksl. *tatъ* 'Dieb' § 318); gr. *φῆτυς* 'Erzeuger' schloss sich an das ältere N. *φῆτυ*. Sekundär war auch die (seltne) adjektivische Funktion der *tu*-Stämme, wie ai. *tapyatū-ḡ* 'heiss, glühend' (vgl. *pāti-ḡ* 'stinkend' = av. *pā'ti-ḡ* 'Fäulnis'). Für die lit. Adjektiva auf *-tūs* wie *statūs* 'aufrecht, steil' ist der in dieser Sprache sehr beliebte Übergang der Adjektiva auf *-as* in die *u*-Flexion zu beachten.

Neutra mit *-tu-* sind selten. •

Der Wortton wechselte zwischen Wurzelbetonung und Formansbetonung und zwar im Ai. in weitem Umfang in Zusammen-

1) Benfey Die Suffixe *tu, tu* samt *ātu*, KZ. 2, 215 ff. van Helten Über die westgerm. Entsprechungen von altem *\*-nassuz* usw., PBS. Beitr. 17, 297 ff.

hang mit Vollstufe und Schwundstufe der Wurzel, z. B. *gántu-š* *dhátu-š* : *rtú-š* *aktú-š*. Bei den dem Verbalsystem als Infinitiv usw. angegliederten Kasus erscheint diese Verschiedenheit auch zwischen den verschiedenen Kasusformen, z. B. *gántum étum dhátum* : *gatvā itvā hitvā*, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der Instr. auf *-tvā* auch zu den *-tvo* : *-tva*-Stämmen (§ 337 ff.) gerechnet werden kann. Beispiele für den Accentwechsel im Germ. sind: got. *daupus*, *wulpus* : *fōdus*, *skildus*. Im Ital. und im Balt.-Slav. ist die Regelung der Wurzelvokalisation unserer Verbalabstrakta in engem Zusammenhang mit derjenigen der Wurzelvokalisation der *ti*-Abstrakta und der *to*-Partizipia verlaufen.

329. 1) Die geschlechtigen *tu*-Stämme.

a) *\*prtū* (*\*pertu*) 'Durchgang, Übergang, Passage': av. *par̥tu-š* M. F. (urar. *\*prtú-š*) und *pəšu-š* M. (urar. *\*prtū-š*) 'Durchgang, Furt, Übergang, Brücke', lat. *portus* 'Haustür' (XII tabb.), 'Hafen' *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen', kymr. *rhŷd* corn. *rid* 'vadum', ahd. *furt* M. 'Furt' urgerm. *\*furđū-z*, aisl. *fiqrđr* 'enger Meerbusen' urgerm. *\*fērpu-z* oder *\*ferđū-z*. Ai. *svāitu-š* (*\*sva + étu*) 'eigenen Gang habend' Inf. *étum étavē* Ger. *itvā* zu *é-ti* 'er geht', lat. *ad-itus* Sup. *itum itū*, lit. *eitu* aksl. *itv* 'zu gehen'. Ai. Ger. *śritvā* zu *śrāya-ti* 'er lehnt', gr. κλειτός 'Abhang, Hügel'. Got. *lipus* ahd. *liht lid* aisl. *liđr* M. 'Glied' zu aisl. *limr* 'Glied' lit. *lēmū* 'Statur'. Ai. *ōtu-š* M. 'Einschlag des Gewebes', Inf. *ōtum* 'zu weben'. Ir. *guth* M. 'Stimme' urkelt. *\*gutu-s* vgl. ai. *gāva-tē* 'er tönt'. Ai. *māntu-š* M. 'Rat, Ratschlag; Ratgeber' av. *mantu-š* 'Berater, Besorger', ai. Inf. *māntavē* Ger. *matvā* zu *mānya-tē* 'er denkt', lat. Sup. *re-mentum* zu *reminiscor*, lit. *miñtu* 'zu gedenken'. Ai. *tāntu-š* M. 'Faden' Inf. *tantum* Ger. *tatvā* zu *tanō-ti* 'er dehnt', lat. Sup. *ten-tum -tū*. Ai. *gāntu-š* M. 'Gang, Weg' Inf. *gāntum gāntavē* Ger. *gatvā* zu *gāma-ti* 'er geht', lat. *ad-ventus* Sup. *ven-tum -tū*, W. *gvem-*. Ai. Inf. *kārtum kārtavē* Ger. *krtvā* zu *kṛṇō-ti* 'er macht', ir. *cruth*, Gen. *crotha*, M. 'Gestalt' kymr. *prŷd* M. 'forma, species, vultus' Gf. *\*qurtu-s* (1 S. 1093). Lat. *vultus* 'Gesichtsausdruck, Aussehen' (Gf. *\*yeltu-s* oder *\*yftu-s*), got. *wulpus* M. 'δόξα, hohe Vorstellung von etwas, Herrlichkeit' (neben *wulpra* 'hohe Bewertung, Wichtigkeit' ags. *wuldor* N.



‘Herrlichkeit’), vielleicht zu lett. *wiltus* ‘Betrug’ lit. *vilti-s* ‘hoffen’. Ai. *ḡtú-š* M. ‘bestimmte Zeit, rechte Zeit’ (vgl. av. *ratu-š* § 333). Got. *lustus* M. ahd. *lust* M. ‘Lust’, zu ai. *abhi-laṣa-s* ‘Verlangen, Lust’ (I S. 430). Ai. Inf. *vēttum vēttavē* Ger. *vittvā* zu *vinda-ti* ‘er findet, wird habhaft’, lat. *visus*, Sup. *visum*, ir. *fiss* M. ‘das Wissen’. Ai. Ger. *juṣṭvā* zu *jōṣa-ti* ‘er hat Gefallen an etwas’, lat. *gustus*, bret. *di-us* ‘élection, élire’, got. *kustus* ahd. *kust* M. ‘Prüfung’, aisl. *kosto kostu* Akk. Pl. zu *kostr* M. ‘Bedingung’. Lat. *jussus*, Sup. *jussum jussū*, lit. *jūsty* ‘anzufangen sich zu regen’, W. *judh-*. Ir. *drucht*, Gen. *druchta*, ‘Tau, Tautropfen’ Gf. \**druptu-*, zu ahd. *triofan* ‘tropfen’. Ai. Ger. *śastvā* zu *śāsa-ti* ‘er rezitiert’, lat. *cēnsus* für \**censtu-*. Ai. *vārttu-* ‘Wendung’ in *tri-vārttu-š* ‘dreifach’, lat. *versus* Sup. *versum versū*, lit. *veřsty* ‘zu wenden’ *viřsty* ‘umzufallen’, W. *uert-*. Gr. φραστός ‘Nachdenken, Überlegung’ zu φράζω, lit. *gīřsty* ‘zu vernehmen’ zu *gīřstū* Prät. *girdaū*. Lat. Sup. *rectum rectū* zu *rego* (zum *ē* vgl. Part. *rectus* § 294 S. 398), aisl. *réttr* M. ‘Recht’, vgl. ir. *recht* N. ‘Recht’, gall. *Rectu-genus*. Ai. Inf. *pāktum pāktavē* Ger. *paktvā* zu *pāca-ti* ‘er kocht’, lat. Sup. *coctum coctū*, aksl. *peštъ* ‘zu backen’ nach dem Inf. *pešti* (I S. 585). Gr. ἀπ-εστός ‘Abwesenheit’ zu ἐστί ‘er ist’. Lat. *cōn-spectus* zu *specio*. Arm. *ard* ‘Form’ *z-ard* ‘Schmuck’ (St. *ardu-*), gr. ἀπρός ‘Verbindung’ (ἀπρώω ‘ich passe an’), lat. *artus* ‘Gelenk, Glied’.

Ai. *dhātu-š* M. ‘Bestandteil, Element’, Inf. *dhātum* Ger. *dhitvā hitvā* zu *dādha-ti* ‘er setzt’ av. *vī-ḍatu-š* ‘Begründung’, lat. *con-ditus* Sup. *-ditum -dita*, lit. *dētų* aksl. *dětsъ* ‘zu setzen, legen’. Lat. *satus* Sup. *satum satū* zu *se-ro sēmen*, lit. Sup. *sētų* zu *sēju* ‘ich säe’. Ai. Inf. *dātum dātōṣ dātavē* Ger. *da-ttvā* zu *dāda-ti* ‘er gibt’, lat. *datus*, Sup. *datum datū*, lit. *dūtų* aksl. *datъ* ‘zu geben’ russ. *do-dátok* ‘Nachgabe, Nachzahlung’ (urslav. \**-datъ-kъ*), W. *do-*. Ai. Inf. *sthātum* Ger. *sthitvā* zu *sthā-* ‘stare’, lat. *status*, Sup. *statum statū*, lit. *pa-stótų* ‘zu werden’ aksl. *statъ* ‘sich zu stellen’ *ne-do-statъkъ* ‘Mangel’, W. *sta-*.

Ai. Inf. *pātum pātavē pātōṣ* Ger. *pītvā* zu *pā-ti* ‘er trinkt’, lat. *pōtus*, aksl. *pītsъ* ‘zu trinken’ russ. *na-pītok* ‘Getränk’ (urslav. \**-pītъ-kъ*), W. *pō(i)-*. Ai. *pītú-š* M. av. *pītu-š* M. ‘Nahrung, Speise’ ir. *ith* akymr. *it* ‘frumentum’ urkelt. \*[*p*]itū-s, lit. *pētus* Pl. ‘Mittag-

essen, Mittag', W. *pa(i)*- (Osthoff Suppl. 55 f.). Av. *vi-datu-š* (-*dotu-* 1 S. 165) M. 'Zerteilung, Auflösung' (ai. *dātu* N. 'Teil'), gr. *δαρύς* 'Mal' *δαίτυ-μύν* 'Gast', W. *da(i)*- ai. *dyá-ti* 'er schneidet ab'. Ai. *sētu-š* M. 'Verbindung, Damm, Brücke' Adj. 'bindend' av. *haētu-š* M. 'Damm', ai. Inf. *satum sētavē* Ger. *sitva* zu *syd-ti* 'er bindet'. Ahd. *fridu* as. *frithu* M. ags. *freodo fridu* F. aisl. *frídr* M. 'Friede' urgerm. \**friþu-z*, zu got. *freidjan* 'schonen' aisl. *frídr* 'hübsch, schön' (S. 397).

Ai. Inf. *aptum* zu *apnō-ti* 'er erreicht', lat. *ad-aptus* zu \**apio*, *aptus*.

330. b) Bei den zweisilbigen Basen kommen die verschiedensten Ablautstufen nebeneinander vor, ohne dass, wie in § 295 und 322, chronologische Scheidungen durchzuführen sind. Diese Mannigfaltigkeit war grossenteils durch Anschluss an die jedesmal verwandten Nominal- und Verbalformen hervorgerufen. Ai. Inf. *bhāvitum* Ger. *bhūtōd* zu ai. *bhāva-ti* 'er wird, ist', lat. \**futu-* in *futuo*, lit. *būtų* aksl. *byts* 'zu sein' aksl. *iz byts-ko* 'Überfluss'; vgl. gr. *φῆτυ* N. 'Spross' aus \**φφι-τυ* wie lat. *fitum*, zu einer Basis *bheyēi-*. Ai. Inf. *sāvitavē sātavē* Ger. *sātōd* zu *sā-tē* 'gebietet' *sātu-š* F. 'Schwangerschaft, Tracht', vgl. ir. *suth* N. 'fetus'. Ai. *yātu-š* M. 'Wind, Zeit, Reisender', womit identisch sein wird *yātū-š* av. *yātu-š* M. 'Zauberei; Zauberer' (vgl. *-yāvan-* 'verfolgend' *yādr-* 'Rächer')<sup>1)</sup>, ai. Inf. *yatum ydātavē* Ger. *yātōd* zu *yā-ti* 'er geht', lit. *jótų* 'zu reiten'. Av. *jyōtu- jyatav-* M. 'Leben' (1 S. 165)<sup>2)</sup>, ir. *bīth*, Gen. *betho*, M. 'Welt' gall. *Bituriges* ('Weltkönige'), lit. *gjųtu* 'aufzuleben' aksl. *žiti* 'zu leben'. Ai. *pītu-daru-š* ('Saftbaum, Harzbaum') 'Fichte', gr. *πίτυς* F. 'Fichte', lat. *pītu-ita* 'zähe Feuchtigkeit, Harz, Schnupfen' (vgl. *pīnus*), vermutlich zu ai. *pydyā-tē* 'er schwillt, strotzt'. Gr. *ἴτυς* äol. *ἴτυς* F. 'Umkreis, Radkranz, Schildrand', lat. *vitus* M. (Lehnwort?), lit. *výtų* aksl. *vits* 'zu winden' aksl. *sv-vits-ko* 'κεφαλῖς, caput' russ. *svitok* 'Papierrolle'; dazu gr. *ἴρέ[ῥ]ᾱ* 'Weide' preuss. *icitwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide' (§ 338, c). Got. *leipu* Akk. (N.?) 'Obstwein' ahd. *lith lid* M. N. aisl. *líd* N. 'stüsses

1) Gr. *Ζητέω* ist fernzuhalten. S. Sommer Griech. Lautst. 157 f.  
2) Ai. *jvōd-tu-š* 'Leben' für \**jyāt-tu-š* durch Anschluss an *jīva-ti*.

Getränk', lit. *lētus lytūs* 'Regen' *lētū* 'zu giessen' *lytū* 'zu regnen'. Ai. Inf. *jánitoš* zu *jána-ti* 'gignit' *jantū-š* M. 'Geschöpf, Kind, Stamm' av. *zantu-š* 'Gau', lat. *genitus*, Sup. *genitum genitū*, *nātus*. Av. *hu-zantu-š* F. ('rechtes Kennenlernen') 'rechtes Innenwerden, Teilhaftigwerden' ai. Inf. *jñātum jñātoš* zu *jānā-ti* 'er kennt', lat. Sup. *nōtum nōtū* (*ignōtum ignōtū*), aksl. *znatъ* 'zu kennen'. Lat. *vomitus*, *gemitus*, *fremitus*. Ai. Inf. *staritavāi starītavē starītavē* Ger. *stīrtvā stīrtvā* zu *stīrñā-ti* 'sternit' av. *x<sup>a</sup>ni-star<sup>tu</sup>-š* 'mit schöner Divandecke', lat. *stratus* 'das Hinstreuen, Decke' Sup. *stratum stratū*. Gr. βρωτός 'Essen, Speise', lit. *gertū* 'zu trinken'. Got. *skildus* ahd. *skilt* aisl. *skiqlǫr* M. 'der Schild' (ursprüngl. 'Brett'), lit. *skéltū* 'zu spalten' (Präs. *skeliū*) *skéltū* 'sich zu spalten' (Präs. *skylū*). Lat. *flatus*, *fletus*. Got. *flodus* ahd. *fuot* M. 'Flut'.

Ai. *aktū-š* M. 'Zwielicht, Licht, Stral, Dunkel' Gf. \**þqutu-*, vgl. got. *ahntwō* F. 'Morgendämmerung, Frühe' urgerm. \**unaxtwō(n)-* (§ 338, c), lat. *noctū*, Basis *onoqy-* (vgl. S. 435). Lat. *auctus* Sup. *auctum auctū*, lit. *áukty* 'zu wachsen', Basis *ayeg-*.

331. c) Den Verbaladjektiva wie lat. *monito-* (§ 296) und den *ti-*Abstrakta wie lat. *monitio* (§ 323) entsprechen solche *tu-*Formen wie *monitus*, Sup. *monitum monitū*.

332. d) Den Verbaladjektiva auf *-ato-*, *-eto-*, *-oto-*, *-ito-* (§ 297) und den Abstrakta auf *-ati-*, *-eti-*, *-oti-*, *-iti-* (§ 324) entsprechen folgende *tu-*Formen. Gr. βοητός 'das Schreien, Ruf', zu βοάω; lat. *ornatus* Sup. *ornatum ornatū* umbr. Sup. *anseriato* 'observatum' (zum *-o* s. 1 § 102, 2 S. 108); ir. *nertad* 'das Stärken', zu Präs. *nertaim*, *molad* 'das Loben, Lob', zu Präs. *molaim*; got. *gaunōpus* M. 'Trauer', ahd. *klagōd* M. 'Klage' (im Hd. besonders *-sōd*, *-nōd*, *-lōd*, wie *riχhisōd* 'Herrschaft' zu *riχhisōn*, *ellinōd* 'Eifer, Wettstreit' zu *ellinōn*, *hantolōd* 'Handanlegung' zu *hantalōn*), aisl. *laðað* M. 'Einladung'; lit. *lankótū* 'hin und her zu bewegen' aksl. *lqkats* 'zu täuschen, zu betrügen'. Gr. ποθητός 'das Verlangen', zu ποθέω; lit. *gūdēty-s* 'gierig zu sein' aksl. *razumētъ* 'zu verstehen'. Gr. ἀλαωτός 'Blendung'; lit. *jūkūty* 'Scherz zu treiben'. Lat. *vestitus* Sup. *vestitum vestitū*; aksl. *gostitъ* 'zu bewirten'. Bei den ir. Substantiva auf *-(i)ud* zu abgeleiteten Präsentia der kelt. 3. Konjugation

(2<sup>1</sup> S. 1128) liegt Zurückführung dieses Ausgangs auf *-itu-s* nahe, z. B. bei *cāniud* 'das Schmähēn' zu *cānim* 'ich schmähē', *foillsigud* 'das Zeigen' zu *foillsigim* 'ich zeige', *sudigud* 'das Setzen, Anlage' zu *sudigim* 'ich setze'. — Bei den Römern ging von *magistrātus* (zu *magistrāre* 'regere et temperare') neben *magister*, *jūdicātus* (zu *jūdicāre*) neben *jūdex* ein einheitliches *-atus* aus zur Bezeichnung eines Amtes u. dgl., wie *tribānātus* zu *tribānus*, *pontificātus* zu *pontifex*, *principātus* zu *princeps*. Und in einer freieren Weise wurde im Germanischen *-ōpus* als Konglutinat produktiv (über den Wechsel got. *-ōpus* : *-ōdus*, wie *gaunōpus* : *wratōdus* s. 1 S. 853, Thurneysen IF. 8, 210): ohne dass ein entsprechendes Verbum auf *-ōn* vorhanden war, z. B. got. *gabaúrjōpus* 'Wollust' *manniskōdus* 'Menschlichkeit', ahd. *stritōd* 'Streit' *leichōd* 'hymenaeus, concubitus' *erdbibōd* 'Erdbeben', aisl. *unadr* 'Wonne'. Das Ags. und das Nord., die den Ausgang *-nōpu-* bevorzugten, wie ags. *haftnod* 'Haft' zu *hæftnian*, aisl. *batnadr* 'Verbesserung' zu *batna*, liessen diesen als einheitliches Formans an die Stelle von älterem *-ōpu-* treten, z. B. ags. *fuzelnod* für *fuzelod* 'Vogelfang' zu *fuzelian*, aisl. *dugnadr* 'Tüchtigkeit, Hilfe' zu *duga*.

Gr. ῥυστακτός 'das Herumzerren, Misshandlung' zu ῥυστάζω, ἀρπακτός 'Raub' zu ἀρπάζω, ἀκοντιστός 'das Lanzenwerfen, Lanzenkampf' zu ἀκοντίζω, κιθαριστός 'das Zitherspielen' zu κιθαρίζω, ἀσπαστός 'Begrüssung' zu ἀσπάζομαι, χαλεπτός 'Beschwerlichkeit' zu χαλέπτω. Im Germ. entstand der Ausgang *\*-assu-z* an den Verba auf got. *-atjan* ahd. *-azzen* (*-ezzen -izzen*) = gr. *-αζειν* aus *\*-αδιεεν*, wie got. *lauhatjan* 'leuchten'; *-assu-z* also = *-αστυ-ς* in ἀσπαστός. So got. *ibnassus* 'Gleichheit, Billigkeit' (vgl. ags. *emness*) von *\*ibnatjan* (zu *ibns* 'gleich') = ags. *emnettan* 'adaequare'. Frühe hat sich *-assus* von seiner Ausgangsstelle entfernt, und so stehen *hōrinassus* 'Ehebruch' neben *hōrinōn*, *lekinassus* 'Heilung' neben *lekinōn* u. dgl., und *-inassus* scheint als einheitliches Konglutinat übertragen zu sein in *kalkinassus* 'Hurerei' neben *kalkjō* 'Hure', *blōtinassus* 'Gottesdienst' neben *blōtan*. Ohne *-n-* im Got. nur *ufarassus* 'Überfluss' zu *ufar* 'über'. Auf ein *\*knussus* 'das Knien', zu *\*knu-tjan* 'knien', lässt got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen' schliessen

(S. 181). Im Westgermanischen erscheinen neben (*-n*)-*ass(u)*- auch (*-n*)-*uss(u)*- und (*-n*)-*iss(u)*- mit mehrfachen, durch Übergang in die Flexion femininischer und neutraler Abstrakta hervorgerufenen Umgestaltungen des auslautenden *-u*-, z. B. ahd. *werdnussa* 'iustificatio' *unwerdnissa* 'contemptio' *hlätnussi* 'clangor' *volnissi* 'plenitudo'; selten ohne *-n*-, wie *ratussa* *rätissa* 'Rätsel'. Vermutlich (anders van Helten PBS. Beitr. 17, 297 ff.) waren *i* und *u* in westgerm. *-iss(u)*-, *-uss(u)*- uridg. *i* und *u*, *-iss(u)*- also wie gr. ἀκοντιστός, *-uss(u)*- wie got. *knussjan*.

333. e) Formen auf *-e-tu-* (*-o-tu-*). Vgl. § 298. 325.

Av. *ratu-š* M. 'Zeitraum' neben ai. *ṛtú-š* M. 'bestimmte Zeit, rechte Zeit' (S. 442); von derselben Art vermutlich ai. *krātu-š* M. 'geistige Kraft, Tüchtigkeit' av. *xratu-š* M. 'Absicht, Plan, Geisteskraft, Verstand'.

Ai. *vahatú-š* M. 'Brautzug', *tanyatú-š* 'Donner' zu *tánya-ti* 'es donnert' (vgl. S. 385 über lat. *tonitru s*), Adj. *tapyatú-š* 'heiss, glühend' zu *tápya-ti* 'er erhitzt'. Ir. *-(i)ud* bei primären Verba der kelt. 3. Konjugation (2<sup>1</sup> S. 1075 f.) kann auf *-je-tu-s* zurückgeführt werden, z. B. *cuítbiud* 'das Verlachen, Spott' aus *\*cud-dibithus*, älter vielleicht *\*com-tibijetus*, zu *tibim-tibiu* 'ich lache'.

334. *-s-tu-* (vgl. *-s-ti-* § 326) und *-es-tu-* (vgl. *-es-ti-* § 327, b, d). Lat. *aestus* aus *\*aidhs + tu-* zu ai. *ēdhas-* gr. αἶθος N. (1 S. 626. 628. 670) vgl. av. *aēsma-* (§ 176, a). Ir. *tes*, Gen. *tesa*, M., kymr. corn. *tes* 'Hitze' urkelt. *\*tepstu-s* zu ai. *tápas-* lat. *tepor* (1 S. 516. 686). Got. *wahstus* aisl. *vǫxtr* M. 'Wuchs', vgl. got. *us-wahsts* S. 437. Got. *mathstus* ahd. *mist* M. 'Mist' zu ags. *mízan* 'mingere' W. *meigh-*. Mnd. *hurst* *horst* M. F. 'Gestrüpp' urgerm. *\*xurstu-z* mhd. *harst* M. 'Reisighaufe, Haufe, Schar' urgerm. *\*xarsta-z*, zu lat. *Cerēs Cereris* W. *ker-* 'crescere'. Aisl. *lǫstr* M. 'Fehler' urgerm. *\*laxstu-z* neben ahd. *lastar* N. (§ 255 S. 347). Lit. *skirpstus* M. 'Rotbuche' vgl. *skirpetas* 'Schiessbeere' und preuss. *skerptus* 'Rüster'. — Das Konglutinat *-estu-* nimmt man an für ir. *sollus follus* 'glänzend, hell', *dorus* N. kymr. *drws* corn. *daras* 'Tür', urkelt. *\*dyorestu* (1 S. 244).

335. *-tu-* in Zahlworts substantiva. Die griech. F. τρικύς 'Dreiheit, Drittel', τετρακύς 'Vierheit, Vierzahl' sind entweder von den Adv. τρία, τέτραρα oder von \*τρι-κο- \*τετρα-κο-

(: ai. *doika*- 'aus zweien bestehend', *triká*- 'dreifach') aus gebildet worden. Att. τριπτός F. 'Dreiheit, Drittel' war Umbildung von τρικτός nach dem Muster von τριπτός. Hesych's τριτύς τριάς, falls unverderbt, stellt sich zu τρίτος, wie πεντηκοστός F. 'Anzahl von 50' (entsprechend ἑκατοστός, χιλιοστός u. a.) zu πεντηκοστός. Neben χιλιοστός auch χιλιαστός, zu χιλιάς. Hier ist auch ἡμισυ-ς 'halb' (Pl. ἡμίσεες) aus ἡμιτυς (kret. [ἡ]μιτυ-έκτω), Fem. ἡμίσεια epid. ἡμίτεια, zu nennen. Das Wort war ursprünglich Subst. und zwar M., wurde Neutrum nach τὸ δλον (ἡμισυ 'Hälfte') und dann erst adjektivisch (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90f.). Zu seiner Formansgestalt *-tu-* *-tey-* vgl. delph. τρικτευν zu τρικτός und att. τρίτο(ι)α aus \*τριπτοφια. Aksl. mit *-ko-* abgeleitet (§ 377) *četrortkz* 'Donnerstag' *petzkz* 'Freitag' zu *četrortz* 'vierter' *petz* 'fünfter'.

336. 2) Die neutralen *tu*-Stämme. Deren gab es in allen Sprachgebieten nur wenige. Ai. *vastu* 'Sitz, Ort, Gegenstand' *vastu* 'Stätte, Hofstätte, Haus', gr. *φάστυ* *ἄστυ* neben *ἀστός* 'Bürger' kymr. *gwas* ir. *foss* 'Diener' (I S. 162. 771); *ἀστός* wohl aus \**φαστό-*ς (vgl. ai. *nava-vastva*- Bezeichn. eines mythischen Wesens), gleichwie *ἀστικός* 'städtisch', kret. *φάστιος* 'städtisch' vermutlich aus \**φαστικός* und \**φαστίος* hervorgegangen sind (§ 115, b. 376). Ai. *dātu* 'Teil' S. 443; Adv. *jātu jātū* 'überhaupt, vielleicht, irgend einmal' war wohl ursprünglich 'das Allgemeine', vgl. *jāti-*§ in der Bedeutung 'Gattung, das Allgemeine' aus \**gṛti-*s (S. 434); *dātu* und *jātu* waren Opposita. Gr. *φῆτυ* 'Spross', wozu *φῆτυς* 'Erzeuger' (S. 440. 443); ἡμισυ 'Hälfte' § 335. Lat. *artu* neben *artus* S. 442 (N. wie *membrum*); *testu* 'irdnes Geschirr' neben *testum testa*. Ir. *sruth* 'Fluss'; *recht* 'Recht' neben lat. Sup. *rectum* S. 442; *suth* 'fetus' neben ai. *sātu-*§ S. 443; vgl. auch *dorus* 'Tür' S. 446. Ahd. *līd* aisl. *līd* 'süßes Getränk' S. 443 f.

Formantia *-tyo-* *-tyā-* (*-tuyo-* *-tuyā-*) und *-teyo-* *-teyā-*<sup>1)</sup>.

337. In den Formantien *-tyo-* *-tyā-* (*-tuyo-* *-tuyā-*) und *-teyo-* *-teyā-* haben *-o-*, *-a-* das Aussehen eines an *tu*-Stämme

1) Benfey Idg. Part. Perf. Pass. auf *tua* oder *tva*, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1873 S. 181 ff. Papageorgios Περί τῶν ῥηματι-

angetretenen Bildungselements (§ 93, e, a S. 162, § 124 S. 199f.), und diese Formantien *-tvo-* usw., als einheitliche Gebilde betrachtet, haben das Aussehen teils von primären, teils von denominativen Formantien. Wir teilen nach letzterem Gesichtspunkt ein.

### 338. 1) Funktion als Primärformans.

a) Gerundiva (Part. Fut. Pass.). Ai. *hāntva-s* av. *jaθwa-* 'occidendus' zu Inf. ai. *hāntu-m*, ai. *vāktva-s* av. *vax<sup>o</sup>θwa-* 'dicendus', ai. *kārtva-s* 'faciendus' *jāntva-s janitva-s* 'procreandus', av. *upa-bə<sup>o</sup>θwōtara-* 'der leichter hinzubringen ist' *varštva-* 'faciendus' *yaš<sup>o</sup>θwa-* 'venerandus' (für lautgesetzliches \**yaštva-*) usw. Das im Ved. oft zweisilbig zu lesende *-tva-* (Edgren Journ. of the Am. Or. Soc. 11, 82 ff.) mag *-tuva-* gewesen sein, doch steckt darin vielleicht zumteil *-tava-* (vgl. *-tavya-* § 113, b S. 187 und gr. -τε[F]ο-ς). Gr. -τε[F]ο-ς in δοτέος 'dandus' γραπτέος 'scribendus' ποιητέος 'faciendus' usw.

b) Lat. *mūtuo*s vermutlich aus \**moiteyo-s*, zu lett. *mītu-s* 'Tausch'; von gleichem Aussehen ist *Fatuo*s, Name des Faunus als Weissagers.

Lat. *mortuo*s und aksl. *mǫtvъ* 'tot' (vgl. lit. *martvė* *martuvė* 'Pest') gehören zwar ihrem formantischen Bestandteil nach hierher, sind aber, wie es scheint, von eigentümlicher Entstehungsart. Man betrachtet sie gewöhnlich als Umbildung von \**mǫto-s* = ai. *mǫtd-s* nach dem Oppositum lat. *vīvo*s aksl. *živъ*. Richtiger scheint mir, von \**mǫyo-s* = ir. *marb* (1 § 516, 3 S. 468. 2 § 125, d S. 203) auszugehen und anzunehmen, dass in dieses ein *t* ebenso nachträglich hineingekommen ist wie in ai. *mǫtyū-š* für \**mǫyū-s* (§ 150 S. 224).

c) Substantiva. Zu gr. *ἴρυς* usw. (§ 330 S. 443) gehören: gr. *ἰτέ[F]ᾶ* (εἰτέ[F]ᾶ) 'Weide', οἰσὺν οἰσὺν eine Weidenart οἰσός 'Dotterweide' οἰσὸν 'Strick' (kret. *Foīzo-*?, s. R. Meister Dor. u. Ach. 1, 81 f.) aus \**Foirtuo-* \**Foirtuā-* (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901

---

κῶν ἐπιθέτων -τέος -τέα -τέον παρὰ 27 ποιητὰς τε καὶ πεζοὺς συγγραφεῶσιν, Athen 1880. Bishop The greek verbal in -τεο, A. J. of Ph. 20, 1 ff. 121 ff. 241 ff. Über dieselben Bildungen vgl. die S. 394 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Gross, Moisszisstzig, Kopečsch.

S. 91 f.), preuss. *witwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide', vgl. auch aksl. *větva* 'Zweig'.

Im Ar. substantivierte Neutra der unter a) genannten Verbaladjektiva, wie ai. *kártva-m* 'zu tuendes Werk, Aufgabe' av. *staoθwə-m* 'das Beten'. Dazu russ. *jastvo* 'Speise' *šitvo* 'das Nähen' aksl. *čuvitvo* 'Sinnesorgan', auch got. *gaidw* 'Mangel' ags. *ǰād* 'Mangel, Armut', falls es zu ai. *ǰd-ha-ti* 'er verlässt' *hind-s* 'verlassen, mangelhaft' oder zu ahd. *geinōn gīen* 'hiare', nicht zu ahd. *git* 'Gier' lit. *geidžù* 'ich begehre' gehört.

Nomina instrumenti. Im Balt. eine produktive Klasse, z. B. lit. *piautūvas* lett. *pl'autawa* 'Sichel' (lit. *piduti* 'schneiden'), lit. *autuva-s autava-s* 'Schuhwerk' (*aūti* 'Schuh anziehen'), *broksztūvas* 'Butterfass' (*brōkszi* 'buttern'), *kosztūvas* lett. *kāstawa* 'Durchschlag, Seihe' (lit. *kōszi* 'seihen'), lit. *skiltuwaī* Pl. 'Feuerzeug' lett. *schkiltawa* 'Feuerstahl' (lit. *skilti* 'Feuer anschlagen'), preuss. *schutuan* 'Zwirn' (lit. *siūti* 'nähen'). Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 565 ff. Aus dem Griech. hierher *δίκτυον* 'Netz' (das späte *δίκτυβόλος* -*βολέω* erweist keinen alten *tu*-Stamm) zu *δικεῖν* 'werfen', vermutlich auch *ἄλεισον ἄλεισος* 'Weingefäss, Becher' (vgl. oben *οἶσος*), zu lit. *lētus* ('Guss') 'Regen' *lėti* 'giessen' (S. 444). Seltner sind Personenbenennungen dieser Art: lit. *biaurētūvas* 'contaminator' zu *biaurėti-s* 'Abscheu haben', *palaistūvas* 'Nichtsnutz, Hurer' (vgl. *palaidū* § 216) zu lett. *laišt* 'lassen', aksl. *rybitvi* 'Fischer'. Diese verhalten sich zu den neutralen Substantiva, wie gr. *δαιπρός* zu *δαιπρόν* usw. (§ 254).

Feminina. Got. *wahtwa* oder *wahtwō* (nur *wahtwōm* Dat. Pl. belegt) ahd. *wahta* 'Wache' zu got. *wakan* 'wachen'; got. *ahtwō* 'Morgendämmerung, Frühe' neben ai. *aktū-š* (§ 330 S. 444). Lit. *brastva* 'Furt', *nasztvos* Pl. 'Sänfte', *lanstva* 'Viehstall' (zu *lendū* 'ich krieche'). Aksl. *žetva* 'Ernte' (: ai. *hántva-s* S. 448), *žrotva* 'Opfer', *kletva* 'Schwur, Fluch', *britva* 'Scheermesser', *molitva* 'Gebet', *želétva* 'Trauer', *rovatva* 'das Reissen' (Krankheit).

d) *-s-tyo-*, vielleicht im Anschluss an Nomina auf *-stro-* (§ 255): got. *waúrstw* 'Arbeit, Werk' zu *waúrkjan* 'wirken' (1 S. 703), wohl auch in aksl. *béstvo* 'Flucht', zu *béžati* 'fliehen', vgl. *švstovje* 'Reise, πορεία' zu *švd-* (Meillet *Études* 306 f.).

### 339. 2) Funktion als Sekundärformans.



Neutrale Abstrakta auf *-tyó-m* im Ar. und Germ.: ai. *dēvatvā-m* 'Göttlichkeit' zu *dēvā-s* 'Gott', *śatrutvā-m* 'Feindschaft' zu *śatru-ś* 'Feind', *bhratṛtvā-m* 'Brüderschaft' zu *bhrātār* 'Bruder', *rakṣastvā-m* 'dämonische Natur' zu *rakṣās* 'Unhold, Dämon', *priyatvā-m* 'das Geliebtsein' zu *priyā-s* 'lieb, beliebt', av. *fratmadvā-m* 'Primat' zu *fratma-* 'primus', *ratuḍvā-m* 'Richteramt' zu *ratu-ś* 'Richter', got. *þiwadw* 'Knechtschaft' zu *þius* 'Knecht'. F. im Germ.: got. *frijapwa* 'Liebe' (vgl. oben ai. *priyatvā-m*) zu *freis* 'frei' *frijōn* 'lieben', wonach als Oppositum *fjapwa* 'Feindschaft' zu *fijan* 'hassen'. Lit. *senātvė* 'Alter' zu *sėnas* 'alt'.

Nicht ganz klar sind die slav. Abstrakta auf *-stvō*, wie aksl. *božstvō* 'Göttlichkeit, Gottheit' zu *božs* 'Gott', *ženstvō* 'Weiblichkeit' zu *žena* 'Weib', *blędstvō* 'Windbeutelei' zu *blędь* F. 'Betrug, Possen', *dětstvō* 'Kindheit' zu *děť* 'Kind', *zělstvō* 'Heftigkeit' zu *zělъ* 'heftig', *veljstvō* 'Grösse' zu *veljъ* 'gross'. *-ss-* scheint identisch zu sein mit dem *-is-* von *-is-go-* slav. *-skъ* (§ 384), z. B. *ženstvō* : *ženъskъ*. Dann sind die von Adjektiven aus gebildeten Abstrakta, wie *zělstvō*, die älteste Schicht der *stvō*-Formen. Vielleicht ist aber *-stvō* direkt mit dem preuss. *-iskwā-* der Abstrakta wie *labbisku* 'Güte', *seilisku* 'Andacht', *deiwūtisku* 'Seligkeit' (Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ. 6, Berneker Preuss. Spr. 173f.) zu verbinden. Dann fragte es sich weiter, ob das *k* des Preuss. oder das *t* des Slav. der ältere Laut gewesen ist.

Delph. ἡμισσον aus \*ἡμισσο-ν, zu ἡμισυ, war eine griech. Neuerung von derselben Art wie γλυκκόν, s. S. 157.

Formantia *-tāt-* *-tāti-* und *-tūt-* *-tūti-*<sup>1)</sup>.

340. Diese Formantia sind Konglutinate mit *-t-* (§ 312 ff.) und *-ti-* (§ 318 ff.) als Schlussbestandteil. Das Schwanken zwischen konsonantischer und *i*-Deklination, z. B. ai. *sarvātāt-* und *sarvā-*

1) Th. Aufrecht Das Affix τητ *tāt*, KZ. 1, 159 ff. Max Müller Über das Suffix *tāti*, Essays 4, 353 ff. C. Angermann Das Suffix τητ in Primärbildungen, Curtius' Stud. 3, 122 ff. K. Walter Das lat. Suffix *-tāt* und *-tūt*, KZ. 10, 159. C. v. Paucker Die [lat.] Substantiva abstracta auf *-tas*, KZ. 23, 138 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-tas*, Wölfflin's Archiv 8, 321 ff.

*tati*-, gleicht den Doppelheiten \**dekmt*- : \**dekmti*- 'Dekade', ai. *sam-it*- *sám-iti*- u. dgl.

Die Formen sind fem. und zwar Eigenschaftabstrakta. Nur im Irischen ist *-tat*- maskulinisch.

341. 1) *-tat*- *-tati*-. Die hierher fallenden Substantiva entsprangen aller Wahrscheinlichkeit nach durch Erweiterung der in § 309 besprochenen Eigenschaftabstrakta auf *-ta*, vgl. z. B. ai. *dēvāta*- und *dēvdtati*-, ai. *guruta*- und gr. βαρύτης -τος. Eine wesentliche Bedeutungsmodifikation ist durch diese Erweiterung wohl nicht bewirkt worden, und es liegt demnach eine uridg. Formanshäufung oder -kontamination vor von ähnlicher Art wie z. B. bei dem ai. (Abstrakta bildenden) *-tvā-ta* in *puruṣatvāta*- 'Menschheit, Menschenweise' oder bei dem gr.-lat. (Stoffadjektiva bildenden) *-inejo*- (-iveo- -(i)neo-); lat. *juventas* zu *juventa* und zu \**juvnti-s* ahd. *iugund* ai. *yuvati*-ḡ (§ 327, b, γ) wie ai. *puruṣatvāta* zu *puruṣatva-m* und zu *puruṣdta* und wie lat. *pōpulus* zu *pōpulus* und zu *pōpuleus* (S. 199).

*-tat(i)*- erscheint im Ar. (im Altiran. nur *-tat*-), Griech. (nur *-tāt*-), Ital.

Ai. *sarvdtāt*- *sarvdtati*-ḡ av. *ha<sup>u</sup>rvatat*- 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit' zu ai. *sarva-s* gr. ὅλος hom. οὔλος aus \**ólo-*ς. Gr. σκαϊότης 'linkisches Wesen', lat. *scaevitas* zu gr. σκαϊός lat. *scaevos*. Gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitas* zu gr. νέος lat. *novos*. Av. *hunər<sup>o</sup>tāt*- 'Inbegriff des Könnens', hom. ἄροτῆτα für \**ópa-tḡta* 'Mannhaftigkeit, Stärke' zu \**ner*- 'άνήρ', s. S. 418.

### 342. Einzelsprachliches.

Arisch. Im Ai. dieses Formans nur im Ved., wo die Gestalt *-tat*- auf Dat. Instr. Lok. Sg. beschränkt ist. Im Av. *-tat*- in allen Kasus. Ai. *uparátat*- 'Nähe, Umgebung' zu *úpara-s* 'der nähere', av. *uparatát*- 'Überlegenheit' zu *upara*- 'der obere'. Ai. *ástatati*-ḡ 'Heimwesen' zu *dsta-m* 'Heim, Heimat', *satydtāt*- *satydtati*-ḡ 'Wahrhaftigkeit' zu *satyā-s* 'wahrhaft', *vasútati*-ḡ 'Güte, Freigebigkeit' zu *vsu-*ḡ 'gut', *śátati*-ḡ 'Heil, Segen' zu *sám*- N. 'Heil, Segen'. Av. *amər<sup>o</sup>tāt*- *amər<sup>o</sup>tāt*- (1 S. 860) 'Unsterblichkeit' zu *aməša*- 'unsterblich'; mit. *-o* für *-a*- (§ 45, 3 S. 92) *šyaoθnōtat*- 'die *šyaoθna*-Stelle', Stelle eines gewissen Gebetes,

*daēvōtat*- 'die *daēva*-schaft' zu *daēva*-; *kavitāt*- 'die *kavi*-schaft' zu *kavi*-, Bezeichnung gewisser Fürsten, *po<sup>u</sup>rutat*- 'Vielheit' zu *po<sup>u</sup>ru*- 'viel', *uxšyqstāt*- 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant*- 'zunehmend'. Im Av. *-tāt*-Formen auch auf grund von adverbialen Formen, wie z. B. *avaē-tāt*- gleichsam 'das Wehetum' zu *avōi* 'wehe!', *x<sup>u</sup>aē-tāt*- 'Zugehörigkeit' zu *x<sup>u</sup>a*- 'suus', *yavaē-tāt*- 'ewige Dauer', dessen Anfangsteil Dat. Sg. zu *yu-yav*- N. 'Dauer' ist (vgl. § 14 S. 26f. über *yavaēda tāte*).

Griechisch. Nur *-tāt*-, durch welches das Abstraktformans *-ta*- mehr noch als in den andern Sprachen zurückgedrängt wurde (§ 309). Nur die Ausgänge *-u-tāt*-, *-o-tāt*-. βαρύτης 'Schwere' zu βαρύς, γλυκύτης 'Süssigkeit' zu γλυκύς, ταχυτής 'Schnelligkeit' zu ταχύς, βραδυτής 'Langsamkeit' zu βραδύς. θεότης 'Gottheit' zu θεός, κακότης 'Schlechtigkeit' zu κακός, ὀρθότης 'Geradheit, Richtigkeit' zu ὀρθός. Hiernach *-otāt*- als einheitliches Formans auch hinter konsonantischen Stämmen, wie ἐνότης 'Einheit' zu εἰς ἐνός, παντότης 'Gesamtheit' zu πᾶς παντός, χαριεντότης 'anmutiges Wesen' zu χαρίεις -εντος, hom. ὀροτής für \*ὄρα-tāt- (§ 341), vgl. *-o-sūnē* § 196, *-o-fevt-* § 354 u. dgl.

In diesem Sprachzweig wurde *-tat*- Ersatz nicht nur für *-ta*- in denominativen Abstrakta (§ 309), sondern, wie es scheint, auch für *-ta*- in primären Abstrakta (§ 308, α), wenn diese auf *-o-tā* oder *-u-tā* ausgingen: hom. ποτής 'das Trinken, Trank' und dor. (Anthol.) πινυτάς 'Klugheit' neben hom. πινυτή 'Klugheit'. Allerdings sind diese Formen auch auf \*ποτο-tāt- und \*πινυτο-tāt- zurückführbar (1 S. 860).

Italisch. Hier sind *-tat*- und *-tati*- in derselben Weise wie *noct*- und *nocti*- u. dgl. zu einem Paradigma verschmolzen; doch z. B. nebeneinander *civitatium* und *civitiatium*. *-o-tat(i)-*: lat. *bonitas* zu *bonus*, *anxietas* zu *anxius*, *societas* zu *socius*, *aevitas aetas* zu *aevom*, *libertas* zu *liber* (vgl. *libertus* § 301). *-i-tat*-. *civitas* zu *civis*, *qualitas* zu *qualis*, *facultas* aus \**facilitas* zu *facilis*, *voluptas* aus \**volupitas* zu *volup(e)*. Viele Bildungen zu *o*- und zu *i*-Stämmen kamen, wie ihre Lautung zeigt, erst nach Abschluss der älteren Vokalabsorption in schwachtoniger Silbe (1 S. 214 ff., Ciardi-Dupré BB. 26, 188 ff.) auf, z. B. *poste-*

*ritas, asperitas, dūritas, atritas* (für \**postertas, \*aspartas, \*dūrtas, \*atertas*), *facilitas* vgl. *facultas, stabilitas, acritas* für \**acertas*. Zu Nasal- und Liquidastämmen: *juventas* neben *juventa* (S. 418), dagegen *virginitas* zu *virgo*, *libidinitas* zu *libido* wie gr. ἐνότις (s. o.); *ūbertas* zu *uber*, später auch *uberitas, auctoritas* zu *auctor*. Zu Verschlusslautstämmen: *capacitas* zu *capax*, *hereditas* zu *hērēs*, *voluntas* aus \**velonti-tas*, wie gr. παντότις; doch kann *voluntas* auch zu einem \**voluntare* gebildet sein wie *satiās* zu *satiare* (§ 314. 324). Zu *s*-Stämmen: *tempestatas* zu *tempus -oris temper-i*, *honestas* zu *honōs*, *egestas* zu *egēnus* = \**eges-no-*, *vetustas* zu *vetus*, *venustas* zu *Venus* (vgl. S. 403. 418); *aestas* = \**aidhs-tāt* wie *aestus* (§ 334). — Päl. *Herentatas* 'Venus' osk. *Herentateis* 'Veneris' wie lat. *voluntas*. — Zu dem hinter konsonant. Stämmen erscheinenden lat. *-i-tāt*- vgl. § 102, 1.

343. 2) *-tāt -tātī*-. Die Kategorie der hierher gehörigen Abstrakta entsprang wohl durch Erweiterung von Abstrakta, die *-tā*- (vgl. gr. μνηστός § 131. 328) als Sekundärformans hatten, beziehungsweise von *tu*-Abstrakta aus nach dem Verhältnis von *tributus tributio* zu *tribus* u. dgl. (§ 303, d. 324). Eine analoge Erweiterung derselben Stammklasse liegt in den lat. Substantiva auf *-tudo* vor, z. B. *servitudo* neben *servitus* (§ 363). Die Ansicht, dass *-tāt(i)*- ein Substantivum mit der Bedeutung 'Kraft' (zu ai. *tavi-ti* 'er ist kräftig, vermag') gewesen sei und lat. *juventus* ursprünglich 'Jugendkraft' bedeutet habe (Meyer-Lübke Wölfflin's Archiv 8, 334, Prellwitz BB. 22, 110), ist zwar nicht zu widerlegen, aber auch nicht glaubhaft zu begründen. Unsere Deutung von *-tāt*- hat ihre Hauptstütze an der klar zu Tage liegenden Entstehung von *-tāt*- (§ 341)<sup>1</sup>).

*-tāt(i)*- im Ital., Kelt., Germ. und, so scheint es, auch im Iran., wo nämlich av. *gadōtūt*- 'Räubertum, Räuberbande' (zu *gada*- 'Räuber') vorliegt.

Lat. *juventus*, ir. *ōitiu* 'Jugend' (Dat. *ōitid*) aus urir. \**[x]oyintā[t]-s*, neben lat. *juventa juventas*.

Lat. *servitus* zu *servos*, *virtus* aus \**virotus* zu *vir*, *senectus*

1) Freilich wird, dem *-tāt*- zulieb, angenommen, *-tāt*- sei aus *-tāt*- entstanden, wofür aber nicht der mindeste positive Anhalt ist.

zu *senex* nach *juventus*, alal. *tempestus* 'supremum augurii tempus' neben *tempestas*.

Im Ir. ist *-tāt*- maskulinisch. Ir. *oentu* 'unitas' zu *oen*, *beothu bethu* 'Leben' (Gen. *bethad*) aus nrkelt. \**bijotā*[*t*]-s, akymr. *duiuit* 'deitas' zu *duiu* (1 S. 327). Besonders oft im Ir. *-atu*-*-etu* zu Adjektiven auf *-e* (*-i*)*io*-Stämme), wie *torbatu* 'utilitas' zu *torbe* 'utilis', *dommetu* 'paupertas' zu *domme* 'inops', *oendatu* 'Einheit' zu *oende* 'einzig', *ildatu* 'pluralitas' zu *ilde* 'pluralis', *fiuchaidatu* 'humiditas' zu *fiuchaide* 'humidus'. Das auffallende *-t*- ist noch nicht genügend aufgeklärt<sup>1)</sup>.

Got. *-dapi*-, wie *mikildups* 'Grösse' zu *mikils* 'gross', *gamaindups* 'communitas' zu *gamains* 'communis' (vgl. *gamainps* § 327, b, β).

Formans *-nt-* (*-pt-*, *-ent-*)<sup>2)</sup>.

344. Mit diesem Formans waren seit uridg. Zeit alle aktiven Partizipia zu bestimmten Tempusstämmen mit Ausnahme des Part. Perf. (§ 442 ff.) gebildet. Es blieb in den meisten Sprachzweigen bis auf die Gegenwart in dieser Funktion lebendig. Aber auch rein nominale Adjektiva sowie Substantiva zeigen dieses Formans. Hierfür kommt erstlich in Betracht, dass die Partizipia ursprünglichst reine Adjektiva gewesen sind, zweitens, dass häufig auch Partizipia zu rein nominaler Natur wieder zurückgeführt worden sind (§ 516).

1) „Ob *-atu* aus *-antu* entstanden ist oder aus der Vereinigung zweier Dentialsuffixe (etwa *-ato-tūt*-), ist schwer zu entscheiden. Zimmer (KZ. 27, 461) fasst Akk. *corphadid* als phonetische Schreibung; doch kann es, wie er selbst bemerkt, Schreibfehler sein. Mittellr. *sochmattu* 'Möglichkeit' spricht eher für *t* als *d*. Die modernen Sprachen haben das Suffix leider aufgegeben. Ich persönlich neige zur zweiten Annahme, vgl. z. B. *no-erladaigtis* 'sie gehorchten' neben *aurlatu* 'Gehorsam'.“ Thurneysen brieflich (20. 6. 05).

2) Ebel Das Suffix *-ant* und Verwandtes, KZ. 4, 321 ff. Bréal Origine du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 188 ff. Baudry Le *t* du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 393 ff. Bartholomae Die ar. Flexion der Adjektiva und Partizipia auf *nt-*, KZ. 29, 487 ff., Zur Flexion der *nt*-Partizipien, BB. 16, 261 ff. Weisweiler Zur Etymologie des lat. Part. Praes. Akt., Jbb. f. class. Ph. 1889 S. 790 ff. Meillet Le part. prés. *iens* : *euntem*, Mém. 13, 354 ff.

In engerer Beziehung zu unsern Partizipien stand die 3. Plur. des Indikativs der betreffenden Tempusstämme, z. B. ai. *sdnti* 'sie sind': *sdnt*-, gr. εἶσι dor. ἐνρι: dor. ἐντ-; ai. *dddati* 'sie geben': *dddat*-; *bhārantī* 'sie tragen': *bhārant*-, dor. φέρουσι: φέρουτ-. Eine glaubwürdige Hypothese ist, dass die 3. Pl. eben nichts anderes als unser, als Prädikat gesetztes, *nt*-Partizipium ist.

Wir gliedern den Stoff nach der formalen Natur des Tempusstamms, zu dem das Partizipium gehört. Die eventuell nie partizipial gewesenen *nt*-Stämme werden § 350 besprochen werden.

345. 1) Zu themavokallosen Tempusstämmen.

a) Formen auf *-ént*-: *-nt*-; *-ént*- in den starken Kasus, *-nt*- in den schwachen, z. B. Akk. Sg. *\*s-ént-ŋ* ai. *sāntam*, Dat. Sg. *\*s-nt-at* ai. *saté*. Das *e* ist mit zum Partizipialformans gerechnet, weil es im Partizipium sowie namentlich auch in der zugehörigen 3. Pl. Ind. (z. B. *\*sénti* ai. *sdnti* neben *\*és-ti* ai. *ds-ti*, *\*s-més* ai. *s-mds* usw.) seit uridg. Zeit als Bestandteil der Endung erscheinen musste. In einer noch älteren Periode, vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren, mögen allerdings die 3. Pl. und das Part. der naiven Analyse als *\*(e)sé-nti* und *\*(e)sé-nt-ŋ*, unser *e* also als 'thematischer Vokal' erschienen sein. S. van Wijk IF. 18, 49 ff.

Die alte Stammabstufung innerhalb des Kasussystems ist ausserhalb des Arischen durch Ausgleichung bis auf geringe Spuren beseitigt.

*\*sént*- *\*snt*- 'seiend', zu *\*ésti* 'ist' *\*sénti* 'sind': ai. *sdnt-sat* (F. *sat-ī*) av. *hant-hat*-; dor. ἐντες (wie 3. Pl. ἐνρι mit ' statt ' nach den Formen mit ἐσ-) mit dem Fem. ζασσα aus *\*é[σ]ατ-ια*; herakl. ἐντασσι scheint aus *\*άσσι* (vgl. ai. *satsu*) nach ἐντες usw. umgebildet zu sein; lat. *prae-sens-sentis* osk. *praesentid* 'praesente', wobei unklar ist, ob *-sent*- uridg. *\*sent*- oder *\*snt*- oder beides zugleich war; alit. Gen. Pl. *-sienczu* repräsentiert die Stufe *\*sent*-, und so dürfte diese, nicht *\*snt*-, auch für preuss. Dat. Sg. *-sentismu* Nom. Sg. *-sins* anzunehmen sein (*i* in *-sins* also für *e* geschrieben). Daneben mit Themavokal *o* die Form *\*sont*-: gr. ἐών, ὄν, lat. wahrscheinlich *sons*

‘schuldig’ (‘der es gewesen ist, der Täter’)<sup>1)</sup>, lit. *sąs sańczo* (auch *ėsąs* und *ėsąs*) aksl. *sy sąšta* (aisl. *sannr sađr* ags. *sóđ* ‘wahr’ urgerm. \**sanþa-*), wie 3. Pl. lat. *sunt* aksl. *sątv.* — Ai. *yánt-yat-* av. *yant-yat-* zu ai. *é-ti* ‘er geht’; gr. Ἐπίασσα, Beiname der Demeter, gleich ἐπιούσα; lat. Nom. Sg. *iēns* (vielleicht für \**jēns* nach *ab-iēns ad-iēns*, wo *i* nach 1 S. 280 eingetreten war); alit. *isz-ent-* ‘exiens’ (1 S. 289), wonach auch *ent-*, z. B. Akk. *enti,* für \**jent-*. Daneben mit Themavokal *o* gr. ἰών, lat. *eunt-is* usw. (wie *eunt*)<sup>2)</sup>. — Ai. *ghnánt-ghnat-* zu *hán-ti* ‘er schlägt’ 3. Pl. *ghnánti, kránt-krat-* zu 3. Sg. *á-kar* ‘er machte’ 2. Pl. *kr-thá.* — Ai. *usánt-uśat-* zu *váštī* ‘er begehrt’; zum F. *uśatī* scheint sich dor. ἄ-έκασσα zu verhalten wie ἕασσα zu ai. *sattī*; daneben ἐκών ἐκούσα wie ἑών ἐούσα; das N. \**Feκα[τ]* (ai. *uśát*) als Adv. vermutlich in \**ἔν-Feκα* ‘wegen’ (ion. εἴνεκα att. ἔνεκα), und die schwache Stammform \**Feκατ-* ausserdem in hom. ἐκά-εργος ‘nach Belieben wirkend’, ἐκατ-ηβόλος ‘nach Belieben treffend’, Ἐκα-μῆδη u. a. (IF. 17, 1 ff.)<sup>3)</sup>. — Ob lat. *volēns* (neben \**volont-* in *voluntās* S. 453) als altes *ent-*Partizip zu *vult* lit. *pa-velmi* (2<sup>1</sup> S. 887) gehört oder nach den thematischen Präsentien (*vehēns* zu *veho*) zu *volo volunt* gebildet worden ist, bleibt unsicher. — Lit. Part. Fut. *dūses* vielleicht zu den Indikativformen 3. Sg. *dūs* ‘er wird geben’ 1. Pl. *dūsme* 2. Pl. *dūste* (J. Schmidt Plur. 426 f., Verf. K. vergl. Gr. 529. 608), vgl. § 348.

\**mṛn-ént-* \**mṛn-nt-* ai. *mṛnánt-mṛnat-* zu *mṛná-ti* ‘er zermalmt’ 3. Pl. *mṛn-ánti*; gr. δαμνάς -άντος ‘bezwingend’ Umbildung von \**δαμνεντ-* \**δαμνατ-* vgl. 3. Pl. δαμνάσι. Ai. *cinv-ánt-cinv-at-* zu *cinō-ti* ‘er schiebt’ 3. Pl. *cinv-ánti, śaknuv-ánt-*

1) *sonticus* und gr. αὐθ-έντης sind von *sōns* zu trennen und mit got. *swinþs* ‘stark’ zu verbinden (vgl. Froehde BB. 14, 109 f.).

2) Die auffallende Abstufung *iēns*: *euntis* usw. erklärt sich wohl so. Man hatte zunächst *iēns* \**ientis* usw. Als man dann nach *eo eunt, eam, eundum* eine mit *e-* beginnende Form erstrebte, war *eunt-* bequemer als \**eent-* (dieses wie *ferent-*: *fero* usw.). Unter dem Einfluss nun von *eunt* setzten sich *eunt-is* usw. fest für \**ient-is* usw., während *iēns* sich behauptete, weil es nicht die Lautung *nt* enthielt (Sommer Lat. L. u. Fl. 636). Anders Meillet Mém. 13, 355 ff.

3) In Ablaut und Accent gr. ἑών ἐκών: ai. *sánt-uśánt-* = εἰδώς: *vidvās-*, ἦώς: *uśás-*.

*šaknuv-at-* zu *šaknō-ti* 'er kann' 3. Pl. *šaknuv-dnti*; gr. ἀγνός -ύντος 'zerbrechend' Umbildung von \**ἄγνυεντ-* \**ἄγνυατ-* vgl. 3. Pl. ion. ἄγνῶσι (ἀγνῶσι) att. ἀγνῶσι.

**346.** h) Formen mit durchgehendem *-nt-* bei Betonung der der Formanssilbe vorausgehenden Silbe. \**déd-nt-* zu \**dédō-ti* 'er gibt' 3. Pl. \**déd-nti*, \**dhédh-nt-* zu \**dhédhē-ti* 'er setzt, legt' 3. Pl. \**dhédh-nti*: ai. *dádat- dádhāt-* zu *dáda-ti dádhā-ti* 3. Pl. *ddd-ati dádh-ati*; im Griech. (mit *ι* in der Reduplikationssilbe) durch Umbildung διδούς -όντος τιθείς -έντος; im Balt.-Slav. themavokalisch lit. *dūdas* aksl. *dady* 'gebend' lit. *dedąs* 'legend'. Ai. *bībhrat-* zu *bībhār-ti bībhr-ti* 'er trägt' 3. Pl. *bībhr-ati*, *jūhv-at-* zu *jūhō-ti* 'er opfert' 3. Pl. *jūhv-ati*. Part. des *s*-Aorists: ai. *dhákṣat-* zu Ind. *a-dhak a-dhakṣīt*, zu *dah-* 'verbrennen'; gr. durch Neubildung πέψās -αντος, zu ἔπεψα 'ich kochte'.

**347.** c) Formen mit durchgehendem *-nt-*. Hierher gehört

α) das Part. zu Stämmen des Typus ai. *vā-ti* gr. ἄη-σι (2<sup>1</sup> § 579). Der lange Vokal vor *-nt-* ist ausserhalb des Arischen lautgesetzlich verkürzt (1 S. 797 ff.). Im Ar. ist nach der Analogie der bei a) (§ 345) herrschenden Abstufung in den schwachen Kasus *n* weggelassen, z. B. ai. *yānt-am* : *yāt-ās* nach *ydnt-am* : *yāt-ds* (auch F. *yatī* nach *yatī*). Ai. \**uēnt-* 'wehend': ai. *vānt- vāt-* gr. ἄεις -εντος, vgl. lat. *ventus* kymr. *gwynt* got. *winds* 'Wind' aus \**uēnt-o-s* (S. 158). Ai. \**snant-*: ai. *snānt-* zu *snā-ti* 'er badet sich', lat. *nans -antis* zu *na-t*. Ai. *pānt-* av. *pānt-* 'hütend' zu Ind. ai. *pā-ti*. Gr. γνούς -όντος zu ἔγνω 'ich erkannte', ὀράς -άντος zu ἔδραν 'ich lief', φανείς -έντος zu ἐφάνην 'ich erschien'. Lat. *im-plēns -entis* zu *plet*, vgl. gr. -πιπλείς -έντος zu -πίπλημι πλήτο; *flāns -antis* zu *flat*; *vidēns -entis* zu *videt*, *sedēns -entis* umbr. *serse* zēřef 'sedens' zu lat. *sedet*. Got. *frijōnds* ahd. *friunt* ags. *fréond* 'Freund' zu got. *frijōn* 'lieben', got. *karōnds* 'sich sorgend' ahd. *charōnti* 'trauernd' zu *karōn charōn* (K. vergl. Gr. 532 f.), ahd. *zittarōnti* zu *zittarōm* 'ich zitre' = \**ti-trō-mi*; die Vokallänge vor dem *nt-*Formans ist unursprünglich. Lit. *jėszkas -anczo* 'suchend' zu 1. Pl. *jėszko-me*, vgl. ahd. *eiscōnti* 'forschend, fragend', *jüstas* 'gürtend' zu 1. Pl.



*jŭsto-me*. Aksl. *imy -qŝta* zu *ima-tŝ* 'er hat' 3. Pl. *imaŝtŝ*. Dieser Typus ist im Slav. auch vertreten durch *mŋe -eŝta* zu *mini-mŝ* 'wir denken' 3. Pl. *mŋeti*; *-eŝ-* aus *-int-*, dieses aus *-int-*.

β) Für gr. *θείς θέντρος* 'setzend', *δούς δόντρος* 'gebend' zu Ind. *ἔθεμεν ἔδομεν* (ai. *d-dha-t d-da-t* Med. *d-dhi-ta á-di-ta*) und für *στάς στάντρος* 'sich stellend' zu Ind. *ἔστην* (ai. *d-stha-t* Med. *á-sthita*) sind als Grundformen voranzusetzen *\*dhé-nt-*: *\*dhə-nt-*, *\*dó-nt-*: *\*də-nt-*, *\*stá-nt-*: *\*stə-nt-*. Lat. *dāns -antis* = *\*də-nt-*.

348. 2) Zu themavokalischen Tempusstämmen. Sicher ist nur, dass die starke Stammform zu dem Ind.-Typus *\*bhére-ti* 'fert' (Klasse II A in 2<sup>1</sup> S. 915) auf *-ont-* ausging (vgl. 3. Pl. *\*bhéronti* dor. *φέρωντι*): gr. *φέρων -οντα*, got. *batrandŝ* ahd. *beranti*, lit. *vežŝs* 'vehens' Akk. *vėžanti* aksl. *vezy* 'vehens' Akk. *vezaŝtŝ* (ai. *bhārant-* av. *barant-*).

Vermutlich endigte ebenso die starke Stammform zu dem Ind.-Typus *\*rudé-ti* 'er klagt, schreit' ai. *rudá-ti* lat. *rudí-t*, *\*yidé-t* ai. *d-vida-t* 'er hat ausfindig gemacht' (Klasse II, B in 2<sup>1</sup> S. 920) auf *-ónt-*: gr. *ἰδών -όντα*, got. *witands* ahd. *wizzanti* 'wissend', lit. *pinŝs* 'flechtend' aksl. *pnny* 'spannend, hängend' (ai. *rudánt-* av. *vidánt-*); entsprechend Fut. *\*dōsiónt-* 'daturus': lit. dial. *dūsius* = *\*dūsiŝs* (ai. *dasyánt-*). Doch kommt wegen lat. *vehens rudens* usw. und wegen lit. *dūses*<sup>1)</sup> neben *dūsius* in Frage, ob hier nicht *-ént-* (*\*yidént-*, *\*rudént-*) uridg. war. Im Lat. wäre das *-ent-* von IIB auf IIA übergegangen (*-ont-* ist nur in wenigen Fällen, wie *eunt-*, *son-*, *volūntas*, bewahrt<sup>2)</sup>).

Weiter aber ist strittig, ob die Abstufung, welche das Paradigma der Stämme ai. *bhārant-*, *rudánt-* zeigt, z. B. Dat. Sg. *bhārat-ē*, *rudat-ē*, Lok. Pl. *bhārat-su*, *rudát-su* (so zumteil auch im Av.), altererbt war (uridg. *\*bhérŋt-*, *\*rudŋt-*), oder ob die themavokalischen *nt*-Partizipia in uridg. Zeit durch alle Kasus hindurch thematischen Vokal + *nt* gehabt haben, in welchem Falle ai. *bhārat-*, *rudat-* eine ar. Neuerung gewesen wäre (vgl. *yat-* § 347, α). Diese Frage ist bis jetzt unentschieden; Literatur

1) Dem *būses* steht aksl. *byŝeŝte-je* 'τὸ μέλλον' (Jagić Arch. f. sl. Ph. 28, 35 f.) gegenüber.

2) Die Versuche, die gemacht worden sind, dieses *-ont-* *-unt-* von gr. *-ovr-* zu trennen, halte ich für verfehlt.

über sie bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 98, Verf. Griech. Gramm.<sup>3</sup> 199.

So ergibt sich aber für lat. *-ent-* in *vehent-*, *rudent-* ferner noch die Möglichkeit, dass es, aus den schwachen Kasus stammend, uridg. *-nt-* gewesen ist.

Die Frage der uridg. Gestaltung des Part. der themavokalischen Stämme kompliziert sich schliesslich auch noch dadurch, dass das Partizipium zu dem Indikativtypus *\*rudé-ti* und das Partizipium der themavokallosen Tempusstämme nicht genügend auseinandergehalten werden können (vgl. das Nebeneinander von thematischer und unthematischer Flexion 2<sup>1</sup> S. 887ff.). Dies betrifft besonders auch die lit. Form *dūses* (vgl. S. 456).

349. Die konsonantische Deklination unserer Partizipia ist im Germ. und im Balt.-Slav. grösstenteils aufgegeben.

Im Germ. Reste der alten Flexion nur noch bei rein nominal gewordenen Formen, wie Lok. Sg. got. *frijōnd* ags. *friend* Nom. Pl. got. *frijōnds* ags. *friend* ahd. *friunt* aisl. *frēndr* neben dem nach der *o*-Deklination umgebildeten Nom. Sg. got. *frijōnds* ags. *fréond* ahd. *friunt* 'Freund'. Die lebendigen Partizipia flektierten im Got. schwach, z. B. *batranda-ins*, nur im Nom. Sg. auch *-nds* (*\*-nd-a-z*), *batrands*. Im Ahd. nach der Weise der (*i*)*jo*-Stämme *beranti*: dies ist die sogen. unflektierte Form; daneben flektierte Form stark *berantēr*, schwach *-nto*.

Im Balt.-Slav. gehören ausser dem Nom. Sg. lit. *vežās* aksl. *vezy* zur konsonantischen Flexion lit. Akk. Sg. M. *vėžanti*, N. *vežā*, aksl. Akk. Sg. M. *vezaštъ* Nom. Pl. M. *vezašte* für *\*vezaštъ* *\*vezašte* (*š* aus andern Kasus). Sonst nach der Weise der (*i*)*jo*-Stämme, Gen. Sg. lit. *vėžanczo* aksl. *vezašta* usw.

350. Rein nominale Formen, unter denen einige sind, von denen unklar ist, ob sie je einem bestimmten Tempusstamm angegliedert gewesen sind (§ 344)<sup>1</sup>).

*\*dōnt-*, wohl auch *\*dēnt-*, schwache Stammform *\*dnt-* 'Zahn'. Ai. *dānt-* *dat-* M. Gr. ὀδούς ion. ὀδών -όντος M. (lesb. ἔδοντες

1) Ob die von F. Müller Wiener Ztschr. f. d. K. d. M. 10, 349 für alte *nt*-Partizipia ausgegebenen arm. Nomina auf *-un*, wie *gītun* 'weisend, weise, kundig', *macun* 'geronnene Milch', wirklich hierher gehören, ist zu bezweifeln. Vgl. S. 461 Fussn. 2.

wohl durch Anlehnung an *ἔδω* 'ich esse'); *δατ*- in *δάκτυλος* 'Finger, Zehe', falls dieses aus *\*δακκυλος* entstanden ist und 'Zacke' bedeutet hatte (§ 373). Lat. *dēns dentis* M. = uridg. *\*dnt-* oder *\*dent-*. *\*dnt-* in ir. *dēt* F., Dat. *dēt* (*i*-Stamm?), kymr. *dant* M., corn. *dans* (1 S. 411). *\*dnt-* in got. *tunþus* M., zum *u*-Stamm geworden auf grund von Akk. Sg. *tunþ-u* Akk. Pl. *tunþ-uns* = ai. *dat-ás* (vgl. *fōtus* § 78 S. 131, § 465 Ende); *\*dont-* in ahd. *zand zan* as. *tand* ags. *tóđ* M. aisl. *Hildi-tannr*, *tōnn* F.: konsonantischer Stamm noch in Lok. Sg. ags. *téd* Nom. Pl. ags. *téd* aisl. *tennr tedr*; dazu wohl aisl. *tindr* 'Zahn am Rad, Zacke' mhd. *zint*, Gen. *zindes*, 'Zacke', ahd. *zinko* 'Zinke' urgerm. *\*tinkō* = *\*tint-kō*, *zinna* 'Zinne' urgerm. *\*tindjō* (*\*dent-*). Lit. *dantīs* F.: konsonantischer Stamm noch in Akk. Pl. *dantīs* Gen. Pl. *dantū* (neben *danczū*). Andere zugehörige Formen: ai. *dānta-s* 'Zahn', av. *dantan-* M. 'Zahn' (§ 209, b. 210, b), arm. *atamn*, Gen. *ataman*, 'Zahn'. Man pflegt *\*dont-* an ai. *ādmi* gr. *ἔδω* 'ich esse' anzuknüpfen. — Ai. *jārant-at-* 'gebrechlich, alt', gr. *γέρων* ·οντος, zu ai. *jāra-ti* 'er wird gebrechlich, altert'. — Ai. *bṛhānt-at-* 'gross, hoch' av. *bərʷzant-at-* 'hoch', abrit. *Brigantes* ('die Hohen' = 'die Edlen' oder 'die Hochwohnenden'), ir. *Brigit* F., Gen. *Brigte* ('die Erhabene'), = ai. *bṛhatī* (§ 138, a), agerm. *Burgundiones*. Zu ai. *bṛha-ti* 'er kräftigt'. — Ai. *śá-śvant-at-* 'jeder der Reihe nach, vollständig, ganz', aus *\*sa-śvant-* (1 S. 732), gr. *πᾶς παντός* 'ganz, jeder' (*πᾶν* mit *ā* nach *πᾶς*, vgl. *πρό-πᾶν*) und *ἄ-πᾶς* = ai. *śá-śvant-*. Die Grundform war wohl *\*kyānt-* zu § 347, α (Griech. Gramm.<sup>3</sup> 548); im Ai. bog das Wort vom Nom. Sg. *śáśvan* (wie *yān* = *\*yānt-s*) aus in die Analogie der *vant*-Stämme ein. — Formantisch zusammen gehören ai. *kīyant-* 'wie gross, wie weit', N. *kīyat* 'wie weit, wie viel', apers. *čiya<sup>h</sup>-kara-* ('wie viel ausmachend') 'wie gross, wie viel' aus *\*čiyat-*, ai. *īyant-* 'so gross' und lat. *quinq̄uēns quotiēns* usw. (1 S. 912 f.).

Ai. *ṛhānt-ṛhat-* 'klein, gering' (Oppos. *bṛhānt-*), *pr̥ṣānt-at-* 'gesprenkelt, gefleckt', av. *ərʷγant-at-* 'abscheulich'. Ai. *māhant-mahat-* (*mahatē mahādbhiṣ*) av. *mazānt-mazat-* 'gross'.

Gr. *ἐκών* 'freiwillig', s. S. 456, *κρείων κρέων* 'Herrscher', *δράκων* 'Schlange' (zu *δέρομαι* 'ich blicke'), *μέδων* 'Obwalter', *ὄριζων* ('begrenzend') 'Horizont'.

Lat. *trans* umbr. *traf* tra 'trans', ursprünglich wohl 'überschreitend' (zu ai. *trā-ti*), in Verbindungen wie *trans mare proficiscitur in Graeciam* zur Präpos. erstarrt. Lat. *parens*, zu *pario* (1 S. 467), *adulēscēns*, *oriēns*, *sapiēns*, *abundans*, *congruēns*.

Im Kelt. sind die *nt*-Stämme nur als reine Nomina verblieben. Ir. *care cara* 'Freund' aus \**carants*, Gen. *carat*, gall. *Carantus Carantillus* (1 S. 235); ir. *tē*, Plur. *tēit*, 'heiss' zu ai. *tāpa-ti* 'er erwärmt' lat. *tepeo* (1 S. 517. 846); *brage*, Gen. *brāgat*, 'cervix', kymr. *brewant* 'guttur, iugulum' (1 S. 606); ir. *löche*, Gen. *löchet*, 'Blitz' zu W. *leuq*- 'lucere'.

Für das Germ. seien ausser got. *frijōnds* (§ 347, α) noch genannt got. *fjands* ahd. *fiant* aisl. *fānde* 'Feind' (zu got. *fjan* 'hassen'), got. *all-waldands* as. *alo-waldand* 'Allwaltender, Allmächtiger' ahd. *waltant* 'Walter, Lenker', got. *bi-sitands* 'Nachbar', ahd. *wigant* 'Kämpfer' *helfant* 'Helfer'. Auf Grundlage der schwachen Deklination des Part. Präs. wurden substantiviert z. B. ahd. *furi-sizzanto* 'architriclinus' *nerrento* 'Retter, Heiland'. Unter den rein nominalen Feminina ist wegen *-un-* = *-ŋ-* hervorzuheben got. *hulundi* 'Höhle' ('verhüllend, bergend'), vgl. § 138, a.

Formans *-uent*-<sup>1)</sup>.

351. Dieses Formans, das mit *-yo-*, *-yen-*, *-yes-* zusammenhängt und vermutlich eine Erweiterung von *-yen-* war (§ 536, 2), erscheint im Ar., Griech. und Lat. (hier vielleicht nur in einer Erweiterung)<sup>2)</sup> in denominativen Adjektiva und bezeichnete das Versehensein mit etwas oder das Geartetsein wie etwas.

In den starken Kasus *-uent-*, in den schwachen *-unt-*; im

1) Ebel's und Bartholomae's S. 454 Fussn. 2 genannte Aufsätze. Ferner: Goebel De epithetis Homericis in eis desinentibus, Wien 1858. Schuster Die homer. Adjektiva auf *-ec*, Z. f. öst. G. 1859 S. 16 ff. Schönwerth und Weyman Über die lat. Adjektiva auf *osus*, Wölfflin's Archiv 5, 192 ff. Stowasser Die [lat.] Adjektiva auf *-os(s)us*, Wien. Stud. 13, 174 ff.

2) Die Annahme von F. Müller Wiener Ztschr. f. d. K. d. Morg. 10, 349 f., dass das Formans im Arm. in Wörtern auf *-un* und *-ut* erhalten sei, ist sehr zweifelhaft. Vgl. S. 459 Fussn. 1.

Griech. -*fer-* für -*fat-* mit *ε* nach -*fevr-*. Der Wortaccent ruhte im Ai. teils auf dem Formans, teils auf dem zu grunde liegenden Stamm. Das Griechische hatte durchweg die letztere Betonung.

Über Vermischung von -*vent-* mit -*ves-* s. § 356.

352. Ai. *dpavant-* 'wässrig', gr. ὀπόεις 'saftreich'. Ai. *viṣḍvant-* 'giftig, vergiftet', lat. *virōsus*. Gr. δολόεις 'listig', lat. *dolosus*. Gr. οἰνόεις 'von oder mit Wein gemacht', lat. *vinosus* 'voll Wein, weinartig'.

Ai. *tāvant-* 'tantus' *yāvant-* 'quantus', Akk. Sg. N. als Adverb hom. τῆος 'so lange, bis dahin' ἥος 'wie lange' att. τέως *ξως* dor. *rās ās* urgr. \**tāfos* \**āfos* (§ 356). Vgl. ai. *īvant-* 'tantus' und *tvāvant-* av. *θiwāvant-* 'wie du geartet, dir ähnlich', ferner ai. *tā-dṛś-* *yā-dṛś-* *ī-dṛś-*, aksl. *ta-ko ja-ko* ai. *asmāka-* (§ 381).

353. Arisch. Ai. *dmavant-* av. *amavant-* 'mächtig andringend, kraftvoll' zu ai. *dma-* av. *ama-* M. 'Ungestüm, Kraft'; ai. *putrāvant-* av. *puθra-* 'einen Sohn oder Söhne habend' zu *putrā-* *puθra-* M. 'Sohn'; ai. *vastrāvant-* 'ein schönes Kleid habend' av. *vastra-* 'mit Kleidung versehen' zu *vastra-* *m* *vastrā-* *m* 'Kleid'. Ai. *sabhāvant-* 'mit Sippe versehen' zu *sabhā* 'Sippe'. Ai. *agnīvānt-* 'mit Feuer versehen' zu *agnī-* *ś-* 'Feuer', av. *čisti-* *vant-* 'einsichtsvoll, einsichtig', zu *čisti-* *ś-* 'Einsicht'. Av. *bānvant-* 'stralend' d. i. *bānuvant-* (vgl. *bānu-* *mant-* 'stralend') zu *bānu-* *ś-* 'Stral'. Ai. *dhīvant-* 'andachtsvoll, andächtig' zu *dhī-* *ś-* 'Andacht'. Av. *xrvant-* 'grauenhaft' d. i. *xrūvant-* zu *xrū-* (S. 137). Ai. *vṛṣaṇvant-* 'mit Hengsten versehen' zu *vṛṣaṇ-* M. 'Hengst', *udāvānt-* 'wasserreich' zu *udān-* N. 'Wasser', *brāhmaṇvant-* 'mit Gebet begleitet' zu *brāhmaṇ-* N. 'Gebet'; -*an-* aus -*ṇ-* (1 S. 401), vgl. *vṛṣaṇ-* *vasu-* *ś-* § 41, 2 S. 84; av. *x<sup>v</sup>anvant-* 'sonnig, herrlich' zu Gen. gthav. *x<sup>v</sup>əng* = urar. \**ṣyan-* *s* (§ 217, b S. 310). Ai. *nṛvānt-* 'männerreich' zu *nār-* 'Mann'. Ai. *marūt-* *vant-* 'von den Marut (*marūt-*) begleitet', *pad-* *vānt-* 'Füße habend' zu *pād-* 'Fuss', av. *ast-* *vant-* 'mit leiblichem Stoff versehen, stofflich' zu *ast-* 'Knochen, leiblicher Stoff', gthav. *dragvant-* 'wer es mit der *drug-* (Lüge, Trug) hält'. Ai. *tāmas-* *vant-* 'finster' av. *təmahvant-* 'verblendet' zu *tāmas-* *təmah* 'Finsternis', ai. *nas-* *vānt-* 'eine Nase habend' zu *nās-* 'Nase', av. *θbiš-* *vant-* gthav. *d<sup>a</sup>biš-* *vant-* 'feindselig' zu \**θbiš-* = ai. *dviš-* 'Anfeindung'. Im Apers. ist nur das F. auf urar. \**-yat-*

belegt: *Hara<sup>h</sup>vati-* = av. *Harax<sup>v</sup>a<sup>ti</sup>-* Arachosien ('reich an Seen') = ai. *Sáras-vati* Flussname.

Auffallend mit Vokallänge vor *-vant-* z. B. *dśvavant-* 'rosse-reich' zu *dśva-*, *sutāvant-* 'mit gepresstem Soma versehen' zu *sutá-*, *śaktivant-* 'mächtig' zu *śakti-*, *viśuvant-* 'in der Mitte befindlich' zu *viśu* u. dgl. Die Erscheinung, die wir auch bei ai. *-van-* in § 234, c angetroffen haben, hängt mit dem *a* in Komposita wie *gūrtá-vasu-ṣ* 'dessen Güter willkommen sind' zusammen. Auch hat man auf gr. ὠτώεις 'gehört' (ὠτ-) u. ähnl. (§ 354) verwiesen. Vgl. Johansson BB. 14, 173, Wackernagel Ai. Gr. 1, 46 f. 2, 130 ff., Solmsen Unt. 120 ff.

Neben ai. *-an-vant-* = *\*-η-uent-* stellte sich in jüngerer ved. Zeit *-a-vant-*, wie *lōma-vant-* neben *rōmanvant-* 'haarig' zu *lōman-* 'Haar' (nach Art der Formen wie *lōma-bhiṣ* und des Wechsels zwischen *-an-* und *-a-* in der Kompositionsfuge, s. § 41, 2). Dieser Wechsel liess weiterhin bei den *o*-Stämmen *-anvant-* neben *-a-vant-* aufkommen, wie *gartanvánt-* 'mit einer Grube versehen' zu *gárta-*. Av. *arśnavant-* 'mit einem Hengst versehen' zu *arśan-* auf grund der Form des Akk. Sg. *arśnəm* (vgl. *amavant-*: *amə-m*).

Für ved. *tápasvant-* 'asketisch, fromm' später *tapōvant-* wie *tápō-bhiṣ* *tapō-já-* (1 § 1007, 11, d S. 892).

Auf grund von Formen wie *kṛtá-vant-* 'factum habens, getan habend' zu *kṛtá-s* 'factus' entwickelte sich im Verlauf der ved. Periode ein Part. Perf. Akt., das dann im klassischen Sanskrit sehr häufig, fast immer prädikativ gesetzt, erscheint, z. B. *mā na kaścid dṛṣṭavān* 'keiner hat mich gesehn'. Entsprechend im Av. *gadahe vīvar<sup>o</sup>zdavatō* 'des mächtig gewordenen Banditen' (ai. *vi-vṛddha-* 'herangewachsen').

354. Griechisch. στονόεις 'seufzerreich' korkyr. F. στονόφει[σ]αν zu στόνο-ς 'das Seufzen, Stöhnen'. τιμήεις 'geschätzt, geehrt' pamph. F. τιμάφει[σ]α zu τιμή 'Ehre'. χαρίεις 'anmutig' hōot. F. χαρίφειταν zu χάρις 'Anmut'. τελήεις (nachhom. τελείεις) 'Erfüllung habend, sich erfüllend' wahrscheinlich aus *\*τελεσφεντ-* (1 S. 314, Griech. Gramm. <sup>3</sup> 44 f.) zu τέλος N. 'Ende, Erfüllung', δενδρήεις 'baumreich' aus *\*δενδρεσφεντ-* zu δένδρος N. (att. δένδρεσι epidaur. Gen. Sg. δένδρεος, Akk. Pl. δένδρη) 'Baum'. Nach

Art von τελείεις ist später κεράεις 'gehört' zu κέρας 'Horn' geschaffen worden.

Übertragung des Konglutinats -οφεντ- auf Nicht-ο-Stämme: σκιόεις 'schattig' zu σκιά, μητιόεις 'reich an Klugheit' zu μήτις, ιχθυόεις 'fischreich' zu ιχθύς, ηερόεις 'neblig' zu ἄηρ, νιφόεις 'nivosus' zu Akk. νίφ-α, κλωμακόεις 'felsig' zu κλώμαξ, αίματόεις 'blutig' zu αίμα -ατος, θυόεις 'duftig' (für θυήεις) zu θύος N., vgl. σκιοειδής, φυσιολόγος, ιχθυοφάγος, ηεροφοίτις, νιφόβολος, αίματολοιχός, θυοδόκος (§ 39. 45, 1, a).

Nicht aufgeklärt ist die Art der Entstehung von hom. μεσήεις 'mittelmässig' zu μέσος, φοινήεις 'blutig' zu φοινός, später οϊστρήεις 'angestachelt' zu οϊστρος, ῥωπήεις 'mit Strauchwerk bewachsen' zu ῥώψ u. a. Über die schwierigen hom. εὐρώεις 'modrig', κητώεις 'schluchtenreich', κηώεις 'duftig', ὠτώεις 'gehört' zuletzt Solmsen Unt. 120 ff.

'λάεις 'lās 'gnädig' ist aus ἴλαος (\*ἴλᾱ-Fo-ς) umgebildet nach αἰζήεις (Hesych αἰζᾶεν) neben αἰζήός, τελήεις neben τέλειος (S. 205 Fussn. 1).

τετράς -άντος, eine Münze, die 4 χαλκοί galt, vermutlich aus \*τετρα-φεντ-, und hiernach dann τριάς -άντος, vgl. av. *vīsa'ti-vant-* 'zwanzigfach' *θρισαθ-want-* 'dreissigfach' usw. und lat. *quadrans* (§ 355).

**355.** Italisches. Hier erscheint unser Formans wahrscheinlich in dem lat. Ausgang -*osus* aus -ο-*μπ\*to-s*, z. B. *verbosus* zu *verbum*, entsprechend dem av. *aśavasta-* zu *aśavant-* (§ 300). -*osus* ist nur belegt durch *formōsus* (*formunsus*), das die röm. Grammatiker als vulgäre Form bezeichnen. Von den ο-Stämmen aus ist -*osus*, wie gr. -όεις, auf die andern Stammklassen übergegangen: *formōsus* zu *forma*, *silvōsus* zu *silva*, *speciōsus* zu *speciēs*, *aestuōsus* zu *aestus*, *libidinōsus* zu *libido*, *criminōsus* zu *crimen*, *nivōsus* zu *nix nivis*, *lapidōsus* zu *lapis -idis*, *generōsus* zu *genus*. Anders, aber kaum richtiger, wird -*osus* von Wackernagel und Niedermann beurteilt IF. 10, 245 ff.<sup>1)</sup>

Unsicherer ist, ob -*ans* aus \*-*avents* hervorgegangen ist

1) Noch anders, aber sicher falsch, Stowasser Wien. Stud. 13, 174 ff.

in *quadrans sextans octans* (vgl. gr. τετρας § 354), *animans*, *stellans*, ferner *-ens -entus* aus *\*-event* *\*-eventos* in *gracilens -lentus violens pestilens* u. a. (vgl. Ehrlich KZ. 38, 95 f.). Am ehesten lässt sich *cruentus* aus *\*crū-vento-s* = av. *xrvant-* d. i. *xrū-vant-* (S. 462) deuten.

356. Von uridg. Zeit her bestehen enge Beziehungen zwischen *-yent-* und *-yēs-* (§ 442). Vgl. Bartholomae KZ. 29, 519 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 115, Johansson BB. 18, 45 f., Thumb Hdb. des Skr. 1, 225 f. Daher

1) der Nom. Sg. M. auf *-vā* = urar. *\*-vās* im Av., z. B. *amavā*, woneben (nur bei solchen *yent*-Stämmen, welche Art und Ähnlichkeit ausdrücken) *-vās*, z. B. *θwāvās* 'dir ähnlich'. *-vās* kann mit ai. *-vās -vān* (z. B. *āma-vās -vān*, *tvā-vās -vān*) auf urar. *\*-vants* zurückgeführt werden (entsprechend könnte gr. *-[F]εις* nach den Lautgesetzen auf *\*-Fηνς* zurückgehen); man nimmt aber wohl besser an, dass aus der idg. Urzeit *\*-yents* und *\*-yēs* (*\*-yōs*?) ererbt waren und ai. *-vās -vān* av. *-vās* durch Kontamination von urar. *\*-vants* und *\*-vās* zu *\*-vāns* entstanden ist.

2) Der Vok. Sg. ai. auf *-vas* av. auf *-vō*: ai. *dmavas*, av. *drvō* = urar. *\*dhrughvas*.

3) Die gr. pronominalen Adverbialformen auf *-Fος*, wie hom. τῆος att. τέως dor. τās 'so lange' urgr. *\*rāFος*. Sie entsprechen den ar. ebenfalls adverbialen Formen des Akk. Sg. N. auf *-vat*, wie ai. *tāvat*, zu *tāvant-* 'so weit, so gross'<sup>1)</sup>.

Vgl. die analoge Formansvariation bei *-ment-* (§ 357).

#### Formans *-ment-*.

357. Dieses Formans, das wie *-yent-* nur denominativ ist und mit andern *m*-Formantien ebenso zusammenhängt wie *-yent-* mit andern *y*-Formantien (§ 351), erscheint produktiv nur im Arischen. Hier zeigt es dieselben flexivischen Eigentümlichkeiten wie *-yent-*: Nom. Sg. M. ai. *-mās -mān* av. *-mā*, Vok. Sg. M. ai. *-mas* (§ 356, 1. 2). Z. B. ai. *mādhmant-* 'reich an Süßig-

1) Das 2<sup>1</sup> S. 561 als Nom.-Akk. N. bezeichnete *gnāvas* RV. 2, 1, 5 ist nach Bergaigne-Henry in *gnāvas* Vok. Sg. M. zu korrigieren.



keit' av. *madumant*- 'Met enthaltend', ai. *vásumant*- av. *vohu-*  
*mant*- 'Güter besitzend', ai. *gómant*- av. *gaomant*- 'Rinder be-

sitzend, rinderreich', ai. *dvimant*- 'Schafe besitzend', *óšadh-*  
*mant*- 'kräuterreich', *hótřmant*- 'mit Priestern versehen', *haviš-*  
*mant*- 'mit Opfertrank versehen', *agnimánt*- 'mit Feuer ver-

sehen', *mátrmánt*- 'eine Mutter habend'.  
Solche Adjektiva wurden in den ar. Sprachen nur sehr  
selten auf grund von *o*-Stämmen gebildet, z. B. ai. *yávamant*-  
'reich an Gerste', av. *ar<sup>o</sup>šamant*- 'der einen Rechtsstreit erhoben  
hat'. Hierzu vgl. § 175.

Den gr. Adverbia wie τῆ[φ]ος § 356, 3 entsprechen hier

aksl. *tamo* 'dorthin', *jamo* 'wohin' mit *-mo* aus *\*-mos* und wohl  
auch hom. τῆμος dor. τᾰμος 'zu der Zeit, dann'. Zu diesem gr.  
Wort vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 100.

Formantia *-d*-, *-do*-, *-den*- usw.<sup>1)</sup>.

358. Die *d*-Formantia bereiten einer die verschiedenen  
idg. Sprachen mit einander vergleichenden entwicklungsgeschicht-  
lichen Darstellung ganz besondere Schwierigkeiten. Unklar  
ist, wie weit es grössere Wortklassen mit einem in allen Wörtern  
gleichzeitig erscheinenden *-d*- oder *-do*- u. dgl. und zugleich mit  
formativ gleichartigem Vorstück schon in uridg. Zeit gab. Dazu  
kommen nun noch mancherlei Schwierigkeiten im Einzelnen, von  
denen nur folgende hervorgehoben sein mögen. 1) Im Lat. und  
im Balt.-Slav. sind *d* = uridg. *d* und *d* = uridg. *dh* schwer zu  
scheiden. 2) Wie weit war *-d*- in uridg. Zeit nach 1 § 701  
aus *-t*- entstanden, so dass das Formans mit einem der oben be-  
handelten *t*-Formantia identisch war? Vgl. z. B. gr. δεκάδ- :  
ai. *daśát*- (1 S. 630); gr. κεμάδ- : ahd. *hinta* 'Hindin' (urgerm.

1) Thomas The *d*-Suffix, Transact. of the Cambridge Phil.  
Soc. 5, 85 ff. Angermann De patronymicorum Graec. formatione,  
Curtius' Stud. 1, 1, 1 ff., Die mit dem *δ*-Suffix gebildeten Kosenamen  
(Meissen 1893) S. 3 ff. Leo Meyer Die homer. Vornamen und einige  
verwandte Bildungen, BB. 4, 1 ff. B. I. Wheeler The greek nouns  
in *-ίς* *-ίδος*, Trans. Am. Phil. Ass. 24 (1893). G. Ciardi-Dupré Nota  
sui nomi greci in *-δᾶς* (*-δης*), Florenz 1903. Pokrowskij Die [lat.]  
Nomina auf *-tūdō*, KZ. 35, 244 ff.

\**χιμπ-ιδ-*); gr. χεράδ· χέραδος: got. *grundu-* ahd. *grunt* aisl. *grunnr* (urgerm. \**zrundu-* \**zrunþu-* aus \**ghrþt(u)-*). 3) Wie weit war *-d-* identisch mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-d* (s. Persson Stud. 35 ff.)? Vgl. z. B. die Wörter für Geräusche ai. *śábdas* 'Laut, Schall, Rede, Wort' neben *śápa-tē* 'er beteuert', gr. ροῖβδος 'das Rauschen' (\**gυdo-s*) neben ροῖζος (\**gυιο-s*) und ὄρυμαγδός, κέλαδος, χρόμαδος oder lit. *plūdis* F. (lett. *plūdi* Pl. M.) 'Schwimmholz am Netz' zu *plūsti* (*plūd-*) 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu-*. 4) Wie weit war *-d(o)-* als Sekundärformans die W. *do-* 'geben'? In Sprachzweigen, wo *-dh-* zu *-d-* geworden ist, kann zugleich an W. *dhē-* 'setzen' gedacht werden.

Die folgende Darstellung enthält daher manches, was seiner Herkunft und Entwicklung nach unklar ist.

359. 1) Tierbezeichnungen mit einem *d-*Formans. Ahd. *albiz elbiz* ags. *iel fetu ælbitu* aisl. *qlpt* aruss. *lebeds* serb. *lābud* (§ 284, a, § 285, b) 'Schwan', zu lat. *albus*. — Arm. *haut*, Gen. *hauti*, 'Herde', wohl Erweiterung des durch gr. πῶν 'Herde' (§ 149) vertretenen Wortes, vgl. lat. *pecud-*. — Gr. κεμάς -άδος eine Antilopenart. πελειάς -άδος 'wilde Taube' neben πέλεια, dasselbe, zu πελείους· τοὺς γέροντας ('die Grauen') Hesych, πελιός 'grau, dunkel'. ἀκρίς -ίδος 'Heuschrecke'. κίναδος N. 'Fuchs'. χελιδών 'Schwalbe'; τερηδών 'Holzwurm', ἀνθηρηδών πεμφορηδών τενηρηδών Namen von Wespenarten; von derselben Art vielleicht ἀηδών 'Nachtigall'. ἐμύς -ύδος 'Sumpfschildkröte' (vgl. Sommer Gr. Lautst. 100). πηλαμύς -ύδος (auch -ίς -ίδος) 'der Thunfisch im ersten Jahre'. — Lat. *pecus -udis* (§ 106 S. 180). Umbr. *sorser* 'suilli' *sorsu* Abl. 'suillo', *sorsalem* 'suillam' von \**su-d(o)-*, zu *sim* 'suem' (§ 80 S. 137). Lat. *hirundo, hirudo, testudo, alcedo*. — Ahd. *hiruz* ags. *heorot heort* aisl. *hiqrtr* 'Hirsch', aisl. *hrútr* 'Widder', zu lat. *cervos* (§ 124), gr. κέρας 'Horn'. Ahd. *hornuz hornaz* ags. *hyrnetu* 'Hornisse', zu lit. *szirszū* (S. 296). Ahd. *ganazzo ganzo* 'Gänserich' ags. *zanot* 'Schwan', zu ahd. *gan-s* lat. *an-ser* usw. (§ 401, α). Mhd. *gemeze gamz* 'Gemse'. Ahd. *agazza* 'Elster' urgerm. \**azat-ιδ-*. Ahd. *krebaz krebiz* ndl. *kreeft* 'Krebs'. Ahd. *ameiza ameiza* ags. *æmette* 'Ameise'. — Lit. *balāndis* M. *balandė* F. 'wilde Taube', zu *bāltas* 'weiss' (§ 284, a S. 387). *kregždė* 'Schwalbe'.

Aksl. *govědo* 'Ochs'. — Vgl. auch gr. κόνις -ίδος ags. *hnitu* ahd. *hniz* 'Lausei' (vgl. Walde IF. 19, 103).

360. 2) Wörter, die ein *d-*Formans nicht nur in einem Sprachzweig aufweisen. Ausser abd. *albiz* (§ 359) nur Weniges. Ai. *samād-* F. 'Streit, Kampf', gr. δμαδος 'Gewühl, Menschenmenge', wie es scheint, zu ai. *sām* 'zusammen'. Gr. χρόμαδος 'Geknirsch, knarrendes Geräusch' χρειμίζω 'ich mache ein Getöse', ahd. *gramizzōn gremizzōn* ags. *zremettan* 'knirschen, zürnen' ahd. *gremizzi* 'erzürnt', lit. *grámdyti* '(ein Gefäss) reinschaben, auskratzen', zu gr. χρόμος 'das Knirschen' ahd. *gram* 'erzürnt'. Lat. *glāns glandis* (*gland-* vermutlich aus *\*gland-*) aksl. *želqđ* 'Eichel', zu arm. *kalin* gr. βάλανος (§ 284, a S. 387). Gr. χολάδες Pl. 'Därme, Eingeweide', aksl. *želqđ-ъks* 'Magen'. χέραδος N. 'Geröll, Kiesel' (herakl. Gen. χαράδεος), lat. *grādo* aus *\*grādo*, aksl. *gradъ* 'Hagel', ai. *hradūni-š* 'Schlossen, Hagel', zu gr. χέρμα 'Stein, Kiesel' χραίνω 'ich streife, bestreiche'. Lat. *vividus* neben *vivos*, ir. *beode* 'lebendig' neben *biu beo* 'lebendig'. — Unsicherer sind folgende Vergleichen. Ai. *dr̥ṣād-* F. 'Fels, grosser Stein, Mühlstein', gr. δειράς -άδος 'Fels' kret. Δηράς (vgl. Griech. Gramm. 3 120). Ai. *kakūd-* F. 'Gipfel, Höcker, Kuppe' *kakūdmant-* 'mit einem Gipfel versehen, gipfelnd', lat. *cacūmen*; letzteres kann auf *\*cacūmen* oder *\*cacutsmen* zurückgeführt werden (vgl. § 169. 171), lässt sich aber ebenso gut mit der ai. Nebenform *kakūbh-* vermitteln. Gr. κηκάς -άδος 'schmähend, scheltend', wozu κηκάω κηκάέω, ahd. *hagaz-ussa* 'Dämonin, Hexe' (Franck IF. Anz. 15, 101). Lat. *lucidus*, got. *lauhatjan* 'leuchten, blitzen' ahd. *lōhazzen lougazzan* 'flammen' (vgl. § 361) ags. *lēcit* N. und *lēcitu* (*\*lēcjetu*) F. 'Blitz'. Lat. *crūdus*, ir. *cruaid* 'hart, fest'.

361. 3) Kurzer Vokal + *d* als Formans. Genannt sind schon ai. *samād- dr̥ṣād- kakūd-* § 306, gr. κεμάδ- πελειάδ- ἀκρίδ- § 359, δειράδ- κηκάδ- § 360, lat. *pecud-* § 359.

Arisch. Ai. *śarād-* F. 'Herbst, Jahr' *śarādā-s* 'herbstlich', vgl. av. *sarō-* F. 'Jahr' *sarō-da-* Name der Gottheiten der Jahre, zu lit. *szilti* 'warm werden' *szilus* 'August' lat. *calco*; das Formans von *calidus* ist nicht vergleichbar, wenn der osk. Ortsname *Callifae* (Livius) dem lat. *Calidae* (sc. *aquae*) entspricht

(Niedermann BB. 25, 76 ff.). Ai. *bhasdd-* F. 'Hinterteil, weibliche Scham' (zu *bhdsman-* 'blasend?'). Av. *usad-* F., Bezeichnung einer Landplage Baktriens.

Griechisch. Zahlreiche Substantiva auf *-ad-*, *-id-* und Adjektiva auf *-ad-*, wie ausser den oben genannten noch *νιφάς* 'Schneeflocke', *λαμπάς* 'Fackel', *γενειάς* 'Bart, Barthaar'; *μιγάς* 'gemischt', *φυγάς* 'flüchtig', *τοκάς* 'gebärend', *νομάς* 'weidend', *τεφράς* 'aschfarbig'; *παῖς παῖς* (*παῖς*) 'Kind', *ἀσπίς* 'Schild', *γλυφίς* 'Kerbe am Pfeilschaft', *ἐπιγουνίς* 'Oberschenkel'; *ἔρις -ιδος* Akk. *ἔριν* 'Streit', *κάλπις -ιδος* Akk. *κάλπιν* 'Krug, Gefäss'. *-ad-* kann freilich auch *-ῥd-* gewesen sein, vgl. *χολάδες*: aksl. *želqd-ъko* (§ 360) und die Patronymika auf *-άς -άδης* § 474, 3, d. Vgl. *ἐμ-βάς* 'Männerschuh' (*ἐμβάδας* 'Schuhmacher') zu Adv. *ἐμ-βαδόν βάδην* (Gf. \**gum-d-*) und *παρα-στάς* 'Pfosten, Vorbau' zu *ἀπο-σταδόν στάδην* (§ 364, a).

Italisch. Lat. *lapis -idis* M., womit umbr. *vapeř-uapers-sella* (z. B. *vapeře*) wahrscheinlich identisch ist (vgl. 1 § 485, 2). Lat. *capis -idis* F., umbr. *kapiř-capirs* 'capis', z. B. *kapiře* 'capide'; lat. *cassis* F., *cuspis* F. Lat. *pecus -udis* F. steht mit *-ud-* isoliert.

Aus dem Germanischen ist aisl. *qlpt* (§ 359) zu nennen, da es zumteil noch nach der konsonantischen Deklination geht. In weiterem Umfang ist in diesem Sprachzweig diese Nominalklasse vertreten durch die weitergebildeten Abstrakta wie got. *stiviti* (§ 364) und die Verba auf *-atjan*, denen im Griech. die Verba wie *γενειάζω* zu *γενειάς*, *μιγάζω* zu *μιγάς* gegenüberstehen: z. B. got. *lauhatjan* ahd. *lohazzen lougazzan* (§ 360), got. *swō-gatjan* 'seufzen', ahd. *blecchezzen* 'blitzen' *roffezzen* 'eructare' (2<sup>1</sup> S. 1106); \**knutjan* (vgl. lat. *pecud-*) als Grundlage von *knussjan* s. § 332 S. 445.

362. 4) *-d-* erscheint öfters als Erweiterung von *n-* Formantien, z. B. lat. *gland-* aus \**glan-d-* aksl. *želq-dъ* zu gr. *βάλανος* (§ 360); lat. *grando* aus \**gran-d-* neben gr. *χέρα-δος* aksl. *gra-dъ* (§ 360); lanuv. *nebrun-dinēs* zu praenest. *nefrōnēs* 'Nieren' (§ 209, b); lat. *frōns -ondis* zu russ. *dern* čech. *drn* 'Rasen', hom. *θρόνα*, falls dieses 'Kräuter, Blumen' bedeutete (Solmsen KZ. 35, 474 f.); serb. *lābud* poln. *lābqdz'* neben ahd.

*albi-z* (§ 359); aksl. *govę-do* 'Ochs' (vgl. die Tiernamen mit *-en-* und *-en-t-* § 209, a. 311); gr. Namenbildungen auf *-ονδᾶ-, -ωνδᾶ-* zu *ον-, ων-*Stämmen böot. Ἐρμαιόνδᾶς, thess. Κλεόνδᾶς böot. Σαώνδᾶς eub. Ἰππώνδης (§ 364, d). Zur Verwendung starker Stammform vor dem *d-*Formans vgl. § 284, a.

Daher ist ein Teil der Wörter mit *-nd-*Formantien in verschiedenen Sprachen wahrscheinlich hierher zu ziehen, z. B. lat. *hirundo, arundo*, lit. *balándis balándė* (§ 359), *skilándis* M. 'Wurstmagen'. S. Persson De gerund. 28 ff.

363. 4) Konglutinat *-d-en- -d-on-* (§ 220) als Primärformans in fem. Abstrakta und auf ihnen beruhenden Konkreta im Griech. und Ital.; häufig bezeichnen diese Substantiva eine körperliche oder seelische Affektion, besonders im Griech. Gr. *σπαδών -όνος* 'Riss, das Zerren, Krampf', *σχαδών* 'Larve, Brutzelle der Bienen'; *τηκεδών* 'Abzehrung', *ἀκηχεδών* 'Kummer', *τυφεδών* 'Qualm, Dampf', *σηπεδών* 'Fäulnis', vgl. *φαγέδαινα* 'krebstartiges Geschwür'; *πρηδών* 'Brand, entzündliche Geschwulst', *έδηδών* 'Fressgier', *μεληδών* 'Sorge', *ἀχθηδών* 'Schmerz', *άλγηδών* 'Schmerz', *χαιρηδών* 'Freude', *κληδών* 'glückverheissender Zuruf, Mahnung, Kunde', *πεμφορηδών* eine Wespenart (von *Συμμεν* benannt), *κοτυληδών* 'Höhlung, Saugnapf, Sangwarze'; *-ᾶδών* in Ortsnamen, wie *Ἀνθαδών, Καλχαδών* (Fick BB. 23, 40); *χελιδών* 'Schwalbe' (wahrscheinlich vom Zwitschern benannt, vgl. *κιχλίζω, κίχλη*). Vgl. *-δανός* neben *-δών* S. 258 Fussn. 1. Lat. *rubēdo -inis, frīgēdo, nigrēdo, pinguedo, torpēdo* (als Konkretum 'Zitterroche'), *oscēdo, gravēdo; cupidō, formīdo, libīdo; hirudo, testudo* zu *testu* neben *testa* (§ 336); zu den *tu-*Abstrakta (§ 328 ff.) die zahlreichen Abstrakta auf *-tudo*, wie *habītudo* zu *habītus, ambitudo* zu *ambītus*, dann auch *sollicitudo, consuetudo, servitudo, turpitudō, anxietudo* usw. (Pokrowskij KZ. 35, 244 ff.), vgl. *-tūt(i)-* in *servitūs* § 343.

364. 5) Bemerkungen zu einzelsprachlichen *d-*Formantien.

Armenisch. Dem § 359 genannten *haut* vergleichen sich die *di-*Stämme *cnaut* 'Kinnbacken, Wange', zu gr. γένυς γνάθος, und *claut* 'Halm, Stengel' zu *cil* 'Halm, Stengel'. Über andere

armen. *t*-Formantien, wie in *borot* 'aussätzig' (zu *bor* 'Ausatz'), *avazut* 'sandig' (zu *avaz* 'Sand'), handelt Pedersen KZ. 39, 474 ff.

Griechisch. a) Das Formans der Adverbia auf -δον, -δα (Neutr. Pl.) und -δην (dor. -δᾶν), die eine Nebenhandlung bezeichneten, deren Subjekt das Subjekt des Hauptverbs war, war von Haus aus Primärformans, z. B. ἀπο-σταδόν -σταδά 'fernab stehend', στάδην 'stehend'. Bezüglich der Natur des Vorstütkes vgl.: μίγδα, λίγδην, κρύβδην, βύζην d. i. βύζ-δην, στάδην, ἀν-έδην, ἐγ-κλιδόν, ρυδόν, ἀπο-τάδην, βάδην, ἀνα-φανδόν, ἀέρδην, περι-πλέγδην, σχεδόν, κλήδην, ὑπο-βλήδην, βομβηδόν, ὁμαρτήδην, ὠρῶδόν wie ἐπ-ηλυδ-, ἐμ-βάδ-, λύγδος, ῥάβδος, βάδος (βάδον βαδίζω), χλῆδος (στάδιος, ἐκ-τάδιος); μετα-δρομάδην, ἐπι-στροφάδην wie δρομάδ-, στροφάδ-, χρομάδος. Vgl. Griech. Gram. 252. — b) Zu den Adjektiva auf -δνός und -δανός s. § 180 S. 258. — c) -δ- in Diminutiva. Ausser θυρίς 'kleine Tür' zu θύρα, σκυταλῖς 'kleiner Stock' zu σκυτάλη u. dgl. besonders solche mit dem Ausgang -ιο-ν (§ 118): χλαμύδιον zu χλαμύς -ύδος 'Oberkleid', darnach βοτρύδιον 'kleine Traube', ἐγγελύδιον 'kleiner Aal', ἰχθύδιον 'Fischlein' u. a. Häufig -ιδ-ιον, wie χλανίδιον zu χλανίς -ίδος 'Oberkleid', ἀσπίδιον zu ἀσπίς -ίδος 'Schild', wouach ἀδελφ-ίδιον 'Brüderchen', ἔπι-ίδιον 'Schwertchen' u. a. Dial. χλάνδιον zu χλαίνα 'Oberkleid' (vgl. χλανίδιον), βούδιον zu βούς 'Rind' (vgl. βοῖδιον). Dasselbe -δ- in -ῶδιον, wie ἐκλύδιον 'kleine Wunde' dor. σκιφύδιον 'Schwertchen'; der Ausgangspunkt dieses Konglutinats, das an *u*-Stämmen erwachsen sein muss, ist unklar. Durch -ῶδιον ist es nahe gelegt, das Konglutinat -ύλλιον, z. B. in ξενύλλιον zu ξένος 'Fremdling', ἀνθύλλιον zu ἄνθος 'Blume', auf \*-υδλιον (1 § 581, 3) zurückzuführen (vgl. § 266, α S. 376). — d) Hierher ferner Patronymika und verwandte Personenbenennungen mit -δ-: F. auf -ις -ας -ιας, M. auf -ιδᾶς, -αδᾶς, -ιαδᾶς, -ονδᾶς, -ωνδᾶς (§ 362), wie Τανταλῖς Τανταλίδης, und die Formen auf -ιδεύς wie ὠιδεύς und die auf -ιδουῶς wie ἀδελφιδουῶς. S. § 474, 3.

Italisch und Keltisch. Im Lat. Adjektiva auf -*idus*, wie *lucidus*, *viridus*, *gelidus*, *solidus* usw. Dass unter ihnen solche mit uridg. *d* (nicht *dh*) waren, dafür spricht umbr. *calersu* kaleʔuf, da es wahrscheinlich mit lat. *callidus* (*calidus*?) 'weissstirnig' zu identifizieren ist; hiernach uridg. *d* auch in den

Farbbezeichnungen *albidus*, *pallidus* u. a. Vgl. auch die lat. und osk.-umbr. Namen auf *-dio-*, die wenigstens zumteil auf solchen *do*-Adjektiva beruhen. Mit den lat. *do*-Adjektiva scheinen nun die ir. auf *-de* (Weiterbildung von *-do-* mittels *-(i)io-*) zusammenzugehören: ausser lat. *vididus*: ir. *beode* (§ 360) vgl. ir. *nūide* 'novus' zu *nūe* 'novus', *cētnide* 'primarius' zu *cētnē* 'primus' und aus Substantiva gebildete wie *conde* 'caninus', *talmande* 'terrestris'. Freilich muss man mit der Möglichkeit rechnen, dass *-do-* zumteil uridg. *-dho-* war: die Gleichung lat. *calidus*: osk. *Callifae* ist § 361 erwähnt, lat. *acerbus* scheint aus *\*akridho-s* hervorgegangen zu sein (1 S. 218 f. 535, Niedermann IF. 10, 231 f.), und *aridus* (*ardeo*) scheint wegen der Glosse *arfet* 'siccum est' (C. Gloss. L. 6, 92) hierher zu ziehen. Und weiter ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen, dass das eine oder andre unter den lat. Adjektiva auf *-dus* ein Kompositum nach Art der ar. auf (ai.) *-da-*, *-dha-* gewesen ist, z. B. *gelidus* so wie av. *sar<sup>o</sup>-ḍa-* 'gelidus'. Über lat. *-dus* zuletzt Pokrowskij KZ. 35, 233, Niedermann IF. 10, 221 ff.

Germanische Substantiva mit *d*-Element. Got. *andannumts* F. 'Aufnahme' (für lautgesetzlich *\*-nunts* nach *niman*) vgl. gr. ἐμ-βὰδ- Gf. *\*-gum-d-* S. 469. Got. *stiwiti* N. 'Geduld', ahd. *himilizzi* N. 'laquear, lacunar' mndd. *himelte* 'Dach', ahd. *fisgizzi* N. 'piscatura', *mahalizzi* 'causa, intentio' (Formen mit Kollektivsinn s. § 514), ags. *hiewet* N. 'das Hauen'; über den Diphthong in got. *aglaiti* N. 'Unschicklichkeit' s. § 201 S. 290.

Baltisch-Slavisch. Hier kann *d* = uridg. *d* und = uridg. *dh* sein. Im Lit. Substantiva auf *-das* *-da* *-dē*, wie *pa-klodas* *pa-klodē* 'Bettlaken' zu *klō-ti* 'bereiten, spreiten', *žmog-žūda* 'Mörder' zu *žū-ti* 'umkommen'. Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 586 ff. Aus dem Slav. seien noch erwähnt Substantiva auf *-da*, wie *pravda* 'Gerechtigkeit', *vražda* 'Feindschaft', und Adjektiva auf *-dъ*, wie *tvrdъ* 'fest' (verwandt mit lit. *tvirtas*). Vgl. Meillet Études 319 ff.

#### Formantia mit *dh*.

365. Es kommen hier zunächst einige Wörter in Betracht wie ar. *\*išudh-* av. *išud-* 'Schuldforderung' ai. *išudhya-ti* 'er er-

bittet' neben *ἰψυδά-τι* 'er begehrt', gr. κόρυς -υθος 'Helm', κύαθος 'Schöpfgefäß', κάλαθος 'Korb', ἔλμιν-θ-ες neben ἔλμιγ-γ-ες 'Würmer' (§ 226, 1. 390), lat. *calidus* = osk. *Callifae*, lat. *acerbus*, *aridus* (S. 472). Wie die *d*-Formantien sich mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-d-* berühren (§ 358), so die *dh*-Formantien mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-dh-*, z. B. gr. πλῆθος 'Menge' neben πλή-θω. Nomina mit einem *dh*-Formant, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftraten, scheint es nicht zu geben ausser dem zum Reflexivstamm gehörigen ai. *sva-dhā* 'Eigenschaft, Qualität', gr. ἔθος *Féθος* und ἦθος *Fῆθος* 'Gewohnheit, Sitte', lat. *sodalis* aus \**syedalis*, woneben gr. ἔθω εἴωθα (Rückbildung aus dem Nomen?).

Unklar ist, wie weit lat. *-d-* und balt.-slav. *-d-* in formantischen Silben aus *-dh-* entstanden sind (s. § 358. 364).

#### Formantia mit gutturalem Verschlusslaut.

Formantia *-ko-* *-kā-* (*-kō-* *-kā-*, *-qo-* *-qā-*): *-k-* (*-k̄-*, *-q-*) und *-sko-* *-skā-*, *-iko-* *-ikā-* *-ik-*, *-uko-* *-ukā-* *-uk-*, *-īko-* *-īkā-* *-īk-*, *-ūko-* *-ūkā-* *-ūk-*, *-āko-* *-ākā-* *-āk-*, *-ēko-* *-ēkā-* *-ēk-*, *-ōko-* *-ōkā-* *-ōk-*, *-isko-* *-iskā-*<sup>1)</sup>.

366. Es fragt sich zunächst, welche von den drei uridg. Artikulationsarten *k q ɣ* bei den *k*-Formantia vertreten sind und wie weit sie auseinandergehalten werden können.

Sicher steht uridg. *-q(o)*, z. B. gr. πρόκα : aksl. *prok̄s*; gr. νέαξ : aksl. *novak̄s*; gr. μείραξ : ai. *maryakā-s*; lat. *senex senica* gall. *Seneca* : ai. *sanakā-s*.

Auf *-k̄(o)*- weisen ferner Formen der *satəm*-Sprachen, wie

1) Budenz Das Suffix κός (ικός, ακός, υκός) im Griech., Gött. 1858. Janson De Graeci sermonis deminutivis in -ισκος, Thora 1856. von Paucker Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix *-culus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff. W. Otto Über die lat. Wörter auf *-ica*, *-icus*, *-icius*, *-ix* und Verwandtes, IF. 15, 9 ff. Leo Meyer Das Suffix *ka* im Got., KZ. 6, 1 ff., Die deutsche Abstraktbildung auf *ung*, BB. 3, 151 f. Kauffmann Die innere Stammform der Adjektiva auf *-ko* im Germ., PBS. Beitr. 12, 201 ff. Bezzenberger Die lett. Gradationsformen auf *-dks*, BB. 5, 97 ff. Rozwadowski De *-ica* suffixo linguarum Slavicarum, Quaest. gramm. et etym. 1, 27 ff. A. Belić Zur Entwicklungsgesch. der slav. Deminutiv- und Amplifikativsuffixe, Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.



ai. *yvvaśá-s*. Dass auch ein Teil der *-k(o)-* in den *centum*-Sprachen uridg. *k̑* gehabt hat, ist daher a priori nicht unwahrscheinlich. Aber eine Sonderung von *-k̑(o)-* und *-q(o)-* in dieser Sprachgruppe ist kaum möglich. Denn erstlich gibt die Funktion für solche Scheidung keine Anhaltspunkte. Ferner stehen z. B. dem lat. *juvencus* im Ai. *yvvaśá-s* und *yvvaśá-s* 'Jüngling' gegenüber, und dem gr. ἀλώπηξ 'Fuchs' (Gen. -εκος und -ηκος) entsprechen ai. *lōpāśá-s* und *lōpāka-s*, arm. *aluēs* (letzteres eventuell eine alte Entlehnung aus dem Iran.); bei diesem Wort kommt überdies in Frage, wie es etymologisch zu analysieren ist, ob das *k*-Element mit den sonstigen *k*-Formantien überhaupt ursprünglich identisch gewesen ist (gr. ἀλωπός ἀλωπό-χρους, lit. *lāpė* wahrscheinlich durch retrograde Ableitung, s. § 11).

Ob *-k̑o-* als produktives Formans im Balt.-Slav. vertreten war, steht dahin. Den Formen wie russ. *bélésy* 'weisslich' aksl. *pelesō* 'grau' weist man besser uridg. *-so-* als *-k̑o-* zu, und auch die lit. Formen mit *sz* wie z. B. *pūlszas* 'fahl' (Leskien Bild. d. Nom. 598 ff.) können alle auf uridg. *-so-* (vgl. *vetuszas* = aksl. *vetščō*) bezogen werden, wenn auch *sz* in ihnen nur zumteil in Übereinstimmung ist mit dem, was bis jetzt über den lautgesetzlichen Wandel von *s* in *sz* in dieser Sprache ermittelt ist (1 S. 785 f.). Nur in ein paar Fällen im Slav. kommt man um *-so-* = *-k̑o-* nicht herum, aber diese besagen wenig, weil hier *k̑* den Charakter eines Wurzeldeterminativs hat. So aksl. *vlasi* 'Haar' = av. *var̥sa-* M. N. 'Haar': es gehört zu ir. *fol-t* 'Haar'; aksl. *lěsa* 'craticula' aus *\*uloiskā* neben *lěskovō* 'e styrace confectus', zu got. *wlīzjan*. S. § 368.

Hiernach scheint es angemessen, die uridg. *-q(o)-* und *-k̑(o)-* in der Darstellung nicht zu sondern. (Hirt BB. 24, 288 nimmt an, dass *-qo-* und *-k̑o-* im letzten Grunde dasselbe Formans gewesen sind, eine Hypothese, die sich vonseiten der Funktion dieser Bildungselemente allerdings nur empfehlen würde.)

Überdies uridg. *-q̑o-* als produktives Formans anzusetzen, fehlt es an beweiskräftigem Material. Lat. *antiquos* kann ein Kompositum mit *oq̑-* wie ai. *prātika-s* 'zugewandt' (1 S. 589) gewesen sein (Solmsen PBS. Beitr. 27, 357), vgl. auch Thurneysen Wölfflin's Arch. 13, 30. Ebenso kymr. *modryb* 'matrona' corn.

*motrep* 'matertera', das hiernach ursprünglich 'wie eine Mutter aussehend' gewesen wäre (fälschlich wird es mit ai. *mātrka* identifiziert). Lat. *tesqua* ist etymologisch unklar, es kann Formans *-yo-* enthalten haben (1 S. 321, Foy IF. 6, 333). Ir. *sesc* kymr. *hysp* (F. *hesp*) 'trocken, unfruchtbar' urkelt. \**siskyo-*, das man weiterhin für *-quo-* geltend macht, hängt mit av. *hišku-*, F. *hiškvi-*, 'trocken' zusammen, dürfte also \**sisq-yo-* gewesen sein, vgl. gr. ἰσχυρός 'dürr' = \**sisq-sno-*; ausserdem aber wird \**sisq-* redupliziert sein, vgl. ai. *a-sa-ścdt-* 'nicht versiegend'. Im Germ. erscheinen neben Adjektiva auf urgerm. \**-ska-z* wie aisl. *horskr* 'klug', *vaskr* 'kühn' solche wie aisl. *loskr*, Akk. *loskuan*, 'träge', *roskr*, Akk. *roskuan*, 'kühn, tapfer'. Aber vorgerm. *-squ-* ist trotzdem unerwiesen. Denn mit Rücksicht auf got. *hnasqus* 'weich, fein' neben ags. *hnesce* 'zart' (vielleicht zu ai. *ki-knasa-s* 'Schrot, Gries', anders Wood PBS. Beitr. 24, 530) ist wahrscheinlich Formans *-u-* : *-yo-* anzunehmen. Dieses erscheint auch hinter germ. *k* aus uridg. *g*: z. B. aisl. *myrkr*, Akk. *myrkuan*, 'dunkel' vgl. ir. *brecc* 'bunt, gefleckt' kymr. *brych* 'schwärzlich'; aisl. *kløkk*, Akk. *kløkkuan* 'weich, biegsam' vgl. lit. *glėžnus* 'weich, zart'; aisl. *pykk*, Akk. *pykkuan*, 'dick' vgl. ir. *tiug* (§ 104 S. 176). Über *kuikr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'vividus', das ebenfalls *-yo-* enthält, s. § 387. Es mag sich also das *y*-Element in dieser Adjektivklasse analogisch ausgebreitet haben<sup>1)</sup>. Für hierher gehöriges gr. *-πo-* ist bis jetzt kein auch nur entfernt wahrscheinliches Beispiel beigebracht worden. Vom Ansatz eines uridg. Formans *-qu(o)-* sehen wir hiernach ab.

367. Neben *-ko-* öfters *-k-*, besonders im Griech., Ital., Kelt., wie gr. μείραξ : ai. *maryakd-s*, lat. *senex* : ai. *sanakd-s*, ir. *nathir*, Gen. *nathrach*, 'Wasserschlange', *aíl*, Gen. *aílech*, 'Fels, Stein'. Die sprachgeschichtliche Erklärung ist hier, wie in ähnlichen Fällen (*-do-* : *-d-* usw.), schwierig. Jedenfalls ist kein An-

1) Vgl. den gleichartigen Fall analogischen Eindringens von *y* bei *sk-*Verben: aisl. *þryskua* gegen got. *þriskan* 'dreschen'; got. *gawrisqan* 'Frucht bringen' auf grund von \**yredh-sko-*. Mit ursprünglicher Media aisl. *strýkua* 'streichen' zu got. *striks* 'Strich'. Vgl. K. vergl. Gr. § 701 Anm.

lass, die konsonantische Flexion in diesen Fällen jedesmal für die altertümlichere zu halten.

Wir nennen im Folgenden die armen. *k-*Formantien (*jukn, anjuk* u. a.), obwohl sie vielleicht richtiger unter den uridg. *g-*Formantien zu erwähnen wären (vgl. 1 S. 649 f.).

368. 1) *-ko-* (*-qo-, -ko-*) hat das Aussehen eines Primärformans oder auch Wurzeldeterminativs. Da diese Verwendung verhältnismässig selten ist gegenüber der denominativen, liegt der Gedanke nahe, dass in den ältesten Beispielen die Wurzel als Wurzelnomen vorgestellt, das Formans also auch hier von Haus aus sekundärer Art war.

Ai. *dhaká-s* 'Behälter', vgl. gr. *θήκη* 'Behältnis', vgl. gr. *ἔθηκα*, lat. *fecit -fex*, W. *dhē-*. Ai. *piva-sphaká-s* 'von Fett strotzend', lett. *spēks* 'Kraft', zu ai. *sphāya-tē* 'er wird fett' lett. *spē-t* 'vermögen'. Ai. *śuškd-s śuška-s* av. *huška-* apers. *huška-* 'trocken', lit. *suskis* M. 'Krätze' lett. *suschk'is* 'Unreinlicher' zu ai. *śúšya-ti* lit. *nu-sūses* 'rändig' (1 S. 732). Ai. *kubjd-s* 'buckelig', mhd. *hogger hogher* 'Buckliger', uridg. *\*qubǵho-s* d. i. *\*qubh-ko-s* (1 S. 700, Bartholomae IF. 10, 18 f.; anders über *kubjd-s* Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 12. 83). Av. *var<sup>sa</sup>-* M. N. 'Haar', aksl. *vlasъ* (aus *\*volъ*) 'Haar', wozu wohl auch ai. *valśa-s* 'Zweig' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1374), zu ir. *fol-t* 'Haar' (Lidén Stud. 48). Ai. *vlēška-s* 'Schlinge', ir. *flesc* F. 'Rute, Gerte' (urkelt. *\*yliska*), aksl. *lěskovъ* 'e styrace confectus', woneben, mit uridg. *sk*, aksl. *lěsa* 'craticula' nslov. *lěsa* 'aus Ruten geflochtene Wand, Hürde', zu got. *wlizzjan* 'schlagen, züchtigen' (Denominat. von *\*vliza-* 'Rute, Geißel' oder dgl.).

Ai. *dtka-s* av. *ađka- ađka-* d. i. *ađka-* M. 'Gewand, Kleid', vielleicht zu ir. *éim* 'ich kleide'. Ai. *stúka* 'Zotte, Zopf', zu *pr̥thu-štū-š* 'einen breiten Haarschopf habend', *ślōka-s* 'Ruf, Geräusch, Strophe' zu *śr̥ṇó-ti* 'er hört', *su-mēka-s* 'wohl gegründet' zu *minō-ti* 'er senkt in den Boden ein, gründet' (Oldenberg Vedaforschung 100 ff.). Av. *saokə-m saoka-* 'Nutzen, Vorteil' neben *savah-* 'Nutzen, Vorteil'. — Gr. φαικόν· λαμπρόν, φαικῶς· λαμπρῶς Hesyeh (dazu Φαῖκος, Φαῖκύλος), zu φαίος 'dämmerig' φαιδρός φαίδιμος 'glänzend'. πτώξ-κός 'schüchtern' (πτῶσσω 'ich ducke mich'), zu πεπτῳός 'sich niederduckend'. — Lat. *siccus*

aus \**sitco-s*, zu *sitis*; *cascus* zu *cānus* aus \**casno-s*; hierher wohl auch das *k*-Element des Konglutinats *-cundus* in *facundus*, *fecundus*, *verēcundus*. — Ahd. *luog* N. 'Höhle, Versteck', zu lat. *lateo*, gr. λήθω, aksl. *lajati* 'insidiari'. Aisl. *laug* F. 'Bad' urgerm. \**lauþó*, zu aisl. *lauðr* 'Seife' lat. *lavo*. Aisl. *bliúgr* 'schüchtern' mhd. *bliuc* (*bliug-*) 'verschämt, verlegen, zaghaft', ahd. *blūgo* Adv. 'schüchtern', zu ahd. *blōdi* 'zaghaft' ags. *bléad* aisl. *blauðr* 'schwach' gr. φλαύρος 'gering, schlecht, wertlos'. Ahd. *slēha* ags. *sláhæ slá* 'Schlehe', zu russ. *slíva* 'Pflaume'. Ahd. *scelah*, Gen. *scelhes*, ags. *sceolh* aisl. *skialgr* 'schief, schielend, scheel', zu gr. σκολιός 'schräg, schief, krumm'; ahd. *scelawēr* Neubildung nach *dwerawēr* neben *dwerah*. — Lit. *at-stokas* 'entfernt', zu *stóti*. *pílkas* 'grau' vgl. *palvas* 'blassgelb'. *meñkas* 'gering, klein' vermutlich mit ai. *mandk* 'ein wenig' und arm. *manuk*, Gen. *mankan*, 'Kind, Knabe, Diener' zu arm. *manr* ir. *menb* S. 178. 200. Lit. *slėkas* preuss. *slayx* 'Regenwurm', zu gr. λείος 'glatt' ahd. *slō* 'Schleie'. *szvitkus* 'glänzend' für \**szvitkas*, zu *szvintū szvisti* 'aufleuchten'. *czúszkis* M. 'träger Mensch', zu *czúzė* 'träges Mädchen'. Lett. *prīks* 'Freude', zu aksl. *prijati*. Lit. *klaupka* 'Kirchenbank', zu *klaūpti-s* 'knien'. Lett. *pinka* 'Zotte' zu *pīt* lit. *pīnti* 'flechten'. Lett. *lauska* 'Splitter, Scherbe' zu lit. *lāusz-ti* (*lauž-*) 'brechen'. Lit. *taszką* Akk. (Genus nicht zu erkennen) 'Verhau', zu *taszyti*. Aksl. *znakō* 'Zeichen', zu *znati*. *zлак* russ. *zlak* 'grüner Spross, Gras', zu *zelyje*, vielleicht zu § 381. *zvęks zvąks* 'Schall', zu *zvōnėti* 'klingen' *zvōnō* 'Schall'. Hierher vielleicht auch aksl. *brakō* 'Heirat, Hochzeit' und *rėka* 'Fluss' (zu lit. *raivė* 'Streifen?').

369. 2) *-s-ko* (*-s-go*, *-s-ko*). Es gibt einerseits Nomina, deren Formans *-sko* augenscheinlich mit dem präsentischen Bildungselement *-sko* identisch ist, z. B. ai. *pr̥ccha-* : *pr̥cchd-ti*, andererseits solche, die man am natürlichsten als Erweiterung eines nominalen *s*-Stammes mittels *-ko* betrachtet, z. B. lat. *esca* lit. *ėska* (oder *ėskas*) = \**etsqa* zu lit. *ėdes-i-s* (s. u.). Diese beiden Kategorien auseinanderzuhalten ist aber nicht möglich, und sie brauchen um so weniger geschieden zu werden, als auch bei dem präsensbildenden *-sko*-Anzeichen dafür vorhanden sind, dass es ein Konglutinat *-s-ko* gewesen ist (2<sup>1</sup> S. 1029 f.).

Lat. *esca*, lit. *ėska* Akk. (M. oder F.?) 'Frass', wozu *ėskūs* 'gefrässig', lett. *ėschka* 'Vielfrass', aus *\*ėtsqa*, zu ahd. *as* 'esca' aksl. *jasli* 'Krippe' lit. *ėdes-i-s* 'Frass', Stamm. *\*ėd[e]s-*; hierzu, wie es scheint, lat. *vėscor* aus *\*vė-ėscō-r*, ursprünglich 'ich esse ab von etwas' (2<sup>1</sup> S. 1035, K. vergl. Gr. 468). Gr. λέσχα λέσχη, im Rhod. 'Ruhestatt, Grab', im Att. 'Erholungsort für Müssige', ir. *lesc* 'piger' kymr. *llesg* 'infirmus, languidus', Gf. *\*legzgho-* d. i. *\*leghs-go-* (vgl. 1 S. 625), zu gr. λέχος N. 'Lager', W. *legh-*; daneben ahd. *ir leskan* 'erlöschen'. Ir. *lasc* 'schlaff, träge', aisl. *lōskr* 'träge' (mit *g*-Erweiterung, S. 475), zu got. *lētan* 'lassen' W. *lēd-lōd-*. Ir. *nasc* 'Ring' ahd. *nuscia* 'Spange, Metallschnalle' neben ir. *nascim* 'ich binde' Perf. *ro-nenasc*, Wurzel *nedh-*. *\*pṛk-skā-* 'Frage, Erkundigung' ai. *pṛcchā* ahd. *forsca* arm. *harç* (*i*-Stamm) neben ai. *pṛcchā-ti* lat. *posco* = *\*po[rc]scō*, W. *pṛk-* *perk-* (*perek-*). *\*vṛṣka* 'Wunsch' ai. *vāñchā* aisl. *ósk* F., ahd. *wunsc-* M. neben ai. *vāñcha-ti* 'er wünscht', zu W. *ven-* 'Gefallen an etwas finden'; ai. *vāñch-* für lautgesetzliches *\*vach-* (vgl. Desider. *vāśa-ti*), s. 1 S 420, K. vergl. Gr. S. 126.

Ai. *icchā* 'Wunsch, Verlangen' arm. *aic* (nur in gewissen Phrasen, ohne dass die Deklinationsart zu bestimmen ist) 'Untersuchung', ahd. *eisca* 'Heischung, Forderung' neben ai. *icchā-ti*, zu ai. *-ēṣa-ti*; bildungsgeschichtlich ist Entstehung von *icchā* *icchā-ti* usw. aus *\*issk-* *\*aiissk-* wahrscheinlicher als Entstehung aus *\*is-k-* *\*ais-k-*. Das Gleiche gilt von ai. *tucchyá-s* aksl. *trštъ* (*\*trskjъ*) 'leer', (*i*)*jo*-Ableitung eines Substantivs, zu av. *tusa'ti* 'er wird leer, schwach' (*-s-* aus *-sk-*) neben dem Kausat. *tao-šaye'ti*.

Unklar bleibt zuweilen, ob ein *sk*-Nomen hierher oder zu § 368 gehört. So lat. *fascia fascis*, ir. *basc* 'Halsband' abrit. (bei Martial) *bascauda* 'geflochtener Korb', alb. *baške* 'zugleich, gemeinsam' (erstarrter Kasus eines Subst. mit dem Sinn 'Verbindung'), woneben ahd. aisl. *bast* 'Baststrick'. Ai. *mlecchā-s* 'Wälscher, Barbar' (unklar ist *a* in päli *milakkha-* präkr. *milakkhu-*) Präs. *mlecchā-ti* 'er wälscht', womit man kymr. *bloesg* 'blaesiloquus, blaesus' vergleicht.

Arisch. Ai. *mārchá* 'Ohnmacht' neben *mārcha-ti* 'er gerinnt, erstarrt' und *mārkhá-s* 'stumpfsinnig, dumm' (vgl. 1 § 597,

1 S. 545 mit Fussn. 1), zu Part. *mürtá-s*; man verbindet damit as. *malsc* 'stolz' (s. S. 480) und lit. *múlkis* 'Tropf' (1 S. 474 f.). Ai. *púccha*-M.N. 'Schwanz, Schweif, Rute' (dazu av. *pusa*- 'Diadem?'), vielleicht zu got. *faúhō* F. ahd. *fuhs* 'Fuchs' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 538 f., Ai. Wtb. 168 f., Got. Wtb. 2 42).

Griechisch. αἴσχος N. 'Schande' Gf. \**aiguzghos* = \**aiguzhs-gos*, 1 S. 625. δίσκος 'Wurfscheibe' aus \*δικσκοϛ, zu δικάειν 'werfen'. βοσκή 'Futter, Frass' neben βόσκω 'ich füttere'. ἀρεσκος 'gefällig' neben ἀρέσκω 'ich gefalle'.

Italisch. Lat. *pōsca* Opposium zu *ēsca*. *spīca* vulgärlat. *spēca* verwandt mit *spīna* (S. 265) und mit *pinna* lit. *spitnā* (S. 260) und daher wohl zunächst dissimilatorisch aus \**speiscā*<sup>1)</sup>, dieses aus \**speitskā* (anders Walde Lat. et. Wtb. 468).

Keltisch. Ir. *mesc* 'berauschend, berauscht', zu *mid* 'Met' ai. *mādhu* oder zu ai. *māda* 'Rausch' (1 S. 687). *uisce* M. 'Wasser' aus \**utsk-io-s*, zu ai. *útsa-s* 'Quelle' gr. ὕδος N. 'Wasser' (1 S. 687), vgl. ahd. *wascan* 'waschen' (got. *watō* N. 'Wasser'). Bei ir. *brisc* 'zerbrechlich' urkelt. \**bresku-s*, zu *brissim* ahd. *bristu* 'ich breche' (2<sup>1</sup> S. 1039), besteht derselbe Zweifel wie bei lat. *fascia* usw. (S. 478).

Germanisch. Hier wurde *-sko-* zu einem produktiven Formans für Wörter mit den Begriffen rasch, aufgeweckt, tapfer u. dgl. sowie deren Opposita (vgl. aisl. *lqskr* 'träge' S. 478). Für einige der zu nennenden Formen besteht derselbe Zweifel wie für lat. *fascia* (S. 478). Ahd. *rasc* 'schnell, gewandt, kräftig', aisl. *rqskr* 'kühn, tapfer' (mit *y*-Erweiterung, s. 475), vermutlich zu got. *raþs* 'leicht' ags. *ræde* 'schnell' ir. *rethim* 'ich laufe'; ahd. ags. *horsc* 'rasch, schneidig, klug' aisl. *horskr* 'klug', wohl zu mhd. *hurtec* 'hurtig', ags. *hræd* aisl. *hradr* 'schnell', lit. *kretū* 'ich bewege mich hin und her, schüttle mich' (teils hiermit teils mit lat. *scrūta* Pl., *scrūtārī* verbindet man got. *and-hruskaip* 'er erforscht, untersucht'); aisl. *vaskr* 'behende, kühn, tapfer', zu aisl. *vaka* got. *wakan* 'wachen'; aisl. *karskr* 'lebhaft', nhd. dial. *karsch*, wohl zu ai. *jā-gr-vás-* 'munter,

1) Vgl. *spopondī* aus \**spospondī* u. dgl. (1 S. 857) und *vestipica* = *vesti-spica* (Leo Mélanges Boissier 355 ff.).

eifrig' gr. ἐγείρω 'ich wache'; aisl. *proskr* 'stark, kräftig'; ahd. *frisc* ags. *fersc* 'frisch, munter'; aschwed. *brēsker* 'widerspenstig' norw. dial. *treisk* 'trotzig'; norw. dial. *ulsk* 'bitzig auf etwas, gierig nach etwas'; aisl. *beiskr* 'scharf', zu got. *baitrs* 'bitter' (vgl. isl. *beisl* 'Gebiss'); nhd. *barsch* 'scharf, streng' vom Geschmack und von der Gemütsart, wohl zu ahd. *burst* 'Borste'; nhd. *harsch* 'hart, rauh', wohl zu *hart*; aschwed. *varsker* 'aufmerksam', zu *var* aisl. *varr* 'aufmerksam' aisl. *vara* 'beachten'; aschwed. *dulsker* 'träge, lässig, säumig', zu *dul dol* 'träge' ahd. *gi-twelan* 'torpere, sopiri'. Vgl. noch Karsten Studier 2, 118 ff. Ein solches Adjektiv war ursprünglich auch ahd. *frosch* aisl. *froskr* 'Frosch', entweder aus \**fruzska-z* vgl. ags. *frocca frozza* 'Frosch' (\**pruken-* \**prukn-*) aisl. *fraukr* 'Frosch', oder aus \**frutska-z* vgl. anorw. *frauðr* 'Frosch', mit ai. *plava-s* 'Frosch' zu *plava-tē* 'er springt' (Osthoff Et. Par. 1, 344 ff.). Ferner hierher wohl ags. *tūsc* 'Stosszahn' aisl. *Rata-toskr*, mythisches Eichhörnchen, zu got. *stautan* 'stossen' mit dissimilatorischem Schwund des *s* im Anlaut (1 S. 856). As. *malsc* 'stolz', got. *untilamalsks* 'προπετής', ungewisser Herkunft, s. S. 479, Uhlenbeck Got. Wtb. 2 158, v. Grienberger Unt. 229. Ahd. *chuski* 'enthaltssam, mässig', nhd. *keusch* mundartlich 'zart, zierlich, fein, schwächlich', vielleicht zu ags. *cýme* 'zart, fein, schön'.

Baltisch-Slavisch. Lett. *plaskains*, auch *plāskains*, 'glatt, flach und zugleich breit' lit. *plókszczas* 'flach, platt' aus \**plōsk-tias*, aksl. *ploski* 'flach', zu lit. *platūs* 'breit' ai. *práthas* gr. πλάτος N. 'Breite'. Lett. *plāskas* Pl. 'Schleuse', zu lit. *plūsti* 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu-*. Lit. *spanskus* 'enge, drückend' für \**spanskas*, zu *spandyti* 'Fallen stellen (spannen)' *spąstai* Pl. 'Falle'. Aksl. *mézga* 'Saft, Baumsaft' aus \**moigzgha* = \**moighs-ga*, W. *meigh-* (1 S. 625).

370. 3) Adjektiva auf *-ko-* (*-go-*, *-ko-*) auf grund von Adverbien und Kasusformen.

a) Von Adverbien. Meist sind es Ortsadverbia. \**pro-go-* zu \**pro* ai. *prá* gr. πρό usw.: gr. πρόκα (Neutr. Pl.) Adv. 'sofort', lat. *reci-procus* ('rückwärts und vorwärts gerichtet'), *procul* (zur Bildung vgl. *simul* S. 361, zur Bedeutung aruss. *pročb* 'procul, weg'), *procum* Gen. Pl. 'procerum' (*procerēs* nach *pa-*

*perēs*), aksl. *prokō* 'übrig'. Ai. *paśca* (Instr. Sg.) av. *paskaŋ* (Abl. Sg.) 'hinten', lit. *paskuī* 'hinterher' zu lat. *pos-t*; unklar ist apers. *pasa* 'nach', vielleicht auf grund von \**pos-ko-* (anders Bartholomae ZDMG. 50, 723).

Ai. *ūtka-s* 'sich nach etwas sehrend' *uccā* 'oben', av. *uskaŋ usča* 'oben' (1 § 576, 2), zu ai. *ūd* 'empor'. Ai. *tiraśca* 'quer durch' av. *tarasča* 'durch hin', zu ai. *tirās* av. *tarō* 'durch'. Ai. *antikā-s* 'mit oder an etwas das Ende erreichend, nahe' zu *anti*. *dnuka-s* 'hinter etwas her seiend, begierig, abhängig' zu *dnū*. *abhika-s* 'begierig, lüstern' zu *abhi*. *upa-ca-*, zu *upa*, in *acōpaca-s* 'schwankend'; bei den kopulativen Zusammensetzungen der Adjektiva auf *-ca-* nach der Art dieses *acōpaca-s* (vgl. das lat. *reci-procus* S. 480) fand Assoziation mit *-ca-ca* 'sowohl — als auch' statt, vgl. z. B. *āca-parāca-s* 'hin und her gehend' und *ā ca pāra ca cārantam* RV. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 124. 171 f.); diese Vermischung wurde schon in urar. Zeit möglich, nachdem uridg. *q* und *qʷ* (*-ca* = lat. *-que*) zusammengefallen waren. — Mit *-ko-* apers. *vi-sa-m* 'alles' neben *vispa-* ai. *viśva-*, dessen *y*-Formans von \**solyo-* ai. *sārva-* apers. *haruva-* zu stammen scheint (§ 125, b), zu ai. *vī* (§ 124 Anm.).

Gr. περίξ Adv. 'rings herum' zu περί. ἔσχατος 'der äusserste' zu \*ἔσχο- aus \**egzgho-* = \**eghs-gho-*, zu ἔξ (1 S. 625). \**prāko-* 'hindurchdringend, hinüberführend' in ion. πρήσσω 'ich durchfahre' att. πράττω 'ich verrichte', zu πέρᾱ 'drüber hinaus' πέρᾱν 'jenseits'.

Lat. \**reco-s*, zu *re-*, in *reci-procus*, s. o. *clanculum* zu Adv. *clam*; auch dürften die zu Komparativen gehörigen Deminutiva wie *meliusculus* hierher zu stellen sein; denn es scheint, dass zunächst an adverbiale Formen *-culo-* antrat, z. B. *plūs-culum* Adv., *saepius-culē*, und dass sich hieran erst die adjektivische Prägung dieser Formen, z. B. *plūsculus*, angeschlossen hat.

Ahd. *abuh abah* as. *aðuh* aisl. *ofugr* 'abgewendet, verkehrt', zu *af*.

Aksl. *préko* 'quer, schief, transversus' aus \**perkō*, zu *pré-* russ. *pere-*. *nizōko* 'niedrig' zu *nizō* Adv. 'nieder, hinab'.

Anm. In einigen Formen, die mit den hier besprochenen formantisch in engem Zusammenhang stehend empfunden wurden,



erscheint vor dem *k*-Formans ein noch der Aufklärung bedürftiger langer Vokal. So ai. *dnūka*- M. N. 'Rückgrat', *abhika-m* 'das Zusammen treffen', *prātika-s* 'zugewendet, entgegengesetzt' Subst. N. 'Angesicht', *dnika-m* (av. *dnika*- M.) 'Angesicht, Vorderseite', *ntica-s* 'niedrig, abwärts gehend', womit wahrscheinlich aksl. *nicā* Adv. 'vornüber' zu verbinden ist. Hier kann die Vokallänge nach 1 § 544, 2 gedeutet werden. Doch spielen unzweifelhaft Bildungen herein, die ein zu *oq<sup>h</sup>*- 'sehen' gehöriges Nomen als zweites Kompositionsglied enthalten (vgl. S. 13 sowie S. 474 über lat. *antiquos*), vgl. besonders *dnika-m* *prātika-m* mit gr. ἐνωπή, πρόσωπον. In den *satəm*-Sprachen war die Vermischung der beiden Klassen, nachdem uridg. *g* und *q<sup>h</sup>* zusammengefallen waren, unausbleiblich. Im Ar. ist dann auch noch Vermischung mit den Komposita mit *-aḥc-* (S. 13) hinzugekommen. Ob daher z. B. ai. *ākē* 'nahe', *āca-* in *ācaparāca-s* 'hin und zurückgehend' und in *ācōpaca-s* 'schwankend', av. *āca* Adv. 'hin' (urur. *\*ācā*) hinter der Präposition *ā* das Formans *-qo-* oder das Nomen *\*oq<sup>h</sup>o-* 'aussehend' oder *-aka-* *-aca-* = *\*p<sup>h</sup>q<sup>h</sup>o-* *\*p<sup>h</sup>q<sup>h</sup>e-* (vgl. lat. *prop-inquē*) enthalten, dürfte nicht mehr zu ermitteln sein. Vgl. über diese Fragen J. Schmidt Plur. 388 ff., Kretschmer KZ. 31, 387 ff., Thumb Hdb. d. Sanskr. 219 f.

Besonders schwierig ist folgende Wortgruppe: ai. *āpāka-s* 'abseits liegend, entfernt, von vorn kommend', arm. *haka-* als erstes Glied von Kompp. 'entgegen', lat. *opācus* 'schattig' ('abgewendet von der Sonne'), aksl. *opako opaky opače* 'zurück, verkehrt' *paky* 'wiederrum' *pače* 'dagegen, eher'. Dass diese Formen wirklich einheitlich zusammengehören, ist freilich nicht sicher. Der erste Bestandteil kann teils *\*apo* *\*po* (gr. ὀπο, lat. *po-situs* ahd. *fo-na*), teils eine zu *\*opi* (gr. ὀπι-θεν, vgl. lat. *opācus*) gehörige Form gewesen sein.

Auf grund von Adverbia und zwar von komparativischen auf *-is* sind vermutlich die Nomina auf *-isko-* entsprungen. S. hierüber § 384.

#### b) Von Kasusformen.

Ai. *māmaka-s* *māmakā-s* 'mein', *tavakā-s* 'dein' von Gen. *māma*, *tāva*.

Ahd. *sveiga* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland', von Gallée PBS. Beitr. 28, 265 ff. ansprechend als auf *\*syoī-qo-* 'eigen' (vgl. ai. *svaka-s* 'Angehöriger' § 378) beruhend gedeutet. Vgl. ahd. *swein* 'Knecht, Sohn' § 188 S. 274.

Lit. *kėk* 'wie viel', *tėk* 'so viel', Kürzung der älteren *kėkas*, *tėkas*, zu *\*q<sup>h</sup>ei*, *\*tei* oder *\*q<sup>h</sup>oi*, *\*toi*. Vgl. *kėnō* 'wessen' § 188 S. 274.

371. 4) Substantivische und adjektivische *k(o)*-

Stämme aufgrund von nominalen Stämmen. Bei der grossen Mannigfaltigkeit des Aussehens des Vorstücks und bei der schon in vorhistorischen Zeiten vielfach geschehenen Ausbreitung von Konglutinaten sind für die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung nur zumteil die uridg. Ausgangspunkte mit einiger Sicherheit zu bestimmen, und es fügt sich hier, namentlich was die Erweiterung der *o*-Stämme mittels des *k*-Formans betrifft, nur wenig aus den einzelnen Sprachen glatt zu einer Ureinheit zusammen. Wir fassen das einschlägige Formenmaterial zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutungsverhältnisse ins Auge.

372. a) *-ko-* hinter Wurzelnomina. Ai. *muš-kd-s* 'Hode', lat. *musculus*, zu ai. *múš-* lat. *mūs* 'Maus' (§ 80, a); dasselbe *k*-Formans in arm. *mukn*, Gen. *mkan*, 'Maus, Muskel' (zur Entstehung der *n*-Deklination § 541), dessen Ausgang in *armukn*, Gen. *armkan* 'Ellenbogen' (zu ai. *irmá-s* 'Bug, Arm') wiederzukehren scheint (vgl. auch den Plur. *srnkunĕ*, zu *srunk* Plur. 'Unterschenkel, Schienbein' aus *\*krāsni-*). Lat. *bacula*, kymr. *buch* 'iuvenca' corn. *buch* 'vacca', zu lat. *bōs* ir. *bō* (§ 79). Lat. *sucula* *suculus*, kymr. *hucc* 'sus' corn. *hoch* 'porcus' ir. *soc-sail* 'loligo', ags. *suzu* 'Sau', ai. *sākard-s* 'Schwein, Eber' (umgedeutet als Su-macher, vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 12, 25), zu lat. *sūs* usw. (§ 80, a). Arm. *jukn*, Gen. *jkan*, 'Fisch', preuss. *sucka-ns* Akk. Pl. 'Fische' lit. *žūk-mistras* 'Fischmeister' *žūk-sparnis* 'Fischaar', zu gr. ἰχθῦς (§ 80, a).

Lat. *musca* 'Fliege' zu einem Wurzelnomen *\*mus-*, wozu auch gr. *μύα* lit. *musė* 'Fliege' arm. *mun* (aus *\*mus-no-* § 195, d). *mus-cu-s* 'Moos' zu ahd. *mos* aksl. *mъchъ* (S. 166). *osculum* *ausculum* zu *os* (1 S. 173. 193. 2, 1 S. 138, Meyer-Lübke Ztschr. f. roman. Ph. 25, 357). *corculum* aus *\*cortcelo-m*, zu *cor* (S. 132). *spēcula* zu *spē-s*. *diēcula*, osk. *d]iik ūl ūs* 'dieculus' bant. *zicolom* = *\*dji-* mit *i* aus *ē* (vgl. *ligud* 'lege' u. a. 1 S. 134), zu *diēs* (S. 133 f.). *recula* zu *res* (S. 134 f.).

Ahd. *as-c* aisl. *askr* 'Esche', vgl. lit. *ūsis* M. aksl. *jasika* poln. *osika* 'Esche'.

Ai. in Kompositis: *a-tvdĕkka-s* 'hautlos' zu *tvdĕ-* 'Haut'. *a-dĕkka-s* 'keine Weltgegend für sich habend' zu *dĕs-* 'Weltgegend'.

373. b) *-ko-* hinter Stämmen auf Geräuschlaute.

Ai. *ējatká-s* neben *ējant-* 'zitternd, bebend'. Mit ai. *a-dat-ka-s* 'zahnlos', zu *dánt-* 'Zahn', lässt sich vergleichen ahd. *zinko* 'Zinke', zu mhd. *zint* aisl. *tindr*, vielleicht auch gr. δάκτυλος 'Finger, Zehe', das wegen böot. δακκύλιος auf \*δακκυλος zurückzugehen scheint und ursprünglich 'Zacke' bedeutet haben mag (IF. 11, 284ff.). Lat. *lucunculus* zu *lucāns -untis* (vgl. *corculum* § 372).

Ai. *anīyaská-s* neben *anīyas-* 'dünner, feiner' (lat. *meliusculus*, *tardiusculus* s. § 370). Ai. *dhanuṣka-m* 'kleiner, geringer Bogen' zu *dhanuṣ-* 'Bogen', *barhiṣka-s* 'mit einer Streu belegt' zu *barhiṣ-* 'Streu', *a-rētás-ka-s* 'samenlos', *a-cchandás-ka-s* 'ohne Metrum', *sa-sīras-ka-s* 'mit dem Kopf'. Lat. *corpuseculum*, *arbuscula* u. dgl., wonach *pōmusculum* zu *pōmum*, *domuscula* zu *domus* u. a.; *pulvisculus* zu *pulvis -eris* u. a., wonach *lapisculus* zu *lapis -idis*; Adjekt. *vetusculus* zu *vetus* (vgl. *vetustus*, *vetustas*); ferner ital. Namen wie *Opsci* *Osci*, *Falisci* (v. *Planta* Osk.-umbr. Gr. 2, 73f.). Vgl. auch § 384 über *-isqo-*.

374. c) *-ko-* hinter Nasalstämmen. Allgemeinidg. von *en*-Stämmen aus der Ausgang *-ṇko-*, daneben ausserhalb des Ar. *-en-ko-* und *-on-ko-* (*-ōn-ko-*), zu vergleichen mit *-ṇbho-on-bho-* (*-ōn-bho-*) u. dgl. § 284, a. Bei den parallel gehenden *-go*-Formen findet sich *-en-go -on-go-* auch im Ar. (urar. *-aṅga-*), wie ai. *piśāṅga-s* av. *aṅga-*, s. § 390.

Uridg. \**ṇuṅko-s* 'jugendlich' zu \**ṇuṅen-* ai. *yūvan-* (S. 297): ai. *yuvaśá-s yuvaka-s* 'Jüngling', lat. *juvencus* umbr. *iuengar* Pl. 'iuvencae' (1 § 769, d), ir. *ōac ōc* kymr. *ieuanc* 'jung' (1 S. 411), got. *juggs* ahd. *iung* aisl. *ungr* 'jung' (1 S. 802). Arm. *unkn*, Gen. *unkan*, 'Ohr' aus \**uson-go-m* (§ 211), gr. ὠκίδες ἐνώτια auf grund von \**ōako-* = \**ousṇ-go-* (§ 217, a, S. 309).

Arisch. Ai. *rōmaśá-s lōmaśá-s* 'haarig' zu *rōman-* *lōman-* N. 'Haar', *arvaśá-s arvaśa-s* neben *árvan-* 'eilig, schnell fahrend'. Ai. *věśmaka-s* Adj. zu *věśman-* 'Haus, Hof', *ātmaka-s* Adj. zu *ātmán-* 'Seele, Wesen', av. *spaka-* 'hundartig, Hunds-' zu *span-* 'Hund'. Ai. *rājaká-s* Demin. zu *rājan-* 'König'. *udaká-m* neben *uddn-* N. 'Wasser'.

Griechisch. Ausser dem genannten ὠκίδες fallen hierher: ὄστακός ἀστακός 'Meerkrebs', zu ai. *asthán-* 'Bein, Knochen' (§ 218),

vgl. ai. *an-dsthaka-s* 'knochenlos'; φάρμακον 'Zauber-, Heilmittel', zu lit. *buriiù* 'ich zaubre', vermutlich von einem Stamm \**bhr̥men-* (Osthoff BB. 24, 144 ff.)<sup>1)</sup>. Wahrscheinlich auch -ακο-ς -αξ in ἵππακος, λείμαξ usw. aus -*ḡk(o)-*, s. § 378.

Italisch. Lat. *homuncio* (vgl. *senecio*) *homunculus* zu *homo*, *avunculus* zu \**avō* vgl. aisl. *de* usw. S. 297, *lénunculus* zu *lèno*, *latrunculus* zu *latro* (hiernach *fürunculus* zu *für*<sup>2)</sup>), *curculiunculus* zu *curculio*, *ratiuncula* zu *ratio*, *occasiuncula* zu *occasio*, vgl. *colum-ba* u. dgl. S. 386 f.; -*unculo-* übertragen in *rānunculus* zu *rāna*, *mendaciunculum* zu *mendacium* u. a. *Aurunci* zu Αὔσονες (d. i. *Auzones*).

Germanisch. a) Urgerm. Konglutarate -*uṛ-za-* = -*ḡk-*, -*iṛ-za-* = -*en-ko-*, vielleicht auch -*aṛ-za-* = -*on-ko-* (-*ōn-ko-*). Am frühesten sind diese Ausgänge in Stammesnamen bezeugt, wie *Salingi*, *Greut(h)ungi*. Namen für Personen, Lebewesen überhaupt und als solche vorgestellte Dinge: ahd. *arming* 'homo pauper' zu *armo* 'der Arme', *hasinga* Pl. 'Hausgötter, Penaten', *kuning* 'König', *mahting* 'homo potens, numen', *engiring* 'curculio', *scerning* 'Schirling', ags. *hórinz* 'Hurer', *lytlinz* 'Kind', aisl. *vitringr* 'Weiser', *veslingr* 'Armer', *blendringr* 'Mischling', *hǫfdingr* 'Hauptling, Hauptmann'; ahd. Hildebr. *sunufatarungo* 'die Leute des Sohnes und des Vaters', *hornung* 'Hornung', mhd. *nidunc* 'Neider', aisl. *skǫrúngr* 'Held', *attungr* 'Verwandter', *systrungr* 'Mutterschwestersohn', *fiŋgrungr* 'Fingerring', ags. *Skyldungas* aisl. *Skiǫldungar* Familienname. Das Got. des Wulfila hat nur *skilliggs* = ahd. *scilling* aisl. *skillingr* 'Schilling', *gadiliggs* 'Vetter' = ahd. *gatiling gatuling* as. *gaduling* 'Verwandter'. Öfters -*iṛza-* und -*uṛza-* bei demselben Wort nebeneinander, teils in derselben Sprache, wie mhd. *nidinc nidunc*, ags. *Scyldinz Scyldunz*, teils in verschiedenen Zweigen, wie ahd. *kuning* aisl. *konungr*. An Grundstämmen mit *l-*Formans, z. B. ahd. *sidiling* 'Ansiedler' zu *sedal* 'Sitz, Wohnsitz', entsprang das Konglutinat -(i)liṛza- (-i)luṛza-), das sich im Westgerm. und im Nord. weit verbreitete, z. B.

1) φαρμακός 'ein als Sühnopfer dienender Mensch, Sündenbock', das zumteil mit metrisch langer Paenultima vorkommt, dürfte auf \*φαρμακικός zurückgehen. Anders Osthoff a. a. O.

2) Erst später entstand auch ein *fūro*, wie *latro*.

ahd. *hovelīng* 'Höfling' zu *hof*, aisl. *yrmlīngr* 'kleine Schlange' zu *ormr*; eine derartige Neubildung scheint auch das genannte got. *gādiliggs* zu sein, so dass diese Ausbreitung ev. schon in urgerm. Zeit begonnen hätte. *-aŋza-* selten und nicht sicher alt: as. *ferscang* neben *verscung* ahd. *friscung* 'Frischling', ahd. *alang* neben as. *alung* 'ganz, integer' zu got. *ala-*, ahd. *honang* N. aisl. *hunang* N. 'Honig' (etymologisch dunkel). — b) Feminina auf *-uŋzō-*, *-iŋzō-* im Westgerm. und Nord. als Abstraktum, z. B. ahd. *werdunga* 'dignitas, celebritas' zu *werd*, aisl. *hǫdunga* 'Beschimpfung' zu *hǫd* 'Schimpf, Spott', *birting* 'Glanz'. Beziehung auf Verba hat dieses Abstraktformans zu einem primären Bildungselement werden lassen, z. B. ahd. *scouwunga* 'Betrachtung' zu *scouwōn*, *hantalunga* 'Behandlung' zu *hantalōn*, *dihunga* 'provectus' zu *dihan*, aisl. *kuisting* 'Ermordung' zu *kuista*. Als Konglutinate ahd. *-ilunga* (*mendilunga* 'blandimentum' zu *mendilōn*), z. B. *frouwilunga* 'Frohlockung' zu *frouwōn*, und *-inunga* (*redinunga* 'disputatio' zu *redinōn*), z. B. *wīzinunga* 'vaticinatio' zu *wīzōn*. Es liegt nichts im Wege anzunehmen, dass die Abstrakta auf dem F. der unter a) genannten Maskulina beruhen, nur muss dann deren F. zu einer Zeit zum Abstraktum geworden sein, als sie auch noch adjektivisch waren nach Art von got. *juggs* 'jung'; das Verhältnis war dann das von ahd. *forahta* 'Furcht' zu *foraht* (got. *faurhts*) 'furchtsam' u. dgl.

Anm. Nicht ganz abzuweisen scheint mir, dass *-iŋza-* *-iŋzō-* zumteil auf *-in-ko-* *-kā-* d. h. auf f. *-in-*Stämmen (§ 223. 229) beruhe, vgl. z. B. aisl. *birtingr* 'Glänzender' *birting* 'Glanz' ahd. *Berhting* neben got. *batrhte* ahd. *perahht* F. 'Glanz', aisl. *spekingr* 'Weiser' neben *speke speki* F. 'Weisheit'. *-uŋza-* *-uŋzō-* könnte dann entsprechend zumteil an f. *-in-*Stämmen (§ 234, d. S. 322) entsprungen sein.

Ferner ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass *-za-* zumteil aus uridg. *-gho-* hervorgegangen ist: mit *-uŋza-* vgl. gr. *στράχος* u. dgl. § 394.

Baltisch-Slavisch. Im Balt. *\*-inka-* (lit. *-inka-*) aus *\*ŋ-go-* und *\*-enka-* (lett. *-ika-*) aus *\*-en-go-*, aber nur in Verbindung mit vorausgehendem *-in-*: d. h. jene Ausgänge dienten zur Substantivierung von Adjektiven auf *-inas* *-inis* (§ 187), z. B. lit. *lauki-  
niŋkas* lett. *lauzinīks* 'Feldbewohner, Landmann' zu lit. *laukinis* 'dem Felde (*laūkas*) angehörig'. Ebenso lit. *darbiniŋkas* lett.

*darbiniks* 'Arbeiter', lit. *dažnininkas* 'Gärtner', *Lëtüvininkas* 'Litauer'. Zu trennen hiervon sind die das Konglutinat *-igo-* enthaltenden Formen wie aksl. *dvorónikъ* lit. dial. *dvarinykas* preuss. *auschautenika* 'Schuldner' (§ 379). — Aksl. *měsęcъ* M. 'Monat' zu uridg. \**mēsen-* (§ 209, c); *zajęcъ* M. 'Hase'. Verhältnismässig jung ist der an die Gestaltung des Stammformans im Nom. Sg. sich anschliessende Ausgang *-mykъ* der Deminutivbildungen zu den Maskulina auf *-my* Gen. *-mene* (§ 168), wie *kamykъ* 'lapillus' zu *kamy* 'lapis'; die Deminutivbedeutung ist hier oft eingebüsst (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154). Diese Bildung wurde dadurch ermöglicht, dass Formen wie *synkъ stanъkъ* neben *synъ stanъ* (§ 377), *klětkъ* neben *klětkъ* (§ 376) den Eindruck machten, als sei *-ko-* an den Nom. Sg. angefügt, ähnlich wie lat. *rēscula* infolge davon neben *rēcula* getreten ist, dass man das Vorstück in *fōsculus*, *pulvisculus*, *corpusculum*, *domuscula* usw. (§ 373) als den Nom. Sg. betrachtete. Um so leichter begreift sich die Entstehung des Typus *kamykъ*, wenn *kamy*, das im Aksl. auch als Akk. Sing. gebraucht wird, diese Doppelfunktion auch schon in urslav. Zeit hatte; denn auch *synъ*, *stanъ*, *klětkъ* waren Nom. und Akk. zugleich.

375. d) *-ko-* hinter Liquidastämmen. Ai. *mātrka-s* 'mütterlich' *mātrkā* 'Mutter, Grossmutter', *a-bhrātṛ-ka-s* 'bruderlos'; apers. *vazarka-* 'gross' uriran. \**vazṛka-* zu einem N. \**vazar-* (Bartholomae Altiran. Wtb. 1390). Gr. *δστρακον* 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' wohl zu einem Adj. \**δστρακο-ς* von \**ostṛ-* neben \**ostṛ-* (vgl. *δστακός* S. 484 f.); formantisch mag *δστρακον* dem ai. *dsrk* nahe stehen, s. § 456. *τετρακτύς* 'die Zahl Vier' vielleicht zu einem Adj. \**τετρα-κο-* Gf. \**q̄vetyṛ-ko-*, wie *τρικτύς* (§ 335. 376). Verhältnismässig junge Bildungen waren lat. *mātercula sororcula amatorculus* u. dgl., wohl auch *vērculum*.

376. e) *-i-ko-*. Ai. *aviká-s aviká* 'Schaf', lat. *ovicula*, aksl. *овѣца* 'Schaf', lit. *avikė avikėnė* 'Schafstall', zu ai. *avi-* usw. (§ 99). Ai. *dvika-* 'aus zweien bestehend', N. 'Paar', *triká-* 'dreifach, zu dreien zusammengehörig', N. 'Dreizahl' zu *dvi-*, *tri-*; dazu eventuell gr. *τρικτύς* (§ 335) und ion. *δισσός* 'zweifach' *τρισσός* 'dreifach' att. *διττός* *τριττός* (IF. 17, 355). Ahd. *azig*

'edax' aksl. *jadъcъ* 'Fresser' zu aksl. *jadъ* (§ 97, a). Gr. *μαντικός* 'zum Wahrsager gehörig' zu *μάντις*, *φυσικός* 'natürlich' zu *φύσις*. *πηλί-κος* 'wie gross? wie alt?' *τηλί-κος* 'so alt' zu lat. *qualis talis* (§ 275), vgl. aksl. *kolikъ* (§ 379). Lat. *amnicus* zu *amnis*, *civicus* zu *civis*, *imbricus* und *imbrex* (-*ex* statt -*ix* wie in *index* u. dgl.) zu *imbri-*, *communicare* zu *communis* osk. *múníku* F. 'communis' *muinikam* F. 'communem'; lat. *funiculus* zu *fūnis*, *classicula* zu *classis*, *leviculus* zu *levis*, *dulciculus* zu *dulcis*. Akelt. *Arë-mori-ci* 'die vorm Meer Wohnenden' zu ir. *muir* N. 'Meer' akelt. *Mori-tasgus*. Ir. *muince* kymr. *minci* 'Halsband', zu ir. *muin-torc* 'torques'. Ir. *sáilech* 'oculus', zu *suil* 'oculus' = \**sūli-*, kann auf \**sūlicos* zurückgeführt werden, enthält aber wohl denselben Ausgang wie *cretmech cuimnech* u. a. (§ 381, β). Ahd. *enstig* 'gnädig' zu *anst* F., *kreftig* 'kräftig' zu *kraft* F., *kumftig* 'künftig' zu *kumft* F., *durftig* zu *durft* F. (zur Quantität des *i* s. S. 489). Lit. *antikė* 'Entchen' zu *antis*, *bitikė* 'Bienenchen' zu *bitis*. Aksl. *klětka* 'kleines Gemach, Zelle' zu *klětъ* 'Gemach, Zelle', *dvorъcę* Pl. 'Türchen' zu *dvori* Pl. 'Tür' (S. 133), *mysъka* 'Mäuschen' *mysъca* 'Arm' zu *mysъ* 'Maus' (S. 137), vgl. ai. *máṣikā* neben *máṣaka-s* (S. 490).

Als denominative Adjektiva bildendes Formans erscheint dieses -*igo-* auf dem ganzen idg. Gebiet auf andere Stammklassen übertragen. Vgl. unsere Vermutung über die Entwicklung des denominativen Formans -(*i*)-*igo-* in uridg. Zeit § 114 S. 187. Arisch. Ai. *parāyikā-s* 'strophisch' zu *parāyā-d-s* 'Umlauf, Strophe'; oft mit Vpddhierung, wie *vārṣika-s* 'zur Regenzeit gehörig' zu *varṣā-m*, *ahnika-s* 'täglich' zu *dhan-*. Av. *kasvika-* 'geringfügig' zu *kasu-* 'gering'. — Griechisch. *ἵππικός* 'zum Pferde gehörig' zu *ἵππος*, *νυμφικός* 'bräutlich' zu *νύμφη*, *ἀνδρικός* 'männlich' zu *ἀνὴρ ἀνδρός*, *ἀγωνικός* 'zum Wettkampf gehörig' zu *ἀγών*, *ἔθνικός* 'volkstümlich' zu *ἔθνος* N., *ἀστικός* 'städtisch' vermutlich aus \**φαστικός* (vgl. kret. *φάστιος* vermutlich aus \**φαστικός*) zu *ἄστυ* (s. § 336) neben *Λιβυκός*, *θηλυκός* § 377. Zu Verbaladjektiva auf -*το-*, bezieh. zu den zu diesen gehörigen substant. *tā*-Stämmen, z. B. *κριτικός* 'zum Entschenden, zum Beurteilen gehörig, kritisch', *μαθητικός* 'gelehrig', *τιμητικός* 'zur Strafbestimmung geeignet' (vgl. unten lat. -*tico-*). —

Italisch. Osk. *túvtíks* 'publicus' *toutico* Nom. 'publica' volsk. *toticu* Abl. 'publico' zu osk. *toutam* 'civitatem'; umbr. *fratreks fratrea*s '\*fratricus, magister fratrum' *fratreca* '\*fratrica' (*e = i*, 1 § 84, 2). Lat. *modicus* zu *modus*, *tenebricus* zu *tenebrae*, *vitricus* zu ai. *vitard-m* 'weiter' got. *wipra* 'gegen, wider' (§ 238 S. 324), *fabrica* (sc. *ars* oder ähnl.) zu *faber*, *genticus* zu *gēns*, *histrionicus* zu *histrion*, *patricus* zu *pater*, *cinericus* (*cinericius*) zu *cinis*. *rasticus* zu *rās* aus '\*rovos' (§ 398), zunächst zu '\*rovesto- (vgl. *iustus*, *fūnestus* S. 403), wonach *domesticus* zu *domus*. -*aticus* zunächst zu Verbaladjektiva auf -*ato-* (vgl. oben gr. τῆρητικός) oder zu Verbalabstrakta auf -*ati-* (*satias*), -*atu-*, z. B. *dōnaticus*, *volaticus*, *erraticus*, ferner *herbaticus*, *villaticus*, *silvaticus* (vgl. oben *rasticus*). Erweiterung von -*ico-* zu -*icio-* (§ 117): *patricius* zu *patricus*, *multaticius* zu *moltaticus*, *aedilicius*, *vēnalicius* u. a.; osk. *Kastrikiēis* 'Castriicii', *Iúvkiíúí* '\*Jovicio'. Lat. *unicus* zu *unus*, vgl. ahd. *einig*. *rānex* zu *rāmus*, *caudex* zu *cauda*, *dentex* zu *dēns*; -*ex* wie in *imbrex* (S. 488). — Keltisch. Gall. *Dívico Dívicia Díviciacus* zu *Divo- Dēvo-gnata*, vgl. ai. *Dēvika-s Dēvaka-s*. — Germanisch. Got. *gabigs* ahd. *gebig* 'reich' zu einem Subst. \**zabi-z* oder \**zaba- \*zabō-* vgl. got. *gabei* F. 'Reichtum' zu *giban*, ahd. *sweizig* 'schweissig' zu *sweiz* M., *nēdig* 'neidisch' zu *nīd* M., *wintarig* 'winterlich' zu *wintar* M., *sitig* 'bescheiden' zu *situ* M., *einig* 'einzig' zu *ein*, *entrig* 'fremd' urgerm. \**andrižd-z* zu *ander*, *ēwīnig* 'ewig' zu *ēwīn*. Schon im Got. ist dieses -*iza-* mit -*īza-* (§ 379) vermischt, z. B. *gabeigs* neben *gabigs* (*gabijjan gabignan*). Im Ahd. ist zwar nicht in der Mundart Otfrieds, wohl aber bei Notker *ī* oft durch den Zirkumflex bezeugt; wie weit im Ahd. noch -*iza-* neben -*īza-* galt, ist unklar. — Aus dem Baltisch-Slavischen gehören hierher die Substantiva auf lit. -*ikas -ikis* aksl. -*ъць*, die substantivierte Adjektiva waren, die selbst auf Adjektiva beruhten, wie lit. *jaunikis* 'junger Bursche, Bräutigam' aksl. *junъць* 'junger Stier' zu *jaunas junъ* 'jung', lit. *naujikas* 'Neuling' zu *naūjas* 'neu', *laibikas laibikis* 'schmales Stück Feld' zu *laibas* 'schlank', *raudonikis* eine Pilzart zu *raudónas* 'rot', lett. *melnik'is* 'Rappe' zu *melns* 'schwarz', aksl. *mr̃stvъць* 'Toter' zu *mr̃stvъ* 'tot', *čr̃nъць*



'Schwarzer, Mönch' zu *črnъ* 'schwarz', *slěpъ* 'Blinder' zu *slěpъ* 'blind', *črnonorizъ* 'Schwarzrock, Mönch'.

Da sich solche Formen mit *-igo-* zugleich auf Nomina und auf Verba beziehen liessen (wie z. B. im Ahd. *giloubig* 'treu, gläubig' auf *giloubo* und *gilouben*), so wurde *-igo-* auch Primärformans. Seltener geschah dies im Ar. und im Ital., z. B. ai. *vṛścika-s* 'Skorpion' zu *vṛśca-ti* 'er zerspaltet, zerschneidet', av. *pačika-* 'kochend' in *yamō-pačika-* 'Glasbrennofen', lat. *medicus*, *vertex mordax*. Häufiger im Germ. und Balt.-Slav., wie ahd. *bizig* 'mordax', *sūmig* 'säumig', *gi-hōrig* 'gehorsam', lit. *siuvikas* 'Näher' preuss. *schuwikis* aksl. *švъ* 'Schuster', lit. *minikas* 'Treter' preuss. *mynix* 'Gerber', lit. *lopikas* lett. *lapik'is* 'Flicker', lit. *degikas* 'Brandstifter', *szérikas* 'Fütterer' (*szériū szériaū*), *piovikas* 'Mäher' (*piduju pióviaū*), aksl. *žrъ* 'Opferer, Priester', *pisъ* 'Schreiber', *tvorъ* 'Macher, Schöpfer' *čudotvorъ* 'Wunderwirker', *pěvъ* 'Sänger' (*pěvati*), *davъ* 'Geber' (*davati*).

Bezüglich der *o*-Stufe und der Dehnstufe der Wurzelsilbe in Formen wie lat. *pōdex* aus *\*pozdex* zu *pēdo* aus *\*pezdō*, got. *gabigs* zu *gīban* und ai. *su-lābhika-s* 'leicht zu gewinnen' zu *lābha-tē*, lit. *szérikas* sind zu beachten die Nominaltypen τρόχις und δῆρις § 97, b. c. Es scheint hier ein engerer Zusammenhang zu sein, der bei dem Übergang von *-iko-* zur Funktion als Primärformans eine Rolle gespielt hat.

Bemerkenswert ist ferner die ai. Doppelheit *-ika-* im F., *-aka-* im M., wie *iyattakā-s iyattikā* 'so klein', *kumārakā-s* 'Knäblein' *kumārikā* 'Mägdlein', *bōdhaka-s bōdhika* 'weckend, belehrend'. Entsprechend ist im Lit. *i* bei den Deminutiva u. dgl. auf das F. beschränkt, z. B. *rankikė* 'Händchen', *mergikė* 'Mädchen' (vgl. *Naujokikė* 'Tochter des *Naujōks*, *rudikė* eine Pilzart zu *rūdas* 'rotbraun')<sup>1)</sup>. Bei den Feminina lagen f. *i*-Stämme zu grunde, wobei aber nicht nur die *i*-Stämme selbst in Betracht kommen, sondern auch ihr Wechsel mit *ī*-Stämmen (vgl. § 143): eventuell war *-i-* vor *-qā-* zugleich eine Reduktion von *-ī-*, vgl. ai. *kanṭhikā* neben *kanṭhī-* 'Augenstern; kleiner

1) Mit Unrecht vergleicht Bezzenger BB. 27, 184 ahd. *marah* M. *meriha* F.

Finger', av. *na'rika-jahika* neben *na'ri-* 'Frau' *jahi-* 'Weib'. Im Ai. ist zuweilen zum F. auf *-ika* ein M. auf *-ika-s* und zum M. auf *-aka-s* ein F. auf *-aka* hinzugebildet worden.

Für Übertragung von *-iko-* in deminuerendem Sinne seien noch genannt lat. *ventriculus* zu *venter* (*ventriculus: matercula = sacrificus: sacerdos, facilitas: facultas*, 1 S. 218), *nigriculus* zu *nigro-* sowie *nigricare, albicare*, aksl. *gradъcъ* 'κηπάριον' zu *gradъ, otъcъ* 'Vater' (ursprünglich 'Väterchen') zu gr. ἄττα got. *atta* 'Vater' u. dgl. Vgl. auch die Namenformen wie ai. *Dēvika-s* neben *Dēvaka-s*, gall. *Divico Divicia* (S. 489).

377. f) *-u-ko-*. Ai. *tānuka-s* npers. *tanuk* aksl. *tъnъkъ tъnъkъ* 'dünn' zu ai. *tanú-š* (S. 177); daneben aksl. *tъnъkъ* čech. *tenký* wie *težъkъ* neben *otežъčiti* (S. 493). Arm. *ancuk anjuk* aksl. *ažъkъ* 'enge' zu ai. *aḥú-š* 'enge' (S. 177). Ai. *kātuka-s* 'scharf, beissend' aksl. *kratъkъ* 'kurz' zu ai. *kaṭu-š* 'scharf, beissend' lit. *kartūs* 'bitter' (S. 176). *pāsuka-* neben *pāsú-š*, aksl. *pěsъkъ* 'Sand', in der Wurzelsilbe verschieden (vgl. Meillet Études 335). Ahd. *trog* M. aisl. *trog* N. 'hölzernes Gefäß, Trog' aus \**dru-kó-*, ahd. *hart-trugil* 'cornus sanguinea', zu ai. *dru-* got. *triu* usw. (S. 181 f.), wozu vielleicht auch ir. *drochat* und *droichet drochet* 'Brücke' (Osthoff Et. Par. 1, 153 ff.).

Arisch. Ai. *paśuka* 'kleines Tier', av. *pasuka-* M. 'Haustier', zu *paśú-š pasu-š*. Ai. *śisuká-s* 'Kindchen' zu *śisú-š* 'Kind', *iśuká* neben *iśu-š* F. 'Pfeil', *urvaruká-m* 'Kürbisfrucht' zu *urvaru-š* 'Kürbis', *sindhuka-s* 'vom Indus (*sindhu-š*) stammend'. *aṅkuśá-s* 'Haken, Angelhaken' zu gr. ἄγκύλο-ς (S. 361). *bābhruśá-s* *ba-bhluśá-s* und *bābhruká-s* 'bräunlich' *bābhruká-s* eine Gattung Eidechse, zu *bābhru-š* 'braun'. Av. *apər'nayūka-* 'nicht volljährig, Kind' zu *a-pər'nayū-* 'nicht volljährig'. Im Ai. bekam *-uka-* durch *pramāyuka-s* neben *pramāyu-š* 'dem Untergang verfallend, hinsterbend', *śikṣuka-s* neben *śikṣú-š* 'freigebig, mitteilend' u. a. die Funktion eines Primärformans, z. B. *dāśuka-s* 'beissend', *vīkāsuka-s* *vīkasuka-s* 'berstend'. Es entstand so ein Part. Praes., besonders häufig in den Brāhmaṇa's.

Griechisch. Selten: Λιβυκός 'libysch' zu Λίβυς, θηλυκός 'weiblich' zu θήλυς. Auch γνύξ 'mit gebogenen Knien' scheint hierher zu gehören. — ὄρνυξ 'Wachtel', Gen. -κος -γος, auch mit ὀ

(vgl. ai. *vartaka-s vartika* 'Wachtel'), hat den *u*-Vokal wohl von andern Vogelnamen wie *κόκκυξ* (redupliziert), *ἴβυξ* bekommen.

Italisch. Umbr. Kastručiie zu *kastru-* osk. *castrous* (vgl. osk. *Kastríkifeis* 'Castricii' zu \**kastro-* lat. *castrum*); doch wäre auch *-akio-* möglich.

Germanisch. *-uza-*, Adjektiva bildend, sporadisch im Got. und Westgerm., häufig im Aisl. Alt mag der Ausgang sein z. B. in aisl. *kröptugr* 'kräftig' zu *kraptr* 'Kraft' (urgerm. \**kraftu-*), wofür as. *craftag*, aisl. *tárugr* 'lacrimans' zu *tár* gr. *δάκρυ* 'Zähre', *hōrdugr* 'hart, trotzig, heftig' zu *hardr* got. *hardus* 'hart'; er hat sich aber von da im Nord. ausgebreitet, z. B. *módugr* gegen got. *mōdags* as. *mōdag* zu got. *mōda-* 'Mut, Zorn', *gōfugr* gegen got. *gabigs* ahd. *gebīg* (S. 489). Got. *handugs* 'weise' (ahd. *hantag* 'acer, fortis, mordax', nhd. bair. *hanti(g)* 'bitter, scharf') vermutlich zu gr. *κεντέω* 'ich steche' *κοντός* 'Ruderstange, Speer' (falsch zu lit. *kandūs* v. Grienberger Unt. 110).

Baltisch-Slavisch. Deminuerend: aksl. *synьkь* 'Söhnchen' zu *synь*, wonach *cvětskь* 'Blümchen' zu *cvětsь*, Gen. *-a*, u. a.; im Balt. scheint ein *-ukas* neben *u*-Stamm nicht mehr vorhanden, aber viele wie lit. *ožiukas ožukas* 'Ziegenböckchen' preuss. *wosux* zu lit. *ožys* 'Ziegenbock', *broliukas* 'Brüderchen' zu *brōlis*, *parszukas parszukas* 'Ferkelchen' zu *paršzas*, *balandžukas balandžukas* 'Täubchen' zu *balandis*, *varnukas varniukas* 'kleiner Rabe' zu *vařnas*, *mažukas* 'Kleinerchen' zu *māžas* 'klein'. Substantiva auf *-tuka-* zu *tu*-Stämmen (§ 329): lit. *peštukas* 'Raufbold' zu Sup. *pēsztų* 'zu raufen' (Präs. *peštù*), *kauptukas* 'Häufler, Zusammenscharrer' (vom Schnabel) zu *kaūptų* 'zu häufeln', *plaktukas* 'Klopfwerkzeug' zu *plaktų* '(die Sense) klopfend zu schärfen'; aksl. *izbytskь* 'Überfluss' (S. 443), *nedostatъkь* 'Mangel' (S. 442), *svvitъkь* 'κεφαλίς, caput' (S. 443). Ebenso denominativ lit. *slapukas* 'sich gerne Versteckender' zu *slapūs* 'sich gerne versteckend', lett. *widuzis* 'Mittelpunkt, Mittelstück' zu *widus* 'Mitte', aksl. *stanъkь* 'ἐγκατάλειμμα' russ. *stánok* 'Werkbank' zu aksl. *stanъ* (S. 291) und ohne *u*-Stamm als Grundlage *česnovitskь* 'Knoblauch' zu *česnovitsь* 'was sich spaltet', *oprěsnъkь* 'ungesäuertes Brot' zu *prěsnъ* 'ungesäuert', *šipъkь* zu \**šipъ* russ. *šip* 'Dorn', lit. *raudukas* 'Fuchshengst' zu *raūdas* 'rot', *namukas* 'Haus-

hocker' zu *nāmas* 'Haus'. Indem man im Lit. etwa das genannte *slapūkas* auf das Verbum *slapyti* 'verstecken' (iterativ) bezog, wurde *-ūkas* auch Primärformans, z. B. *bildūkas* 'Poltergeist' zu *bildėti*, *žindūkas* 'Lutscher, Lutschbeutel' zu *žįsti* (Präs. *žįndu*). Zu aksl. *četvrtok* 'Donnerstag', *petok* 'Freitag' s. § 335. Erweiterung der *u*-Adjektiva durch *-ko-* im Slav. (§ 104 f.): ausser den genannten aksl. *tvnək*, *qzək* noch z. B. *lggək* 'leicht' (S. 177), *\*teggək* 'schwer' in *o-teggčiti* 'beschweren' zu lit. *tingūs* 'faul' (*teggək* nach dem Kompar. *teggj* usw.), *kratək* 'kurz' (S. 176), *sladək* 'süss', *gladək* 'glatt' (S. 179), *vratək* 'umwendbar' vgl. ai. *vartula-s* 'rund' (W. *yert-* 'vertere').

Anm. Die Annahme, dass *-eu-ko-* neben *-u-ko-* bestanden habe, beruht hauptsächlich auf apers. *Vahauka-* neben ai. *Vasuka-s* zu *Vasu-datta-s* und auf got. *ūhtings* 'zeitgemäss' zu *ūhtwō* ai. *aktū-š* (anders v. Grienberger Unt. 224 f.). Darnach liesse sich *-ei-ko-* neben *-i-ko-* für die Sprachen annehmen, in denen *ei* zu *i* wurde (1 § 211, 1), z. B. got. *mahteigs* ahd. *mahtig* 'mächtig' zu *mahti-*, vgl. § 379.

378. g) *-ko-* hinter *o*-Stämmen. Man erwartet *uridg-oko-* oder *-eko-*, und das erstere scheint durch folgende Bildungen vertreten zu sein.

Got. *ainaha* (nur in schwacher Form vorkommend) ahd. *einag* 'einzig', aksl. *inok* 'solus, unus', zu *ains ein*, *inš*, vgl. ai. *ekakā-s* 'einzig, alleinig, allein stehend' zu *ēka-s*.

Arisch. Ai. *aśvakā-s* 'Pferdchen' zu *dśva-s*, *Dattaka-s* zu *Datta-s* *Datta-sātru-š*, av. *drafšaka-* 'Fähnlein, Band' in *drafšakavant-* 'mit F. geschmückt' zu *drafša-* M. 'Fahne'. Ai. *sanakā-s* und *śnā-s* 'alt', *dūrakā-* und *dūrā-s* 'fern', *arbhakā-s* und *ārbha-s* 'klein', *nāgnakā-s* und *nagnā-s* 'nackt'. *svakā-s* 'Angehöriger' zu *svā-s* 'sein' (vgl. ahd. *sweiga* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland' § 370, b), woneben *māmaka-s* *māmakā-s* *tāvakā-s* zu den Gen. *māma tāva* (vgl. § 370, b). *āntakā-s* 'Ende bereitend, Endebereiter' zu *ānta-s* 'Ende', *rūpakā-s* 'eine Gestalt annehmend', zu *rūpā-m* 'Gestalt'. An Formen wie *sāyaka-s* 'zum Schleudern bestimmt', N. 'Wurfgeschoss' hat *-aka-* die Geltung eines Primärformans bekommen, z. B. *pācaka-s* 'kochend, Koch', *bōdhaka-s* 'weckend, aufklärend, Lehrer', *khanaka-s* 'Gräber, Bergmann'.

Germanisch. *-dxa-* und *-azd-*. Got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' zu got. *staina-* M. 'Stein', got. *waúrdahs* 'λογικός' zu

*waúrda* N. 'Wort', *mōdags* 'zornig' as. *mōdag* 'aufgeregt, mutig' zu got. *mōda*- M. 'Mut, Zorn'; ahd. *gōrag* 'elend' neben got. *gauris* 'betrübt, traurig'. Got. *niuklahs* 'neugeboren' aus \**niu-kna* (vgl. 1 § 976) von \**niu-kna* = gr. *νεο-γνός* 'neugeboren', wozu ahd. *kneht* (§ 299 S. 402). *-aza-* wurde im Got. und Westgerm. auf *u*-Stämme übertragen, z. B. got. *grēdags* 'hungrig' ahd. *grātag* 'vorax' zu got. *grēdus* 'Hunger', got. *wulþags* 'herrlich' zu *wulþus* 'Herrlichkeit', ahd. *hungarag* 'hungrig' zu got. *hūhrus* 'Hunger', as. *craftag* gegen aisl. *kroptugr* (S. 492). Auffallend ahd. *nōtag* 'nötig' zu urgerm. \**naupi-* \**naudi-* 'Not'. Erweiterung des Typus got. *stainahs* mittels *-(i)jo-* sind die ahd. neutr. Subst. auf *-ahi* (besonders oft zur Bezeichnung des Ortes, wo Dinge zusammen sind), wie *steinahi* 'saxetum'; *-ahi* als Konglutinat z. B. in *rōrahi* 'Röhricht' zu *rōr*, *boumahi* 'arboretum' zu *boum*, *eichahi* 'quercetum' zu *eich*, *aganahi* 'Spreuhaufen' zu *agana*, *chindahi* 'Kinderschaar' zu *kind* (vgl. got. *un-barnahs* 'keine Kinder habend'). Von ähnlicher Art got. *-ah-ein-* in *batrgahei* F. 'Gebirge' zu \**batrgahs* 'bergig' (wie *managei* 'Menge' zu *manags*). Vgl. auch got. *brōþrahans* Pl. 'Brüder' (§ 474, 4).

Im Baltisch-Slavischen nur Weniges. Z. B. lit. *aszakà* lett. *asaka* 'Gräte', lett. *dūmaka* 'dunstiges Wetter' zu *dūmi* Pl. 'Rauch', *wainaks* 'Kranz' (lit. *vainikas*) vgl. lit. *vynióti* 'winden', aksl. *vysokъ* 'hoch' vgl. gr. *ὕψο-θι* (1 S. 783), *glqbokъ* 'tief', *žestokъ* 'hart' zu *žesto-* in *žesto-srědzje* 'Hartherzigkeit'.

Sicherheit darüber, dass die genannten ar. *-aka-* germ. *-aza-* lit. *-aka-* slav. *-oko-* aus uridg. *-oko-* hervorgegangen sind, ist nicht vorhanden. Nach den Lautgesetzen wäre auch uridg. *-ako-*, im Germ., Balt.-Slav. zugleich *-eko-* möglich.

Dem Griechischen fehlt *-oko-*. Wo man es erwartet, erscheint teils *-iko-* (§ 376), teils *-ako-* *-ak-*. Letzteres z. B. in *βῶμαξ* 'Altärchen' zu *βωμός*, *λίθαξ* 'Stein' zu *λίθος*, *μεῖραξ* 'Mädchen' neben ai. *maryaká-s* 'Männchen' (zu *márya-s* 'Mann, junger Mann' und zu lat. *marī-tus*, § 143), mit den Deminutiva auf *-akion*. wie *μεῖράκιον* 'Knabe'; *ἵππακος* zu *ἵππος*, *Πύρρακος* zu *Πύρρος*. *Φαίναξ* zu *Φαῖνος* (*Κύναξ* vgl. ai. *Šunaka-s*); *ἡλιακός* 'zur Sonne gehörig' zu *ἥλιος*, *πλουσιακός* 'dem Reichen gehörig' zu *πλούσιος*. *σκιακός* 'schattig' zu *σκιά*. Man denkt mit Recht an Ursprung

aus *-ŋ-k(o)*-: ausser *ώκιδες* aus \**όακ*-, *όστακός* (§ 374) vgl. *λείμαξ* zu *λειμών*, *κόραξ* 'Rabe' mit *κοράκιον* zu lat. *corn-ix*; \**Ίππακος* : \**Ίππων* = ahd. *Berhtung* : *Berhto*; *πλουσιακός* kann zu einem mit *ουρανίων* (§ 212, a) zu vergleichenden \**πλουσιών* 'Reicher' gehören. *-ακ(o)*- *-ιακο*- neben *-ικο*- vergleicht sich dann mit *δ*-Bildungen wie *νιφάδ*- *γενειάδ*- *Θεστιάδ*- *Θεστιάδης* neben *άσπίδ*- *Πριαμίδ*- *Πριαμίδης* (§ 358 ff., 474, 3, d).

Im Italischen scheint ein Beispiel für *-oko*- das lat. *stlocus locus*, zu ai. *sthđla-m* 'Festland, Erdboden', zu sein (anders, aber kaum besser Walde Lat. et. Wtb. 346 f.). Im Übrigen fehlt es für urit. *-oko*- an Anhaltspunkten, da z. B. *senex* (alat. Gen. *senic-is* und *senec-is*)<sup>1)</sup> sich zu ai. *sanaká-s* verhalten kann wie ahd. *einig* zu *einag* got. *ainaha* (*senex* also eventuell wie *jādex*, 1 S. 226), aber auch für urit. *-ako*- (umbr. *curnaco* wird *a* gehabt haben, ebenso Tesenakes *Tesenocir*).

Für das Keltische scheint weder *-ok(o)*- noch *-ak(o)*- nachgewiesen (vgl. § 381).

Anm. Ob in der Hypothese Mahlow's (Die I. V. 102), gr. *-ιακός* setze mit lat. *-icus* got. *-eigs* ein uridg. *-iako*- fort (vgl. Prellwitz BB. 22, 97), ein richtiger Kern ist, mag weitere Forschung lehren.

379. h) *-iko*- ist an nominalen und pronominalen Stämmen mit *i*-haltigen Formantien entsprungen, ähnlich wie *-ino*- (s. § 188 mit Anm.) und *-ilo*- (§ 264, e, d). Dass *-iko*- im Lat., Germ., Slav. irgendwo aus *-eiko*- entstanden sei (vgl. § 377 Anm.), ist nicht wahrscheinlich zu machen; im einzelnen spricht dies und jenes direkt dagegen.

Zumteil ist Herkunft von *i*-Feminina sicher oder wahrscheinlich, z. B. ai. *sūctika-s* 'stechend, stechendes Gewürm' zu *sūcti* 'Nadel', *sapatnika-s* 'mit der Gattin' zu *pātnī* 'Gattin', lat. *datrix genetrīx* zu ai. *datrī jānitrī* (§ 137), got. *gabeigs* (neben *gabigs*) 'reich' zu *gabei* 'Reichtum' (*n*-Stamm geworden), russ. *volčica* (urslav. \**vlččica*) 'Wölfin' zu ai. *vṛktī* (§ 141). Bei der innigen Beziehung von *i*- zu *-i*- (s. § 143) sind nun auch nicht auffallend z. B. ai. *dṛśiká-s* 'Zuschauer' *dṛśika-s* 'ansehnlich' (*dṛśika-m* 'Anblick' *dṛśikā* 'Aussehen') neben *dṛśī-ṣ* 'das Sehen'

1) Über den Anlass zur Einschränkung von *senec*- auf den Nom. Sg. s. Wölfflin's Archiv 15, 1 ff.

(jünger auch *dʒsti*), lat. *clavicula* zu *clavis* (vgl. gr. κληῖδ-), got. *ansteigs* 'gnädig' zu *ansts* F., *mahteigs* 'mächtig' zu *mahts* F. Aksl. *kolikō* 'quantus' *tolikō* 'tantus' zu *kolō* 'quantum' *tolō* 'tantum' lat. *qualis talis* (§ 275) neben gr. πηλίκος τηλίκος (§ 376)<sup>1)</sup>, wonach auch *velikō* 'gross' neben *veljō* 'gross' gebildet wurde; von gleicher Art *sikō sicō* 'talis' zu *sō* 'hie' (\**kī-*).

Arisch. *-ika-* als Konglutinat z. B. in ai. *and-ika-s* 'Eier tragend, eierartige Früchte tragend' zu *andā-m* 'Ei'. In *dʒdikā-* u. ähnl. gewann *-ika-* den Wert eines Primärformans: vgl. *vrdhikā-s* 'Mehrer', *mʒdikā-s* 'sich erbarmend, gnädig', N. 'Erbarmen, Gnade' (av. *mərʒdika-* *marʒdika-* dasselbe, Adj. und Subst.), *ā-sarika-m* *vī-sarika-m* 'Bauchgrimmen' (wo auch das Verbum *i-*Formen hatte, wie *a-sari-t* *śarītōš*).

Griechisch. *πέδιξ* 'Rebhuhn', *πήριξ* *πέριξ*. Κρήτες *He-sych*, wohl nach dem Geräusch beim Auffliegen benannt und sekundär an *πέδομαι* angeschlossen (vgl. lat. *pēdicare* von *W. pezd-*). *βέμβιξ* 'Kreisel'.

Italisch. Wie *datrix* (s. o.): *jūnix*, *cornix*, *radix* (: got. *waúrts* F. 'Wurzel', vgl. 1 S. 479). Wie *clavicula* (s. o.): *craticula* zu *cratis*, *viticula* zu *vitis* (auch *viticula* und *vitēcula*, letzteres zu § 382), *siticul-ōsus* zu *sitis*, *febricul-ōsus* zu *febris* u. a., wonach *tegeticula* zu *teges*, *somnicul-ōsus* zu *somnus*. Keine direkte Anknüpfung an Nomina mit *i-*Formantien ist für *lectica*, *rubrica*, *lorica*, doch lässt sich z. B. für das zu *ūrere* gehörige *artica* auf ein \**ariti-* (\**aritia*) 'das Brennen' (zu \**ouséjō*) zurückgehen, wie auf solche *ti-*Abstrakta auch die mit *-(i)jo-* weitergebildeten *commenticius*, *adventicius*, *insiticius*, *subditicius*, *caesicius*, *adoptaticius* usw. zu beziehen sind. Dieselbe Erweiterung in *meretricius* zu *meretrix* und in *novicius*, dem das russ. *novik* 'Neuling' entspricht (*novik* : aksl. *novakō* gr. νέαξ = lat. *cornix* : umbr. *curnaco*); osk. *Vestirikiifí* 'Vestricio'. *amicus* wohl zu einem Nomen (Liebkosungsausdruck) \**amī* (vgl. *amī-ta*); auf *amāre* bezogen, wurde es Vorbild für *pudicus*, *mendicus* u. a. *apricus* scheint mit *aprilis* zusammenzuhängen. *umbilicus* Er-

1) Die Heranziehung von präkr. *tārisa-* 'ein solcher', was die Gf. \**tāli-ko-* ergäbe (Bartholomae IF. 3, 160, Wackernagel Ai. Gr. 1 p. XXI), halte ich für unrichtig. Vgl. Pischel Gramm. 172.

weiterung von \**umbilus* (gr. ὀμφαλός usw. S. 364) nach *posticus* 'der Hintere'?

Germanisch. Das *-eigs* der genannten got. *gabeigs* usw. erscheint auch in *listeigs* 'listig' zu *lists* F. 'List', *usbeisneigs* 'langmütig' zu *usbeisns* F. *usbeisnei* F. 'Langmut', *gawatrpeigs* 'friedfertig' zu *gawatrpi* N. 'Friede', *waurstweigs* 'wirksam' zu *waurstw* N. 'Werk' *witodeigo* Adv. 'gesetzmässig' zu *witōþ* N. 'Gesetz', *andanemeigs* 'gern annehmend' zu *andanem* N. 'Annahme'; *sineigs* 'alt' zu lit. *sėnas* ai. *sdna-s* 'alt' (vgl. got. *sinista* 'Ältester'), *idreiga* 'Reue' zu urgerm. \**idrā-* (§ 239). Auch im Ahd. griff *-ig* um sich, doch ohne dass es von *-ig* genauer zu trennen ist (S. 489).

Baltisch-Slavisch. Zu dem *k* von *-iks* vgl. Meillet Études 337f. Aksl. *jasika* serb. *jasika* poln. *osika* 'Esche' neben russ. *ostna* und lit. *ūsis* M. Aksl. *zlatiks* 'Goldstück' zu *zlat* 'golden', *vlaseņiks* 'einer, der ein härenes Kleid trägt' zu *vlaseņ* 'hären', *učeniks* 'Schüler, Jünger' zu *učeņ* 'gelehrt werdend', *izbraniks* 'Auserlesener' zu *iz-brane* 'auserlesen', russ. *novik* 'Neuling' zu aksl. *nov* 'neu' (: lat. *novic-iu-s*), serb. *mrtvitik* 'homo socors' zu aksl. *mrtv* 'tot'. Besonders beliebt war die Verbindung *-niks* auf grund der Adjektiva auf *-nъ*, wie *grěšņiks* 'Sünder' zu *grěšnъ* 'sündig', *krvņniks* 'Mörder' zu *krvņnъ* 'blutig', *srebrņniks* 'Silberling' zu *srebrņnъ* 'silbern', wonach z. B. *tysašt-niks* 'χιλίαρχος', *prėdan-niks* *prėdav-niks* 'Verräter', *vstor-niks* 'Dienstag'. F. auf *-ica* (vgl. \**vlčica* S. 495): *proročica* 'Prophetin' zu *prorok* 'Prophet', *vladyčica* 'Herrin' zu *vladyka* 'Herr', *zlatica* neben *zlatiks*, *crkņnica* 'Kapelle' zu *crkņy* 'Kirche'; *-nica* oft neben *-niks*, wie *grěšņica* 'Sünderin' zu *grěšņiks*, *dvorņnica* 'Pfortnerin' zu *dvorņniks*. *-iks* auch deminuerend und hypokoristisch, wie russ. *dōmik* 'Häuschen', *brātik* 'Brüderchen', *kārlīk* 'Zwerglein', poln. *bacik* 'kleines Boot', *bucik* 'Stiefelchen', čech. *vozik* 'Wägelchen', *oslīk* 'Eselchen', *Volik* zu *Vol*, *Vladik* zu *Vlad*, nslov. *grozdik* 'Träubchen', *sėstrika* 'Schwesterchen', *Nānika* 'Ännehen'. — Mit slav. *-niko-* ist identisch lit. dial. (bei Szyrwid, in Godlewa) und preuss. *-nika-*, z. B. lit. *daržinykas* 'Gärtner' preuss. *auschautenika-* 'Schuldner' (*retenika-* 'Heiland'), lit. *laukinykas* 'Landmann' preuss. *laukinikis* 'Lehns-



mann'. Das balt. Formans ist wohl nicht aus dem Slav. entlehnt, sondern war altüberkommen. Im Lit. wurde dialektisch bald *-ininkas* bald *-inykas* verallgemeinert (vgl. S. 486 f.), wobei allerdings die slav. Lehnwörter, z. B. *metelnykas* 'Gaukler' = poln. *mietelnik*, der Formansgestalt *-inykas* landschaftlich zum Siege verholfen haben mögen.

380. i) *-ako-*. Aksl. *języko* 'Zunge' von einem *u*-Stamm, vgl. preuss. *insuwis* av. *hizū-* (§ 143 Anm.). Zu *u*-Stämmen: ai. *madhūka-s* 'Biene; *bassia latifolia* 'madhūka-m 'Süßholz' zu *mādhu* 'Honig' (vgl. *madhuka-* M. 'bassia latifolia', N. 'Süßholz'), gr. κήρῦξ 'Herold' zu ai. *karū-š* 'Lobsänger', lat. *metacul-ōsus* (vgl. *siticul-ōsus* S. 496) zu *metus*, *verrūca*, älter *\*vorrūca* (1 § 144, 3), ursprünglich 'Erhebung', zu lit. *virszūs* aksl. *vrōchŭ* 'das obere Ende, Spitze', *albūcus* 'Asphodillpflanze' neben *albuēlis*, eine Rebengattung.

Ai. *dandašūka-s* 'beissend' neben *dāšūka-s* 'beissend' (S. 491), *jajarūka-s* 'wachsam', *vavadūka-s* 'schwatzhaft'.

Lat. *aerūca* zu *aes*, *lactūca* zu *lac lact-is*, *festūca*. *cadūcus*, *mandūcus*, *fidūcia* zu *\*fidūcus* 'vertrauend', *saucius* vielleicht von *\*sa[ǰ]ūco-* zu got. *sai-r* ir. *sae-th* (Osthoff IF. 6, 37 ff.). Vgl. lat. *-ago* neben *-ūcus -ūca*, wie *albūgo Verrūgo*, § 392, b.

Aksl. *vladyka* 'Herrscher, Herr'; russ. *klyk* 'Hauer', poln. *bzdyk* 'peditör'; aksl. *tekyča* 'viator', russ. *světyč* M. 'Fackel'.

381. k) *-ako-*. Bei diesem Konglutinat, das von nominalen *a*-Stämmen (Abstrakta) ausgegangen ist, tritt mehrfach der Sinn des Artlichen deutlich hervor.

a) Zu pronominalen Wörtern. Ai. *asmāka-s* av. *ahmāka-* 'unser', ai. *yušmāka-s* 'euer'. Aksl. *svojakŭ* 'affinis', serb. *svak* (urslav. *\*svakŭ*) 'Schwestermann'. Lit. *tōks* Gen. *tōkio* aksl. *takŭ* 'talis', entsprechend *kōks kakŭ* 'qualis?', lit. *anōks* 'von jener Art' aksl. *onako* Adv. 'so' u. a. Zum *-a-* vgl. gr. ἤλιξ (\*σφαλιξ), τηλικός lat. *talis* (§ 275), ai. *tāvant-* hom. τῆρος ai. *ta-dŕš-* (§ 352) u. dgl. Serb. *svak* : ai. *svaka-s* (§ 378) = lat. *talis* : aksl. *tolŭ* (§ 275). — Zu Zahlwörtern. Ir. *oenach* 'Versammlung, Markt'. Lit. *vėnokas* 'einerlei' *dvejokas* 'zweierlei' usw., aksl. *jedinakŭ dvojakŭ* usw. (Das got. *ainōhō* Luk. 8, 42 ist wohl nur ein Versehen für *ainaha*, F. zum M. *ainaha* § 378.) Zu den Formen

ai. *ekakd-s* got. *ainaha* aksl. *inokz* verhalten sich diese wieder wie lat. *talis* zu aksl. *tolz*.

β) Zu adjektivischen und substantivischen Nomina. Gr. *véāz* 'junger Kerl', aksl. *novakz* 'Neuling' serb. *novak* 'Neumond'. Lat. *limax* 'Wegschnecke' zu *limus* 'Schmiere, Schlamm', russ. *slimák* 'Schnecke' (§ 174 S. 247). Lat. *fordax* 'Ofen' zu *fordus* *furnus*, serb. *gřnac* 'Topf' zu aksl. *granz* 'Kessel'.

Arisch. Ved. *pavakd-s* 'hell, rein' (nach Ausweis des Metrums für das hdschr. *pavakd-s* zu lesen) zu *pavá* 'Läuterung', nachved. *bhikšaka-s* 'Bettler' zu *bhikšá* 'das Betteln', *jalpaka-s* 'gesprächig' zu *jalpa-s* 'Gespräch'; in Kompos. *a-vapáka-s* 'ohne Netzhaut' zu *vapá* 'Netzhaut'. Av. *mašyaka-* M. 'Mensch' zu *mašya-* 'Mensch'. Ai. *mandk* 'ein wenig, in geringem Masse, nur' zu lit. *meňkas* usw. (S. 477). Eventuell kann ar. *-ak(a)-* auch uridg. *-əq(o)-, -oq(o)-* (§ 382. 383) gewesen sein.

Griechisch. *-āko-*: *πίθηκος* dor. *πίθάκος* 'Affe', mit *πίθων* *-ωνος* 'Affe' zu einem \**πιθο-* vgl. lat. *foedus*; *ιέρακος* neben *ιέρᾶz* ion. *ἰρηz* 'Habicht' zu *ιέρός* (*ἱερός*) 'hurtig, flink' (Solmsen Unt. 148 ff.). Häufiger *-āk-*. Benennungen von Lebewesen, die, wie *véāz* (s. o.), den Begriff des Verächtlichen haben: z. B. *γαύράz* 'ein Hoffärtiger' zu *γαύρος* 'hoffärtig', *χαύνᾶz* 'Windbeutel' zu *χαῦνος* 'locker', *στόμφᾶz* 'wer den Mund im Sprechen voll nimmt' zu *στόμφος* 'Schwulst', *πλούτᾶz* 'unmässig Reicher' zu *πλούτος* 'Reichtum', *λάβραz*, ein gefrässiger Meerfisch, zu *λάβρος* 'gefrässig'; auf grund der Formen wie *γαύράz, véāz* mit lautgesetzlichem *ā* galt hier *-āk-* im Attischen auch hinter Lauten, hinter denen *-ηκ-* lautgesetzlich gewesen wäre. Namen für Sachen: z. B. *δρπηz* lesb. *δρπᾶz* 'Sprössling, Stachelstab, Lanze', *θώραz* 'Brustpanzer', *πήληz* 'Helm', *οἰᾶz* 'Steuerruder', *τρόπηz* 'Rudergriff' und *τράπηz* *τράφηz* 'Drehbalken, Pfahl, Pfosten'; auch hier zumteil *-āk-* für *-ηκ-* im Att., wie *πόρπᾶz* 'Handhabe', *πάσσᾶz* 'Pflock'.

Italisch. Lat. *-āco-* selten, z. B. *merācus* 'lauter, rein' zu *merus, apiācus* 'dem Eppich ähnlich' zu *apium, lingulācu* 'Plappermaul' zu *lingulus, verbēnāca* 'Eisenkraut' zu *verbēna*. Häufiger die Erweiterungen *-ac-eu-s -ac-iu-s*, Zugehörigkeit und Art bezeichnend, wie *gallināceus -cius* 'Hühner-', *hordeāceus -cius* 'Gersten-', *pavōnāceus* 'pfauenartig, buntfarbig', *surculāceus*

‘aus Holz, holzartig’, *testudacium* ‘in einem irdenen Geschirr gebackener Kuchen’. Das Adjektiva bildende, oft eine Eigenschaft in intensiverem Grade bezeichnende *-ax* war von Haus aus unzweifelhaft ebenfalls denominativ, z. B. *fugax* zu *fuga*, *mindax* zu *minae*, *nūgax* zu *uūgae*, *pugnax* zu *pugna*, *vērax* zu *vērūs* (vgl. *vērāre* ‘wahr reden’); es erscheint aber seit Beginn der Überlieferung auch schon zum Primärformans geworden, z. B. *bibax*, *emāx*, *ferāx*, *sequāx*, *loquāx*, *capāx*, *perspicāx*, *efficāx*, *tenāx*, *audāx*. Im Osk.-Umbr. vermutet man *-ak(o)*- wohl mit Recht in umbr. *curnaco* ‘cornicem’, osk. *malaks* ‘malevolos’ u. a. (v. Plauta Osk.-umbr. Gr. 2, 68 f., Buck Gramm. 188).

Keltisch. *-ako-* bildet allgemeinkeltisch Adjektiva von Substantiven, wie ir. *marcach* kymr. *marchawc* ‘equester’ zu ir. *marc* ‘Pferd’, ir. *cumachtach* kymr. *kyfoethawc* ‘mächtig’ zu ir. *cumachta* ‘Macht’. Diesen schliessen sich Eigennamen wie gall. *Dumnacus* kymr. *Dyfnawc*, gall. *Teuto-bōdiaci* (kymr. *buddiawg*), *Benacus* an, deren ursprünglich adjektivischer Charakter aus den Ortsnamen auf *-acum* wie gall. *Avitacum* d. i. ‘praedium Aviti’ erhellt. Auch scheinen wenigstens zumteil hierher zu fallen die ir. Adjektiva auf *-ech* wie *cretmech* ‘fidelis’ zu *cretem* ‘fides’, *tairismech* ‘standfest’ zu *tairissem* ‘das Feststehen’ (wozu die Feminina auf *-iche* wie *tairismiche* ‘Standfestigkeit’): *cretmech* aus *\*creddimachos*, indem *a* zu *e* ward wegen der vorausgehenden palatalen Lautgruppe *tm*. *-āk-* kann enthalten sein in ir. *aire* ‘princeps’ aus *\*ariacs*, Gen. *airech* aus *\*ariac-os* (1 S. 238), doch wäre auch urkelt. *-āk-* möglich<sup>1)</sup>.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. *-ókas*, Adjektiva erweiternd, steigert den Adjektivbegriff, etwa unserm nhd. Ausdruck mittelst *recht*, *ziemlich*, *ganz* entsprechend, z. B. *labókas* ‘recht gut, ziemlich gut’ zu *lābas* ‘gut’, ebenso *silpnókas* zu *silpnas* ‘schwach’, *didókas* zu *didis* ‘gross’, *szlapókas* zu *szlāpias* ‘nass’, *saldókas* zu *saldūs* ‘süss’; im Lettischen wurde *-āks* das gewöhnliche Komparativformans, z. B. *labāks* ‘besser’, *saldāks* ‘süsser’; auch

1) Nichts Genaueres weiss ich auch anzugeben über den dem *c* vorausgehenden Vokal in Wörtern wie *ail ailech* ‘Fels’, *ēo iach* ‘esox’, *nathīr nathrach* ‘natrix’, *dair darach* ‘Eiche’.

bei diesen Gebrauchsweisen des Lit. und Lett. liegt 'zu der und der Art gehörig, dem und dem ähnlich' zu grunde. Ferner lit. *-okas* slav. *-akъ* zur Substantivierung von Adjektiva, wie lit. *naujokas* aksl. *novakъ* 'Neuling' (: gr. *véā* S. 499), lit. *szyvokas* kluss. *syvak* 'Grauschimmel', lit. *bérokas* 'Brauner', *szirmokas* 'Grauschimmel', aksl. *junakъ* 'Jüngling', *bujakъ* 'Dümmling'; diese Verwendung war im Lit. altererbt, wurde aber durch die benachbarten slav. Mundarten vermehrt, wie z. B. *treczokas* 'Dreier' lituanisiertes poln. *trzeciak* ist. Ableitung aus Subst.: lit. *skujokas* 'Kernbeisser' (Vogel) zu *skujà* 'Tannenzapfen', *szülokas* 'Schüler' zu *szüle* 'Schule', *stirnokas* 'Peitsche mit Rehfussstiel' zu *stirna* 'Reh'; mit deminuerendem (zumteil deteriorierendem) Nebensinn: *tévokas* zu *tévas* 'Vater', *berniokas* zu *bérnas* 'Bursche', *žakiokas*, *maiszokas* zu *žakas*, *máiszas* 'Sack'. Im Slav. amplifizierend und deteriorierend, z. B. kluss. *tvarjáka* (ampl.) zu *tvar* 'Geschöpf, Gesicht', *konjáka* 'schlechtes Pferd, Klepper' (slov. *kozďca* (ampl.) zu *kóza* 'Ziege', *děkláca* 'Dirne' zu *děkla* 'Mädchen'), aber auch deminuerend, wie čech. *vlěďk* 'Wölflein', *panák* 'Herchen'. —

*-ak(o)-* in Eigennamen. Ausser den kelt. Namen (S. 500) seien beispielsweise noch genannt gr. *Θάρρηξ*, *Λάβραξ*, umbr. *Tesenakes* (S. 495), lit. *Naujōks* russ. *Gojak* čech. *Lstak Modlak*.

382. 1) *-eko-* selten. Lat. *vervex* vielleicht zu ir. *ferb* (S. 207 f.); Deminutiva wie *sedecula*, *vulpēcula*, *nubecula*. Lit. *pelėkas* lett. *pelēks* 'mäusegrau' zu lit. *pelė* 'Maus' *pelėti* 'schimmeln'. Über *ἀλώπηξ* ai. *lōpāśd-s* usw. s. S. 474.

383. m) *-oko-* selten. Lat. *vēlox*, *celox*, *ferox*, *atrōx* (1 S. 678), *solox*; dass *ferox*, *atrōx* Komposita wie gr. *γλαυκ-ώπις* seien (Duvau Mém. 8, 256), ist nicht wahrscheinlich zu machen. Lit. z. B. *rudūkė* eine Pilzart, zu *rūdas* 'rotbraun', *žaliūkė*, eine Pilzart, zu *žalias* 'grün' (Leskien Bild. d. Nom. 516).

384. 5) Es bleibt noch eine Anzahl von Nominalklassen auf *-sko-* mit unmittelbar vorausgehendem, ebenfalls formantischem Vokal. Von diesen Nomina sind allgemeinidg. die auf *-isko-*. Im Griech. Deminutiva wie *ἀνθρωπίσκος* zu *ἄνθρωπος*

‘Mensch’, σαμβαλίσκον zu σάμβalon ‘Sandale’, δεσποτικός zu δεσπότης ‘Herr’, νεάνισκος zu νεανίας ‘Jüngling’, ὕδριση zu ὕδριά ‘Krug’, παιδίσκος und παιδίσκη zu παῖς ‘Knabe, Mädchen’, κράτηρίσκος zu κράτηρ ‘Mischkrug’, ἀσπίδισκη zu ἀσπίς ‘Schild’. Spärlich im Lat. in Adjektiva: *priscus* d. i. \**priisco-s* (vgl. *primus* aus \**prismos* § 159, *pristinus* § 197); *mariscus* ‘von männlicher Art’ zu *mas maris*, *masculus*; wohl auch *lentiscus* ‘Mastix’, ursprünglich Adj. zu *lentus*, benannt nach der Zähigkeit seines Harzes. Im Kelt. Namen wie *Taurisci*, Οὐβίσκοι, *Viviscu gens* mit den neutralen Ortsnamen wie *Viviscum*, *Matriscum*, *Seniscum*. Im Germ. ist *-iska-* ein häufiges Adjektivformans, Art, Zugehörigkeit, Abstammung bezeichnend, besonders auch zu Völker- und Ländernamen das Adjektivum bildend, z. B. got. *mannisks* as. ahd. *mennisc* ‘menschlich’, got. *þiudisks* ‘ἔθνικός, heidnisch’ ahd. *diutisc* zu *þiuda diot* ‘Volk’, got. *gudisks* ‘göttlich’, *funisks* ‘feurig’, *judaiwisks* ‘jüdisch’; *haiþiwisks* ‘agrestis, wild’ zu *haiþi* F. ‘Feld’, wohl wie aksl. *běsovьskъ* zu *běsъ* ‘Dämon’; ahd. *irdisc* ‘irdisch’, *kindisc* ‘kindlich, jung, zart’, *kuningisc* ‘königlich’, *burgisc* ‘urbanus’, *dorfisc* ‘dörfisch, bäurisch’, *mordisc* ‘mörderisch’, *frenkisc* ‘fränkisch’, *spanisc* ‘spanisch’, *römisc* *rāmisc* ‘römisch’; zu Adjektiven, z. B. *antarisc* ‘fremd’, zu *ander* gehörig und auf Betonung nicht auf der ersten Silbe hinweisend, *altisc* ‘alt’, *ferrisc* ‘fernher stammend’, aisl. \**áeskr* = got. \**juhisks*, durch *áeska* ‘Jugend’ vorausgesetzt. Dieselbe Verwendung wie das germ. *-iska-* zeigen lit. *-iszka-* und aksl. *-ьsko-*, z. B. lit. *bėrniszkas* ‘knechtisch’, *dėvyszkas* ‘göttlich’, *dañgiszkas* ‘himmlisch’, *lėtūvyszkas* ‘litauisch’ (vgl. preuss. *tawiskan* ‘väterlich’, *deiwiskai* Adv. ‘göttlich’, *prusiskan* ‘preussisch’), aksl. *ĭlověčьskъ* ‘menschlich’, *dětьskъ* ‘kindlich’, *knežьskъ* ‘fürstlich’, *zemljьskъ* ‘irdisch’, *nebesьskъ* ‘himmlisch’, *psьskъ* Adv. ‘hündisch’, *židovьskъ* ‘jüdisch’, *rumьskъ* *rimьskъ* ‘römisch’. Und es ist möglich, dass dieses halt-slav. Formans, wie sicher das *-isco-* der roman. Sprachen (z. B. italien. *donnesco*, *grechesco*), aus dem Germanischen herübergenommen ist. Wenigstens wird, wenn auch beide Sprachzweige das Formans in gewissen Formen ausuridg. Zeit ererbt hatten, die Richtung der Verwendung im Balt.-Slav. durch die Nachbarsprache mit bestimmt worden sein.

Als Ausgangspunkt von *-isko-* in uridg. Zeit betrachte ich Adjektiva von der Art der lat. *priscus*, *mariscus* und ahd. *altisc*, *antarisc* und sehe in *-is-* das Komparativformans. Der Komparativ wurde auch so gebraucht, dass er bedeutete 'dem Zustand dessen, was das Adjektiv aussagt, relativ nahe kommend', z. B. urgerm. *\*albiz-* etwa 'annähernd alt'. So stehen die Adjektiva auf *-isko-* einerseits denen wie ai. *an̄iyaskd-s* lat. *meiliusculus* (§ 370. 373) nahe, andererseits denen auf *-is-to-* (§ 288), *-is-tero-* (§ 241), *-is-ṛmmo-* *-is-mo-* (§ 159). Die Übertragung auf Substantiva (z. B. got. *mannisks* von *manna*) lag nahe, sobald *-isko-* einheitliches Formans geworden war. Im Griech. wurden die Adjektiva auf *-ισκος* substantiviert (vgl. die westgerm. Substantivierung ahd. *mannisco* 'Mensch'): etwa *\*vefāvισκος* 'noch etwas jung', von *\*vefāvός* 'jung' (§ 192), wurde substantivisch, wurde dann als Subst. auf *veāvīās* 'Jüngling' bezogen und Deminutivum zu diesem, wonach weiter *οἰκιστή* zu *οἰκία* usw. (§ 541). Vgl. hierzu den deteriorierenden Sinn des slav. *-sko*, z. B. poln. *drzewsko* 'elender Baum', *trausko* 'schlechtes, elendes Gras', čech. *tělsko* 'elender Körper' (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 179 ff.).

Anm. Einige Nominalklassen mit einem aus Vokal + *-sko* bestehenden Formans weiss ich entwicklungsgeschichtlich nicht einzuordnen. So die armenischen auf *-oç* wie *hecanoç* 'πρύον', *darbnoç* 'Schmiedewerkstatt' (vgl. § 493), mit denen wohl irgendwie der Gen. Dat. Abl. Plur. auf *-ç*, z. B. *getoç*, *amaç*, *baniç*, *zgestuç*, *anjanç*, *harç*, zusammenhängt (Meillet Gramm. de l'arm. 47 f.). Ferner die westslav. Neutra auf *-isko*, die im Aksl. in der (*i*)*jo*-Erweiterung *-ište* = *\*-isk-jo-* vorliegen, wie poln. *ognisko* čech. *ohnisko* aksl. *ognište* 'Herd', poln. *toporsysko* čech. *topořisko* aksl. *toporište* 'Hackenstiel' (vgl. § 493, Meillet Études 350 f.), mit denen die lit. Nomina wie *szeimynykszczas* *szeimýnyksztis*, Gen. *-szczo*, 'einer vom Gesinde', zu *szeimýna* 'Gesinde' (Leskien Bild. d. Nom. 562 ff.), enger zusammenhängen können, da ihr Ausgang auf *\*-isk-tjo-* zurückführbar ist (vgl. ahd. *steinah* 'steinicht' von *steinag* 'steinig', § 299).

385. 6) Zur Bedeutungsgeschichte der *ko*-Formantien.

a) Als Sekundärformans bezeichnete *-ko-* von uridg. Zeit her die artliche Zugehörigkeit zu dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagte, z. B. ai. *avikd-s* 'ein Wesen wie ein

Schaf' zu *dvi-ḡ* 'Schaf', *tanuka-s* 'die Art des Dünnen habend' zu *tanú ḡ* 'dünn', *babhruká s babhrúḡ-s* 'bräunlich' zu *babhrú-ḡ* 'braun'. Dieses Formans war besonders da brauchbar, wo etwas zwar als zu der betreffenden Art gehörig, aber ihr nur ähnlich und, wie es z. B. bei noch jungen Lebewesen der Fall ist, unter dem Normalen stehend erscheint. Daher der deminuiierende Sinn, wie ai. *maryaká-s* 'Männchen', gr. *μείραξ* 'Mädchen', *παῖδιος* 'Knäblein', aksl. *synokъ* 'Söhnchen' *kamenъcъ* 'Steinchen', und geringschätzig z. B. ai. *aśvaká s* 'elendes Ross', poln. *drzewsko* 'elender Baum', gr. *ἀνθρωπίσκος* 'armseliger Mensch'. Im Italienischen haftet die Deminutivbedeutung in der historischen Zeit nicht mehr an *-ko-* allein, sondern nur an Erweiterungen von *-ko-*: am häufigsten ist urital. *\*kelo-* (§ 266, γ), dessen *e* durch das *ç* von umbr. *çlu-* erwiesen wird (1 § 606, 1. 636, 2), z. B. lat. *homun-culus*, umbr. *struhçla struḡla* '\*struiculam', lat. *vasculum* umbr. *veskla* 'vascula'; daneben lat. *-c-iōn-*, wie *homuncio*, vgl. gr. *κιο-* (-ακιο-ν), wie *μειράκιον* (S. 494 f.).

Diese Bedeutungsschattierungen blieben oft nicht lebendig, und war der Redeteilcharakter des abgeleiteten Wortes und der des Primitivum derselbe, so unterschieden sich nun die beiden Wörter kaum oder gar nicht im Sinn. Im Sanskrit stehen die beiden Formen oft so nebeneinander, dass *-ka-* nur als ein rein formales Charakteristikum erscheint; öfters mag hier *-ka-* nur zugefügt worden sein, um eine für die Flexion bequemere Stammform zu gewinnen, in der Poesie aus metrischem Grund. Ähnlich waren lat. *senec-* in *senex* und *sen-* in Gen. *sen-is* usw. dem Sinne nach gleichwertig geworden. Eine häufige Folge dieser semantischen Gleichwertigkeit war, dass das Primitivum von der *ko*-Bildung ganz verdrängt wurde, z. B. aksl. *ovъca* 'Schaf', *otъcъ* 'Vater', *tъnokъ tъnokъ* 'dünn' gegenüber den gleichbedeutenden lit. *avis*, got. *atta*, ai. *tanú-ḡ*.

Der eine Vergleichung einschliessende Begriff der Ähnlichkeit brachte die *ko*-Formen aber auch mit den Komparativen in Berührung. *-ko-* trat nicht nur an komparativische Formen an, z. B. ai. *anīyas-ká-s* (§ 373), lat. *pris-cu-s* ahd. *altis-c* (§ 384), sondern mit Formans *-ako-* (§ 381) wurde die artliche Ähnlichkeit in der Weise betont, dass eine Steigerung des Grundbegriffs

stattfand. Wenn im Lit. *labókas* so viel als 'recht gut, ziemlich gut' und lett. *labaks* überhaupt Komparativ ward, so ist das so zu verstehen, dass mit der lit. Bedeutung diese Bildung auf gleiche Linie mit den altererbten *ies*-Formen gekommen war, die ebenfalls einen recht hohen, ziemlich hohen Grad ausdrückten (vgl. ai. *tvdkšiyas*- auch 'recht, sehr kräftig', gr. μειζόνως ἐλάμβανον 'sie fassten es recht ernst auf', lat. *exi ocíus*), und dass diese partielle Berührung mit dem alten Komparativ den lett. Formen auf *-aks* synkretistisch auch den sonstigen komparativischen Gebrauch zugeführt hat.

Leicht verständlich auf grund der von uns angenommenen Grundbedeutung ist die Funktion des *-ko-*, zu Substantiva Adjektiva zu bilden, die ebenfalls in die idg. Urzeit hinaufreicht, z. B. ai. *rúpaka-s* 'eine Gestalt annehmend', *paryayiká-s* 'strophisch', gr. φυσικός 'natürlich', lat. *civicus*, got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig'. Im Ar. und im Germ. tritt *-ko-* so besonders oft auch in Komposita als Exponent ihrer adjektivischen Bedeutung auf, wie ai. *vi-manyu-ka-s* 'frei von Groll', ahd. *sibun-iarig* 'siebenjährig' (§ 61, 3); in der klassischen Sprache des Ai. kann so *-ka-* beliebig fast an jedes Bahuvrithikompositum angefügt werden.

b) *-ko-* selten in Farbbezeichnungen und nicht so, dass eine bestimmte *k*-Formation produktiv wurde. Ai. *babhru-śá-s* *babhruká-s* 'bräunlich' (S. 491), *kapiśá-s* (neben *kapilá-s*) 'bräunlich, rötlich'. Lat. *casus* (S. 477). Lit. *pílkas* 'grau' (S. 477), *pelėkas* 'mäusegrau' (§ 382).

c) Häufig sind *k*-Formantien in Tier- und Pflanzennamen. Ich nenne beispielsweise die gr. Vogelnamen ὄρνιξ 'Wachtel' (: ai. *vartaka-s* *vártika* 'Wachtel', vgl. S. 491 f.), ἴβυξ ein schreiender Vogel, κόραξ 'Rabe' (S. 495), ἰέραξ ἰρηξ 'Habicht' (S. 499), κέρκαξ (ᾶ?) ἰέραξ Hesych, ψήληξ 'kammloser Hahn', καῦᾶξ ion. καῦηξ und κῆῦξ ein Meervogel (vgl. die Vogelnamen mit *g* Formans § 390 ff.), und die lat. Gewächsnamen *salix* 'Weide' (: gr. ἑλίκη, ir. *sail* Gen. *sailech* *salach* kymr. *helygen* gall. *Salicilla*, ahd. *salaha* ags. *sealh*), *larix* 'Lärche' aus \**darix* nach 1 § 587, 6 (: ir. *dair* Gen. *darach* 'Eiche'), *felix* 'Faru-



kraut', *ilex* 'Steineiche'<sup>1)</sup>, *frutex* 'Strauch', *ulex* Name eines Strauches, *rumex* 'Sauerampfer', *carex* 'Riedgras'. Auch aksl. *овъс* 'Hafer' wird hierher fallen, daneben lit. *avižà* 'Hafer', also Wechsel *k* : *g*.

Formantia -*go*- -*gā*- (-*go*- -*gā*-, -*go*- -*gā*-), -*g*- (-*g*-, -*g*-).

386. *g* und *g* nebenander, wie *k* und *q* bei den *k*-Formantien (§ 366): auf *g* weisen z. B. lit. *dėvūzius*, *barbōzius* lett. *pūfniš* aksl. *bojaznъ*, auf *g* ai. *drbhaga-s* lit. *eigà*, *vānagas*, aksl. *struga*, *ostrogъ*.

Wie für formantisches -*qvo*- (S. 474 f.), so gibt es für formantisches -*gvo*- nur geringen Anhalt. Zu nennen sind etwa: Gr. *τύμβος* 'tumulus' ir. *tomm* 'kleiner Hügel': ai. *tun̄ga-s* 'emporstehend, gewölbt; Anhöhe' (1 S. 694), zu ai. *tum ra*- 'feist, strotzend', lat. *tumeo* usw. Lat. *pinguis*, ir. *imbed* 'copia, ops, multitudo' urkelt.\*[*p*]īnḡyeto-n\*[*p*]īmbeto-n, zu gr. *πιμελή* 'Fett' (IF. 9, 351 ff.). Gr. *κέλεβη* 'Becher' und lat. *calva* 'Hirnschale' vermutlich aus \**kalegva* (Lagercrantz KZ. 37, 181 f.). Gr. *κολοβός* neben *κόλος* 'verstümmelt'. Mit dem Joh. 9, 8 geschriebenen got. *bidagwa* ('Bettler') ist wohl *bidaga* gemeint, vgl. ags. *bedecian* 'betteln', zu got. *bidjan* 'bitten'. Darnach können immerhin manche *g*-Formen der *satəm*-Sprachen, denen wir uridg. *g* geben, vielmehr *gʷ* gehabt haben.

Eine weitere Ähnlichkeit zwischen den *g*- und den *k*-Formantien ist der gleichartige Wechsel zwischen *o*-Deklination und konsonantischer Deklination. Auch die Gebrauchweise der beiderseitigen Formantien ist im grossen Ganzen die gleiche. So liegt, ähnlich wie bei dem Nebeneinander der *d*- und der *t*-Formantien (§ 358), die Vermutung nahe, dass die Media in uridg. Zeit unter gewissen lautlichen Bedingungen aus der Tenuis hervorgegangen ist (nach 1 § 701). Für Fälle wie lat. *vorago* : *vorax* -*cis*, wozu man wohl aksl. *bojaznъ* zu stellen hat (§ 392, b), ist dies ohnehin kaum abweisbar. Manchmal mag die Media auch erst einzelsprachlich aus *k* entstanden sein, z. B. bei gr. *λάταξ* -*ρος*

1) Die Nebenform *ēlex* (Meyer-Lübke Herrig's Archiv 115 S. 397 ff.) stammt vermutlich aus einem altital. Dialekt, der *ei* in *ē* wandelte (1 § 207).

(§ 391) in Folge davon, dass die *γ*- und die *k*-Stämme die gleichen Kasusausgänge *-αξ* und *-αξι* hatten.

387. 1) Das Vorstück hat das Aussehen einer (einsilbigen) Wurzel oder eines Wurzelnomens, vgl. § 368. 372. Deutliche Beispiele besonders im Balt.-Slav. Lit. *eigà* 'Gang' (*at-eigà* 'Ankunft' u. a.) zu *eiti* 'gehen', *isz-imga* 'Leibgedinge' zu *isz-imti* 'herausnehmen', lett. *nirga* 'Taucherente' zu *nirt* 'tauchen', lit. *kūgis* M. 'grosser Hammer, grosser Heuhaufen' preuss. *cugis* 'Hammer' lit. *kaugė* lett. *kaudse* 'Heuhaufen' zu *kāuti* 'schlagen' (vgl. 1 S. 331 über abd. *houvan* aisl. *hoggua*), lit. *per-stogė* 'das Aufhören' zu *per-stoti* 'aufhören' und *atstogumas* von einem *at-stoga-* 'entfernt'. Aksl. *struga* 'Strömung, Barke' zu W. *sreu-* 'fliessen' (*struja* usw.); *mažb* 'Mann' aus \**mon-g-jo-* zu got. *manna* usw., wohl von lat. *man-* (§ 106). Ir. *mong* F. 'Haar, Mähne' kymr. *mwng* M. 'iuba', dän. *manke* aisl. *makke* 'oberer Teil des Pferdehalses' neben ahd. *mana* 'Mähne' ai. *mānya* 'Nacken' zu W. *men-* 'hervorragend' (lat. *ē-mineo* nsw.). Ahd. *balcho* ags. *balca* M. 'Balken' zu mhd. *bole* 'Bohle' aisl. *bolr* 'Baumstamm'. Mit *ǵ*: lett. *glīse* 'Schlamm auf Flüssen' neben *glīve* 'Schlamm', lit. *vyžà* 'Bastschuh' vielleicht zu *vyti* 'winden, wickeln'. Hier mögen auch die lett. Farbadjektiva auf *-ganas* erwähnt sein, wie *balgans* 'weisslich' neben *balts* 'weiss' (Leskien Bild. d. Nom. 386. 526). — Nicht selten sind die Fälle, wo man formantisches *g* als Wurzel determinativ bezeichnen mag (Persson Stud. 14 ff. 281). Ich nenne zwei. Got. *pairko* 'Loch, Ohr' ahd. *derh durhil* 'durchlöchert', gr. τρύγλη 'Loch, Ohr' zu W. *ter-* (gr. τείρω usw.). Ahd. *queh* und *quēc* 'lebendig', letztere Form vielleicht aus \**gwigno-* (1 S. 383 f.), aisl. *kuikr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'lebendig' = \**gwig-uo-* (S. 475), lett. *d/īga* 'Leben' (aksl. *žizn* 'Leben' § 392, b), vielleicht auch lat. *vixi* usw. und *vigeo*, zu gr. βίος usw.

388. 2) Zu Adverbien, vgl. § 370. Got. *anaks* Adv. 'alsbald, sogleich' (vgl. *suns* 'sogleich', *mins* 'weniger'), lit. *nū-glas* aksl. *naglb* 'plötzlich, jäh', zu got. *ana* aksl. *na* 'an, auf, gegen' lit. *nū* 'von' (*nūglas* slav. Lehnwort?); zum *l*-Formans vgl. got. *ainakls* lat. *singuli* (§ 389). Got. *ibuks* 'zurück gewendet, sich rückwärts wendend' ahd. *ippihon* 'zurück rollen',

mit ags. *ebba* M. 'Ebbe' zu got. *ib-* in *ib-dalja* M. 'Abstieg'. Aksl. *rozga razga* 'Zweig, Reis' vermutlich zu *rozъ razъ* 'auseinander' (vgl. Walde KZ. 34, 512, Osthoff IF. 8, 17). Πελασγοί zu πέλας 'nahe', also 'die Nachbarn'?

389. 3) Zu Zahlwörtern. Aksl. *inogъ* 'μονός', got. *ainakls* 'einzeln, vereinsamt'; entsprechend lat. *singulis* 'je einer'.

390. 4) *-go-* hinter Stämmen mit Nasalformans, vgl. § 374.

Arisch. Ai. *śṛṅga-m* 'Horn' zu got. *haurn* 'cornu' usw.; unsicher ist die Zusammenstellung mit gr. κραγγών, eine Art Krabbe, und mit κόρυμβος 'Spitze' (vgl. Zapitza KZ. 36, 59. 60 ff.). *bhṛṅga-s bhṛṅga* eine grosse Bienenart, zu *bhṛmd-s* 'Verirrung' *bhṛmi-ḡ* 'beweglich, regsam, flink' *bhráma-ti* 'er schwirrt'. — *patágd-s* 'fliegend; Vogel' *patága-s* ein geflügeltes Insekt, *pataga-s* 'Vogel' aus \**petṛ-go-s*, zu \**peten-* kymr. *etn* 'Vogel' usw. (S. 261), von den Indern als Kompositum 'im Fluge gehend' umgedeutet (vgl. πτέρυξ usw. § 391). Ähnlich *turaga-s turaga-s* 'Pferd' vgl. *turāṇa-s* 'eilend', *plavaga-s* 'sich in Sprüngen bewegend; Affe' *plavaga-s* 'Affe, Frosch' (vgl. *plavaka-s* 'Jongleur'), *vihaga-s vihaga-s* 'Vogel', *urága-s urága-s* 'Schlange', *bhujaga-s bhujaga-s* 'Schlange' (vgl. Richter IF. 9, 196 ff.). *sarāṅga-s sarāṅgd-s* 'bunt, scheckig' und Name verschiedener Tiere, *piśāṅga-s* 'rötlich, rötlich braun' (vgl. *piśā-s* 'Damhirsch'), *śitiṅgd-s* vermutlich 'weiss' (vgl. *śiti-ḡ* 'weiss')<sup>1)</sup>. *sphulinaga-s* 'Funke' (vgl. Persson BB. 19, 258 f.). *kaptiṅjala-s* 'Haselhuhn' bal. *kaptiṅjar* 'Rebhuhn'. Av. *asənga-* 'Stein' apers. *aθaṅgaina-* (oder *aθ-*) 'steinern' zu av. *asan-* 'Stein'. — Vielleicht hierher auch ai. *ārbhaga-s, sandj-* u. a. (§ 391).

Griechisch. Namen für Hohlräume und für Musikinstrumente mit Hohlraum: σπήλυξ 'Höhle, Kluft', σήραξ dasselbe, φάραξ 'Felskluft, Schlucht', κύστιξ neben κύστις 'Harn-, Gallenblase', λάρυξ 'Kehlkopf', φάρυξ für älteres φάρυξ 'Schlund, Luftröhre', σάλπιξ 'Trompete', σύριξ 'Röhre, Flöte'; φόρμιγξ

1) Vermutlich im Anschluss an diese Farbbezeichnungen ist das *g* in *piṅga-s piṅgald-s* 'rötlich braun' für *j* = uridg. *ḡ* eingetreten, vgl. *piṅjāra-s* 'rötlich gelb' und *piśā-ti* 'er schmückt, putzt', lat. *pingo*.

'Zither', ψάλτιγξ dasselbe. Deminutiva: λᾱίγξ 'Steinchen' (vgl. ir. *lia*, Gen. *liac*, 'Stein', urkelt. \**leimio-k-*), ραθᾱμίγξ 'Tröpfchen, Körnchen', lesb. ψᾱπιγξ 'Steinchen'; auch war wohl ἔλμιγγες 'Würmer' (vgl. ἔλμιν-θεσ) ursprünglich deminutivisch. Sonstiges: φάλαγξ 'Schlachtreihe, runder Stamm, Walze', ἀλάλαγξ· ἡ πλάνη Hesych, σμῶδιγξ 'Schwiele, Beule', στόρουγξ 'Zinke, Zacke', λάσαγγες· χλωροὶ βάτραχοι Hesych. Vielleicht mit -αγ(ο)- = -γγ(ο)-: τέτραξ (auch -ακ-ος) und οὔραξ, je eine Vogelart; ἄρπαξ 'räuberisch' (vgl. lat. *raptor*); λάλαγες· χλωροὶ βάτραχοι (Hesych), λαλαγή 'Geschwätz'; σελαγέω 'ich bestrale' (vgl. Johansson BB. 18, 33); σάραγος 'Ausfeger' u. a.

Germanisch. Ahd. *scinco scinca* ags. *sceonca* 'Hüfte, Schenkel' zu ahd. *scina* 'Schienbein', dessen *n*, wie ags. *scia scia* 'Schienbein' zeigt, formantisch war. Diesem vielleicht nachgebildet mhd. *hanke* 'Hüfte, Schenkel' nhd. tirol. *henkel* 'Schenkel', zu ahd. *hamma* 'Schenkel' gr. κνήμη 'Unterschenkel, Schienbein'. Abd. *eninchil* 'Enkel' zu *ano* 'Ahn' und die Deminutiva wie *lewinklī(n)* 'kleiner Löwe' zu *lewo*, *huoninklī(n)* 'Hühnchen', *esilinklī(n)* 'Eselchen'<sup>1)</sup>, ags. *hūsincel* 'Häuschen', *tūnincel* 'Städtchen', *scipincel* 'Schiffchen' (\*-g-lo- wie in got. *ainakls*, lat. *singulī* § 389); vgl. auch *mineclino* 'der kleine Finger' Lex Sal.

Baltisch. Adjektiva auf -*inga-*, von Substantiva abgeleitet, bedeuteten 'versehen mit etwas', wie lit. *gėdingas* 'schandbar, sich schämend' preuss. *ni-gidings* 'schamlos' zu lit. *gėda* 'Schande', lit. *kūningas* 'beleibt' zu *kūnas* 'Leib', *maringas* 'mörderisch' zu *māras* 'Pest, das Sterben', lett. *laimīgs* 'glücklich' zu *laima* 'Glück', preuss. *ragingis* ('gehört') 'Hirsch' zu lit. *rāgas* 'Horn'. Indem z. B. *gėdrīngas* 'heiter' wie auf *gėdrā* 'Heiterkeit des Wetters' so auch auf *gėdras* 'heiter' bezogen wurde, wurde -*ingas* auch begriffverstärkende Erweiterung von Adjektiva, z. B. *bėdnīngas* 'voll Not und Elend' zu *bėdnas* 'elend', *līnksmīngas* 'voll Fröhlichkeit' zu *līnksmas* 'fröhlich', preuss. *labbingas* 'gütig' zu *laba-* 'gut' (Leskien Bild. d. Nom. 526 ff.).

1) In den *n*-losen Formen *huoninklī(n)* *lewinklī(n)* usw. ist *n* dissimilatorisch geschwunden. So auch mhd. *enikel* = *eninkel* und ahd. *eniklī(n)*.

Mehrere Vogelnamen auf *-inga*, *-ingé*, wie *blezdinga* *blezdingé* 'Hausschwalbe'.

Man möchte dem Konglutinat *-ingas* die *en*-Stämme § 216 zu grunde legen: z. B. *maringas* zu *\*marû -ens* (*nû-marû* 'Fall-sucht'), dieses von *māras*, wonach *-ingas* aus *\*-ŋgo-* entstanden wäre, wie *-inkas* aus *\*-ŋko-* S. 486. Indessen spricht die Betonung *-ingas* mehr für *\*-in go-s*, und so wird z. B. *akmentingas* 'voll Steine' auf *akmenýnas* 'Steinhaufe', *kankingas* 'martervoll' auf *kankyné* 'Marter' zu beziehen sein; an solchen Wörtern erwuchs *-ingas* als einheitliches Formans. Vgl. gr.  $\iota\gamma\gamma$ - und ai. *-inga-*, die ebenfalls Erweiterung eines Nasalformans mit ursprünglichem *i*-Vokal sein dürften.

391. 5) Das Vorstück geht auf einen kurzen formantischen Vokal aus, vgl. § 376 ff.

Ahd. *chranuh* ags. *cornuc* arm. *krunk* 'Kranich' zu ags. *cran* gr.  $\gamma\rho\alpha\nu\omicron\varsigma$  'Kranich'. Mhd. *knoche* 'Knochen, Astknorren' ags. *cnucel* 'Knöchel', arm. *cunk-k* Pl., Gen. *cng-ac*, 'Kniee' (Sg. *cunr*, § 108); gr.  $\gamma\rho\acute{\upsilon}\xi$  'mit gebogenem Knie' vielleicht mit demselben *g*-Element. Formantisch nicht identisch, aber zusammengehörig sind av. *fraptər\*jat-* 'Vogel', gr.  $\pi\tau\acute{\epsilon}\rho\upsilon\zeta$   $\text{-}\upsilon\gamma\omicron\varsigma$  'Flügel', anfr. *fetherac* ahd. *fedrah fedarah* 'Flügel', vgl. ai. *patagá-s* S. 508, zu *\*peter-* *\*peten-* 'Flügel' (zu § 455 ff.); gr.  $\text{-}\upsilon\xi$  vermutlich durch Anlehnung an andere Wörter auf  $\text{-}\upsilon\xi$  (s. u.).

Arisch. Urar. *-ig-*: ai. *uštj-* 'begierig, verlangend' av. *usij-* (Nom. Sg. *usixš*) Bezeichnung gewisser feindlicher Priester, ai. *bhurtj-* 'Arm, Deichselarm', *vantj-* 'Kaufmann'. Bei *-ag(a)*-muss mit der Möglichkeit der Entstehung aus *\*-ŋg(o)*- gerechnet werden; ai. *árbhaga-s* neben *arbhaká-s* und *árbha-s* 'klein, jung' (S. 493); *sandj* 'alt' vgl. *sanaká-s sána-s* (S. 493), *dhṛṣṇdj-* 'kühn', *trṣṇdj-* 'durstig'.

Armenisch. Bei den *k*-Formantien dieser Sprache bleibt, wie § 367 S. 476 bemerkt ist, ungewiss, wie weit uridg. Media oder Tennis anzunehmen ist. Hierher vielleicht *bok* 'barfuss', zu lit. *bāsas* ahd. *bar*, etwa aus *\*bhosogo-s*, *pokrik*, Gen. *pokrkan*, 'klein' (zu *pokr* 'klein').

Griechisch. Wie  $\pi\tau\acute{\epsilon}\rho\upsilon\zeta$  (s. o.):  $\phi\acute{\alpha}\rho\upsilon\zeta$  'Luftröhre' (jünger

φάρυξ S. 508), ὄρνιξ 'Wachtel' (auch -οικ- S. 505). Zweideutig (-α = -η-?) ist wieder (vgl. das Ar.) -αγ(ο)-, wie τέτραξ S. 509. λάταξ -ατος 'Tropfen, Neige' dürfte ursprünglich -ακ- gehabt haben, vgl. lat. *latex -icis* 'Flüssigkeit, Nass' ir. *lathach* 'Schlamm' wruss. *lotók* 'Wasserrinne'.

Germanisch. Got. *ahaks*, Dat. Pl. *ahakim*, 'Taube', vielleicht zu lat. *acu-* gr. ὠκύ-ς 'schnell'. Ahd. *habuh* ags. *hafoc* 'Habicht', ags. *rudduc* 'Rotkelchen', mndd. *wedik* 'Enterich', ags. *weoloc wiluc* 'Purpurschnecke', engl. *paddok* 'Kröte', aisl. *maðkr* 'Made' (got. *maþa* ahd. *mado*) u. a. Tier-, besonders Vogelnamen (s. Kluge Nom. Stammb. 2 31). As. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt', deren ursprünglicher Deminutivsinne aus ahd. *altihha* 'anícula', *armihha* 'paupercula', *fulihha* 'weibliches Fohlen', *snurihha* 'Schwiegertöchterchen' erhellt. Deminutiv auch engl. *hillock* 'kleiner Hügel', engl. *dalke* 'Tälchen', *polke* 'small pool' und die Namenformen wie as. *Attiko Manniko* mhd. *Gibeche* ags. *Gifeca*, aisl. *Sueinke*, *Brynke*.

Baltisch-Slavisch. Hier ist die Möglichkeit der Entstehung der Media aus ursprünglicher Media asp. zu bedenken. Lit. *vānagas* lett. *wanags* 'Habicht' preuss. *gertoanax* 'Hühnerhabicht'; lit. *melāgis* 'Lügner'; *gargazis* 'Schlacke', *drambāzius* 'Dickbauch'. Aksl. *ostrogъ* 'Pfahlzaun, χάραξ' zu *ostrъ* 'spitz'. — Lit. *ūdegā* 'Schwanz', *medega* 'Bauholz'. Aksl. M. auf -ežь: *mętežь* 'Verwirrung', *lupežь* 'Raub', *grabežь* 'Raub'. — Lit. M. auf -ūzis: *drabūzis* 'Kleidungsstück', gewöhnlich deminuerend (Ausdruck der Zärtlichkeit, Herzlichkeit), wie *dėvūzis* der liebe Gott, *saulūzė* die liebe Sonne. — Lit. *avižā* 'Hafer' s. § 385, c S. 506.

392. 6) Das Vorstück geht auf einen langen formantischen Vokal aus, vgl. § 379 ff.

a) Gr. μάστιξ 'Geißel', πέμφιξ 'Odem, Seele', τέρτιξ 'Zikade, Grille'; κόκκυξ 'Kuckuk'.

Lit. *moliūgas* (F. -ūgā) 'gelblich'. *barbōzius* 'Summer', *galvožiųs* 'Zwerg' (zu *galvā* 'Kopf'). — *žmogūs* 'Mensch' (Plur. *žmónės*) mag ein direkt von \**ǵǵhem-* 'Erde' (*žēmė*) gebildetes Adj. \**žmōgas* 'irdisch' gewesen sein, das zunächst als Adj. zu *žmogūs* und dann substantivisch wurde.

b) Erweiterung mit einem *n*-Formans im Ital. und im Balt.-Slav. (§ 221).

Zu den Adjektiva auf *-ax -aceus* (§ 381), *-icus* (§ 379), *-ucus* (§ 380) gehören die lat. Feminina auf *-ago, -igo, -ugo* Gen. *-inis*, am häufigsten körperliche Gebrechen und Pflanzen bezeichnend. Z. B. *vorago* 'Schlund, Schlucht' zu *vorax, virago* 'mannhafte Jungfrau, Heldin' zu *viraceus, aerugo* 'Grünspan' zu *aeruca, Verrago* Stadtname zu *verruca, albūgo* 'weisser Fleck im Auge' zu *albus, lumbago* 'Lendenlähmung', *plantago* 'Wege-  
rich', *solago* 'heliotropium', *surdigo* 'Taubheit', *claudigo* 'das Hinken', *aurigo* 'Gelbsucht', *melligo* 'Bienenharz', *ferrugo* 'eisen-  
graue Farbe', *asperugo* 'Klebekraut'. Als Primärformans er-  
scheint *-go* z. B. in *vorago* : *vorare*, *origo* : *oriri*, *impetigo* : *pe-  
titus*, *intertrigo* : *tritum tribulum*, *albūgo* : *albumen*.

Die entsprechenden slav. Substantiva der historischen Pe-  
riode auf *-aznъ, -iznъ -izna, -ézъ* erscheinen, wohl unter dem  
Einfluss der Formen auf *-asnъ -ésъ* (S. 289), fast nur noch als  
primäre Ableitungen, wie lat. *vorago* usw., z. B. *bojaznъ* 'Furcht'  
zu *bojati se*, *kajaznъ* 'Reue' zu *kajati se*, *žiznъ* 'Leben' zu *žiti*  
(vgl. lett. *dšiga* § 387), *ukorizna* 'Verunglimpfung' zu *u-koriti*,  
*nadézъ* 'Hoffnung' zu *děti*, *bolézъ* 'Krankheit' zu *bolěti*. Doch  
steht nichts der Annahme im Wege, dass ihre Grundlage, wie  
die der lat. Substantiva, eine nominale gewesen ist; zumteil  
können sie von Wurzelnomina herkommen. Mit *glavizna* 'κεφα-  
λῖς, κεφάλαιον' vgl. *glavica* dasselbe. Etymologisch dunkel ist  
*trizna* 'ἀθλον, certamen' (zu *terq trěti?*, vgl. lat. *inter-trigo*).  
*kъznъ* 'Anschlag, List' *kъznъ* 'τέχνη', zu *kovati*, erinnert an lit.  
*kūgis* (§ 387), wie *žiznъ* an lett. *dšiga*. — Vgl. aus dem Lett.  
*pūfnis* 'Fauliges' *pūfnes* Pl. 'Modererde', zu lit. *pūti* 'faulen'.

An m. Die Annahme, dass *-znъ* aus *-snъ* (mit uridg. *s*) hervor-  
gegangen sei (s. Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 456), weiss ich  
lautgesetzlich nicht zu rechtfertigen. Eine andere Möglichkeit der  
Erklärung des *-znъ*, mit der man zu rechnen hat, wäre wohl nur  
noch die, dass es im German. ein *-zni-* aus *-sni-* (vgl. got. *arbazna*  
S. 282) gegeben hat, dieses germ. *-zni-* etwa in *prijaznъ* = got. *\*fri-  
jōzns* (vgl. S. 336 über *prijatelъ* = ahd. *friudil*) zu den Slaven ge-  
kommen ist und dort sich weiter ausgebreitet hat. — Die preuss.  
Verbalabstrakta wie *biāsna* 'Furcht', *maitāsna* 'Nahrung', *au-mūsnā*

‘Abwaschung’, *teikūsā* ‘Ordnung’, *et-sktsnā* ‘Auferstehung’, *klan-tisnā* ‘das Fluchen’ können *-znā* = *\*-gnā*- gehabt haben, doch ist uridg. *\*-snā*- bei ihnen wahrscheinlicher wegen der Formen wie *waisnā* aus *\*waitšnā* (§ 183 S. 265).

**393.** Zur Bedeutungsgeschichte der *g*-Formantien. Die Verwandtschaft mit dem Gebrauch der *k*-Formantien (§ 385) tritt besonders in den Gebrauchsweisen als Deminutiv- und als Tiernamenformans zu Tage. Deminutiva: gr. *λαῖγξ* u. dgl. S. 509, ahd. *altihha* engl. *hillock* u. dgl. S. 511, lit. *dėvūžis* u. dgl. S. 511; deminutivisch in Verbindung mit *-lo-* ahd. *eninchil* ags. *hūsincel* u. dgl. S. 511. Ganz besonders gross ist die Zahl der Tiernamen, vorzüglich der Vogelnamen mit *g*-Formans, die hier nicht nochmals zusammengestellt zu werden brauchen.

Formantia mit *gh* (*gh*, *gh*).

**394.** Im Griech. *-ιχος* deminuerend z. B. in *ὀρτάλιχος* ‘Tierjunges’ zu *ὀρταλῖς*, *ἄστριχος* ‘Würfel(ehen)’ zu *ἄστρις*, *πύρριχος* ‘rötlich’ zu *πυρρός*, *τόσσιχος* ‘tantulus’, *ῥοσσιχος* ‘quantulus’; in böot. und dor. Namen wie *Σίμιχος*, *Ἀμύντιχος*. Auf *-αχος* z. B. *στόμαχος* ‘Mündung, Kehle’, *οὔραχος* ‘Äusserstes, Spitze’, *νηπίαχος* ‘unmündig, kindisch’, *Τίμαχος*, vgl. § 374 Anm. S. 486. Hierher auch das *χ* von dor. Gen. *δρνιχ-ος* usw. (zu Nom. *δρνις*) gegen att. *δρνιθ-ος* usw. (auch gort. mit *θ* *δρνιθα*). Vielleicht identifiziert Johansson KZ. 36, 379 mit *-ιχος* richtig den Ausgang von ai. *báskīha-s* ‘schwach, entkräftet’ (vgl. *baškāya-* ‘Junges, Kleines’). Aus dem Germ. vgl. got. *azgō* ‘Asche’ (neben ags. *asce* ahd. *asca* aisl. *aska*), zu ai. *āsa-s* ‘Asche, Staub’ lat. *āreo*. Dass unter den balt.-slav. Formantien mit *g* und lit. *ž* slav. *z* das eine oder andere Media aspirata gehabt haben kann, ist S. 511 bemerkt.

**395.** Eine besondere Klasse bilden die von Zahlwörtern herkommenden Nomina mit *gh*-Formantien: alb. *dege* ‘Zweig, Ast, Gebüsch’ aus *\*dwoighā*, ahd. *zwiġ* ags. *twiġ* as. *twōgo* ahd. *zuogo* ‘Zweig’; lit. *dveigys* ‘zweijährig’ *treigys* ‘dreijährig’ *ketvėrgis* ‘vierjährig’ usw., serb. *dvizak* ‘zweijähriger Widder’ aksl. *koza triza* ‘dreijährige Ziege’, russ. *četvérg* (aus *\*četvǫrgǫ*) ‘Don-



nerstag'. Diese beruhen auf Adverbia mit dem Ausgang ai. *-hā*, gr. *-χα*: ai. *višvā-ha višvā-hā* 'allemal, allzeit' (av. *θriža-vaṭ* 'dreimal'), gr. δι-χα 'zweifach' τρι-χα τέτρα-χα (wozu διχού διχῆ διχῶς διχόθεν usw.).

### H. *s*-Formantia.

Formantia *-s*- und *-es*- *-os*-, *-əs*-, *-is*-, *-us*-<sup>1)</sup>.

**396.** Von den Formantien *-s*- *-es*- *-os*- *-əs*- *-is*- *-us*- gehören zunächst die drei ersten enger zusammen. *-es*- *-os*- stehen im Abtönungsverhältnis zu einander, z. B. gr. αἰδῶ aus \*αἰδο[σ]α Nom. αἰδῶς : ἀν-αἰδές αἰδέσ-σομαι, lat. *honōs* : *hones-tus*, und *-s*- ist die Schwundstufenform dazu, wie sie in zahlreichen formantischen und kompositionellen Weiterbildungen vorliegt, z. B. ai. *vats-d-s vats-ard-s* : gr. *Fέτος* -εος; ai. *úts-a-s* : gr. ὕδος -εος; lat. *anx-ius* lit. *añksz-tas* : ai. *áhas-*; lat. *max-imus* : ai. *máhas-*; lat. *aestus aestās* d. i. \**aidhs-tu*-*-tat*- : gr. αἶθος -εος (§ 334. 342); gr. *Ῥίφος Ῥος* : εἶδος (S. 205); ahd. *ros-mo rosamo* lit. *rūsvas* : gr. ἔρευθος (S. 202. 205. 243); gall. *is-arno-* : ai. *dyas-*; aksl. *brašno* russ. *bórošno* : got. \**baris* (aus *barizeins* zu folgern); lat. *esca* lit. *ěska* (oder *ěskas*) aus \**ěts-qa* aksl. *jasli* : \**ědes*- lit. *ėdes-i-s*; umbr. *tēfru-to* aus \**tēps-ro*- ir. kymr. *tes* aus \**tēps-tu*- (§ 259, e) : ai. *tápas-*; lat. *mustum* (*vīnum mustum*) 'Most' aus \**mutsto-* : gr. μύδος 'Nässe' (vgl. Johansson IF. 19, 121); gr. ὀσφραίνομαι aus \**ōts-* : lat. *odor* (S. 88); gr. βλάσφημος : ir. *mell* lit. *mėlas* (§ 415); ai. *mandhatār-* 'der Andächtige' aus \**manz-dh-* : *mānas-* 'Sinn'; wohl auch *sátpati-š* 'Gildemeister' aus \**sats-p-*

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as*-, *-jas*- und *-vas*-, KZ. 24, 1 ff. Aufrecht Bildungen auf *nus*, *vos*, *nas*, KZ. 2, 147 ff. Fick Zum *s*-Suffix im Griech., BB. 1, 231 ff. Parmentier Les substantifs et les adjectifs en *-es*- dans la langue d'Homère et d'Hésiode, Gand Paris 1889. A. Levi Dei suffissi uscenti in sigma, Turin 1898. A. Goebel Das Suffix *θεος* in seinem Verhältnisse zum Suffix *εος* oder die Neutra in *θεος*, KZ. 11, 53 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-or* *-oris*, Wölfflin's Archiv 8, 313 ff. Ebel Neutra auf *-as* im Altirischen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 222 ff. Stokes Irish neuter stems in *s*, KZ. 28, 291 ff. Ebel Suffix *-as* im Got., KZ. 5, 355 ff. Streitberg Zur Geschichte der *es*-Stämme, PBS. Beitr. 15, 504 ff. Weyhe Zur Flexion der *s*-Stämme im Altengl., PBS. Beitr. 21, 78 ff.

*sádas*- 'Wohnsitz'; av. *awš-data* : *avah*- (S. 88). Formen wie \**genes*-, \**menes*- kann man auch so analysieren, dass man nur -*s*- als Formans ablöst und \**gene*-, \**mene*- als Basis betrachtet, doch wurde sicher schon in uridg. Zeit -*es*- (-*os*-) als einheitliches Element empfunden und wurde es als solches produktiv. Nur -*s*-, nicht -*es*-, erscheint natürlich hinter einsilbigen langvokalischen Wurzeln, z. B. \**dōs*- zu *dō*- 'geben' in av. *dah*- N., ai. *dās-vant*- *su-dās*-. \**dōs*- verhält sich also z. B. zu \**genes*- ai. *jānas*- lat. *genus*-*eris* nicht anders als \**dōno*-m ai. *dāna*-m lat. *dōnum* zu \**geneno*-m ai. *jānana*-m (§ 184).

Den Formen auf \*-*es*- ai. -*iš*- gr. -*ασ*- liegen zweisilbige Basen auf -*ə* zu grunde, z. B. ai. *kraviš*- gr. κρέας zu ai. *krā-rā-s*, gr. δέμας zu δέ-μα-μαι (§ 405). Auch hier erscheint -*s*- als schwächste Formansgestalt. Zu Doppelheiten wie ai. *tāmis-ra* : *tāmas*- vgl. solche wie ai. *jāni-tār* : gr. γένε-τήρ.

Die Formen auf \*-*is*- ai. -*iš*- gr. -*ισ*- usw. beruhen auf *i*-Stämmen (§ 407), die auf \*-*us*- ai. -*uš*- gr. -*υσ*- usw. auf *u*-Stämmen (§ 408).

Die meisten *s*-Stämme sind neutrale Substantiva und zwar Abstrakta, wie ai. *jānas*- 'genus', *dyuš*- 'Leben'. Daneben geschlechtige Substantiva, ebenfalls meistens Abstrakta, wie lat. *tepor* M. : ai. *tāpas*- N. 'Wärme'.

Zwischen diesen verschiedenen Arten von *s*-Stämmen haben vielfach Vermischungen stattgefunden, so dass bei einem Wort oft mehrere Bildungsarten neben einander erscheinen, teils über verschiedene Sprachen verteilt, teils auch in derselben Sprache.

Mit den Elementen, die wir im Folgenden als *s*-Formantien behandeln, vergleiche man das *s*-Determinativ bei Persson Stud. 77 ff. (insbesondere S. 89 Fussn. 2).

397. A) Die Stämme auf -*es*- und -*os*-.

1) Die substantivischen Neutra mit -*es*- und die zugehörigen Adjektiva.

Bei den neutralen *es*-Stämmen war, mit Absehung vom Nom.-Akk. Sg. auf -*os* und vom Nom.-Akk. Pl. auf -*os(ə)*, die Formansgestalt -*es*- in uridg. Zeit im lebendigen Paradigma durch alle Kasus durchgeführt. Als Reste eines Zustandes, wo dies noch nicht der Fall war, sind wohl Infinitivformen wie ai. *stušē*

(Dat. Sg.), *stóxi* (Lok. Sg.) neben *bhārasē* lat. *agere*, ferner \**mēns-* in lesb. μήνν-ος (att. μην-ός) μήνν-ι usw. neben \**mēnes-* lit. *mēnes-i-s* (§ 401) u. dgl. zu betrachten. Vgl. av. *yaož-dadā'tti*, das die Kompositionsform des in alat. *jovestōd* (*justō*) erhaltenen zweisilbigen Stammes enthielt (auch ai. *yōṣ* 'Heil' stammte in dieser Gestalt aus der Komposition), und uridg. \**deks-i* in ai. *dakṣi-ṇa-s* gr. δεξι-τερός usw. 'rechts', das der Lok. Sg. zu dem in ai. *daśas-yā-ti* lat. *decus* erhaltenen \**dekes-* (§ 398) gewesen sein mag. Die Anfangssilbe ist gewöhnlich vollstufig, wie \**ḡenos* ai. *jānas* usw. Formen aber wie das genannte *stuṣṣē*, wie *bhiṣṣā* und solche wie ai. *śtras-* arm. *sar* neben lat. *cerebrum*, gr. λίπος neben ai. *rēpas*, gr. ὕδος neben arm. *get*, got. *ga-digis* neben gr. τεῖχος, ai. *jūvas-* neben *jāvas-*, gr. πάθος neben πένθος, gr. ἄρος neben ai. *āgas-*, got. *hatis* neben gr. κήδος weisen auch hier auf alte Ablautverschiedenheit hin<sup>1)</sup>, und so wa. das ursprüngliche Paradigma sicher nach Accent und Ablaut in den beiden ersten Silben bunt wechselnd.

Zu diesen Neutra gehören die Adjektiva wie gr. δυσ-μενής, Neutr. -ές, Gen. -έος usw., ai. *dur-manās*, Neutr. -as, Gen. -asas usw. Simplizia dieser Art, deren das Griechische und das Italische im Beginn der Überlieferung nur ein paar, das Altindische aber seit derselben Zeit viele besass, wie z. B. ai. *tarās-* zu *tāras-*, gr. ψευδής zu ψεύδος, lat. *Cerēs*, sind wahrscheinlich erst im Anschluss an Komposita ins Leben getreten: ψευδής nach ἄ-ψευδής φιλο-ψευδής, ai. *rakṣās-* nach *a-rakṣās-* (zu *rākṣas-*). Im Griech. lässt sich die Zunahme dieses Typus von Simplizia im Anschluss an Komposita noch in der historischen Zeit beobachten, z. B. später μιγής, βλαβής, σθενής u. a. nach συμ-μιγής, ἄ-βλαβής, ἄ-σθενής u. dgl. (vgl. Wackernagel Dehnungsges. 37). Der Ton-  
sitz in δυσ-μενής *a-rakṣās-* rührt vermutlich aus einer Zeit her, wo auch die substantivischen Neutra noch Kasus mit Betonung der Formanssilbe -es- hatten, und z. B. ἄ-δαής (Gf. \**ḡ-dusēs*) neben ai. *dāsas-*, ἄν-αγής neben ai. *āgas-* (noch andre Beispiele bei J. Schmidt Plur. 147 f.) mögen in direkter Überlieferung die

1) Freilich muss die Schwundstufigkeit nicht jedesmal so erklärt werden. Z. B. πάθος wird im Anschluss an παθεῖν, πάχος (: av. *baqzah-*) nach παχύς entsprungen sein (vgl. § 399 S. 520 f.).

Schwundstufengestalt der Wurzelsilbe bewahrt haben, die den adjektivischen Komposita ursprünglich zukam. Die *es*-Substantiva werden übrigens zumteil für sich selbst adjektivisch geworden sein (vgl. dazu z. B. lat. Adj. *decōr-em* bei Naevius, zu *decus*), und jene alten Komposita wiesen nur den Weg für die Gestaltung der adj. Flexion. Die Verschiedenheit des Tonsitzes (ψευδής : ψευδος, *rakšás-* : *rákšas-*) erleichterte die Verbreitung der Kategorie der adjektivischen Simplicia (vgl. S. 28 f.).

398. a) Neutrale Substantiva auf *-es*.

*\*kleues-*: ai. *śrāvas-* 'Ruf, Ruhm' av. *srauah-* 'Wort, Spruch, Leumund', gr. κλέφος κλέος 'Ruf, Ruhm', ir. *clū* 'Ruhm' kymr. *clyw* 'Gehör' (1 S. 125), aksl. *slovo* 'Wort'; vgl. lat. *cluor* 'δόξα'. Av. *ravah-* 'freier Raum', lat. *rās rāris* aus *\*roves-*. *jous jās -ris* aus *\*joves-* vgl. alat. Foruminschr. *jovestōd = jāstō*; ai. *yóṣ* N. 'Heil' av. *yaož-dadā'ti* 'er macht heil, reinigt, vollbringt', s. S. 516; eine schwächste Stammform *\*jus-* scheint enthalten in *per-je-rare, dē-je-rare* (Solmsen Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 1143). *\*genes-* 'Geschlecht': ai. *jānas-*, gr. γένος, lat. *genus -eris*. Ai. *tānas-* 'Nachkommenschaft', lat. Adverbium *tenus* (?), s. § 449 Anm.), vgl. *tenor*. Ai. *vānas-* 'Reiz, Wonne, Lust', lat. *Venus -eris*, F. geworden, *venerārī, venēnum* (§ 194). Ai. *mānas-* av. *manah-* 'Sinn', gr. μένος 'Streben, Mut, Zorn', alat. *Meneroa* päl. *Minerva* aus *\*Menes-ovā*, lit. *menas* ('Verständnis') 'Meisterschaft', M. geworden (§ 399). Ai. *nāmas-* 'Verbeugung, Verehrung' av. *nəmah-* 'Verehrung; Darlehen' (vgl. gr. νέμω), gr. νέμος 'Weideplatz', lat. *nemus -oris* 'Hain' *Nemestrinus*, ir. *nem* kymr. *nef* 'Himmel' (vgl. ir. *nemed* 'Heiligtum'); die Grundbedeutung war 'Biegung'. Ai. *tāmas-* 'Finsternis', lat. *temere* Adv., eigentlich 'im Dunkel', vgl. *tenebrae* (S. 359), lit. *tamsà* (§ 417). *\*gūheres-*: ai. *hāras-* 'Glut', arm. *jer* 'Wärme, schönes Wetter', gr. θέρος 'Sommerhitze, Sommer'. Ai. *hāras-* 'Griff', vgl. gr. εὐ-χερής 'leicht zu nehmen'. *\*kṛres-*: ai. *śtras-* av. *sarah-* 'Kopf', arm. *sar* 'Höhe, Spitze, Gipfel', vgl. gr. κέρας § 406. Ai. *vāras-* 'Weite, Breite, Raum', gr. εὖρος 'Breite' (zum Ablaut S. 177). Gr. σκέλος 'Schenkel', mit lat. *scelus -eris* identisch, falls mit σκολιός 'krumm' zu verbinden. *\*meqves-*: ai. *vācas-* av. *vačah-* 'Wort, Rede', gr. φέπος *ἔπος* 'Wort'. Gr. φέτος *ἔτος* 'Jahr', lat. *vetus -eris* Adj., ursprüng-

lich 'Altertümlichkeit', vgl. ai. *vatsá-s* § 412; dass *vetus* uridg.-*us* hatte (vgl. aksl. *vetščъ* § 420), ist unwahrscheinlich, weil sich dieser Form schwerlich die Formen *veteris veterem* usw. zugesellt hätten. Ai. *nábhas-* 'Nebel, Gewölk, Himmel', gr. *véφος* 'Gewölk', aksl. *nebo* 'Himmel', vgl. lit. *debesis*, Gen. Pl. auch *debes-ū*, 'Wolke' (*d-* für *n-* durch Einfluss von *dangūs* 'Himmel?'). Ai. *rájas-* 'Düsterkeit, Dust', arm. *erek* 'Abend', gr. *ἔρεβος* got. *riqis-izis* aisl. *rø(k)kr-rs* 'Finsternis'. Ai. *máhas-* 'Grösse', vgl. lat. *max-imus* (§ 158). Ai. *sádas-* gr. *ἔδος* aisl. *setr-rs* 'Sitz', vgl. apers. av. *hadiš-* (§ 406). Ai. *pásas-* gr. *πέος* 'penis'. Lat. *decus-oris*, vgl. ai. *daśas-yá-ti* 'er ist zu Diensten, ist gefällig'; ir. *dech*, Superlativ zu *maith* 'gut', war wohl ursprünglich Subst. und mit lat. *decus* identisch. \**ghedes-*: av. *zadāh-* 'Steiss', arm. *jet* 'Schwanz der Tiere'. Gr. *πέκος* 'Vliess, Wolle', lat. *pecus-oris*, vgl. ahd. *fahs* § 416. Gr. *στέγος τέγος* 'Dach, Haus', ir. *tech teg* 'Haus'. Ai. *tápas-* 'Hitze, Glut, Kasteiung', vgl. lat. *tepor* umbr. *tefru-to* (S. 514). Ai. *sáhas-* av. *hazah-* 'Gewalt, Sieg', got. *sigis* aisl. *sigr-rs* 'Sieg' ahd. *sigirōn* 'siegen'. Ai. *védas-* 'Kenntnis', gr. *εἶδος* 'Gestalt, Idee', vgl. *τίσφος ἴσος* (S. 514), got. *un-weis* (§ 416) und was S. 524 über lit. *véidas* aksl. *vids* bemerkt ist. Gr. *τείχος* 'Mauer', got. *ga-digis* 'Gebilde, Werk'. Ai. *rēpas-* 'Fleck', gr. *λίπος* 'Fett'. Gr. *ἔρευθος* 'Röte', lat. *rōbus rōbor rōbur* 'Kernholz', nach der dunkleren Farbe benannt (Osthoff Et. Par. 1, 78 ff.), vgl. ahd. *rosmo* lit. *rūsvas* S. 514. Gr. *ζεύγος* 'Joch', lat. *jūgera* Pl., mhd. *jiuch* 'Morgen Landes'. Av. *baodah-* 'Wahrnehmung, Wahrnehmungskraft', vgl. gr. *ἀ-πευθής* 'unkundig, unbekannt'. \**denses-*: ai. *dásas-* 'Wunderkraft, kluge Tat' av. *darōhah-* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', gr. *δήνεα* Pl. 'Ratschläge, Anschläge' aus \**δανσε[σ]-α* (-*α* für *ε-* nach *δα[σ]* = \**dñs-* z. B. in *ἀ-δαής* 'unkundig' *δαί-φρων* 'klugen Sinn habend' S. 78). Av. *bazah-* 'Höhe, Tiefe', gr. *πάχος* 'Dicke' (S. 516 Fussn. 1). Gr. *σάκος* 'Schild', vgl. ai. *hīranya-tvacas-* 'ein goldenes Fell habend', vielleicht zu ahd. *dwingan* 'drücken, beengen'. Ai. *arśas-* 'Hämorrhoidalknoten', gr. *ἔλκος* 'Wunde, Geschwür' (Spiritus asp. nach *ἔλκω?*), lat. *ulcus-eris* aus \**elcos* (1 S. 121. 142 f.). Gr. *στέρφος τέρφος* 'Leder, Fell, harte Rückenhaut', lat. *tergus-oris* (1 S. 601). \**pletēs*: ai. *práthas-* av. *fradāh-* 'Ausdehnung, Breite', gr. *πλάτος*

dasselbe (vgl. S. 521), ir. *leth* 'Seite'. \**aies-*: ai. *áyas-* av. *ayah-* 'Erz, Eisen', lat. *aes aeris*, *aënus* (*ahēnus*) umbr. *ahesnes* 'aënis' (1 S. 279)<sup>1)</sup>, got. *ais*, Gen. *aizis*, ahd. *er* aisl. *eir* 'Erz', urgerm. \**a[i]iz-*, kontrahiert \**aiz-* (1 § 309, 3)<sup>2)</sup>. \**bhares-*: got. *bariz-eins* 'gersten' aisl. *barr* 'Getreide, Nahrung', lat. *far*, Gen. *farris*, osk. *far* umbr. *far* 'Spelt', umbr. *farsio* 'farrea'; lat. *farris* durch Synkope aus \**fareris* wie *hortor* aus \**horitor* (K. vergl. Gramm. 252), worauf für \**faros* ein neuer Nom. (*far*, *far*); osk. *far* umbr. *far* lautgesetzlich aus \**far[os]* (1 S. 216), und zu *far* im Umbr. ein neuer Gen. Sg., *farer*. Lat. *acus-eris* 'Granne, Spreu', ahd. *ahir ehir* 'Ähre', vgl. got. *ahsa-* § 416, gr. ἄχνη aus \*ἀκνώ S. 265. Gr. ἄχος 'Herzeleid, Trauer' got. *agis-isis* 'Furcht, Schrecken' (ahd. *egis-lih* 'schrecklich' *egison* 'erschrecken'). Av. *masah-* gr. μῆκος 'Länge, Grösse'. Gr. ἄχος 'Scheu', vgl. ai. *yajds-* 'verehrend'. Gr. κῆδος dor. κᾰδος 'Kummer', got. *hatis-izis* aisl. *hatr-rs* 'Hass', wozu ir. *cais* kymr. *cās* 'Hass' vielleicht als ursprüngliches \**kats-i-*. Ai. *édhas-* 'Brennholz', gr. αἶθος 'Brand', vgl. aisl. *eisa* § 416, lat. *aestas* S. 514. Ai. *ójas-* av. *aojah-* 'Kraft', vgl. altital. *Aux-imum* u. a. § 158, lit. *áuksz-ta-s* 'hoch'. Ai. *andhas-* 'Kraut, Grün, Rasen', gr. ἄνθος 'Blüte'. Ai. *ánkas-* 'Biegung, Krümmung', gr. ἄγκος 'Tal, Schlucht'. Ai. *áhas-* av. *qzah-* 'Bedrängnis, Enge, Not', vgl. lat. *angor*, av. *qzos-tš* 'Enge' (S. 439), lit. *añksz-ta-s* 'enge', lat. *anx-ius*. Ai. *ápas-* 'Werk, Handlung, Opferhandlung' *ápas-* 'Opferhandlung' av. *hv-ápah-* 'gutes Werk; gutes Werk verrichtend', *hv-ápah-* 'gutes Werk verrichtend', lat. *opus-eris* osk. *úpsannam* 'operandam' (1 S. 683). Ai. *dnas-* 'Lastwagen, Karren', lat. *onus-eris*; gr. ὄνος 'Esel' vielleicht ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Last, Lasttier'. Gr. πύος 'Eiter', vgl. lit. *puveis* M. 'verfaulte Reste' (S. 521. 525). Gr. ὄριος lat. *frigus-oris* 'Frost'.

Gr. οὖς aus \*ὄος, älter \*οὐός (Sommer Griech. Lautst. 16),

1) *aeris* wohl lautgesetzlich aus \**a[i]es-es* trotz alat. inschr. *aire airid*: der Gang war \**a[i]ez-*, \**aiz-*, \**aiz-*, *air-*, *aer-*. Hiernach hatte auch z. B. *operis* die Vorstufe \**opiz-es*, aus \**opez-es*.

2) Möglich, aber weniger wahrscheinlich ist, dass urgerm. \**aiz-a-* = uridg. \**ais-o-* war, vgl. got. *ahsa-* N. 'Ähre' neben ahd. *ahir* (s. o. im Text).

ir. *au* *ō*, Gen. *auē*, aksl. *ucho*, Gen. *ušese*, 'Ohr', zum Du. av. *uši* aksl. *uši* (S. 132). Entsprechend zu aksl. Du. *oči* 'Augen' der Sg. *oko*, Gen. *očese*, lit. *ākas* (M. und *o*-Stamm geworden) 'Wuhne' (S. 524). Vgl. § 454.

### 399. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *jrđyas-* 'Fläche, Strecke', av. *zrayah-* apers. *drayah-* 'See, Meer'. Ai. *vđyas-* 'Lebenskraft', vgl. lat. *vīr-ēs* (Sg. *vī-s*), wozu, wie es scheint, auch *iveš* 'Muskeln' aus *\*uis-n-* oder *\*uis-n-* (Sommer Griech. Lautst. 118). *dvēšas-* 'Widerwille, Hass', gthav. *dvaešah-* jgav. *ṭbaešah-* 'Anfeindung, Feindschaft'. Av. *raoča-* 'Leuchte, Licht, Helle', apers. *rauča-* 'Tag', vgl. ai. *svá-rocas-* 'durch sich selbst leuchtend' und av. *raoxš-na-* usw. § 183, ags. *lixan lýxan* (got. *\*liuhsjan*) 'leuchten', ai. *rukšá-s* usw. § 411. Ai. *jđvas-* *júvas-* 'Raschheit', *káras-* 'Tat', *péšas-* 'Gestalt', *ródhas-* 'Wall, steiler Abhang'. Av. *haēča-* 'Trockenheit, Dürre', *drđjah-* 'Strecke, Länge', *garah-* 'Lob' = *\*gřres-*.

Armenisch. Die alte *s*-Flexion ist aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Ausser den in § 398 genannten *sar* Gen. *saroy*, jet Gen. *jetoy*, *jer*, *erek* seien erwähnt: *get*, Gen. *getoy*, 'Fluss' Gf. *\*yedos*, zu gr. ὕδος 'Wasser'; *hot*, Gen. *hotoy*, 'Duft, Geruch', zu gr. εὐ-ώδης 'wohlriechend' lat. *odor*; *ser*, Gen. *seroy*, 'Abstammung, Geschlecht, Art' zu W. *ker-* 'wachsen' (lat. *creo*, *creſco*) und demnach eventuell gleichstämmig mit lat. *Cerēs -eris* (S. 522)<sup>1)</sup>; vgl. auch *-berj* 'Höhe' in *erkn-a-berj* 'himmelhoch' u. a. neben av. *barzah-* 'Höhe, Berg' ai. *ādri-barhas-* 'berghoch' oder 'felsfest'.

Griechisch. *δέος* 'Furcht' aus *\*δφειος*, *βέλος* 'Wurfgeschoss', *λέχος* 'Lager, Bett' (vgl. kymr. *gwe-ly* 'Bett' Fick Wtb.<sup>4</sup> 2, 246 und aksl. *ložesna* 'μήτρα, uterus' Meillet Études 358), *τέκος* 'Kind', *ἔγχος* 'Speer', *βένθος* 'Tiefe', *ἔρκος* 'Einfriedigung', *μήκος* 'Länge', *ἄκος* 'Heilmittel', *κῦδος* 'Ruhm'. — Nebeneinander *πένθος* 'Trauer, Kummer' (vgl. lett. *šim-zisis*, ir. *cēssaim* § 417) und *πάθος* 'Erleidnis, Erfahrung, Missgeschick', letzteres zu *παθεῖν*; ent-

1) Dass *ser* alter *s*-Stamm war, wird durch das Armenische selbst bestätigt, durch das mit *ser* gleichbedeutende *ser* Gen. *seri* = *\*kers-i-* (I § 841, d).

sprechend δάκος 'Biss' zu δακεῖν vgl. ai. *dášana-m* 'das Beissen', τάφος 'Staunen' zu ταφών vgl. Perf. τέθηπα. Wie πάχος (: av. *bazah-*) zu παχύς (S. 516 Fussn. 1) noch: πλάτος (: ir. *leth*) zu πλατύς, βάθος 'Tiefe' (: βένθος) zu βαθύς, θράσος θάρσος 'Mut' (: äol. θέρσος) zu θρασύς, κράτος κάρτος 'Kraft' (: äol. κρέτος) zu κρατύς, τάχος 'Schnelligkeit' zu ταχύς. — ὄχρα 'Wagen' neben älterem ἔχεσφιν· ἄρμασιν (Hesych) nach ὁ ὄχος, vgl. unten lat. *pondus*, ahd. Pl. *kalbir*, aksl. *kolo*.

Italisch. Wie lat. *genus -eris* z. B. noch *scelus* (S. 517), *helus* (*holus* (1 S. 121), *sidus*, *rādus* (zur Etymologie Walde IF. 19, 100, Johansson ebend. 124 f.); wie *tergus -oris* z. B. noch *tempus*, *stercus*, *corpus*. Das *o* von *-oris* usw. stammt aus dem Nom.-Akk. Sg. auf *-os*. Nebeneinander stehen *pigneris* und *-oris* zu *pignus*, *fēneris* und *-oris* zu *fēnus*, wie auch in adverbialer Erstarrung *temperi* (vgl. *tempestus*) neben *temporis* usw. *fulgur-is*, *sulp(h)ur-is*, *guttur-is* mit *u* durch Vokalassimilation (K. vergl. Gr. 238); infolge hiervon *-ur* auch im Nom.-Akk. Sg. (alat. noch *fulgus*). Bei *rōbor* (S. 518), *aequor* scheint *-or* der Ausgang des Nom. Sg. der geschlechtigen Stämme (wie *amor*) zu sein: Vermischung also von *rōbor \*oris* (vgl. Akk. *robosem* bei Paul. Fest.) mit *rōbus -oris*. — *o* für *e* in der Wurzelsilbe in *pondus -eris* (zu *pendo*), nach *\*pondu-s* Abl. *pondō*, *foedus -eris*<sup>1)</sup> für alat. (Ennius) *fīdus* (zu *feido fīdo*, vgl. gr. πείσσα umbr. Fise § 413. 414) nach einem *\*foido-s*, und so wohl auch *modestus moderāre* für *\*medes-* (vgl. umbr. *meřs mers* 'ius, fas' aus *\*medos*) nach *modu-s*. Vgl. gr. ὄχρα S. 521. — Ursprünglich zweisilbig waren *rās*, *jās*, aus *\*roves-*, *\*joves-* (S. 517), *aes* aus *\*a[ī]es-* (S. 519). So vielleicht auch *pās* 'Eiter' aus *\*poves-* (: gr. πύος 'Eiter' lit. *puvesis* 'verfaulte Reste' = ai. *jāvas-* : *jūvas-*); auch *\*pās-* ist als Gf. möglich, vgl. *pāteo* ai. *pāti-š* 'faul' lit. *pū-ti* 'faulen'. — Dem umbr. *meřs mers* gesellt sich *vas* 'vitium', aus *\*vak[ō]s*, zu lat. *vacāre*.

Übergang zu geschlechtiger Deklination bei *vetus* S. 517 f. und *Venus* S. 517. Ähnlich wie *Venus*, aber mit dem Nom.

1) *oe*, nicht *ū*, wegen des vorausgehenden *f*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 89.



Sg. des Typus *ψευδής* (S. 516), lat. *Cerēs -eris* osk. *Kerri* 'Cereri' (dazu wohl *cerritus* aus *\*kers-i* oder *\*keres-i*, anders 1 S. 786): entweder als 'Wachstum' zu *creare Cerus* (*Cerrus*), und dann näher mit arm. *ser, ser* S. 520 zu vergleichen, oder als Personifikation der 'Ernährung' zu gr. *κόπος* 'Sättigung', lit. *szér-ti* 'füttern', und dann näher zu ahd. *hirsī* (*\*kers-io-*) *hirso* (*\*kers-ion-*) 'Hirse'.

Keltisch. Ir. *delg*, Gen. *delge*, 'Dorn, Tuchnadel'; *melg*, Gen. (*bō-*)*milge*, 'Milch'; *derc*, Pl. *derce*, 'Beere', vgl. ai. *drakṣā* 'Weintraube'; *glenn*, Gen. *glinne*, 'Tal'; *gruad*, Gen. *gruaide*, 'Wange'; *mag*, Gen. *maige*, 'Feld, Ebene', gall. *Οὐνδό-μαρος* ir. *Find-mag* ('Weissfeld'); *ag*, Gen. *aige*, 'Bock'; *sal*, Gen. *saile*, 'Meer'. *tír* Gen. *tíre*, 'Gebiet' aus *\*tēros*, wozu lat. *terra* aus *\*tērsa* und *terres-tris* (§ 240, a S. 327, § 414).

Germanisch. Ich nenne noch: got. *rimis -isis* 'Ruhe', *skapis* 'Schaden' (über den Wechsel zwischen *z* und *s*, Gen. *-izis*: *-isis* in *riqizis hatizis*: *agisis rimisis*, s. 1 S. 853) und ahd. *kalb*, Gen. *kalbires* und *kalbes*, Plur. *kalbir*, ags. *cealf*, Plur. *cealfru*, 'Kalb'.

Der ursprüngliche Stand der *s*-Stämme im German. ist schwer festzustellen, weil nicht klar ist, wie weit urgerm. *-is-* (*-iz-*) uridg. *-es-* und wie weit es uridg. *-is-* (§ 407) gewesen ist, weil Vermischung mit uridg. *-us-* (§ 408) stattgefunden hat, weil von uridg. Zeit her auch *-eso-*, *-iso-*, *-uso-* ererbt waren (§ 418 ff.), und weil die Nom. Sg. auf urgerm. *-iz*, *-uz* Übertritt in die *i-* und die *u-*Deklination veranlasst haben.

Im allgemeinen war bei den *es*-Stämmen die alte konsonantische *s*-Flexion im Germ. seit Beginn der Überlieferung aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Dabei fehlt zumteil der Vokal von *-es-*, wie in got. *ahs*, Gen. *ahsis*, aisl. *ax* 'Ähre' neben ahd. *ahir*, got. *weihs*, Gen. *weihsis*, 'Flecken, Dorf' zu ai. *vēsás-*; es ist dies der § 411 ff. zu behandelnde uridg. *so*-Typus. Meist *-iza-* = *\*-eso-*, z. B. *riqis -izis*. Dass auch dieser Typus in dem einen oder andern Fall altererbt war, ist wahrscheinlich, wie sich z. B. *riqis* direkt dem ai. *rajasá-m* 'das Trübe, Dunkle' (Adj. *rajasá-s*, vgl. *tamasá-m* 'Dunkel' neben *támas-* 'Dunkel', lat. *creperum* 'Dunkelheit' neben *cre-*

*pero-* 'dunkel' und *crepus-culum*) gleichsetzen lässt. Vgl. § 418. Lag bei einem oder dem andern diese doppelte Stammbildung seit älterer Zeit vor, so konnte sich die vokalische Deklination als die bequemere leicht verallgemeinern. Von der alten konsonantischen Flexion sind wohl Reste die Nom. Sg. wie ahd. *kalb*, *lamb* 'Lamm' (Pl. *lambir*) u. dgl., die auf \**kalbaz* usw. zurückführbar sind (\**lambaz* = finn. *lamma*). Dagegen ist sehr unwahrscheinlich, dass Formen wie ags. *lamb* = afränk. *lammi* (Lex. Sal.) und wie ahd. *sigi* ags. *sige* M. 'Sieg' (neben got. *sigis*) so entsprungen sind, dass nach den *es*-Kasus ein Nom.-Akk. Sg. auf \*-*es* (\*-*iz*) gebildet wurde. Jenes urgerm. \*-*iz* war vielmehr wohl das uridg. Formans *-is-* von ai. *rōciš* lat. *cinis*, das um so leichter zu den *es*-Stämmen gelangen konnte, als im Gen. Sg. usw. uridg. *-es-* und *-is-* frühe zusammenfielen (vgl. § 407); daher ags. *lamb* (\**lambiz*) : lomb ahd. *lamb* (\**lambaz*) = ai. *rōciš* : av. *raoōd*. So ging auch der uridg. Ausgang \*-*us* der *us*-Stämme im Germ. über seinen ursprünglichen Bereich hinaus: ahd. *sigu* neben *sigi* u. dgl. (§ 408, 1).

Ausser den genannten ahd. *kalb*, *lamb* haben den Plur. auf *-ir* noch (*h*)*rind* 'Rind' vgl. *hrindir-ari* 'Rinderhirt' (§ 311), *farh* 'Ferkel', *huon* 'Huhn' (S. 158), (*h*)*welf* 'Tierjunges' und von andern Wörtern als Tiernamen z. B. *ei* 'Ei', *ris* 'Reis, Zweig', *krūt* 'Kraut'. Unter den Tierbenennungen war alter *es*-Stamm *kalb*. Seine *es*-Flexion stammt von \**guelbhes-* in gr. ἄ-δελαφε[σ]ό-ς ('couterinus') 'Bruder', ahd. *kilbira* 'Mutterlamm', das *a* von *kalb* aber von \**guelbho-* = ai. *gārbha-* 'Mutterleib, Leibesfrucht, Junges' gr. δολφός ἡ μήτρα (zum lautgesetzlichen Anlaut *k-* vgl. 1 § 679, Osthoff Et. Par. 1, 322 f.); die daneben stehenden *kilbur* N. *chilburra* F. 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* zeigen ein mit av. *gər̥buš-* N. 'Tierjunges' gr. δελφός -ύος, δελφύα 'Gebärmutter' zu verbindendes \**guelbhūs-* (§ 408), wie auch die ags. *sizor* 'Sieg', *hālor* 'Heil' u. a. *-us-* enthielten. Gen. *kalbires* Pl. *kalbir* also wie gr. ὄχεα lat. *pondus -eris* S. 521. Von *kalb* scheint die *s*-Flexion aller andern Tiernamen zu stammen; auch kann *kalbira* das Vorbild für *walira welira* 'Walfisch' (neben *walir* N., mhd. *wels* M., ahd. *wal* aisl. *hualr* M., zu gr. φάλλαϊνα) gewesen sein.

Vgl. *-es- -os-* in *as. segisma* got. *hlaiwasna* u. a. § 194. Baltisch-Slavisch. An die aksl. Körperteilnamen *oko*, *ucho* (S. 520) schliessen sich an: *ličes-* Gen. *ličese* 'Gesicht' (Nom.-Akk. *lice* statt *\*liko*), *slucho* 'Ohrläppchen', *istesa* Pl. 'Nieren', *črěvo* 'Bauch', *udesa* Pl. 'Glieder', *tělo* 'Leib'. Nach *slovo* 'Wort' (S. 517) entstand *dělo -ese* 'Werk', z. B. *dělesy i slovesy*. *kolo* 'Rad' durch Vermischung von *\*čeles-* (vgl. preuss. *kelan* 'Rad' und vielleicht gr. τέλος 'Ende' als 'Wendepunkt') und *\*kolo-* = gr. πόλος 'Axe', vgl. gr. ὄχρα S. 521; dazu lat. *collum* got. *hals* § 411. *ljuto* 'Mühe'. Infolge des gleichen Ausgangs im Nom.-Akk. Sg. wurden die *es*-Stämme mehr oder weniger häufig nach Art der neutr. *o*-Stämme flektiert, z. B. *slova* für *slovese*<sup>1)</sup>. Vgl die Formangestalt *-os-* in den Abstrakta wie *qzostv* 'Enge' S. 439.

Im Balt. ist die Klasse slav. *nebo -ese* aufgegeben. Durch den Ausgang des Nom.-Akk. Sg. *-as* wurden die alten Neutra auf *\*os* der mask. *o* Deklination zugeführt. Erwähnt sind schon lit. *menas* = gr. μένος S. 517, *ākas* S. 520, und so dürften unter den Maskulina wie lit. *vėidas* 'Antlitz' (: gr. εἶδος S. 518), *kvāpas* 'Hauch' (: lat. *vapor*), *mėlas* 'Sünde' (: gr. βλάσ-φημος § 415), *pėras* 'Brut der Bienen', *degas* 'Feuerbrand', *keras* 'Zauber' (: ai. *kāras* N. 'Tat' für *\*caras*), lett. *segs* 'Decke' (zu lit. *segū* 'ich hefte'), *teks* 'Fusssteig' noch etliche des gleichen Ursprungs sein. Vgl. auch lit. *mėnas* § 401, α, *srautas* § 401, β. Andererseits sind unsere Neutra zu *-es-i-* und *-es-ia-* erweitert worden. *debesis*, Gen. *-ės*, F. und M. 'Wolke', Gen. Pl. auch *debes-ū* : aksl. *nebo* (S. 518). M. auf *-esis -esio*: *ėdesis* 'Frass' (: abd. *as* N. § 416, lit. *ės-ka* lat. *ēs-ca* aksl. *jas-li* S. 514),

1) Ist die Fortunatov'sche Fassung des die ursprünglichen Ausgänge *\*-os*, *\*-om* betreffenden Auslautgesetzes richtig (KZ. 37, 370 ff., K. vergl. Gr. 376), wonach einstens *\*-v* der Ausgang der Neutra wie *slovo* gewesen ist, so könnten in älterer urslav. Zeit solche Neutra auf *\*-v* zu mask. *o*-Stämmen geworden sein, z. B. *vidv* 'Anblick, Aussehen' = gr. εἶδος (S. 518). Vgl. oben über das von *vidv* nicht zu trennende lit. *vėidas*. — Analoges im Ai., z. B. wurden die Neutra *āvas* 'Förderung, Huld', *krāndas* 'Lärm' als Maskulinum auf *-a-s* empfunden (*āva-s*, *krānda-s*), daher Instr. *āvēna*, Dat. *krāndāya* (Lanman Noun-Inflection 553 f.).

*mēnesis* 'Monat' (S. 526), *puvesis* 'verfaulte Reste' lett. *pu(w)esis* 'Moderndes, Eiter' (: gr. πύος S. 519. 521), *kruwesis* 'hartgefrorener Kot' (: lat. *crās-ta*, *cruor*, § 406), *kertesīs* 'Hieb' (vgl. lat. *cēna* S. 265), *genesis* 'Trift' (: ai. *a-handās-* 'schwellend, strotzend') und eine grössere Anzahl von Substantiva, die einen Schall oder Laut bezeichnen, wie *sznekesis* 'Rede, Gespräch', *pleszkesis* 'Geschwätz', *kalbesis* 'Rede, Spruch', *czulbesis* 'Gezwitscher' (vgl. aksl. *graněs* M. 'Vers' neben *granesa* Plur. 'Verse'). Vgl. *-es-* in den Substantiva auf *-esnis* wie *kalbesnis* S. 289 und auf *-estis* wie *ēdestis kalbestis* S. 439.

400. Bei der Infinitivbildung sind die neutr. *es-* Stämme im Ar. und im Lat. beteiligt (2<sup>1</sup> S. 1413). Urar. *\*-as-ai* Dat. Sg.: z. B. ai. *bhārasē* 'zu tragen' (: *bhāras-* 'das Tragen'), *spdrasē* 'zu erringen', av. *avaṇhe* 'zu helfen' = ai. *āvase* und, an bestimmte Tempusstämme angeschlossen, *vaočanhē* 'zu sagen' zum redupl. Ind. Aor. *vaoča-ṭ*, *srāvayēñhē* 'zu verkünden' zum Ind. *srāvayēti*. Lat. *-ere* aus *\*-es-i* Lok. Sg.: z. B. alat. *genere* 'gignere' (= Abl. *genere*), *vehere*, *vivere*, *bibere*, *spernere*. Das *s*-Element dieser Inf. ist dasselbe wie das in den ar. Inf. (bez. infinitivischen Imperativen) wie ai. (Dat. Sg.) *stuṣē* 'zu preisen' *jiṣē* 'zu siegen', (Lok. Sg.) *stōṣi*, *jēṣi*, av. (Dat. Sg.) *raose* 'zu wachsen' und lat. (Lok. Sg.) *dare*, *fore*, *esse*, *ēsse* (*\*ēd-si*), *fari*, *plere* usw. (vgl. § 409).

401. *-es-* mit einem vorausgehenden Formans konglutiniert. *-nes-*, *-tes-*, *-yes-* u. dgl. sind dadurch entstanden, dass *n*-formantische, *t*-formantische usw. Wörter mittels *-es-* erweitert wurden. Öfters sind die zunächst zu grunde liegenden Wörter noch daneben nachweisbar, wie ai. *ārṇas-* : *ārṇa-*.

a) *-nes-*. Ai. *rēkṇas-* 'ererbter Besitz, Habe' av. *raēxnah-* 'Erbe, Erbteil', ahd. *lēhan* ags. *lān* aisl. *lān* 'geliehenes Gut, Lehen' (in die *o*-Deklination übertreten). Ai. *ēnas-* av. *aēnah-* 'Bedrängung, Frevel, Übeltat' zu ai. *inō-ti* 'er dringt auf etwas ein'. Ai. *ārṇas-* 'Woge, Flut' zu *ārṇa-s* 'flutend; Woge, Flut', *āpnas-* 'Besitz, Ertrag', *sahasra-bharnas-* 'tausend Gaben enthaltend' vgl. gr. φερνή 'Mitgebrachtes, Mitgift', av. *x<sup>v</sup>ar<sup>nah-</sup>* 'Glanz, Majestät' apers. *Vi<sup>n</sup>da<sup>h</sup>-farnah-* Eigenn. (I S. 300), av.

*var<sup>o</sup>nah* 'Farbe' zu ai. *várna-s* 'Farbe', av. *var<sup>o</sup>šnah* 'Tun, Tätigkeit' (zu *var<sup>o</sup>z*), *rafnah* 'Unterstützung, Ergebenheit'. Gr. δάνος 'Darlehn' auf grund eines \*δανός = ai. *dind-s* (§ 180 S. 256), τέρχνος τρέχνος 'Zweig' (: ir. *draigen* 'pirus, pruna'), ξρνος 'Sprössling, Zweig', ἔθνος 'Menge, Völkerschaft', ἴχνος 'Spur', κτήνεα Pl. 'Besitz, Vieh', σμήνος 'Schwarm', γλήνος 'Schaustück'. Lat. *moenus manus -eris* 'obliegende Leistung' (W. *mei* 'tauschen'), *manus -eris* 'Liebesgabe' (zu *mātis*), *fenus -eris* und *-oris* (zu *fēlix*), *pignus -eris* und *-oris*. Ir. *dūn*, Gen. *dūne*, 'feste Stadt', gall. Λουγυ-δουνος neben Λουγυ-δουνον. Ir. *glān*, Gen. *glāne*, 'Knie'. Aksl. *granesa* Pl. 'Verse' aus \**gornesa* zu *gran<sup>o</sup>* M. 'Vers', vgl. *granest* S. 525.

Ai. *drdvīnas* 'Gut, Geld' av. *draonah* 'Vermögensanteil, Geldsumme' neben ai. *drdvīna-m*; vgl. die Mask. ai. *páritnas* 'Fülle', *dāmānas* 'Hausgenosse' § 186, b. Gr. ἄφενος 'Reichtum', τέμενος 'Stück Land'. Lat. *facinus -oris* (§ 180 S. 260), *volnus -eris* aus \**volenos*, *fūnus -eris*, alat. *fōnus*, vielleicht aus \**fovenos* (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 254).

Hier mag auch erwähnt sein der zu W. *mē* 'messen' gehörige geschlechtige Stamm \**mēnes* (ohne *-es* got. *mēna* M. 'Mond' u. a.): lit. *mēnes-i-s* M. (S. 525) und mit Durchführung der Formansgestalt *-s* durch alle Kasus gr. Gen. μῆνός lesb. μῆννος aus \*μῆνσ-ος usw., wozu Nom. ion. μείσ aus \*μῆνσ att. μῆν 'Monat', lat. *mēns-i-s*, Gen. Pl. *mēns-um*, wonach auch *mēns-em* = μῆν-α, *mēns-is* = μῆν-ός zu setzen sind, ir. Gen. *mīs*, wozu Nom. *mī* 'Monat'; dazu die Weiterbildungen arm. *amis*, Gen. *amsoy*, 'Monat', umbr. *menzne* 'mense' (S. 298), lat. *sē-mēnstri-s* wie *illūstris* aus \**in-loucs-tri-s* zu av. *raočāh*. Auf ein N. \**mēnos* aber weist noch lit. *mēnas*, Gen. *mēno* usw. (Bretken und heute noch bei Kowno) nach § 399 S. 524. Über got. *mēnōps* § 315<sup>1</sup>).

1) Mit \**mēns* vergleicht sich bezüglich der Durchführung der schwundstufigen Formansgestalt *-s* \**ghans* 'Gans, Schwan' (vgl. ahd. *ganazzo* 'Gänserich' ags. *janot* 'Schwan' § 359) gr. χήν, Gen. χηνός, 'Gans' aus \*χανσ (I S. 753), ags. *jés* Pl. 'Gänse' aus \**jans-iz*, lit. Gen. Pl. *žqs-ū* 'der Gänse', wozu, mit vokalischen Erweiterungen, ai. *hqsá-s* 'Gans, Schwan', ir. *géis* 'Schwan' aus \**gans-i-s*, lit. *žqs-ī-s* F. 'Gans'. Lat.

β) *-tes-*. Ai. *srótas-* apers. *rautah-* 'Strom' av. *θraotō-stat-* 'in Flussläufen befindlich' (§ 305, a S. 408), zu W. *sreu-*; ob lit. *srautas* M. 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' ursprünglich ebenfalls N. auf *\*-tos* gewesen ist (§ 399 S. 524), oder ob ihm *\*sreuto-m* zu grunde lag, lässt sich nicht wissen. Ai. *rétas-* 'Guss, Strom' zu *riñd-ti* 'er lässt fließen'. Lat. *pectus -oris*, ir. *ucht*, Gen. *ochta*, 'Brust' (Zupitza KZ. 35, 266 f.). Aus der lat. Sprache vermutlich auch *litus -oris*, s. Walde Lat. et. Wtb. 345, Johansson IF. 19, 120. Ags. *hréd* (auch *hróðor*) aisl. *hróðr*, Gen. *-rs* und *-rar*, 'Ruhm' zu ags. *hróm* 'Ruhm'; aisl. *kueld* 'Ende des Tages, Abend' auf grund von *\*guel-tes-*, zu lit. *gálas* 'Ende'; aisl. *forz fords* 'Heftigkeit, Zorn' zu *forr* 'heftig' u. a. (Lidén BB. 21, 105 f.).

Gr. πάχετος 'Dicke' wie ἄφενος usw. S. 526.

γ) *-mes-*. Ai. *pivas-* av. *pivah-* gr. πῖ[φ]ος 'Fett' zu ai. *pivan-* 'schwellend, fett' gr. πῖμελή 'Fett'; vielleicht war damit aksl. *pivo*, Gen. *-a*, 'Bier' ursprünglich identisch. Hom. εἶρος 'Wolle' aus *\*épφος* (S. 207), στείνος 'Enge' aus *\*στενφος* zu στεινός 'enge', φάρος att. φάρος 'Mantel, Segel' aus *\*φαρφος* zu lit. *burva* eine Art Kleidungsstück lett. *burves* Pl. 'kleine Segel'. Lat. *minus* 'Minderheit' aus *\*minyos*, zu *minuo*, s. § 433. Got. *pēwisa* Pl. 'δοῦλοι' Gf. *\*teqmes(o-)*, Vřddhibildung zu *pjus* Gf. *\*teqmo-s* (S. 200); ursprünglich 'Dienerschaft', die Vřddhi scheint mit dem Bedeutungselement des Kollektiven zusammenzuhängen (vgl. § 514). Aksl. *drévo -ese* 'Baum' aus *\*dervo* neben *drévo -a*, zu lit. *dervà* S. 199. *divesa* Pl. 'Wunder' neben *di-vo*, vgl. *čudesa* (δ).

δ) *-dhes-*. Ai. *médhas-* 'Opfer' zu *médha-s* 'Fettbrühe' (1 S. 624). Griech. στήθος 'Brust', πλήθος 'Menge', βῆθος 'Last', μέγεθος 'Grösse', woneben geschlechtlich ἑσθής 'Kleidung', welches τ-Flexion angenommen hat. Unsicher aksl. *čudo* 'Wunder', zu *čujq* 'ich empfinde, nehme wahr'.

ε) Anderes steht mehr vereinzelt, wie av. *vər<sup>2</sup>zyah-* 'das Wirken', zu *vər<sup>2</sup>zya-* N. 'das Wirken' *vər<sup>2</sup>zyéti* 'er wirkt', gr. κάλλος 'Schönheit' aus *\*καλιος*, zu ai. *kalya-s* 'gesund' *kalyāṇa-s*

*ānser -eris* (für *\*hānser*, wohl unter dem Einfluss von *anas*) ist eher durch Vereinigung von *\*hans-* und *\*hanes-* zu *\*hanses-* entstanden (2<sup>1</sup> S. 727 f.), als durch Erweiterung von *\*hans-* nach Art von *sueris suere* (zu *sūs*), *boverum* (zu *bōs*) u. dgl.

‘schön’; αἰσχος ‘Schande’ = \**aigʰs-gos* (S. 479); ἔδαφος ‘Grundlage, Boden’ (S. 390); χέραδος ‘Geröll, Kiesel’ (S. 468); μύσος (‘Befleckung’) ‘Verbrechen’ aus \**μυτσοσ* zu *μύδος* ‘Nässe, Fäulnis’ (vgl. Johansson IF. 19, 121), ai. *bhāsas-* ‘Licht’ von W. *bhē- bhō-*, zu *bhā-s-* ‘Licht’ *bhāsant-* ‘leuchtend’ (§ 409, 1).

**402.** b) Adjektiva auf grund der Neutra auf *-es*. Das Allgemeine hierüber s. § 397 S. 516 f.

Komposita des Typus *δυσμενής* nur im Ar. und Griech. <sup>1)</sup> Ai. *puru-dāsas-* ‘viele Wundertaten verrichtend’, gr. πολυ-δῆνεα · πολύβουλον, πολύμητιν (Hesych), wozu ἄ-δαής (S. 518). Ai. *dn-agas-* gr. ἀν-αγής ‘schuldlos’. Ai. *a-manās-* ‘ohne geistiges Vermögen, unverständlich’, gr. ἀ-μενής ‘schwach’. Ai. *nṛ-mānas-* ‘Mannessinn habend’, gr. Ἄνδρο-μένης. Ai. *dur-manas-* ‘missmutig’ av. *duš-manah-* gr. *δυσ-μενής* ‘üble Denkart habend, feindselig’; ai. *su-mānas-* ‘wohlgemut’ av. *hu-manah-* gr. εὐ-μενής ‘wohl denkend, gutgesinnt’. Av. *dušsravah-yā-* ‘Übelberüchtigkeit’, *dēušsravah-* N. ‘übler Ruf’, Ableitungen von \**duš-sravah-* ‘üblen Ruf habend’, gr. *δυσ-κλής* dasselbe. Ai. *svā-bhavas-* ‘in dem Selbst befindlich’, gr. αὐτο-φυής ‘eignen Wachstums, ungekünstelt’. Ai. *a-dvṛṣās* Adv. ‘ohne Feindseligkeit’, av. *a-dvaēśah- a-tbāē-śah-* ‘keine Feindseligkeit ausübend’. Gr. ἀ-σθενής ‘kraftlos, schwach’, ἀ-ληθής ‘unverhohlen, wahr’.

Simplicia des Typus *ψευδής*. Im Ar. häufig: ai. *yaśās-* ‘herrlich’: *yāśas-* ‘Herrlichkeit’, *tardās-* ‘durchdringend’: *tāras-* ‘das Durchdringen’, *rakṣās-* ‘schädigend, Schädiger’: *rakṣas-* ‘Schädigung’, *apās-* ‘tätig’: *āpas-* ‘Werk’; av. *raočaḥ-* ‘leuchtend’: *raočaḥ-* ‘Leuchte’, *x<sup>v</sup>ar<sup>n</sup>nah-* ‘herrlich’: *x<sup>v</sup>ar<sup>n</sup>nah-* ‘Herrlichkeit’, *aēnah-* ‘Bedränger, Übeltäter’: *aēnah-* ‘Bedrängung, Übeltat’. Wegen der Adjektiva des Av., deren Betonung unbekannt ist, ist freilich zu bedenken, dass hin und wieder, z. B. bei *aēnah-*, das im Accent unveränderte Neutrum unmittelbar für den persönlichen Träger der Handlung gesetzt sein könnte, so wie im Ai. das N. *rakṣas-* auch im Sinne von *rakṣās-* gebraucht ist; in solchen Fällen können nur die Kasusformen, wo Subst. und Adj. auseinandergelassen, sichere Entscheidung geben. Im Griech.

1) Lat. *dēgener-eris* gehört nicht hierher. S. Skutsch BB. 21, 90 f.

gehörten der alten Sprache nur an ψευδής 'trügerisch', ἐλέγχής 'schandbar' (vgl. hom. κάκ' ἐλέγχεα 'schlechte Tangenichtse') und σαφής 'deutlich' (falls dieses kein Kompos., σα-φής, war), vgl. S. 516. Reste dieses Typus im Lat. sind *Ceres -eris* (S. 522) und *pūbes -eris*.

**403.** 2) Geschlechtige Substantiva auf *-os*. Der Nom. Sg. hatte *-os*, gr. ἤως, lat. *arbōs honōs*; die starken Kasus *-os*, gr. ἤω aus \*ἠό[σ]α, lat. *arbor-em*; der Lok. Sg. *-es(-i)*, gr. αἰές zu αἰώ = \*αιό[σ]α (ai. *uḡds-i*). Diese Ablautverhältnisse gleichen denen der *n*-Stämme, wie got. *aha* Akk. *ahan* Lok. *ahin* usw. (S. 293).

Im Lat. zeigt *arbōs* : *arbōrem*, das F. ist, das alte Verhältnis. Dagegen haben die Maskulina auf *-os (-or)* in den starken Kasus *-os- -or-*, wie *honōrem*, und so auch in allen übrigen Kasus, *honōris* usw.; *-os -oris* muss einmal auch die Flexion des F. *aurōr-a* gewesen sein, das, wie ai. *uḡds* F., gr. ἤως F. zeigen, schon bei seiner konsonantischen Flexion F. gewesen ist. Ob hier, wie gewöhnlich angenommen wird, das *ō* lediglich vom Nom. Sg. aus verallgemeinert worden ist, ist fraglich. Berücksichtigt man gr. ῥιγῶω aus \*ῥιγω(σ)-ιω neben ῥιγος N. (lat. *rigor* M.), γελῶντες zu γέλως M. (daneben γελασ-, § 406), ἰδρῶω zu ἰδρῶς M., so erscheint möglich, dass es seit uridg. Zeit zwei Stammarten, Stämme mit *-os-* und Stämme mit *-os-* in den starken Kasus, nebeneinander gegeben hat, entsprechend der Doppelheit *-on-* : *-ōn-* (S. 293 f.). Dann dürften *honōrem*, \**aurōrem* Bildungen wie alat. *hemōnem* gewesen sein und könnte zu dieser Klasse auch ai. *uḡds-am* av. *uśdāh-em* (neben ai. *uḡds-am*) gerechnet werden.

Bei diesen geschlechtigen *s*-Stämmen wird es, wie bei den Neutra (S. 514 f.), einst auch Kasusformen mit *-s-* als schwundstufiger Formangestalt gegeben haben: vgl. ai. *bhīḡdā* 'aus Furcht' neben *bhīyās-am bhīyās-a*, ferner § 404 über ai. Gen. Sg. *uḡds*.

Was das Genus dieser *s*-Klasse betrifft, so waren im Ai., wie *uḡds-*, auch *jarās-* u. a. Fem. (§ 404). Im Griech. teils F. (ἤως, αἰῶς), teils M. (αἰώ, ἰδρῶς u. a.). Im Lat. fast nur M. (*honōs* usw.), F. ehemals \**aurōs*, woraus *aurōra*, ferner *arbōs*. Diese Stammklasse scheint daher von uridg. Zeit her teils f. teils m. gewesen



zu sein und sich im Ai. das f. Genus auf Kosten des m., im Lat. das m. Genus auf Kosten des f. ausgebreitet zu haben. Wenn nicht zur ersten Entstehung, so doch zur Verallgemeinerung des f. Genus im Ai. dürfte beigetragen haben, dass z. B. *tavds* 'Stärke' zugleich als Adjektiv 'stark' bedeutete und der Adjektivstamm auf *-ds* zugleich f. war: anderwärts nämlich war das F. des Adjektivs zugleich Abstraktum, z. B. *jarand* 'Alter' zugleich f. zu *jarand-s* 'hinfällig, alt'. Die Maskulina auf *-os* verhalten sich zu den Neutra auf *-os* (lat. *decor* : *decus* usw.), wie die m. zu den n. *men*-Stämmen (lat. *termo* : *terminen*, gr. *θημῶν* : *ἀνά-θημα*), s. § 15, 3 und § 164 ff. Anders J. Schmidt Plur. 144 f., der vermutet, bei lat. *honōs* usw. sei ein Übergang vom F. zum M. durch die M. auf *-tor* hervorgerufen worden (dies könnte erst nach dem Übergang von *z* in *r* bei *honōz*-geschehen sein).

Im Uridg. war die Zahl der geschlechtigen *-os*-Stämme, die nur im Ar., Griech., Ital. nachgewiesen sind, jedenfalls klein; grössere Produktivität zeigen diese Substantiva nur im Italischen. In andern Sprachzweigen könnten aber unsere *-os*-Stämme leicht wenigstens in Weiterbildungen erhalten sein, wie aksl. *qzos-tb* 'Enge' lit. *rimas-ti-s* 'Rube' (S. 439), got. *arhwaz-na* 'Pfeil' (S. 282); *qzostb* z. B. wäre dann zunächst zu lat. *angor* M., nicht zu ai. *āhas*-N., zu ziehen.

404. Uridg. war das f. Wort für die Morgenröte: ai. *uśds*, Akk. *uśdsam* und *uśdsam*, av. *uśd*, Akk. *uśdāhəm*, Gen. Sg. ai. *uśds-as* av. *uśdāh-ō*; hom. ἠώς = *\*ausōs* att. ἕως (mit sekundärer Tonverschiebung, s. Sommer Gr. Lautst. 11), lesb. αῶως, hom. Akk. ἠῶ aus *\*-o[σ]-α*, Gen. ἠοῦς aus *\*-o[σ]-ος*; mit lat. *aurōra* für *\*aurōs -ōris* vgl. *Flōra* zu *flos*. Vielleicht ist ein N. *\*ause*-neben F. *\*ausos*- zu entnehmen aus lokr. κατ-ἀφεος und Hesych's ἐασφόρος· ἕωσφόρος, wofür man ἀεσφόρος vermutet (Danielsson Eranos 3, 72 ff.). Der ar. Stamm hat schwundstufige Wurzelsilbe wie der ved. Gen. Sg. und Akk. Pl. *uśds* und der av. Lok. *uśi* in *uśi-dam*- ('der sein Haus in, bei der Morgenröte hat') Name eines Gebirgs. Es ist zweifelhaft, ob in letzteren Formen ein Wurzelnomen *\*us*- vorliegt oder die Schwundstufenform *\*us-s*- zu *\*us-os*- (1 § 818 Anm. 1), die sich mit ai. *bhīśd* (§ 403) vergleiche.

Im Übrigen erinnert ai. *uṣṣ* : gr. ἠύς in Accent und Ablaut an *vidvān* : εἰδύς (§ 445) und *uśān* : ἐκών, *śān* : ἐών (S. 456).

Arisch. Im Ai. mehrere Fem. (zum Genus s. J. Schmidt Plur. 136f.) auf *-ās* Akk. Sg. *-ās-am* Instr. Sg. *-ās-ā* usw.: *jarḍas* 'Alter' (vgl. gr. γῆρας N., § 406), *tavḍas* 'Stärke' (auch *\*tāvas* N. in *tāvas-vant-*, und *taviṣ-ā-s* 'stark'), *havḍas* 'Anrufung', *dōhḍas* 'Melkung' (auch *dōhas* N.), *tvēṣḍas* 'Antrieb', *bhiyḍas* 'Furcht', *vṛdhḍas* 'Förderung'. Nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *a* mit dem Nom. Sg. *-as* kamen seit urar. Zeit, vom Nom. Sg. auf *-as* aus, Feminina auf *-a-* auf: Akk. Sg. ai. *uṣṣām* av. *uśqm*, ai. *jarām* u. a.

Die im Ai. neben den Infinitiven wie *bhārasē* (§ 400) stehenden paroxytonierten Infinitive wie *śōbhāśē* 'zu prangen', *jivdāsē* 'zu leben' sind des Tonsitzes wegen hierher zu stellen.

Griechisch. Akk. αἰῶ aus *\*aiFo[σ]-a*, Nebenform von αἰῶνα (§ 233), wozu Adv. (Lok. Sg.) αἰές 'immer', wie αἰέν zu αἰών. Daneben, ebenfalls mit *s*-Formans, das ai. N. *āyus-* (§ 408). αἰδώς 'Scham' Akk. -ῶ Gen. -οῦς, woneben mit *-es-* αἰδέομαι Fut. αἰδέσσομαι und ἀν-αἰδής. Maskulina, die in die τ-Flexion übergetreten sind: γέλως neben γέλασ- (§ 405) und γελώντες, ἰδρῶς 'Schweiss' (Erweiterung von *\*idro-* S. 353) neben ἰδρώω; dazu ῥιγῶω 'ich friere' (S. 529). ἰδρῶς hat sich vielleicht an εὐρῶς (S. 423) angeschlossen.

Italisch. Nur im Lat. sicher belegt. *arbōs arbor -ōris* F. Zahlreiche M. auf *ōs -or* Gen. *-ōris*: z. B. *decor* (auch *decus*), *tenor* (*tēnus* Adv. s. S. 517), *tepor* (ai. *tāpas* N.), *sonor* (ai. *tuvi-ṣvanās* 'mächtig rauschend'), *cluor* 'δόξα' (gr. κλέος), *rubor* (gr. ἔρευθος), *rigor* (gr. ῥίγος), *angor* (ai. *āhas*), *cruor* (vgl. osk. *krustatar*, das, wenn es richtig mit 'cruentetur' übersetzt wird, auf ein Adj. *\*kruyes-to-* zurückzuführen ist, ferner gr. κρέας § 405), *color* ursprünglich 'Hülle' (got. *hulistr* 'Hülle' abd. *hulsa* 'Schote'), *odor* (gr. ὀσφραίνομαι § 396), *tremor*, *terror*, *amor*, *languor*, *honor* (*honestus*), *livor*, *clāror* (vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 8, 313 ff.). *error* wohl für *\*erōs* nach *errare* aus *\*ers-* (vgl. *pigror* für *\*pigor* u. dgl. bei Meyer-Lübke a. a. O. 315), zu ai. *iras-yā-ti* 'er zürnt', *irṣ-yā* 'Neid, Eifersucht' (*\*ṛs-*), hom. ἀπειή 'Schmähwort' (*\*ṛres-*), got. *airzeis* 'irre' (S. 192).

**405.** B) Die n. Stämme auf *-əs* gehören zu zweisilbigen schweren Basen, z. B. κρέας zu \**qreya<sup>s</sup>*- \**qreya-* (vgl. ai. *krā-rá-s*). Das Griechische hat diese *s*-Klasse am deutlichsten bewahrt. Im Ar. ist *-əs* mit *-is-* (§ 407) in *-iš-* zusammengefallen, und eine Scheidung dieser beiden Klassen ist meist nicht mehr möglich. Ähnlich musste im Lat. *ā* = uridg. *ə* in unbetonter Silbe mit andern kurzen Vokalen zusammenfallen. Ob das Germ. eine hierher gehörige Form hat, ist ganz unsicher; dass die ags. Formen wie *sizor* M. 'Sieg' *-əs*- enthielten, wie man angenommen hat, glaube ich nicht (§ 408).

Im Ar. und im Griech. ist *-əs*- durch das ganze Paradigma durchgeführt (abgesehen von dem hier nicht in Betracht kommenden Nom.-Akk. Pl. des Ai.), z. B. ai. *kraviš*, Gen. *-iśas*, av. *sna<sup>i</sup>diš*, Instr. *sna<sup>i</sup>dišā*, hom. κρέας *-άων -αςι (-άεσσι)*. So wird dies die uridg. Flexionsweise gewesen sein. Es kann aber auch hier (wie bei den *-es-* und den *-os*-Stämmen) in gewissen Fällen *-s*- als schwundstufige Formangestalt im Paradigma eine Stelle gehabt haben.

Im Ar. zeigen diese Stämme auch in geschlechtigen Kompositis, deren Schlussglieder sie sind, in allen Kasus *-əs* = *iš-*, z. B. ai. Nom. Sg. M. F. *svā-śociš* Akk. Sg. M. F. *-iś-am*, apers. Nom. Sg. M. *Haxā-maniš*.

**406.** Einziges als uridg. nachweisbares Beispiel ist ai. *kraviš*- 'rohes Fleisch, Aas', gr. κρέας 'Fleisch', av. im Denomin. *xrviš-yant-* (*ī* = *i*) 'Grausen erregend, blutdürstig', zu ai. *krā-rá-s* 'wund, roh, blutig'. Vgl. lat. *cruor -ōris* und die wohl ebenfalls als *s*-Bildungen zu dieser Wurzel zu ziehenden lett. *kruvesis* (S. 525), lat. *crusta* ursprünglich 'das durch Gerinnen Festgewordene' (aus \**croves-tā*?), gr. κρυσ-ταίνω 'ich mache gefrieren'<sup>1)</sup>.

Arisch. Ausser *kraviš*- dürften noch hierher gehören: Av. *sta<sup>i</sup>riš*- 'Streu, Lager', zu ai. Inf. *stari-tavāi* Part. *stirṇā-s*. Ar. \**taviš*-, in ai. *tavišá-s* 'stark' *tavišī* av. *tavišī-* (*ī* = *i*) F. 'Stärke', \**tuviš*- in ai. *tuvištamā-s* 'der stärkste' *túvišmant-* 'kraftvoll', zu *tāvī ti* 'er ist stark', vgl. *tavás*- 'stark'; uridg. \**tyəs*- vielleicht in got. \**þwasts* 'stark, fest', wovon *þwastiba* 'Stärke, Festigkeit', *ga-*

1) κρύος N. 'Frost' aus \*κρυσ-ος oder = uridg. \**gruyos*?

*ḫwastjan* 'stark, fest machen'. Ai. \**aviš-* in *aviš-yd-ti* 'er hilft gerne' zu *uti-š* 'Förderung', vgl. *ávas-* 'Förderung'. \**tamiš-* in *tamisra-m támisrá* 'Finsternis' zu Inf. *támi-tōš*, vgl. *támas-* 'Finsternis'; lat. *tenebrae* (S. 359) ist auf \**temas-* (uridg. \**teməs-*) wie auf \**temes-* zurückführbar.

Ob ar. *-iš-* uridg. *-əs-* oder *-is-* war, bleibt unsicher in folgenden Neutra: ai. *barhīš-* 'Opferstreu' av. *bar<sup>o</sup>ziš-* 'Polster, Kissen', ai. *rōciš-* 'Licht' (vgl. *svá-rōcas-* S. 520), *śōciš-* 'Licht, Flamme' (vgl. *sahsra-śōkas-* 'tausend Flammen sprühend', mit *k* nach *śōka-s*), *arciš-* 'Stral, Flamme', *sarpiš-* 'zerlassene Butter, Schmalz' (vgl. ἔλαιον, στέαρ Hesych), *haviš-* 'Opfergabe' (vgl. *pra-hōšd-* § 412), *vartiš-* 'der wiederkehrende Lauf der *Ašvin*', *chardiš-* 'Schirm, Schutzwehr', *chadiš-* 'Decke, Dach', av. apers. *hadiš-* 'Wohnsitz, Palast' (vgl. ai. *sádas-*), av. *har<sup>o</sup>diš-* 'Wahnsinn', *nar<sup>o</sup>piš* 'Herabwürdigung', *viđiš-* 'Gericht', *snai<sup>o</sup>diš-* 'Schlagwaffe'.

Griechisch. *κέρας* 'Horn' und \**καρασ-* in *κάρωνον* 'Kopf' aus \**καρασ-vo-v*, \**-κρασ-* in *ἀμφί-κράνος* aus \**-κρασ-vo-ς* (S. 309), vgl. ai. *śiras-* 'Kopf'; lat. *cerebrum* ist auf \**ceras-* (uridg. \**kerəs-*) wie auf \**ceres-* zurückführbar; ai. *śiras-* : *śirš-* (in *śiršám*) = *iras-yd-ti* : *iršy-á* (S. 192. 531). *τέρας* 'Wunderzeichen, Wunder'. *δέμας* 'Körperbau, Gestalt', zu *δέ-δητ-αι*. *γῆρας* 'Greisenalter', zu ai. *jari mān-* 'Alter', vielleicht durch Vermischung von \**γέρας* (vgl. ai. *jardś-* F., § 404) mit einem Wurzelnomen \**γηρ-* (vgl. § 80, c) entsprungen; dieses vorausgesetzte \**γέρας* 'Alter' ist das historische *γέρας* 'Ehrenteil (des Alters)', wozu *γεραρός* 'ehrwürdig'. *σέλας* 'Glanz'. Zum M. ist geworden das ursprüngliche N. *λάας* 'Stein', s. IF. 11, 102 f. Ursprüngliche n. Stämme waren wohl \**γελασ-* 'das Lachen' in pindar. *γελάνῆς* 'lachend, heiter' *γελάσ-σαι* 'lachen' und \**έρασ-* 'Liebe' in hom. *ἐρανώς* 'lieblich' *ἐράσ-σασθαι*, im Ablautverhältnis stehend zu *γέλως*, *ἔρως* (§ 403).

Diese *s*-Stämme wurden im Griech. grossenteils in *τ*-Flexion übergeführt, z. B. *τέρας -ατος*, vgl. *γέλως -ωτος* usw. (S. 531).

407. C) Stämme auf *-is-* mit n. Genus sind in keinem Sprachzweig in historischer Zeit sicher zu belegen. Indessen wird ursprünglich N. gewesen sein gr. *κονισ-* F. 'Staub', lat. *cinis-* M. F. 'Asche' aus \**cenis-*: *κονισ-* in *κε-κόνισ-ται*, hom. *κονίη* aus

\*κονισᾶ; *cinis-* in *ciner-is cinis-culus*. In beiden Sprachen wurde der Ausgang des Nom. Sg. *-is* Anlass zum Genuswechsel. Von gleicher Art war das indeklinable θέμις 'Satzung, Recht', wozu θεμισ-κρέων, und das wohl erst im Anschluss an *cinis* geformte, zu preuss. *pelwo* usw. (S. 201) gehörende *pulvis -eris (pulvis-culus)*.

Was von den ar. Neutra auf *-iš-* (§ 406) hierher fällt, ist schwer zu sagen. Vermutlich ai. *rōcīš-*, *šōcīš-*, *arctīš-*, wegen der gleichbedeutenden *rōct-* F., *šōct-* F., *arct-* M., *barhīš-* wegen got. *balgi-* (§ 97, b).

Dass es im Germ. einmal Neutra auf uridg. *-is* gegeben hatte, darf aus den neben n. *es*-Stämmen stehenden westgerm. Maskulina wie ahd. *sigi* ags. *sige* 'Sieg', as. *heti* ags. *hete* 'Hass', ahd. *egi* ags. *eze* 'Schreck' *bere* 'Gerste' und den Neutra mit *i*-Umlaut ags. *lemb*, *cælf*, *hæł* 'Heil' u. a. entnommen werden. S. S. 523.

408. D) Stämme auf *-us-*. Zumteil werden sie mit dem § 442 ff. zu behandelnden Partizipialsuffix *-ues-* *-us-* im engsten geschichtlichen Zusammenhang gestanden haben.

1) Neutra. Ai. *mādhuš-* 'Süssigkeit', gr. Denomin. μεθυσθῆναι 'berauscht werden'. Av. *gar<sup>2</sup>buš-* 'Tierjunges'; zum F. geworden gr. δελφύς -ύος 'Gebärmutter' nebst δελφύᾶ, dasselbe, wie κόνις κονίη § 407; nach der *o*-Deklination ahd. *kilbur* 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* (S. 523); vgl. \**guelbhes-* in gr. ἄ-δελφε[σ]ός u. a. (a. a. O.). Für \**añghus-* 'Enge' (zu ai. *qhú-š*, vgl. *qhas-* N.) sind lat. *angustus* und ahd. *angust* F. 'Angst' wenig sichere Belege.

Arisch. Ai. *áruš-* 'Wunde', vgl. aisl. *orr* 'Narbe', das auf \**arūiz-* zurückzugehen scheint. *tápuš-* 'Hitze, Glut', vgl. *tápu-š* 'heiss' und *tápas-* (S. 518). *yájuš-* 'Opfer', vgl. *yajás-* (S. 519). *vápuš-* 'Wundererscheinung'. Av. *han<sup>2</sup>huš-* 'Nutzniessung, Nutzen', zu ai. *sasyá-m* 'Feldfrucht'. Ai. *dyuš-* 'Leben, Lebensdauer', zu *dyu* N. gthav. *ayā* N. dasselbe, vgl. gr. αἰῶ αἰῆς S. 529. *dhánuš-* 'Bogen' zu *dhanú-š* M. *dhánvan-* N. 'Bogen'. *páruš-* 'Knoten' nebst *parušá-s* 'knotig' zu *párvan-* N. 'Knoten'. *dhanuš-* 'dürres, trocknes Land', zu *dhánvan-* N. dasselbe.

Griechisch. Wie δελφύς -ύος (s. o.), so mag unter den

geschlechtigen Wörtern auf -υς -υος, στάχυς 'Ähre' usw., noch das eine oder andere ursprünglich N. auf -us gewesen sein.

Lateinisch. Nur unsichere Beispiele. *helusa* für *holera* bei Paul. Fest. Akk. *genus* (Cic. Arat., Ov.) für *genu* ist kaum etwas Altes. Auch in *angustus* (s. o.) und andern Adjektiven auf -ustus (S. 403) braucht *u* nicht uridg. *u* gewesen zu sein.

Germanisch. Über die Vermischung mit den -es- und -is-Stämmen s. S. 522 f. Auf altem N. auf \*-us beruht got. \**sigus* (*sihu* d. i. *sižu* Akk. Sg., späte Glosse) ahd. *sigu* M. 'Sieg' (vgl. ahd. *Sigur-mār* ags. *siȝor* M. 'Sieg'), wie ahd. *sigi* M. auf N. \**siȝiz*, vgl. ai. *sāhūri-ṣ* *sāhvān-* 'gewaltig' gr. ἔχυρός ὄχυρός 'fest'; ahd. *sigu* : ags. *siȝor* (Gen. *siȝores*) = ahd. *sigi* : got. *sigis* (S. 523). Solches altes N. war ursprünglich vielleicht auch got. *skadu-s* M. 'Schatten', vgl. gr. σκοτός N. 'Dunkel'. Mit \*-us-o- ausser dem mask. gewordenen ags. *siȝor* und dem S. 523. 534 genaunten ahd. *kilbur* ags. *cilfor-lomb* noch ags. Neutra wie *éar* 'Ähre' aus \**ahur* (vgl. ahd. *ahir* N.), *dóȝor* 'Tag' (vgl. ahd. *Tagar-hilt*, got. *Dagis-theus*), *wildor* 'Wild', *hdlor* 'Heil', *salor* 'Saal', *stulor* 'Diebstahl', ferner ahd. *nihhus* N. M. ags. *nicor* 'Krokodil'. Im Ags. ist noch der 'Dat. Instr.' auf -or, nach der alten konsonantischen Flexion, belegt, z. B. *siȝor*, *dóȝor*, *hdlor*, wie auch noch der Gen. Sg. *calfur* = \**kalðuz-ez* vorkommt. Vgl. noch die Feminina auf urgerm. -uz-i, wie got. *jukuzi* 'Joch, Knechtschaft' neben ags. *ȝycer* 'Joch', ahd. *zaturra* 'meretrix' (got. \**taduzi*), *chilburra* 'Mutterlamm'.

2) Geschlechtige Formen. Den Komposita wie ai. *svá-śociṣ-* (§ 405) entsprechen solche wie *dghōra-cakṣuṣ-* 'nicht grausig blickendes Auge habend'. Daneben aber auch geschlechtige Simplicia. Ai. *áruṣ-* 'wund', *tápuṣ-* 'glühend', *vápuṣ-* 'wunderbar' neben den n. Substantiva *áruṣ-* usw. (1). Bei *mánuṣ-* M. 'Mensch', in der Bedeutung des mythischen Stammvaters der Menschen auch in dem av. Eigenn. *Manuš-čīdra-*, zu *mánuṣ-* 'Mensch' und bei *ndhuṣ-* M. 'Freund, Nachbar' liegt der Gedanke nahe, dass sie ursprünglich N. gewesen seien mit dem Sinn 'Menschtum, Menschheit' und 'Nachbarschaft' (vgl. den kollektiven Gebrauch des Sing. dieser Wörter, wie bei *jána-s*, Grundr. 3, 155). Aus dem Lat. hierher *augur -uris*, falls es mit *augus-*

*tu-s* zu verbinden ist, eine durchaus beachtenswerte Deutung; möglicherweise war *augur* dann wohl ebenfalls ursprünglich Neutrum<sup>1)</sup>.

**409.** E) Wurzel auf langen Vokal + *-s*.

1) Ai. *bhās-*, Instr. *bhāśā*, N. (jünger F.) 'Licht, Glanz, Majestät, Macht', *su-bhās-* 'schönes Licht habend, schön leuchtend', zu *bhā-ti* 'er leuchtet' *bhā-ti-ḡ* 'Licht', aksl. *běls* 'weiss', W. *bhē- bhō-*; gr. φῶς, Gen. φωτός, M. 'Edler, Mann' war entweder mit *bhās-* stammhaft identisch und ist erst sekundär zum τ-Stamm geworden<sup>2)</sup>, oder es war urspr. \**bhō-t-* (§ 313); ferner gehören zu uridg. \**bhōs-* aus dem Griech. φῶσκει· διαφαύει (Hesych), Herodot δια-φῶσκω und φωστήρ· θυρίς (Hesych), vgl. ai. *bhāsant-* 'leuchtend' *bhāsas-* 'Licht' (§ 401, ε); zu hom. φῶς s. § 455<sup>3)</sup>. Av. *yah-* N. 'Krise, Entscheidung, Wendepunkt, Schlusswerk', Lok. gthav. *yahi*, Gen. Pl. *yānh-qm*, zu *ya-* 'gehen'; vgl. aksl. *jachati* (§ 421). Ai. *jñās-*, Akk. Pl. *jñās-ds*, 'Verwandter', vgl. russ. *znáchar*' (§ 421).

Lat. *fās* Indekl., eigentlich 'Ausspruch (besonders göttlicher oder gerichtlicher)', *fastus*, *ne-farius*, zu *fā-bula*, *fari*; vgl. aksl. *basnъ* S. 289, russ. *basit'* 'loqui, mederi', nslov. *bachati se* 'pralen' (§ 421). *flos -ris* M., *Flora*, osk. Flusaī Dat. 'Florae' zu ahd. *bluo-t* 'Blüte', vgl. mhd. *bluos-t* 'Blüte' ags. *blōs-tma* 'Blume'. *mōs -ris* M., zu gr. μῶσθαι 'streben' got. *mōps* 'Mut, Zorn'. Ein \**pā-s-* (vgl. *pā-vī pā-bulum*) ist erhalten in *pāstus*. Von derselben Art ist das *r* von alal. *spērēs* und von *spērāre*, zu *spē-s* (vgl. aksl. *spěchъ* § 421), während *vīrēs*, zu *vī-s*, im Ablaut zu ai. *vāyas-* ist (S. 520). *fās* ist das Abstraktum, zu dem der Inf. *fari* als Dat. Sg. gehört; *fari* zu *fās* wie Inf. *genere* zu *genus* (§ 435). Dies lässt vermuten, dass ausserdem noch der eine oder andere von den Inf. wie

1) *vetus* dagegen (*vetus-tus*) muss wohl, trotz aksl. *vetščъ*, ferne bleiben aus dem S. 518 angegebenen Grunde.

2) Dass ὀλοφῶϊος ursprünglich 'männerverderbend' war, wie angenommen wird, ist aus mehreren Gründen unwahrscheinlich.

3) *jubar* 'stralendes Licht' (besonders der Himmelskörper) schwerlich mit Walde Lat. et. Wtb. 310 aus \**dju-bhas* ('Tageslicht'), sondern zu *juba*.

*stare, flare, flere* altüberkommener *s*-Stamm war. Ferner dürften *ne-farius* formantisch gleichstehen die Nomina mit *-ario-* osk. *-azio-*, wie *sacrarius* osk. *sakrasias*, worüber § 118 Anm.

Die genannten ar. und ital. *s*-Bildungen lassen vermuten, dass das bei den griechischen langvokalisch auslautenden Verbalstämmen so häufig hinter dem langen Vokal auftretende  $\sigma$ , z. B. ἄ-γνωστος ἔγνωσται, ἄ-ρρωστος ἔρρωσθην, κέχρωσται, ἄ-πληστος πέπλησται, ὄρχηστής u. dgl. (Solmsen KZ. 29, 100 ff.), nicht bloss auf analogischem Anschluss an ältere Stämme auf 'wurzelhaftes' *s* (wie ζωστός ἐζώσθην von W. *jōs-* 'gürten', ἄ-γευστος von W. *ǵeus-* 'schmecken, kosten') oder an Präsensia wie πλήθω, aus dessen  $\theta$  man ἄ-πληστος erklärt, beruht. ἄ-γνωστος (γινώσκω) : ai. *jñās-*. φωστήρ (φώσκω) : ai. *bhās-*. Ebenso darf für κέχρωσται, χρώζω (aus \*χρωῖζω) nebst χρώς ein alter Nominalstamm \*χρωσ- vorausgesetzt werden. Vgl. auch πλωῖζω 'ich schwimme, schiffe' πλώω πλώς neben lat. *plorare* (*r* aus *s*).

Anm. Ob in diesem Zusammenhang auch der slav. Ausgang *-astv*, der, wie *-atv*, ein Versehensein mit dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagt, bedeutet, z. B. nslov. *trnast* 'spinosus' (Miklosich Vergl. Gr. 2, 185 ff., Loewenthal Die slav. Farbbezeichnungen 25 ff.), seine Aufklärung bekommt?

2) Mit Abstufung des Wurzelvokals. \**dhēs-* \**dhəs-* 'Setzung, Satzung, heiliger Brauch' zu W. *dhē-* : arm. *dik*, Gen. *diç*, 'Götter' aus \**dhēs-es*, lat. *con-dere* = \**dhəs-i*. Sonst nur in Ableitungen: lat. *fēr-iae fēs-tu-s*, osk. *fiisnúm* 'templum'; \**dhəs-no-* in lat. *fānum* aus \**fasno-m*, ai. *dhiṣṇya-s* Beiwort der Götter. Ein \**las-* \**ləs-*, zu gr. λή-θω aksl. *lajati* lat. *lā-teo* gehörig, ergibt sich aus *Lusēs Larēs*, Hausgötter (vgl. abd. *hās* 'Haus' zu gr. κεύθω 'ich berge'), *Acca Larentia*, Larenmutter, und *larua larva* aus \**las-ovā* (vgl. *Minerua* u. dgl. S. 204). Vielleicht war schon in urar. Zeit der Ablaut aufgegeben bei \**dōs-* 'Gabe', zu W. *dō-* : av. *dah-* N. 'Gabe', *vaṇhu-dah-* 'Gutes schenkend', ai. *su-dās-* 'reichlich gebend', Gen. *su-dāsas*, *dās-vant-* 'gabenreich'; \**dəs-* könnte durch lat. *dare* repräsentiert sein; \**dōs-* auch in lit. *dosnas dūsniš* (S. 265. 289)<sup>1)</sup>.

1) Nicht gehören hierher Komposita wie ai. *draviṇō-dās* 'Reichtum gebend', Vok. *draviṇō-das*, *vayō-dhās* 'Kraft verleihend', Vok.



Formantia *-so-* und *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-*.

410. *-so-*, *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-* stehen in engstem Zusammenhang mit den § 396 ff. behandelten *-s-*, *-es-* usw. und erscheinen als deren Erweiterung mittels *-o-*. So stellt sich *-o-* *-a-* z. B. in lat. *russus* aksl. *rysъ* (*rust*) lett. *rūsa* ebenso wie die Schlüsselemente von ahd. *ros-mo* ags. *rūs-t* als ein zu *\*rūdh-* (gr. ἔρευθος N., lat. *rubor*) hinzugekommenes Formans dar.

Vielfach berührt sich das *s* von *-so-* mit dem, was man als Wurzel determinativ bezeichnet, s. S. 11 und Persson Stud. 77 ff., und nicht selten steht neben dem *so*-Nomen ein gleichartiges themavokalisches Präsens, z. B. ai. *ddkṣa-s* 'geschickt': *ddkṣa-ti*, zu *\*dekes-* in *daśas-yā-ti* (2<sup>1</sup> S. 1021 ff.).

411. 1) *-so-*. Zwischen *-so-* und *-es-* *-os-*, *-əs-* besteht dasselbe Verhältnis, wie zwischen *-no-* und *-en-* *-on-*, *-tro-* und *-ter-* *-tor-* u. dgl. Wir stellen die Beispiele, wo Beziehung zu *-es-*, *-əs-* zu Tage liegt, voran. Es muss aber betont werden, dass, wo eine *so*-Bildung in zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich begegnet, wahrscheinlich öfters, besonders bei Ablautverschiedenheit der Wurzelsilbe, nicht ein uridg. *so*-Stamm gemeinsam bewahrt worden ist, sondern einzelsprachlicher Übertritt eines alten *s*-Stamms in die *o*-Deklination stattgefunden hat, wie solcher unzweifelhaft z. B. anzunehmen ist für arm. *amis*, Gen. *amsoy*, 'Monat' (S. 526).

Ai. *rukṣā-s* 'glänzend' npers. *ruṣṣ* 'Glanz', aisl. *lióss* 'licht' *liós* N. 'Licht' urgerm. *\*leuḡsa-*, vgl. kymr. *lluched* corn. *luhet* 'Blitz' urkelt. *\*louksetā* Gf. wohl *\*leuqsetā* (S. 417): av. *raočah-* nebst *raoaxšna-* u. a. S. 520. — Lat. *russus* Gf. *\*rudh-so-*, lett. *rūsa* 'Rost' russ. *rysyj* 'rötlich blond' čech. *rysý* 'rötlich', aksl. *rusъ* russ. *rusyj* čech. *rusý* 'blond': gr. ἔρευθος N., lat. *rubor* nebst ahd. *rosmo* ags. *rúst* 'Rost' S. 518. 531; lit. *rūsvas* 'bräunlich, rotbraun' und *raūsvas* 'rötlich' waren Erweiterungen von *\*rusas* = lat. *russus* und von *\*rausas* = aksl. *rusъ* nach *želvas*,

*vayō-dhas*. Der Nom. Sg. war nämlich *-dā-s*, *-dhā-s*, und erst der gleiche Ausgang mit dem Nom. Sg. der geschlechtigen *es*-Stämme veranlasste Übertritt in die Analogie dieser Stämme. S. Wackernagel Ai. Gr. 2, 1, 95 f.

*palvas* u. a. S. 201 f. — Ai. *útsa-s* 'Quelle, Brunnen' ir. *oso* 'Wasser' in *os bretha* 'Wasserurteilssprüche', wohl auch aschwed. *vass* 'Schilf, Rohr' (1 S. 1095) und vielleicht alb. *vëse* 'Tau' (Johansson IF. 19, 115 f.): gr. ὕδωρ N. 'Wasser', got. *watō* N. 'Wasser'. — Ai. *śrṣṭ-m* 'Kopf', gr. κόρη 'Schläfe': ai. *śras-gr.* κέραξ nebst lat. *cernuos* aus \**cersnovos* ahd. *hirni* aus \**kersnio*-S. 517. 533. — Gr. φαῖός 'dämmerig, grau', lit. *gaišas* und *gaisa* 'Lichtschein am Himmel' lett. *gaišs* 'Luft, Wetter' aus \**gūhaiso-*: gr. φαῖκόν· λαμπρόν Hesych, φαῖδρός 'leuchtend', lit. *gaidrūs* 'heiter'; doch könnte *gaišas* usw. auch \**gai[d]-sa-* und φαῖός auch \**φαι[F]ός* gewesen sein (s. S. 201). — Gr. χαῖος 'Hirtenstab', gall. *gaison* 'iaculum' ir. *gae* 'Speer', ahd. *ger* aisl. *geirr* M. 'Wurfspeer', ai. *hēṣas-* 'Geschoss' auf grund von \**hēṣa-*, zu ai. *hinō-ti* 'er setzt in Bewegung, schleudert'. — Av. *sraoša-* M. 'Gehör, Gehorsam', aksl. *sluchō* 'das Hören, Gehör': ai. *śrávas-* lat. *cluor* S. 517. 531, vgl. auch ai. Part. *śróṣamāna-s*, *śruṣṭi-ṣ* 'williges Hören, Willfährigkeit', as. *hlust* 'Ohr' (S. 437). — Lat. *collum collus* aus \**colso-*, got. *hals*, Gen. *halsis*, M. ahd. aisl. *hals* M. 'Hals', Gf. \**qvolso-*: aksl. *kolo -ese* (S. 524), vgl. 1 S. 598. 611. — Bal. *gvabz* 'Biene, Wespe, Hornisse' av. *vaužaka-* M., Name eines daēvischen Tieres (1 S. 705), abret. *guohi* 'fucus' (1 S. 516. 692), ahd. *wafsa* 'Wespe' (daneben *wefsa* aus \**wafsjō-*), lit. *vapsà* 'Bremse' aksl. (*v*)*osa* 'Wespe' aus \**vopsà*: nhd. bair. *webes* 'Wespe', W. *webh-* 'weben'. — Lat. *saxum* 'Felsstück', ahd. *sahs* N. 'Messer, Schwert', zu lat. *sacēna* = \**saces-nā*, ar. *segisna* (S. 282).

Aksl. *glass* 'Ton, Stimme' urslav. \**golsō*, Denomin. ahd. *kallōn* 'laut schwatzen' aisl. *kalla* 'nennen, rufen' (*ll* aus *ls*), zu aksl. *glagolō* 'Schall, Wort'; dazu vielleicht lat. *gallus*, aus \**galso-s*, vgl. serb. *kokot* 'das Gackern' und 'Hahn' (möglich ist auch, dass *gallus* = *Gallus* war, s. Niedermann IF. Anz. 18, 78). — Ai. *bhaṣa* 'Rede, Sprache' aus \**bharṣa*, lit. *balsas* 'Stimme', zu lit. *bil-ti* 'zu reden anfangen', vgl. 1 S. 778. — Alb. *kaḷ* 'Ähre, Stengel, Halm' aus \**kolso-s* (1 S. 758), aksl. *klass* 'Ähre' urslav. \**kolsō*, vermutlich mit ahd. *huls* und *hulis* 'Stechpalme' zu aksl. *koljā klati* 'stechen, schlachten, schneiden' (Solmsen PBS. Beitr. 27, 366 f.). — Ai. *ḷsa-s* arm. *us*, Gen.

*usoy*, aus \**omsō-s* gr. ὤμος aus \*ὠμοσ-ος, got. *ams* 'Schulter', zu lat. *umerus* (§ 418). — Lat. *ansa* 'Griff, Henkel, Handhabe'; lit. *qsà* lett. *ûsa* 'Topfhenkel' preuss. *ansis* 'Haken' aus \**ansas*, zu lat. *ampla* 'Handhabe, Griff'. — Ai. *pakṣā-s* 'Seite, Hälfte, Flügel', russ. *pach* 'Leistungsggend' *pacha* 'Achselhöhle' (*ch* aus *kch*, 1 S. 585 f. 787), vgl. lett. *paksis* 'Hausecke', zu lat. *pectus*; Media war der Wurzelauslaut, wenn preuss. *paggan* 'wegen' ('vonseiten, halber') dazu gehört.

412. Arisch. Ai. *pra-hōṣā-* 'Opfergabe': *haviṣ-* S. 533. *ōṣa-dhi-ṣ* 'Kraut, Pflanze', vermutlich zu *avasā-m* 'Nahrung': *avas-* 'Förderung, Labung'. *vatsā-s* 'Jährling, Kalb, Kind', *sq-vatsām* Adv. 'ein Jahr lang' *tri-vatsā-s* 'dreijährig': gr. Féτος S. 517 f. *dkṣā-s* 'geschickt': *daśas-yā-ti* S. 518. *sakṣā-s* 'überwältigend' (*sakṣāna-s* dasselbe): *sāhas-* S. 518; zur selben W. *segh-* gr. \*Ξᾶ F. in den Adv. hom. ἐξῆς ther. ko. ἔξαν 'der Reihe nach, hintereinander' und εὔ-εξος· εὐφύης (εὐεξιά). *drapsā-s* 'dicker, grosser Tropfen', av. *draṣā-* M. 'Fahne' (ursprünglich 'Anhängendes'): hom. τάρφος N. 'Dickicht', W. *dhrebh-* (lit. *drebiū* 'ich werfe mit Dickflüssigem', *drýboti* 'dick herabhängen, anhängen'). Av. *vaxśā-m* 'Wort, Geheiss': *vaśāh-* S. 517. *vaxśā-m* 'Wachstum': *aoṣāh-* S. 519 und got. *us-wahsts* S. 437.

Ai. *haśā-s* 'Gans, Schwan': gr. χήν aus \*χανσ- und ahd. *ganazzo* S. 526 Fussn. 1. Ai. *dōṣā dōṣā-s* 'Abend' av. *daośā-tara-* 'gegen Westen gelegen', zu gr. δύνω δύομαι 'ich gehe unter'. Ai. *mōkṣā s* 'Befreiung, das Sichablösen, Erguss': lat. *mūcor*; zur selben W. gr. μύξα 'Schleim', μύξος ein glatter, schlüpfriger Meerfisch. Av. *daxśā-* M. 'Brand', vgl. ai. *dākṣu-ṣ* 'brennend', lit. *deksnis* S. 289 und eventuell gr. τέppα S. 359. Ai. *ghōṣā-s* 'Getön, Geräusch, Geschrei', av. *gaośā-* apers. *gauśā-* 'Ohr', zu got. *gaunōn* 'klagen' aisl. *gauta* 'schwätzen', lit. *gaudžū* 'ich jammere, heule'. Ai. *grapsa-s* *glapsa-s* 'Büschel, Bund', zu *grbhñā-ti* 'er ergreift'. *gṛtsa-s* 'rasch, gewandt', zu *gṛdhya-ti* 'er schreitet aus, ist gierig'.

413. Griechisch. τέλσον 'Grenzfurche' entweder zu τέλος N. (S. 524), oder zu ai. *karṣū-ṣ* 'Furche' (1 S. 744). ἄλσος N. 'Hain', zunächst von einem \*ἄλσο-, dürfte nebst ἄλμα 'Hain' = \*ἄλσμα zu ἄλθομαι 'ich wachse, heile', ἀν-αλδής 'nicht gedei-

hend, Wachstum hemmend', aschwed. *alda* 'Eiche' gehören<sup>1)</sup>. νῆσος dor. νᾶσος F. 'Insel', mag, wenn es richtig mit νή-χω 'ich schwimme' lat. *nāre* verbunden wird, auf ein \**sna-t(e)s-* (vgl. ai. *srótas- rētas-* u. a. § 401, β) oder \**sna-dh(e)s-* (vgl. στῆθος πλήθος u. a. § 401, δ) zu beziehen sein (vgl. Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1899 S. 212 ff.).

Vermutlich schliessen sich hier mehrere Adjektiva auf -σός an: λοξός 'verbogen, verrenkt, schräg' mit λέχιος 'schräg' zu λέκος N. 'Mulde, Becken, Schüssel'; mit ähnlicher Bedeutung καμψός (: lit. *kumpsóti* 'in krummer Stellung sein'), γαμψός, ῥαμψός u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 215 f.); φριξός 'emporstarrend' (φρικός N. 'Schauer' erst spät); μυσός 'besudelt, unrein' zu μύδο-ς 'Nässe, Fäulnis'; αὐσός 'trocken' zu αὐος αὐος 'trocken' = lit. *sausas* 'trocken'. Das § 412 genannte Subst. μύζος setzt ein Adj. \*μυξός 'glatt, schlüpfrig' voraus.

Mit Rücksicht auf ἔξᾶν und μύξᾶ (§ 412) seien hier noch erwähnt: κνίσα 'Fettdampf' aus \*κνίτσα : lat. *nidor*; πείσα 'Überredung, Beschwichtigung' (zu πείθω) : lat. *fidus foedus* umbr. Fise (§ 414).

414. Italisches. Lat. *elixum* 'e liquore aquae dictum', *lixa* 'aqua' : *liquor*. *alsior* Kompar. zu \**alsus* 'kühlend, erfrischend' aus \**alxo-s*, auch *alsiu-s* : *algor*. *cella* vermutlich aus \**celsa* : *color*, *célare*. Umbr. Fise 'Fiso, deo Fidio' (osk. Fisiáais '\*Fisiis') aus \**fisso-* : lat. *fidus foedus* S. 521, vgl. gr. πείσα § 413 und, falls got. *beidan* 'erwarten' wurzelgleich ist, got. *us-beisns* S. 289; hierher wohl auch lat. Part. *fisu-s*. Lat. *terra*, osk. *terúm* 'territorium' aus \**tersā-*, \**terso-* (I S. 767), diese aus \**tērs-* nach I § 930, 1, zu ir. *tír* aus \**tēros* (§ 399 S. 522) und zu *terres-tris* für \**tēres-tro-* (§ 240, a S. 327).

Lat. *luxus* 'verrenkt' wahrscheinlich zu *luctāri*.

415. Keltisches. Ir. *mell* 'Sünde, Fehler' (wozu *mellaim* 'ich betrüge') aus \**melso-*, zu arm. *meł* 'Sünde, Schuld, Unrecht' und lit. *mėlas* 'Sünde', welche Fortsetzung von \**melos* N. gewesen sein können; dessen schwächste Stammgestalt \**młs-* wird vorliegen in gr. βλάσ-φημος 'Übles, Unschickliches, Unheiliges'

1) Über die Verknüpfung von δλοςος mit aksl. *lěso* I S. 744 s. Lidén Bland. språkhist. bidr. 1, 25 ff.

redend' (zur Bedeutung vgl. Wackernagel KZ. 38, 496 ff.), wie auch μέλεος 'vergeblich, nichtig' heranziehbar ist. Bret. *mell* 'Knochen', kymr. *cym-mal* 'articulus, junctura, commissura' urkelt. \**melsa* : gr. μέλος N. 'Glied'.

Ir. *nōs* 'Gebrauch', bret. *naux* in *pe-naux* 'de quelle manière?', urkelt. \**nomso-*, vgl. lat. *numerus* § 418.

416. Germanisch. Got. *un-weis* 'unwissend', ahd. *wīs* aisl. *vīss* 'wissend, weise', ahd. *wīsa* ('Kenntnis') 'Weise': ai. *vēdas*-S. 518<sup>1)</sup>. Got. *weihs*, Gen. *weihsis*, N. 'Flecken, Dorf': ai. *vēds-* 'Nachbar', vgl. lat. *villa* aus \**veixla* S. 371. Got. *-hūs* ahd. *hūs* aisl. *hús* N. 'Haus': gr. κεύθος N. 'Versteck, Erdschooss'. Ahd. *as* N. 'Aas' Gf. \**etso-m* : lit. *ėdes-i-s* usw. S. 524. Aisl. *fiáll* N. 'Felsen, Berg' Gf. \**pelsó-m* mit ai. *pāṣyām pāṣāṇd-s* 'Stein' = \**parṣ-* (1 S. 430) zu ahd. *felis felisa* 'Fels'; vergl. auch 1 S. 744 über πέλλα· λίθος Hesych und 1 S. 469 über ir. *all*, Gen. *aille*, 'Klippe'. Ahd. *fahs* M. N. 'Haar', aisl. *fax* N. 'iuba': gr. πέκος N. S. 518. Aisl. *eisa* 'glühende Asche': ai. *ēdhas-*. Got. *ahs*, Gen. *ahsis*, N. 'Ähre': ahd. *ahir* lat. *acus* S. 519. Ahd. *muos* N. 'Speise, gekochte Speise', wird nebst got. *mats* (St. *mati-*) 'Speise' wohl richtig mit gr. μαδάω 'zerfließe, löse mich auf', lat. *madeo* verbunden und kann daher mit lat. *mador* näher zusammenhängen.

Über das im Germ. produktive Tiernamenformans *-so-* s. § 422, c.

417. Baltisch-Slavisch. Lit. *oksai* (*ūksai*) 'kundschaftende Bienen' vermutlich aus \**ū[d]sa-* zu *ūdzū* 'ich rieche' (Leskien Bild. d. Nom. 595): lat. *odor* S. 531. *tamsà* 'Dunkelheit' (*tamsūs* 'dunkel'): ai. *tāmas-* S. 517; Oppos. *szvēsà szvaisà* 'Licht, Lichtschein' (*szvēsūs szvaisūs* 'licht') zu *szvēczū* 'ich leuchte'. *baisà* 'Schrecken' (*baisūs* 'schrecklich, abscheulich', vgl. *bajūs* dasselbe) entweder zur unerweiterten Wurzel oder als *bai[d]-sà* zu *baidyti* 'scheuchen' lett. *baida* 'Schrecknis'<sup>2)</sup>. *garšas* 'Schall' zu *girdėti* 'hören' (vgl. lit. *balsas* 'Stimme' und aksl. *glas* 'Ton, Stimme' S. 539), *nařsas* und *narsa* 'Zorn' zu *i-niřtes*

1) Über lat. *vīsus*, das 1 S. 671 herangezogen ist, s. S. 398.

2) Über das scheinbar analoge ai. *bhiṣā* s. § 11, 1.

‘erzürnt’, *smarsas* ‘schlechtes Fett’ zu *smirdēti* ‘stinken’, vgl. 1 S. 786. *raupsas* ‘Aussatz’ zu *raupas* ‘Pocke’, *rūpas* ‘rauh, holperig’. *duksas* ‘beleibt’ *duksus* ‘reich, reichlich versehen’, Adv. *daūksei* ‘reichlich’, zu *daūg* ‘viel’, got. *daug* ‘es taugt’. Lett. *gausa* ‘Genügen, Gedeihen’, lit. *gausūs* ‘reichlich’, zu lit. *gáu-ti* ‘erlangen’. Preuss. *pallaipsa*-M. ‘Gebot’, zu lit. *lēpiū* ‘ich befehle’. Ein *so*-Stamm lag auch zugrunde dem lett. *šim-zisis* ‘Wintergrün’ (‘den Winter überdauernd’) aus *\*-kents-ja-*, Gf. *\*qventh-s-*, zu lit. *kenczū* ‘ich halte aus, leide’: gr. πένθος N. (S. 520); dieselbe *s*-Erweiterung wohl in ir. *céssaim* ‘ich leide’ (1 S. 589).

Aksl. *kąsə* ‘Stück, Bissen’, zu lit. *kándu kásti* ‘beissen’, vgl. lit. *kásnis* ‘Bissen’ S. 289. *krésə* ‘τροπή, Sonnenwende’ aus *\*krépsə*, zu lit. *kreipiū* ‘ich drehe, wende’. *sméčs* ‘das Lachen’ nebst *na-sméčati sę*, *na-smisati sę* zu *sméjā sę smijati sę* ‘lachen’.

418. 2) *-eso-*. Ai. *rajasá-s* ‘trüb’, got. *riqis*, Gen. *riqizis*, N. ‘Finsternis’ zu ai. *rájas*-N., S. 518. 522; vgl. Kompos. ai. *sa-rajasa-s* ‘staubig’.

Ai. *tamasá-s* av. *təmarəha-* ‘dunkel’ zu ai. *tāmas-* S. 517. Ai. *nabhasá-s* ‘dunstig’ zu *nábhas-* S. 518. *rabhasá-s* ‘ungestüm’ zu *rábhas-* ‘Ungestüm’. *avasá-m* ‘Labung, Nahrung’ zu *dvas-* ‘Förderung, Labung’. *aṅkasá-m* ‘Seite, Weiche’ zu *dṅkas-* ‘Biegung, Krümmung’. *dīvasa-s* ‘Himmel, Tag’, vgl. gr. εὐ-δεινός aus *\*-di[f]ενο-ς* und εὐδιέστατος ‘der heiterste’ (Positiv εὐ-διος).

Im Griech. *-eso-* im zweiten Kompositionsglied in ἀ-δελφεός ‘Bruder’, ursprünglich ‘couterinus’ (der Accent ist wie der von ἀδελφός unursprünglich, s. S. 31), zu ahd. *kilbira* aus *\*-iz-ī* (S. 523). Gehört μέλεος als *\*μέλε[σ]ος* zu einem N. *\*meles-* (§ 415), so kann *-eso-* auch in Adjektiva wie hom. κήδεος ‘teuer’ (neben κήδειος mit *-(i)xo-*, s. § 115, f), zu κήδος N., τέγεος ‘bedacht’, zu τέγος N., vorliegen.

Lat. *crepero*-‘dunkel’ (Nom. Sg. *creper* unbelegt), *creperum* ‘Dunkelheit’, zu *crepus-culum*. *umerus*, umbr. *uze onse* ‘in umero’, urital. *\*omeso-s* (1 S. 372): ai. *ása-s* usw. S. 539f. *numerus*: ir. *nōs* § 415.

Got. Neutra wie *riqis*, *rimis* usw. S. 522. Ahd. *ahir* N. ‘Ähre’ zu lat. *acus* S. 519. Ahd. *walir* N. ‘Walfisch’ S. 523. Ahd. *felis* M. aus *\*falīs*, auch *felisa* F. ‘Fels’, zu aisl. *fiall* usw.

§ 416. Ahd. *elira* F. 'Eller, Erle', got. \**alisa* in span. *alisa* 'Erle' franz. *alize* 'Elsbeere', mit ags. *alor* aisl. *qlr* 'Erle' (vgl. aisl. *iqłstr* *ıłstre* 'Weide') zu lat. *alnus* aus \**alsno-s*, lit. *alksnis* *elksnis* (*k* eingeschoben) aksl. *jelbcha* 'Erle' (vgl. § 419). Vgl. noch got. *aqizi* F. 'Axt', ahd. *kalbira*, *walira* S. 523, *zundira* 'Zunder'.

Lit. *žalesas* 'Grünspan' *žalesà* 'junges Gras' (vgl. *žalias* 'grün'): lat. *helus* (*h*)*olus -eris* S. 521. *vaikesas* 'Bursche' zu *vaikas* 'Knabe', *glitesos* Pl. 'Schleim' zu *glitūs* 'glatt', *pra-kepe-sas*, ein Kartoffelgericht, zu *kepū* 'ich backe'. Aksl. *pelesz* 'grau' russ. *pelésyj* 'bunt, scheckig', zu lat. *pallidus* (*-ll* kann \**-ls* sein), vielleicht überdies zu av. *po<sup>u</sup>ruša-* (§ 420); russ. *bélésyj* 'weisslich'.

419. 3) *-əso-* und *-iso-* sind im Ar. lautlich zusammengefallen (vgl. § 405). *-əso-* in *tavišd-s* 'stark', zu *tavds-* S. 531. 532, ferner in *amiša-m* neben *amiš-* N. 'rohes Fleisch, Fleisch', da dieses von *amd-s* 'roh' aus nach dem älteren *kravtiš-* = gr. κρέας (S. 532) gebildet worden ist. In Kompos.: *prag-jyōtiša-s* 'von Osten beleuchtet'. Beispiele für \**-isa* sind gr. κοινή (§ 407) und, wofern es nicht ein altes Lehnwort aus dem Germanischen ist, aksl. *jelbcha* (§ 418).

420. 4) *-uso-*. Gr. δελφύα, ahd. *kilbur* zu av. *gər<sup>o</sup>buš-* N. (§ 408, 1).

Ai. *parušá-s* 'knotig' zu N. *pdruš-* S. 534. Identisch hiermit oder zu aksl. *pelesz* 'grau' ai. *palitá-s* 'greis, grau' gehörig ist ai. *parušá-s* 'fleckig, bunt' av. *po<sup>u</sup>ruša-* 'greis, grau'. Ai. *arušá-s* 'rötlich' av. *a<sup>u</sup>ruša-* 'weiss'. Ai. *vápuša-s* 'wunderbar' zu *vápuš-* N. (S. 534). *táruša-s* 'Überwinder' zu *táruš-* N. 'Überlegenheit'. *mánuša-s* 'Mensch' zu *mánuš-* M. (S. 535).

Aus dem Germ. hierher die ags. Neutra wie *éar* aus \**ahur*, *dózor* usw. S. 535. Vgl. dazu got. *jukuzi* F. 'Joeh', ahd. *chilburra* S. 523, *zaturra* 'meretrix', *chuburra* 'ratis'.

Lit. *vetuszas* aksl. *vetičh* 'alt' (1 S. 785. 787), vgl. lat. *vetus-tus* S. 403. 535.; auch lett. *wezs* 'alt' = \**wetsas* muss einst zwischen *ts* einen Vokal gehabt haben. Lit. *apuszis* *apuszė* 'Espe': lett. *apse* preuss. *abse* aksl. *osina* aus \**ops-*; mit Umstellung von *ps* ahd. *aspa* ags. *æsp* aisl. *qsp*.

## 421. 5) Langer Vokal + -so-

a) Erweiterung von Stämmen des Typus ai. *bhás-s* § 409, 1. Ai. *bhás-s* 'Licht, Glanz': *bhás*- N. Lat. *Flóra* osk. Fluusai: lat. *flos* M. Ahd. *blasa* 'Blase' mit *blasen* got. *-blēsan* 'blasen' zu ahd. *blaen* 'blasen' lat. *fēmīna*. Aus dem Slav. gehören eine Reihe von Formen hierher, meist Denominativa, die *ch* statt des lautgesetzlichen *s* haben im Anschluss an Formen wie *smé-čh* *na-sméčhati*, *duch* *duchati* (1 S. 788): *spéčh* 'Streben, studium', zu *spé-ti* 'vorwärts kommen', vgl. lat. *spērēs spērare* S. 536; *jachati*, zu *jada* 'vehor' lit. *jó-ti* 'reiten' (2<sup>1</sup> S. 1026), vgl. av. *yah-* S. 536; nslov. *bachati se* 'pralen' russ. dial. *bachar* 'Arzt' russ. *basit* 'loqui, mederi', zu aksl. *bajati* 'fabulari', vgl. lat. *fas* S. 536; russ. *zndchar* 'Wahrsager', zu aksl. *znati* 'kennen', vgl. ai. *jñás-* S. 536; aksl. *machati* 'vibrare', zu *majati* 'vibrare', lit. *mó-ti* 'winken'. Aus dem Griech. darf vielleicht herangezogen werden ζῶός 'lebendig' ζωή 'Leben' neben ζῶω 'ich lebe', wie πλώω S. 537.

b) Diesen zweisilbigen Formationen auf -so- gesellen sich noch verschiedene mehr als zweisilbige hinzu:

Lat. *auróra* (: gr. ἠῶς S. 529), *Fulgóra* (: *fulgor*), wie *Flóra*. Adjektiva: *canórus* zu *canor*, *decórus* zu *decor*, *sonórus* zu *sonor*.

Aksl. *ženich* 'Bräutigam' zu *ženiti se* 'sich beweiben'; russ. *trustcha* 'furchtsames Weib', *rodícha* 'Wöchnerin'. Russ. *spacha* (aksl. *\*spacha*) 'schläfriger Mensch' zu *spat* aksl. *spati* 'schlafen' (*ch* nicht lautgesetzlich, vgl. aksl. *jachati* usw. unter a). Poln. *białasy* 'weisslich', *żółtasy* 'gelblich' neben gleichbedeutenden *białawy*, *żółtawy*. Im Lit.-Lett. -*es-ia-*: lit. *pelėsiai* Pl. 'Schimmel' zu *pelė-ti* 'schimmeln', lett. *ezėsis* 'Egge' zu *ezė-t* 'eggen'. — Hierzu sei noch erwähnt, dass in gleicher Weise an die slav. Verba auf -*ujā* Inf. -*ovati* und die lit. Verba auf -*āju* Inf. *duti* (2<sup>1</sup> S. 1133) die Nomina auf -*uch* und -*juch* (Miklosich Vergl. Gramm. 2, 289 ff.) und die lit. Superlative auf -*idusias* (z. B. *geriadiusias* 'bester', dazu Komparativ Adv. *geriaus* 'besser') anzuschliessen sind, was hier nicht näher ausgeführt werden kann (vgl. Grundr. 2<sup>1</sup> S. 234, Leskien Bild. d. Nom. 598, Solmsen IF. 15, 225 f., Meillet Études 361).



Aus dem Ai. vgl. *manīšā* 'Weisheit, Huld' neben *manāyd-ti* 'er ist wohlgesinnt', zur Basis *menēi- menī-*.

422. 6) Zur Bedeutungsgeschichte sei dreierlei herausgehoben.

a) Gebrauch in Farbnamen und in Ausdrücken für Hell und Dunkel. Lat. *russus*, aksl. *ryso russ* nslov. *rus* nebst lit. *rūsvas raūsvas, žalsvas balsvas* u. a. S. 538 f. Ai. *parušā-s* av. *po<sup>u</sup>rušā-*, wozu vielleicht aksl. *peleso* S. 544. Ai. *arušā s* av. *a<sup>u</sup>rušā-* S. 544. Russ. *bélésyj* S. 544. Poln. *białasy, żółtasy* S. 545. — Ai. *rukštā-s*, aisl. *lióss* S. 538. Lit. *gāisas*, gr. φαίος (?) S. 539. Ai. *bhasā-s* S. 545. Lit. *szvėsà szvaisà szvėsūs szvai-sūs* S. 542. Ai. *tamasā-s* av. *təmarəha-*, lit. *tamsà tamsūs* S. 543. Ai. *rajasā-s* got. *riqis* S. 543. Lat. *crepero-* S. 543.

b) In Wörtern für Gehörswahrnehmungen (vgl. av. *sraoša-* aksl. *sluchv* 'Gehör'). Ai. *bhaša*, lit. *balsas* S. 539. Aksl. *glasv*, aisl. Denomin. *kalla* (lat. *gallus*?) S. 539. Ai. *ghōša-s* S. 540. Av. *vaxšə-m* S. 540. Lit. *garšas* S. 542. Nslov. Denom. *bachati se* S. 545.

c) In Tierbenennungen. Es seien hier auch einige Wörter genannt, die s-Formans haben, ohne der o-Deklination zu folgen. Bal. *gvabz*, abret. *guohi*, ahd. *wafsa*, lit. *vapsà* aksl. (*v*)*osa* S. 539. Aksl. *kost* aus *\*kopsv* gr. κόψ-ιχος 'Amsel'. Ahd. *lahs* aisl. *laæ* 'Lachs', lit. *lasziszà* (aus *\*lasziszà*) russ. *lósos'* poln. *losos'* 'Lachs'. Ai. *hašā-s* S. 540. Ags. *loæ* ahd. *luhs* (auf *\*luxsu-*weisend) 'Luchs' neben aschwed. *loæ* F. aus *\*lohön-*, gr. λύξ-κός; die gleichbedeutenden lit. *lúszis* lett. *lasis* preuss. *luyysis*, aksl. *ryso* (*r-* für *l-* wohl durch Anlehnung an das Farbadjektiv *ryso russ* S. 538) machen Beziehung zu ai. *rúšant-* 'licht' (I S. 546) wahrscheinlich und können selbst *-hs-* gehabt haben. Ags. *fox* ahd. *fuhs* (auf *\*fuxsu-*weisend) 'Fuchs', im Aisl. *fox* nur als N. im übertragenen Sinne 'Betrug', neben got. *faúho* F. 'Fuchs', vielleicht zu ai. *púccha-* av. *pusa-* (S. 479). Ahd. *hros* as. *hross* N. urgerm. *\*xrussa-*, wahrscheinlich aus *\*qrtsu-* zu ai. *kārda-ti* 'er springt' gr. κπαδάω 'ich schüttle, schwinge', aisl. *hrata* 'schwanken', W. *qered-*. Mhd. *verse* F. 'Färse, junge Kuh', ahd. M. *far*, Plur. *farri ferri*, und *farro* aisl. *farre* 'junger Stier', zu lit. *pėras* 'Brut der Bienen' (altes N.?), gr. πόρις πόρ-

τις 'Junges'. Lett. *lapsa* 'Fuchs' zu lit. *lāpē* 'Fuchs'. Lett. *apsis* lit. *opszrūs* 'Dachs'. Mit der *es*-Formation der ahd. Wörter *kalb*, *lamb*, *rind*, *farh*, *huon*, *welf* hängt zusammen das *s*-Formans in: ahd. *kilbur* N. *chilburra kilbira* F., *walir* N. *walira* F. mhd. *wels* M. (S. 523. 543 f.). Ahd. *nichus nihhus* ags. *nicor* M. 'Wasseruntier, Krokodil' (ahd. F. *nichessa* F. 'weiblicher Wassergeist'). Andd. *brimiss(i)a* 'Bremse, Stechfliege' (zu *breman* 'brummen'). Mit \*-*oxen*- die Maskulina aisl. *berse* 'Bär' zu *biqrn* 'Bär', *gasse* 'Gänserich' zu *gós* 'Gans'. — Mit *s*-Formans vermutlich auch die etymologisch dunkeln ahd. *dahs* 'Dachs', aksl. *lisz* 'Fuchs'.

Formantia *-ies-* *-ios-*, *-iēs-* *-iios-*, *-ison-* in komparativen Formen<sup>1)</sup>.

423. Das Komparativformans *-ies-* *-ios-* *-is-*, wahrscheinlich *s*-Erweiterung eines *i*-Formans (vgl. das partizipiale *-yes-* § 442 und *-nes-* *-tes-* u. dgl. § 402), erscheint, an verschiedenartige Vorstücke angefügt, als lebendiges Formans in allen Sprachzweigen ausser im Armenischen. Es ist auch, als Anfangselement, in einigen Konglutinaten enthalten, die in mehreren

1) F. Wehrich De gradibus comparationis linguarum Sanscritae Graecae Latinae Goticae, Giessen 1869. Verfasser Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das primäre Komparativsuffix, KZ. 26, 377 ff. Streitberg Slav. *-éjos-* und germ. *-ōz-* im Komparativ, PBS. Beitr. 16, 266 ff. van Helden Zu den Comparationssuffixen der Adjectiva und Adverbia im Germanischen, PBS. Beitr. 17, 550 ff.. Zur Entwicklung der germ. Komparativ- und Superlativsuffixe, IF. 16, 63 ff., Thurneysen Zur idg. Komparativbildung, KZ. 33, 551 ff. Verfasser Att. *μεζων* für *μεζων* und Verwandtes, Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 185 ff., Der Ursprung der germ. Komparationssuffixe *-ōzan-* *-ōsta-*, IF. 10, 84 ff., Griech. Gramm.<sup>3</sup> 208 ff. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. Meillet Le vocalisme du superl. indo-eur., Mém. 11, 6 f., Sur le compar. grec en *-iov-*, Mém. 13, 45 ff. Hirt, Die idg. Komparative auf *-ijos*, IF. 12, 200 ff., Gr. L. u. Fl. 290 f. Strachan On some greck comparatives, Class. Rev. 16, 397 f. Crönert Die adverbialen Komparativformen auf *-w*, Philol. 61, 161 ff. Delbrück *Φέριστος* und Verwandtes, IF. 14, 46 ff. Vgl. auch die Literaturangaben bei G. Meyer Griech. Gramm.<sup>3</sup> 486, sowie IF. Anz. 7, 163 f. 8, 309 über Kolář's Aufsätze über die Komparation im Slav.

Sprachzweigen zugleich auftreten und oben schon behandelt sind: in *-ismmo-* *-ismo-* § 159, *-istero-* § 241, *-isto-* § 288 ff., *-isgo-* § 384. Dazu kommt das im Griech. und im Germ. ge-läufige Konglutinat *-is-en-* *-is-on-* (gr.  $-\iota[\sigma]ov-$  got. *-izin-* *-izan-*), mit dem das lit.  $-\{i\}esnis$  verwandt ist (§ 424, g).

424. Abstufungsverhältnisse des unerweiterten *-ies-* und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. *\*-iōs*. Av. *mazyd*, lat. *maior*, älter *-os*. Ir. *siniu* = *\*seniōs*, lat. *senior*.

b) Nom.-Akk. Sg. N. *\*-iōs*. Ai. *prāyas* av. *frāyō*. Lat. *maius*, osk. *pústiris* 'posterius' mit *-is* aus *\*-iōs*. Got. Adv. *hauhis* mit *-is* aus *\*-iaz*. Aksl. *bolje* aus *\*-jo[s]*.

c) Adverbium auf *\*-is*, das man wohl ebenfalls als Nom.-Akk. N. bezeichnen darf. Lat. *magis*. Got. *mins* ahd. *min* aus *\*minniz*, vgl. Adj. got. *minniza*. Osk. *mais* got. *mais*, vgl. Adj. got. *maiza*. Ir. *lia* aus *\*pleis*. Preuss. *talis* 'weiter'.

d) Akk. Sg. M., Nom. Pl. M. Urar. *\*-ias-am* *\*-ias-am*: gthav. *na'dyānāhēm* jgav. *spa'nyānāhēm*, nachved. *kanṭyasam*. Gr.  $*-ιοσ-α$ ,  $*-ιοσ-ες$ :  $μάσσω$  aus  $*-οα$ ,  $μάσσους$  aus  $*-οες$  = av. *masyānāhō*. Lat. *maiōrem*. Vgl. ai. *uṣṣāsam* av. *uṣṣānāhēm* ai. *uṣṣāsam*, gr.  $ἡῶ$  aus  $*-οα$ , lat. *honōrem* neben Nom. Sg. *uṣṣās* gr.  $ἡῶς$  lat. *honōs* (§ 403).

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. *-yās-* (Nom. Sg. M. *-yās* *-yan*, Akk. Sg. M. *-yāsam* usw.) war ebenso wie die in *-vās-* (§ 443, d) eine indische Neuerung. Sie ist ausgegangen von den Formen des Nom.-Akk. Pl. N. auf *-āsi*: die *ies*-Stämme hatten seit urar. Zeit teils *\*-ias* aus uridg. *\*-iōs*. av. *va'rāhds-ča*, teils *\*-iasī*, wofür ai. *-yāsi* (2<sup>1</sup> S. 682. 688). Die Ausbreitung der Nasalierung wurde bei den Komparativen wie bei den *yes*-Partizipien befördert durch die Analogie der bedeutungsverwandten Partizipien auf *-ant-* und der *vant*-Stämme, wobei in Betracht kommt, dass die *yas*-Komparative im Ved. vielfach partizipiale Natur haben, z. B. *yājīyas-* 'besser opfernd'. Vgl. zuletzt über ai. *-yās-* Thurneysen KZ. 33, 555 f.

Eine Konsequenz dieser ai. Neuerung war, dass für *-yas* im Vok. Sg. M. in nachvedischer Zeit *-yan* eingetreten ist.

e) Für den Lok. Sg. ist *\*-ies(-i)* als uridg. anzusetzen

nach der Analogie der gleichartigen Deklinationssysteme (z. B. gr. αἰέξ § 403) und nach der unter g zu besprechenden F.-Bildung. Auf *\*-ies-i* ist zurückführbar ai. *-yasi* (wie *ušdsi* auf *\*usesi* § 403).

f) Die schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., haben im Ar. *-yas-*, z. B. Dat. Sg. ai. *-yase* av. *-yaxhe*, entsprechend den Formen *ušds-as ušds-ē* usw., und sind nach deren Analogie und zugleich, falls er uridg. *\*-ies-i* vertritt, nach dem Lok. Sg. auf *-yasi* gebildet. Die lat. Formen *maior-is -i* usw. waren Neubildungen wie *honor-is -i* usw.; dass ihre nächsten Vorläufer Formen auf *\*-ier-is -i* usw. aus *\*-jōs-es* usw. gewesen sind, darf vielleicht aus *mulier -eris* geschlossen werden (§ 139 Anm.). In uridg. Zeit scheint *-is-* gegolten zu haben. Das ist zunächst nach dem *\*-us-* des uridg. Paradigmas der *ues-*Partizipia wahrscheinlich. Dann erklären sich so auch am einfachsten das Fehlen des *ies-*Formans in den schwächsten Kasus des Griechischen, wo z. B. zwar Akk. Sg. μάσσω entsprechend dem ἦῶ erscheint, aber kein nach Gen. ἦοῦς zu erwartendes *\*μάσσους*, und die Verhältnisse im Slavischen, wo das aus *-jōs-* zu erschliessende Konglutinat *\*-is-jo-* z. B. in Gen. Sg. *boljōša* (§ 440), vermutlich ebenso wie das *-vše-* = *\*-us-jo-* des Part. Perf. Akt., z. B. in Gen. Sg. *vlkōša*, nicht bloss auf der Femininbildung (g) beruht, sondern zugleich auf dem Formans der schwächsten Kasus des M. und N. Endlich kann auch hom. πλέες (kret. πλίες) herangezogen werden, falls es nämlich auf *\*pleis-es* (mit verallgemeinerter *is-*Stufe) zurückzuführen ist (§ 428 S. 554).

Wie die *-is-*Formen in dem Paradigma des Typus ai. *svādīyas-* gr. ἡδίω (§ 426, b) in uridg. Zeit ausgesehen haben, ist unklar. Nach *svādīḥha-s* ἡδιστος wäre z. B. Gen. Sg. *\*svadis-os* zu vermuten. Oder galt *\*svadis-os* = *\*-i-is-os*? In beiden Fällen könnte der Umstand, dass die Stammform in diesen Kasus um eine Silbe kürzer war als in den anderen Kasus, dazu beigetragen haben, dass die alte schwache Gestalt des Formans in diesen Sprachgebieten überhaupt aufgegeben wurde. Im Griech. kann der gänzliche Verlust des *-is-* überdies dadurch befördert worden sein, dass bei dem Typus μέζο[σ] = av. *ma-*

*zyah-* (§ 426, a) der Wurzelauslaut in den verschiedenen Kasus verschieden wurde: z. B. Akk. \*μεζοα, \*μασσοα, \*πασσοα, Gen. \*μεγιος, \*μακιος, \*παχιος usw.

g) In dem *-i* : *-(i)ja*-Femininum ist \**-is-* vertreten durch got. *jühizei* und aksl. *boljъsi* (für \**bolъsi*). Daneben \**-ies i-* in ai. *sthaviyasī* av. *staoyehi-*. Vgl. die Doppelheiten γερωνία : *-εία* § 134, 1. 139, a. Für \**-ies-i-* ist ein unsicherer Beleg lat. *mulier*, das aus \**muljesi* hervorgegangen sein soll, s. § 139 Anm. Ferner kommt in Betracht lit. M. *-[i]ėsnis*, F. *-[i]ėsnė*. Auszugehen ist nämlich von der als sogen. Neutrum erhaltenen Femininform auf *-[i]esnī*, die zu *-esnė* umgestaltet worden ist und in weiterer Folge das m. *-esnis* hervorrief. \**-[i]esnī* kann älteres \**-[i]es-i* vertreten, das mit der zu gr. *-[i]σ-ov-* germ. *-iz-* angehörigen Femininbildung zu \**-[i]esnī* verschmolz; vgl. die F.-Bildungen lit. *wesch-patni*, *vėsznī* (?) *vėsznė* und ähnliche in andern Sprachen S. 215. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, dass \**-iesnī* schon seit uridg. Zeit bestand als F. zu dem griech. und germ. Konglutinat *-is-en- -is-on-* (§ 425).

425. Das Konglutinat \**-is-en- -is-on-* in gr. ἡδίωv -ίνοv aus \*σφάδιωv und in got. *sūtiza -izins*, wozu eventuell engstens lit. *-ėsnis* gehört (§ 424. g), beruht auf der in § 208 ff. behandelten uridg. denominativen *n*-Bildung und führte den *ies-* Formen den Sinn eines Lebewesens oder überhaupt substantivischen Sinn zu, so dass ἡδίωv und *sūtiza* zunächst 'der Süssere' waren. Der feinere Bedeutungsunterschied, der im Griech. einmal z. B. zwischen ἡδίω = \**-i-jo[σ]-α* und ἡδιόvα = *-[i]σ-ov-α* war, hat sich, scheint es, schon in urgriech. Zeit völlig verwischt. Zur Anfügung von *-en-* an einen mit einem *s*-Formans versehenen Stamm vgl. u. a. \**k̑s-en-* 'Horniss' lit. *szirsz-ũ -ėns* usw. zu gr. κέραc 'Horn' (S. 243), av. *hazavh-an-* 'gewalttätig, gewalttätiger Mensch, Räuber' zu *hazah-* 'Gewalttat'. Zur Schwundstufe *-is-* vor *-en-* vgl. die Konglutinate *-is-to-*, *-is-ηmo-* *-is-mo-*, *-is-tero-*, *-is-qa-* (§ 288).

426. Verschiedene Beschaffenheit des Vorstücks. Dieses tritt, wenn man von den verhältnismässig jungen Denominativbildungen wie ai. *brāhmīyas-* lat. *amīcior* absieht, in vier- oder fünferlei Form auf. Zwei von diesen

Bildungstypen gehören zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich an und dürfen als uridg. bezeichnet werden.

a) Typus *\*ney-ies-*: das Vorstück besteht aus einer einsilbigen Wurzel in Vollstufengestalt (meist *e*-Stufe). Ai. *ndvya*-lat. *novior*, av. *mazyah-* ion. μέζω, lat. *senior* ir. *siniu*, got. *hauhis* Adv., aksl. *bolje* N. Zur Basis *\*pelē- \*pelō-*: ai. *prāyas* Adv., alat. *pleōr-es* = *\*plē[ī]ōs-*, ir. *lia* = *\*plēis*; daneben lat. *plus* = *\*plōis* (§ 428). Zur Basis *mē- mō- mō-*: ir. *māo mō* = *\*mōīōs*, woneben got. *mais* Adv. = *\*māis* (§ 428). Hierher auch die Formen mit dem Konglutinat *-is-en-*, wie gr. ἡδιών *-iovos*, sowie lit. *-[ī]esnis*, wie *gerēsnis* (§ 425).

b) Typus *\*syādīzes-* im Ar. und Griech.: ai. *svādīyas-* gr. ἡδιών = *-[ī]o[σ]a*. Ausgegangen ist das Konglutinat *-īzes-* von Formen wie ai. *vāri-yas-* zu *vāri-man-* 'Weite', *tāri-yas-* zu *pra-tāri-tār-* 'Förderer' *tāri-ḡāni* Inf., *kāni-yas-* zu *kāni-na-s* 'jung'.

Daneben erscheint *\*-i-ies-* in gr. ῥήϊω (att. ῥάω) neben ῥήϊ-τερος ῥά-θυμος, καλλίω neben καλλί-τερος (el.), καλλί-ζωνος u. dgl. (§ 37. 240, β). Wie dieser griechische Typus entwicklungsgeschichtlich einzuordnen ist, bleibt unklar, so lange unklar ist, ob er aus uridg. Zeit ererbt war. Im letzten Grunde können *-īzes-* und *-īes-* engstens zusammengehören.

Über got. *-ōza* § 438, über aksl. *-ějъ* § 440.

#### 427. Komparativ, Superlativ, Positiv.

Die altertümlichsten unserer Komparationsformen sind wohl die mit der Natur eines Verbaladjektivs, wie ai. *yōdhīyas-* 'besser kämpfend' av. *ba'rišta-* 'am besten hegend, pflegend' = gr. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst'. Erst nachdem solche Bildungen auch rein nominal geworden waren, wurden sie zu nicht komparativen Adjektiven in Beziehung gesetzt, die im Hinblick auf die komparativen Bildungen Positiv heißen. Dies geschah schon in uridg. Zeit, z. B. ai. *sānyas-sāniṣṭha-s* lat. *senior* ir. *siniu* lit. *senēsnis* neben ai. *sāna-s* lat. *sen-* (*senis* usw.) und *senex* ir. *sen* lit. *sēnas*.

Seit uridg. Zeit bildeten demnach die *ies*-Komparative nicht nur mit den von ihnen abgeleiteten Superlativen auf *-isto-* eine grammatische Gruppe (§ 289), sondern beide zusammen

waren oft wieder mit einer Positivform gruppiert. Der Positiv unterschied sich nun formal von den Komparationsformen nicht selten in beträchtlicherem Masse als etwa in dem Falle ai. *náva- : ndvyas- náviṣṭha-*, was Anlass zu mancherlei Ausgleichen gab. Häufig war die Wurzelsilbe ablantlich verschieden, z. B. ai. *práthiyas- práthiṣṭha- : prthú-*. Daher Ausgleichen wie z. B. im Ai. *ṛjīyas- ṛjīṣṭha-s* für ältere *rājīyas- rājīṣṭha-s* nach *ṛjū-ṣ*, im Griech. πάσων παχίων, páχιστος mit α nach παχύς: vgl. ai. *báhiyas- báhiṣṭha- : bahú-*. Oder es wurden stammformantische Bestandteile, die nur der Positiv hatte, in die Komparationsformen herübergenommen, z. B. lat. *svārior* für \**svārior* nach *sva[d]vis*.

Durch die Beziehung auf den Positiv hatten die Komparationsformantien den Charakter als Sekundärformantien bekommen. Daher denn auch Bildungen wie lat. *altior* zu *altu-s* und got. *alpiza* zu got. *alpeis*, ai. *tikṣṇīyas- zu tikṣṇá-s, dr̥dhiṣṭha-s* (für *dārhiṣṭha-s*) zu *dr̥dhá-s, br̥dhmīyas- zu brahmán-*, gr. τέρπνιστος zu *τερπνός, ἄλπνιστος zu ἐπ-αλπνος*, lat. *amīcior* zu *amīcus, probatior* zu *probatu-s*, abd. *iungiro* zu *iung = ai. yuvaśá-s, (h)reiniro* zu *(h)reini, rehtiro* zu *reht*.

Sehr alt war ferner eine engere Beziehung der Komparationsformen zu den neutralen *es* Stämmen und den zu ihnen gehörigen Adjektiva (§ 402), die zuweilen unterstützt war durch die gleiche Wurzelstufe gegentüber dem Positiv, z. B. ai. *tējīyas- tējiṣṭha-s : tējas-* 'Schärfe, Schneide' neben *tigmá-s* 'scharf', *tárīyas- : táras-* 'das Durchdringen' *tards-* 'durchdringend', gr. ἐχθίων ἐχθιστος : ἐχθος 'Hass' neben ἐχθρός, ion. κρέσων : lesb. κρέτος neben κρατύς. Nur als auf rein nominaler Grundlage entsprungen können folgende Bildungen gelten: ai. *váhiṣṭha-s* av. *vazišta-* 'aufs beste vorwärts bringend' zu ai. *váhas-* 'Darbringung' av. *aša-vāzah-* 'das Aša fördernd', gr. μήκιστος zu μήκος 'Länge' οὐρανο-μήκης, ἐλέγχιστος 'schandbarster' zu ἔλεγχος 'Schande' ἐλεγχής 'schändlich', καλλίων κάλλιστος zu κάλλος 'Schönheit' περι-καλλής, κερδίων κέρδιστος zu κέρδος 'Gewinn' πολυ-κερδής. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen got. *minniza* 'kleiner' aus \**minwis-* und lat. *minus* aus \**minuos* 'Minderheit' zu W. *mei-* (§ 433). Vgl. § 528.

428. In der folgenden Zusammenstellung von Formen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind auch die einzelsprachlichen Neubildungen mit aufgenommen, so weit sie als Umbildung der betreffenden uridg. Form zu betrachten sind. Die Art der Umbildung ist teils schon im Vorausgehenden erläutert, teils wird sie noch unter dem Einzelsprachlichen (§ 429 ff.) behandelt werden.

Ai. *báhtyas- báhíŝtha-s*: *bahú-ŝ* 'stark, reichlich'; gr. πάσων παχίων páχιστος: παχύς 'dick' (IF. 9, 346ff.). — Av. *rən̄jyah- ren̄jšta- ai. rágh̄tyas- lāgh̄tyas- lāgh̄ŝtha-s*: ai. *raghú-ŝ laghú-ŝ* 'rasch, gering'; gr. ἐλάσων ἐλάχιστος: ἐλάχους 'gering'; ir. *laigiu* 'geringer' kymr. *llel* 'weniger'; zu lat. *levior*: *levis* s. S. 177. — Ai. *áh̄tyas- ahú-ŝ* 'enge'; gr. ἄσσον Adv., ἄγγιστος; ahd. *engiro engisto*: *engi* got. *aggwus* 'enge'. — Ai. *mrđ̄dyas- mrđ̄d̄ŝtha-s*: *mṛđ̄ú-ŝ* 'weich'; lat. *mollior*: *mollis* (S. 176); lit. *mildėsnis*: *mildus* 'fromm', vgl. preuss. *maldaisei* 'die Jünger': *malda* 'jung', aksl. *mladějъ*: *mladъ* 'jung'. — Gr. βράσων βράχιστος: βραχύς 'kurz'; lat. *brevior*: *brevis*. — Gr. βράδιον Adv., βράδιστος: βραδύς 'langsam, träge'; lat. *gurdior*: *gurdus* (1 S. 454. 604). — Ion. κρέσων gort. κάρτων (aus \*καρττων), κράτιστος κάρτιστος: κρατύς 'stark, gewaltig'; got. *hardiza hardists* ahd. *hertiro hertisto*: got. *hardus* 'hart' (S. 176). — Ai. *práth̄tyas- práth̄ŝtha-s*: *prth̄ú-ŝ prath̄ú-ŝ* 'breit'; ir. *letha* (kymr. *lled*): *lethan* 'breit'; lit. *platėsnis*: *platus* 'breit'. — Av. *drāj̄yō* Adv., *drāj̄jštəm* Adv., ai. *drágh̄tyas- drágh̄ŝtha-s*: ai. *dīrghá-s* av. *dar̄ya-* 'lang'; aksl. *dl̄zajъ*: *dl̄zъ* 'lang'. Lat. *longior*: *longus*; ahd. *lengiro*: *lang* 'lang'; vermutlich uridg. \**dlongho-s*, mit ai. *dīrghá-s* usw. verwandt. — Ai. *svād̄tyas- svād̄d̄ŝtha-s*: *svād̄ú-ŝ*; gr. ἡδίων ἡδίον: ἡδύς; got. *sātiza sātists* ahd. *suoziro suozisto*: ahd. *suozī* 'suavis'; lat. *svānior*: *svāvis*. — Ai. *ás̄tyas- ás̄ŝtha-s* av. *as̄yah- as̄šta-*: ai. *as̄ú-ŝ* 'schnell'; gr. ὠκιστος: ὠκύς 'schnell'; lat. *ócior*. — Ai. *māh̄tyas- māh̄ŝtha-s* av. *mazyah- mazišta-*: ai. *māh- māhant-* av. *maz- mazdnt-* 'gross'; ion. μέζων: μέγας 'gross'; lat. *maior* aus \**magjōs*: *magnus*; das *a* von *magnus magis maior* gegenüber dem *e* von gr. μέγας got. *mikils* dürfte dem Einfluss des urital. \**mais* in osk. *mais* umbr. *mestru* (s. u.) zuzuschreiben sein. — Av. *masyah- masišta-*: *mas-* 'lang'; gr.



μάσσων μήκιστος: μακρός 'lang'. — Ai. *vdsyas-vdsiyas-vdsiṣṭha-s* av. *vahyah-vaiḥah-* (apers. *Vahyaz-data-*) *vahišta-*: ai. *vdsu-ṣ* 'gut'; got. *iusiza* 'besser' (S. 178). — Gr. γλύσσων γλυκίων γλύκιστος: γλυκύς 'süss' (aus \*δλυκύς); lat. *dulcior: dulcis*. — Ir. *tigiú: tiug* 'dick'; abh. *dichiro: dicchi* 'dick'. — Ai. *sányas-sániyas-: sána-s* 'alt'; lat. *senior: senex-is*; ir. *siníu* kymr. *hyn: sen hen* 'alt'; got. *sinista* 'der älteste'; lit. *senėsnis: sėnas* 'alt'. — Ai. *tdniyas-tániṣṭha-s: tanú-ṣ* 'dünn, lang'; lat. *tenuior: tenuis*; ir. *tanu: tana* 'dünn'; abh. *dunnisto: dumni* 'dünn'. — Got. *minniza* 'kleiner' *minnists* abh. *minniro minnisto*; aksl. *mъnjъ* 'kleiner'; vgl. lat. *minis-ter*. — Ai. *gáryas-gariṣṭha-s: gurú-ṣ* 'schwer': lat. *gravior: gravis*. — Ai. *báliyās-báliṣṭha-s: bala-s* 'stark'; aksl. *boljъ* 'grösser'. — Ai. *ndvyas-ndviyas-ndviṣṭha-s: náva-s* 'neu'; lat. *novior: novos*; aksl. *novějъ: novъ* 'neu'. — Ai. *yávīyas-yáviṣṭha-s: yúvan-* 'jung' (av. *yōišta-* aus \**īuīšta-* Neubildung): ir. *ōa* (kymr. *ieu*): *ōac ōc* 'jung', vgl. *ōser* 'der jüngere, jüngste' als Gegenstück zu *sinser* § 241. — Ir. *māo mō: mar* 'gross' (S. 350); osk. *mais* 'magis' (umbr. *mestru* 'maior' aus \**mais-tera*); got. *mais* Adv. 'mehr', *maiza maists*, abh. *mēro meisto*. — Ai. *prāyas* Adv. 'meist', av. *frayah-* 'der mehrere', Subst. N. 'Überschuss', alat. *pleōrēs* (falls das *pleores* des carmen arvale nicht falsche Schreibung für *ploeres* ist); ir. *lia* 'plus' aus \**plēis*, att. πλείν 'mehr' Umbildung von \*πλείς aus \**plēis*, wie hierauf auch hom. πλέες kret. πλίεις = \**plēis-es* (vgl. lat. *plūrēs* = \**plōis-ēs*) und alat. *plūsima* 'plurima' zu beruhen scheinen (IF. 14, 10); auch ark. πλός 'plus' kann als älteres \**plēoēs* (J. Schmidt KZ. 38, 41) hergehören, dieses aus \**πλη-ιoēs* oder aus \**πλεισ-oēs*, einer Substantivierung nach den Neutra wie πλήθος<sup>1)</sup>; πλείστος aus \**plēis-to-s*, vgl. av. *šaišta-* § 429; lat. *plūs* aus \**plōis* (zum *ō* vgl. ir. *māo* = \**mō-īōs* von *mē- mō-* S. 350), wozu

1) Weniger wahrscheinlich aus \**πλεισ-ιoēs*, so dass an die Komparativform nochmals das Komparativformans angetreten wäre in lat. *plūr-īōrēs*. Ark. ΠΛOΣ kann aber auch πλως gelesen werden, was aus \**πλω-ιoēs* deutbar ist. Vgl. lat. \**plōis plūs*. — Für altes \**ίoēs* im N. gibt es sonst im Griech. keinen Beleg; denn aus κάρρος· φυτόν. ἢ καιρόν. κρείττον bei Hesych ein κάρρος· κρείττον zu entnehmen, wie man getan hat, ist unstatthaft (s. M. Schmidt z. d. St.).

*plūrēs* und alat. *plorume*, jünger *plūrimus*; aisl. *fleire flestr* (urgerm. \**flais-*) und av. *fraēšta-* neben *frayah-* waren einzelsprachliche Neubildungen (*fleire flestr* nach *meire mestr*, über *fraēšta-* s. § 429). — Griech. *μείων* 'minor': *μείω* aus \**mei-ḡos-ṃ* zu W. *mei-mi-*; das erst spät auftretende *μείστος* könnte \**mei-isto-s* sein, war aber wohl Neubildung nach *πλείστος*. Wie Adv. \**māis* zu \**mō-ḡos*, so \**mi-is* \**mīs* zu \**mei-ḡos*: hierher lat. *nimis* aus \**ne-mīs* (1 § 121, 5; *i* in der Silbenschluss nach dem Jambenkürzungsgesetz), ursprünglich 'nicht zu wenig' (Sommer IF. 11, 95 f.). — Lat. *prior* und *primus* = \**pris mo-s* päl. *prismu*, lat. *pris-tinus pris-cus* mit hom. *πρίν* 'vorher', das Umbildung von \**πρις* war, weisen auf \**priḡos*: \**priis-* \**pris-* hin; hierzu wohl kret. *πρίν*, für \**πρις*, vgl. kret. *πρις-γευτῶς* neben *πρέσ-βυς*.  
 429. Arisch. Von den beiden Ausgängen *-ies-* und *-iēs-* (§ 426) hat das Iranische nur den ersteren bewahrt.

Bei konsonantischem Wurzelschluss zeigt das Ai. den Typus \**ney-ies-* nur noch im Ved. und nur bei kurzer Wurzelsilbe, wie *ndvyas-*, aber hier daneben *-iyas-*, *ndviyas-*. Später ist *-iyas-* hinter Konsonanten allein üblich. Genannt seien noch (vgl. § 428): Av. *staoyah-* ai. *sthāvīyas-* 'umfangreicher, grösser', ai. *sthāvīṣṭha-s* av. *stāvīšta-*. Ai. *dāvīyas-* *dāvīyas-* 'stärker'. *dāvīyas-* 'ferner', *dāvīṣṭha-s*. *pānyas-* *pānīyas-* 'herrlicher', *pānīṣṭha-s*. Av. *spanyah-* 'heiliger' (zu *spən-ta-* S. 411 f.). Ai. *sāhyas-* *sāhīyas-* 'gewaltiger', *sāhīṣṭha-s*. Av. *aojyah-* ai. *ōjīyas-* 'stärker', ai. *ōjīṣṭha-s* av. *aojīšta-*. Av. *nazdyō* Adv., ai. *nēdīyas-* 'näher' *nēdīṣṭha-s* av. *nazdišta-* (zum Präs. urar. \**na-zda-ti* 1 S. 735). Ai. *kṣēpīyas-* 'schneller', *kṣēpīṣṭha-s*. *vārṣīyas-* 'höher, grösser', *vārṣīṣṭha-s*. Av. *tašyah-* 'tüchtiger, kräftiger, tapferer', *tandīšta-* (1 S. 580). — Av. *baoyō* Adv. 'mehr, länger' ai. *bhāvīyas-* 'reichlicher'; dazu die ai. Neubildung *bhāvīyas-*, wonach weiter *bhāvīṣṭha-s*, zum Posit. *bhāvī-ṣ*, vgl. *ṛjīyas-* für *rājīyas-* u. dgl. § 427.

Ai. *vī-cayīṣṭha-s* 'am meisten ausscheidend, forträumend', zu *cāya-ti* *cinō-ti*, für urar. \**kaiṣṭha-* (uridg. \**qveḡ-isto-*) nach 1 § 288; aus letzterem ist kontrahiert av. *vī-dēōišta-* 'am besten zu entscheiden wissend' (*dē* für *ē* geschrieben).

Nicht in allem klar sind folgende drei Formgruppen:

a) Wie ai. *prāyas* av. *frayah-* (§ 426, a. 428): ai. *jydyas-*

‘mächtiger’. Superl. av. *šaišta-* ‘erfreulichst, behaglichst’ urar. \**kīaišta-* uridg. \**qūiēisto-* (vgl. *šati-* 1 S. 268), wie gr. πλείστος aus \**plēisto-* (§ 428). Neubildungen waren ai. *jyēštha-s*, av. *fraēšta-*, ai. *yēštha-s* ‘am schnellsten gehend’ (*yā-*), av. *žnoišta-* ‘die beste Kenntnis habend’ (\**gnē- \*gnō-*), apers. *duvaištām* Adv. ‘sehr lang’ = \**dvaišta-* (: gr. δὴν δηρόν aus \**ḍfā-*). Dreisilbiges ved. *yēštha-s* wie dreisilbiges ved. *dhēštha-s* (b).

b) Ai. *sthēyas-* ‘sehr beständig’ (*sthēštha-s* unbelegt), W. *sta-stā-*. *dhēštha-s* und *dēštha-s* ‘am meisten gebend’, W. *dhē-dhā-* und *dō-dā-*. Für letztere sind uridg. \**dhəisto-*, \**dəisto-* (wie got. *maists* von W. *mē-mō-mā-*) vorauszusetzen, deren lautgesetzliche Fortsetzung sie zu sein scheinen; doch hat das Ved. dreisilbige Messung. *sthēyas-* muss für \**sta-ies-* (\**sthayas-*) eingetreten sein.

c) Ai. *šrēyas-* av. *srayah-* ‘schöner’, *šrēštha-s* *sraēšta-*, zu ai. *śrī-rd-s śrēmān-*. Ai. *prēyas-* ‘lieber’ *prēštha-s*, zu *pri-tā-s* *prēmān- prāyas-* gr. πρᾶ[ι]ύς. Die Superlative (im Ved. auch dreisilbig) aus urar. \**šra[i]šta-*, \**pra[i]šta-*; \**šra[i]šta-* : *śrīrā-* = *dāvištha-* : *dūrā-*. Die ai. Komparative (theoretisch erwartet man \**šrayyas-* \**prayyas-*) mit *ē* wohl nach *śrēmān- prēmān- prētār-*. Über av. *srayah-* eine Vermutung bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

Vgl. noch Bartholomae IF. 7, 73. 12, 127, ZDMG. 50, 685 f., J. Schmidt KZ. 38, 44 ff., Thumb Hdb. d. Sskr. 1, 270, die einen Teil der Formen anders beurteilen.

430. Griechisch. *ies*-Formen sind hier nur Akk. Sg. M. F. auf -*ιω* aus -*ιο[σ]α*, Nom. Akk. Pl. M. F. auf -*ιους* = -*ιο[σ]ες*, Nom.-Akk. Pl. N. auf -*ιω* aus -*ιο[σ]α*, wie *έλάσσω*, -*σους*, -*σσω*. Alles Andere beruht bezüglich des formantischen Ausgangs auf -*is-on-*, *έλάσσων* *έλασσον* usw. Es sind drei (oder vier) Bildungstypen zu unterscheiden, die sich vermischt haben.

a) \**neū-ies-* (§ 426, a). Von den § 428 genannten Komparativen gehören hierher *πάσσω*, *έλάσσω*, *κρέσσω*, *μέζω*, *μάσσω*, *γλύσσω*, *μείω*. Andre Beispiele: *θάσσω* (*τάχιστος*) zu *ταχύς* ‘schnell’, *βάσσω* (*βάθιστος*) zu *βαθύς* ‘tief’, *όλίζω* *όλείζω* (*όλίγιστος*) zu *όλίγος* ‘wenig’, *ήσσω* (*ήκιστα*) zu *ήκα* ‘schwach, sanft, leise’.

b) \**syadi-ies-* (§ 426, b). Hierher gehören die *σ*-Formen

der Komparative auf *-ίων*, deren *ι* lang war, wie *ἡδίων* = *-ιιο[σ]α*. Zu den § 428 genannten *ἡδίων*, *παχίων*, *γλυκίων* kommen noch z. B. *κακίων* (*κάκιστος*), zu *κακός* 'schlecht', *λυίων* *λύων* 'besser' (*λύστος*) und zu Positiven auf *-es-* gehörige Formen (§ 427) wie *κερδίων* 'vorteilhafter' *κέρδιστος* (*κέρδος*, *πολυκερδής*), *ἀλγίων* 'schmerzhafter' *ἀλγιστος* (*ἄλγος*, *θύμαλγής*). Im Urgriech. schon schwankte die Quantität des *ι* ausser in den neutralen Formen auf *-ιον* = *\*-is-on*, bei welchen, vermutlich im Zusammenhang mit ihrem häufigen adverbialen Gebrauch, das alte *ι* festgehalten war. Im Att. wurde *ι* verallgemeinert, doch hielten sich hier die Neutralformen wie *ἡδίων* neben *ἡδιον* (Schulze Qu aest. ep. 300 f.). Anderwärts blieb teils das Schwanken (z. B. Archilochus), teils wurde *ι* verallgemeinert (z. B. Homer).

c) Typus *\*smadis-on-* (§ 425). Hierher alle Formen der *v*-Deklination, zunächst solche wie *ἡδίων*, *ἡδιον*, *ἡδιονος* usw., insbesondere die neutralen Formen auf *-ιον* (*ἡδιον*, *βράδιον*, *μάλιον* usw.), die diesen Typus am reinsten behaupteten (vgl. b). Die *v*-Flexion wurde analogisch auf a) und b) übertragen, z. B. *ἐλάσσω* *ἐλασσον* zu *ἐλάσσω*, *ἡδίων* *ἡδιον* zu *ἡδίω*.

Dazu kommen nun noch die Fälle wie *ρήϊων* *ῥάων* 'leichter' (*ῥήϊστος* *ῥῶστος*) neben *ρήϊ-τερος*, *ῥά-θύμος*, worüber § 426, b.

Über den allgemeinen Verlust des *s*-Stamms in den schwachen Kasus s. § 424, f.

Kret. *πρείων* 'älter' trat zu *πρείστος* *πρείγος* hinzu etwa nach *κάρτων* : *κάρτιστος*. *ἀμείων* (mit echtem Diphthong *ει*) 'besser' und *χερείων* 'geringer' sind wohl von dem Neutrum auf *-ον* ausgegangen, das ursprünglich *o*-Stamm war: die Bedeutung liess *ἀμεινο-v*, *χέρειο-v* als formal gleichartig mit *κρέσσω*, *ἦττον* usw. erscheinen, und dies gab Anlass zur Bildung von *ἀμείων*, *χερείων* nach *κρέσσω* usw. (Griech. Gramm.<sup>3</sup> 209). Vgl. lat. *minor* § 433.

431. Komparativ und Superlativ waren bezüglich der Stufe des Wurzelvokals seit uridg. Zeit in Übereinstimmung (§ 289). Die in urgriech. Zeit eingetretene Differenz *κρέσσω* : *κράτιστος* entstand durch Anschluss des Superlativs *\*κρέτιστος* an *κρατύς*; der Komparativ blieb von dieser Ausgleichung damals noch unbetroffen, weil er durch sein *σ* lautlich weiter ablag als *\*κρέ-*

τιστος; erst einzeldialektisch wurde auch er angeglichen, dor. κάρρων aus \*καρσ[σ]ων, gort. κάρτων aus \*καρτ[τ]ων.

Eine speziell att. Neuerung war die Dehnung von  $\alpha$  zu  $\alpha$ , von  $\epsilon$  zu  $\epsilon$  (ει) in ἐλάττων, θάπτων, μᾶλλον (aus \*μᾶλλον, neben μάλιον μάλιστα μάλα, mit lat. *melior* verwandt), κρείττων, μείζων. Nach μείζων 'maior' entstand ὀλείζων 'minor' für ὀλίζων.

Anm. Vermutlich ist diese Dehnung von ἦττων ausgegangen, nach dem zunächst die bedeutungsverwandten ἐλάττων, κρείττων, μείζων, μᾶλλον entsprangen; zuletzt θάπτων (neben τάχιστος) nach ἐλάττων (neben ἐλάχιστος). Dies ist um so glaublicher, als umgekehrt im Ionischen nach κρέσων ein ἔσων für ἦσων entstand, woher ἔσσομαι (Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 193 f.). Dass nicht in entsprechender Weise ἦκιστος auf ἐλάχιστος, κράτιστος (κάρτιστος), μάλιστα, μέγιστος einwirkte, kommt daher, dass diese durch ihren unzerstörten Wurzelauslaut fester mit den Positiven ἐλαχύς, κρατύς usw. und zumteil zugleich mit andern zugehörigen Formen, wie κράτος, assoziiert waren.

432. Italisch. Hier erscheint nur der Typus \**ney-ies-* (§ 426, a). Lat. Nom. Sg. M. F. *-ios* mit Durchführung des *o* durch alle Kasus, ausser Nom.-Akk. Sg. N. auf *-ios*; diese letztere Form ist der einzige im Osk.-Umbr. belegte Kasus, osk. *pú-stiris* 'posterius', *fortis* 'fortius, potius' mit *-is* aus \**-ios*.

Im Lat. finden sich ausser den § 428 genannten *novior*, *senior*, *dulcior*, *maior*, *ocior*, *pleōrēs* nur noch wenige Formen, die den alten Bildungstypus rein aufweisen, wie *melior*, zu gr. μάλιον (§ 431), *peior* aus \**ped-ios*, zu *pessimus* (1 S. 672). Im weitesten Umfang wurden alte Komparative nach der Form des Positivs umgebildet oder vom Positiv aus neu geschaffen, wie ausser den § 428 aufgeführten *levior*, *brevior*, *gravior*, *mollior* (wohl aus \**molđyios*, gleichwie *mollis* aus \**molđyis*, nicht aus \**molđios*, was lautgesetzlich ebenfalls möglich wäre), *svavior*, *tenuior* z. B. noch *sērior* zu *sērus* (vgl. ir. *sia* § 435), *jūnior* (das *juvenior* der historischen Latinität war eine jüngere Neubildung) zu *juvenis* (vgl. ai. *yávnyas* S. 554)<sup>1)</sup>, *audacior*, *facilior*, *sapientior*, *doctior*. Das urital. Alter dieser Ausbreitung dieses Formans erhellt aus lat. *fortior* osk. *fortis* (s. o.); vgl. ausserdem

1) *jūnior* kam wohl auf, als im Paradigma von *juven-* noch die schwache Stammform *jūn-* galt.

lat. *poster-ior* osk. *pústiris* (s. o.), wie im Lat. überdies noch *super-ior*, *inter-ior*, *dexter-ior* u. a.

433. Ein Komparativ \**minis-*, der dem lat. *magis* und dem osk. *mais* (§ 424, c. 428 S. 554) gegenübersteht, ist enthalten in lat. *minis-ter*, osk. *minstreis* 'minoris' aus \**ministereis* (vgl. umbr. *mestru* F. 'maior' S. 554). Lat. *minus* wahrscheinlich aus \**minyos* 'Minderheit' (wozu got. *minniza* S. 554), das zunächst zu \**minos*, weiter zu *minus* wurde (vgl. *parum* = *parvum* u. dgl. 1 S. 324). Nach *maius* : *maior* usw. stellte man dann \**minos minor* neben *minus*. Vgl. gr. ἀμείνω § 430.

434. Adverbia auf *-is* (§ 424, c): *magis* (S. 548. 553), osk. *mais* (S. 554), lat. *ni-mis* (S. 555).

435. Keltisch. Im Kelt. ist *-ies-* nur in der Form des Nom. Sg. auf \**-iōs* erhalten. Ausser ir. *laigiu* kymr. *lleï*, ir. *tigiú*, ir. *siniú* kymr. *hyn*, ir. *tanu*, *mao mō* (§ 428) vgl. ir. *diliú* zu *dil* 'lieb', *methiú* zu *meith* 'fett'. Wie im Lat. wurden im Ir. derartige Komparative vielfach von Positiven aus geschaffen, die selbst schon beliebige formantische Elemente hatten: z. B. *siriú* zu *sī-r* 'lang' wie lat. *sērior* zu *sērus* (vgl. unten ir. *sia*), *gnathiú* zu *gnā-th* 'bekannt, gewohnt' wie lat. *nōtior* zu *nōtus*, *soirthiú* zu *soraith* 'leicht', *uaisliú* zu *uasal* 'hoch'. Das neben *-iu* stehende *-u*, d. h. die Nicht-mouillierung der vorausgehenden Konsonanz, ist nach dem Positiv eingeführt, z. B. *toisechu* zu *toisech* 'führend, vorn' für *toisigiú*, *tanu* zu *tana*, wonach *lugu* für *laigiu* (ohne Positiv).

Wie ir. *lia* 'plus' aus \**plēis* (S. 548. 554): *sia* kymr. *hwy* 'länger' aus \**sēis* zu ir. *sī-r* 'lang' = lat. *sē-ru-s*. Vgl. Sommer IF. 11, 236 f.

Schwierig sind die ir. Komparativformen auf *-a*, wie *letha* 'breiter' (kymr. *Ued*) S. 553, *ōa* 'jünger, kleiner' (kymr. *ieu*) S. 554, *nessa* 'näher' u. a. Sie scheinen eine jüngere Umbildung der Formen auf \**-iōs* = ir. *-iu* zu sein. S. Sommer a. a. O. 233 ff.

436. Germanisch. In urgerm. Zeit war im lebendigen Paradigma der Typus *-is-on-* verallgemeinert worden. Ausser ahd. *engi-ro*, got. *hardiza* ahd. *herti-ro*, got. *sātiza* ahd. *suoziro*, got. *iusiza*, got. *maiza* ahd. *mē-ro* (§ 428) vgl.: got. *hauhiza* ahd. *höhiro* zu *hauhs höh* 'hoch', got. *fawiza* zu *fawa-* 'wenig',

*batiza* ahd. *bezziro* 'besser', got. *wairsiza* ahd. *wirsiro* 'schlimmer, böser'.

Zu Positiven, die selbst schon formantische Elemente hatten: Got. *alpiza* (ahd. *elthiron eldiron* 'parentes') zu *al-peis* 'alt' wie lat. *altior* zu *al-tus*. Got. *jühiza* ahd. *iungiro* zu *juggs iung* 'jung' = ai. *yucašd-s* (1 S. 698) gegenüber ai. *ydvīyas-* ir. *ōa* (S. 554). Got. *minniza* ahd. *minniro* 'kleiner' wie aksl. *mъnjъ* 'kleiner' und lat. *minister* (§ 433) gegenüber gr. *μείω* = *\*mei-ḡos-ḡ* (S. 555); *minniza* aus *\*miny-is-* hatte nähere Beziehung zu lat. *minus* aus *\*minyos* (S. 559). Got. *spēdiza* zu ahd. *spa-ti* 'spät', *wulpriza* zu *wul-prs* 'herrlich'. Ahd. *rehtiro* zu *reh-t* 'recht' wie lat. *rēctor* zu *rēctus*.

437. Das der *n*-Erweiterung entbehrende Komparativformans blieb nur in Adverbien. Erstlich in denen auf got. *-is* aus *\*-ḡos* (vgl. lat. *melius*, *potius*): *hauhīs* 'höher', *nēbis* 'näher', *haldīs* 'lieber, potius', *airīs* 'früher', *framīs* 'weiter fort'. Zweitens in denen auf urgerm. uridg. *\*-is* (§ 424, c): got. *mais* ahd. *mē* = osk. *mais*, got. *wairs* ahd. *wirs* aisl. *verr* 'schlimmer' aus *\*uirisiz*, got. *mīns* ahd. *min* 'minder' aus *\*minniz*, got. *panaseiþs* 'weiter, noch' ahd. *sid* 'später, seitdem' aus *\*sipiz*, ags. *lenȝ* 'diutius' aus *\*langiz*, bet aisl. *betr* 'besser' aus *\*ðatiz*.

438. Neben den Bildungen mit *-is-*: *-is-on-* *-is-to-* erscheinen seit urgerm. Zeit Bildungen mit *-ōs-*: *-ōs-on-* *-ōs-to-*, die bei den *o*-Stämmen aufgekommen sind, auf die sie im Got. auch beschränkt geblieben sind. Got. Adv. *sniumundōs* zum Posit. Adv. *sniumundō* 'eilig', *garaihtōza* zu *ga-raihts* 'gerecht', *frōdōza* zu *frōþs* 'klug', *armōsts* zu *arms* 'arm', ahd. *tiurlīhhōr* Adv., *tiurlīhhōro tiurlīhhōsto* zu *tiurlīh* 'kostbar', aisl. *viðar* Adv., *viðare viðastr* zu *viðr* 'weit'.

Anm. Über den Ursprung dieser Formation sind in letzterer Zeit von mir IF. 10, 84, Hirt IF. 12, 206 ff., Bezenberger Γεράς S. 170 f., van Helten IF. 16, 63 ff. verschiedene Ansichten geäußert worden. Ich halte daran fest, dass *-ōz-* auf den Positivadverbien auf *-ō* (got. *sniumundō*: *sniumundōs*) beruht. Dass die ags. fries. Adverbia des Positivs *-ē* voraussetzen, ist kein Gegenbeweis; denn die *ōz*-Bildung war bereits urgermanisch, es ist also an sich wahrscheinlich, dass auch das Ags.-Fries. einst Adverbia auf *-ō* besessen hatte. Fraglich ist wohl nur, ob dem *-ōz-* ein *\*-ō-iz-* vorausgegangen

war, oder ob *-ōz-* direkt für *-iz-* eintrat. Was die letztere Eventualität betrifft, so wäre anzunehmen, dass im Urgerm. das Nebeneinander von *\*furi* : *\*furizan-* *\*furista-* (ahd. *furi* : *furiro furisto*), *\*airi* : *\*airizan-* *\*airista-* (got. *air* : *airiza* ahd. *ēr* : *ērro ēristo*) u. dgl. zu den Adverbia auf *-ō* Formen auf *-ōzan-* *-ōsta-* hat aufkommen lassen. Einfacher noch wäre diese analogische Neubildung, wenn es zu *\*furizan-*, *\*airizan-* im Urgerm. Adverbia von der Art der got. *waīrs*, *mins* (§ 437), also *\*furiz*, *\*airiz*, gegeben hat. *\*-ō-iz-* andererseits kann man sich so entstanden denken, dass das Adverbium auf *-ō* durch Erweiterung mit dem ebenfalls adverbialen *-iz-* komparativisch wurde, etwa wie im Ai. zu Adv. *uccāiṣ* der Kompar. *uccāis-tarām*, im Griech. zu Adv. *ἄνω* der Kompar. *ἄνω-τέρω* gestellt wurde (S. 325). Vgl. preuss. *massais* § 439. Lautgesetzlich wäre aber *\*-ōis* zu *\*-ais* geworden. Von da käme man also ebenfalls nur durch die Annahme einer Übertragung zu *-ōs-*, etwa so, dass z. B. *sniumundō* und *\*sniumundais* (*-aiza* *-aista-*) zu *sniumundōs* (*-ōza* *-ōsta-*) ausgeglichen wurde wohl unter Beihilfe von *\*furi* : *\*furis* (*\*furizan-* *-ista-*). Vgl. das nach andern Formen vom Stamm *πλη-* (*πλήθος* usw.) vokalisierte ark. lak. *πλήστο-* (in Eigennamen wie *Πλήστ-αρχος*) für *πλειστός*.

439. Baltisch-Slavisch. Über lit. *-ėsnis* s. § 424, g. 425, z. B. *kartėsnis* aus *\*kart-ies-n-* vgl. aksl. *krašte* N. aus *\*kort-ijos* zu *kratsko* 'kurz' (S. 176), ebenso *saldėsnis* aksl. *slažde* N. zu *saldūs sladžks* 'süss', *gerėsnis* zu *gėras* 'gut' usw.; zu selbst schon mit nominalen Formantien versehenen Positiven z. B. *baltėsnis*, zu *bāl-tas* 'weiss', *jaunėsnis*, zu *jdu-nas* 'jung'.

Im Preuss. sind ausser der vereinzelt nicht klaren Form *muisieson* 'grösseren' (vermutlich zu ir. *māo* got. *mais* S. 554. 559; man wird an lat. *plūr-iōrēs* S. 554 Fussn. 1 erinnert) belegt Adverbia auf *-(i)s* (§ 424, c): *talis tals* 'weiter', *myls* 'lieber', ferner Formen mit *-ais* : *massais* Adv. 'weniger' (zu lit. *māžas* 'klein'), *maldaisei* Pl. 'Jünger', Akk. *maldaisins*, zu *malda-* 'jung', *uraisins* Akk. 'die Älteren' zu *ura-* 'alt'. Die nächstliegende Deutung der letzteren Formen ist die, dass z. B. das Adverbium *\*masai* 'wenig' = lit. *mažai* durch Anhängung von *-is* zu *\*masai-is* wurde, woraus dann *massais*. Weniger wahrscheinlich ist, dass *-ais* aus einsilbigen Formen des Typus *\*plois* (lat. *plūs*) oder des Typus *\*mois* (got. *mais*) übertragen war.

440. Im Slav. ist der Ausgang *\*-ijos* des Nom.-Akk. Sg. N. erhalten in den Formen wie aksl. *bolje*, *mŕnje*, *krašte*, *slažde* (§ 428. 439).



Hierzu als Nom. Sg. M. *boljъъ boljъъ, mъnjъъ -jъъ* usw. Sonst durch Erweiterung von *-jъs-* mittels *-jo- -jъse- = \*-jъs-jo-*, Gen. Sg. *boljъša* usw., und entsprechend im Fem. Nom. *boljъši* Gen. *-jъšę* usw. (§ 424, g). Doch zeigt der Nom. Pl. M. auf *-jъše = \*-jъs-e[s]* noch den unerweiterten s-Stamm, auf den auch der vereinzelt vorkommende Akk. Sg. M. *lučъšъ* 'meliorem' (sonst *lučъъ =* Nom. Sg.) zu beziehen ist. Der Nom. Sg. M. ist noch nicht sicher erklärt. In *\*-jъs-* ist das uridg. *-is-* der schwächsten Kasus zu erkennen (§ 424, f): *-jъs-* für *-ъs-* nach *bolje*. Vgl. die Flexionsverhältnisse des mit *-jes-* gebildeten Part. Perf. (§ 451).

Eine andere, jüngere Bildung des Komparativs ist die zu o-Stämmen gehörige auf *-ějъ* mit uridg. *ē*, wie *novějъ* zu *novъ* 'neu', *silъnějъ* zu *silъnъ* 'stark', *mъnožajъ* zu *mъnogъ* 'multus', *mękъčajъ* zu *mękъkъ* 'weich'. Nom.-Akk. Sg. N. *novėje*, Gen. Sg. M. N. *novėješa*, Nom. Sg. F. *novėješi* usw. Hier liegt eine Adverbialbildung auf *-é* zu grunde (wohl Instr. Sg.). Vom N. *-ėje* aus ging auch hier *j* in die andern Kasus über: *-ėješa* usw. *novějъ* : *-ėješa = lękъ* : *-ša* (Part. Perf. Akt.).

Anm. Da, wie wir § 443, a. 451 Anm. sehen werden, beim Part. Perf. der Nom. Sg. M. *lękъ* wahrscheinlich den uridg. Ausgang *\*-us* hatte (vgl. ai. Nom. Sg. *vidúš*) und die Formen Akk. Sg. *lučъšъ*, Nom. Pl. *lučъše* den Partizipialkasus *lękъšъ, lękъše* entsprechen, so ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass *novějъ* und *boljъъ* auf einer Nominativform auf *\*-is* beruhen, wenn auch beim Komparativ eine solche mask. Nominativbildung in keinem andern Sprachzweig belegt ist. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass das uridg. Adverbium auf *\*-is*, wie lat. *magis* (§ 424, c. 441), als Nom.-Akk. Sg. N. zu jener Maskulinbildung auf *\*-is* sich ebenso verhielte, wie der Nom. Sg. N. *lękъ* zum Nom. Sg. M. *lękъ* (§ 451 Anm.) *boljъъ* ist die 'bestimmte' Form zu dem nicht mehr erhaltenen einfachen *\*boljъ* (vgl. *dobljъ* : *dobljъъ*), *novějъ* aber dürfte unvollkommene Schreibung für *novėjejъ* (*novėjejъ*) sein, so dass sich in Wirklichkeit *boljъъ* und *novėjejъ* genau entsprachen. — Kaum zutreffende Erklärungsversuche bei Meillet Mém. 9, 139 und bei Vondrák Aksl. Gramm. 159.

441. Adverbia auf *\*-is* (§ 424, c) befinden sich vermutlich unter den Adverbia auf *-ъ*, wie aksl. *poslědъ* neben *poslězde* 'zuletzt'. Vgl. Osthoff IF. 8, 49 ff.

Formans *-yes-* *-yos-* (Part. Perf. Akt.)<sup>1)</sup>.

442. Das zur Bildung des Part. Perf. Akt. seit uridg. Zeit dienende, im Ar., Griech. und Balt.-Slav. lebendig gebliebene, sonst nur in Resten erhaltene Formans *-yes-* *-yos-* *-us-* erweist sich durch das gleichwertig neben ihm auftretende Formans *-yot-* als Erweiterung eines *y-*Formans<sup>2)</sup>. *-yes-* und *-yot-* sind nächstverwandt mit *-yo-* (§ 123), *-yen-* (§ 232), *-yent-* (§ 351), was nicht nur durch die Lautung, sondern zumteil auch durch die Bedeutungsverhältnisse an die Hand gegeben wird. Identisch mit unserem *-yes-* war das in den Paradigmata der *-yent-*Stämme auftretende *-yes-* (§ 356), und zumteil werden auch die § 408 behandelten *us-*Stämme in engstem geschichtlichen Zusammenhang mit unserm *-yes-* *-us-* gestanden haben. Wegen des Anschlusses an den Perfektstamm ist das Nebeneinander von Inf. gthav. *vid-vanōi* (§ 235) und Part. gthav. *vid-vah-* ai. *vid-vās-* usw. zu beachten.

443. Abstufungsverhältnisse des *-yes-*Stamms und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. *\*yos-*. Av. *vidvā-*. Gr. εἰδώς ist wohl hierher zu stellen, nicht auf *\*fur-* zurückzuführen, wegen N. εἰδός. — Neben *\*yos-* stand *\*us-*, sicher vertreten durch ar. *-uš-*, ai. *viduš-* av. *viduš-*, wahrscheinlich durch aksl. *mьrь*, *lęks* usw. (§ 451), vielleicht auch durch osk. *sipus* 'sciens', das zugleich auf *\*sep-yos-* (vgl. εἰδώς) und auf *\*sep-yō-s-* zurückführbar ist (§ 449). Zu diesem Nom. auf *\*us-* gehörten Akk. Sg. *\*us-m-*, Nom. Pl.

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das Suffix des part. perf. act., KZ. 26, 329 ff. W. Schulze Zum part. perf. act., KZ. 27, 547 ff. Fumi Il participio attivo del perfetto nelle lingue ariane, Torino 1899. Noreen Germ. Hexe und das Part. Prät. Akt., IF. 4, 324 ff. Miklosich Beitr. zur altsloven. Gramm., Wien 1875, S. 5 ff. (Das Part. praet. act. 1.).

2) Die neuerdings von Hirt Gr. L. u. Fl. 437 gutgeheissene Ansicht von J. Schmidt, *-yot-* stamme daher, dass im Lok. Pl. uridg. *\*yes-su s* vor *s* in *t* übergegangen sei (daher angeblich ai. *vidvātsu*), ist so lange abzuweisen, als nicht ein sicherer Fall dieses vermeintlichen uridg. Lautwandels aufgezeigt ist. Grundsätzlich steht nichts unserer Annahme zweier ursprünglich irgendwie verteilt gewesener Formantien *-yes-* und *-yet-* entgegen (§ 444).

\*-us-es usw.: ai. *cakrúṣam d-bibhyuṣas*<sup>1)</sup>, wohl auch aksl. *lękŕšę* *lękŕšę* lit. *lińkusį* (§ 451).

b) Vok. Sg. M.: ai. ved. *vid-vas*. Vgl. unter d.

c) Nom.-Akk. Sg. N.: gr. εἰδός.

d) Akk. Sg. Nom. Pl. M.: urar. -vas-, av. *vidvāh-em*. Nach dem Verhältnis beim Komparativ (gr. μάσσω aus \*-io[σ]-α) zu schliessen (§ 424, d), dürfte im Griech. durch εἰδότε ein \*-Fo[σ]-α verdrängt worden sein.

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. -vas- (Nom. Sg. M. -vas -van Akk. Sg. M. -vasam usw.) war ebenso eine ai. Neuerung wie die in -yas. Sie ist § 424, d erklärt. Eine Folge dieser Neuerung war, dass für -vas im Vok. Sg. M. (b) in nachvedischer Zeit -van eingetreten ist.

e) Im Lok. Sg. ist nach der Analogie der gleichartigen Deklinationsklassen \*-yes (i) anzusetzen. Belege fehlen (im Ved. kommt dieser Kasus überhaupt nicht vor). Vgl. -yes- im F. (g).

f) In den schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., -us-, Gen. Sg. ai. *vidúṣ-as* av. *viduš-ō*, Gen. Pl. ai. *vidúṣ-am* av. *viduš-qm*; av. Instr. Pl. *vidūzbiš* Lok. Pl. *vidušu*, wofür im Ai. *vidvādbhiš* *vidvātsu* (§ 444). Das balt.-slav. Konglutinat -us-jo- z. B. in Gen. Sg. lit. *mirusio* aksl. *mŕŕša* beruht nicht bloss auf der Femininbildung (g), sondern war zugleich Erweiterung der unter a) genannten mask. us-Formen lit. *lińkus-į* usw.

g) In dem -i- : -(i)ia-Femininum erscheinen -us- und -yes-. -us-: ai. *vidúṣi* av. *vidušī-*, gr. ἰδυία εἰδυία, lit. *lińkusi* aksl. *lękŕšę*; hierzu got. *bērusjōs*. -yes-: gr. γεγονεῖα aus \*-Feσja. S. § 134, 1. 139, a. Das ion. -oia, z. B. ἔωθοῖα, für -εῖα durch Anschluss an die Vokalqualität des mask.-neutr. Formans.

444. Das Konglutinat -yot- ist schon § 315 besprochen.

Ob es im Ar. im Paradigma des Part. Perf. Akt. vertreten gewesen ist, erscheint sehr zweifelhaft, besonders da dem Av. der Nom.-Akk. Sg. N. auf -vaṭ (vgl. ai. *vid-vdt*) abzuerkennen ist (s. Bartholomae Altiran. Wtb. s. v. *a-frō.urvisvant-*). An sich könnten ai. *vidvādbhiš* *vidvātsu* *vidvdt* zum yot-Stamm ge-

1) Für das Indische vgl. Lanman Noun-Inflection 511, J. Michelson Linguistic Archaisms of the Rāmāyaṇa 26 f.

zogen werden. Aber wegen der im Nom. Sg. M. auf *-vas-vān* klar vorliegenden Vermischung mit den *yent*-Stämmen im Zusammenhang mit der Ablautdifferenz zwischen den sogen. schwächsten und mittleren Kasus (*-uṣ-: -vat-*) ist es viel wahrscheinlicher, dass die *t*-Formen des Ai. Neubildungen nach den *yent*-Stämmen waren. Lautgesetzlich wäre auch Entstehung von *vidvādbhiṣ* aus *\*-yaz-bhiṣ* (vgl. *uṣādbhiṣ* 1 § 830, a) denkbar, woran sich dann analogisch *vidvātsu*, *vidvāt* angeschlossen hätten. Aber dabei bliebe die Ablautdifferenz gegenüber Gen. *vidūṣ-as* usw. dunkel. Vermutlich gab es in urindischer Zeit ein dem av. *-uḥbiṣ* entsprechendes *\*-udbhiṣ*, und diese Form mag den Übertritt in die Analogie der *yent*-Stämme befördert haben.

So kommt für *-yot-* im lebendigen Paradigma unseres Part. nur das Griechische in Betracht. Wahrscheinlich gab es dieses Formans in uridg. Zeit nur bei bestimmten Wurzeln neben *-yes-* (vermutlich ursprünglich mit einer gewissen Modifikation der Bedeutung), etwa bei W. *yēid-* 'wissen' (vgl. got. *weitwōd-* 'Zeuge'). Das griechische vereinigte dann beide Formantien, einerseits *-ώς -ός*, andererseits *-ότος* usw., zu einem Paradigma für alle Wörter (vgl. z. B. *στρώμα : -ατος* § 166. 300), weil *-φος -φοτος* eine bequemere Flexion war als *-φος -υος* oder auch *-φος -φοος*. Der Lok. Pl. *εἰδοσι* kann sowohl zum *t*-Stamm als auch, falls *-yos-* in das Gebiet der schwachen Kasus übertragen worden war, zum *s*-Stamm gezogen werden. Das *w* von hom. *τεθνηῶτα, πεφυῶτας, μεμαῶτες* u. a. stammt aus dem Nom. Sg. M.

445. Beschaffenheit des Vorstücks. Im allgemeinen erscheint *-yes-* (*-yot-*) seit uridg. Zeit an den schwachen Perfektstamm angeschlossen, z. B. ai. *tasthi-vās- tasth-uṣ-* gr. *ἑστᾶ-ώς*, ai. *ririk-vās-* lit. *likęs*, got. *bērusjōs*, ir. *bibdu* aus *\*bhībhīdhūōt-* (§ 315). Dabei geht das Part. insbesondere auch in bezug auf das Vorhandensein oder das Fehlen der Reduplikation im allgemeinen mit den schwachen Perfektformen Hand in Hand, z. B. ai. *ririkvās-, vidvās-* wie Indik. 3. Pl. *riricūr, vidūr*.

Vermutlich rührt aber eine Ablauterscheinung des Griech. noch aus der Zeit her, wo unser Partizip noch seine von der

Gestaltung der Perfektformen unabhängige Eigenart hatte. In dieser Sprache erscheint in der Wurzelsilbe des Mask. öfters die Vollstufe und zwar *e* in der *e*-Reihe: *ειδώς* *ειδός*: *ιδυία* (*οἶδα*), *εικώς* (*οἶκα*, *ἔοικα*), mess. *κεκλεβώς* (*κέκλοφα*), entsprechend herakl. *ἐρρηγώς*, das aus dem überlieferten *ἐρρηγεῖα* zu folgern ist (*ἐρρωγα*), *λεληκώς* (urgr. *ā*): *λελακυῖα*, *ἀρηρώς* (urgr. *ā*): *ἀραρυῖα*, *ἐστήως* (urgr. *ā*) u. a. Dieser Vokalismus im M. N. muss als alt, d. h. nicht erst im Griech. selbst aus andern Formationen des Perfektstamms übertragen, gelten. In Accent und Ablaut erinnert gr. *ειδώς*: ai. *vidvās*- an *ήώς*: *uřds*- (S. 530 f.) und *έκύν* *έών*: *uřnt- řánt*- (S. 456). Andererseits lässt die Übereinstimmung zwischen *ειδώς* und got. *weitwōhs*, dessen *i* wohl ursprüngliches *ei* gewesen ist, die Frage aufwerfen, ob nicht diese Vokalisation des M. N. von Haus aus nur den *got*-Stämmen eigen gewesen und erst hinterher im Griech. auch den *yes*-Formen zugeführt worden ist. — Formen wie gr. *λελοιπώς*, *ἐρρωγώς* sind jedenfalls in sekundärem Anschluss an die Indikativformen wie *λέλοιπα* usw. vokalisiert.

Ausserdem sind *yes*-Formen ohne Reduplikation überliefert, die zu beweisen scheinen, dass diese Klasse von Verbaladjektiva ursprünglich entweder überhaupt reduplikationslos gewesen ist oder doch nur zuweilen in der Art Reduplikation hatte, wie auch sonst Nomina ohne engeren Zusammenschluss mit einem bestimmten reduplizierten Tempusstamm redupliziert waren (vgl. ai. *ca-krd*- gr. *τέ-τανος* usw. § 75). Ein unperfektes Aussehen hat nämlich das Vorstück in ai. *sahvds*- neben *sasahvds*- und *sākřva sāha-ti*, *dařvds*- *dařivds*- neben *dadařvds*- und *dāřa-ti*, *d-varjuři* u. a. (vgl. av. *jařa<sup>w</sup>rvah*- § 447) und in den folgenden griechischen Feminina, wenn diese wirklich, wie man gewöhnlich annimmt, *yes*-Bildungen sind: *ἀγυῖα* 'Strasse' (sc. *ὁδός*) zu *ἀγω* 'ich führe', *αἰθυῖα*, ein Wasservogel, zu *αἰθω* 'ich brenne, funkle', *ὄργυῖα* *ὄρέγυῖα* *ὄρόγυῖα* (die letzte Form aus der vorletzten durch Vokalassimilation) 'Klaffer' zu *ὀρέγω* 'ich recke', *Ἄρπυῖα* *Ἀρέπυῖα* *Ἀρέπυῖα* ('Rafferin') zu *ἀρπάζω* *ἀν-ηρέψαντο* (über diese gr. Wörter zuletzt J. Schmidt KZ. 32, 347 ff.). Diese ar. und griech. Formen brauchen ebenso wenig von Haus aus im Zusammenhang mit Formen des Verbum

finitum des Perfekts gewesen zu sein wie etwa ai. *dānt-* lat. *dēns* oder ai. *śā-śvant-* gr. πῶς einst lebendige *nt*-Partizipia eines Präsens oder Aorists gewesen sein müssen (§ 344). Übrigens haben ja auch uridg. reduplikationslose *yes*-Partizipia neben sonstigen reduplikationslosen Perfektformen, z. B. ai. *vidvās-* gr. εἰδώς neben *vēda* οἶδα, wahrscheinlich nie eine Reduplikationssilbe gehabt<sup>1)</sup>.

446. Beispielsammlung: Wurzeln, die die *yes*-Bildung in mehreren Sprachen zugleich aufweisen. Ai. *vidvās-* *vidūf-* av. *vidvāh-* *viduś-*: ai. *vēda* gthav. *væda* 'er weiss'; gr. εἰδώς ἰδύα: οἶδα 'ich weiss'; got. *weitwōd-* 'Zeuge' (§ 444. 445). — Ai. *ririkvās-*: *rirēca* 'er liess los'; gr. λειοπιῶς: λέλοιπα 'ich habe gelassen'; lit. *līkēs* zu *lėkū* 'ich lasse'. — Ai. *bubudhvās-*: *bubōdha* 'er erwachte, merkte'; lit. *pa-būdes* zu *pa-bundū* 'ich erwache'. — Ai. *bubhujvas-*: *bubhōja* (unbelegt), *bhuj-* 'biegen'; gr. πεφευγώς: πέφευγα 'ich bin entflohen'; lit. *būges* zu *būkstu* intr. 'ich erschrecke'. — Gr. πεπονθώς πεπαθύα: πέπονθα 'ich habe gelitten'; lit. *pa-keñtes* zu *pa-kenczū* 'ich erleide'. — Ai. *vavṛtvās-*: *vavārta* 'er drehte sich'; lit. *vir̥tes* zu *vir̥stū* 'ich falle um'. — Ai. *cakṛtvās-*: *cakārta* 'er schnitt, zerspaltete'; lit. *kir̥tes* zu *kertū* 'ich haue', aksl *čr̥tŭ* zu *čr̥tŭ* 'ich schneide'. — Av. *vavər<sup>2</sup>zuś-*: *vōvar<sup>2</sup>za* 'er hat getan'; gr. ἔοργώς: ἔοργα 'ich habe getan'. — Ai. *dadr̥śivas-* *darśivas-*: *dadr̥śa* 'er hat erblickt'; gr. δεδορκώς: δέδορκα 'ich blicke'. — Gr. πεπορδώς: πέπορδα

1) Vgl. K. vergl. Gramm. 543 f. Ich leugne nicht, dass in der Zeit der ablautschaffenden Wirksamkeit des Accentis nach den damaligen Lautgesetzen Reduplikationssilben haben wegfallen können, etwa \**dṛk̥mé* aus \**d[e]dṛk̥mé*, zu \**dedōrke*. Aber die Behauptung von Hirt Gr. L. u. Fl. 407, Reduplikation sei ursprünglich bei allen Perfekta vorhanden gewesen (er schliesst auch die Partizipia wie gr. ἄγνια ein), schiesst offenbar über das Ziel hinaus. Wenn reduplizierte und unreduplizierte Aoriste und Präsenta von uridg. Zeit her nebeneinander gewesen sind und es niemandem einfällt, z. B. πυθέσθαι wegen πεπυθέσθαι aus \**bh[e]bhudhē-* zu erklären, was lautgesetzlich angehe, warum soll diese Bildungsdoppelheit nicht auch beim Perfekt von Anfang an gewesen sein? Für die Verbalnomina mit *-yes-* fehlt vollends jede Berechtigung zu der Annahme, sie hätten alle von Haus aus Reduplikation besessen.

'pepedi'; lett. *pirāis* zu *perdu* 'pedo', lit. *pėrdeš* zu *pėrdžu* 'pedo'. — Gr. τετροφώς (τετραφώς) : τέτροφα (τέτραφα) 'bin fest geworden'; lit. *su-dribęs* 'schlaff in den Gliedern hangend' zu *drimbū* 'ich falle in dickflüssigen Stücken'. — Ai. *āhivās-āhūš-* : *uđha āhur*, Präs. *vāha-ti* 'vehit'; lit. *vėžęs* aksl. *vezъ* zu *vezū veza* 'veho'. — Ai. *adivās- aduš-* : *ada* 'er ass'; gr. ἐδ-ηδώς zu *ēdw* 'ich esse'; lit. *ėdeš* zu *ėdu* 'ich fresse', aksl. *jadъ* zu *jamъ* 'ich esse'. — Ai. *sēdivās-sēdūš-* (aus \**sa-zd-*) : *sasāda* 'er hat sich gesetzt'; lit. *sėdeš* zu *sėdu* 'ich setze mich'. — Av. *a-fra-taṭkušti-* d. i. *-ta-θkuš-ē-* 'nicht vorwärts fliessend' zu *tača-ti* 'er läuft'; aksl. *tekъ* zu *tekъ* 'ich laufe'. — Ai. *śuśuṣvas-* : *śuśōṣa* (unbelegt), Präs. *śuśya-ti* 'er verdorrt'; lit. *šūšęs* zu *susū* 'ich werde räudig', *saūšęs* zu *saustū* 'ich werde trocken', aksl. *sochъ* zu *sochnъ* 'ich werde trocken'. — Ai. *jaghanvās-jaghnivās-jaghnūš-* : *jaghāna* 'er schlug', av. *jaynvah-* (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 602); lit. *ginęs* zu *genū* 'ich treibe', aksl. *žnъ* zu *žnjъ* 'ich ernte'. — Av. *mamnūš* (Nom. Sg. M.) : *mamne* 'er hat gedacht'; lit. *minęs* zu *menū* 'ich gedenke'. — Ai. *mamrvās-mamrūš-* : *mamāra* 'er ist gestorben'; lit. *mīręs* zu *mīrsztu* 'ich sterbe', aksl. *mъrъ* zu *mъrъ* 'ich sterbe'. — Ai. *babhūvās-babhūvūš-* : *babhūva* 'er ist geworden'; gr. πεφώς πεφωία : πεφωίσι 'sie sind gewachsen'; lit. *būvēš* zu *būti* 'sein', aksl. *byvъ* zu *byti* 'sein'. — Ai. *tasthivās-tasthūš-* : *tasthāu* 'er steht'; gr. ἕσταώς ἕστώς und ἕστηώς ἕστρεώς : ἕσταμεν 'wir stehen'; preuss. *po-stauns* zu *statuwei* 'stehen', aksl. *stavъ* zu *stanъ* 'ich stelle mich'. — Ai. *dadivās-dadvās-dadvās-dadūš-* : *dadaū* 'er hat gegeben', av. *dadvah-* *daduš* (*dadvuš-*); böot. *deđwōws* (Nom. Pl. F. *deđwōwōn*): *deđōanθi* 'sie haben gegeben'; lit. *dāvęs* zu *dūti*, preuss. *dauns* zu *dat*, aksl. *davъ* zu *dati* 'geben'. — Ai. *jajñivās-jajñūš-* : *jajñāu* 'er hat erkannt'; aksl. *znavъ* zu *znati* 'wissen'.

447. Arisch. Ai. *cikivās-cikivūš-* av. *čikiđwah-čičiđwah-čičiđuš-* (θ für t nach den Formen mit *dw*): ai. *cikēta* 'er weiss, ist bekannt', Präs. *cēta-ti*. — Ai. *paptivās-paptūš-* : *papāta* 'er ist geflogen, fliegt' *paptūr*, W. *pet-*. Av. *zezuš-təma-* 'siegereichst' Gf. \**se-zgh-us-*, W. *segh-* (1 S. 558). *saskuš-təma-* 'der am besten gelernt hat, sich am besten auf etwas versteht' urar. \**śa-śk-*, zu *sak-* ai. *śak-* (1 S. 559). Ai. *ūcivās-ūcūš-* : *uđca*

‘er hat gesagt’ *ucúr*; av. *vaokúš-* : *vavača* ‘er hat gesagt’ 1. Pl. gthav. *vaox<sup>o</sup>ma*, W. *yequ-*. Ai. *jaganvás-* *jagmivas-* *jagmúš-* av. *jaγmuš-* : ai. *jaγdma* ‘er ist gekommen’ *jaγmúr*, W. *g<sup>u</sup>em-*. Ai. *vavanvás-* *vaonúš-* av. *vavanvah-* *vaonuš-* : ai. *vāvdna* ‘er hat liebgewonnen’ Med. *vaonē*, W. *yen-*. Ai. *sasanúš-* av. *haṣhanuš-* : ai. *sasāna* ‘er hat verdient’, W. *sen-*. Ai. *cakṛvás-* *cakrúš-* : *ca-kāra* ‘er hat gemacht’ *cakrúr*. *śuśru-vás-* *śuśruv-úš-* : *śuśráva* ‘er hat gehört’ *śuśruv-úr*. *pīpivás-* *pīpyúš-* : *pīpāya* ‘er ist voll, strotzt’ *pīpyúr*, av. *pīpyūši-* ‘die Milch hat’. Ai. *bībhivás-* *bībhyúš-* av. *biiviah-* : ai. *bībhāya* ‘er fürchtet sich’ *bībhyúr*.

Av. *jaγ<sup>u</sup>rvaḥ-* *jīγ<sup>u</sup>rvaḥ-* ‘wachsam’ *jaγ<sup>u</sup>ruš* *jīγ<sup>u</sup>ruš* Nom. Sg. M. (belegt ist nur der nach diesem gebildete Akk. Sg. auf *-ām*) hat *ā* wohl nicht nach dem starken Ind.-Stamm *jaγara* ‘er hat gewacht’ (ai. *jaγdra*, Part. *jaγṛvās-*), sondern beruht auf einem unreduplizierten dehnstufigen \**garvas-*, vgl. ai. *sahvās-* S. 566.

Der sogen. ‘Bindevokal’ *-i-* in den ai. *vas*-Formen wie ai. *papti-vás-*, *aci-vás-* ist derselbe, der im Indik. erscheint, z. B. *papti-má* (2<sup>1</sup> S. 1206, K. vergl. Gr. 544 f.). Es bildete sich die Regel, dass *-i-* gesetzt wurde, wenn der reduplizierte Perfektstamm einsilbig war; wie *paptivás-* usw. auch *pra-viśivás-* (AV.), aber *vidvás-*, *sahvás-*, *daśvás-* u. a.

448. Griechisch. Den genannten Beispielen seien zunächst noch hinzugefügt *δειδώς* : *δέδι-μεν* ‘wir fürchten’ W. *d<sup>u</sup>ei-*; *ἐληλυθώς* : hom. *ἐλήλουθα* ‘ich bin gekommen’; *πεπηγώς* : *πέπηγα* ‘ich bin gefügt, bin fest’.

Über die Vokalisation von *ειδώς*, *ἐστηώς* u. dgl. s. S. 565 f.

Sehr oft drang die *o*-Abtönung vom Indik. her ein (S. 566). Vgl. noch *ἐληλουθώς*; *τετροφώς* zu *τέτροφα*, *τρέπω* ‘ich wende’; *τετοκώς* zu *τέτοκα*, *ἔτεκον* ‘ich zeugte’; *γεγονώς* zu *γέγονα*, *ἐγενόμην* ‘ich ward’; *διεφθορώς* zu *διέφθορα*, *δια-φθείρω* ‘ich verderbe’.

Nach *ἑσταώς* *ἑστώς* : *ἕσταμεν* (W. *sta-*) entstand *βεβαώς* *βῆοτ*. *βεβῶων* (vgl. unten) zu *βέβαμεν* (W. *g<sup>u</sup>em-*), *γεγαώς* *γεγώς* zu *γέγαμεν* *γέγονα* (W. *gen-*), *μεμαώς* zu *μέμαμεν* *μέμονα* (W. *men-*). Ebenso att. *πεπτώς* ‘gefallen’ (W. *pet-*) nach *ἑστώς*, wie hom. *πεπητός* nach *ἑστηώς*.



κεκμηώς (urgr. ā) zu κμητός κέκηκα, κάμνω 'ich mühe mich';  
 τεθνηώς (urgr. ā) τεθειώς zu θνητός, θνήσκω 'ich sterbe'. Ent-  
 sprechend hom. κεχαρηώς zu κεχάρημαι, χαίρω 'ich freue mich';  
 hom. βεβαρηώς 'gravatus' zu βαρέω, bōt. Fefūkonomeiónτων =  
 att. ψκονομηκότων (vgl. unten) zu οικονομέω 'ich verwalte'. Vgl.  
 aksl. *želě-vo* § 451.

Allgemein ging unser Formans auch auf die κ-Perfekta  
 über: έστηκώς = έστηώς έσταώς zu έστηκα 'ich stehe', τετιμηκώς  
 zu τετιμηκα 'ich habe geehrt' usw.

Wie andere Formen des Perfektstamms, trat das Parti-  
 zipium in verschiedenen Mundarten, namentlich in den äolischen,  
 in die Analogie des themavokalischen Präsens über, z. B. bōt.  
 βεβάων Fefūkonomeiónτων (s. o.), lesb. πεπληρώκοντα, εύεργετή-  
 κοισαν, thess. έν-οικοδομεικόντεσσι. Im Delph. und Syrakus. nur  
 im F. diese Neuerung, z. B. delph. τετελευτάκούσας neben τεθνά-  
 κότων (vgl. Solmsen KZ. 39, 215). Auch im Ion.-Att. geschah  
 der Anschluss nur im F., aber in einer andern Weise: man bildete  
 z. B. hom. att. βεβώσα, att. γεγώσα, herod. έστεώσα att. έστῶσα,  
 τεθνεώσα, nachdem die zugehörigen Maskulina und Neutra durch  
 Lautwandel zu -ωτ- gekommen waren (wie έστῶτ- aus έστᾶότ-,  
 έστεῶτ- aus έστηότ-); das ω von -ωσα wurde von diesen andern  
 Genera, der Ausgang -σα von den themavokalischen Partizipial-  
 formen genommen.

449. Italisch. Nur unsichere Reste. Am ehesten osk.  
*sipus* 'sciens' aus \**sēpus* oder \**sēpμός* (§ 443, a); hieran kann  
 das osk.-umbr. Fut. ex. auf -*ust* (3. Sg.) angeschlossen werden,  
 s. 2<sup>1</sup> S. 1241 f. 1269, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 371 ff., Buck  
 Gramm. 173.

Anm. Sommer IF. 11, 63 vermutet in den lat. Adverbia  
*tenus* und *secus* den Nom.-Akk. Sg. N. auf \*-*uos*, was angängig er-  
 scheint. Dagegen ist die Deutung von *memor* als \**memnus-* = av.  
*mamnūs* (Bréal Mém. 8, 45, Meillet De rad. *men-* 39 f., Henry Précis<sup>5</sup>  
 328) abzulehnen wegen des unerklärten Verlustes des *n* (vgl. § 75).

450. Germanisch. Auch hier nur einige Überreste. Ge-  
 nannt ist schon in § 445 got. *bērusjōs* 'Eltern' zu Plur. Prät.  
*bērum* (vgl. § 139, a). Ferner Maskulina mit *en*-Erweiterung von  
 dem schwachen Stamm auf -*us*: as. *ēcso* 'Eigentümer, Besitzer'

aus \**aijus-* zu got. *aigan* 'besitzen'; \**mazus-* 'vermögend, mächtig' zu got. *magan* 'vermögen' in *Hercules Magusanus*; im Anord. Adjektiva auf *-se*, die semantisch noch geradezu als partizipiale Formen erscheinen, wie aisl. *heize* 'wer versprochen hat' zu *heita* 'versprechen' urgerm. \**haitus-*, *halze* 'wer festgehalten hat' zu *halda* 'halten' (Noreen IF. 4, 324 f.).

Anm. Die Formansstufe *-yes-* ist im Germ. bis jetzt nicht irgend sicher nachgewiesen. Wegen got. *þēwisa*, das Walde Ausl. 179 hierher zieht, s. § 401, γ.

451. Baltisch-Slavisch. Zunächst noch einige Beispiele. Lit. *liñkęs* zu *liñkstū* 'ich biege mich', *leñkęs* zu *leñkiū* 'ich biege', aksl. *lęko* zu *lęka* 'ich biege'. Lit. *mūlžęs* zu *mėlžu* 'ich melke', aksl. *mləzi* zu *mləza* 'ich melke'. Lit. *geidęs* zu *geidžū* 'ich verlange, begehre', aksl. *židz* zu *žida žəda* 'ich warte, erwarte'. Lit. *dėgęs* aksl. *žegz* zu *degū žega* 'ich brenne' (1 S. 849). Lit. *pinęs* zu *pinū* 'ich flechte', aksl. *pənz* zu *pəna* 'ich spanne, hänge'. Lit. *vėręs* aksl. *vərz* zu *veriu vəra* 'ich mache die Tür auf oder zu'.

Das Stammformans ist im Wesentlichen das schwundstufige *-us-*, s. § 443, f. Die starke Formansgestalt könnte aber insoweit erhalten sein, als das Formans des Nom. Sg. M. (N.) bei vokalisch schliessendem Stamm mit *y* beginnt, z. B. lit. *dāvęs*, preuss. *at-skiwuns*, aksl. *davz*; im Aksl. auch *pro-strəvz* (Supr.), zu *strəq* 'ich strecke', vermutlich eine altbulg. Neubildung für *strəz*, die aufkam, als urslav. *vr* zu *r* geworden war (1 S. 471). Dennoch ist fraglich, ob von der starken Formansgestalt *-yes-* *-yos-* im Balt.-Slav. etwas übrig geblieben ist. Eine plausible Deutung der schwierigen Ausgänge des Nom. Sg. M. (und N.) ist bis jetzt noch nicht gegeben.

Anm. Die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in zweierlei. Erstlich in der lautlichen Verschiedenheit des Nom. Sg., je nachdem das Vorstück vokalisch oder konsonantisch auslautet. Postkonsonantisch erscheint in beiden Sprachzweigen *y* niemals, z. B. lit. *liñkęs*, *pinęs*, preuss. *pergūbans prawedduns*, aksl. *lęko*, was kaum auf einem lautgesetzlichen Schwund des *y* beruhen kann (was 1 S. 340 über aksl. *čitz* gesagt ist, ist schwerlich richtig). Höchstens dürfte man solchen Schwund hinter *p*, *b*, *m* annehmen, aber es ist nicht glaublich, dass sich danach alle andern Formen gerichtet haben.

Zweitens: bei der Gleichheit der Bildung, die die Kasus ausserhalb des Nom. Sg. im Balt. und Slav. aufweisen, sollte man auch gleiche Bildungsart in diesem Kasus erwarten. Wie sind aber lit. *-(v)ens* *-(v)ęs*, preuss. *-(w)uns* *-ans* und slav. *-(v)ъ* zu vereinigen?

In Anbetracht dessen, dass das starkstufige *-yes* schon in urbalt.-slav. Zeit aus dem Akk. Sg. und Nom. Pl. des M. geschwunden ist, dass die nicht zur *žo*-Flexion gehörigen Akk. Sg. lit. *-us-į* = aksl. *-ъs-ъ* und Nom. Pl. aksl. *-ъs-e* den ved. Formen *-uṣ-am* (*cakrūṣam*) und *-uṣ-as* (*d-bidhyuṣas*) entsprechen, diese aber zu dem schwundstufigen Nom. Sg. auf *-uṣ* (§ 443, a) gehören, dass preuss. *-(w)uns* und slav. *-(v)ъ* beide ein altes *u* zu enthalten scheinen, endlich dass das *\*-uēs*, welches man als ursprünglichen Ausgang für lit. *-(v)ęs* ansetzt, in der Vokalqualität mit gr. εἰδύς (eventuell auch mit osk. *sipus*, § 449), nicht in Übereinstimmung ist — vermute ich, dass der urbalt.-slav. Ausgang des Nom. Sg. M. durchgehends *\*-us* gewesen ist. Aksl. *lęks* also aus *\*-ъs*, wie ai. *vidúṣ*. Preuss. *pra-wedduns*, *swintinnuns* usw. aus *\*-us* durch Eindringen des Nasals des Part. Präs. z. B. *sīdāns* 'sitzend' (*-ons*, z. B. *gemmons*, = *-uns*, wie auch sonst *o = u* vor *n*); die Formen unseres Part. auf *-ans*, wie *gemmans*, *laipinnans* zeigen völlige Ausgleichung mit dem Ausgang des präsentischen Partizips (vgl. böot. βεῖδων für βεῖδω § 448). Auch im Lit.-Lett. entstand zunächst *\*-uns* aus *\*-us*. Dann aber wurde im Lit. *-ens* *-ęs* daraus durch Einfluss der Partizipia auf *-ęs*, die ursprünglich wohl zum sigmatischen Aorist gehörten (S. 456. 458, K. vergl. Gr. 529. 608), sowie der Partizipia des athematischen Präsens auf *-ęs*, die ursprünglich häufiger gewesen sein werden als sie in der historischen Zeit des Lit. erscheinen (§ 345); im Lett. *-is*, entsprechend den Formen *dādis* 'gebend', *finis* 'wissend' u. a. (Bielenstein Lett. Spr. 2, 175). Der neutrale Nom. Sg. erscheint im Slav. als *lęks*, er gleicht also dem Nom. Sg. M., so wie im Part. Präs. *-y* beiden Geschlechtern angehört. Gleichwie hier *-y* vom M. auf das N. übertragen war, war das vielleicht mit dem *-ъ* im Präteritum der Fall. Indessen wäre auch möglich, dass das neutr. *-ъ* die Fortsetzung eines uridg. neutralen Ausgangs *\*-us* war (vgl. § 440 Anm.). Im Lit. im Neutr. *-ę*, wie nach *-ęs* im M. zu erwarten ist. War nun, wie wir annehmen, der Ausgang des Nom. Sg. im Urbalt.-Slav. *\*-us*, so erklären sich hieraus ohne weiteres solche *u*-lose Formen dieses Kasus und überhaupt des ganzen Paradigmas wie aksl. *chvalъ* *-jъsa* usw., *bužds* *buždsъsa* usw. (aus *\*-jъ* *\*-jъsa*), zu *chvali-ti*, *budi-ti* und lit. *mātęs* (aus *\*matjens*) *māczusio* usw., *vālgęs* (aus *\*valgjens*) *vālgiusio*, zu *matý-ti*, *vālgý-ti*, Prät. *maczaū*, *vālgiau*, nebst *dējęs* *dējusio* zu *dēti* *dējau*, *stojęs* *-jusio* zu *stóti* *stójau*, *penkjęs* *-jusio* zu *penkti* *penėjau* usw.

Was dagegen die Ausgänge aksl. *-ъs* *-ъsa* usw., preuss. *-wuns*

(-wussens), lit. -vęs -vusio usw. betrifft, z. B. slav. *byvъ byvěša, davъ, děvъ, znavъ, bivъ, viděvъ, dělavъ*, preuss. *at-skturuns, klantiwuns, murrawuns, au-lawwussens* (Inf. *au-laūt*), lit. *būvęs būvusio* (Prät. *būvo* Inf. *būti*), *dāvęs dāvusio* (Prät. *dāvė* Inf. *dūti*), *džūvęs džūvusio* (Prät. *džūvō* Inf. *džūti*), so scheint auf den ersten Blick die Annahme notwendig, dass im Urbalt.-Slav. noch gewisse Nominativi Sg. auf \*-yōs (M.), \*-yos (N.) bestanden hatten, die etwa noch durch lit. *dāvęs* (vgl. ai. *dadi-vās-*) und aksl. *da-vъ* (vgl. ai. *dadā-vds-* fortgesetzt wären (S 568). Es hätte sich dann durch Übertragung des Nom.-Ausgangs \*-us ein \*-yus = aksl. -vъ (*davъ*) ergeben, und lit. *dāvusio* aksl. *davěša* wären statt \**d-usio* \**d-ěša* (vgl. ai. *dad-ūš-*) eingetreten. Und doch wird das nur Schein sein. Aksl. *byvъ* war, wie wahrscheinlich ist, als *byv-ъ* gleich dem ai. Nom. Sg. M. *babhūv-ūš*, Akk. *byvěšo* als *byv-ěšo* gleich dem ai. *babhūv-ūšam*<sup>1)</sup>, wie F. *byvěši* gleich dem ai. *babhūv-ūšt*; von derselben Art sind *kryvъ* (*kryti*), *myvъ* (*myti*), *ryvъ* (*ryti*) u. a. Wie nun nach den Iterativa *byv-ati*, *kryv-ati*, *myv-ati* u. a., die als *by-vati* usw. aufgefasst wurden, die Iterativa *znavati*, *dėvati*, *sėvati*, *bivati* u. a. gebildet worden sind (Sommer IF. 11, 202 ff.), so mögen nach *byvъ*, *kryvъ* usw., die als *by-vъ* usw. angeschaut wurden, die Formen *znavъ*, *dėvъ*, *sėvъ*, *bivъ* u. a. geschaffen worden sein. *chvalivъ* verhält sich dann zum altertümlicheren *chvaljъ*, wie *bivati* zu dem altertümlicheren *bijati*. Entsprechend im Preuss. *at-skt-wuns* usw. nach \**būw-uns* (*boūuns*). Ferner ist lit. *būv-ęs* nicht nur durch *būv-usio* (vgl. gr. *πεφ[F]-υία*), sondern auch durch *būv-o* (2<sup>1</sup> S. 954) indiziert; und *džūv-ęs* wie *džūv-usio* und *džūv-au*. Was schliesslich W. *dō- dō-* betrifft, so braucht man aksl. *davъ* von *znavъ* usw. so wenig zu trennen wie *davati* von *znavati* usw., und lit. *daviaū dāvė* wird nicht nach einem als *dāv-ęs* aufgefassten *dāv-ęs* entsprungen sein, sondern umgekehrt *dāv-ęs -usio* nach *dāvė*, wie z. B. *szlāv-ęs* nach *szlāv-ė* (vgl. *sq-slavos, szlavimas, szlavėjas*). Denn *dāvė* gehört doch wohl zu der uralten *y*-Erweiterung von *dō-* (Infin. gthav. *dāvōi* ai. *dāvdnē* kypr. *ḏofevai*, kypr. Opt. *ḏofávoi*, umbr. *pur-douitu* 'porricito' lat. *duam duim*, lit. *dovand*), deren *y* im letzten Ende allerdings mit dem *y* unseres Formans -yes- identisch gewesen sein dürfte (§ 442). Es besteht also nur die Möglichkeit, nicht die Wahrscheinlichkeit, dass das *y* von aksl. *davъ* und lit. *dāvęs* auf einem aus uridg. Zeit mitgebrachten Nom. Sg. auf \*-yōs beruht, und so ist nicht bewiesen, dass sich die starke Formansgestalt -yes- -yos- irgendwo im balt.-slav. Sprachzweig behauptet habe. Ich halte hier- nach für wahrscheinlich, dass das ganze Part. Perf. im Baltischen die Fortsetzung des abstufungslosen uridg. *us*-Paradigmas ist.

1) Diese ai. Formen sind nicht überliefert, dürfen aber nach den von Bartholomae KZ. 29, 531. 535 aufgezählten ai. und av. Belegen unbedenklich vorausgesetzt werden.

Wie im Griech. (βεβαρηώς, § 448), ist im Balt.-Slav. unser Partizipialformans von den Wurzelverben auf abgeleitete Verba übergegangen, z. B. lit. *jėszkójęs* zu *jėszkau jėszkójau óti* 'suchen', *augalojęs* zu *augaloju -ojau -oti* 'schnell in die Höhe wachsen', *aklinėjęs* zu *aklinėju -ėjau -ėti* 'blind umherirren', preuss. *signauns* zu *signat* 'segnen', *klantwuns -iuns* zu *klantit* 'fluchen', *taykorwuns teikūuns* zu *teikut* 'schaffen', aksl. *dělavъ* zu *dělaja dělati* 'arbeiten', *želěvъ* zu *želějā želēti* 'wünschen'.

### I. Uridg. Suppletion von Stammformantien innerhalb desselben Kasussystems.

452. Eine gewöhnliche Erscheinung in allen idg. Sprachen ist, dass verschiedene Kasus desselben nominalen Kasussystems verschiedene Stammbildung haben.

Die Verschiedenheit kann erstens darin bestehen, dass der eine Kasus das Mehr eines Stammformans gegenüber dem andern aufweist. So z. B. ai. Gen. Sg. *path-ds* 'des Pfades': Instr. Pl. *path-t-bhiš*, Nom. Pl. *ndpat-as* 'Abkömmlinge': Instr. Pl. *ndpt-r-bhiš*, gr. Akk. Sg. *δρνι-ν* 'Vogel': Gen. Sg. *δρνι-θ-ος*, Nom. Sg. *μέγα-ς* 'gross': Gen. Sg. *μεγά-λο-ιο*, lat. Gen. Sg. *sen-is*: Nom. Sg. *sen-ec-s*, umbr. Gen. Pl. *fratr-om* 'fratrum': Dat.-Abl. *fratr-u-s* 'fratribus', lat. Nom. Sg. *iter*: Gen. Sg. *it-in-er-is*, got. Nom. Sg. *brōþar* 'Bruder': Nom. Pl. *brōþr-ju-s*, lit. Nom. Sg. *vežąs* 'vehens' aus *\*-ant-s*: Lok. Sg. *vėžanczame* aus *-ant-ja-me*. Dabei ist die Differenz zuweilen eine solche, dass die Kasus eines Numerus eine Einheit gegenüber den Kasus eines andern Numerus bilden, z. B. nhd. Sg. *mann*: Pl. *mānn-er*, arm. Sg. *pokr* 'klein' Gen. Dat. *poku* usw.: Pl. *pokunk* Gen. Dat. *pokunc* (S. 178), aksl. Pl. *graždan-e* 'Bürger': Sg. *graždan-inъ*.

Oder die Verschiedenheit besteht zweitens darin, dass die beiden Kasus stammformantisch überhaupt verschieden sind. So z. B. ai. Akk. Sg. *pdnth-an-am* 'Pfad': Instr. Pl. *path-t-bhiš*, Akk. Sg. *uš-ā-m* 'Morgenröte': Gen. Sg. *uš-ds-as*, gr. Nom. Sg. *ὕδ-ωρ* 'Wasser': Gen. Sg. *ὕδ-α-ος*, lit. Nom. Sg. *mėn-ū* 'Mond': Gen. Sg. *mėn-esio*. Auch hier unterscheidet sich zuweilen ein ganzer Numerus vom andern, wie aksl. Sg. *ok-o oč-es-e* 'Auge':

Du. *oč-i vju*. Zu dieser zweiten Kategorie sind durch Lautschwund Fälle hinzugekommen, die ursprünglich zur ersten gehörten: z. B. got. Nom. Sg. *kaúr-u-s* 'schwer': Nom. Pl. *kaúr-ja-i*, letzteres lautgesetzlich aus \**kur-γ-ja-i* hervorgegangen (S. 179), arm. Nom. Sg. *asr* 'Vlies', Gen. *asu*, ersteres lautgesetzlich aus \**asu-r* (S. 182).

Soweit diese Differenzen erst in einzelsprachlicher Zeit aufgekommen sind, ist Weg und Art ihrer Entstehung meistens noch deutlich zu verfolgen. Gewöhnlich handelt es sich um ausgleichende Umbildungen, bei denen die besondere semantische Natur des einen Kasus gegenüber dem andern oder des einen Numerus gegenüber dem andern keine Rolle spielte. Vielmehr war entweder der lautliche Zusammenhang von satzfunktionell gleichen Kasusformen verschiedener Kasussysteme massgebend: so ist zu ai. Nom. Sg. *uŕás* (Gen. *uŕás-as*) der Akk. *uŕám* gebildet worden nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *a* mit dem Nom. Sg. auf *-a-s* (§ 404). Oder Verwandtschaft der Wortbedeutung war massgebend, wie bei den Formen ai. *náptr-bhiŕ*, *náptr-a* zu *nápat* 'Abkömmling, Nachkomme, Enkel', die der formantischen Art der Verwandtschaftswörter wie *bhrátar-* gefolgt sind (§ 246). Oder beides zugleich hat gewirkt, wie bei got. *brōþrjus*, das nach *sunjus* 'Söhne' geformt ist (*brōþrum*: *sunum*, *brōþrun*: *sununs*). Selten waren andere Motive wirksam, wie z. B. bei gr. πολύ πολύς πολύν: πολλοῦ usw., μέγα μέγας μέγαν: μέγλου die Ungleichmässigkeit im letzten Grunde darauf beruht, dass die Form des Nom.-Akk. Sg. N. ursprünglich substantivisch gewesen ist. Über diese einzelsprachlich aufgekommenen formantischen Ungleichmässigkeiten ist im Einzelnen teils schon im Vorausgehenden bei den verschiedenen stambildenden Formantien gehandelt, teils werden sie in späteren Abschnitten, besonders in der Deklinationslehre (vgl. 2<sup>1</sup> S. 721 ff.), zu erörtern sein.

Anders steht es nun mit derartigen aus uridg. Zeit überkommenen stammformantischen Unterschieden im Kasussystem insofern, als sich hier über den Ursprung der Differenz so gut wie nichts wissen lässt. Dunkel ist z. B., wie es gekommen ist, dass damals Wörter für Körperteile einen Wechsel zwischen

*i-* und *n-*Formans hatten, z. B. ai. *ákšī* 'Auge': Gen. *akšņ-ás*. Zu erschliessen ist hier nur zweierlei. Erstlich: solche uridg. Heteroklisien betreffen ganz vorzugsweise das Neutrum<sup>1)</sup>, und es ist höchst wahrscheinlich, dass sie bei diesem Genus durch dessen Eigenheit bedingt oder mitbedingt waren. Die Nominalgebilde, die wir Neutra nennen, scheinen erst allmählich das den geschlechtigen Stämmen eigene volle Kasussystem sich erworben und die Kasusformen ausser dem Nom.-Akk. nicht nur hinsichtlich der Kasusendungen, sondern zumteil auch stammformantisch unter der Anleitung geschlechtiger Nomina bekommen zu haben. Das Andere ist Folgendes. Was man in den geschichtlichen Zeiten der idg. Sprachen nach der grammatischen Systematik als ein bestimmtes Formans, z. B. als nominales Stammformans bezeichnet, ist, wie die zu kontrollierende Geschichte vieler Formationen lehrt, durchaus nicht jedesmal von jeher Ausdruck der Beziehung gewesen, nach der es benannt wird. So werden denn die uridg. stammformantischen Verschiedenheiten in demselben Kasussystem zumteil dadurch entsprungen sein, dass ein Element, das zuerst eine andere Beziehung ausgedrückt hat, in die Rolle eines stammformantischen Elementes eingertickt ist, indem es mit einem bei demselben Wort in gewissen Kasus von älterer Zeit her vorhandenen Stammformans auf gleiche Linie kam. Im Übrigen verweise ich auf die von Pedersen KZ. 32, 262 ff. kritisierten Hypothesen, die er selbst um eine neue vermehrt.

Man kann solche mehrthematische uridg. Kasussysteme unter den Begriff des Suppletivismus bringen (vgl. § 22).

Im Folgenden sollen die wichtigsten von diesen uridg. Erscheinungen aufgezählt werden.

453. 1) *-ā-* mit *-o-* zusammen. Das *\*-a* des Nom.-Akk. Pl. N., wie in *\*juga* = ai. *yugā* lat. *juga* 'die Joche', war stammformantisch etwas anderes als das *o* aller anderer Kasus. Es

1) Jedenfalls nicht zufällig ist die Übereinstimmung der Heteroklisie in arm. *kīn* 'Frau': Pl. *kanaiḱ* und gr. γυνή (böot. βανᾶ): γυναικός γυναικες. Diese Anomalie in der Deklination ist dunkel und hängt mit den hier in Rede stehenden Suppletionserscheinungen vielleicht gar nicht zusammen.

war identisch mit dem *\*-a* im Nom. Sg. F., z. B. ai. *rasā* 'Feuchtigkeit' lit. *rasā* aksl. *rosa* 'Tau'. Der Ratio dieser Erscheinung ist noch einigermaßen nachzukommen. S. § 95. 467.

454. 2) *-i-* war, mit anders gearteter Stammbildung sich ergänzend, in uridg. Zeit vermutlich auf die sogen. mittleren Kasus (die *bh*-Kasus und den Lok. Pl. auf *\*-su*) und den Nom.-Akk. Sg. N. beschränkt. Hierher gehören Neutra wie ai. *ásthi* 'Knochen', Dat. Pl. *asthi-bhyas*, *ákṣi* 'Auge', *hárđi* 'Herz', av. *uši-bya* 'mit den beiden Ohren' (§ 101), und von den geschlechtigen Substantiva mindestens ai. *pathi-* in *pathi-bhiṣ* (§ 100, a, a. 102). In den entsprechenden Wörtern der nicht-ar. Sprachen hat sich dieses *-i-* weiter im Kasussystem verbreitet, z. B. lat. *auris* lit. *ausis* und lat. *pontēs pontium* (zu *ponti-bus*) aksl. *paṭs* usw. (zu *paṭs-mi*). Zu beachten ist, dass dasselbe *-i-* seit uridg. Zeit den Kompositis eignete. S. a. a. O.

Ob auch die n. Dualformen auf *-i*, wie av. *uši* aksl. *uši*, ai. *akṣi* av. *aši* (über ai. *kṣ*, av. *ṣ* S. 174) aksl. *oči*, von Anfang an Bestandteile der *i*-Flexion dieser Wörter gewesen sind, bleibt zweifelhaft. Vgl. S. 132. 173 f. Mit gr. ὄσσε habe ich S. 138 vermutungsweise χείρε zusammengestellt, das, auf \*χεριε zurückgeführt, die Stammform att. χείρ- dor. χηρ- ohne Schwierigkeit erklärt.

Die *i*-Formen waren im Kasussystem durch *n*-Formen ergänzt. Ai. *akṣi* lit. *akis* : ai. Gen. *akṣṇ-ds* arm. *akn* got. *augō* hom. εἰς ὠπα, vgl. aksl. *okn-o*, S. 309. Av. *uši-bya* lat. *auris* : hom. οὔα-τος got. *ausō*, vgl. arm. *un-kn*, S. 309. Ai. *asthi* : *asthn-ás*, vgl. gr. ὄστα-κός ἄστα-κός S. 484 f. Ai. *sakthi* 'Schenkel' : *sakthn-ás*. *dādhi* : *dadhn-ás* preuss. *dadan* S. 310. Ai. *pathi-bhiṣ* : *pánthān-am*<sup>1)</sup>; daneben *path-* in Gen. *path-ds* usw.

Bei Auge und Ohr erscheinen auch *es*-Formen. Aksl. *oko* Gen. *očese*, womit vielleicht das *ṣ* von ai. *akṣi* av. *aši* zusammenhängt trotz böot. ὀκαλλος (S. 174); *akṣṇ-ds* könnte sich zu *oko* verhalten wie ai. *śirṣṇ-ds* zu *śtras-* (S. 309). Gr. οὔς aus \*οὔσος,

1) Ich halte die Annahme (Bartholomae Grundr. d. iran. Ph. 1, 118) nicht für geboten, dass *pánthān-am* av. *pantān-əm* in urar. Zeit zu Nom. Sg. *\*pantḥā* hinzugebildet worden sei nach *\*adhvān-am* : *\*adhvā*.



ir. *au* *o* Gen. *ave*, aksl. *ucho ušese*. S. S. 519f. Auf \**ost[e]s-*, zu ai. *d̄sthi*, scheint lat. *os ossis* zu weisen (1 S. 633. 665); vermutlich war *oss os* aus \**ossi* verkürzt, ein Gebilde wie ai. *dk̄fi*. Diese *es*-Formen erscheinen hier neben *n*-Formen, wie auch die zum Nom.-Akk. auf *-r* gehörigen *n*-Formen *es*-Formen neben sich haben (§ 455).

455. 3) Ein *r*-Formans charakterisierte bei Neutra den Nom.-Akk. Sg. (Pl.), während die anderen Kasus ein *n*-Formans hatten, z. B. ai. *údh̄ar*, Gen. *údh̄n-as* usw. Ai. *-ar* av. *-ar̄* lat. *-er* wohl = uridg. \**-er*, gr. *-ωρ* = uridg. \**-ōr*, gr. *-αρ* lat. *-ur* wohl = uridg. \**-r̄* (eventuell zumteil = uridg. \**-r̄t*, s. § 456). Die *r*-Formen, die bei eine Zeit bezeichnenden Substantiva scheinbar als Lok. Sg. auftreten, sind wahrscheinlich vielmehr als Akk. Sg. (vgl. ai. *nd̄kta-m* 'nachts' u. a. Grdr. 3<sup>1</sup> S. 597 ff.) zu deuten: ai. *d̄har-ahar* 'tagtäglich', *vasar* in *vasar-h̄dn* 'in der Morgenfrühe schlagend', gr. *νύκτωρ* 'nachts' (vgl. *ὑδωρ*). Im Nom.-Akk. Pl. erscheint im Av. *-ar̄*: *ayār̄*, *sax<sup>v</sup>ār̄* (entsprechend dem *-an* = \**-an* und dem *-ā* = \**-as* der *n*- und der *s*-Stämme, 2<sup>1</sup> S. 685. 688). Dieser Ausgang scheint mit dem *-ωρ* von gr. *νύκτωρ*, *ὑδωρ*, ferner mit dem *-ur* von arm. *aur* 'Tag' u. a. (Pedersen KZ. 39, 428 f.) identisch zu sein, gleichwie got. Sg. *namō* dem av. Pl. *damaṇ* und vielleicht hom. Sg. *φῶς* (zu *φάος*) dem av. Pl. *vačā* gegenübersteht<sup>1)</sup>.

Oft finden sich, in einer Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, die *r*-Formen durchdekliniert. So verhält sich z. B. lat. *uber -eris* usw. zu ai. *údh̄ar* : *údh̄n-as* wie lit. *akis -ės* usw. zu ai. *dk̄fi* : *ak̄fi-ns* (§ 454).

Neben *-r* erscheint häufig *-ro-*, z. B. ai. *udrā-s* gr. *ὑδρο-* zu *ὑδωρ* *-ατος* ai. Gen. *udn-ās*. S. § 256.

Ai. *údh̄ar* Gen. *údh̄n-as* gr. *οὔθαρ* Gen. *οὔθα-ρος* 'Euter' (S. 308 f.); *r* durchgeführt in lat. *uber* abd. *atar* (M.) 'Euter'; über slav. *vymę* s. § 166. — Av. *yākar̄* (nur Nom.-Akk. Sg. belegt), ai. Gen. *yakn-ās*, wozu Nom.-Akk. *yāk̄rt*, gr. *ἦπαρ*

1) Doch ist bei dem im Griech. völlig isoliert stehenden *φῶς* viel wahrscheinlicher, dass es durch Vermischung von *φά[φ]ος* mit \**φως* = ai. *bhās* (vgl. auch *φῶσκω φωστήρ*, § 409, 1) entsprungen ist. Zunächst wäre auf diesem Weg \**φά[F]ως* entstanden.

-α-τος 'Leber' (S. 309); lat. *jecur jocur*, Gen. ursprünglich \**jecin-is* (vgl. unten *femur feminis*), dann aber nach dem Nom.-Akk. einerseits *jecinoris jocrinoris*<sup>1)</sup>, andererseits *jecoris*. Zu *ydkrt*, ἦπαρ, *jecur* s. § 456. — Gr. ὕδωρ -α-τος 'Wasser', umbr. utur N. 'aquam' une Abl. aus \**udn-e* (vgl. ai. *udrd-s* usw. S. 347); in andern Sprachen ist teils der *r-*, teils der *n-*Stamm durchgeführt: ahd. *wazzar* ags. *wæter*, ai. *uddn-* Gen. *udn-ás* (als Nom.-Akk. Sg. *uda-ká-m*), got. *watō* aisl. *vatr*<sup>n</sup> (doch auch noch *vatr*), lit. *vandũ* S. 310. — Ai. *áhar áhn-as* 'Tag', av. Gen. Pl. *asn-am*. Av. *razar*<sup>o</sup> 'Anordnung, Gebot', Gen. Pl. *rašn-am*. *ayar*<sup>o</sup> 'Tag', Lok. Sg. *ayqn*. *zafar*<sup>o</sup> 'Mund, Maul'; nur dieser Kasus belegt, vgl. aber *θri-zafan* 'mit drei Mäulern'. \**rudwar*<sup>o</sup> 'Eingeweide, Bauch', Nom.-Akk. Pl. \**rudwqn*. *kar*<sup>o</sup>*švar*<sup>o</sup> 'Kreis (der Erde), Erdteil', Nom.-Akk. Pl. *kar*<sup>o</sup>*švqn*. *snavar*<sup>o</sup> 'Sehne, Schnur' (vgl. arm. *neard* § 456 und gr. νεῦρον S. 320); nur dieser Kasus belegt, vgl. aber, mit durchgeführtem *n-*Stamm, ai. *snáva*. — Gr. ἄλειπαρ -α-τος 'Salbe, Öl', Nom. Sg. auch ἄλειφα. σκῶρ (auch σκῶρ?) σκατός 'Kot, Mist' zu ai. *apa-skara-s* 'Exkremente', aisl. *skarn* 'Mist', lat. *mūscerda* 'Mäusekot'; vermutlich war σκῶρ ein Wurzelnomen und σκατός usw. eine griech. Neubildung nach dem Typus ὕδατος: ὕδωρ, die vielleicht zunächst in Komposita wie \**μῦσκωρ* 'Mäusedreck', \**βουσκωρ* 'Rinderdreck' u. dgl. aufkam; diese Neuerung lag besonders nahe, wenn es im Urgriech. neben κόπρος 'Kot, Mist' ein \**κόπωρ* -ατος (vgl. ai. *śákr̥t śákn̥ds*) gegeben hat (κόπρος: \**κόπωρ* = ὕδρος: ὕδωρ). πείραρ -α-τος 'Ausgang, Ende, Grenze' aus \**περφαρ*; *n-*Stamm durchgeführt in ai. *párva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt' (S. 320). Hom. εἶδαρ -α-τος d. i. \**édφαρ* 'Essen, Speise', vgl. ai. *agradvan-* 'zuerst essend' (S. 320). φρέαρ -ατος 'Brunnen' aus \**φρη[f]αρ* -ατος, hom. φρήατα (fälschlich φρέατα geschrieben); ebenso arm. *albiur* 'Quelle' aus \**bhr̥eyr*, aber mit durchgeführtem *r* Gen. *alber* usw.; Stammform \**bhrun-* in got. *brunna* (S. 303). δέλαρ, ἄλαρ, ὄνηαρ -ατος s. S. 320. ἦμαρ -α-τος 'Tag', vgl. ἡμέρα S. 348. πίαρ 'Fett', nur dieser Kasus belegt, vgl. aber

1) Auch *-ineris*, gleichwie *itineris*. Dies war wohl jüngere Neuerung für *-inoris*, nicht eine Genitivbildung auf grund eines Nom.-Akk. \**jecer*.

πίων ai. *ptvan-* usw. (S. 348)<sup>1</sup>). — Lat. *femur -inis*, woneben *femur -oris* usw. und *femen -inis* usw. *iter itineris* für *\*itinis*; daneben *iter iteris* usw. und Nom.-Akk. *itiner*.

Es hat ursprünglich noch andere Neutra dieser Art gegeben, doch sind sie nicht mehr als dithematische Paradigmata irgendwo überliefert. Formen des Nom.-Akk. Sg., zu denen die andern Kasus nicht vorkommen, sind noch gr. z. B. *δναρ* 'Traumerscheinung', *τέκμαρ* 'Merkzeichen, Ziel', *τέκμαρ* dasselbe, *έλωρ* 'Wunsch', *τέλωρ*, äol. *πέλωρ*, 'Ungetüm'<sup>2</sup>), *νύκτωρ* nur Adv. 'nachts' S. 578 (vgl. *νυκτερίς* lat. *nocturnus*)<sup>3</sup>). Auch Fälle, wie die oben genannten, wo entweder der *r*-Stamm oder der *n* Stamm durchflektiert worden sind, gibt es noch mehrere, wie z. B. die folgenden. Gr. *εαρ* lat. *vēr* aisl. *vār* 'Frühling', av. *vaōri* 'im Frühling' aus *\*vasr-i* (vgl. S. 578 ai. *vasar-hān-* 'in der Morgenfrühe schlagend'), ai. *uṣar-* *usr-* 'Morgenfrühe' neben ai. *vasan-tā-s* aksl. *vesn-a* 'Frühling' (§ 304). Arm. *hur*, Gen. *hroy*, gr. *πῦρ πυρός* ahd. *fūr fur* 'Feuer' neben got. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. *fune* ai. *pāva-kā-s* 'Feuer' (*\*-ṅ-ḡo-s*), wozu auch arm. *hn-oç* 'Ofen' (§ 217, b. 493). Ahd. *hamar* 'Hammer' aisl. *hamarr* 'Hammer, Klippe, Fels' neben aksl. *kamy-ene* 'Stein'. Auch gehören einige *r*-Nomina mit durchgeführtem *r* hierher, wo der *n*-Stamm daneben nicht belegt ist, wie arm. *sor* gr. *κύαρ* 'Höhle, Loch' (§ 193), gr. *θέναρ* ahd. *tenar* 'flache Hand', av. *yar* neben got. *jēra-* 'Jahr' (S. 348).

Ein solches *r-* : *n*-Wort legt man endlich zu grunde für gr. *μάρη* 'Hand': lat. umbr. *man-* in lat. *malluvium* umbr. *manf*

1) Ein solches Neutrum ist auch indiziert durch *δρουρα* (mit urgriech. *ou*) 'Ackerland', vgl. *πίερα* : *πίρα* und *νεύρον* : av. *snāvar* (s. o.).

2) Falls dies Wort dissimilatorisch aus *\*τερωρ*, *\*περωρ* entstanden sein sollte (I S. 434. 851), ist es leicht mit *τέρας* N. 'Wunderzeichen' zu vermitteln (Osthoff Arch. f. Religionsw. 8, 7 ff.). Doch s. über *τέρας* auch Stokes KZ. 40, 250.

3) Solche Formen auf *-ωρ*, die aber M. geworden sind, scheinen zu sein hom. *μῆστωρ* (*-ωρα -ωρες -ωρε*) 'Ersinner, Erreger, Rater, Berater', ursprünglich 'Ersinnung, Rat' (vgl. § 243 Anm.) und nachhom. poet. *κέλωρ* 'Nachkomme, Sohn', zu ahd. *helid* 'Mann, junger Mann, Kämpfer, Held' aksl. *člověko* urslav. *\*čelo-věko* 'Mensch' (Solmsen KZ. 34, 548 f., Verf. IF. 19, 212 f.)

Akk. 'manus' aisl. *mun-d* 'Hand', indem man an eine Wurzel *am-* 'fassen' (lat. *ampla ansa*) anknüpft (Persson Stud. 62, Walde Lat. et. Wtb. 367). —

Auch hier erscheinen daneben zumteil *es*-Formen (vgl. aksl. *oko* u. a. § 454). Ai. *adhas-: údhar. dhas-: dhar.* Gr. ὕδος (S. 520, vgl. ai. *útsa-s* S. 539): ὕδωρ. Ai. *pivas-* gr. πῖος: πῖαρ. Gr. μῆχος: μῆχαρ 'Hilfsmittel'. Überdies darf ai. *uśds-* gr. ἡώς 'Morgenröte' neben ai. *uśar-* usw. (s. o.) genannt werden<sup>1)</sup>.

456. In ein paar Wörtern der im vorigen Paragraphen besprochenen Kategorie von *r-:n*-Stämmen erscheint hinter dem *r* des Nom.-Akk. Sg. noch ein *t*, welches mit dem ursprünglichen Auslaut von gr. μέλι = \**melit*, γάλα = \**γαλακτ* (§ 317) identifiziert werden darf.

Ai. *yákr̥t*: av. *yákar̥*<sup>o</sup> (S. 578); ob auch gr. ἦπαρ und lat. *jecur* (ebenso *femur*) das *-t* gehabt haben, bleibt zweifelhaft. Ai. *śákr̥t*, Gen. *śákn-ds* 'Kot', zu gr. κόπρος (S. 310. 579). Auf eine derartige Grundform weisen ferner arm. *neard* 'Fiber, Faser, Sehne, Muskelband' (*i*-Stamm, Gen. Pl. *nerdi-ç*), neben av. *snávar̥*<sup>o</sup> (S. 579), und arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber', das wahrscheinlich mit ags. *lifer* ahd. *lebara* 'Leber' zusammenhängt und in seinem Ausgang von dem durch ai. *yákr̥t* vertretenen, von anderer Wurzel ausgegangenen uridg. Wort beeinflusst sein mag.

Diese *t*-Formation erscheint im Ai. auch im Vorderglied von Komposita, z. B. *yákr̥d-udara-m* 'Leberanschwellung'.

457. Von ähnlicher Art ist ai. *ásrk*, Gen. *asn-ds*, 'Blut' (S. 309). Das Gutturalformans halte ich für das § 371 ff. behandelte *-q(o)-* oder seine lautliche Variante *-g(o)-*. Am nächsten scheinen gr. ὄστρακον 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' und ἄστράγαλος 'Knöchel, Würfel' zu vergleichen, die zu ai. *asthán-* gr. ὄστακος (S. 484 f. 487) gehören<sup>2)</sup>.

1) Fernzuhalten sind lat. *femus, jocinus*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 414 f.

2) Ohne das *k*-Element ὄστρεον 'Muschel, Auster' und ὄστρῦς, ein Baum mit hartem weissem Holz, wohl aus \**óstro-δρυς* (vgl. ὄδρo-πότης neben ὄδωρ u. dgl.).

Auch diese *k*-Formation erscheint im Ai. wiederum als Vorderglied von Komposita: *asrk-pðvan*- 'Blut saugend'.

458. 4) Wie ein *r*-Formans, so war in einem sichern Falle (Unsicheres bei Pedersen KZ. 32, 256 f.) ein *l*-Formans seit uridg. Zeit mit einem *n*-Formans gesellt. Ai. *svār* (*súvar*) av. *hvar*<sup>o</sup> N. 'Glanz, Himmel, Sonne', Gen. gthav. *x<sup>o</sup>əng* = urar. \**syān-s* (zu diesem \**syān-* gehört \**sun-* in got. *sunno* S. 303); \**suyl* als Gf. ergibt sich aus kret. *δέλ-ιο-ς* hom. *ἥλιος* lat. *sōl* got. *sauil* 'Sonne'. Zu diesem *l*-Formans vgl. gr. *ἄελλα* aus \**ἀFελιά* kymr. *awel* neben gr. *ἄηρ αὔρα* § 137.

459. Eine Abart der in den vorausgehenden Paragraphen behandelten Suppletionserscheinungen ist die folgende im Ai. auftretende Suppletion beim Neutrum: *ds* (auch *asγā-m*), Gen. *asn-ds*, 'Mund'; *dōš* Gen. *dōšn-ds*, 'Vorderarm'; *yūš* (auch *yūša-m*), Gen. *yūšn-ás*, 'Fleischbrühe'. Dieser Typus war aber nicht altererb. Es wurden vielmehr wohl erst im Ar. zu den alten Wurzelnomina nach der Analogie sinnverwandter Wörter, die das *n*-Formans nur im Gen. Sg. usw. hatten (z. B. *akšán*- 'Auge', *dadhán*- 'saure Milch', *uddn*- 'Wasser'), *n*-Kasus hinzugebildet, ohne dass der Nom.-Akk. Sg. von dieser Neuschöpfung berührt ward.

460. Bezüglich der Bedeutung der suppletivischen Neutra ist hervorzuheben, dass sich innerhalb der einzelnen Formgruppen mehrere Wörter auch der Bedeutung nach enger zusammenschließen, besonders Ausdrücke für Körperteile, für flüssige oder halbflüssige Stoffe und für die durch die Naturerscheinungen gegebenen Zeitabschnitte. Es hat hier augenscheinlich schon in uridg. Zeit in weiterem Umfang formantische Neubildung auf grund von Bedeutungsverwandtschaft stattgefunden.

## II. Bedeutung der Nominalstämme (Bedeutungsgruppen):

### 1. Vorbemerkungen.

461. Während für die Darstellung der Form der Nominalstämme Einteilung und Behandlung sich leicht ergaben auf grund der seit uridg. Zeit entgegnetretenden Bildungsmittel, ist hier, wo die Bedeutung das Leitmotiv ist, die Art der Disposition

des Stoffes und seiner Vorführung nicht ohne weiteres an die Hand gegeben.

462. Sieht man beim nicht zusammengesetzten Nomen ab von den nur durch seine Zugehörigkeit zum Satz bedingten Begriffsbeziehungen, wie sie durch die Kasus- oder Adverbialendungen ausgedrückt sind, und weiter von der durch die Grundelemente des Wortes, das wurzelhafte Wortstück, gelieferten Bedeutung, so bleibt über den ganz allgemeinen Begriff als Nomen hinaus in jedem Fall noch ein speziellerer nominaler Begriff übrig, der meistens auch durch eine Besonderheit des formalen Wesens des sogenannten Stammes zum Ausdruck gebracht ist und in der Regel bei andern gleichartigen Formationen in gleicher Weise wiederkehrt. In jedem Fall — wenn man, wie man ja muss, das Nomen im Satzzusammenhang ins Auge fasst. Es sind das jene Begriffe, nach denen man Nomina actionis, Kollektiva, Nomina agentis, Komparative usw. unterscheidet. Sie haften gewöhnlich an den Bildungselementen, die die nominalstambildenden Formantien heissen und oben ausführlicher behandelt wurden, z. B. *-ti-* Formans für Nomina actionis, wie ai. *dṛṣ-ṭi-* 'das Sehen', *-ter- -tor-* Formans für Nomina agentis, wie lat. *duc-tor* 'Führer'. Dieselben spezielleren Bedeutungen finden sich aber zumteil auch mit solchen nominalen Gebilden fest verbunden, die eines besonderen nominalstambildenden Elementes neben der Wurzel entbehren, z. B. ai. *dṛṣ-* 'das Sehen' neben *dṛṣ-ṭi-*, lat. *duc-* (*dux*) 'Führer' neben *ductor*. Solche Wurzelnomina (§ 77) gehören in derselben Weise mit stammformantischen Nomina zu einer einheitlichen Begriffsklasse zusammen, wie eine Stammform ohne Kasusendung gleichbedeutend sein kann mit einer aus Stamm und Kasusendung bestehenden Form, z. B. Nom. Sg. ai. *dśva* lat. *equa* neben Nom. Sg. ai. *dśva-s* lat. *equo-s*. Demnach haben uns hier die Wurzelnomina ebenso zu beschäftigen wie die stammformantischen Nomina.

463. Von unserer Darstellung verlangt man naturgemäss, dass sie so viel als möglich Entwicklungsgeschichte vorführe, und so fragt sich, was sich über den Ursprung der nominalen Bedeutungsklassen im allgemeinen wie im einzelnen wissen lässt.

Was zunächst die Wurzelnomina betrifft, so waren sie

schon in uridg. Zeit semantisch nicht einheitlich, sondern be-  
schlugen schon damals mehrere Begriffsklassen. Im einzelnen darf  
man hier und da einen Bedeutungswandel vermuten, wie z. B.  
dass das F. \**vik-* ai. *vís-* 'Haus, Gemeinde' aksl. *вѣсъ* 'Dorf'  
(§ 80, a) ursprünglich ebenso ein Nomen actionis, mit dem Sinne  
'Niederlassung, Ansiedelung', gewesen war wie z. B. das wurzel-  
gleiche gr. *οἶκος* lat. *vīcus*. Im grossen Ganzen aber ist die  
Entwicklung der Bedeutungsverschiedenheit in dieser Form-  
klasse dunkel.

Dass zumteil stammformantische Elemente mit besonderer  
Funktion in voruridg. Zeit in ihnen durch lautliche Prozesse  
untergegangen seien, ist eine Vermutung, die uns nicht weiterhilft.

464. Bezüglich der uridg. Nomina mit abtrennbaren Stamm-  
formantien ist man sofort vor die Frage geführt: woher stammen  
diese Formantien und welches war ihre erste Funktion? Da  
ist zu sagen (vgl. § 66. 87), dass von den allermeisten Herkunft  
und Grundbedeutung völlig unbekannt sind. Vermutungen wie  
die, dass *-bho-* zu ai. *bhā-ti* 'er scheint, erscheint' gehöre (§ 283),  
oder dass *-tāt(i)-* zu ai. *tavī-ti* 'er ist kräftig, vermag' gehöre  
(§ 343), dass demnach die Nomina mit diesen Formantien ihrer  
Konstitution nach mit Komposita — d. h. einstigen Komposita —  
wie nhd. *weib-lich*, *weis-heit* zu vergleichen seien, sind viel zu  
unsicher, als dass sie die Grundlage für eine Darstellung der  
Geschichte der betreffenden Nominalklassen abgeben dürften.  
Es ist ja immerhin möglich, die verschiedenen Funktionen, die  
z. B. die *bho*-Stämme aufweisen (z. B. gr. *ἀργυρός* 'glänzend',  
*ἔλαφος* 'Hirsch', *κρόταφος* 'Schläfe', *(σ)κέραφος* 'Schmähung, Ver-  
läumdung, § 284 f.), aus einem Grundbegriff abzuleiten, der An-  
knüpfung an ai. *bhā-ti*, d. h. Deutung des *-bho-* als ein zu diesem  
gehöriges Nomen, zuliesse. Aber unter den uridg. *bho*- Nomina  
ist keines, welches in begrifflicher Beziehung durch sich selbst  
auf diese Wurzel deutlich hinwies, und das lautliche Zusammen-  
treffen im *bh* kann natürlich Zufall sein. Etwas besser schon  
steht es mit der Identifizierung gewisser formantischer *dh* (§ 365)  
mit W. *dhē-* 'setzen'. Am unverfänglichsten ist wohl die Ver-  
knüpfung des in Adjektiva temporaler Bedeutung erscheinenden  
Formans *-tyno-* *-tno-* mit ai. *tān-* 'Ausbreitung, Fortdauer'

ir. *tan* 'Zeit' (§ 197). Ist die Gleichsetzung des f. Formans *ī-(i)jā-* mit dem Pronomen av. *ī* lit. *jī* = gr. *ἰα* (§ 143) richtig, so gewänne von daher eine Stütze die alte Identifizierung des Formans *-t(o)-* (§ 291) mit dem Demonstrativpronomen *to-*. Näher auf diese Probleme hier einzugehen lohnt sich nicht.

Ist demgemäss von dieser Seite her für die Aufhellung der Bedeutungsentwicklung der allermeisten formantischen Nominalklassen nichts und für einpaar Klassen nur sehr wenig zu holen, so ist nunmehr zuzusehen, was etwa sonst zur Aufklärung dienen kann. Ich hebe dreierlei hervor:

465. 1) Wie in § 87 auf grund von Erscheinungen der jüngeren Vergangenheit gezeigt worden ist, muss man darauf gefasst sein, dass ein lautlich einheitliches uridg. Formans mit divergierenden Funktionen aus etymologisch verschiedenen Bildungselementen zusammengefloßen und dass somit die Funktionsverschiedenheit der uridg. Zeit schon von Anfang an da gewesen war. So haben nach dem, was sich uns oben über die Geschichte der betreffenden Formantien ergeben hat, für ursprünglich verschieden zu gelten z. B. das *-mo-* der Superlative wie lat. *summus* (§ 152), das *-mo-* der Partizipia wie lit. *jėsz-komas* (§ 160) und das *-mo-* von Nomina wie gr. *φλογμός θωμός* (§ 173), ebenso das *-tro-* von ai. *antrd-m* aksl. *jętro* u. dgl. (§ 242) und das *-tro-* von ai. *sōtra-m* u. dgl. (§ 252).

Umgekehrt kann, was seit uridg. Zeit lautlich verschieden war, doch ursprünglich dasselbe gewesen sein. Nach 1 § 701 S. 629 ff. ist die Möglichkeit geboten, die Formantia *-t(o)-* und *-d(o)-* (§ 286 ff. 358 ff.) und die Formantia *-k(o)-* und *-g(o)-* (§ 366 ff. 386 ff.) zu identifizieren, und es liegt nahe, wenigstens in einem Teile der Nomina mit der Media diese Artikulationsart aus der Tenuis hervorgegangen sein zu lassen. Ferner mag, nach 1 § 464, 1, das uridg. Formans *-lo-* zumteil ursprünglich *-ro-* gewesen sein. Bartholomae möchte auch *-dhro-*, *-dhlo-* nur für eine lautgesetzliche Variante von *-tro-*, *tlo-* halten (§ 267). In allen diesen Fällen legt die Bedeutung kein Hindernis in den Weg, und teilweise sind die semantischen Verhältnisse für Identifizierung so günstig wie möglich.

2) Die Art, wie der Bedeutungswandel auf unserm Gebiet



sich vollzogen hat, wie *Nomina actionis* zu *Nomina agentis*, Eigenschaftsabstrakta zu Ding- und Personenbenennungen, Substantiva, die eine artliche Zugehörigkeit bezeichneten, zu Deminutiva geworden sind usw. usw., ist im Ganzen keine andere als die, wie überall anderwärts Bedeutungsverschiebung geschehen ist. Wenig beachtet ist aber bis jetzt, und das sei deshalb besonders erwähnt, dass auch hier viele Änderungen auf dem Wege des Synkretismus zustande gekommen sind: ein Formans berührte sich in dieser oder jener Gebrauchsweise mit einem andern Formans; diese partielle Bedeutungsähnlichkeit führte zum Austausch auch anderer Funktionen; nach Herstellung völliger Bedeutungsähnlichkeit liess man dann meistens das eine Formans ganz fallen. So hatte im Lett. z. B. *lab-aks* zunächst ebenso wie lit. *labókas* nur den Sinn 'recht gut, ziemlich gut' oder dgl.; dadurch wurde Vermischung mit dem Komparativ herbeigeführt, *labaks* wurde ihm völlig gleich, und der alte Komparativ schwand (§ 381 S. 500 f.). Auf ähnliche Weise kamen die lokalen und temporalen Adjektiva auf *-tero-* im Ar. und im Griech. zu Funktionen, die ursprünglich nur die Komparative auf *-jes-* hatten, und es wurden dann in diesen Sprachzweigen *tero-*Formen auch mit anderer als lokaler oder temporaler Bedeutung geschaffen (§ 240, β S. 328 f., § 522 ff.). Synkretismus muss namentlich in den Klassen der Verbalabstrakta und der Verbaladjektiva eine grössere Rolle gespielt haben, wo diese, bei engerem Anschluss ans Verbum, von einer mit mehrfacher Bedeutung verbundenen Formenmehrheit zu einer Einformigkeit übergegangen sind, wie es bei den Verbalabstrakta z. B. im Ai. zu beobachten ist (Beschränkung der Infinitivklassen in der klassischen Sprache auf die Form auf *-tum*), bei den Verbaladjektiva z. B. im Ital. (Verdrängung der sogen. Partizipia Prät. durch die eine Form auf *-to-s.*)

3) Im Einzelwort wird die allgemeinere Beziehungsbedeutung, die an dem stammbildenden Formans haftet, dadurch irgendwie modifiziert, gewöhnlich spezialisiert, dass die Vorstellung, deren Träger die Grundelemente des Wortes sind, auf den Bedeutungsinhalt des Formans hinüberwirkt und in ihn mit aufgenommen wird. Mit so bereichertem Inhalt kann dann das Formans produktiv werden, d. h. es bekommen auf dem Wege

der assoziativen Angleichung andere Nomina, eines oder successive zwei oder mehrere, das gleiche Formans mit dieser spezialisierten Funktion. Durch successive Vermehrung entwickeln sich auf diese Weise oft sehr umfangreiche Nominalklassen, um so leichter, je allgemeiner der Sinn ist, den das Formans in Verbindung mit dem übrigen Teil des Wortstamms bekommen hat<sup>1)</sup>.

Davon, dass einem Nomen auf diese Weise sich nur eines zugesellt hat, sind oben u. a. folgende Beispiele vorgekommen: lat. *pōsca* nach *ēsca* (S. 479), *pulvis* nach *cinis* (S. 533 f.), ai. *āmiš-* nach *kraviš-* (S. 544), gr. *ψῆφιγξ* nach *λαῖγξ* (S. 509), *πέλιξ* *πελίχνη* nach *κύλιξ* *κυλίχνη* vgl. lat. *calix* (S. 265), arm. *metr*, *u*-Stamm, nach *\*medhu* = ai. *mādhu* (S. 182), preuss. *nauns* nach *\*jauns* = lit. *jáunas* (S. 271), lit. *vėlybas* nach *ankstýbas* (S. 389). Zahlreiche, die oben nicht erwähnt sind, lassen sich binzuzufügen, wie gr. *γέρυς* und *γερύτας* (= *γέρων* Hesych) nach *πρέσβυς* und *πρεσβύτας*, *γραῖκες* 'μητέρες' bei Alkman, Sophokles (zu *γραύς* *γραῖα* 'Alte') nach *γυναῖκες* (vgl. Dittenberger Hermes 41, 100), lat. *prōris* (für *prōra*) nach *puppis*, *senexter* (für *sinister*) nach *dexter*<sup>2)</sup>. Nicht immer ist ersichtlich, welche von zweien in solchem Verhältnis zu einander befindlichen Formen die induzierende gewesen ist, namentlich wenn die Anschlussbildung in vorhistorischer Zeit erfolgt ist, z. B. bei lat. *laevos* aksl. *lěvъ* gr. *λαιός* : lat. *scaevos* gr. *σκαίος* (S. 202), gr. *χελιδών* 'Schwalbe': *ἀηιδών* 'Nachtigall'.

Wo ganze Nominalklassen entstanden sind, ist die im Anfang stehende Musterform nur selten noch zu konstatieren. Nachweislich ist z. B. die Klasse der altgerman. neutr. Tiernamen mit *-es* ahd. *kalb*, (*h*)*rind*, *farh*, *huon*, (*h*)*welf* von *kalb* (urgerm. *\*kalbaz*) ausgegangen (S. 523), die der lit. Farbadjektiva auf *-vas*, die den Begriff der Annäherung an die betreffende

1) Dieselbe Erscheinung ist häufig im Gebiet der Verbalbildung zu beobachten. So ist z. B. die 'inchoative' Bedeutung des lat. *-scō*, eines Formans, das sich sehr stark ausgebreitet hat, entsprungen an ein paar Verba wie *crēscō*, *adolēscō*, wo sie durch den Sinn des Vorstücks bewirkt worden ist (2<sup>1</sup>, S. 1036).

2) Auf dem Gebiet der Verbalbildung z. B. lat. *necto* für *\*nedhō* (zu ai. Part. *naddhā-s*) nach *plecto*.

Farbe ausdrücken, *rūsvas raūsvas, žalsvas, blaisvas, balsvas, jūsvas, gelsvas, melsvas* von *rūsvas raūsvas* (S. 202), die der Nomina agentis auf *-tojis* im Lit., auf *-tajъ* im Slav., z. B. *atpirktōjis* 'Erlöser', *mokŕtojis* 'Lehrer', *gēlbētojis* 'Helfer' und *povodatajъ* 'Führer', *pozoratajъ* 'Beschauer, Späher' von lit. *artōjis* (preuss. *artōys*) aksl. *ratajъ* 'Pfüger' (S. 196). In andern umfanglicheren Klassen lassen sich zwar gewöhnlich gruppenweise ältere und jüngere Formen sondern, aber unter den älteren nicht mehr die älteste, die, von der alles ausgegangen ist, bestimmen. Unter den Farbadjektiva mit *-yo-* z. B. sind 6 oder 7, die als uridg. gelten dürfen, wie z. B. ai. *šyāvā-s*, während mehrere im Ital., Germ. und Balt.-Slav. neu dazugekommen sind; welche von den uridg. Formen aber die älteste war, bleibt dunkel (S. 201). Bei den weitverzweigten Superlativbildungen auf *-ημο-s -mo-s* (z. B. lat. *maximus, facillimus*) kommt man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf uridg. *\*septημο-s* *\*septmo-s* 'septimus' und *\*dekημο-s* 'decimus' als die zwei ältesten Formen dieser Art zurück: mit ihrem Ausgang verknüpfte sich der Begriff der Stellung eines Gegenstandes in einer Reihe von Gegenständen; an sie schlossen sich zuerst andere Ordinalia, dann verschiedene Adjektiva lokalen und temporalen Sinnes an und weiter Adjektiva beliebiger anderer Bedeutung; ob nun aber zu allererst *\*septημο-s* oder *\*dekημο-s* auf dem Plan war, ist kaum mehr auszumachen (S. 163. 225). Von den Verwandtschaftsnamen auf *-(t)er-* (S. 332 ff.) sind am jüngsten die einzelsprachlich entsprungenen wie ai. *ndptar-*, čech. *neti-eře*. Unter den urindogermanischen wie ai. *devdr-*, *pitdr-* hat man die auf *-ter-* (*-tor-*) formantisch identifiziert mit den Nomina agentis auf *-ter-* (*-tor-*). In der Tat könnte z. B. *\*bhrater-* 'Bruder', wie man angenommen hat, zu ai. *bhāra-ti* gehören und ursprünglich 'Pfleger, Schützer' bedeutet haben (vgl. Delbrück Verwandtschaftsnamen 5 ff.). Dann wäre man zu schliessen berechtigt, *\*pater-* und *\*mater-* seien in Anschluss an *\*bhrater-* vollzogene Umbildungen der aus der Kindersprache stammenden *\*pā* und *\*mā* (§ 474). Indessen ist in dieser Bedeutungssippe alles, was die Entstehungsweise der uridg. Formen betrifft, noch so unsicher, dass auch hier der erste Ausgangspunkt als unklar bezeichnet werden muss.

Was die Natur dieses Übertragungsvorgangs betrifft, so hat man es mit der durch Bedeutungsverwandtschaft veranlassten Lautungsangleichung zu tun, die den Nominalstämmen vielfach auch in anderer Weise, ohne dass ein Stammformans auf ein anderes Wort übertragen wird, ihr formales Wesen modifiziert, z. B. lat. *sen-* 'Greis' für \**seno-* nach *jūn-* *juven-* 'junger Mann' und *juven-* selbst für \**juvin-* nach *sen-* (S. 166. 297 Fussn. 1), att. κρείττων, ἐλάττων u. a. mit Vokallänge in erster Silbe (für \*κρέττων usw.) nach ἤττων (S. 558).

Die Nomina, die durch die in Rede stehende exkursive Formansverbreitung entstanden sind, hat man jedesmal so weit als möglich zu scheiden von den dasselbe Formans enthaltenden Formen, aus deren Reihe sie sich abgezweigt haben. Ich habe diesen für die Erkenntnis der formal-semanticen Entwicklungsgeschichte der Nominalklassen wichtigen Punkt schon in dem formalen Teil unserer nominalen Formanslehre berücksichtigt, indem ich die Beispiele zumteil darnach gruppiert habe. So sind z. B. in § 125 von den allgemeinidg. *yo*-Adjektiva, die eine kaum näher zu umschreibende Funktion des Formans zeigen, wie lat. *vīvos*, *arduos*, *calvos*, *saevos*, *parvos*, abgetrennt die exkursiven Gruppen der Adjektiva mit Farbbedeutung, wie lat. *helvos flavos*, der Adjektiva mit Totalitätssinn, wie lat. *salvos*, und der Adjektiva mit den Bedeutungen 'links', 'rechts', wie lat. *laevos*, oder in § 385 beim *k(o)*-Formans als exkursive Gruppen wiederum Farbadjektiva, wie lat. *casus*, lit. *pilkas*, und Gewächsnamen, wie lat. *salix*, *larix*, *flixa*.

Die Kategorie, von der die Abzweigung erfolgt ist, wird, wenn sie umfangreicher und daher wahrscheinlich durch eine in längeren Zeiträumen geschehene Entwicklung zustande gekommen ist und bezüglich der Formansfunktion Ungleichmässigkeiten aufweist, in der Regel ihrerseits noch andre exkursiv entwickelte Gruppen enthalten, sei es dass eine Form nur eine Form derselben Eigenart nach sich gezogen hat oder mehrere. Dabei können sich in der zeitlichen Entwicklung des Ganzen bis zur jüngsten Form herab natürlich die verschiedensten Verhältnisse ergeben, in denen die einzelnen Formen semasiologisch zu einander stehen. Zwei Beispiele mögen dies erläutern, die

*yo-* und die *tro-*Nomina. Wir sahen (S. 587 f.), lit. *rūsvas* usw. mit der Bedeutung der Annäherung an eine Farbe waren Ausläufer der Kategorie der Farbadjektiva *szývas*, *želvas*, *blaivas* usw., diese wieder war abgezweigt von den sonstigen Adjektiva auf *-yo-*. Unter diesen aber bilden wieder z. B. eine zweigliedrige Exkursgruppe uridg. \**gwiyo-s* ai. *jivd-s* kymr. *byw* 'vivus': uridg. \**mryo-s* kymr. *marw* 'mortuus' (S. 203. 448), eine etwas grössere Gruppe lit. *kreivas* 'schief', *szeiva* 'krumm' (in *szeiv-kojis* 'krummbeinig'), *klivas* und *szlivas szleivas* 'schiefbeinig' (S. 204). Die Griechen bildeten mit *-τρον* Wörter mit der Bedeutung 'Betrag, Entgelt, Lohn für etwas', wie *λύτρον*, *θρέπτρον*, *κόμιστρον*, *διδάκτρον*, *μήνυτρον* (S. 342); im Ai. begegnen mit demselben Formans gebildet die Körperteilbenennungen *bharitra-m* 'Arm' ('Tragwerkzeug'), *caritra-m* 'Fuss' ('Gehwerkzeug'). Diese beiden Gruppen waren Ausläufer der uridg. Klasse der Nomina instrumenti mit *-tro-m*. Diese Klasse aber war ihrerseits wieder eine von einem nicht mehr festzustellenden Einzelfall ausgegangene Spezialisierung. Neben ihr stehen noch vielerlei andere Substantiva auf *-tro-m*, und hier lassen sich abermals noch kleinere Gruppen aussondern, teils urindogermanische teils einzelsprachliche, die exkursweise entstanden sind, z. B. Örtlichkeitsnamen wie ai. *sthatrd-m* 'Standort' *janitra-m* 'Geburtsort', gr. *θάειρον* 'Schauplatz', lat. *sepulcrum*, *ambulacrum*. So gleicht die Entwicklung, die ein produktives Formans in semantischer Hinsicht durchgemacht hat, oft dem Wachstum eines Baumes: sein Stamm sendet Äste aus, längere oder kürzere, an diese setzen sich wieder Zweige verschiedener Länge an usw.

In den jüngeren, geschichtlichen Perioden der idg. Sprachen sieht man formal-semantische Gruppen oder Klassen so oft durch Anschluss eines Nomens an das andere zustande kommen, dass sich die Überzeugung aufdrängt, dies müsse auch schon in den vorhistorischen Zeiten das wirksamste Moment zur Herausbildung von solchen Gruppen und zur Entstehung der Gebrauchsverschiedenheiten eines Formans gewesen sein. Und für die Ermittlung der begrifflichen Geschichte eines Formans ist hiernach überall die nächste Frage nicht die, was das Formans ursprünglich für sich selbst gewesen ist, sondern welches das erste

Wort war oder welches die ersten Wörter waren, wovon es den Schlussteil ausgemacht hat.

Übrigens entstehen Bedeutungsklassen nicht bloss so, dass einem Wort sich so und so viele Neubildungen mit gleicher Bedeutung zugesellen, sondern auch so, dass sich die besondere Bedeutung einer Form oder Formgruppe auf schon vorhandene gleichgebildete, aber dieser besonderen Funktion nicht teilhaftige Formen überträgt. So war z. B. unser *kindisch* ursprünglich, seit abd. Zeit, nur 'kindlich'; der Gruppe der Adjektiva auf *-isch* mit üblem Nebenbegriff ist es erst im Nhd. angeschlossen worden (s. § 550. 551, 3). Die wirklich weibliche Wesen benennenden Wörter auf *-a-*, *-(i)ia-* *-i-* u. dgl. haben einen begrifflichen Einfluss geübt auf gleichformige Wörter, die nicht weibliche Wesen bezeichneten (s. § 467).

In den Kreis der hier in Rede stehenden Erscheinungen gehört auch der Fall, dass, wo ein Nomen mit einem andern Nomen oder eine Nominalklasse mit einer andern Nominalklasse an einem oder dem andern Punkt des Kasussystems in formantische Übereinstimmung gekommen ist, diese partielle formale Übereinstimmung auf grund von Wortbedeutungsverwandtschaft eine weitere formale Angleichung bewirkt. Wo der vorbildlich wirksame Stamm, wie es gewöhnlich der Fall ist, andere Stämme gleicher Form und anderer Bedeutung neben sich hat, bewirkt er nicht allein, aber doch in erster Linie die formale Neuerung. Z. B. got. Nom. Pl. *fadrjus* 'Väter' trat zu *fadrum -uns* wesentlich nach *sunjus* 'Söhne' (§ 245 S. 334 f.); gr. *θεράπων* 'Diener', das ursprünglich *n*-Stamm war (F. *θεράπωνη*, *θεράπεινα*), wurde *nt*-Stamm (*-ovros* usw.) wesentlich nach den begrifflichen Opposita *ἄρχων*, *κρείων*, *μέδων μέδων*; lat. *minus -oris* wesentlich nach *maius -oris* und *primorum -orēs* wesentlich nach *priorum -orēs* (§ 433); got. Nom. Sg. *fōtus* usw. 'Fuss' zu *fōt-u -uns* (§ 78 S. 131), *tunþus* usw. 'Zahn' zu *tunþ-u -uns* (§ 350 S. 460) wesentlich nach *kinnus* 'Wange, Backen', *handus* 'Hand' (§ 106 S. 179); aksl. Gen. *dělese* usw. zu *dělo* 'Werk' wesentlich nach *slovo -ese* 'Wort' (§ 399 S. 524).

466. Dass in den weiten Reichen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der (nominalen) Zustandsbegriffe nicht jede

einzelne Begriffsklasse, von der man a priori erwarten könnte, dass sie zugleich als besondere Formklasse aufträte, als solche auch erscheint, ist nach dem Dargelegten nur natürlich. Wo im Nominalformalen einer Sprache keine günstigen Ansatzpunkte zur Entwicklung einer formal-semantischen Klasse vorhanden waren, entstand auch keine solche Klasse.

Für manche Begriffskategorien wurde die Gelegenheit, die sich zur Herstellung einer Formklasse wieder und wieder ergab, auch öfters, von verschiedenartigen Ansatzpunkten aus, benutzt. Daher verschiedene kategoriale Formantien, lebendige und abgestorbene, nebeneinander z. B. für Deminutiva, für Tierbenennungen, für Kollektiva, für stoffbezeichnende Adjektiva auch in derselben Sprache.

Andere Begriffe dagegen, für die man ebenso gut besondere Formklassen erwarten könnte, z. B. für den Begriff des belebten Wesens im Gegensatz zum unbelebten, für den des menschlichen Wesens im Gegensatz zum tierischen Wesen oder überhaupt zu allem andern Gegenständlichen, für den der Erden- dinge im Gegensatz zum Himmlischen, hatten von uridg. Zeit her keinen gesonderten formantischen Ausdruck.

Wiederum andere wenigstens keinen so vollkommenen, als man nach ihrer Häufigkeit und Wichtigkeit erwarten könnte. Hierher gehört vor allem der Gegensatz von substantivischer und adjektivischer Geltung des Nomens. Auch noch in den historischen Perioden der einzelnen Sprachzweige ist es oft nicht ein bestimmtes Merkmal der Form, sondern nur der Bedeutungsinhalt des ganzen Wortes im Verhältnis zu den andern Wörtern des Satzes, der das Nomen der einen oder der andern von diesen Begriffsklassen zuweist, z. B. ai. *yúvan-* lat. *juvenis* 'jung' und 'Jüngling', ai. *vṛ̥ṣan-* 'männlich' und 'Mann, Männchen des Tieres'.

Speziell adjektivischen Charakter haben allerdings gewisse uridg. Formantien, mittels deren Adjektiva von Substantiva abgeleitet wurden, wie *-(i)ṣo-*, z. B. *\*patriṣo-* 'väterlich' gr. *πάτριος* von *\*pátér-* 'Vater' gr. *πατήρ* (§ 114 ff.), und wenigstens eines gibt es, das seit uridg. Zeit umgekehrt der Substantivierung von Adjektiva dienen konnte, *-en -on-*, z. B. av. *mar<sup>h</sup>tan-* 'Sterblicher' von *mar<sup>h</sup>ta-* 'sterblich', gr. *στράβων* 'Schielender' von

στραβός 'schielend', lat. *silo* 'Plattnasiger' von *silus*, got. *blinda* 'Blinder' von *blinds* 'blind' (§ 210 ff.). Überdies gewann man, wie § 15 bemerkt ist, frühzeitig eine formale Unterscheidung der beiden Begriffe durch Tonsitzdifferenzierung, z. B. ai. *kr̥ḡṇd-s* 'schwarz': *kr̥ḡṇa-s* ('Schwarzer') 'schwarze Antilope', gr. λευκός 'weiss': λεῦκος ('Weisser') 'Weissfisch'. Diese formalen Unterschiede wurden aber in den meisten Sprachen immer wieder mehr oder weniger verwischt infolge davon, dass im allgemeinen die Fähigkeit vererbt und festgehalten war, beliebig gebildete Nomina ohne Formveränderung bald adjektivisch bald substantivisch zu setzen. Usuell gewordene Substantivierungen solcher adjektivisch gekennzeichneten Nomina sind u. a. ai. *jám-bhya-s* gr. γόμφιος (γομφίος) 'Backenzahn' von \**gómbho-s* 'Zermahlung, der Zermahlung dienendes Ding, Zahn' ai. *jám-bha-s* usw. (§ 115 S. 188), ai. *mártya-s* 'Sterblicher, Mensch' von *márta-s* 'Sterblicher, Mensch' (§ 115 S. 188), lat. *caprea*, eine Art wilder Ziegen, von *capra* 'Ziege' (§ 122 S. 199), *cereus* 'Wachskerze, Wachsackel' von *cera* (§ 122 S. 199), mhd. *guldirn* M. 'Goldmünze, Gulden' von *golt* 'Gold' (§ 190 S. 277). Und umgekehrt sind durch attributive Verwendung wieder adjektivisch geworden z. B. die Substantiva gr. οὐρανίων 'Himmlicher, Himmelsbewohner' (von οὐράνιος 'himmlisch'): θεοὶ οὐρανίωτες 'die himmlischen Götter', αἰθῶν (vgl. Αἰθῶν, 'Brandfuchs', Pferde-name): ἵπποι αἰθῶνες 'brandrote Rosse', got. *weiha* 'Heiliger': *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' (§ 212 S. 299 f., § 215, a S. 307).

467. Mit der nominalen Stammbildung hängt engstens die Genusunterscheidung zusammen. Von dieser ist des Näheren später zu handeln. Hier sei nur schon Folgendes bemerkt. Das m. und das n. Genus entbehren von uridg. Zeit her des Ausdrucks an der Stammform selbst und sind nur durch die flexivische Gestaltung des Nom. und Akk. gekennzeichnet. Am f. Genus dagegen sind von den stammbaften Formantien direkt beteiligt *-a-*, *-(i)ḡa-* *-i-*, *-e-* (*-(i)ḡe*), *-i-* *-iḡ-*, *-a-* *-uy-*. Mit dem *-a-* der Feminina wie ai. *bhuja* gr. φυγή lat. *fuga* war der Ausgang *-a* des Nom.-Akk. Pl. der *o*-Stämme, z. B. \**iuga* ved. *yugā* lat. *juga*, identisch, und die Einstellung einer solchen Singular-



form in eine pluralische Kasusreihe erklärt sich aus der Kollektivbedeutung, die dem *a*-Formans zugekommen war: *\*iuga* war ursprünglich etwa 'das Gejöche'. Dazu, das natürliche weibliche Geschlecht zu bezeichnen, das sie in einer Anzahl von Wörtern seit uridg. Zeit zum Ausdruck bringen, sind jene Formantien *-a*- usw. aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem § 468 zu besprechenden Wege der exkursiven Ausbreitung von einem einzelnen Wort aus gekommen. Für *-a*- hat man an ein Substantivum wie gr. γυνή (böot. βανά) aksl. žena 'Weib' als Musterform gedacht, in dem der Begriff des Weiblichen mit durch die Grundelemente gegeben war. Auch hat man vermutet, dass z. B. *\*ekya* 'Stute' (lat. *equa*) und *\*ulqwi* 'Wölfin' (ai. *vṛkī*) neben *\*ekyo-s* und *\*ulqwo-s* ursprünglich etwa 'pferdisches Wesen', 'wölfisches Wesen' bedeutet oder dass sie nach Art unseres *huhn* (S. 158) einen kollektiven Sinn gehabt haben; über den Übergang von Kollektivbedeutung zur Bedeutung eines Einzelwesens s. § 511. Dieser durch Spezialisierung entstandene Sinn des Weiblichen ist die Veranlassung dazu gewesen, dass man alle jeweils zu der betreffenden Formklasse gehörigen Wörter (Männernamen wie *scriba* ausgenommen) als Feminina bezeichnet.

Weitaus die Mehrzahl der als M. und der als F. benannten Nomina hat mit der Unterscheidung der beiden natürlichen Geschlechter von Haus aus nichts zu schaffen gehabt. Doch haben die Nomina, mit denen männliche und weibliche Wesen bezeichnet wurden, mit ihren die Sexusvorstellung tragenden Formantien auf die Bedeutungsfärbung gleichformantischer Substantiva, die nicht animalische Wesen bezeichneten, unter Beihilfe besonderer affekterregender Vorstellungen einen Einfluss ausüben vermocht. Dieser zeigt sich am greifbarsten in der Art, wie Wörter wie gr. ἥλιος, ὕπνος, σελήνη, νύξ, ὕγεια, lat. *amor, victoria, pax, bonus eventus*, hd. *sonne, mond, minne* mythologisch in persönliche Gestalten umgewandelt worden sind.

468. Was man die Bedeutungslehre (Semasiologie, Semantik) einer Sprache nennen kann, pflegt nach dem bisherigen Usus auf Grammatik und Wörterbuch verteilt zu sein: das Wörterbuch behandelt das isolierte Wort, die Grammatik die klassenweise auftretenden Erscheinungen, und beiderseits hat

der Sprachhistoriker die Bedeutungswandlungen vorzuführen und dabei so weit als möglich den Ausgangspunkt der Entwicklung festzustellen. Dass diese Scheidung gewisse Zweckmäßigkeitsgründe für sich hat, nach dem heutigen Stand der Sprachwissenschaft wenigstens, ist nicht zu leugnen. Aber durch die Natur des Untersuchungsobjekts selbst ist diese Trennung nicht geboten. Vielmehr ist klar und ist gerade bei der nominalen Stammbildung deutlich zu ersehen, dass die der historischen Grammatik durch die Natur der Sache selbst gestellte Aufgabe im Grunde alles das mit in sich schliesst, was man der lexikalischen Behandlung des Sprachstoffs zuzuweisen pflegt.

Wir haben oben gesehen: bei entwicklungsgeschichtlicher Behandlung der nominalen Begriffsklassen darf nicht so vorgegangen werden, dass man zunächst die drei Hauptklassen aller denkbaren Nominalbegriffe, die Klassen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der nominalen Zustands- oder Vorgangsbegriffe, in ihre spezielleren Arten und Unterarten zerlegt und dann fragt, welche Ausdrucksmittel für die weiteren, die engeren und engsten Begriffskategorien vorhanden sind. Vielmehr ist überall von den Individualbegriffen auszugehen, weil erst an und aus ihnen sich die verschiedenen Nominalklassen entwickelt haben. Ist man schon von dieser Seite her auf das Einzelwort hingewiesen, so haben auch unter den eine begriffliche Klasse ausmachenden Nomina meist so und so viele ihre individuellen Züge, die nur in dem Zusammenhang erkannt und erklärt werden können, der sich in der Grammatik überschauen lässt. Ferner muss oft die Bedeutungsgeschichte eines einzelnen Nomens erst festgestellt und eine ältere Bedeutung für dasselbe erschlossen werden, damit es für diese ältere Zeit einer bestimmten formal-semantischen Kategorie zugerechnet werden kann. Z. B. ist das uridg. Wort für die Eingeweide ai. *antrā m* *antrā-m* arm. *ander-k* gr. *ἐντερα* erst nach Zurückführung auf den allgemeineren Begriff 'Inneres' mit den komparativischen Nomina auf *-tero-* zu vereinigen (§ 283).

Dass man in Hinsicht auf die Bedeutung die Darstellung der Geschichte des einzelnen Wortes dem Wörterbuch zugewiesen und der Grammatik nur das Generelle, die gattungsmässige

Vereinfachung der Mannigfaltigkeiten überlassen hat, ist für die bisherige Behandlung dieser Seite des Sprachlebens nicht von Vorteil gewesen. Dabei sind vor allem die feineren Beziehungen, die, von Wort zu Wort bestehend, sich nicht aus den üblichen Generalisierungen und Einteilungen ergeben, zu kurz gekommen. Im Interesse der hier annoch erforderlichen Untersuchungen hat man für das Semasiologische zunächst eine vollständigere und feiner ausgebildete Terminologie zu schaffen. Die wenigen allgemeinen Termini, wie *Nomen actionis*, *Nomen agentis*, *Deminitivum* u. dgl. reichen bei weitem nicht aus.

469. Schliesslich bleibt noch zu erwähnen, wie die Bedeutungslehre, speziell die nominale, in die sogen. Syntax hinübergreift. Es haben zwar in jeder Sprache zahlreiche Nominalstämme, vor allem die Substantiva mit Gegenstandsbedeutung, einen Sinn, der auch nach Loslösung des Wortes aus seinem Satz voll und genau vorstellbar ist. Auch sind Bedeutungsverschiebungen vielfach ohne Rücksicht auf Satzzusammenhang erklärbar, z. B. der Übergang des Sinnes des Nomens *feder*, in dem zunächst die Vorstellung des Fliegens das dominierende Element war, zu dem Sinne der Schreibfeder, oder der Bedeutungswandel des Wortes *vorstellung*, durch den der äussere Vorgang auf Inneres übertragen worden ist. Aber ebenso oft müssen für die genauere Feststellung des Sinnes und der Sinnesverschiebungen syntaktische Verhältnisse berücksichtigt werden, z. B. bei der substantivischen oder adjektivischen Geltung eines Nomens (lat. Plur. *boni*) und beim Übergang von jener zu dieser, der ein Ergebnis attributiven Gebrauchs des Substantiva ist, oder bei Komparativen, die eine Steigerung im Vergleich mit etwas anderem, von dem mit die Rede ist, oder einen überhaupt hohen Grad ausdrücken können, oder beim Verbaladjektivum (Partizipium), das aktivisch oder passivisch, und bei dem ein dauernder oder ein zeitweiliger, durch das regierende Verbum näher bestimmter Zustand gedacht sein kann, u. dgl. Auch insofern ist die geschichtliche Betrachtung an Syntaktisches gewiesen, als man nicht selten sieht, wie die bestimmte Stellung einer Form zu andern Formen des Satzes dieser Form erst ein bestimmtes Nominalformans zuführt, z. B. lat. *vir Forojuliensis*

auf grund von *Forō Julio*, gr. οἱ παλαιοί (ἄνθρωποι) auf grund von οἱ πάλαι (ἄνθρωποι), lit. *mūsųjis, mūsųzkiis* 'der unsrige' auf grund von Gen. Pl. *mūsų*.

470. Die nachfolgende Darstellung bezweckt in der Hauptsache nur, aus dem, was in dem vorausgegangenen Abschnitt nach dem Gesichtspunkt der Formation in Gruppen geordnet vorgeführt ist, das zusammenzustellen, was sich zu Bedeutungsgruppen zusammenordnet.

Dabei wird aber erstlich nur dasjenige auf die Bedeutung Bezügliche berücksichtigt, was einer ganzen Reihe von gleichartigen Formen gleichmässig eignet. Von der Art der Stammbildung unabhängigen, aber ihrerseits ebenfalls kategorienweise auftretenden semantischen Erscheinungen, wie z. B. dass Lebewesen mit Sachnamen bezeichnet werden (*maske = maskierte person, haudegen = kriegler*), oder Sachen mit Lebewesenbenennungen (*bock = kutschersitz, pferd = pferdähnliches turngeräte*), oder aus einem Stoff hergestellte Gegenstände mit den betreffenden Stoffbenennungen (gr. *πέυκη* 'Fichte' und 'Kienfackel'), sind besondere Abschnitte nicht gewidmet.

Weiter bleibt 'Syntaktisches', was bei einer Bedeutungsentwicklung eine Rolle spielt, möglichst im Hintergrund. Das geschieht im Interesse der Übersichtlichkeit der Darstellung. Die betreffenden Erscheinungen werden nur kurz erwähnt und kommen später in anderem Zusammenhang zur Erörterung.

Sodann sei bemerkt, dass ich auf Besprechung feinerer und feinsten Bedeutungsschattierungen, die in den meisten Bedeutungsklassen zu beobachten sind, verzichten muss. Hier wäre schon darum schwer eine Grenze zu finden, weil, genau genommen, jedes Wort seine besondre Bedeutungsgeschichte hat (dies beruht darauf, dass die Gruppierung mit dem Zugehörigen, durch die die Bedeutungsentwicklung eines Wortes bestimmt wird, bei jedem Wort Eigenartiges hat). Weiterhin aber ist zu bedenken, dass solche feinere Unterschiede innerhalb der einzelnen Bedeutungsklassen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft, von der doch unsere sprachgeschichtliche Darstellung so viel als tunlich auszugehen hat, in der Regel gar nicht des Näheren zu fixieren sind, und darzustellen, was sich im Einzelnen

einzelnsprachlich und hier gar nur in engeren und engsten Kreisen entwickelt hat, ist Sache der Einzelgrammatik. Auf solche Entwicklungen näher einzugehen erscheint mir aber auch darum nicht geboten, weil auf diesem Gebiete bis jetzt wenig vorgearbeitet ist und auf den Gegenstand meistens nicht ohne Vorführung längerer Reihen von Belegstellen aus den Denkmälern eingegangen werden könnte.

Auch so hoffe ich jedoch wenigstens hie und da im Folgenden nützliche Winke für weitere Forschung auch im Einzelnen gegeben zu haben.

## 2. Gegenstandbezeichnende Substantiva (Konkreta).

### a. Lebewesennamen.

471. 1) Wie S. 592 bemerkt ist, haben die idg. Sprachen keinen eine eigne festbegrenzte Formklasse bildenden Ausdruck für den Begriff des Lebewesens aus der Zeit der Urgemeinschaft mitgebracht. Indessen hat sich an einige Formantien seit dieser Zeit in einzelsprachlicher Entwicklung mehr und mehr die Vorstellung eines persönlichen oder überhaupt lebendigen Wesens geknüpft. Am ausgedehntesten an *-ən-* *-ōn-* als geschlechtiges Formans, z. B. lat. *homo* got. *guma* lit. *žmũ* ('Irdischer') 'Mensch', av. *mar<sup>s</sup>tan-* 'Sterblicher', gr. *σπάβων* 'Schieler', lat. *sīlo* 'Plattnasiger', got. *garazna* 'Nachbar' *garaznō* 'Nachbarin' (§ 209 S. 294 ff.), und an die *ko* Formantia, wie gr. *véāξ* 'junger Kerl', lit. *naujokas* aksl. *novakъ* 'Neuling', lit. *bėrokas* 'Brauner' (Pferd) (§ 381, β S. 499 ff.), lit. *jaunikis* 'junger Bursche' aksl. *junъcъ* 'junger Stier', lit. *naujikus* 'Neuling', aksl. *črъnъcъ* 'Schwarzer, Mönch' (§ 376 S. 489 ff.), ahd. *arming* 'homo pauper', *mahting* 'homo potens, numen', lit. *laukiniņkas* 'dem Land (Feld) Angehöriger, Feldbewohner, Landmann', aksl. *grėšņnikъ* 'Sünder' (§ 374 S. 485 ff.). Wo Substantiva dieser Formklassen leblose Dinge bezeichnen, z. B. gr. *τρίβων* 'schäbiger Mantel', *κῤῥων* 'Krummschliesser' d. i. Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern, lat. *sabulo*, *runco*, gr. *δρπηξ* 'Sprössling', *θῶπαξ* 'Brustpanzer', lit. *laibikas laibikis* 'schmales Stück Feld', *stirnokas* 'Peitsche mit Rehfussstiel', got. *skillings* 'Schilling', ahd. *zuhaling* 'pero,

Halbstiefel', aisl. *sexóringr* 'Sechsruderer', ahd. *hornung* 'Hornung', aksl. *světlónikъ* 'Leuchter', doch kann bis zu einem gewissen Grad die Vorstellung eines Lebewesens walten, etwa so, wie bei unsern nhd. Nomina agentis auf *-er*, wenn sie Werkzeuge bezeichnen, wie *bohrer*, *türschliesser* (§ 481, 2). In den meisten hier einschlägigen Fällen ist das Leblose von den Sprechenden zuerst als Lebewesen angeschaut und demgemäss benannt worden. Doch waren zumteil wohl auch solche Sachbenennungen schon da, ehe das betreffende Formans in der Richtung produktiv wurde, dass daran der Sinn des Lebendigen geknüpft war. In diesem Fall hat hinterher die Klasse der ein Lebewesen bezeichnenden Nomina auf die gleichformantischen ändern Nomina in der nämlichen Art herübergewirkt, wie nach § 467 S. 594 Wörter für männliche Wesen und Wörter für weibliche Wesen auf gleichformantische Wörter, deren Begriff mit dem natürlichen Sexus von Anfang an nichts zu schaffen gehabt hat, mit ihrer Sexusbedeutung einen Einfluss ausgeübt haben.

2) Bezeichnungen von Lebewesen sind ferner häufig dadurch entsprungen, dass ein Substantivum, welches eine Eigenschaft bezeichnete, für den Träger der Eigenschaft eintrat, z. B. nhd. *schönheit* für *schöne person*, *schöne frau* (§ 505, 2), oder ein Substantivum, welches einen Vorgang bezeichnete, für den Träger des Vorgangs, z. B. nhd. *bedienung* für *bedienende person* (§ 481, 3, a), auch für das durch den Vorgang Hervorgebrachte (§ 496, 1), wofür das Hauptbeispiel sind die zahlreichen Wörter, die den Bedeutungsübergang von 'Zeugung, Geburt' u. dgl. zu 'Gezeugter, Nachkomme' usw. erfahren haben, wie ai. *sānú-ḡ* lit. *sānūs* aksl. *synъ* got. *sunus* (§ 204, a), ai. *janyu-ḡ jāniman-jānman-jantú-ḡ* gr. γόνος γονή γένος γένεσις γέννα γέννημα, gr. υἱός (§ 150), σπορά, τόκος, λόχευμα<sup>1)</sup>, lat. *fetus*, ir. *suth* usw.

#### b. Bezeichnung der beiden animalischen Geschlechter.

472. In uridg. Zeit gewannen *-a-*, *-(i)ǵa-* *-i-*, *-i-* *-iǵ-*, *-ā-uy-* die Bedeutung, dass sie das weibliche Wesen im Gegensatz

1) Vgl. H. Rüter De metonymia abstractae notionis pro concreta apud Aeschylum, Halle 1877.

zum männlichen bezeichneten (§ 467), z. B. \**eḱma* 'equa' (§ 93, d S. 161); \**u/ḱmi* 'Wölfin' ai. *vrkt*, ai. *takḱni* gr. τέκταινα, ai. *pātni* gr. πότνια, ai. *datrī* gr. δότεира (§ 134 ff. S. 211 ff.); ai. *napti-ḱ*, *ḱvaśrū-ḱ* (§ 129 f. S. 208 ff.). Die m. Substantiva, denen sich diese Bildungen als F. an die Seite stellten, bezeichneten teils durch sich selbst das männliche Wesen, teils hatten sie ursprünglich einen bezüglich des Sexus indifferenten Sinn. Die letzteren Formen bekamen nun, im Gegensatz zu den ausdrücklich weiblich gekennzeichneten Formen, gewöhnlich den spezielleren Sinn des männlichen Sexus. Doch konnten sie nebenher immer auch noch in der allgemeineren Bedeutung gebraucht werden, z. B. gr. θεοί 'Götter'.

Ob unter den Stämmen auf *-e-*, *-(i)ḱē-*, die schon in uridg. Zeit durchgehends grammatisches f. Geschlecht gehabt zu haben scheinen, damals auch schon Wörter für weibliche Lebewesen gewesen sind (vgl. die lit. Feminina wie *vilkė* 'Wölfin', *sėnė* 'die Alte'), bleibt unklar, so lange der Vorgang der Vermischung zwischen diesen und den *-(i)ḱā-* : *-i-* Stämmen nicht aufgeheilt ist. S. § 144 ff. S. 220 ff.

**473.** 1) Bezeichnung des weiblichen Geschlechts.

a) Konglutinate der in § 472 genannten Formantien mit einem andern Formans.

Uridg. *-n(i)ḱā-* *-ni-*: ai. *pātni* gr. πότνια alit. *-patni*, womit nächstverwandt sind aksl. *-ynji*, z. B. *bogynji* 'Göttin', ai. *-anī*, z. B. *Mudgalāni* 'Gattin des Mudgala' av. *Ahurāni-* 'Tochter des Ahura' (S. 215. 216. 280), gr. *-aina*, z. B. *λύκαινα* 'Wölfin' (S. 214). — Lat. *-ina*, z. B. *rēgīna* marruc. *regena*, lat. *gallina* (S. 218. 276). Lit. *-ėnė* zur Bezeichnung der Ehefrau, z. B. *kuḱpiuvėnė* 'Schustersfrau' (S. 209 f.).

Gr. *-īs -īdos* und *-īs -īdos*, z. B. *ἐπιλοκαμίς* 'eine mit schönen Flechten', *ληστρίς* 'Räuberin' (S. 209 f.).

Anm. Aus dem Makedonischen war wahrscheinlich entlehnt *-ισσα* in *βασιλισσα* 'Königin' (zu M. βασιλεύς), *Μακεδόνισσα* (zu M. Μακεδών), *βαλάνισσα* 'Bademeisterin' (zu M. βαλανεύς) u. a. S. Schulze Lat. Eigenn. 40, Solmsen Rh. Mus. 59, 504.

Lat. *-ix*, z. B. *jūnīx*, *datrīx*, päl. *sacaracirix* '\*sacratrix, sacerdos' (S. 218. 495 f.).

Öfters traten an sich nicht auf den Sexus bezügliche Formantien von Namen für weibliche Wesen (vgl. *knabe* — *mädchen*) mit in den Dienst der Motionsbezeichnung. Lat. *puella* (alat. auch *puera*): *puer*, *adulēscēntula*: *adulēscēns*, *ancilla*: *anculus*, *Caesulla*: *Kaeso*, *Falconilla*: *Falco*, ahd. *niftila* 'Nichte': *nevo* 'Neffe' (S. 375). Corn. *buch* 'vacca': ir. *bó* (S. 483). Lit. *oszkà* 'Ziege': *ožys* 'Ziegenbock', vgl. ai. *ajika* = *ajá* 'Ziege' und kymr. *ewig* corn. *euhic* 'cerva'. Russ. *volčica* 'Wölfin': *volk* 'Wolf' (S. 495). Ahd. *fulihha* 'weibliches Fohlen': *folo* (S. 511). Lit. *tarnaitė* 'Dienerin': *tar̃nas* 'Diener' (wie *sesditė* 'Schwesterchen' u. a.). Vgl. Schulze Lat. Eigenn. 136 f. 330. 418 f. und wegen der Diminutivbildungen unter diesen Feminina unten § 542. 546.

b) Mit *Vrddhi* in der letzten Silbe des Vorstücks ai. *ndri* av. *nā'ri-*, ai. *Manāvi* u. a. (§ 142).

c) Im Germ. gewann uridg. *-ōn-* neben *-en-* *-on-* die Bedeutung des f. Genus. Doch wurde dann bei der Benennung von Lebewesen insofern ein Unterschied zwischen Mensch und Tier gemacht, als sich nur beim Menschen *-ōn-* konsequent auf das weibliche Wesen beschränkte, z. B. got. *garazna* 'Nachbar': *garaznō* 'Nachbarin', während die Tiernamen mit *-ōn-* gewöhnlich Kommunia sind, also nur grammatisches f. Genus haben, z. B. got. *faúhō* 'Fuchs'. S. S. 305 f. 318. Bei den allermeisten Tieren wird auch sonst begreiflicherweise häufiger von der Unterscheidung der Geschlechter abgesehen als beim Menschen.

2) Selten und nur einzelsprachlich ist der Fall, dass man für das männliche Geschlecht durch formantische Erweiterung zu einer besonderen Form gelangt ist im Gegensatz zu der Form für das betreffende Lebewesen im allgemeinen. So im Lit. *-inas*, ausgegangen wahrscheinlich von *āvinas* = aksl. *ovъnъ* 'Widder' zu lit. *avis* 'Schaf', ferner z. B. *mėszkinas* 'männlicher Bär' zu *meszkà* 'Bär', *stir̃ninas* 'Rehbock' zu *stir̃na* 'Reh', *žąsinas* 'Gänserich' zu *žąsis* 'Gans', *gėrvinas* 'männlicher Kranich' zu *gėrvė* 'Kranich'. Da lit. *-inas* auch Amplifikativformans ist, z. B. *vaikinas* 'grosser Junge' zu *vaikas*, *aņginas* 'grosse Schlange' zu *angis*, so bildet seine Verwendung zur Benennung des Tiermännchens das Gegenstück zum Gebrauch von Diminutivformantia zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, wie



lat. *puella* : *puer* (1, a). Vgl. § 187 S. 272 und § 542. 549. Ferner ahd. *antrehho antrahho* mhd. *antreche* nhd. *enterich* neben *ente* (*antrahho* nach Kluge aus \**anut-trahho*, zu engl. *drake*), wonach *gänserich*, *täuberich* u. a. Aus dem Griech. kann man die patronymischen Bildungen *Τανταλίδης* M. neben *Τανταλίδς* F. (§ 474, 3, d) vergleichen, insofern auch hier, umgekehrt wie sonst, die Formanserweiterung beim M., nicht beim F., auftritt.

### c. Verwandtschaftsnamen, Patronymika u. dgl.

474. 1) Als Verwandtschaftswörter fungierten aus der Kindersprache stammende Lallnamen wie gr. *μᾶ* 'Mutter', *πᾶ* 'Vater', *ἄττα* lat. *atta* got. *atta* 'Vater', gr. *μάμμα μάμμη* lat. *mamma* usw. 'Mutter' (zur Konsonantengeminatio und zur Reduplikation s. § 20. 70). Vgl. Delbrück Verwandtschaftsn. passim, Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff. \**mā* und \**pā* mögen in der Sprache der Erwachsenen das Formans der Verwandtschaftsnamen (2) bekommen haben: uridg. \**pátér*- 'pater', \**matér*- 'mater'. Sicher hat später, auf ind. Boden, ein mit dem Lallnamen ai. *nandā* alb. *nane* serb. *nana nena* 'Mutter' gr. *νάννη νέννα* 'Base, Tante' zu verbindendes \**nanana*- diese Erweiterung erfahren: ai. *ndandar*- (§ 246).

2) Uridg. Verwandtschaftswörter mit *-(t)er-*, wie \**pátér*- 'Vater', \**daiyé-* 'Bruder des Gatten', nach deren Analogie später in einzelnen Sprachen noch andere gleichartige Formen entstanden, sind besprochen § 244 ff. S. 332 ff., § 465, 3 S. 588, § 474, 1. Auch eine Weiterbildung von dieser Klasse machte schon in uridg. Zeit eine besondere Gruppe von Verwandtschaftsbenennungen aus, die Substantiva wie ai. *pítrova-s* ahd. *faturo*, gr. *μητριά* ags. *módris*, s. § 126 S. 206. Über die Bedeutungsverhältnisse bei allen diesen Wörtern ist auf Delbrück's unter 1) genannte Schrift zu verweisen.

3) Abstammungsbezeichnung (Patronymika, Metronymika). Die Bezeichnung einer Person nach dem Namen des Vaters oder unter Umständen (z. B. wenn der Vater unbekannt war) nach dem Namen der Mutter geschah seit uridg. Zeit teils nach Art von gr. *Δημοσθένης Δημοσθένους* (υἱός), lat. *L. Cornelius Cn. f. Scipio*, teils mit stammformantischen Mitteln, mit Formantien, die

Zugehörigkeit, Deminution u. dgl. bedeuteten. Doch dienten diese Formantien nicht nur der Bezeichnung der direkten, sondern auch der Bezeichnung der indirekten Abstammung und damit zugleich der Benennung des ganzen Geschlechtes (z. B. gr. Πελοπίδαι Geschlecht des Πέλωπ, ags. *Scyldingaz* Geschlecht des *Scyld*, vgl. *Carolingi* die Dynastie Karls d. Gr.).

Besonders treten *i*-, *k*- und *n*-Formantien hervor.

a) *-(i)ā-* (§ 114 ff.). Ai. *Túgrya-s* und *Taugryá-s* Nachkomme des *Túgra-s*, *Sahadēvyá-s* N. des *Sahádēva-s*, av. *Naotarya-* N. des *Naotara-*, apers. *Haxāmanišiya-* N. des *Haxāmaniš-*. Hom. Τελαμώνιος N. des Τελαμών, Νηλήϊος N. des Νηλεΰς, woneben auch mit adjektivischer Geltung des Patronymikums Τελαμώνιος υἱός; *-io-* bildete regelmässig die Patronymika in den drei äolischen Mundarten. Im Lat. beruhen auf diesen Bildungen die Geschlechtsnamen wie *Tullius*, *Marcus*, *Sextus*, zu *Tullus* usw. Daneben ai. *-i-*, wie *Páurukutsi-š* N. des *Puru-kútsa-s*, was nach § 121 zu beurteilen ist.

b) *k*-Formantien (§ 371 ff.). Ai. *Dandagrahika-s* N. des *Dandagraha-s*, *Aśvapalika-s* N. der *Aśvapali*. Lit. *-ikas* M., *-iké* F.: *Kumutikas* Sohn des *Kumutūtis* (vgl. *varnikas* u. a. S. 492), *Naujokiké* Tochter des *Naujōks* (vgl. S. 490). Germ. *-io-za-* *-un-za-* (§ 374 S. 485), z. B. ags. *Wulf Wonrédinz* = *Wulf sunu Wonréded* (Kluge Nom. Stamm. 2 12 f.).

c) *n*-Formantien. Ἀκρισιώνη Tochter des Ἀκρίσιος, Κρόνιων (-ων-) Sohn des Κρόνος, Ἀδρηστίνη Tochter des Ἀδρηστος (§ 226). Dazu, wie es scheint, ved. *Māhina-* (RV. 10, 60, 1), jedenfalls die ai. Appellativa wie *māhakuṭina-s* 'aus vornehmem Geschlecht (*māhakuṭa-*) stammend', *asmākuṭina-s* (§ 190 S. 275).

d) Einzelsprachliches. Von den verschiedenen ai. Patr.-Bildungen (Gubler Die Patronymica im Alt-Indischen, Gött. 1903) seien noch genannt die wie *Aśvamēdhā-s* N. des *Aśvamēdha-s*, vgl. *pāutrā-s* 'vom Sohn (*putrā-s*) Abstammender, Enkel' (§ 16 S. 31). — Im Griech. verschiedene Konglutinate mit dem Element *-d-*: F. auf *-d-*, M. auf *-dā-*. *-id-* *-idā-*, z. B. Τανταλῖς weiblicher N. des Τάνταλος, Τανταλίδης männlicher N. des T., Δαναΐδης m. N. der Δανάη, vgl. παῖδ- παιδ- 'Kind' § 361 S. 469, θυρίς 'kleine Tür' § 364, c S. 471 § 545. *-ad-* *-adā-*: Βορέας zu

Βορέας, Ἴπποτάδης zu Ἴππότης, Θεστιάς Θεστιάδης zu Θέστιος. Im Hinblick auf die Namenbildungen auf -ονδᾶ-ς -ωνδᾶ-ς (§ 362) ist Entstehung von -αδ- -αδᾶ- aus -ηδ- -ηδᾶ- wahrscheinlich (vgl. χολάδες: aksl. *želqd-ъko* § 360), so dass -ιάς -ιάδᾶς in nächste Beziehung zu -ίωv (c) tritt. Der m. Ausgang -ᾶ-ς vergleicht sich dem von τριηράρχης, κλέπτης, Οἰδιπόδης. Vielleicht hatten diese Formen auf -δ-ᾶ- ursprünglich eine Kollektivbedeutung. Vgl. auch ἐμβάδᾶς 'Schuhmacher' zu ἐμ-βάς -δος 'Männerschuh' neben Adv. ἐμ-βαδόν βάδην (§ 364, a). Über etwaige aus andern Sprachen zugehörige Namenbildungen mit *d* s. Ciardi-Dupré Nota etc. (oben S. 466 Fussn. 1) S. 5. — Im Balt. Slav. *t*-Formantien, besonders -itjo- (zu § 303, γ S. 406f.), z. B. lit. *Naujokytis* Sohn, *Naujokytė* Tochter des Naujokas, russ. *Nikolájevič* Sohn des Nikolaus; lit. *Abromáitis* Sohn des Abromas.

Gleichartige Formantien erscheinen einzelsprachlich auch bei Appellativa zur Bezeichnung der Abstammung. Ai. *māhā-kulī-na-s* 'aus vornehmem Geschlechte stammend' (s. oben unter c); *svasrīya-s* 'Schwestersohn' *svasrīyā* 'Schwestertochter', *bhrā-trīya-s* 'Bruderssohn', *pāitrīyvasrīyā s* 'Sohn der Vatersschwester'. Gr. υἱεὺς 'Sohnessohn'; ἀδελφιδούς 'Geschwistersohn' ἀδελφιδῆ 'Geschwistertochter', θυγατρίδους 'Tochtersohn' θυγατρίδῆ 'Tochtertöchter', ἀνεψιαδούς, -ῆ 'Sohn, Tochter eines Geschwisterkindes'. Lit. *brolēnas* 'Bruderssohn', *seserėnai* 'Schwesterkinder', *dedėnos* 'Töchter des Vatersbruders'. Lit. *seserīcya* 'Schwestertochter', *žalktīcya* 'Schlangentochter', kluss. *sēstrič* 'Schwestersohn', russ. *carévič* 'des Zaren Sohn', slov. *bratič* 'Bruderssohn'.

4) Germ. -h- in Kollektivbildungen für Verwandtschaftsnamen: got. *brōþrahans* 'Brüder', as. *gisustru(h)on* 'Schwestern' (§ 378 S. 494), womit zusammenhängt das *g* von aisl. *fedǵen* Pl. 'Eltern', *fedǵar* aschwed. run. *faprkar* (d. i. *fædrǵar*) Pl. 'Vater und Sohn', aisl. *móðgor* Pl. 'Mutter und Tochter' (3<sup>1</sup> S. 137 f.). Als Kollektiva erinnern diese *k*-Formen an arm. *mardik*, Gen. *mardkan*, Plur. zu *mard* 'Mensch' und an gr. γυναικες, Plur. zu γυνή 'Weib' (zu γυναι- vgl. arm. *kanai-k* Plur. zu *kin* 'Frau'), vgl. Pedersen KZ. 39, 419. 466.

5) Lat. -aster, -astra zur Bezeichnung von Stiefverwandt-

schaft: *filiaster*, *filiastra*, *patraster*, *matrastra* (§ 118 Anm. S. 195). Vgl. § 545. 549. 552.

#### d. Bewohnernamen.

475. Nur Einzelsprachliches. Z. B. arm. *-açi*, wie *giulaçi* 'Dorfbewohner' (§ 118 S. 194); ital. *-ko-*, wie umbr. Turskum lat. *Tusci*, *Etrusci*, *Falisci*, *Opsci Oscii*, *Volsci*, *Aurunci* (§ 373 S. 484, § 374 S. 485, v. Planta Osk.-umbr. Gramm. 2, 37. 73 f.); germ. *-iōza-*, wie ags. *Westmórinzas* 'Leute von Westmoreland', aisl. *Islendingar* 'Isländer' (§ 374 S. 485, Kluge Nom. Stamm. 2 14 f.; andere germ. Benennungsweisen bei Kluge S. 5. 9. 18 f.); lit. *-ēna-* slav. *-én-*, wie lit. *girėnai* 'Waldbewohner', aksl. *seljane* 'Landbewohner' (§ 230).

#### e. Tiernamen.

476. Seit uridg. Zeit waren in diesem Benennungsgebiet folgende Formantien produktiv. a) *-bho-*, wie ai. *vřšabhá-s* gr. *ἔλαφος*. S. § 285, b S. 389 f. b) *-t(o)-*, wie arm. *skund* got. *hunds*. S. § 311 S. 420 ff. c) *-d(o)-*, wie ahd. *albiz* aruss. *lebedь*; im Griech. *-ηδών* speziell in Namen von Wespenarten, *άνθηηδών*, *πεμφρηδών*, *τενθηηδών*. S. § 359 S. 467 f. d) *-k(o)-* und *-g(o)-*. Hier sind ganz besonders häufig die Vogelnamen. Z. B. ai. *vartaka-s* *vartika* gr. *ὄρνις*, s. S. 491 f. 505. Ai. *bhřřaga-s* *patagd-s* usw. S. 508 ff. Im Lit. *-inga* *-ingė* speziell für Vogelnamen (S. 510). e) *-so-*, wie bal. *gvabz* ahd. *wafsa*. S. § 422, c S. 546 f. f) *-mi-* in Wörtern für Würmer, wie ai. *křmi-* lit. *kirmis*. S. § 177 S. 253 f.

Anm. Auffallend gross ist die Zahl der uridg. *i*-Stämme, die ein Tier bedeuten (s. § 99), so dass man auch hier wenigstens zumteil Ausbreitung durch formantischen Anschluss eines Nomens an das andere annehmen darf

477. Gewisse Formantien sind nur in einzelnen Sprachen produktiv geworden. a) Gr. *-ίνοσ* *-ίνη*, wie *ἔρυθρίνοσ*, s. § 190 S. 276. b) *-yo-* in ir. *hanb*, *ferb*, *tarb*, s. § 128 S. 207 f. c) *-es-* (vgl. § 476, e) in ahd. *kalb*, *lamb* u. a., s. § 399 S. 523. Hatten in ähnlicher Weise auf grund ihrer Bedeutung lat. *anser*,

*sueris, boverum* einen engeren Zusammenhang? Vgl. S. 526 Fussn. 1. d) Lit. *-ėlė*, wie *musėlė*, s. § 264, e, β S. 370. e) Lit. *-utis -utys* in Vogelnamen, wie *tikutis* eine Art Schnepfe, *uputis* 'Heher', *kukutys* 'Wiedehopf' (Leskien Bild. d. Nom. 577).

#### f. Körperteilnamen.

478. Ein ziemlich grosser Teil der Wurzelnomina diente der Benennung von Körperteilen, unter den § 78 ff. S. 131 ff. genannten Nomina die aus uridg. Zeit stammenden und in mehreren Sprachzweigen erhaltenen ai. *pād- pad-* 'pes', *nās- nas-* 'nasus', av. *uš-i* 'aures', aksl. *oč-i* 'oculi', gr. κῆρ 'cor' (S. 131 f.), ai. *bhrū-š* 'Braue' (S. 137), *as-* 'os, Mund', arm. *jer-k* 'Hände' (S. 138), ferner ein paar einzelsprachliche wie av. *suš-i* 'die beiden Lungen' (S. 139), gr. θπίξ 'Haar' (S. 140).

Hier kann nun kaum von einem formalen Anschluss des einen an das andere Wort (von Anschluss inbezug auf Kasusflexion abgesehen) die Rede sein. Aber hier war schon die Grundlage für die Verbreitung der Formantia *-i-* und *-en-* in Körperteilbenennungen insofern gegeben, als die mit *-i-* gebildeten Körperteilnamen alle und von den mit *-en-* gebildeten wenigstens ein Teil auf den Wurzelnomina beruhten:

1) *-i-*. Zu av. *uš-i*: *uš-i-bya* lat. *auris*; zu aksl. *oč-i*: lit. *akis*; zu gr. κῆρ: ai. *hārdi* lit. *szirdis*; zu arm. *jer-k* gr. χερ-σί: gr. χείρες, falls dieses auf \*χερι-ες zurückzuführen ist (S. 138). Dazu ai. *ásthi* 'Knochen', *sákthi* 'Schenkel', aksl. *kostь* 'Knochen'. S. § 101, a S. 173 f., § 454 S. 577 f.

2) *-en-*. Die hierher fallenden Wörter sind § 209, b S. 297 f., § 210 ff. S. 298 ff., § 217 ff. S. 308 ff., § 455 ff. S. 578 ff. behandelt. Am produktivsten war dieses Formans als Körperteilformans im Ar. und im Germ. Als aus Wurzelnomina erweitert erwiesen sich: gr. οὔαρ- arm. *un-kn* got. *ausō*, zu av. *uš-i* (S. 309), arm. *akn* got. *augō* (vgl. ai. *akšán-*), zu aksl. *oč-i* (S. 309), ai. *asthán-* zu *ásthi*, *sakthán-* zu *sákthi*, *ásán-* zu *ás*, *dōšán-* zu *dōš* 'Vorderarm' (S. 310), av. *nāhan-* zu apers. *nah-* 'Nase' (S. 299), arm. *srun-k* 'Unterschenkel' zu lat. *crūs* (S. 311), got. *hairtō* zu gr. κῆρ (S. 311). Auch in fol-

genden war *-en-* nachweislich sekundäres Formans: ai. *širš-dn-* 'Kopf' gr. *κάρη-α*, zu ai. *šras-* (S. 309), pränest. *nefrōn-ēs* 'Nieren' ahd. *nioro*, zu gr. *νεφροί* (S. 298), ir. *imbliu* ahd. *nabolo* 'Nabel', zu gr. *ὀμφαλός* (S. 298), av. *dantan-* 'Zahn', zu ai. *dánt-* (S. 299), aisl. *eista* 'Testikel' u. a. (S. 311). Ferner waren mehreren Sprachen gemeinsam: ai. *murdhán-* 'Kopf', *majján-* 'Mark', *plihán-* 'Milz', gr. *ἀδὴν* 'Drüse', ahd. *hodo* 'Hode' (S. 297 f.), ai. *údhan-* 'Euter', *yakán-* 'Leber' (S. 308 f.), während nur einzelsprachlich sicher nachgewiesen sind av. *zafan-* 'Mund, Maul' (S. 310), gr. *αὐχὴν, φαγών, πυγών<sup>1)</sup>, ἀγκών, βουβών* (S. 300), lat. *femin- abdomen* (S. 311), ir. *lecco* 'Wange' (S. 303), got. *lofa*, ahd. *dāmo*, ags. *hnecca*, ahd. *bahho, mago*, got. *tuggō*, ahd. *zēha, galla, wanga* u. a. (S. 307), aisl. *lunga, eista, flag-brióska* u. a. (S. 311), preuss. *strigen-o* aksl. *strōžen-ъ* (S. 308).

479. Im Ai. *-ri-* (*-li-*): *daghri-š* 'Fuss', *vdakri-š* 'Rippe', *aogúri-š aogúli-š* 'Finger'. S. § 276 S. 382.

Im Balt-Slav. *-men-*, wie lit. *teszmū* 'Euter', aksl. *témę* 'Scheitel' usw.; insbesondere zu beachten sind aksl. *vymę* 'Euter' gegenüber ai. *údhan-* und aksl. *ramę* für *ramo*. S. § 166 S. 238.

Im Slav. *-es-* im Anschluss an *oko* 'Auge', *ucho* 'Ohr', z. B. *ličes-* 'Gesicht', *slušes-* 'Ohrläppchen'. S. § 399 S. 524.

Substantiva mit *-(t)ero-* mit den Bedeutungen 'Eingeweide', 'Bauch' u. ähnl., z. B. ai. *antrá-m antrá-m, udára-m, jašhára-m*. S. § 242 S. 329 f.

Substantiva mit einem *-st-*Formans mit den Bedeutungen 'Hand', 'Finger' u. ähnl., wobei der Ausgangspunkt unklar ist: ai. *gábhasti-š* 'Vorderarm, Hand', gr. *ἀγαστός* 'die zum Fassen gekrümmte Hand', ahd. *fast* aksl. *pęstъ* 'Faust', russ. *gorst* 'hohle Hand', av. *angušta-* 'Finger, Zehe' ai. *aogušthás* 'Daumen, grosse Zehe'. S. IF. 18, 129 ff.

Gr. *φάρυγγ-* für *φάρυγ-* 'Schlund' nach *λάρυγγ-* 'Kehle, Kehlkopf' (§ 390 S. 508).

Got. *fotus* 'Fuss' nach *handus* 'Hand' (u. a.); *tunþus* 'Zahn' nach *kinnus* 'Wange, Backen' (u. a.). S. § 465 S. 591.

1) *πυγών*: lat. *pugnus* = ahd. *hodo*: lat. *cunnius* (aus \**cutnos*)?

## g. Gewächsnamen.

480. *k*-Formantien seit uridg. Zeit: gr. ἑλίκη lat. *salix* usw. 'Weide', lat. *larix* 'Lärche' ir. *dair* 'Eiche', lat. *ilex*, *carex* u. a., s. § 385, c S. 505 f.

Griech. -ώνη -ωνιά, z. B. βρούνη βρουωνιά ein wildes Rankengewächs, σικυώνη σικυωνιά 'Phebe, Kürbis', ἀργεμώνη eine mohnartige Pflanze, ἀσπαραγώνια 'Spargelpflanze', κερατωνιά 'Johannisbrothbaum', σκαμμωνιά eine Art Winde, μαδωνιά 'Wasserrilie'. -(i)ῖον- im Germ. (§ 229, 2, b S. 318), z. B. ahd. *birihha* ags. *birciæ* *birce* 'Birke' neben aisl. *birrk*, ags. *báccæ* *béce* 'Buche' neben ahd. *buohha*, as. *lindia* 'Linde', *dennia* 'Tanne', *furia* 'Föhre', ahd. *brammea* 'Brombeerstrauch' (Kluge Nom. Stammb. 2 42).

Im Lat. -ago -igo -ūgo für Pflanzen, z. B. *lappago plantago solāgo caprāgo citrāgo ferulāgo tussilago, siligo cōnsiligo, asperāgo mollāgo* (§ 392 S. 512).

Anm. Der Ausgang -θος in griech. Pflanzennamen, z. B. ἐρέβινθος λέβινθος 'Erbse' (vgl. ὄροβος 'Erbse' und ἐλ-λοβος 'schotentragend'), τερέβινθος 'Terebinthe', ὑάκινθος 'Hyazinthe', ὀδύλυνθοι ἐρέβινθοι (Hesych), war vielleicht ungriechisch. S. Fick Vorgriech. Ortsnamen 153.

h. Nomina agentis<sup>1)</sup>.

481. Unter Nomen agentis verstehen wir zunächst ein Nomen, das ein Lebewesen bezeichnet, welches eine Tätigkeit ausübt oder überhaupt Subjekt, Träger eines Vorgangs ist. Aber auch solches hat sehr oft in den idg. Sprachen das Gepräge als Nomen agentis bekommen, was kein Lebewesen ist, wie wenn der Stachel, was in mehreren Sprachen der Fall ist, als Stecher, Stechender benannt worden ist.

Nomina agentis haben häufig nicht substantivische, sondern adjektivische Geltung.

Die wichtigsten Berührungen mit andern von uns angesetzten Bedeutungsklassen sind die folgenden:

1) Sütterlin Gesch. der Nomina agentis im Germ., Strassb. 1887, Falk Die Nomina agentis der altnord. Sprache, PBS. Beitr. 14, 1 ff.

1) Da beim Nomen agentis immer zunächst an ein Lebewesen zu denken ist, so erscheint diese Begriffsklasse als eine Unterabteilung der Klasse a (Lebewesen, § 471), und öfters verdunkelt sich bei den Nomina agentis die Beziehung zu dem betreffenden Verbalbegriff in der Weise, dass nur noch der Begriff eines Lebewesens übrig bleibt. So z. B. got. *hana* ahd. *hano* 'Hahn', ursprünglich 'cantor', zu lat. *cano* (vgl. lit. *gaidys* 'Hahn' zu *gėdu* 'ich singe'). Der Anlass zur Verdunkelung war bei *hana* der Verlust der andern zur selben Wurzel gehörigen Wörter im Germ. Aber auch ohne diesen Verlust kann die Bedeutung als Nomen agentis zurücktreten, wie es z. B. der Fall war bei nhd. *schlange* F. = ahd. *slango* M., zu *slingan* 'winden' (ohne Verundeutlichung als Nomen agentis wäre das Wort nicht F. geworden). In Fällen wie nhd. *ferge* aus ahd. *ferio* 'Fährmann', *schütze* aus nhd. *scuzzo* (= got. \**skutja*), *herzog* = ahd. *heri-zogo* 'Heerführer', laţ. *praetor* aus \**prai-itōr* hat sich infolge lautlicher Änderung die Beziehung zur Sippe gelockert und dadurch zugleich die Natur als Nomen agentis getrübt.

2) Zu den Nomina instrumenti besteht eine doppelte Beziehung.

a) Nomina agentis erscheinen oft zugleich als Nomina instrumenti infolge davon, dass man Werkzeuge, Gerätschaften, Vorrichtungen u. dgl. als Vollzieher einer Handlung angeschaut und als solche benannt hat, z. B. ai. *ghaná-s* ('wer schlägt') 'Knüttel, Keule; Hammer', *bandhá-s* ('wer bindet') 'Band, Fessel', *anáká-s* ('wer sich biegt') 'Haken', *va-vri-ḡ* M. ('wer hüllt') 'Hülle, Gewand' (vgl. § 75), *gantar-* ('Geher') 'Wagen', av. *havana*-M. 'Auspresser, Name eines Teiles des Haomageräts', gr. βουπλήξ ('Rinder schlagend') 'Rinderstecken, Rinderstachel', ραιστήρ ('Zerschmetterer') 'Hammer', ἀρυτήρ 'Schöpfer, Löffel, Kelle', κρᾶτήρ 'Mischkrug', ποδανιπήρ aus \*ποδ-α[πο]νιπήρ ('Fussabspüler') 'Fusswaschbecken', ποτήρ 'Trinkgefäß', ζευκτήρ ('Anschirrer') 'Jochriemen', τροπός ('Dreher') 'Riemen, mittels dessen sich das Ruder beim Rudern dreht', κοντός ('Stecher') 'Ruderstange', ἰμάς ('Fesseler, Anbinder') 'Riemen' (S. 239. 424), καταπάλτης ('Schleuderer') 'Schleudermaschine', alb. *hapës* ('öffnend')



'Schlüssel', *mbütes* ('schliessend') 'Deckel', lat. *runco* ('Reuter') 'Reuthacke', *capulus* ('Greifer') 'Griff', ahd. *meizil* ('Hauer') 'Meissel', *alegil* ('Schläger') 'Schlägel', *sluzzil* ('Schliesser') 'Schlüssel', *sporo* ('Treter') 'Sporn', aisl. *stige stege* ('Steiger') 'Leiter', nhd. *bohrer*, *schläger*, *drücker* (eine Art Schlüssel), *abtretter*, *läufer* (langer schmaler Fussteppich), *anhänger* (angehängter Wagen), *türschliesser* (eine mechanische Vorrichtung, durch die sich die Tür von selbst schliesst), *träger* (eine Art Balken), *gasmesser*, *wegweiser*, lit. *plaktukas* ('Klopfer') 'Klopfwerkzeug zum Sensenschärfen', *žindukas* ('Lutscher') 'Lutschbeutel', *tekėlas* preuss. *tackelis* ('Läufer') 'Schleifstein'. Nahe verwandt ist die Benennung von Körperteilen als Handlungsvollzieher, wie lit. *lūzius* ('Lecker') 'Zeigefinger', ferner ai. *bhēttar-* 'Zerbrecher, Sprenger', Name eines über die Waffen gesprochenen Zauberspruchs (vgl. das M. *māntra-s* 'Spruch' unter b), u. dgl.

b) Andererseits sind Werkzeuge usw. zunächst als Dinge benannt worden und hatten als solche n. Genus; indem sie aber dann als selbsttätig angeschaut wurden, gab man ihnen m. Genus. So ai. *aritra-s* 'Ruder' aus *aritra-m*, *dāṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn' u. a., gr. κείτρος ('wer sticht, sich einbohrt') 'Pfeil' aus κείτρον, lat. *rāster* 'Harke' aus *rastrum*, *culter* u. a. (S. 345 f.). Lat. *cingulus* 'Gürtel' aus *cingulum*, *scalper* 'Schneidemeissel' aus *scalprum* u. a.; bei diesem Genuswechsel im Lat. ist freilich nicht klar auseinanderzuhalten, was Umbildung der n. Form und was sofort nach a) entsprungen war. Hier lassen sich auch ai. *māntra-s* 'Spruch' (vgl. *bhēttar-* Name eines bestimmten Zauberspruchs, unter a), av. *mīdrō* 'Vertrag, Kontrakt' anschliessen (S. 346).

3) Eine doppelte Beziehung besteht auch zu den Nomina actionis.

a) Insofern, als Substantiva, die einen Vorgang bezeichnen, für den Träger des Vorgangs gesetzt werden. Ist das Nomen actionis M., so tritt für männl. Lebewesen natürlich keine Genusänderung ein. Z. B. ai. *māntu-ṣ* 'Ratschlag' und 'Ratgeber', av. *yātu-ṣ* 'Zauberei' und 'Zauberer', aisl. *vǫrðr* 'Wacht' und 'Wächter', got. *hliftus* ('Diebstahl') 'Dieb', aksl. *kokotz*

‘Gackern, Gegacker’ und ‘Hahn’, ai. *kǣāya-s* ‘Herrschaft’ und ai. *kǣāya-s* av. *xšāyō* ‘Herrscher’. Auch braucht kein Genuswandel stattzufinden, wenn das Nomen actionis N. oder F. ist, z. B. ai. *vr̥trd-m* N. ‘Bedränger’ = av. *vr̥θrō-m* ‘Bedrängung’, ai. *rak̥sas-* N. ‘Schädigung’ und ‘Schädiger’, aschwed. *bup* N. ‘Botschaft’ und ‘Bote’, aisl. *skáld* N. (‘Aussage’ oder ‘Wahr-sagung’) ‘Dichter’ (Lidén PBS. Beitr. 15, 507 f.), gr. δούλευμα ‘dienstleistender Sklave’, lat. *levamen* ‘Linderer’, nhd. *wache* F. ‘wer Wache hält’, *bedienung* F. ‘wer bedient’. Doch findet in diesem Fall meistens ein Übergang zum M. statt. Häufig ist so Übergang vom N. auf *-tro-m -tlo-m* zum M. auf *-tro-s -tlo-s*, wie ai. *vr̥trd-s* aus und neben *vr̥trd-m* ‘Bedränger’ (s. o.), *at(t)rd-s* ‘Fresser’ aus *át(t)ra-m* (‘Frass’) ‘Nahrungsstoff’, arm. *cnauł* ‘genitor, parens’, gr. δαιτρός ‘Zuteiler, Vorleger’ aus δαιτρόν ‘Zuteilung, Portion’, μαστρός ‘Untersucher’, ζητρός ‘Folterer, Folterknecht’, lat. *ridiculus* ‘Spasmacher’ aus *ridiculum* ‘Spass’, s. S. 345. Gr. μήστωρ -ωρος ‘Ersinner, Rater’ vermutlich aus \*μήστωρ N. ‘Ersinnung, Rat’. φῆτις ‘Erzeuger’ aus älterem φῆτυ ‘Spross’<sup>1)</sup>. Übergang vom F. zum M. ist im weitesten Umfang und am frühesten für die *ti*-Stämme belegt, z. B. ai. *dhāti-ḥ* M. ‘Schüttler, Erschütterer’ = *dhāti-ḥ* F. ‘das Schütteln’, av. *rāti-ḥ* M. ‘Diener’ = *rāti-ḥ* F. ‘Dienst, Pflichterfüllung’ (vgl. ai. *rāti-ḥ* ‘bereitwillig’ *arati-ḥ* M. ‘Diener’), und ebenso waren ursprünglich Nomina actionis die M. ai. *jīgarti-ḥ* ‘Verschlinger’ *dabhiti-ḥ* ‘Beschädiger, Feind’, *rāmati-ḥ* ‘Liebhaber’, gr. μάντις ‘Wahrsager’ (ἡ μάντις ‘Wahrsagerin’), μάρπις ‘Räuber’, ir. *taid* aksl. *taty* ‘Dieb’ (ursprünglich ‘Verheimlichung’), lat. *hostis* ‘Fremder, Feind’ got. *gasts* aksl. *gosty* ‘Fremder, Gast’, dessen Grundbedeutung nicht sicher ist (S. 431). Auf F. auf *-a* beruhen gr. ἀήτης (‘Weher’) ‘Wind’ = ἀήτη ‘das Wehen’, ψάλτης ‘Zitherspieler’ κριτής ‘Richter’ ποιητής ‘Dichter’ u. a. (S. 415), lat. *scriba agri-cola* u. a.; lit. *gyrà* F. ‘Prahlererei’, M. ‘Prah-

1) Als φῆτις aufkam, hatte φῆτυ wohl nur noch konkrete Bedeutung. Es waren dann Doppelheiten wie δαιτρός ‘Zuteiler’: δαιτρόν ‘Zugeteiltes’ vorbildlich, wo sich der Wandel vollzogen hatte, als das N. noch Vorgangssinn hatte.

hans', *édža* M. 'Fresser', aksl. *voje-voda* M. 'Heerführer', čech. *smí-  
chota* F. 'Gelächter', M. 'Lachpeter' (3<sup>1</sup>, S. 103 ff.); vgl. auch arm.  
*tag-a-vor* ('Kronträger') 'König' Instr. *-a-vora-v* (§ 90 S. 149).  
Ebenso scheinen die M. ai. *rathī-š* 'Wagenlenker', *prašū-š* 'Esser'  
alte f. Nomina actionis gewesen zu sein (§ 133 S. 211).

Es erscheint ganz gut möglich, dass auch die Nomina  
agentis wie gr. *τομός* ai. *šāsā-s* aus den Nomina actionis wie  
*τόμος* ai. *šāsa-s* (§ 90 S. 148 ff.) entstanden sind. Hier wäre  
jedoch die erstere Funktion vermutlich zunächst im Kompositum  
entwickelt worden; daher rührte auch der Betonungsunterschied.  
Unter Kompositum wäre aber dabei für die uridg. Periode, in  
der der Prozess sich abspielte und die Endbetonung aufkam,  
nicht bloss die Stammkomposition wie *ψυχο-πομπός* zu verstehen,  
sondern auch andere Klassen der Wortheinung, in denen das  
Schlussglied gegenüber dem Anfangsglied eine ähnliche Stellung  
hatte wie in dem unverbundenen Typus *ψυχο-πομπός*. Ebenso  
kann der Bildungstypus ai. *spáš-* ('Späher') zunächst Nomen  
actionis gewesen sein und sich die Funktion als Nomen agentis  
zunächst im Kompositum (vgl. lat. *au-spex*) eingestellt haben  
(§ 77 ff. S. 130 ff., § 83 f. S. 142 ff.).

b) Ein Nomen agentis wird zur Darstellung des Vorgangs  
selbst gebraucht, indem in den Vorgang ein Subjekt als Voll-  
zieher der Handlung eigens hineingedacht ist; es erscheint da-  
durch der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei per-  
sonifiziert, z. B. nhd. *seufzer*, *walzer*, *treffer*. Insofern, als nicht  
ein wirkliches Lebewesen Subjekt ist, vergleichen sich so ge-  
brauchte Nomina agentis mit den 2, a erwähnten Nomina instru-  
menti wie *bohrer*, *abtreter*. Einesteils zeigt sich diese Ver-  
wendungsweise bei Vorgängen, die unabhängig sind vom Wirken  
von animalischen Lebewesen, z. B. *spritzer* für das Spritzen  
einer Welle oder für kurzen, leichten Regen, *blicker* für ein kurzes  
Hervorbrechen der Sonne, ahd. *bano* 'Tod' = ags. *bana* 'Töter,  
Verderber', ai. *rōkás* 'Lichterscheinung, Helle', ursprünglich  
'Leuchter, Leuchtender' (vgl. unten). Meistens aber sind es Vor-  
gänge, die in einem wirklichen Lebewesen ihren eigentlichen  
Vollzieher haben, Körperbewegungen, Lautäusserungen usw., wie  
es bei den genannten nhd. *walzer*, *seufzer*, *treffer* der Fall ist;

andere Beispiele aus dem Nhd. sind *puffer*, *hopser*, *nucker* (kurzer Schlaf), *triller*, *jodler*, *fehler*.

Wie viel von den Nomina actionis aus älteren Sprachperioden hierher gehört, bedarf noch einer näheren Untersuchung, der sich von mehreren Seiten her Schwierigkeiten in den Weg stellen. Ich beschränke mich auf ein paar Andeutungen. Wie bei ahd. *bano* die Bedeutung 'Töter' die ältere gewesen sein muss (vgl. die Nomina agentis *ezzo* 'Esser' usw.), so beruht auch ahd. *scado* 'Schaden' auf *scado* ags. *sceada* aisl. *skade* 'Schädiger', und demnach sind ferner z. B. got. *ga-tatra* 'Riss', abd. *stredo* 'fervor', *sterbo* 'Tod, Pest', *smerso* 'Schmerz', mhd. *schrecke* 'Schrecken' (vgl. ahd. *hewi-skrekko* 'Heuspringer, Heuschrecke'), ags. *éaca* aisl. *auke* 'Vermehrung', aisl. *bate* 'Vorteil' und solche wie ahd. *agiso* 'Schrecken', *lingiso* 'prosperitas' (§ 215, c S. 307, § 219 S. 311, v. Bahder Verbalabstr. 45 ff. 55 f.) hierher zu ziehen. Ai. *badhás* 'Bedränger, Hemmer, Peiniger' und 'Hemmung, Widerstand' (vgl. nhd. dial. *staucher* 'Stauchung, Hemmung'), und demnach hierher wohl auch andere Oxytona (vgl. *śásá-s* 'Gebieten': *śáśa-s* 'Gebot', § 90 S. 148 ff.), wie ausser dem oben genannten *rōkd-s* noch z. B. *bhōgá-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange', *tuñj-d-s* 'kräftiger Andrang, Ruck', *nāv-d-s* 'Jubel, Loblied', *svard-s* 'Geräusch', *svand-s* 'Brausen, Donner', *nādá-s* 'Rauschen, Brüllen', *gandhá-s* 'Geruch, Duft'. Aus dem Griech. kommt ὄδος 'Gang' (vgl. aksl. *chodz* 'Gang') in Betracht, ursprünglich 'Geher, Gänger' (ὄδος in der Dingbedeutung 'Fussweg, Weg' zu 2, a), ferner die Oxytona wie ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κωκῦτός 'Geheul' (§ 310 S. 420); hier darf jedoch auch an Tonwechsel im Anschluss an den Typus φλογμός (§ 499, i) gedacht werden. Weiter scheinen hierher zu fallen die m. Nomina actionis wie ai. *mayú-ṣ* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *gýrius* 'Lob', *myrius* 'Tod' neben ai. *stayú-ṣ* 'Dieb' usw., s. § 148 f. S. 223 ff. Wie diese m. Stämme sind auch die Maskulina auf *-mén-* (§ 167 f.) teils Nomina agentis, wie gr. ποιμήν lit. *pēmā* ['Hüter'] 'Hirt', ai. *damán-* 'Geber' usw., teils Nomina actionis, wie ai. *vidmán-* 'Wissen', *hēmán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *pāpmán-* 'Schaden, Unglück': vielleicht beruht also auch hier der letztere Gebrauch auf dem ersteren.

4) Beziehung zu den Partizipia. Die Tätigkeit des Nomen agentis ist teils eine dauernde, z. B. *herrscher, bäcker, schenk(e)*, teils eine zeitlich begrenzte, die jedoch als dauerndes Benennungsmerkmal für ein Lebewesen festgehalten werden kann, z. B. *erbe, befreier*. Ist die verbale Kraft im Nomen agentis lebendig geblieben und die Tätigkeit auf eine gewisse Lage oder Zeit beschränkt (z. B. *er war der redner des abends, er war mein begleiter*), so nähert sich das Nomen agentis dem Partizipium. Diese Annäherung kann dazu führen, dass das Nomen agentis an charakteristischen Eigenschaften des Verbums teil bekommt, z. B. an der Kasusreaktion des Verbums, wie ai. *vāsūni dātā* 'bona dator' neben *vāsūnā dātā* 'bonorum dator' (vgl. § 243 S. 331), lat. *dator divitias, justa orator* neben *dator divitiarum, justorum orator*, Aeschyl. Prom. 612  $\pi\rho\upsilon\delta\varsigma$   $\beta\rho\tau\omicron\iota\omicron\varsigma$   $\delta\omicron\tau\eta\rho'$   $\delta\rho\alpha\varsigma$  Προμηθέα 'du siehst den Pr., den Verleiher des Feuers an die Menschen'. Durchaus partizipial ist so z. B. *-lo-* bei adjektivischer Geltung im Slav. geworden, wie *neslŕ* Part. Praet. zu *nesti* 'tragen'.

482. Zur Aufzählung der verschiedenen Bildungstypen übergehend, nenne ich zunächst solche Formklassen, die mehreren Sprachzweigen gemeinsam sind und nur ausnahmsweise nicht als Nomina agentis auftreten.

1) Der Typus  $\tau\omicron\mu\omicron\varsigma$  (W. *tem-*); die Funktion war vorwiegend adjektivisch. Z. B. ai. *tará-s* gr.  $\tau\omicron\mu\omicron\varsigma$  'wer durchdringt, durchdringend, laut', ai. *cōdā-s* 'Antreiber', *ghand-s* 'erschlagend; Keule', *śasā-s* 'Gebierter', gr.  $\pi\omicron\mu\pi\omicron\varsigma$  'Geleiter',  $\kappa\lambda\omicron\pi\omicron\varsigma$  'Dieb',  $\varphi\omicron\rho\omicron\varsigma$  'tragend',  $\tau\rho\chi\omicron\varsigma$  ('Läufer') 'Rad'. S. § 90 ff. S. 148 ff. Vgl. S. 152 über ahd. *trōr* und got. *wraks*. Hierzu zahlreiche Komposita wie ai. *vājq-bharā-s* 'den Preis davontragend' gr.  $\nu\iota\kappa\eta$ - $\varphi\omicron\rho\omicron\varsigma$  'den Sieg davontragend'.

2) Die Nomina mit *-ter-* *-tor-*, wie gr.  $\delta\omega\rho\omega$   $\delta\omicron\tau\eta\rho$  'dator'. S. § 247 f. S. 336 ff. Zu der im Ar. mit der Betonungsverschiedenheit *dātār-* : *dātar-* verbundenen Gebrauchsverschiedenheit s. § 243 S. 331, § 481, 4 S. 614.

3) Die Nomina auf *-tro-s*, *-tlo-s*, die durch Maskulinisierung von Neutra auf *-tro-m* entstanden sind, wie ai. *at(t)rā-s* 'Fresser', *dāṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', arm. *cnauł* 'genitor, parens',

gr. δαιρρός 'Zuteiler, Vorleger', κέστρος ('wer sticht, sich einbohrt') 'Pfeil', lat. *ridiculus, raster*. S. § 254 S. 344 ff., § 481, 2, b. 3, a.

483. Bildungsklassen, die mehreren Sprachzweigen gemein sind und neben der Funktion als Nomina agentis öfters noch andere Bedeutungen haben.

1) Viele Nomina agentis sind unter den Wurzelnomina, z. B. \**rēg-* 'Herrscher' ai. *rāj-* lat. *rēx* ir. *rī*, ai. *spāś-* 'Späher, Aufseher', gr. κλώψ 'Dieb' (§ 78 ff. S. 131 ff.), wozu die Komposita wie lat. *au-specx* (§ 83 f. S. 142 ff.) kommen. Dieselbe Bildungsklasse daneben vielfach mit der Funktion als Nomen actionis (§ 500, a).

2) *t*-Stämme, ganz vorzugsweise als Hinterglied von Komposita, z. B. ai. *rit-* 'rinnend', *vāghdt-* 'Beter, Opferer', gr. ὑπερκυδᾶς -αντος 'wer übermässig rühmt, prahlt', lat. *com-es -it-is* ('Mitgeber') 'Begleiter', ir. *cing -ed* ('Schreiter') 'Krieger, Held', ahd. *sceffid* 'Schöpfer', av. *θραοτῶ-σταν-* 'in den Flussläufen stehend, befindlich' lat. *prae-stes* (§ 85, 2 S. 145 f., § 312 f. S. 422 ff.). Dasselbe *-t-* bildet Nomina actionis (§ 500, b).

3) *ti*-Stämme zuweilen als Nomina agentis, gewöhnlich als Nomina actionis, was die ursprünglichere Funktion war, z. B. ir. *taid* aksl. *tatъ* 'Dieb', ai. *dhāti-ḡ* 'Schüttler, Erschütterer' (§ 318 ff. S. 428 ff., § 481, 3, a S. 611).

4) *-ju*-Stämme, z. B. *stajú-ḡ* 'Dieb', *irajjú-ḡ* 'mit Anordnung beschäftigt', lit. *uřzdžus* 'Brummer, Knurrer' (§ 149 S. 223 f.). Dasselbe *-ju-* bildet Nomina actionis, die aber aus der Klasse der Nomina agentis hervorgegangen zu sein scheinen (§ 481, 3, b S. 613).

5) *-mén*-Stämme, z. B. gr. ποιμήν lit. *pēmũ* ('Hüter') 'Hirt', ai. *dāmdn-* 'Geber', gr. ἡγεμών 'Führer', ir. *flaithem* 'Herrscher'. Diejenigen m. *mén*-Stämme, die Nomina actionis sind, sind möglicherweise auf grund der Nomina agentis entstanden, wie ai. *vidmdn-* 'Wissen' (§ 481, 3, b S. 613). Daneben barytone Neutra auf *-men-* als Nomina actionis (§ 498, a).

6) *-lo*-Stämme besonders im Ital., wie lat. *figulus* 'Töpfer', und im Germ., wie ahd. *tregil* 'Träger' (§ 260 ff. S. 360 ff.). Das Verhältnis zu den Nomina instrumenti auf *-lo-m* wie lat.

*torculum* kann dasselbe gewesen sein, wie das zwischen gr. δαιτρός und N. δαιτρόν usw. (§ 482, 3).

7) *-en*-Stämme, wie ai. *tákšan-* gr. τέκτων 'Zimmerer, Zimmermann', lat. *edo* abd. *ezzo* 'Fresser', av. *spasan-* 'wer hinspäht', lat. *bibo* 'Zecher', *rapo* 'Räuber', ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser', *boto* 'Bote'. Das Formans hatte, bei mask. Deklination, an sich mit dieser Funktion nichts zu tun, sondern diente von Haus aus nur zur Bezeichnung von Lebewesen (vgl. lat. *homo* ['Irdischer'] 'Mensch' von \**ǵǵhem-* 'Erde'). War nun das dem *-en*-Stamm zu grunde liegende Wort ein Nomen actionis, so verlieh dies dem *-en*-Stamm den Sinn eines Nomen agentis. Man dachte aber bald nicht mehr an das Grundwort, und der neue Typus wurde produktiv, am produktivsten im Germ. (Sütterlin S. 39 ff.). S. § 85, 4 S. 146, § 209 ff. S. 294 ff.

484. Von den einzelsprachlichen Klassen hebe ich folgende hervor.

Gr. Substantiva auf *-εύς*, den bezeichnend, der sich mit etwas intensiv oder berufsmässig beschäftigt, z. B. *ιερεύς* 'Opferer, Priester', *χαλκεύς* 'Erzarbeiter', *πομπεύς* 'Begleiter' (§ 126 S. 205 f.).

Im Germ. kam das Sekundärformans *-(i)jo-* (§ 114 f. S. 187 ff.) zumteil zu dieser Funktion dadurch, dass das zu grunde liegende Substantiv auf eine Tätigkeit wies, z. B. got. *ragineis* 'Ratgeber, Ratsherr' zu *ragin* N. 'Rat', *andastapjis* 'Widersacher', ags. *zaldere* 'incantator' (Sütterlin S. 5 ff.). Das Gleiche gilt für die folgenden Formantien. Germ. *-inza- -wiza-*, z. B. ahd. *abansting* 'Missgunst Hegender, Neider', *sidiling* 'Ansiedler', *niuquemaling* 'Ankömmling', mhd. *nidinc nidunc* 'Neider', as. *druhting* 'Brautführer', ags. *hórinz* 'Hurer' (§ 374 S. 485 f.). Lit. *-ininka-*, z. B. *darbiniñkas* 'Arbeiter', *malūniniñkas* 'Müller' (§ 374 S. 486 f.). Balt.-slav. *-niko-*, z. B. preuss. *balgninix* 'Sattler', *tallokinikis* 'Freier', aksl. *grěšnikъ* 'Sünder', *krěvnikъ* 'Mörder' (§ 379 S. 497 f.). Lit. *-ikas* slav. *-ъць*, z. B. lit. *siuvikas* 'Näher' preuss. *schuwikis* aksl. *šъвъць* 'Schuster', lit. *lopikas* lett. *lapikis* 'Flicker', aksl. *pisъць* 'Schreiber' (§ 376 S. 489 f.); lit. *-ūkas*, z. B. *pezūkas* 'Raufer, Raufbold', *bildūkas* 'Polterer, Poltergeist' (§ 377 S. 492 f.). Lit. *-tojis* aksl. *-tajъ*, z. B. lit. *artōjis* aksl. *ratajъ* 'Pflüger, Landmann' (§ 118 S. 196). Lit. *-lys*, z. B.

*mirklys* 'Blinzler', *kirklys* 'Kreischer', *parplys* 'Quarrkäfer', *pirszlys* 'Freiwerber', *vedlys* 'Freier, Bräutigam' (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.).

i. Sachnamen, insbesondere Namen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl.

485. Benennungen von Sachen — ich verstehe darunter Gemachtes, Hergestelltes, nicht rein natürlich Gewordenes — finden sich in den meisten Bildungsklassen.

Naturgemäss überwiegen unter diesen Konkreta die Wörter mit neutralem Genus, wie gr. ἄροτρον 'aratum'. Neutra von Adjektiva schliessen oft als Substantiva den Sachbegriff in sich, z. B. lat. *conditōrium* 'Totenbehälter, Sarg' zu *conditōrius* 'zum Aufbewahren bestimmt', ahd. *riuti* 'novale, urbar gemachtes Land' zu av. *raodya-* 'was urbar zu machen ist'.

486. Die wichtigsten Berührungen mit unsern andern Bedeutungsklassen sind die folgenden.

1) Vorgangsbezeichnungen werden zu Sachnamen, in dem die Benennung des Vorgangs auf das Objekt übergeht, das von ihm berührt wird (*wohnung, durchschlag = sieb*) oder durch ihn zustande kommt (*bau, durchschlag = öffnung im stollen*). So ai. *vēša-s vēšma* gr. οἶκος οἶκμα 'Wohnung, Haus' lat. *vicus* 'Dorf', ai. *vasati-š* 'Wohnung, Nest', ai. *dāma-s* gr. δόμος lat. *domus* aksl. *doms* 'Bau, Haus', gr. τοῖχος ('Aufwurf, Formung') 'Wand' got. *daigs* ahd. *teig* 'Teig', ai. *dāma* 'Band, Seil, Fessel' gr. ὑπόδημα ('Unterbindung') 'Sandale', gr. στρόφος 'gedrehter Strick', ἄγαλμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand, Statue', lat. *vestis* 'Kleidung, Kleid', *armātūra* 'Rüstung', gr. στρώμα lat. *strāmen* 'Streu', gr. νήμα 'Gesponnenes, Faden, Garn' lat. *nēmen* 'Gespinnst', gr. πλόκος 'Haargeflecht', ai. *pakti-š* 'gekochtes Gericht', ahd. *wurst* ('Mengung, Gemengsel') 'Wurst', ai. *bhāra-s* 'Gewinn, Preis' gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', ποιήσις 'Dichterverk', ai. *d-huti-š* 'Opferspende', aksl. *rako-jętz rako-veťs* 'manipulus, Garbe', ai. *dāti-š* gr. δῶτις δόσις lat. *dōs* 'Gabe'.

2) Berührung mit den Ortsbezeichnungen ist infolge davon häufig, dass, wenn eine Sache, die an einen bestimmten Ort



gebunden ist, als Objekt oder Ergebnis eines Vorgangs benannt ist (1), auch ihre Örtlichkeit von diesem Vorgang berührt erscheint und der Ortsbegriff dann oft die dominierende Vorstellung wird. Vgl. *wohnung, ansiedelung*, ai. *kšít-š* 'Niederlassung, Wohnsitz', gr. *συνοικία* 'Zusammenwohnung, Stätte des Zusammenwohnens', lat. *sepulcrum* 'Grabstätte'. S. § 491.

3) Nomina agentis werden zu Sachnamen, indem die Sache als Lebewesen angeschaut wird, z. B. nhd. *leuchter, bohrer*. S. § 481, 2, a S. 609 f.

Unter den Sachnamen sind es nur die Benennungen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl., für die besondere Formantien in weiterem Umfang produktiv geworden sind. Nur diese Benennungen sind daher in der folgenden Übersicht berücksichtigt.

487. Die Formklassen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind *o*-Stämme. Am häufigsten ist das Neutrum, wie ai. *aritra-m áritra-m* 'Steuerruder', *pávana-m* 'Sieb, Seihe'. Über Maskulina wie ai. *aritra-s* s. § 481, 2, b. Dass auch das F. auf *-a* nicht fehlt, z. B. ai. *dštra* 'Stachel zum Viehantreiben' av. *aštra* 'Geißel, Knute', gr. *ξύστρα* 'Schabwerkzeug', *ἰμάσθλη* 'Geißel', lat. *mulctra* 'Melkkübel', *terebra* 'Bohrer', *tribula* 'Dreschwagen', *hrittara* 'Reiter, Sieb', *riostra* ('Reutwerkzeug') 'Pflugschar', ai. *vadhána* 'Mordwaffe', gr. *σπενδόνη* 'Schleuder', ist in Übereinstimmung damit, dass auch Sachbenennungen mit andern Formantien vielfach f. Genus haben. Im einzelnen ist hier den Motiven für die Wahl dieses Genus, die sehr verschiedene gewesen sein können, schwer nachzukommen. Zumteil beruht die Erscheinung jedenfalls darauf, dass f. Abstrakta zu Sachnamen geworden sind.

488. 1) *-tro-, -tlo-*, z. B. ai. *aritra-m áritra-m aritra-s* 'Steuerruder', ahd. *ruodar* N. lit. *irkla-s*<sup>1)</sup> 'Ruder'; arm. *araur* gr. *ἄροτρον* lat. *aratum* ir. *arathar* N. aisl. *arðr* M. lit. *arklas* 'Pflug'; ai. *vahitra-m* 'Vehikel, Schiff', lat. *vehiculum* 'Fahrzeug, Schiff, Wagen'; ai. *pátra-m* ('Schutzmittel') 'Behälter',

1) Hier und im Folgenden ist der im Litauischen regelmässig eingetretene Wandel des N. zum M. zu beachten.

got. *fōdr* 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral'; ai. *varūtra-m* 'Überwurf, Mantel', gr. ἕλυτρον 'Hülle, Decke'; ai. *vāstra-m* 'Gewand, Kleid', gr. τέρετρον 'Bohrer', lat. *haustrium* 'Schöpfinstrument', got. *hleipra* 'Zelt'. S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) *-dhro-*, *-dhlo-*, z. B. lat. *cribrum* (ahd. *hrittara*) 'Reiter, Sieb'; lat. *sūbula* čech. *šidlo* 'Pfrieme, Ahle'; gr. κόρηθρον 'Besen', κρεμάθρα 'Hängekorb, -matte', ἐπιβάθρα 'Leiter', lat. *ventilabrum* 'Wurfschaufel', *terebra* 'Bohrer', aksl. *mylo* čech. *mydlo* 'Seife', aksl. *po-črǫpalo* poln. *czerpado* 'Schöpfgefäß'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

Während die unter 1 und 2 genannten Formantien ganz vorzugsweise zur Bildung von Nomina instrumenti dienten, tritt diese Funktion bei den nachfolgenden Formantien gegen andere Funktionen zurück.

3) *-lo-*. Z. B. ahd. *siula* 'Ahle, Pfrieme' lit. *siūlas* 'Faden zum Nähen', lat. *torculum* 'Kelter', *vinculum* 'Band', *caelum* 'Meißel', *grallae* 'Stelzen', alat. *agolom* 'Hirtenstab' (mit *-lo-* wohl auch *scalprum* 'Schneideinstrument', *flagrum* 'Geißel, Peitsche' S. 355), ahd. *seil* N. 'Seil', lit. *ap-vaikalas* 'Anzug' aksl. *obléklo* 'Kleidung', lit. *dañgalas* 'Decke', *bařszkalas skrabalas* 'Klapper'. Mit *-slo-* z. B. lat. *prelum* 'Kelter', *pro-telum* 'Zugseil am Pflug', *man-telum* 'Handtuch', *scalae* 'Stiege', aksl. *veslo* 'Ruder', *maslo* 'Salbe', russ. *čeresló čereslo* 'Pflugmesser', lit. *ždislas* 'Spielzeug'. S. § 260 ff. S. 360 ff.

4) *-eno-* *-ono-*, z. B. ai. *pāvana-m* 'Seihe, Sieb', *nāhana-m* 'Klammer, Riegel', *uttāmbhana-m* 'Stützbalken', *bhākṣaṇa-m* 'Trinkgeschirr', *vāsana-m* 'Gewand, Kleid', *abhi-dēvana-m* 'Würfelbrett', *vadhānā* 'Mordwaffe', *raśanā* 'Strick, Zügel', gr. περόνη 'Spange', σφενδόνη 'Schleuder', ἀρχόνη 'Erdrosselungswerkzeug', ἀκόνη 'Wetzstein'. S. § 184 S. 266 f.

5) *-to-*, z. B. dor. σκάπτων 'Stab, Szepter', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', preuss. *dalbtan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meißel'. S. § 307, γ S. 414.

#### 489. Einzelsprachliches.

Griech. *-τήριον* (vgl. σωτήριος zu σωτήρ § 115, d S. 191), z. B. *καυστήριον* 'Brenneisen', *καλλυντήριον* 'Putzmittel, Schmuck', *σημαντήριον* 'Stempelzeichen, Siegel'. Mit diesem Formans ver-

gleichet sich das latein. *-tōrium* (vgl: *dēversōrius* zu *dēversor* § 115, d S. 191), z. B. *scalptōrium* ein Werkzeug zum Kratzen, *circum-cisōrium* 'Aderlasseisen', *liquātōrium* 'Seihgefäß, Durchschlag'.

German. *\*-esno* *\*-osno* : as. *segisna* ahd. *segansa* 'Sichel, Sense' (vielleicht = lat. *sacēna*), ahd. *alansa* 'Ahle', *waganso* 'Pflugschar'; auch im Got. scheint dieses Konglutinat in dieser Begriffssphäre produktiv gewesen zu sein. S. § 194 S. 282.

Lit. Hier wird die Beurteilung der Entwicklung dadurch erschwert, dass die alten Neutra zu Maskulina geworden sind. *-lia*-M., *-lé*-F. (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.), z. B. *grebl̥ys* 'Harke', *pa-dēlis* 'Fussbank', *surbl̥is* 'Saugrohr', *bruklis* 'Knüttel, Kenle', *dūmpl̥is* Pl. 'Blasebalg', *supl̥is* Pl. 'Schaukel', *žnypl̥is* Pl. 'Lichtscherer, Nussknacker' (Leskien Bild. d. Nom. 458 f.). Die M. lassen sich als Nomina agentis ansehen (vgl. *mirklys* 'Blinzler' usw. § 484 S. 616 f.). Doch enthält derselbe Bildungstypus auch Nomina actionis, z. B. *auglis* 'Wachstum', *dēglis* 'Stechen' (Körperschmerz) (Leskien a. a. O. 460 ff.), und so kann auch altes n. Genus beteiligt sein. *-tuvas*, z. B. *autuvas* 'Schuhwerk', *broksztūvas* 'Butterfass', *lausztūvas* 'Brecheisen', *plaktūvas* 'Sensenklopfwerkzeug', *sziltuvai* Pl. 'Feuerzeug', s. § 338, c S. 449.

490. Fasst man die verschiedenen Abteilungen und Unterabteilungen des weiten Begriffs der Nomina instrumenti näher ins Auge, so zeigt sich zuweilen noch, wie die exkursive Vermehrung einer bestimmten formantischen Bildung kleine und kleinste Gruppen innerhalb der Gesamtgruppe geschaffen hat. Aus dem Griech. ist hierfür schon (S. 590) angeführt die Gruppe der Wörter mit dem Sinn 'Entgelt, Lohn für etwas', wie λύτρον 'Lösegeld' (eine vollständigere Sammlung dieser Wörter bei Solmsen Unt. 269). Mit *-ιγγ-* bildete dieselbe Sprache Namen für musikalische Instrumente: *σάλπιγγξ* 'Trompete', *σύριγγξ* 'Flöte', *φόρμιγγξ* 'Zither', *ψάλτιγγξ* 'Zither', *φῶτιγγξ* 'Querflöte' (vgl. § 390 S. 508 f.). Germ. f. *-jōn-* (§ 229, 1 S. 317) für Korbgeräte, z. B. got. *tainjō* ahd. *zeinna* 'Korb aus Zweigen' (got. *tains* ahd. *zein* 'Zweig, Gerte'), got. *snōrjō* 'Korb aus Schnüren' (ahd. *snuor* 'Schnur, Band'), ahd. *rūssa rūsa* 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (wahrscheinlich 'Rohrflecht', zu got. *raus* 'Rohr'),

*meissa meisa* 'Meise, korbartiges Fragegestell', s. Kluge Stamm. \* 41. Lit. -*yné* (zu § 190 S. 278) für Sachen, mit denen sich ein Geräusch hervorbringen lässt, mit Benennung nach den betreffenden Schallworten: *birbyné* 'Blasinstrument, das einen schnarrenden oder summenden Ton gibt', *plerszkyné* 'Schnarrwerkzeug' (Schnarre der Nachtwächter), *tarszkyné* 'Klapper' (der Nachtwächter), *szvilpné* 'Rohrpfefe', *szmirkstyné* 'Spritze' (nach *szmirkasz*, den zischenden kurzen Guss einer Spritze bezeichnend). Aksl. -*lb* (§ 281 S. 384) für musikalische Instrumente: *gasli* Pl. 'cithara', *soplъ sopélb* 'tibia', *svirélb* 'fistula, cithara', *pištalb* 'fistula, tibia'.

#### k. Örtlichkeitsnamen.

491. Die Örtlichkeitsbenennungen haben mit den Nomina actionis und den Nomina instrumenti dadurch engeren Zusammenhang, dass oft eine Örtlichkeit nach dem bezeichnet wird, was an ihr geschieht und wozu sie benutzt wird. Wie mit den Nomina instrumenti, so berühren sich aber die Nomina loci mit den Sachbenennungen überhaupt, weil, wenn eine Sache einen bestimmten Ort hat, meistens Sache und Ort zusammen vorgestellt werden; nach dem Sinn der Grundelemente des Wortes oder auch nach dem jeweiligen Gedankenzusammenhang ist dann einmal die Sache, das andere Mal die Örtlichkeit der vorherrschende Bedeutungsbestandteil. So ist z. B. *ansiedelung* ausser der Handlung des Ansiedelns bald das, was an dem betreffenden Ort an Baulichkeiten usw. hergestellt worden ist, bald der Ort des Ansiedelns. Vgl. § 486, 2. Auch Eigenschaftabstrakta liefern Nomina loci, z. B. *ebene*, lat. *planities*, *aequor*. Vgl. § 505, 2. Überdies besteht engere Beziehung zu den Kollektiva, wenn das, was sich an dem Ort befindet und mit ihm zusammen vorgestellt wird, ein Mehrfaches ist, seien es Sachen oder Personen: z. B. *wieder ansiedelung* (die ganze ansiedelung ging dem besuch entgegen), gr. ἀγορά 'Markt, die Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *forum* 'Markt, Volk', *circus* 'Zirkus, die Gesamtheit der Zuschauer', ai. *cakra-* und *cakravala-* 'Kreis, Schaar, Menge', vgl. auch die im ganzen idg. Gebiet vorkommenden Ortsnamen

(Dorfnamen usw.), welche ursprünglich Bewohnernamen (Sippenamen u. dgl.) waren. Vgl. § 496, 4. 510.

492. Für die folgenden Formantien auf *-o-* (*-tro-* usw.) gilt bezüglich der f. Gestaltung (*-tra-* usw.) das § 487 Bemerkte.

1) *-tro-*, *-tlo-* (vgl. § 488, 1). Z. B. ai. *sthátrá-m* 'Standort' ahd. *stal* 'Stelle'; gr. λέκτρον 'Lager, Lagerstätte' aisl. *látr* M. 'Lager der Seehunde'; ai. *kṣétra-m* 'Ansiedelungsort, Grundstück' av. *šoidra-m* 'Wohnplatz, Heimstätte; Landkreis, Gau', ai. *janitra-m* 'Geburtsstätte'; gr. θέατρον 'Schauplatz', ὄρχήστρα 'Tanzplatz', εὔστρα 'Grube, in der geschlachtete Schweine abgeseugt werden', κυλίστρα ἀλίστρα 'Ort, wo man sich wälzt', κονίστρα 'Staubplatz'; lat. *castrum castra* 'Lager, Festung' (osk. *castru-* 'fundus'), *sepulcrum* 'Grabstätte', *cubiculum* 'Schlafstätte, Schlafgemach', *habitaculum* 'Wohnstätte', *hospitaculum* 'Herberge', *hibernaculum* 'Winterquartier', *receptaculum* 'Schlupfwinkel', *curriculum* 'Rennbahn', *ambulacrum* 'Spazierort, Allée'; lit. *bakla* 'Aufenthaltsort, Wohnung', *sargyklà* 'Wachthaus', *ganyklà* 'Weide', *girdyklà* 'Tränke', *volyklà* 'Stelle, wo man sich herumgewälzt hat', *gulyklà* 'Lagerstatt, Tierlager'. Aus dem Germ. eventuell hierher got. *awistr* 'Schafstall', ags. *heolostr* 'Versteck' u. dgl. (§ 255 Anm S. 347). S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) *-dhro-*, *-dhlo-* (vgl. § 488, 2), z. B. lat. *stabulum* ahd. *stal* 'Stall'; gr. βάραθρον 'Abgrund', ἔδεθρον 'Sitz', γενέθλη 'Geburtsstätte', κοιμήθρα 'Schlafstätte', ἀλινθήθρα 'Ort, um sich zu wälzen, Tummelplatz', κολυμβήθρα 'Stelle zum Tauchen, zum Baden'; lat. *latibulum latebra* 'Versteck, Schlupfwinkel', *desidiabulum* 'Faullenzerort', *conciliabulum* 'Vereinigungsplatz, Versammlungsplatz'; čech. *bydlo* 'Wohnung', *stavadlo* 'Standort'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

3) *-ro-*, *-lo-* (vgl. § 488, 3), z. B. ai. *ájra-s* 'Fläche, Acker' gr. ἀγρός lat. *ager* got. *akrs* (S. 354); ai. *mandira-m* 'Behausung, Gemach' *mandura* 'Pferdestall', gr. μάνδρα 'Pferch, Herde, Stall'; gr. ἔδρα aisl. *setr* N. 'Sitz', lak. ἑλλά lat. *sella* gall. *-sedlon* got. *sittls* 'Sitz'; ai. *ajira-m* ('Tummelplatz') 'Hof, Schlachtfeld'; gr. ἄκρον ἄκρα 'Spitze, Gipfel', χώρα 'Ort, Land'; lat. *templum* ('Abschneidung') 'Bezirk' usw.; got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager', ahd. *bür* M. 'Wohnung' aisl. *bür* N. 'Gemach', ahd. *zimbar* N.

‘Holzbau, Wohnung’, *skür* M. ‘bedeckter Ort, Obdach’, got. *swumfsl* (‘Schwimmort’) ‘Teich’; lit. *asla* ‘Estrich’, lett. *ila* ‘Gasse’, *sekla* ‘Untiefe, Sandbank’. S. § 256 ff. S. 347 ff., § 260 ff. S. 360 ff.

4) Die Formantia, welche seit uridg. Zeit ganz vorwiegend der Bildung von Nomina actionis dienten, wie *-o-* (Typus τόμος), *-ti-*, *-tu-*, sind auch alle bei der Örtlichkeitsbedeutung beteiligt. Hier seien nur Formen mit *-ti-* beispielsweise genannt: ai. *sthiti-š* lat. *statio* ‘Standort’ as. *stedi* ahd. *stat* ‘Statt, Stätte’; ai. *kṣiti-š* av. *ṣiti-š* ‘Ansiedelung, Wohnstätte’ gr. ἀπό-κτισις ‘Pflanzstadt’; ai. *gāti-š* ‘Gang, Weg, Bahn, Gang (Ausgang) einer Wunde, eines Geschwürs’ gr. ἔμ-βασις ‘Ort des Einsteigens, Anfahrt’; ai. *gāv-yūti-š* ‘Weideland, Gebiet’ lett. *jūtis* Pl. ‘Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen’; ai. *sruti-š* ‘Weg, Strasse’, *vasati-š* ‘Behausung, Nest’, *ramati-š* ‘Ort des angenehmen Aufenthalts’; gr. ἀροσις ‘Ackerland’, κάρ-ασις ‘Anfahrt, Anlandestelle’, ἄφ-εσις ‘die Stelle zum Auslaufen von Rennpferden, Rennwagen, Start’, κατά-λυσις ‘Einkehr, Herberge’, κατά-δυσις ‘Schlupfwinkel’, πρό-θυσις ‘Fuss des Opferaltars’; lat. *ambulatio* ‘Wandelbahn, Gallerie, Allée’, *gestatio* ‘Spazierweg, Allée’, *cenatio* ‘Speiseraum’, *lavatio* ‘Baderaum’; ahd. *wist* ‘Aufenthaltsort, Wohnort’, mhd. *trift* ‘Trift, Weide’ (§ 318 ff. S. 428 ff.).

5) *-ino-*, *-eino-* *-oino-*, besonders von Örtlichkeiten mit An-gepflanztem. Ai. *āumīna-m* ‘Flachsfeld’, lat. *rapīna* lit. *ropėnà* ‘Rübenfeld’, lat. *cēpīna* ‘Zwiebelfeld’, *nāpīna* ‘Steckrübenfeld’ u. a., lit. *rugėnà* ‘Roggenfeld’, *mėžėnà* ‘Gerstenfeld’, *linėnà* ‘Flachsfeld’ u. a.; lat. *pistrīna* ‘Bäckerwerkstatt’, *laniēna* ‘Fleischbank’, *salīnae* ‘Salzgrube’ u. a. S. § 189 f. S. 274 ff. Ursprünglich mögen Neutra gewesen sein (vgl. ai. *āumīna-m*, lat. *sterquilinum*) die lit. Substantiva auf *-ynas*, wie *meldynas* ‘Ort voll Binsen’, *dobilynas* ‘Kleefeld’, *žolynas* ‘Platz voll Grasstauden’, *mėžlynas* ‘Dungstätte’, *dumblynas* ‘Morast’ (S. 278, vgl. Leskien Bild. d. Nom. 408 f.).

#### 493. Einzelsprachliches.

Arm. *-oç*, z. B. *darbnoç* ‘Schmiedewerkstatt’ zu *darbin* ‘Schmied’, *dproç* ‘Schule’ zu *dpir* ‘Schreiber, Schriftgelehrter’,

*hnoç* ('Feuerstätte') 'Ofen' zu *hur* 'Feuer' (§ 217, b), *alboç al-banoç* 'Kloake' zu *alb* 'Kot' (vgl. *aparahanoç* 'Kloake'), *ambara-noç* 'Aufbewahrungsort, Speicher' zu *ambar* 'Speicher', *jmeroç* 'Winteraufenthalt' zu *jmeñ* 'Winter' (§ 384 Anm. S. 503).

Griech. -τήριον (vgl. § 489), z. B. ἐργαστήριον 'Werkstätte', ἀκροάτήριον 'Hörsaal', ἀγωνιστήριον 'Kampfplatz', βουλευτήριον 'Rathaus'. — -ών -ῶνος M., z. B. ἀνδρῶν 'Männergemach', γυναικῶν 'Frauengemach', παρθενῶν 'Jungfrauengemach', ἵππῶν 'Pferdestall', περιστερῶν 'Taubenschlag', δαφνῶν 'Lorbeerhain', ῥοδῶν 'Rosengarten, Rosengebüsch', καλαμῶν 'Röhricht', λασίων 'Ort mit dichtem Gebüsch', οἰνῶν 'Weinlager', κοπρῶν 'Düngerstelle, Misthaufen' (§ 212, c S. 301).

Lat. -tōrium (vgl. § 489), z. B. *dēversōrium* 'Absteigequartier', *dormitōrium* 'Schlafraum', *unctōrium* 'Salbzimmer', *auditōrium* 'Zuhörerraum', *sessōrium* 'Sessel, Wohnsitz', *conditōrium* 'Aufbewahrungsort'. — -tum, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *glabrētum* 'kahler Ort', *asprētum* 'steiniger Ort', *fmētum* 'Mistplatz', *vīminētum* 'Weidicht', *arundinētum* 'Röhricht', *nucētum* 'Nusspflanzung', *ficētum* 'Feigenpflanzung', *arbustum* 'Baumpflanzung', *salictum* 'Weidicht', *fructectum* 'Ort voll Gesträuch', *cārectum* 'Ort voll Riedgras' (§ 300 S. 403, § 303, β S. 406, § 307, β S. 414).

Germ. Ahd. -ahi, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *steinahi* 'saxetum', *rōrahi* 'arundinetum', *boumahi* 'arboretum', *aganahi* 'Spreuhaufen' (§ 378 S. 494).

Balt.-Slav. Litt.-Lett. -ava: lit. *salavà* 'Insel', *velniavà* 'Teufelsnest', lett. *dumbrawa* 'moorige Stelle', *pūstawa* 'wüster Ort' (§ 126 S. 205). Lit. -umà: z. B. *lygumà* 'ebene Stelle, Ebene', *saušumà* 'trockne Stelle', *jūdumà* 'schwarze Stelle' (Leskien Bild. d. Nom. 432f.), s. § 175 S. 250. Slav. -isko mit der Weiterbildung -išče (aksl. -ište), z. B. poln. *ognisko* aksl. *ognište* 'Feuerstätte, Herd', aksl. *gnojište* 'fimetum', *pozorište* 'theatrum', *triznište* 'locus certaminis', *délatelište* 'officina', *žilište* 'domicilium', poln. *chmielisko* 'Hopfengarten', *karczowisko* 'Rodeplatz', *widowisko* 'Schauplatz' (§ 384 Anm. S. 503).

## I. Namen von Zeitabschnitten.

494. Namen für Jahr und Jahresabschnitte, Tag und Tagesabschnitte waren seit uridg. Zeit mit *r*- und *n*-Formantien gebildet, die wohl zumteil schon damals nach der Weise von ai. *dhar* 'Tag' Gen. *dhn-as* in einem Paradigma vereinigt waren. Diese Formen sind § 79. 186, b. 209, c. 211. 218. 256. 455 behandelt.

Av. *yār* got. *jēr* 'Jahr' čech. *jar* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich gr. ὥρος 'Jahr' ὥρα 'Jahreszeit, Zeit'. Ai. *vasan-tā-s* aksl. *vesna*, gr. ἔαρ lat. *vēr* aisl. *vár* 'Frühling', av. *vaər-i* 'im Frühling', lit. *vasarà* 'Sommer'. Von derselben Art wohl av. *zayan- zaən-* 'Winter' *zayana-* 'winterlich' ai. *hayaná-* 'jährlich', während die wurzelverwandten arm. *jmeñn* 'Winter' gr. χειμερος 'winterlich' (δυσ-χειμερος), χειμερινός 'winterlich' lat. *hibernus* sich an \**ghei-men-* ai. *hēman* gr. χεῖμα χειμών abgeschlossen haben (S. 135). Solche Anschlussbildungen sind auch arm. *amañn* ahd. *sumar* M. aisl. *sumar* N. 'Sommer', zu av. *ham-* (S. 135. 299. 348).

\**dejen-* 'Tag' (vgl. oben av. *zayan-*): aksl. Gen. *dšn-e*, lit. *dėnà*, ai. *dīna-m*, lat. *nūn-dīnae*. Ai. *ušar- usr-* 'Morgenrot, Morgenfrühe' *vasar-hdn-* 'in der Morgenfrühe schlagend' *vasara-m* 'Tagesfrühe, Tag', gr. ἄρχ-αυρος 'dem Morgen nahe', lit. *auszrà* 'Morgenröte'; das Wort gehört wurzelhaft mit ai. *vasan-tā-s* usw. (s. o.) zusammen. Av. *ayar* ('Zeit des Tagens') 'Tag', Lok. *ayqn*, gr. ἡρι got. *air* 'in der Frühe'. Ai. *dhar*, Gen. *dhn-as*, 'Tag', av. Gen. Pl. *asnqm*. Arm. *or* d. i. *aur*, Gen. *avur*, 'Tag'. Gr. ἡμαρ ἡμέρα 'Tag'. Gr. νύκτωρ 'Nachts', νυκτερίς, lat. *nocturnus*. Der Ausgang des Wortes für Abend gr. ἔσπερος ἑσπέρα, lat. *vesper vespera*, ir. *fescor*, lit. *vākaras* aksl. *večers* und von arm. *gišer* 'Nacht' klingt vielleicht nur zufällig an (IF. 13, 157 ff., Wiedemann BB. 28, 68 f. 83).

Der am Lok. Sg. entsprungene Adjektivausgang *-i-no-s* (gr. ἑαρινός lat. *vērnus* lit. *vasarinis* usw., § 186, b) ist noch auf andere Wörter, die einen Zeitabschnitt bezeichnen, übergegangen. S. § 531.



### 8. Vorgang- und eigenschaftbezeichnende Substantiva (Abstrakta). a. Vorbemerkungen.

495. Die sogen. Abstrakta lassen sich in zwei Klassen zerlegen: die vorgang- oder zustandbezeichnenden Substantiva, auch Verbalabstrakta und Nomina actionis genannt, und die eigenschaftbezeichnenden Substantiva, auch Eigenschaftabstrakta genannt. Die Grenze zwischen ihnen ist fließend, weil das, was sich als Eigenschaft, Beschaffenheit eines Gegenstandes von diesem abhebt, leicht mit der Vorstellung einer Betätigung dieser Eigenschaft durch den Träger oder an dem Träger der Eigenschaft verknüpft wird. Z. B. *schlechtigkeit*, *malitia*, *kakia*, *κακότης* sind zunächst 'schlechte Beschaffenheit', dann aber auch 'schlechtes Benehmen', *κακότης* auch 'Unglück, Leiden'. Umgekehrt, aber seltner, wird, wenn man die Eigenschaft eines Gegenstands im Auge hat, ein Substantiv gewählt, das an sich einen Vorgang bedeutet, z. B. *ausdehnung* (= *grösse*), *schattierung*, *fäulnis*, ai. *varimdn-* 'weite Ausdehnung' = 'Weite'. Am wenigsten lassen sich Zustand und Eigenschaft trennen.

Es sind nicht selten dieselben Formantien, die in Verbalabstrakta und in Eigenschaftabstrakta begegnen, und naturgemäss sind dabei jene vorzugsweise primäre (verbale), diese sekundäre (denominative) Bildungen. So *-ta-*, lat. *repulsa* 'Abweisung': *juventa* 'Jugendlichkeit, Jugend'; *-ija-*, gr. *μαρία* 'heftige Gemütsbewegung, Raserei': *ἀναρχία* 'Herrenlosigkeit'; *-tyo-*, av. *staodwa-m* 'das Beten': ai. *śucitvā-m* 'Reinheit'; *-t- -ti-*, ai. *stūt- stuti-* 'das Preisen': *daśāt- daśati-* 'Zehnheit'.

### b. Verbalabstrakta (Nomina actionis).

496. Von der Berührung der Verbalabstrakta mit den Eigenschaftabstrakta war § 495 die Rede. Die hauptsächlichsten Berührungen mit den Gegenstandsbegriffen (Konkreta) sind die folgenden.

1) Das Nomen actionis bezeichnet ausserordentlich oft eine Sache, die von dem Vorgang berührt wird, ihm dient oder durch ihn zustande kommt, z. B. *wohnung* (= *bau zum wohnen*), *bau*,

*wuchs*, gr. οἶκος οἶκημα 'Haus', ἄγαμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand', δαίμα 'Schreckbild', πλόκος 'Haargeflecht', aksl. *vrěteno* ('Drehen, Drehding') 'Spindel'. S. § 486, 1. Viele Begriffe sind gewöhnlich ohne weiteres Vorgang und Sache zugleich, z. B. Flamme, Fluss, Welle. Über Bezeichnung von Lebewesen infolge Übergangs von Nomina actionis in die Bedeutung des durch den Vorgang Hervorgebrachten s. § 471, 2.

2) Das Nomen actionis bezeichnet oft eine Örtlichkeit, die von dem Vorgang betroffen ist, z. B. *ansiedelung* = *ort der ansiedelung*, ai. *kṣiti-ṣ* 'Niederlassungsstätte, Wohnsitz', gr. ἀγορά 'Versammlungsort, Markt', συμπόσιον ('Trinkgelage') 'Trinkstube'. S. § 486, 2. 491.

3) Es bezeichnet oft den persönlichen Träger des Vorgangs, so dass es als Nomen agentis erscheint, z. B. *wache* = *wachende person (wachtposten)*, *vorstand* = *vorsteher*, ai. *māntu-ṣ* ('Ratschlag') 'Ratgeber'. S. § 481, 3, a.

4) Es erscheint oft als Kollektivum, indem entweder Sachen (1) oder Personen (3) oder Sachen und Personen zugleich in eines zusammengefasst vorgestellt werden, z. B. *die ansiedelung* als Inbegriff des von Menschenhand an der betreffenden Stelle Hergestellten (*die ansiedelung ging in flammen auf*) oder der Ansiedler (*die ganze ansiedelung ging dem besuch entgegen*) oder auch beider zugleich (*er besuchte die ansiedelung*); *die wache* für die Wachtdienst tuenden Soldaten (vgl. 3). S. § 491. 510.

5) Nomina agentis dienen öfters zur Bezeichnung des Vorgangs, indem der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei personifiziert wird, z. B. *walzer*, *seufzer*, ai. *bhōḡa-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange'. S. § 481, 3, b.

6) Unpersönliche Gegenstandsbenennungen werden zuweilen zu Vorgangsbezeichnungen, wenn mit dem Gegenstand der Vorgang, mit dem er gewohnheitsmässig in Beziehung steht, vorgestellt wird und der Vorgangsbegriff dominiert, z. B. *tafel* 'das Essen an der Tafel' (*die tafel dauerte lange*). Zumteil scheint dieser Bedeutungswandel dadurch begünstigt worden zu sein, dass neben dem Substantivum verbale Ableitungen aus ihm standen; deren verbaler Sinn wirkte auf das Grundnomen herüber: vgl. *tafeln tafellung* neben *tafel*, gr. ἀγοράομαι ἀγορεύω neben

ἀγορά, das ausser 'Versammlungsplatz, Markt' und 'Gesamtheit der daselbst befindlichen Personen und Sachen' auch 'Beratung, Verhandlung, Rede' bedeutete. Von anderer Art sind *kratzfuss*, *kusshand* u. dgl.

497. Die nachfolgende Einteilung der Bildungsklassen der Verbalabstrakta geschieht nach dem für die entwicklungsgeschichtliche Beurteilung wichtigen Unterschied der Genera. Dabei wird von dem mutmasslichen uridg. Zustand ausgegangen. Freilich ergeben sich für diese Gruppierung grössere Schwierigkeiten, einerseits infolge davon, dass in einem Teil der Sprachen Genusunterschiede überhaupt aufgehoben sind (Arm., Lit.-Lett.), andererseits infolge davon, dass bei den Nomina unserer Begriffs-klasse schon seit vorhistorischen Zeiten bald hier bald dort Übertritt von einem Genus zum andern stattgefunden hat.

Bei der Leichtigkeit, mit der unsere Abstrakta überall in Sachbedeutung hinüberschwanken (§ 496, 1), muss diese Bedeutung im Folgenden öfters mit berücksichtigt werden. Auch ist nicht ausgeschlossen, dass bei manchen von den anzuführenden Nomina actionis, die zugleich Gegenstandsbenennung sind, z. B. bei solchen mit der Bedeutung 'Strömung, Fluss', die Gegenstandsauffassung zeitlich die frühere gewesen ist (vgl. § 496, 6).

498. 1) Neutra.

a) *-men-* (vgl. *-men-* mask. § 499, d), z. B. ai. *hōma* gr. *χεῦμα* 'Guss'; ai. *dhāma* 'Satzung, Sitz' av. *dāma* 'Schöpfung, Geschöpf', gr. *ἀνάθημα* 'Aufstellung, Weihgeschenk' *θέμα* 'Satzung'; ai. *vi-gama* 'Schritt', gr. *βῆμα* 'Schritt, Stufe'; gr. *ρεῦμα* 'Strömung, Strom', ir. *sruaim n-* 'Strom'; ai. *haviṃa* 'Anrufung', *ēma* 'Gang', gr. *πῶμα* *πόμα* 'Trunk, Trank', *ἄσπασμα* 'Liebkosung', *δείμα* 'Furcht', lat. *certamen* 'Wettstreit', *mōlimen* 'anstrengende Bemühung', *volūmen* 'Windung, Wirbel', ir. *gairm* 'Ruf, Geschrei', *dreimm* 'das Erklimmen'. S. § 165 f. S. 234 ff., § 171 S. 242 f.

b) *-es- -os-* (vgl. *-es- -os-* mask. § 499, e, fem. § 500, g), z. B. ai. *vācas-* 'Rede, Wort', gr. *ἔπος* aksl. *slovo* 'Wort'; ai. *dāsas-* 'kluge Tat', gr. *δήνεα* 'Ratschläge, Anschläge'; ai. *hāras-* 'Griff' vgl. gr. *εὐ-χερής* 'leicht zu nehmen'; ai. *āpas-* 'Werk, Handlung' *āpas-* 'Opferhandlung', lat. *opus* 'Werk'; ai. *nāmas-*

‘Verbeugung, Verehrung’ av. *nəmah-* ‘Verehrung’, ir. *nem* ‘Himmel’; ai. *ánakas-* ‘Biegung, Krümmung’ gr. ἄρκος ‘Tal, Schlucht’; av. *baodah-* ‘Wahrnehmung’ vgl. gr. ἀ-πευθής ‘unkundig’; ai. *mānas-* ‘Sinn, Geist, Gedanke’, gr. μένος ‘Streben, Mut, Zorn’; gr. ἄχος ‘Herzeleid, Trauer’, got. *agis* ‘Furcht, Schrecken’; gr. κῆδος ‘Kummer, Sorge’ got. *hatis* ‘Hass’; ai. *rētas-* ‘Guss, Strom’, ai. *énas-* av. *aēnah-* ‘Bedrängung, Frevel, Übeltat’, av. *varšnah-* ‘Tun, Tätigkeit’, gr. τάφος ‘Staunen’, αἶθος ‘Brand’, lat. *facinus* ‘Tat’, *funus* ‘Leichenbegängnis, Bestattung’, aksl. *dělo* ‘Werk’. S § 398 f. S. 517 ff., § 401 S. 525 ff.

c) *-no-m* (vgl. *-no-* mask. § 499, g), z. B. ai. *dāna-m* ‘das Geben, Gabe’, lat. *dōnum* ‘Gabe’, kymr. *dawn* ‘donum’; ai. *vārtana-m* ‘das Drehen’, aksl. *vréteno* ‘Spindel’; ai. *rācana-m* ‘das Ordnen’, got. *ragin* ‘Rat, Beschluss’; ai. *hāvana-m* av. *zarana-m* ‘das Anrufen’, ai. *māna-m* ‘das Messen, Messung’, *pāna-m* ‘das Trinken’, *dārsana-m* ‘das Sehen’, *pṛtana-m* ‘Kampf’, got. *liugn* ‘Lüge’, ahd. *feihhan* ‘Betrug’. S. § 178 ff. S. 254 ff.

d) *-to-m*, z. B. av. *sraotə-m* ‘das Anhören’, got. *hliuþ* ‘das Zuhören, Aufmerksamkeit’; ai. *matd-m* ‘Meinung, Ansicht, Absicht’, lat. *com-mentum* ‘Einfall, Erfindung, Anschlag’; ai. *śastā-m* ‘Hersagen eines Spruchs’, osk. *censtom* ‘censio, census’, uridg. *\*mṛto-m* (vgl. S. 27. 414) ai. *a-mṛta-s* ‘todlos, unsterblich’, ahd. *mord* ‘Mord’; ai. *vratā-m* ‘Gebot, Satzung’ av. *\*rvata-m* *\*rvatə-m* ‘Bestimmung’, ai. *stutā-m* ‘Lobpreisung, Lob’, *srutā-m* ‘das Fluten, Flut’, *aśitā-m* ‘Fütterung, Speise’, *manīta-m* ‘Ehrerweisung’, gr. ὑποπτον ‘Verdacht, Argwohn’, ποτόν ‘Trunk, Trank’, lat. *vōtum* ‘Wunsch, Verlangen, Gelübde’, *prōmissum* ‘Verheissung, Versprechen’; dazu das Konglutinat *\*-mṛ-to-m*, das im Griech. und im Ital. mit *-men-* (a) gleichwertig geworden ist, z. B. gr. χεύματα lat. *augmentum*. S. § 291 ff. S. 394 ff., § 300 S. 402 ff.

e) *-tyo-m*, z. B. av. *staoθwə-m* ‘das Beten’, got. *waúrsto* ‘Arbeit, Werk’, russ. *šitvo* ‘das Nähen’. S. § 337 f. S. 447 ff.

f) *-(i)ṣo-m*. Als Primärformans besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-vidya-m* ‘Erlangung’, *-bhīdya-m* ‘Spaltung’, *-vārya-m* ‘Wahl, Einsetzung’, *-tārya-m* ‘Überwältigung’, *-hāya-m* ‘Anrufung’, av. *x<sup>o</sup>aba<sup>r</sup>rya-* ‘das gute Empfangen’, ai. *vacya-m* ‘Wort, Tadel’,

gr. σπάριον 'das Opfern, Opfertier', lat. *studium* 'Drang, Neigung', *taedium* 'Ekel', *gaudium* 'Freude', *effugium* 'Flucht', *discidium* 'das Bersten, Abtrennung', *colloquium* 'Unterredung', *inspicium* 'Besichtigung', *prosequium* 'Begleitung', ir. *frecre* 'das Antworten, Antwort', got. *taui* 'Tat, Werk', ahd. *ga-sprahhi* 'Besprechung'. S. § 111 f. S. 184 f. *-(i)io-m*, ebenfalls besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-hátya-m* 'das Schlagen, Kampf' lit. *ginczas* (ursprünglich N.) 'Streit', ai. *krtya-m* 'Geschäft, Tätigkeit, Verrichtung', lat. *vitium* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. ai. *aji-jitya*), *com-iti-um* ('Zusammenkunft') 'Komitienversammlung' *ex-iti-um* 'Untergang, Verderben', *sól-stiti-um* 'Sonnenstillstand, Sonnenwende'. S. § 113, a S. 186 f. Auch andere denominative *(i)io*-Bildungen im N. bekamen öfters die Geltung eines Nomen actionis, z. B. ai. *svdpnya-m* lat. *somnium* aksl. *snnje* 'Traum', ai. *dútya-m* 'der Dienst eines Abgesandten, Botschaft', av. *xšafnya-* 'Nachtmal', *hvanhaoya-* 'gutes Leben', gr. συμπόσιον 'Trinkgelage', lat. *alimónium* 'Nahrung, Unterhalt', *gaudimónium* 'Freude', *adulterium* 'Ehebruch', *sacrilegium* 'Tempelraub, Religionschändung', *sacrificium* 'Opfer', got. *piubi* 'Diebstahl', *andbahti* 'Dienst', aksl. *znamenje* 'Bezeichnung, Zeichen'. S. § 114 f. S. 187 ff.

g) Bei ändern n. Bildungen ist diese Funktion weniger verbreitet. Beispielsweise seien genannt av. *sraoθrā-m* 'das Zugehörbringen, Aufsagen' *dar<sup>2</sup>θrā-m* 'das Festhalten an' (§ 252 f.), *a-staoθwanā-m* 'das Sichangeloben an' (§ 196), *rāzan-*, Nom. *rāzar<sup>2</sup>*, 'Anordnung, Gebot, Entlohnung' (§ 218 f.), ahd. *harmisal* 'Leid, Beschimpfung', *wertisal* 'Verderben' u. dgl. (§ 264, f).

499. 2) Maskulina. Für diese kommt die schwierige Frage in Betracht, wie weit sie auf Nomina agentis beruhen nach § 481, 3, b.

a) *-ju-*, z. B. ai. *māyú-ṣ* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *myrius* 'Tod' (ai. *mṛtyú-ṣ*). S. § 150 S. 224 f., § 481, 3, b S. 612 f.

b) *-tu-*, z. B. ai. *gantu-ṣ* 'Gang, Weg', lat. *ad-ventus* 'Ankunft'; av. *vī-datu-ṣ* 'Begründung', lat. *con-ditus* 'Gründung, Stiftung'; lat. *gustus* 'das Kosten, Geniessen', bret. *di-us* 'élection,

élire', got. *kustus* 'Prüfung, Beweis'; ai. *mdntu-š* 'Rat, Rat-schlag', *tanyatú-š* 'Donner', lat. *vomitus* 'das Erbrechen, Speien', *gemitus* 'das Seufzen, Stöhnen', got. *flodus* 'Flut', *gaunōpus* 'Trauer'. S. § 328 ff. S. 440 ff.

c) *-nu-*, z. B. ai. *vagnú-š* 'Ton, Ruf', *bhanú-š* av. *banu-š* 'Licht, Strahl', ai. *krandanú-š* 'das Brüllen', *nadanú-š* 'Getöse', av. *baršnu-š* 'Erhebung, Höhe', ir. *orgun* (F. geworden) 'Verwüstung, das Töten', aksl. *stanъ* 'Aufstellung'. S. § 203 ff. S. 290 ff.

d) *-men-* (vgl. *-men-* neutr. § 498, a), z. B. ai. *vidmán-* 'Wissen', *hémán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *pāpmán-* 'Schaden, Unglück', gr. ἀντήν 'Hauch, Dunst', lat. *sermo* 'Gespräch, Unterredung', aisl. *líome* as. *liomo* 'Glanz, Licht', ahd. *glizemo* 'Glanz', fries. *werthma* 'Schatzung'. S. § 167 ff. S. 238 ff., § 171 S. 242 f.

e) *-es- -os-* (vgl. *-es- -os-* neutr. § 498, b, fem. § 500, g). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. gr. γέλως 'das Lachen, Gelächter', lat. *angor* 'das Zusammenschnüren, Angst', *dolor* 'Schmerz', *tremor* 'das Zittern', *horror* 'Schauer', *labor* 'Arbeit', *fremor* 'Gebrumm', *plangor* 'das Schlagen mit Geräusch', *error* 'Irrtum'. S. § 403 f. S. 529 ff. Vgl. auch lat. *mōs, flos* § 409, 1 S. 536.

f) *-o-*. Typus τόμος, z. B. ai. *bhāra-s* 'das Tragen, Bürde', gr. φόρος 'Beitrag'; ai. *pāra-s* 'das Überschiffen', gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang'; gr. στόνος 'das Seufzen', russ. *ston* 'Seufzer'; gr. χόμος 'Gebrumm', aksl. *gromъ* 'Donner'; gr. λόχος 'Lagerung, Hinterhalt', serb. *lōg* 'das Liegen'; ai. *srāva-s* 'Fluss, Ausfluss', gr. ῥόος 'das Fliessen'; ai. *ghōṣa-s* 'Getöse, Lärm', *śāsa-s* 'Rezitation, Lob', *gārgara-s* 'Strudel', gr. βόλος 'Wurf'; τρόπος 'Wendung', ahd. *roub* 'Raub', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', aksl. *morъ* 'Tod', *bēgъ* 'Flucht', *glagolъ* 'Schall, Wort'. Typus τομός, z. B. ai. *nāvā-s* 'Jubel' (§ 481, 3, b S. 612 f.). S. § 90 ff. S. 148 ff.

g) *-no-* (vgl. *-no-* neutr. § 498, c), z. B. ai. *svāpna-s* gr. ὕπνος lat. *somnus* ir. *suān* ags. *swefn* aksl. *snъ* 'Schlaf', ai. *yajñā-s* av. *yasna-* 'Gottesverehrung, Opfer', ai. *praśná s* av.

*fraŝna* 'Frage', ai. *ghr̥nd-s* 'Glut', gr. θύνος 'Andrang, Kampf', ὄκνος 'das Zaudern', αἶνος 'Rede, Lob', δέννος 'Schimpf', ir. *br̥n* 'Kummer, Sorge', aksl. *blazn̥* 'Irrtum, Anstoss', russ. *obmán* 'Trug', aksl. *zvonn̥* 'Schall'. S. § 178 ff. S. 254 ff.

h) *-to-* (vgl. *-to-* neutr. § 498, d), z. B. *\*gh̥orto-s* 'Einfassung' gr. χόρτος lat. *hortus* ir. *lub-gort*; ir. *oeth* got. *aip̥s* 'Eid, Schwur'; gr. βίωτος aksl. *život̥* 'Leben'; ai. *ghata-s* 'Schlag, Tötung', av. *staota* 'Lob', gr. νόστος 'Heimkehr', μοίτος 'Vergeltung, Dank', κοίτος 'Lager', ἄμητος 'Ernte', ἔμετος 'das Erbrechen', θάνατος 'Tod', ahd. *frost* 'Frost', *gi-waht* 'Erwählung', aksl. *trepet̥* 'das Zittern', *klopot̥* 'Lärm' (zum Typus ἀλαλητός 'Kampfgeschrei' s. § 481, 3, b S. 612 f.). S. § 310 S. 420.

i) *-mo-*, z. B. *\*dh̥umó-s* 'Wallung' ai. *dh̥umá-s* lat. *fūmus* aksl. *dym̥* 'Rauch' gr. θυμός 'Mut, Leidenschaft', ai. *gharmá-s* 'Glut', *sárma-s* 'das Fliessen', *yáma-s* 'Gang', gr. φλογμός 'Brand', λοιμός 'Pest, Seuche', κρύμός 'Frost', πταρμός 'das Niesen', ἄρπαγμός 'das Rauben', σεισμός 'Erschütterung', κλαυθμός 'das Weinen', κληθμός 'Bezauberung', ἀκοντισμός 'das Speerwerfen', ahd. *ström* aisl. *straumr* 'Strom', ahd. *twalm* 'Betäubung, Qualm', mhd. *sweim* 'das Schweben, schwebender Flug', *bladem* 'das Blähen, Blasen', ahd. *kradam* 'Geschrei', as. *brahtum* 'Lärm', lit. *lañksmas* 'Biegung', *kaũksmas* 'Geheul', aksl. *glum̥* 'Scherz'. S. § 173 ff. S. 245 ff. — Hier mögen auch genannt sein die Verbalabstrakta des Lit. auf *-imas*, wie *bėgĩmas* 'das Laufen', und des Lett. auf *-ums*, wie *lėjums* 'Guss' (S. 250 f.), obwohl nicht sicher ist, dass sie nicht zunächst als N. ins Leben getreten sind.

k) Seltner diese Funktion bei andern m. Formantien, z. B. ai. *mántra-s* av. *maq̥tra-* 'Spruch' (vgl. § 254 S. 346, § 481, 2, b); gr. κέραφος σκέραφος 'Schmähung, Verläumdung', φλήναφος 'Geschwätz' (§ 285, c S. 390): ἀγών 'Wettkampf', got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *scado* 'Schaden', *smerto* 'Schmerz', *stredo* 'fervor' (§ 212, c S. 301, § 215, c S. 307, § 481, 3, b S. 612 f.).

### 500. 3) Feminina.

a) Wurzelnomina, z. B. *\*dik-* 'Weisung' ai. *dís-* 'Richtung, Hinweis', lat. *dicis causā* 'so zu sagen'; ai. *vís-* 'Niederlassung, Haus usw.', aksl. *vъs̥* 'Dorf'; ai. *dr̥h-* av. *dr̥j-* 'Schädigung,

'Trug', ai. *gtr-* av. *gar-* 'Preis, Lob', ai. *a-štr-* 'Zumischung (von Milch)' av. *sar-* 'Vereinigung, Verbindung', gr. σῦζ 'Hass, Scheu', φρεῖ 'das Aufschauern', lat. *nex* 'Tod', *prex* 'Bitte', *spēs* 'Hoffnung'. S. § 80f. S. 136ff.

b) *-t-*, z. B. ai. *stūt-* av. *stūt-* 'Preis, Lob', ai. *vřt-* ('Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', av. *xšnāt-* 'Zufriedenstellung', lat. *dos* 'Gabe, Mitgift', *quies* 'Ruhe', got. *dulps* 'Fest'. S. § 314 S. 425f.

c) *-i-*, z. B. ai. *dr̥t̥i-š* 'das Sehen', *kr̥t̥i-š* 'das Pflügen', *nr̥t̥i-š* 'Tanz, Spiel', *bōdhi-š* 'vollkommene Erkenntnis', *rōpi-š* 'Reissen, reissender Schmerz', gr. δῆρις 'Kampf, Wettstreit', got. *wens* 'Hoffnung', ahd. *wurt* aisl. *Urdr* 'Schicksal', ahd. *churi* 'Wahl', lit. *kritis* 'Fall', *pa-grindis* 'Dielung', aksl. *blędъ* 'Irrtum', *vędъ* 'das Wissen', *ręcъ* 'Rede', *tvarъ* 'Schöpfung, Geschöpf', *mlčalbъ* 'das Schweigen', *gybělъ* 'das Verderben', *dętělъ* 'Tat'. S. § 97 S. 167 ff., § 100 S. 170 ff., § 281 S. 383 f.

d) *-ti-*, z. B. ai. *dēvā-hiti-š* 'göttliche Satzung' av. *ni-dāti-š* 'das Niederlegen', gr. θέσις 'Setzung, Ordnung, Satz', lat. *conditio* 'Bestimmung, Lage, Bedingung', got. *ga-dēps* ahd. *tat* 'Tat', lit. *dėtys* Pl. 'die Lege des Huhns', aksl. *blago-dętъ* 'χάρις, Wohltat'; ai. *chitti-š* 'Abschneidung', gr. σχίσις 'das Spalten'; ai. *kętti-š* 'das Hinschwinden', gr. φθίσις 'Schwund, Abzehrung'; ai. *mati-š* *māti-š* 'das Denken, Sinn', lat. *męns* 'Sinn' *mentio* 'Erwähnung', ir. *toimtiu* 'das Meinen, Meinung', got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintis* 'Gedächtnis' aksl. *pa-mętъ* 'Andenken', ai. *carkrti-š* 'das Rühmen, Preis', gr. δρᾶσις 'das Sehen', lat. *satiās* 'Sättigung'. S. § 318 ff. S. 428 ff. 1).

e) *-ni-*, z. B. ai. *sarva-nyānt-š* 'gänzliche Zerstörung' av. *zyāni-š* 'Schädigung', ai. *gīrni-š* 'das Verschlingen', *lāni-š* 'Abschneidung', *hāni-š* 'das Fahreulassen, Abnahme, Verlust', *var-tant-š* 'das Rollen, Lauf', *śardni-š* 'Verletzung, Übertretung', got. *siuns* 'das Aussehen, Gesicht', *sōkns* 'Untersuchung, Forschung', *ana-busns* (*ū?*) 'Gebot', *us-beisns* 'das Ausharren, Geduld', *salbons* 'Salbung', *daupeins* ahd. *touftin* 'Taufe', got. *pulains*

1) Über die ital. kelt. Erweiterung mittels eines *n*-Formans s. unten unter o).



'das Dulden, Geduld', lit. *barnis* 'Zank' aksl. *branz* 'Kampf', lit. *dūnis* aksl. *danz* 'Gabe', *basn* 'Fabel, Bezauberung'. S. § 198 ff. S. 285 ff.

f) *-den- -don-*, z. B. gr. *σπαδών* 'das Zerren, Krampf', *τηκεδών* 'Abzehrung', *ἀχθηδών* 'Schmerz', lat. *cupido* 'das Begehren, Begierde', *libido* 'das Verlangen, Belieben', *intercapedo* 'Unterbrechung', *torpedo* 'das Erstarren, Betäubung'. S. § 220 S. 312, § 363 S. 470.

g) *-es- -os-* (vgl. *-es- -os-* neutr. § 498, b, mask. 499, e). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. ai. *havás-* 'Anrufung', *dohás-* 'Melkung', *vydhás-* 'Förderung', gr. *αἰδώς* 'Scham'. S. § 403 f. S. 529 ff.

h) *-a-*. Typus *τομή*, z. B. ai. *janá* gr. *γονή* 'Geburt'; gr. *ροή* 'Fluss', lit. *sravá* 'das Fliessen'; gr. *χοή* 'Guss', *τροπή* 'Wendung', *πομπή* 'Geleite', got. *wraka* ags. *wracu* 'Verfolgung', ahd. *wara* 'Obhut', *stala* 'Diebstahl', *trata* 'Tritt, Spur', lit. *isz-taka* 'Ablass, Mündung' aruss. *pa-toka* 'Flüssigkeit', lit. *lanka* 'Beuge' aksl. *laka* 'Betrug' russ. *luka* 'Beugung, Krümmung', lit. *kankà* 'Qual', aksl. *po-choda* 'Ausgang, Spaziergang', s. § 90 S. 148 ff. Typus *δίκη*, z. B. ai. *diśá* 'Richtung', gr. *δίκη* 'Weisung, Recht'; ai. *bhuja* 'Windung', gr. *φυγή* lat. *fuga* 'Flucht'; ai. *druhá* 'Schädigung', *nidá nidá* 'Schmähung', *bhidá* 'Spaltung', gr. *φρίκη* 'Schauer', got. *us-waurpa* 'Verwerfung, Auswurf', lit. *at-žvilga* 'Rückblick, Rücksicht', s. § 92, b S. 154 f., § 93, c S. 159 f. Typus *ῥῆμα*, z. B. ahd. *quala* 'Qual', lit. *gėlá* 'stechender Schmerz', gr. *ῥῆμα* 'Beachtung, Sorge', *λύγη* 'συναγωγὴ σίτου', ahd. *nāma* 'Wegnahme', *frāga* 'Frage', *fuora* 'Fahrt', lit. *at-monà* 'Andenken', aksl. *slava* 'Ruhm', russ. *iz-gága* 'Sodbrennen', s. § 92, a S. 153 f.

i) *-ta-*, z. B. ai. *cita* 'Schicht', *tanyatá* 'Donner', av. *čista-* 'Erkenntnis, Einsicht', gr. *ἀυτή* 'Geschrei', *βροντή* 'Donner', *γενετή* 'Geburt', *βλάστη* 'Trieb, Keim, Spross', *άήτη* 'das Wehen', *τήτη* 'Verlust, Mangel', *κοίτη* 'Lager', lat. *offensa* 'Anstoss, Verstoss', *impensa* 'Aufwand', *repulsa* 'Abweisung', *subsessa* 'Hinterhalt', *recessa* 'Ebbe', ir. *both* 'Wohnung', *ed-bart* 'oblatio', ahd. *stata* 'Stand, Lage, Gelegenheit', *scarta* 'Verletzung, Verstümmelung, Scharte', *slahta* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ags. *zúd* 'Kampf',

aisl. *búð* 'Wohnung', got. *us-farþō* (*n*-Stamm geworden) 'Ausfahrt, Herausfallen', lit. *srutà* ('Fluss') 'Jauche', *gūsztà* ('Versteck') 'Nest', *maiszta* 'Aufruhr', *vasztà* 'Fuhre', *brastà* 'Durchwatung', *sznektà* 'Gerede', lett. *dšimta* 'Geburt, Geschlecht', aksl. *vrasta* 'Bewandtnis, Lage', *rota* 'Eid'. S. § 308 S. 414 ff.

k) *-nà-*, z. B. av. *kaēnà-* 'Vergeltung, Strafe', gr. *ποινή* 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *céna* 'Preis'; ir. *rūn* got. ahd. *rāna* 'Geheimnis'; ai. *ghṛṇā* 'Mitleid', *pṛtana* 'Kampf', *śvētana* 'das Hellwerden', *daśāna* 'Wundertat', gr. *ὠνή* 'Kauf', *ἀρχονή* 'das Erdrosseln', *ἡδονή* 'Freude', *ἐρκάνη* 'Umzäunung', *στεγάνη* 'Bedeckung', ahd. *lougna* 'Leugnung' aisl. *laun* 'Heimlichkeit', ahd. *stulina* 'Diebstal', lit. *at-mainà* aksl. *mēna* 'Änderung, Wechsel', lit. *vaina* 'Fehler' lett. *waina* aksl. *vina* 'Schuld', lit. *gyvena* 'Leben', *dovanà* 'Gabe', *džūsna* 'Schwindsucht', preuss. *waisna* 'Kenntnis', *klantšena* 'das Fluchen', *mukinsnà* 'Lehre', russ. *màna* 'Lockung'. S. § 180 f. S. 256 ff.

l) *-tjā-*, z. B. got. *wahtwa* oder *wahtwō* ahd. *wahta* 'Wache', got. *frijapwa* 'Liebe', aksl. *žetva* 'Ernte', *kletva* 'Schwur, Fluch', *molitva* 'Gebet'. S. § 337 ff. S. 447 ff.

m) *-mā-*, z. B. gr. *φήμη* lat. *fama* 'Kundgebung, Gerücht', gr. *ὄρη* 'Andrang', *πυγμή* 'Faustkampf', *ὄσμη* 'Geruch', *ἐφ-επιμή* 'Auftrag', *γνώμη* 'Meinung', ir. *glām* 'Geschrei, Fluch', *sechem* 'das Folgen', lit. *tarma* 'Aussage', lett. *dušma* 'Verwirrung', aksl. *gluma* 'Unzucht'. S. § 173 ff. S. 245 ff.

n) *-(i)jā-*. Als Primärformans z. B. in ai. *vidyā* 'Wissenschaft', av. *sraošyā* 'Strafe', gr. *μανία* 'Raserei', lat. *dividia* 'Zerwürfnis; Kummer, Sorge', *exsequiae* 'Leichenbegängnis', *suppetiae* 'Hilfe, Beistand', *inferiae* 'Totenopfer', *dēliciae* 'Ergötzlichkeit, Spielerei, Vergnügung', got. *brakja* 'Kampf', *wrakja* 'Verfolgung', ahd. *secch(i)a* 'Streit', lit. *at-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *sruja* 'Strömung', *ap-traukia* 'Überschwemmung', *vaiszia* 'Bewirtung', lit. *if-maša* 'Prüfung'. S. § 111 f. S. 184 f. *-t(i)jā-*, z. B. ai. *-hatyā* as. *gūḍea* 'Kampf' lit. *ginczà* 'Streit'; ai. *kṛtyā* 'das Antun, Behexung', *ityā* 'Gang', *aji-jityā* 'Sieg im Wettlauf', gr. *θυσία* 'Opfer', *συν-θεσιή* 'Übereinkunft', *ἀνδρο-κτασιή* 'Menschenmord'. S. § 113, a S. 186. Auch andere denominative *(i)jā-*-Bildungen bekommen zuweilen die Geltung eines Nomen actionis,

z. B. ai. *dātya* 'Botschaft', gr. *ξενία* 'Gastlichkeit, gastliche Aufnahme', *σωτηρία* 'Heil, Rettung', lat. *aegrimonia* 'Ärger', *errantia* 'das Irren', *abnuentia* 'Verneinung, Abweisung', *appetentia* 'das Verlangen, Trachten', *malitia* 'Schlechtigkeit, schurkisches Benehmen', *lautitia* 'luxuriöses Leben'. S. § 114 ff. S. 187 ff.

o) *-(i)jōn- -in-*, z. B. gr. *ὠδίν-* 'Geburtsschmerz', *ῥημίβ-* 'Wogenbruch, Brandung', *ὄσμιν-* 'Schlacht', lat. *capio* 'das Nehmen', *contagio* 'Berührung, Ansteckung, Einfluss', *alluvio* 'Anspülung, Anschwemmung', *obsidio* 'Belagerung', osk. *tanginom* 'sententiam', got. *ga-runjo* 'Überschwemmung', *sakjo* 'Streit', ags. *œsce* 'das Verlangen', arm. *seriun* 'Zeugung, Hervorbringung', *capium* 'das Applaudieren'. S. § 223 ff. S. 312 ff. *t(i)jōn- -tin-*, z. B. lat. *ratio* 'Rechnung, Berechnung, Rücksicht', got. *rapjo* 'Rechnung, Zahl' ahd. *redea* 'Rede u. Antwort, Rede, Erzählung'; lat. *mentio* 'Erwähnung', ir. *toimtiu* 'das Meinen, Meinung'; lat. *emptio* 'das Erstehen, Kauf', ir. *air-itiu* 'das Empfangen'; lat. *datio* 'das Geben', osk. *medicatinom* 'iudicationem', ir. *aighiu* 'das Fürchten', aisl. *prætta* 'Streit'. S. § 231 S. 319 f.

p) Weniger verbreitet ist diese Funktion bei andern f. Formantien. Z. B. *-tra-*, ai. *hōtrā* av. *zaōtra* 'Opferguss, -spende' (§ 252 S. 341); *-la-*, gr. *-ωλή*, wie *φειδωλή* 'Schonung', *εὐχωλή* 'Pralerei, Gelübde' (§ 264, e, γ S. 370), lat. *-ēla*, wie *loquēla* 'Rede', *querēla* 'Klage', *suadēla* 'das Zureden, Überredung', *fugēla* 'Flucht' (§ 264, e, β S. 369 f.); *-bha-*, lit. *-yba*, wie *dalybos* Pl. 'Erbteilung', *tikyba* 'Glaube, Hoffnung', *lazyba* 'Wette', *su-ragybos* Pl. 'Brantschau', aksl. *-ba*, wie *tatba* 'Dieberei', *sluzba* 'Dienst', *gostba gostitba* 'gastliche Bewirtung', *zenitba* 'Beweibung, Hochzeit' (§ 284, b S. 387, § 285, c S. 390); gr. *-τῦ-ς*, wie *μνηστῦς* 'Werbung' (§ 130 S. 209, § 328 ff. S. 440 ff.).

501. Wir nennen noch einige Formklassen, die begrifflich eine Untergruppe in der Klasse der Nomina actionis bilden. Schall-, Lautbenennungen.

a) *-so- -sa-*: ai. *bhāṣa* 'Rede, Sprache', lit. *bašas* 'Stimme' usw. S. § 422, b S. 546.

b) Lit. *-esis*: *kalbesis* 'Rede, Spruch', *sznekesis* 'Rede, Gespräch', *pleszkesis* 'Geschwätz', *klegesis* 'Geschrei, Lärm', *czulbesis* 'Gezwitscher', *sznabzdesis* 'Geflüster', *gaudesis* 'Summen

der Bienen', *braszkesis* 'Dröhnen', *beldesis* 'Getöse', *bildesis* 'Gepolter', *vaszkesis* 'Rauschen'. S. § 399 S. 524 f.

c) Slav. *-ts*: aksl. *klopots* 'Lärm', *rypts* *lypts* 'Lärm', *skrobotz* 'Geräusch', *loskots* 'strepitus', *tzpts* 'Klopfen', *klčts* 'Zähneklappern', *klokots* 'Sprudeln', *kokots* 'Gegacker; Hahn', *šppts* 'Gelispel' u. a. (Meillet Études 298 f.). S. § 310 S. 420.

d) Griech. *-μός* war in dieser Begriffssphäre von besonderer Produktivität, z. B. *μυχμός* *μυγμός* 'Stöhnen, Seufzen', *κλωγμός* 'Schmalzen, Glucksen', *κρωγμός* 'Krächzen', *κριγμός* 'Zähneknirschen', *τριγμός* 'Zischen, Zirpen', *κρεγμός* 'krächzender Stimmton', *όδυρμός* 'Wehklagen', *ώρῦγμός* 'Geheul, Gebrüll', *ιῦγμός* *ιῦγμός* 'Schreien', *οἰωγμός* 'Wehklagen', *όλολυγμός* 'Aufschreien', *κεκράγμός* 'Geschrei, Gekrächze', *μιμιχμός* 'Wiehern', *χρεμετισμός* 'Wiehern', *σαλπισμός* *σαλπυγμός* 'Trompetenschall', *κηρυγμός* 'Ausrufen', *μύκηθμός* *όγκηθμός* 'Gebrüll', *βληθηθμός* *μηκηθμός* 'Geblök', *βρυχηθμός* 'Gebrüll, Geblök'. Vgl. § 499, i, S. 632.

Namen für krankhafte Vorgänge und Zustände.

a) Gr. *-δων* lat. *-do*, z. B. gr. *σπαδών* 'Krampf', *τηκεδών* 'Abzehrung', *σηπεδών* *πυθεδών* 'Fäulnis', *πρηδών* 'Brand, entzündliche Geschwulst', *έδηδών* 'Fressgier', *τερηδών* 'Wurm, Knochenfrass', lat. *torpēdo* 'Lähmung der physischen oder geistigen Kraft', *putrēdo* 'Fäulnis', *gravēdo* 'Gliederschwere, Schnupfen', *scabrēdo* 'Krätze', *arēdo* 'Brand an Gewächsen; brennendes Jucken', *absūmēdo* 'das Auszehren', *oscēdo* 'Gähnsucht; Mundgeschwür'. S. § 363 S. 470.

b) Lat. *-go* (*-igo* *-āgo* *-ūgo*), z. B. *prūri-go* 'Jucken', *impe-ti-go* 'Räude', *vitiligo* 'Hautausschlag, Flechte', *porri-go* 'Grind', *mentigo* ein Ausschlag der Lämmer, *inter-trigo* 'Wolf, Wundsein', *pendi-go* ein innerer Schaden des Leibes, *auri-go* 'Gelbsucht', *surdigo* 'Taubheit', *claudi-go* 'das Hinken', *lumbago* 'Lendenlähmung', *cori-go* eine Hautkrankheit des Rindviehs, *auri-go* 'Gelbsucht'. S. § 392, b S. 512.

c) Westgerm. *\*-ten-* *-ton-*, ahd. *huosto* ags. *hwōsta* 'Husten', ahd. *bronado* ags. *brunedā* 'Jucken', ahd. *juhido* ags. *zeocda* 'Jucken', ahd. *scebido* ags. *sceafta* 'scabies', ahd. *stecchido* 'pleuritis', *wagado* 'Schwindel', *magabizzado* 'Leibweh' u. a. (Kluge Stamm. \* 60). S. § 222 S. 312.

d) Lit. *-onis* (M. F.), lett. *-ūnis* (M.), z. B. lit. *augonis* lett. *augūnis* 'Wuchs' 'Geschwür', lit. *londonis* 'Wurm im Finger', lett. *edūnis* 'Fingergeschwür', *pilūnis* 'Blutgeschwür', *nīsūnis* 'Krätze', *delūnis dilūnis* 'Auszehrung', *karsūnis* 'Fieber', *reibūnis* 'Schwindel', *ģeibūnis ģibūnis* 'Ohnmacht' u. a. (Leskien Bild. d. Nom. 391. 394).

Amts- und Standesnamen. Lat. *-atus*, z. B. *magistratus*, *cōsulatus*, *pontificatus*, *tribunatus*, *principatus*, *septemviratus*, *condiscipulatus*. S. § 332 S. 445. Ebenda *-tara*, z. B. *praetura*, *quaestura*, *censura*, *dictatura*, *praefectura*, *apparitura*, *allectura*, *praepositura*, *lanistatara*. S. § 259, d S. 359.

Namen für Abmachungen u. dgl. Lit. *-yba*, Sg. u. Pl., z. B. *dalýbos* 'Erbeilung', *raszýbos* 'Verschreibung, Testament', *derýbos* 'Vertrag', *lazýba* 'Wette', *prekyba* 'Handel', *sprendýbos* 'Taxation', *radýbos* 'Finderbelohnung' (Leskien Bild. d. Nom. 591). S. § 500, p.

### c. Verbalabstraktum und Infinitiv (Supinum)<sup>1)</sup>.

502. Nomina actionis in gewissen Kasus können sich gegen die andern Kasus desselben Kasussystems isolieren, indem sie sich innerlich dem reinen Verbum nähern und an rein verbalen Eigenschaften teil bekommen. Wie beim verbal werdenden Adjektivum (§ 516), kann sich der Anschluss ans Verbum beziehen auf Kasusrektion (z. B. ai. *pitáyē mādhu* 'den Meth zu trinken' neben *sutásya pitáyē* 'zum Trinken des Soma', gr. δοῦναι χρήματα neben δόσις χρημάτων), auf Aktionsart (διδό-ναι, δοῦναι, δεδωκέναι), auf Zeitstufe (εἶπεν ἐλθεῖν, 'dass er gekommen sei') und auf Diathesis (διδό-ναι, δίδοσθαι) und kann der Inf. teilhaftig werden einer Modusbedeutung (ἔλεγε τὴν θύραν κεκλεισθαι 'die Tür solle geschlossen sein', εἶ τι εἶχεν, ἔφη δοῦναι ἄν) sowie der sogen. Tmesis der Präposition (A 67 ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι). Die Angliederung ans Verbum hat schon in uridg. Zeit begonnen, und am vollständigsten haben unter den einzelnen Sprachzweigen der griechische und der

1) Literaturangaben über den Infinitiv folgen bei der Betrachtung dieses Redeteils als Glied des Verbalsystems (2<sup>1</sup> S. 1397. 1410 ff.).

italische das Nomen actionis verbalisiert, begrifflich wie formantisch.

Der Inf. war so zu sagen fertig, wenn der Kasus des Nomen actionis nicht mehr als Glied seines Paradigmas empfunden und seine Konstruktion nicht mehr in Analogie zu echt nominalen Konstruktionen gesetzt wurde. Dieser Schritt geschah bei einigen Nomina actionis schon in uridg. Zeit. Auch vollzog sich damals schon zumteil Angliederung an einzelne Tempussysteme, ein Vorgang, der dadurch wirksam vorbereitet war, dass vielfach schon die Grundelemente (Wurzel) des Wortes eine bestimmte Aktionsbedeutung hatten, die die Form auf einen bestimmten Tempusstamm hinwies. Doch erbten die Einzelsprachen nicht nur fertige, sondern auch noch werdende Infinitive, und manche Nomina actionis haben sich erst einzelsprachlich, nach dem Vorbild von bereits infinitivisch gewordenen Nomina actionis, der neuen Formgattung zugesellt.

Von den Infinitiven als Kasus und von ihren verbalen Eigenschaften wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur eine Zusammenstellung der Infinitivformen auf grund ihrer Zugehörigkeit zu einer der oben besprochenen Nominalstammklassen, soweit diese Zugehörigkeit einigermaßen klar ist. Dabei ist von den ir. Infinitiven abgesehen, weil die Nomina actionis des Irischen, die in der Grammatik als Infinitive bezeichnet werden, die nominale Kasuskonstruktion beibehalten haben, z. B. *ar-dot-chuibdig fri sechem na m-briathar sin* ('verpflichte dich, diese Worte zu befolgen', genau 'zur Befolgung dieser Worte'), den Namen Infinitiv also eigentlich nicht verdienen.

**503. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formationen.**

1) Wurzelnomina, z. B. ai. *drśé*, lat. wahrscheinlich *agē*. S. § 82 S. 141 f.

2) *-men-*, z. B. ai. *dāmanē*, *vidmánē*, gr. ἵδμεναι. S. § 170 S. 241 f.

3) *-en-*, ai. *-sani*, z. B. *nēšāni*, gr. ἄγειν wohl aus \*ἀγε[σ]εν; apers. *-tanaiy*, z. B. *čartanaiy*. Dazu ai. *dāvānē* kyrpr. *dofevai*. S. § 219 S. 311, § 222 S. 312.

4) *-ti-* und *-t-*. *-ti-* z. B. ai. *pitāyē* 'zu trinken', lit. *dūti*

aksl. *dati* 'geben', s. § 319 ff. S. 429 ff. Wenn für das Vedische Infinitive auf *-at* anzuerkennen sind, wie *juṣṣāt* 'zu genießen', so ist darin uridg. *\*-et* (oder *\*-ot*) zu sehen und würde man am besten ihnen als Lok. Sg. anschliessen av. *fraḍatī[-ča]* 'zu fördern' und die Infinitivformen auf *\*-ti* (*\*-eti*), die vermutlich in Komposita wie ai. *dāti-vara-s* gr. *τερψι-μβροτος ἑλακσι-πεπλος* enthalten sind, s. § 29 S. 64 f., § 314 S. 425 f.

5) *-tu-*, z. B. ai. *dhātum* lat. *con-ditum* lit. *dētų* aksl. *dětv*, s. § 328 ff. S. 440 ff.

6) *-es- -s-*, z. B. ai. *bhḍrasē śobhāsē* lat. *vehere*, ai. *jiṣṣē* lat. *dare* gr. *γράφαι*. S. § 82 S. 142, § 400 S. 525, § 404 S. 531, § 409 S. 536 f.

7) *-o-*, *-a-*. Aus dem Av. hierher *dar<sup>o</sup>sāt* 'zu schauen', *gar<sup>o</sup>bam* 'festzuhalten'; mit der letzteren Formation scheinen die ai. Formen auf *-am*, wie *vidam*, in der periphrastischen Verbalbildung identisch (Wolff KZ. 40, 51 f. 97 ff.). Aus dem Ital. hierher vermutlich die osk.-umbr. Infinitive auf *-om*, wie umbr. *erom* osk. *ezum* 'esse' sowie vielleicht lat. *datūrum*, aus *\*datū erom* kontrahiert (zuletzt hierüber Postgate Class. Rev. 1904 S. 450 ff.). Doch könnte umbr. *erom* auch der Akk. Sg. des Wurzelstamms sein, wobei denn diese Formation zu der Zeit, als in diesen Dialekten im Akk. Sg. *-em* = idg. *-m* durch *-om* ersetzt wurde, noch als lebendiger Kasus müsste empfunden worden sein. Und lat. *-tūrum* könnte auch ein Neutralabstraktum neben den Abstrakta auf *-tūra* wie *statūra* (§ 259, d S. 359) gewesen sein; der älteste Gebrauch wäre dann der in Sätzen wie *traditurum (urbem) promittit*. So aufgefasst, lässt sich der Inf. *datūrum* leichter mit *datūru-s* vereinigen, als wenn man ihn auf *\*datū erom* zurückführt.

8) *-no-*. Ahd. *gān* 'geben', got. *waitrþan* ahd. *werdan* 'werden', s. § 180 S. 259, § 184, a S. 267 (dazu das ahd. Gerundium auf *-annes*, § 118 S. 195). Av. *zyānai* 'zu schädigen'; unsicher ai. *-anam* av. *-anəm* (s. Wolff KZ. 40, 56. 94 f.). Av. *śyaod<sup>a</sup>ndai* 'zu tun' (§ 185, a S. 269).

#### 504. Einzelsprachliches.

Arisch. *-i-* im Ai., z. B. *drśdyē* 'zu sehen' (§ 97 S. 167). — *-tro-* im Av., z. B. *sqastrāi* 'zu vollenden' (§ 252 f. S. 340 ff.). —

-*jo-*, -*t-jo-*, z. B. ai. *bhujyati* 'zu geniessen' av. *ušyati* 'zu sagen', ai. *ityati* 'zu gehen' (§ 109 ff. S. 182 ff.), wohl auch urar. *dhīai*, z. B. ai. *vāha-dhyai* 'zu fahren' av. *vaza'dhyai* 'hinzufließen' (2<sup>1</sup> S. 1416)<sup>1</sup>).

Armenisch. -*lo-*, z. B. *acel* 'führen' (§ 264, b, α S. 366, § 265, β S. 375).

Albanesisch. Hier ist der Inf. gleichlautend mit dem teils mit -*no-*, teils anders gebildeten Part., z. B. *θene* 'sagen' und 'gesagt' (S. 258), *pase* 'haben' und 'gehabt' (S. 412). Es ist aber unklar, ob der infinitivischen Verwendung Verbalabstrakta mit *o*-Formans zu grunde liegen, oder ob die Lautungsübereinstimmung nur zufällig ist und *θene*, *pase* als Inf. auf Abstrakta mit *i*-Formans beruhen (Pedersen IF. Anz. 12, 92 f., KZ. 40, 158).

#### d. Eigenschaftabstrakta.

505. Von der Berührung der Eigenschaftabstrakta mit den vorgang- und zustandbezeichnenden Abstrakta war § 495 die Rede. Viele Abstrakta sind beiden Klassen zugleich zuzurechnen. Ausserdem ist gegen die Gegenstandbenennungen (Konkreta) hin die Grenze fließend, und zwar

1) gegen die Kollektiva, indem das Eigenschaftswort oft die Lebewesen oder Sachen benennt, denen die betreffende Eigenschaft anhaftet, z. B. *jugend*, *gesellschaft*, *geistlichkeit*, *barschaft*, ai. *dāivata-m* 'Gottheit, die Gottheiten', av. *gadōtūt* 'Räubertum, Räuberbande', gr. συγγεία lat. *affinitas* 'Verwandtschaft, die Verwandten', lat. *juventa* 'Jugend, junge Leute'. S. § 510.

2) Gegen die Konkreta überhaupt, da auch ein einzelnes Konkretum oft mit dem Substantivum benannt wird, das eine Eigenschaft von ihm ausdrückt, z. B. *schönheit* = *schöne frau*, *persönlichkeit* = *person*, *säure*, *schwärze*, *ebene*, lat. *planitiēs* 'ebenes Land' (§ 491), ai. *dēvāta* 'Göttlichkeit, Gottheit, Gott', gr. κάλλος und μέγεθος von einer schönen, einer grossen Person

1) Das -*y-* in Formen wie ai. -*vidyam* 'zu finden' av. *xvātryan* 'zu essen' war präsensstambbildend.



oder Sache, συγγένεια 'Verwandter', οἰκία 'Häuslichkeit, Haus', lat. *forma* 'eine Schöne' (vgl. § 139 Anm. über *mulier*), aksl. *junota* 'Jüngling', wie engl. *youth* schwed. *ungdom* 'Jugend, junger Mensch', serb. *vrānota* ('Schwärze') 'schwarzer Ochse', čech. *hluchota* F. 'Taubheit', M. 'Tauber' (3<sup>1</sup> S. 103 ff.). Vgl. § 528.

Die Eigenschaftabstrakta sind naturgemäss vorzugsweise denominative Bildungen. Das Genus ist das F. oder, seltner, das N. Das M. scheint in diesem Begriffsgebiet ursprünglich ganz gefehlt zu haben.

506. In mehreren Sprachen zugleich auftretende Formationen:

1) *-tā-*, z. B. ai. *kṛṣṇata* aksl. *črēnota* 'Schwärze', ai. *dīrghata* aksl. *dlǫgota* 'Länge', ai. *pārṇata* aksl. *plsnota* ahd. *fullida* 'Vollheit, Fülle', lat. *juventa* got. *junda* 'Jugendlichkeit, Jugend', got. *hauhīpa* 'Höhe'. S. § 309 S. 416 ff.

2) *-tat(i)-, -tat(i)-*, z. B. ai. *sarvātati(i)-* 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit'; gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitas* 'Neuheit'; ai. *vasūtati-ṣ* 'Güte', gr. πικρότης 'Bitterkeit', βαρύτης 'Schwere', lat. *atrītas* 'Schwärze', *acerbitas* 'Herbheit'; lat. *juventus* ir. *oitiu* 'Jugend', lat. *virtus* 'Mannheit, Tüchtigkeit', got. *mikildaps* 'Grösse'. S. § 340 ff. S. 450 ff.

3) *-(i)ḡa-*, z. B. gr. μελανία 'Schwärze', ξενία 'Gastlichkeit', ἀγνηγορία hom. 'Mannhaftigkeit', ἀναρχία 'Herrenlosigkeit', lat. *angustia* 'Enge', *miseria* 'Kläglichkeit, Elend', *audācia* 'Kühnheit', got. *sunja* 'Wahrheit', aksl. *qrožda* 'Torheit'. *-(i)ḡo-m*, z. B. ai. *pālitya-m* 'Grauheit', *śrātīṣṭhya-m* 'Vorzüglichkeit', *jāspatyā-m* 'Hausvaterschaft', aksl. *ostrzeje* 'Schärfe', *polozzje* 'Nützlichkeit, Nutzen' (wozu die lit. M. wie *ilgis* 'Länge', *nūgis* 'Nacktheit', § 100, c S. 172 f.). S. § 114 ff. S. 187 ff. — Lat. *-itia*, serb. *-oća* (vgl. die Abstrakta auf *-tā* unter 1), z. B. lat. *nīgritia* 'Schwärze', *daritia* 'Härte', *stultitia* 'Torheit', serb. *čistoća* 'puritas', *gluhoća* 'surditas' (§ 118 S. 194). Lat. *-mōnia* (vgl. ai. *draḡhimān-* usw. § 507), z. B. *acrimōnia* 'Schärfe', *castimōnia* 'Reinheit', *sanctimōnia* 'Heiligkeit, Ehrwürdigkeit', *tristimōnia* 'Traurigkeit' (§ 118 S. 194, § 169 S. 241).

4) *-tyo-m*. Ai. z. B. *śucitva-m* 'Reinheit', *devatva-m* 'Gött-

lichkeit', *sātmatvā-m* 'Beseeltheit'. Aus dem Slav. hierzu vielleicht das Konglutinat *-stvō*, z. B. *zēbstvō* 'Heftigkeit', *božstvō* 'Göttlichkeit', *ženstvō* 'Weiblichkeit'. S. § 339 S. 449 f.

5) *-s-*, *-(i)šē-*, z. B. lat. *aciēs* 'Schärfe', *pauperiēs* 'Armut', *daritiēs* 'Härte', *canitiēs* 'Grauheit', lit. *plikė* 'Kahlheit', *laisvė* 'Freiheit', *teisvė* 'Wahrheit'. S. § 144 ff. S. 220 ff.

6) *-es-* *-os-* (N.), z. B. ai. *prāthas-* gr. πλάτος 'Breite'; av. *bqzah-* 'Höhe, Tiefe', gr. πάχος 'Dicke'; ai. *māhas-* gr. μέγεθος 'Grösse'; gr. βένθος βάθος 'Tiefe', κάλλος 'Schönheit', πάχετος 'Dicke'. S. § 397 ff. S. 515 ff.

#### 507. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. M. auf *-mán-*, z. B. *draghmán-* 'Länge', *svādmán-* 'Süssigkeit', *prathimán-* 'Breite', *mahimán-* 'Grösse', *harimán-* 'Gelbheit', *draḡhimán-* 'Festigkeit', *dhūmrīdmán-* 'Düsterkeit'. S. § 168 f. S. 238 ff. Zahlreiche N. von exozentrischen Komposita, wie *an-apatyā-m* 'Kinderlosigkeit', *rikta-kumbhā-m* 'Leerköpfigkeit', *ā-bhaya-m* 'Gefahrlosigkeit, Sicherheit', *a-śatru* 'Feindlosigkeit' (Wackernagel Ai. Gramm. 2, 1, 304 f.).

Griechisch. *-σύνη*, z. B. βριθοσύνη 'Schwere, Last', καλλοσύνη 'Schönheit', δικαιοσύνη 'Gerechtigkeit', κερδοσύνη 'Verschlagenheit'. S. § 196 S. 283 f.

Lateinisch. *-tūdo*, z. B. *caecitudo* 'Blindheit', *magnitudo* 'Grösse', *dulcītudo* 'Süssigkeit', *pulchritudo* 'Schönheit'. S. § 363 S. 470.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-ma-s* (ursprünglich N.?), z. B. *sunkušmas* 'Schwere', *gražūmas* 'Schönheit', *jūdimas* 'Schwärze', s. § 175 S. 250 f. *-ybė*, z. B. *auksztybė* 'Höhe', *didybė* 'Grösse', *baisybė* 'Schrecklichkeit', *grožybė* 'Schönheit', vgl. § 284, d S. 388. — Slav. *-i-*, z. B. *zvlb* 'Bosheit', *zelenb* 'viriditas', s. § 100, c S. 172 f. *-ostb*, z. B. *qzostb* 'Enge', *dlsgostb* 'Länge', *dobljestb* 'Tapferkeit', s. § 327, b, d S. 439. *-ba*, z. B. aksl. *zvlba* 'Bosheit', serb. *grđōba* 'Garstigkeit', s. § 284, c S. 387 f.

508. Adjektivabstrakta auf *-ā* (F.) und auf *-o-m* (N.) konnten von beliebigen adjektivischen *o*-Stämmen ausgehen, ihre Bildung war also nicht auf die in § 506 und 507 ge-

nannten Fälle beschränkt. Vgl. noch ai. *jaraṇā* 'Hinfälligkeit', gr. γλύκκα (= \*γλυκῆ)· γλυκύτης (S. 160), ahd. *wāra* 'Wahrheit', lit. *geltā* 'Gelbheit'; ai. *yāuvand-m* 'Jugend', *tamaśā-m* 'Finsternis', *dvayā-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit', *satyā-m* 'Wahrheit', gr. μείλιχον 'Milde', lat. *jūstum*, *vērūm*, ahd. *wār* 'Wahrheit'.

#### 4. Kollektiva.

509. Beim Ausdruck des Kollektiven, d. h. der einheitlichen Zusammenfassung von mehreren, das eine Mal mehr in Trennung voneinander, das andere Mal mehr als ungeschiedene Masse vorgestellten Einzeldingen, sind die verschiedensten nominalen Bildungsklassen beteiligt und im engsten Zusammenhang mit ihnen zugleich die Numerus- und die Genusbildung.

510. Unter unsern andern Bedeutungsklassen sind es die Eigenschaftabstrakta, mit denen die meiste Berührung stattfindet. Auch das Eigenschaftabstraktum erhebt sich über das Einzelne, indem es gewöhnlich eine bei Mehrerem gleichmässig hervortretende Beschaffenheit angibt, z. B. *jugend* lat. *juventa*, gr. νεότης, ἦβη. Das Kollektivum nun berücksichtigt ausdrücklich das Vorhandensein einer Eigenschaft an mehreren Trägern derselben zugleich, und nur insofern unterscheidet sich die Verwendung des Eigenschaftabstraktum als Kollektivum, z. B. der genannten Substantiva für 'die jungen Leute', von dem Gebrauch z. B. des nhd. *schönheit* für eine einzelne schöne Frau (§ 505, 2). S. § 505, 1 S. 641.

Ferner besteht enge Beziehung zu den Nomina actionis. Das Nomen actionis tritt ein für das, was Träger des Vorgangs ist. Dieses kann wieder ein Einzelnes oder ein Mehrheitliches sein. Nhd. *die wache* z. B. ist singularisches Konkretum (Nomen agentis), wenn ein einzelner Wachtposten gemeint ist, ein Kollektivum, wenn es auf mehrere den Wachtdienst Versiehende geht (*die wache tritt an's gewehr*); *der vorstand* kann z. B. der Bürgermeister sein (*ortsvorstand*), aber auch ein Kollegium von Personen. Kollektiva waren ferner z. B. ahd. *truht* 'Kriegerschaar, Schaar' (zu got. *driugan* 'Dienst tun'), lat. *custōdia* (*pauci de custodia*), ai. *viś-* 'Niederlassung,

die eine Niederlassung ausmachenden Leute, Gemeinde', *kḥa-trá-m* 'Herrschaft, Gesamtheit der Herrschenden', gr. *θεραπεία* 'Bedienung, Gesamtheit der Diener'. S. § 496, 4 S. 627.

Von sonstigen Beziehungen ist noch die zu den Örtlichkeitsnamen hervorzuheben. Mit dem Ortsbegriff wird das an dem Ort befindliche Mehrheitliche vorgestellt, und letzteres kann die dominierende Vorstellung sein, z. B. *tisch* 'Gesamtheit der am Tisch Sitzenden' (*der ganze tisch lachte*), *ring* 'Gesamtheit der in einem Ring stehenden, einen Ring bildenden Personen', ai. *antahpura-m* 'Frauengemach, Gesamtheit der darin Wohnenden' wie frühhd. *frauenzimmer* 'eine Gesamtheit von Hofdamen oder weiblichen Personen überhaupt', ahd. *stuota* 'Pferdestand, Pferdeherde', gr. *ἀγορά* 'Markt, Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *colonia* 'Pflanzstadt, Gesamtheit der Kolonisten'. S. § 491 S. 621 f.

511. Plural und Dual des Nomens als Ausdruck von Mehrheitlichem erscheinen ohne Weiteres als nächstverwandt dem Kollektivum. In § 95. 453. 467 betrachteten wir \**jugá*, das seit uridg. Zeit als Plur. zu \**jugó-m* 'iugum' fungiert, als ein ursprüngliches Kollektivum, eine Bildung also wie z. B. ἡ φράτρα 'Brüderschaft, Phratric'. Ist diese Auffassung richtig, so haben auch die Pluralformen auf *-a* zu Singularen auf *-o-s*, wie ai. *cakrá* zu *cakrá-s* 'Rad', gr. *μῆρα* zu *μηρός* 'Schenkel', lat. *loca* zu *locus* (3<sup>1</sup> S. 123 ff.), als einstige Kollektiva zu gelten. Andere Fälle von Verwendung singularischer Kollektiva als Plur. s. bei J. Schmidt Die Plur. der idg. Neutra (1889) und neuestens bei Pedersen KZ. 39, 466 ff. Aber auch der Sing. der Individualbenennung kann kollektivisch werden durch den sogen. 'repräsentierenden' Gebrauch, wie *der feind*, gr. ὁ πολέμιος, lat. *hostis*, ai. *dásyu-ḥ* für eine Gesamtheit von Feinden, gr. ὁ Πέρσης 'die Perser'; hieran schlossen sich Gebrauchsweisen des Sing. an wie gr. ἡ ἀσπίς 'das was den Schild trägt' = 'die Schildträger', δόρυ, λόγχη zuweilen bei den Tragikern von einem ganzen Heer.

Wie hier ein von Haus aus nicht kollektiver Sing. Kollektivsinn bekommen hat, so können auch umgekehrt kollektivische Singulare die Bedeutung eines Einzelwesens der be-

treffenden Gesamtheit erhalten. So nhd. *frauenzimmer* jetzt 'die einzelne Frau' wie ai. *antahpura-m* auch 'Gattin' (vgl. § 510); mhd. *burse* F. 'Genossenschaft von Studenten', jetzt *der bursche*; ahd. *imbi* 'Bienenschwarm', spätmhd. *imbe imme* nhd. *imme* 'Biene'; ahd. *stuota* 'Pferdeherde', nhd. *stute*; ahd. *huon* ursprünglich 'Hähne und Hennen zusammen', nhd. *huhn* (S. 158); ags. *jeozod* 'Jugend, Schaar junger Leute', nengl. *youth* 'junger Mensch'; päli *mātugama-* = \**māṭṭ-grāma-* ('Mutter-schar') 'Weib'; so dürfte auch ved. *vrā-* F., wenn es 'Weib, weibliches Tier' bedeutet hat (Pischel Ved. Stud. 2, 313 ff.), ursprünglich 'Gefolge, Schar' gewesen sein (vgl. *vrāta-s* 'Schar, Trupp' *vṛt-* 'Gefolge'); lat. *lupanar* 'Bordell, die Bordelldirnen zusammen', dann 'die Bordelldirne' (Niedermann Wölfflin's Arch. 11, 271 f.); čech. *holota* F. 'Pöbel, Gesindel', M. 'armer Teufel'. So war wohl auch ai. *jāna-s* zuerst 'Volk', dann erst 'Mensch' (s. 3<sup>1</sup> S. 155 f.), gr. *συγγεία* zuerst 'Verwandtschaft', dann 'der Verwandte' (Eurip.), lat. *custodia* zuerst 'Wachmannschaft', dann 'der Wache Stehende'.

Zu der Zeit, wo solcher Bedeutungswandel stattfand, überwog über das Bedeutungselement des Mehrheitlichen die Vorstellung der den Bestandteilen gemeinsamen Wesenheit, und dieses Abstraktum wurde nun Bezeichnung des Einzelwesens, wie auch sonst Einzelwesen nach ihrer Eigenschaft benannt worden sind (*schönheit* = *schöne frau*).

In vielen Fällen ist nicht zu erkennen, ob der Übergang vom Abstraktum zur Bedeutung des Einzelwesens durch diese Mittelstufe des Kollektivsinns stattgefunden hat oder nicht, z. B. bei aksl. *svoboda* 'Freiheit; Freier' (vgl. kluss. *slobodá* 'Dorf von freien Bauern; Freibauer').

512. Wie bei den Abstrakta überwiegen bei den Kollektiva das f. und das n. Genus. An die speziell f. Formantien (§ 467), vor allem an *-a* (*-(i)ṛā, -ta* usw.), muss schon in uridg. Zeit neben der Abstraktbedeutung und dem Sinn des Weiblichen in weiterem Umfang Kollektivsinn gebaftet haben; von den Neutralformen sind es besonders die auf *-o-m*, die in dieser Funktion seit jener Zeit zahlreich begegnen. Wie viel dabei von Anfang an als Adjektivabstraktum ins Leben getreten war, ist

nicht zu wissen, wie ja überhaupt die Grenzen zwischen Subst. und Adj., je weiter wir in der Sprachgeschichte zurückgehen, um so mehr verfließen.

Es mag nun noch eine Reihe von Beispielen von Kollektiva folgen, geordnet nach formalen Gesichtspunkten.

513. Feminina auf *-a*. Auf *-(i)ĩa*, z. B. gr. φράτριά aksl. *bratŕoja* 'Brüderschaft', gr. ὀμηλική 'Altersgenossenschaft', συμμαχία 'Bundesgenossenschaft, Bundesgenossenheer', ἐπικουρία 'Beistand, Hilfsheer', ὀμιλία 'Versammlung, versammelte Schaar', ἐκκλησιά 'Volksversammlung', γερουσία 'Rat der Geronten', lat. *familia* 'Hausgenossenschaft, Gesinde' (*famulus*) umbr. *fameŕias* Pl. 'familiae', lat. *vicinia* 'Nachbarschaft, die Nachbarn'. — Auf *-ta*, z. B. lat. *juventa* aksl. *junota* 'Jugend', ai. *janáta* 'Genossenschaft von Leuten, Gemeinde', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde', russ. *pěchota* 'Fussvolk', kluss. *kinnota* 'Reiterei', *temnota* 'unwissende Leute', *žonota* 'Weibsvolk'. — Lit. *sargyba* 'Wache', aksl. *družьba* 'Genossenschaft, Genossen', *slъba* 'Gesandtschaft'. — *-a* hat das Aussehen eines Sekundärformans z. B. in ai. *tārā* 'Gestirn, Sternbild' zu *tār-as* 'Sterne' (vgl. gr. ἄστρον § 514), gr. φράτριά 'Brüderschaft, Phratrie' zu φράτρη (§ 251 S. 340), ai. *tāna* 'Nachkommenschaft' zu *tān-* 'Erstreckung, Fortpflanzung'. S. § 93, c S. 159 ff., wo sich noch andere Bildungen dieser Art finden, die vielleicht ursprünglich Kollektivsinn gehabt haben, wie ai. *rasā* 'Feuchtigkeit' lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Tan', zu lat. *rōs* (S. 159); lit. *dervà darva* 'Kienholz', zu ai. *dāru dru-* 'Holz'; gr. θύρā lat. *forās* kymr. *dor* usw., zu \**dh̥er-*, ursprünglich etwa 'Komplex dessen, was die Öffnung schliesst' (vgl. S. 132 f. 159); aksl. *noga* 'Fuss' lit. *nagà* 'Huf', zu gr. ὄνυξ 'Klaue' (lit. *nagas* 'Nagel').

Mit andern speziell f. Formantien (§ 512): z. B. ai. *pañcapālī* 'Gesamtheit von fünf Bündeln', zu *pālā-s* 'Bündel'; gr. τυραννίς 'die Tyrannen', lat. *pullitiēs* 'junge Brut'.

Feminina mit *-t(i)-*, *-tat(i)-*, *-tūt(i)-* (§ 316. 318 ff. 340 ff). \**dekn̥ti-* \**dekn̥ti-* 'Komplex von zehn, Zehnheit' ai. *daśāt daśātī-* usw. (S. 427. 438). Ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Kriegerschar, Schar, Gefolge' (zu got. *driugan* 'Dienst tun'), ahd. *zumft* 'nach Regeln eingerichtete Gesellschaft, Zunft' (zu *zeman* 'geziemen,

passen'); got. *gamainþs* 'Gemeinde', nhd. *jugend* 'junge Leute' (S. 438 f.). Ai. *devátat(i)* 'Gesamtheit der Götter', gr. νεότης 'junge Mannschaft', lat. *civitas* 'Bürgerschaft', *posteritas* 'Nachwelt', *juventus* 'junge Mannschaft'.

#### 514. Neutra auf -o-m.

Aus § 93, b sind hier zu nennen ai. *tána-m* 'Nachkommenschaft', wie *tána* zu *tán-*, gr. ἄστρον 'Gestirn', wie ai. *tārā* zu ἄστῆρ 'Stern' (§ 513), auch mag z. B. ai. *māsd-m* got. *mimz* aksl. *měso* 'Fleisch' ursprünglich eine Art Kollektivum zu ai. *māś-* 'Fleisch' (S. 157) gewesen sein, u. dgl. mehr. Mit dehnstufiger Anfangsilbe ai. *aśod-m* 'Pferdetrupp' zu *dśva-s*, *kāpōta-m* 'Taubenschwarm' zu *kapōta-s*, *saptá-m* *sapta-m* 'Komplex von sieben, Heptade' zu *saptá*, ahd. *huon* (mit unursprünglicher *s*-Flexion) nhd. *huhn*, ursprünglich 'Hähne u. Hennen zusammen', mhd. *buost* 'zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick' zu *bast* (S. 158). Neutrum exozentrischer Komposita mit numeralem Vorderglied (sogen. Dvigu), wie ai. *ṣaḍ-ṛcā-m* 'Hexade von Strophen', *ṣaḍ-gavā-m* 'Gespann von 6 Rindern', *ṣaḍ-ahā-m* 'Zeitraum von 6 Tagen', av. *nava-xšaparə-m* 'Zeitraum von 9 Nächten', gr. τριώβολον 'Dreiobolenstück', διδραχμιον 'Zweidrachmenstück', lat. *triduom* (§ 32, a, α. 34. 60. 1).

-(i)ḡo-m. Ai. *āpatya-m* 'Nachkommenschaft' (§ 120), *sahasrahnyām* 'Gesamtheit von 100 Tagereisen'. Gr. ἀκροατήριον 'Zuhörerschaft'. Lat. *collegium* 'Amtsgenossenschaft, die Amtsgenossen', *convivium* 'Gasterei, die Tischgäste', *quinquennium* 'Zeitraum von 5 Jahren', *auditorium* 'Zuhörerschaft'; *famulitium* 'Dienerschaft, Gesinde', *servitium* 'Sklavenvolk', *avitium* 'Vogelgeschlecht, die Vögel'. Aisl. *fidre* 'Gefieder, die Federn', *ungmenne* 'die jungen Leute', *stór-menne* 'die grossen Leute', Baumkollektiva wie *birke*, *espe*, *eike*. Allgemeingerm. mit *ga-*, z. B. got. *gaskōhi* 'Schuhwerk, Paar Schuhe', ahd. *gistirni* 'Gestirn', *gafugili* 'Geflügel', *gibeini* 'Gebein, die Knochen'; westgerm. auf (urgerm.) *-tja-* (zu § 364 S. 472), wie mhd. *gebeinze* mndd. *gebēnete* 'Gebein', mhd. *gesteinze*, *getierze*, *gevogelze*, *gewürmze*. Westgerm. *-iski*, z. B. ahd. *hīwiski* 'Hausgenossenschaft, Familie', *gumisgi* 'senatores', ags. *mennesc* 'Menschheit'. Ahd. *-ahi*, wie

*aganahi* 'Spreuhaufen', *rōrahi* 'Röhricht', *chindahi* 'Kinderschaar', s. § 378 S. 494, § 493 S. 624. Aksl. *kamenje* 'Gestein, Steine'.

Lat. *tab(u)linum* 'Bildergalerie', *sterquilinum* 'Misthaufen', got. *fadrein* 'Elternpaar'; lit. *-ynas* (ursprünglich N.), woneben *-ynė*, in grösserem Umfang produktiv, z. B. *akmenynas* 'Steinhaufe', *gandrėnas* 'Masse Störche', nebst den Ableitungen von Abstrakta wie *saldumėnai* 'Zuckerwerk', s. § 190 S. 277 f.

Sonstige Neutralbildungen auf *-o-m*. \*[d]k̄m̄t̄o-m 'hundert' ai. *sata-m* usw., ursprünglich 'eine Zusammenfassung von zehn (Dekaden)', s. 2<sup>1</sup> S. 501. Ai. *k̄s̄atr̄a-m* 'Herrschaft, die Herrschenden', gr. θέατρον 'die Zuschauer'. Griech. Adjektivabstrakta auf -ικόν, wie ἵππικόν 'Reiterei', συμμαχικόν 'Bundesgenossenschaft', ferner ὑπόγειον 'Untertaneuschaf'. Lat. Substantiva auf *-tom*, die zugleich Kollektiva und Ortsbenennungen waren, wie *arbustum* 'Baumwerk, Baumpflanzung', *viminētum* 'Weidicht' (§ 493 S. 624).

515. Mask. Kollektivbildungen sind selten. Als Klassenbildungen sind zu nennen die gr. Substantiva auf *-ών*, die zumal Kollektiva und Ortsbenennungen sind, wie κοπρών 'Misthaufen, Düngerstelle', δαφνών 'Lorbeerhain', μυρρινών 'Myrtenhain' (§ 493 S. 624), und die germ. Kollektiva für Verwandtschaftsnamen wie got. *broþrahans* 'Brüder', die aber, wie das bildungsverwandte gr. γυναῖκες 'Weiber', zugleich im Numerus ein Kollektivzeichen haben (§ 474, 4 S. 604).

## 5. Adjektiva.

### a. Adjektivische Verbalnomina (Partizipia und Verbaladjektiva).

516. Da das einem Substantiv beigegebene Adjektiv nicht bloss auf eine zum Wesen des Substantivbegriffs gehörige Eigenschaft geht, sondern auch auf eine, die ihm nur in einer gewissen Lage oder zeitweilig zukommt, so kann es an Qualitäten des Verbums teils bekommen, es wird zum Verbaladjektiv oder Partizip. Die Angliederung an das Verbum kann sich auf die Diathesis, Kasusreaktion, Aktionsart und Zeitstufe sowie auf die Art der Verbindung mit Präpositionen erstrecken; ferner werden Partizipia auch einer Modusbedeutung teilhaft, z. B. εὐρίσκω δὲ ὡδε ἂν γινόμενα ταῦτα (Herodot), ὀλόμενος (ep. οὐλόμενος) 'dem man



Verderben anwünscht, verwünscht' auf grund des Zurufs *δλοιο* und das Oppositum *ὀνήμενος* auf grund des Zurufs *δναιο*, *ἀβάσκαντος* 'einer, dem der böse Blick nicht schaden möge'. Dieser Anschluss vollzog sich immer stufenweise und in den genannten Beziehungen in verschiedenem Umfang und in verschiedener zeitlicher Folge.

Zwischen Verbaladjektiv und Partizip lässt sich im allgemeinen so unterscheiden, dass jenes vom Verbalstamm, dieses von einem Tempusstamm gebildet wird. Nur beim Part. haben demnach Aktionsart und Zeitstufe regelmässig besonders formalen Ausdruck gewonnen. Doch haben an diesen Funktionen zumteil auch die Verbaladjektiva teil bekommen, wie z. B. im Lat. die uridg. Partizipien des Perf. und des Aor. in weitem Umfang durch das Verbaladj. auf *-to-* ersetzt worden sind; man vergleiche *datus* mit ai. *dadaná-s* gr. *δεδομένος* und *celeriter aggressus Pompeianos ex vallo deturbavit* (Caes. Bell. civ.) mit gr. *προσβαλῶν, ἐπιθέμενος*.

Im allgemeinen muss die Adjektivkategorie entwickelt gewesen sein, ehe die Partizipialkategorie entstand, und möglicherweise sind gewisse Nomina mit Partizipialformantien, aber ohne partizipiale Bedeutung Reste aus einer Zeit, wo die betreffende Formation noch nicht ans Verbum angeschlossen war, z. B. ai. *śá-śvant-* gr. *πᾶς* 'ganz', ai. *bṛhant-* 'erhaben, hoch' ir. F. *Brigit* = ai. *bṛhatt*, ai. *ddnt-* lat. *dēns* 'Zahn'. Sicher zu wissen ist solches darum nicht, weil jederzeit Partizipia zu rein nominaler Geltung zurückkehren konnten, vgl. z. B. gr. *μέλλων* 'künftig', *ἄρχων* 'Archont', lat. *sapiēns*, nhd. *reizend, freund*.

Die verschiedenen Bedeutungen, die man innerhalb der Kategorie der adjektivischen Verbalnomina einzelsprachlich antrifft, hatten in uridg. Zeit im Ganzen auch schon gesonderten kategorialen Ausdruck. Wo einzelsprachlich Adjektivbildungen zu Partizipien wurden, wie im Slav. Adjektiva auf *-lo-* (Part. Prät. Akt. II), geschah das jedesmal so, dass sie sich mit älteren, bereits verbalen Nomina irgendwo semantisch berührten und dann noch andere Funktionen von diesen übernahmen. Zumteil wurden so uridg. Partizipialbildungen durch neue verdrängt.

Von den Partizipien und Verbaladjektiven als Gliedern des

Verbalsystems wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur wieder, wie bei den infinitivischen Verbalabstrakta (§ 503), eine Übersicht auf grund der verschiedenen bei ihrer Bildung beteiligten Formantien.

517. Formen, die seit uridg. Zeit Partizipia im engeren Sinne dieses Wortes waren:

1) Formen auf *-nt-*, aktive Partizipia in allen Tempora ausser im Perf., z. B. \**sént-* 'seiend' ai. *sant* usw. S. § 344 ff. S. 454 ff.

2) Formen auf *-yes- -yos- -us-*, Part. Perf. Akt., z. B. ai. *vidvās-* 'wissend'. S. § 442 ff. S. 563 ff.

3) Formen auf *-meno-* und *-mo-*, Part. Med. Pass., z. B. ai. *vāhamāna-s* lit. *vēžamas* zu W. *yeǵh-* 'vehere'. S. § 160 ff. S. 230 ff.

518. Begrifflich näher verwandt waren von uridg. Zeit her die Formen auf *-to-* und die auf *-no-*, die besagten, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen gewissen Zustand geraten ist.

1) *-to-*, z. B. \**klutó-s* 'gehört, berühmt' ai. *śrutá-s* usw. Diese Bildung hat am meisten im Italischen Partizipialcharakter bekommen. Im Slav. ist sie durch die *no-*Formen stark zurückgedrängt worden, z. B. *lqkanš* ('getäuscht') gegen lit. *lankótas*. Im Ir. für *-to-* die (*i*)*io-*Erweiterung *-te -the*, z. B. *brithre brethe* 'gebracht'; das Kymr. verwendet in gleicher Weise die Erweiterung *-(e)tic* d. i. *-t-ico-* (Zeuss-Ebel Gr. C. 532). S. § 292 S. 395 ff., § 306, a, α S. 411 ff.

2) Die *no-*Bildungen erscheinen besonders im Ar., Alban., Germ. und Slav. partizipial geworden, z. B. ai. *pūrṇá-s prāṇa-s* av. *pər̥na-* 'gefüllt, voll', alb. *thene* (geg. *than*) 'gesagt', ahd. *gitan* 'getan' aksl. *o-děns* 'umgetan', got. *bundans* aisl. *bundenn* 'gebunden', aksl. *nesenš* 'getragen'. Das in der Funktion abweichende ar. *-ana-*, das dem Part. Med. unthemat. Tempusstämme eignet, scheint von den Typen \**plē-no-*, \**dhē-no-* ausgegangen zu sein<sup>1)</sup>. S. § 180 ff. S. 256 ff., § 184, a S. 266 ff.

1) Meillet Gramm. de l'arm. 97 erinnert an *-un* in arm. *an-asun* ('nicht sprechend') 'Tier' u. dgl.

**519.** Mannigfaltig sind die Adjektiva für die Begriffe der Möglichkeit, Fähigkeit, Notwendigkeit. Wir nennen im Folgenden auch solche Bildungsklassen, die sich dem Verbalssystem nicht engstens angeschlossen haben.

1) Formen auf *-(i)ḡo- -i-*. Dieses Formans unmittelbar hinter der Wurzel, als Erweiterung eines Wurzelnomens erscheinend, war besonders im Ar. und German. produktiv, z. B. ai. *adyà-s* aisl. *dér* 'essbar', ai. *yájya-s* gr. ἄγιος 'venerandus', lat. *eximius* 'eximendus'. S. § 111 f. S. 183 ff., § 121 S. 197 f.

Arisch. Ai. *-tya-*: *stutya-s* 'zu preisen, lobenswert', s. § 113, a S. 186. *-tavya-*: *kartavyà-s* 'faciendus', s. § 113, b S. 187. *-ayya-*: *pandyya-s* 'bewundernswert', s. § 111 S. 184. *-anīya-*: *karaṇīya s* 'faciendus', s. § 118 S. 195. *-ēnya-*: *ikṣēnya-s* 'sehenswert', s. § 120 S. 197. *dēya-s* 'dandus', *stuṣṭēyya-s* 'celebrandus' u. dgl., s. § 119 S. 196.

Arm. *-li*, zum Inf. auf *-l*, z. B. *sireli* 'amabilis', s. § 265, α S. 374.

Ital. *-(i)ḡo- -li-* und *-dhl(i)ḡo- -dhli-*, z. B. lat. *bibilis docilis*, *pōtilis versatilis*, *agibilis laudabilis*, umbr. *purpifele* '\*porricibilem', s. § 265, α S. 374 f.

Germ. *-n(i)ḡo- -ni-*, z. B. got. *ana-siuns* 'sichtbar', s. § 118 S. 195 f.

2) *-tḡo- -teḡo-*, im Ar. und Griech. Ai. *kártva-s* 'faciendus', im Ved. auch *-tuva-* oder *-tava-* (vgl. *kartavyà-s* unter 1), gr. γραπτός 'scribendus'. S. § 93, e, α S. 162, § 338, a S. 448.

3) Formen auf *-no-*, im Griech. und Balt.-Slav. Griech. ἔδανός 'essbar', aksl. *do-kosn̄n̄s* 'berührbar, fassbar', s. § 180 S. 260. Lit. *-tinas*, slav. *-t̄n̄s* und *-en̄n̄s*: lit. *sūktinas* 'drehbar', aksl. *pri-jēt̄n̄s* 'annehmbar', *ne-izdreč̄n̄s* 'unaussprechlich', s. § 185, b S. 269.

4) *-to-* im Ar. und Griech.: ai. *bharatá-s* 'der zu pflegen ist', gr. ἔλετός 'greifbar', s. § 298 S. 401.

5) Einzelsprachliches.

Av. *-anta-*: *fra-yaēzyanta-* 'was geweiht werden soll', *a'wi-vaēdayanta-* 'was zugewiesen werden soll', *haošyanta-* 'was ausgepresst werden soll', s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 111.

Griech. -ιμος: φύξιμος 'wohin man fliehen kann' u. a., s. § 175 S. 250.

Ital. -ndos: lat. *dandus*, *ferendus ferundus*, osk. úpsanam 'operandam, faciendam', umbr. *pihaner* 'piandi'. Die Bildung ist unsicheren Ursprungs, s. 2<sup>1</sup> S. 1424 ff., Persson De orig. ac vi primigenia gerundii etc., Upsala 1900, Sommer IF. Anz. 13, 43 f., Niedermann Mélanges Meillet 104 ff.

Das ir. sogen. Part. necessitatis auf -*thi*, z. B. *eperthi* 'dicendus', *messi* 'iudicandus', *aigthi* 'metuendus', dem im Britannischen die Formen wie kymr. *caradwy* corn. *caradow* 'liebenswert', kymr. *dysgadwy* 'gelehrig' entsprechen (2<sup>1</sup> S. 1426 f.), ist wohl der erstarrte Dat. Sg. auf \*-*tejai* von Verbalabstrakta auf -*ti* (ir. -*miti* = ai. *mátayē mattayē*). S. Zupitza KZ. 35, 444 ff.

520. Sonstige, einzelsprachliche Partizipialbildungen.

Arisch. Part. Praes. Akt. auf \*-*o-s* aus themavokalischem Präsensstamm, z. B. ai. *pra-mṛnd-s* 'zerstörend' (3. Sg. *mṛná-ti*), av. *dada-* 'gebend, schaffend'. S. Bartholomae KZ. 29, 557 ff.

Part. Praes. Akt. auf -*u-š*. Ai. auf -*su-š*, zum *s*-Desiderativum, z. B. *didṛkṣú-š* 'sehen wollend', s. § 105 S. 178. Auf -*yu-š*, zu den *y*-Präsentien, z. B. ai. *aśvayú-š* 'Rosse begebend', av. *aśhuyú-š* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend', s. § 149 S. 223 f.

Part. Praes. Akt. auf -*uka-s* im Ai., z. B. *dáśuka-s* 'beissend', s. § 377 S. 491.

Part. Perf. Akt. auf -*ta-vant-*, z. B. ai. *kṛtd-vant-* 'factum habens, getan habend', av. *vī-var<sup>2</sup>zdavant-* 'mächtig geworden'. S. § 353 S. 463, § 536, 2.

Armenisch. Part. Praes. Akt. auf -*ol*, z. B. *berol* 'tragend', vielleicht mit uridg. *l*-Formans (§ 265, α S. 374), vgl. unten aksl. -*lž*. Die Partizipia auf -*eal*, wie *areal*, sind eigentlich Infinitivformen (§ 265, β S. 375).

Italisch. Lat. Part. Fut. Akt. auf -*tāru-s*, z. B. *datārus*, vermutlich zum Inf. auf -*tārum*. S. § 503, 7 S. 640.

Slavisch. Sogen. Part. Praet. Akt. II auf -*lo-*, in Verbindung mit *jesmь* zum Ausdruck des Perfekts, wie aksl. *neslž jesmь* 'ich habe getragen'. Vgl. umbr. Fut. Ex. *apelust* 'impenderit'. S. § 265, α S. 374.

## b. Komparationsformen (Komparativ und Superlativ).

521. Zunächst eine Übersicht über die in Betracht kommenden Formationen.

1) Komparativ. \**-ies- -ios-*, \**-iēs- -iōs-*, \**-ison-*, z. B. ai. *návyas-* lat. *novior*, ai. *svādīyas-* gr. ἡδιών ahd. *suoziro*, s. § 423 ff. S. 547 ff. — \**-ero-*, \**-tero-*, z. B. ai. *úpara-s* lat. *superus*, ai. *pratará-m* gr. πρότερος, s. § 236 ff. S. 323 ff. — Lett. *-aks*, z. B. *labāks*, s. § 381 S. 500 f. Lit. *-iaūs* Adv., z. B. *geriaūs*, s. § 421, b S. 545.

## 2) Superlativ.

Formen auf *-mo-*. \**-mo- -mmo-*, z. B. \**septmó-s* \**septmó-s* ai. *saptamá-s* preuss. *septmas* usw., \**upmó-s* \**upmó-s* ai. *upamá-s* lat. *summus* usw., s. § 93, e, β S. 163 f., § 152 ff. S. 225 ff. — \**-tmmo-*, z. B. ai. *ántama-s* lat. *intimus*, s. § 155 ff. S. 227 f. — Ital. kelt. \**-smmo-*, z. B. lat. *maximus*, ir. *nessam*, s. § 158 S. 228 f. — Ital. kelt. \**-ismmo-* (\**-ismo-*), z. B. lat. *pigerrimus*, kymr. *hinham*, s. § 159 S. 229 f. — Lat. *-issimus*, z. B. *novissimus*, s. § 158 S. 229.

Formen auf *-to-*. \**-nto-*, z. B. \**déknto-s* gr. δέκατος got. *taihunda*, s. § 286 f. S. 390 f. — \**-isto-*, z. B. ai. *svādīṣṭha-s* gr. ἡδιστος ahd. *suozisto*, s. § 288 ff. S. 392 f. — Gr. *-tatos*, z. B. ὕστατος, ὠμότατος, s. § 155 S. 227.

Lit. *-idusias*, z. B. *geridusias*, s. § 421, b S. 545.

522. Die uridg. komparativischen und superlativischen Formantien sind zu den in historischer Zeit von ihnen getragenen Funktionen des vergleichsweise Geltenden und der Steigerung infolge davon gekommen, dass in den ersten Musterformen die Vorstellung des Relativen schon durch die Grundelemente des Wortes an die Hand gegeben war. Am klarsten liegt dies zutage bei *-ero-*, *-mmo-*, *-to-*: \**upero-s* 'superus' z. B. weist schon durch das zu grunde liegende \**upo* auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen im Raum hin, und die Zahlwörter *decimus* und δέκατος, die an der Spitze der Superlativentwicklungsstadien standen, weisen ohne Weiteres auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen in einer Reihe.

523. *-ero-*, *-tero-* rührten von Adverbien räumlicher Be-

deutung her, wobei zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung stand: \**upero-s* 'oben und nicht unten befindlich', \**pdhero-s* 'unten und nicht oben befindlich', \**entero-s* 'innen und nicht aussen befindlich', \**ek(s)tero-s* 'aussen und nicht innen befindlich', gr. δεξιτερός 'dexter', ἀριστερός 'sinister' usw. Dazu kamen Bildungen von demonstrativen Pronomina, wie *citer* 'auf dieser, nicht jener Seite befindlich' (got. *hidre*), ai. *antara-s* got. *anþar* usw. 'alter', ursprünglich 'auf jener, nicht dieser Seite befindlich'. Von Nominalstämmen aus z. B. gr. ἀγρότερος 'ländlich', ὀρέστερος 'bergig', lat. *campester*, *silvester*. Dann mit dem Sinn der blossen Gegenüberstellung auch bei anderer als lokaler Bedeutung. So got. *unsar izwar* 'unser, euer' lat. *noster vester*, gr. ἀρρέντερος (ark.) 'männlich' θηλύτερος 'weiblich'. Diese Betonung des Gegensätzlichen, wie sie anfangs, ehe der Gebrauch unseres Formans mechanisiert war, durch dieses stattfand, hat ein Analogon in der Verwendung von 'ander' in jüngeren und älteren idg. Sprachen, wie in franz. *nous autres Français* 'wir Fr. anderseits', gr. (Z 84) ἅμα τῇ γε καὶ ἀμφίπολοι κίων ἄλλαι 'mit ihr gingen auch Dienerinnen anderseits', ai. (R. 1, 27, 21) *stair anyāiśca bahubhī rajaputraih* 'von diesen und von vielen Königssöhnen anderseits'. Daraus, dass das Gegensätzliche als ein Einheitliches vorgestellt war, erklärt sich der Unterschied zwischen dem Gebrauch des -(t)ero- und der (η)mo- und to-Formantien, vgl. z. B. noch ai. *katará-s* 'welcher (in Gegenüberstellung mit einem Gegenstand)?', *katamá-s* 'welcher (in einer Reihe von Gegenständen)?'.

Im Ir. hat das Adjektiv auf -*ithir* als sogen. 'Aequalis' den Sinn des Gleichbeschaffenseins, der sich bei vorausgehendem 'wie' eingestellt hat, wie (Ml. 90 b 10) *amal as suthain riuth grēne sic bith suthainidir sin ainm solmon* 'wie ewig ist der Lauf der Sonne, wird ewig (ewig anderseits) sein der Name Salomo's'. Auch in diesem Fall handelt es sich um den Begriff der Gegenüberstellung und Vergleichung zweier Gegenstände. Ebenso bei den Substantiva wie ai. *aśvatara-s* 'Maultier', eigentlich 'ein Wesen, das nur vergleichsweise ein Pferd ist, ein Wesen wie ein Pferd, eine Art Pferd', lat. *matertera* 'Tante', eigentlich 'eine Art Mutter'. Letzterer Fall hat nur

das Besondere, dass nicht nur verglichen, sondern das dem Gegenstand vergleichsweise Gegenübergestellte zur Benennung dieses Gegenstands selbst benutzt ward; die Benennung war gleichsam exozentrisch.

Eine andere Fortentwicklung zeigen das Arische und das Griechische in ai. *amd-tara-s* gr. ὤμό-τερος 'roher' usw. (§ 240, β). Es wurden z. B. \**protero-s* 'vorn befindlich' (πρότερος), \**neotero-s* 'neu' (νεώτερος) nicht mehr bloss im Hinblick auf 'hinten befindlich', 'alt' gebraucht<sup>1)</sup>, sondern auch im Hinblick auf die durch den Positiv ausgedrückten absoluten Begriffe oder vielleicht zugleich auch auf die Begriffe 'weniger vorn', 'weniger neu' als deren Gegenteil, und so kamen hier die *tero*-Formen in die Sphäre der 'Gradation', in der die *ies*-Formen schon von früherer Zeit her gestanden hatten; sie wurden in diesen Sprachen Konkurrenzbildungen zu den *ies*-Formen. Zu dieser Fusion hat unzweifelhaft der Umstand wesentlich beigetragen, dass die zugehörige Superlativformation beiderseits von Haus aus die gleiche Funktion hatte. Wo keine Superlativbildung daneben lag, blieb denn auch die alte Funktion der *tero*-Bildungen unverschoben, z. B. θηλύτερος 'weiblich', vgl. dagegen πρότερος av. *fratarā-* 'der mehr nach vorn befindliche, frühere' neben πρῶτος av. *fratama-* usw.

524. Die Formen mit *-ies-* *-is-* waren von Haus aus primäre Bildungen, mit der Natur eines verbalen Nomens, und besagten, dass an dem Substantivbegriff, zu dem sie attributiv hinzutraten, die Verbalaktion in hervorragender Weise zur Erscheinung komme, z. B. ai. *tāriyas-* 'leicht durchdringend', *yājñyas-* 'ausgezeichnet opfernd'. So gehört dieses Formans zu der Klasse der Amplifikativformantien (§ 547). Durch die Erweiterung mit *-to-* (*-is-to-*) wurde dieser Begriff dahin modifiziert, dass eine Hervorhebung gegen eine Reihe von andern Substantivbegriffen stattfand, z. B. av. *barišta-* 'der am besten hegt, pflegt' hom. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst', ai. *dviṣṭha-s* 'am meisten fördernd'. Diese Verbalnomina wurden

1) Der ursprüngliche Sinn von νεώτερος scheint im Griech. noch bewahrt in τί νεώτερον; 'was gibts Neues?'

bald zu reinen Nomina, so dass sie ein Substantivum nicht mehr als in einer Handlung begriffen, sondern als mit einer Eigenschaft versehen bezeichneten, z. B. ai. *māhiṣṭha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. In dieser zweiten Schicht erst entwickelte sich die Zugehörigkeit zu einem sogen. Positiv.

Dass eine Anzahl von *ies*-Formen und zugehörigen *isto*-Formen ohne einen gleichstämmigen Positiv geblieben sind, z. B. ai. *jydyas-* 'mächtiger, stärker', *bhūyas-* 'mehr, reichlicher', *kd-nīyas-* 'geringer, weniger', gr. ἀρείων λψων 'besser', lat. *melior*, *peior*, *minor*, got. *batiza* 'besser', *watrsiza* 'schlimmer', aksl. *lučъjъ* 'besser', *mъnjъjъ* 'kleiner', liegt daran, dass man die Begriffe, die hier in Betracht kommen (es sind im allgemeinen die Begriffe 'gut' und 'schlecht', 'gross' und 'klein'), früher vergleichend als absolut gebraucht hat. Und wenn dem éinen Positiv zuweilen ein mehrfacher Komparativ zur Seite steht, z. B. gr. ἀρείων, βελτίων, κρείττων, λψων, ἀμείων dem ἀγαθός 'gut', ags. *bet(e)ra*, *sētra* dem *zōd* 'gut', aksl. *lučъjъ*, *unъjъjъ*, *sulъjъjъ* dem *dobrъ* 'gut', *bolъjъjъ*, *veštъjъjъ* dem *velikъ* 'gross', ai. *alpīyas-*, *kd-nīyas-* dem *alpa-s* 'klein, gering', so erklärt sich dies daraus, dass man bei der Vergleichung eines bestimmten Gegenstands mit einem bestimmten Gegenstand leichter auf die feineren qualitativen Verschiedenheiten hingewiesen wird als dann, wenn, wie es beim Positiv der Fall ist, nur im grossen Ganzen geurteilt und auf keinen bestimmten andern Einzelgegenstand vergleichend Bezug genommen wird; im letzteren Fall genügen in der Regel die allgemeineren Prädikate, wie 'gut' und 'gross', 'schlecht' und 'klein'.

Nur selten haben sich ein Komparativ und ein Superlativ, die in den Grundelementen des Wortes differieren, systematisch verbunden, wie lat. *melior optimus*, att. ἀμείων ἀριστος. Hier haben jedesmal ganz individuelle Motive der Wortgeschichte gewirkt, die den begrifflichen Unterschied der beiden Komparationsgrade an sich nicht berühren. Dem Positiv gegenüber war der Superlativ auf *-isto-* nur eine Abart des ihm zur Seite gehenden Komparativs.

Ein für die Beurteilung der Grundbedeutung der *ies*-Formen wichtiger Umstand ist, dass *-is-to-* das Formans *-ies-* in



sich enthält. Bei den *ies*-Formen war der in Vergleichung gestellte Begriff anfangs nicht, wie bei den *-tero*-Formen, als etwas Einheitliches gedacht, sondern der Zahlbegriff, ob einheitlich oder mehrheitlich, spielte überhaupt keine Rolle. Erst durch die Erweiterung mit *-to-* geschah die begriffliche Spezialisierung, bekam die Nebenvorstellung des Vergleichs mit einer Reihe von Gegenständen gesonderten Ausdruck. Und wo die *ies*-Formen selbst nun die speziellere Bedeutung der Vergleichung mit einem andern Gegenstand annahmen (z. B. lat. *prior* wie gr. πρότερος), geschah dies sicher nicht ohne Einwirkung der *tero*-Formen.

525. Welches die älteste *ies*-Form in uridg. Zeit gewesen ist, entzieht sich jeder Berechnung. So viel aber ist wahrscheinlich, dass der an dem Formans haftende Sinn, der Sinn der Steigerung, auch hier, wie bei *-(t)ero-* und den Superlativformantien, anfänglich nicht durch dieses Element gegeben war, sondern durch die wurzelhafte Bedeutung des Wortes, die auf das formantische Element herüberwirkte (s. § 547). In dieser Beziehung vergleichen sich die lit. Adjektiva auf *-ókas*, wie *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', da auch deren Formans an sich keine Steigerung bedeutet hatte (§ 381 S. 500 f.). Und zu weiterer Beleuchtung kann die Tatsache dienen, dass als Komparativ auch Wörter fungieren, die gar kein komparatives Formans haben: so ai. *vdra-s* 'vorzüglicher, besser' kymr. *guell* 'besser', zu W. *uel-* 'wählen', also etwa 'was Objekt der Wahl ist' (vgl. Osthoff Suppl. 22 f.).

Durch nichts ist die Annahme geboten, die *ies*-Form sei ursprünglich nur gebraucht worden, wenn der massbestimmende Begriff ausdrücklich genannt war, wie in ai. *pápiyan ásvad* 'geringer als ein Pferd', lat. *te maior*. Mindestens ebenso alt war vielmehr wohl der Fall, dass die Formation nur eine Steigerung und Hervorhebung überhaupt bezeichnete (Elativus). So im Ai. z. B. *táryas-* 'leicht durchdringend', *tvákšiyas-* 'sehr kräftig', *rdbhya-* 'sehr ungestüm', *ndvyas-* *ndvīyas-* 'ganz neu', hom. θάσσον 'recht schnell' (κ 72 ξρρ' ἐκ νήσου θάσσον), att. (Thuk. 6, 27) μείζονως ἐλάμβανον 'sie fassten es ziemlich ernst auf', lat. *longior* 'einigermaßen lang, ziemlich lang' usw. Dieser

Gebrauch ging im Ar. und Griech. auch auf die *tero*-Formen über, doch ist er im Ai. hier nur erst sehr selten.

Wo im Griech. und Lat. der Komparativ derart gebraucht ist, dass wir zur Übersetzung 'zu, allzu' verwenden, z. B. att. (Thuk. 3, 45) πόλις . . . ἦσσω ἔχουσα τὴν παρασκευὴν 'minorem apparatus', ist ein Gedanke wie 'als es gewöhnlich ist, recht ist' unausgesprochen geblieben (vgl. die Ellipse bei lat. *tanti est* u. dgl., K. vergl. Gramm. 696).

Beim Superlativ war die massbestimmende Reihe von Gegenständen ebenfalls entweder eine bestimmte oder eine unbestimmte, ganz unbegrenzte Anzahl. Im letzteren Fall war der begriffliche Unterschied gegenüber dem elativischen Komparativ nur ein geringer, z. B. *pánityas-* und *páništha-s* 'sehr wunderbar', lat. *homo inertior* und *inertissimus*.

Dass im Ai. die Scheidung in komparativischen und superlativischen Sinn bei *-tara-* und *-tama-* reinlicher erscheint als bei *-yas-* und *-ištha-* (Delbrück Ai. Synt. 195 f.), beruht somit vermutlich auf zweierlei: darauf, dass bei der *ies*-Form der massbestimmende Begriff von Anfang an nicht als eine Einheit gedacht war, und darauf, dass im Ai. die *tero*-Form nur erst ganz spärlich an dem elativischen Gebrauch des Komparativs teil bekommen hat.

Aus der ursprünglichen weiteren Funktion von *ies-* ist auch zu erklären, dass der slav. Komparativ auf *-jъjъ -jijъ* zugleich als Superlativ gebraucht wurde. Superlativisches *-ies-* ist hier nicht der Konkurrenz von *-isto-* erlegen, sondern dieses musste selbst wieder völlig den Platz räumen.

526. Verblasst ist die Superlativbedeutung im Germ. in Formen wie got. *hleiduma* 'links', ahd. *metamo metemo* 'mediocris'. Daher neue Superlativformen auf *-umista-*, wie got. *aftumists* 'hinterster, letzter', *spēdumists* 'letzter'. Wenn im Got. der Sinn von *-uma* in *aúhuma* 'höher' komparativisch geworden ist: *sis aúhuman* 'se superiorem' (Phil. 2, 3) — woneben *aúhumists* 'höchster' steht —, so hat wohl in diesem Fall die Form auf *-uma* zunächst die Gradationsbedeutung eingebläst und wurde nunmehr kraft ihrer Wurzelbedeutung wie ein Komparativ verwendet (vgl. die komparativisch gebrauchten Positive

kymr. *guell* 'besser' S. 658, ir. *ferr* 'besser' zu ai. *várġ-ma* 'Höhe' lit. *virszūs* 'das Obere').

Völlig verblasst ist die Bedeutung von *-tġmo-* auch in lat. *fīnitimus*, *maritimus* u. dgl., ursprünglich 'am nächsten an der Grenze befindlich' usw.

527. Erst nach Befestigung der dreigliedrigen Gradationsreihe, in der der Positiv wie eine Grundform aussah, wurden auch Komparationsformen aus beliebig gebildeten Adjektiva, die keine komparativische Bedeutung hatten, geschaffen. Die ar. und gr. Bildungen wie ai. *amđtara-s yajġatara-s ugratama-s amavattama-s*, gr. ὠμότερος γλυκύτερος sind § 156. 240, β. 523 erwähnt. Solche Sekundärformen mit *-ies-isto-* sind weiter verbreitet, z. B. ai. *tikġñiyas-drđġhiġġha-s*, gr. τέρπνιστος, lat. *altior probatior*, got. *alpiza* ahd. *rehtiro*, s. § 290. 427.

528. Von den Adjektiva ging die Steigerungsfähigkeit weiter auf Substantiva über, wenn deren Qualitätsbegriff vorgestellt war.

Auf Personenbenennungen: z. B. ai. *dēvdnā dēvdtamah* 'der beste Gott, der göttlichste unter den Göttern', av. *daēvanam daēvōtāmō* gleichsam 'der Erzdaēva', ai. *brāhmīyas-brāhmiġġha-* 'der bessere (klügere usw.), beste Brahmane', gr. βασιλεύτερος βασιλεύτατος, bei Plautus *patruē mi patruissime, oculissime homo*.

Eine andere Gruppe sind die § 427 genannten Beispiele wie ai. *tēġiyas-tēġiġġha-s* 'sehr scharf' zu *tēġas-* 'Schärfe, Schneide', *vāhiġġha-s* 'aufs beste vorwärts bringend' zu *vāhas-* 'Darbringung', gr. μήκιστος 'der längste' zu μήκος 'Länge', καλλίων κάλλιστος 'schöner, schönst' zu κάλλος 'Schönheit', got. *minniza minnists* 'minor, minimus' zu lat. *minus* ursprünglich 'Minderheit'. Für die Entstehung dieser Formen kommt ausser der a. a. O. genannten formalen Beziehung in Betracht der Umstand, dass solche abstrakte Neutra oft prädikativ oder appositionell auf Konkreta (Personen und Sachen) bezogen wurden, vgl. gr. κάλλος von einer schönen Person oder Sache, ἐλέγχεα 'Schandbuben', nhd. *er ist eine schande für seine familie, sie ist eine schönheit* (§ 505, 2). Ähnlich im Mhd. *scheder* Kompar. zu *schade: der*

*was den Kriechen scheder dan iemen anders bi der zit*, u. a. (Paul Prinz.<sup>3</sup> 332). Vgl. Delbrück IF. 14, 51 ff.

### c. Räumlichkeitsadjektiva.

529. Durch zu grunde liegende raumbegriffliche Wörter haben adjektivische Sekundärformantien räumliche Bedeutung an sich gezogen und sich in dieser Richtung verbreitet:

1) *-ero -tero-* anfänglich z. B. in ai. *úpara-s* 'der untere' zu Adv. *upár-i* von *úpa*, *úttara-s* 'der höhere' von *úd*. Von Formationen, die sich diesen angeschlossen haben, mögen beispielsweise die Himmelsgegendnamen wie aisl. *austr*, *nordr*, *vestr* und die lat. Ortsbenennungen wie *palúster*, *tellástris*, *silvester*, *campester* erwähnt sein. S. § 236 ff. S. 323 ff. Über die komparativische Funktion von *-(t)ero-* s. § 521 ff.

2) *-go-*, z. B. lat. *reci-procus*, von \**pro* gr. πρό 'vor', ai. *paścá* 'hinten'. S. § 370 S. 480 f.

530. *-yo-* in Wörtern für 'links' und 'rechts', z. B. lat. *laevos*, got. *taihswa* F. 'die Rechte'. S. § 125, c S. 202, § 465, 3 S. 587.

*-is-tero-* in Wörtern für 'links', gr. ἀριστερός usw., s. § 241 S. 329.

### d. Zeitadjektiva.

531. *-no -ino-* bei Wörtern für Zeitabschnitte, z. B. gr. ἐσπρινός lat. *věrnus*, gr. δειλινός 'abendlich', av. *uzayé'rina-* 'nachmittägig'. S. § 186, b S. 270 f., § 494.

*-tno- -tyno-* hinter temporalen Adverbien, z. B. ai. *prātná-s* 'vormalig, alt'. S. § 197 S. 284 f.

### e. Totalitätsadjektiva.

532. *-yo-*, z. B. ai. *sárva-s* 'ganz, unverletzt, wohlbehalten' gr. ὅλος 'ganz', ai. *visva-s* 'jeder, all'. S. § 125, b S. 202.

### f. Farbadjektiva<sup>1)</sup>.

533. Für die verschiedenen Grund- und Zwischenfarben gibt es ziemlich viele, mehr oder minder produktiv gewordene Formantien. Die wichtigsten sind:

1) O. Weise Die Farbenbezeichnungen der Indogermanen,

1) *-yo-*, z. B. ai. *šyavd-s* 'braun, dunkel', arm. *seav* 'schwarz', lit. *szývas* 'grau'. S. § 125, a S. 201 f.

2) *-mo-*: ai. *šyamd-s* av. *sāma-* 'schwarz' lit. *szēmas* 'aschgrau, blaugrau' (wozu vielleicht lat. *cimex -icis* 'Wanze'), ir. *gorm* 'blau' kymr. *gwrn* 'nigricans', lit. *szifmas* 'grau', *raimas* 'bunt'. S. § 174 S. 246 ff., § 176, a S. 252.

3) *-no-*, z. B. ai. *křšnd-s* preuss. *kirsna-* 'schwarz'. S. § 179, a S. 255 f. Im Westgerm. ist *-ina-* von denominativen Adjektiva wie ahd. *weitin* 'mit Waid gefärbt, waidblau', *purpurin* 'purpurn', *goldfarawin* 'goldfarben' (§ 188 ff. 539, 3) übertragen worden auf Adjektiva mit ursprünglicher Farbbedeutung: ahd. *grawin* neben *grao* 'grau', ags. *blāwen* neben *blāw* 'blau'.

4) *-ro-*, z. B. ai. *rudhirá-s* gr. ἐρυθρός lat. *ruber* 'rot'. S. § 257 S. 353.

5) *-bho-*, z. B. gr. ἀλφός ἀλωφός lat. *albus* 'weiss'. S. § 285, a S. 389.

6) *-to-*, z. B. ai. *hđrita-s* 'gelb', lit. *báltas* 'weiss'. S. § 306, β S. 413.

7) *-ko-*, z. B. ai. *babhrusd-s* 'bräunlich', lit. *pilkas* 'grau'. S. § 385, b S. 505.

8) *-so-*, z. B. ai. *arušd-s* 'rötlich', lat. *russus*. S. § 422, a S. 546.

Es mag noch erwähnt sein, dass sich im Slav. an aksl. *blě-ds* čech. *blědy* 'blass, bleich' (vgl. ahd. *bleizza* 'livor') angelehnt hat aksl. *sěds* russ. *sědoj* 'grau' (zu *sěrv*, *sivz*), wohl auch aksl. *směds* 'dunkel, braun', russ. *gnědoj* poln. *gniady* 'braun'.

Die meisten von diesen Formantien finden sich auch in Adjektiven mit der allgemeineren Bedeutung 'hell' oder 'dunkel', z. B. ai. *šukrá-s* 'hell, klar', *tamasd-s* 'dunkel', gr. φαίικός 'glänzend', μύρρονος 'dunkel', ahd. *heitar* 'hell, klar', got. *baírhts* 'hell, glänzend', *riqiz* ('das Finstere') 'Finsternis'.

Annäherung an eine bestimmte Farbe wird im Lit. mit

BB. 2, 273 ff. F. A. Wood Color-Names and their Congeners, Halle 1902, The origin of color-names, Modern Language Notes 20, 225 ff. O. Weise Die Farbenbezeichnungen bei den Griechen u. Römern, Philol. 46, 593 ff. W. Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen, Leipz. 1901. O. Schrader Reallex. 228 ff.

*-sva-* ausgedrückt, z. B. *raúsvas* 'rötlich', s. § 125 S. 202. Im Lat. dafür *-aster*, z. B. *fulvaster*, *canaster*, *nigellaster*, vgl. franz. *rougeâtre* usw. (§ 118 Anm. S. 195), und *-culus*, z. B. *nigriculus* (§ 376 S. 491). Im Griech. *-ιχος*, z. B. *πύρριχος* 'rötlich', s. § 394 S. 513.

Eine besondere Klasse unter den Farbadjektiva bilden diejenigen, welche von Substantiva abgeleitet sind mittels eines Formans, das das Geartetsein wie das zu grunde liegende Nomen bezeichnet, wie lat. *niveus* 'schneeweiss'. Über diese Bildungen s. § 539.

g. Adjektiva mit dem Sinn 'krumm' u. äbnl.

534. Für Adjektiva mit dem Sinn 'krumm, gebogen, schief' u. dgl. erscheint im Griech. *-σο-*, im Lit. *-va-* produktiv geworden. Gr. *λοξός*, *καμπός*, *ράμπός* u. a., s. § 413 S. 541. Lit. *kreivias* (:aksl. *krivō*), *szleivas* u. a., s. § 125, d S. 204, § 465 S. 590.

h. Adjektiva des Versehenseins und Besitzes, des Bestehens aus einem Stoff, der Abstammung und Herkunft, des Geartetseins.

535. Wir fassen hier mehrere Gruppen von denominativen Adjektiva zusammen, die schwer voneinander zu sondern sind. Die Formantien geben an und für sich kaum mehr als die ganz allgemeine adjektivische Beziehung, die genauere Art dieser Beziehung ist durch die Bedeutung des Grundworts bestimmt worden. So fallen oft zwei Formen mit demselben Formans wegen verschiedenen Begriffs des Stammnomens verschiedenen Bedeutungsklassen zu. Aber auch darauf kam es an, zu welchem Substantivbegriff das Adjektiv attributiv oder prädikativ in Verbindung trat, und hierdurch kann auch dasselbe Adjektiv als verschiedenen Bedeutungsklassen zugehörig erscheinen, z. B. *agger niveus* 'ein Damm oder Wall, der aus Schnee besteht, Schneedamm' und *equos niveus* 'ein Pferd, das wie Schnee aussieht, schneeweisses Pferd', *lyra eburna* 'Leier aus Elfenbein' und *digitus eburnus* 'elfenbeinweisser Finger'.

Gewisse Formantien sind nun nach dieser oder jener Rich-

tung hin besonders produktiv geworden entweder in den idg. Sprachen überhaupt oder in dieser oder jener einzelnen Sprache. Bei der Fülle des einschlägigen Stoffes kann im Folgenden nur Einiges beispielsweise ausgehoben werden.

536. Versehensein mit etwas, Besitz. Die betreffenden Adjektiva stehen öfters in einem prägnanten Sinn derart, dass man mit 'voll von', 'reich an' übersetzen darf.

1) *-to-*. Lat. *barbatus* lit. *barzdótas* aksl. *bradatš* 'mit Bart versehen, bärtig'. Lat. *cornatus* lit. *ragūtas* aksl. *rogatš* 'gehört'. Aksl. *ženatš* 'beweibt', got. *unqēniþs* 'unbeweibt'. Ai. *karnakīd-s* 'mit Seitenzweigen versehen'. Gr. *θυσανωτός* 'betroddelt', *κορνωτός* 'mit einer Ruderstange versehen'. Lat. *ansatus* 'gehenkelt', *arbustus* 'mit Bäumen besetzt', *nasatus* 'mit grosser Nase', *atratus* 'mit Schwarz (*atrum*) versehen, schwarz'. Ahd. *gīfiderit* 'mit Federn versehen, gefiedert', *gestirnot* 'mit Sternen besetzt, gestirnt'; ahd. *steinahht* 'mit Steinigem (*steinag*) versehen, steinicht'. Lit. *linótas* 'voll Flachs', *žemiūtas* 'voll Erde', aksl. *krilatš* 'geflügelt'. S. § 299 ff. S. 402 ff. und vgl. § 539, 5.

2) *-yent-*. Ai. *vṛṣāṇvant-* 'mit Hengsten versehen', *putrávant-* 'einen Sohn oder Söhne habend', *udāvandt-* 'wasserreich', *dhīvant-* 'andachtsvoll'. Gr. *ἰχθυόεις* 'fischreich', *σκιόεις* 'schattig', *χαρίεις* 'anmutsvoll, anmutig'. S. § 351 ff. S. 461 ff. Vermutlich war *-yent-* eine Erweiterung von *-yen-* mittels *-t(o)-* (vgl. ai. *sāhōvan-* und *sāhasvant-* 'gewaltig', *dhītāvan-* *dhītāvan-* 'gabenreich', *samādvan-* 'kampflustig', § 234, c S. 321 f.), und es selbst erscheint dann nochmals durch *-to-* erweitert (*-yent- + -to-*) in av. *ašavasta-* und den lat. Adjektiva wie *lapidōsus*, *nivōsus*, *formōsus* (§ 300. 355). Eine Art Partizipium bilden die Formen wie ai. *kṛtāvant-* 'factum habens, getan habend' (§ 520 S. 653). Vgl. § 539, 1. 548, 3.

3) *-ment-*: ai. *mādhumant-* 'an Süssigkeit reich', *gōmant-* 'rinderbesitzend, rinderreich', *mātrmdnt-* 'eine Mutter habend'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 549.

4) *-ino-* zur Bezeichnung des Behaftetseins mit etwas im Lit., z. B. *plūkinas* 'behaart', *mulvinas* 'mit Schmutz bedeckt', *szūdinas* 'mit Kot besudelt', *smālinas* 'voll Teer'. In andern

Fällen bezeichnet dieses Formans das Bestehen aus einem Stoffe, wie *áuksinas* 'golden'; beachte *plaukinis* 'hären' gegen *pláukinas* 'behaart' u. a. dgl. Vgl. § 537, 2.

537. Bestehen aus einem Stoff, wobei der Stoff entweder etwas Einheitliches ist, z. B. Stein, Holz, oder etwas Mehrheitliches und Komplexes, von dem dann unter Umständen nur ein einzelner Bestandteil im Adjektivum in Betracht gezogen ist. Z. B. lat. *columna lignea* 'hölzerne Säule', *scyphus faginus* 'Becher von dem Holz einer Buche', *caseus caprinus* 'Käse von der Milch einer Ziege'.

1) *-ejo-*: ai. *hiranyáya-s* 'golden', gr. χρύσεος 'golden', λίθεις 'steinern', αἴγεις 'von der Ziege', lat. *aureus*, *lapideus*, *triticeus*. S. § 122 S. 198 f. und vgl. § 539, 2.

2) *-ino-*: gr. φήγινος lat. *faginus* 'buchen', gr. ἐλεφάντινος lat. *eburnus* 'elfenbeinern', gr. ξύλινος 'hölzern', λίθινος 'steinern', ἰχθύινος 'vom Fisch', lit. *duksinas* 'golden', aksl. *želézno* 'eisern'; ai. *ajina-m* 'Fell' aksl. *jazno* 'abgezogenes Fell' zu ai. *ajá-s* 'Bock'. S. § 187 S. 271 ff. Im Lit. in diesem Sinne meist *-inis*, wie *plaukinis* 'hären' (§ 536, 4). Vgl. § 539, 2.

3) *-ino-*, *-eino-* *-oino-*. Av. *drvaēna-* got. *triweins* 'hölzern', av. *ayasthaēna-* 'metallen' ahd. *ērin* 'ehern', lat. *pellinus* got. *filleins* 'ledern', lat. *fibrinus* ahd. *bibirin* 'vom Biber'. Av. *zarnaēna-* 'golden', *zamaēna-* 'aus Erde, irden'. Lat. *triticeus*, *caprinus*, *ferinus*. Got. *gulpeins* ahd. *guldin* 'golden', got. *staineins* ahd. *steinin* 'steinern', got. *atpeins* ahd. *irdin* 'irden', ahd. *rinderin* 'rindern'. Im Balt.-Slav. dieses Formans in den substantivierten Feminina wie lit. *žvėrėnā* aksl. *zvėrina* 'ferina, Wildfleisch', lit. *parszėnā* 'porcina, Ferkelfleisch'. Zur Bildung von Stoffadjektiva im Lit. *-ainis* (vgl. *-inis* unter 2), wie *avižāinis* 'aus Hafer'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 538, 2. 539, 3.

538. Abstammung, Herkunft.

1) *-(i)jo-*. Diese Funktion ergab sich leicht, wenn Adjektiva mittels dieses Formans von Lebewesenamen abgeleitet wurden. Daher die Patronymika wie ai. *Túgrya-s* Nachkomme des *Túgra*, gr. Τελαμώνιος. S. § 474, 3, wo noch andre demselben Sinn dienende Formantien genannt sind.

2) *-ino-*, *-eino-* *-oino-*. Ai. *māhakulīna-s* 'aus vornehmem



Geschlecht stammend' (vgl. § 474, 3, c); mit gr. Ἀδρηστίνη, Tochter des Ἀδρηστος (vgl. a. a. O.), ist κορακίνοσ 'Rabenbrut, junger Rabe' zu vergleichen; kymr. *colwyn* 'Tierjunges'; got. *gaitain* 'Zicklein' zu *gaitains* 'haedinus'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 537, 3. 539, 3.

3) *-isko-* in Adjektiva, die die Herkunft aus einem Land oder Volk u. dgl. bezeichnen. Got. *judaiwisks* aksl. *židovьskъ* 'jüdisch', ahd. *walahisc* ags. *wylisc* 'wälsch, keltisch', ahd. *bernisc* 'von Verona stammend', lit. *prūsiszkas* 'preussisch', aksl. *rumьskъ rimьskъ* 'römisch'; got. *haiþiwisks* 'von der Heide stammend', ahd. *dorfisc* 'vom Dorf stammend', ahd. *ferrisc* 'aus der Ferne stammend', *antarisc* 'von anderswoher stammend, fremd'. Zu diesem Gebrauch dieses Formans wirkten Adjektiva mit wie ahd. *irdisc* aksl. *zemljьskъ* 'irdisch', ahd. *himilisc* lit. *daņgiszkas* aksl. *nebesьskъ* 'himmlisch', got. *gudisks* lit. *dėviszkas* 'göttlich', da sie in mancherlei Verbindungen als 'von der Erde stammend' usw. vorgestellt wurden. S. § 384 S. 501 ff. und vgl. § 539, 4.

539. Geartetsein. In diese Begriffsklasse lassen sich Adjektiva aus vielen Formklassen stellen. Zahlreiche Farbadjektiva gehören hierher, welche zunächst allgemeiner, wie unser *schneeig*, 'von der Art, aussehend wie der Gegenstand, den das zu grunde liegende Nomen bezeichnet' bedeuten.

Es sollen hier, nur mehr beispielsweise, solche Formantien genannt werden, die in § 536—538 vorgekommen sind.

1) *-uent-* (auch 'versehen mit etwas'). Z. B. ai. *gh̥nīvant-* 'glühend', *amavant-* 'gewaltig, kräftig, tüchtig', *śhasvant-* 'gewaltig, übermächtig', *indravant-* 'indraartig, wie Indra beschaffen' und besonders Formen zu pronominalen Stämmen, wie *tvđvant-* 'von deiner Art, einer wie du'; gr. ἐρσηεις (ἐρσηεις) 'taugig, frisch', ἠερόεις 'dämmerig, düster', χαρίεις 'anmutig', τολήεις 'standhaft, kühn', lat. *vinosus* 'weinartig', *artificiosus* 'künstlich, kunstgemäss', *perniciōsus* 'verderblich, schädlich', *speciosus* 'ansehnlich, schön'. Gr. λειριόεις 'lilienweiss', νιφόεις 'schneeweiss', κροκόεις 'saffrangelb', ίόεις 'veilchenfarbig', αίματοεις 'blutig, blutrot', πορφυρόεις 'purpurfarbig', lat. *herbosus* 'grasgrün'. Vgl. § 536, 2.

2) *-ejo-* und *-ino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend'). Z. B. gr. φλόγεος 'brennend, glänzend' (Name eines Pferdes, 'Brandfuchs'), κύνεος 'hündisch, unverschämt', lat. *ligneus* 'holzartig, holzig, saftlos', *femineus* 'weibisch'; gr. ἀνθρώπινος 'menschlich'. Griech. χρύσεος 'goldgelb', ἀργύρεος 'silberweiss', πορφύρεος 'purpurfarbig', κυάνεος 'stahlblau, dunkelfarbig', lat. *aureus* 'goldgelb', *niveus* 'schneeweiss', *lacteus* 'milchweiss', *piceus* 'pechschwarz', *herbeus* 'grasfarbig', *sulfureus* 'schwefelgelb', *sanguineus* 'blutrot'; gr. μήλινος 'quittengelb', πράσινος 'lauchgrün', κόκκινος 'scharlachrot', ἐλεφάντινος 'elfenbeinweiss', κήρινος 'wachsgelb', ὑδάτινος 'wasserfarbig', κοράκινος 'rabenschwarz', lat. *eburnus* 'elfenbeinweiss', *piceus* 'pechschwarz', russ. *sněžnyj* čech. *sněžný* 'schneeweiss', čech. *dubný* 'eichenlaubfarbig', *stříbrný* 'silberweiss'. Vgl. § 536, 4. 537, 1. 2.

3) *-ino-*, *-ino-* *-oino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend' und 'von etwas stammend'). Z. B. lat. *divinus* 'göttlich', *ferinus* 'tierisch', *colubrinus* 'schlangenartig', got. *riqizeins* 'dunkel'. Lat. *tigrinus* 'tigerfarbig', *ostrinus* 'meerschneckenfarbig, purpurrot', ahd. *purpurin* 'purpurrot', *weiltin* 'bläulich'. Vgl. § 537, 3. 538, 2.

4) *-isko-* (zugleich 'von etwas herkommend'). Z. B. got. *gudisks* lit. *dėviszkas* 'göttlich', got. *barnisks* 'kindisch', ahd. *dorfisc* 'dörfisch, bäurisch', aisl. *yłfskr* ('wölfisch') 'treulos', got. *funisks* 'feurig' (*arbaznōs þis unseljins funiskos* 'die feurigen Pfeile des Bösewichts'), lit. *bėrniszkas* 'knechtisch', *brólišzkas* 'brüderlich', aksl. *nebesъskъ* 'himmlisch', *prъsky* Adv. 'hündisch'. Vgl. § 538, 3. 540, 3.

5) *-to-*-Bildungen haben manchmal den Sinn 'die Form von dem habend, was das Grundnomen bezeichnet', z. B. gr. καρυστός 'wie eine Nuss gestaltet', σαλπιγγωτός 'wie eine Trompete gestaltet', lat. *cochleatus* 'Schneckenform habend'. Vgl. § 536, 1. — Hier mag auch die Erweiterung von Namen für Lebewesen mittels *-t(o)*, die § 311 S. 420 ff. besprochen ist, genannt sein, wie arm. *skun-d* got. *hun-d-s*, wo das *t*-Formans ursprünglich bezeichnet hat, dass etwas von der Art dessen ist, was das Grundwort ausdrückt.

i. Adjektiva mit dem Sinn eines bestimmten seelischen Verhaltens.

540. 1) *-lo-*: 'Hang zu etwas', im Lat. und im Germ. Lat. *bibulus* 'gern trinkend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler, Neider', *credulus* 'glaubwillig, leichtgläubig', *garrulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'zum Klagen geneigt, leicht klagend' u. a. Got. *slahuls slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunksüchtig', ahd. *ezzal* 'gefrässig', *wortal* 'gesprächig', ags. *hlazol* 'zum Lachen geneigt' u. a. S. § 265, α S. 374. Insofern diese Bildungen deteriorative Begriffsfärbung haben, berühren sie sich mit anderen, § 551, 1 zu nennenden *-lo*-Bildungen.

2) *-ju-* mit desiderativem Sinn im Ar., z. B. ai. *dhayú-ṣ* 'durstig', *aśvayú-ṣ* 'Rosse begehrend', *śravasyú-ṣ* 'ruhmsüchtig', *ahayú-ṣ* 'ichsstüchtig, stolz'. S. § 149 S. 223 f. und vgl. die Bildung auf *-u-* von desiderativen *s*-Stämmen wie *didṛkṣú-ṣ* 'sehen wollend' (§ 105 S. 178).

3) *-isko-*. Die denominativen *isko*-Adjektiva, die im Germ. und Balt.-Slav. häufig sind mit dem Sinn des Geartetseins wie das Grundnomen, gehen im Germ. ganz vorzugsweise auf Seelisches und zwar deteriorativ. Ausser den § 539, 4 genannten got. *barnisks* ahd. *dorfisc* aisl. *ylfskr* vgl. noch ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *tulisc* 'stultus', *bruttisc* 'grimmig', *mordisc* 'mörderisch'. Diese Funktion noch jetzt im Nhd. in *kindisch*, *weibisch*, *selbstisch*, *linkisch* u. a. Vgl. § 544, 6, § 551, 3.

4) Der Ausgang *-sko-* war im Germ. produktiv für Wörter mit der Bedeutung 'rasch zur Tat, aufgeweckt, tapfer' u. dgl. und Opposita dazu, z. B. ahd. *rasc* 'rasch, gewandt, kriegstüchtig', aisl. *vaskr* 'behende, kühn, tapfer'. S. § 369 S. 479 f.

6. Deminutiva (nebst Hypokoristika), Amplifikativa, Deteriorativa<sup>1)</sup>.

a. Deminutiva nebst Hypokoristika.

541. Da es sich um besondere Beschaffenheit eines (substantivischen oder adjektivischen) Nominalbegriffs handelt, sind es nur denominative Bildungen, die wir hier zu besprechen haben.

1) Einschlägige Arbeiten von Schwabe, Janson, G. Müller,

Von uridg. Zeit her waren deminutivbildend die vier Formantien  $-(i)\lambda o-$ ,  $-ino-$  ( $-eino-$   $-oino-$ ),  $-lo-$ ,  $-ko-$  ( $-go-$ ). Die beiden ersten dienten von Haus aus an sich wesentlich dazu, Adjektiva aus Substantiva abzuleiten; damit hängt es zusammen, dass sie nur in substantivischen Deminutiva auftreten; diese sind als substantivierte Adjektiva zu betrachten. So z. B. gr. ἀνδρίον 'Männchen', aisl. *fyl* 'Füllen', preuss. *maldian* 'Füllen'; gr. δελφάκινη 'Schweinchen', italien. *anatrino* 'Entchen' (volkslat. *-inum*), kymr. *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitein* 'Zicklein', poln. *dziecina* 'kleines Kind'. Dagegen waren  $-lo-$  und  $-ko-$  von uridg. Zeit her in gleicher Weise substantivische und adjektivische Formantien, und so erscheinen sie in gleicher Weise in substantivischen und in adjektivischen Deminutiva, z. B. ai. *vr̥ḷalá-s* 'Männchen, geringer Mann', gr. ἀρκτύλος 'kleiner Bär', lat. *hortulus* 'Gärtchen', got. *magula* M. 'Knäblein' und gr. παχυλός 'etwas dick' (ai. *bahuld-s* 'dick'), lat. *limulus* 'etwas schielend', ai. *aśvaká-s* 'Pferdechen', gr. βῶμαξ Altärchen', aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange', lit. *kankalikai* ('Glöckchen') 'Glockenblumen', aksl. *syněko* 'Söhnchen', *graděcъ* 'κηπάριον' und ai. *tánuka-s* aksl. *těněcъ* 'dünnlich' (arm. *ancuk anjuk* 'enge'); lat. *homunculus*, *nigriculus*.

Aus dieser Verschiedenheit erklärt sich, wie das Genus der substantivischen Deminutiva im Verhältnis zum Genus des Grundnomens behandelt worden ist. Dass nämlich z. B. im Griech. ἀνδρίον N. neben ἀνήρ M., im Germ. aisl. *fyl* N. neben *fole* M., got. *gaitein* N. neben *gaitis* F. steht, während beiderseits geschlechtig sind z. B. gr. ἀρκτύλος und ἀρκτος, βῶμαξ und βωμός, got. *magula* (M.) und *magus*, *mawilō* und *mawi*, aisl. *yrmlingr* und *ormr*, rührt daher, dass die Formen auf  $-(i)\lambda o-$ ,  $-ino-$ , welche zunächst adjektivisch 'zugehörig zu etwas, geartet wie etwas' oder dgl. bedeuteten, zur Bezeichnung eines

Kessler, Ryhner, Polzin, Belić s. S. 121 f. Andere Arbeiten sind oben bei den einzelnen Formantien angeführt. Dazu noch S. B. Platner *Deminutives in Catullus*, A. J. of Ph. 16, 186 ff., P. de Labriolle *L'emploi du diminutif chez Catulle*, Revue de philol. 29, 277 ff., A. Zimmermann *Die griech. Personennamen auf -ov u. ihre Entsprechungen im Lat.*, Philologus 64, 499 ff.

kleineren Gegenstands in einer substantivierten Form gebraucht werden mussten. Das Neutralsubstantivum war hier, wenn das Grundnomen ein Lebewesen war, besonders geeignet, weil es den Begriff mehr als unlebendig und dinghaft gibt; ἀνδρίον war etwa 'etwas wie ein Mann', also 'kein richtiger Mann'<sup>1)</sup>.

Die Natur der *k*-Formantien hatten auch die *g*- und *gh*-Formantien. Denn auch diese erscheinen zur Deminuirung von Adjektiva gebraucht, z. B. as. *luttic* afries. *litik* 'klein' ahd. *altih* 'alt' (-*go*-) und gr. πύρριχος 'rötlich', τόσσιχος 'tantulus' (-*gho*-). Daher sind geschlechtig, nicht neutral, die Substantiva wie lesb. ψάφιγξ, Stamm ψάφιγγ-, 'Steinchen' und ὀρτάλιχος 'Tierjunges'.

Andererseits sind auch in Übereinstimmung mit unserm Genusprinzip die slav. Neutra auf -*sko*, wie poln. *drzewsko* 'elender, untauglicher Baum', da -*skz* ein Adjektivformans war. Da das gleiche Formans die griech. Deminutiva wie νεάνισκος 'adulescentulus', οἰκίσκη 'Häuschen' hatten, muss wohl angenommen werden, dass νεάνισκος ursprünglich deminutives Adjektivum war, 'etwas jung'. Substantiviert, wurde es Deminutivum zu νεάνιās. Alsdann erst kam das Prinzip der substantivischen *ko*- und *lo*-Deminutiva zur Geltung, und es wurde nun z. B. zu παιδίσκος 'Knäblein' ein παιδίσκη 'Mädchen' gestellt, zu οἰκίā ein οἰκίσκη usw. (§ 384). Unterstützt wurde diese Entwicklung durch den Gebrauch dieses Formans in der Eigennamenbildung, wo das männliche oder weibliche Geschlecht der Person die Gestaltung des Substantivs als N. abwies, z. B. Ἀνδρίσκοσ. Von diesem Gesichtspunkt aus erklärt sich auch die Geschlechtigkeit von κορακίνοσ 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinchen' gegenüber dem got. N. *gaitēin*, vgl. Ἀδρηστίνη, Tochter des Ἀδρηστος, und Καλλίνοσ Καλλίνη, Φιλίνοσ. Diese patronymischen Bildungen stehen also auf gleicher Linie mit solchen wie ai. *Túgrya-s* gr. Τελαμώνιοσ (§ 474, 3 S. 603). Die Appellativa

1) Eine verwandte Erscheinung ist, dass man das substantivierte Adjektiv ahd. *mannisko* M. = nhd. *mensch* auch als N. verwendete (belegt seit mhd. Zeit), womit von Anfang an eine Sinneschattierung verbunden gewesen sein muss (von der Bedeutungsentwicklung von *das mensch* in nhd. Zeit ist hier abzusehen).

wie νεάνισκος, έρυθρίνος, neben denen bildungsgleiche Personennamen standen, hatten für den Griechen ebenso etwas Eigennamenhaftes wie etwa κόμπασος 'Prahler' κραύγασος 'Schreier' neben Δάμασος 'Ιππασος, τρήρων 'Fütrehtling, Flüchtling' γνίφων 'Geizhals' neben Φίλων Τίμων, φύλακος 'Wächter' δστακος 'Meerkrebs' neben Πύρρακος Στρόφακος, τροχίλος 'Strandläufer, Krokodilwächter; Zaunkönig' neben Τροχίλος usw.

Dass im Ar. deminutives Substantivum und Grundnomen regelmässig in Übereinstimmung waren inbezug auf das Genus, versteht sich jetzt leicht: in diesem Sprachzweig waren es *-lo-* und *-ko-*, die die Deminutivbildung beherrschten.

Im Arm. sollen die ursprünglichen *ko*-Formen *mukn* 'Maus, Muskel', *armukn* 'Ellenbogen' (§ 372) Neutra auf *\*-ko-m* gewesen sein, die als Deminutiva dieses Genus erhalten hätten und in die *n*-Deklination übergeführt worden wären (vgl. § 211 und Osthoff v. Patrúány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff.). Dann müsste in dieser Sprache der *n*. Typus *aisl. fyl*, *got. gaitein* bestanden haben, nach dem die *ko*-Deminutiva *N.* geworden wären. Dessen Existenz in dieser Sprache ist aber nicht nachgewiesen. Jene Formen haben sich demnach vielmehr als Körperteilbezeichnungen an *akn* 'Auge' u. dgl. angeschlossen. *unkn* 'Ohr' freilich, das Osthoff mit *mukn*, *armukn* verbindet, kann altes *N.* auf *-ko-m* gewesen sein; denn auch schon sein Grundwort war *N.*, vgl. *got. ausō* *gr. οὖς* usw. *unkn* hat also vielleicht eine Hauptrolle gespielt bei der Herstellung der Flexion von *mukn*, *armukn*. Auch aus *jukn* 'Fisch' darf nicht auf ein altes Neutrum geschlossen werden.

Im Lat. scheint sich in der Volkssprache altes *-inum* (italien. *anatrino*, *casino* usw.) behauptet zu haben, woneben *filiolus filiola*, *homunculus matercula*. *asserculum* 'kleine Stange' (Cato) für *asserculus*, zu *asser* *M.*, u. dgl. (Osthoff a. a. O. S. 101 ff.) kann durch den Typus *\*casinum* ins Leben gerufen worden sein, kann aber auch anders gedeutet werden.

Dass im Lit. z. B. *upėlis* *M.* 'Flüsschen' zu *upė* *F.* 'Fluss' erscheint, ebenso *kupetėlis* zu *kupeta* *F.* 'Heuhaufen', *žąsytis* zu *žąsis* *F.* 'Gans', *visztjytis* zu *visztà* 'Huhn', *rūdynūzis* zu *rūdynà* 'Sumpf mit rötlichem Wasser', *vaikisztis vaikesztis* zu *vaikas* 'Kind', beruht auf ursprünglichem *n.* Genus der Deminutiva, und

diese waren Neutra als Bildungen mit *-(i)jo-*, vgl. das preuss. N. *maldian* 'Füllen' und insbesondere *wosistian* 'Zicklein', *geristian* 'Küchlein' u. a., die im Ausgang mit lit. *vaikisztis* zusammengehören (Leskien Bild. d. Nom. 582 f.), sowie auch die griech. deminutiven Konglutinate *-σκιον* u. a. Genußbereinstimmung beim F., die das Gewöhnlichere ist, wie *saulelė sauležė* zu *stulė* 'Sonne', *seserėlė sesėlė sesjėtė* zu *sesė* 'Schwester', ist sekundär. Sie beruht teils auf Bildung besonderer Femininformen im Anschluss an die Doppelheit *-kas -kė* (*-ukas, -ukė -ikė*), bei der *-kė* Nachfolger von *-ka* ist, teils aber wohl auch, bei den Wörtern für Lebewesen, auf derselben Geltendmachung des natürlichen Geschlechts, durch die z. B. nhd. *das fräulein* dialektisch vielfach zu *die fräulein* geworden ist. Ausserdem kommt für *-ytis -ytė* in Betracht, dass dieses Konglutinat zugleich, wie das entsprechende *-itjo-* des Slavischen, der Bildung von Patronymika dient (§ 474, 3 S. 604). In dieser Funktion muss das M. schon bestanden haben, als das Litauische noch Neutra besass. Auch dies beförderte die Bildung von *-ytė* bei f. Appellativa. Der Umstand, dass sich zu f. Grundwörtern m. Deminutiva auf *-lis, -tis* gestellt hatten, bewirkte nun weiter, dass zu f. Grundwörtern auch m. Deminutiva auf *-kas* traten, z. B. *visztukas viszczukas* 'Hübchen', zu *visztà*, M. wie *visztytis, bitukas biczukas* 'Bienchen' zu *bitis*.

Lit. *-ėlis -ėlė* ist ausgegangen von Fällen wie *kepurėlė* zu *kepurė* 'Hut'. Vermutlich wurde schon zu der Zeit, als die Deminutiva zu Feminina auf *ė* n. Genus hatten, *-ėlia-* als einheitlicher Deminutivausgang auch auf M. übertragen, wodurch z. B. *avinėlis*, zu *avinas* 'Bock', entsprang. S. § 264, e, β S. 370.

Im Slav. sind die Deminutiva auf *-itjo-* Maskulina, z. B. aksl. *golqbištò* 'pullus columbinus' zu *golqmbò* M. 'columba', *ptištò* 'pullus avis' zu *pta* F. 'avis', *dėtištò* 'Kindchen' zu *dėtę* N. 'Kind', *otročištò* 'Kindchen' zu *otrokò otročę* 'Kind', slov. *bravič* 'Schweinchen', *brežič* 'Hügelchen'. Dies ist durch den ganz vorwiegend patronymischen Gebrauch des Formans bewirkt.

542. Nomina mit deminutivem Formans büssen den Deminutiv Sinn oft völlig ein, so dass sie mit dem Grundwort gleichbedeutend werden. Das Grundnomen kann dann durch

das Deminutivum verdrängt werden, z. B. mhd. *nifstel* 'Nichte', ursprünglich 'Nichtchen', zu ahd. *nift* 'Nichte', lat. *avunculus* 'Oheim', ursprünglich 'Oheimchen', zu aisl. *áe* (S. 297), spätlat. *anucla* 'anus', aksl. *otъcъ* 'Vater', ursprünglich 'Väterchen', zu gr. *ἄττα* got. *atta* 'Vater', spätgr. *ὠτίον* lat. *auricula* 'Ohr', got. *vairilō* 'Lippe', lat. *viola* (Demin. zu gr. *ἴov* 'Veilchen')<sup>1)</sup>, aksl. *qzъkъ* arm. *ancuk* *anjuk* 'enge', ursprünglich 'etwas enge', zu ai. *qhú-š* 'enge'. Diese Formansentwertung findet zunächst durch gewohnheitsmässigen Gebrauch des Wortes statt, besonders wenn das Deminutivum Zärtlichkeitsausdruck ist, wie überhaupt Ausdrücke mit intensiverem Gefühlswert an diesem mit der Zeit leicht verlieren<sup>2)</sup>. Nebenher wirkt aber der Umstand, dass das betreffende Formans auch in andern Nomina vorkommt, wo es nie Deminutivusinn gehabt hat. So ist z. B. die Entwertung von *-l* (urgerm. *-līna-*) in nhd. *knäuel* *knäul*, *klüngel*, *bündel*, dial. *bändel* ('Band') u. a., die ursprünglich N. waren und alle jetzt auch als M. vorkommen, mit herbeigeführt durch Wörter wie *schlüssel*, *gürtel*, *zügel*, die Entwertung von *-ko-* in aksl. *qzъkъ*, *ьgъkъ*, *kratъkъ* u. a. mit durch Adjektiva wie *glъbokъ*, *vysokъ*, *prêkъ*.

In andrer Weise geht die Verkleinerungsbedeutung von Substantiva zu grunde, wenn die Deminutivform zur Benennung eines anderen Gegenstandes, als den das Grundwort bezeichnet, verwendet wird, z. B. ahd. *armīlo* 'Ärmel', ursprünglich 'Ärmchen', ähnlich lat. *armilla* 'Armband', lat. *musculus* 'Muskel', urspr. 'Mäuschen', *rānunculus* 'Habnenfuss' (Pflanze), urspr. 'Fröschen', *gladiolus* 'Schwertel' (Pflanze), urspr. 'Schwertchen', *digitillum* *digitellum* 'Hauswurz', urspr. 'Fingerchen', lit. *kankalikai* Pl. 'Glockenblumen', urspr. 'Glöckchen' (*kañkalas* 'Glocke'), nhd. *maiglöckchen*, *schneeglöckchen*, oder wenn sich die Bedeutung der Deminutivform durch gewisse kulturelle Einflüsse ver-

1) Anderes der Art bei W. Schulze *Graeca Latina* (Gött. 1901) p. 20.

2) Unser *sehr* war ursprünglich 'schmerzlich'; *arg* ist heute landschaftlich gleichwertig mit *sehr*, ebenso bei gewissen Personen *furchtbar*, *grässlich* u. dgl. Für unsern Sonderfall sei bemerkt, dass in gewissen Familien der Vater nur *väterchen*, die Mutter nur *muttchen* oder dgl. heisst.



ändert, z. B. nhd. *männchen*, *weibchen*, lat. *masculus* als so zu sagen technische Ausdrücke für den Sexus.

Beim lat. Adj. *bellus* 'schön' (dazu bei Plaut. *bellulus*), das als Deminutivbildung zu *bene bonus* gehört (Wölfflin Arch. 9, 11 ff.), ist der Deminutiv Sinn dadurch geschwunden, dass das zugleich auf Zierlichkeit hinweisende Formans den ganzen Wortbegriff in eine andre Sphäre hinübertückte. Und das konnte um so leichter geschehen, als durch den Lautwandel das Gefühl für den etymologischen Zusammenhang des Deminutivums mit dem Grundwort früh beeinträchtigt wurde.

Einbusse von Deminutivbedeutung wird besonders oft bei Wörtern für das weibliche Geschlecht beobachtet, in bezug auf das häufiger mit Deminutiva gewirtschaftet wird als beim männlichen (§ 546). Solche entwertete Deminutiva sind nun manchmal in den Dienst der Motion gestellt worden, z. B. ahd. *niftīla* 'Nichte' : *nevo* 'Neffe', lat. *puer* : *puella*, *adulescens* : *adulescentula*, lit. *tar̃nas* 'Diener' : *tar̃naitė* 'Dienerin' (s. § 473, a S. 601), vgl. auch Fälle wie *knabe junge* : *mädchen*. Das Gegenstück zu diesem Gebrauch der Deminutivform ist die Verwendung einer Amplifikativbildung zur Bezeichnung des männlichen Wesens. wie sie das lit. *-inas* zeigt (§ 473, 2).

543. Der Drang, den Begriff der Kleinheit voller zu äussern, als es ein einfaches Verkleinerungsformans für gewöhnlich tut, insbesondere auch der kosenden oder auch deteriorativen Nebenbedeutung, im Ernst oder im Scherz, einen breiteren Ausdruck zu geben, führt vielfach dazu, eine Deminutivform nochmals formantisch zu deminutieren. So z. B. gr. *χλανιδίσκιον* *χλανισκίδιον* zu *χλανίς* (*χλανίδιον*) 'Sommergewand', *νεάνισκάριον* *νεάνισκίδριον* zu *νεάνιās* (*νεάνισκος*) 'Jüngling', lat. *agellulus* zu *ager* (*agellus*), *lapillulus* zu *lapis* (*lapillus*), *tenellulus* zu *tener* (*tenellus*), ahd. *huoniklī(n)* zu *huon* 'Huhn', mhd. (md.) *stuckilchen* bergelgen nhd. *wägelchen*, lit. *karvelūžė* *karvužėlė* *karvytėlė* *karvytužėlė* zu *kārvė* (*karvėlė* *karvūžė*) 'Kuh', russ. *vdovinka* *vdovīnuška* zu *vdová* (*vdovīna*) 'Witwe', čech. *větríček* *větríček* zu *větr* (*větrík*) 'Wind'. Andere Beispiele s. § 266, γ S. 377. Damit sind Worthäufungen wie *ein ganz klein wenig* (lat. *pau-rillulum*) zu vergleichen.

Wenn sich die Verbindung zweier Deminutivformantien, die zunächst nur in der wirklichen Gefühlssteigerung zustande gekommen war, in häufigerem Gebrauch fixiert, so wirkt das Konglutinat hinterher nur als einfaches Deminutivformans, z. B. lat. *-culo-* (*homunculus*), lit. *-elia-* (*parszėlis*). Es haben jedoch in der Regel noch gewisse formale Analogien dazu beigetragen, dass Konglutinierung und semantische Wertabnahme zugleich stattfand. Als z. B. im Lat. die Klasse *corpusculum homunculus* (vgl. *homunc-io*) usw. aufkam, gab es schon *musculus*, *sucula*, *bācula* als einfache Deminutiva (vgl. § 372). In lit. *-elia-* (*-elis*), *-ycza-* (*-ytis*), *-uzia-* (*-užis*) musste sich der Deminutivwert des *-ia-* sehr bald, namentlich beim Aufgeben des n. Genus, vermindern und schliesslich verlieren infolge des un-  
gemein häufigen Gebrauchs dieses Formans in nicht-deminutiver Bedeutung (z. B. *ūglis*, *vėpelis*, *blizgūlis*, *pāntis*, *plaūtis*)<sup>1)</sup>. Für westgerm. *-lina-*, z. B. ahd. *turilī* 'Türlein' (zu *turila*, zu *turi*), sind zu beachten die Formen wie *fugil-i*, *gurtil-i*, *kezzil-i* mit nicht deminutivem *l*, u. dgl. mehr; ward z. B. *gurtil-i* vorbildlich, so hatte eine hiernach geschaffene Form auf *-ilī* ebenso nur ein deminutivisches Bildungselement (*-i*), wie etwa das nach *τάλαριον* (zu *τάλαρος*) u. dgl. geschaffene *ψυχ-άριον* (§ 259, a).

544. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretende Formantia.

1) *-(k)o-*, z. B. ai. *maryakā-s* 'Männchen' gr. *μείραξ* 'Mädchen', ai. *aśvakā-s* 'Pferdchen', gr. *βώμαξ* 'Altärchen', aksl. *gradъcъ* 'κηπάριον', *kamenъcъ* 'Steinchen', *synъkъ* 'Söhnchen'; ai. *tanuka-s* aksl. *tenъkъ* 'dünn', arm. *ancuk anjuk* aksl. *azъkъ* 'enge'; ai. *yuvāśā-s* *yuvaka-s* 'Jüngling' ir. *oac* got. *juggs* 'jung', ai. *sana-kā-s* 'alt' lat. *senex*, worin der besondere Sinn des *-ko-* ('etwas jung', 'etwas alt') schon in uridg. Zeit kann erloschen sein. S. § 371 ff. S. 482 ff. Von den Konglutinaten mit *-ko-* hebe

1) Aus diesem Grunde ist im Lit. deminutierendes *-ia-* auch nur in Konglutinaten, in *-eli-s*, *-ėli-s*, *-yti-s*, *-uži-s*, verblieben, wo das dem *-ia-* vorausgehende Element der Träger des Deminutivsinns geworden ist. Aus gleichem Anlass mag im Griechischen *-ιον* (*ἀνθρώπιον* 'Menschlein') gegen die volleren Konglutinate mit *-ιον* zurückgetreten sein, wenngleich hier das n. Genus immer noch mit ein Charakteristikum abgab.

ich noch hervor: lat. *culo-* *-ciōn-*, wie *homunculus homuncio*, *nigriculus* (S. 377. 483. 484 usw.); nordgerm. *-linga-*, wie aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange', *gæslingr* 'Gänschen', *bæklingr* 'Büchlein' (S. 485); lit. *-uka-*, wie *parszùkas parsziùkas* 'Ferkelchen' (S. 492).

2) *-g(o)-*, z. B. gr. λᾱίγξ lesb. ψᾱφίγξ 'Steinchen', as. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt' *altihha* 'anícula', engl. *dalke* 'Tälchen', lit. *dėvūzis* 'der liebe Gott'; dazu ahd. *lewinklī* 'kleiner Löwe' u. dgl. S. § 386 ff. S. 506 ff.

3) *-lo-*, z. B. lat. *porculus* lit. *parszēlis* 'Ferkel', ai. *vṛṣāld-s* 'geringer, kraftloser Mann', gr. ἀρκτύλος 'kleiner Bär', got. *magula* 'Knäblein', lit. *mėnulis* 'Mondchen', ai. *bahulā-s* 'dick' gr. παχύλος 'etwas dick', lat. *tenellus* 'etwas zart', lit. *baltulis* 'candidulus'. S. § 260 ff. S. 360 ff. und vgl. § 551, 1.

4) *-(i)jo-*, z. B. gr. ὀρνίθιον 'Vöglein', ἀσπίδιον 'Schildchen', ἀνδρίον 'Männchen', aisl. *fyl* N. 'Füllen', *kið* N. 'Zicklein', preuss. *maldian* 'Füllen'. S. § 114 ff. S. 187 ff. Konglutinate: gr. *-ισκιον* *-ιδιον* *-αριον* usw. (S. 194); lit. *-ytis* aksl. *-ištъ* (S. 672), lit. *-elis*, *-ēlis*, *-užis* und *-isztis* preuss. *-istian* (S. 671 f.). Lat. *-iōn-* in deminutivischen Formen wie *homuncio*, *pūmilio* (§ 227, 2 S. 317, vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 5, 230) war wohl Umbildung des im Lat. nicht erhaltenen deminutiven Neutrums auf *-(i)jo-m<sup>1</sup>*.

5) *-ino-*, *-eino-* *-oino-*, z. B. gr. κορακίνοσ 'junger Rabe', δελφακίνη 'Schweinchen', volkslat. *-inum* (italien. *anatrino* u. a.), kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitēin* ahd. *geizīn* 'Zicklein', poln. *psina* 'kleiner armer Hund' (vgl. § 549). S. § 188 ff. S. 273 ff. Konglutinate: westgerm. *-i(l)īna-*, *-i(n)ki-līna-* (S. 277 f. 509).

6) *-isko-*, z. B. gr. νεᾱνίσκοσ 'adulescentulus', ἀσπίδιον 'Schildchen', poln. *drzewsko* 'elender Baum', *trawsko* 'schlechtes, elendes Gras'. S. § 384 S. 501 f. und vgl. § 540, 3. 551, 3.

1) Doch lebte diese Neutralbildung vielleicht noch in *senium* 'der Alte' fort: dieses könnte sich dadurch behauptet haben, dass es mit dem Abstraktum *senium* 'das Alter' zusammengeflossen war. Dass *senium*, von einem alten Mann gebraucht, eine Verächtlichkeitsbezeichnung war (Ter., Lucil.), ist dieser Auffassung günstig. Möglich ist aber natürlich auch, dass nur *senium* 'das Alter' den Sinn 'der Alte' angenommen hat (§ 471, 2).

## 545. Einzelsprachliches.

Griechisch. -ιδ-, z. B. θυρίς 'Türchen' (wozu das Konglutinat -ιδιον, § 544, 4), s. § 364, c S. 471. — -ιχος, z. B. όρνάλιχος 'Tierjunges', τόσσιχος 'tantulus', s. § 394 S. 513. Vgl. hierzu die Dem. κυλίχνη, πελίχνη § 183 S. 265.

Italisch. -aster, z. B. *surdaster* 'etwas taub', *calvaster* 'teilweise kahl', *claudaster* 'etwas hinkend', wozu auch Farbbezeichnungen wie *fulvaster* (§ 533). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 549. 552.

Baltisch-Slavisch. *t*-Formantien: lit. -*ytis* aksl. -*istъ*, z. B. lit. *visztýtis* 'Hühnchen', *krislýtis* 'Bröckchen', aksl. *otročistъ* 'Kindchen', slov. *brežič* 'Hügelchen'; lit. -*isztis* (-*esztis*) preuss. -*istian*, z. B. lit. *vaïkeszcei* Pl. 'junge Kinder', preuss. *gertistian* 'Küchlein' (S. 672); lit. -*ditis*, z. B. *jaunikáitis* 'adulescentulus', *upáitē* 'Flüsschen', -*útis*, z. B. *vilkútis* 'junger Wolf', *lētútis* 'leichter Regen', *menkútis* 'winzig', *pilkútis* 'ein wenig grau' (vgl. § 309 S. 417f.). Zu dem lit. -*ytis* ist zu bemerken, dass es nach Kurschat hauptsächlich von ganz besonderer, höchster Kleinheit oder Zärtlichkeit gebraucht wird ("*kumelytis* ein ganz junges Füllen, *mamyté* liebe traute Mutter, lieb Mütterchen"). Ob dies mit dem (unbekannten) Ausgangspunkt dieses urbalt.-slav. Formanskonglutinats zusammenhängt oder auf einer sekundären Bedeutungsdifferenzierung beruht, ist unklar. — Im Slav. ist das zunächst nur für Lebewesen als Deminutivformans gebrauchte -*ę* (Gen. -*ęte*) später in dieser Funktion verallgemeinert worden, z. B. poln. *raczęta* 'kleine Händchen', *oczęta* 'kleine schöne Augen'; wegen des Gebrauchs des *t*-Formans in Tiernamen vgl. das arm. *skund* 'Hündchen' (§ 311 S. 421).

546. Verkleinerungswörter zeigen in allen Sprachen nebenher die Bedeutung des Herzlichen, Zärtlichen, Kosenden, Sympathischen. Damit ist in der Regel eine besondere Affektbetonung des Wortes verbunden. Naturgemäss sind es vor allem die ein Lebewesen bezeichnenden Wörter, die so gebraucht werden, z. B. ai. *putraka-s* 'Söhnchen', lit. *senūtis* 'Alterchen', und Sachnamen, wenn man sie auf Personen anwendet, wie lat. *melliculum melculum*, etwa 'Honigpüppchen', *corculum* 'Herzchen'. Die Teilnahme kann die der Freude an etwas sein, aber

auch die des Mitleids und Bedauerns, wie z. B. *putraka-s* nach den ind. Grammatikern auch bei Mitleid gebraucht wird.

Wohl jede Deminutivbildung, in der der Sinn der Verkleinerung lebendig war, konnte okkasionell in einer der hier in Rede stehenden Bedeutungsschattierungen verwendet werden. Gewisse Deminutivausgänge scheinen aber in jeder Sprache und Mundart, die mehrere Deminutivformantien nebeneinander hat, in dieser Richtung vor andern Ausgängen bevorzugt worden zu sein. Z. B. im Lit. *-ūzis: dėvūzis* etwa 'der liebe Gott', *saulūzė* etwa 'die liebe Sonne', *pōns kunigūzi* (Anrede) etwa 'lieber Herr Pfarrer'.

Da das weibliche Geschlecht mehr Zärtlichkeitsbenennung erfährt als das männliche, so finden sich Deminutiva reichlicher unter den Wörtern für jenes Geschlecht als unter den Wörtern für dieses. Z. B. stehen im Griech. den sehr zahlreichen deminutivischen Frauennamen auf *-iov* nur ganz wenige gleichartige Namen für männliche Wesen gegenüber, wie *Ἐρμάδιον* *Ἐρμάδιον*, Schmeichelname für *Ἐρμῆς*. Freilich kommen für die grössere Häufigkeit dieser f. Deminutiva noch zwei andere Gesichtspunkte in Betracht, das körperliche Mindermass des Weibes und die Anschauung des Weiblichen als des Minderwertigen, also der Begriff der Geringschätzung, der, wie die kosende Gefühlsfärbung, vielfach durch Deminutivformen seinen Ausdruck findet (§ 550). Gewohnheitsmässiger Gebrauch hat die weiblichen Deminutiva oft als Deminutiva entwertet, und die Deminutivbildung an sich ist dann bei der Motion mit ein Charakteristikum der Femininform geworden (§ 542).

Der hypokoristische Gebrauch der deminutiven Bildungen war, wie man annehmen darf, in der Alltagssprache des Volkes über das Gebiet der idg. Sprachen hin von jeher in gleicher Weise vorhanden. In der Überlieferung hat ihn die Volkspoesie, besonders das Volkslied, am häufigsten. Aber auch auf Zierlichkeit bedachte Dichter höherer Gattungen zeigen ihn, wie bei den Römern Catull und in übertriebenem Masse Dichter der Kaiserzeit.

## b. Amplifikativa.

547. Bei denjenigen Primärbildungen, deren Bedeutung unter den Begriff der Steigerung gebracht werden kann, mag dieser Sinn daher rühren, dass bei einer Tätigkeit, die öfter oder fortgesetzt ausgeübt wird, mit dem diese Tätigkeit bezeichnenden Worte sich leicht die Vorstellung verbindet, dass sie in ganz besonders hohem Masse ausgeübt wird, z. B. *er trinkt, er ist trinker*. Solche prägnante Bedeutung kann sich in diesem oder jenem Falle dem Formans des Nomens mitteilen, und diese Bildung kann dann in dieser Richtung vorbildlich wirken, so dass eine ganze Klasse solcher Nomina entspringt. So werden die sogen. Komparative mit *-ies-* entstanden sein, s. § 525<sup>1)</sup>. Mit dem Sinne der quantitativen Steigerung verknüpft sich bei Nomina agentis leicht auch die Vorstellung des Hanges zu etwas: *er ist trinker ist* nicht bloss 'er trinkt viel, stark', sondern zugleich 'er trinkt gern'. So lat. *bibulus, querulus* u. a. (§ 540, 1).

Bei den Sekundärbildungen mit Amplifikativsinn ist es ähnlich. Da man z. B. sagt *der hat geld!* und meint 'er hat viel Geld', so stehen z. B. die Adjektiva auf *-yent-* ('versehen mit etwas') oft in prägnantem Sinn, so dass man zur Wiedergabe 'voll, reich' gebrauchen kann, wie ai. *udanvānt-* 'wasserreich'.

Wo dasselbe Bildungselement, z. B. *-ko-*, als Sekundärformans zugleich in Amplifikativa und in Deminutiva auftritt, liegen die Verhältnisse im Einzelnen verschieden. Teilweise ist zur Erklärung davon auszugehen, dass das Formans an sich eine neutrale Bedeutung gehabt hat, der erst durch die beson-

1) Es ist vielleicht nicht zu kühn, *-ies-* *-is-* mit dem präsensbildenden *-jo-* zusammenzubringen, wofür man vergleichen mag, dass auch die Nomina auf *-ju-* von diesem Präsens ausgegangen sind (§ 148). So liesse sich beispielsweise ai. *hāniṣ-ṭha-s* 'am heftigsten schlagend' mit gr. *θεῖω* = \**θενῖω* verknüpfen. Dass solche *jo-*Präsentia einen durativen (kursiven) Sinn haben (zu *θεῖω* speziell vgl. Gr. 4<sup>1</sup> S. 38), könnte dieser Auffassung nur zur Empfehlung gereichen. \**gʰhenjes-* wäre also, um bei diesem Beispiel zu bleiben (natürlich soll nicht behauptet werden, dass es gerade das älteste Wort seiner Art war), ursprünglich etwa 'darauf losschlagend' gewesen, daher 'stark schlagend'.

dere Natur des Grundwortes oder durch Verwendung der Form in verschiedenen Situationen der eine oder der andere Sinn zufluss. Eine nicht unwichtige Rolle scheint zuweilen auch ein deterioratives Bedeutungselement gespielt zu haben, das sowohl mit amplifikativer als auch mit deminutiver Bedeutung vereinigt sein kann. Wo die Vorstellung des Verächtlichen u. dgl. vorwiegt, kann, wenn der Gegenstand eine Handhabe bietet, das ursprüngliche Deminutivum in ein Amplifikativum umschlagen und umgekehrt. Solche Prozesse sind nur in modernen Sprachen einigermaßen zu kontrollieren, ich verweise insbesondere auf die einschlägigen Erörterungen von Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 141 ff.; was sich hier bezüglich verschiedener slav. Formationen mit teils amplifikativ-deteriorierendem teils deminutiv-deteriorierendem Sinne mit Wahrscheinlichkeit ergibt, wirft Licht z. B. auf die Bedeutungsschattierungen der lat.-roman. Wörter auf *-aster* (vgl. Seck Wölfflin's Arch. 1, 390 ff.). Für gewisse Erscheinungen sind auch die psychologischen Tatsachen zu beachten, die Wundt Sprachpsych. 2<sup>2</sup>, 562 f. im Hinblick auf den Übergang von Schimpfwörtern in Kosewörter erörtert.

Es ist wahrscheinlich, dass in einem Teil der Formationen, die sich als Ausdruck amplikativen Sinnes einbürgerten, wenigstens im Anfang, als die Kategorie im Entstehen war, eine gewisse Affektbetonung dem Wort zuteil wurde, die für die Bedeutung mit in Rechnung gestellt werden muss.

548. Amplifikative Formationen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinen:

1) Zunächst ist hier *-jes- -is-*, das weitverbreitete Komparativformans, zu nennen. In weitem Umfang ist ihm der Sinn der Steigerung verblieben, z. B. ai. *tvákṣṭiyas-* 'sehr kräftig', gr. *θάσσον* 'recht schnell'. Sekundär haben durch die *jes*-Formen an dieser Funktion die *tero*-Formen teil bekommen. S. § 521 ff.

2) *-a-k(o)-*. Lat. *-ax*, z. B. *fugax* 'schnell fliehend', *minax* 'voller Drohungen', *nūgax* 'voller Possen', *ferax* 'reichlich tragend, fruchtbar', s. § 381, β S. 500. Lit. *-okas*, z. B. *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', *didókas* 'recht gross, ziemlich gross'. Kluss. *tvarjāka* 'grosses Geschöpf', slov. *kozāča* 'grosse Ziege', *nogāča* 'grosser Fuss'. Ähnlich, zugleich deteriorierend gr. *-āξ*,

wie *χαυνάξ* 'Windbeutel', kluss. *konjáka* 'schlechtes Pferd, Klepper' S. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 551, 2.

3) *-uent-* zur Bezeichnung reichlichen Verschenseins mit etwas, z. B. ai. *udanvánt-* 'wasserreich', *ιχθυοίς* 'fischreich'. S. § 351 ff. S. 461 ff. und vgl. § 536, 2.

4) *-ón-*, z. B. gr. *γνάθων* 'Dickback', Pausback', *φύσκων* 'Dickbauch', *γάστρον* 'Dickbauch, Schlemmer', lat. *capito* 'Grosskopf', *naso* 'Grossnase', *mento* 'Langkinn', *bucco* 'Dickback, die Backen Aufblasender', *sabulo* 'grobkörniger Sand' (und verbal noch solche wie *epulo* 'Schlemmer', *bibo* 'Trinker'), italien. *ghiottone* franz. *glouton* 'Grossschlund', italien. *casone* 'grosses Haus', *girone* 'grosser Kreis'. S. § 212 f. S. 299 ff. und vgl. § 551, 4.

#### 549. Einzelsprachliches.

Arisch. *-mant-* mit derselben Bedeutungsschattierung wie *-vant-* (§ 548, 3), z. B. ai. *gómant-* av. *gaomant-* 'rinderreich'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 536, 3.

Lateinisch. *-aster*, z. B. *catulaster* 'βούπαις, erwachsener Knabe, Bursche', span. *pollastro* 'starkes, fettes Huhn'. Die Bedeutungsschattierung ist hier genauer die einer Vergrößerung (also zugleich deteriorierend). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545. 552.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-inas*, z. B. *vaikinas* 'grosser Junge', *merginà* 'grosses Mädchen', *añginas* 'grosse Schlange', *spirginas* 'grosse Griebe', s. § 187 S. 272 f. und vgl. § 473, 2 über den Gebrauch von *-inas* zur Bezeichnung männlicher Wesen. *-ingas*, z. B. *bédningas* 'voll Not und Elend', *linksmingas* 'voll Fröhlichkeit', s. § 390 S. 509 f. Slav. *-ina*, z. B. slov. *glavina* 'grosser Kopf', *lončina* 'grosser Topf', russ. *zajčina* 'grosser Hase', *změjina* 'grosse Schlange', s. § 190 S. 279 und vgl. § 544, 5.

#### c. Deteriorativa.

550. Deteriorativer Sinn verbindet sich ebenso mit deminutiven wie mit amplifikativen Bildungen, aber auch mit gewissen Bildungen, die diesen Begriffssphären nicht angehören.

1) Wohl jede Deminutivbildung, in der das Begriffselement der Verkleinerung lebendig war, konnte von jeher, wie



sie gegebenenfalls kosend, schmeichelnd gebraucht wurde (§ 546), okkasionell auch einen der Unlusteffekte, die durch Kleinheit erregt werden, Geringschätzung, Verachtung, Spott u. dgl. mit zum Ausdruck bringen; am natürlichsten erscheint das, wenn der Gegenstand mit dem Merkmal der Kleinheit zugleich das einer für jedermann wahrnehmbaren minderwertigen Beschaffenheit an sich hat. Der Gegenstand kann im Vergleich mit anderen Gegenständen seiner Klasse stehen, oder die Geringschätzung wird einer ganzen Klasse im Verhältnis zu ausserhalb Stehendem zuteil, wie bei *menachlein* gr. ἀνθρωπίσκος lat. *homullus homunculus homuncio* für den Menschen als schwaches Erdenkind. Die Vorstellung des Kleineren bleibt unter Umständen ganz im Hintergrund und die Verachtung dominiert: z. B. mit *rösslein rösschen* ai. *aśvakā s* usw. kann unter Umständen ein minderwertiges, schlechtes Ross auch bei normaler Grösse, ein Klepper bezeichnet werden; bei Cicero *sermunculus* 'Geschwätz, Geklatsch', *nummuli* etwa 'schönes Geld, elender Mammon', *plebēcula* etwa 'Gesindel', *fūrunculus* etwa 'elender Dieb', *ratiuncula* etwa 'elender Vernunftgrund'<sup>1)</sup>; nhd. *gesindel* zu *gesinde*; ai. *bandhula-s* 'Bastard' zu *bāndhu-ṣ* 'Verwandschaft, Verwandter'.

Ebenso können Amplifikativa gegebenenfalls zugleich Deteriorativa sein, da ein grosser Gegenstand leicht zugleich als grob, ungefügt, hässlich erscheint und eine in hohem Masse ausgeführte Handlung leicht zugleich als ungehörig, schandhaft. Doch ist das deteriorative Bedeutungselement bei amplifikativen Formantien wohl meistens schon mit durch ein Grundwort, beziehungsweise eine Wurzel, gegeben gewesen, und das hat dann analogisch weitergewirkt. Vgl. gr. χαύναξ 'Windbeutel' (χαύνος 'locker, aufgeblasen') u. dgl., wonach z. B. πλούταξ mit verächtlichem Nebenbegriff, etwa 'Reichbold'. Die üble Nebenbedeutung, die *tenax* öfters hat ('allzu beharrlich, hartnäckig, störrig'), ist sicher mit hervorgerufen durch die nur deteriorativen Amplifikativa *bibax* ('trunksüchtig'), *vorax* ('gefrässig'), *loquax linguax* ('schwatzhaft') u. dgl.

1) Nach der erhaltenen Literatur zu schliessen, verwandte der Römer besonders gerne Deminutiva in dieser Weise, missachtend und spöttelnd.

Durch den deteriorierenden Nebensinn berühren sich die Deminutiva und die Amplifikativa vielfach, wie schon in § 547 bemerkt ist. Und selbst zu den Zärtlichkeitsdeminutiva (§ 546) führt von den deteriorativen Amplifikativa ein direkter Weg hinüber, da substantivische Amplifikativa dieser Art vielfach als Schimpfwörter im Gebrauch sind und Schimpfwörter oft in Kosewörter umschlagen (Wundt Sprachpsych. 2<sup>2</sup>, 562 f.).

2) Nur auf der Bedeutung der Grundelemente des Wortes beruht die deteriorative Nebenbedeutung in allen den Fällen, wo das Wort ohne deminutivisches oder amplifikativisches Formans ist. Hier brauchen uns aber Bildungen wie z. B. nhd. *trinker*, lat. *pōtator*, wo das Formans begrifflich so zu sagen neutral geblieben und demgemäss für den Begriff anderer Wörter mit demselben Bildungselement ohne Folgen geblieben ist (vgl. z. B. nhd. *geber*, lat. *dator*), nicht zu beschäftigen. Nur solche gehen uns an, wo das Formans an dem üblen Nebensinn in der Art teil bekommen hat, dass es mit diesem Nebenbegriff in Neubildungen übergegangen ist, z. B. nhd. *frömmling*, *dichterling* und *tuerei*, *schiesserei*, *fahrerei*, oder in der Art, dass es schon vorhandenen Bildungen mit demselben Formans, die zunächst deteriorativen Sinn nicht oder nur in gewissen Zusammenhängen hatten, diesen dauernd zugebracht hat, z. B. nhd. *kindisch*, *weibisch*.

3) Auch hier mag wieder bemerkt sein, dass der besondere Nebenbegriff oft mit einer gewissen Affektbetonung des Wortes verbunden ist, und dass diese mit als Träger der üblen Bedeutung gerechnet werden muss. Namentlich gilt dies für den Gebrauch der Deteriorativa als Schimpfwörter.

Anm. Dass den Deteriorativbildungen, wenn man von den hypokoristisch gebrauchten Deminutiva absieht, keine Meliorativa gegenüberstehen, dass man nicht auch gewisse Formantien in den Dienst der Darstellung des Lößlichen, Schönen u. dgl. gezogen hat, beruht auf der bekannten Tatsache, dass uns diejenigen Eigenschaften der Mitgeschöpfe und diejenigen Eigenschaften der Dinge, die Unlusteffekte erregen, meist mehr auffallen und leichter zu sprachlichem Ausdruck reizen, als die, welche Lusteffekte erregen. Für jene stehen überall mannigfaltigere und intensivere Benennungen zu Gebote als für diese.

551. Am Deteriorativsinn hauptsächlich beteiligte Formantien. Zunächst in mehreren Sprachzweigen Auftretendes.

1) *lo*-Formantien. Lat. *garrulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'leicht klagend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler, Neider', *credulus* 'leichtgläubig' u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunkstüchtig' u. a. Vgl. § 540, 1. — Lit. *gaižulis* 'ein Wählerischer' (*gaižūs* 'im Halse nachbitternd'), *grāzulis* 'Stutzer' (*grāžūs* 'schön'), *didžulis* 'grosser Lümmel' (*didis* 'gross') u. a. Vgl. § 544, 3. In derselben Sprache viele Spottbenennungen auf *-elis*, wie *pabljyszkelis* 'Bleichling', *sukrētēlis* 'Schmierfink', *suszālēlis* 'Fröstling', *apsvaigēlis* 'Schwindelkopf', s. § 265, a S. 374.

2) *ko*-Formantien. Griech. γαύραξ 'ein Hoffärtiger', πήλαξ 'Schmutzfink', νέας 'junger Kerl', πλούταξ 'ein unumässig Reicher, Reichbold', στόαξ etwa 'elender Stoiker', φόραξ etwa 'elender Lastträger', στύππαξ 'Wergstrickverkäufer' als Spottname; klruss. *propyjaka* weissruss. *pijaka* 'Säufer', klruss. *konjaka* schlechtes Pferd, Klepper', slov. *kraváča* 'elende Kuh', *traváča* 'schlechtes Gras', *dekláča* 'schlechtes Mädchen, Dirne' (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 513 über lit. *-okas*). S. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 548, 2. Andere slav. *k*-Bildungen mit Deteriorativsinn s. Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.

3) *-isko-*. Ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *mordisc* 'mörderisch', nhd. *kindisch*, *weibisch*, *knechtisch*, *selbstisch*, *linkisch*. Poln. *babsko* 'hässliches altes Weib', *drzewsko* 'elender hässlicher Baum', *trawsko* schlechtes elendes Gras, *zqbsko* 'hässlicher grosser Zahn', čech. *tělsko* 'ein elender Körper', *žabsko* 'ein hässlicher Frosch'. S. § 384 S. 502. 504 und vgl. § 540, 3. 544, 6. Mit derselben Funktion im Slav. *-isko* neben *-sko*, z. B. poln. *dziadzisko* 'hässlicher, unerträglicher Alter (elender Bettler)', *chłopisko* 'Nichtsnutz', čech. *prasisko* 'abscheuliches Schwein', *kněžisko* 'verächtlicher Pfaffe', *masisko* 'schlechtes Fleisch'.

4) *-on-*. Die in § 548, 4 genannten Denominativa wie gr. φύσκων lat. *naſo* gehören hierher, weil die Grösse zugleich als Entstellung erscheint. Das Deteriorative tritt noch mehr

in den Wörtern dieser Bildung hervor, die als *Nomina agentis* fungieren, wie gr. γάστρων 'Schlemmer', φάγων 'Fresser', lat. *epulo* 'Schlemmer', *mero* 'Weinsäufer', *bibo* 'Trinker', *erro* 'Umhertreiber, Vagabund', *fabulo* 'Lügenschmied', *nebulo* 'Schwindler', *cachinno* 'spöttisch Lachender'. S. § 212 f. S. 299 ff.

### 552. Einzelsprachliches.

Griechisch. -ίων: nach μαλακίων 'Weichling', δειλακρίων 'Jammermensch', μωρίων 'Narr' u. dgl. ist Ἀθηκίων 'Athenerlein' als spöttische Bezeichnung gebildet worden. S. § 226, 2 S. 316. — -ιστερος Komparationsformans bei Adjektiva unmoralischen Sinnes, z. B. λαγνίστερος 'geiler', βλακίστερος 'träger', κλεπτίστερος 'diebischer'. S. § 240, β S. 329.

Lateinisch. -aster, z. B. *parasitaster* 'elender Parasit', *peditastellus* 'elender Fusssoldat' (Verstärkung des üblen Sinns durch -lo-, vgl. § 550 *nummulī* usw.), *Antoniāster* 'Nachäffer des A.', vgl. italien. *filosofastro*, *poetastro*, *medicastro* u. a. Auch der Gebrauch dieses Formans zur Bezeichnung der wilden Abart von Pflanzen, z. B. *oleāster* 'wilder Ölbaum', gehört hierher, weil er auf der Vorstellung der Vergrößerung beruht. S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545. 549.

Slavisch. -ina, z. B. poln. *wolina* 'armseliger elender Ochse', *psina* 'kleiner elender Hund', *ptaszyna* 'kleiner elender Vogel', *raczyna* 'schwaches Händchen', *wierszyna* 'schlechter elender Vers', čech. *tabáčina* 'schlechter Tabak', russ. *vodina* 'schlechtes Wasser'. Vgl. § 544, 5. 549.

553. Den Nebenbegriff des Tadels haben die mit -ies-, -tero- gebildeten Komparative im Griech. und Lat. da, wo wir mit 'zu, allzu' übersetzen und der Gedanke ist 'mehr als es schicklich, billig ist' oder dergl. (s. § 525 S. 659).

## Berichtigungen und Nachträge<sup>1)</sup>.

---

- S. 29 Z. 7 v. u. füge hinzu: Streitberg IF. 6, 339 ff.
- S. 31 Z. 6 v. u. füge hinzu: So standen schon in uridg. Zeit nebeneinander \**syékuro-s* 'Schwiegervater' = ai. *švášura-s* ahd. *swehur* (gr. *ἐκρός* für \**ἐκροϛ* s. § 15, 6) und \**syékurós* 'auf den Schwiegervater bezüglich, zu ihm gehörig' = ai. *švášura-s* ahd. *swägur* (W. Schulze KZ. 40, 400 ff.).
- S. 37 Z. 5 lies: Auch, für: Aus.
- S. 38 Z. 9 lies: *aquae*, für: *aequae*.
- S. 50 Z. 19 lies: Neckel Exozentrische Komposition, IF. 19, 249 ff.
- S. 66 Z. 17 v. u. füge hinter 'Exozentrika' hinzu: (vgl. § 33).
- S. 118 Z. 19 lies: *vʔtra-hán-*, für: *vʔtra hán-*.
- S. 116 Anm. 2 Z. 6. Streitberg weist mich mit Recht darauf hin, dass man heute von got. *hunda-fadi-* aus nicht mehr auf die uridg. Accentstelle schliessen darf, weil das *d* in *-fadi-* durch das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz (1, S. 853) die Beweiskraft, die man ihm früher zuschreiben durfte, verloren hat.
- S. 169 Z. 11 v. u. füge hinzu: Arm. *hovi-v* 'Hirt' aus \**oyi-pā-* ('Schafhirt').
- S. 191 Z. 6 v. u. Über got. *nipjis*, ags. *niddas*, aisl. *nidr* s. den Nachtrag zu S. 197.
- S. 197 § 120 Z. 4. Zu ai. *-tya-* vgl. W. Schulze KZ. 40, 411 ff. Er bringt mit ai. *nī-tya-s* das got. *nipjis* 'Verwandter' zusammen und stellt das Wort zu griech. *ἐνί*: 'innerhalb des Haus-, Sippen-, Stammesverbands stehend'.
- S. 206 Z. 5 füge hinzu: Ehrlich KZ. 40, 352 ff.
- S. 214 Z. 10 lies: die Form auf *-us* auch als F. (belegt ist so nur *paúrsus*).
- S. 218 Z. 12 v. u. lies: *sacratrrix*, für: *sacratrrix*.
- S. 236 Z. 9 v. u. lies: *mōltmen*, für: *moltmen*.
- S. 249 Z. 1 v. u. lies: in urgermanischer.

---

1) Für den Nachweis mehrerer Corrigenda bin ich W. Streitberg zu Dank verpflichtet.

- S. 289 Z. 3. Bei ags. *bysen* sind Zeugnisse sowohl für Länge als auch für Kürze des *y* vorhanden; eventuell haben Doppelformen existiert (s. Kluge PBS. Beitr. 8, 535, Sievers ebend. 10, 497). Daher ist die Quantität des *u* in got. *ana-busns* und as. *an-busni* ganz im Ungewissen. War *u* lang, so wären zu vergleichen Formen wie got. *-hūs* zu gr. κέθος (S. 542), ags. *rūst* slav. *rysъ* zu gr. ἔρευθος (S. 538), eventuell auch got. *us-beisns* (S. 289), got. *un-weis* (S. 542) u. ähnl., da deren *ī* lautgesetzlich sowohl uridg. *ī* wie uridg. *ei* gewesen sein kann.
- S. 290 § 211 Z. 3. Arm. *anjn* 'Seele, Person' vermutlich identisch mit aisl. *angi* M. 'Geruch, Duft' aschwed. *ange* M. 'Dampf, Dunst' (vgl. lat. *anima* 'Seele', aksl. *vonja* 'Duft').
- S. 290 § 211 und S. 311 Z. 7. Andere arm. *n*-Stämme mit der Bedeutung eines Körperteils sind: *tēkn*, Gen. *tikan*, 'Schulter, Arm' (zu aksl. *stegno* 'femur'), *kuṛn*, Gen. *kṛan*, 'Rücken', *krukn*, Gen. *krkan*, 'Ferse', *oṛn*, Gen. *oṛin*, 'Rückenwirbel, Rücken' und *ulan*, Gen. *ulan*, 'vertebra spinae dorsi, cervix' (zu gr. ὐλήνη, lat. *ulna* usw.).
- S. 303 Z. 14 v. u. und S. 306 Z. 6 v. u. Wenn got. *sunnin* eine alte Lokativform war, die aus einer Zeit stammte, wo der Unterschied zwischen m. und f. Genus im Germ. noch nicht nach den Vokalverschiedenheiten im Stammformans geregelt war, so beruhen wahrscheinlich auf demselben Grund auch die Maskulinformen, die das Wort für Sonne neben den gewöhnlichen f. Formen im Ahd., As., Ags. aufweist (Grimm D. G. 3, 347 f. Neudruck). Freilich bleibt auch möglich, dass bei dem Wort im Urgerm. *-ōn-* einmal ganz durchgeführt war und es demnach völlig f. geworden war. Denn got. *sunnin* und die westgerm. Formen können sekundär durch Einfluss des M. got. *mēna* ahd. as. *māno* ags. *mōna* 'Mond' aufgekommen sein, und da von got. *sunnin* nicht zu wissen ist, ob es M. oder N. gewesen ist, so könnte speziell diese got. Form überdies auch dadurch entstanden sein, dass *sunnō* durch das neutrale Synonymum *sauil* im Genus beeinflusst wurde. Letzteres ist Streitberg's Auffassung von got. *sunnin* IF. 19, 391 ff. Bei der Seltenheit der Belege für das gotische Wort und insbesondere bei dem Umstand, dass in keiner Weise zu wissen ist, ob den Goten *sunnin* in der Wendung *at sunnin urrinnandin* M. oder N. war, ist eine Entscheidung nicht zu treffen.
- S. 321 am Schluss von a) füge hinzu: Mit *-avvoç* scheint identisch zu sein slav. *-unъ* in russ. *perin* 'Blitz, Donnerkeil', čech. *perun* 'Donner, Donnerkeil' (zu aksl. *perq pṛati* 'schlagen; waschen'), russ. *bégún* 'Läufer' u. a. (Lidén Armen. Stud. 89).

- S. 341 Z. 17 füge hinzu: Arm. *haur-an* 'Herde', ursprünglich 'die Hut' aus \**pätro-* (Lidén Armen. Stud. 26).
- S. 368 Z. 7 v. u. Über ir. *cūil* anders Lidén Armen. Stud. 79, der es anschliesst an ai. *šūla- šūlā-* 'Spiess, spitzer Pfahl', arm. *slak* 'Spiess, Dolch' aus \**šūl-*, lat. *culex*, ir. *cūil* 'culex' (zu ai. *šū-ka-* 'Stachel, Granne' u. a.).
- S. 380 Z. 17 hinter *celeber* füge hinzu: (Stamm *celebri-*).
- S. 382 Z. 10 füge hinzu: Arm. *nurb*, Gen. Pl. *nrbi-ç*, 'eng, schmal, dünn, fein', aschwed. *snäver* 'schmal, enge' norw. *snævr* und *snøvr* 'enge, knapp' aisl. *snæfr* 'enge', uridg. \**snōbh-ri-* \**snēbh-ri-* (Lidén Armen. Stud. 64 f.).
- S. 471 Z. 2 lies: handeln Pedersen KZ. 39, 474 ff. und Lidén Armen. Stud. 90 f.
- S. 480 Z. 17 füge hinter 'stossen' hinzu: und zu lat. *tundo* ai. *tunda-te* (denn die gemeinsame urgerm. Form des ags. und des aisl. Wortes war \*[s]*tun-ska-*).
- S. 488 § 372 und S. 671 Z. 12 ff. An die arm. Tiernamen *mukn*, *jukn* schliessen sich noch an *mlukn*, Gen. *mlkan*, 'Wanze, cimex' (zu *malem* 'molo'), *mžlukn*, Gen. *mžłkan*, 'Mücke'.

Aus dem Verlag von  
Karl J. Trübner in Strassburg  
mdccccvi.



Durch die meisten Buch-  
handlungen des In- und  
Auslandes zu beziehen.





GRUNDRISS  
DER  
VERGLEICHENDEN GRAMMATIK  
DER  
INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.

KURZGEFASSTE DARSTELLUNG

der Geschichte des Altindischen, Altiranischen (Avestischen und Altpersischen) Altarmenischen, Altgriechischen, Albanesischen, Lateinischen, Umbrisch-Samnitischen, Altirischen, Gotischen, Althochdeutschen, Litauischen und Altkirchenslavischen

von **KARL BRUGMANN**  
ord. Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft in Leipzig.

und **BERTHOLD DELBRÜCK**  
ord. Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachkunde in Jena.

- I. Bd.: EINLEITUNG UND LAUTLEHRE von **Karl Brugmann**,  
Zweite Bearbeitung. I. Hälfte (§ 1—694). Gr. 8°. XL.  
628 S. 1897. M. 16.—
- — — 2. Hälfte (§ 695—1084 und Wortindex zum I. Band).  
Gr. 8°. IX u. S. 623—1098. 1897. M. 12.—
- II. Bd.: LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH von **Karl Brugmann**. I. Teil: Allgemeines, Zusammensetzung (Komposita), Nominalstämme. Zweite Bearbeitung. Gr. 8°. XIV, 685 S.  
M. 17.50, in Halbfranz geb. M. 20.—
- — WORTBILDUNGSLEHRE, 2. Hälfte, 1. Lief.: Zahlwortbildung, Casusbildung der Nomina (Nominaldeklinaton), Pronomina. Gr. 8°. 384 S. 1891. M. 10.—
- — — 2. Hälfte, 2. (Schluss-)Lief. Gr. 8°. XII, 592 S. 1892.  
M. 14.—
- INDICES (Wort-, Sach- und Autorenindex) von **Karl Brugmann**.  
Gr. 8°. V, 236 S. 1893. M. 6.—, in Halbfranz geb. 8.50
- III. Bd.: SYNTAX von **B. Delbrück**. I. Teil. Gr. 8°. VIII, 774 S.  
1893. M. 20.—, in Halbfranz geb. M. 23.—
- IV. Bd.: — — 2. Teil. Gr. 8°. XVII, 560 S. 1897. M. 15.—,  
in Halbfranz geb. M. 18.—
- V. Bd.: — — 3. (Schluss-)Teil. Mit Indices (Sach-, Wort- und Autoren-Index) zu den drei Teilen der Syntax von C. Cappeller.  
Gr. 8°. XX, 606 S. 1900. M. 15.—, in Halbfranz geb. M. 18.—

(I. Band), ... Der Brugmannsche Grundriss wird auch in der zweiten Auflage, die wir als neues glänzendes Zeugnis der unermüdeten Arbeits- und Schaffenskraft seines Verfassers, zugleich aber auch seines weittragenden und scharfen Blickes in alle Weiten und Tiefen unserer Wissenschaft und seines sichern und unparteiischen Urteils in den schier zahllosen Problemen und Streitfragen der Indogermanistik begrüßen, wo möglich in noch höherem Grade, wie in der ersten, ein Markstein in der Geschichte der indogermanischen Sprachwissenschaft sein, als welchen ich ihn mit vollem Fug und Recht in der im Jahrgang 1887 Nr. 3 veröffentlichten Besprechung bezeichnet habe.“

*Fr. Stolz, Neue philologische Rundschau 1897 Nr. 21*

# KURZE VERGLEICHENDE GRAMMATIK

DER

## INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.

Auf Grund des fünfbändigen „Grundrisses der vergleichenden  
Grammatik der indogermanischen Sprachen von K. Brugmann  
und B. Delbrück“ verfasst

VON

**KARL BRUGMANN.**

1. Lieferung: *Einleitung und Lautlehre*. Gr. 8°. VI, 280 S. 1902.  
Geheftet M. 7.—, in Leinwand geb. M. 8.—.
  2. Lieferung: *Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch*. Gr. 8°. VIII und  
S. 281—622 mit 4 Tabellen. 1903. Geheftet M. 7.—, in Leinwand geb. M. 8.—.
  3. (Schluß-)Lieferung: *Lehre von den Satzgebilden und Sach- und Wörterverzeichnis*.  
Gr. 8°. XXII und S. 623—774. 1903.  
Geheftet M. 4.—, in Leinwand gebunden M. 5.—.
- Zusammen in einen Band geheftet M. 18.—, gebunden in Leinwand M. 19.50,  
gebunden in Halbfranz M. 21.—.

„...Über das Bedürfnis eines solchen Werkes dürfte kein Zweifel bestehen; es ist freudig zu begrüßen, dass der dazu am meisten Berufene, der Begründer des Grundrisses, diese Arbeit selbst übernahm, dass er selbst das grössere Werk in ein Compendium umzuarbeiten sich entschloss. Natürlich musste der Stoff innerlich wie äusserlich gekürzt werden. Das letztere geschah durch Beschränkung auf Altindisch, Griechisch, Lateinisch, Germanisch und Slawisch, das erstere durch Einschränkung des Belegmaterials und Weglassung von weniger wichtigen Dingen, wie z. B. des Abschnittes über den idg. Sprachbau im allgemeinen; die phonetischen Bemerkungen enthalten nur die zum Verständnis einer Lautlehre nötigen Angaben.... Man staunt, dass es dem Verf. trotz aller Kürzungen gelungen ist, innerhalb des gewählten Rahmens den Stoff des Grundrisses so vollständig wiederzugeben. Präcision und Sachlichkeit des Ausdrucks, sowie eine straffe Disposition haben dies ermöglicht; der Klarheit der Darstellung entspricht die übersichtliche Anordnung des Stoffes...

So ist das neueste Buch, das B. der Wissenschaft geschenkt hat, ein wertvoller Berater für alle, die sich mit der idg. Sprachwissenschaft oder einem Zweige derselben beschäftigen. Mit Spannung sieht man dem Schluss des Werkes entgegen, weil die Bearbeitung der Flexionslehre im „Grundriss“ weiter zurückliegt als diejenige der Lautlehre; der zweite Teil wird sich daher voraussichtlich von seiner Grundlage noch mehr unterscheiden als der vorliegende Teil. Möge der verehrte Verf. bald zur glücklichen Vollendung des Ganzen gelangen.“

A. Thumb, *Literaturblatt für german. und roman. Philologie* 1903, Nr. 5.

# REALLEXIKON

## DER

### INDOGERMANISCHEN ALTERTUMSKUNDE.

GRUNDZÜGE

EINER

KULTUR- UND VÖLKERGESCHICHTE ALTEUROPAS

VON

**O. SCHRADER,**

o. Professor an der Universität Jena.

Lex. 8°. XL, 1048 S. 1901. Broschirt M. 27.—, in Halbfranz geb. M. 30.—.

„Ein Gelehrter, dessen Name mit der Entwicklung der indogermanischen Altertumskunde schon aufs Engste verknüpft ist, tritt uns hier mit einem neuen bedeutenden Werke entgegen, das sich sowohl durch seine innere Gediegenheit als auch durch seine glückliche Form zahlreiche Freunde verschaffen, ja einem weiten Kreise bald zu einem unentbehrlichen Hilfsbuch werden wird . . .

Schr.s Ziel ist, die ältesten inneren und äusseren Zustände der indogermanischen Völker uns vor Augen zu führen und von da zurückschliessend auch die ihres Stammvolkes. Es geschieht dies an der Hand der geschichtlichen Nachrichten, der ausgegrabenen Altertümer und nicht zum geringsten Teil der Sprache. — Dass auch die Sprachwissenschaft wirklich berufen und befähigt ist, auf die Kultur vorgeschichtlicher Perioden Rückschlüsse zu ziehen, ist im Laufe der letzten Zeit wiederholt bestritten worden, und so sieht sich denn Schr. in der Vorrede veranlasst, auf die Fragen der Methode näher einzugehen. Wir dürfen dabei im wesentlichen seinen Standpunkt als den richtigen anerkennen. Trefflich ist unter anderem das, was über das Mass von Berechtigung gesagt wird, das Schlüssen ex silentio zukommt . . .

Dass überall gleich tief gepflegt wurde, ist ja schon mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Arbeitsfeldes und die sehr ungleiche Beschaffenheit seines Bodens von vornherein nicht zu erwarten. Im Grossen und Ganzen haben wir aber allen Grund, Schr. zu seiner Leistung zu beglückwünschen, und besonders die Hauptprobleme der indogermanischen Altertumskunde sind von ihm so trefflich behandelt, dass sich jeder, der sie neuerdings in Angriff nimmt, mit ihm wird auseinandersetzen müssen.

Vor allem wird die übersichtliche Darstellung des bisher Erreichten, die ein Weiterarbeiten sehr erleichtert, dem ganzen Bereich der indogermanischen Altertumskunde zu Statten kommen. Dank und Anerkennung für das schöne Buch gebühren dem Verf. vollauf . . .“

*(R. Much in der Deutschen Literaturzeitung 1902 Nr. 34.)*

„... Allzu lange habe ich die geduld des lesers in anspruch genommen, möchte es mir wenigstens in etwa gelungen sein, in ihm die überzeugung zu erwecken, dass jeder philologe, auch jeder anglist, der sein fach nicht mit rein ästhetisch-psychologischer litteraturbetrachtung erschöpft hält, fortan Schrader's reallexikon zu den unentbehrlichen handbüchern wird zählen müssen, die er stets nah zur hand zu haben wünscht. Wir dürfen von dem werke mit dem stolzen gefühle scheiden, dass hier wieder deutschem fleisse und deutscher wissenschaft ein monumentalwerk gelungen ist, das von der gesamten wissenschaftlichen welt als ein *Standard Work* auf unabsehbare zeit mit dankbarkeit und bewunderung für den verfassser benutzt werden wird.“

*(Max Förster im Beiblatt zur Anglia 1902 Nr. VI.)*

# INDOGERMANISCHE FORSCHUNGEN

ZEITSCHRIFT

FÜR

INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE

HERAUSGEGEBEN

von

KARL BRUGMANN und WILHELM STREITBERG

MIT DEM BEIBLATT:

ANZEIGER FÜR INDOGERMANISCHE SPRACH- UND ALTERTUMSKUNDE

REDIGIERT VON

WILHELM STREITBERG

I. - XVIII. Band 1891—1906. XIX. Band unter der Presse.

Preis jeden Bandes M. 16.—, in Halbfranz geb. M. 18.—.

Die Original-Arbeiten erscheinen in den Indogermanischen Forschungen; die kritischen Besprechungen, eine referierende Zeitschriftenschau, eine ausführliche Bibliographie sowie Personalmitteilungen von allgemeinerem Interesse werden als «Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde» beigegeben.

Die Zeitschrift erscheint in Hefen von 5 Bogen 8°. Fünf Hefte bilden einen Band. Der Anzeiger ist besonders paginiert und erscheint in 3 Hefen, die zusammen den Umfang von ungefähr 15 Bogen haben; dieses Beiblatt ist nicht einzeln käuflich. Zeitschrift und Anzeiger erhalten am Schluss die erforderlichen Register.

Vor kurzem erschien:

## MITTELARMENISCHES RECHTSBUCH

herausgegeben, übersetzt und erläutert

von

JOSEF J. KARST.

- I. Band: Sempadscher Kodex aus dem 13. Jahrhundert oder Mittelarmenisches Rechtsbuch. Nach der Venediger und der Etschmiadziner Version unter Zurückführung auf seine Quellen herausgegeben und übersetzt. Gr. 4°. XXXII, 218 S. 1905.
- II. Band: Sempadscher Kodex aus dem 13. Jahrhundert in Verbindung mit dem Grossarmenischen Rechtsbuch des Mechithar Gosch (aus dem 12. Jahrhundert). Unter Berücksichtigung der jüngern abgeleiteten Gesetzbücher erläutert. Gr. 4°. VIII, 424 S. 1905.

Beide Bände zusammen M. 70.—.

Vor kurzem erschien:

# Die Indogermanen.

Ihre Verbreitung, ihre Urheimat und ihre Kultur.

Von

**Herman Hirt,**

Professor an der Universität Leipzig.

**Erster Band.**

Gr. 8<sup>o</sup>. X, 407 S. 1905. Mit 47 Abbildungen im Text.  
Geheftet M 9.—; gebunden M 10.50.

Inhalt:

## I. Buch. Die Verbreitung und Urheimat der Indogermanen.

### I. Teil. Die Nachbarn der Indogermanen.

1. Einleitung und Vorbemerkungen. — 2. Die Rassenfrage. — 3. Der iberische Sprachzweig. — Die Urbevölkerung Britanniens. — 5. Die Ligurer. — 6. Die Etrusker. — 7. Die Urbevölkerung und die Sprachen Griechenlands und Kleinasiens: A. Der vorhellenische Sprachstamm; B. Das Lykische; C. Die übrigen Stämme. Karisch, Lydisch, Mysisch. — 8. Die Finnen.

### II. Teil. Die indogermanischen Sprachen, ihre Verbreitung und ihre Urheimat.

9. Die Wanderungen und die Verbreitung der Indogermanen im allgemeinen. — 10. Die indogermanische Sprache und ihre Stellung. — 11. Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen. — 12. Die Indoiranier: A. Die Inder; B. Die Iranier. — 13. Die Balten und Slaven: A. Die Slaven; B. Die Balten. — 14. Die Thrako-phrygische Gruppe: A. Die Thraker; B. Die Phryger und die Indogermanen in Kleinasien. — 15. Die Armenier. — 16. Die Albanesen. — 17. Die Hellenen. — 18. Die Makedonen. — 19. Die Illyrier: A. Die Veneter; B. Die Messapier. C. Die eigentlichen Illyrier. — 20. Die Italiker. — 21. Die Kelten. — 22. Die Germanen. — 23. Die Urheimat der Indogermanen.

## II. Buch. Die Kultur der Indogermanen.

### I. Teil. Allgemeine Vorbemerkungen. Die Wirtschaftsform. Materielle Kultur.

1. Allgemeine Vorbemerkungen. — 2. Die prähistorischen Funde. — 3. Die Sprachwissenschaft und ihre Methoden. — 4. Die wirtschaftlichen Zustände des prähistorischen Europas und der Indogermanen. — 5. Kulturpflanzen und Haustiere. — 6. Die Speisen und ihre Zubereitung. Mahlzeiten. — 7. Die Pflanzenwelt in ihrer sonstigen Bedeutung. — 8. Handel und Gewerbe. — 9. Die Technik. — 10. Waffen und Werkzeuge. Die Metalle. — 11. Kleidung. — 12. Wohnung und Siedelung. Hausrat. — 13. Verkehrsmittel.

### Zweiter Band.

#### II. Buch, II. Teil. Gesellschaft.

14. Die Familienformen. — 15. Das Leben in der Familie.

#### III. Teil. Geistige Kultur.

16. Körperpflege, Schmuck und bildende Kunst. — 17. Tanz und Poesie. — 18. Mythologie und Religion. — 19. Sitte, Brauch, Recht. — 20. Die Bedeutung der Zahlen, Zeitrechnung. — 21. Die Heilkunde. — 22. Rückblick und Zusammenfassung.

#### III. Buch. Anmerkungen.

Dem II. Band werden fünf Karten beigegeben; er erscheint voraussichtlich Herbst 1906.

**BERNEKER, ERICH, SLAVISCHE CHRESTOMATHIE.**

Mit Glossaren. Gr. 8°. IX, 484 S. 1902.

Geheftet M. 12.—; gebunden in Leinwand M. 13.—.

Inhalt: I. Kirchenslavisch: 1. Altkirchenslavisch (Altbulgarisch), 2. Bulgarisch-Kirchenslavisch, Mittelbulgarisch, 3. Serbisch-Kirchenslavisch, 4. Russisch-Kirchenslavisch. — II. Russisch (Altrussisch, Großrussisch, Weißrussisch). — III. Kleinrussisch. — IV. Bulgarisch. — V. Serbisch-Kroatisch, a. Alt-Serbisch-Kroatisch, b. Die heutige Volkssprache. — VI. Slovenisch. — VII. Cechisch, a. Altčechisch, b. Die heutige Volkssprache. — VIII. Slovakisch. — IX. Polnisch, a. Altpolnisch, b. Die heutige Volkssprache. c. Kaszubisch. — Ober-Sorbisch (Ober-Lausitzisch). — XI. Nieder-Sorbisch (Nieder-Lausitzisch). — XII. Polabisch.

**BERNEKER, ERICH, DIE PREUSSISCHE SPRACHE.**

Texte. Grammatik. Etymologisches Wörterbuch. 8°. X, 333 S.

1896.

M. 8.—.

**BETZ, LOUIS-P., LA LITTÉRATURE COMPARÉE.** Essai

bibliographique. Introduction par Joseph Texte. Deuxième

Édition augmentée, publiée avec un Index méthodique par

Fernand Baldensperger, Professeur à l'Université de Lyon.

Gr. 8°. XXVIII, 410 S. 1904.

M. 6.—.

**CAPPELLER, CARL, SANSKRIT-WÖRTERBUCH.** Nach

den Petersburger Wörterbüchern bearbeitet. Lex.-8°. VIII, 541 S.

1887.

M. 15.—, in Halbfranz geb. M. 17.—.

**HIRT, HERMAN, DER INDOGERMANISCHE ABLAUT**

vornehmlich in seinem Verhältnis zur Betonung. 8°. VIII, 204 S.

1900.

M. 5.50.

**HIRT, HERMAN, DER INDOGERMANISCHE AKZENT.**

Ein Handbuch. 8°. XXIII, 356 S. 1895.

M. 9.—.

**HÜBSCHMANN, H., PERSISCHE STUDIEN.** 8°. 286 S.

1895.

M. 10.—.

„. . . . Der Verfasser hat (und dies ist vielleicht das Hauptverdienst unseres Buches) die Grundlage für eine geschichtliche Betrachtung der persischen Sprache und ihrer Entwicklung geschaffen.“

*Literarisches Centralblatt 1895 Nr. 23.***HÜBSCHMANN, H., DIE ALTARMENISCHEN ORTS-****NAMEN.** Mit Beiträgen zur historischen Topographie Armeniens

und einer Karte. 8°. IV und S. 197—490. 1904.

M. 8.—.

(Sonderabdruck aus Indogermanische Forschungen, 16. Bd.)

**KARST, JOSEF, HISTORISCHE GRAMMATIK DES**

Kilikisch-Armenischen. 8°. XXIII, 444 S. Mit 2 Tafeln. 1901.

M. 15.—

«. . . M. J. Karst ne pouvait que faire œuvre éminemment utile; le travail a été fait avec un soin extrême; quant à la méthode, il suffit pour en garantir la correction de rappeler que l'auteur est le digne élève de M. Hübschmann à qui l'ouvrage est dédié . . . . Son ouvrage marque un progrès important . . . »

*Revue critique 1901, No. 25.***LUICK, K., UNTERSUCHUNGEN ZUR ENGLISCHEN**

Lautgeschichte. 8°. XVIII, 334 S. 1896.

Digitized by Google M. 9.—

von **PLANTA, R., GRAMMATIK DER OSKISCH-UMBRI-**  
schen Dialekte.

I. Band: Einleitung und Lautlehre. 8°. VIII, 600 S. 1892. M. 15.—

II. Band: Formenlehre, Syntax, Sammlung der Inschriften und  
Glossen, Anhang, Glossar. 8°. XX, 765 S. 1897. M. 20.—

**SABERSKY, DR. HEINRICH,** Über einige Namen von Bergen,  
Thälern, Weilern, Weiden und Hütten in der Umgebung von  
Madonna di Campiglio. Mit einer Karte. 8°. XI, 54 S.  
1899. M. 1.—

**SAMMLUNG INDOGERMANISCHER WÖRTERBÜCHER:**

I. **Hübschmann, H.,** Etymologie und Lautlehre der osseti-  
schen Sprache. 8°. VIII, 151 S. 1887. M. 4.—

II. **Feist, Dr. S.,** Grundriss der gotischen Etymologie. 8°.  
XVI, 167 S. 1888. (Nicht mehr einzeln zu haben.) M. 5.—

III. **Meyer, Gustav,** Etymologisches Wörterbuch der albanesi-  
schen Sprache. 8°. XV, 526 S. 1891. M. 12.—

IV. **Horn, Paul,** Grundriss der neupersischen Etymologie. 8°.  
XXV, 386 S. 1893. M. 15.—

**SCHNEEGANS, DR. HEINRICH, GESCHICHTE DER**  
grotesken Satire. Mit 28 Abbildungen. gr. 8°. XV, 523 S.  
1894. M. 18.—

**SOLMSEN, FELIX, UNTERSUCHUNGEN ZUR GRIECHI-**  
**SCHEN LAUT- UND VERSLEHRE.** 8°. IX, 322 S.  
1901. M. 8.—

**SOLMSEN, FELIX, STUDIEN ZUR LATEINISCHEN LAUT-**  
**GESCHICHTE.** 8°. VIII, 208 S. 1894. M. 5.50.

**SOMMER, FERDINAND, GRIECHISCHE LAUTSTUDIEN.**  
8°. VIII, 172 Seiten. 1905. M. 5.—  
„ . . . . Alles in allem bedeutet Sommers Buch eine Förderung  
gewisser Probleme der griech. Lautlehre. Die Darstellung ist so angelegt,  
daß sie auch der, der nicht speziell sprachwissenschaftlich geschult ist,  
verstehen kann. . . .“ *Literarisches Zentralblatt 1905, Nr. 11.*

**TAPPOLET, ERNST, DIE ROMANISCHEN VERWANDT-**  
schaftsamen. Mit besonderer Berücksichtigung der französischen  
und italienischen Mundarten. Ein Beitrag zur vergleichenden  
Lexikologie. Mit zwei Karten. VI, 178 S. 1895. M. 6.—

**THUMB, ALBERT, DIE GRIECHISCHE SPRACHE IM**  
**ZEITALTER DES HELLENISMUS.** Beiträge zur Ge-  
schichte und Beurteilung der κοινή. 8°. VIII, 273 S. 1901. M. 7.—

**THUMB, DR. ALBERT, HANDBUCH DER NEUGRIECHI-**  
**SCHEN VOLKSSPRACHE.** Grammatik, Texte und Glossar  
8°. XXV, 240 S. mit einer lithogr. Schrifttafel. 1895.  
M. 6.—, geb. M. 7.—.

**WIEDEMANN, OSKAR, HANDBUCH DER LITAUISCHEN**  
**SPRACHE.** Grammatik. Texte. Wörterbuch. 8°. XVI, 354 S.  
1897. M. 9.—.

**WIEDEMANN, OSKAR, DAS LITAUISCHE PRÄTERITUM.**  
Ein Beitrag zur Verballexion der indogermanischen Sprachen.  
8°. XV, 230 S. 1891. M. 6.—.



# WALDBÄUME UND KULTURPFLANZEN

IM

## GERMANISCHEN ALTERTUM

VON

JOHANNES HOOPS

O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG.

Mit acht Abbildungen im Text und einer Tafel.

8°. XVI, 689 S. 1905.

Geheftet *M* 16.—, in Leinwand gebunden *M* 17.50.

### Inhalt:

#### Erster Teil: Waldbäume.

I. Die Wandlungen der Baumflora Nord- und Mitteleuropas seit dem Ende der Eiszeit. — II. Die Baumflora Nord- und Mitteleuropas im Steinzeitalter. — III. Wald und Steppe in ihren Beziehungen zu den prähistorischen Siedelungen Mitteleuropas. — IV. Die Baumnamen und die Heimat der Indogermanen. — V. Die Waldbäume Deutschlands zur Römerzeit und im frühen Mittelalter. — VI. Die forstliche Flora Altenglands in angelsächsischer Zeit.

#### Zweiter Teil: Kulturpflanzen.

VII. Die Kulturpflanzen Mittel- und Nordeuropas im Steinzeitalter. — VIII. Die Kulturpflanzen der ungetrennten Indogermanen. — IX. Rückschlüsse auf die Lage der Heimat der Indogermanen. — X. Die Kulturpflanzen Mittel- und Nordeuropas zur Bronze- und älteren Eisenzeit. — XI. Die Kulturpflanzen der Germanen in vorrömischer Zeit. — XII. Die Stellung des Ackerbaus im Wirtschaftsleben der Germanen zur Römerzeit. — XIII. Die Einführung der römischen Obstkultur in die transalpinischen Provinzen. — XIV. Die kontinentale Heimat der Angelsachsen und die römische Kultur. — XV. Die Kulturpflanzen Altenglands in angelsächsischer Zeit. — XVI. Die Kulturpflanzen der altnordischen Länder in frühliterarischer Zeit.

„Wie V. Hehn, den berühmten Vorgänger des Verf. s. in der Geschichtsschreibung der Kulturpflanzen, sein ganzes Leben hindurch in mannigfacher Gestalt die Abgrenzung der beiden Grundbegriffe der Menschheit, Natur und Kultur, beschäftigt hat, so steht das gleiche Problem auch in dem Mittelpunkt des vorliegenden Werkes, in dem die großen Gegensätze Wald und Ackerbau mit Rücksicht auf die Geschichte der indogermanischen und im besonderen der germanischen Völker behandelt werden. Und wie das Buch V. Hehns über die Kulturpflanzen und Haustiere durch die bewunderungswürdige Vereinigung naturwissenschaftlicher und philologischer Kenntnisse das Staunen der Mitforscher erregte, so wird das Gleiche gegenüber der Arbeit von Hoops der Fall sein, nur daß dieser im Gegensatz zu Hehn auch noch das große Gebiet der paläontologischen und prähistorischen Forschung in den Bereich seiner Untersuchungen gezogen hat. . . .“

Es ist somit eine Fülle weittragender Probleme, die in dem vorliegenden Buch behandelt wird, und die verschiedensten Wissenschaften werden mit diesem gelehrten und scharfsinnigen, in klarer und schöner Sprache geschriebenen Werke sich auseinanderzusetzen haben. . . .“

*Deutsche Literaturzeitung 1906, Nr. 6.*

# Urgeschichte Europas

GRUNDZÜGE  
EINER PRÄHISTORISCHEN ARCHÄOLOGIE

VON

SOPHUS MÜLLER

DIREKTOR AM NATIONAL-MUSEUM IN KOPENHAGEN.

DEUTSCHE AUSGABE

UNTER MITWIRKUNG DES VERFASSERS  
BESORGT VON OTTO LUITPOLD JIRICZEK

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER I. W.

8<sup>o</sup>. VIII, 204 S. 1905. MIT 3 TAFELN IN FARBENDRUCK UND 160 ABBILDUNGEN  
IM TEXT.

PREIS GEHEFTET M 6.—, GEBUNDEN M 7.—.

„Ein ausgezeichnetes Buch, das sich jedem aus engeren Studienkreisen ins Weite schauenden Altertumsforscher als unentbehrlicher Führer erweisen wird, bei aller Kürze klar und übersichtlich geordnet, aus gründlichstem Wissen geschöpft, besonnen in der Besprechung der oft so schwierigen Probleme und trotz seines reichen bildlichen Schmuckes noch billig . . .“

*Literarisches Zentralblatt 1905, Nr. 36.*

„Abermals tritt Sophus Müller vor die deutsche Leserwelt: an seine klassische „Nordische Altertumskunde“ reiht sich nunmehr seine „Urgeschichte Europas“ nicht minder bedeutend als jene. Haben sie doch einen Archäologen zum Verfasser, der wie nur wenige berufen ist, den Leser mit sicherer Hand in das ferne Dämmerland der Vorzeit zu führen und vor seinem Auge klärend die Schleier zu lüften, die eine so uralte und zugleich so ungeahnte neue Welt geheimnisvoll verbergen. M. will nach seinen eigenen Worten eine Übersicht, kein Spezialwerk über die vorgeschichtlichen Zeiten Europas bieten. Mag ihn aber auch diese Absicht bestimmt haben, so vieles nur knapp anzudeuten und nur flüchtig zu streifen, so wird trotzdem der Fachmann eine ganze Summe neuer und unbekannter Ergebnisse, der gebildete Interessent aber alle die Literaturangaben finden, welche ihm gestatten, tiefer in die Probleme einzudringen, deren Bahn ihm der gelehrte Autor gewiesen. Dabei ist der Verf. mit kritisch-ruhigem Forscherblick, fast möchte ich sagen mit nordischer Wikingerkraft, um all die Hypothesen herumgekommen, die sich wie Klippen entgegenstellen und an denen schon so mancher vielverheißende Segler seine Kraft vergeudet, ja schließlich zerschellte. M. hat die ewig schwankende Hypothese aus seinem Buche ausgeschaltet. Frei von Schwulst, Phrase und Wortschwall bietet er dem Leser positives, gutes Material, das dieser getrost verwerten kann, ohne fürchten zu müssen, daß seine Basis eines Tages erschüttert zusammenbrechen könne . . .“

*Allgemeines Literaturblatt XV. Jahrgang, Nr. 1.*

„Wollte man bloß das Verdienstvolle, Treffliche an diesem Buche hervorheben, so hätte man genug zu sagen. Es war wirklich eine Notwendigkeit, die Stoffmassen, welche der gegenwärtige Stand der europäischen Urgeschichtsforschung in zahllosen zerstreuten Schriftwerken darbietet, einmal in einer Reihe von Kapiteln kurz und lesbar zusammenzudrängen. Die Aufstellung dieser lückenlosen Reihe und der dadurch geschaffene Überblick der Teilfächer ist allein schon eine Leistung. Die klare, gefühlswarme, oft geistreiche Darstellung, der stete Blick auf das Ganze und die Zusammenhänge, das unverrückte Festhalten an dem Sinne des Gegenstandes, die ungeheure Menge von Einzeldingen, die trotzdem, wenn auch in knappster Form, zusammengebracht sind, und die vollkommene Beherrschung des Gebietes bekunden, — all' das verdient das höchste Lob, welches wir in die Worte kleiden wollen: All' das ist einfach würdig des berühmten Verfassers, der uns dieses Buch geschenkt hat . . .“

*Zentralblatt für Anthropologie 1906, Heft 1.*

# NORDISCHE ALBERTUMSKUNDE

NACH FUNDEN UND DENKMÄLERN AUS DÄNEMARK UND SCHLESWIG  
GEMEINFASSLICH DARGESTELLT

VON

DR. SOPHUS MÜLLER

Direktor am Nationalmuseum zu Kopenhagen.

DEUTSCHE AUSGABE

UNTER MITWIRKUNG DES VERFASSERS BESORGT

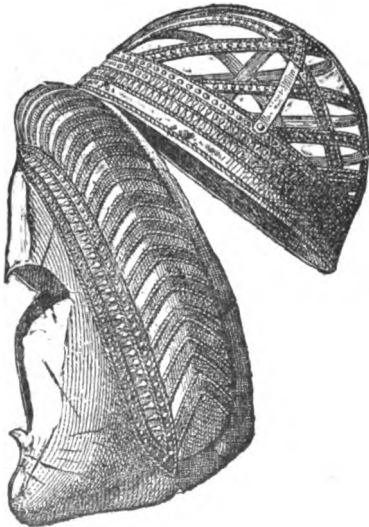
VON

DR. OTTO LUITPOLD JIRICZEK

Privatdozenten der germanischen Philologie an der Universität Breslau.

- I. Band: Steinzeit, Bronzezeit. Mit 253 Abbildungen im Text, 2 Tafeln und einer Karte. 8<sup>o</sup>. XII, 472 S. 1897. Broschirt M. 10.—, in Leinwand geb. M. 11.—.
- II. Band: Eisenzeit. Mit 189 Abbildungen im Text und 2 Tafeln. 8<sup>o</sup> VI, 324 S. 1898. Broschirt M. 7.—, in Leinwand geb. M. 8.—.

Inhalt: I. Steinzeit. 1. Wohnplätze der älteren Steinzeit. 2. Altertümer aus der Zeit der Muschelhaufen. 3. Chronologie der älteren Steinzeit. 4. Die Periode zwischen der Zeit der Muschelhaufen und der Steingräber. 5. Die kleineren Steingräber, Rundgräber und Hünenbetten. 6. Die grossen Steingräber oder Riesenstuben. 7. Das Innere der Steingräber, Begräbnisbräuche und Grabbeigaben. 8. Die jüngsten Gräber der Steinzeit: Kisten- und Einzelgräber. 9. Das Studium der Steingräber, eine historische Übersicht. 10. Altertümer aus der jüngeren Steinzeit. 11. Kunst und Religion. 12. Das Studium der Steinaltertümer, eine historische Übersicht. 13. Herstellungstechnik der Geräte und Waffen. 14. Wohnplätze, Lebensweise etc.



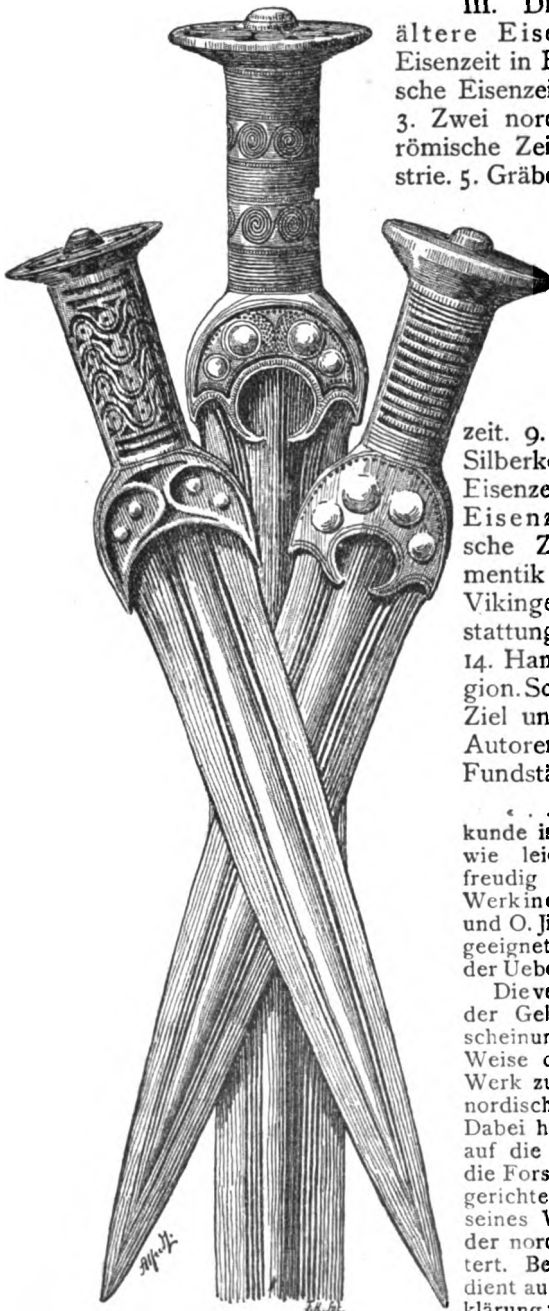
II. Band. Abb. 89. Altgermanischer silberner Helm aus der Völkerwanderungszeit (im Kieler Museum.)

II. Bronzezeit. 1. Aufkommen und Entwicklung des Studiums der Bronzezeit. — Die ältere Bronzezeit: 2. Ältere Formen aus Männergräbern, Waffen und Schmuck. 3. Toilettegerätschaften. 4. Männer- und Frauentrachten. Feld- und Moorfunde. 5. Die älteste Ornamentik im Norden und ihr

Ursprung. 6. Die älteste Bronzezeit in Europa. 7. Beginn der nordischen Bronzezeit und Bedeutung des Bernsteinhandels. 8. Grabhügel und Gräber. 9. Der spätere Abschnitt der älteren Bronzezeit. 10. Die Leichenverbrennung, Ursprung, Verbreitung und Bedeutung des Brauches. — Die jüngere Bronzezeit: 11. Einteilung, Zeitbe-

Sophus Müller, Nordische Altertumskunde (Fortsetzung).

stimmung und Funde. 12. Gräber und Grabbeigaben. 13. Feld- und Moorfunde etc. 14. Innere Zustände, Handwerk und Ackerbau, Kunst und Religion.



III. DIE EISENZEIT. Die ältere Eisenzeit. 1. Beginn der Eisenzeit in Europa. 2. Die vorrömische Eisenzeit. Eine fremde Gruppe. 3. Zwei nordische Gruppen. 4. Die römische Zeit. Altertümer und Industrie. 5. Gräber und Grabfunde aus der römischen Zeit. 6. Die Völkerwanderungszeit. Fremde und nordische Elemente. 7. Die Grabfunde aus der Völkerwanderungszeit. 8. Die grossen Moorfunde aus der Völkerwanderungszeit. 9. Die Goldhörner und der Silberkessel. Opferfunde aus der Eisenzeit. — Die jüngere Eisenzeit. 10. Die nachrömische Zeit. 11. Die Tierornamentik im Norden. 12. Die Vikerzeit. 13. Gräber, Bestattungsarten, Gedenksteine. 14. Handwerk, Kunst und Religion. Schlussbetrachtung: Mittel, Ziel und Methode. Sach- und Autoren-Register. — Orts- und Fundstätten-Register.

... S. Müllers Alterthumskunde ist ebenso wissenschaftlich wie leicht verständlich. Es ist freudig zu begrüßen, dass dieses Werk in deutscher Sprache erscheint, und O. Jiriczek war eine vortrefflich geeignete Kraft, sich dieser Aufgabe der Uebersetzung zu unterziehen...

Die verschiedenen Anschauungen der Gelehrten über einzelne Erscheinungen werden in objektiver Weise dargelegt, wodurch in das Werk zugleich eine Geschichte der nordischen Archäologie verwebt ist. Dabei hat M. jederzeit seine Blicke auf die Parallelererscheinungen und die Forschung bei anderen Völkern gerichtet und dadurch den Werth seines Werkes über die Grenzen der nordischen Archäologie erweitert. Besondere Anerkennung verdient auch die klare und scharfe Erklärung technischer Ausdrücke...

I. Band. Abb. 107. Schwert und Dolche aus der ältesten Bronzezeit. *Literar. Centralblatt 1897, Nr. 2*

# Deutsche Volkskunde.

Von

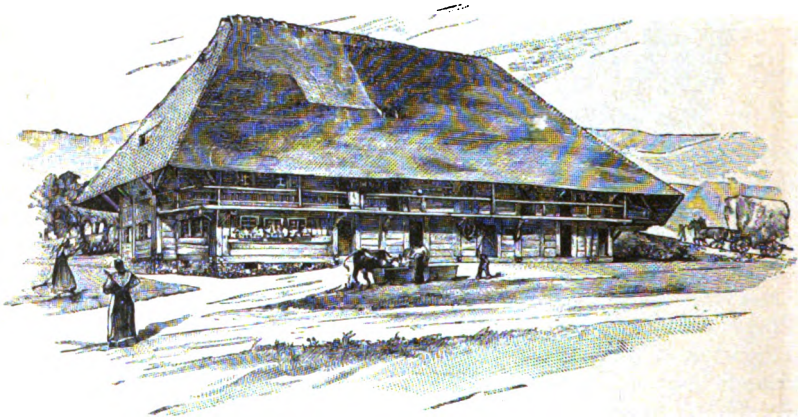
**Elard Hugo Meyer,**

Professor der germanischen Altertumskunde an der Universität Freiburg i. Br.

Mit 17 Abbildungen und einer Karte.

8°. VIII, 362 S. 1898. Preis broschürt M. 6.—, in Leinwand gebunden M. 6.50.

Inhalt: I. Dorf und Flur; II. Das Haus; III. Körperbeschaffenheit und Tracht; IV. Sitte und Brauch; V. Die Volkssprache und die Mundarten; VI. Die Volksdichtung; VII. Sage und Märchen.



Probe der Abbildungen.

Fig. 11. Der Gôßhof in Oberried bei Freiburg i. B.

« . . . Was Volkskunde ist, darüber fehlte bisher jede umfassendere Aufklärung. Der Inhalt und Umfang des Begriffes ist keineswegs bloss Laien fremd. Auch diejenigen, die den aufblühenden Studien der Volkskunde näher stehen, wissen nicht immer, was den Inhalt derselben ausmacht . . .

So erscheint nun zu guter Stunde ein wirklicher Führer auf dem neuen Boden, ein Leitfaden für jeden, der den Zauber der Volkskunde erfahren hat oder erfahren will, für den Lernbegierigen sowohl wie für jeden Freund des Volkes. Bisher fehlte jede Orientierung, wie sie uns jetzt Prof. Elard Hugo Meyer in einem stattlichen Bändchen bietet. Der Verfasser, von mythologischen Forschungen her seit lange mit Volksüberlieferungen und Volkssitten vertraut — der angesehenste unter unsern Mythologen — hat seit Jahren das Werk vorbereitet, das er uns jetzt als reiche Frucht langjähriger Sammelarbeit vorlegt . . . Es ist ein unermesslich grosses Gebiet, durch das uns das Buch führt. Es ist frische, grüne Weide, die seltsamerweise dem grossen Schwarm der Germanisten unbemerkt geblieben ist. Ein fast ganz intaktes Arbeitsgebiet . . .

Das Buch ist nicht bloss eine wissenschaftliche, es ist auch eine nationale That».

*Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1897 Nr. 286.*

# MYTHOLOGIE

der

# GERMANEN

Gemeinfaßlich dargestellt

von

**Elard Hugo Meyer,**

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

Mit einer Deckenzeichnung von Professor Wilhelm Trübner.

8<sup>o</sup>, XII, 526 Seiten, 1903. Preis geheftet M. 8.50,  
gebunden M. 10.—.

**Inhalt:** Vorwort. — 1. Kapitel: Die Quellen der germanischen Mythologie. — 2. Kapitel: Der Seelenglaube. — 3. Kapitel: Der Alp Glaube. — 4. Kapitel: Die Elfen. — 5. Kapitel: Die Riesen. — 6. Kapitel: Die höheren Dämonen. — 7. Kapitel: Das Götterleben und der Götterdienst. — 8. Kapitel: Die einzelnen Götter. — 9. Kapitel: Die einzelnen Göttinnen. — 10. Kapitel: Das Christentum in der nordischen Mythologie. — Anmerkungen. — Register.

... Jetzt nun legt M. ein neues großes mythologisches Werk vor, das anders wie sein erstes „durch die Schilderung zu wirken versucht und den Gebildeten zu freiem Genuß wissenschaftlicher Erkenntnis einläßt“. Damit ist seine Anlage und sein Zweck treffend genug gekennzeichnet, und die Ausführung entspricht ganz vorzüglich den Absichten des Verf.s. In klarer, übersichtlicher, allgemein verständlicher, stets psychologisch begründender Form behandelt er meisterhaft, ohne auf weniger wichtige Sonderfragen oder auf Streitigkeiten in der Gelehrtenwelt einzugehen, seinen Stoff in zehn Kapiteln. . . .

... Von den nicht ausschließlich für die Wissenschaft bestimmten Darstellungen der germanischen Mythologie halten wir dieses Werk M.s für die beste, und wir wünschen mit dem Verf., daß es ihm gelingen möge, etwas genauere Kenntnis von dem religiösen Leben unserer heidnischen Vorzeit in recht weite Kreise der Gebildeten unseres Volkes zu tragen. Selbstverständlich muß sich auch jeder Fachmann mit diesem neuen Buche vertraut machen und abfinden, und die studierende Jugend dürfte ebenso mit mehr Genuß und Vorteil zu ihm als zu M.s älterem Buche greifen, zumal durch einen reichen Anhang von Anmerkungen mit Literatur- und Quellenangaben für alle gesorgt ist, die einzelnen Fragen näher nachzugehen wünschen. Ein sorgfältiges, reichhaltiges Register ermöglicht auch die Benutzung des gediegen ausgestatteten Werkes zu Nachschlagezwecken.

*Literarisches Centralblatt. 1903. Nr. 42.*

Unter der Presse:

# GRUNDRISS DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

K. von AMIRA, W. ARNDT, O. BEHAGHEL, D. BEHRENS, H. BLOCH, A. BRANDL, O. BREMER, W. BRUCKNER, E. EINENKEL, H. GERING, V. GUDMUNDSSON, H. JELLINGHAUS, K. TH. von INAMA-STERNEGG, KR. KALUND, FR. KAUFFMANN, F. KLUGE, R. KOEGEL, R. von LILJENCRON, K. LUICK, J. A. LUNDELL, J. MEIER, E. MOGK, A. NÖREEN, J. SCHIPPER, H. SCHÜCK, A. SCHULTZ, TH. SIEBS, E. SIEVERS, W. STREITBERG, B. SYMONS, F. VOGT, PH. WEGENER, J. TE WINKEL, J. WRIGHT

HERAUSGEGEBEN

von

**HERMANN PAUL**

ord. Professor der deutschen Philologie an der Universität München.

ZWEITE VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE.

Diese neue Auflage wird voraussichtlich im Jahre 1906 vollständig werden. Die Käufer verpflichten sich mindestens zur Abnahme eines Bandes; einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben.

Inhalt:

## I. Band.

- I. Abschn.: **BEGRIFF UND AUFGABE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE.** Von *H. Paul.*  
 II. Abschn.: **GESCHICHTE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE.** Von *H. Paul.*  
 III. Abschn.: **METHODENLEHRE.** Von *H. Paul.*  
 IV. Abschn.: **SCHRIFTKUNDE:** 1. Runen und Runeninschriften. Von *E. Sievers* (mit einer Tafel). 2. Die lateinische Schrift. Von *W. Arndt.* Überarbeitet von *H. Bloch.*  
 V. Abschn.: **SPRACHGESCHICHTE:** 1. Phonetik. Von *E. Sievers.* 2. Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte. Von *F. Kluge.* 3. Geschichte der gotischen Sprache. Von *F. Kluge.* 4. Geschichte der nordischen Sprachen. Von *A. Nöreen.* 5. Geschichte der deutschen Sprache. Von *O. Behaghel* (mit einer Karte). 6. Geschichte der niederländischen Sprache. Von *J. te Winkel* (mit einer Karte). 7. Geschichte der englischen Sprache. Von *F. Kluge.* Mit Beiträgen von *D. Behrens* und *E. Einenkel* (mit einer Karte). 8. Geschichte der friesischen Sprache. Von *Th. Siebs.*  
 Anhang: Die Behandlung der lebenden Mundarten: 1. Allgemeines. Von *Ph. Wegener.* 2. Skandinavische Mundarten. Von *J. A. Lundell.* 3. Deutsche und niederländische Mundarten. Von *Fr. Kauffmann.* 4. Englische Mundarten. Von *J. Wright.*

## II. Band.

- VI. Abschn.: **LITERATURGESCHICHTE:** 1. Gotische Literatur. Von *E. Sievers.* Neu bearbeitet von *W. Streitberg.* 2. Deutsche Literatur: a) althoch- und altniederdeutsche. Von *R. Koegel* und *W. Bruckner.* b) mittelhochdeutsche. Von *F. Vogt.* c) mittelniederdeutsche. Von *H. Jellinghaus.* 3. Niederländische Literatur. Von *J. te Winkel.* 4. Friesische Literatur. Von *Th. Siebs.* 5. Nordische Literaturen: a) norwegisch-isländische. Von *E. Mogk.* b) schwedisch-dänische. Von *H. Schück.* 6. Englische Literatur. Von *A. Brandl.*  
 Anhang: Übersicht über die aus mündlicher Überlieferung geschöpften Sammlungen der Volkspoesie: a) skandinavische Volkspoesie. Von *A. Lundell.* — b) deutsche und niederländische Volkspoesie. Von *J. Meier.* — c) englische Volkspoesie. Von *A. Brandl.*  
 VII. Abschn.: **METRIK:** 1. Altgerm. Metrik. Von *E. Sievers.* Neu bearb. von *Fr. Kauffmann* und *Hugo Gering.* — 2. Deutsche Metrik. Von *H. Paul.* — 3. Englische Metrik: a) Geschichte der heimischen Versarten. Von *K. Luick.* b) Fremde Metra. Von *J. Schipper.*

## III. Band.

- VIII. Abschn.: **WIRTSCHAFT.** Von *K. Th. von Inama-Sternegg.*  
 IX. > **RECHT.** Von *K. von Amira.*  
 X. > **KRIEGSWESSEN.** Von *A. Schultz.*  
 XI. > **MYTHOLOGIE.** Von *E. Mogk.*  
 XII. > **SITTE:** 1. Skandinavische Verhältnisse. Von *V. Gudmundsson* und *Kr. Kalund.* 2. Deutsch-englische Verhältnisse. Von *A. Schultz.* — Anhang: Die Behandlung der volkstümlichen Sitte der Gegenwart. Von *E. Mogk.*  
 XIII. Abschn.: **KUNST.** 1. Bildende Kunst. Von *A. Schultz.* — 2. Musik. Von *R. v. Liljencron.*  
 XIV. > **HELDENSAGE.** Von *E. Symons.*  
 XV. > **ETHNOGRAPHIE DER GERMAN. STÄMME.** Von *O. Bremer.* (Mit 6 Karten.)

NB. Jedem Bande wird ein Namen-, Sach- und Wortverzeichnis beigegeben.

Bis jetzt erschienen: I. Band (vollständig). Lex. 8°. XVI, 1621 S. mit einer Tafel und drei Karten 1901. Broschiert M. 25.—, in Halbfranz gebunden M. 28.—.  
 II. Band, I. Abteilung 1.—3. Lieferung à M. 4.—, 4. Lieferung M. 250  
 II. Abteilung: Metrik. 259 S. 1905. Brosch. M. 4.—, in Halbfr. geb. M. 6.—  
 III. Band (vollständig). Lex. 8°. XVII, 995 S. Mit 6 Karten. 1900.  
 Broschiert M. 16.—; in Halbfranz gebunden M. 18.50.

Sonderabdrücke aus der zweiten Auflage von  
„Pauls Grundriss der germanischen Philologie“.

- Amira, K. v.**, Grundriss des germanischen Rechts. Mit Register. Der zweiten verbesserten Auflage zweiter Abdruck. VI, 184 S. 1901. M. 4.—, in Lwd. geb. M. 5.—.
- Behaghel, Otto**, Geschichte der deutschen Sprache. Mit einer Karte. Der zweiten verbesserten Auflage dritter Abdruck, IV und (I. Band) S. 650—780 und 9 S. Register. 1905. M. 4.—, in Lwd. geb. M. 5.—.
- Brandl, A.**, Geschichte der englischen Literatur. (Unter der Presse.)
- Bremer, O.**, Ethnographie der germanischen Stämme. Zweiter Abdruck. Mit 6 Karten. XII, 225 S. 1904. M. 6.—, geb. M. 7.—.
- Jellinghaus, Hermann**, Geschichte der mittelniederdeutschen Literatur. IV, 56 S. 1902. M. 1.50.
- Kluge, Friedrich**, Vorgeschichte der altgermanischen Dialekte. Mit einem Anhang: Geschichte der gotischen Sprache. Der 2. verbess. Aufl. 2. Abdruck. XV und (I. Band) S. 323—517 und 10 S. Register. 1906. M. 4.50, in Lwd. geb. M. 5.50.
- — Geschichte der englischen Sprache. Mit Beiträgen von D. Behrens und E. Einenkel. Der zweiten verbesserten Auflage zweiter Abdruck. Mit einer Karte. VI und (I. Band) S. 926—1148 und 14 S. Register. 1904. M. 5.50, in Lwd. geb. M. 6.50.
- Koegel, Rudolf, und Wilhelm Bruckner**, Geschichte der althoch- und altniederdeutschen Literatur. IV, 132 S. 1901. M. 3.—, in Lwd. geb. M. 4.—.
- Luick, K.**, Geschichte der heimischen englischen Versarten. III, 40 S. 1905. M. 1.—.
- Mogk, Eugen**, Germanische Mythologie. VI, 177 S. 1898. M. 4.50, in Lwd. geb. M. 5.50.
- — Geschichte der norwegisch-isländischen Literatur. Mit Register. VIII, 386 S. 1903. M. 9.—, in Lwd. geb. M. 10.—.
- Noreen, Adolf**, Geschichte der nordischen Sprachen. IV und (I. Band) S. 518—649 und 7 S. Register. 1898. M. 4.—, geb. M. 5.—.
- Paul, Hermann**, Geschichte der germanischen Philologie. IV und (I. Band) S. 9—158 und 23 S. Register. 1897. M. 4.—.
- — Methodenlehre der germanischen Philologie. IV und (I. Band) S. 159—247. 1897. M. 2.—.
- — Deutsche Metrik. III, 102 S. 1905. M. 2.50.
- Schück, H.**, Geschichte der schwedisch-dänischen Literatur. 17 S. 1904. M. —.60.
- Siebs, Th.**, Geschichte der friesischen Literatur. IV, 34 S. 1902. M. 1.—.
- Sievers, E.**, Altgermanische Metrik. 2. verbess. Auflage, durchgesehen von Friedrich Kauffmann u. Hugo Gering. 48 S. 1905. M. 1.—.
- Symons, B.**, Germanische Heldensage. Mit Register. Der 2. verbess. Aufl. 2. Abdr. VII, 137 S. 1906. M. 3.50, in Lwd. geb. M. 4.50.
- Vogt, Friedrich**, Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur. 2. verbess. Aufl. 2. Abdr. VIII, 202 S. 1906. M. 4.50, in Lwd. geb. M. 5.50.
- te Winkel, Jan**, Geschichte der niederländischen Sprache. Mit einer Karte. IV u. (I. Band) S. 781—925 u. 6 S. Register. 1898. M. 5.—.
- — Geschichte der niederländischen Literatur. IV, 102 S. 1902. M. 2.50, in Lwd. geb. M. 3.50.



# NEUHOCHDEUTSCHE METRIK.

EIN HANDBUCH

VON

DR. J. MINOR,

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WIEN.

---

ZWEITE, UMGEBEARBEITETE AUFLAGE.

---

89. XIV, 537 Seiten. 1902. M. 10.—, in Leinwand gebd. M. 11.—

---

## Urteile der Presse über die erste Auflage.

« . . . Eine systematische und umfassende Behandlung der neuhochdeutschen Metrik zu liefern hat Minor im vorliegenden Werke unternommen. Und wir dürfen sagen, dass er seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise gerecht geworden ist. Nicht zwar, dass wir mit seinen Resultaten überall einverstanden wären und in ihnen Abschliessendes erblicken könnten. Das beansprucht er aber auch selbst nicht, sondern wünscht, dass sein Buch zu weiteren Untersuchungen anregen möge. Und gerade in dieser Hinsicht erwarten wir davon die fruchtbarsten Wirkungen. Denn M. hat für die nhd. Metrik einen festen Boden geliefert, von dem aus sie weiter gebaut werden kann. Ganz besonders die Grundfragen: Rhythmus, Quantität, Accent und Takt hat er in eingehender und vorurteilsfreier Weise unter Berücksichtigung früherer Ansichten allseitig untersucht und erwogen. Eine Fülle neuer und treffender Beobachtungen treten da zu Tage. Die Quantität im nhd. Verse, d. h. die wirkliche, nicht mit dem Accent verwechselte, ist unseres Wissens noch nirgends so objectiv untersucht worden. Aus dieser gründlichen Würdigung der Elemente ergeben sich denn auch für die Beurteilung des Versbaus wichtige Resultate. . . Mit dem Ausdruck des Dankes für reiche Belehrung wünschen wir, dass das Buch zum Aufblühen des wissenschaftlichen Betriebes der neuhochdeutschen Metrik Veranlassung geben möge. *W. B. im Literar. Centralblatt. 1894, Nr. 18.*

« . . . Eine reiche Fülle des Stoffes bietet und bewältigt Minor, er schildert ebenso die geschichtliche Entwicklung auch der auswärtigen Formen in Deutschland, wie er das Originaldeutsche der alten und neuen Zeit geschmackvoll würdigt. Und meine ganz besondere Freude sei noch ausgesprochen über die ganz vortreffliche Darstellung des sogenannten Knittelverses, jener freien Behandlung der durch den Reim verbundenen Zeilen mit vier Hebungen, die von zwei unsrer grössten Dichter in zwei ihrer herrlichsten Werke so volkstümlich, wie kunstverständlich verwertet sind, von Goethe im „Faust“, von Schiller in „Wallensteins Lager“. Gerade hier zeigt sich die Meisterschaft des Verfassers in der Darlegung, wie der innere Sinn das Massgebende ist und aus dem lebendigen Gefühl des Dichters der Rhythmus in seiner Mannigfaltigkeit sich entwickelt, wie Freiheit und Ordnung innigst zusammenwirken.»

*M. Carrière in der Beilage zur Allgem. Zeitung 1894, Nr. 104.*

# DEUTSCHE GRAMMATIK

GOTISCH, ALT-, MITTEL- UND NEUHOCHDEUTSCH

VON

W. WILMANN'S

ord. Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Universität Bonn.

**Erste Abteilung: Lautlehre. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8<sup>o</sup>. XX, 425 S. 1897. M. 8.—, in Halbfranz gebunden M. 10.—.**

Aus dem Vorwort zur zweiten Auflage:

„Diese zweite Auflage weicht von der ersten ziemlich stark ab, kaum ein Paragraph ist unverändert geblieben, manche ganz neu gestaltet. Bald gab die Form, bald der Inhalt den Anlass, bald eigene Erwägungen des Verfassers, bald die Arbeiten anderer. Auch der Umfang des Buches ist um einige Bogen [sechs] gewachsen, besonders dadurch, dass sehr viel mehr Beispiele für die einzelnen Lauterscheinungen angeführt sind. . . .“

**Zweite Abteilung: Wortbildung. Zweite Auflage. Gr. 8<sup>o</sup>. XVI, 671 S. 1899. M. 12.50, in Halbfranz gebunden M. 15.—**

**Dritte Abteilung: Flexion. 1. Hälfte: Verbum. Erste und zweite Auflage. 8<sup>o</sup>. X, 315 S. 1906. M. 6.—. Soeben erschienen.**

*Die 2. Hälfte befindet sich in Vorbereitung.*

Die zweite Auflage der beiden ersten Abteilungen ist, was die Zahl der Exemplare betrifft, eine erhöhte, um auf eine lange Reihe von Jahren hinaus die Notwendigkeit eines Neudrucks oder einer neuen Bearbeitung auszuschliessen und dadurch die Käufer vor allzu schnellem Veralten zu schützen. Aus dem gleichen Grunde ist auch die 3. Abteilung in Doppelaufgabe gedruckt worden.

Das Werk wird in vier Abteilungen erscheinen: Lautlehre, Wortbildung, Flexion, Syntax. Eine fünfte, die Geschichte der deutschen Sprache, wird sich vielleicht anschliessen.

„ . . . Es ist sehr erfreulich, dass wir nun ein Buch haben werden, welches wir mit gutem Gewissen demjenigen empfehlen können, der sich in das Studium der deutschen Sprachgeschichte einarbeiten will, ohne die Möglichkeit zu haben, eine gute Vorlesung über deutsche Grammatik zu hören: in Wilmann's wird er hierzu einen zuverlässigen, auf der Höhe der jetzigen Forschung stehenden Führer finden. Aber auch dem Studierenden, der schon deutsche Grammatik gehört hat, wird das Buch gute Dienste leisten zur Wiederholung und zur Ergänzung der etwa in der Vorlesung zu kurz gekommenen Partien. Jedoch auch der Fachmann darf die Grammatik von W. nicht unberücksichtigt lassen. Denn alle in Betracht kommenden Fragen sind hier mit selbständigem Urteil und unter voller Beherrschung der Literatur erörtert. Und nicht selten werden Schlüsse gezogen, die von der gewöhnlichen Auffassung abweichen und zum Mindesten zur eingehenden Erwägung auffordern, so dass niemand ohne vielfache Anregung diese Lautlehre aus der Hand legen wird. Besonders reich an neuen Auffassungen ist uns die Lehre von den Konsonanten erschienen. Aber auch die übrigen Teile, unter denen die bisher weniger oft in Grammatiken dargestellte Lehre vom Wortaccent hervorzuheben wäre, verdienen Beachtung . . .“

*W. B., Literarisches Centralblatt 1893 Nr. 40.*

# Don Luther bis Lessing.

Sprachgeschichtliche Aufsätze

von

Friedrich Kluge,

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

Vierte durchgesehene Auflage.

8°. VII, 253 S. mit einem Kärtchen. 1904. Preis M. 4.—, gebunden M. 5.—

Inhalt: Kirchsprache und Volksprache. — Maximilian und seine Kanzlei. — Luther und die deutsche Sprache. — Schriftsteller und Buchdrucker. — Schriftsprache und Mundart in der Schweiz. — Oberdeutscher und mitteldeutscher Wortschatz. — Niederdeutsch und Hochdeutsch. — Latein und Humanismus. — \*Ideal und Mode. — Oberdeutschland und die Katholiken. — \*Goethe und die deutsche Sprache. — Anhang: Zeittafeln zur neuhochdeutschen Sprachgeschichte; Namen- und Sachregister; Wortregister.

\* Die neue Auflage ist um diese beiden Aufsätze vermehrt.

## Urteile der Presse über die bisherigen Auflagen:

„Es muss mit allem Nachdrucke betont werden, dass Kluges Schrift eine sehr lehrreiche und für den grösseren Leserkreis, für den sie bestimmt, hoch-erwünschte ist.“

*Deutsche Literaturzeitung 1888 Nr. 14.*

„Das lebendige Interesse der Gebildeten für die deutsche Sprache und ihre Geschichte ist, wie man mit Genugthuung wahrnehmen kann, augenblicklich lebhafter denn je. Die Schrift Kluges, in welcher die wichtigsten, für die Bildung unserer neuhochdeutschen Schriftsprache massgebenden Momente gemeinverständlich besprochen werden, darf daher auf einen ausgedehnten dankbaren Leserkreis rechnen.“

*Schwäb. Merkur II. Abt. I. Bl. v. 9. Dez. 1887.*

„Der Verfasser der vorliegenden Aufsätze zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache hat bereits bewiesen, dass er es vortrefflich versteht, für einen grösseren Leserkreis zu arbeiten, ohne der strengen Wissenschaftlichkeit dadurch Abbruch zu thun. Er weiss seine Forschungen in ein Gewand zu kleiden, welches auch Nicht-Fachleute anzieht; er stösst nicht ab durch zu viele Citate, durch störende Anmerkungen und weitläufige Exkurse; er greift geschickt die interessantesten Probleme heraus und behandelt sie mit leichter Feder, so dass auch der Laie gereizt wird, weiter zu lesen. Und sollte es nicht ein Verdienst sein, gerade die ebenso schwierigen als wichtigen und interessanten Fragen, die sich an die Geschichte der Ausbildung unseres schriftlichen Ausdrucks anknüpfen, in weitere Kreise zu tragen, insbesondere auch die Schule dafür zu gewinnen? Die Schule, die sich der germanistischen Forschung gegenüber sonst so spröde verhält? Wenn Kluge mit der vorliegenden Schrift in Lehrerkreisen denselben Erfolg erzielt, wie mit seinem etymologischen Wörterbuche, so verdient er schon deswegen die wärmste Anerkennung. . . .“

*Literarisches Centralblatt 1888 Nr. 34.*

„Nicht mit dem Anspruche, eine vollständige Geschichte der deutschen Sprache zu bieten, tritt Kluge auf, er will in einer „Reihe unverbundener Aufsätze“ nur „zusammenfassen, was Fachleute vor und seit Jakob Grimm über ein paar sprachwissenschaftliche Probleme ermittelt haben“. Diese Aufsätze aber fügen sich von selbst zu einem innerlich zusammenhängenden Ganzen, sodass wir hier in der That eine höchst anziehende Darstellung der Lebensgeschichte unseres Neuhochdeutsch von seinen Anfängen um die Wende des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts bis zur Begründung seiner Alleinherrschaft um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts vor uns haben.“

*Die Grenzboten 1888 Nr. 19.*

# Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache

von

**Friedrich Kluge,**

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

Sechste verbesserte und vermehrte Auflage.

Zweiter Abdruck.

Dieser neue Abdruck beschränkt sich im wesentlichen darauf, in der Anordnung der Stichworte bei den Buchstaben **X** und **U** die neue Orthographie durchzuführen.

Leg. 8°. XXVI, 510 S. 1905. Preis broschiert Mf. 8.—, in Halbfranz gebunden Mf. 10.—.

Vor dem Erscheinen der ersten Auflage von Kluges **etymologischem Wörterbuch** hat es eine lexikalische Bearbeitung der Etymologie unseres modernen Sprachschazes nicht gegeben. Der Erfolg der seit dem Jahre 1883 erschienenen sechs Auflagen und die Anerkennung, welche dem Buche zu Teil geworden, haben gezeigt, wie richtig der Gedanke war, die Ergebnisse des anziehendsten und wertvollsten Teiles der wissenschaftlichen Wortforschung: den über die Entstehung und Geschichte der einzelnen Wörter unseres Sprachschazes, in knapper lexikalischer Darstellung zusammenzufassen.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis zu seiner Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen; auch die entfernteren orientalischen, sowie die keltischen und die slavischen Sprachen sind in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag. Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrisen.

Die sechste Auflage, die auf jeder Seite Besserungen oder Zusätze aufweist, hält an dem früheren Programm des Werkes fest, strebt aber wiederum nach einer Vertiefung und Erweiterung der wortgeschichtlichen Probleme und ist auch diesmal bemüht, den neuesten Fortschritten der etymologischen Wortforschung gebührende Rechnung zu tragen; sie unterscheidet sich von den früheren Auflagen besonders durch sprachwissenschaftliche Nachweise und Quellenangaben, sowie durch Aufnahme mancher jüngerer Worte, deren Geschichte in den übrigen Wörterbüchern wenig berücksichtigt ist, und durch umfanglicheres Zuziehen der deutschen Mundarten. Aus den ersten Buchstaben seien nur die folgenden Wörter, zum Teil Neuschöpfungen unseres Jahrhunderts, angeführt, die neu aufgenommen worden sind: allerdings, Altkanzler, Anfangsgründe, Angelegenheit, Anschaulichkeit, anstatt, anzüglich, Aschenbrödel, Aschermittwoch, ausmergeln, Begeisterung, beherzigen, belästigen, bemitleiden, beseitigen, Beweggrund, bewerkstelligen, bildsam, bisweilen, Blamage, Büttner, Christ, Christbaum, Christkindchen; aus dem Buchstaben **K** nennen wir: Kabache, Kämpfe,<sup>2</sup> Kammerläschen, Kanapee, Kannengießer, Känsterlein, Kanter, Kaper,<sup>2</sup> Käpfer, Kartätsche, Katzenjammer u. s. w. Am besten aber veranschaulichen einige Zahlen die Vervollständigung des Werkes seit seinem ersten Erscheinen: die Zahl der Stichworte hat sich von der ersten zur sechsten Auflage vermehrt im Buchstaben **A**: von 130 auf 280, **B**: von 378 auf 520, **D**: von 137 auf 200, **E**: von 100 auf 160, **F**: von 236 auf 329, **G**: von 280 auf 330, **K**: von 300 auf 440, **P**: von 180 auf 236.

# Rotwelsch.

Quellen und Wortschatz der Gaunersprache  
und der verwandten Geheimsprachen

von

**Friedrich Kluge**

Professor an der Universität Freiburg i. B.

I.

**Rotwelsches Quellenbuch.**

Gr. 8°. XVI, 495 S. 1901. Preis M. 14.—

Seit *Nové-Lallemants* großem Wert über das deutsche Gaunertum hat die Erforschung des Rotwelsch beinahe völlig geruht. Und doch verlangt die Gaunersprache endlich einmal nach einer sprachwissenschaftlichen und philologischen Durch-  
arbeitung, die sie bei *Nové-Lallemant* nicht völlig finden konnte. Der Verfasser des neuen Wertes verfügt zudem über ein weit umfangreicheres Material, so daß sein Werk in zwei Bänden erscheint. Der I. Band ist ein rotwelsches Quellenbuch, der II. Band ein rotwelsches Wörterbuch. Eine Einleitung zum II. Bande behandelt Bau und Geschichte der deutschen Geheimsprachen. Der I. Band erneuert wichtige kulturgeschichtliche und kriminalistische Quellen und bringt bedeutame Auf-  
schlüsse über die deutsche Volkssprache; vor allem sei hingewiesen auf die Entdeckung lebender Krämersprachen, wodurch die deutsche Volkskunde neue Anregungen erhält. Der in Vorbereitung befindliche II. Band wird in dem rotwelschen Wörterbuch sich der Hilfe von Prof. *Euting* in Straßburg und Prof. *Rischel* in Berlin erfreuen, die den jüden-deutschen und den zigeunerischen Bestandteilen der Gaunersprache ihre Aufmerksamkeit widmen werden.

## Die deutsche Druckersprache

von

**Dr. Heinrich Klenz.**

8°. XV, 128 S. 1900. Preis broschirt M 2.50, in Weinwand gebunden M 3.50.

Diese Festschrift zum Gutenbergjubiläum besteht der Hauptsache nach aus einem Wörterbuch aller Fachausdrücke des Druckereigewerbes in wissenschaftlicher Bearbeitung auf Grund älterer Fachwerke (*Hornschuch*, *Vietor*, *Schmätz*, *Pater*, *Ernesti* u. A.); vorauf geht eine Einleitung, worin der Einfluss der lateinischen Gelehrtensprache auf die Entwicklung der Druckersprache, Wandlungen einzelner Ausdrücke, Entstellungen und Missdeutungen, dialektische Schreibungen nachgewiesen werden und auf die zahlreichen humoristischen z. T. derben Ausdrücke aufmerksam gemacht wird.

# ENGLISH ETYMOLOGY.

A SELECT GLOSSARY

SERVING AS AN INTRODUCTION TO THE HISTORY  
OF THE ENGLISH LANGUAGE

BY

F. KLUGE AND F. LUTZ.

8<sup>o</sup>. VIII, 234 S. 1898. Broschirt M. 4.—, in Leinwand geb. M. 4.50

## PREFACE.

Our primer of English Etymology is meant to serve as an introduction to the study of the historical grammar of English. However manifold the advantages which the student may derive from Professor Skeat's Etymological Dictionary, it cannot be denied that it does not commend itself as a book for beginners. Though it is a work of deep research, brilliant sagacity, and admirable completeness, the linguistic laws underlying the various changes of form and meaning are not brought out clearly enough to be easily grasped by the uninitiated. We therefore propose to furnish the student with a small and concise book enabling him to get an insight into the main linguistic phenomena. We are greatly indebted to Professor Skeat, of whose excellent work we have made ample use, drawing from it a great deal of material, which we hereby thankfully acknowledge. As our aim has of course not been to produce a book in any way comparable to our predecessor's work in fulness of detail and general completeness, we have confined ourselves to merely selecting all words the history of which bears on the development of the language at large. We have, therefore, in the first place, traced back to the older periods loanwords of Scandinavian, French and Latin origin and such genuine English words as may afford matter for linguistic investigation. In this way we hope to have provided a basis for every historical grammar of English, e.g. for Sweet's *History of English Sounds*.

If we may be allowed to give a hint as to the use of our little book, we should advise the teacher to make it a point to always deal with a whole group of words at a time. Special interest attaches for instance to words of early Christian origin, to the names of festivals and the days of the week; besides these the names of the various parts of the house and of the materials used in building, the words for cattle and the various kinds of meat, for eating and drinking, etc. might be made the subject of a suggestive discussion. On treating etymology in this way, the teacher will have the advantage of converting a lesson on the growth of the English language into an inquiry into the history of the Anglo-Saxon race, thus lending to a naturally dry subject a fresh charm and a deeper meaning.

In conclusion, our best thanks are due to Professor W. Franz of Tübingen University, who has placed many words and etymologies at our disposal and assisted us in various other ways.

## LIST OF ABBREVIATIONS.

acc. = accusative case, adj. = adjective, adv. = adverb, BRET. = Breton, CELT. = Celtic, conj. = conjunction, CORN. = Cornish, cp. = compare, Cymr. = Cymric (Welsh), Dan. = Danish, dat. = dative case, der(iv). = derived, derivative, dimin. = diminutive, DU. = Dutch, E. = modern English, f. (fem.) = feminine, frequent. = frequentative, FR. = French, FRIES. = Friesic, G. = modern German, Gael. = Gaelic, gen. = genitive case, GOTH. = Gothic, GR. = Greek, Icel. = Icelandic, inf. = infinitive mood, infl. = inflected, interj. = interjection, IR. = Irish, ITAL. = Italian, LAT. = Latin, LG. = Low German, lit. = literally, LITH. = Lithuanian, m. = masculine, ME. = Middle English, MHG. = Middle High German, n. (neutr.) = neuter, nom. = nominative, obl. = oblique case, ODU. = Old Dutch, OFR. = Old French, OHG. = Old High German, OIR. = Old Irish, ON. = Old Norse, ONFR. = Old North French, orig. = original, originally, OSAX. = Old Saxon, OSLOV. = Old Slovenian, pl. = plural, p. p. = past participle, prob. = probably, pron. = pronoun, prop. = properly, PROV. = Provençal, prt. = preterite, past tense, RUSS. = Russian, sb. = substantive, SKR. = Sanskrit, SPAN. = Spanish, superl. = superlative, SWED. = Swedish, TEUT. = Teutonic, vb. = verb.

# Zeitschrift für Deutsche Wortforschung

herausgegeben von  
**Friedrich Kluge.**

Diese Zeitschrift erscheint in Hefen von je 5 bis 6 Bogen. Vier Hefte bilden einen Band. Die Hefte erscheinen ungefähr alle 3 Monate.

Bis jetzt sind erschienen:

- I. Band. 8°. VI, 374 S. mit dem Bildnis von Gebor Bede in Lichtdruck. 1901.  
Geheftet M. 10.—, in Halbf Franz gebunden M. 12.50.
- II. Band. 8°. IV, 348 S. mit dem Bildnis von R. Weinholt in Kupferätzung. 1902.  
Geheftet M. 10.—, in Halbf Franz gebunden M. 12.50.
- III. Band mit Beiheft: Die Bergmannssprache in der Sarepta des Johann Matthesius von E. Göpfert. 8°. IV, 882 und 107 S. 1902.  
Geheftet M. 12.50, in Halbf Franz gebunden M. 16.—; Beiheft einzeln M. 3.—.
- IV. Band. 8°. IV, 352 S. 1903. Geheftet M. 10.—, in Halbf Franz geb. M. 12.50.
- V. Band mit Wortregister zu Band I.—V. 8°. IV, 345 S. 1903/04.  
Geheftet M. 10.—, in Halbf Franz gebunden M. 12.50.
- VI. Band mit Beiheft: Beiträge zu einem Goethe-Wörterbuch von W. Rühlewein und Th. Böhner. 8°. IV, 382 und 192 S. 1904/05.  
Geheftet M. 14.50, in Halbf Franz gebunden M. 17.—; Beiheft einzeln M. 5.—.
- VII. Band. 8°. IV, 372 S. mit einem Bildnis von Moriz Henne in Lichtdruck. 1905/06.  
Geheftet M. 10.—, in Halbf Franz geb. M. 12.50.
- VIII. Band unter der Presse.

Ankündigung. Wölflins „Archiv für lateinische Lexikographie“ ist das Vorbild, dem unsere Zeitschrift nacheifern wird. Welche Aufgaben die neuere Wortforschung zu lösen hat, ist auf dem germanischen Sprachgebiet durch großartige Unternehmungen, wie das Grimmsche Wörterbuch, das New English Dictionary, das niederländische und das schwedische Wörterbuch veranschaulicht und durch Hermann Pauls bekannten Aufsatz „über die Aufgaben der wissenschaftlichen Lexikographie“ begründet worden. Auch die Berichte, welche der Öffentlichkeit über die Vorbereitungen des Thesaurus linguae Latinae unterbreitet werden, zeigen der deutschen Sprachforschung, daß wir jetzt, wo das Grimmsche Wörterbuch seinem Abschluß naht, für unser geliebtes Deutsch Ziele und Aufgaben der Wortforschung erweitern und vertiefen müssen, wenn wir dem Thesaurus linguae Latinae nachstreben wollen. Unser neues Unternehmen will den altbewährten Zeitschriften keinen Abbruch tun, auch nicht die Zahl der allgemein germanistischen Fachblätter vermehren. Es will eine Sammelstätte sein, in dem die Nachträge und Berichtigungen zu unsern großen Wörterbüchern eine Unterkunft finden bis zu einer endgültigen Aufarbeitung. Es will durch Klärung über Wesen und Inhalt der Wortforschung die großen Aufgaben der Zukunft vorbereiten und einleiten. Es will der Gegenwart dienen, indem es durch ernsthafte Einzelarbeit das Verständnis der Muttersprache belebt und vertieft.

Wir beabsichtigen, die Geschichte der deutschen Wörterbücher in unsern Bereich zu ziehen, wichtige Sprachquellen neu zu drucken und Sammlungen zum deutschen Wortschatz unterzubringen. Aber wir wollen zugleich durch wortgeographische und wortgeschichtliche Aufsätze und durch kleinere Mitteilungen anregen, durch Zeitschriftenschau alle deutsch-sprachliche Arbeit buchen und über neue Erscheinungen berichten. — Zugleich stellen wir unsere Zeitschrift in den Dienst der Fachgenossen, indem wir immer Raum für „Umfragen“ zur Verfügung stellen: wir wollen den Mitarbeitern am Grimmschen Wörterbuch, dem großen Wenkerschen Unternehmen u. A. die Möglichkeit eröffnen, vorhandene Lücken in Sammlungen zu ergänzen oder Ungenauigkeiten richtig zu stellen.

Soeben erschienen :

# Historisches Schlagwörterbuch

Ein Versuch

von

Otto Ladendorf

8°. XXIV, 365 Seiten. 1906. Geheftet M 6.—, gebunden M 7.—.

## Urteile der Presse:

„Ladendorfs Schlagwörterbuch muß als ein gut gelungener erster Wurf bezeichnet werden, aus dem sich mit der Zeit, ähnlich wie bei den naheverwandten „Geflügelten Worten“ Büchmanns, ein Standardwerk seines Arbeitsgebietes entwickeln wird, zumal wenn sich der Verfasser entschließen könnte, auch die Schlagwörter der letztvergangenen Jahrhunderte eingehender zu berücksichtigen, ein dankbares Feld, das noch vielfach brach liegt. Der Titel ist nicht gerade glücklich gefaßt; das Wörtchen „historisch“ ist bereits mißverstanden worden, es zielt nicht auf „historische Schlagwörter“ (die natürlich ebenfalls einbezogen sind), sondern will die historische Entstehung und Entwicklung der Schlagwörter andeuten. Was das Buch in dieser Hinsicht bietet, ist im ganzen und großen fleißig gesammelt, sorgfältig erwogen und anschaulich dargestellt...“ *Literarisches Zentralblatt 1906, Nr. 15.*

„..... Wir verstehen unter „Schlagwörtern“ solche Ausdrücke (oder auch Wendungen), die in einer bestimmten Zeit zu bestimmten Anwendungen individualisierender Art geprägt und verwertet worden sind. ....“

Es ist daher dankbar zu begrüßen, daß Ladendorf den kühnen und glücklichen „Versuch“ einer erstmaligen Kodifikation gewagt hat. ....“

Richard M. Meyer in der *Deutschen Literaturzeitung 1906, Nr. 9.*

„Die Ergebnisse der Schlagwortforschung, dieses jüngsten Zweiges der deutschen Wortforschung, der nicht älter ist als unser Jahrhundert, hat Otto Ladendorf in dem Versuch seines Historischen Schlagwörterbuches zusammengefaßt. Der Verfasser hat sein fleißiges Werk selbst bescheiden als Versuch bezeichnet, und in der Tat, es wäre gewagt, nach so kurzer Zeit des Sammelns mehr bieten zu wollen. Ist doch das Reich der Schlagworte ein weites, unbegrenztes, wie das der verwandten Modewörter und geflügelten Worte, welch letzteres Büchmann und seine Nachfolger nach mehr als 40 jähriger Arbeit noch nicht völlig erforscht haben und nie völlig erforschen werden. Derartige Arbeiten können nie abschließend vollendet werden, so wenig die lebende Sprache einen Abschluß kennt — es sind immer nur einzelne Abschnitte, die nach bienenfleißigem Sammeln und Schaffen zu einer annähernden Vollendung gelangen. — ... Welch eine Fülle von Witz und Geist, von Liebe und Haß, von Kämpfen, Streben und Hoffen kommt in diesen Schlagworten zum Ausdruck! Welch buntes, belustigendes, anregendes Bilderbuch, das man nicht aus der Hand legt, ehe man es ganz durchblättert, durchlesen hat! — Das meiste, was Ladendorf bietet, entstammt dem 19. Jahrhundert, auch die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts ist stark von ihm berücksichtigt worden, aber daß auch die Deutschen vor 1750, in den Zeiten Gottscheds, der Sprachreiner, des Dreißigjährigen Krieges, der Reformation, der Humanisten, Schlagworte kannten, lehrt sein dankenswertes Buch nicht. Da dehnen sich noch weite, fast ganz unerforschte Gebiete, die zu den künftigen Auflagen des „Ladendorf“ viel beisteuern werden! — Zur Mitarbeit an diesem Werke, das als würdiges Gegenstück zu Büchmanns Geflügelten Worten bezeichnet werden kann, ist jeder berufen — jeden noch so kleinen Beitrag wird die Verlagsbuchhandlung dankend für den Verfasser entgegennehmen!“

Beilage zur Allgemeinen Zeitung vom 4. Februar 1906, Nr. 28.



# WÖRTERBUCH DER ELSÄSSISCHEN MUNDARTEN

BEARBEITET VON

**E. MARTIN und H. LIENHART**

IM AUFTRAGE DER LANDESVERWALTUNG VON ELSASS-LOTHRINGEN.

Erster Band. Lex.-8°. XVI, 800 S. 1899. Geheftet M. 20.—,  
in Halbfranz gebunden M. 22.50.

Zweiter Band, 1.—5. Lieferung. Jede Lieferung 10 Bogen stark, M. 4.—  
6. (Schluß-)Lieferung mit ausführlichem Wortregister und einer  
Sprachenkarte des Elsaß unter der Presse.

Dieses Wörterbuch ist die Frucht jahrelangen Sammeleifers und angestrenzter wissenschaftlicher Thätigkeit. Es soll nach dem Vorbild des schweizerischen Idiotikons den Sprachschatz der heutigen elsässischen Mundarten, soweit diese sich zurück verfolgen lassen, zusammenfassen und nach dem gegenwärtigen Stand der Sprachwissenschaft erklären. Dabei wird die Eigentümlichkeit des elsässischen Volkes in Sitte und Glauben, wie sie sich in Redensarten, Sprichwörtern, Volks- und Kinderreimen kund gibt, so weit als möglich zur Darstellung gebracht werden. Das sprachliche Gebiet wurde nach den Bezirksgrenzen von Ober- und Unterelsass abgesteckt.

«Das grossangelegte Werk macht einen ausgezeichneten Eindruck und ist hinter der Aufgabe, die es sich stellte, und den Erwartungen, die man ihm entgegenbrachte, nicht zurückgeblieben. . . . Eine so ergiebige grammatische Fundgrube wie das schweizerische Idiotikon konnte es unter keinen Umständen werden. Bei dieser Sachlage thaten die Bearbeiter wohl daran, «die Eigentümlichkeit des elsässischen Volkes in Sitte und Glauben, wie sie sich in Redensarten, Sprichwörtern, Volks- und Kinderreimen kundgibt, so weit als möglich zur Darstellung» zu bringen. In diesem litterarischen und kulturgeschichtlichen, völkerpsychologischen Inhalte liegt das Schwergewicht des Werkes. . . . Wir zweifeln nicht, dass das elsässische Wörterbuch seinen Platz in der ersten Reihe unserer Mundartenwerke einnehmen wird. . . .»

*Deutsche Literaturzeitung 1897 Nr. 50.*

« . . . Das elsässische Wörterbuch ist keine Aufspeicherung sprachwissenschaftlicher Raritäten. Es ist eine lebensvolle Darstellung dessen, wie das Volk spricht. In schlichten Sätzen, in Fragen und Antworten, in Anekdoten und Geschichtchen kommt der natürliche Gedankenkreis des Volkes zu unmittelbarer Geltung. Die Kinderspiele und die Freuden der Spinnstuben treten mit ihrem Formelapparat auf. Die Mehrzahl der Artikel spiegeln das eigentliche Volksleben wieder und gewähren dadurch einen wahren Genuss. Wenn man Artikel wie Esel oder Fuchs liest, wird man bald verstehen lernen, dass in deren Schlichtheit und Schmucklosigkeit der Erforscher deutschen Volkstums eine sehr wertvolle Quelle für das Elsaß findet. . . » *Strassb. Post 1897 Nr. 344.*

«Cela dit\*, je n'ai plus qu'à féliciter les auteurs de leur intelligente initiative, de l'exactitude et de la richesse de leur documentation, des ingénieuses dispositions de plan et de typographie qui leur ont permis de faire tenir sous un volume relativement restreint une énorme variété de citations et d'informations. Ce n'est point ici seulement un répertoire de mots: c'est, sous chaque mot, les principales locutions où il entre, les usages locaux, proverbes, facéties, devinettes, randonnées et rondes enfantines dont il éveille l'écho lointain au cœur de l'homme mûr.»

*V. Henry, Revue critique, 31 Janv. 1898.*

\* que j'ai en portefeuille une grammaire et un vocabulaire du dialecte de Colmar.

# Handschriftenproben

des sechzehnten Jahrhunderts

nach Strassburger Originalen

herausgegeben von

**Lic. Dr. Johannes Ficker**

und

**Dr. Otto Winkelmann**

Professor an der Universität Strassburg.

Archivar der Stadt Strassburg.

Zwei Bände Kleinfolio. 102 Tafeln in Lichtdruck mit Text.

Erster Band: XVS. Einleitung und Tafel 1—46 „Zur politischen Geschichte“ mit Text. 1902.

Preis in Mappe M. 40.—; in elegantem Halbfranzband M. 45.—.

Zweiter Band: XIII. Verzeichnisse, Register, Nachträge und Tafel 47—102 „Zur geistigen Geschichte“ mit Text. 1905.

Preis in Mappe M. 50.—, in elegantem Halbfranzband M. 57.—.

Bekanntlich ist die Handschriftenkunde der neueren Zeit ein Gebiet, das so gut wie gar nicht bis jetzt gepflegt worden ist. Es fehlt vor Allem an einer umfassenden Sammlung zuverlässiger Proben, wie die Paläographie des Mittelalters eine ganze Reihe aufzuweisen hat. In Deutschland ist kaum ein Ansatz hierzu gemacht worden und in den grossen ausserdeutschen paläographischen Veröffentlichungen ist nur vereinzelt und in verschwindendem Umfange die Neuzeit berücksichtigt. Am dringendsten ist das Bedürfnis für das Jahrhundert des Humanismus, der Reformation und Gegenreformation. Der individuelle Charakter der Handschriften in diesem Jahrhundert der Persönlichkeiten stellt dem Leser oft die schwierigsten Aufgaben. Nicht anders lässt die Verstreutheit des Materials gerade in diesem Zeitalter besonders häufig den Forscher, den Bibliothekar und Archivar nach sicherer Unterlage verlangen, um den Ursprung namenloser Schriftstücke festzustellen. Und welche handschriftliche Fülle harret noch der Sichtung und der Veröffentlichung!

Das vorliegende Werk will hier eine sichere Grundlage schaffen. Es bietet auf Grund photographischer Aufnahmen die Handschriftenproben eines ganzen Jahrhunderts, aller der Persönlichkeiten, die in der reichen Strassburger Geschichte dieser Zeit hervorgetreten sind, auf allen Gebieten des geistigen Lebens, in Politik und Verwaltung, in Kirche und Schule, in litterarischer und künstlerischer Arbeit, dazu aber die Proben der charakteristischen Hände aus der städtischen und bischöflichen Kanzlei, der Kanzler, der Sekretäre, der Schreiber. Die drei Strassburger Archive haben hierfür reichen Stoff geliefert, verschiedene auswärtige Bibliotheken und Archive sind zur Ergänzung herangezogen worden. — Die Lichtdrucke sind von J. Krämer in Kehl mit grösster Sorgfalt hergestellt. Zum genauen Studieren der Handschrift ist jeder Tafel eine buchstäblich getreue Transcription gegenübergestellt. Einleitende Bemerkungen orientieren, wo es nötig und wo es möglich ist, über die Persönlichkeit und über die Bedeutung des ausgewählten Schriftstücks.

## Die hochdeutschen Drucker der Reformationszeit

von

Alfred Göze.

8°. XIII, 127 S. mit 79 Tafeln. 1905. Geheftet M. 8.50, in Halbpergament gebunden M. 10.—.

*Nur in 250 Exemplaren gedruckt.*

„Das Buch soll ein Hilfsmittel zur Bestimmung heimatloser Drucke der Reformationszeit sein. Zu diesem Zweck gibt der Verfasser erstens kurze Biographien von 79 Druckern mit einer Charakterisierung ihres Verlages und der in ihren deutschen Drucken hervortretenden Spracheigentümlichkeiten, zweitens die Beschreibung von 194 Titeleinfassungen mit Angabe ihrer Besitzer und mit Zusätzen über Besitzwechsel oder Nachschnitt, und drittens eine dem an erster Stelle stehenden Druckerverzeichnis parallel laufende Sammlung ihrer Typenbestände in Nachbildungen.“

Eine Zusammenstellung, wie sie der erste Teil bringt, ist mit Dank zu begrüßen, denn sie fehlte uns bisher ganz, und namentlich die Charakterisierung der Verlagsrichtung und der sprachlichen Eigentümlichkeiten der einzelnen Drucker ermöglicht eine Kontrolle der durch den zweiten und dritten Teil gewonnenen Ergebnisse . . .“

# GESCHICHTE DER DEUTSCHEN LITTERATUR

BIS ZUM AUSGANGE DES MITTELALTERS

VON

RUDOLF KOEGEL

*ord. Professor für deutsche Sprache und Litteratur an der Universität Basel.*

**Erster Band: Bis zur Mitte des elften Jahrhunderts.**

**Erster Teil: Die stabreimende Dichtung und die gotische Prosa.**  
8°. XXIII, 343 S. 1894. M. 10.—

**Ergänzungsheft zu Band I: Die altsächsische Genesis. Ein Beitrag zur Geschichte der altdeutschen Dichtung und Verskunst.**  
8°. X, 71 S. 1895. M. 1.80

**Zweiter Teil: Die endreimende Dichtung und die Prosa der alt-hochdeutschen Zeit.** 8°. XX, 652 S. 1897. M. 16.—

Die drei Teile des I. Bandes zusammen in einen Band in Halbfranz gebunden M. 31.50

## Urteile der Presse.

« . . . . Koegel hat eine Arbeit unternommen, die schon wegen ihres grossen Zieles dankbar begrüsst werden muss. Denn es kann die Forschung auf dem Gebiete der altdeutschen Litteraturgeschichte nur wirksamst unterstützen, wenn jemand den ganzen vorhandenen Bestand von Thatsachen und Ansichten genau durchprüft und verzeichnet, dann aber auch an allen schwierigen Punkten mit eigener Untersuchung einsetzt. Beides hat K. in dem vorliegenden ersten Bande für die älteste Zeit deutschen Geisteslebens gethan. Er beherrscht das bekannte Material vollständig, er hat nichts aufgenommen oder fortgelassen, ohne sich darüber sorgfältig Rechenschaft zu geben. Kein Stein auf dem Wege ist von ihm unumgewendet verblieben. K. hat aber auch den Stoff vermehrt, einmal indem er selbständig alle Hilfsquellen (z. B. die Sammlungen der Capitularien, Concilbeschlüsse u. s. w.) durchgearbeitet, neue Zeugnisse den alten beigefügt, die alten berichtigt hat, ferner dadurch, dass er aus dem Bereiche der übrigen germanischen Litteraturen herangezogen hat, was irgend Ausbeute für die Aufhellung der ältesten deutschen Poesie versprach. In allen diesen Dingen schreitet er auf den Pfaden Karl Müllenhoffs, dessen Grösse kein anderes Buch als eben das seine besser würdigen lehrt. . . . »

*Anton E. Schönback, Oesterreich. Literaturblatt 1894 Nr. 18.*

«Koegel bietet Meistern wie Jüngern der Germanistik eine reiche, willkommene Gabe mit seinem Werke; vor allem aber sei es der Aufmerksamkeit der Lehrer des Deutschen an höheren Schulen empfohlen, für die es ein unentbehrliches Hilfsmittel werden wird durch seinen eigenen Inhalt, durch die wohlausgewählten bibliographischen Fingerzeige und nicht zum wenigsten durch die Art und Weise, wie es den kleinsten Fragmenten ein vielseitiges Interesse abzugewinnen und sie in grossem geschichtlichen Zusammenhang zu stellen versteht. Wie es mit warmer Teilnahme für den Gegenstand gearbeitet ist, wird es gewiss auch, wie der Verfasser wünscht, Freude an der nationalen Wissenschaft wecken und mittelbar auch zur Belebung des deutschen Literaturunterrichts in wissenschaftlich-nationalem Sinne beitragen.»

*Beilage zur Allgem. Zeitung 1894 Nr. 282.*

«— Vorliegendes Buch . . . nimmt neben dem Werke Müllenhoffs vielleicht den vornehmsten Rang ein. Es bietet den gesamten Stoff in feiner philologischer Läuterung, dessen eine Literaturgeschichte unserer ältesten Zeiten bedarf, um sich zum allseitig willkommenen Buche abzuklären. Dies hohe Verdienst darf man schon heute Rudolf Koegel bewundernd zuerkennen. Dass das schwerwiegende Werk seiner selten vergeblich bohrenden Forschung und mühseligen Combinationen und Schlussfolgerungen würdig ausgestattet ist, bedarf keiner Versicherung. Und so möge unsere Germanistik des neuen Ehrenpreises froh und froher werden.»

*Blätter f. liter. Unterh. 1894 Nr. 48.*

# Geschichte der Englischen Litteratur

von  
Bernhard ten Brink.

**Erster Band: Bis zu Wiclifs Auftreten.** Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Alois Brandl, Professor an der Universität Berlin. 8°. XX, 520 S. 1899. Broschirt M. 4.50, in Leinwand gebunden M. 5.50, in Halbfranz geb. M. 6.50.

Inhalt: I. Buch. Vor der Eroberung. II. Buch. Die Übergangszeit. III. Buch. Von Lewes bis Erecy. IV. Buch. Vorspiel der Reformation und der Renaissance. Anhang.

**Zweiter Band: Bis zur Reformation.** Herausgegeben von Alois Brandl. 8°. XV u. 647 S. 1893. M. 8.—, in Leinwand geb. M. 9.—, in Halbfranz geb. M. 10.—.

Inhalt: IV. Buch. Vorspiel der Reformation und der Renaissance (Fortsetzung) V. Buch. Lancaster und York. VI. Buch. Die Renaissance bis zu Surrey's Tod.

Daraus einzeln: die 2. Hälfte. 8°. XV u. S. 353—647. 1893. M. 5.—

Die Bearbeitung der zwei weiteren Bände hat Herr Professor Dr. Alois Brandl übernommen.

## Urteile der Presse.

« . . . Bei allen Einzelheiten, die zur Sprache kommen, bleibt der Blick des Verfassers stets auf das Allgemeine gerichtet, und seine Gründlichkeit hindert ihn nicht, klar, geistvoll und fesselnd zu sein. Der gefällige, leicht verständliche Ausdruck, die häufig eingelegten, auch formell tadellosen Uebersetzungen altenglischer Gedichte verleihen dem Buche einen Schmuck, der bei Schriften gelehrten Inhaltes nur zu oft vermisst wird. Kurz, die englische Litteratur bis Wiclif hat in diesem ersten Bande eine reife, des grossen Gegenstandes würdige Darstellung gefunden, und sicher wird sich das Buch in weitesten Kreisen Freuden erwerben und der Literatur dieses so reich begabten germanischen Volksstammes neue Verehrer zuführen.» *Lit. Centralblatt 1877 Nr. 35.*

«Die Fortsetzung zeigt alle die glänzenden Eigenschaften des ersten Bandes nach meiner Ansicht noch in erhöhtem Masse; gründliche Gelehrsamkeit, weiten Blick, eindringenden Scharfsinn, feines ästhetisches Gefühl und geschmackvolle Darstellung.» *Deutsche Litteraturzeitung 1889 Nr. 19.*

«Bernhard ten Brink's Litteraturgeschichte ist ohne Zweifel das grossartigste Werk, das je einem englischen Philologen gelungen ist. Mehr noch: es ist eine so meisterhafte Leistung, dass es jedem Litteraturhistoriker zum Muster dienen kann. Und dieses Urtheil hat seine volle Kraft trotz der unvollendeten Gestalt des Werkes. Wäre es dem Verfasser vergönnt gewesen, es in derselben Weise zu Ende zu bringen, so würde es leicht die hervorragendste unter allen Gesamtlitteraturgeschichten geworden sein . . .»

*Museum 1893 Nr. 7.*

«ten Brink hat uns auch mit diesem Buche durch die fesselnde Form der Darstellung und durch die erstaunliche Fülle des Inhalts in unausgesetzter Spannung gehalten. Der wissenschaftliche Wert des Buches ist über jede Besprechung erhaben; auch dieser Band wird, wie der erste, dem Studenten eine sichere Grundlage für litterarische Arbeiten bieten; aber hervorgehoben muss noch einmal werden, dass wir hiermit nicht nur ein fachmännisch gelehrtes, sondern auch ein glänzend geschriebenes Werk besitzen, das jeder Gebildete mit wahren Genuss studieren wird.» *Grenzboten 1889 S. 517.*

# GRUNDRISS DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

G. BAIST, TH. BRAGA, H. BRESSLAU, T. CASINI, J. CORNU, C. DECURTINS, W. DEECKE †,  
TH. GARTNER, M. GASTER, G. GERLAND, KR. SANDFELD JENSEN, F. KLUGE, GUST. MEYER †,  
W. MEYER-LÜBKE, C. MICHAELIS DE VASCONCELLOS, A. MOREL-FATIO, FR. D'OVIDIO,  
J. SAROIHANDY, A. SCHULTZ, W. SCHUM †, CH. SEYBOLD, E. STENGEL, A. STIMMING,  
H. SUCHIER, H. TIKTIN, A. TOBLER, W. WINDELBAND, E. WINDISCH

HERAUSGEBEN

VON

**GUSTAV GRÖBER**

o. ö. Professor der romanischen Philologie an der Universität Strassburg.

- I. Band. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 4 Tafeln und 13 Karten. Lex. 8°. XIII, 1093 S.  
1904—1906. Geheftet M 17,50; in Halbfranz geb. M 20.—
- II. Band. 1. Abteilung. Lex.-8°. VIII, 1286 S. 1902. Geheftet M 20.—; in Halbfranz geb. M 23.—
- II. Band. 2. Abteilung. Lex.-8°. VIII, 496 S. 1897. Geheftet M 8.—; in Halbfranz geb. M 10.—
- II. Band. 3. Abteilung. Lex.-8°. VIII, 603 S. 1901. Geheftet M 10.—; in Halbfranz geb. M 12.—

Eine neue Auflage des II. Bandes ist nicht beabsichtigt und kann nicht beabsichtigt sein, da dieser in seinem wesentlichen Teil 15 Jahre nach dem I. Band erschienen ist.

## Inhalt:

### I. Band.

#### I. EINFÜHRUNG IN DIE ROMANISCHE PHILOLOGIE.

1. Abschnitt. GESCHICHTE DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE von G. Gröber.
2. Abschnitt. AUFGABE UND GLIEDERUNG DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE von G. Gröber.

#### II. ANLEITUNG ZUR PHILOLOGISCHEN FORSCHUNG.

1. Abschnitt. DIE QUELLEN DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE. A. Die schriftlichen Quellen von W. Schum, überarbeitet von H. Bresslau. Mit 4 Tafeln. B. Die mündlichen Quellen von G. Gröber.
2. Abschnitt. DIE BEHANDLUNG DER QUELLEN. A. Methodik und Aufgaben der sprachwissenschaftlichen Forschung von G. Gröber. B. Methodik der philologischen Forschung von A. Tobler. C. Methodik der literaturgeschichtlichen Forschung von A. Tobler.

#### III. DARSTELLUNG DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE.

##### 1. Abschnitt: ROMANISCHE SPRACHWISSENSCHAFT.

- A. Die vorromanischen Volkssprachen der romanischen Länder: 1. Keltische Sprache von E. Windisch. 2. Die Basken und die Iberer von G. Gerland. 3. Die italischen Sprachen von W. Meyer-Lübke. 4. Die lateinische Sprache in den romanischen Ländern von W. Meyer-Lübke. 5. Romanen und Germanen in ihren Wechselbeziehungen von F. Kluge. 6. Die arabische Sprache in den romanischen Ländern von Ch. Seybold. 7. Die nichtlateinischen Elemente im Rumänischen von Kr. Sandfeld-Jensen.
- B. Die romanischen Sprachen: 1. Ihre Einteilung und äussere Geschichte von G. Gröber (mit einer Karte). 2. Die rumänische Sprache von H. Tiktin. 3. Die rätoromanischen Mundarten von Th. Gartner. 4. Die italienische Sprache von Fr. D'Ovidio und W. Meyer-Lübke. Neu bearbeitet von W. Meyer-Lübke. 5. Die französische Sprache und die provenzalische Sprache von H. Suchier (mit 12 Karten). 6. Das Catalanische von A. Morel-Fatio und J. Saroihandy. 7. Die spanische Sprache von G. Baist. 8. Die portugiesische Sprache von J. Cornu. 9. Die lateinischen Elemente im Albanesischen von Gustav Meyer. Neu bearbeitet von W. Meyer-Lübke.

### II. Bd., 1. Abt.

2. Abschnitt: LEHRE VON DER ROMANISCHEN SPRACHKUNST. Romanische Verlehre von E. Stengel.
3. Abschnitt: ROMANISCHE LITTERATURGESCHICHTE.

A. Übersicht über die lateinische Litteratur von der Mitte des 6. Jahrhunderts bis 1350 von G. Gröber.

B. Die Litteraturen der romanischen Völker:

### I. Bd., 2. Abt.

1. Französische Litteratur von G. Gröber.
2. Provençalische Litteratur von A. Stimming.
3. Katalanische Litteratur von A. Morel-Fatio.
4. Portugiesische Litteratur von C. Michaelis de Vasconcellos und Th. Braga.
5. Spanische Litteratur von G. Baist.

### II. Bd., 3. Abt.

6. Italienische Litteratur von T. Casini.
7. Rätoromanische Litteratur von C. Decurtins.
8. Rumänische Litteratur von M. Gaster.

#### IV. GRENZWISSENSCHAFTEN.

1. GESCHICHTE DER ROMANISCHEN VÖLKER von H. Bresslau.
2. KULTURGESCHICHTE DER ROMANISCHEN VÖLKER von A. Schultz.
3. KUNSTGESCHICHTE DER ROMANISCHEN VÖLKER:  
Bildende Künste von A. Schultz.
4. DIE WISSENSCHAFTEN IN DEN ROMANISCHEN LÄNDERN von W. Windelband.

NAMEN-, SACH- UND WÖRTERVERZEICHNIS ist jedem Band am Schluss beigegeben.

## Sonderabdrücke

aus der zweiten verbesserten und vermehrten Auflage des I. Bandes

von

## „Gröbers Grundriss der romanischen Philologie“.

- 
- Geschichte und Aufgabe der romanischen Philologie** von  
Gustav Gröber. Lex. 8°. 202 S. 1904.  
Geheftet *M* 4.—, gebunden *M* 5.—.
- Quellen und Methodik der romanischen Philologie** von  
W. Schum, H. Bresslau, G. Gröber und A. Tobler. Mit vier  
Tafeln. Lex. 8°. 164 S. 1904. Geheftet *M* 3.50, gebunden *M* 4.50.
- Die vorromanischen Volkssprachen der romanischen  
Länder** von E. Windisch, G. Gerland, W. Meyer-Lübke,  
Friedr. Kluge, Chr. Seybold und Kr. Sandfeld Jensen.  
Lex. 8°. 168 S. 1905. Geheftet *M* 3.50, gebunden *M* 4.50.
- Einteilung und äussere Geschichte der romanischen  
Sprachen** von G. Gröber. Mit einer Karte. Lex. 8°. 29 S.  
1905. *M* 1.20.
- Grammatik der rumänischen Sprache** von H. Tiktin. Lex. 8°.  
45 S. 1905 *M* 1.—.
- Grammatik der rätoromanischen Mundarten** von Theodor  
Gartner. Lex. 8°. 30 S. 1905. *M* —.80.
- Grammatik der italienischen Sprache** von Francesco D'Ovidio  
und Wilhelm Meyer-Lübke. Neubearbeitet von Wilhelm  
Meyer-Lübke. Lex. 8°. 75 S. 1905.  
Geheftet *M* 1.60, gebunden *M* 2.50.
- Die französische und provenzalische Sprache und ihre  
Mundarten nach ihrer historischen Entwicklung dar-  
gestellt** von Hermann Suchier. Mit zwölf Karten. Lex. 8°.  
129 S. 1905. Geheftet *M* 3.50, gebunden *M* 4.50.
- Grammatik der katalanischen Sprache** von A. Morel-Fatio  
und J. Saroïhandy. Lex. 8°. 37 S. 1905. *M* 1.—.
- Grammatik der spanischen Sprache** von G. Baist. Lex. 8°. 38 S.  
1905. *M* 1.—.
- Grammatik der portugiesischen Sprache** von J. Cornu. Lex. 8°.  
121 S. 1905. Geheftet *M* 3.—, gebunden *M* 4.—.
-

# Geschichte

der neuern

# französischen Litteratur

(XVI.—XIX. Jahrhundert).

Ein Handbuch

von

**Heinrich Morf.**

Erstes Buch: Das Zeitalter der Renaissance.

8<sup>o</sup>. X, 246 S. 1898. Broschirt M. 2.50, in Leinwand gebunden M. 3.—.

**Inhalt:** Einleitung: Mittelalterliche und humanistische Weltanschauung. — I. Kapitel: Am Ausgang des Mittelalters. (Die Zeit Ludwigs XII., 1498—1515.) — II. Kapitel: Die Anfänge der Renaissance-litteratur. (Die Zeit Franz' I., 1515—1548.) Einleitung. Die Prosa. Die Dichtung. 1. Die Lyrik. 2. Die Epik. 3. Die Dramatik. — III. Kapitel: Höhezeit und Niedergang der Renaissancelitteratur. (Die Zeit der letzten Valois und Heinrichs IV., 1547—1610.) Einleitung. Die Prosa. Die Dichtung. 1. Die Lyrik. 2. Die Epik. 3. Die Dramatik. — Bibliographische Anmerkungen.

Aus dem Vorwort: „Es soll hier die Geschichte des neuern französischen Schrifttums in vier Büchern, deren jedes einen solchen Band füllen wird, erzählt werden. Der zweite Band mag die Litteratur des Klassizismus, der dritte Band diejenige der Aufklärungszeit, der vierte die Litteratur unseres Jahrhunderts schildern. Die Arbeit ist von langer Hand vorbereitet und zum grossen Teil im Manuskript abgeschlossen.

Dieses Handbuch will den Bedürfnissen der Lehrer und Studierenden des Faches und den Wünschen der gebildeten Laien zugleich dienen.“ . . .

Die *Beilage zur Allgem. Zeitung* urteilt in Nr. 10 von 1899 „ . . . Der vielverzweigten und komplizierten Aufgabe der Literaturgeschichte ist Morf in vollem Masse gerecht geworden. Er versteht es ebenso sehr, die Geschichte der einzelnen literarischen Gattungen von ihren ersten bescheidenen Keimen bis zur Blüthe und zum Verwelken zu verfolgen, als die literarischen Persönlichkeiten mit ihren Eigentümlichkeiten und Besonderheiten lebenswahr zu schildern. Dabei vergisst er auch nie, auf die kulturhistorischen Strömungen hinzuweisen, welche die Literatur nach dieser oder jener Richtung getrieben haben. Sein ästhetisches Urteil ist nicht von irgend einer aprioristischen Stellungnahme bedingt, sondern beruht auf gründlicher, verständnisvoller Würdigung aller massgebenden Faktoren. Endlich genügt die Form, in welche Morf seine Erzählung kleidet, allen ästhetischen Ansprüchen. . . .

Wer diesen ersten Band gelesen, wird das Erscheinen der folgenden mit Ungeduld erwarten. Die Erzählung der literarischen Geschehnisse schreitet rasch vorwärts und ist fesselnd geschrieben. Die literarischen Persönlichkeiten treten lebenswahr und plastisch hervor. Einige Beschreibungen kann man geradezu Kabinettsstückchen nennen. Morf besitzt überhaupt die Gabe der prägnanten Charakterisirung. Ein paar Worte genügen ihm, um ein lebensvolles Bild hervorzuzaubern. . . .

Morf's Literaturgeschichte ist eine ganz hervorragende Leistung. Wenn sich die folgenden Bände — wie es übrigens zu erwarten ist — auf der Höhe des ersten halten, werden wir in dieser französischen Literaturgeschichte ein Werk begrüssen können, das sich der italienischen Literaturgeschichte Gaspary's ebenbürtig an die Seite stellen wird. . . .“

Der II. Band ist unter der Presse.

Aus  
**Dichtung und Sprache  
der Romanen.**

Vorträge und Skizzen

von

**Heinrich Morf.**

8°. XI, 540 S. 1903. Geheftet *M* 6. —, in Einwand gebunden *M* 7.—.

**Inhalt:** Vorwort. — Vom Rolandstied zum Orlando furioso. — Kaiser Karls Pilgerfahrt. — Die sieben Infanten von Lara. — Aus der Geschichte des französischen Dramas. — Spielmannsgeschichten. — Petrarca's Bibliothek. — Molière. — Bouhours. — Drei Vorposten der französischen Aufklärung (St. Evremond — Bayle — Fontenelle). — Die Cäsartragödien Voltaires und Shakespeares. — Voltaire und Bossuet als Universalhistoriker. — Zwei sonderbare Heilige. — Denis Diderot. — Wie Voltaire Rousseaus Feind geworden ist. — Der Verfasser von „Paul et Virginie“. — Madame de Staël. — Ein Sprachenstreit in der rätschen Schweiz. — Frederik Mistral, der Dichter der Mirèio. — Zum Gedächtnis: Ludwig Tobler. Jakob Baechtold. Gaston Paris.

Soeben erschien:

**Der empfindsame Roman  
in Frankreich**

von

**Max Freiherrn von Waldberg.**

Erster Teil:

**Die Anfänge bis zum Beginn des XVIII. Jahrhunderts.**

Kl. 8°. XIII, 489 S. 1906. Geheftet *M* 6.—, gebunden *M* 7.—.

„... Die Bedeutung des Buches v. Waldbergs beruht nicht bloß auf der Erschließung neuer Quellen für den Roman des 18. Jahrhunderts; sie liegt ebenso sehr in der ganz eigenartigen Beleuchtung, in welcher es uns die Menschen des Zeitalters Ludwigs XIV. erscheinen läßt. So steif und regungslos, wie man sie sich gewöhnlich vorstellt, sind die Zeitgenossen der Allongeperücke nicht gewesen. Und wenn auch die ‚bienséance‘ ihnen nicht erlaubte, in der Öffentlichkeit die Regungen ihrer Seele zu unverhüllt zu zeigen, wenn sie allein waren, im Boudoir ihrer Maitressen, da ließen sie sich gehen, da warfen sie die Maske weg und hielten die Tränen nicht zurück, die ihnen das Herz so schwer machten. Einen Beitrag zur Genealogie der menschlichen Seele kann man deshalb v. Waldbergs Buch recht wohl nennen. Als solches verdient es die Beachtung nicht bloß der Fachgenossen; als solches wird es sich gewiß auch viele Freunde im weiteren Kreise der Gebildeten erobern.“

*Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1906, Nr. 87.*

„... v. W. hat sich um die französische Literaturgeschichte durch die eigenartige Beleuchtung, in der er diese bisher im Dunkel gebliebene Periode rückt, unzweifelhaft ein großes Verdienst erworben. ... Hoffentlich schenkt er uns bald die Fortsetzung, damit wir ein vollständiges Bild des französischen Romans von Mme. de Lafayette bis auf Rousseaus Nouvelle Héloïse erhalten.“

H. Schneegans im *Literarischen Zentralblatt 1906, Nr. 18.*



# Geschichte der Italienischen Literatur

von  
**Adolf Gaspary.**

**Erster Band: Die italienische Literatur im Mittelalter.**

8°. 550 S. 1885. M. 9.—, in Halbfranz gebunden M. 11.—

**Inhalt:** Einleitung. — Die Sicilianische Dichterschule. — Fortsetzung der lyrischen Dichtung in Mittelitalien. — Guido Guinicelli von Bologna. — Die französ. Ritterdichtung in Oberitalien. — Religiöse und moralische Poesie in Oberitalien. — Die religiöse Lyrik in Umbrien. — Die Prosa im 13. Jahrh. — Die allegorisch-didaktische Dichtung und die philosoph. Lyrik der neuen florentinischen Schule. — Dante. — Die Comödie. — Das 14. Jahrhundert. — Petrarca. — Petrarca's Canzoniere. — Anhang bibliographischer u. krit. Bemerkungen. — Register.

**Zweiter Band: Die italienische Literatur der Renaissancezeit.**

8°. 704 S. 1888. M. 12.—, in Halbfranz gebunden M. 14.—

**Inhalt:** Boccaccio. — Die Epigonen der großen Florentiner. — Die Humanisten des 15. Jahrhunderts. — Die Vulgärsprache im 15. Jahrh. und ihre Literatur. — Poliziano und Lorenzo de' Medici. — Die Ritterdichtung. Pulci und Bojardo. Neapel. Pontano und Sannazaro. — Machiavelli u. Guicciardini. — Bembo. — Ariosto. — Castiglione. — Pietro Aretino. — Die Lyrik im 16. Jahrhundert. — Das Helbengebüch im 16. Jahrhundert. — Die Tragödie. — Die Komödie. — Anhang bibliograph. u. kritischer Bemerkungen.

„Jeder der sich fortan mit der hier behandelten Periode der italienischen Litteratur beschäftigen will, wird Gaspary's Arbeit zu seinem Ausgangspunkte zu machen haben. Das Werk ist aber nicht nur ein streng wissenschaftliches für Fachleute bestimmtes, sondern gewährt nebenbei durch seine anziehende Darstellungsweise auch einen ästhetischen Genuss; es wird daher auch in weiteren Kreisen Verbreitung finden.“

*Deutsche Literaturzeitung.*

„Eine sehr tüchtige wissenschaftliche Arbeit. Empfiehlt sich das Buch einem grösseren Publikum durch seinen leicht verständlichen geschmackvollen Ausdruck, so findet auch der Gelehrte in den im Anhang gegebenen reichen Anmerkungen die bibliographischen Nachweise und die kritische Begründung bei schwierigen zweifelhaften Punkten.“

*Literarisches Centralblatt.*

„Die Darstellung von dem in die Anmerkungen verwiesenen Ballast befreit, schreitet festen aber elastischen Schritten vorwärts; sie führt in die Mitte der Thatsachen und der an diese sich knüpfenden Fragen, aber ohne gelehrte oder schulmeisterliche Pedanterie, sodass der Genuss des Lesens sich mit dem Nutzen des Lernens zugleich und von selber darbietet.“

*Allgemeine Zeitung.*

„All' opera del Gaspary, che raccoglie abbastanza bene i risultati degli studi più recenti, auguriamo, perché ci parebbe utile á dotti e agli indotti, una edizione italiana.“

*Rivista critica della letteratura italiana.*

„Prof. Gaspary's history of Italian literature promises to be the ideal of a thoroughly useful introduction, occupying a middle position between an exhaustive work on the subject and a student's manual. The accounts of Petrarca and Dante are very clear and instructive, but perhaps the most interesting part of the book is the picture of the early struggles of Italy to acquire a national language and literature.“

*The Saturday Review.*

Die Fortsetzung dieses Werkes hat Herr Dr. Richard Wendriner (Breslau) übernommen; ihm sind von der Gattin des verstorbenen Verfassers die Vorarbeiten, soweit sich solche im Nachlasse vorfanden, ausgehändigt worden.

# Altitalienische Chrestomathie

mit einer grammatischen Übersicht  
und einem Glossar

von

DR. PAOLO SAVJ-LOPEZ UND DR. MATTEO BARTOLI.

80. VIII, 214 S. mit einer Tabelle 1903. Preis geh. M. 4.50, in Leinw. geb. M. 5.—

Einem doppelten Zweck soll dieses Werk dienen: zunächst soll es ein Bild geben von der ältesten italienischen Literatur vor dem Zeitalter Dantes, dann aber zuverlässiges Material liefern zu wissenschaftlichen Übungen in Seminarien über die Entwicklung der italienischen Sprache und über die ersten mundartlichen Denkmäler in den verschiedenen Provinzen Italiens. Die Verfasser haben sich bemüht, nur Texte in sicherer Redaktion herauszugeben in einem Gesamtumfang, der für die Lektüre während eines bis zwei Semestern ausreicht, beginnend mit den ältesten Urkunden, dann Proben von Dichtung und Prosa zur Veranschaulichung der zeitlichen und örtlichen Entwicklung der Sprache. Die Texte sind chronologisch geordnet und reichen bis zum Entstehen des *dolce stil nuovo*, also bis zum Zeitalter Dantes — Dante selbst ausgeschlossen.

Beim Abdruck der Texte haben die Verfasser die verschiedenen wissenschaftlichen Methoden angewandt, um den Leser mit einer jeden vertraut zu machen. Zum Teil sind die Texte in kritischer Bearbeitung mit Varianten und Apparat herausgegeben, zum Teil in diplomatischer, oder nichtdiplomatischer Abschrift (mit Worttrennung, Auflösung der Abkürzungen etc.). Alle Stücke sind von einer kurzen Bibliographie begleitet.

„Da frühere Versuche wenig glückten und Monaci's *Crestomazia* nicht allgemein zugänglich ist, so wird man vorliegende, zunächst für Seminarübungen an deutschen Hochschulen berechnete Sammlung willkommen heissen. Das Schwergewicht wird auf das sprachliche — mundartliche — Moment gelegt. Die Wahl der Stücke zeugt von guter Einsicht. . . .“

*Deutsche Literaturzeitung 1903, Nr. 31.*

„Endlich wird durch die vorliegende Chrestomathie einem Mangel abgeholfen, den Jeder empfunden hat, der altitalienische Sprache und Litteratur an der Universität zu lehren unternahm. „Eine gewisse Anzahl von zuverlässigen Texten darbieten, die für die wissenschaftlichen Seminarübungen eines Semesters genügen können,“ das ist der Zweck des Buches. Die etwas kostspielige *Crestomazia italiana dei primi secoli*, deren Glossar und Grammatik wir noch immer mit Ungeduld erwarten, geht weit über dieses Ziel hinaus. Unter den sechzig kleinen Lesestücken aber, die hier geboten werden, kann jeder Lehrer finden was er braucht. Inedita sind, ausser dem kurzen Zaratiner Brief am Schluss (Nr. 60), keine darunter. Um der Tätigkeit des Lehrers nicht vorzugreifen, enthält sich der Bearbeiter der Texte (Savj-Lopez) jedes eigenen Kommentars, hat aber abwechselungsweise die verschiedensten kritischen Verfahren zur Geltung gebracht, damit sich der Unterricht recht mannigfaltig gestalten könne. Zuweilen werden die unaufgelösten Wortverbindungen und die Abkürzungen der Hss. beibehalten, oder verdorbene Stellen im Original werden abgedruckt so wie sie da sind. . . .“

*Literaturblatt für german. u. roman. Philologie 1904, Nr. 12.*

# GESCHICHTE

## DER

# SPANISCHEN LITERATUR

## VON

## PHILIPP AUGUST BECKER,

o. Professor an der Universität Budapest.

Kl. 8° VII, 151 S. 1904. Geheftet M 2.—, in Leinwand gebunden M 2.50.

---

Inhalt: I. Mittelalter. — II. Fünfzehntes Jahrhundert. — III. Sechzehntes Jahrhundert: Poesie. — IV. Sechzehntes Jahrhundert: Prosa. — V. Cervantes. — VI. Lope de Vega. — VII. Schauspiel nach Lope. — VIII. Übrige Literatur des XVII. Jahrhunderts. — IX. Achtzehntes Jahrhundert. — X. Neunzehntes Jahrhundert. — Namenverzeichnis.

---

### Urteile der Presse:

„ . . . Der Verfasser erweist sich als ein ebenso gründlicher Kenner des spanischen Schrifttums, wie als ein Meister knapper und doch inhaltvoller Zusammenfassung des Wichtigsten. Auch sein Urteil ist maßvoll und gerecht; das ganze Büchlein ist mit Geschmack und großer Liebe zu dem Gegenstande geschrieben. Vor allem ist der ursächliche Verlauf der geistigen Geschichte Spaniens geschickt aufgedeckt worden. Nur 144 Seiten und doch welch ein Inhalt! Es dürfte Wesentliches nicht fehlen. . . Die Sprache ist klar und flüssig. . .

Alles in allem ist es ein sehr brauchbares Handbuch, das als kürzeste Fassung eines ungeheuren Stoffes hohe Anerkennung verdient.“

*Literarisches Zentralblatt 1906, Nr. 8.*

„Demjenigen, der sich rasch und ohne Mühe, aber doch gründlich über die wichtigsten Erscheinungen der spanischen Literaturgeschichte orientieren will, sei das vorliegende Büchlein bestens empfohlen. Es gibt, wie dies bei dem bescheidenen Umfang nicht anders möglich ist, nur Tatsachen und verzichtet auf gelehrte Konjekturen, Exkurse und Anmerkungen. Populäre Ausdrucksweise, lebhafte Darstellung und gelungene Gruppierung des Stoffes sind seine Vorzüge. Den Fachmann wird allerdings die allzu ausführliche Behandlung der neueren Literatur gegenüber der älteren befremden, doch wollte der Verfasser hierin wohl dem Interesse weiterer Kreise Rechnung tragen, welche in der Poesie die Gegenwart über die Vergangenheit stellen. Als ein Schritt, eine gelehrte Materie breiten Schichten des Volkes zugänglich zu machen, ist Beckers Arbeit jedenfalls mit Sympathien zu begrüßen.“

W. v. W.

*Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1904, Nr. 181.*

# Der sinnreiche Junker Don Quijote von der Mancha von Miguel de Cervantes Saavedra.

Uebersetzt, eingeleitet und mit  
Erläuterungen versehen von  
**Ludwig Braunfels.**

Neue revidierte Jubiläumsausgabe.

Erster Band (Des ersten Teiles erste Hälfte). 8°. XLI, 318 S. 1905.

Zweiter Band (Des ersten Teiles zweite Hälfte). 8°. VI, 406 S. 1905.

Dritter Band (Des zweiten Teiles erste Hälfte). 8°. IX, 397 S. 1905.

Vierter Band (Des zweiten Teiles zweite Hälfte). 8°. IX, 374 S. 1905.

Preis jedes Bandes geheftet M 2.50, in Weinwand gebunden M 3.50.

## Urteile der Presse:

„... So war es denn ein vortrefflicher Gedanke, gerade dieser ausgezeichneten Übersetzer-Arbeit ein fröhliches Auferstehen in verjüngter und verbesserter Gestalt zu schaffen. Heute liegt von dieser neuen revidierten Jubiläumsausgabe ein schöner erster Band von rund 300 Seiten in Quartformat vor, der in gutem Druck und würdiger Ausstattung des ersten Teiles erste Hälfte bringt. Drei gleich starke Bände werden bis Herbst nachfolgen; der Preis ist ein sehr bescheidener, was hoffentlich das Seine zu einer weiten Verbreitung der Ausgabe beiträgt.

Mit dieser Neuausgabe ist keines Geringeren Namen verbunden als der Prof. Heinrich Morfs in Frankfurt a. M. . . . Man darf sich aufrichtig freuen, daß eine so feine, taktvolle Hand über dieser Revision gewaltet hat, zugleich die Hand eines anerkannten Fachmanns, dem man sich überall sicher und vertrauensvoll überlassen kann.

Prof. Morf schätzt die Arbeit, die Braunfels geleistet hat, hoch ein. Er schreibt: „Diese Übertragung des Don Quijote ist eine sehr sorgfältige und kundige und auch eine sehr kunstvolle Arbeit . . . Braunfels steht als Don Quijote-Übersetzer weit über allen deutschen Vorgängern in seiner Verbindung von kenntnisreicher Sorgfalt und künstlerischem Nachempfinden. Er allein hat uns eine im Wortsinn und Ton treue Umschrift geliefert. Sie verdient es wohl, im Jubiläumsjahr des Originals zu neuem Leben erweckt zu werden.“

*Neue Züricher Zeitung, Erste Beilage zu Nr. 159, 1905.*

Die große Gemeinde der Cervantesverehrer, die der unsterbliche Spanier auch bei uns besitzt, wird es dem hervorragenden Frankfurter Philologen Dank wissen, daß er sich herbeigelassen hat, zum Don Quijote-Jubiläum eine revidierte Ausgabe von Braunfels' Übersetzung zu geben, die, in der Kollektion Spemann veröffentlicht, leider viel zu wenig Beachtung im gebildeten Publikum gefunden hat.

*Deutsche Literaturzeitung 1905 Nr. 31.*

*Eine würdige, gediegene Bibliotheksausgabe von Cervantes' Don Quijote fehlte bisher im deutschen Buchhandel. Das 300jährige Jubiläum des klassischen Meisterwerkes der Weltliteratur gab Gelegenheit, dieses Bedürfnis zu befriedigen.*

# Die Renaissance

Historische Szenen

von

Grafen Gobineau.

Deutsch von Ludwig Schemann.

Neue durchgesehene und verbesserte Ausgabe.

Drittes und viertes Tausend.

8°. XXXVII, 361 S. 1904.

Preis gebestet M 5.—, in gebiegem Leinenband, oberer Schnitt vergolbet M 6.50,  
in eleg. Halbfranzband M 8.—.

## Vorrede des Übersetzers zur dritten und vierten Auflage.

Die Tatsache, daß nach wenig mehr als Jahresfrist die erste Doppelausgabe dieses Buches bereits vergriffen war und ein Neudruck sich als nötig erwies, legt, im Verein mit einer Aufnahme von seltener Wärme, die ihm in sämtlichen öffentlichen und privaten Beurteilungen zu Teil geworden, sprechendes Zeugnis dafür ab, wie sehr das neue Gewand, das meine Verdeutschung der Renaissance innerlich wie äußerlich angelegt hat, nach dem Herzen der Deutschen gewesen ist, und wie berechtigt im allgemeinen die Hoffnung war, daß das Werk sich als eines Ihrer Lieblingsbücher ausweisen und für immer behaupten werde. Als die beste Gewähr hierfür, ja in gewissem Sinne als den schönsten aller bisher erzielten Erfolge, möchte ich es bezeichnen, daß dank der neuen Ausgabe jetzt auch in den Kreisen unserer höheren Schulen, im Geschichts- und Literaturunterricht, die Renaissance sich breiten Boden gewonnen hat, und somit denn also schon bei Zeiten in die Herzen des jungen Geschlechts gebührend eingesenkt wird.

Die einstimmige Aufnahme, die das Renaissancewerk Gobineaus in der gesamten literarischen Öffentlichkeit unseres Vaterlandes gefunden, tönt am besten aus den Worten des *Literarischen Zentralblattes* wieder:

„Über dieses Buch sind die Akten wohl bereits geschlossen. Sein Ruhm steht fest und wird nie wieder vergehen. Nicht nur ein künstlerisches, nein ein historisches Meisterwerk ist die Renaissance.“

Über die neue Trübnersche Ausgabe urteilt die *Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart*:

„Diese neue schöne Ausgabe der herrlichen Schöpfung ist mit Freuden zu begrüßen. Die Renaissance hat nun auch das ihrem Geist und Kunstwert entsprechende aristokratische Gewand erhalten.“

# Die Gathas des Awesta.

## Zarathushtra's Verspredigten

übersetzt von

Christian Bartholomae.

8<sup>o</sup>. X, 133 S. 1905. Geheftet M 3.—, in Leinwand gebunden M 3.60.

### Urteile der Presse:

„. . . . Wer sich mit den Grundlehren des Zoroastrismus bekannt machen will, wer die geistvolle Interpretation derselben von einem der ersten Iranisten kennen lernen will, der nehme das Buch zur Hand. . . .“

J. Kirste in der *Wiener Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes*.

„Der Name Zarathustras ist heutzutage Leuten geläufig, die keine Ahnung vom alten Iran und seinem Religions- und Sozialreformer haben: er ist durch Nietzsches Buch modern geworden, ja nicht selten meint man, wenn man Zarathustra nennt, Nietzsche. Der wirklich historische Zarathustra, ein Priester aus dem altiranischen Spitama-Geschlecht, ist aber so ziemlich das diametrale Gegenteil von dem Zarathustra Nietzsches gewesen, der, wenn man sehr nachsichtig ist, höchstens als eine sehr freie poetische Lizenz gelten kann. Zwischen beiden liegen nicht umsonst mehr als zweieinhalb Jahrtausende. Wer sich mehr für den echten Zarathustra interessiert als für seine Karikatur, dem wird soeben eine interessante literarische Gabe geboten in einer Übertragung seiner Verspredigten durch Christian Bartholomae, den Verfasser des großen und grundlegenden Altiranischen Wörterbuches. . . .“

Die Gathas bilden das älteste literarische Denkmal des iranischen Volkes und gehen im wesentlichen auf Zarathustra selbst zurück. Das Wort Gatha besagt eigentlich „Gesang, Lied“. Ihrem Inhalt nach lassen sich die Gathas als Predigten in gebundener Form bezeichnen, als Verspredigten. . . .“

Bartholomae kristallisiert diese Zielpunkte in seinen trefflichen knappen Inhaltsübersichten der einzelnen Gathas zu allgemeiner Verständlichkeit heraus, so daß man wohl erwarten darf, daß selbst ein der Sache ursprünglich fremdes Publikum von Seite zu Seite des kleinen wertvollen Buches mehr Interesse und Teilnahme an dieser fernen Welt- und Lebensanschauung gewinnen wird, und sei es auch nur deshalb, weil sie die Lehre des wahren, des echten Zarathustra in sich schließt. Also sprach wirklich Zarathustra!“

Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ 1905, Nr. 84.

# GRUNDRISS DER IRANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

CHR. BARTHOLOMAE, C. H. ETHÉ, C. F. GELDNER, P. HORN,  
A. V. W. JACKSON, F. JUSTI, W. MILLER, TH. NÖLDEKE, C. SALEMANN, A. SOCIN,  
F. H. WEISSBACH und E. W. WEST

HERAUSGEGEBEN

von

**WILH. GEIGER** und **ERNST KUHN.**

II. Band, 1. Abteil., Lex. 8°. VIII, 332 S. 1895—1901. M. 17.—

I. „ 2. „ Lex. 8°. VI, 535 S. 1898—1901. M. 27.—

Beide Abteilungen des I. Bandes in einen Band in Halbfranz  
gebunden M. 48.—

Anhang zum I. Band. Lex. 8°. VI, 111 S. 1903. M. 6.—, in Halbfranz gebunden M. 8.50.

II. Band. Lex. 8°. VII, 791 S. 1896—1904. M. 40.— (auch noch in 5 Lieferungen  
à M. 8.— zu haben); in Halbfranz gebunden M. 44.—.

Nöldeke, Theodor, Das iranische Nationalepos (Separatabdruck).  
Lex. 8°. 82 S. 1896. M. 4.50.

## Inhalt:

### I. Band 1. Abteilung.

#### I. Abschnitt. SPRACHGESCHICHTE.

- 1) Vorgeschichte der iranischen Sprachen Prof. Dr. *Chr. Bartholomae.*
- 2) Awestasprache und Altpersisch Prof. Dr. *Chr. Bartholomae.*
- 3) Mittelpersisch Akademiker Dr. *C. Salemann.*

### II. Band. 2. Abteilung.

- 4) Neupersische Schriftsprache Prof. Dr. *P. Horn.*
- 5) Die übrigen modernen Sprachen und Dialekte.

A. Afyānisch	}	Prof. Dr. <i>W. Geiger.</i>	
B. Balūčī			
C. Kurdisch			Prof. Dr. <i>A. Socin.</i>
D. Kleinere Dialekte und Dialektgruppen a) Allgemeines, b) Pamirdialekte, c) Kaspische Dialekte (Māzandarānī, etc.) d) Dialekte in Persien.			

Prof. Dr. *W. Geiger.*

Anhang zum I. Band: Ossetisch Prof. Dr. *W. Müller.*

### II. Band.

#### II. Abschnitt. LITTERATUR.

- 1) Awestalitteratur Prof. Dr. *K. F. Geldner.*
- 2) Die altpersischen Inschriften Dr. *F. H. Weissbach.*
- 3) Pahlavilitteratur Dr. *E. W. West.*
- Mit einem Anhang über die neupersische Litteratur der Parsi.
- 4) Das iranische Nationalepos Prof. Dr. *Th. Nöldeke.*
- 5) Neupersische Litteratur Prof. Dr. *C. H. Ethé.*

#### III. Abschnitt. GESCHICHTE UND KULTUR.

- 1) Geographie von Iran Prof. Dr. *W. Geiger.*
- 2) Geschichte Irans von den ältesten Zeiten bis zum Ausgang der Sāsāniden Prof. Dr. *F. Justi.*
- 3) Geschichte Irans in islamitischer Zeit Prof. Dr. *P. Horn.*
- 4) Nachweisung einer Auswahl von Karten für die geographischen und geschichtlichen Teile des Grundrisses. Von *F. Justi.*
- 5) Die iranische Religion Prof. Dr. *A. V. W. Jackson.*

# ALTIRANISCHES WÖRTERBUCH

VON

CHRISTIAN BARTHOLOMAE.

Lex. 8<sup>o</sup>. XXXII, 1000 Seiten (2000 Spalten) 1904.

Geheftet M. 50.—, in Halbfranz gebunden M. 53.—.

## Urteile der Presse:

„... Was heute ein altiranisches Wörterbuch bieten kann, ist besser als was Justi seiner Zeit bieten konnte, und was das neue Werk Bartholomaeus uns bringt, ist um so ausgezeichnet, als er nicht nur mit ungeheurem Fleiße die Resultate der bisherigen Forschung zusammengetragen und kritisch verarbeitet, sondern auch aus Eigenem viel Neues und Richtiges beigesteuert hat. Es steht auf der Höhe der Wissenschaft unserer Zeit und bildet wie den Abschluß der bisherigen so die Grundlage der künftigen Forschung; es ist für unsere Fachwissenschaft ein epochemachendes Buch, nach dessen Erscheinen es keinem Sprachforscher mehr gestattet ist, am Iranischen, wo es immer in Betracht kommt, achtlos vorüberzugehen, wie es in letzter Zeit nur zu oft geschehen ist...“

*Literarisches Zentralblatt 1904, Nr. 49.*

Ein monumentum aere perennius hat sich der Verfasser mit diesem großartigen Werk errichtet. Der um die Sprachwissenschaft hochverdiente Verlag von Trübner und die Drugulinsche Offizin haben ihr Bestes getan, um es vor die Welt in der gediegensten Ausstattung treten zu lassen. Das Werk ist überhaupt dazu angetan, Epoche in der Wissenschaft zu machen. . . Jede Seite des großartigen Werkes bringt neue Belehrung, jede Seite auch Anregung zu Fragen und Vermutungen. . . Das Werk Bartholomaeus wird für lange Zeiten maßgebend sein, nicht nur — was selbstverständlich — auf Iranischem, sondern auch auf Arischem und sogar allgemein Indogermanischem Gebiet.

*Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. XIX. Bd., Heft 2 (Johansson).*

In Kürze erscheint:

## ZUM ALTIRANISCHEN WÖRTERBUCH I.

MIT EINEM ANHANG:

DIE VOKALE UND VOKALZEICHEN IN DEN IRANISCHEN  
HANDSCHRIFTEN VON TURFAN.

VON

CHRISTIAN BARTHOLOMAE.

8<sup>o</sup>. ca. 12 Bogen.

Erscheint als Beiheft zum XIX. Band der „Indogermanischen Forschungen“. Preis für die Abonnenten dieser Zeitschrift ca. M. 7.—, für die Sonderausgabe ca. M. 8.—

Der Verfasser des monumentalen Altiranischen Wörterbuchs gibt in dieser Schrift zahlreiche wertvolle Erklärungen, Nachträge und Berichtigungen, ebenso eine Reihe wissenschaftlicher Auseinandersetzungen bezüglich unklarer oder mißverständlicher Stellen.



# GRUNDRISS DER INDO-ARISCHEN PHILOLOGIE UND ALTERTUMSKUNDE

Begründet von  
**GEORG BÜHLER,**  
fortgesetzt von  
**F. KIELHORN,**  
Professor des Sanskrit an der Universität Göttingen.

In diesem Werk soll zum ersten Mal der Versuch gemacht werden, einen Gesamtüberblick über die einzelnen Gebiete der indo-arischen Philologie und Altertumskunde in knapper und systematischer Darstellung zu geben. Die Mehrzahl der Gegenstände wird damit überhaupt zum ersten Mal eine zusammenhängende abgerundete Behandlung erfahren; deshalb darf von dem Werk reicher Gewinn für die Wissenschaft selbst erhofft werden, trotzdem es in erster Linie für Lernende bestimmt ist.

Gegen dreissig Gelehrte aus Deutschland, Österreich, England, Holland, Indien und Amerika haben sich vereinigt, um diese Aufgabe zu lösen, wobei ein Teil der Mitarbeiter ihre Beiträge deutsch, die übrigen sie englisch abfassen werden. (Siehe nachfolgenden Plan.)

Besteht schon in der räumlichen Entfernung vieler Mitarbeiter eine grössere Schwierigkeit als bei anderen ähnlichen Unternehmungen, so schien es auch geboten, die Unzuträglichkeit der meisten Sammelwerke, welche durch den unberechenbaren Ablieferungstermin der einzelnen Beiträge entsteht, dadurch zu vermeiden, dass die einzelnen Abschnitte gleich nach ihrer Ablieferung einzeln gedruckt und ausgegeben werden.

Der Subskriptionspreis des ganzen Werkes beträgt durchschnittlich 65 Pf. pro Druckbogen von 16 Seiten; der Preis der einzelnen Hefte durchschnittlich 80 Pf. pro Druckbogen. Auch für die Tafeln und Karten wird den Subskribenten eine durchschnittliche Ermässigung von 20% auf den Einzelpreis zugesichert. Über die Einteilung des Werkes giebt der nachfolgende Plan Auskunft.

## Band I. Allgemeines und Sprache.

- 1) \*a. Georg Bühler. 1837—1898. Von *Ful. Jolly*. Mit einem Bildnis Bühlers in Heltogravüre. Subskr.-Preis M. 2.—, Einzel-Preis M. 2.50.  
b. Geschichte der indo-arischen Philologie und Altertumskunde von *Ernst Kuhn*.
- 2) Urgeschichte der indo-arischen Sprachen von *A. Thumb*.
- 3) a. Die indischen Systeme der Grammatik, Phonetik und Etymologie von *B. Liebich*.  
\*b. Die indischen Wörterbücher (Kośa) von *Th. Zachariae*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 2.20, Einzel-Preis M. 2.70.
- 4) Grammatik der vedischen Dialekte von *A. A. Macdonell* (engl.).
- 5) Grammatik des klassischen Sanskrit der Grammatiker, der Litteratur und der Inschriften sowie der Mischdialekte (epischer und nordbuddhistischer) von *H. Lüders*.
- \*6) Vedische und Sanskrit-Syntax von *J. S. Speyer*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 4.25, Einzel-Preis M. 5.25.
- 7) Paligrammatik von *R. O. Franke*.

Fortsetzung siehe nächste Seite

## Grundriss der indo-arischen Philologie (Fortsetzung).

- \*8) Grammatik der Prakritsprachen von *R. Pischel*. Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 17.50, Einzel-Preis M. 21.50.
- 9) Grammatik und Litteratur des tertiären Prakrits von Indien von *G. A. Grierson*  
(englisch).
- \*10) Litteratur und Sprache der Singhalesen von *Wilh. Geiger*. Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 4.—, Einzel-Preis M. 5.—
- \*11) Indische Paläographie (mit 17 Tafeln) von *G. Bühler*.  
Subskr.-Preis M. 15.—, Einzel-Preis M. 18.50.

### Band II. Litteratur und Geschichte.

- 1) Vedische Litteratur (Sruti).
  - a. Die drei Veden von *K. Geldner*.
  - \*b. The Atharva-Veda and the Gopatha-Brähmana by *M. Bloomfield* (englisch).  
Mit Indices. Subskr.-Preis M. 5.40, Einzel-Preis M. 6.40.
- 2) Epische Litteratur und Klassische Litteratur (einschliesslich der Poetik und der Metrik) von *H. Jacobi*.
- 3) Quellen der indischen Geschichte.
  - a. Litterarische Werke und Inschriften von *F. Kielhorn* (engl.).
  - \*b. Indian Coins (with 5 plates) by *E. F. Rapson* (engl.). Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 5.20, Einzelpreis M. 6.20.
- 4) Geographie von *M. A. Stein*.
- 5) Ethnographie von *A. Baines* (engl.).
- 6) Staatsaltertümer { von *J. Jolly* und
- 7) Privataltertümer { Sir *R. West* (englisch).
- \*8) Recht und Sitte (einschliessl. der einheimischen Litteratur) von *J. Jolly*.  
Mit Indices. Subskr.-Preis M. 6.80, Einzel-Preis M. 8.30.
- 9) Politische Geschichte bis zur muhammed. Eroberung von *J. F. Fleet* (engl.).

### Band III. Religion, weltl. Wissenschaften und Kunst.

- 1) \*a. Vedic Mythology by *A. A. Macdonell* (engl.). Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 8.20, Einzel-Preis M. 9.70.
  - b. Epische Mythologie von *M. Winternitz*.
  - \*2) Ritual-Litteratur, Vedische Opfer und Zauber von *A. Hillebrandt*.  
Subskr.-Preis M. 8.—, Einzelpreis M. 9.50.
  - 3) Vedānta und Mīmāṃsā von *G. Thibaut*.
  - \*4) Sāṃkhya und Yoga von *R. Garbe*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 2.70,  
Einzelpreis M. 3.20.
  - 5) Nyāya und Vaiśeṣika von *A. Venis* (engl.).
  - 6) Vaiṣṇavas, 'Saivas,  
Sauras, Sāṅapatas, } Bhaktimārga { von *R. G. Bhandarkar*  
Skāndas, Śāktas, } (englisch).
  - 7) Jaina von *E. Leumann*.
  - \*8) Manual of Indian Buddhism by *H. Kern* (engl.) Mit Indices.  
Subskr.-Preis M. 6.10 Einzel-Preis M. 7.60.
  - \*9) Astronomie, Astrologie und Mathematik von *G. Thibaut*.  
Subskr.-Preis M. 3.50, Einzel-Preis M. 4.—.
  - \*10) Medizin von *J. Jolly*. Mit Indices. Subskr.-Preis M. 6.—, Einzel-Preis M. 7.—.
- Auf Grund dieser Arbeit wurde Professor J. Jolly zum Ehrendoctor der medizinischen Fakultät der Universität Göttingen ernannt.
- 11) Bildende Kunst (mit Illustrationen) von *J. Burgess* (engl.).
  - 12) Musik.

*NB. Die mit \* bezeichneten Hefte sind bereits erschienen.*

«Auch diesem vierten in der Reihenfolge der Grundrisse möchte man, allen jenen zur Berherzigung, die im Zeitalter derselben ihre philologische Laufbahn antreten, das Wort mit auf den Weg geben: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! Diese Grundrisse haben wie die Janusbilder zwei Gesichter, die nach entgegengesetzten Seiten schauen; rückwärts und vorwärts. Durch die Arbeiten der vorangegangenen Geschlechter, die sie zusammenfassen, legen sie Zeugnis ab von der geistigen Energie, die sich allmählich auf den verschiedenen Einzelgebieten, welche in ihrem inneren und äusseren Zusammenschluss die jedesmalige Philologie ausmachen, aufgespeichert hat. Unter diesem Gesichtspunkt bedeuten sie zugleich deren Reifeklärung gewissermassen durch den spontanen Act des Unternehmens als solchen, durch das in Voraussicht seiner Durchführbarkeit geplante Werk selber. Die kommenden Geschlechter aber, die es gebrauchen, werden in ihm eine gesicherte Grundlage ihrer Arbeiten finden, und stehen deshalb nicht bloss bleibend in Dankesschuld, sondern tragen auch die ernste Verpflichtung, ihrerseits die Summe der bereits vorhandenen Energie zu vermehren, der Forschung immer neue Wege zu eröffnen, günstigere Aussichtspunkte zu erschliessen. . . . Mit dem ersten Hefte hat sich der indo-arische Grundriss vortrefflich inauguriert. Wünschen wir dem kühnen Unternehmen einen gleich vortrefflichen Fortgang.»

*Literar. Centralblatt 1896 Nr. 36.*

# BEITRÄGE ZUR SEMITISCHEN SPRACHWISSENSCHAFT

VON

TH. NÖLDEKE.

Lex. 8°. IX, 139 S. 1904. M. 8.—

Inhalt: Das klassische Arabisch und die arabischen Dialekte. — Die Endungen des Perfeks. — Nomina der Form Fuʿāl. — Die Verba „y“ im Hebräischen. — Zur Bildung des Plurals beim aramäischen Nomen. — Über einige arabische Verbalpräfixe. — Ausgleichung in den semitischen Wörtern für „Vater“ und „Mutter“. — Einige Gruppen semitischer Personennamen (1. Tiernamen als Personennamen; 2. Verwandtschaftsnamen als Personennamen; 3. Ersatz als Personennamen; 4. Gliedmaßen als Personennamen; 5. Zu den theophoren Namen). — Tiernamen mit Reduplikation. — Die semitischen Buchstabennamen. — Nachträge.

„... Etwas über die Hälfte des Goldziher gewidmeten Buchs gehört rein der vergleichenden Formenlehre; die kleinere zweite Hälfte befaßt sich mit semitischen Personen-, Tier- und Buchstabennamen. Das Ganze aber ruht auf ausgedehnten sprachlichen Sammlungen, ja es ist überhaupt noch nie ein so reiches und buntes Material in einer Hand vereinigt gewesen. Und dieses Material ist kritisch gesichtet und ferner einem beherrschenden Zweck untergeordnet. Das gilt namentlich auch für die Anmerkungen, die in ähnlichen Fällen leicht zur Tafel für ein unmotiviertes Ausbreiten von Gelehrsamkeit werden. Wenn Nöldeke sagt (S. V), wer blendende Resultate erwarte, möge sein Buch ungelesen lassen, so möchte ich doch nicht verfehlen, für solche, die den Geist nur wahrnehmen, wenn er sich im Zustande des Sprühens befindet, auf die enorme und wohlangelegte Geistesarbeit hinzuweisen, die gerade in der kritischen Prüfung der Verwertbarkeit des grossen sprachlichen Quellenstoffs zu Tage tritt...“

H. Reckendorf im *Literarischen Zentralblatt vom 9. Juli 1904.*

# HITTITER UND ARMENIER

VON

P. JENSEN

gr. 8°. XXVI, 255 S. 1898. M. 25.—

Mit 10 lithographischen Schrifttafeln und einer Übersichtskarte.

Inhalt: I. Das Volk und das Land der Hatio-Hayk. — II. Die hatsch-armenischen Inschriften. A) Liste der bekannten Inschriften. B) Transcriptions- und Übersetzungsversuche. — III. Das hatsch-armenische Schriftsystem. A) Die Schriftzeichen und ihre Verwendung. Mit einem Anhang. B) Das ägyptische Vorbild des hatschen Schriftsystems. C) Palaeo-armenischer Ursprung der hatschen Schrift. — IV. Die Sprache der Hatier und das Armenische. A) Grammatisches. B) Lexikalisches. C) Der Lautbestand der hatschen Sprache im Verhältnis zu dem des Indogermanischen und des Armenischen. — V. Zur hatsch-armenischen Religion. A) Hatsche Götterzeichen. B) Hatsche Götternamen. C) Hatsche Götter. D) Einfluß des syrischen Cultus auf den der Hatier. E) Die Religion der Hatier und die der Armenier. — VI. Zur hatsch-armenischen Geschichte. — Nachträge. Verzeichnisse.

Es ist Jensen gelungen, bisher stumme Denkmäler zum Reden zu bringen und aus spärlichem und sprödem Materiale wichtige Aufschlüsse über ein vorher ganz dunkles Gebiet der alten Geschichte zu gewinnen. Hoffen wir mit ihm, daß die archäologische Forschung in Zukunft noch einmal längere und inhaltreichere Inschriften zu Tage fördere. Selbst wenn dann diese oder jene Einzelheit seiner Entzifferung sich nicht bewähren sollte, so wird doch die Geschichte der Wissenschaft stets seinen Namen als den des Begründers der hatschen Philologie nebst Champollion, Grotefend und Thomsen zu verzeichnen haben.

C. Brockelmann (Göttingische gelehrte Anzeigen, 1899, Nr. 1.)

Soeben erschien:

# Volkssprache und Schriftsprache im alten Arabien.

Von

**Karl Vollers.**

8°. VIII, 227 S. 1906. M. 9.—.

Erweiterung des Vortrages, den der Autor im Jahre 1905 auf dem Orientalistenkongress in Algier gehalten hat und der in der These gipfelte: Der Qoran muss nach der alten Poesie überarbeitet sein. Das den Reimen des Qorans gewidmete Kapitel ist eine unentbehrliche Ergänzung der Qoransprache.

Demnächst erscheint:

# Das Gilgamesch-Epos in der Weltliteratur.

Von

**P. JENSEN.**

Erster Band:

**Die Ursprünge der alttestamentlichen Patriarchen-, Propheten- und Befreiersage und der neutestamentlichen Jesussage.**

Mit 3 Abbildungen im Text und 3 Übersichtskarten. ca. 64 Bogen.

Preis ca. M. 35.—.

Inhalt: 1. Analyse des Epos. — 2. Nachweis, daß ihm eine Geschichte des Sonnenjahres, des Jahreslaufs der Sonne am babylonischen Himmel und eine des Tages zugrunde liegt. — 3. Nachweis, daß die Systeme fast aller alttestamentlichen Patriarchen-, Propheten- und Befreiersagen, dazu auch das der Tobit-Tobias-Sage, Absenker einer Ursache sind, und daß diese im wesentlichen das uns bekannte Gilgamesch-Epos ist; ferner, daß sich in ihnen an einer festen Stelle die im Epos nur erwähnte Plagenreihe und die darauf folgende im Epos erzählte Sint- und Sündflut findet. — 4. Erörterungen über die Bedeutung dieses Fundes für die alttestamentliche Literaturgeschichte. — 5. Nachweis, daß der ganze Rahmen des Lebens Jesu ein „israelitisches Gilgamesch-Epos“ ist. — 6. Bedeutung dieses Fundes für die Evangelienkritik.

*Der zweite Band wird die Absenker in der griechischen Sage behandeln.*

# GESCHICHTE DER GRIECHISCHEN PLASTIK

VON  
MAXIME COLLIGNON

MITGLIED DES INSTITUTS, PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT IN PARIS.

**Erster Band:** Anfänge. — Früharchaische Kunst. — Reifer Archaismus. — Die grossen Meister des V. Jahrhunderts. Ins Deutsche übertragen und mit Anmerkungen begleitet von Eduard Thraemer, a. o. Professor an der Universität Strassburg. Mit 12 Tafeln in Chromolithographie oder Heliogravüre und 281 Abbildungen im Text. Lex. 8°. XV, 592 S. 1897. Broschirt M. 20.—, in eleg. Halbfranzband M. 25.—.

**Zweiter Band:** Der Einfluss der grossen Meister des V. Jahrhunderts. — Das IV. Jahrhundert. — Die hellenistische Zeit. — Die griechische Kunst unter römischer Herrschaft. Ins Deutsche übertragen von Fritz Baumgarten, Professor am Gymnasium zu Freiburg i. B. Mit 12 Tafeln in Chromolithographie oder Heliogravüre und 377 Abbildungen im Text. Lex. 8°. XII, 763 S. 1898. Broschirt M. 24.—, in eleg. Halbfranzband M. 30.—.

## Urteile der Presse.

„Collignon's *Histoire de la sculpture grecque* . . . hat mit Recht überall eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Der Verf. steht von vorn herein auf dem Boden, der durch die umwälzenden Entdeckungen der letzten Jahrzehnte geschaffen ist, und betrachtet von diesem neu gewonnenen Standpunkte aus auch die älteren Thatsachen und Forschungsergebnisse. Er beherrscht die einschlägige Literatur, in der die deutsche Forschung einen bedeutenden Platz einnimmt, und weiss die Streitfragen oder die Thatsachen in geschmackvoller Form und ohne ermüdende Breite darzustellen. Eine grosse Anzahl gut ausgeführter Textillustrationen, nach zum grössten Teil neu angefertigten Zeichnungen, dient dem Texte zu anschaulicher Belebung und bietet eine vornehme Zierde des Buches, sehr verschieden von jenen oft nichtssagenden Umrissen, welchen wir in ähnlichen Büchern so oft begegnen. So war es ein glücklicher Gedanke, Collignon's Werk dem deutschen Publikum, nicht blos dem gelehrten, durch eine deutsche Uebersetzung näher zu bringen. Der Uebersetzer, Dr. Ed. Thraemer, hat seine nicht ganz einfache Aufgabe vortrefflich gelöst: die Darstellung liest sich sehr gut und man wird nicht leicht daran erinnert, dass man eine Uebersetzung vor sich hat. Hier und da ist ein leichtes tatsächliches Versehen stillschweigend berichtigt, anderswo durch einen (als solcher bezeichneten) Zusatz ein Hinweis auf entgegenstehende Auffassungen, auf neuerdings bekannt gewordene Thatsachen, auf neu erschienene Literatur gegeben . . . Im Ganzen jedoch handelt es sich um eine Uebersetzung, nicht um eine durchgehende Bearbeitung des Originalwerkes, so dass der Leser überall Collignon's Auffassungen ohne fremde Aenderungen kennen lernt . . .

*fs. Liter. Centralblatt 1894. Nr. 53.*

# GRIECHISCHE GESCHICHTE

VON

JULIUS BELOCH.

**Erster Band: Bis auf die sophistische Bewegung und den peloponnesischen Krieg.**

Gr. 8°. XII, 637 S. 1893. Broschirt M. 7.50, in Halbfranz geb. M. 9.50.

**Zweiter Band: Bis auf Aristoteles und die Eroberung Asiens.**  
Mit Gesamtregister und einer Karte.

Gr. 8°. XIII, 720 S. 1897. Brosch. M. 9.—, in Halbfranz geb. M. 11.—.

I. u. II. Band zusammen in 2 Halbfranzbänden M. 20.—.

**Dritter Band: Die griechische Weltherrschaft.**

I. Abteilung. Gr. 8°. XIV, 759 S. 1903. Geheftet M. 9.—, in Halbfranz geb. M. 11.50.

II. Abteilung. Mit sechs Karten. Gr. 8°. XVI, 576 S. 1904. Geheftet M. 10.50, in Halbfranz geb. M. 13.—.

I. u. II. Abteilung zusammen in 2 Halbfranzbänden M. 24.—.

Mit ausführlicher Berücksichtigung der Geistes-, Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte, eingehenden Quellen- und Literaturnachweisen, kritischer Besprechung einzelner Punkte, ausführlicher Erörterung aller chronologischen Probleme in systematischer Form mit Einschluß der wichtigsten Probleme der Literaturgeschichte, einer fortlaufenden Reihe von Untersuchungen über controverse historische Fragen, einer Zeit-  
tafel und einem Register über den ganzen III. Band.

## Urteile der Presse:

« . . . Wir haben hier ein Buch vor uns, das unbedingt zu den bedeutungsvollsten Erscheinungen der geschichtlichen Litteratur der letzten Zeit zu rechnen ist. Beloch betont selbst, dass er das Gebäude fast überall von den Grundlagen neu aufgeführt habe und manche Gebiete, wie die Wirthschaftsgeschichte, bei ihm zum erstenmal zu ihrem Recht kommen; ebenso, dass er kein Nebeneinander von Sondergeschichten (athenische, spartanische u. s. w.) biete, sondern die Entwicklung der ganzen hellenischen Nation von einheitlichen Gesichtspunkten zu erfassen suche. Dabei hüte er sich, ein Phantasiegemälde der ältesten Zeit zu entwerfen, und richte seine Absicht vielmehr darauf, nur das mitzuteilen, was wir auf Grund des archäologischen Befundes, des homer. Epos, der sprachgeschichtlichen Forschung mit Sicherheit zu erkennen vermögen. Man wird nicht bestreiten können, dass alle diese Züge, in denen Beloch selbst die charakteristischen Merkmale seiner Art zu forschen und zu arbeiten erblickt, wirklich in dem Buche hervortreten. . . . Die Ausstattung des Werkes ist vorzüglich; der Preis von M. 7.50 für 40 Bogen ein überaus mässiger. »

*Prof. G. Egelhaaf, Würt. Korrespondenzblatt f. Gelehrten- u. Realschulen, 1894 Heft 1.*

« Der eigentliche Vorzug des Werkes liegt auf dem Gebiete der Darstellung der wirtschaftlichen und socialen Grundlagen des Lebens, in denen B. die materiellen Grundlagen erkennt, auf denen sich die grossartigen Umwälzungen, auch der geistigen und politischen Entwicklung vollzogen. Da B. gerade in dieser Beziehung das Material beherrscht, wie nicht leicht ein anderer Forscher, so durfte man hierin von seiner Darstellung Ausführliches und Vorzügliches erwarten . . . Glanzpunkte sind der VII. Abschnitt: Die Umwälzung im Wirtschaftsleben (vom 7. zum 6. Jahrh.) und der XII.: Der wirtschaftliche Aufschwung nach den Perserkriegen. . . . »

*Bl. f. d. Gymnasialschulwesen, XXX. Jahrg. S. 671.*

Vor kurzem erschienen:

# Erinnerungen, Reden und Studien

von

Ludwig Friedländer.

Zwei Bände.

Klein 8°. IX, 656 Seiten. 1905. Geheftet M 9.—, in Weinwand gebunden M 10.50.

## Inhalt:

I. Aus alten Papieren. — II. Aus Königsberger Gelehrtenkreisen. — III. Drei ostpreußische Lehrer. — IV. Nachel (1851). — V. Aus Rom (1853/54). — VI. Erinnerungen an Turgenjew. — VII. Drei akademische Reden. — VIII. Über die antike Kunst im Gegensatz zur modernen. — IX. Das Nachleben der Antike im Mittelalter. — X. Kant in seinem Verhältnis zur Kunst und schönen Natur. — XI. Kant in seinem Verhältnis zur Politik. — XII. Reisen in Italien in den letzten vier Jahrhunderten. — XIII. Aus Italien. — XIV. Französische Urteile über Deutschland.

Die Grenzboten schreiben über diese „köstliche literarische Altersgabe“ soeben (April 1906) folgendes:

„Mit dieser Veröffentlichung von Nebenarbeiten hat der Verfasser der „Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms“ der deutschen Bildung einen großen Dienst erwiesen und zugleich seinen Kollegen von der Philologie ein Muster geistiger Vielseitigkeit geboten, dem innerhalb dieses Kreises wenig an die Seite gesetzt werden kann . . .

Wer Friedländer nur nach diesen beiden Bänden beurteilen wollte, würde zu der Ansicht neigen müssen, daß er mehr Gegenwartsmensch als Historiker ist, denn die Mitteilungen über Altertum und Mittelalter sind zwar außerordentlich anregend und ideenreich, aber sie erschöpfen ihren Gegenstand nicht. Wollen und sollen das auch nicht. Hätte sie der Autor nicht für Skizzen gehalten, würde er sie in Fachzeitschriften oder als selbständige Publikationen vorgelegt haben. Was ins Bereich des Selbstbeobachteten, des Selbsterlebten und in die moderne Zeit fällt, schildert Friedländer, alles mit derselben Virtuosität und Hingabe; nur der Gehalt der Gegenstände selbst veranlaßt da Unterschiede in der Wirkung. Sehr stark sind diese Unterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten Aufsatz. Jener führt in eine der rätselhaftesten Perioden deutscher Kultur, in das empfindsame Stammbuchtum, das sich neben Aufklärung und napoleonischem Realismus nicht bloß behauptet, sondern schließlich zu dem Mystizismus der in den „alten Papieren“ wirklich auftretenden Madame Krüdener weiter entwickelt. Der zweite Aufsatz ist ein Denkmal des deutschen Idealismus: Schilderung des Königsberger Professorenlebens in der Zeit der Lobeck, Lehrs und Rosenkranz. *Tempi passati* — aber der heutigen Generation zur Beachtung zu empfehlen! Am liebsten würden wir den größeren Teil dieses anekdotenreichen Kapitels hier abdrucken. An den Abschnitten „Aus Rom“ und „Aus Italien“ ließe sich zeigen, welche Leute zu Italiensfahrern geeignet sind und welche nicht. Sehr verdienstlich und der Verbreitung wert ist auch das Schlußkapitel: „Französische Urteile über Deutschland“, weil es unseren Optimisten die Augen öffnen muß über Gesinnung und Wesen unsrer westlichen Nachbarn. Es sind Urteile nur aus der *Revue des deux mondes* entnommen, also aus der *Crème* der französischen Gesellschaft. Darum um so lehrreicher und sehr anschaulich für den Grad der Verblendung, aber auch für deren Ursachen. Immer wieder ists die alte, oberflächliche Orientierung, die die *novarum rerum studiosi Galli* zu ihren Torheiten verleitet. So schreibt Lavissee (im Jahre 1886): „Die deutsche Erziehung ist wesentlich national, sie will Deutsche bilden. Die Helden der Vorzeit, Alarich, Theodorich usw. (!) werden so heiß geliebt, als lebten sie noch.“

Lieb Vaterland magst ruhig sein!“









UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 00915 4249

**DO NOT REMOVE  
OR  
MUTILATE CARD**

